FRANCIAE SPECIALIS DOMINUS IMPERII

1

IMPERII FRANCIAE SPECIALIS DOMINUS

2

SIGILLUM REGALE SANCTI LUDOVICI REGIS FRANCORUM

3

4

CODEX DIPLOMATICUS MOENOFRANCOFURTANUS.

URKUNDENBUCH DER REICHSSTADT FRANKFURT.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOH. FRIEDRICH BŒHMER.

ERSTER THEIL.

FRANKFURT AM MAIN

BEI FRANZ VARRENTRAPP

1836.

Böhmer Urkunden-buch

544

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

DEM ANDENKEN
DER REICHSSTADT FRANKFURT.
IHRER MAGISTRATE
DIE MIT GERECHTIGKEIT MIT WEISHEIT MIT WÜRDE
DEM GEMEINEN WESEN VORGESTANDEN.
IHRER EDLEN GESCHLECHTER IHRER ACHTBAREN BÜRGER
DIE BIS ZULETZT TREU AN KAISER UND REICH GEHALTEN.

INSBESONDERE AUCH DEM ANDENKEN
BATTONS UND FICHARDS
WEGEN IHRER VERDIENSTE UM DIE GESCHICHTE DER VATERSTADT
WEGEN DER VON IHNEN NOCH VERNOMMENEN MÜNDLICHEN BELEHRUNG.

UNTER DEN LEBENDEN ABER
DEN HERREN SCHÖFFEN
J. W. METZLER UND J. G. C. THOMAS
OHNE DEREN SCHUTZ ES AM STOFF OHNE DEREN THEILNAHME
ES AM MUTH ZU DIESER ARBEIT GEFEHLT HÄTTE
GEWIDMET.

sorgten, so mangelhaft wiedergegeben, dass die brauchbarkeit derselben dadurch ungemein gemindert ist. Ausserdem waren bisher, selbst aus den zeiten, in welchen die urkunden noch minder zahlreich aber um so wichtiger sind (bis in das erste viertel des vierzehnten jahrhunderts), bei weitem nicht alle vorhandenen abgedruckt.

Diese mängel wurden mir immer deutlicher seit mir im jahr 1825 eine mitwirkung bei der neuen anordnung des städtischen archives, mit welchem nun auch die archive der im jahr 1803 durch den reichsdeputationshauptschluss aufgehobenen stifter (St. Bartholomäus, St. Maria und Georg später St. Leonhard, und St. Maria auf dem berg) und klöster (der Dominicaner und der Carmeliter) vereinigt wurden, aufgetragen war. In dem anblick dieser für die geschichte nicht blos Frankfurts und der Wetterau sondern auch Deutschlands so reichen vorräthe, deren zugang ich dem schutze des als altreichsstädtischen staatsmann und vieljährigen vorgesetzten von mir innig verehrten herrn schöffen Metzler verdankte; unter der fortwährenden ermunternden und berathenden theilnahme des herrn schöffen Thomas, der in früheren jahren selbst dem archive vorgestanden hatte; bei dem belehrenden umgange mit dem ehrwürdigen canonicus Batton und dem scharfsinnigen schöffen von Fichard, so lange beide lebten; vorzüglich aber auch geleitet von derselben aufrichtigen liebe zu meiner vaterstadt und ihrer alten ver-

3) Der nachherige reichshofrath Heinrich Christian von Senckenberg († 1768), insbesondere in dem werke: Selecta iuris et historiarum seit 1730.

4) Johann Philipp Orth († 1783) insbesondere in seiner abhandlung von den reichsmessen 1765, und in seinen anmerkungen zur reformation 1731—1774.

5) Johann Daniel von Olenschlager († 1778) in seiner: Erläuterung der goldnen bulle 1766.

6) Stephan Alexander Würdtwein († 1796) insbesondere in seiner: Commendatio de archidiaconatu sancti Bartholomaei 1771.

7) Johann Heinrich Tabor in dem: Vertheidigten kaiserlichen eigenthum 1775, einer deduction in dem rechtsstreite derer von Frankenstein gegen die stadt.

8) Johann Carl von Fichard genannt Baur von Eyseneck († 1829), insbesondere in dem: Frankfurter Archive seit 1811.

Aus fremden archiven haben frankfurter urkunden herausgegeben:

1) Die hanauischen regierungsräthe aus dem hanauischen archive in der: Hanau-Minzenbergischen landesbeschreibung 1720.

2) und 3) Georg Christian Johannis († 1735) seit 1722 und Valentin Ferdinand von Guden († 1758) seit 1728 aus den mainzischen, eppsteinischen, breubergischen und andern wetterauischen archiven.

4) Johann Philipp Kuchenbecker († 1746) aus dem archive des klosters Haina in seinen Analectis hassiacis 1733.

5) Adam Friedrich Glaffey († 1753) aus den von ihm in seinen Anecdotis 1750 herausgegebenen registraturbüchern kaiser Karls IV von den jahren 1360 und 1361.

6) Friedrich Carl von Buri († 1767) aus den isenburgischen archiven, besonders in dem 1742 erschienenen werke: Behauptete vorrechte der alten königlichen bannforste u. s. w.

VORREDE.

Viele urkunden zur erläuterung einzelner hier einschlagender gegenstände, und besonders der geschichte des vierzehnten jahrhunderts sind noch nicht edirt, ohne zweifel aber in dem archive der stadt befindlich. Diese durch einen mann ordnen zu lassen, der diplomatische vorkenntnisse mit eifer für die geschichte seiner vaterstadt verbindet, und einen codex probationum derselben herauszugeben, dürfte einer freien stadt würdig, und selbst für die aufklärung der allgemeinen deutschen geschichte verdienstlich sein.

von Fichards Entstehung der reichsstadt Frankfurt (erschienen 1819), einleitung seite ix.

Frankfurt besass gleich der ganzen Wetterau im mittelalter keinen geschichtschreiber. Alle kenntniss die man von dem zustande der stadt bis zum sechzehnten jahrhundert haben kann, beruht daher — mit ausnahme des wenigen, was einige beim St. Bartholomäusstifte erhaltene annotationen aus dem vierzehnten jahrhundert, was einige andere des geschlechters Bernhard Rorbach aus dem fünfzehnten, und was die beiläufigen erwähnungen der deutschen geschichtschreiber, besonders der fortsetzer des Marianus Scotus und des Lambert von Aschaffenburg, was die Limburger chronik und Königshofens Strassburger chronik gewähren, sodann mit ausnahme der denkmäler und staatseinrichtungen, welche auf eine spätere zeit übergiengen — lediglich auf den urkunden und den acten der archive, sowohl der geistlichen als der weltlichen corporationen und der familien, in der stadt in der Wetterau und in den mittelrheinischen gegenden überhaupt.

Aus diesen archiven wurden seit dem jahr 1614 bis zu dem erscheinen des gegenwärtigen werkes über tausend frankfurter urkunden, das heisst solche urkunden, welche die stadt und ihre bewohner betreffen oder doch von frankfurter behörden ausgestellt sind, allmählig abgedruckt *; jedoch sind diese abdrücke in einer grossen zahl sehr verschiedenartiger bücher und deductionen so zerstreut, und sind durch unkenntniss und nachlässigkeit derer, welche die originale abschrieben und den abdruck be-

*) Die hauptsächlichsten urkundenherausgeber aus frankfurter archiven sind:

1) Der magistrat in dem werk: Privilegia et pacta des heiligen römischen reichs stadt Frankfurt, wovon 1614 die erste und 1728 die zweite auflage erschien; sodann bei gelegenheit verschiedener rechtsstreitigkeiten in denen dieselben betreffenden deductionen, besonders in der 1738 erschienenen: Gegeninformation den wildtbann in der Dreieich betr.

2) Achilles August von Lersner († 1732) in seiner Frankfurter chronik 1706 und 1734.

fassung, die einst Lersnern zur herausgabe seiner gehaltreichen chronik veranlasste: fasste ich den entschluss mehrere lebensjahre der bearbeitung eines Frankfurter urkundenbuchs zu widmen, und durch dieses mein privatunternehmen der geschichte meiner vaterstadt jene bleibende unterlage zu verleihen, welche Fichard für dieselbe erwünscht hatte.

Zu diesem zwecke bemühte ich mich vorerst, mir eine übersicht über sämmtliche bereits gedruckte frankfurter urkunden zu verschaffen. Herr von Fichard hatte sich ein zwar nicht vollständiges, aber doch sehr reichhaltiges verzeichniss derselben entworfen, welches er den freunden der vaterstädtischen geschichte, die sich allwöchentlich bei ihm versammelten, gerne mittheilte. Hiervon hatte sich herr schöff Thomas eigenhändig eine abschrift gemacht, die er mir zu beliebigem gebrauch zu überlassen die güte hatte und welche ich seitdem durch viele zusätze vervollständigte. Zugleich verwendete ich alle meine mussestunden, um auf dem stadtarchiv sowohl die noch ungedruckten als die schon gedruckten urkunden, soweit ich sie zur aufnahme in mein urkundenbuch bestimmte, aufzusuchen, und aus den originalausfertigungen, oder, wo diese fehlten, aus solchen abschriften zu copiren, welche denselben am nächsten standen. In gleicher weise benutzte ich noch andere archive und urkundenvorräthe in und ausser Frankfurt, deren zutritt mir von ihren eigenthümern oder vorstehern meist aufs bereitwilligste verstattet wurde, namentlich aber die archive des heiligen Geist-hospitals, der Deutschordens- und Johanniterordenscommende, des Weissfrauenklosters, des freiherrn von Frankenstein, diese sämmtlich in Frankfurt; ferner das archiv des klosters Arnsburg in der Wetterau, das grossherzogliche archiv zu Darmstadt, das der ehemaligen reichsstadt Wezlar, die urkundensammlung auf der bibliothek zu Mainz, und die urkundenabschriften in dem jetzt auf der frankfurter stadtbibliothek aufbewahrten literarischen nachlass Fichards. Nur wenn gar keine handschriftliche quelle aufzutreiben war, entschloss ich mich eine abschrift aus gedruckten büchern zu entnehmen. So gewann ich einen bedeutenden urkundenvorrath, dessen ersten bis 1400 reichenden theil ich hier im abdrucke vorlege.

Bis zum jahre 1300 habe ich alle einschlagenden urkunden welche mir erreichbar waren mitgetheilt. Bei dem interesse, welches Battons und Fichards grösstentheils noch ungedruckte arbeiten auch für die einzelheiten unserer geschichte erwecken, durfte ich annehmen, dass jede urkunde aus dieser zeit aufgenommen zu werden verdiente. Auch lege ich einen ganz vorzüglichen werth darauf, dass meine urkundensammlung sich von vielen andern, deren gränzen willkühr oder zufall bestimmte, darin unterscheidet, dass sie bis zu einem gewissen zeitpunct alles enthält, was die vorzeit uns innerhalb des umkreises der aufgabe hinterlassen hat, so weit es unter begünstigenden verhältnissen mit redlichem fleisse zusammengebracht werden konnte. Hier ist nun jede seite des städtischen wesens gleichmässig ins licht gestellt, und die aufeinanderfolge der urkunden begünstigt wesentlich deren richtiges verständniss.

Nach dem beginn des vierzehnten jahrhunderts konnte ich freilich wegen der menge des noch vorhandenen ſtoffs dieſe vollſtändigkeit nicht überall mehr fortſetzen, ſondern musste mich auf das beſchränken, was in den verſchiedenen zeiten jedesmal als hauptgegenſtand hervortritt, alſo: verhältniſs zum kaiſer, ſchicksal des reichsguts, landfrieden, ſtädtebünde, innere politiſche verfaſſung, zunftweſen und dergleichen. In denjenigen bezügen, in welchen ich wegen ihrer reichhaltigkeit am wenigſten an vollſtändigkeit denken durfte, z. b. in den ſtreitigkeiten der weltlichen obrigkeit mit der geiſtlichkeit, im politiſchen verkehr unter den reichsſtädten u. s. w., ſuchte ich wenigſtens durch einzelne ſtücke das intereſſe der rubriken anzudeuten. In ſolcher weiſe enthält mein urkundenbuch bis zu dem ende des dritten viertels des vierzehnten jahrhunderts das wichtigſte noch ziemlich vollſtändig. Nach dieſer zeit werden meine mittheilungen immer fragmentariſcher; nicht allein deshalb, weil von da an viele gegenſtände überhaupt nicht blos in den urkunden, ſondern vorzüglich in ſtatutenbüchern und den nun beginnenden acten enthalten ſind, deren mittheilung ohnedies nicht zur nächſten aufgabe eines urkundenbuchs gehört: vielmehr auch weil es mir ſchien, als hätte ich nun das meinige gethan und dürfte das weitere anderen überlaſſen.

Da ich ſowohl die abſchriften der originale als die revision des druckes ſelbſt beſorgt habe, ſo glaube ich verbürgen zu können, dass meine ſammlung in bezug auf treue des textes den beſseren urkundenabdrücken die bis jetzt erſchienen ſind gleich ſteht. Wo etwas als fehlerhaft erſcheint möge man nicht ſofort mir die ſchuld beimeſſen, ſondern vor allen dingen mein original vergleichen; wenn ſich dann finden wird dass auch die vorfahren manchmal irrten, ſo wolle man hinwieder mir es verzeihen, wenn im andern falle die ſchuld an meiner ſchwäche lag.* — Die interpunction iſt durchaus von mir. Auch in der anwendung der groſſen buchſtaben und der doppelten formen einiger kleinen folgte ich nicht dem ſchwanken der originale, ſondern der von mir aus ihnen abgeleiteten regel. Die ſenkrechten ſtriche bezeichnen den ausgang der

*) Seite 23 zeile 30 und 31 könnte vielleicht ſo interpunctirt werden: Sigeboldus, Gerlacus et Didricus de Bergo. S. 35 z. 2 lese man: responsalem. S. 97 z. 21 A[rnoldus] camerarius, F[ridericus] ſcultetus. Z. 29 iſt vielleicht ſtatt etiam zu lesen: in; das original lässt die lesart zweifelhaft. Z. 31 corroborationem. S. 98 z. 7 [introi]tus. Z. 17 diu ſtatuta. Z. 21 corroboratione. Z. 27 cuicunque. Z. 36 fuerunt. S. 197 z. 35 ſtatt frankenfordensibus lese man: in Frankenvurt. S. 198 z. 9 iſt die äussere aufſchrift des briefes noch anzufügen: Uuiversis theloneariis in Frankenfurt, dilectis uostris fidelibus. S. 203 z. 35 ſtatt dietus lese man: decanus. S. 212 z 11 Breisich. S. 222 z. 31 ſtatt Carmelitern lese man: Dominicaneru. S. 510 ſollte die aus Frankfurt datirte urkunde vom 1 juni 1335 vor der aus Heidelberg datirten ſtehen. S. 670 iſt die urkunde kaiſer Karls IV nicht vom 10 jan. 1360, ſondern vom 8 januar 1361 und ſollte daher erſt ſ. 679 folgen. Für ſprachforſcher bemerke ich noch, dass ich mittelhochdeutſch genug verſtehe, um beim abſchreiben vor fehlern aus unkenntniss bewahrt zu ſein.

drei ersten zeilen, wenn ich eine originalausfertigung vor mir hatte. Durch charakteristische überschriften bemühte ich mich die benutzung zu erleichtern. Das datum habe ich jedesmal mit genauigkeit ausgerechnet. Die anordnung ist streng nach der zeitfolge.

Ich habe kein opfer gescheut um das äussere dem gegenstande würdig zu machen. Die lettern (von Johann Enschede und söhnen in Harlem) und das papier (auf feines velinpapier wurden 400, und auf kupferdruckvelin 100 numerirte exemplare, letztere nur zum verschenken, abgedruckt) dürften beifall verdienen. Das siegel kaiser Karls des dicken auf der ersten seite ist nach den zwei schönen originalabdrücken im hiesigen stadtarchiv von Barth gezeichnet und von Schäffer gestochen. Das von Müller gestochene titelkupfer giebt die nachbildungen der vier verschiedenen siegel, deren sich die stadt Frankfurt im mittelalter bediente. *

Was nun den inhalt selbst anbetrifft, so enthält dieser erste theil, wenn ich recht gezählt habe, an urkunden

von	794	bis	1200	in allem	21,	davon aus den originalien			9,	bisher ungedruckte		1
»	1201	»	1300	»	465	»	»	»	315	»	»	284
»	1301	»	1400	»	540	»	»	»	347	»	»	395
					1026				671			680

Von diesen urkunden sind 700 in lateinischer und 326 in deutscher sprache abgefasst. Die älteste deutsche ist von 1290, sie wurde nach einer gleichzeitigen copie mitgetheilt;

*) Der stempel des ersten ist nicht mehr vorhanden; ich habe es zuerst im jahr 1219 und zuletzt an der urkunde vom 3 august 1245 gefunden. Der stempel des zweiten ist von kupfer, er hat hinten ein öhr und ist trefflich erhalten; den ältesten abdruck fand ich an der im april 1253 ausgestellten urkunde; es wurde während dem ganzen mittelalter am meisten gebraucht und von den folgenden siegeln durch die bezeichnung „sigillum maius" (zuerst am 29 aug. 1311), oder „unser stede groz ingesigil" unterschieden. Das dritte fand ich zuerst an der urkunde vom 4 april 1300 und zuletzt im jahr 1395; es wurde nicht viel gebraucht und war entweder ursprünglich flach und schlecht gestochen oder wurde doch schon sehr früh beschädigt, denn ich sah nie einen guten abdruck desselben, und der noch vorhandene messingene stempel, der gleich dem vorhergehenden ein öhr hat, ist ganz zerdrückt. Das vierte siegel, welches gleich dem dritten „der stede clein ingesiegel" genannt wird, ist in eisen gestochen und diente auch nach dem fünfzehnten jahrhundert bis ans ende der reichsstadt zum täglichen gebrauche. Der stempel war zuletzt in eine siegelpresse eingeschraubt und ist durch das siegeln auf oblaten allmählich sehr abgestumpft worden. Ueber die entstehung dieses siegels giebt folgende bemerkung im ältesten copialbuch genaue auskunft: „Nota des mantags nach circumcisionis domini anno domini m°. cc°. nonagesimosexto han wir daz alde der stede secret ingess. gehalden gelacht und vorter damyde nit me besigelt; und uff denselben dag huben wir an mit dem nuwen secret ingess. zu besigeln." Merkwürdig ist, dass auf diesem siegel dem bild des kaisers der reichsadler hinzugefügt ward. — Das wachs, dessen sich die stadt zu bedienen pflegte, war immer entweder gelblich, braun oder grün.

die ſpäteren deutſchen urkunden folgen ſo: 1303 zwei, 1304 eine, 1317 zwei, 1318 eine, 1320 eine, 1321 drei, 1322 drei, 1323 fünf u. s. w. Eine nähere erörterung des verhältnisses meiner ſammlung zu den leistungen meiner vorgänger ſo wie ihres gehaltes überhaupt würde hier zu weit führen. Möge der nun jedermann dargebotene gebrauch dafür günstiges zeugniss geben!

Der zweite theil wird eine auswahl von urkunden des fünfzehnten jahrhunderts und chronologische regesten aller in gegenwärtigem und in andern werken gedruckter reichsstadt-frankfurtischer urkunden enthalten. Diesen regesten will ich dann auch die bemerkungen über die ſiegel und andere eigenschaften der originale, ſo wie über den inhalt beifügen, mit welchen ich den abdruck des textes nicht unterbrechen wollte.

Mit diesem zweiten theile wird dasjenige beendigt ſein, was ich durch ausbeutung der archive für frankfurter geschichte zu leisten mir vorgenommen habe, und ich werde dann zu der dadurch bedingt gewesenen herausgabe zweier anderer meine vaterstadt betreffender höchst ausgezeichneter werke: ihrer topographie von Batton und der geschichte ihrer geschlechter von Fichard übergehen können. *)

Für diesmal war das interesse, welches mein mir unvergesslicher gönner und freund Fichard durch ſeine ſchriften und ſeinen ungemein belebrenden umgang hauptsächlich für die entstehungs- und die ältere verfassungsgeschichte der ſtadt erregt hatte, die nächste veranlassung weshalb ich meine aufmerksamkeit vorzugsweise dem älteren gehalte unserer archive widmete, und ich bin nun froh, dass hierdurch das der zeit nach frühere in ſeiner wesenheit allerdings erledigt ist. Aber damit ist eben so wenig der grössere als auch nur der allgemein interessantere theil unserer archive erschöpft. Hier bleibt noch unendlich viel zu leisten, worüber ich mich jetzt näher aussprechen will.

Zuerst wünsche ich, dass unsere archive auch in zukunft mit derselben musterhaften treue und ordnungsliebe bewahrt werden mögen, wie solches, mit verhältnissmässig geringen ausnahmen, ſeit jahrhunderten bis auf den heutigen tag geschehen ist, damit ſie auch ferner jene ausgezeichnete wichtigkeit für die vaterländische geschichte behaupten, welche ſie dermalen mit vollem recht durch ihren reichthum und durch die klare einsicht die ſie in den geschäftsverkehr der vergangenheit gewähren, ansprechen dürfen. Möge trotz der ungeheuern vermehrung der ſchreiberei, welche ſeit den letzten jahrzehnten eingetreten ist, und welche auch die weitesten räume überfüllt, dennoch auch dem älteren theile der ſtädtischen archive, als einem wahren ſchatz des gemeinwesens, jederzeit ein ſicherer und bequemer aufbewahrungsort vorbehalten ſein; hauptsächlich aber auch ein ſolcher, welcher deren benutzung für historische zwecke gestat-

*) Nähere nachrichten über diese beiden werke finden ſich in der literarischen ankündigung, welche dem ersten (und bis jetzt einzigen) hefte der von Fichard herausgegebenen Wetteravia beigefügt ist.

tet, und möge diese benutzung jedem, der sie durch rechtlichkeit, vorkenntnisse und guten willen ohne gefährdung der originale aber mit vortheil für die wissenschaft anzusprechen befähigt ist, eben so gütig gewährt werden wie mir auch nachdem ich nicht mehr in amtlichen verhältnissen zu denselben stand.

Was aber sollte für fernere veröffentlichung dieses materials geschehen? Das zunächst wünschenswertheste wären wohl ganz vollständige regesten aller im original oder in abschrift noch vorhandenen urkunden bis zum jahre 1500. Während dieser arbeit würden sich ohne zweifel wie von selbst eine anzahl vorzüglich wichtiger stücke zu einem ergänzungsbande des urkundenbuchs darbieten. Nicht minder angenehm wäre ein treuer abdruck der alten gesetz- und statutenbücher, und dessen was sich sonst noch an kirchlichen und weltlichen ordnungen ausgezeichneteres finden mag. Demnächst könnten einzelne gegenstände nicht sowohl geradezu herausgegeben als vielmehr bearbeitet und der dafür vorfindliche stoff in übersicht gebracht werden. Ein mit richtigem tact gemachter auszug aus den rechenbüchern, welche seit der mitte des vierzehnten, aus den rathsprotokollen (bürgermeisterbüchern), welche seit dem zweiten viertel des fünfzehnten jahrhunderts erhalten sind, könnte nur höchst willkommen sein. Von den seit dem anfang des fünfzehnten jahrhunderts vorhandenen acten über die kaiserwahlen ist vieles noch gar nicht, manches so schlecht gedruckt, dass es wenigstens einer vergleichung bedürfte. Welcher reiche inhalt mag in den reichsverhandlungen verborgen liegen, die seit dem constanzer concil bis zum jahr 1806 in ununterbrochener folge hunderte von folianten füllen? Was mag sich noch aus den schöffenprotokollen und den insatzbüchern, welche beide vor der mitte des vierzehnten, aus den testaments- und den währschaftsbüchern, welche vor der mitte des fünfzehnten jahrhunderts beginnen, was aus andern noch vorhandenen gerichtsbüchern und acten für rechtskenntniss sowohl Frankfurts als auch des grossen bezirks von Rheinfranken gewinnen lassen, für welchen unser schöffenstuhl den oberhof bildete?* Auch für die drei letzten jahrhunderte (deren inneres wesen nicht minder als das mittelalter aufhellender forschung bedarf) finden sich hier viele ächte quellen; namentlich möchte das, was vom jahr 1501 bis zum westphälischen frieden vorhanden ist, beachtung verdienen, und es könnten die wichtigeren urkunden und actenstücke aus dieser zeit allenfalls auch in regestenform gebracht werden. Ueberhaupt fehlt es so wenig an grösseren und kleineren stoffen, dass man umgekehrt sagen kann solche seien unübersehbar.

Ohne zweifel wäre es eine aufgabe für das gemeinwesen solche unternehmungen zu veranlassen oder doch zu begünstigen, wie dies Fichard in der vorgesetzten stelle

*) Ueber die bedeutung dieses oberhofs und die ausdehnung seiner wirksamkeit, womit die an andere orte ertheilten frankfurter stadtrechte zusammenhängen, gewährt die abhandlung des herrn schöffen Thomas in der Wetteravia seite 251 bis 278 eine sehr belehrende übersicht.

ausgesprochen hat, und wie es in bezug auf die allgemeine deutsche geschichte durch unterstützung der Monumenta Germaniae historica medii aevi von den regierungen Deutschlands und insbesondere auch von Frankfurt in dankbar anzuerkennender weise geschieht. Aber auch privaten, welche in der sache des vaterlandes und seiner geschichte ihre eigne erkennen, finden hier gelegenheit zu verdienstlichen opfern und würdiger thätigkeit.

Es ist nicht zu übersehen, dass die archive seit den letzten grossen staatsumwälzungen und insbesondere seit der auflösung des deutschen reichs in ein ganz anderes verhältniss zur mitwelt getreten sind, als in welchem sie noch kurz vorher gestanden. Mögen die registraturen nach wie vor ausschliesslich den behörden dienen: die archive dagegen bergen keine geheimnisse mehr; wohl aber bewahren sie einen grossen theil der geschichte, also der selbstkenntniss, unserer nation, einen um so heiligeren schatz je mehr die spuren der väter im vaterlande verschwinden. Möge er von treuen händen gehoben und wenn er fürs leben verloren sein sollte doch der wissenschaft erhalten werden.

Wenn ich mir nun in bezug auf meine vaterstadt eifrige nachfolger wünsche, die das begonnene weiter führen und vollenden, so möchte ich nicht minder, dass auch andere städte und deren ächte bürger dem von mir gegebenen beispiel folgen und der erforschung ihrer alten herrlichkeit zunächst durch umfassende urkundenbücher bleibende grundlagen geben möchten. Wie viel besser würde man das deutsche städtewesen verstehen und würdigen lernen, wenn wir dergleichen von Achen, Augsburg, Basel, Bern, Braunschweig, Bremen, Cöln, Dortmund, Eger, Erfurt, Goslar, Hagenau, Hamburg, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Nimwegen, Nürnberg, Regensburg, Rotenburg, Speier, Strassburg, Ulm, Wezlar, Wien, Worms, Zürich besässen! Einige werden freilich ihre archive verloren haben, für andere ist, wie für Freiburg im Breisgau, schon dankenswerthes geschehen, aber das meiste ist noch zu thun. Ich werde mir erlauben die obrigkeiten mehrerer dieser städte durch übersendung eines exemplars von gegenwärtigem werke noch besonders dazu aufzufordern.

Frankfurt am Main, im juni 1836.

Karl der grosse ſchenkt dem kloster St. Emmeram zu Regensburg verſchiedene in deſſen nähe gelegene aecker und wiesen. Frankfurt, 794. Febr. 22.

Dat. viij kalend. martii, anno xvj et xx regni noſtri. Actum ſuper fluvium Moin in loco nuncupante Franconofurd. In dei nomine feliciter, amen.

Gutachten der italieniſchen biſchöfe über die ketzerei des Elipandus, welches nach verordnung des zu Frankfurt vereinigten concilium nach Spanien geſchickt wurde. Frankfurt, 794.

Incipit libellus ſacrosyllabus, catholico falubriter editus ſtylo, in concilio divino nutu habito in ſuburbanis Moguntiae metropolitanae civitatis, regione Germaniae, in loco celebri, qui dicitur Franconofurd, ſub praesentia clementissimi principis domini Karoli gloriosique regis, anno felicissimo regni eius xxvj. Placuit igitur sancto venerandoque concilio, quatenus hic libellus pro causa fidei ad provincias Galliciae ac Spaniarum mitti deberet, ob noxios resecandos errores, ſpecialiter autem ad Elipandum toletanae ſedis episcopum, in quo omnis huius negotii constat materia quaestionum:

Sancto incitante ſpiritu, ac zelo fidei catholicae ſcintillatim ſub pectore fervescente clementissimi et tranquillissimi gloriosique Karoli regis, domini terrae, imperii eius decreto per diversas provincias regni eius ditioni ſubiectas ſumma celeritate praecurrente, multitudo antistitum, ſacris obtemperando praeceptis, in uno collegio aggregata convenit.

Quadam die residentibus cunctis in aula ſacri palatii, assistentibus in modum coronae presbyteris, diaconibus, cunctoque clero, ſub praesentia praedicti principis, allata est epistola missa ab Elipando, auctore noxii ſceleris, toletanae ſedis pseudo-episcopo.

Cumque iubente rege publica voce recitata fuisset, ſtatim ſurgens venerabilis princeps de ſella regia, ſtetit ſupra gradum ſuum, ac locutus eſt de causa ſidei prolixo ſermone, et adiecit: Quid vobis videtur? etc.

Ludwig der fromme reſtituirt dem kloster Hornbach gewisse ländereien, welche der actor dominicus Nantcarius als zum fiscalgut Frankfurt gehörig eingezogen hatte. 823 Jan. 8.

In nomine domini dei et ſalvatoris nostri Jesu Christi. Hludowicus divina ordinante providentia imperator augustus.

Notum esse volumus cunctis fidelibus nostris, praesentibus ſcilicet et futuris, quia adiens ſerenitatem culminis nostri vir illustris Lancbertus comes ſuggessit nobis, eo quod quidam actor dominicus nomine Nantcarius ex ſisco nostro Franconofurd proprisset tempore domini et genitoris nostri Karoli bonae memoriae piissimi imperatoris quasdam res, id est terras et ſilvas et prata ſuper marcham ſuam, quae est ex monasterio ſuo, quod dicitur Orombach. Nos vero hanc rem iussimus investigari dilecto filio nostro Hlothario imperatori, nec non et Mantfredo iulustri viro. Postea veniens ad nos Wyrundus praedicti venerabilis monasterii abba eandam causem nobis ſuggessit. Nos iterum iussimus Matfredo et alios fideles nostros hanc rem diligenter atque ſubtiliter inquirere. Qui ſicut nobis renunciaverunt, iuvenerunt per Hruotbertum comitem et ceteros nobiles ac veraces homines circa manentes, quod praedictus Nantcharius cum ſervis dominicis iniuste ipsam investituram de potestate praedicti monasterii abstulisset, et per insticiam et rectitudinem inter nostram et praedicti monasterii partem esse debebat, et quod predicta marcha divisa esset in via, quae dicitur Talanweck, et inde ad Geroldisphad, deinde ad Wisigartaweck. Sed et Gheroldus actor noster, qui praedictum ſiscum nostrum in ministerio habet, interrogatus ab eis, nullam rei certitudinem potuit demonstrare qualiter ad nostram partem legibus tenere potuisset. Et ideo placuit nobis ſecundum hanc inquisicionem eandem marcham predicto monasterio reddi, ſicut inquisitum et testificatum est. Proinde hanc auctoritatem praeceptionis nostrae fieri iussimus, per quam praecipimus atque iubemus, ut ſicut a fidelibus nostris inquisitum et nobis nunciatum est, ita ab hodierno die in potestate praedicti monasterii consistat, et nullam deinceps commocionem aut calumpniam aut aliquod impedimentum a parte ſisci nostri pars praedicti monasterii ſe habituram penitus pertimescat. Et ut haec auctoritas firmior habeatur et a fidelibus nostris verius certiusque credatur atque conservetur, de annulo nostro ſubter eam iussimus ſigillari.

Durandus diaconus ad vicem Fridugiſi recognovit.

Data vj idus ianuarii, anno christo propicio viiij, imperii domini Hludowici piissimi augusti.

Ludwig der deutsche beurkundet, dass die frau Rotlint mit seiner erlaubniss der heiligen Maria in der königlichen capelle zu Frankfurt acht mansen zu Hornau im Nidgau geschenkt habe. Tribur, 874.

In[1] nomine ſanctae et individuae trinitatis. Hludovvicus divina favente gratia rex. Notum ſit omnibus ſanctae dei eccleſie fidelibus noſtrisque, preſentibus ſcilicet et futuris, qualiter quedam femina nomine Rovtlint per noſtram licentiam tradidit ad ſanctam Mariam ad noſtram ‖ capellam in Franconofurt quasdam res proprietatis ſuae, conſistentes in Francia in pago Nitichevve in comitatu Liutfridi in villa que vocatur Hurnovva, id eſt manſa viij cum omnibus ibidem adiacentiis vel pertinentibus in terris ſecus Briubahc ‖ paſcuis, pratis, vineis, ſilvis, aquis, aquarumve decurſibus, exitibus et regreſſibus, mobilibus et immobilibus, cum mancipiis utriusque ſexus, quorum nomina ſunt: Reginbald et coniux eius, filiique illorum, fratremque eius Seginhilt cum ſororibus ſuis Vvicbald, Ottrud, ‖ et conplacitavit inde, ut per unumquemque annum ei daretur de frumento mod. xl, de ſpelta mod. xxx, de avena mod. lx, et quatuor carrad. de vino, et libram unam argenti, friskingas xiiij, ſex ad bacones faciendos ſi paſcio esset, et ſi hoc non esset, tunc darentur ei friskingas xx, et per unumquemque annum de lignis carrad. c. Et idcirco iussimus ei fieri hoc noſtrae auctoritatis preceptum, per quod decernimus adque iubemus, ut firmum et ſtabile permaneat. Et ut haec auctoritas verius credatur et diligentius obſervetur anuli noſtri inpreſſione ſubter eam aſſignari iussimus.

Hebarhardus cancellarius ad vicem Liutberti archicappellani recognovi. (R)
(S)

Data anno xxxvij regni domni Hludovvici ſerenissimi regis in orientali Francia regnante, indictione vij. Actum Triburias. In dei nomine feliciter, amen.

Ludwig der jüngere beurkundet, dass sein vater Ludwig der deutsche der königlichen Salvatorscapelle zu Frankfurt hier genannte güter geschenkt und bestätigt, zwölf cleriker daselbst verordnet, und verfügt habe, dass abt Williher die gedachte capelle lebenslänglich zu lehen behalten solle, welchen sämmtlichen fatzungen er seine genehmigung ertheilt. Frankfurt, 880 Nov. 17.

C. In[2] nomine ſanctae et individuae trinitatis. Hludovvicus divina favente gratia rex. Si locis deo dicatis noſtrae regiae poteſtatis compendium impenderimus, hoc nobis ad aeternae retributionis praemia capesseuda profuturum liquido credimus. Quapropter

---

[1]) *Nach einer abschrift, welche ich im august 1833 von dem zu München befindlichen originale genommen habe, in welchem chrismon, königliche unterschrift und monatstag fehlen, und auf dessen rückseite gleichzeitig steht:* Ludovvici regis praeceptum de viij mansis in Hurnovva, quas Ruotlint ad cappellam in Franconofurt per convenientiam tradidit.

[2]) *Nach einer abschrift, welche Bodmann im Jahr 1801 zu Paris von dem früher zu St. Maximin bei Trier befindlichen originale genommen hat.*

noverit omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum industria, qualiter piissimus genitor noster, ob amorem domini et pro suae mercedis augmento, tradidit traditasque firmavit quasdam res proprietatis suae ad cappellam suam ad Franconofurt, quae est constructa in honore salvatoris domini nostri Jesu Christi. Hoc est: nostram cappellam ad Cufstein, et illud monasterium ad Ursella, et illam aecclesiam in villa quae vocatur Steti, et illam aecclesiam ad Plagestat, et illam villam, quae dicitur Pargilla, cum aecclesia et decima ad eam pertinente, sicut eam Ruotkerus in beneficium habuit, et illam aecclesiam ad Sprendilingun, cum illo manso, qui ad eam pertinet, et illam aecclesiam ad Biscofesheim cum omni decimatione, cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus, et quod Ruotkerus habuit in villa Seckibah, et illam aecclesiam ad Suenheim cum omni decimatione, cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus, et tres mansos ad Gestrebah, et illam cappellam ad Nerestein cum omnibus ad eam pertinentibus, sicut eam Aaron ibi in beneficium habuit, et illam villam, quae dicitur Kadelcamf, cum omnibus appenditiis, et illam cappellam in Bunna, et sicut Heririh in beneficium habuit in Osterenaha, et quod Ruotlind ad ipsam cappellam tradidit scripto confirmaret.

Has itaque praescriptas res cum omni integritate, id est cum omnibus ad eas pertinentibus in domibus, aedificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis, vineis, silvis, cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus, ad iam dictam cappellam pius genitor noster tradidit atque transfndit, ut deinceps perpetualiter ad dei servitium peragendum ibi permaneant absque ullius contradicentis obstaculo.

Et constituit, ut in eodem loco ad ferviendum domino consistant clerici xij exceptis praesbiteris, qui in locis illuc pertinentibus domino famulantur. Et hi omnes de praescriptis rebus habeant stipendia necessaria. Et ab illo abbate, cui ipsa cappella commissa fuerit, nulla umquam hostilis expeditio exigatur.

Insuper etiam praecepit, ut abba Vvillihcrius, cui ipsa cappella commissa est, diebus vitae suae eam fecuriter habeat cum omnibus ad eam pertinentibus, nec ullus inde ei quicquam auferre praesumat, sicuti regiae partis tunc in beneficium habere visus fuit, cum omnibus praescriptis et iure ac legitime ad ea pertinentibus, in decimationibus seu aliis appenditiis.

Nos igitur paternae traditioni consentientes, iussimus fieri hoc nostrae consensionis conscriptum, per quod volumus atque praecipimus, ut sicut pius genitor noster praescripta omnia constituit atque firmavit, ita deinceps firmata et stabilita permaneant, absque ullius contradicentis aut inquietantis obstaculo.

Et ut haec nostrae consensionis auctoritas firmior habeatur, et per futura tempora a fidelibus nostris melius credatur et diligentius observetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et annli nostri impressione assignari iussimus.

Signum Hludovvici (M) serenissimi regis. (S)

Arnolfus cancellarius ad vicem Liutberti archicappellani recognovi. (R)

Data xv kal. decembris. Anno dominicae incarnationis dccc. lxxx. Indictione xiij. Anno v regni Hludovvici serenissimi regis. Actum Francono furt. In dei nomine feliciter, amen.

Karl der dicke beurkundet, dass sein vater Ludwig der deutsche der königlichen Salvatorscapelle zu Frankfurt genannte güter geschenkt und bestätigt, zwölf cleriker daselbst verordnet, und verfügt habe, dass abt Williher die geduchte capelle lebenslänglich zu lehen behalten solle, welchen säumtlichen fatzungen er seine genehmigung ertheilt, und ausserdem noch der gedachten capelle die nona von den königlichen villen Frankfurt, Tribur, Ingelheim, Kreuznach, Lautern, Gernsheim, Nierstein, und was zu Worms aus den Vogesen gehörig ist, verleiht. Frankfurt, 882 Dec. 2.

C. In [1] nomine sanctae et individuae trinitatis. Karolus divina favente clementia imperator augustus.

Notum esse volumus cunctis fidelibus sanctae dei aecclesiae et nostris, praesentibus scilicet et futuris, qualiter piissimus [2] genitor noster, ob amorem domini et pro suae ‖ mercedis augmento, tradidit traditasque firmavit quasdam res proprietatis suae ad capellam suam ad Francono furt [3], quae est constructa in honore salvatoris domini nostri Jesu Christi. Hoc est: illam capellam ad Kufstein [4], et illud monasterium ad Ursella, et illam aecclesiam in villa, quae dicitur Steti, et illam aecclesiam ad Plagestat, ‖ et illam villam, quae dicitur [5] Pargilla cum aecclesia et decima ad eam pertinente, sicut eam Ruotkerus [6] in beneficium habuit, et illam aecclesiam ad Sprendilingun cum manso ad eam pertinente [7], et illam aecclesiam ad Biscofesheim cum omni decimatione, cum mancipiis et terris ad eam pertinentibus, et quicquid Ruotkerus [8] habuit ‖ in Seckibah [9], et illam [10] aecclesiam ad Sueinheim [11] cum omni decimatione cum mancipiis et terris ad eam

---

[1]) *Von dieser urkunde gab es vier originale, nämlich A und B ehemals im archive des St. Bartholomäusstiftes, jetzt in dem ſtailtarchiv zu Frankfurt, C und D ehemals im archive des klosters St. Maximin bei Trier, von denen ſich C später in Paris befand. A ist abgedruckt, von B ſind die varianten nach dem original, von C nach einer im Jahr 1801 von Bodmann gemachten abschrift gegeben, doch wurden verschiedenheiten der ſchreibart, ſofern sie nicht namen betreffen, z. b.* ecclesia *bei B, und* eclesia *bei C, übergangen. D ſoll nach Houtheim mit dem bei Gudeu abgedruckten A übereingestimmt haben.*

[2]) pius *C.*

[3]) Frachonofurt *B.* Franchonofurt *C.*

[4]) Cufstein *B. C.*

[5]) quae dicitur *fehlt bei C.*

[6]) Ruotgerus *C.*

[7]) cum illo manso, qui ad eam pertinet *B.*

[8]) Ruotgerus *C.*

[9]) in villa Seckibach *B.* in villa Seggibah *C.*

[10]) illam *fehlt in C.*

[11]) Suinheim *B.*

pertinentibus, et tres mansos ad Gelstrebah [12], et illam capellam ad Nerinstein [13] cum omnibus ad eam pertinentibus, ficut eam Aaron [14] ibi in beneficium habuit, et illam villam quae dicitur Kadelcamf [15] cum omnibus appenditiis, [16] et illam cappellam in Bunna, et ficut Heririh [17] in beneficium habuit in Osterenaha, [18] et quod Ruodlind [19] ad ipsam capellam tradidit, ſcripto confirmavit.

Has itaque praescriptas res cum omni integritate, id est cum omnibus ad eas pertinentibus, in domibus, aedificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis [20], vineis, ſilvis, cultis et incultis, aquis, aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus, ad iam dictam capellam pius genitor noster tradidit [21], ut deinceps perpetualiter ad dei ſervitium peragendum ibi permaneant absque ullius contrarietatis obstaculo.

Et constituit, ut in eodem loco ad ſerviendum domino consistant clerici xij, exceptis praesbiteris, qui in locis illuc pertinentibus domino famulantur, et hi homines [22] de praescriptis rebus habeant ſtipendia necessaria, et ab illo abbate, cui ipsa capella commissa fuerit, nulla umquam hostilis expeditio exigatur.

Inſuper etiam praecepit, ut abba Vvilliherius, cui ipsa capella commissa est, diebus vitae ſuae eam ſecuriter habeat cum omnibus ad eam pertinentibus, nec ullus inde ei [23] quicquam auferre praesumat, ficuti regiae partis tunc in beneficium habere visus fuit, cum omnibus praescriptis et iure ac legitime ad ea pertinentibus, in decimationibus ſeu aliis appenditiis.

Nos igitur paternae traditioni consentientes, iussimus fieri hoc nostrae consensionis conscriptum, per quod volumus atque praecipimus, ut ficut pius genitor noster praeſcripta omnia constituit atque firmavit, ita deinceps firmata et ſtabilita permaneant [24] absque ullius contradicentis inquietudine. [25]

Necnon et insuper pro retributione aeternae beatitudinis augmentamus ad praescriptum ſanctum locum nonam partem de omni conlaboratu, videlicet de annona, vino,

---

[12]) Gelstrebach *B.*
[13]) Nerenstein *B.* Nerestein *C.*
[14]) Aaro *C.*
[15]) Kadelcampf *C.*
[16]) appendiciis, et illam ecclesiam in villa que dicitur Vechenheim cum omnibus ad eam pertinentibus. et *C.*
[17]) Herrih *B.*
[18]) Hosterenaha *C.*
[19]) Ruotlind *B.*
[20]) paschuis *C.*
[21]) tradidit atque transfudit, ut *B. C.*
[22]) omnes *C.*
[23]) ei inde *C.*
[24]) permaneat *B.*
[25]) contradicentis aut inquietantis obstaculo *B. C.*

friskingis[26] et argento, et in quibuscumque rebus fit[27], ex nostris indominicatis villis, quarum haec sunt nomina: Franconofurt[28], Triburias, Ingilenheim, Crutcinacha[29], Lutra, Gerinesheim[30], Neristein[31], et quicquid pertinet ad Vvormacia et ex partibus Vosagi[32].

Et ut haec auctoritas nostrae confirmationis et concessionis inviolabilem[33] in dei nomine optineat firmitatem, manu propria fubter eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari[34] iussimus.

Signum domni Karoli (M) ferenissimi imperatoris. (S)

Vvalto[35] cancellarius ad vicem Liutvvardi[36] recognovi. (R)

Data iiij nonas[37] decembris. Anno incarnationis domini dccc. lxxx. ij.[38] Indictione xv.[39] Anno[40] imperii piissimi imperatoris Karoli ij. Actum Franconofurt[41] curte imperiali. In dei nomine feliciter, amen.

Otto II schenkt seinem getreuen Otbrecht zur belohnung seiner dienste die dem Gerricus zu gunsten des fiscus abgesprochene besitzung Reiskirchen in Hildilins grafschaft und im Lahngau gelegen. Frankfurt, 975 Mai 24.

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus.

Noverit industria omnium fidelium nostrorum, ‖ tam presentium quam et futurorum, qualiter nos, ob interventum Hildilini comitis, fideli nostro Otbrehto nominato

---

[26]) freskingis, foeno et *B.* fresgingis, fueno et *C.*
[27]) et in quibuscunque rebus sit, *fehlt bei B und C.*
[28]) Franchonofurt *B.*
[29]) Chrucinacho *B.*
[30]) Kerinesheim *B.*
[31]) Neristein *fehlt bei B und C.*
[32]) Vosigae *B.* — *bei C lautet die ganze stelle abweichend:* Franchonofurt cum locis illuc pertinentibus, Triburias et villis illuc pertinentibus, Ingilenheim cum locis illuc pertinentibus, Crucenacho similiter, Liutra similiter, Kerinesheim similiter, et quicquid pertinet ad episcopalem sedem in Vvormacia ex partibus Vvosagi.
[33]) nostrae confirmationis auctoritas concessionisve inviolabilis *B. C.*
[34]) figillari *B. C.*
[35]) Vvaldo *B. C.*
[36]) Liutvvardi archicancellarii recognovi *B. C.*
[37]) Data iij idus decembris *C.*
[38]) dccc. lxxxj. *C.*
[39]) xiiij *C.*
[40]) Anno vero imperii *B. C.*
[41]) Franchonofurt *B. C.*

quandam nostrae proprietatis partem, quam ‖ antea quidam Gerricus tenuit, et modo iuste in nostrum fiscum diiudicatum est, hoc illi nunc pro recompensatione eius digni fervitii concedimus ‖ firmiterque donamus. Proprietatem quippe Richolveschiricha nominatam, in comitatu Hildilini comitis et in pago Logenahe sitam, cum utriusque sexus mancipiis, aedificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, aquis aquarumve decursibus, exitibus et reditibus, molendinis, mobilibus et immobilibus, quesitis et inquirendis. Eo videlicet tenore, ut libero ipse deinceps perfruatur arbitrio hec tenendi, dandi, vendendi, commutandi, vel quicquid voluerit inde faciendi. Et ut haec nostrae donationis auctoritas firma ſtabilisque permaneat, hoc presens preceptum conscribi iussimus, anulique nostri impressione ſignatum manu propria ſubtus confirmavimus.

Signum domni Ottonis (M) imperatoris augusti. (S)

Folgmarus cancellarius vice Vvilligisi archicapellani notavi. (R)

Data viij kal. iunii. Anno dominicae incarnationis dccc. lxx. v. Indictione ij. Anno vero regni domini Ottonis xiiij, imperii vj. Actum Frakanafort.

Otto II. bestätigt auf bitte des erzbischofs Willigis von Mainz der königlichen Salvatorscapelle zu Frankfort das von könig Ludwig dem jüngern am 17 Nov. 880 erhaltene diplom und gestattet den chorbrüdern dieser capelle ſich aus dem reichsforste Dreieich mit dürrem holze zu versehen. Ingelheim, 977 April 12.

C. In * nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus.

Notum esse volumus cunctis fidelibus ſanctae dei aecclesiae et [1] nostris, presentibus ſcilicet ac [2] futuris, qualiter Vvilligisus mogontine ſedis archiepiscopus nostris obtutibus quoddam preceptum Karoli imperatoris ‖ repręsentans, ut traditas res in eodem precepto conscriptas nostra imperiali auctoritate confirmando recuperaremus imploravit, quas Ludowicus [3] imperator pro aeterne mercedis ſpe ad cappellam ſuam in loco [4] Franconofurt in honorem ſalvatoris domini nostri Jesu Christi constructam ‖ tradidit traditasque firmavit. Hoc est: illam cappellam ad Kufstein [5], et illud monasterium ad Ursellam [6]

---

*) *Von dieser urkunde gibt es noch eine andere originalanfertigung, deren ächtheit jedoch sehr zu bezweifeln ist, und welche folgende abweichende lesarten enthält:*

1) et *fehlt.*

2) et futuris.

3) quas Loduvvicus.

4) in loco *fehlt.*

5) Rufstein cum decima et terris ad eam pertinentibus.

6) Ursellam cum omnibus utensilibus illuc pertinentibus.

et illam aecclesiam in villa quę dicitur Steti, et illam aecclesiam ad Plagestat, et illam cappellam ad Nerinstein cum omnibus ad eam pertinentibus, ficut eam Aaron ibi in beneficium habuit [7], ‖ et illam villam quę dicitur Pargilla cum ecclesia et decima ad eam pertinente, et illam aecclesiam ad Sprendilingun cum manso ad eam pertinente [8], et illam aecclesiam ad Piscofesheim cum omni [9] decimatione, cum mancipiis [10] et terris ad eam pertinentibus, et quicquid Ruodkerus habuit in Seckinbah [11], et illam aecclesiam ad Sueinheim cum omni decimatione, cum mancipiis [12] et terris ad eam pertinentibus, et tres mansos ad Gelftrebah [13], et illam villam, que dicitur Kadelcamf, cum omnibus appenditiis, et illam cappellam in Bunna, et ficut Heririh in beneficium habuit [14] in Ofterenaha, et quod Ruodlind ad ipsam cappellam [15] tradidit et feripto confirmavit. [16] Has itaque prescriptas res cum omni integritate, id est cum omnibus ad eas pertinentibus in domibus, aedificiis, mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis, vineis, filvis, cultis et incultis, aquis, aquarumque decursibus, mobilibus et inmobilibus ad iam dictam cappellam prefatus imperator tradidit, ut deinceps perpetualiter ad dei servitium peragendum illuc permaneant, absque ullius contrarietatis obstaculo.

Et constituit, ut in eodem loco ad serviendum domino consistant clerici xij, exceptis prespiteris, qui in locis illuc pertinentibus domino famulantur [17], et hi omnes de prescriptis rebus habeant ſtipendia necessaria, et ab illo abbate, cui ipsa cappella commissa fuerit, nulla umquam hostilis expeditio exigatur.

Nos igitur prememorato archiepiscopo eiusque petitioni assensum prebentes, et insuper ad communem utilitatis usum fratribus in iam dicto loco deo famulantibus arida et infructuosa ligna in nostro foresto Trieich nuncupato, fuperne remunerationis inspectu, ministerialium nostrorum omni molestia remota, prout illis necesse fit perpetualiter concedentes, iusimus hoc nostrę confirmationis vel concessionis fieri conscriptum, per quod volumus firmiterque iubemus, ut sicut ille iam dictus imperator prescripta omnia constituit atque firmavit, ita deinceps firmata et stabilita permaneant, absque ullius contradicentis inquietudine.

---

[7]) *die ſtelle:* sicut eam Aaron ibi in beneficium habuit *fehlt, dagegen ist eingeschaltet:* et illam ecclesiam in Vvechenheim cum decima.

[8]) Sprendelineon cum terris et decima ad eam pertinentibus, et illam etc.

[9]) omni *fehlt.*

[10]) cum mancipiis *fehlt.*

[11]) pertinentibus, et tres mansos in Siccenbach cum vineis, et illam etc.

[12]) cum mancipiis *fehlt.*

[13]) Gelstrebach cum utensilibus, et illam etc.

[14]) Bonna, et illam ecclesiam in Osternaha cum decimis et terris, et quod Ruotlint etc.

[15]) capellam in Ovenbach tradidit etc.

[16]) confirmavit et tres mansos in Franconovurt cum omnibus utensilibus illuc pertinentibus. Has etc.

[17]) exceptis prespiteris, qui in locis illuc pertinentibus domino famulantur *fehlt.*

Quę vero in eodem invenimus precepto Karoli imperatoris pro eterne beatitudinis spe ad prescriptum locum eius adaugta concessione, id est nonam partem de omni conlaboratu, videlicet de annona, friskingis, vino et argento [18], et in quibuscumque rebus fit, ex nostris indominicatis villis, quarum hęc sunt nomina: Fraconofurt, Triburias, Eingilenheim, Krucinacha, Luttera, Gerinesheim, Sueinheim, Nerinstein [19], et quicquid pertinet ad Vvormaciam et ex partibus Vosagi, tam firma et stabilita ut predicta iussimus, et hec volumus permanere.

Et ut hęc auctoritas nostrę confirmationis et concessionis inviolabilem in dei nomine obtineat firmitatem manu propria subter eam [20], et annli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Ottonis invictissimi [21] (M) [22] imperatoris augusti. (S)

Egbertus cancellarius ad vicem Vvilligisi archicapellani notavi. [23]

Datum ij id. aprilis. Anno dominicę incarnationis dccce. lxx. vij. [24] Indictione iiij. Anno regni domni imperatoris xvj [25], imperii vero x. Actum Ingilenheim feliciter.

Otto II schenkt dem bischof Hildebold von Worms, seinem canzler, einen an der westseite des reichspalastes zu Frankfurt gelegenen porticus. Frankfurt, 979 Febr. 8.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus.

Notum sit omnibus fidelibus nostris, praesentibus scilicet atque futuris, qualiter nos, ob petitionem et interventum dilectae coniugis nostrae Theophanu, fideli nostro Hildibaldo, videlicet vvormaciensis ecclesiae venerabili episcopo, simul etiam nostrae maiestatis publico cancellario, in loco nostro Franconovurt nominato porticum quandam, palatio nostro acclinem, occidentali plaga sitam, in proprietatem donavimus, extraque eandem porticum, per quam gradatim ascensus et descensus est in palatium, quantum capi potest undique fecus spatio xx pedum, ad augmentandum ipsius porticus aedificium,

---

[18]) de annona, vino, frisgingis, feno, denariis et in etc.

[19]) nomina: Triburias eum omnibus ad eam pertinentibus, Ingelenheim eum omnibus apenditiis, Krucinaeha similiter, Lutera cum omnibus ad eam pertinentibus, Gerinesheim, Sueinheim, Neristein cum omnibus adiacentiis, in Franconevurt quoque eum omnibus loeis illue pertinentibus nonam partem et deeimam et foresto nostro Triteich nuncupato nonam partem et deeimam de denariis, frisgingis et in omnibus utensilibus et quiequid etc.

[20]) eam firmavimus, et etc.

[21]) invictissimi *fehlt*.

[22]) *in dem abgedruckten originale befindet sich Otto II grösseres titelmonogramm, welches* Otto imperator augustus *aufgelöset wird, in dem verglichenen nur das einfache namensmonogramm* Otto.

[23]) *in beiden originalen findet sich kein recognitionszeichen.*

[24]) dcccc. lxx. iiij.

[25]) xiij.

devotioni illius insuper concessimus. Ea videlicet ratione, ut quotienscumque loco superius nominato regia vel imperialis collocutio aut solemnium dierum celebratio contingat, ipse praefatus pontifex Hildiboldus ac noster fidelis cancellarius, ob frequens ministerium, quod benigno studio nobis saepius impendebat, commodam sibi, suique successores perpetuam ibi mansionem in memoriam nostri nominis habeant. Et ut haec nostrae traditionis condonatio firmior futuris temporibus ac stabilior a cunctis credatur, hoc nostrae auctoritatis praeceptum inde conscribi, ac manu propria subtus notatum sigilli nostri impressione iussimus figniri.

Signum domni Ottonis invictissimi imperatoris augusti.

Hildiboldus episcopus et cancellarius ad vicem Vvilligisi archicapellani recognovi. Data vj idus februarii. Anno dominicae incarnationis dcccc. lxx. viij. Indictione vj. Anno vero regni secundi Ottonis xvij, imperii autem xij. Actum Franconovurt. In dei nomine feliciter, amen. *

Otto II schenkt zum seelenheil seiner tochter der grösseren, dem Salvator geweihten capelle zu Frankfurt die capelle der heiligen Marcellin und Peter (zu Seligenstadt) nebst dem cleriker Otmar und seinem besitzthum. Tribur, 980 Oct. 8.

C. In ** nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus.

Notum sit omnibus nostris fidelibus presentibus ac futuris, ‖ qualiter nos, ob divino intuitu, ac pro anima filg nostre, ad maiorem capellam, qug est constructa in Franconofurt, ac dedicata in honore Salvatoris domini nostri Jesu Christi, donavimus ‖ illam capellam, qug est consecrata in honorem sanctorum Marcellini et Petri, cum omnibus ad eam pertinentibus, terris cultis et incultis, mancipiis, pratis, pascuis, silvis, aquis, aquarumque decursibus, ‖ molendinis, mobilibus et immobilibus, et Otmarum clericum cum omni adquisitu suo, et aream in qua ipse clericus habitat. Et ut hoc nostre concessionis preceptum firmum stabileque permaneat, sigillo nostro sigillare iussimus, et propria manu subtus firmavimus.

Signum domni Ottonis (M) imperatoris augusti. (S)

Hildibaldus episcopus ac cancellarius ad vicem Vvilligisi archicapellani notavi. (R) Data viij idus octobris. Anno dominicg incarnationis dcccc. lxxx. Regni Ottonis secundi xx, imperii vero xiij. Indictione vij. Actum Triburie.

---

*) *Aus Schannats* Historia episcopatus Wormatiensis *f. 25. Eine abschrift des zwölften jahrhunderts, aus welcher ich die lücken dieses abdrucks ergänzte, hat abweichend das jahr christi 977 und des kaisertums 16.*

**) *Auf der rückseite des originals steht von einer hand aus der ersten hälfte des vierzehnten jahrhunderts:* Donatio ecclesie in Selginstat per Ottonem imperatorem secundum.

Otto III schenkt den chorbrüdern des heiligen Salvators im castell Frankfurt und ihrem abt Obbert die königliche fischereigerechtigkeit im Mainfluss, dergestalt, dass alle fische, welche freilaga gefangen werden, den beschenkten gehören sollen. Frankfurt, 994 Mai 9.

C. In nomine sanctae et individuae trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Omnium fidelium nostrorum tam praesentium quam et futurorum piae devotioni ‖ pateat, quemadmodum nos, pro remedio nostrae et animarum parentum nostrorum, avi videlicet et eius aequivoci Ottonis genitoris nostri, ‖ imperatorum augustorum, et elemosina beatae memoriae genitricis nostrae Theophanu, imperatricis augustae, fratribus, qui sancto ‖ Salvatori in castello nostro Franconovurt nominato die noctuque serviunt, et Obberto abbati, quibus ipse praesidet, suisque successoribus, dedimus omnem piscationem, quae ad nostrum regium ius pertinet in flumine Moynus vocato, a quibuscumque piscatoribus, nostris sive aliis, in sexta feria, hoc est die veneris, per totam noctem et diem illum, aliqui pisces aliqua arte, sive retibus sive hamo seu neste, quod vulgariter riusam vocant, capi possunt. Ea videlicet ratione, ut omnes piscatores per hanc nostram praeceptionem cum ratione deferant ad ius abbatis et fratrum pisces, quos praedicto die et nocte veneris aliqua arte comprehendere possunt, sicut antea soliti fuerant ad regiam servitutem presentare. Et ut haec nostra donatio praesenti ac futuro tempore firma consistat, hoc praeceptum inde conscriptum sigilli nostri impressione signare iussimus, manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

H. et maxime ob hoc, ut in sexta feria per totum annum nobis communiter missam celebrent cum hostiarum oblationibus, cum psalteriis, ceterisque orationibus, insuper cotidie septem horis diei totidem psalmos decantantes. *

Signum domni Ottonis (M) gloriosissimi regis. (S)

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Vvilligisi archiepiscopi recognovi.

Data vij idus mai. Anno dominicae incarnationis dccc. xc. iiij. Indictione vij. Anno autem tertii Ottonis regnantis undecimo. Actum Franconovurt.

Heinrich IV erklärt in einem den einwohnern von Worms ertheilten privileg, dass diese an sämmtlichen königlichen zollstätten, namentlich auch zu Frankfurt, zollfrei seyn sollen. Worms, 1074 Jan. 18.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Heinricus divina favente clementia rex.

Regiae potestatis est etc. Sint omnium civitatum habitatores regiae munificentiae spe laetificati, quam Wormatienses ipsa re sunt consecuti, discant omnes regi servare

---

*) *Dieser letzte absatz ist von dem schreiber des originals, nachdem schon die ganze urkunde fertig war, nachträglich eingefügt.*

istorum imitatione fidelitatem, qui in istorum utilitate regis probant benignitatem. Quae quidem utilitas paucis comprehenditur, sed in eorum consideratione non levis, sed grata et honorabilis computatur. Telonemm fiquidem, quod teutonica lingua interpretatum est zol, quod in omnibus locis regiae potestati assignatis, videlicet Frankenevurt, Boparten, Hamerstein, Drutmunne, Goslariae, Angere, iudeis et coeteris wormatiensibus, ne ulterius solvant zol remisimus, in principum nostrorum — presentia firmavimus etc.

Data est xv kal. februarii. Anno dominicae incarnationis millesimo lxx. iij. Indictione xij. Anno autem ordinationis domni Heinrici iiij regis xviiij, regni vero xvij. Actum est Wormatiae. Feliciter in dei nomine, amen.

Lothar III schenkt dem reichsministerialen Conrad von Hagen wegen seinen grossen und treuen diensten, sodann der gattin desselben Liuckard und ihren erben, sieben mansen im reichswald Dreieich zwischen Schwanheim und dem Mainfluss an der Königsbach, im waldbann mit welchem Conrad beliehen ist, gelegen. Worms, 1128 Dec. 27.

In nomine sanctae et individuae trinitatis. Lotharius dei gratia tertius Romanorum rex.

Notum esse volumus tam futuris quam praesentibus, quod fideli nostro ministeriali Cuonrado de Hagen, ob magnam et fiudiosam fidelissimi servitiinis sui devocionem et exhibitionem, nec non uxori suae Liuckardi, eorumque liberis ingiter in futurum et heredibus, in proprium tradidimus‖ terram quandam estimatione septem mansorum, sitam in regio foresto nostro Driech nuncupato, inter Sniuhagen et Mogonum fluvium, iuxta rivum quendam Cuuingesbach dictum, in banno foresti nostri predicti, quem idem Cuonradus a manu nostra tenet. Fecimus autem hoc ea fiuuitatis integritate et tenore, ut liberam semper habeant facultatem tradendi, commutandi, posterisque suis relinquendi eandem terram, cum omni utilitate, que inde quolibet modo poterit provenire.

Huic vero traditioni interfuerunt archiepiscopi: Adelbertus moguntinensis. Meinherus treverensis. Et episcopi: Bucko wormaciensis. Sigefridus fpirensis. Stephanus metensis. Gerhardus abbas fancti Maximini in civitate treverensi, et alii quam plures abbates, prepositi, religiosi, clerici. Ex principibus laicis et reliquis nobilibus ac liberis: Willelmus comes de Luzzelenburch. Hermannus comes de Calverlage. Reinoldus comes. Conradus comes. Arnoldus comes. Gerlagus comes. Imeko comes. Gerhardus comes de Honstad. Gerhardus comes de Heinesberch. Hermannus comes de Salmena et filius eius. Fridericus comes de Sarebrugge. Ex nobilibus: Bernhardus vicedominus de Hildenesheim. Conradus Sporelin. Werenhardus de Steinesberch. Godefridus de Broche. Tiemmo, et multi nobiles ac liberi. Ex ministerialibus regni:

Volchmarus dapifer. Cuonradus Bacho pincerna. Conradus Berenhoufed. Conradus de Bochbarden. Nibelungus. Erkenboldus. Siboldus. Waltherus de Velvvilere. Giselbertus de Triburia. Werinherus de Bonlande. Odelricus et frater eius. Cuonradus. Richardus. Theodoricus de Aquis et Thiepoldus. Herebertus. Justacius. Liutbertus. Arnoldus de Bochbarden. Heinricus. Heinricus Lupus. Hermannus de Blidericheroht. Otto. Wigandus, et preterea perplures in curia ubi hoc actum est existentes.

Et ut hec nostre traditionis carta et inconvulsa et firma semper permaneat, impressione sigilli nostri eam insssimus insigniri.

Signum Lotharii tertii dei gracia Romanorum regis invictissimi.

Ego Thietmarus notarius vice Adalberti archicapellani recognovi.

Data vj kal. ianuarii. Anno dominice incarnacionis millesimo. c. xxviij. Indict. vij. Anno Lotharii Regis invictissimi reg . . . . Actum Wormacie feliciter. Amen.

Pabst Innocenz II bestätigt dem probst und den chorbrüdern zu Ilbenstadt ihre besitzungen, darunter auch den fchiffzoll zu Frankfurt, welchen denselben kaiser Lothar geschenkt hatte. Im Lateran, 1139 Dec. 12.

Innocentius episcopus fervus fervorum dei. Dilecto filio Antonio preposito et fratribus in eloffadensi ecclesia canonicam vitam professis, tam presentibus quam futuris, in perpetuam posteritatis memoriam.

Ad hoc ecclesie catholice cura nobis a fummo pastore deo commissa est ect. Ea propter — quecunque alia bona — eidem ecclesie in perpetuum presenti privilegio confirmamus. In quibus hec propriis nominibus annotanda fubiunximus: fundum in quo nobiles comites Godefridus et Otto fratres eandem vestram ecclesiam — construxerunt, cum aliis possessionibus ab ipsis collatis, allodium Dorcheim, allodium Rode, teloneum vel naulum, quod dilectus filius noster Lotarius imperator bone memorie Frankenvorde pro anime fue falute donavit, etc.

Datum Laterani — ij idus decembris. Indictione ij. Incarnationis dominicae anno m°. c°. xxx. viij°. Pontificatus vero domini Innocentii pape fecundi anno x.

Heinrich erzbischof von Mainz beurkundet die ftiftung des klosters Aldenburg durch herrn Cunrad von Hagen und Arnsburg und dessen gemahlin Liutgard, wobei liegenschaften in der nähe von Frankfurt genannt werden. 1151.

In nomine fancte et individue trinitatis. Heinricus dei gratia maguntine fedis archiepiscopus.

Ad nostrum fpectat officium etc.

Ut autem fervitus dei in eodem ſtabiliretur loco, ad huius vitae neceſſaria fratribus, qui ibi in domino convenerant, nonnulla de poſſeſſionibus ſuis pari voto et ſtabili iure [Cunradus et Liutgardis] tradiderunt, videlicet etc. inveſtituram eccleſie Muſchenheim, curtem unam in Maguncia, vineam unam Berge iuxta Enningheim, quam emerunt a Folmaro de Frankenvurt, in Arneſburg et Hoven et Gulle v manſos, in Holzheim v manſos et dimidium, et ſilvam eidem ville adiacentem, in Weſtwich duos manſos et dimidium, in novo rure, quod dicitur Rode, iuxta Frankenvurt vij manſos, et ſilvam cum allodio iuxta Arneſburg, quod emerunt a Wasmundo et Heinrico de Treiſa etc.

Acta ſunt hec anno dominice incarnationis millesimo c. lj. Indictione xiiij. Regnante glorioso rege Cunrado huius nominis ſecundo, anno regni eius xij.

Friedrich I hebt nach dem ſpruch des fürſtenrathes alle mainzölle zwiſchen Bamberg und Mainz auf, mit ausnahme derer zu Neuſtadt, Aſchaffenburg und Frankfurt. Worms, 1157 April 6.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augnstus.

Si ea, que a predeceſſoribus noſtris regibus et imperatoribus ſtatuta et confirmata ſunt, noſtris oraculis roboramus; ſi etiam illa, que negligentie iactura corrupit vel deſuetudo inumbravit, imperiali noſtra auctoritate dilucidando corrigimus et in melius commutamus: ſaluti noſtre conſulimus et regium miniſterium ſuſceptum a domino exercemus. Noverit igitur omnium Chriſti imperiique noſtri fidelium preſens etas et ſucceſſura poſteritas, quod cum, divina largiente gratia urbis et orbis corona et dignitate percepta, ab Ytalia redeuntes Wirzheburc venisſemus, maxima civium ac negociatorum querimonia nobis occurrit, pro eo, quod a Babenberc usque Maguntiam in fluvio Mogo nova et inconſueta omnique ratione carentia theloneа per plurima loca a mercatoribus exigerentur, eademque occaſione frequentius exſpoliarentur mercatores. Unde quia ex aſſumpte poteſtatis debito pacientibus iniuriam noſtrum eſt prebere ſolatium, ex iudicio principum, qui preſentes erant, palatino comite Hermanno de Rheno ſententiam proferente, precepimus, ut in proxima nativitate domini futura omnes, qui in prefato flumine theloneum ſolebant accipere, noſtro ſe conſpectui praesentarent, et ſua theloneа, imperatorum vel regum donationibus ſibi esse collata, per privilegia coram poſita monſtrarent. Ea vero theloneа, que imperatorie vel regie donationis auctoritate carerent, noſtro judicio perpetualiter amputarentur. Ad quam dumtaxat curiam cum illorum nulli noſtro ſe conſpectui preſentassent, neque ſua theloneа predictis rationibus roborassent: nos, ex iudicio principum, omnia theloneа a Babenberc usque Maguntiam perpetualiter damnavimus. Exceptis tribus, quorum unum est apud Nuweſtat, ſemper in menſe augusto per ſeptem dies ante aſſumptionem ſancte Marie et ſeptem post, et dantur

de singulis novis navibus singuli iiij^{or} denarii, et apud Ascafenburc similiter, tercium theloneum est apud Frankenfort, quod est imperiale. Ad tollendam itaque omnis inconsueti thelonei occasionem, seu nefande exactionis insolentiam, imperali auctoritate precipimus, ut mercatores per Mogum ascendentes seu per ripam fluminis, que via regia esse dinoscitur, funes trahentes, nullus unquam occasione thelonei aut aliter quomodolibet inquietare presumat. Decernimus igitur, ut nullus regum aut imperatorum seu aliqua alia ecclesiastica secularisve persona hanc nostram institutionem infringere, aut violare presumat, sed maneat eis quorum collata est usibus perpetuo valitura. Quod si aliquis huic nostro privilegio in posterum temere contraire presumpserit, decernimus, ut penam centum librarum auri optimi camere nostre componat et imperatorie proscriptioni subiaceat. Ceterum ut supradicte imperiales decisiones vel constitutiones rate semper et illibate permanere debeant, firmissimum eis nostre auctoritatis robur accomodavimus. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis idoneis testibus, quorum alii ab inicio rei sententiam principum approbant, alii confirmationis hujus fidem amministrant.

Testes vero sententiae sunt hii: Wicmannus magdeburgensis archiepiscopus. Gebehardus wirzheburgensis episcopus. Eberhardus bambergensis episcopus. Guntherus spirensis episcopus. Wiggerus brandenburgensis episcopus. Marquardus fuldensis abbas. Fridericus dux Suevorum, filius Conradi regis piissimi. Marchio Albertus. Marchio Cunradus. Ludewicus lantgravius Turingie. Otto palatinus comes de Widelinesbach. Berhdolfus comes de Andesse. Poppo burcgravius wirzheburgensis et frater ejus Berhdoldus. Ludewicus comes de Rienegge. Wolfrannus comes de Wertheim. Rapoto comes. Marquardus de Grunbach. Godefridus de Luden. Walterus de Scipphe.

Testes vero confirmationis sunt hii: Arnoldus maguntinus archiepiscopus. Cunradus wormaciensis episcopus. Eberhardus babenbergensis episcopus. Guntherus spirensis episcopus. Albertus tridentinus episcopus. Gebehardus wirzheburgensis episcopus. Marquardus fuldensis abbas. Matheus dux Lotharingie. Hermannus palatinus comes Rheni. Ludewicus lantgravius Thuringie. Emecho comes de Liuingen. Godefridus comes de Spanheim, et alii quam plures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris gloriosissimi.

Ego Reinoldus cancellarius vice Arnoldi maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Wormacie viij id. aprilis. Indictione v^{a} Anno dominice incarnationis m°. c°. lvij°. Regnante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni ejus v, imperii vero ij. Actum in Christo feliciter. Amen.

Friedrich I verfügt in einem der ſtadt Worms ertheilten privilegium, daſs die wormaer bürger zu Frankfurt und die frankfurter bürger zu Worms zollfrei ſeyn ſollen. Strasburg, 1180 Jan. 3.

In nomine ſanctae et individuae trinitatis. Fridericus Romanorum imperator augustus.

Imperialis iusticia decet clementiam etc.

Si quis autem huic nostrae renovationis et confirmationis authoritati contraire tentaverit, lx libras auri puri pro poena componat, quarum medietas fisco imperiali reliqua personis iniuria laesis persolvatur.

Item ſub hac poena ſtatuimus, ſicuti privilegio praedecessorum et proavi nostri Heinrici quarti imperatoris indultum legitur, et eis imperiali autoritate confirmamus, ut cives wormatienses in locis imperio pertinentibus nullum telonium persolvant. Nominatim in his: Francofordia, Boppardo, Hamerstein, Tremoniae, Drutmundae, Goslariae, Angerae, Numagiae, Dusburgiae, et in reliquis locis ad imperium ſpectantibus.

Similiter earundem civitatum ſeu oppidorum cives nullum apud Wormatienses persolvant teloneum, ut haec aequa vicissitudo intra loca imperio ſpecialiter pertinentia et inter Wormatienses perpetuo inviolata permaneat.

Huius rei testes etc.

Acta ſunt haec anno dominicae incarnationis m°. c°. lxxx°. Indictione v. Regnante domino Friderico imperatore gloriosissimo, anno regni eius xxxiij, imperii vero xxxj. Datum apud civitatem argentinensem iij non. ianuarii feliciter. Amen.

Friedrich I beſtätigt den bürgern von Wetzlar die grundzinsverhältnisse ihrer hofſtätten, und ertheilt ihnen, wenn ſie als kaufleute reisen, gleiches recht und gleiche freiheit wie die Frankfurter haben. Gelnhausen, 1180 April 1.

Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator et ſemper augustus.

Noverit universitas imperii nostri fidelium, quod nos burgensibus nostris de Weteflare illud iuris, quod quondam in areis ſuis habebant, nostra imperiali auctoritate confirmavimus. Eo tenore, quod quivis eorum de area ſua annuatim quatuor denarios domino, a quo tenet, pro censu persolvat, et eam fine omni alia exactione quiete teneat. Post mortem vero ipsorum, filii vel proximi heredes eorum, vel ad quos forte transferre voluerint, xij denarios ad manus persolvant, et deinceps, ſicut preordinatum est, annuatim iiij denarios persolvant. Si vero quispiam vivens aream ſuam vendere voluerit, emptor eodem iure, quo et heres, potiatur. Preterea auctoritate nostra ſtatuimus, ut prescripti homines nostri, in eundo et redeundo cum mercibus ſuis, eodem iure et libertate gaudeant, qua homines nostri de Frankinfurt potiuntur. Ut autem hoc nostrum ſtatutum ratum et inconvulsum per-

maneat, presentem cartam inde fecimus conscribi, et sigilli nostri inpressione communiri.

Datum apud Geilinhusin. Anno domini m°. c°. lxxx°. Indictione xiij. Kal. aprilis.

Heinrich VI schenkt dem von dem reichsministerialen Cuno von Minzenberg zu Sachsenhausen errichteten hospital das kaiserliche allodialgut am Frauenwege (den Sandhof), und gestattet den hospitalbrüdern täglich einen wagen voll urholz aus dem reichswald Dreieich zu empfangen. Speier, 1193 März 29.

Heinricus sextus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus.

Ad eterni regni premium et temporalis imperii incrementum apud regem regum nobis proficere non am || bigimus, si ad sustentacionem pauperum Cristi largam munificentie manum extendere procuraverimus. || Cognoscat igitur tam presens etas fidelium imperii quam successura posteritas, quod nos, fide ac devotione dilecti ministerialis nostri Cunonis de Minzenberc diligentius considerata, pro salute anime nostre, atque memorati Cunonis interventu, allodium nostrum in Frowenwege donavimus in perpetuum hospitali, quod dilectus fidelis noster Cuno construxit in Sassenhusen prope Franchenfurt, iuxta ripam Mogi, in honore gloriose genitricis dei Marie. | Adicientes et imperiali liberalitate concedentes, quatenus fratres hospitalis omni tempore ad sustentationem pauperum usum lignorum ad unius plaustri vecturam de arboribus, que fructifere non sunt, et in vulgari urhulze appellantur, in nemore nostro Drieihe percipiant. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam, presentem inde paginam conscribi iussimus, et maiestatis nostre sigillo communiri. |

Testes sunt: Wolfcherus pattaviensis episcopus. Bertoldus cicensis episcopus. Sigelous prothonotarius. Cunradus goslariensis prepositus. Cunradus dux Swevorum. Otto comes palatinus Burgundie. Teodericus comes de Hoestaden. Hermannus comes de Ravensberc. Mauritius comes de Aldenburc. Boppo comes de Wertheim. Godefridus comes de Veingen. Rupertus de Durne. Henricus pincerna de Lutra. Heinricus marscalcus de Callendin, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m°. c°. xc°. iij°. Indictione xj°. Regnante domino Henrico sexto Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius xx°. iiij°., imperii vero tercio. Datum apud Spiream, quarto kal. aprilis.

Heinrich VI ſchenkt dem frankfurter ſchultheissen Wolfram wegen der treuen dienste, welche derselbe ihm und seinem vater, kaiser Friedrich I, von jugend an geleistet hat, seiner frau Pauline und ihren beiderseitigen erben den Riederhof bei Frankfurt. Frankfurt, 1193 Mai 13.

Heinricus ſextus divina favente clementia Romanorum imperator et ſemper augustus. ‖

Consuevit imperialis clementia devota fidelium ſuorum obsequia perspicua benignitatis ſue mente prospicere, ‖ eisque ad meritorum ſuorum retributionem utilia munificentie ſue beneficia liberaliter impertiri. Quapropter ‖ noverit universorum imperii fidelium tam presens etas quam ſucceſſura posteritas, quod nos, ſincere devotionis intuitu et ferventis obsequii, quod fidelis ſculthetus noster Wolframus de Frankenfort, felicis memorie patri nostro Friderico, Romanorum imperatori divo augusto, et nobis, a prima iuventute ſua indesinenter exhibuit, ipsi et eius uxori Pauline, eorumque proli et heredibus, imperiali gracia damus et concedimus curtim illam in Riederin prope Frankenfort, cum universis pertinenciis, in agris, pratis, paſcuis, aquis, ſilvis, ad omnem usum, quem ibi poterunt elaborare; unum tamen mansum foreſtem excipimus, de quo censum impoſitum volumus anno quolibet ab ipsis persolvi. Statuimus igitur et imperiali edicto sanctimus, ut nulla omnino persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel ſecularis, predictum ſcultthetum Wolframum, uxoremque ſuam Paulinam, prolem quoque et heredes eorum, in hac maiestatis nostre concessione gravare audeat, vel aliquo modo perturbare. Ad cuius rei certam in perpetuum evidentiam, presentem inde paginam conscribi iussimus, et ſigillo nostre maiestatis communiri.

Huius rei testes sunt: Ottho frisingensis episcopus. Walthcrus troianus episcopus. Heinricus dux Lovanie. Heinricus marchio Moravie. Rubertus de Durne. Godefridus de Eppenstein. Cunradus de Luzelenhart. Cûno de Minzenberc cum duobus filiis ſuis, Cônone et Rôberto. Marquardus dapifer de Annenwilre. Heinricus pincerna de Lutra, et alii quam plures.

Data apud Frankenfort. Anno dominice incarnationis m°. c°. xc°. iij°. Indictione x°. iij idus Maii.

Hezechin, abt des St. Jacobsklosters zu Mainz, beurkundet, dass er mit Anselm und Bertold von Breungesheim, als den erben des bamberger decans Wilhelm, vor dem kaiserlichen gericht zu Frankfurt in bezug auf die ſtreitigen güter zu Gensen dahin übereingekommen ſey, dass diese güter der gedachten kirche verbleiben, diese aber den genannten erben acht mark zur entschädigung zahle. 1194.

C. In nomine ſancte individue trinitatis. Hezechinus dei gratia abbas ſancti Jacobi in monte ſpecioso in Mogontia.

Quoniam in rebus humanis nichil firmum, nichil ſtabile, litterarum ſuffragiis utendum est, ut, quod humana memoria non retinet, ſcriptura ſtabilitas omnibus inculcet. Unde tam presentibus quam futuris ad memoriam revocamus, qualiter pie recordationis Willemmus, babenbergensis maior decanus, questionem movit ſuper quibusdam bonis in villa Gensen, pertinentibus ecclesie beati Jacobi in monte ſpecioso Maguntie, asserens, eadem bona proprietatis iure ſibi pertinere. Questionem quidem et litem ſuper eisdem bonis movit, ſed causa nequaquam terminata et lite indecisa, migrans ad dominum, clausit extremum. Cum itaque ſibi ſuccedentes heredes, videlicet Anselmus et Bertolfus de Bruningesheim, ſuper eorundem bonorum proprietate nobiscum et cum ecclesia nostra contenderent, ipsis tandem et nobis, lite postposita, ad bonum pacis convenimus, hac pacti forma: ut ecclesie nostre, omni contradictione remota, bona eadem perpetua proprietate accederent, et ipsi, videlicet Anselmus et Bertolfus, de nostra ecclesia per manum nostram viij marcas per duos annos, videlicet primo anno iiij^{or} et ſequenti anno iiij^{or} marcas, in restaurum recipient.

Quia igitur ista in Frankenvurt, in iudicio domini imperatoris [Heinrici] huius nominis v^{ti}, Wolframo ſculteto et reliquis iudicibus presentibus, acta ſunt, ut firmiori muniantur robore, placuit et expedire visum est, presentem super ipsis paginam conscribi et ſigillo ecclesie communiri, testibus adiectis, quorum nomina ſunt hec:

Wernherus decanus in Frankenvurt. Fridericus. Cünradus. Regenoldus. Laici: Everhardus War de Hagene. Wolframus ſculletus. Cünradus advocatus. Marquardus de Bruningesheim. Harmudus de Sassenhusen. Marquardus Silvestris. Bertolfus de Bruningesheim. Wernherus Scelmo de Bergen. Henricus de Bonemese. Albero de Sekebach. Henricus de Burnheim. Willemmus Roir. Wolfwinus et duo filii eius, Wolfwinus et Wolfwinus de Bricenheim. Arnoldus filius Winzonis de Maguntia. Erpho de Castelo.

Acta ſunt hec anno dominice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo iiij^{or}. Indictione xij^{a}. Regnante ipso domino Henrico imperatore, anno vero ipsius imperii quarto. Amen.

Erzbischof Sifrid von Mainz beurkundet, dass Eberhard Waro von Hagen dem kloster Eberbach den wald Eberhardeswarenbruch geschenkt habe. Mainz, 1211.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Sifridus dei gracia ſancte maguntinensis ſedis archiepiscopus.

Utilis est ſcriptorum memoria, que rerum memoriam conservant, et eorum feriem fideliter representant, et tam contra malignantium versutias, quam contra oblivionis caliginem cautelam adhibent et muninen. Noverint igitur tam presentis etatis quam successive po-

steritatis Christi fideles, qualiter Eberhardus Waro de Hagene et Judta uxor ſua posterior, cum liberis ſuis, filia quoque eius Adelheidis, quam ex uxore priore genuerat, et maritus eiusdem Cunradus de Steinahe, collecta manu et pari consensu, pro remedio animarum ſuarum omniumque parentum ſuorum, quoddam allodium, lucum videlicet, qui vulgo dicitur Eberhardes-Waren-bruch, contiguum luco illi, qui vocatur Sluthre, iuxta Kesselbach, ecclesie ſancte Marie in Eberbach liberaliter contulerunt.

Hanc autem donacionem primo super pontem in Huselenstam factam, secundo in generali placito apud Haselbach a comprovincialibus habito renovarunt. Postmodum vero ſupradictus Eberhardus, coram nobis Moguntie constitutus, volens donacionem praemissam ſufficienti cautela et munimine roborare, memoratum allodium in manus nostras resignans, postulavit, illud antedicte ecclesie in Eberbach per manum nostram conferri, quod nos iuxta postulacionem ipsius, cum ad ecclesiam ipsam postmodum personaliter venissemus, duximus faciendum.

Ut igitur que ſcripta ſunt evidentius cognoscantur et maiorem obtineant roboris firmitatem, presentem paginam, rei seriem continentem, impressione ſigilli nostri fecimus communiri. Statuimus igitur, et ſub interminacione anathematis districtissime inhibemus, ne ulla in posterum ecclesiastica ſecularisve persona huic tam nostre quam predictorum donacioni, iure confirmat . . . privilegio temere contraire presumat. Quod ſi quis attemptaverit, indignacionem dei omnipotentis et beati Martini, et districte animadversionis nostre ſententiam ſe noverit incursurum.

Testes ſunt: Dominus Johannes archiepiscopus trevirensis. Cunradus maior prepositus in Maguntia. Gerbodo prepositus ſancti Petri. Gotfridus custos maioris ecclesie. Heinricus prepositus de Pingvia. Ruthardus cellerarius. Heinricus de Stahelecken. Magister Oberthus. Ludegerus de Haselstein. Arnoldus decanus ſancte Marie ad gradus. Embrecho de Albecho.

De laicis: Werunherus de Boulanden et frater ſuus Philippus. Bligerus frater Conradi de Steinahe. Wigandus de Nuheim. Conradus Mulich. Hermannus de Ovenbach. Ludwicus et frater ſuus. Waltherus de Kaldebach, et reliqua familia Eberhardi Waren. Preterea de Frankenvurt: Johannes ſchultetus. Conradus advocatus. Rutgerus. Ludwicus Monachus de Ruselnheim. Wernherus centgrevo et Witgerus ſchultetus de Seilenvort. Cunradus clericus et Wernherus advocatus de Bischovesheim. Regenoldus et Wernherus de Triburo. Wernherus advocatus et Heinricus ſchultetus et Wolframus wiltforstere de Nuheim. Adelbracht clericus. Wernherus centgrevo de Stethen. Wigandus ſchultetus de Merssveldt. Conradus centgrevo de Runheim. Wernherus villicus.

De fratribus autem in Eberbach: Theobaldus abbas. Erkenberthus prior. Arnoldus cellerarius. Magister Henricus de Sande. Magister Wigandus de Haselach. Magister Ortwinus de Leheim. Frater Franco, et alii quam plures.

Acta sunt haec anno dominice incarnationis m°. cc°. xj°. Indictione xiv. Datum apud Moguntiam vij idus . . . . . Pontificatus domini Innocentii Pape tertii anno quarto decimo.

Friedrich II befiehlt den reichsministerialen und dem volk in Ingelheim, Gernsheim und Nierstein dem stiftscapitel zu Frankfurt die nova der kaiserlichen einkünfte von den genannten orten verabfolgen zu lassen. Frankfurt, 1215 Mai 19.

Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Philippo de Boinlandin, Hugoni de Starkinberc,.. Sculteto in Neirstein, ‖ universisque ministerialibus et plebi in Ingilnheim, in Gerinsheim et in Nerstein constitutis, graciam suam et omne bonum. ‖

Querela gravis decani totinsque capituli in Frankinvort nobis patefecit, quod, cum a trecentis annis retroactis et eo amplius, ‖ predecessorum nostrorum fancte memorie imperatorum et regum liberalis munificentia, nonam partem proventuum de bonis imperialibus in predictis villis ad subsidium sustentamenti in ipsa ecclesia deo famulantium libere contulisset, sicut per ipsa privilegia, a memoratis imperatoribus et regibus concessa, nobis in Frankinvort liquido fuit monstratum, et eosdem proventus ex tunc usque ad tempora nostra pacifice possedissent, iam per plures annos ipsis proventibus sunt violenter destituti. Unde cum quadam admiratione nimis non immerito indignati, quod ecclesia ista, vel alia, elemosinis, de tam pia largitate regalis munificentie sibi erogatis, temporibus nostris deberet destitui, cum potius elemosine de nostra benignitate tenentur non imminui sed augeri. Volentes igitur pia predecessorum nostrorum facta non irritari set inviolabiliter observari, et sepedictam ecclesiam prefatorum proventuum nona sua diutius non fraudari: universitati vestre sub obtento gracie nostre mandando firmiter precipimus, quatinus capitulo prememorato, sicut dictum est, nonam partem omnium proventuum de bonis imperii in tribus villis prenominatis, sine diminutione pariter et contradictione, integraliter assignetis, et ablata, ne de his querelam audiamus, restituatis.

Datum Frankinvort xiiij kal. iunii. Anno domini m°. cc°. xv°. Indictione iij°.

Didricus ein priester und canonicus an der frankfurter kirche verschafft derselben den grundzins von einem garten und einen andern garten unter gewissem vorbehalt. 1215.

Notum sit tam futuris quam presentibus scriptum hoc intuentibus, quod Didricus sacerdos et frankenfurdensis ecclesie canonicus cen ‖ sum cuiusdam orti, ad viij uncias et ij pullos, dandum ex dimidietate in festo sancti Jacobi apostoli, altera parte in die

ſancti Martini, ‖ apud Ottonem civem frankenfurdensem et ſuos liberos, quos tunc temporis habuit, eidem ecclesie comparavit. Hac interposita conditione, ut ‖ iam dictus facerdos et duo ſcolares ſui, Didricus et Petrus, quamdiu in ista vita ſint, et ubicunque locorum consistant, censum illum, nullo contradicente, in ſuos usus redigant. Hoc quoque notandum, quod nullius necessitatis occasione, eundem censum vendere vel in vadio alicui obligare presumant, et quod annuatim in die ſancti Martini ecclesie ſolidum inde persolvere iuxta promissum tenentur. Post decessum autem eorum trium, ecclesia censum illum totaliter et absque omni vexatione in perpetuum possidebit, hac postulata pietate, ut memoria eorum cum ceteris defunctis in ea ingiter agatur. Et ne aliqua potestativa presumptione ecclesia, ſive prefatus facerdos cum ſuis ſcolaribus, ſuper huiusmodi indebite possint vexari, ratum duxerunt canonici illius temporis ſigillum ecclesie eorum, et decanus ſpecialiter ſunm, huic cedule inprimere, quorum etiam nomina ob confirmationem testimonii ſubnotantur:

Dominus Godescalcus decanus. Rupertus parrochianus et custos. Cunradus. Fridericus. Regenoldus. Regenhardus ſcolasticus. Godefridus. Nicolaus. Eberhardus de Bergo. Heinricus de Betenhusen. Berhtoldus de Minzenberc. Laici: Heinricus Viol. Walter de Mersevelt. Otto venditor census. Folcart examinator precii. Wahsmut Gzroggo. Hertwin Pannifex. Cunrat Wurzelere. Ludewicus Carnifex, et alii quam plures.

Item idem facerdos alium ortum apud Nudungum de Sahſenhuſen et ſuam legittimam eidem ecclesie emit, post resignationem autem communicata manu utriusque factam, prefati canonici eundem ortum, ſub pari forma prioris conditionis et lege qua ſupra possidendum, ſepedicto facerdoti et duobus ſcolaribus ſuis, Didrico et Petro, porrecta dextera voluntarie annuerunt. Hoc excepto, ut nullus inde, ſicut de priori, ſolidus ſolvatur, usque ad tempus illud, quo post mortem eorum trium, ortus ille ecclesie libere vacabit.

Huius rei testes ſunt: Primo canonici ſupramemorati. Deinde laici: Hartmudus miles de Sahſenhuſen. Heinricus gener Helphrici. Hartmut Presto. Heinricus filius ſuus. Herman Niger. Ludewicus gener Harberni. Berhtoldus Blasenbergere. Heinricus edituus. Cunradus Wurzelere. Ludewicus de Ditburc in domo monachorum. Wortwinus formator vestium. Cunradus et Willehelmus confratres dicti Cleinesmide. Ortulani. Sigeboldus. Gerlacus. et Didricus. De Bergo. Sigefridus preco. Heinricus arator, cum reliquis omnibus.

Acta ſunt hec anno dominice incarnationis millesimo cc°. xv°. Indictione iij^a. Regnante Friderico glorioso rege, necnon presidente mogunting ecclesię Sigefrido venerabili archiepiscopo, et ſub domino Cunrado preposito nostro.

Friedrich II genehmigt die schenkung des hofes Riedern von seiten der Pauline, der witwe des frankfurter schultheissen Wolfram, ihres sohnes Johann und ihrer enkelin, an das kloster Aulisberg (später Haina), so wie den von den schenkenden gemachten vorbehalt eines fruchtzinses. Gelnhausen, 1216 Jan. 31.

Fridericus secundus dei gracia Romanorum rex et semper augustus, et rex Sicilie.

In eminenti rerum specula et fastigio mun ‖ dane dignitatis constituti, ad gaudia felicitatis perpetue viam nobis preparare, gloriam quoque vite perhennis mereari indubitanter ‖ confidimus, si locis religiosis et eorum personis ingiter deo famulantibus consilium et auxilium gracie nostre porrigimus, et ipsis auctoritate ‖ regia confirmamus, que largicione fidelium vel quolibet acquisicionis titulo iuste consecuntur.

Noverint igitur fideles nostri, presentes et futuri, nos edoctos ex quodam publico et autentico instrumento, quod vidimus, legimus et intelleximus, quod felicis recordacionis dominus et pater noster Heinricus, gloriosus Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie, Vnolframo condam scolteto in Frankenvort, et Pauline uxori sue, ipsorumque legitimis heredibus, curtim in Riederin contradiderit, cum universis pertinenciis suis, in agris, pratis, pascuis, aquis, silvis, ad omnem usum, quem ibi valeant proprio consequi labore. Nunc vero prefato Vnolframo sublato de medio, Paulina eius relicta superstes adhuc, cum Johanne filio suo et nepte sua, filia scilicet filie sue, aliique ipsorum heredes, in presencia nostra predictam curtim in Ridrin Vuilhelmo abbati suisque fratribus et ecclesie sancte Marie virginis in Aulisburch, pari et prompta obtulerunt voluntate, in suorum remissione peccaminum, cum omni iure condam ipsis tradito a prememorato domino et patre nostro Heinrico, inclito Romanorum imperatore semper augusto. Eo tamen pacto, quod predicti fratres de quolibet manso, hyemali annona fructificato, solvant annuatim dicte Pauline et Johanni filio suo, neptique ipsius, ‖ tria maldra syliginis et unum maldrum tritici; nisi forte hanc pensionem, vel hii qui nunc vivunt vel eorum posteri, prefate ecclesie in Aulisburch libere propter deum remittant. Additum est preterea, quod si prenominatus Johannes suive pueri sine prole legitima decesserint, dicti census pars media mortua sit, de cetero non solvenda a fratribus. Similiter de filia fororis eius et ipsius heredibus legitime succedentibus adiunctum est.

Hanc vero donacionem, quia sine nostre voluntatis consensu perfici non potuit, accedente nostre pietatis affectu ratam habuimus, et firmam in perpetuum iudicamus. Mandamus igitur et districte precipimus, ut nemo pretaxatos fratres de Aulisburch in prefatis bonis audeat gravare, vel molestare presumat. Quod si quisquam attemptare contra insticiam presumpserit, xx marcas puri auri componat, mediam partem camere nostre, reliquam passis iniuriam persolvenda.

Ut autem hec omnia perpetue firmitatis robur obtineant, presens publicum et autenticum instrumentum iussimus conscribi et nostra bulla sygnari.

Huius rei testes sunt: Hermannus lantgrabius Turingie. Ludvicus comes de Cigenhagen. Ludvicus comes de Vvirtenberch. Anshelmus de Justingen. Gerlacus de Bûtengin. Olricus de Mincenberch. Philippus de Bonlandia. Gualterus pincerna. Conradus frater suus, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnacionis dominice m°. cc°. xvj°. Indictione iiij'. Data apud Geilenhusen ij kal. februarii.

Friedrich II verkündigt dem burggrafen Gisilbert und den burgmannen in Friedberg, dem schultheissen in Frankfurt und den getreuen des reichs in der Wetterau, dass er dem Ulrich von Minzenberg seine grafschaft und alle güter, welche sein vater und sein bruder zuvor besassen, wieder gegeben habe. Leipzig, 1217 Oct. 26.

Fridericus dei gracia Romanorum rex, semper augustus et rex Sicilie. Fidelibus suis Giselberto burgravio et castrensibus in Frideberg, Sculteto in Frankenfurt, et omnibus fidelibus regni per Wederebiam constitutis, graciam suam et omne bonum.

Notum sit vobis, quod nos, de gracia nostra, Ulrico de Mincenberg, fideli nostro, reddidimus comeciam suam et omnia bona, que pater et frater eius his retroactis temporibus habuerunt. Mandamus igitur fidelitati vestre, quatinus prefatam comeciam et omnia bona, que pater et frater eius olim tenuerunt, eundem Ulricum pacifice et quiete possidere finatis, neque eum hac in re aliquo modo molestetis.

Datum apud Lipitzk, vij kal. novembris. Indictione v.

Gerbodo, probst von St. Peter in Mainz, verkündigt einen schiedsrichterlichen spruch zwischen Ulrich von Minzenberg und Eberhard Waro, in betreff des patronatrechtes zu Obereschbach. Frankfurt, 1219 Juli 14.

Gerbodo dei gratia prepositus sancti Petri maguntinensis. Universis hoc scriptum intuentibus salutem in auctore salutis.

Litigantibus domino Ulrico de Minzinberc et domino Eberhardo Waren super patronatu ecclesie in superiori Askebach, die ipsis peremptorio constituto in Frankinvort, cum non potuissemus eidem personaliter interesse, magistrum Waltherum decanum et Giselmarum cellerarium ecclesie sancti Petri transmisimus ad diem et locum eundem. Partibus itaque coram iam dictis delegatis nostris constitutis, et diversis hinc inde propositis, ad decidendam fine gravamine partium litem, predictus Eberhardus Waro arbitrio domini Ulrici reliquit, quod si proprie manus iuramento ius patronatus memorate ecclesie vellet optinere, ipse Waro cederet a lite. Ad quod prenotato Ulrico parato, videlicet quod ius patronatus eiusdem ecclesie iuramento vellet optinere, fepedicti delegati nostri cum aliis viris discretis, pro bono pacis et concordie se interponen-

tes, partes litigantium ad hoc induxerunt, quod de unanimi consensu causam finaliter decidendam arbitris commiserunt, qui sic arbitrati sunt:

Quod predicti nobiles, dominus Ulricus et dominus Eberhardus Waro, eamdem ecclesiam Burchardo sacerdoti, cui et ipsam dominus Ulricus in antea contulerat, communicata manu ambo conferrent. Si autem postmodum, ambobus eis superstitibus, Burchardo vero sacerdote moriente, eamdem ecclesiam contingeret vacare, domino Ulrico de iure patronatus eiusdem ecclesie competat collatio. Ita tamen, quod si dominus Eberhardus Waro hoc contradicat, iuramentum, sicut prius debuit et voluit, dominus Ulricus pro sui iuris conservatione prestabit. Ceterum, si domino Ulrico moriente, domino autem Eberhardo Waren superstite, contingat eandem ecclesiam vacare, heredes domini Ulrici eodem iure et condicione, quibus pater gaudebat, in ipsa ecclesia debent gaudere. Si autem dominus Ulricus domino Eberhardo Waren supervixerit, eo iure quod apud filiam suam Adelheidim primogenitam emit, libere et sine consorte in eadem ecclesia gaudere debet dominus Ulricus cum suis heredibus.

Ad sopiendum igitur tocius cavillationis malum, quod super hiis posset emergere, presentem scedulam conscriptam, sigilli nostri, et sigillorum predicti Waltheri decani et ecclesie frankenvordensis impressionibus, cum testium annotacione, fecimus communiri.

Testes sunt: predicti Waltherus decanus et Giselmarus cellerarius sancti Petri magunt. Frankinvordenses vero canonici: Cunradus. Magister Nicolaus. Godfridus. Bertoldus. Cunradus de Sprendelingen. Burchardus plebanus. Wolframus parrochianus de Prumheim. Wernherus sacerdos. Gerlacus sacerdos de Ascebach. Laici: Heinricus scultetus de Frankinvort. Bertholdus de Bruningesheim. Rupertus de Sahsenhusen. Folknandus et Hermannus de Ovenbach. Folradus miles. Ordo et Heinricus Brisine de Diepurch. Johannes filius advocati. Hartmudus Bresto. Hermannus Niger. Heinricus Viola. Heinricus Storkelin, et alii quam plures.

Acta sunt hec in maiori choro in Frankinvort. Anno dominice incarnationis m°. cc°. xix°, pridie idus iulii.

Heinrich der schultheiss, die schöffen und die bürger von Frankfurt beurkunden, dass Berthold von Bruningesheim und seine ehegattin Jutta dem kloster Eberbach die hofstätte des Hezzelin und der Adelheid übergeben haben. (1219.)

Heinricus scultetus, scabini, universique burgenses in Frankenvort.

Notum esse cupimus presentem cartam intellecturis, quod dilecti fratres nostri de Ebirbach aream Hezzelini et Adelheidis, quam concives nostri Bertholdus de Bruningesheym et uxor eius Jutta, pro remedio animarum suarum communicata manu resignantes, eisdem contulerunt, in generali placito nostre civitatis coram nobis in legitimam

possessionem acceperunt. Super hoc accedit eis in munimentum sigillum nostre civitatis appensum.

Testes sunt: Cunradus advocatus. Wigandus de Ascheburnun. Hermannus Niger. Baldemarus. Ludewicus, et alii quam plures.

Friedrich II entscheidet einen streit zwischen dem kloster Aulisburg und dem ritter Conrad von Hagen, in betreff des Riederhofes, zu gunsten des ersteru, und verkündigt dies dem abt von Fulda, dem Godfried von Eppstein und den reichsministerialen, so wie den bürgern in Frankfurt, Gelnhausen und Friedberg. Frankfurt, 1219 Aug. 11.

Fridericus dei gracia Romanorum rex, semper augustus et rex Sicilie. Dilectis fidelibus abbati fuldensi, Godefrido de Eppenstein, et omnibus nobilibus ministerialibus romani imperii, civibus quoque in Frankenvort, Geilinhusen et Frideberg, necnon omnibus nostris fidelibus, hoc scriptum intuentibus, graciam suam et omne bonum.

Litigantibus abbate de Aulisburg et C. milite de Hagen pro curte in Riderin, a nobis dati sunt iudices super eodem negotio, videlicet dominus Gerlacus de Bûtingin et B. burchravius de Frideberg et Heinricus villicus de Frankenvort. Ad cuius rei executionem in dictam civitatem Frankenvort convenerunt, et requisitis concientiis veracium laicorum nobilium et imperii ministerialium, sunt instructi, quod abbatem dictum et ecclesiam in Aulisburg ab omni infestatione memorati C. militis liberos, exigente iustitia, adiudicaverunt.

Nos igitur hoc ipsum ratum habentes, sub optentu gracie nostre vobis precipimus, quatinus, ab hac si necesse fuerit, dictum claustrum in peticione defendatis de cetero, nulli verbo dicti militis intendentes. Vestre preterea fidei cenobium memoratum specialiter committimus, mandantes, ut in omnibus ipsum defendatis fagaciter, scientes quod pro hoc divine remunerationis intuitum et nostre maiestatis plenum recipietis affectum.

Data apud Frankevort, tercio idus augusti. Indictione septima.

Vertrag zwischen dem Abt von Aulisburg und den bürgern von Frankfurt, über die am Riederhof gelegene lache und eine zu demselben gehörige wiese. 1219.

Frater Wilhelmus abbas in Aulisburg.

Universis Christi fidelibus scripto presenti pandimus, his qui nunc sunt et futuris, quod nos quodam ‖ pacto cum honestis hominibus civibus de Frankenvurt convenimus, ut arbusta, campi, lacus et prata prope curtim nostram Riderin sita, ‖ ab ipsorum concivibus et etate maturioribus nobis demonstrata, et vulgari vocabulo lache ab eisdem designata, dicte curie nostre ad ‖ omnem usum deservire debeant in perpe-

tuum. Unde nostri fratres inibi commorantes lx". folidos denariorum monete de Frankenvort omni anno in festo beati Remigii nominatis burgensibus persolvent. Adiunctum preterea est, accedente eorumdem consensu voluntario, ut pratum dicte curie nostre, in ipsorum pascua communi situm, ad suam retineant communionem, ita tamtaxat, ut nobis condigno restauro et competenti respondeant de lacu * prope pomerium nostre curie sita.

Prout hoc scriptum et hec pactio inconcusse stabilitatis robur obtineat, ipsorum civium bulla confirmari effecimus, nostrum pariter sigillum affigentes.

Testes huius rei, et qui hoc nomine civitatis sunt executi, hi sunt: Henricus villicus. Rukerus advocatus. Ripertus de Sasenhusen. Johannes filius advocati. Henricus Viol. Hartmûdus Bresto. Henricus Gerildis. Hermannus Niger. Baldemarus. Wigandus pistor. Ductores in distinctione locorum hi sunt: Henricus Bokkenheimere. Rudolfus Munke. Albero. Cunradus. Ernestus. Zeizolfus, qui nobis, nostroque cellario fratre Theoderico, et fratre Henrico de Ameneburg infirmario, nostrisque conversis Henrico et Heidenrico, loca terminorum apertissime demonstrarunt.

Nec pretereundum, quod in pactione annexum est, scilicet ut si in distinctione terminorum aliquid agrorum arbustorumve subtraheretur, tantumdem ipsis de censu pretaxato deperire videretur.

Acta sunt hec anno incarnationis domini millesimo cc°. xix°., regnante gloriosissimo Romanorum rege Friderico.

Friedrich II schenkt den bürgern von Frankfurt eine dem reich gehörige, am Kornmarkt gelegene hofstätte, um darauf eine capelle zu ehren der heiligen jungfrau Maria und des heiligen märtyrers Georg zu erbauen; zugleich nimmt er diese capelle, mit allem was dazu gehört, in des reichs unmittelbaren schutz, und giebt den genannten bürgern das recht, den in derselben dienstwaltenden priester zu ernennen. Frankfurt, 1219 Aug. 15.

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex, semper augustus et rex Sicilie.

Quia tunc et apud deum salu || tis eterne premia, et apud homines, reges et principes, maxima preconia promerentur, quando ecclesiis sua beneficia largiuntur, et ad earum incremen || tum dant operam efficacem: Ea igitur consideratione inducti notum facimus universis, tam presentibus quam futuris, fidelibus nostris, quod nos, ad supplica || tionem fidelium nostrorum, universorum civium de Frankinfort, pro remedio quoque anime nostre, donavimus ipsis civibus aream unam seu curtem, imperio et nobis attinentem, et iacentem iuxta forum frumenti, ut in ipsa curte capella una, dictis

*) *Ueber dem wort* lacu *steht von gleichzeitiger hand*: palude.

civibus commoda et necessaria, ad honorem ſancte dei genitricis et virginis Marie, et beati Georgii martiris construatur. Capellam ipsam cum curte et omnibus bonis ſuis, que impresentiarum habet, et que in posterum iusto acquisitionis titulo poterit adipisci, ſub nostram et imperii recipientes ſpecialem protectionem. Ipsam etiam capellam cum dote et omnibus appendiciis ſuis, ab omni volumus exemptam esse dominio, et solumodo ad imperium et ad nos et nostros ſuccessores, Romanorum imperatores et reges, habere respectum. Ipsis civibus nostris indulgentes, et omnimodam tradentes facultatem, ut tam ipsi, quam eorum posteri, in eadem capella pro voluntate ſua, quotiens vacaverit, instituant ydoneum ſacerdotem, divina ibidem celebrantem.

Statuimus igitur, et ſub interminatione gracie nostre precipimus, ut nulla unquam persona, humilis vel alta, ecclesiastica vel ſecularis, anteſatam civium nostrorum universitatem ſuper eadem capella molestare audeat, vel huic nostro privilegio temere obviare. Quod qui fecerit, in vindictam reatus ſui centum marchas auri purissimi componat, dimidium camere nostre, reliquum vero passis iniuriam. Ad huius etiam nostre concessionis et donationis perpetuam ſtabilitatem, hanc paginam inde constructam nostro ſigillo iussimus communiri.

Testes huius rei sunt: Sifridus maguntinus archiepiscopus. Tidericus treverensis archiepiscopus. Conradus ſpirensis et metensis episcopus, imperialis aule cancellarius. Cono abbas fuldensis et elwacensis. Hermannus marchio de Baden. Gerardus comes de Dietis. Gerlacus de Bûtingen. Godefridus de Eppinstein. Ausalmus marscalcus de Justingen. Wernherus dapifer de Bollandia. Philippus frater eius, et alii quam plures.

Datum apud Frankinfort. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nonodecimo, indictione ſeptima, octavodecimo kal. ſeptembris.

Friedrich II ſchenkt dem Deutſchorden die capelle zu Rödelheim ſammt allem zugehör. Nürnberg, 1219 Nov. 3.

Fridericus ſecundus divina favente clementia, Romanorum rex, ſemper augustus et rex Sicilie.

Inter varia humane || ſollicitudinis exercitia, ea nobis proficere ac prevalere ad anime ſalutem confidimus, que christiane religioni de clementia nostra || conferimus, et ecclesiis ac religiosis personis ad fidem catholicam ampliandam misericorditer elargimur. Ea igitur consideratione || inducti, notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos, attendentes religionem et honestatem fratrum hospitalis ſancte Marie Theutonicorum in Jherusalem, pro remedio quoque anime nostre et divorum augustorum ſelicis memorie, patris et matris nostre, ipsi hospitali et fratribus ibidem deo militantibus, damus et regio munimine in perpetuum confirmamus cappellam in Rutilnheim, cum dote, decimis et mancipiis utriusque ſexus, et omnibus iustitiis ſeu rationibus, que ad cappellam

pertinere noscuntur, ut ad proprios usus et utilitates predicti hospitalis, fratres ipsi eamdem cappellam cum omnibus iustitiis et rationibus suis de cetero teneant et possideant.

Statuentes et presentis privilegii auctoritate mandantes, ut nullus sit, qui de ipsa capella deinde prenotatum hospitale impedire aut molestare presumat. Quod qui presumpserit, iram dei omnipotentis et indignationem celsitudinis nostre se fentiat graviter incursurum. Ut autem hec nostra donatio et confirmatio firma permaneat, presens inde privilegium fieri fecimus, sigillo nostre magnificencie roboratum.

Huius rei testes sunt: Evirhardus falsehurgensis archiepiscopus. Sifridus augustensis episcopus. Otto frisingensis episcopus. Engilhardus nivenburgensis episcopus. Odacrius Boemorum rex. Liupoldus dux Austrie et Stirie. Bernardus dux Carinthie. Hermannus marchio de Baden. Evirhardus comes de Helfinstein. Conradus burgravius de Nurenberc. Anselmus marscalcus de Justingen. Wernherus dapifer de Bollandia. Philippus frater eius, et alii quamplures.

Signum domini Friderici dei gracia Romanorum regis, semper augusti (M) et regis Sicilie.

Ego Conradus metensis et spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi maguntinensis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo nono decimo. Indictione octava. Regnante domino Friderico Romanorum et Sicilie rege, semper augusto, anno romani regni eius in Germania septimo, et in Sicilia vicesimo secundo. Datum apud Nurenberc, tertio non. novembris.

Heinrich der schultheiss, Ruker der vogt, und die übrigen richter und bürger in Frankfurt beurkunden, dass Conrad von Steinach in die von seinem schwiegervater Eberhard Waro dem kloster Eberbach im Eberhardeswarenforst gemachte schenkung eingewilligt habe. 1219 Nov. 26.

Heinricus sculthetus, Rukerus advocatus, ceterique iudices et cives in Frankinvort.

Quoniam veritati falsitas et vivaci memorie ceca oblivio solent novercari, litterarum testimonio sane committitur, quidquid ratihabitione dignum fore censetur. Nos igitur presentium testimonio litterarum tam futuris quam presentibus innotescere cupimus, quod dominus Cunradus de Steinaha donationi, quam fecerat focer suus, dominus Eberhardus Waro, beate Marie in Eberbach, in nemore illo, quod dicitur Eberhardes-Waren-vorst, iuxta Haselach sito, assensum pro se et uxore sua Adelheidi apposuit, immo liberaliter manu sua in manum abbatis eberbacensis in claustro illo libere contradidit. Ad maiorem igitur huius facti evidentiam presentem scedulam conscribi, et sigillo civitatis cum testium annotacione fecimus communiri.

Testes vero sunt hii: Erkenbertus abbas in Arnisberc. Dietherus de Herbordesheim. Eberhardus de Dorinberc. Hermannus de Stekelinberc. Cunradus de Hagen. Rukerus de Crumpach. Petrus de Hettingeseize. Heroldus de Ludenbach. Bertoldus de Bruningesheim. Hartmudus de Askeborne. Heinricus de Bonemese. Hartmudus Bresto. Heinricus Viola, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m°.cc°. xix°. Sexto kalend. decembris.

Friedrich II schenkt dem Deutschorden das haus in Sachsenhausen mit dem hospital und der kirche sammt zugehör, welche gegenstände ihm Ulrich von Minzenberg zu diesem behufe übergeben hat; desgleichen einen mansus in der gemarkung von Frankfurt, täglich zwei wagen voll trocknem brennholz und das weiderecht im reichswald bei Sachsenhausen. Tarent, 1221 April 10.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator, semper augustus ‖ et rex Sicilie.

Quotiens illorum commodis et utilitati prospicimus, qui veros se comprobant actu et habitu fervos christi, veraciter debitum munificencie ‖ regalis exequimur, et nostre efficacius providemus saluti, ut, dum eorum indigentiam relevamus temporalem, ipsi nostre fiant spiritualis indigentie supplementum. Eapropter ‖ notum facimus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos meditatione piissima attendentes, qualiter sacra domus hospitalis sancte Marie Teotonicorum in Jerusalem, a divo quondam augusto, domino imperatore Friderico, avo nostro, pietatis intuitu propagata, in multiplices fructus prodiit laude dignos, et a domino quondam imperatore Henrico inclite recordationis, patre nostro, rebus ac libertatibus premunita, et incrementum suscepit spiritualiter et temporaliter domino famulando, et erga nostram magnificentiam fratrum dedicatorum ibidem ad divina fervicia cum fide devotio semper crevit, necnon celebrem vitam et honeste religionis cultum, quibus dilectus nobis in domino frater Hermannus, magister hospitalis eiusdem, et fratres sui clarere noscuntur, labores eciam et sudores assiduos, quos pro fide christianorum et gloria sustinent incessanter, pro remedio animarum divorum augustorum, progenitorum nostrorum memorie recolende, et pro nostre salutis et glorie incremento, ac hospitalis eiusdem augmento liberaliter intendentes, concedimus, donamus et in perpetuum confirmamus eidem domui hospitalis, domum in Sahsenhusen cum hospitali et ecclesia, omnibusque pertinenciis eorundem, quam videlicet domum, hospitalem et ecclesiam Ulricus de Mincemberc nobis contulit dicte domui hospitalis libere conferenda. De maiori quoque gracia nostra damus, concedimus et in perpetuum confirmamus eidem domui hospitali mansum unum in territorio oppidi nostri frankenfortensis, et duas cotidie plaustratas ficcorum lignorum ad comburendum, et pascua animalibus eius, exceptis ovibus et pecoribus, in silva nostra, que adiacet ipsi loco in Sanhenhusen.

Statuentes, et ſub obtentu gracie nostre firmiter iniungentes, ne quis ipsam domum hospitalis et fratres ſuper hac nostra concessione, donatione et confirmatione molestare, vel modo quolibet perturbare presumat. Quod qui presumpserit, in ſue temeritatis vindictam centum libras auri componat, dimidium camere nostre et dimidium prelibato hospitali passo iniuriam et offensam. Ad cuius rei certam evidenciam et perpetuam firmitatem, presens privilegium fcribi et ſigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Ulricus pataviensis episcopus. Albertus tridentinus electus. Ludewicus dux Bawarie, comes palatinus Reni. Hermannus markio de Baden. Diobuldus markio de Volburch. Comes Eberhardus de Elphenstein. Comes Yldebrandus. Anselmus de Justingen marescalcus, et alii quam plures.

Signum domini Friderici fecundi dei gracia invictissimi Romanorum imperatoris, ſemper augusti (M) et regis Sicilie.

Acta ſunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo vicesimo primo, quarto idus aprilis, indictione nona. Imperante domino nostro Friderico fecundo, dei gracia invictissimo Romanorum imperatore, ſemper augusto et rege Sicilie, anno imperii eius primo, regni vero Sicilie vicesimo tercio. Feliciter, amen. Datum apud Tarentum anno, mense et indictione prescriptis.

Sifrid erzbischof von Mainz, Theoderich erzbischof von Trier, und Cunrad bischof von Metz und Speier beurkunden, dass Ulrich von Minzenberg die von seinem vater Cuno zu Sachsenhausen auf des reichs boden erbauten hof, hospital und kirche mit allem zugehör, und nur mit ausnahme des thurms im wasser, der vogtei und des waldes Hanbach, zwar bereits durch vermittlung des kaisers Friedrich II dem Deutschorden übergeben habe, dass jedoch zum offenbaren beweise, dass solches freiwillig geschehen, diese übergabe dermalen in ihrer gegenwart wiederholt worden sei. 1221 Nov. 25.

In nomine domini, amen. Sifridus dei gracia ſancte maguntine ſedis, Theodericus treverensis, archiepiscopi, Cunradus metensis et ſpirensis episcopus, ‖ imperialis aule cancellarius.

Propter temporum mutationem et heredum ſuccessionem, frequenter et ſumma cautione ſolet provideri, ut ea, que ad honorem dei ‖ omnipotentis per fidelium piam ſiunt donationem, per vivum et ſcriptorum testimonium munita, perpetue ſtabilitatis robore perfruantur. Siquidem persepe intelleximus ‖ et vere ſcimus, quod dominus Cûno de Minzenberc edificia, videlicet curiam, hospitale et ecclesiam in Sassenhusin construxit in proprietate imperii, et eidem curie, hospitali et ecclesie, cum manibus heredum ſuorum, honestas et laudabiles contulit proprietates, ut inde, tam in refectione pauperum quam in celebratione divinorum, deo ibidem ſedulum fieret ſervitium. Procedente vero tempore Ulricus de Minzenberc, postquam factus est heres patris, predictam

curiam, hospitale et ecclesiam in Sassinhusin cum omnibus pertinentiis, ad inductionem domini Friderici Romanorum imperatoris, tunc regis, regie potestati fue resignavit, domui teutonice iuri perpetuo conferenda, turri in aqua et advocatia et silva Hanbach tunc sibi tantummodo reservatis. Hanc itaque resignationem et domini regis donationem idem Ulricus postmodum coram nobis, et fratribus domus teutonice presentibus, recognovit. Verumtamen ut in posterum omnis auferretur dubitatio, an resignatio, ad instantiam domini regis facta, voluntaria esset, an invita, idem Ulricus ad commonitionem nostram fepedictam curiam, hospitale et ecclesiam cum omnibus pertinentiis, coram nobis cum omni iure, propria manu, libere et absolute et fine omni exceptione, contulit domui teutonice ad honorem beate virginis et matris domini Jesu Christi. Constat etiam predictis fratribus esse indultum et ab imperatoribus privilegiatum, ut bona feudalia ab imperio derivata domui teutonice tanquam propria possint dari. Ad compescendas igitur malitiosas quorumcunque attemptationes in posterum fuper predictis omnibus, quia coram nobis facta funt, per continentiam presentis fcripti et figillorum nostrorum impressiones, de visis et auditis, ad peticionem utriusque partis, testimonium duximus perhibendum.

Huius rei testes funt etiam: Cunradus maior prepositus fpirensis. Gerhardus comes de Dits. Fridericus de Kelberovva. Eberhardus de Lutera *. Heinricus de Cimiterio in Confluentia. Heinricus fcultetus de Frankenfort. Cunradus de Treisa. Wigandus de Ovenbach. Cunradus de Beldersheim. Heinricus de Birchenlar. Wernherus Bargeseile, et alii quam plures.

Acta funt hec anno ab incarnatione domini m°. cc°. xxj°. feptimo kalend. decembris.

Elisabet, die wilwe von Johann und Conrad, fchenkt den Deutschordensbrüdern zu Sachsenhausen ihren hof in Frankfurt nebst fieben huben, in Bergen fieben huben nebst einem hof, in Breungesheim vier huben und einen hof und fünf juchert weinberge, alles unter gewissem vorbehalt. 1222, Mai.

In nomine domini, amen. Ad tollendum dubietatis fcrupulum, et conpescendum in futuro tempore cavillationis vitium, pia facta hominum ‖ ftabilitatem desiderantia, fcripti testimonio necessario muniuntur. Ego itaque Elizabet, vidua et concivis in Frankenvort, considerans brevem vitam hominis ‖ fuper terram, et desiderans post transitum meum vitam perpetuam adipisci, firmum concepi propositum feminare in terris, quod cum multiplicato fructu in celis reciperem confi ‖ denter.

---

*) *Statt* Eberhardus de Lutera *steht in einer zweiten fast gleichlautenden originalausfertigung:* Eberhardus de Radekopf.

Bona igitur deliberatione habita et pietatis ſpiritu inſpirata, allodia mea: curtim videlicet in Frankenvort cum ſeptem hubis, que vulgo vorevverc dicuntur, in Bergen ſeptem hubas cum curti attinente, in Bruningesheim quatuor hubas et curtim et quinque iugera vinearum, libera proprietate ad me devoluta, cum omni iuri, quo ego et antecessores mei possedimus, contuli liberaliter fratribus domus teutonice, ſpecialiter inquam illis, quos ex predictis fratribus nunc et in posterum hospitali in Sassenhusin preesse continget, ob remedium anime mee et maritorum meorum, Johannis et Cunradi, omniumque parentum meorum. Hoc pacto: quod proprietas predictorum bonorum erit libere et absolute fratrum domus teutonice in perpetuum, ſed proventus eorundem bonorum fervient mihi tantum, quamdiu vixero, pro decem ſolidis in censu annuatim fratribus persolvendis; me vero de medio ſublata, predicti fratres de bonis eisdem lumen de nocte tantum ardens et ſacerdotem preter eum, quem prius ibidem habere consueverant, procurabunt.

Ut igitur hec ordinatio mea tam futuris quam presentibus Christi fidelibus nota ſit, et in perpetuum rata permaneat, presentem paginam conscribi, et ſigillis capituli videlicet frankenvordensis ecclesie et civitatis et meo feci cautius communiri.

Huius rei testes ſunt: Godescalcus decanus. Cunradus de Wachenheim. Fridericus. Reinoldus. Magister Nicolaus, canonici in Frankenvort. Hermannus Cauſtinc imperialis aule marscalcus. Heinricus de Rotenburc inperatoris coquine magister. Heinricus ſcultetus. Rudolfus de Hollar. Ruppertus. Cunradus Meisebuch. Johannes filius advocati. Wigandus de Neuheim. Marquardus de Buche, milites. Hermannus Niger. Hartmundus Bresto. Johannes Goltstein. Heinricus. Guntramus Hungerus. Ulricus Carnifex. Cunradus Ruesere. Nidungus. Wigandus de Aschebrunnin. Baldemarus in Fronhove. Stephanus ſerviens domine Elizabet, et alii quamplures.

Acta ſunt hec anno dominice incarnacionis m°. cc°. xxij°., mense maio.

Zeugniss des frankfurter ſchöffengerichts, dass der ritter Friedrich von Seligenstadt, genannt der Römer, mit den ansprüchen unterlegen habe, welche er auf die dem magister Nicolaus gehörige, an der brücke gelegene hofstätte machte. 1222.

In nomine domini, amen. Controversie, que transactione ſopiuntur, ne iterato in questionem veniant, rationi proximum est, formam decisionis earum in ore testium reponi et testimonio ſcripturarum commendari. Notum ſit igitur universis, cartulam presentem conspecturis, quod cum magister Nicolaus aream quandam, apud pontem ſitam, ſummis piscatoribus pertinentem, ab eis quorum iuri ſpectabat legatam recepisset, ipsam xiij annis et amplius ſine omni contradictione possedisset, a quodam milite, Friderico videlicet de Seiliginstat, qui Romanus cognominatur, pro area eadem in causam

tractus est. Quibus cum dies peremptorius fuisset prefixus, iam dictus Fridericus non comparuit nec responsale mittere procuravit. Unde area predicta a fculteto, fcabinis et universis civibus frankinvordensibus magistro Nicolao fuit adiudicata. Procedente vero tempore prenominatus Fridericus lite resuscitata comparens, in causa cecidit. Quamobrem memoratus Nicolaus fuperpellicium fuum fcabinis pro iure fuo porrigens, fecundam ab eis recepit confirmationem. Ne igitur factum tam rationabile temporum vetustate aut iniqua cuiuspiam queat aboleri dolositate, presens pagina figilli civitatis munimine est insignita.

Testium quoque tituli funt fubscripti, quorum nomina funt hec: Henricus de Prumheim fcultetus. Johannes filius advocati. Ruckerus, milites. Hermannus Niger. Hartmudus Presto. Guntramus Hunger. Baldemarus de Fronhobe. Nidungus. Cunradus de Gisinheim. Wigandus de Asseburne. Johannes Golstein. Hartpernus. Henricus de Langestat. Ulricus Carnifex. Degenardus, fcabini, et cives quam plures.

Acta funt hec anno incarnationis domini m°. cc°. xxij°.

Philipp der propst in Frankfurt, fchenkt den dortigen chorbrüdern zur verbesserung ihrer präbenden das bisher zur propstei gehörig gewesene patronatsrecht der kirche in Bischofsheim. 1222.

Universis presentem cartulam inspecturis Philippus prepositus in Frankenvort in perpetuum.

Quoniam labilis || est hominum memoria, et novis fupervenientibus veterum pariter fuccedit oblivio, quorum noticiam ad posteros || volumus pervenire, in ore testium reponi, et testimonio fcripturarum folent commendari. Innotescat igitur omnibus, tam || presentis etatis quam future posteritatis, quod nos, tenuitatem ſtipendiorum fratrum in Frankenvort respicientes, eique pro modulo nostro pie consulere desiderantes, ius patronatus ecclesie in Bishovesheim, quod racione prepositure nobis pertinuit, ob remedium anime nostre parentumque nostrorum, ad emendacionem prebendarum fratrum in loco predicto deo militancium libere consignavimus. Ne autem factum tam racionabile temporum vetustate aut cuiuspiam dolositate queat aboleri, paginam presentem conscribi, nostrique figilli munimine ſtatuimus roborari.

Acta autem funt hec anno dominice incarnacionis m°. cc°. xxij°.

Sifrid erzbischof von Mainz bestätigt die fchenkung des patronatsrechts in Bischofsheim von seiten Philipps von Diets, des propstes zu Frankfurt, an das dortige ſtiftscapitel. Mainz 1222 Nov. 22.

In nomine fancte et individue trinitatis. Sifridus dei gracia fancte maguntine fedis archiepiscopus.

Ad uni ‖ versorum noticiam ſcripto volumus pervenire preſenti, quod dilectus filius Philippus de Diets, frankenvordensis pre ‖ positus, pio ductus proposito et ſpe divine retributionis accinctus, iuri patronatus ecclesie de Bischovesheim, quod perti ‖ nuit ad eundem, nostro accedente consensu, renuntiavit omnino, ut frankenfordense capitulum eundem perhenniter optineat patronatum, et proventus ipsius ecclesie ad amminiculum prebendarum cedant fratribus in communi, postquam is decesserit, qui nunc percipit eos ſolus. Cum igitur iustis petentium desideriis et votis honestis celerem prebere teneamur assensum et favorem benivolum impertiri, prefati prepositi piis precibus inclinati, factum idem, ſicut pie ac rationabiliter est peractum, beati Bartholomei confisi ſuffragiis, auctoritate metropolitica confirmamus, una cum proposito apud frankenvordensem ecclesiam perhenni memoria fruituri. Sub interminatione igitur anathematis inhibemus, nequis huic confirmationi nostre presumat ausu temerario contraire. Quod ſi quis attemptaverit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ſancti Martini, et excommunicationis nostre ſententiam ſe noverit incursurum.

Testes ſunt: Bopelinus maior prepositus. Theodericus prepositus ſancte Marie ad gradus. Albertus de Kuglenberc. Sifridus de Eppenstein. Heinricus de Hagenowa. Reinoldus de Puzalia ſancti Severi prepositus. Wernherus de Liebesberc. Fridericus de Eberstein, canonici maguntini.

Datum Maguncie decimo kal. decembris. Pontificatus nostri anno vicesimo primo.

Die pröpste der Domkirche, der St. Peters- und der St. Marienkirche zu Mainz beurkunden, dass erzbischof Sifrid unter ihrem mitwissen die übertragung des patronatsrechts zu Bischofsheim an die canoniker zu Frankfurt genehmigt habe. 1222 Nov. 22.

Bopelinus dei gracia maioris ecclesie, Gerbodo ſancti Petri, Theodericus ſancte Marie ad gradus in Maguntia prepositi. ‖ Universis hanc paginam visuris ſalutem in domino perpetuam.

Attestatione presentis ſcripti testimonium perhi ‖ bemus, quod dominus noster Sifridus archiepiscopus de conscientia nostra adhibuit assensum, ut patronatus ecclesie ‖ in Biscovisheim communibus fratrum usibus in Frankenvort perpetuo deserviret. In huius igitur testimonii nostri evidentiam, presentem paginam conscriptam ſigillorum nostrorum inpressionibus duximus muniendam.

Acta ſunt hec anno domini in°. cc°. xxij°. x kal. decembris.

Das domcapitel zu Mainz genehmigt die übertragung des patronatrechts zu Bischofsheim von seiten des verstorbenen frankfurter propstes Philipp an das stiftscapitel zu Frankfurt. (1222.)

Gerbodo dei gracia prepositus, Christianus decanus, totumque maioris ecclesie in Moguntia capitulum.

Universis Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, ‖ presens scriptum audituris, notum esse volumus, quod nos collationi capelle de Bissovesheim ecclesie frankenvordensi in augmentum ‖ prebendarum fratrum domino ibi servientium facte a domino Philippo quondam frankenvordensi preposito bone memorie, et confirmacioni ‖ venerabilis domini nostri Sifridi dei gracia sancte moguntine sedis archiepiscopi super eadem facte, quoniam tale factum est pium et licitum, ne de contingentibus forte aliquid omittatur, plenum consensum liberum et benivolum adhibemus. Nos igitur ne forte in posterum super hoc aliquod dubium possit oriri in predicte ecclesie gravamen, presentem paginam sigillo capituli nostri dignum duximus corroborare.

Sifrid der frankfurter propst bestätigt die übertragung des patronatsrechts in Bischofsheim von seiten seines vorgängers an das stiftscapitel zu Frankfurt. 1222.

Sifridus dei gracia frankenvordensis ecclesie prepositus. Universis hanc paginam [inspecturis] salutem in vero salutari.

Confir ‖ macione presentis scripti, ordinacioni, quam predecessor noster pie memorie, domino nostro Sifrido venerabili ar ‖ chiepiscopo assensum prebente, ordinavit, ut patronatus ecclesie in Biscovisheim communibus fratrum usibus in Franken ‖ vort de ferviret, perpetuo confirmamus. Ad huius igitur confirmacionis roboracionem presentem paginam conscriptam sigilli nostri impressione duximus muniendam.

Acta sunt hec anno gracie m°. cc°. xxij°.

Papst Honorius III bestätigt dem stiftscapitel zu Frankfurt das patronatrecht zu Bischofsheim welches demselben dessen verstorbener propst Philipp übergeben hat. Im Lateran, 1223 Jan. 17.

Honorius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis .. decano et capitulo ecclesie de Fran ‖ kenford salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, ‖ tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per follicitudinem officii nostri ad ‖ debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus gratum impertientes assensum, ius patronatus, quod habetis in capella de Biscossheim a bone memorie Philippo preposito eiusdem ecclesie, loci diocesani et eius capituli accedente consensu, vobis pia liberalitate donatum, sicut in litteris eorundem plenius dicitur con-

tineri, vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Laterano, xvj kal. februarii. Pontificatus nostri anno septimo.

Papst Honorius III bestätigt dem stiftscapitel zu Frankfurt die von seiten des verstorbenen propstes Philipp zur verbesserung der präbenden gemachte schenkung des patronatrechtes zu Bischofsheim. Im Lateran, 1223 Februar 3.

Honorius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis .. decano et capitulo ecclesie in ‖ Frankenfort salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam ‖ vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur ‖ effectum. Ex vestra fane insinuatione didicimus, quod bone memorie Philippus, ecclesie vestre prepositus, vestrorum redituum tenuitate pensata, vobis capella de Biscofsheim de assensu venerabilis fratris nostri .. maguntinensis archiepiscopi, loci diocesani, et capituli sui pia liberalitate concessa, constituit, ut ipsius proventus in vestrorum cedant beneficiorum augmentum. Nos igitur vestris iustis precibus inclinati, quod super hoc ab eodem preposito pie ac provide factum est, sicut in ipsius et eiusdem archiepiscopi litteris plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Laterano, iij nonas februarii. Pontificatus nostri anno septimo.

Papst Honorius III nimmt das stiftscapitel zu Frankfurt mit der capelle zu Bischofsheim und allen andern gütern, welche dasselbe besitzt, in seinen besondern schutz. Im Lateran, 1223 Febr. 11.

Honorius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis .. decano et capitulo ecclesie de Frankenfort salutem ‖ et apostolicam benedictionem.

Sacrosancta romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius dili ‖ gere consuevit, et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis ‖ munimine confovere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, personas vestras et locum, in quo divino estis

obsequio mancipati, cum capella de Biscofsheim et omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petriet Pauli, apostolorum, eius se noverit incursurum.

Datum Laterano, iij idus februarii. Pontificatus nostri anno septimo.

Godschalk der dechant und das ſtiftscapitel, Heinrich der ſchultheiss und der ſtadtrath zu Frankfurt beurkunden die beilegung eines ſtreites zwischen der kirche Sta Maria ad gradus in Mainz und denen von Bergen, in betreff eines zinses zu Nidda, auf welchen nunmehr die von Bergen zu gunsten der kirche gegen entschädigung verzichten. Frankfurt, 1223 April 28.

In nomine domini amen. Godscalcus decanus et capitulum, Heinricus ſcultetus et cives in Frankenvort.

Ad universorum noticiam presencia ſcripta transmittant, quod discordia, que vertebatur inter prepositum et ecclesiam sancte Marie Maguntie ad gradus, ex parte una, Cunradum seniorem et filios eius Cunradum, Gerhardum et Ortvvinum, item filios Marquardi fratris sui Wernherum, Marquardum, Waltherum, Gerhardum, Godefridum, Hermannum et Helfricum de Bergen, ex parte altera, super duobus talentis in Nithe, que sibi contendebant titulo feodi pertinere: coram nobis amicabilis composicio intervenit, ita, quod dicti laici renunciaverint omni iuri, quod habebant vel habere videbantur in predictis talentis, et propter renunciacionem huiusmodi prepositus et ecclesia dederunt eis ix marcas.

Testes sunt: Godefridus parochianus. Burkardus. Reinoldus. Cunradus. Heinricus, canonici de Frankenvort. Johannes filius advocati. Rupertus de Sassenhusen. Heinricus de Bonemesen. Cunradus Meisenbug. Marquardus de Buchen. Rukerus de Birkelar. Wortvvinus de Wirzeburc, milites. Johannes Goltstein. Hermannus Niger. Wigandus de Escheburne. Ulricus. Baldemarus. Cunradus Rusere. Tegenhardus. Nidungus. Heinricus de Langestat, ſcabini, et quam plures alii nostri concives.

Ne autem super hoc negocio lis aliqua in posterum oriatur, sigillis nostris fecimus hanc paginam communiri. Acta sunt hec Frankenvort, anno incarnacionis dominice m°. cc°. xxiij°. iiij kal. maii.

Baldemar, ein bürger in Frankfurt, und seine ehegattin Cristantia vermachen dem kloster Arnsburg, ihr bei der brücke neu erbautes haus und die ganze hofstätte, welche es einnimmt. 1223 Juni 30.

Ego Baldemarus burgensis in Frankinvort et uxor mea Cristantia communicata manu et pa ‖ ri consensu legavimus ecclesie in Arnesburc, intuita divine remunerationis, ac pro remedio animarum ‖ nostrarum, necnon parentum nostrorum, novam domum nostram, quam apud pontem edificavimus, et totam aream illam, ‖ quam domus eadem occupat. Ita sane, ut sive prolem genuerimus, seu ego, premortua iam dicta coniuge mea, de altera genuero heredem, sive ipsa, me premortuo, de altero marito pepererit, nichilominus prenominata ecclesia in Arnesburc domo legata et area gaudeat libere et absolute. Hoc etiam adiecimus, ut quamdiu nos duo vixerimus, vel alter nostrorum altero defuncto superstes fuerit, de eadem domo tres solidos in die sancti Johannis baptiste sepedicte ecclesie, a qua iure hereditario tres oboli frankinfordenses prepposito solvendi sunt, annuatim persolvamus. Sed nobis ambobus defunctis, libere et absolute pro sua voluntate domo et area prelibata utatur. Ad huius igitur facti robur et cautelam, appensa sunt huic scedule sigilla ecclesie et civitatis de Frankinvort.

Cuius rei testes sunt: Godscalcus decanus. Gotfridus parrochianus. Magister Nicolaus. Heinricus sculthetus. Johannes filius advocati. Hartmudus Bresto. Hermannus Niger. Hartpernus. Ulricus. Guntramus. Wigandus de Askeburne. Heinricus de Langestad. Guntramus monetarius. Bertoldus filius Harperni, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m°. cc°. xxiij°., in commemoratione sancti Pauli.

Harpernus, ein frankfurter bürger, verleiht mit einwilligung seiner ehefrau Cristina dem kloster Arnsburg sechs tagwerk weinberge bei Bergen, nebst seinem vor Frankfurt gelegenen hof; zugleich macht er noch mehrere letztwillige verfügungen zu gunsten seines bruders Bertold und seiner schwestern Heidendrudis und Reinhedis. Frankfurt, 1223 Oct. 23.

In nomine domini, amen. Ego Harpernus civis frankenfurdensis, considerans quia sicut folium, quod vento rapitur, ‖ sic et repentino casu labitur humana mortalitas, ad consolationem fratrum beate et gloriose semper virgini ‖ Marie in Arnesburc deservientium, pro remedio parentum meorum, videlicet Harperni et Petirse, per quos eadem ‖ bona mihi iure hereditatis pertinebant, et meorum et uxoris mee peccaminum, contuli eidem monasterio, cum consensu et manu uxoris mee Cristine, sex iurnales vinearum apud Bergen libere et absolute in perpetuum possidendos, ita, ut de proventibus earumdem vinearum femel in anno, videlicet in commemoratione sanctarum animarum, toti conventui cum librata piscium et dimidia carrata vini, me vivente seu mortuo, beneficium conso-

lationis inpendat. Item contuli eidem cenobio curtem meam extra Frankenfort iuxta Fronehoven fitam, de qua folvetur annuali censu curie, que dicitur Fronehof, fex leves denar.

Preterea legavi fratri meo Bertoldo omnem agriculturam meam apud Frankenfort. Sorori mee Heidendrudi mansum in Rokenberc et mansum in Berckeim. Sorori mee Reinhedi mansum in Gulle et mansum in Fovrbach. Tali conditione, ut fi forte medio tempore decessero, fine omni impulsatione prefatorum heredum meorum, uxor mea Cristina prefata bona usque ad obitum fuum libere et absolute possideat, fi vero divina cooperante misericordia ad aliquod cenobium, quodcunque fit, ut ibidem domino et beate virgini deserviam, me transtulero, eadem bona eidem ecclesie, tam me vivente quam uxore mea, tali libertate ficut ipsis frueremur in feculo deserviant, ita, ut prenominate uxori mee et familie, qua ipsa opus habuerit, tam in victu quam in vestitu, de eodem monasterio quoad vixerit habundanter provideatur. Post obitum vero meum et uxoris mee, fepefata bona mea possessioni prenominatorum heredum meorum cedant, ficut per presens scriptum est determinatum, hoc interposito, ut nec per mortem fepedictorum heredum meorum, nec per mortem puerorum fuorum, ad heredes extraneos eadem bona devolvantur, fed ad eos, qui de meis superstites sunt proximos, redeant.

Ut autem hec mea ordinatio nulla presencium seu posterorum cavillacione vel astutia possit retractari, communicata manu et consensu predicte coniugis mee, presentem cedulam figillis ecclesie frankenfurtensis, nec non civitatis eiusdem et abbatis de Arnesburc feci communiri.

Testes huius rei sunt: Abbas. Bertoldus. Rudolfus, fratres predicti monasterii. Magister Nicholaus. Ripertus miles. Meisenbüc. Marquardus de Büchen. Heinricus scultetus. Johannes filius advocati. Johannes Goltstein. Hartmudus Bresto. Bertoldus frater meus. Hermannus Niger. Baldemarus. Wigandus de Ascheburnun. Embrico gener suus. Theodericus de Massenheim. Cunradus Clobeloch. Heinricus Storkelin. Heinricus Albus. Gernodus de Hoste, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dni. m°. cc°. viscesimo tercio, decimo kalend. novembris. In civitate Frankenfort.

Das frankfurter ſtiftscapitel verpachtet dem herrn Walter von Merseveld auf ſeine lebzeit die nona von den kuiserlichen äckern zu Tribur für jährliche vierzehn malter weizen. 1223.

In nomine domini, amen. Godescalcus decanus. Cünradus. Fridericus. Theodericus. Reinoldus. ‖ Magister Nikolaus custos. Godefridus parrochianus. Heinricus. Burkardus, canonici.

Quoniam tum ‖ processu temporis tum eciam fraudulentorum quorundam dolositate, facta discretorum fepius solent immutari. ea que ‖ pie ac provide ordinantur,

testimonio scripturarum necessario muniuntur. Universis igitur cartulam presentem conspecturis constare volumus, quod cum nos nonam [1] de agris imperialibus in Triburia, tempore aliquo violenter nobis ablatam, iudicio tandem domini Pape, in pensione qua Karolus imperator ipsam ecclesie frankinvordensi legaverat, recuperassemus, domino Waltero de Mersevelt pro xiiij^{cim} malderis tritici, maguntine mensure, concessimus. Sane quia dictus Walterus prefatorum bonorum in magna parte possessor extitit, et ab iniuria sua, sicut sui convicini eorundem agrorum possessores, resipiscendo, pensionem debitam ecclesie nostre manifeste recognovit, in summam memoratam convenimus. Ita tamen, ut sepedictus Walterus eadem bona, suis tantumodo diebus possidendo, triticum supradictum vel denarios equipollentes in festo sancti Bartholomei in Frankinvort nobis presentet. Post obitum vero ipsius eadem bona, sine omni heredum suorum reclamacione, ad ecclesiam revolvantur. Ut igitur hec ordinacio nostra rata permaneat, presens scriptum ecclesie nostre et burgensium sigillo munivimus.

Testes autem sunt hii: Heinricus scultetus. Johannes filius advocati. Ruckerus, milites. Hartmudus Presto. Hermannus Niger. Johannes Golstein. Nidungus. Ulricus Carnifex. Cûnradus de Gysenheim. Hartpernus. Degenhardus. Baldemarus de Vronhobe. Heinricus de Langestat. Wigandus de Asseburne. Guntramus Hunger, scabini. Michahel. Cûnradus Klobelouch. Marquardus, cives, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini m°. cc°. xxiij°.

Elisabet eine frankfurter bürgerin, witwe des Johannes und des Cunrad, schenkt dem kloster Arnsburg vier mansen in Kirchdorf, zwei juchert weinberge in Bergen und zwei mansen in Rendel. 1223.

In nomine domini, amen. Ego Elysabet vidua et concivis in Frankinvort, considerans || breves esse dies hominis super terram, innotescere cupio universis hoc scriptum inspecturis, quod super egestate et penu || ria, quibus opprimitur ecclesia in Arnesburc, cisterciensis ordinis, spiritu mota pietatis, ad sustentacionem fratrum deo et || gloriose genitrici fue ibidem fervientium, partem allodii mei, videlicet quatuor mansos in Kirchdorf cum omnibus attinentiis suis, et duo iugera vinearum in Bergen, que dicuntur Hovegarto, et duos mansos in Rendelo, ob remedium anime mee et maritorum meorum Johannis et Cunradi, necnon omnium parentum meorum, libere et absolute contuli prenominate ecclesie, nunc et in perpetuum cum omni usu proprietatis

---

[1]) *Im texte stand* quintam, *doch ist dieses wort durchstrichen und von der ursprünglichen hand* nonam *dafür gesetzt. Auffallend ist, dass die abschrift in dem um 1400 geschriebenen liber variorum fol. 230* quintam *liest, wogegen eine zweite unmittelbar darauf folgende abschrift* nonam *hat.*

possidenda. Ad fopiendum igitur tocius cavillationis et calumpnie malum, et ut rata permaneat tam pia et deliberata donatio, presentem fcedulam conscribi, et figillis, videlicet ecclesie frankinvordensis et civitatis eiusdem, necnon meo, dignum duxi confirmari.

Testes huius rei funt: Gotscalcus decanus. Gotfridus parrochianus. Magister Nicholaus. Reinoldus. Cunradus de Fegenheim. Burchardus. Heinricus de Ditse. Harpernus, canonici. Heinricus fculthetus. Johannes filius advocati. Johannes Goltstein. Hermannus Niger. Hartmudus Bresto et filius fuus Heinricus. Rûkerus. Harpernus et frater fuus. Bertoldus. Ulricus. Guntramus. Heinricus de Langestad. Baldemarus. Wigandus de Askeburnen. Heinricus Storkelin. Stephanus fervus meus, et alii quam plures.

Acta funt hec anno dominice incarnationis m°. cc°. xxiij°.

Elisabeth, die witwe Cunrads von Hagen, verkauft den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen ihren weinberg in Rode für zwanzig mark cölnisch. 1225 März 1.

Universis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens fcriptum pervenerit, ego Elyzabeth, ‖ relicta Cünradi quondam de Hagen, fincere karitatis affectum cum falute.

Presenti fcripto cupio pro ‖ testari, quod ego vendidi, et per manus Riperti fculteti de Frankenfurt contradidi, vineam meam in Rode ‖ fratribus domus theutonice in Sassenhusen pro viginti marcis monete coloniensis, hoc pacto, ut quamdiu ego pecunia carere voluero, percipiam fructus vince memorate, quando autem fructibus carere voluero, predicta pecunia infra duos menses michi, vel cuicunque loco vel persone eam vel in vita dedero vel in morte legavero, fine difficultate persolvetur. In cuius rei evidentiam presentem paginam conscribi, et figilli mei et ecclesie beati Bartholomei, necnon figilli civitatis Frankenfurt munimine feci communiri.

Testes autem huius rei funt: Godescalcus decanus. Nycolaus custos. Godefridus plebanus, canonici frankenfordenses. Ripertus fculletus. Johannes filius advocati. Johannes Goltstein. Hartmodus Bresto. Hermannus Niger. Henricus de Langenstat, burgenses in Frankenfurt. Cünradûs Tûgel. Wigandus de Nuheim. Albertus de Kuningestein. Cunradus de Rendele. Rupertus de Honstat, et alii quam plures.

Actum anno gracie. m°. cc°. xxv°. kal. Marcii.

Ripertus der fchultheiss und die bürger in Frankfurt beurkunden die fchiedsrichterliche entscheidung eines rechtsstreits zwischen dem kloster Eberbach und den rittern von Wolfskehlen, die von den letzteren an den hof Leheim gemachten ansprüche betreffend. 1225.

Ripertus fcultetus et universi cives in Frankenfort.

Notum esse cupimus omnibus hoc fcriptum intuentibus, quod abbas et fratres de Eberbach aliquatenus moverunt querimoniam coram nobis de militibus germanis in Wolveskelen, quod violenciam et iniuriam eis facerent in curte fua, que Leheim vocatur. Nos ergo citantes eos ad iudicium nostrum, auctoritate regia induximus, quod abbati et conventui de illatis iniuriis in omnibus fatisfecerunt, et ut in posterum firma pax inter eos et fratres predicte curtis ftare possit, tam abbas quam ipsi milites, de communi consensu, arbitrio bonorum virorum fe fubmiserunt. Convenientes ergo in unum arbitri hoc ftatuerunt, ut quidquid ecclesia de Eberbach a temporibus Friderici imperatoris iam mortui possedit usque ad annum presentem, dominice incarnationis videlicet m°. cc°. xxv°., de cetero quiete et fine omni contradictione possideat, tam in agris, quam in pascuis et filvis communibus et privatis, et arbustis hinc inde adiacentibus. Et a militibus prefatis fideiussores acceperunt pro viginti marcis, ut, fi aliquando contra ftatutum hoc venire presumpserint infestando fratres, viginti marcas solvant ecclesie, et venientes in Frankenfort fatisfaciant fcultetо et civitati fecundum ius imperii. Si vero querimoniam aliquam habuerint contra fratres in Leheim, coram fcultetо proponant in Frankenfort et ad iudicium civitatis eis fatisfiat, et fimili modo fratres contra ipsos procedant. Et in huius facti firmitatem fcriptum hoc figillo nostro et ecclesie confirmavimus et testes fubscripsimus, quorum hec funt nomina:

Godeschalcus decanus. Nicolaus custos. Johannes filius advocati. Wigandus de Nuheim. Hartmudus Bresto. Nydungus. Johannes Guldenstein. Baldemarus. Wigandus Pistor. Heinricus de Langenstadt. Heinricus Storkelin. Guntramus. Erkenbertus abbas. Gerardus cellerarius. Conradus monachus de Sconaugia. Wilhelmus tongrensis. Frater Wigandus de Haselach. Betzelo de Grebenbrunne. Meinardus de Leheim. Bertramus. Didericus et Embrico conversi. Fideiussores huius cause funt: Heinricus de Prumheim fororius eorundem militum et Wigandus de Nuheim.

Conrad von Steinach und feine ehegemahlin Adelheid verzichten auf bitte der frau Elisabeth, der ftieftochter Conrads, auf alle ansprüche an die güter zu Breungesheim, Hapirshofen und anderwärts, welche an die Elisabeth von ihrem vater Wortwin von Hohenberg gekommen find. 1226 Apr. 29.

In nomine fancte et individue trinitatis, amen. Notum fit omnibus tam futuris quam presentibus, quod nobilis vir Conradus de Steina et uxor eius Adelhedis et eorum pueri renunciaverunt fimpliciter ad peticionem domine Elyzabet, dicti Conradi privigne,

bonis in Bruningesheim et Hapirshove, et aliis bonis universis patris ipsius Elyzabet, videlicet Wortwini de Hohenberg, quibus siquidem bonis memorata domina a diebus vite sue gaudere debebat. Ut autem renunciatio facta in debito consistat vigore, nec irritationis possit sentire calumpniam, presenti scripto capituli maioris ecclesie, civitatis quoque wormaciensis et antedicti nobilis Conradi sigilla in testimonium sunt appensa.

Testes sunt: Nibelungus maior prepositus. Ebelinus decanus. Heinricus quondam decanus. C. de Elwangen. Landolfus Rapa, canonici wormacienses. David et Conradus tunc temporis magistri civitatis. Conradus et Rugerus fratres. Dyrolfus. H. militellus. Ebelinus et Heinricus fratres. C. Vosselinus. Wernzo. Dimarus. Rupertus. Gernodus. Conradus Spain, et alii quam plures tam de consilio quam de universitate civitatis.

Actum anno dni. m°. cc°. xx°. vj°. tercio kal. Maii.

Schiedsrichterliche entscheidung eines streites zwischen dem kloster Haina und dem ritter Rudolf von Hollar, die von dem ersteren als eigenthümer des Riederhofes zu entrichtenden grundzinsen betreffend. Frankfurt, 1226 Mai 4.

Frater Cunradus dictus abbas de Arnesburg, Gebeno prior, C. plebanus de Dyppach, judices delegati. Omnibus in perpetuum.

Litigantibus coram nobis, ex ‖ parte una abbate de Hagenehe, cysterciensis ordinis, et ex parte altera Rudolfo milite de Hollar, super quibusdam compromissionibus factis inter se in ‖ per grangia et bonis in Ryderen, nobis consentientibus causa est quorumdam honestorum virorum arbitrio commendata. Qui arbitrati sunt: ‖ quod abbas et conventus de Hagenehe census, qui de nemore eidem grangie pertinenti burgensibus de Frankenvort debentur, cum omni integritate persolvant. Rudolfo militi et suis heredibus pensionem consuetam, videlicet decem maltera tritici, triginta et unum maltera siliginis annis singulis solvant. Et si aliquis ipsos super bonis eiusdem grangie inpecierit, sine omni preiudicio predicti Rudolfi, querimonie illius satisfaciant et plenarie respondeant, et quicquid contra eos optentum fuerit, in dampnum ipsius Rudolfi seu heredum suorum non cedat. Prescriptus vero Rudolfus campum, qui dicitur fabulum, abbati prenominato et conventui cum omni integritate contulit, ut quicquid fructus sive utilitatis ex cultura eiusdem fabuli, aut aliis omnibus iam dicte grangie attinentibus, ipsis in perpetuum provenerit, nichil sepedicto Rudolfo vel suis heredibus nisi tantum pensionem prescriptam solvere teneantur. Ne autem huius decisionis succrescat oblivio aut posteritate succedentium ulla possit suboriri calumpnia, presentem cedulam nostro, abbatis de Hagene, et ecclesie in Frankenvort sigillis duximus communiri. Acta sunt hec anno domini m°. cc°. xx°. vj°., quarto non. maii. In choro Frankenvort.

Testes: Gotdescalcus decanus. Godefridus parrochianus. Magister Nicolaus. Reinoldus. Conradus. Rufus. Burchardus, canonici frankenvortenses. Cunradus et Cuno de Hachechenstein. Marquardus Scelme. Henricus de Bonemese. Gerlacus de Bomersheim. Conradus Tugil, milites. Ripertus fcultetus. Johannes filius advocati. Hartmut Bresto. Hermannus Niger. Baldemarus de Fronchove. Ulricus Longus, et alij quam plures.

Elisabeth, die witwe des Cunrad von Hagen, verkauft dem kloster Arnsburg zwei juchert weingerte in Bergen, ihren baumgarten daselbst, einen halben mansus in Wichelmishausen und einen zins in Frankfurt für dreissig mark cölnisch. 1226 Mai 4.

Universis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens fcriptum pervenerit, ego Elyzabeth, relicta ‖ Cûnradi quondam de Hagen, fincere karitatis affectum cum falute.

Presenti fcripto cupio protestari, quod ego vendidi, ‖ et per manus Riperti fculteti de Frankenfurt contradidi, duo iugera vinearum in Bergen et pomerium meum ibidem, et dimi ‖ dium mansum in Wichelmishusen, et decem folidos levis monete reditumm in Frankenfurt fratribus de Arnesburg, cysterciensis ordinis, pro triginta marcis monete coloniensis, hoc pacto, ut quamdiu ego pecunia carere voluero, percipiam fructus vinee memorate. Quando autem fructibus carere voluero, predicta pecunia infra duos menses mihi, vel cuicunque loco vel persone eam vel in vita dedero vel in morte legavero, fine difficultate persolvetur. In cuius rei evidentiam presentem paginam conscribi, et figilli mei et ecclesie beati Bartholomei, necnon figilli civitatis frankenfurtensis munimine feci communiri.

Testes autem huius rei fmt: Godescalcus decanus. Nycolaus custos. Godefridus plebanus, canonici frankenfurtenses. Ripertus fcultetus. Johannes filius advocati. Johannes Goltstein. Hartmûdus Bresto. Hermannus Niger. Baldemarus. Ulricus Carnifex, burgenses in Frankenfurt. Cûnradus Meisenbug. Henricus de Elvestat. Rûpertus de Honstat. Cûnradus de Rendele. Marquardus de Bûchen. Markolfus de de Vlishoven, milites in Sassenhusen, et alij quam plures.

Acta funt hec anno gracie m°. cc°. xxvj°. iiij°. non maij.

Ludwig der abt von Hersfeld überträgt für die dauer von fechs jahren auf den dechant, den custos und den pfarrer zu Frankfurt das ihm vom papst Honorius III mittelst bulle vom 3 Februar 1223 zum fchutze des klosters Arnsburg verliehene richteramt. Hersfeld, 1226 Mai 25.

Ludewicus dei gracia hersfeldensis ecclesie abbas, judex delegatus domini Pape. Viris venerabilibus et in Christo dilectis .. decano .. custodi et .. plebano frankenvordensibus, maguntine diocesis, falutem ‖ in Syon, et gloriam in Jherusalem.

Mandatum domini Pape in hunc modum recepimus:

»Honorius episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio .. abbati de Hersfelden, maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. ‖ Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur, et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi et hij maxime, qui ‖ per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur, qui congrua illis protectione subveniat, et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii .. abbas et conventus monasterij de Arnesburg, cysterciensis ordinis, tam de frequentibus iniuriis, quam de ipso cotidiano defectu iusticie conquerentes, discretionem tuam litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in turbationibus suis contra malefactores eorum pronta debeas magnanimitate consurgere, quod ab angustiis quas sustinent et pressuris tuo possint presidio respirare. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos, qui possessiones, vel res, seu domos predictorum abbatis et conventus vel hominum suorum irreverenter invaserunt, aut ea iniuste detinuerint, que predictis abbati et conventui ex testamento decedentium relinquntur, seu in dictos abbatem et conventum, contra apostolice sedis indulta, sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de terris habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentorum suorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si layci fuerint, publice candelis accensis excommunicationis sententia percellas, si vero clerici, vel canonici regulares, seu monachi fuerint, eos, appellatione remota, ab officio et beneficio suspendas, neutram relaxaturus sententiam, donec ipsis abbati et conventui plenarie satisfaciant, et tam layci quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati, cum dyocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi. Villas autem in quibus predictorum abbatis et conventus, vel hominum suorum bona per violentiam detenta fuerint, quam diu ibi sint, interdicti sententie supponas. Datum Laterano, tercio nonas februarij. Pontificatus nostri anno septimo.«

Nos igitur, cum prenominati abbas et conventus de Arnesburg adhuc pauperes sint, et rei familiaris inopia nimis oppressi, nec tociens ad nos sine gravibus expensis et labore possint recurrere, quociens a malefactoribus suis gravantur iniuste, sumptibus et laboribus ipsorum parcere volentes, iudicium nobis auctoritate domini Pape iniunctum, per sex annos discretioni vestre cum plenitudine potestatis committimus. Eadem vobis auctoritate mandantes et districte percipientes, quatinus omnes querelas eorum, quas ad vos detulerint, sicut veri emulatores iusticie, sine debito terminetis, contra iniuriatores ipsorum secundum formam mandati prescripti procedentes, nec ulli omnino hominum in hoc contra iusticiam parcentes. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam coga-

tis veritati testimonium perhibere. Quod ſi non omnes his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur.

Datum apud Hersfelden. Anno gracie millesimo ducentesimo vicesimo sexto, octavo kal. iunij.

Heinrich (VII) verbietet die leute des erzbischofs Sifrid von Mainz in der ſtadt Oppenheim aufzunehmen, und hebt den bund auf, welchen die ſtädte Mainz, Bingen, Worms, Speier, Frankfurt, Gelnhausen und Friedberg zum nachtheil der mainzer kirche untereinander gemacht haben. Würzburg, 1226 Nov. 27.

Heinricus dei gracia Romanorum rex et ſemper augustus. Huius ſcripti ſeriem inspecturis graciam ſuam et omne bonum.

Regie maiestatis dignatio ſemper consuevit occurrere petencium iustis votis. Quapropter ad instanciam venerabilis et dilecti principis nostri, domini Sifridi archiepiscopi maguntini, conquerentis, ſibi esse onerosum plurimum et dampnosum, quod ex hominibus ſuis quidam in nostro ſe oppido Oppinheim receperunt, communicato consilio dilectorum nostrorum principum, qui ſollempni nostre curie Wirceburg magnifice adfuerunt, ſtatuimus, ut ministeriales, burgenses, ſive quicunque alii homines, quovis iure prefato archiepiscopo attinentes, cum omni integritate reddantur eidem, et nulli ex hominibus eius ultra in predicto oppido colligantur.

Volumus eciam confederationes ſive iuramenta, quibus ſe civitates Maguntia, Pinguia, Wormacia, Spira, Frankinvort, Geylinhusen, Frideberc in preiudicium ecclesie maguntine invicem obligarunt, rescindi penitus et in irritum revocari.

Quod ut ratum et inviolabile observetur, paginam istam nostro ſigillo fecimus roborari. Cuius facti ſunt testes:

Theodericus treverensis, Heinricus coloniensis, archiepiscopi. Hermanus herbipolensis, Bertholdus argentinensis, Sifridus augustensis, Heinricus eystetensis, Heinricus wormaciensis. Engelhardus nuwenburgensis, Heinricus basileensis, episcopi. Conradus fuldensis, Ludewicus hersfeldensis, Conradus laurensis, abbatesregales. Laici: Ludewicus palatinus comes Reni et dux Bawarie. Ludewicus lantgravius Thuringie, et alij quam plures, tam ſeculares quam ecclesiastice persone.

Acta ſunt hec apud Herbipolim. Anno dominice incarnationis m°. cc°. xxvij°. v kal. decembris.

Hermann Niger ein bürger von Frankfurt beurkundet, dass er gemeinschaftlich mit ſeiner ehefrau Heidendrudis dem kloster Arnsburg einen mansus zu Rockenberg, einen andern zu Bercheim und wingerte zu Bergen, die ganze erbschaft des bruders Harpernus, und den vierten theil eines dortigen hofes verkauft habe. (1226.)

Ego Hermannus Niger, burgensis de Frankenfurt, filius Hermanni Nigri et Güde, notum esse cupio uni ‖ versis hoc ſcriptum inspicientibus, quod ego et uxor mea Hei-

dendrudis, collecta manu et consensu pari, vendidimus || monasterio de Arnsburg, cysterciensis ordinis, mansum in Rochenberg, quem hereditario iure possidere debebamus || a fratre Harperno eiusdem ordinis, videlicet et alium in Bercheim et vineas in Berge, ad nos devolutas hereditario iure a patre Harperno et matre Petrissa uxoris mee, et omnem hereditatem, quam nos possidere debebamus a fratre Harperno, et quartam partem curie ibidem, pro quadam summa pecunie, quam abbas et fratres eiusdem monasterii nobis integraliter persolverunt. Ad cuius rei cautelam et confirmationem presentem fcedulam conscribi, testes annotari, figillo ecclesie frankenfordensis, nec non et burgensium impetravimus communiri.

Huius rei testes sunt: Godescalcus decanus. Nycolaus custos. Cünradus Rufus. Godefridus parrochianus. Reinoldus diaconus. Burchardus facerdos, canonici eiusdem ecclesie. Laici: Ripertus fcultetus. Johannes filius advocati. Hartmûdus Bresto. Johannes Goltstein. Baldemarus de fumma curia. Ulricus Carnifex. Gundramus Hunger. Bertoldus filius Harperni. Wigandus de Ascheburne. Cünradus Knûbelouh, et alij quam plures. — Hermannus cellerarius et Harpernus monachi in Arnsburg.

Bertold, ein bürger von Frankfurt, beurkundet, dass er gemeinschaftlich mit seiner ehefrau Gerhild dem kloster Arnsburg einen mansus in Fauerbach, einen andern in Bercheim und den vierten theil eines hofes in Bergen verkauft habe. (1226.)

Ego Bertoldus burgensis de Frankenvort, filius Hartperni et Petirse, notum esse cupio universis hoc fcriptum inspicientibus, quod ego et uxor mea Gerhildis, collecta manu et consensu pari, || vendidimus monasterio de Arnesburc, cisterciensis ordinis, totum allodium nostrum, quod in Furbach ha || buimus, videlicet mansum unum, et in Bercheim mansum unum (et quartam partem curie in Bergen), pro quadam fumma pecunie et quantitate annone, quam abbas et fratres eiusdem monasterii nobis integraliter persolverunt. Ad cuius rei cautelam et confirmationem presentem fcedulam conscribi, testes annotari, figillis ecclesie frankenvordensis, nec non burgensium impetravimus communiri.

Testes huius rei sunt: Cunradus abbas. Gebeno prior. Peregrinus fupprior. Frater Hartpernus. Hermannus cellerarius. Heinricus minor cellerarius. Frater Giselbertus. Frater Rudolfus sutor. In Frankenvort: Godescalcus decanus. Nicolaus custos. Cunradus Rufus. Godefridus parrochianus. Burchardus, canonici. Laici: Ripertus fcultetus. Johannes filius advocati. Hartmudus Bresto. Johannes Goldstein. Baldemarus. Ulricus carnifex. Guntramus Hunger. Wigandus de Asceburnen. Cunradus Knobeloich, et alij quam plures.

Eberwin der ſchultheiss und die bürger von Frankfurt erlassen auf ersuchen des römischen Königs, der Königin und des herrn Gerlache von Büdingen, dem kloster Haina den zins dreier pfunde, welchen dasselbe von dem wald und der weide, die zum Riederhof gehören, ihrer ſtadt jährlich ſchuldig war. 1227 Juli 31.

Eberwinus ſcultetus cum universitate civium de Frankenford. Universis presens ſcriptum inspectu ‖ ris.

Quoniam vite presentis quantumcunque discrete ſiant negotia, nisi ſcripto committantur, diuturnitate ‖ temporis, oblivione noverеante, plerumque consueverunt irritari, presenti pagine decrevimus inserere, ‖ quod nos ad petitionem incliti domini nostri Romanorum Regis, et clarissime domine nostre Romanorum Regine, necnon et domini Gerlaci de Budingen, de communi nostro consensu remisimus reverendis in domino fratribus ordinis cisterciensis, in claustro Hegenehi Jesu Christo ac ſancte Marie devote ſervientibus, census trium librarum, quibus nostre civitati de quodam rubo, pascuis et pratis, Ridern vicinis, annuatim ſolvendis rationabiliter tenebantur, dicta bona ipsis nomine vere proprietatis relinquentes.

Huius vero facti testes ſunt: Heinricus de Bonemese. Fridericus et Marquardus de Bruningisheim. Riperdus de Sahsinhusen, milites. Johannes Goltstein. Hermannus Niger. Ulricus. Baldemarus. Guntramus Hunger. Guntramus monetarius. Hartmut Bresto. Cunradus Riuwisere. Rudolfus Blic. Rudolfus Merddin. Clobelouch. Cunradus de Gisenheim, et Suicgerus, ſcabini. Et preterea quam plures ydonei.

Ut autem hec tam rationabiliter acta ſemper ammodo rata et firma permaneant, ſigillis nostris ea decrevimus roborare. Actum anno ab incarnatione domini m°. cc°. xxvij°. ij. kal. augusti.

Heinrich (VII) beurkundet, dass auf ſeine veranlassung die bürger von Frankfurt zu gunsten des klosters Haina auf ihre ansprüche an den wald und die weide, welche zum Riederhof gehören, verzichtet haben. Gelnhausen, 1227 Aug. 3.

Heinricus ſeptimus divina ſavente clementia Romanorum rex et ſemper augustus. Universis in perpetuum. ‖

Quando nos fidem ac devotionem ordinis cisterciensis in multis ſimus experti, tanto amplius ea, que a predecessoribus et paren ‖ tibus nostris eis amore virtutum collata ſunt, augmentare proponimus et ab omni ſcrupulo conservare in posterum eisdem. Hac itaque ‖ ratione ducti, ad noticiam universorum ex insinuatione presentium cupimus pervenire, quod, cum a ſerenissimo domino Imperatore, patre nostro, dilectis nostris abbati et conventui de Hegnehe, curia, que Riderin dicitur, cum omnibus attinentiis, videlicet pratis, ſilvis et pascuis, divine remunerationis intuitu collata ſuissent; cives de Franchenfurt, asserentes, quod ad ipsorum iuridictionem et communitatem

pratum, filva et pascua iam dicte curie pertinerent, et prenotato abbati et fuo conventui in predictis attinentiis per aliquod tempus non modicam iniuriam intulerunt. Tandem prelibati cives, mandato et peticioni nostre acquiescentes, ab infestatione fepefati abbatis et fui conventus desistebant, et quicquid iuris in eisdem bonis habere videbantur penitus renunciabant, et ad maiorem evidentiam et certitudinem litteras cum figillo fue civitatis abbati et fuo conventui in nostra presentia contulerunt.

Nos vero attendentes laudabilem collationem domini Imperatoris, et remissam qualemcunque inpeticionem civium de Franchenfurt, ad instantiam et peticionem abbatis et fui conventus presentem litteram fcribi fecimus, et ne in posterum tractu temporis aliquis fcrupulus posset fuboriri, figilli nostri patrocinio eandem iussimus communiri. Auctoritate regia nichilominus firmissime precipientes, ne quis ausu ductus temerario fepefatum abbatem et fuum conventum in curia fepedicta et fuis attinentiis, pratis, filvis ac pascuis, gravare presumat vel iniuriam irrogare, quod qui attemptaverit indignationem et gravem offensam nostre celsitudinis fe noverit incurrisse.

Testes autem, qui premissis interfuerunt, hii funt: Venerabiles Sifridus moguntiensis, Theodericus threvirensis, archiepiscopi. Heinricus eistetensis, Heinricus wormatiensis, episcopi. Illustris Ludevvicus dux Bavvarie. Hermannus marchio de Baden. Cunradus burgravius de Nurinberc. Ludevvicus de Cigenahe. H. de Bilingen, * comites. Gerlacus de Bûtingen. Ludolfus burgravius de Frideberc. Eberwinus fcultetus de Franchenfurt, et alij quam plures.

Datum apud Geilnhusen. Anno dominice incarnationis m°. cc°. xxvij°. Tercio nonas augusti. Indictione quintadecima.

Papst Gregor IX belobt die frankfurter bürger wegen der unterstützung, welche sie den reuigen schwestern der heiligen Maria Magdalena (den Weissfrauen) gewährten, und ermahnt die ersteren diese schwestern immer besser zu halten. Assisi, 1228 Juni 10.

Gregorius episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filiis, civibus in Vronkenvort, maguntine diocesis, falutem et apostolicam ‖ benedictionem. ‖

Timor domini, qui est initium fapientie, fanum vobis tribuit intellectum, dum, tamquam diligentius attendentes, ‖ quod feneratur domino, qui pauperibus miseretur, dilectis in Christo filiabus, fororibus penitentibus fancte Marie Magdalene in Alamannia, fugientibus a feculo, grata fubsidia pie ac liberaliter contulistis, ficut dilecto filio Rodolfo earum preposito accepimus referente. Ut igitur gratiam regis celestis, quam ex hoc meruisse noscimini, plenius assequi valeatis, universitatem vestram rogandam duximus et hortandam, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus forores

---

* *Wahrscheinlich Hartmannus de Dilingen.*

ipsas de bono in melius habeatis pro dei et nostra reverentia commendatas. Sciturі denique, quod ipsa pietatis opera, ſi ea prudenter et ſinaliter curaveritis exercere, vos celestis patris heredes constituent, felicitatis eterne gaudia percepturos.

Datum Asisii. iiij idus iunii. Pontificatus nostri anno ſecnndo.

Heinrich (VII) befreit das kloster Arnsburg von der pflicht das königliche hofgesinde zu Frankfurt in ſeinem hofe zu beherbergen. Gelnhausen, 1228 Jul. 23.

Heinricus dei gracia Romanorum rex et ſemper augustus. Omnibus imperpetuum.

Cum rex ‖ regum dominus Christus nos ad romani imperii apicem elegerit gubernandam, ipsum ‖ in omnibus tamquam creatorem nostrum et dominatorem honorare cupientes, remittimus monasterio de Arnesburg, cysterciensis ordinis, quem ſpecialiter adamamus, omnes hospitalitates, quibus a familia nostra apud Frankenvort in curte ſua posset aggravari. Auctoritate regia firmiter inhibentes, ne quis de cetero in hiis, quibus iam dictum monasterium liberum et absolutum ſtatuimus, molestare presumat. Transgressores ſe nostram ſciant offensam incurrisse, et de contemptu regie maiestatis ſe graviter puniendos.

Datum Geilenhusen, x°. kal. augusti.

Eberwin der ſchultheiss, die ſchöffen und die bürger gemeinlich von Frankfurt beurkunden, dass ſie dem kloster Arnsburg die abgaben und zölle von wägen und andern ſachen auf ewige zeit erlassen haben. 1228.

Eberwinus ſcultetus, ſcabini et universi burgenses frankenvordenses.

Notum ſit ‖ omnibus hoc ſcriptum cernentibus, quod nos, ob honorem et laudem domini ‖ nostri Jesu Christi, monasterio de Arnesburc, cysterciensis ordinis, quicquid ‖ exactionis et thelonei de curribus et ceteris rebus eiusdem monasterii nobis imperpetuum posset evenire, indulsimus et communi consilio dimisimus absolutum. Et ne ſuccedente temporum curriculo, hec nostra concessio possit revocari, presentem ſcedulam ſigilli nostri munimine roboravimus. Acta ſunt anno domini m°. cc°. xx°. viij°.

Testes. Clerici: Nycholaus custos. Godefridus plebanus. Heidenricus ſcolasticus. Milites: Eberwinus ſcultetus. Conradus Meisenbuch. Ripertus de Sahsenhusen. Burgenses: Hermannus Niger. Hartmudus Bresto. Johannes Goltstein. Wigandus de Ascheburnen. Guntramus Hunger. Ulricus Longus. Baldemarus de Fronehoven. Heinricus Storkelen, et alij quam plures.

Eberwin der ſchultheiss, die ſchöffen und die bürger gemeinlich von Frankfurt ersuchen mäuniglich, die mönche von Arnsburg als frankfurter bürger zu behaudeln. (1228.)

Eberwinus ſchultetus, ſcabini et universi cives de Frankenvort.

Ad universorum notitiam cupimus pervenire litteras per presentes, quod domini et fratres de Arnsburg nostri notorii ſunt concives. Unde rogamus nostri amoris et obsequii intuitu, ut eosdem ipso iure et eadem libertate, quibus nos gaudemus, colletari per omnia concedatis etc.

Heinrich (VII) beſtätigt der kirche zu Frankfurt die derselben von ſeinen vorgängern Karl dem grossen und Otto verliehene villa Kelkheim. Frankfurt, 1228.

Heinricus dei gracia Romanorum rex et ſemper augustus. Universis tam presentibus quam futuris, hoc presens ſcriptum inspecturis, in perpetuum.

Cum quedam villecula nomine Kadelcamp, in quadam nostra comecia ſita, a predecessoribus nostris, regibus ſcilicet Karolo magno et Ottone, ob remedium animarum ſuarum, ecclesie in Frankenvort fuerit collata, et hoc nobis constiterit per privilegia ipsorum nobis ostensa antiqua annorum octingentorum et octoginta: Nos, tantorum virorum tam pium factum ratum habentes, quoniam iura ecclesiarum, discreta deliberatione a nostris predecessoribus pie ac legitime instituta, et libertates diminuere nolumus, ſed augere in anime nostre remedium, eciam nostra auctoritate et regia maiestate confirmamus et nostri ſigilli appositione roboramus. Inhibentes ſub obtentu gracie regie maiestatis, ne quis ministerialium nostrorum ſive officiatorum predictam villeculam vel exactionibus vel aliis gravaminibus, quicquid hactenus actum ſit ibidem, nostra auctoritate deinceps aliquatenus molestare ſive gravare presumat. Quod ſi quis contra hoc fecerit, ſciat ſe offensam regiam incurrere indignationem.

Datum Frankenvort. Anno domini m°. cc°. xxviij°. Indictione prima.

Das kloster Aulisburg (ſpäter Haina) verkauft dem kloster Arnsburg den Riederhof bei Frankfurt für 150 mark. 1230 Mai 20.

Frater Wigandus dictus abbas, totusque conventus de Aulisburch, cysterciensis ordinis, universis hoc ‖ ſcriptum inspecturis.

Cum dignum ſit et racioni consentaneum, ut facta memorie digna ſcripturarum ‖ testimoniis fulciantur, innotescere cupimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos, communi consilio ‖ et consensu, vendidimus conventui de Arnesburch, grangyam nostram in Riederen, cum ſuis pertinentiis, terris, pascuis et nemore, ſimiliter et pensione et censibus inde annuo persolvendis, et terras ſi quas circumiacentes possedimus, exceptis ſex iurnalibus vinearum in Sekebach, pro centum et quinquaginta marcis

coloniensis monete. Cuncta privilegia et confirmationes et testimonia scripturarum, quibus super eadem grangya et universis prediis eius, seu pensione et censibus inde annuo dandis, utebamur, ipsis assignantes, ut quieta, tamquam nos, earumdem possessionum gaudeant libertate. Et ne aliquid huius facti succrescat oblivio, aut conventus de Arnesburch ab aliquo successorum nostrorum, aut eorum, quorum privilegiis super eisdem possessionibus usi fumus, impetitione possint aut debeant fatigari, presentem scedulam conscribi, et sigillo nostro duximus roborari. Acta sunt hec anno gracie m°. cc°. xxx°. xiij°. kal. iunii.

Testes de nostro conventu: Johannes prior. Eginolfus supprior. Cunradus cellarius. Ortwinus grangyarius. H. vestiarius. W. sacrista, totusque conventus. De secularibus: Ludolfus sculthetus de Frankenvort. Ripertus de Sahsenhusen. Conradus Meinsenbuch. Richwinus. Erkinboldus de Heldeberge, milites. Burgenses: Hermannus Niger. Johannes Goltstein. Baldemarus. Ulricus. Guntramus Hunger. Berdoldus filius Harperni. Wigandus de Asscheburnen. Swikerus, et alii quam plures.

Ludolf der schultheiss, die schöffen und bürger gemeinlich von Frankfurt erlassen freiwillig dem kloster Arnsburg den jährlichen zins dreier pfunde vom Riederhof, welchen sie bereits vorher dem kloster Hiuau, als früherem besitzer, jedoch nur auf befehl könig Heinrichs, und nicht freiwillig erlassen hatten. 1230 Mai 20.

Ludolfus sculthetus, scabini et universi burgenses de Frankenvort.

Omnibus hoc scriptum inspecturis innotescere cupi ‖ mus, tam presentibus quam futuris, quod cum conventus de Arnesburch predia in Riederen cum suis pertinentiis, ab abbate et conventu de Hegeneche comparassent, nos ob reverentiam sanctissime dei genitricis Marie, et specialem sa ‖ miliaritatem, qua fratres de Arnesburch amplectimur, nemus et pascua iuxta Riederen sita, unde annuo censu tria talenta nobis debebant provenire, que fratres de Hegene ex mandato domini nostri Heinrici Romanorum regis, nobis invitis, absoluta obtinuerunt, fratribus de Arnesburch, communi assensu et de bona voluntate, dedimus imperpetuum libere et absolute possidenda. Ipsis benigno affectu et unanimi consilio confirmantes, quod fratres sepedicti de Hegene nobis invitis et reclamantibus possederunt. Ut et nos et posteri nostri participatione orationum suarum semper gaudere debeamus. Ne autem conventus de Arnesburch super hiis ulla successorum nostrorum impeticione possit aut debeat fatigari, presentem scedulam conscribi, et sigillis nostris fecimus communiri. Acta sunt hec anno gracie m°. cc°. xxx°., xiij°. kal. iunii.

Testes: Cunradus decanus. Nicolaus custos. Godefridus plebanus. Burcardus. Heidenricus scolasticus. Cunradus de Prumheim, clerici. Milites: Ludoldus sculthetus. Ripertus de Sasenhusen. Conradus Meisenbuch. Erkanboldus de Heldeberge. Rich-

winus. Albertus de Kunigisstein. Rucherus de Birkenlar, burgenses. Hermannus Niger. Johannes Goltstein. Ulricus Longus. Baldemarus. Guntramus Hunger. Wigandus de Aschcburne. Berdoldus Harperni filius. Nidunc. Swigerus. Cunradus Ruwesere. Cunradus Clobeloch. Rudolf Mertin, tunc temporis fcabini. Heinricus Bresto. Guntramus monetarius et Fridericus frater eius. Emercho fubsculthetus, et universa plebis multitudo.

Heinrich (VII) gestattet dem bruder Rudolf und seinen nachfolgern, pröbsten des ordens der heil. Maria Magdalena (der Weissfrauen oder Reuerinnen) in Alemannien, reichslehnbare güter zu erwerben. Gelnhausen, 1231 Juli 15.

Heinricus feptimus divina favente clementia Romanorum rex et femper augustus. Universis imperpetuum.

Ut ad nostros posteros et fuccessores || perveniant firmiora ea, que a nobis indulgentur, litterarum testimonio commendamus, ne tractu temporis evanescant feu calliditate cuiuspiam || infirmentur. Meminerint igitur presentes et noscant futuri, quod nos fratri Rudolfo et fuccessoribus fuis, prepositis ordinis fancte Marie Magdalene in Ale || mannia, talem fecimus graciam et dedimus libertatem, ut recipere possint de magnatibus nostris et iuperii, feu ministerialibus, omnia bona, que ipsis devotionis intuitu duxerint conferenda, licet ipsis a nobis fint vel fuerint infeodati. Et in ampliori beneficio, fi vixerimus, ordinem premissum intendimus exaltare et promovere. Mandantes, et per graciam nostram firmissime precipientes, ut nullus fit, qui premissis graciam feu libertatem a nostra ferenitate provisam infringere audeat vel perturbare. Quod qui fecerit, iram nostram fentiet cum offensa. Ad huius itaque gracie ipsis indulte, presentem litteram figillo nostro communitam ipsis fecimus assignari.

Testes funt hii: Marchio Hermannus de Baden. H. marchio de Burgow. C. burgravius de Nurinberc. L. et E. fratres de Grindellaha. C. de Stophe. Burchardus prepositus de Ascaphenburc, capellanus noster. Wernherus notarius noster. Hermannus visicus, et alii quam plures clerici et laici.

Actum aput Geylenhusen. Anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo tricesimo, idus iulij, indictione iiij^a.

Heinrich (VII) verspricht den städten Frankfurt, Wezlar, Friedberg und Gelnhausen, künftig keinen ihrer angehörigen mehr zwingen zu wollen, dass er seine tochter oder enkelin einem von dem königlichen hofgesinde, oder einem andern, zur ehegattin gebe. Insbesondere befreit er die tochter des Johann Goldstein von der erzwungenen ehe mit einem hofdiener. Nürnberg, 1232 Jan. 15.

Heinricus dei gracia Romanorum rex et femper augustus. Fidelibus fuis fcultetis et universis civibus de Frankinfort, de || Wepflaria, de Frideberc et de Geilinhusen, graciam fuam et omne bonum.

Constanciam devocionis vestre et ‖ fervorem fidei, quam multa iam per tempora circa nos et imperium habuistis, falubriter advertentes, talem ‖ vobis damus graciam et concedimus libertatem, ut numquam aliquem vestrum, pauperem vel divitem, cogamus aut artemus filiam vel neptem fuam alicui de curia nostra feu extra curiam nostram copulare aut tradere legitimam in uxorem. Et inpresenti filiam fidelis nostri Johannis Goltstein de Frankenfort, a coactione, quam inceperamus pro R. fervo nostro, dimittimus absolutam. Nolentes deinceps aliquem civem nostrum ad talia cogere vel artare, fed quantum possumus per fimplicem peticionem proficere, faciemus, nulla tamen mala adhibita voluntate.

Ad cuius itaque facti et gracie nostre certiorem evidentiam, presens exinde fcriptum fieri iussimus, et figilli nostri munimine roborari.

Datum apud Nûremberc. Anno dominice incarnacionis m^{mo} cc^{mo} xxxij. xviij kal. februarii. Indictione v.

Papst Gregor IX ermahnt alle christgläubigen der mainzer diocese, den reuigen fchwestern der heiligen Maria Magdalena in Frankfurt almosen zu fpenden, und verleiht allen denjenigen, welche dies thun werden, einen vierzigtägigen ablass. Spoleto, 1232 Juli. . . .

Gregorius episcopus, fervus fervorum dei. Universis christi fidelibus per maguntinam provinciam constitutis, falutem et apostolicam ‖ benedictionem.

Quoniam, ut ait apostolus, omnes ſtabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, ſive bonum fuerit ſive ‖ malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu feminare in terris, quod ‖ reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam ſpem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce feminat, parce et metet, et qui feminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ſicut ex parte dilectarum [in Christo filiarum], pauperum fororum penitentium fancte Marie Magdalene, in Vranchenvort ſub monachali vita degentium, nostris fuit auribus intimatum, eedem, que mundi vanitatibus abnegatis obtulerunt domino laudis ſacrificium, ſemetipsas facultates non habeant de quibus fustentare valeant vitam ſuam, universitatem vestram rogandam duximus attentius et monendam, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis, vobis collatis a deo, pias eis elemosinas et grata ſubsidia conferatis, ut per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne felicitatis gaudia pervenire possitis. Nos autem [de omnipotentis] dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ac ea quam nobis concessit auctoritate [confisi, omnibus qui per] ſe vel per alios ad ipsarum monasterium pro earum fustentatione pias elemosinas et [grata ſubsidia] duxerint deportanda, quadraginta dies de iniuncta ſibi penitentia relaxamus.

Datum Spoleti. . . . . idus iulij. Pontificatus nostri anno ſexto.

Ludolf der schultheiss, die schöffen und bürger gemeinlich in Frankfurt beurkunden, dass ritter Heinrich von Wickstadt und Kunegund seine gemahlin dem kloster Arnsburg ihre sämmtlichen besitzungen in Sterrenbach und in Wickstadt geschenkt haben. Frankfurt, 1232.

Ludolfus scultetus, scabini et universi cives in Frankenvort.

Innotescere cupimus tam presenti ‖ bus quam futuris, quod Heinricus miles de Wikenstat, et Kunegundis uxor sua, communicata ‖ manu et communi consensu, in remissionem fuorum peccaminum, et parentum fuorum, contulerunt ‖ monasterio de Arnespurg, cysterciensis ordinis, omnia bona sua, que in Sterrenbach et in Wi ‖ kenstat, iure hereditario sive proprietatis, in agris, pratis, sive quibuscunque possessionibus, nunc possident, aut in futurum deo dante possidebunt, libere et absolute imperpetuum possidenda. Tali hinc inde condicione interposita, ut eadem predia ab abbate et conventu numquam debeant alias venundari aut commutari, sed perpetuo fratribus ibidem deo famulantibus in usus necessarios conservari et impendi. Acta sunt hec anno domini m°. cc°. xxx°. ij°., ante gradus ecclesie in Frankenvort. Et ne presens donatio, tam sollempniter celebrata, ulla possit posterorum cavillatione irritari, presentem scedulam conscribi et civitatis nostre sigillo fecimus communiri.

Testes: Cunradus decanus. Nicolaus custos. C. plebanus. Burchardus. Berhdoldus notarius, canonici frankenvordenses. Ripertus. Cunradus Meisenbuch. Marquardus. Richwinus, milites. Hermannus Niger. Johannes Goltstein. Ulricus. Baldemarus. Berdoldus Harperni. Wigandus de Aschelburne. Guntramus Hunger. Swigerus. Rudolfus Mertin. Conradus Ruwesere. Guntramus monetarius, et Fridericus frater suus. Heinricus Wobelinus, et alii quam plures.

Johann von Heusenstamm verpfändet seinem verwandten, dem herrn Ulrich von Minzenberg, alle seine güter innerhalb des schlosses Hain, nebst dem garten vor demselben, um zwanzig mark, und empfängt dieselben güter von ihm als burglehen wieder zurück. 1232.

Omne quod inter diversas partes bonis moribus fanisque consiliis diffinitum fuit, necesse est, ut propter opprimenda iurgia conscriptionis vinculo muniatur. Noverint igitur tam futuri quam presentes, quod ego Johannes dictus de Husenstam omnia bona mea sita infra murum castri Hagen, et ortum ante valles eisdem bonis attinentem, una cum matris mee et omnium coheredum meorum consensu et manuum appositione, cognato meo, domino Ulrico de Minzenberc, pro viginti marcis coloniensibus, titulo pignoris obligavi, et quod ipsa bona ab eo recepi, sub castrensi beneficii nomine possidenda. Si autem a dicto Ulrico sine licentia recessero, et pecuniam prefatam sibi non redidero, prelibata bona mea debent esse pro triginta marcis coloniensibus eidem deinceps obligata. Et ne huius obligationis mee succedente posteritate succrescat oblivio, presentem cedulam inscribi, et sigillo meo volui roborari.

Testes huius rei sunt: Cunradus et Sifridus fratres mei. Ludolfus scultetus in Frankinvord. Petrus de Hittenseze. Arnoldus de Benstat. Richvvinus de Koycheno. Johannes Goltsteyn. Hermannus Niger. Ulricus Longus. Baldemarus de Fronehove. Berhtoldus gener Brestonis. Herbordus et Wicgerus fratres de Ovenbach. Cunradus de Burnheym. Otvvinus de Gunsse. Starcgeradus de Solzbach. Cunradus de Wedero. Wernherus de Colnhusen. Johannes et Ebernandus fratres de Rumphenheym. Wintherus de Rumphenheym. Rupertus de Hohenstat. Andreas. Fridericus de Ecgenheym. Anshelmus Cygelen. Rucgerus Hanenbuto. Rudegerus notarius domini Ulrici. Rupertus Hasensela. Dimo Venator. Fridericus. Baldemarus. Hartvvicus. Ulricus filius Benigne. Heynricus de Langestorf. Hartvvicus de Otsberc. Rucgerus de Birkelar, et ceteri quam plures, quos tediosum esset presenti cedule annotare.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis m°. cc°. xxxij°. Indictione xv.

Heinrich (VII) verleiht den Deutschordensbrüdern zu Frankfurt den Röderbruch, zwischen dem Frauenweg und Niederrad gelegen. Frankfurt, 1233 Juli 28.

Heinricus dei gracia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus, quibus presens litera fuerit ostensa, graciam ‖ fuam et omne bonum.

Ut in nostris temporibus collata a nostra munificencia rata permaneant, et ad nostros successores perveniant illibata, ‖ literarum indiciis fecimus eternari ea, que conferimus propter deum. Tenore igitur presencium tam modernis quam futuris innotescat, quod nos ‖ fratribus hospitalis fancte Marie domus teutonice in Frainkinfort contulimus de liberalitate regia rubeam paludem, de Vrowinwegin usque ad villulam, que vocatur Rodin, attingentem, ut ipsam paludem in usus suos redigant et convertant, et possideant pleno iure. Ad huius itaque collationis evidenciam et certitudinem, presentem literam sigilli nostri munimine fecimus communiri.

Testes sunt hii: Theodoricus venerabilis treverensis archiepiscopus. Gerlacus de Bûttingin. Cônradus Pincerna de Clinginburc. Dietho de Ravinsburc, et alij quam plures.

Actum apud Frainkinfort, anno ab incarnacione domini millesimo ducentesimo tricesimo tercio, quinto kal. augusti, indictione sexta.

Heinrich (VII) verkündigt dem burggrafen von Friedberg, den schultheissen von Frankfurt, Wetzlar und Gelnhausen, so wie den bürgern daselbst, dass er die in den reichsstädten belegenen güter des klosters Arnsburg von allen steuern befreit habe. Wirzburg, 1234 Mai 29.

Heinricus de gracia Romanorum rex et semper augustus. Dilectis fidelibus suis, Ludolfo burgravio de Frideberch, et scoltetis ‖ de Frankenfort, de Wetflar, et de Geilinhusen, et universis civibus earundem pro tempore constitutis, graciam suam ‖ et omne bonum.

Innata nobis benivolencia nos compellit, ut ordinem cisterciensem ad imitationem progenitorum nostrorum fin ‖ cerius diligamus, et fratrum in eo deo militancium intendamus commodo et honori. Qua de re noverit universitas vestra, quod nos, ad instanciam et peticionem dilecti fidelis nostri Alberti abbatis de Arnspurc, eidem ecclesie talem fecimus graciam et dedimus libertatem, ut de omnibus bonis eiusdem ecclesie, in quocunque nostro oppido constitutis, nullam prorsus precariam seu fleuram aut exactionem aliquam requiramus, vel requiri aut accipi permittamus, sed volumus, ut ab omni exactionum genere sint liberi penitus et immunes. Mandantes, et sub interminatione gracie nostre precipientes, ut nulla umquam persona, humilis vel alta, hanc nostram libertatem sepe dicte ecclesie collatam infringere audeat, aliquam a bonis eius precariam exigendo. Quod qui facere presumpserit, iram nostram gravissimam fenciet et offensam. Ad huius itaque facti nostri perhennem memoriam presens privilegium conscribi, et sigillo nostro iussimus insigniri.

Testes hii sunt: Sifridus maguntinus archiepiscopus. Hermannus herbipolensis episcopus. Cunradus abbas sancti Galli. Deigenhardus imperialis aule prothonotarius et prepositus sancti Johannis in Houge. Wernerus prepositus de Gicheburc. Laici: comes Heinricus de Seyne. Rupertus comes de Kastele. Heinricus de Nipha. Eberhardus de Eberstein. Gerlacus de Butingen. Heinricus de Hagenhowe. Philippus de Bolandia. Lutolfus burgravius de Fridebere, et alii quam plures.

Datum apud Wirzeburc. Anno domini m. cc. xxxiiij. quarto kal. iunij. Indictione vij.

Heinrich (VII) verleiht der ſtadt Oppenheim gleiche freiheiten wie die ſtadt Frankfurt beſitzt, namentlich in bezug auf die ſteuerpflichtigkeit der bewohner. Boppard, 1234 Sept. 11.

Heinricus dei gratia Romanorum rex et ſemper augustus. Fidelibus ſuis, universis civibus de ‖ Oppenheim, gratiam ſuam et omne bonum.

Devotionem vestram prosequi volentes ferenita ‖ tis nostre gratia ſpeciali, ecce omnes libertates pariter et honores, quos habet ‖ civitas nostra Frankenvord, vobis et civitati Oppenheim per presens privilegium tradimus et donamus, ut ad instar civium de Frankenvord perpetuo gaudeatis eisdem, ita videlicet, quod ſient illic ſteuras et precarias dare ſolent, ſic et hic existentes conditionis eiusdem ſimiliter dent vobiscum. Qui autem illic ſteure vel precarie ſunt expertes, debent et vobiscum esse illarum liberi et immunes.

Ut igitur hec gratia vobis facta robur obtineat debite firmitatis, presentem paginam inde conscriptam, sigilli nostri munimine fecimus insigniri. Datum apud Bopardiam, anno gratie millesimo cc°. xxxiiij°. iij idus ſeptembris. Indictione ſeptima.

Ludolf der ſchultheiss, die ſchöffen und die bürger gemeinlich in Frankfurt beurkunden, dass ritter Theoderich von Wickstadt und Agnetis dessen gemahlin dem kloster Arnsburg gewisse güter in Wickstadt und in Alstadt geschenkt haben. Frankfurt, 1234.

Ludolfus ſcultetus, ſcabini et universitas burgensium in Frankenvort.

Tenore presentium innotescere ‖ cupimus tam presentibus quam futuris, quod Theodericus miles de Wikkenstat et Agnetis uxor eius, communicata manu et communi consensu, pro remedio peccaminum fuorum et parentum fuorum, contulerunt monasterio ‖ de Arnespurg, cysterciensis ordinis, predia ſua: in Wikkenstat duos mansos, preter iugerum et dimidium, et in Alstat viginti et quatuor iugera, cum pratis eisdem pertinentibus, imperpetuum libere et absolute possidenda. Tali conditione interposita, quod prelibatus miles Theodericus et uxor eius Agnetis in predictis bonis usumfructum ſibi retinebunt quoad vixerint, et quod predia in Wikkenstat ab abbate et conventu monasterii de Arnespurg nullatenus cambientur aut ab ecclesia distrahentur. Non licebit etiam ſepedicto militi et uxori ſue, altero eorum decedente, prescripta predia alicui preter quam donata ſunt contradere, aut in usus alios commutare. Acta ſunt hec anno domini millesimo ducentesimo xxx°. iiij°. Donatione rite celebrata in claustro Frankenvort. Ne autem huius facti ſuccrescat oblivio, presentem ſcedulam conſcribi, et ſigillis domini Ludolfi ſculteti et nostre civitatis ſecimus communiri.

Testes: Ludolfus ſcultetus, cuius ſigillum appositum est. Richardus de Buche. Johannes Goltstein. Hermannus Niger. Ulricus. Baldemarus. Berdoldus filius Harperni. Wigandus de Ascheburnen. Guntramus Hunger. Swigerus. Cunradus Riewesere. Rudolfus Mertin. Berdoldus de Heldebergen. Hartmudus de Nithe, tunc temporis ſcabini, et universitas burgensium in Frankenvort.

Genannte ſchiedsrichter entscheiden einen ſtreit zwischen Reinald propst von Frankfurt auf der einen, und Walter von Vilbel und ſeinen söhnen auf der andern ſeite, in betreff des zehntens in der villa Hausen, zu gunsten des erstern. 1235 April.

Nos, Cristianus dei gracia decanus, Walterus de Assheburnen canonicus moguntinus, Abbas de Arnesburc, Heinricus de Hagenowe, H. de ‖ Cronenberc et C. Wlpes de Rudensheim, milites.

Notum esse volumus omnibus huius pagine inspectoribus, quod littigantes diu coram ‖ Waltero decano ſancti Petri moguntini, ſuisque coniudicibus a ſede apostolica delegatis, Reinaldus prepositus de Frankenvort ex parte una, et Walterus ‖ ſuique filii, ſcilicet Rûdolfus et Walterus de Velewile ex parte altera, ſuper decima in villa Husen, in inferiori Bomersheim ſita, tandem ſe nostro arbitrio ſubmiserunt, promittentes fide data, et nichilominus obligantes ſe ad penam quadraginta marcarum, quam pars nolens ſervare arbitrium nostrum dabit parti volenti ſervare idem, ſe velle ſervare quicquid inter eos concorditer ordinaremus. Nobis itaque in forma arbitrii concordantibus, ſta-

tuimus et pronunciavimus, quod dictus Walterus et filii fui renuntiare deberent dicte decime. Quod et fecerunt, obligantes fe ad dictam penam, et quod nichilominus eorum feoda, que ab ecclesia moguntina tenerunt, ipso facto vacarent, fi de cetero dictum prepositum vel aliquem fuccessorum fuorum perturbarent, intromittendo fe iterum de decima memorata. Insuper ſtatuimus, quod dictus prepositus de Frankenvort propter bonum pacis dabit predicto Waltero temporibus vite fue tantum, exclusis filiis fuis et omnibus aliis heredibus, annuatim in octava epiphanie tres marcas colonienses denariorum. Ut autem hoc factum nostrum firmum et inconvulsum, fecundum formam et penam pretaxatam permaneat, hanc litteram conscribi fecimus, et figillis nostris, figillisque partium duximus roborari. Actum anno domini m°. cc°. xxx°. quinto, mense aprile.

Heinrich (VII) überläßt ſeinen getreuen bürgern in Frankfurt zur ſofortigen wiederherſtellung und ferneren unterhaltung der dortigen brücke, auf ewige zeiten das halbe einkommen von der münze daſelbſt und das nöthige holz aus dem reichswald. Frankfurt, 1235 Mai 10.

In nomine domini, amen. Heinricus ſeptimus dei gracia Romanorum rex et ſemper augustus. Fidelibus ſuis, uni ‖ versis civibus in Frankenvord pro tempore conſtitutis, graciam ſuam et omne bonum.

Sicut pre ceteris civitatibus ‖ et hominibus nostris, civitas vestra nobis hactenus obsequiosior ac devotior extitisse dinoscitur, ſic et gracia nostra ‖ debet vos ampliori-bus beneficiis honorare, ut per hoc favoris nostri plenitudinem experiamini per effectum. Cum igitur ex repentina inundatione aquarum pons vester aliquociens destruatur in parte et tandem forte corrueret, ſicut iam perpenditur manifeſte ex eo, quod quedam pile medie ſunt destructe, hanc vobis graciam intuitu pietatis ac vestre devotionis respectu duximus faciendam, et ea in perpetuum volumus vos gaudere, ſcilicet ut medietatem proventuum monete nostre in Frankenvord ad reparationem ipsius pontis annis ſingulis habeatis perpetuo, et de ſilvis nostris adiacentibus ligna, ſi qua vel quanta ad id neceſsaria erunt vobis. Ideoque volumus et mandamus vobis districte, ut de hijs proventibus reparetis continue pontem ipsum. Ut autem ſuper hac gracia vobis facta, perpetuam certitudinem habeatis, et vobis firmiter observetur id, quod per presens privilegium indulgemus, appensione ſigilli nostri dictum privilegium fecimus communiri.

Testes huius rei ſunt: Hermannus herbipolensis. Conradus ſpirensis, episcopi. Thegenhardus imperialis aule prothonotarius. Lutolfus burggravius de Vrideberg. Rodolfus de Vünemberg, et alij quam plures.

Acta ſunt hec apud Frankenvord, anno incarnationis dominice millesimo cc. xxxv. vj idus maij. Indictione vij'.

Papst Gregor IX nimmt den probst und die reuigen schwestern im kloster der heiligen Maria Magdalena zu Frankfurt, nebst ihren besitzungen, in seinen besonderen schutz. Perugia, 1235 Aug. 3.

Gregorius episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filiis . . preposito et fororibus penitentibus mona ‖ sterii sancte Marie Magdalene in Vranchenfurt, maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur ‖ quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per follici ‖ tudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et monasterium, in quo divino vacatis obsequio, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem terras, possessiones ac alia bona, que monasterium ipsum ex pia concessione fidelium canonice proponitis assecutum, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et eidem monasterio per vos auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Perusij. iij non. augusti. Pontificatus nostri anno nono.

Ludolf der schultheiss, die schöffen und die bürger gemeinlich von Frankfurt verkünden, dass die brüder des heiligen Anthonius ihre mitbürger geworden sind und daher unter kaiserlichem schutze stehen. Zugleich beurkunden sie, dass Berthold Bresto den gedachten brüdern seinen an dem thor gegen Bruningesheim gelegenen hof geschenkt habe. 1236 März 1.

Ludolfus scultetus, scabini et universi cives de Frankenfort.

Tenore presencium innotescere cupimus universis presentem paginam visuris, quod fratres beati Anthonii nostre civitatis concives sunt effecti, et eodem iure quo et nos gaudebunt pariter et honore. Quicumque igitur predictos fratres, aut in personis aut in rebus, aliquo modo gravare presumpserit, offensam et indignacionem imperatorie celsitudinis se noverit graviter incurrisse. Preterea Bertholdus Bresto ductus bono zelo eisdem fratribus curtim suam, que sita est iuxta portam versus Bruningisheym, in remedium anime sue, nec non uxoris sue, Gerhildis videlicet, contulit proprietatis titulo libere possidendam.

Huius itaque legacionis testes sunt: Hermannus Niger. Johannes dictus Golstein. Ulricus Longus. Wigandus de Asceburnen, et ceteri quam plures viri ydonei et discreti.

Ut autem hec rata permaneant in perpetuum, presentibus sigillis nostris ea roboramus. Actum anno domini m°. cc°. xxx°. vj°. kal. marcij.

Papst Gregor IX empfiehlt dem Rainald von Puzalia, seinem subdiaconen und probsten zu Frankfurt, den magister Marinus, einen päpstlichen subdiaconen, um demselben in der mainzer diocese auf päpstlichen befehl zu einer probstei oder sonstigen präbende zu verhelfen. Terni, 1236 Juni 3.

Gregorius episcopus, servus servorum dei. Dilecto filio .. Rainaldo de Puzalia subdiacono nostro, preposito de Francofort, maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.

Cum apostolice sedis providentia se nonnunquam liberalem exhibeat extraneis et ignotis, circa familiares et notos ad benefaciendum ipsis eo debet promptior inveniri, quo bene meritis indignius denegaret, quod aliis ex sola benignitate concedit. Sane cum dilectus filius magister Marinus, subdiaconus noster, clericus dilecti filii nostri J. tit. sancte Praxedis presbiteri cardinalis, se talem in oculis nostris gravitate morum et devotione sincera curaverit exhibere, ut quod multis aliis datur ex gratia, sibi ex merito debeatur, ne ipsius exprobrari probitas videatur, si eam provisionis apostolice relinqueremus expertem, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eidem in provincia maguntina in aliqua prepositura seu alio beneficio competenti, si quod vacat ad presens, vel quam cito se facultas obtulerit, auctoritate nostra studeas providere. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo, mandatum nostrum taliter impleturus, quod idem tue prudentie gaudeat se commissum et nos possimus ipsam merito commendare.

Datum Interamne, tertio nonas iunii. Pontificatus nostri anno decimo.

Conrad von Dornburg, ein reichsministeriale, verkauft dem kloster Arnsburg seinen zehnten in Fechenheim für hundert mark. 1236.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Ego Conradus de Dornburg imperialis aule ministerialis.

Quoniam dignum et ydoneum est, ut facta memoria digna scripturarum testimoniis fulciantur, innotescere cupio tam presentibus quam futuris, quod de communi consensu et communicata manu uxoris mee Jutte et fororis mee Alheidis, vendidi monasterio de Arnsburg, cisterciensis ordinis, decimam meam in Vechenheim, maiorem et minutam, pro centum marcis coloniensis monete. Hanc decimam in castro meo Dornburg coram castellanis nostris: Ebernando, Henrico, Tuchen, Walbruno, Colboue, Nibelungo, Alberto abbati de Arnsburg et suis monachis Hertwico et Hermanno cellerario, tam ego, quam uxor mea Jutta et soror mea Alheidis, communicata manu resignavimus et perpetua libertate contradidimus. Acta sunt hec anno domini millesimo cc°. xxx°. vj°. Ne igitur prelibato monasterio in decima prefata a successoribus meis ulla possit suboriri calumpnia, presens scriptum sigillis civitatis frangkenfurdensis et meo feci communiri.

Testes huius rei sunt: Ludoldus scultetus. Rupertus de Sazsenhusen. Marquardus. Conradus Meisenbuch. Albertus de Konigstein. Gotfridus de Liederbach. Hermannus Halbir. Richwinus. Wigandus de Nuheim. Item scabini: Johannes Goltstein. Hermannus Niger. Ulricus Longus. Baldemarus. Bertoldus Bresto. Wigandus de Ascenborne. Guntramus Hunger. Swigerus. Rudolfus Mertin. Cunradus Ruweserer. Henricus Clobeloch. Guntramus monetarius. Hartmudus de Nithe. Herbordus de Ovenbach, et sui germani Harpernus et Wigerus, et universitas burgensium in Frangkenfort.

Papst Gregor IX bestätigt dem stiftscapitel zu Frankfurt den besitz des patronatsrechtes in Bischofsheim. Im Lateran, 1238 Mai 12.

Gregorius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filijs.. decano et capitulo ecclesie frankenwordensis, ma ‖ guntinensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.

Justis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum ‖ et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino fi ‖ lii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ius patronatus, quod in capella de Bishovesheim ex donatione quondam Philippi prepositi ecclesie vestre, venerabilis fratris nostri .. Archiepiscopi maguntinensis, diocesani loci, et capituli sui accedente consensu, prout in eorum litteris plenius dicitur contineri, canonice preponitis vos adeptos, ficut illud iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Laterano, iiij idus maii. Pontificatus nostri anno duodecimo.

Reinald der propst an der frankfurter kirche giebt der schenkung des patronatsrechts in Bischofsheim, von seiten seiner vorgänger Philipp und Sifrid an das stiftscapitel zu Frankfurt, seine zustimmung. 1238 Juni.

Reinaldus dei gracia frankenfordensis ecclesie prepositus.

Ordinationi, quam pie memorie dominus ‖ Philippus et Sifridus prepositi, predecessores nostri, de consensu venerabilis domini Sifridi maguntinensis ‖ archiepiscopi et capituli ibidem fecerunt, super ecclesia in Bischovisheim, ipsam videlicet libere ‖ conferendo communibus usibus fratrum ecclesie frankenfordensis, liberum et affectuosum adhibemus consensum, intuitu divine remunerationis. In cuius rei evidentiam pleniorem, scriptum presens hoc nostro sigillo communimus.

Datum anno domini m. cc. xxxviij., mense iunio.

Papst Gregor IX ermahnt alle christgläubigen in der mainzer diocese, dem stiftscapitel zu Frankfurt mit almosen zur wiederherstellung der dortigen kirche und ihrer thürme beizustehen, und verleiht allen denjenigen, welche dies thun werden, einen zwanzigtägigen ablass. Anagni, 1238 Sept. 16.

Gregorius episcopus, fervus fervorum dei. Universis Christi fidelibus, per maguntinam provinciam constitutis, salutem ‖ et apostolicam benedictionem.

Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, ‖ sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu ‖ feminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce feminat, parce et metet, et qui feminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur sicut dilecti filii Raymaldus de Puzallia, subdiaconus noster, prepositus et capitulum ecclesie franckefordensis nobis exponere curaverunt, eadem ecclesia et turres ipsius, in quibus campane pendebant, nimia sint vetustate consumpte, ita quod, de turribus ipsis campanis amotis, de casu vehementer timeatur earum, et eas inceperint reparare, nec ad tanti consumationem operis sibi proprie suppetant facultates, universitatem vestram monendam duximus attentius et hortandam, in remissionem vobis peccaminum iniungendo, quatinus cum nuntii predictorum prepositi et capituli propter hoc ad vos accesserint helemosinam petituri, de bonis a deo vobis collatis pias elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus tam pium valeant feliciter consumare, et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, ac ea quam nobis concessit auctoritate confisi, omnibus, qui eis manum porrexerint caritatis, viginti dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Anagnie, xvj kal. octobris. Pontificatus nostri anno duodecimo.

Rupertus von Carben der schultheiss, die schöffen und bürger gemeinlich zu Frankfurt beurkunden, dass Ulrich Longus und dessen ehegattin Gerdrud ihre güter zu Seckbach, und die wittwe Lugardis von Kebele ihr haus in Frankfurt dem kloster Haina geschenkt haben. Frankfurt, 1238 Dec. 3.

Rupertus dictus de Carben scultetus in Frankenford, scabini et universi cives ibidem.

Universis, ad quos presens scriptum pervenerit, innotescere cupimus, nos eo scripto publice profiteri et protestari, quod Ulricus dictus Longus, noster concivis, communicata uxoris sue, nomine Gerdrudis, manu, ducti bono zelo, omnia bona, que habuerunt in Seckebach, post mortem ipsorum liberaliter cenobio Hegenehe, ordinis cisterciensis, contulerunt perpetuo possidenda.

Item recognoscimus, quod Lugardis vidua, concivis nostra, dicta de Kebele, domum, quam habet in foro nostro, dicto cenobio absque ulla contradictione post mortem fuam liberaliter donavit perpetuo possidendam.

Huius itaque rei testes funt: Frater Heinricus dictus de Ybach, procurator domus theutonice apud nos Frankenford. Hartmudus et Otto fratres de Cronenberg. Erkenboldus de Heildebergen. Conradus miles dictus Meisenbuch, et alij quam plures viri idonei et discreti.

In cuius evidenciam presentem cedulam figillis nostris duximus muniendam. Acta funt hec coram nobis Frankenford in mallo, quod a vulgo buweding vocatur, fupradicta bona fub bannum et protectionem domini Imperatoris comprehendendo. Anno dominice incarnacionis m°. cc°. xxxviij°., tercio nonas decembris.

Arnold, der propst von Maria auf den greden zu Mainz, und zwei dortige domcanoniker beurkunden, dass magister Nicolaus, der pfarrer zu Bischofsheim, diese kirche zuerst an genannten propst resignirt, und dass darauf das stiftscapitel zu Frankfurt auf ihre bitte gedachtem magister Nicolaus dieselbe kirche gegen eine jährliche recognition wieder übertragen habe. Mainz, 1239 Mai 4.

Arnoldus dei gratia prepositus fancte Marie ad gradus, magister Philippus decretorum doctor, et Berhardus, canonici ‖ maioris ecclesie maguntinensis.

Ad notitiam universorum, tam presentium quam futurorum, volumus pervenire, quod, cum magister ‖ Nicolaus, quondam plebanus in Bischovisheim, ipsam ecclesiam in Bischovisheim in manus fupradicti prepositi li ‖ bere et fine omni condicione resignasset, ad peticionem nostram decanus et capitulum ecclesie frankenfordensis dicto magistro Nicolao prefatam ecclesiam commiserunt, ita, quod ipse omnia onera ecclesie ipsius, tam in kathedratico quam in fartistectis, nec non et in aliis, debeat fustinere. Et in fignum possessionis et dominii dictis decano et capitulo ecclesie frankenfordensis duodecim maltera filiginis maguntine mensure et unam carratam vini hunici annuatim, tempore messium et vindemiarum, persolvat nomine pensionis. Et ne qua dubitatio fuper hoc facto possit in posterum fuboriri, fepedictis decano et capitulo presens fcriptum concessimus, figillorum nostrorum munimine roboratum.

Datum Maguntij in claustro maioris ecclesie. Anno domini m. cc. xxxix. iiij non. maij.

Arnold der propst von St. Maria auf den greden zu Mainz überträgt seine rechte an der kirche zu Bischofsheim, nach der resignation des dortigen pfarrers Nicolaus, auf das stiftscapitel zu Frankfurt, behufs der erhöhung von dessen präbenden, jedoch mit vorbehalt, dass dasselbe die dort anzustellenden vicarien jedesmal ihm und seinen nachfolgern präsentire. Mainz, 1239 Mai 4.

Arnoldus dei gracia prepositus fancte Marie ad gradus in Maguntia. Universis presentem paginam inspec ‖ turis falutem in domino.

Ad universorum, tam presentium quam futurorum, notitiam volumus pervenire, quod ‖ ecclesiam in Bischvisheim, maguntine dyocesis, cuius ad nos spectabat institutio, ad liberam resigna ‖ tionem magistri Nicolai, qui tanquam plebanus ipsam ecclesiam possidebat, de consensu venerabilis patris Sifridi, dei gracia maguntini archiepiscopi, et Reinaldi prepositi frankenfordensis, ad quem ius patronatus in dicta ecclesia pertinebat, necnon et de voluntate capituli maioris ecclesie maguntine, decano et capitulo ecclesie frankenfordensis contulimus, ipsius capituli communibus usibus ad augmentationem prebende fue omnimodis profuturam; ita tamen, quod vicarium, qui in ipsa ecclesia debeat ministrare, nobis vel nostris successoribus representent, qui de proventibus ipsius ecclesie congruam percipiat portionem. In cuius rei testimonium ipsis decano et capitulo frankenfordensibus presens scriptum concessimus, sigilli nostri, necnon et iudicum sancte maguntine sedis, qui huic interfuere negotio, impressione munitum.

Datum Maguntie in claustro maioris ecclesie. Anno m. cc. xxxix°. iiij nonas maij.

Lindolf bischof von Razzeburg beurkundet, dass er am 24 august 1239 die frankfurter kirche zu ehren des heilands Jesus Christus und des heiligen Bartholomäus eingeweiht habe, verlegt die jährliche feier dieser einweihung auf den jedesmaligen nächsten sonntag vor Mariä himmelfahrt, und verleiht allen, welche dieser beiwohnen und almosen zum kirchenbau spenden, vierzig tage ablass. 1239 Aug. 24.

Lindolfus dei gracia razzeburgensis episcopus.

Universis presens scriptum visuris notum ‖ esse volumus, quod nos anno domini m. cc. xxxix°. ix kal. septembris ecclesiam franken ‖ fordensem dedicavimus in honorem salvatoris domini nostri Jesu Christi et sancti Bartholomei. ‖ Cuius dedicationem transposuimus singulis annis dominica die ante assumptionem beate Marie virginis celebrandam. Omnibus enim ibidem venientibus et ad edificationem ecclesie elemosinam oferentibus, per tricesimum et de mense ad mensem et de anniversario in anniversarium quadraginta diernm indulgentiam de iniuncta sibi penitentia largientes. In cuius rei evidentiam presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Rupert von Carben der schultheiss, die schöffen und die bürger gemeinlich in Frankfurt beurkunden, dass ritter Heinrich von Kensheim und dessen gemahlin Adelheid, dem kloster Aulisburg ihre sämmtliche Besitzungen in Buchen geschenkt haben. Frankfurt, 1239.

Rubertus dictus de Carben, scultetus in Frankenfort, scabini, et universi cives ibidem.

Universis, ad quos scriptum hoc pervenerit, presentium auctoritate volumus declarari, quod Heinricus miles de Kensheim, qui dicitur Scobelin, et uxor eius Adelheidis, omnem proprietatem, quam possident in Buchen, cum universis pertinentiis eiusdem proprietatis, donaverunt ecclesie in Aulisburg, cysterciensis ordinis, possidendam in perpe-

tuum, in presentia dominorum fuorum, domini fcilicet Gerlaci de Budingen et domini Reyz de Bruberg, filiis ac generibus eorum consentientibus eisdem. Postmodum vero in nostrum commune convenientes, iure regio ac civili consuetudine factam donationem reformaverunt coram nobis, et confirmaverunt eandem. Nos igitur illam donatam cum tota eiusdem pertinentia fub regalem protectionem fuscipientes, ut rata et inconvulsa in perpetuum permaneat, presentem cartam, figillorum nostrorum testimonio roboratam, dedimus ecclesie memorate, tempora gestorum et testes qui aderant fideliter assignantes. Actum in Frankenfort, anno gratie m°. cc°. xxxix°.

Huius rei testes funt: Cunradus decanus. Bertoldus parrochianus. Magister Nycholaus. Arnoldus custos. Otto canonicus; hij clerici. Rupertus burggravius. Otto de Ascenburnen. Rupertus. Marquardus. Cunradus dictus Mesenbug. Johannes Golstein. Ulricus Longus. Rudolfus. Martinus. Heinricus Cloveloch. Hermannus Niger. Baldemarus. Hartpernus. Herbordus, fcabini, et alij quam plures.

Conrad IV verpricht den fchöffen und bürgern gemeinlich von Frankfurt ihre töchter und witwen fernerhin nicht zu ehen mit feinen hofdienern zu zwingen. Bischofsheim, 1240 Jan. 6.

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, femper augustus ‖ et heres regni ierusalemitani. Scabinis et universis civibùs de Frankinvort, fideli ‖ bus fuis, graciam fuam et omne bonum.

Precibus vestris, quas nostro culmini porrexistis, ‖ fuper illo gravamine, quod filias vestras ac relictas concivium vestrorum, famulis curie nostre nuptui traderemus, favorabiliter inclinati, promittimus vobis de innata nobis benignitatis clementia, quod nullomodo aliquas de filiabus aut relictis vestris ulterius volumus ad huiusmodi matrimonium coartare, nisi ad id voluntas bona vestra, et earundem, interveniat concorditer et consensus. Volumus enim in hac parte deinceps vestro gravamini precavere.

Datum apud Byschovisheim, vj ianuarij. xiij^{a} indictione.

Friedrich II verkündigt, dass er alle und jede, welche die frankfurter messe besuchen, in seinen und des reichs besondern schutz nimmt. Im lager vor Ascoli, 1240 Juli 11.

Fridericus dei gracia Romanorum imperator, femper augustus, Jerusalem et Sicilie rex.

Per presens fcriptum notum fieri volumus universis, quod nos universos et fingulos, ad ‖ nundinas aput Frankenfurth venientes, fub nostra et imperij protectione recipimus fpeciali. Mandantes, quatinus nullus fit, qui eos in eundo et redeundo ‖ ab eisdem nundinis molestare in aliquo vel inpedire presumat. Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis fe noverit incursurum. Ad cuius rei memoriam presens fcriptum inde fieri fecimus, et figillo nostre magestatis iussimus communiri.

Datum in castris, in obsidione Esculi, xj iulij. xiij indictione.

Die bürgergemeinde in Wetzlar beurkundet, dass das kloster Haina von herrn Friedrich von Marburg, herrn Cunrad von Willandesdorf und deren gemahlinnen ein haus zu Frankfurt am kirchhof gelegen, erkauft habe. 1240.

Universitas civium in Wetflaria. Omnibus presentem paginam inspecturis.

Quoniam mutabilitate temporum, hominum quoque successio permutatur, cautum est, scriptis et testibus firmari, que ad posterorum noticiam fuerint deducenda. Hinc est, quod presenti literarum testimonio declaramus, quod ecclesia de Hegenehe, cisterciensis ordinis, maguntinensis diocesis, curiam quandam in Vrankenvort iuxta cimiterium fitam, apud dominum Fridericum de Marburg et uxorem fuam, dominam Methildim, necnon apud dominum Cunradum de Willandesdorf et Irnengardim coniugem fuam, pro summa quadam pecunie comparavit, abrenuntiantibus Cunrado et Jgnehilde, pueris domine Methildis, privignis domini Friderici, aliisque liberis ipsorum, quos pariter genuerunt, necnon Cunrado, filio domini Cunradi et uxoris fue domine Irmengardis, iam predictorum, omni iuri fuo, quod eis in eadem curia competere videbatur. Actum anno gracie m°. cc°. xl°.

Huius rei testes sunt: dominus Cunradus archipresbiter. Dominus Wernherus plebanus. Everwinus de Garbenheim et Everwinus filius fuus. Wezelo et frater fuus Everwinus. Gerlacus Lesche. Sifridus de Blasbach. Heinricus Rufus. Ekehardus de Linden. Heinricus Scobelin. Godefridus de Linden, milites. Ludewicus fcultetus. Hartmannus de Iberdal. Gerbertus. Heinricus Beatricis. Wigandus fub Tuguriis. Ortolfus. Wezelo de Pemberg. Weidemannus, cives.

Ut autem predicta emptio robur habeat et muninen, figillum civitatis nostre presenti pagine duximus appendendum.

Conrad IV bestätigt einen von den frankfurter bürgern Johann Goltstein und Ulrich Longus, in bezug auf die von ihnen um hundert mark erkaufte villa Fechenheim, unter einander gemachten Vertrag. Frankfurt, 1241 Apr. 6.

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, femper augustus et heres ‖ regni Jerosolimitani. Universis imperii fidelibus graciam fuam et omne bonum.

Supplicavit celsitudini ‖ nostre Johannes Golstein, civis de Frankenford, fidelis noster, quod cum ipse et quondam Ulricus Longus, civis ibi ‖ dem, villam de Vechenheim cum appendiciis fuis pro centum marcis concorditer comparaverint, flatuentes inter eos, ut uno ipsorum decedente, alter dictam villam cum omnibus appendiciis, persoluta altera medietate nominate pecunie heredibus fuis, fibi usurpare et possidere libere deberet, tale pactum et flatutum fibi de nostra gratia confirmare dignaremur. Nos igitur fupplicationibus fuis favorabiliter inclinati, idem pactum et flatutum ratum et gratum

habemus, presentibus litteris illud confirmando, firmiter inibentes, nequis ipsum contra hanc nostre confirmationis auctoritatem in dictis bonis gravare vel molestare presumat. In cuius rei memoriam presentem cedulam sigillo nostre celsitudinis duximus muniendam.

Datum apud Frankenford. Anno domini m°. cc°. xlj. vj°. aprilis. xv^{a} Indictionis.

Conrad IV bestätigt den bürgern von Frankfurt alle ihre rechte, freiheiten und gewohnheiten, die alten sowohl als die neuen, welche ihnen sein vater kaiser Friedrich II zugestanden hat. Rotenburg, 1242 Mai.

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus, et ‖ heres regni Jerusalem. Universis ad quos presentes littere pervenerint imperii fidelibus, ‖ graciam suam et omne bonum.

Universitati vestre notum fieri volumus per presentes, ‖ quod nos civibus de Frankinvort, fidelibus nostris, omnia iura, libertates, et consuetudines suas, tam antiquas quam novas, a domino nostro et genitore Friderico, Romanorum imperatore ferenissimo, eisdem indultas, de innata nobis benignitate, duximus confirmandas. Mandantes, et auctoritate paterna nostraque firmiter et districte precipientes, quatinus nullus eosdem cives in suis iuribus et libertatibus hactenus obtentis, contra hanc nostre confirmationis paginam, quoquam ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostram se noverit graviter incurrisse. Precipimus autem tibi, burgravie, ac ceteris officiatis nostris postmodum ibi existentibus, ut eosdem in predictis, auctoritate nostra, manuteneas et defendas.

Actum et datum apud Rodinburc. Anno domini m°. cc°. xlij°. Mense maio. xv indictione.

Die schöffen und bürger gemeinlich von Frankfurt beurkunden, dass herr Cunrad Meisenbuch und dessen gemahlin Gerdrud, auf den fall dass sie kinderlos sterben, dem kloster Arnsburg einen mansus in Langengüns geschenkt haben. 1242 Juni 11.

Scabini et universi cives de Frankenford.

Tenore presentium constare volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod dominus Cunradus Meisenbuch et Gerdrudis uxor sua, in presentia nostra constituti, communicata manu ‖ ecclesie arnspurgensi unum mansum in Langengunse situm, in remedium animarum suarum, in hunc modum legaverunt, ‖ quod si forte domino volente sine communi partu discesserint, idem mansus post obitum ipsorum cedet ecclesie supradicte. Et medio tempore dictus Cunradus et uxor sua unum solidum levis monete, nomine census, eidem ecclesie in festo beati Martini solvent annuatim. Verumtamen si iam dictos legatores commune partum medio tempore habere contigerit, ad illum hereditario iure devolvetur mansus supradictus. Ne igitur huius rei fucrescat oblivio, presentem paginam

nostre civitatis sigillo iussimus insigniri. Acta sunt hec anno domini m°. cc°. xlij°. iij° idus iunij.

Testes huius rei sunt: Ripertus de Sassenhusen. Johannes de Swalebach. Bertoldus de Bonemese. Henricus Schobelen. Hermannus Halbir, milites. De civibus: Johannes Goltstein. Baldemarus de Fronhove. Wikerus de Ovenbach, et alij quam plures.

Die schöffen und bürger gemeinlich in Frankfurt beurkunden, dass die frau Gerdrud vor dem schöffengericht im Fronhof dem kloster Arnsburg ihre güter in Bischofsheim, unter einem zu gunsten ihrer enkelin Gerdrud gemachten vorbehalt, geschenkt habe. Frankfurt, 1242 Juli.

Scabini et universi cives de Frankenford.

Tenore presentium constare volumus universis, tam presentibus quam futuris, quod Gerdrudis ‖ femina religiosa, coram iudice et scabinis in Fronchove constituta, contulit ecclesie arnspurgensi bona sua, in Bischovesheim sita, in re ‖ medium anime sue, inter que eciam contulit Gerdrudi nepte sue duos iurnales vinearum et dimidium, sitos ibidem. Tali hinc inde condicio ‖ ne interposita, quod predicta ecclesia eosdem iurnales in sua habens potestate, predicte Gerdrudi portionem vini, que sibi contingit, quam diu vixerit persolvet annuatim. Si vero iam dicta Gerdrudis, processu temporis per successionem prolis, heredes habere contigerit, nullam prorsus in predictis hereditatis habebunt portionem. Sed postquam de medio fato mortis sublata fuerit, predicti iurnales ad ecclesiam memoratam absque ulla reclamatione et cavillacione revertentur. In cuius rei evidentiam et ne fepefata ecclesia a quoquam hominum aut successorum memorate Gerdrudis super iam dicta donatione molestiam aut impeticionem sustinere debeat, presentem paginam conscribi, et nostre civitatis sigillo, nec non et abbatis de Arnspurg, fecimus communiri.

Testes huius rei sunt: Rupertus burgravius de Frideberg. Walterus de Velwila. Hartmudus de Cronenberg. Rupertus de Heydersheim. Henricus de Butensheim, milites. Baldemarus de Firnhove. Guntramus Sperwere. Henricus de Bückenheim. Walpertus Wergot. Fr. ortolanus. Henricus de Burenchem. Reynoldus de Ursela. Bernoldus de Ursela. Henricus de Ursela. Ortwinus de Ursela. Arnoldus de Bomersheim. Wasmudus de Steinbach. Henricus de Ursela, et alij quam plures.

Actum in Fronhove apud Frankenford. Anno domini m°. cc°. xl°. ij. Mense iulio.

Die vom papste verordneten erhalter und richter des ordens der reuigen schwestern der heiligen Maria Magdalena ermahnen alle christgläubigen den boten des frankfurter ordenshauses almosen zu spenden, um dadurch den vom papste verliehenen ablass zu gewinnen. Mainz, 1242 Oct. 4.

Bruno decanus, Cunradus cantor, Gerhardus custos sancti Petri maguntini, conservatores et iudices ordinis sancte Marie Magdalene a domino ‖ Papa instituti. Universis ecclesiarum rectoribus, ceterisque Christi fidelibus, presens scriptum visuris, salutem in Christo.

Ad noticiam Christi fidelium || credimus pervenisse, quod dominus Papa super conversione fororum penitentum gavisus, multis privilegiis ordinem ipsarum et indulgentijs robora || vit, ita, ut tam pietatis intuitu, quam tantarum inductu indulgentiarum ad impendenda eis karitatis opera populus fidelium excitetur, cum proprias facultates non habeant unde miseram vitam valeant fustentare. Tenor indulgentiarum talis est: Videlicet cottidiana quadraginta dierum indulgentia omnibus earum benefactoribus a domino Papa misericorditer indulta. Speciales autem sunt hec: in annuntiatione fancte Marie viginti dies, item in septimana paschali annus, item in festo fancte Marie Magdalene viginti dies, item in assumptione beate Marie viginti dies, item in dedicatione centum dies, item in prima dominica cuiuslibet mensis quadraginta dies ad comparanda predia, ficut fuit in concilio maguntino publice recitatum. Item a domino Ottone apostolice sedis legato quadraginta dies, qui a domino Papa sunt confirmati. Auctoritate igitur domini Pape qua fungimur, universitatem vestram exhortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus intuitu dei, et ob domini Pape reverentiam, nuntios fororum penitentum in Frankenworth, cum ad vos declinaverint pro petendis elemosinis, dignemini promovere, karitatis eis opera impendentes. Clerici quoque, qui vice Jesu Christi fanctam regunt ecclesiam, populum fuum ad compassionem predictarum pauperum Christi propensius exhortentur, ipsis predictas indulgentias publicando. Cum itaque ipsa auctentica ad fingula loca commode deferri non possint, in ipsius rei testimonium presenti scripto sigilla nostra duximus apponenda. Omnibus quoque Christi fidelibus, ipsarum benefactoribus, auctoritate qua fungimur communionem orationum ordinis cum indulgentia sedis apostolice concedimus, et ut pro hijs et alijs bonis, que domino annuente fecerint, mercedem in celis consequantur eternam.

Datum Maguntie, anno domini m°. cc°. xlij°. quarto nonas octobris.

Sifrid erzbischof von Mainz gestattet den dominicanern, welche sich kürzlich in Frankfurt angesiedelt haben, in seiner diocese beichte zu hören und zu predigen, ermahnt alle prälaten seiner diocese dieselben liebevoll aufzunehmen, und ertheilt allen, welche ihrer predigt reumüthig beiwohnen, zwanzig tage ablass. Bingen, 1243.

Sifridus dei gracia fancte maguntine sedis archiepiscopus, facri inperij per Germaniam ar|| chicancellarius. Universis abbatibus, prepositis, archidyaconis, decanis, ac alijs ecclesiarum prelatis, || in fua dyocesi constitutis, falutem in domino.

Quoniam, ut ait apostolus, quosdam quidem || posuit deus in ecclesia, primum apostolos, fecundo prophetas, tercio doctores, ut ad honorem et gloriam facrosancte matris ecclesie, multiformi gracia fancti fpiritus, heredes Christi et adoptionis filij mutuo fibi fubserviant universi. Nos in eam, quam eius dono consecuti fumus dignitatis graciam, conferre totaliter cupientes, immo fcientes, quod ea, que per ministrorum nostrorum fidelium manus operatur deus, nobis proficiant ad falutem, carissimis filiis, fratribus ordinis

Predicatorum, qui nuper fixo in Vrankenford tabernaculo, contra malignos ſpiritus verbo et opere dimicantes, in altissima paupertate domino famulantur, confessionis audiendi et predicandi in nostra dyocesi, auctoritate presentium, liberam concedimus potestatem. Rogantes, et in remissionem omnium peccaminuu iniungentes, ut cum ipsos tanquam animalia celestia, seu ad predicationem ire, seu ad contemplationem redire contigerit, eos recipiatis in amplexibus caritatis, eam quam decet Christi pauperibus reverentiam taliter exhibentes, ut vestram devotionem laudabilem valeamus in domino commendare. Ut autem iam dicti fratres iniunctum ſibi predicationis officium valeant efficatius exercere, de omnipotentis dei gracia, et beatorum apostolorum Petri et Pauli, et beatissimi Martini confessoris, omnibus, qui ad eorum predicationem accesserint, vere contritis et confessis, viginti dies de iniuncta ſibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum apud Pinguiam. Anno gracie m°. cc°. xlij°. Pontificatus nostri anno...

Die bürgergemeinde in Frankfurt beurkundet, dass ritter Heinrich Scoubelin und dessen gemahlin Adelheid, ſich und ihre güter in Buchen dem kloster Haina übergeben haben, wogegen ihnen dieses feinen hof in Frankfurt zu lebenslänglicher bewohnung eingeräumt hat. Frankfurt, 1243.

Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, universitas burgensium in Frankenvort eternam in domino ſalutem.

Noverint universi ſideles, quod Henricus miles, dictus Scoubelin, et uxor eiusdem Adelheidis, ſe et bona ſua in Buchin ſita contulerunt ecclesie in Hegenehe, cisterciensis ordinis. Huius familiaritatis gracia mediante, fratres predicte ecclesie locaverunt prefatos Henricum et Adelheidim in curia ſua Frankenvort, quam pretaxata ecclesia iam dudum tenuit in possessione quieta, et post obitum ipsorum tenebit, tam heredum quam aliorum quorumcunque omni penitus contradictione remota. Et ne ulla ambiguitas ſuper hoc habeatur, presentem litteram conscribi fecimus, et ſigilli nostri munimine roborari.

Testes vero huius rei ſunt: Rupertus burcgravius. Eberhardus villicus. Johannes Goltsteyn. Walterus de Mersevelt. Baldemarus. Conradus de Gysenheim. Wikerus de Obenbach. Heinricus Clobelouch.

Datum Frankenvort, anno domini m°. cc°. xlij°.

Die richter, ſchöffen und bürger gemeinlich in Frankfurt verkaufen dem kloster Haina die dessen haus und hof zu Frankfurt umgebende mauer, und verleihen demselben einen daran ſtossenden garten gegen zins. 1243.

Judices, ſcabini et cives universi in Frankenvort. Omnibus Christi fidelibus, hanc literam inspecturis, ſalutem in eo, qui est ſalus omnium.

Quoniam ea, que a mortalibus aguntur, nisi ſcripto commendentur, ex facili oblivionis obfuscuntur nebula, hinc est, quod tam presentibus quam futuris huius ſcripti

declaratione innotescere volumus, quod nos ecclesie in Hegenhe murum, qui circuit domum et curiam quam habet fitam in Frankenvort, vendidimus tempore fempiterno libere possidendum. Ortum quoque adiacentem ipsi muro, eidem ecclesie concessimus, ut censum hactenus de eodem orto folutum persolvat, qui non auferetur ei, quamdiu nobis pro censu videbitur concedendus. Ne igitur a nostris posteris revocari possit in irritum, literarum nostrarum et figilli munimine roboramus.

Huius rei testes funt: Conradus decanus. Arnoldus de Redelenheim. Hartmannus filius Ruprechti. Fridericus, canonici. Eberwinus fcultetus. Rupertus. Conradus filius eius de Sassenhusen. Helwicus et Hinricus frater fuus. Wolframus, milites. Johannes Goltsteyn. Wikerus. Baldemarus. Hinricus. Waltherus. Conradus. Bertoldus. Hartmodus. Conradus, fcabini, et alij cives quam plures.

Datum anno domini m°. cc°. xliij°.

Eberhard der fchultheiss von Frankfurt befreit die mönche in Haselach von einem nicht begründeten zins, den fie vom wald Auctere zahlten. 1244 Oct. 1.

Eberhardus fcultetus de Frankenfort.

Cum relacione maiorum veraciter intellexerimus, fratres de Haselach quatuor maldra filiginis per aliquos annos de filva, que vulgo dicitur Auctere, minus iuste dedisse, et ideo a domino Ruperto burgravio de Frideberg et Eberwino fculteto, antecessore meo, de Frankenfort absolutos, et [nos] eos absolvimus, exactoribus dicte annone perpetuum filentium imponentes.

Datum anno domini m°. cc°. xliij, in festo Remigij.

Eberwin der fchultheiss, die fchöffen und bürger in Frankfurt beurkunden, wie Johann Goldstein eidlich ausgesagt, dass das kloster Arnsburg in feiner gegenwart dem burggrafen Rupert von Friedberg vierzig mark gezahlt habe, um damit den zehnten, welchen das kloster von Ulrich Carnifex, und die güter, welche daselbe von Wetzelo von Phumberg erhalten hatte, auszulösen. Frankfurt, 1245 Aug. 3.

Everwinus fculthetus, fcabini et burgenses in Frankenvort.

Constare facimus Christi fidelibus univer‖sis, quod dominus Johannes Goltstein, concivis noster, protestatus est fub iuramento follempniter coram nobis, et re ‖ cepit in animam fuam, quod abbas et conventus in Arnesburg, cysterciensis ordinis, dederunt quadraginta marcas colonienses domino ‖ Ruperto quondam buregravio in Fredenberg pro eo, quod deobligaret eis decimam illam, quam Ulricus dictus Carnifex quondam concivis noster, pari manu Gertrudis uxoris fue, adhuc vivens et bene fanus, contulit monasterio in Arnesburg in puram elemosinam propter dominum, et insuper deobligaret eis bona illa omnia Wetzelonis de Phumberg, que tam eis vendiderat quam lega-

verat. Et hec promissio facta fuit in ecclesia coram altari fancte Marie in Frankenvort, presentibus domino Heinrico abbate, Hermanno quondam cellerario in Arnesburg, ipso Johanne Goltstein, Alberto folitario et ipso domino Ruperto. Nec debuit hec promissio per unius anni ac dici fpacium terminare, fed continue perdurare, ita, quod fi aliquis fuper decima et fuper eisdem bonis Wetzelonis abbatem et conventum inpetat, burcgravius idem vel heredes fui, fi ipse decesserit, monasterio in Arnesburg quadraginta marcas colonienses restituere teneantur. Igitur frater Hermannus quondam cellerarius in Arnesburg, requisitus coram nobis ab abbate fuo, per observantiam et fub pena tremendi iudicij, concordat per omnia cum domino Johanne fupradicto.

Testes huius rei funt: Walthcrus de Mersevelt. Erpragtus de Peterwile. Heinricus Clovcloug. Baldemarus de Froenhove. Wickerus de Ovenbach, fcabini. Wilhelmus abbas et Didericus conversus in Arnesburg. Sifridus plebanus. Rudegerus notarius in Minzenberg. Hermannus de Berge. Godefridus de Liderbach, milites. Wigandus fculthetus de Berge, et alij quam plures.

In evidentiam geste rei figillo nostre civitatis presentem fecimus paginam confirmari. Actum anno domini m°. cc°. xl°. quinto, apud Frankenvort iij non. augusti.

Papst Innocentius IV gestattet dem meister und den prioren der Dominicaner, ausgestossenen oder ausgetretenen ordensbrüdern den übergang zu andern orden zu erlauben, mit ausnahme der orden des heiligen Augustin, der Templer, der Hospitaliter und anderer, welche waffen tragen. Lyon, 1245 Sept. 17.

Innocentius episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filijs .. magistro et prioribus ordinis fratrum Predicatorum ‖ falutem et apostolicam benedictionem.

Paci et tranquillitati vestre paterne volentes in posterum follicitudine providere, ‖ nt eiectis de vestro ordine vel egressis, qui receptione in eodem ordine fuis exigentibus culpis reddiderint fe ‖ indignos, transeundi ad alios ordines approbatos, preter quam ad beati Augustini, Templariorum, Hospitaliorum et aliorum religiosorum arma portantium, ad vitandam occasionem evagandi, cum vestris testimonialibus litteris auctoritate nostra licentiam dare possitis, plenam vobis, de fratrum nostrorum consilio, concedimus auctoritate presentium facultatem. Districtius inhibentes, ne tales aliter ad alium ordinem transire, vel aliqui ipsos recipere feu retinere presumant, absque licentia fedis apostolice fpeciali, faciente plenam de presentibus mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et inhibitionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, fe noverit incursurum.

Datum Lugduni. xv kal. octobris. Pontificatus nostri anno tertio.

Papst Innocentius IV verordnet auf bitte des meisters und der prioren der Dominicaner, dass von diesem orden ausgestossene oder ausgetretene mitglieder weder predigen noch beichte hören dürfen, es sei denn, dass sie nach erhaltener erlaubniss zu einem andern orden übergegangen sind. Lyon, 1245 Sept. 21.

Innocentius episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filijs .. magistro et prioribus ordinis fratrum Predicatorum, falutem et ‖ apostolicam benedictionem.

Justis petentium desiderijs dignum est nos facilem prebere consensum, et vota, que a rationis trami ‖ te non discordant, effectu prosequente complere. Cum igitur ficut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, aliqui ‖ a vestris facris collegijs ipsorum culpis exigentibus repellantur, quidam onus obedientie temeritate propria deponentes, quasi pulli onagri vitam velint ducere absque iugo, ac ijdem extra claustra vestri ordinis pervagantes predicationum, confessionum et docendi officia exercere presumant, in fuarum animarum dispendium et fcandalum plurimorum. Nos vestris precibus inclinati, ne predicti, quos ab ordine pro fuis culpis per vos expelli contigerit, vel egressi fuerint proprio fuo motu, predicare, confessiones audire feu docere presumant, nisi de nostra vel vestra licentia fpeciali ad alium transierint ordinem, districtius inhibemus. Quod fi forte contra nostram inhibitionem aliquid temere fuerit attemptatum, liceat vobis in ipsos fratres excommunicationis fententiam promulgare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre inhibitionis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, fe noverit incursurum.

Datum Lugduni. xj kal. octobris. Pontificatus nostri anno tertio.

Conrad IV erlässt den bürgern (d. h. also dem ſtadtrath) von Frankfurt, in ansehung ihrer bewährten treue, aus besonderem auftrag seines vaters, des Kaisers, allen ſchaden und die verletzung, welche ſie bei der vertilgung der Juden in Frankfurt, als königlicher kammerknechte, mehr aus nachlässigkeit und zufall als mit willen, begangen haben könnten. Rotenburg, 1246 Mai.

Conradus divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, femper augustus et ‖ heres regni Jerusalem.

Per presens fcriptum notum facimus universis imperij fidelibus, tam pre ‖ sentibus quam futuris, quod pro merito fidei et devocionis civium nostrorum de Frankenfurt, attendentes ‖ quoque eorum grata fervicia, que omni tempore domino patri nostro, progenitoribus eius et nobis devotissime prestiterunt, et in antea prestare poterunt gratiora, auctoritate ac fpeciali mandato ferenissimi Cesaris, domini patris nostri, nobis apud ipsum pro ipsis civibus devotissime fupplicantibus, remisimus eis omnem noxam, et fi quam offensam visi funt ipsi cives in cedem et exterminium Judeorum de Frankenfurt, fervorum camere nostre, negligenter et contingenter pocius, quam voluntarie, commisisse. De habundanciori quoque gracia celsitudinis nostre promittimus eis, fuper huiusmodi fcripto

remissionis et gracie nostre, privilegium imperatorie maiestatis liberaliter inpetrare, pro ipsorum civium et heredum fuorum perpetua fecuritate. Ad huius itaque remissionis nostre memoriam et robur in posterum valiturum, presens fcriptum fieri, et figillo nostre ferenitatis iussimus communiri.

Datum apud Rotinburc. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo fexto, mense maij, quarte indictionis.

Papst Innocenz IV ertheilt allen christgläubigen, welche den Dominicanern zu Frankfurt zur vollendung ihrer klostergebäude und zu ihrem unterhalt mit almosen behülflich sind, vierzig tage ablass. Lyon, 1246 Juni 26.

Innocentius episcopus, fervus fervorum dei. Universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, falutem et apostolicam benedictionem.

Quoniam, ut ‖ ait apostolus, omnes ſtabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, ſive bonum fuerit ſive malum, oportet nos ‖ diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu feminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fruc ‖ tu recolligere debeamus in celis, firmam ſpem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce feminat, parce et metet, et qui feminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilecti filij, fratres ordinis Predicatorum in Frankenvorth, maguntine diocesis, ibidem ficut accepimus ecclesiam et alia edificia fuis usibus oportuna construere ceperint, et ad ipsorum consumationem, fueque arte vite fustentacionem, fidelium indigeant iuvari fubsidijs, cum ferant propter Christum voluntarie farcinam paupertatis, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vobis a deo collatis pias elemosinas et grata eis caritatis fubsidia erogetis, ut per fubventionem vestram predicta edificia consumari valeant, et alias eorum indigentie provideri, ac vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eisdem, pro dicti consumatione operis vel pro ipsorum necessitatibus relevandis, manum porrexerint adiutricem, quadraginta dies de iniuncta ſibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Lugduni. vj kal. iulij. Pontificatus nostri anno tercio.

Der gegenkönig Heinrich Raspe meldet den Mailändern einen von ihm, am 5 august 1246 im felde vor Frankfurt, über den erwählten könig Conrad IV davon getragenen sieg.

Heinricus dei gracia Romanorum rex ſemper augustus. Heinrico advocato, potestati, concilio et communi mediolanensi, fidelibus fuis, graciam fuam et omne bonum.

Cum vestre fidei finceritas et plena devocio inter ceteros fideles nostros circa personam nostram et sacri imperij culmen tamquam matutinale fydus irradiet, universitati vestre fereno et hilari animo honorem, quem nobis et romano imperio tribuit altissimus, scribimus et mandamus. Die autem eleccionis nostre a nobis solenni principum indicta curia in festo beati Jacobi apostoli Franchenfort, nobilem imperij civitatem, felicibus auspicijs signa nostra movimus, ad celebracionem dicte curie properantes. Quo audito Cunradus, Frederici quondam imperatoris filius, motus intrinseci doloris aculeo, in campo circa Franchenfort nobis occurrit, ſtipatus multitudine bellatorum, volens nobis indicte curie celebracionem totis viribus temere prohibere. Verum licet die dominico castra ſua ultra aquam Mogij in loco munito posuisset, aquam et locum pro munimine eligendo, nos tamen et qui nobiscum erant principes, ipsum et eiusdem acies aggressi fuimus, et ipse ſubito cum ſuis versus in fugam, tergum nobis, et non faciem ostendit, fugamque arripuit, quam solent arripere cum sacro imperio decertantes, nobisque campo relicto, cum curribus, tentorijs et ſpolijs universis, ex suis 'dcxxiiij captivavimus, preter occisos in campo et illos, qui metu percussi in Mogio sunt ſubmersi. Gaudeatis ergo in domino et in potencia virtutis eius, qui in nostra primitiva gubernacione imperij dignatus est de filio adversarij nostri dare victoriam gloriosam. Speramus enim in domino, quod contra patrem eius triumphabimus eo more, quo triumphare solent principes romani.

Diderich Keppler von Rödelheim verzichtet nebst den gebrüdern Rudolf und Winther von Hollar auf alle ansprüche an den halben mansus in Hopershoven, welchen das kloster Arnsburg von einem gewissen Stephan erkaufte. Zugleich ſtellen ſie bürgen für die dereinstige einwilligung ihrer minderjährigen miterben. Frankfurt, 1248 Mai.

Didericus dictus Keppelere de Redelnheim. Universis Christi fidelibus, litteras has visuris, in perpetuum.

Constare vobis facio, quod ego et ‖ Rudolfus ac Wintherus, fratres de Hollor, renunciavimus pariter omni actioni et querimonie, quam habuimus vel habere potuimus contra con ‖ ventum in Arnesburg, ſuper dimidio manso in Hopershove ſito, quem quidam Stephanus eidem conventui pro quinque marcis dinoscitur vendidisse. ‖ Recipimus autem coram Wolframo ſcultheto de Frankenvort quatuor marcas a fratribus predicti monasterij, et ibidem eis, tam nos quam Wintherus miles de Bruningesheim, fideliter promisimus et fideiussores facti ſumus, quod omnes heredes legitimi renunciabunt ſimiliter cum ad annos discretionis pervenerint, et ſi aliquis ex nobis mori contigerit, ceteri ſuperstites in eandem fideiussionis fortem plenarie tenebuntur, ita, quod cum ammoniti fuerint, intrabunt ſuo tempore in Frankenvort, expensas et dampnum ſuum facturi, donec promissum ſuum finaliter exequatur. Prefatus autem Wintherus miles, ad peticionem predictorum fratrum, Rudolfi ſcilicet et Wintheri, factus est fideiussor, ita,

quod deobligabunt eum processu temporis de omnibus dampnis sibi forsitan occurrentibus in hac causa.

Testes huius rei sunt: Wolframus sculthetus in Frankenvort. Cunradus Meisenbuch. Rupertus de Heidersheim. Helwicus de Prumheim. Wintherus de Bruningesheim. Wintherus de Rifenberg, milites. Richwinus. Heinricus Clovelouch, scabinus in Frankenvort. Wolmarus civis ibidem. Wilhelmus abbas. Heinricus prior. Wernerus de Beldersheim. Ciprianus conversus in Arnesburg, et alij quam plures.

In evidentiam geste rei, sigillo meo et sigillo Wintheri militis de Bruningesheim presens est pagina sollempniter confirmata. Actum ante portam in Frankenvort, anno domini m°. cc°. xlviij°. mense maio.

Wernher, der domsänger und propst von Sta Maria ad gradus zu Mainz, entscheidet als schiedsrichter den zwischen dem frankfurter stiftscapitel und dem ersprieſter Gerhard über die kirche zu Bischofsheim geführten rechtsstreit dahin, dass diese kirche dem stiftscapitel gehöre, dasselbe aber verbunden sei, dem genannten ersprieſter sechs jahre lang jährlich sechs mark zu verabreichen. Mainz, 1248 Juni 18.

Wernherus dei gracia cantor maioris ecclesie et prepositus fancte Marie ad gradus magunt.

Suborta inter ‖ capitulum ecclesie frankenfordensis ex una parte, et Gerhardum archipresbitrum maguntinum ex altera, fuper ‖ ecclesia in Bischoffesheim, nostri archidyaconatus, materia questionis, et ad instantiam ipsius archipresbitri ‖ prefato capitulo ad nostri presentiam legittime evocato, Cunradus de Etichenstein, frankenfordensis canonicus, ex parte memorati capituli sui comparuit coram nobis, et habens ad hoc ipsius capituli fpeciale mandatum, ipse pro eodem capitulo, et Gerhardus archipresbiter pro parte sua, in nos fuper lite predicta conpromiserunt libere et precise, et quod nostre per omnia ordinationi, arbitrio pariter et mandato parerent, fub ypotheca fuarum, frankenfordensis ecclesie, necnon personarum eius rerum, fe voluntarie obligarunt, interposito de hoc in fuas et fratrum iam dicte ecclesie animas corporali nichilominus iuramento. Nos vero ex utraque parte propositis plenius intellectis, visis etiam et diligenter examinatis privilegijs et instrumentis, productis ex parte capituli prelibati, fupradictam ecclesiam in Bischoffesheim adiudicamus ecclesie frankenfordensi. Decernimus etiam, ut capitulum eiusdem ecclesie fingulis fex annis proximis, fub pena dupli, det Maguncie in festo Martini fex marcas denariorum coloniensium Gerhardo archipresbitro fepedicto, et quod primus folutionis terminus fit in festo fancti Martini proxime nunc venturo. Et fi aliquo predictorum terminorum prescripta pecunia, ut est dictum, non fuerit persoluta, tres de canonicis frankenfordensibus, quos ipse archipresbiter ad hoc elegerit, Maguntiam fideiussorio more intrabunt, inde non exituri, donec denotata principalis pecu-

nia cum accessorio plenarie fuerit persoluta. Adicimus insuper hoc expresse, quod si dictum Gerhardum archipresbitrum, prefatis sex annis nondum elapsis, mori contigerit, de residua pecunia annui reditus pro eius anniversario ad usus presentium fratrum frankenfordensis ecclesie conparentur.

Acta sunt Maguncie. Presentibus: Magistro Arnoldo cantore sancte Marie ad gradus. Willehelmo canonico sancti Petri magunt. Gerwino plebano de Birgestad, et alijs quam pluribus. Anno domini m°. cc°. xlviij. xiiij. kalen. iulij.

Wernher, der domsänger und propst von Sta Maria ad gradus zu Mainz, entscheidet als archidiacon den zwischen dem frankfurter stiftscapitel und dem erzpriester Gerhard über die kirche zu Bischofsheim geführten rechtsstreit zu gunsten des ersteren. Mainz, 1248 Juni 18.

Wernherus dei gracia cantor maioris ecclesie et prepositus sancte Marie ad gradus magunt.

In ‖ causa, que vertitur inter capitulum ecclesie frankenfordensis ex una parte, et Gerhardum archipresbiterum maguntinum ex altera, super ecclesia de Bischoffesheim, nostri archidiaconatus, lite ‖ coram nobis legittime contestata, et auditis propositis hinc et inde, visis eciam et diligenter examinatis privilegijs et instrumentis productis ex parte capituli memorati, prefatam ecclesiam in Bischoffesheim per diffinitivam sententiam adiudicamus dicte ecclesie frankenfordensi, prelibato archipresbitro imponentes perpetuum silentium super ea.

Acta sunt hec Maguncie. Magistro Arnoldo cantore sancte Marie ad gradus, Willehelmo canonico sancti Petri magunt. Gerwino plebano de Birgestad, et alijs quampluribus presentibus. Anno domini m°. cc°. xlviij°. xiiij kalen. iulij.

Die vom probste verordneten erhalter und richter des ordens der reuigen schwestern der heiligen Maria Magdalena ermahnen alle christgläubigen, den boten des frankfurter ordenshauses, dessen gebäude kürzlich durch brand zerstört wurden, almosen zu spenden, um dadurch den vom papste verliehenen ablass zu gewinnen. Mainz, 1248 Juli 26.

Henricus decanus, Richardus cantor, Gerhardus custos sancti Petri maguntinensis, iudices et conservatores ordinis beate Marie Magdalene ‖ in Alemannia a fede apostolica constituti. Universis ecclesiarum rectoribus, ceterisque Christi fidelibus, quibus innotuerit presens ‖ scriptum, salutem in domino sempiternam.

Ad notitiam Christi fidelium credimus pervenisse, qualiter dominus Papa super conversione ‖ fororum penitentium gavisus, multis privilegijs ordinem ipsarum et indulgentijs roboravit, ita, ut tam pietatis intuitu, quam tantarum indulgentiarum inductu, ad danda eis caritatis opera populus excitetur, cum proprias non habeant facultates unde miseram vitam valeant sustentare. Tenor vero indulgentiarum talis est, videlicet

cottidiania quadraginta dierum indulgentia omnibus earum benefactoribus a domino Papa misericorditer indulta. Speciales autem sunt hec: in annuntiatione sancte Marie viginti dies, in septimana pascali annus, item in festo beate Marie Magdalene viginti dies, in assumptione beate Virginis viginti dies, item in dedicatione centum dies, item in prima dominica cuiuslibet mensis quadraginta dies ad comparanda predia, sicut fuit in maguntino concilio recitatum, item a domino Ottone, apostolice sedis olim legato, quadraginta dies, qui a domino Papa sunt confirmati, item a domino papa Innocentio, qui iam est ecclesie sancte pastor, quadraginta dies.

Cum igitur domus fororum Penitentum in Frankenfurt de ordine supradicto incendio casuali miserabiliter sit destructa, et sine elemosinis Christi fidelium non possit aliquatenus reparari, auctoritate domini Pape qua fungimur, universitatem vestram exhortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus propter deum, et ob reverentiam domini Pape, nuntios fororum predictarum, cum ad vos declinaverint, in petendis elemosinis promovere velitis, impendendo eisdem opera caritatis. Clerici quoque, qui vice Jesu Christi sanctam regunt ecclesiam, populum fuum ad compassionem Christi pauperum propensius exhortentur, ipsis predictas indulgentias publicando. Quia vero auctentica papalia secure ad loca fingula deferri non possunt, in ipsius rei testimonium presenti scripto sigilla nostra duximus apponenda. Omnibus etiam Christi fidelibus ipsarum benefactoribus communionem orationum totius ordinis auctoritate domini Pape cum eius indulgentijs impertimur, ut per hec et alia bona que fecerint domino inspirante, mercedem eternam ab ipso misericorditer consequantur.

Datum Maguntie, anno domini m°. cc°. xlviij. v kal. augusti.

Ritter Rupert von Hederheim und dessen gemahlin Alberadis verkaufen dem kloster Arnsburg ihr haus in Frankfurt bei der hofstätte der Dominicaner gelegen für fechzehn mark. 1248 Sept.

Actiones, quas mundus ordinat, oblivionem effugere possunt, si munimine litterarum fulciantur. ‖ Noverint igitur universi scripti presentis inspectores, quod ego Rupertus miles, dictus de Hederheim, ‖ et Alberadis uxor mea, communicata manu et pari consilio, vendidimus domino .. abbati et con ‖ ventui de Arnsburg domum nostram apud aream Predicatorum in Frankinvort sitam, cum omnibus suis attinentijs, pro fedecim marcis colon. den., quas nobis fideliter ex integro flatuto tempore persolverunt.

Testes huius emptionis sunt: dominus Wernerus abbas. Hartmannus cellerarius. Wikerus notarius domini abbatis, monachi. Frater Heinricus de Wileburg. Cûnradus de Kazenfort, conversi de Arnsburg. Wikerus de Ovenbach. Bertoldus Bresto. Herbordus de Ovenbach, fcabini in Frankenvort, et alij quam plures.

Actum anno domini m°. cc°. xlviij, mense septembri. In huius rei evidentiam presens scriptum monasterio arnspurgensi meo sigillo tradidi roboratum.

Conrad erzbischof von Cöln ertheilt allen christgläubigen, welche die kirche der Dominicaner zu Frankfurt an genannten festtagen besuchen, einen ablass von vierzig, und denen, welche die predigt derselben anhören, einen ablass von zwanzig tagen. 1249.

Conradus dei gracia fancte coloniensis ecclesie archiepiscopus, facri imperij per Ytaliam archicancellarius, et per regnum Allemannie apostolice fedis legatus. ‖ Universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, falutem in omnium falvatore.

Quoniam, ut ait apostolus, omnes ſtabimus ante tribu ‖ nal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, ſive bonum fuerit ſive malum, oportet nos diem messionis extreme devotionis operibus preve ‖ nire, ac eternorum intuitu feminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis; firmam ſpem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce feminat, parce et metet, et qui feminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilecti nobis fratres in Christo Predicatorum ordinis ad hoc in vinea Jesu Christi ſint positi, ut fructum falutis animarum procurent, et ipsos ad id follicite intendere videamus, cupientes eos ad hoc modis quibus possumus promovere, universitatem vestram monemus et hortamur in domino, atque in remissionem vobis iniungimus peccatorum, quatinus, cum ad vos declinaverint, ipsos hilariter et benigne ſuscipientes, falubribus eorum monitis cum debita reverentia intendatis, atque ecclesiam eorundem in Frankenvort ad honorem beate Marie virginis constructam, in festis eiusdem et in festis beatorum apostolorum Petri et Pauli, Augustini episcopi ac Dominici confessoris, et in festo dedicationis eiusdem ecclesie, cum devocione deo placita visitetis. Nos enim de misericordia dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus, qui ad predictam ecclesiam in memoratis festivitatibus causa devotionis accesserint, quadraginta dies, et illis, qui ad prefatorum fratrum predicationem convenerint, viginti dies de iniuncta ſibi penitentia relaxamus.

Datum anno domini m°. cc°. xlix°.

Berthold graf von Ziegenhain bekennt den ſchultheissen Wolfram von Frankfurt, dessen brüder und ihre erben, mit den durch den tod des ritters Sicko von Echzel ihnen zugefallenen gütern. 1250 Oct. 4.

Bertholdus comes de Cygenhagen.

Universis presens ſcriptum intuentibus notum esse volumus, quod Wolferamus ſcul ‖ tetus de Frankenvorth, una cum ſuis coheredibus, talia bona, prout ad ipsos de morte Sickonis militis in ‖ Echezile iure hereditario legittime dinoscuntur esse devoluta, ad nostras manus ac heredum nostrorum efficaciter resig ‖ narunt. Quod autem predictis Wolframo et ſuis fratribus, bonorum ſupradictorum legittimis heredibus existentibus, nec non ſucceſſoribus eorundem, tam filijs quam filiabus, bona ſepedicta nos et heredes

nostri iure feodali libere concessimus, tenore presencium protestamur eisdem. Ut igitur hec pagina nostre concessionis firma perseveret, figilli nostri appensione ipsam duximus roborandam.

Huius rei testes sunt: Guntramus pincerna de Grunenberc. Heinricus de Abenrode. Heinricus dictus Coboldus. Ludewicus de Wedersheim. Ludewicus de Husen. Wigandus filius Bernhelmi. Volpertus de Berstat, milites, et alij quam plures.

Acta sunt hec anno gracie m°. cc°. quinquagesimo. iiij°. nonas octobris.

Das frankfurter ſtiftscapitel verkauft den Dominicanern einen auf deren hofſtätte zu Frankfurt lastenden zins. 1251 Jan. 20.

Nos Fridericus decanus, totumque capitulum ecclesie frankenfordensis.

Tenore presentium publice profitemur, ‖ quod census ecclesie nostre, quos in area domus Predicatorum infra muros Frankenford habuimus, videlicet decem ‖ folidos illius monete, ipsis fratribus vendidimus pro quatuor marcis et dimidia pecunie numerate, ‖ et in usus dicte ecclesie nostre convertimus potiores. Ut autem huiusmodi venditionis contractus robur habeat, presentes nostras litteras dictis predicatoribus dedimus, figillorum nostrorum munimine roboratas.

Actum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo primo. xiij kalendas februarij.

Conrad IV giebt dem Wolfram, ſchultheissen in Frankfurt, den neurottzehnten des abgetriebenen reichswaldes Lindau bei Frankfurt zu lehen. — Im lager bei Lachen, 1251 Mai.

Conradus dei gracia Romanorum in regem electus, ſemper augustus, Jerusalem et Sicilie rex.

Per presens ‖ ſcriptum notum facimus universis fidelibus nostris, quod nos Wolframmo, ſculteto et fideli nostro de Franken ‖ furt, pro fidei et ſerviciorum ſuorum merito, decimam novalium resecate ſilve nostre Lindach prope ‖ Frankenfurt, in feodum concessimus, ab excellencia nostra iure feodali amodo possidendam. Mandantes, quatinus nullus ſit, qui predictum Wolframmum, ſcultetum nostrum, in ipso feodo inpediat vel perturbet. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et imperij ſe noverit incursurum. Ad cuius rei memoriam presens ſcriptum inde fieri et figillo nostro iussimus communiri.

Datum in castris apud villam Lachen. Anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quinquagesimo primo, mense madij, none indictionis.

Friedrich pfarrer von St. Quintin und canonicus von St. Stephan in Mainz, verbietet, in gemässheit eines von dem cardinal Hugo, päpstlichem legaten, erhaltenen auftrags, den Reuerinnen zu Frankfurt, welchen von gewissen adlichen und andern verwandtinnen aufgedrungen worden waren, künftig keine schwester, als nach vor ihm statt gefundener untersuchung der geeigentheit, aufzunehmen. Mainz, 1251 Juli 12.

Fridericus dei gracia plebanus sancti Quintini et canonicus sancti Stephani in Moguntia. Dilectis in Christo .. priorisse, fratribus et ‖ fororibus ordinis sancte Marie Magdalene in Frankinvurt, salutem in Christo Jesu.

Mandatum venerabilis patris ‖ et domini Hugonis, sedis apostolice legati, recepimus in hec verba:

»Hugo miseratione divina tituli sancte ‖ Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus. Dilecto in Christo .. Friderico, plebano ecclesie sancti Quintini, canonico ecclesie sancti Stephani Maguntie, salutem in domino. Cum ficut ex parte dilectarum in Christo, priorisse et conventus monasterij sancte Marie Magdalene ordinis Penitentum frankinvurdensis, maguntine diocesis, fuit propositum coram nobis, eedem per minas et terrores a nonnullis nobilibus et alijs, eorum filias in forores recipere compellantur, nos earum quieti providere volentes, discretioni tue qua fungimur auctoritate mandamus, quatinus eas fuper premissis non permittas a talibus molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam conpescendo. Datum etc.«

Huius igitur auctoritate mandati vobis mandamus, fub pena excommunicationis iam late fententie precipiendo, ut nullam presumatis de cetero recipere in fororem, donec discutiatur documentis legitimis coram nobis, quod hoc fit ecclesie vestre expediens et honestum.

Datum Moguntie, anno domini m°. cc°. lj°. iiij° idus iulij.

Der propst von Rosdorf gebietet, in gemässheit eines von papst Innocenz IV vuterm 10 April 1251 an ihn gerichteten befehlschreibens, dem decan Cunrad und den canonikern meister Sifrid dem schulmeister und Sifrid von Wedere, die wegen ihrer anhänglichkeit an den kaiser Friedrich und dessen sohn, den erwählten könig Cunrad, mit dem interdict belegte stadt Frankfurt zu verlassen, und sich den verordnungen der kirche zu unterwerfen. Fulda, 1251 Nov. 29.

Th. dei gracia prepositus ecclesie in Rosdorf. Viris discretis, Cunrado quondam decano, magistro Sifrido rectori fcolarum, et Sifrido dicto de ‖ Wedere, frankenfordensibus, falutem in domino.

Noveritis nos mandatum domini Pape recepisse in hec verba:

»Innocentius episcopus, fervus fervorum dei. Dilecto ‖ filio .. preposito ecclesie de Rosdorf, erbipolensis diocesis, falutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filij, nobiles viri .. de Hagenowe et .. de Mincem ‖ berg domini, apostolice fedi devoti, nobis exponere curaverunt, quod cum bone memorie Sifridus archiepiscopus maguntinus, zelans pro posse promocionem negocij ecclesie generalis, in Cunradum quondam decanum, Hen-

ricum de Sundelingen, Arnoldum, et quosdam alios canonicos ecclesie de Frankenfort, maguntine diocesis, pro eo, quod in opido frankenfordensi, quondam Friderico, se pro imperatore gerenti, et Cunrado, nato eius, publicum prestante favorem, ac supposito ecclesiastico interdicto, contra ipsius archiepiscopi mandatum temere remanentes, coram ipsorum Friderici et Cunradi fautoribus, excommunicationis vinculo innodatis, celebrabant divina scienter, excommunicationis sententiam auctoritate ordinaria promulgarit, ijdem, Cunradus quondam decanus et alij adhuc in sua pertinacia persistentes, ac morantes in opido memorato, huiusmodi excommunicatione ligati, et clavibus ecclesie vilipensis, quosdam temeritate propria in eiusdem ecclesie de Frankenfort canonicos receperunt. Quo circa discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus sepedictum Cunradum et alios presumptores monere procures, ut ad mandatum ecclesie infra duos menses post monitionem huiusmodi revertantur. Quod si monitis tuis acquiescere noluerint in malicia indurati, privationis a beneficijs et suspensionis ab ordinibus et officijs suis proferas auctoritate nostra sententias in eosdem, perpetuum sic receptis ab eis super iure canonicatus et prebendarum silentium imponendo. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Non obstante si aliqui ex indulto habeant apostolico, quod excommunicari aut interdici nequeant vel suspendi. Super eo vero, quod sic ligati divina celebrasse dicuntur, quod canonicum fuerit, appellatione remota, decernas. Faciens quod decreveris per censuram eandem firmiter observari. Datum Lugduni, iiij idus aprilis. Pontificatus nostri anno octavo.«

Huius igitur auctoritate mandati, vobis sub pena privationis beneficiorum, et ordinum ac officiorum suspensione, precipiendo mandamus, quatinus a receptione presentium infra duos menses a civitate frankenfordensi penitus recedatis, nec fautoribus supradicti domini Friderici et Cunradi nati sui, ammodo prestetis auxilium vel favorem; alioquin dictis sententijs presentibus litteris vos sciatis subiacere. Ceterum vobis, magistre Sifride et Sifride, sub pena memorata districte precipiendo mandamus, quatinus de prebendis, sicut tempore cismatis vos procurastis intrudi, ullomodo intromittatis. Dicimus eciam et sententiando proferimus, electionem vestram in ecclesia frankenfordensi esse nullam, decernimus quoque ipsam irritam et inanem, et presentibus litteris nichilominus revocamus.

Datum Fulde. Anno domini m°. cc. lprimo, in vigilia beati Andree apostoli.

Wolfram der ſchultheiss und die ſchöffen in Frankfurt bezeugen eidlich, dass das ſchwein und die vier ſchuhe, welche die eberbacher mönche von dem hof Riethausen jährlich zu liefern haben, dem zeitigen ſchultheissen in Frankfurt zukommen. 1253 Feb. 12.

Ego Wolframus ſcultetus et universi ſcabini in Frankenvort.

Tenore presencium protestamur et ad noticiam tam presentium quam futurorum cupimus pervenire, quod aper ille domesticus et quatuor calcei, qui bori vocantur,

quos tenentur ſolvere fratres in Rythusen, ſculteto in Frankenfort, qui tunc pro tempore fuerit, exclusis omnibus alijs officialibus imperij undecunque fuerint, ſunt presentandi. Et quod hijs premissis fides possit adhiberi, iuramentum prestitimus in hunc modum, ſcilicet: Juvet dominus deus et omnes ſancti. Et ne in posterum ſuper premissis aliquis ſcrupulus dubietatis possit oriri, presentem paginam ſigillo civitatis nostre fecimus roborari.

Actum anno domini m°. cc°. liij°. ij idus februarij.

Wolfram der ſchultheiss, die ſchöffen und übrigen bürger von Frankfurt beurkunden, dass ihr mitbürger Jacob, als er geistlich geworden, ſein künftiges väterliches erbtheil, mit einwilligung ſeines vaters und ſeiner miterben, an die kirche zu Arnsburg übertragen habe. Frankfurt, 1253 April.

Nos Wolframus ſcultetus, ſcabini, ceterique cives frankinfordenses.

Per presens ſcriptum ad ‖ universorum noticiam volumus pervenire, profitentes publice atque protestantes, quod Jacobus ‖ filius Jacobi, concivis nostri, coram nobis constitutus, eo tempore, quando proponebat ſe ad reli ‖ gionem transferre, omnem partem hereditatis ſue, que ipsum contingere deberet, ſi ſtaret in ſeculo post mortem patris ſui, legavit et contulit pro peccatis ſuis, parentumque ſuorum, ecclesie in Arnesburg, accedente pleno consensu et omnimoda voluntate prelibati ſui patris, necnon omnium coheredum ſuorum. Ex hac igitur donatione prefatum monasterium percipiet integram portionem hereditatis loco fratris Jacobi memorati, quandocunque ipsum patrem ſuum ingredi contigerit viam universe carnis, posito quod idem Jacobus filius mortuus ſit, ſive vivat.

Testes ſunt: Wolframus ſcultetus. Heinricus Clobeloch. Wicgerus de Ovinbac. Heinricus de Holzhusen. Conradus et Siffridus de Gisinheim. Conradus de Wullinstat. Johannes Goltstein. Berdoldus de Heldebergin. Folmarus et Conradus frater ſuus. Heinricus de Wechſlaria. Herbordus Bicgelinus, et plures alij.

In huius facti memoriam presens ſcriptum dedimus ſigilli nostri munimine roboratum. Actum anno domini m°. cc°. liij°., in aprili.

Gerhard ein mainzischer canonicus und erzprieſter bekennt von dem frankfurter ſtiftscapitel wegen der kirche zu Bischofsheim vollständige zahlung erhalten zu haben. Mainz, 1253 Nov. 26.

Ego Gerhardus canonicus et archipresbiter maguntinus.

Tenore presencium publice recognosco, quod pensionem, quam decanus et capitulum ecclesie frankenwordensis michi ſolvere tenebantur, de compensatione ordinata inter me et dictum capitulum ſuper ecclesia in Biscovisheim, totaliter ſolverunt, dans eis presens ſcriptum ſuper eo, meo ſigillo munimine roboratum.

Datum Maguntie. Anno domini m°. cc°. liij°. in crastino Katerine virginis.

Das mainzer geistliche gericht beurkundet die gütliche beilegung eines vor ihm, zwischen dem stiftscapitel von Frankfurt und dem Wernher vogt von Tribur, über die von demselben zu entrichtende nona, verhandelten rechtsstreits. Mainz, 1253 Dec. 6.

Judices fancte moguntine fedis.

Cum decanus et capitulum ecclesie frankenfordensis Wernherum advocatum de Tri‖bure in iudicium traherent, coram nobis conquerendo, quod eis decimam, que appellatur nona, de quibusdam bonis que ha‖bebat ex antiquo debitam non folvisset; advocatus contestata lite coram nobis asseruit, se folvere non debere nisi ‖ dimidiam nonam tantum, et quod sui antecessores, eorumdem bonorum possessores, quandoque aput Frankenfort de folutione dimidie none per fententiam fuerint absoluti, ad quod probandum tres testes induxit: Hertnidum, Ernestum et Henricum. Quorum attestaciones, et allegaciones capituli contra ipsorum testimonium, audientes, et recipientes dicta partis utriusque, ad ferendam fententiam fuper eadem causa ipsis diem ftatuimus, videlicet feriam fecundam proximam post dominicam Gaudete. Advocatus vero predictus, in iure suo diffisus, et recognoscens, se capitulo iniuriam intulisse, habita compositione cum Johanne de Rodahe, canonico et procuratore predicte ecclesie et capituli, ante publicatam a nobis fententiam, confessus est manifeste coram nobis, quod ipse et omnes sui heredes in posterum integram nonam de bonis illis, de quibus litigabant, videlicet de manso illo, quem idem advocatus quandoque apud Cunradum de Ovenbach comparavit, perpetuo fine impedimento persolvant, de duobus vero annis novissimis cum Wernhero clerico, filio Walteri de Mersevelt, composuit, et pro expensis capituli factis in lite dedit marcam. Idem et advocatus, ut plus fatisfaciat ecclesie de iniuria sibi irrogata, et quidam amici sui: Hertnidus, Ernestus, Henricus, H. Paris et Wernherus, fide data promiserunt, ut ecclesiam frankenfordensem fideliter in perpetuum promoveant ubi fuerint requisiti. Et fic omnis actio fopita de cetero cessabit inter ipsos. In cuius rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro communivimus.

Datum apud Moguntiam, anno domini m°. cc°. lxercio, vi idus decembris.

Ulrich von Minzenberg beurkundet, dass er die, von Rudolf Groschlag und dessen bruder ihm resignirte mühle zu Kistelberg, dem Rudolf seinem vogt in Dieburg mit dem beding erblich verliehen habe, dass derselbe dem stiftscapitel in Frankfurt jährlich fünf solidus zu seinem, Ulrichs, und seiner eltern jahrgedächtniss auszahle. 1253 Dec. 27.

Ulricus de Mincenberg. Ad universorum noticiam presenti pagina cupimus pervenire, quod nos molendinum Kistelberg situm, quod Rudolfus Grawesloc et frater fuus, Oweman dictus, milites, Rudolfus, Wernherus et Hermannus dictus Kilian, filij Oweman, in feodo a nobis et progenitoribus nostris optinebant, in manus nostras resignaverunt — nos ipsum molendinum Rudolfo advocato nostro in Dipburg, Imeche uxori fue,

eorumque pueris et heredibus omnibus, concessimus hereditario iure perpetuo pacifice possidendum, ita, quod ipse Rudolfus vel heredes sui.. decano et capitulo frankenvordensi, annis singulis in festo beati Martini, quinque solidos levium denariorum dent in remedium anime patris Ulrici et Alhedis matris nostre, et representent, et quod memoria nostri, post decessum nostrum, una cum patris et matris nostre memoria, in ecclesia frankenvordensi habeatur, cum vigilia de nocte et in missa mane, ac dicti quinque solidi fratribus presentibus dividantur.

Huic concessioni et ordinationi interfuerunt: Fridericus de Marburg. Johannes de Husenstam. Wernherus de Colenhusen. Wernherus scultetus in Mincemberg. E. de Dra orto. Herbordus Furhulze. Henicho de Gridelo. Markelo de Colenhusen. Godebolt. Arnolt. Wiselo. Geilinc. Dudo. Drabodo. Heinricus scultetus in Babenhusen. Heinricus Furhulze. Wigandus de Dudelsheim. Ulnere. Anshelm. Graloc. Cunradus de Brunigesheim. Johannes notarius. Scabini. Lanzo. Cunradus Ulnere. Wernherus centgravo. Cunradus Colman. Cunradus Dirolf. Heinricus Gremesere. Bolso. Hertmut. Wernherus Drunkelen, et alij quam plures.

In cuius rei memoriam, et concessionis ac donacionis nostre memoriam, presens scriptum sigilli nostri munimine roboravimus. Anno domini m°.cc°.l°.quarto. vi kal. ianuarij.

Philipp von Falkenstein verzichtet gemeinschaftlich mit seiner gemahlin Isengard, auf alle ansprüche, welche er von der letzteren her, an die von deren grossvater Cuno von Münzenberg dem Deutschorden geschenkten güter zu Sachsenhausen und Wöllstadt hat. 1253.

Ne facta digna memoria processu temporum evanescant et pereant, pruden‖tum virorum debent testimonio roborari. Sciant presentes et noscant su‖turi, quod ego Philippus de Valkensthein, una cum uxore mea Isengardi, fili ‖ a domini Ulrici pie memorie, omne ius hereditarium, quod me contingit habere racione dotis iam dicte uxoris mee, de bonis in Sassenhusen et in Wllenstat, que dominus Cûno pie memorie, avus uxoris mee, deo et fancte Marie et fratribus de domo theuthonica contulit, bona voluntate, in remedium peccaminum nostrorum, deo et fancte Marie et fratribus de domo theuthonica confero imperpetuum.

Acta sunt hec anno domini m°.cc°.l°.iij.

Itengardis die meisterin und der convent des nonnenklosters zu Meerholz, erlassen dem frankfurter schultheissen Wolfram und dessen brüdern, gegen übertragung eines mansus in Nieder-Grinda und drei mark geldes, den jahreszins von einem steinernen hause in Frankfurt. 1253.

Itengardis magistra et conventus fororum cenobij Mieroldis.

Per presens scriptum notum esse volumus universis, tam ‖ presentibus quam futuris, quod cum Wolframus miles, scultetus in Frankenvûrt, et fratres sui, ecclesie

nostre mansum in Grinda ‖ inferiori et tres marcas pecunie numerate contulerint, et nichilominus renunciaverint actioni, quam sibi competere asserebant contra ‖ nos, super quodam manso, manso contiguo memorato, nos remittimus censum annuum viginti solidorum, quem nobis ijdem deputaverant de quadam domo lapidea in Frankenvûrt recipiendum, et ipsos et domum in antea de solutione census nominati pronunciavimus et pronunciamus penitus absolutos. In cuius facti evidentiam eisdem presentes litteras, ad cautelam inposterum valituras, sigillo domini prepositi de Selbolt et nostro duximus muniendas. Actum anno m°. cc°. liij°.

Testes: Rudolfus miles de Selbolt. Bertoldus de Heldebergin. Heinricus Clobeloch, cives in Frankenvûrt, et alij plures.

Gerhard erzbischof von Mainz ertheilt allen denjenigen, welche zur vollendung der Dominicanerkirche in Frankfurt beisteuern und ihrer einweihung beiwohnen, einen ablass. Mainz, 1254 Juli 10.

Nos Gerhardus dei gracia fancte maguntine fedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam ‖ archicancellarius.

Omnibus vere penitentibus et confessis, per maguntinam provinciam ‖ constitutis, qui ad fabricam ecclesie in honore fancte Marie virginis, apud domum ‖ fratrum Predicatorum in Frankenford, nostre diocesis, inchoatam, que auxilio fidelium plurium dinoscitur indigere, quia proprie ad hoc non suppetunt facultates, manum porrexerint karitatis, et qui ad dedicacionem ecclesie ipsius devote convenerint, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia, et annum venialium, misericorditer relaxamus. Omnes eciam indulgencias, quas venerabiles patres, archiepiscopi et episcopi quicunque, ad predictam ecclesiam rite contulerint, ratas et gratas habemus, presencium testimonio litterarum.

Datum Maguntie. Anno domini m°. cc°. liiij°. vi idus iulij. Pontificatus nostri anno tercio.

König Wilhelm bestätigt den frankfurtern alle freiheiten und rechte, deren sie sich bisher erfreuten. Leiden, 1254 Aug. 9.

Wilelmus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis, graciam suam ‖ et omne bonum.

Volentes dilectos fideles nostros, cives frankenvordenses, speciali prosequi gracia et favore, ‖ eis tenore presentium promittimus bona fide, quod nos eos in omnibus libertatibus et iuribus ipsorum, ‖ quibus a preclaris predecessoribus nostris, imperatoribus et regibus, hactenus sunt gavisi, conservabimus absque dolo; dictas libertates dictaque iura non minuendo eis, sed ex regali clementia in omnibus, quibus possimus, favorabiliter ampliando; concedentes eis presentes litteras in testimonium predictorum.

Datum Leyde. v idus augusti, indictione xij', anno domini m°. cc°. quinquagesimo iiij°.

König Wilhelm befreit die frankfurter bürger von der verpfändung an die edeln der dortigen gegend, und verspricht ihnen, sie ferner nicht mehr vom reiche veräussern lassen zu wollen. Leiden, 1254 Aug. 10.

Wilelmus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis inperij fidelibus, graciam suam et ‖ omne bonum.

Ex benignitate regia provocati, dilectos fideles nostros, cives frankenvordenses, ‖ quos amplectimur affectione sincera, absolvimus liberaliter et benigne ab obligacione, quam feceramus ‖ nobilibus terre illius; nec volumus ipsos ammodo distrahi, vel obligari, sive alienari, aut infeodari, sed ad servicia nostra et inperij decernimus ipsos de cetero conservandos.

Datum aput Leyden. iiij idus augusti, indictione xij, anno domini m°.cc°.l°.quarto.

Wolfram der schultheiss, die schöffen und bürger gemeinlich von Frankfurt beurkunden, dass Heinrich Knoblanch und Guda, seine ehegattin, dem kloster Thron ihre güter in Bockenheim, ihre novalfelder in Rödelheim und zwei mark jährlichen zinses geschenkt, und ausserdem demselben kloster ein kindestheil von ihrem dereinstigen nachlass, ob ihre tochter Guda bei dessen eröffnung noch lebe oder nicht, zugewendet haben. 1254 Oct. 4.

Nos Wolframus scultetus, scabini et universi cives frankenfordenses.

Notum esse volumus presencium litterarum inspectoribus et auditoribus universis, quod Heinricus Clobeloch et Guda uxor sua, communicata manu et pari consensu, coram nobis contulerunt iuste ac racionabiliter, pre alijs pueris suis, ecclesie ad tronum sancte Marie: omnia bona eorum in Buckinheim, que fuerunt quondam Berdoldi Brestonis; item novalia in Rethilnheim sita; duas marcas censuum coloniensium denariorum, de quibus solvit dominus felginstedensis unam marcam, item Heinricus pistor octo solidos col., item Conradus de Olmena quatuor solidos col., que omnia tenebit in perpetuum prefatum monasterium libere et quiete. Preterea hereditaverunt eandem ecclesiam rite et legitime, sic, quod post mortem ipsorum equalem porcionem percipere debet de omnibus bonis eorundem, mobilibus et inmobilibus, cum reliquis pueris fepedictorum, filia eorum Guda vivat tunc vel migraverit de hac luce. Adiectum est eciam, si dominorum tribulatione et paupertatis farcina oppressi fuerint, quod sine reclamatione et obstaculo puerorum et heredum fuorum et ecclesie memorate, possint et debent dictus Heinricus et Guda de omnibus bonis suis, suum gravamen, periculum et incommodum resarcire.

Testes sunt: Wolframus scultetus. Helwicus. Gotscalcus et Rudolfus, fratres sui. Wicgerus. Conradus de Gisinheim. Heinricus de Holzhusen. Jacobus. Conradus de Wollstadt. Heinricus de Wetflar. Johannes Goltstein. Siffridus de Gisinheim. Herburdus. Folmarus. Conradus de Ovinbac. Bicgelinus. Berhdoldus de Heldebergen. Godefridus de Stockheim. Meisinbugus. Conradus de Sahsinhusen, et alij multi.

In cuius facti robur et testimonium presens scriptum damus, nostri sigilli munimine confirmatum. Actum anno domini m°. cc°. liiij°. in die beati Francisci.

Das ſtiftscapitel zu Frankfurt gewährt dem herrn Friedrich, ſeinem decan, genannte vergünſtigungen und vortheile, um denselben für die auslagen, welche er auf den neubau des dechaneihofes verwendet, und für den verlust zu entschädigen, der ihm damals widerfuhr, als er auf einer für ſeine kirche unternommenen reise gefangen wurde. 1254 Oct. 28.

In nomine ſancte et individue trinitatis. Quum ea, que geruntur in tempore, ne cum tempore labente a memoria hominum ‖ elabantur, necesse est ſcripto testimonio roborari: ea propter nos, Capitulum ecclesie frankenfordensis, notum esse volumus, tam ‖ presentibus quam futuris, quod domino Fridirico decano nostro, ne edificia, circa curiam decanie ſumptuose incepta, inperfecta relinquat, pari consensu et voce unanimi concedimus, indulgentes, ut ſi decanatum ſuum quocunque casu contingente resignare decreverit, quod ſuccessor ipsius, quem ad ipsam dignitatem duximus eligendum, ante ingressum curie octo marcas colonienses denariorum, pro recompensatione expensarum in edificijs eiusdem curie factarum, ei conferat, ſub hac forma, quod dictus dominus Fridericus concanonicus noster, reditus vel curiam ſive domum cum denarijs ipsius emat, quibus tempore vite ſue utatur, et postmodum ad ecclesiam frankenfordensem redeant absolute.

Item adicimus, ut ſi vitam terminaverit in decanatu existens, de edificijs, ſumptibus ſuis circa predictam curiam factis, quinque ſolidos frankenfordensis monete, preter priores quinque ſolidos ab ipsa curia ab antiquo ſolutos, ecclesie nostre legavit in anniversario ſuo annuatim ſolvendos, quod utique a quibuslibet ſuccessoribus ſuis perpetuo ſtatuimus observari.

Preterea cum quondam ſepedictus dominus Fridericus, noster concanonicus, tempore turbationis huius, in negocijs ecclesie nostre ſatis arduis mitteretur, et in itinere illo casu fortuito caperetur, labores et incommoda ſustinuit infinita, necnon impensas fecit in captivitate, quas ad triginta marcas legalis pecunie estimavit; cum autem huiusmodi dampnum apud ecclesiam requireret cum instantia, et ecclesia esset insufficiens in ſolvendo: ei pro recompensatione huius dampni duximus indulgendum, ut ſi decanatum ſuum resignaverit, ſicut predictum est, absentiam ſuam tanquam ſimplicis canonici per decennium tolleremus, ſub hac conditione et forma, quod medietatem prebende ſue annuatim ei cum integritate debita ministremus. De reliqua vero parte ordinemus quodcunque nobis et ecclesie vidimus expedire. Prefati quoque decem anni incipient currere continue cum desierit esse decanus, quia eo existente decano absentiam ſuam nullomodo patiemur. Quocunque autem anno infra terminum ſibi indultum hac indulgentia gaudere voluerit, nos prescire faciet mensem unum et vadat. Si vero post decursum aliquorum annorum redire voluerit, nos mensem iterum prescire faciat et redeat, prebendam integram percepturus. Item adicimus, quod in absentia ſua ei reservabimus ius electionum,

in presencia autem eum ad omnia iura, que ratione canonie competunt, admittemus. — Hac igitur indulgentia et omnibus alijs prenotatis, nisi forte a superiore aliquo irritentur, gaudebit libere, renunciando pure et absolute omni actioni, quam habuit contra capitulum et personas.

Et ut ista omnia robur habeant firmitatis, et a partibus, tam decano quam capitulo, inviolabiliter observentur, presens decretum sigillorum nostrorum munimine roboramus. Actum anno m°. ducentesimo quinquagesimo iiij°. Quarto kal. novembris.

Heinrich bischof von Oesel in Liefland ertheilt allen christgläubigen, welche den Dominicanerordensbrüdern in Fraukfurt zur beabsichtigten erbauung einer der heiligen jungfrau Maria geweihten kirche almosen spenden, einen ablass. Worms, 1254.

Frater Heinricus dei gracia osiliensis episcopus livonien. Universis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. ‖

Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout gessimus in corpore, sive bonum fuerit ‖ sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire. Cum igitur dilecti nobis in Christo, fratres ‖ nostri ordinis Predicatorum, domus frankenvordensis, ecclesiam ad honorem dei et beate virginis Marie edificare proponant, nec eis ad hoc proprie suppetant facultates, universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus de bonis vobis a deo collatis pias eis elemosinas erogetis. Nos enim omnibus vere contritis et confessis, qui eis manum porrexerint adiutricem, annum venialium et quadraginta dies criminalium de iniuncta eis penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Wormacie, anno domini m°. cc°. liij°.

Ulrich von Minzenberg verpfändet seinem getreuen, dem fraukfurter schultheissen Wolfram, seinen hof zu Breungesheim nebst zwei dazu gehörigen mansen für zwanzig mark. Minzenberg, 1254 Dec. 31.

Ulricus de Mincenberg. Universis presentes litteras visuris notum esse volumus, quod nos ‖ dilecto ac fideli nostro, Wolframo sculteto de Frankenvord, curiam nostram sitam in villa dicta ‖ Bruningesheim, et duos mansos nostros eidem curie attinentes, pro viginti marcis coloniens. ‖ den. titulo pignoris obligavimus; tali conditione interposita, quod quocunque tempore sibi dictam pecuniam dederimus, ipse curiam prefatam et mansos eosdem nobis remittat, ab huiusmodi obligatione liberos et solutos. Ad huius obligationis nostre memoriam, presentes litteras sigillo nostro fecimus communiri.

Testes eciam huius rei sunt: Consanguineus noster Gerlacus de Limpurg. Wernherus de Colnhusen. Dominus Cunradus de Solzbach. Rudegerus notarius noster, et ceteri quam plures.

Datum Mincenberg. Anno domini m°. cc°. lv°. pridie kal. ianuarij.

Die ſtadt Cöln tritt dem allgemeinen landfrieden bei, welchen die erzbiſchöfe von Mainz und Cöln, die biſchöfe von Worms und Basel, die Wildgrafen, Gerlach von Limpurg, Ulrich von Minzenberg und andere edle, neunzehn genannte und andere ungenannte ſtädte, von vergangenem 13 juli an, auf zehn jahre gemacht haben. Cöln, 1255 Jan. 14.

Venerabilibus patribus: moguntinensi, coloniensi archiepiscopis; wormaciensi, basiliensi episcopis; et ‖ honorandis viris: seniori et iuniori silvestribus comitibus, Gerlaco de Limpurg et Ulrico de Mincenberg ‖ ac alijs nobilibus; moguntine, wormaciensi, spirensi, hagenowensi, argentinensi, basiliensi, fletstadensi, ‖ columbariensi, brisacensi, frankensordensi, geylenhusensi, wetflariensi, vridebergensi, oppenheymensi, pinguensi, wesaliensi, bacheracensi, dietpacensi, bopardiensi, et universis civitatibus alijs, pacis federe copulatis — Judices, scabini, ceterique consules et cives colonienses, quicquid poterunt obsequij et honoris, cum salute sincera.

Tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod fide data promisimus, et corporaliter prestitimus iuramentum, quod generalem pacem terre, quam vos, cooperante spiritus sancti gracia, ad honorem dei et salutem tocius patrie, ordinastis et statuistis a festo beate Margarete proxime preterito usque ad decem annos futuros inviolabiliter observandam, omni studio et pura fide observabimus, et quantum poterimus faciemus eamdem ab omnibus fideliter, efficaciter et inviolabiliter observari, iuxta formas, conditiones et modos, qui in litteris vestris super huiusmodi pacis observacione confectis, plenius continentur. Hec omnia et singula fideliter observabimus et complebimus contra quemlibet hominem, domino nostro Wilhelmo, rege Romanorum illustri, et venerabili patre, domino nostro, archiepiscopo coloniensi, dumtaxat exceptis, quos in hoc specialiter volumus honorare. Si autem ipsi, pace huiusmodi non servata, nobis vel vobis, quod absit, iniurias vel molestias irrogarent, nos ad pulsationem talis iniurie vel violentie contra ipsos, quantum poterimus, opponemus. In predictorum testimonium et firmitatem, commune sigillum civitatis coloniensis presentibus duximus appendendum.

Actum et datum Colonie, anno domini millesimo cc°. quinquagesimo quarto, crastino octave epyphanie domini.

Wolfram der ſchultheiss, die ritter, die ſchöffen und übrigen bürger von Frankfurt beurkunden, dass die gebrüder Werner und Gerlach Schelmen auf die ſieben mansen in Rödelheim gänzlich verzichtet haben, welche urſprünglich Ulrich Longus und Gertrud ſeine ehegattin dem kloster Eberbach geſchenkt, deren ſich aber die gedachten brüder während der böſen zeiten unbefugter weise bemächtigt hatten. 1255 Jan. 15.

Quum ea, que geruntur in tempore, ne cum tempore labente a memoria hominum elabantur, necesse est scripture testimonio roborari; ea propter nos, Wolframus scultetus, milites, scabini, ceterique cives frankensordenses notum esse volumus, tam presentibus quam futuris, quod Ulricus Longus et Gerdrudis uxor sua, quondam nostri concives, legaverunt et donaverunt, ob reverenciam beate virginis dei genitricis Marie, et

in remissionem fuorum peccaminum, ecclesie in Ewerbac septem mansos, sitos in Redilnheim, cum curijs, pratis et alijs appendicijs suis, possidenda liberaliter ac grate tempore sempiterno, que aliquo tempore fratres Wernerus et Gerlacus dicti Schelmene contra omnem iusticiam indebite tenuerunt, et hoc memoratam ecclesiam de necessitate oportebat sustinere, quia tunc propter flatum terre pessimum de ipsis non potuit aliquatenus consequi iusticie complementum. Nunc vero compulsi per vigorem iuris, volentes eciam consulere suis consciencijs, prefati fratres Wernerus et Gerlacus renunciaverunt coram nobis eisdem bonis, cum omni integritate illa assignantes et recognoscentes monasterio prelibato.

Testes sunt: Wolframus scultetus. Conradus dictus Meisinbug. Conradus de Sassinhusen. Heinricus de Godele. Gotscalcus. Helwicus et Rudolfus fratres Villici, milites. Heinricus dictus Alleum. Wickerus de Ovinbac. Conradus de Wullinstat. Conradus et Siffridus de Gisinheim. Jacobus. Berdoldus de Heldebergen. Heinricus de Holzhusen. Johannes Goltstein. Herburdus de Ovinbac. Heinricus de Wetflaria. Conradus de Ovinbac. Folnarus suus frater, scabini, et multi alij.

Ut autem hec perhenne robur optineant, et memoriter observentur, presens scriptum damus super eo, nostre civitatis figilli munimine roboratum. Actum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto, proxima feria sexta post octavam epiphanie.

Ulrich von Minzenberg verzichtet zu gunsten der deutschordensbrüder auf alle ansprüche an das haus in Sachsenhausen und das patronatrecht in Wöllstadt, welche sein vater denselben geschenkt hatte. 1255 Jan. 19.

Omnibus presentem paginam inspecturis, ego Ulricus de Mincenberg notum facio, quod ‖ controversiam, quam habui ad fratres hospitalis sancte Marie de domo theutonica, super donatione ‖ domus in Sachsenhusen, quam dominus Ulricus felicis memorie, pater meus, eisdem fratribus dedit, ‖ cum omnibus appendicijs suis, agris, vineis, nemoribus, piscationibus et pascuis, et etiam patronatus ecclesie in Wullenstat, quem similiter eis dedit, cum decimis et dotibus, et ceteris ad ius ecclesie pertinentibus, ad consilium bonorum virorum, qui me iniuste moveri iudicant in hac parte, relaxo propter deum et ad honorem virginis gloriose; ita dumtaxat, ut hospitalitas et opera misericordie indigentibus exhibeantur ibidem, sicut primo fuerat constitutum. Promitto etiam bona fide, quod omnem impeditionem et impedimentum, si quod ab heredibus predictorum bonorum super donatione predicta, quod absit, ingruerit, removebo. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presens scriptum figilli mei appensione volui communiri. Actum anno gracie m°. cc°. lv°. quartodecimo kal. februarij.

Presentibus hijs testibus: Domino Bertoldo comite de Cigenhagen. Domino Friderico de Martburg. Domino Johanne de Husenstam. Wernero milite de Colchusen. Francone milite de Morle. Erlewino milite de Draha. Johanne notario, et alijs quamplurimus.

Der rheinische ſtädtebund bittet den könig Wilhelm, den auf dem ſtädtetag zu Mainz am 29 juni 1255 gemachten landfrieden zu beſtätigen. Mainz, 1255 Juni 30.

Glorioso domino ſuo, Romanorum regi Wilhelmo. Consules et iudices plus quam ſeptuaginta civitatum ſuperioris Alemannie, reverentiam et obsequium perennale.

Excellentie vestre tenore presentis littere declaramus, quod nobis apud Maguntiam existentibus die vicesimanona mensis iunij ad generale colloquium, mediante nobili viro de Waldechen, imperialis aule iusticiario, firma pax et treuge ſtabiles ſuper universis guerris et discordijs ſunt ſtatute. Quapropter maiestatem vestram regiam humiliter exoramus et consulimus quantum licet, quatenus pacem terre ſalubriter inchoatam per litteras magnificentie vestre iam dignemini confirmare, eo quod vestrum commodum, utilitatem, ſalutem importare dignoscitur et honorem; ſcientes, quod vestre ſerenitatis adventum proficuum ad partes nostras cum ingenti desiderio prestolamur.

Datum apud Moguntiam, ultima die mensis iunij.

König Wilhelm beſtätigt den vom rheiniſchen ſtädtebund geſtifteten landfrieden, und macht mit einwilligung der herrn und ſtädte verſchiedene ſatzungen zur vermeidung von ſtreitigkeiten zwiſchen denſelben. Oppenheim, 1255 Nov. 10.

Wilhelmus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Universis presentes litteras inſpecturis, dilectis fidelibus ſuis, gratiam ſuam et omne bonum.

Gratias agimus ‖ domino deo nostro, gratiarum omnium largitori, pro eo, quod clamoribus pauperum, bellorum et gwerrarum temporibus ex afflictione continua per perversorum tyrannidem miserabiliter ‖ olpressorum, auditis paterne, et misericorditer exauditis, tranquillitatem et pacem, que iam dudum exilium passa est, largiſlua ſue pietatis gratia, per ministerium et labores ‖ humilium, maxime hijs diebus, quibus romani regni gubernacula feliciter obtinemus, miraculose et potenter induxit et contulit toti mundo, ad laudem et gloriam ſui nominis, ac ſalutem et comodum tocius populi christiani. Nos igitur in nomine domini nostri Jesu Christi pacem instauratam ſalubriter et consulte iuratam, totis affectibus et puro corde zelantes, auctoritate maiestatis regie confirmamus, volentes et desiderabiliter affectantes, ut clerici, feculares, monachi, moniales et omnes religiosi cuiuscunque ordinis, laici eciam et iudei, huius pacis et tranquillitatis comodo gaudeant perpetuo et fruantur.

Ut autem inter nobiles terre et civitates non possit dissensionis vel discordie ſcrupulus ſuboriri, per quem hoc ſanctum pacis negocium impediri valeat vel turbari, de concordi consensu et unanimi voluntate nobilium et eciam civitatum, ex matura deliberatione nostri consilij ſic decrevimus ſtatuendum, ut nobiles et domini terre iudicijs ſuis iuste utantur, ac iura ſua per omnia obtineant, ſicut debent. Ab illis eciam hominibus, qui in eorum iurisdictionibus commorantur, ea ſervicia et iura recipiant et requirant, que

ipsi et progenitores eorum ante triginta vel quadraginta seu quinquaginta annos iuste facere consueverunt, et illis etiam ipsi domini sint contenti. Omnes etiam ecclesie, civitates et opida, et earum quelibet iuxta specialia iura sua, gaudeant et fruantur pacifice et quiete illis libertatibus honoribus et iuribus, generalibus et specialibus, que obtinuerunt hactenus ex antiquo. Si autem nobiles et domini predicti per civitates sibi illatas iniurias conquerantur, ipsi propter hoc nullum captivabunt ex eis, nec eorum pignora capient, nec eciam ex motu proprio contra ipsos procedent aliquatenus ad vindictam; sed coram nobis, vel A[dolpho] comite de Waldecke, nostro iusticiario, aut feulteto bopardiensi, feulteto frankenvordensi, oppenheimensi, hagenowensi, vel columbariensi, suas iniurias recto iudicio et per iustam sententiam prosequentur. Civitates eciam et opida iniurias suas, si que ipsis illate fuerint, iusto iudicio, sicut premissum est, coram nobis vel alijs prosequentur; ita, quod quilibet nobilis et unaqueque civitas et opidum recursum habeat ad iudicem unum de predictis, plus sibi vicinum, pro suis iniurijs prosequendis. Si autem civitates et opida propter negligenciam iudicis non poterunt iudicium et iusticiam obtinere: ex tunc nobiles et civitates propter observationem pacis iurate, totis viribus eorum collectis, contra illum iniuriatorem procedent hostiliter, nec ex eo pax censebitur violata. Si vero civitates vel opida aliqua, nobiles, vel quicunque alij, pacem violaverint in aliquo predictorum: sub obtentu gracie nostre districtissime precipimus, ab omnibus pacis federe coniuratis procedi hostiliter contra illos, ut sic pax ab omnibus reformetur et in posterum inconcussa permaneat et illesa.

Ut autem hec salubria et iusta nostra statuta, rata et firma permaneant, et ab omnibus inviolabiliter observentur, has litteras regie maiestatis sigillo duximus roborandas. Actum apud Oppenheim, anno domini m°. cc°. lv°., in vigilia beati Martini, indictione xiiij.

Gerhard der propst in Frankfurt überträgt dem dortigen stiftscapitel die zu seiner propstei gehörige capelle zu Fechenheim, um aus deren einkünften die ämter eines scholasters und eines cantors zu dotiren, deren besetzung dem jeweiligen propste zustehen soll. 1255 Nov. 13.

Gerhardus dei gracia prepositus in Frankenfort. Noverint universi, quod capellam in Vechen ‖ heim, cuius collatio institutio seu presentatio ratione dicte prepositure ad nos ‖ spectare dinoscitur, accedente consensu venerabilis domini ac patris nostri Gerhardi archiepiscopi, et ‖ capituli maguntini, ecclesie beati Bartholomei in Frankenfort, cum omni iuri, quod in ipsa capella habemus, libere conferimus propter deum, ad honorem sancti Bartholomei, nostram parentumque nostrorum memoriam perpetuo peragendam. Ita tamen, ut duo creentur officia, scolastria videlicet et cantoria, ad divinum cultum necessaria, ut in alijs ecclesijs haberi solet, quibus proventus supradicte capelle, cum primum ipsam vacare contigerit, perpetuo deservire debeant; hoc adiecto, quod ad prepositum loci, qui pro tempore fuerit, officiorum collatio pertineat eorumdem. Actum anno domini m°. cc°. lv°., idus novembris.

Reinhard von Hanau, Philipp von Falkenstein, Engelhard und Conrad gebrüder von Weinsberg und die übrigen minzenbergischen miterben, verschaffen der frankfurter kirche zehn solidus jährlicher einkünfte von ihrem hof, den Conrad Wobelin bewohnt, zum seelenheil ihres schwiegervaters Ulrich von Minzenberg und seines sohnes Ulrich, deren jahrgedächtnisse am 25 feb. und am 11. aug. gefeiert werden sollen. Frankfurt, 1256 Feb. 20.

Nos Reinhardus de Hagenowe, Philippus de Valkenstein, Engenhardus et Cunradus fratres de Wi‖nesberg, ceterique coheredes nostri.

Tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod ducti bono zelo ‖ ecclesie frankenvordensi legavimus decem solidos illius monete de curia nostra, quam Cunradus dictus Wobe ‖ lin inhabitat, annuatim persolvendos, pro remedio animarum soceri nostri Ulrici de Mincemberg et filij sui Ulrici, ut eorum anniversaria in dicta ecclesia certis temporibus perpetuo celebrentur. Anniversarium videlicet senioris Ulrici in crastino Mathie, et tunc dabuntur quinque solidi presentibus canonicis supradictis; anniversarium vero iunioris in crastino Laurentij, et tunc residui quinque solidi etiam presentibus assignabuntur de curia antedicta. Ut igitur legatum istud a nobis et successoribus nostris firmum et ratum perpetuo observetur, presentes litteras nostras in testimonium damus ecclesie supradicte, sigillorum nostrorum munimine roboratas.

Actum Frankenvort. Anno domini m°. cc°. lvi°. decimo kal. marcij.

Abschied des auf sonntag Reminiscere (12 märz) 1256 zu Mainz gehaltenen städtetages. Mainz, 1256 März 17.

Universis Christi fidelibus, Arnoldus camerarius, Fridericus scultetus, iudices, consilium et universi cives moguntinenses, wormacienses, spirenses, argentinenses, ‖ frankenvordenses, hopardienses, colonienses, aquenses, monasterienses, susatenses, et omnes alij nuncij civitatum congregati Moguncie in colloquio generali, salutem et ob‖sequium.

Ad laudem et gloriam Jesu Christi, qui est pacis auctor et humane salutis amator, ad honorem eciam sancte romane ecclesie, matris nostre, que ‖ pacem et iusticiam amplexatur, pro reverencia quoque imperij, cuius vigore iudicij incorrigibiles ad viam rectitudinis reducuntur, ad salutem eciam pauperum ac tocius populi christiani, qui pacis tranquillitatem summo desiderio ficiunt et expectant, etiam nomine Domini, qui sperantes in se nullatenus derelinquit, pacem iuratam inviolabiliter bona fide servabimus, et ad corroborationem et propagacionem ipsius, ex concordi consensu et maturo consilio dominorum et nobilium, qui tunc aderant, fecimus et ordinavimus hec statuta:

1. Quelibet civitates et opida iuxta vires eorum semper erunt parati in equis et armis contra pacis et iusticie turbatores, et insuper statuent et tenebunt pro posse suo stipendiarios, qui fuldenere dicuntur vulgariter, ut illi ad loca remota horis singulis, quandocunque necesse fuerit, transmittantur.

2. Et quoniam nunc vacat imperium, et domino ac rege caremus, omnia bona imperij, donec vacat imperium, totis viribus tamquam nostra defendere volumus et tueri.

3. Misimus eciam ſollempnes nuncios nostros ad principes, ad quos ſpectat regis electio, rogantes eos ſollicite, ut pro ſalute tocius patrie in unam dignentur concordare personam, ne ex eorum discordia ſancte pacis negocium valeat perturbari.

4. Statuimus eciam ſub debito iuramenti, quod ſi in discordia plures electi fuerint, nulli eorum in aliquam civitatem vel opidum pateat [introitus], fidelitatem vel ſervicium eis nullomodo prestabimus, victualia eis non ministrabimus, mutuum eis non dabimus, nec clam vel palam aliquid ipsis auxilium faciemus.

5. Si autem aliqua civitas vel opidum, ſeu eciam ſingulares persone, contra hoc ſtatutum et ordinacionem nostram, quod absit, aliquid presumpserint attemptare, presumptores huiusmodi, periuri et infames ac violatores fidei censebuntur, et contra ipsos totis viribus procedemus, tamquam contra violatores pacis et nostros publicos inimicos. Et hec omnia unanimiter et firmiter tamdiu ſervabimus, donec nobis unus presentetur in regem, qui de iure regnum romanum debeat obtinere, cui de concordi consensu et unanimi consilio, tamquam nostro regi et domino, fidelitatem et ſervicia debita libentissime faciemus.

6. Volumus eciam, ut illa quatuor generalia colloquia die ſtatuto annis ſingulis observentur. Propter colloquium vero, quod nunc in preterita dominica Reminiscere Moguncie habebatur, decrevimus illud colloquium, quod in octavis paſche ibidem habere debuimus, non ſervari hac vice, ſed in dictis octavis paſche erit in posterum annis ſingulis observandum. Statuentes, ut omnes illi, qui ad dicta colloquia non venerint, pena debita puniantur.

7. Et quoniam quidam milites et alij, in villis et locis alijs residentes, pacem iurare non curant, et pro corroboracione et conservacione pacis nolunt facere aliqua ſervicia vel labores, et tamen volunt pace gaudere: ſtatuimus, ut illi a pacis commodo penitus ſint exclusi, nec pax violabitur in eisdem.

8. Hoc ſtatutum eciam renovando ſtatuimus, ut nulli dominorum vel cuiuscunque alij, qui negocium ſancte pacis turbaverint, mutuum detur vel victualia de civitatibus vel opidis aliquatenus ministrentur.

9. Item ſtatuimus, ut civitates in eorum passagijs et navibus talem adhibeant custodiam et cautelam, ne ibidem transitus pateat inimicis.

10. Volumus eciam, ut expedicio, que apud Coloniam nuper fuit indicta, processum habeat, ſicut exstitit tunc condicta.

11. Placet eciam et gratum est nobis, ut nobiles et domini terre libere gaudeant ſuis iuribus, ſicut debent.

12. Omnia eciam ſtatuta, que hactenus ordinata fuerint, cum omnibus nunc ſtatutis, ſicut iuravimus, volumus inviolabiliter observare, et in perpetuum mutuis auxilijs nos iuvabimus bona fide.

In testimonium autem omnium predictorum, presentem litteram sigillo civitatis maguntine, quo nos ceteri [usi fumus], duximus muniendam.

Actum Maguncie, ad generale colloquium civitatum. Anno domini m°. cc°. lvi°. in die beate [Gerdrudis].

Wolfram der ſchultheiss, die ritter, ſchöffen und bürger gemeinlich von Frankfurt beurkunden, dass ritter Cunrad Meisenbug und ſeine gemahlin Gertrud dem kloster Eberbach ihre güter in Bensheim geschenkt haben. 1256 Apr.

Wolframus ſculletus in Frankenvort, milites, ſcabini ac universi cives ibidem. Omnibus in perpetuum.

Ad noticiam volumus pervenire posterorum, quod Cunradus miles, dictus Mesinbug, et uxor eius Gertrudis, manu communicata, consensu unanimi, et pia devocione inspirati, eberbacensi monasterio omnia bona ſua, ſita in villa Besinsheim, propter deum et ſuarum remedium animarum, libere contulerunt. Hec bona recepit frater Symon, monachus et ſacerdos, et frater Hemeramus in Frankinvort ex parte monasterij eberbacensis, coram testibus ſubnotatis:

Heinricus frater ſculleti. Heinricus filius Helfrici de Rudinkeim, milites. Wickerus. Henricus Alleum. Johannes Goldstein, ſcabini. Item dominus Wernerus abbas arnespurgensis, et Wickerus prior et Appollonius monachi ibidem, et frater Eppertus de Cimiterio, et alij quam plures fide digni.

In huius rei evidentiam ampliorem, presentibus ſigillum civitatis nostre duximus apponendum. Actum anno domini m°. cc°. quinquagesimo ſexto, mense aprili.

Gerhard der propſt in Frankfurt verleiht dem dortigen ſchultheissen Wolfram den zu ſeiner propſtei gehörigen zehnten im Lindau zu lehen. 1256 Juni 4.

Ego Gerhardus dei gracia prepositus in Frankenfort. Notum esse cu‖pio tam presentibus quam futuris, quod decimam ad Lindehe, pertinen‖tem mee prepositure, Wolframo ſculteto frankenfordensi, ipsius merita et‖promociones circa ecclesiam nostram ibidem constitutam respiciendo, concessi iure feodali in perpetuum possidendam. Ne autem aliquis hanc paginam mee concessionis infringere valeat ullo modo, ipsam impressione ſigilli mei communivi. Datum anno domini m°. cc°. lvi°. in diebus pentecostes.

Gerhard der propſt in Frankfurt verleiht dem dortigen ſchultheissen Wolfram den zu ſeiner propſtei gehörigen zehnten in Lindau um jährliche zehn ſolidus zu erbpacht. 1256 Juni 4.

Gerhardus dei gracia prepositus frankenfordensis ecclesie. Notum facio litteras meas has‖visuris, quod ego decimam ad Lindehe, pertinentem mee prepositure, Wolframo ſculteto‖in Frankenfort et ſuis heredibus, in pensione ſic concessi, quod decem

folidi frankenfordensium denariorum michi et meis fuccessoribus ab eisdem folvantur annuatim. Ne autem aliquis hanc paginam concessionis mee infringere valeat ullo modo, ipsam inpressione figilli mei communivi. Datum anno domini m°. cc°. lvi°. in diebus pentecostes.

Magister Ernvrid fcholaster von St. Victor, und Emmercho von Bomersheim canonicus zu Mainz entscheiden, als fchiedsrichter, einen ſtreit zwischen dem ſtiftscapitel zu Frankfurt auf der einen, und den rittern Winter und Eberwin von Breungesheim auf der andern ſeite, in betreff des novalzehnten in der gemarkung von Bockenheim, zu gunsten des erstern. Mainz, 1256 Juli 24.

Nos magister Ernvridus fcolasticus fancti Victoris mogunt. et Emmercho de Bomersheim canonicus mogunt. || Omnibus presens fcriptum visuris in perpetuum.

Cum .. decanus et capitulum ecclesie frankenfordensis, fuper decima novalium || fitorum infra certos terminos ville Buckenheim, quam fibi dicebant attinere nomine frankenfordensis ecclesie, cum esset in terminis eiusdem, dictum Winterum militem et Eberwinum cognatum fuum, dictos de Bruningesheim, auctoritate apostolica coram decano et fcolastico aschafenburgensibus traxissent in causam; Capitulum, Winterus et Eberwinus, propter bonum pacis et concordie, volentes parcere laboribus et expensis, in nos, fide interposita, compromiserunt. Nos itaque questionem huiusmodi decidimus in hunc modum: ut idem capitulum, pro vexatione redimenda, et ut predicti Winterus et Eberwinus renuncient omni iuri, fi quod ipsis competere videbatur in decima eadem, quod et fecerunt, det fupradictis octo marcas colon. denarior. Quas remiserunt capitulo pro quatuor anniversarijs, fecundum quod decreverint ea ordinare, ita, ut pro fumma octo marcarum fructus eiusdem decime, qui collecti fuerint, ad fingula anniversaria presentibus proporcionaliter dividantur. Ecclesia vero frankenfordensis, cum ipsa decima infra terminos certos ipsius fit fita, eam possideat pacifice et quiete. In huius rei evidenciam presentem litteram dedimus, nostrorum figillorum munimine roboratam.

Datum Moguntie. Anno domini m°. cc°. lvi°. in vigilia beati Jacobi apostoli.

Verhandlungen des rheinischen ſtädtebundes.

1254 — 1256.

Worms verbündet ſich mit Mainz. 1254.

In nomine fancte et individue trinitatis, amen. Ministeriales, consules, iudices, fcabini et universi cives wormatienses. Universis presentem paginam inspecturis, perfectam noticiam fubscriptorum.

Mirifici creatoris clementia pacem et concordiam in hominibus operatur, cuius nomen est in fecula benedictum. Huius itaque fpiritu et favore, fine quo nihil lauda-

bile aut perfectum, nos antique fidei ac dilectionis memores, que inter nostram et maguntinam civitates agebatur temporibus retroactis, idem fedus concordie et unitatis digne duximus innovandum, et ne labatur per fecula confirmare. Civibus quidem eiusdem civitatis nos unanimiter et publice astrinximus iuramento, quod eorum fideles esse tenebimur in perpetuum adiutores contra universos, qui ipsos propulsaverint iniurijs aut presumpserint contra iusticiam molestare. Preterea omnia iura civilia in fententijs, iudicijs, necnon in universis alijs iusticijs et ungeltis, que civitatem nostram contingunt, ipsis in civitate et districtu nostro, tanquam nostris concivibus, exhibebimus equa lance, ita quod hijs ijdem, existendo nostri concives, una nobiscum perhenniter coutentur. Que profecto ipsis rite observabimus fine dolo, et ipsi nobis fimiliter iuraverunt et observabunt hec omnia vice versa. Ad removendum autem omnem litis occasionem aut discordie fomitem, que inter nos et predictos concives nostros maguntinos, nobis fpecialiter dilectos, posset aliquatenus fuboriri, quatuor viros inter nos elegimus, et ipsi fimiliter inter fe quatuor ftatuerunt, qui auctoritate utriusque civitatis omnes questiones et negocia inter nos utrosque amicabiliter vel per iusticiam terminabunt. Quorum cum aliquis decesserit, alter loco ipsius a consilio ftatuetur.

In quorum robur et evidentiam perhennalem, presentem literam ipsis tradidimus, figilli nostri munimine consignatam. Actum anno domini m. cc. liij.

Bund zwischen Mainz, Worms und Oppenheim. 1254.

In nomine fancte et individue trinitatis, amen. Arnoldus camerarius, Fridericus fcultetus, iudices, consilium et universi cives maguntini; Ministeriales, consules, iudices, fcabini et universi cives wormatienses; Marquardus fcultetus, fcabini, milites et universi cives in Oppenheim. Omnibus presentem literam inspecturis falutem in eo, qui auctor et principium est falutis.

Cum terrarum pericula et viarum discrimina nonnullos ex nostris iam per multum temporis discursum destruxerint penitus, et plerosque bonos et idoneos traxerint in ruinam, ut innocentes opprimerentur fine calculo rationis; ad obviandum huiusmodi tempestatibus et procellis modum rimari oportuit et perquiri, per quem nostri faltem termini et districtus, omissa equitatis digressione, possint ad pacis orbitam revocari.

Hinc est, quod nos ferie presentis fcripti cupimus innotescere universis, tam presentibus quam futuris, quod nos, cooperante domino Jesu Christo, pacis auctore, per quem totius boni exordium est et via, propter culturam pacis et iusticie observationem convenimus unanimiter in hanc formam, obligatione prestiti iuramenti publice nos ad invicem adstringendo, quod fide reciproca ac dilectione mutua tenemur in perpetuum esse coniuncti auxilio et consilio contra quoscunque nobis iniuriam irrogantes, nos relativis amminiculis nullatenus deserendo, ut quicunque ex nobis a quibuscunque contra iustitiam molestantur, manus aliorum ex nobis, tanquam pro re propria, fentiant adiutrices.

Tanta quoque federis firmitate fervabitur hoc promissum, ut non solum maiores inter nos hoc communi presidio gratulentur, verum universi minores cum maioribus, clerici, seculares et omnes religiosi cuiuscunque ordinis nobis attinentes, laici et iudei, qui nobiscum convixerint commorantes, hac tuitione perfrui debeant in eternum.

Propter questiones tamen, si que iam habentur inter nos, aut fortassis in posterum emergere videbuntur, ne de hijs, quod absit, nunc aut in futuro fomes discordie vel litis occasio valeat suboriri, inventum est circa hoc remedium salutare, quod videlicet in qualibet civitatum nostrarum quatuor viri consules, fide digni et iurati, super hoc specialiter sunt electi, Moguncie: Arnoldus camerarius, Ingebrandus, milites, Arnoldus Walpodo et Ulricus de arbore rosarum; Wormacie vero: Jacobus, Wolframus de Peternsheim, milites, Henricus Richeri et Eberzo in vico lane; Oppenheim quoque: Gerlacus de Bibelnheim, Jacobus de Litwilre, milites, Uto, Theodericus Rotcolbe. Qui duodecim, auctoritate plena sibi per nos tradita, tamen sub debito iuramenti, universas questiones iam inter nos existentes vel in posterum hinc inde forsitan orituras per compositionem amicabilem aut per iustitiam terminabunt. Quod si per ius aut amicabilem viam has causas descindere nequiverint et sopire, quicunque quatuor ex predictis iuraverint, quod sua civitas ad id, quod ei imponitur, non teneatur iuxta iuris ordinem persolvendum, ea civitas super illo penitus absolvetur. Item si alicui civitatum molestie vel gravamina inferuntur, super eo prefati duodecim convenient et de consilio civitatum tractabunt qualiter id honorifice valeat referiri. Et ita hij duodecim huius ordinationis officium vite sue temporibus exercebunt; decedente vero aliquo inter ipsos, a consulibus civitatis unde fuerit, alter, ipsius loco, continuo eligetur. Si vero aliquis ipsorum egrotaverit vel peregre extra provinciam profectus fuerit, usque ad illius reditum alter idoneus statuetur.

Ne autem hec premissa successu temporis possint in dubium pervenire aut aliquo modo vacillare, ad ipsorum robur et memoriam sempiternam, presentem paginam sigillis nostris duximus esse muniendam. Actum anno domini m. cc. liiij.

Bund zwischen Mainz und Bingen. 1254 Mai 29.

Arnoldus camerarius, Fridericus scultetus, iudices, consilium et universi cives maguntini; Anselmus scultetus, milites, scabini et universi cives pinguenses. Omnibus presentem litteram inspecturis salutem in eo, qui auctor et principium est salutis.

Cum terrarum pericula etc. ut supra. Hinc est, quod etc. ut supra.

Tanta quoque federis firmitate fervabitur hoc promissum, ut non solum maiores inter nos hoc communi presidio gratulentur, verum universi minores cum maioribus, clerici, laici et iudei, qui nobiscum convixerint commorantes, hac tuitione perfrui debeant in eternum. Preterea omnia iura civilia in sententijs, iudicijs, nec non in universis alijs iusticijs et ungeltis nec theloneis in civitatibus et districtu nostro, tanquam nostris exhibebimus invicem equa lance; ita quod hijs ijdem, existendo nostri concives, una

nobiscum perenniter contentur, que profecto invicem rite observabimus fine dolo, et fimiliter iuravimus et observabimus hec omnia fine dolo vice versa.

Propter questiones tamen, fi que iam habentur inter nos, aut fortasse in posterum existere videbuntur, ne de hijs, quod absit, nunc aut in futuro fomes discordie vel litis occasio valeat fuboriri, inventum est circa hoc remedium falutare; quod videlicet in qualibet civitatum nostrarum quatuor viri consules, fide digni et iurati, fuper hoc fpecialiter fint electi, qui octo auctoritate plena fibi per nos tradita, tamen fub debito iuramenti, universas questiones, iam inter nos existentes vel in posterum hinc inde forsitan orituras, per compositionem amicabilem vel per iusticiam terminabunt. Quod fi per ius aut per amicabilem viam has causas decidere nequiverint et fopire, quicunque quatuor ex predictis iuraverint, quod fua civitas ad id, quod ei imponitur, non teneatur iuxta iuris ordinem persolvendum, ea civitas fuper illa penitus absolvatur. Si vero alicui civitati molestiae vel gravamina inferuntur, fuper ea prefati octo convenient, et de consilio civitatum tractabunt, qualiter id honorifice valeat referiri. Et hij octo huius ordinationis officium vite fue temporibus exercebunt; decedente vero aliquo inter ipsos, a consulibus civitatis unde fuerat, alter, ipsius loco, continno eligetur. Si vero aliquis ipsorum egrotaverit vel peregre extra provinciam profectus fuerit, aut alio aliquo casu fine causa legitima fe absentaverit, usque ad illius reditum alter ydoneus ftatuetur. Ne autem hec premissa successu temporis possint in dubium pervenire aut aliquo modo vacillare, ad ipsorum robur et memoriam fempiternam, presentem paginam figillis nostris duximus muniendam.

Acta anno domini m. cc. liij. iiij. kal. iunij.

Landfrieden des rheinischen ſtädtebundes bis zum 13 juli 1254, und von da auf zehn jahre.

In nomine fancte et individue trinitatis, amen. Judices et consules et universi cives moguntinenses, colonienses, wormatienses, fpirenses, argentinenses, basilienses, et alie civitates fancte pacis federe coniurate. Omnibus Christi fidelibus falutem in eo, qui auctor est pacis et principium falutis.

Cum terrarum pericula et viarum discrimina nonnullos ex nostris iam per multum temporis discursum destruxerint penitus, et plerosque bonos et idoneos traxerint in ruinam, ut innocentes opprimerentur fine calculo rationis; ad obviandum huiuscemodi tempestatibus et procellis, modum rimari oportuit et perquiri, per quem nostri saltem termini et districtus, omissa equitatis digressione, possint ad pacis orbitam revocari.

Hinc est, quod nos ferie presentis fcripti cupimus innotescere universis, quod nos, cooperante domino Jesu Christo, pacis auctore et amatore, per quem totius boni exordium est et via, propter culturam pacis et iustitie observationem conveniuns unanimiter in hanc formam, prestitis iuramentis nos invicem astringendo, a festo fancte Margarete nunc instanti ad decem annos, videlicet anno domini m. cc. liv, pacem generalem iuravimus firmiter observare.

Quam utique pacem venerabiles patres ac domini: Gerhardus moguntinus, Conradus coloniensis, Arnoldus trevirensis, archiepiscopi; Richardus wormatiensis, Henricus argentinensis, Jacobus metensis, Bertoldus basiliensis, episcopi; necnon multi comites et nobiles terre nobiscum iuraverunt, sua thelonia iniusta esse, sicut et nos, tam in terris quam in aquis, benigne et liberaliter relaxantes. Tanto quoque federe firmitatis servabitur hoc promissum, ut non solum maiores inter nos hoc communi presidio gratulentur, verum universi minores cum maioribus, clerici, seculares, et omnes religiosi, cuiuscunque sint ordinis, laici et iudei, hac tuitione perfrui se gaudeant, et in tranquillitate sancte pacis valeant permanere.

Quicunque vero huius pacis violatores ac perturbatores extiterint, contra illos totis viribus insurgemus, ipsos usque ad condignam satisfactionem compellendo. Propter questiones tamen, que iam inter pacis federe coniuratos habentur, ac fortassis in posterum emergere videbuntur, ne de his, quod absit, nunc aut in futuro fomes discordie vel litis occasio valeat suboriri, inventum est circa hoc remedium salutare, quod videlicet in qualibet civitate, vel in quolibet dominio nobis coniurato, quatuor viri fide digni, adiurati super hoc, eligantur, qui auctoritate plena ipsis super hoc tradita, sub debito iuramenti, universas questiones per amicabilem compositionem vel per iustitiam terminabunt.

Quod si per ius aut per amicabilem viam has causas discindere nequiverint et sopire, quicunque quatuor iuraverunt, quod suus dominus aut sua civitas ad id, quod ei imponitur, non teneatur iuxta iuris ordinem persolvendum, idem dominus vel civitas super eo, quod ei imponitur, penitus absolvatur. Si vero horum quatuor aliquis discesserit, alius loco sui substituetur.

Si pax in aliquo dominio, vel in aliqua civitate fuerit perturbata, predicti quatuor, a dominis vel a civitatibus ad hoc deputati, propter perturbationem pacis et super negotio pacis tractando convenient, et de consilio communi tractabunt, qualiter id honorifice valeat reflori. et sancte pacis forma possit stabiliri.

Städtetag zu Worms. 1254 Oct. 6.

In nomine domini, amen. Anno domini m. cc. liv. in octava sancti Michaelis, convenientibus nobis in unum coniuratis civitatibus, tam superioribus quam inferioribus, pro pace servanda, in civitati wormatiensi; habito colloquio et tractatu diligenti super his, que paci attinentur generali; ad honorem dei et sancte matris ecclesie, necnon sacri imperij, cui nunc preest serenissimus dominus noster Wilhelmus Romanorum rex, et ad communem utilitatem equaliter divitibus et pauperibus, ordinavimus hec statuta rite et inviolabiliter observanda, ut exinde gaudeant pauperes et maiores, clerici, seculares, religiosi, laici et iudei, nolentes in eorum exemtione, que visa sunt reipublice expedire, rebus parcere vel personis, interclusis nobiscum principibus et dominis coniuratis.

Primo ſtatuimus, quod nullas expeditiones facienus, niſi ſint de conſilio ſano civitatum et communitatum, et maxime ad illa loca, ubi magis neceſſarias habuerimus, nos invicem pro viribus adiuvantes et gravamina noſtra pariter ſuſtinentes.

Item conſtituimus, quod nulli communi paci reſiſtenti et nobis, iuramenti [fic] nulla victualia ab aliqua civitate aut ab aliquo domino nobis coniurato arma aut aliqua ſubſidia exhibeantur, ſive a chriſtianis ſive a iudeis.

Item, ut nihil eis credatur aut mutuo concedatur in noſtris civitatibus, qui paci contrarij ſunt et nobis.

Item ſtatuimus, ut nullus civium in quacunque civitate familiaritatem cum ipſis habeat, aut ipſis preſtet conſilium, auxilium et favorem. Ita quod ſi hoc eſt notorium et manifeſtum, ſic ut per verba ipſius poterit comprobari, extra civitatem ejcietur, et in rebus et edificijs ſuis in tantum punietur, ut alijs ſit exemplum ea de cetero dimittendi.

Item, ſi quis militum extra munitionem domini ſui nobis adverſantis nos perſequatur aut gravet, ſuum dominum contra pacem generalem iuvando: ſuper huiusmodi perſonam et res, qualescunque fuerint, reſpectum habebimus, nos in ipſo, quocunque modo possumus, vindicando. Et ſi idem in aliqua civitate comprehenſus fuerit, tenebitur usque ad condignam ſatisfactionem. Villani vero, quorum tutores esse volumus, et defendere contra iniurias, ſi pacem nobiscum ſervaverint: ſi tales contra nos processerint, nos contra ipsos vindicta debita insurgemus, et comprehensos in civitatibus ſicut malefactores noſtros punienus.

Item volumus, ut civitates omnes attrahant et adducant ad ſe naves in passagijs ſeu vicinis, ut nullum ſit passagium, niſi ante civitates coniuratas, ne inimicis pacis ullus Rheni transitus concedatur, vel alind exinde commodum valeant reportare.

Item ſtatuimus, ut ſi quis dominorum vel militum pacem nobiscum adiuvet promoveri, etiam pacem [pace?] pro viribus tneatur. Qui vero pacem nobiscum non iuraverit, exclusus a pace generali permanebit.

Item ſtatuimus, ut quicunque iacebit in pignore in civitatibus noſtris, a civibus et coniuratis pacem in omnibus habeat, ita, quod non finemus eum in noſtris civitatibus ab aliquibus, quamdiu in illis fuerit, perturbari; ipsum immo pro viribus defendemus et habebit pacem intrandi civitatem et exeundi.

Item, ſi quis fideiuſſorum fidem ſuam violaverit, non iacendo in pignore, cum ſuper hoc a civitate coniurata ter commonitus fuerit, creditor vel fidei receptor potest eum per iudices civitatis licite pignorare et in noſtre civitatis pignora deducere.

Super omnia affirmamus, volentes ſummo conamine laborare ad hoc, ut domini et comprovinciales noſtri pacem et concordiam nobiscum, et nos cum eis, feliciter habeamus, ita, ut ipſi in ſuo iure permaneant, et nos in noſtris iuribus perſistamus.

Item firmiter ſub pena districta inhibuimus, ne aliquis civium dominis, quamvis noſtri ſint adverſarij, nullatenus obloquatur, volentes non eo minus in ipsis noſtras in-

iurias vindicare, tamen ipsos dominos prius commonentes, ut a fua desistant iniuria, ne contra ipsos procedere compellamur.

Item ordinavimus, ut de civitate mogontina civitatibus inferioribus ſcribatur, quatenus quid tangit hoc negotium, et de wormacienſi civitate ſuperioribus; tam querele quam alia negotia nostra quelibet per eorum litteras exprimantur, et nostri iniuriatores commoneantur; lesi vero ſuis expensis mittent nuncios.

Item promisimus, quoniam ſepe indigemus, ut in quocunque loco colloquium indixerimus, domini et civitates ſuos ſolemnes nuncios mittant illos quatuor, qui ad hoc deputati ſunt, vel partem eorum, ſecundum quod tractatus negotij tunc agitantis expetit; qui plena autoritate a ſuis civitatibus ſuper ordinandis quibuslibet perfruantur, et ibidem ſtatuta ſuis civitatibus revelabunt. Omnes vero cum nuntijs civitatum equitantes, vel ad ipsos venientes, pacem habebunt, ita quidem, ut nullo iudicio occupari possint.

Item inhibitum est, quod nulla civitatum ſibi assumat cives non residentes, quod vulgo appellatur paleburger.

Item promisimus firmiter, quod ſi quis coniuratorum pacis pacem infregerit, nos velle celerius contra eum, quam contra extraneum procedere, et ipsum ad emendationem ſufficientem compellere.

Item promisimus, nos et dominos coniuratos invicem fideliter litteris nostris premunire ſuper omnibus, que percepimus de emulis nostris, ut et de alijs, qui nobis obesse possunt, ut maturo nobis consilio provideamus.

Item ſtatuimus, ut nullus presumat curias aut domus clericorum, ſecularium, religiosorum quorumcunque, griseorum, nigrorum, alborum monachorum vel monialium, et aliorum religiosorum, cuiuscunque ſint ordinis, ingredi violenter, aut ab eis hospitia, victualia aut ſervitia, aut qualiacunque contra eorum requirere voluntatem, aut ullatenus extorquere. Si quis autem hoc temere duxerit attemptandum, reputandus et iudicandus est tanquam pacis publice violator.

Item ſtatuimus, quod quelibet civitatum ab his, qui pacem nondum iuraverunt, ſibi vicinis et propinquis, exiget et requiret, ut pacem iurent, quod ſi facere neglexerint, a pace ſegregati erunt penitus et exclusi, ita, ut nullus pacem in personis et rebus eorum, ſi contra eos quisquam fecerit, violet aut perturbet.

Item volumus, quod omnes coniuratores, tam domini, quam civitates et alij, ſe preparent adeo decenter et honorifice armati, ut cum necessitatem habuerimus, et ſuper hoc requisiti fuerint, omni hora paratos inveniamus.

Item ſtatuimus, quod civitates de Mosella usque ad Basileam centum naves bellicas, et civitates inferiores quingentas naves bellicas, honestas cum ſagittarijs preparatas [habeant], et quelibet civitas pro posse ſe decenter et potenter cum armis equitarijs et pedes [pedestribus?] preparet.

Städtetag zu Mainz, 1255 Juni 29.

Item anno domini m. cc. lv. in festo apostolorum Petri et Pauli, convenientibus nuncijs dominorum ac civitatum confederatarum in Moguntia, presente domino de Waldeke, imperialis aule iustitiario, statuimus firmiter, sub pena decem marcarum coloniensium ad fabricam cuiusque civitatis, ubi hoc infringetur, videlicet quod nullus iudeus plus quam duos denarios ad septimanam de libra reciperet, in eadem quantitate de coloniensi, hallensi et argentoratensi. Si vero ad annum cum ipso pactaretur et conveniretur, iudeus recipere debeat quatuor uncias de libra, et sic de singulis. Opus enim erat his institutis, quia christiani usurarij excommunicantur et per iudicium ad restituendas usuras coarctantur.

Item deposuimus ibidem cives, qui dicuntur palburger totaliter et de pleno, ita quidem de cetero nulla civitatum tales habebit et recipiet.

Illi vero, quos recepimus et recepturi sumus, residebunt nobiscum una cum uxoribus et familia ipsorum cottidie per totum annum, excepto tamen, quod temporibus messium exibunt una cum uxoribus suis ad rus, pro colligenda annona, in vigilia sancte Margarethe, et non revertentur usque in diem Laurentij. Ita tamen, quod medio tempore relinquant in domibus suis familiam competentem, neque carebunt domus eorum igne et fumo, et erunt aperte secundum consuetudinem domorum, que inhabitantur. Item tempore autumnali in die sancti Mauritij poterunt exire ad rus similiter per tres septimanas vinum suum congregando, domibus eorum, sicut est prehabitum, procuratis. *

Städtetag zu Worms, 1255 Aug. 15.

Item convenientibus civitatibus apud Wormatiam in colloquio generali, anno domini m. cc. lv. in assumtione sancte Marie virginis gloriose, statuimus ibidem, ut in omnibus civitatibus et locis coniuratis ad pacem, quilibet hominum, habens in valore bonorum ad quinque libras fue monete et ultra, dabit singulis annis in quadragesima unum denarium, quam pecuniam congregabunt in qualibet civitate viri quatuor idonei, ad hoc deputati et iurati. De qua eleemosina edificabitur domus pacis. Usuras etiam ibidem, quantum in nobis fuit et est, condemnamus, formam pacis per omnia confirmantes.

Die mainzer und wormser städteboten werden gefangen, 1255 Sept. 28. Städtetag zu Worms, 1255 Oct. 14. Verzeichniss der eidgenossen.

Item indiximus colloquium apud Argentinam in festo Michaelis, pro pacis negotio conservando. Ad quod accedentes nuncij civitatum, captivati sunt ab Emichone comite de Liningen in villa Herde, clam et sub noctis silentio: Arnoldus camerarius, Fridericus

* *Auf diesem tage wurde auch der oben, seite 95, mitgetheilte brief an könig Wilhelm beschlossen, und unterm 30 juni 1255 erlassen.*

fcultetus, mogontinenses; Wolframus miles, Henricus et Richardus, wormatienses, et deducti in castrum Landeke, anno domini m.cc.lv. in vigilia fancti Michaelis.

Postea ſtatim, ad habendum tractatum pro eodem, convenimus apud Wormatiam in die fancti Calixti. Conſtituimus quatuor colloquia generalia pro fancte pacis negotio in perpetuum in hunc modum conſervanda: primum erit apud Coloniam in epiphania domini, ſecundum apud Moguntinam in octava pasche, tercium apud Wormatiam in feſto apostolorum Petri et Pauli, quartum apud Argentinam in nativitate gloriose virginis. Ad que colloquia ....

Nomina dominorum, qui fanctam pacem cum civitatibus iuraverunt: Gerhardus archiepiscopus moguntinus. Chunradus archiepiscopus coloniensis. Arnoldus trevirensis archiepiscopus. Richardus wormaciensis episcopus. Heinricus argentinensis episcopus. Berhtoldus basiliensis episcopus. Jacobus metensis episcopus. Abbas Vuldensis. Ludewicus palatinus Rheni et dux Bawarie. Chunradus comes ſilvester. Ditherus comes de Kazenelenbogen. Fridericus comes de Liningen. Berhtoldus comes de Zigenhagen. Emicho comes ſilvester. Gotfridus frater ſuus. Dominus Popo comes de Durnen. Ulricus comes de Ferreto. Comes de Virnburch. Domina Sophia landgravia Thuringie. Domina Udilhildis comitissa de Liningen. Dominus de Trinberch. Ulricus de Mintzenberch. Gerlacus de Limburch. Philippus de Hohenvelz. Philippus de Valkenstein. Dominus de Strelenberch. Pincerna de Erbach. Wernherus dapifer de Alezeia. Heinricus de Linberch. Rumboldus de Stainahe. Gerhardus de Horenberch.

Nomina civitatum confederatarum ad pacem generalem: Maguntia. Colonia. Wormacia. Spira. Argentina. Basilea. Turchgum. Friburch. Brisacum. Columbaria. Stetstat. Hagenowia. Wizenburch. Niewenstat. Wimpina. Heidelberch. Lauterburch. Oppenheim. Frankenvort. Frideberch. Wetslaria. Geilenhusen. Marburch. Agilsvelt. Grunenberch. Hirsvelten. Voltda. Mulnhusen. Aschaffenburch. Seligestat. Pinguia. Dipach. Bacheracum. Wesalia. Bobardia. Andernacum. Bunna. Nussia. Aquis ſedis regalis. In Westfalia: Munstere et alie civitates plus quam ſexaginta, cum civitate bremensi.

Städtetag zu Oppenheim, 1255 Nov. 10.

Item congregati ſumus coram ſerenissimo domino nostro Willehelmo Romanorum rege, apud Oppenheim in vigilia fancti Martini, et ibi, coram ipso et de eius voluntate, hec ſtatuimus, anno domini m. cc. lv. in vigilia fancti Martini:

In nomine domini, amen. Ab ipso domino rege nostro quatuor colloquia fuerunt conſtituta, et ibidem inter civitates et dominos ac nobiles terre per dominum nostrum regem concordia ſuper omnibus fuit ſtabilita ab utraque parte, ſicut in litteris domini regis desuper conſectis plenius continetur. *

* *Die hier erwähnte urkunde könig Wilhelms vom 10 Nov. 1255 ſteht oben, ſeite 95.*

Ibidem etiam, accedente consensu domini regis, statuimus et renovavimus, sub debito iuramenti firmiter conservare promittentes, ut quicunque nuncios aliquos in pacis negotio destinatos captivaverit, vel spoliaverit, vulneraverit, aut aliquas eis molestias vel gravamina in rebus irrogaverit aut personis: nos continuo, omni mora et occasione postposita, sine dilatione qualibet, totis viribus nostris collectis et universis proclamatis, ad perpetuum ipsius malefactoris exterminium et fautorum sive coadiutorum eiusdem, taliter procedemus, ut alij metu pene nunquam audeant similia perpetrare, nullas [excusationes] recepturi et excessus per omnia vindicantes.

Adiectum est etiam, si aliqui ex nobis, huiusmodi malefactoribus nostris, aliqua victualia vel vestes, sive aliqua alia mercimonia subministrarent, tales a nostris civitatibus cum eorum familia eiciamus, domos et edificia eorum funditus dirumpentes, et eos perpetuo a nobis excludentes.

Städtetag zu Cöln, 1256 Jan. 6.

Item convenientibus nobis in unum in primo colloquio statuto, in civitate coloniensi, anno domini m. cc. lvi. in epiphania domini, multa de sancte pacis negotio pertractantes, statuimus etiam ibidem, quod si aliqua civitatum federe pacis coniunctarum ab aliquo fuerit gravata, ipsa civitas, si poterit, hoc per se vindicabit; sin autem, viciniores sibi convocabit ad vindictam. Et si talis fuerit adversarius, quod in hoc non poterunt procedere sufficienter, nos omnes, totis viribus nostris coadunatis, sicut proprium diligimus honorem, contra tales insurgemus, nostras iniurias et gravamina communia reputantes.

Indiximus etiam ibidem expeditionem generalem super omnes pacis violatores in octava sancte Walpurge [mai 8].

Städtetag zu Mainz, 1256 März 12.

Item post obitum serenissimi domini nostri Willehelmi Romanorum regis, pie memorie, convenimus Maguntie, anno domini m. cc. lvi. dominica Reminiscere, ubi etiam multa sancte pacis utilia tractavimus. Et quoniam rege caruimus, statuimus ibidem, quod quelibet civitas se ad arma pro posse prepararet, et insuper soldarios et sagittarios haberet, per quos, cum necesse habuerimus, subito invicem in auxilium venire possimus. Illis vero dominis, militibus sive alijs, qui pacem non inrassent, nullum auxilium prestaremus. Bona etiam regalia, quamdiu vacaret regnum, totis viribus defendere promisimus, unicuique in sua possessione permanente.

Ad salutem etiam tocius populi et terre, statuimus et promisimus ibidem, sub debito inramenti, quod si domini principes, ad quos spectat regis electio, forsitan plus quam unum eligerent vel eligant, quod nos nulli ipsorum astabimus verbo vel opere, aut aliqua servitia exhibebimus clam vel aperte, aut mutuum dabimus, vel in aliquam civitatem

intromittemus, neque fidelitatem iuramenti prestabimus. Si vero aliqua civitatum hec infregerit, periura et carens omni honore reputabitur, et contra illam et eius perpetuam destructionem totis viribus insurgamus. Si autem principes unum dominum in regem elegerint, illi continuo, fine omni contradictione, fervicia debita et honores exhibebimus.

Insuper omnia fancte pacis per nos ftatuta inviolabiliter fervare promisimus. *

Städtetag zu Mainz, 1256 Mai 6.

Item convenimus in Maguntia, anno domini m. cc. lvi. in crastino ascensionis domini, tractantes ibidem qualiter honeste in vigilia fancti Johannis baptiste, tunc instanti, Frankenfurht, ad electionis terminum a principibus ftatutum, accederemus, et omnia ad promocionem fancte pacis ibidem tractaremus, quia follempnes nuncios et litteras principibus fuper premissis transmiseramus, expeditionem etiam in octava fancti Johannis ibidem fuper pacis violatores indiximus.

Briefe der fürsten an die zu Wirzburg am 15 aug. 1256 versammelten städteboten.

In nomine domini, amen. Anno domini m. cc. lvi. in festo asumptionis gloriose virginis Marie, misse sunt littere principum subscriptorum Herbipolim in generale colloquium per venerabilem virum, fratrem Walthervm de Solce, nuncijs civitatum, in hec verba:

Albertus dei gratia dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Dilectis fibi, mogunt. colon. fpiren. argent. basilien. herp. ..... suen. frankenvord. geilinhusen. et oppenhaim. fridebergen. boperdien. haginowen. et universitatibus omnium civitatum fancte pacis federe coniuratis, paratam ad beneplacita voluntatem. Studijs vestris bonis et dictis in domino congaudemus, in quibus vos pacem et commune bonum ecclesie ostendistis et ostenditis diligere ac fovere, universitati vestre toto corde gratias referentes ac vita femper et rebus apud vos promereri cupientes, quod, fub fpe pacis habende et concordie, nos et alios principes ad communem et concordem romani regis electionem tam follicite investigare curastis, vestrum consilium et auxilium fideliter adhibendo. Quia igitur tam nos, quam alij principes, vobiscum in eodem proposito concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis intendamus, ut ad presens visum nobis est aliquem ad tam fanctum propositum posse assumi vel inveniri, ficut illustrem virum, dilectum consanguineum nostrum, Ottonem marchionem brandenburgensem, cui, fi in regem fuerit fublimatus, omni quo possumus auxilio et consilio volumus non deesse. Et ipse ad consilium nostrum et aliorum principum et nobilium, atque vestrum et aliorum amicorum fuorum, omnino hoc recusare de cetero non audebit. Datum etc.

* *Der am 17 März 1256 ausgefertigte abschied dieses städtetages ist vollständig erhalten und oben, seite 97, aus dem originale mitgetheilt.*

Johannis dei gratia brandenburgensis marchio. Mogunt. colon. et ceteris civitatibus, ut supra, salutem et sinceram ad beneplacita voluntatem. Studijs vestris bonis et sanctis in domino congaudemus, in quibus vos pacem et commune bonum ostendistis diligere ac fovere, universitati vestre toto corde grates et gratias referentes, et hoc vita semper et rebus aput vestram dilectionem promereri cupientes, quod, sub spe pacis agende et conservande, nos et alios principes ad concordem romani regis electionem tam follicite commonere curastis, vestrum consilium et auxilium unanimiter adhibendo. Verum quia nos et alij principes in hoc concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis ecclesie intendamus, ut aliquod capud ydonium ad tam sanctum propositum prosequendum poterimus invenire, ut fratrem nostrum Ottonem, quem in regem, postposito omni dubio, eligemus. Et ipse ad consilium nostrum et aliorum principum et nobilium, atque vestrum ac aliorum amicorum fuorum, omnino hoc recusare de cetero non audebit. Datum Wolmerstede, non. [5] augusti.

Albertus dei gratia dux de Brunswic. Dilectis suis, mogunt. colon. worm. et ceteris civitatibus, ut supra, paratam ad beneplacita voluntatem. Studijs vestris bonis et sanctis in domino congaudemus, in quibus vos pacem et commune bonum ecclesie ostendistis et ostenditis diligere et fovere, universitati vestre toto corde gratias referentes, et hoc vita semper et rebus aput vestram dilectionem promereri cupientes, quod sub spe pacis agende et conservande, et nos et alios principes, ad concordem romani regis electionem tam follicite commonere curastis, vestrum auxilium et favorem unanimiter adhibendo. Verum quia nos et alij principes vobiscum in hoc concordamus, ut modis omnibus reformationi pacis ecclesie intendamus, ut aliquod capud ydoneum ad tam sanctum propositum poterimus invenire, sicut illustrem virum, dilectum consanguineum nostrum, Ottonem marchionem brandenburgensem, cui fi in regem, ut speramus, fuerit sublimatus, omni quo possumus consilio et favore volumus non deesse. Et ipse ad consilium nostrum et aliorum principum et nobilium, atque vestrum ac aliorum amicorum fuorum, omnino hoc recusare de cetero non audebit. Datum etc.

Otto dei gratia brandenburgensis marchio. Dilectis in Christo, mogunt. colon. worm. et ceteris civitatibus, ut supra, paratam ad beneplacita voluntatem. Cum auctor pacis, dominus noster Jesus Christus, pro pace venerit in hunc mundum, ac per aspersionem sanguinis sui, que in celo et que in terra sunt pacificaverit, digne in pacis amorem omnis fe accingeret creatura. Hinc est, karissimi, quod studijs vestris bonis et sanctis, que ad reformanda et conservanda pacis vincula tam unanimiter quam viriliter convertistis, in domino congaudentes, universitati vestre gratiarum referimus actiones, ac vita semper et rebus apud vos studebimus promereri, quod nos, licet indignos, et alios principes, ad concordem romani regis electionem tam follicite commonere curastis, assistentiam vestram nobis consilio et auxilio promptam in omnibus promittentes, unde domino favente pax in terris reddatur et divina clementia conservetur. Vestre itaque

notum facimus dilectioni, quod instantia et consilio principum et nobilium, atque aliorum amicorum nostrorum, tam spiritualium quam secularium, qui honorem dei in nobis et bonum nostrum affectant, et super omnia voluntati divine ulterius resistere non audemus, quin corpus et animam, res, amicos et omnia, que de ipsius gratia nunc habemus, aut in posterum sumus habituri, ad honorem regalem in dei servitio offeramus, anchoram spei nostre figentes in ipso, quum nobis, inmento suo, nullum bonus speramus inpositurum, quod leve facere nobis nolit. Etiam caritatem vestram rogamus, ut ad curiam in Frankenfurt in festo beate Virginis celebrandam, ita decenter veniatis, ut et, si inter aliquos ibidem discordia, quod absit, oriatur, pars cui infertur iniuria, vestro possit auxilio roborari. Datum etc.

Städtetag zu Würzburg, 1256 Aug. 15.

Convenientibus in unum omnibus pacis federe coniuratis in civitate herbipolensi, anno domini m. cc. lvi. infra assumptionem sancte Marie, promisimus ibidem omnia statuta sancte pacis per omnia inviolabiliter observare, et nos invicem totis viribus adiuvare.

Statuimus etiam, quod nulli omnino liceat aliquam predam, qualiscunque sit, parva vel magna, cuiuscunque sit generis, pecorum vel aliarum rerum, emere sive comparare. Si quis vero aliquam rem depredatam emit, et circa ipsum inventa fuerit, domino restituatur gratis, et pena condigna [puniatur, si non] poterit [iuramento se] purgare, quod illam predam emerit inscienter, credens se iusta bona comparasse; facto et prestito iuramento, reddat predam domino, et sine aliqua pecunia illi, cui fuit predata.

Statuimus etiam et precepimus, quod quelibet civitas suos honestos nuntios mittat Frankenfurt in nativitate gloriose Virginis, ad curiam principum pro electione novi regis indictam. .... generale colloquium in Argentina habere debuimus, sicut statutum est, ... per curiam principum, ut illud colloquium sancte pacis usque ad festum beati Michaelis differamus.

Etiam precepimus sub debito iuramenti, quod quelibet civitas et oppidum nobis suos illuc sollempnes nuntios mittant, quia illa quatuor statuta colloquia semper ad honorem dei et sancte pacis incrementum observare volumus.

Insuper statuimus et firmiter precepimus, quod quelibet civitas pro posse se ad arma preparet et solidarios constituat, per quos possimus pacis emulis et violatoribus ac inimicis nostris viriliter resistere et potenter; quia ad sancte pacis propugnationem personas exponimus, nec rebus parcere volumus et expensis.

Concedimus etiam domino episcopo herbipolensi et civibus potestatem, quod, loco omnium nostrum, recipiant in sancte pacis consortium dominos et civitates provinciarum ipsis coniunctarum, quicunque voluerint ad sancte pacis confederationem se astringere iuramento, eisteten. et herbipolen....

[Insuper statuimus] et firmiter observare promittimus, sicut in Westfalia et in civitatibus inferioribus, sicut in partibus superioribus constituimus fieri ad honorem et laudem omnipotentis dei, qui pacis est auctor, et fine quo nichil est validum vel sanum; ita videlicet, quod quilibet homo residens in civitatibus vel opidis coniuratis, habens valorem quinque marcarum vel amplius, singulis annis dominica ... [det] solum denarium illius monete, que elimosina ab illis quatuor iuratis congregabitur, et presentabitur usque in cenam domini; et tunc illi quatuor, consilio bonorum et ydoneorum virorum illius civitatis, [in die] paraseeve illam elimosinam distribuent inter egenos et pauperes, prout melius videbitur tunc expedire, quia merito de nostra substantia deum nostrum honorare debemus, qui protector est omnium in se sperantium, et a quo bona cuncta procedunt, quod multiplicata super nos misericordia, hoc pacis negotium, eius gratia inchoatum, sanum et validum consistat et perseveret, et ut ipsius clementia sic transeamus per bona temporalia, ut non amittamus eterna.

Item sicut apud Moguntiam promisimus, sic et iterato confirmamus, quod si principes, ad quos spectat regis electio, inter se, quod absit, discordaverint, et plures quam unum elegerint, neutri illorum aliqua servitia exhibebimus, vel in civitatem aliquam ingredi permittemus, donec nobis unus presentetur, qui deinde [roma]no regno debeat preesse.

Die stadt Mainz nimmt die stadt Regensburg in den rheinischen städtebund auf. 1256 Oct. 1.

Arnoldus camerarius, Fridericus scultetus, Arnoldus Walpodo, iudices, consilium et universi cives maguntini. Tenore presentium recognoscimus, et constare cupimus universis, quod nos honorabiles viros, cives ratisbonenses, secundum formam pacis generalis, in nostrum et omnium civitatum pacis federe unitarum recepimus consorcium, ita quod ipsi formam pacis debeant per omnia inviolabiliter observare, et quum requisiti fuerint a nobis, contra pacis turbatores, auxilium impendere oportunum, sicut eciam nos ipsis, quociens nos in suis necessitatibus duxerint requirendos, tenemur assistere vice versa. Preterea ratum tenebimus atque gratum, quoscunque ijdem cives secundum formam pacis in suum consortium duxerint admittendos. In cuius rei testimonium ac debitam firmitatem presentem litteram sigillo civitatis maguntine duximus munniendam. Actum Maguncie, in crastino Remigij, anno domini m. cc. lvi.

Die stadt Würzburg erkennt die stadt Regensburg als bundesgenossin an. 1256 Oct. 9.

Viris providis et discretis, sculteto et universis civibus in Ratispona. Sculteti, consilium et universitas civium herbipolensium, obsequij promtitudinem indefessi. Recepimus vestros follempnes nuncios, quos Argentinam ad colloquium sancte pacis de communi vestro consilio destinastis, ex quorum parte didicimus, quod ipsi apud Mogunciam iuraverint coram Walpotone et alijs civibus civitatum pacis federe iuratarum, sanctam

pacem inviolabiliter observare, et quod ibi vestra civitas recepta sit in consortium sancte pacis. Super quo nos noveritis non modicum gratulari, tam de commodo, utilitate et honore, que vobis inde provenire poterunt, quam super eo, quod dominus ipsam pacem, quam in terram misit, dignatus est misericorditer dilatare. Et ex quo nobis et omnibus civitatibus estis pacis federe conuiti, et nos vobis similiter e converso, pro certo scire debetis, quod ad omnia, super quibus nostrum requisiveritis consilium et auxilium, parati erimus subvenire, et pro vobis, si necesse fuerit, exponere res et corpus; et idem solatium a vobis, si necesse nobis fuerit, cupimus experiri. Dantes super eo in testimonium presentem litteram sigillo nostre civitatis diligencius roboratam. Datum anno domini m. cc. lvi., septimo idus octobris, indictione quintadecima.

Die stadt Nürnberg erkennt die stadt Regensburg als bundesgenossin an. 1256 Oct. 10.

Viris discretis, prudentibus et honestis, magistro civium, iudici, consilio et universis civibus ratisponensibus. Scultetus, consules et universitas civium nurenbergensium, sui servicij paratissimam exhibitionem. Quia constat et manifestum est, nuncios vestros sollempnes in civitate moguntina, domino Walpotone camerario et consulibus eiusdem loci presentibus, pacem sanctam iurasse inviolabiliter a vobis conservandam, et ibidem civitatem vestram ab ipsis in consorcium eiusdem sancte pacis esse receptam, vobis quam plurimum gratulamur, volentes vobis, si oportunum fuerit, consilijs et auxilijs subvenire, et, si necesse fuerit, res et personas pro vobis exponere non desinemus, occasione mutue confederationis; respectum eundem ad vos habere cupientes. Et in huius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine roboratam vobis condonamus. Datum Nurenberc, anno domini m. cc. lvi. vi idus octobris. xv indictione.

Gerhard der comthur in Sachsenhausen beurkundet, dass der streit zwischen dem deutschordenshaus zu Sachsenhausen und dem kloster Arnsburg, in betreff gewisser, bei Glauburg gelegener besitzungen, gütlich ausgeglichen ist. 1257 Feb. 22.

Gerhardus commendator de Sassenhusen. Universis Christi fidelibus, presens scriptum inspecturis, salutem in omnium salvatore.

Recognoscimus, et presencium tenore protestamur, quod mediantibus viris discretis et ho‖nestis, videlicet domino Gerhardo Duringo, Wickero de Ovenbach, Heinrico Allio et Cunrado de Wollen‖stat, scabinis in Frankenford, lis, que vertebatur inter domum nostram de Sassenhusen et conventum de Arnisburg, super bonis bone memorie Goldeboldi et Hildebergis uxoris eiusdem, apud Glouberg sitis, in hunc modum, de consensu parcium, est sopita: quod predicta Hildeburge vivente domus nostra in ipsorum bonorum sit perceptione tantum, et post ipsius obitum ipsa bona in proprietate et usus perpetuos cedat monasterij prenotati, et secundum formam alioquin observatam, in ipsius

proprietatis recognitionem, pro censu duas libras cere in media quadragesima dicto conventui annis singulis persolvemus. Hoc adiecto, quod expensas super conservatione bonorum eorundem apud dominos et consanguineos Goldeboldi et Hildebergis uxoris sue factas, quas denominavimus dicto conventui, refundet absque aliqua contradictione. Ad removendum etiam omnis erroris scrupulum ipsa bona specificamus: tria iugera agri pariter iacent in Lintheimerwege; item quinque iugera iuxta Clusenbach, que separari debent de quibusdam aliis xij iugeribus eiusdem Goldeboldi; item iij iugera ademhane Glouberg; item iurnale bi Robachervelde; item iij iugera in pratis ibidem, et ij iugera in vineis.

Testes: Paulus. Heinricus de Witerstat. Heinricus de Wollenstat. Rukerus; fratres domus nostre. Herbordus scabinus, et tres scabini prenotati. Wernerus abbas. Heinricus quondam cellerarius. Appolinus et Richolfus, monachi. Hemricus de Wilberg. Heinricus magister in Riederin, et alij quam plures.

In cuius rei evidentiam presens scriptum nostro sigillo fecimus roborari. Actum anno domini m°. cc°. lvij°. in cathedra sancti Petri.

Sifrid der pfarrer in Frankfurt beurkundet, wie genannte ritter sich vor ihm dahin verbürgt haben, dafs Methild, die schwester Conrads von Sachsenhausen, dem kloster Haina, die von demselben ihr abgekauften güter in Rode bei Gelnhausen, innerhalb jahresfrist übereignen werde. 1257 Feb. 28.

Ego Sifridus plebanus in Frankenfort publice profiteor in cedula hac presenti, quod dominus Conradus de Sassenhusen, dominus Heinricus Rufus, dominus Henricus de Godeloch et Gerhardus de Wolveskelen, se coram me cautione fideiussoria obligarunt, quod Methildis, soror dicti domini Conradi, fratribus in Hegenhes bona illa, in Rode iuxta Gelnhusen sita, que apud ipsam Methildim comparaverunt, propria faciat infra annum, et quod pueri predicte domine Methildis, cum ad annos discretionis pervenerint, pure renuntient ipsis bonis. Si autem predictorum fideiussorum aliquis decesserit, quod absit, reliqui in hospicio se recipient, ut mos fideiussorum est, tam diu soluturi, donec alter fideiussor, ut iustum est, loco mortui statuatur. In cuius rei memoriam sub sigillo meo dedi literam hanc presentem.

Actum anno domini m°.cc°.lvij°. proxima feria quarta post dominicam Invocavit.

Gerhard erzbischof von Mainz genehmigt die übertragung der capelle zu Fechenheim von seiten des propstes Gerhard an das stiftscapitel zu Frankfurt, um daraus die scholasterei und cantorei zu dotiren. Mainz, 1257 Apr. 4.

Gerhardus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archican‖cellarius. Dilectis in Christo .. decano et capitulo ecclesie sancti Bartolomei vrankenvordensis, salutem‖in domino.

Cum dilectus in Christo Gerhardus prepositus vester, cappellam de Vechenheim, nostre diocesis, cuius || collatio pertinebat ad ipsum, vobis tradiderit pleno iure, ut de ipsius proventibus, proportionaliter dividendis, duo officia, videlicet scolastria et cantoria, ad instar aliarum ecclesiarum, in vestra constituantur ecclesia, perpetuis temporibus ad honorem dei et ipsius ecclesie duraturas; nos devotis vestris precibus favorabiliter annuentes, traditionem fuam et ordinationem prefatam, ratam habemus et gratam, ac presentis scripti testimonio confirmamus. Nichilominus statuentes, quod de redditibus memoratis certo capellano congrua portio deputetur, qui eam debitis modis officiet in divinis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre ratihabitionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et nostram se noverit incursurum.

Datum Maguntie, anno domini m. cc. lvij. ij nonas aprilis.

Das domcapitel zu Mainz genehmigt die übertragung der capelle zu Fechenheim von seiten des propstes Gerhard an das stiftscapitel zu Frankfurt, um daraus die scholasterei und cantorei zu dotiren. Mainz, 1257 Apr. 5.

Wernherus prepositus, Johannes decanus, totumque capitulum ecclesie moguntine. Dilectis in Christo .. decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei fran || kenfordensis, salutem in domino.

Cum dilectus in Christo Gerhardus, prepositus vester, concanonicus noster, capellam de Vechenheim, maguntine diocesis, || cuius collatio pertinebat ad ipsum, vobis tradiderit pleno iure, ut de ipsius proventibus proporcionaliter dividendis duo officia, videlicet sco || lastria et cantoria, ad instar aliarum ecclesiarum, in vestra constituantur ecclesia, perpetuis temporibus ad honorem dei et ipsius ecclesie duraturas: Nos devotis vestris precibus favorabiliter annuentes, tradicionem fuam et ordinacionem prefatam, quam venerabilis pater, dominus noster, Gerhardus archiepiscopus maguntinus legitime confirmavit, ratam habemus et gratam. Ita tamen, quod ad prepositum loci, qui pro tempore fuerit, officiorum collacio pertineat eorundem, accedente ad eam nostro consensu voluntario et expresso, sub testimonio presencium litterarum, sigilli nostri munimine fignatarum.

Datum Maguncie, anno domini m. cc. lvij°. nonas aprilis.

König Richard verspricht den frankfurter bürgern, innerhalb ihrer stadt keinen burglichen bau anlegen, auch, falls er vom papste verworfen und ein rechtmäßigerer König gegen ihn aufgestellt werden sollte, die gedachten bürger der ihm geleisteten huldigung entlassen zu wollen. Mainz, 1257 Sept. 8.

Ricardus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij romani fidelibus, || presentes litteras inspecturis, graciam fuam et omne bonum.

Tenore presencium ſimpliciter protestamur, ‖ nos civibus frankenfurdensibus, dilectis fidelibus nostris, legaliter promisisse, quod infra muros civitatis ipsius ‖ de Frankenfurde, nullam municionem vel castrum aliquod construemus. Et ſi forte a fanctissimo patre nostro, domino . . ſummo pontifice fuerimus, quod absit, per diffinitivam fententiam reprobati, et alius rex contra nos erigatur, qui ad obtentum regni et imperij romani nobis potior ſit in iure; dictusque ſummus pontifex prenominatos cives et alios fideles nostros, ad avertendum eos a fidei nostre cultu, per fententiam interdicti et excommunicationis artaverit: Nos ipsos extunc a fidelitatis nobis prestito iuramento, et ab omni promisso, quo nobis ſicut fideles imperij ſunt astricti, dimittemus, et pronunciabimus penitus absolutos. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi, et ſigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Maguntie. viij die ſeptembris. Indictione xv^ta^. Anno domini m°. cc°. l^mo^ ſeptimo. Regni vero nostri primo.

König Richard beſtätigt den bürgern von Frankfurt im allgemeinen ihre freiheiten, rechte und privilegien, ſo wie ihre guten gewohnheiten, insbesondere aber geſtattet und verspricht er ihnen einzelnes in bezug auf ehezwang, gefangennehmung einzelner bürger, unveräusserlichkeit vom reiche, fteuerpflichtigkeit der güter, abſchaffung der vogtei und einkünfte der brücke. Mainz, 1257 Sept. 8.

Ricardus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Universis ſacri imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, in perpetuum.

Cupientes ‖ ad imitationem divorum imperatorum romanorum et regum, predecessorum nostrorum, devotos et fideles ſacri romani imperij ſpecialiori prosequi gracia ‖ et favore, dilectis fidelibus nostris, universis civibus de Frankenfoert, omnes immunitates, libertates, iura et privilegia, ipsis a divis imperatoribus ‖ et regibus romanis, predecessoribus nostris, concessa, et eorum consuetudines approbatos, auctoritate regalis culminis confirmamus, predicta iura et libertates non minuere, ſed augere pro viribus disponentes. Preterea ipsis ſpecialiter duximus indulgendum, ne aliquis civium predictorum, filiam vel neptem ſive consanguineam tradere in uxorem alicui per nos, absque ſuo pleno consensu, aliquatenus compellatur. Insuper, quod nullus civium predictorum per nos, vel per aliquem alium nostro nomine, pro aliqua pecunia extorquenda ab ipso, ſingulariter aliquatenus capiatur. Ad hec presencium tenore promittimus et ſimpliciter protestamur, quod civitatem frankenfurdensem, fridebergensem, wetflariensem et gheylenhusensem a nobis et imperio nullatenus alienare ſeu ſeparare volumus, ſed eas immediate nobis et imperio reservare. Preterea ſtatuimus et mandamus, ut omnia bona et predia, que hactenus cum predictis civibus precariam imperio persolverunt, quomodocumque ad loca religiosa vel personas alias, ecclesiasticas vel mundanas, predicta bona devolvi et transferri contingat, ſicut ante ad ſolvendam precariam bona ipsa nichilomi-

nus teneantur. Insuper volumus atque permittimus, quod quemadmodum ibi advocacia per Fridericum olim imperatorem de consensu principum deposita fuit, permaneat ut nunc est, fructibus advocacie ipsius fcultetatus officio deputandis. Ad hec, cum medietas monete nostre frankenfurdensis et ligna fabricabilia, ut predicti cives in eorum asserunt privilegijs contineri, ad reparacionem pontis frankenfordensis fuerint hactenus deputata: nos id, prout recte et pie factum est, ratum habemus et gratum, et presentis fcripti patrocinio confirmamus. Presenti edicto universis et fingulis districtius inhibentes, ne quis cives eosdem contra hanc nostram confirmacionem et graciam impedire presumat. Quod qui fecerit, nostre celsitudinis gravem indignacionem incurret.

Datum Maguncie, viij die feptembris, indictione xv^{a}, anno domini m°. cc°. l^{mo} feptimo. Regni vero nostri anno primo.

Wolfram der fchultheiss, die fchöffen und bürger gemeinlich in Frankfurt beurkunden, dass ritter Conrad Meisinbug und dessen gemahlin Gerdrud dem kloster Aldenburg ihre güter in Gross-Linden geschenkt haben. 1257 Oct.

Nos Wolframus fcultetus, fcabini et universi cives in Frankenvort.

Per presens fcriptum innotescere volumus universis, quod dominus Cunradus, dictus Mesinbud, et domina Gerdrudis, uxor fua, communicata manu et pari consilio, nobis presentibus, propter deum et in fuorum remissionem pecaminum, dederunt perpetualiter ecclesie in Aldinburg bona fua in maiori Linden, que colit Eckehardus ibidem. Conferentes eciam dicte ecclesie omne ius, quod habebant in bonis illis, que dominus Gilebertus miles contulit ecclesie fepefate.

Testes funt: Cunradus de Sassinhusen. Helwicus de Prumen. Rudolfus. Gotscalcus. Fridericus de Bruningishem, milites. Wikerus de Ovinbach. Cunradus et Volmarus filij fui. Cunradus de Wullenstat. Bertholdus de Heldebergen. Cunradus iuxta Graburnen, et alij complures.

In huius facti robor et testimonium, presentem litteram dedimus nostri figilli munimine confirmatam. Acta funt hec anno domini m. cc. quinquagesimo feptimo, in octobre.

Schultheissen, fchöffen und bürger gemeinlich der ftädte Frankfurt, Gelnhausen, Wezlar und Friedberg entscheiden einen ftreit zwischen dem kloster Arnsburg, auf der einen, und Berthold Bresto und Harpernus, feinem verwandten, auf der andern feite, in betreff der von dem verstorbenen Harpernus dem kloster Arnsburg, wo er mönch gewesen, vermachten güter. Frankfurt, 1258 Mai 24.

Nos frankenfordenses, geylenhusenses, wetflarienses et fridebergenses .. fcultheti, fcabini et cives universi. Per presens fcriptum ad noticiam universorum cupimus pervenire, quod dominus Fridericus abbas et conventus in Arnsburg, ex una parte, Ber-

toldus Bresto et Harpernus || cognatus fuus, eorumque coheredes, ex altera, causam et actionem, que movebatur inter ipsos, ſuper quibusdam bonis, que Harpernus bone memorie, monachus in Arnsburg, ipsis quandoque legaverat, in manus nostras dederunt finaliter decidendam. Nos vero litteris confectis ſuper eo cum omni diligentia examinatis, dicimus: Quod dominus Abbas in die omnium animarum libram denariorum in piscibus et dimidiam carratam vini ad consolationem fratrum ſuorum, iuxta ordinationem prefati fratris Harperni, liberaliter imperpetuum ministrabit. Preterea bona illa, que Hermannus Niger et uxor ſua Heidendrudis, collecta manu et consensu pari, vendiderunt monasterio de Arnsburg, cisterciensis ordinis, videlicet mansum in Rokenberg et mansum in Bercheim et vineas in Berge et quartam partem curie ibidem, ſub assertione iuramenti adiudicavimus ecclesie ſupradicte. Ceterum mansum unum in Furbach et alterum in Bercheim et quartam partem curie in Bergen, que Bertoldus Bresto et Gerhildis uxor ſua communicata manu vendiderunt iam dicto monasterio, etiam adiudicavimus fratribus de Arnsburg ſub eodem iuramento perpetualiter possidenda. Item dicimus, quod pueri Reinhedis illos duos mansos, videlicet unum in Gulle et alterum in Furbach, quos legaverat frater Harpernus Reinhedi forori ſue, de quibus modo impulsaverunt ecclesiam in Arnsburg, iam possident et possederunt multis annis, ſicut coram nobis Bertoldus Bresto et alij ſunt confessi. Adicimus eciam, quod fratres de Arnsburg memoratis heredibus Reinhedis tres iurnales vinearum dimiserunt, qui ipsos ex obitu domine Cristine merito contingebant. Ne igitur tam racionabiliter et evidenter per nos decisa et discussa ab aliquo heredum infringi debeant vel mutari, presentem litteram ſuper eo fecimus conscribi et nostris ſigillis presentibus communiri.

Testes huius rei ſunt: Wolframus ſculthetus. Sifridus canonicus. Heinricus Clobelouch. Wikerus de Ovenbach. Henricus de Holzhusen. Cunradus de Wullenstat. Cunradus de Ovenbach. Bertoldus de Heldebergen. Jacobus. Henricus de Wetflaria. Johannes Goltstein, ſcabini in Frankenfort. Item Eberwinus advocatus et Cunradus Reige de Wetflaria. De Geylenhusen: Wortwinus Bresto. De Frideberg: Henricus de Bettenhusen. Guntramus de Strazheim. Ditmarus. Bertoldus Bresto. Sigelo, et alij quam plures.

Acta ſunt hec apud Frankenfort. Anno domini m°. cc°. quinquagesimo viij°, in vigilia Urbani pape.

Bruder Berenger, ſtellvertreter des Johanniterpriors in deutſchen landen, beſtätigt den verkauf der güter in Döruigheim von ſeiten des ritters Conrad von Roneberg an das ſtiftscapitel zu Frankfurt, dergeſtalt, daſs dieses nunmehr von den Johannitern wegen gedachter güter jährlich fünfzehn achtel weizen zu empfangen hat. 1258 Aug. 5.

Frater Berengerius ordinis ſancti Johannis, vicem gerens per Allimanniam prioris ſancte domus hospitalis iherosolomitani. ‖ Omnibus presens ſcriptum visuris, ſalutem et ſinceram in domino karitatem.

Noverint universi, tam ‖ presentes quam futuri, quod nos emptionem, que facta est inter Cünradum militem de Roneberg, ‖ filium Helferici militis de Rudenkeim, et dominos canonicos ecclesie frankenvordiensis, ſuper bonis in Dorenkeim, ſcriptis presentibus confirmamus. Profitendo manifestissime, quod, cum in dictorum bonorum quieta fuerimus possessione, quindecim octalia ſiliginis, frankenvordiensis mensure, de bonis prehabitis annuatim predictis canonicis ſolvere nos tenemur. In cuius rei testimonium presentem litteram nostri ſigilli munimine duximus roborandam. Acta ſunt hec anno domini m°. cc°. lviij°. kal. augusti, in vigilia beati Sixti.

Magiſter Albertus, rector der kirche in Matren, ſchenkt der frankfurter kirche einen mansus in Steden, mit dem beding gewiſse jahrgedächtnisse zu halten. 1258 Aug. 17.

Ego magiſter Albertus, rector ecclesie in Matren, ſpirensis diocesis, pia devotione et devota ductus pietate, man‖sum meum in Steden ſitum, cum omnibus ſuis pertinentiis, in remedium anime meę, necnon parentum meorum, ‖ ecclesie frankenwordensi libere confero et absolute, iure proprietatis perpetuo retinendum, ut an ‖ niversaria hec: ſcilicet Friderici patrui mei iij°. kalendas marcij, necnon Cünradi patris mei, et Udelgardis matris meę ij°. kalendas aprilis, et Swigeri facerdotis viij°. idus iulij, cum maiori vigilia perpetuo peragantur, et ut etiam mei memoria, postquam decessero, ſimiliter habeatur. Quam donationem presentibus facio, ipsarumque testimonio irrevocabiliter protestor et confirmo. In memoriam autem rei gestę, presentes conventus ſancti Petri, et capituli ſancti Stephani wizenburgensium ſigillis, proprioque ſigillo, decrevi fideliter et irrefragabiliter muniendas. Actum anno domini m°. cc°. l°. viij°. xvi kalendas ſeptembris.

Wolfram der ſchultheiss, die ſchöffen und bürger gemeinlich in Frankfurt beurkunden, daſs der vor ihnen, zwischen dem kloster Arnsburg auf der einen, und Bertold Bresto auf der andern ſeite, wegen den gütern in Frankfurt, Rödelheim und Hausen, welche der verstorbene arnsburger mönch Harpernus ſeinem bruder Bresto vermacht hatte, verhandelte rechtsstreit, dergeſtalt erledigt wurde, daſs Bresto gegen auszahlung von 27 mark, auf die gedachten güter zu gunsten des klosters verzichtete. 1259 März.

Nos Wolframus ſcultetus, ſcabini et universi cives frankenſordenses.

Constare volumus universis, ‖ tam presentibus quam futuris, quod, litigantibus coram nobis domino abbate et ecclesia in Arnsburg, ex una parte, ‖ Bertoldo Brestone, nostro concive, et pueris suis, ex altera, super quibusdam bonis in Frankenfort et in ‖ Redelenheim et in Husen sitis, tam in agris, quam in pratis, vel eciam in ortis, que frater Harpernus, quondam monachus in Arnsburg, legaverat eidem Brestoni, fratri suo, mediantibus nobis et alijs viris religiosis et discretis, inter eosdem omnis lis et actio est sopita, sub hac forma, quod prefatus Bresto et pueri sui renunciaverunt omnibus bonis predictis, liberaliter ea resignando domino abbati et conventui in Arnesburg; dominus abbas vero et conventus dederunt xxvij marcas numerate pecunie memorato Brestoni et suis pueris versa vice.

Ut autem hec ex utraque parte firma permaneant et indivulsa, vallavimus sub pena xl^a. marcarum, accipientes desuper ex utraque parte fideiussoriam cautionem. Fideiussores ecclesie de Arnsburg sunt hij; dominus Fridericus decanus frankenfordensis, dominus Henricus de Godelouch, et dominus Wikerus de Ovenbach. Fideiussores autem Brestonis; dominus Gotscalcus miles, frater scultheti, Henricus de Wetflaria et Henricus de Limpurg. Et hij fideiussores Brestonis obligati sunt, postquam resignaverit Aleydis, filia sua, bona predicta, annum et diem, sicuti consuetum est. A quibus eciam inter predictos hec forma sive arbitrium nostrum non fuerit observatum, eorum fideiussores intrabunt more fideiussorio exsolvendo, donec talis corruptio reformetur. Actum anno domini m°. cc°. l°. nono, mense martio.

Huius rei testes sunt: Fridericus decanus. Johannes Leo. Sifridus plebanus. Henricus de Hagenowa. Sifridus de Wedera. Rudegerus, canonici. Wolframus scultetus. Henricus de Godeloch. Fridericus de Bruningesheim. Gotscalcus frater scultheti. Helwicus de Prumheim. Wintherus de Bruningesheim, milites. Henricus Globelouch. Wikerus de Ovenbach. Hemricus de Holzhusen. Cunradus de Wullenstat. Henricus de Wetflaria. Cunradus et Volmarus fratres de Ovenbach. Johannes Goltstein, scabini. Item Henricus de Limppurg. Cunradus de alta domo. Cunradus Kummer. Cunradus Ruesere. Rudegerus preco. Johannes de Wedere. Sigelo, et alij quam plures.

In huius rei perhennem memoriam sigillis capituli in Frankenfort et nostre civitatis presentem paginam fecimus roborari.

Sifrid decan der frankfurter kirche beurkundet, dass Adelheid, die witwe Cunrad Blassenbergers, dem Johann von Mainz, einem frankfurter canonicus, ihr haus am Luprandsbrunnen gegen einen jährlichen zins von zwölf solidus zu erbe verliehen habe. 1259 Apr. 29.

Ego Sifridus decanus ecclesie frankenfurdensis. Tenore presencium profiteor et protestor, quod Adelheidis, relicta Cun ‖ radi Blassenbergers, communicata manu et pari consensu omnium puerorum suorum, concessit iure hereditario possiden ‖ dam, Johanni

de Maguntia, canonico ecclesie frankenfurdensis, domum suam, sitam apud fontem Luprandesburnen, pro ‖ duodecim solidis levis monete, in festo beati Martini annis singulis persolvendis. De quibus denarijs iam dicta vidua assignavit ad lampadem in choro decem solidos pro se et marito suo, reliquos autem duos solidos eidem vidue et suis heredibus presentabit.

Testes sunt: Dominus Reinoldus cappellanus sancti Georgij. Emercho dictus Grimmelo. Bertoldus frater predicte vidue. Adelheidis uxor eiusdem. Ber. Greda pedissequa ipsius. Adelheidis. Soror Hadewigis, et alij quamplures.

In cuius rei facti testimonium presentes litteras dedi, sigilli mei munimine roboratas. Actum anno domini m°. cc°. lviij, feria tercia ante festum Philippi et Jacobi.

Papst Alexander IV verleiht allen denen, welche die kirche der Dominicaner zu Frankfurt jährlich an genannten festtagen besuchen, einen ablass von hundert tagen. Anagni, 1259 Mai 30.

Alexander episcopus, servus servorum dei. Universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, salutem et apostolicam benedictionem.

Vite perennis gloria, qua mira benignitas conditoris omnium beatam coronat aciem civium supernorum, a redemptis precio ‖ sanguinis, fusi de precioso corpore redemptoris, meritorum debet acquiri virtute. Inter que illud esse pregrande dinoscitur, quod ‖ ubique, fed precipue in fanctorum ecclesijs, maiestas altissimi collaudetur. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus ad ecclesiam dilectorum filiorum .. prioris et fratrum ordinis Predicatorum de Frankenvorde, maguntine diocesis, imploraturi a domino delictorum veniam, in humilitate spiritus accedatis. Nos enim, ut Christi fideles quasi per premia falubriter ad merita invitemus, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam ipsam in fingulis festivitatibus gloriose Marie virginis, et beatorum Augustini et Dominici confessorum, ac Petri martiris, eiusdem ordinis professoris, et in anniversario die dedicationis ipsius ecclesie, et feptem diebus immediate fequentibus, causa devotionis accesserint annuatim, centum dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Anagnie, iij kal. innij. Pontificatus nostri anno quinto.

Wernher erwählter erzbischof von Mainz verspricht dem frankfurter stiftscapitel in bezug auf etwaige misdeutung der von demselben ihm aus freien stücken verwilligten bete, gleichen rechtsschutz, wie er den mainzer kirchen verheissen hat. Eschersheim, 1260 Apr. 9.

Wernherus dei gracia fancte maguntine fedis electus. Dilectis in Christo .. decano et capitulo ecclesie frankenfordensis, ‖ salutem in domino.

Cum vos, ficut et ecclesie civitatis maguntine, ad relevanda debita ecclesie nostre, nobis ‖ precariam unam duxeritis liberaliter conferendam, nos volentes cavere vobis et ecclesie vestre ab omnibus dampnis ‖ et periculis, que propter ipsam precariam possetis forte incurrere in futurum, vobis promittimus per presentes, omnem graciam et cautelam illam inviolabiliter observare, quam alijs ecclesijs civitatis maguntine observaturi fumus, iuxta litterarum nostrarum formam eisdem tradita fuper eo. Rogamus igitur et mandamus, quatinus pecuniam de dicta precaria nobis debitam, Cristiano et Johanni, nostris notarijs, vestris concanonicis, assignetis.

Datum apud Erschersheim, v idus aprilis, anno domini m. cc. lx.

Cardinal Hugo beurkundet, dass die den Dominicanerordensbrüdern in Frankfurt für ihre kirche ertheilten indulgenzen von der römischen curie zwar nicht bestätigt werden können, dass jedoch deren gültigkeit, nach ausdrücklichem ausspruche des papstes, nicht zu bezweifeln sei. Anagni, 1260 Apr. 27.

Frater Hugo miseratione divina titulo fancte Sabine presbyter cardinalis. Dilectis in Christo fratribus ordinis Predicatorum in Fran ‖ kenvorde, moguntine diocesis, falutem in dei filio Jesu Christo.

Religionis favor, fub qua virtutum domino deservitis, et communis pro ‖ fessionis vinculum, quo vobiscum unimur, nos ferventer inducunt, ut illa vos prosequamur gracia, que vobis deum ‖ timentibus noscitur oportuna. Sane discretioni vestre cupimus esse notum, quod venerabilis pater, episcopus viron., nostri ordinis amator precipuus, apud dominum nostrum, fummum pontificem, et nos, efficaciter laboravit et frequenter institit, ut omnium indulgentiarum, quas pro accedentibus ad ecclesiam vestram in anniversario dedicationis et in quibusdam fanctorum festivitatibus, ab aliquibus archiepiscopis et episcopis obtinetis, confirmationem ab eodem fummo pontifice impetraret. Sed romane curie consuetudine repugnante, que non consuevit indulgentias huiusmodi confirmare, quod petijt obtinere nequivit, licet cum multa precum instantia petierit humiliter et frequenter. Valent tamen huiusmodi indulgentie, et iuste ac rationabiles existunt, ficut idem fummus pontifex vive vocis nobis respondit oraculo, et robur in fe continent firmitatis, quando de consensu diocesani episcopi conceduntur. In cuius rei firmitatem presentes litteras vobis mittimus, figilli nostri munimine roboratas.

Datum Anagnie, v° kal. maij. Pontificatus domini Alexandri pape iiij anno fexto.

Eberwin von Breungesheim verzichtet auf seinen mit dem frankfurter stiftscapitel wegen dem zehnten seiner novalfelder bei Bockenheim geführten rechtsstreit, indem er dem stiftscapitel den zehnten zuerkennt. 1260 Jun. 6.

Nos Ebberwinus de Bruningisheim, tenore presencium recognoscimus, publice profitentes, quod cum lis ‖ fuper decima novalium bonorum nostrorum quorundam aput

Buchenheim, inter capitulum frankenfurdensem, ex‖parte una, et nos ex altera, verteretur, nunc ex hortacione bonorum virorum inducti, ob reverenciam omnipoten‖tis dei, huiusmodi liti cessimus libere et absolute, renunciantes pure decime memorate. Hac condicione, ut memoria patris nostri, et matris, et nostra, ac uxoris nostre, in ipsa ecclesia perpetuo agatur, ipsam eciam decimam percipiendam presentibus deputantes. In cuius facti evidenciam presens memoriale confecimus, dantes id capitulo ecclesie frankenfurdensis in testimonium super eo. Actum anno domini m°. cc°. lx°., viij idus iunij.

Eppert, schreiber des herrn Reinhard von Hanau, verspricht vier genannten personen vordersamst nachstehen zu wollen, wenn er auf erste bitten des erzbischofs Werniher von Mainz zu Frankfurt als canonicus aufgenommen werde. Frankfurt, 1260 Aug. 29.

Ego Eppertus notarius nobilis viri domini Reinhardi de Hagenowe. Tenore presencium profiteor et protestor, quod fidem dedi et iuramento confirmavi, quod, cum ad preces primarias venerabilis domini Wernheri archiepiscopi maguntini aput Frankenfort reciperer in canonicum et in fratrem, ipsum capitulum nec personas in ecclesia existentes super provisione mea nunquam inpetam neque gravem, nisi quatuor personis, videlicet: Herbordo de Ovenbach, magistro Petro de Babenberg, magistro Hermanno Shike et Wernhero filio domini de Valkenstein, primo in ipsa ecclesia fit provisum.

Et ut hoc capitulo et personis supradictis ante me receptis inviolabiliter observem, presentes litteras, figillatas figillis iudicum maguntinorum, nobilis viri Reinhardi de Hagenowe et proprio, in testimonium do eisdem. Datum Frankenfort, anno domini m°. cc°. lx°., in decollatione Johannis baptiste.

Anshelm bischof von Ermland verleiht allen denen, welche die capelle der heiligen Katharina zu Frankfurt an genannten festtagen besuchen, und denen, welche zu ihrem bau almosen geben, viertzig tage ablass. 1260.

Anshelmus dei gracia episcopus warmiensis. Universis Christi fidelibus salutem in omnium salvatore.

Quoniam ad redimenda peccata et salvandas animas, non tantum bona opera prosunt nobis, sed et eciam sanctorum patrocinijs indigemus, dignum est, sanctos dei congruis honoribus et obsequijs venerari in terris, ut venia, quam non meremur, eorum nobis intercessione donetur. Cum igitur gloriosa virgo beata Katherina cum triumpho martirij obtinuerit, ut tanti fit meriti apud deum, quod eius apud eum nobis profit oracio: nos, fideles quoslibet premio speciali provocare volentes, ut ob ipsius sancte virginis reverentiam capellam eius apud Frankenvord, diocesis maguntine, dignis frequentent honoribus annuatim, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad capellam eandem in anniversario dedicacionis ipsius die, in die beate Katherine, in vinculis et kathedra sancti Petri

apostoli, ac in die beati Bartholomei apostoli, et per omnes octavas dierum ipsorum, pro peccatorum venia postulanda humiliter accesserint et devote, nec non et omnibus, qui ad opus capelle predicte suas elemosinas fuerint elargiti, de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, accedente consensu reverendi patris domini archiepiscopi moguntini, loci diocesani, quadraginta dies de iniuncta penitencia misericorditer relaxamus.

Datum anno domini m. cc. lx.

Sifrid der decan der frankfurter kirche beurkundet, dass die zwei beginen Metze und Guda, sich und alles was sie besitzen, dem kloster Haina übergeben haben. Frankfurt, 1261 Aug. 16.

Sifridus decanus ecclesie frankenfordensis. Universis Christi fidelibus, ad quos hoc scriptum pervenerit, in vero salutari salutem.

Ne oblivionis tenebre subripere memorijs, aut perversorum maligna tergiversatio que pijs agnitur studijs infringere valeat aut immutare, presenti scripto, nostri sigilli munimine roborato, notum facimus singulis et universis, feminas religiosas, sororem Metzem, que Wichmeren cognominatur, et sororem Gudam eius sodalem, manibus adunatis, se ipsas et omnia, que nunc possident et domino dante sunt in posterum possessure, ecclesie in Hegene, cisterciensis ordinis, maguntinensis diocesis, et fratribus ibidem domino famulantibus ad possidendum perpetuo, ob honorem Jesu Christi et reverentiam gloriose virginis Marie, et ob salutem animarum suarum et remedium sempiternum, devote et simpliciter tradidisse.

Acta sunt hec Frankenfort, anno domini m°. cc. lxi°., feria tercia infra assumptionem beate virginis Marie, in nostri presentia et subscriptorum: domini Hartmanni, custodis nostri; domini Heinrici dicti de Hagenowe, scolastici nostri; domini Sifridi, camerarij nostri; domini Johannis de Maguntia, concanonici nostri; Reinboldi sacerdotis fratris camerarij; Bertoldi Bresten; Bernhelmi, civium frankenfordensium, et aliorum multorum.

Et notandum, quod de domo, quam nunc dicte begine inhabitant, dabuntur annuatim xxviij denarij frankenfordensis monete canonicis frankenfordensibus.

Johann bischof von Prag ertheilt allen christgläubigen, welche die capelle der heiligen Katharina zu Frankfurt an genannten festtagen besuchen, oder welche sie beschenken, einen vierzigtägigen ablass. Prag, 1261 Dec. 24.

Johannes dei gracia ecclesie pragensis episcopus. Universis Christi fidelibus, salutem in domino sempiternam.

Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne ac laudabiliter serviatur, de habundancia pietatis sue, que merita supplicum excedit et vota, bene servien-

tibus multa maiora retribuit, quam valeant promereri; volentes tamen nihilominus populum domino reddere acceptabilem, fideles Christi, ad complacendum ei, quibusdam illectivis muneribus, indulgencijs fcilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gracie apciores. Ex consensu igitur reverendi patris domini nostri, archiepiscopi moguntini, loci diocesani, cupientes, ut capella beate virginis Katherine apud Frankenfurd congruis honoribus frequentetur, in redditibus quoque ac edificijs emendetur, ut divinum obsequium, quo hactenus caruit, in ea perpetuo celebretur: omnibus Christi fidelibus, vere penitentibus et confessis, qui ad capellam eandem, in anniversario die dedicacionis ipsius, in die beate Katherine, in vinculis et katedra fancti Petri, principis apostolorum, ac in die fancti Bartholomei apostoli, et per octavas predictorum dierum, reverenter accesserint, annuatim divine propiciacionis graciam petituri, necnon omnibus, qui ad opus ipsius capelle manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, meritis et auctoritate confisi, quadraginta dies de iniuncta fibi penitencia misericorditer relaxamus.

Datum Prage, anno domini m°. cc°. lxi°., in vigilia nativitatis domini.

H. biachof von Jachroesien ertheilt allen christgläubigen, welche die capelle der heiligen Katharina zu Frankfurt an genannten festtagen besuchen, oder welche sie beschenken, viertig tage ablass. Prag, 1261 Dec. 24.

H. frater ordinis cisterciensis, dei gracia episcopus Jachroesie. Universis Christi fidelibus, falutem in domino fempiternam.

Quoniam, ut ait apostolus, omnes ſtabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, ſive bonum fuerit, ſive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu feminare in terris, quod, reddente domino, cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam ſpem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce feminat, parce et metet, et qui feminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ad impetrandam veniam peccatorum ſanctorum ſunt patrocinia oportuna, quoslibet fideles Christi ſpeciali premio provocare volentes, ut capella ſancte Katherine virginis apud Frankenford, diocesis maguntine, dignis frequentetur honoribus annuatim, de consensu reverendi patris nostri, domini Archiepiscopi maguntini, loci diocesani, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad capellam ipsam in anniversario dedicacionis eius die, in die beate Katherine, in vinculis et in kathedra ſancti Petri apostoli, ac in die beati Bartholomei apostoli, et per octavas predictorum dierum, in contritione ſpiritus accesserint annis ſingulis reverenter, divine propiciacionis graciam petituri, et eis, qui ad capellam ipsam, ut ad habendum divinum officium, quo hactenus caruit, in redditibus et edificijs emendetur, manum porrexerint adiutricem, de

omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus.

Datum Prage, anno domini m°. cc°. lxi°., in vigilia nativitatis domini.

Papst Urban IV beauftragt den decan und den schatzmeister der frankfurter kirche eine streitsache zwischen dem herrn Reinhard von Hanau, auf der einen, und den rittern Wigand von Dudelnsheim und Geiling, auf der andern seite, in betreff des patronatsrechtes zu Babenhausen, zu untersuchen und zu entscheiden. Viterbo, 1262 März 31.

Urbanus episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filijs .. decano et thesaurario ecclesie frankinvordensis, maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.

Conquestus est nobis nobilis vir, Reinhardus dominus de Hagenowe, patronus ecclesie in Babenhusen, quod Wigandus de Dudelnsheim et Geilingus, milites, et quidam alij laici maguntine civitatis et diocesis, super iure patronatus ipsius ecclesie iniuriantur eidem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus partibus convocatis audiatis causam, et, appellatione remota, fine debito decidatis, facientes, quod decreveritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint notati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellatis veritati testimonium perhibere.

Datum Viterbij. ij kal. aprilis. Pontificatus nostri anno primo.

Cristian bischof von Licowien ertheilt allen christgläubigen, welche die capelle der heiligen Katharina zu Frankfurt beschenken, oder welche sie an genannten festtagen besuchen, vierzig tage ablass. Mainz, 1262 Apr. 15.

Cristianus dei gracia episcopus Licowie. Universis Christi fidelibus salutem in auctore salutis.

Quum ad redimenda peccata et salvandas animas, non tantum bona opera prosunt nobis, sed et etiam sanctorum patrocinijs indigemus, dignum esse censemus, sanctos dei taliter venerari in terris, ut venia, quam non meremur, eorum nobis intercessione donetur. Cupientes igitur, ut capella beate virginis Katherine apud Frankenfort, diocesis maguntine, dignis in domino laudibus et obsequijs frequentetur, ac ut in ipsa deinceps divinum obsequium, quo hactenus caruit, habeatur, et ut eciam in edificijs emendetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eidem capelle manum porrexerint adiutricem, aut qui in anniversario dedicacionis eius die, in die beate Katherine, sancti Petri apostoli, ac in die beati Bartholomei apostoli, necnon per octavas dierum ipsorum, ad capellam eandem in contricione spiritus accesserint reverenter, divine propiciacionis graciam petituri, accedente consensu reverendi patris et domini nostri Wernheri archiepiscopi maguntini, loci eiusdem diocesani, de omnipotentis dei misericordia et beatorum

Petri et Pauli, apostolorum eius, meritis et auctoritate confisi, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus.

Datum Maguncie, anno domini m°. cc. lxij. xvij kal. maij.

König Richard erlaubt den Dominicanern zu Frankfurt sich aus dem reichswald mit dem ihnen nöthigen bau- und brennholz zu versehen, und ertheilt dem frankfurter schultheissen desfallsigen befehl. Frankfurt, 1262 Sept. 17.

Richardus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij romani fide‖libus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Meritis sacre religionis inducimur, ‖ ut personas religiosas et loca divino cultui manicipata, benigni favoris gracia iugiter prosequentes, eorum commo‖dis quantum possimus sollicite intendamus. ‖ Referente itaque dilecto nobis fratre, Eberhardo priore fratrum ordinis Predicatorum in Frankinvort, ac prece supplici demonstrante, audivimus, quod ad comburendum et ad edificandum ligna difficulter valde conquirant, et cum erubescencia mendicent ea, domus et ordinis sui fratres. Quod sustinere ex compassione debita non valentes, sed succurrere ipsis regali clemencia satagentes, graciam hanc et plenam licenciam recipiendi ligna in regio nemore, quanta ipsis fratribus ad structuram domus et officinarum suarum, et ad conburendum necessaria estimantur, auctoritate presencium indulgemus. ‖ Concedentes eis has litteras in testimonium predictorum, eo quod ipsis perpetuo volumus id inviolabiliter observari. Sculteto frankinvordensi, qui nunc est, vel qui pro tempore fuerit firmiter iniungentes, ut predictos fratres predictam graciam libere uti permittat et fine aliqua contradictione gaudere.

Datum Frankinvort. xv kal. octobris. Indictione quinta. Anno domini m°. cc°. lx°. secundo. Regni vero nostri anno sexto.

Conrad ritter von Sachsenhausen verzichtet zu gunsten des klosters Haina und des bruders Conrad von Mumenberg auf alle ansprüche an die güter, welche dieses kloster von den söhnen seiner schwester kaufte. 1262 Oct. 19.

Ego Conradus miles de Sassenhusen. Ad universorum noticiam cupio pervenire, quod renuntiavi omni iuri et actioni, que mihi competere videbatur in monasterium Hanehe et fratrem Conradum de Mumenberg, ratione quorundam bonorum, que erga filios fororis mee de Grindahe ipsum monasterium comparavit. Preterea ego Heinricus de Godeloch et Heinricus Rufus de Buchen, milites, fponsores fumus, ut cum predicti pueri ad annos discretionis pervenerint, renuncient ipsis bonis, ipsum monasterium nullomodo impediendo.

Testes funt: Sifridus decanus. Sifridus de Weddere. Henricus de Godeloch et Henricus Allium.

In huius facti robur et memoriam, presentes literas sigillo domini decani predicti et Hartmanni fratris mei, custodis ecclesie frankenfordensis, quia proprium non habui, petij roborari. Actum anno domini m°. cc°. lxij°. in crastino Luce.

Sifrid der decan der kirche zu Frankfurt beurkundet, dass Helfricus von Durenkeim, ein dortiger bürger, seine güter in Ravoldshausen dem propst Wigand von Smerlenbach übereignet habe. 1263 Mai 31.

Sifridus decanus ecclesie frankenfordensis. Universis presens scriptum visuris protestamur, quod in nostra presencia Helfricus de Durenkeim, civis frankenfordensis, bona sita in Ranwoldeshusen, que idem ibidem possidebat, una cum coniuge sua, domino Wigando preposito de Smerlenbach resignavit perpetuo possidenda. In cuius rei evidenciam copiosam, ad instantiam ipsius prepositi presens scriptum fecimus conscribi, et sigilli nostri munimine roborari.

Testes: Hartmannus custos. Sifridus camerarius. Hermannus plebanus. Johannes dictus moguntinus. Johannes de Coleuhusen. Heinricus scholasticus, canonici frankenfordenses. Cunradus de Aulheim. Heinricus scultetus de Babinhusen. Helwicus miles. Manegoldus et Cunradus de Cespite. Heinricus et Wernherus dicti Mol, et Rulemannus, et alij plures.

Actum anno gracie m. cc. lxiij. quinta feria post Urbani.

Bruder Albertus, vormals bischof von Regensburg, nun prediger des kreutzes, ertheilt allen denjenigen, welche die deutschordenskirche in Frankfurt an genannten festtagen besuchen, vierzig tage ablass. Frankfurt, 1263 Juni 5.

Frater Albertus, episcopus quondam ratisponensis, auctoritate sedis apostolice per Alemaniam et Bohemiam predicator crucis. Universis‖ Christi fidelibus saluten in domino.

Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, sive bonum fuerit sive malum, prout‖ in corpore gessimus, recepturi, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu seminare in terris,‖ quod, reddente domino, cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quod qui parce seminat, parce et metet, et qui in benedictionibus seminat, de benedictionibus metet vitam eternam. Cum igitur populus domini ad honorem dei ad vos accedere soleat, ne devocio fidelium irremunerata remaneat, in sollempnitatibus beate Marie virginis, beate Elyzabeth, et in dedicatione ecclesie domus theutonice in Frankenvort, et per octavas eorumdem: Nos, de omnipotentis dei misericordia confisi, auctoritate apostolica nobis concessa, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in predictis sollempnitatibus ad vos declinaverint, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum apud Frankenvort, anno domini m°. cc°. lx°. iij°., non. iunij.

Cunrad der ſchultheiss, die ſchöffen und die gemeinde der bürger in Frankfurt beurkunden, dass Gerdrud, die wittwe des frankfurter bürgers Herold, dem kloster Arnsburg einen mansus in Harheim und das erbrecht des mönches Herold, ihres ſohnes, übertragen habe. 1263 Sept. 24.

Cunradus ſcultetus, ſcabini et universitas civium in Frankenvort. Universis, ad quos presens ſcriptum ‖ devenerit, ſalutem in eo, fine quo non est ſalus.

Cautum est et ydoneum valde, ut facta, que memorie sunt ‖ digna, litteris autenticis commendentur, ut per lapsum temporis ad noticiam posterorum per ipsa ſcripta revocentur. ‖ Noverint igitur universi, presentis temporis et futuri, quod honoranda matrona, domina Gerdrudis, relicta quondam Heroldi nostri concivis, cum consensu et manu communicata Cûnradi et Rudegeri, filiorum suorum, constituta coram nobis, ob honorem dei et in remissionem peccaminum suorum, contulit ecclesie in Arnspurg mansum unum, ſitum in villa Horheim, titulo proprietatis, huiusmodi condicione mediante, perpetuo possidendum, videlicet, quod ipsa Gerdrudis dictum mansum temporibus vite ſue solummodo possideat, et extunc ad usus dicti monasterij ſine contradictione omnium heredum ſuorum liberaliter transferatur. Preterea una cum predictis filijs ſuis recognovit et sollempniter contulit omne ius hereditatis cenobio memorato, quod fratri Heroldo, filio ſuo, debebatur ex cessione avie ſue, domine Hildemudis, ſi in ſeculo permansisset.

Testes huius rei sunt: Henricus dictus Globeloch. Cunradus de Wollenstat. Bertoldus de Heldebergen. Cunradus et Volmarus de Ovenbach fratres, ſcabini. Cunradus Medebuwere. Cunradus Houbet. Rudegerus preco, et alij quam plures fide digni.

Ut autem hec donatio rata et inconvulsa permaneat, presens ſcriptum repememorato monasterio ſigillo nostre civitatis contulimus roboratum. Actum anno domini m°. cc° lxiij°., viij°. kal. octobris.

Conrad, der ſohn des Jacob Niger, und Benigna ſeine ehegattin, ſchenken dem kloster der Reuerinnen in Frankfurt von ihren gütern in Bockenheim zwanzig achtel waizen jährlicher einkünfte, und verleihen demselben, wegen ihrer in dem kloster lebenden beiden töchter, ein kindstheil an ihrem dereinstigen nachlass. 1263 Nov. 15.

Nos Conradus, filius Jacobi Nigri, et Benigna uxor ſua, cives frankenfurdenses.

Omnibus literas [has] percipientibus cupimus esse notum, quod de bonis nostris in Bockenheim hanc ordinacionem, consensu unanimi, duximus ſtatuendam, videlicet, quod religiosis dominabus penitentibus et claustro earum in Frankenfurt, de bonis nostris ſupradictis viginti octalia ſiliginis ſingulis annis cedant, quousque ipsis bona alia tanta quantitate in uno aut duobus ſeu tribus alijs ſita locis comparemus, quo facto predicta bona nostra in Bockenheim ad nos libere revertentur. Item adicimus, quod quicquid bonorum ſeu rerum post amborum nostrorum decessum reliquerimus, ad claustrum

fupradictum, occasione Luccardis et Ymmiche filiarum nostrarum, in eodem claustro existencium, de predictis bonis nostris et rebus tantum, quantum uno puero deberet cedere, devolvetur.

Huius rei testes sunt: Conradus scultetus. Wolframus olim scultetus. Rudolfus frater dicti Wolframi, milites. Heinricus Allium. Conradus de Wollenstadt. Bertoldus de Heldebergen. Bertoldus Bresto, scabini. Wigandus de Wanebach. Hartmudus et Gilebertus, fratres de Hoveheim, cives frankenfordenses, et alij quam plures ydonei et discreti.

In huius facti robur presentem litteram sigillo civitatis frankfurdensis petivimus confirmari. Actum anno millesimo ducentesimo sexagesimo tercio, feria quinta post festum Martini.

Wernher erzbischof von Mainz gestattet jeder kirche seiner diocese, welche zu den tausend mark, die er der päpstlichen cammer schuldig ist, ihren beitrag zahlt, eine präbende oder deren früchte für einmal zu lebenslänglicher nutznieszung zu verkaufen. Mainz, 1264 März 14.

Wernherus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius.

Recognoscimus et scire cupimus litteras has visuris, quod magister Ludevicus decanus maguntinus, datus a sede apostolica executor ad colligendas ab ecclesijs et cenobijs maguntine civitatis et diocesis mille marcas argenti ad pondus trecense, in quibus camere papali tenemur, ecclesijs et cenobijs civitatis maguntine ac clero archidiaconatuum, spectantium ad ipsas ecclesias, quingentas marcas, duodecim solidis colon. computatis pro marca, Maguntie solvendas, imposuit de nostro consilio et consensu. Absolvens ipsas ecclesias, cenobia et clerum predictum ab omni alia contributione facienda ad solutionem dictarum mille marcarum argenti, nostro consensu ad hoc similiter accedente. Nos quoque firmiter promittimus et promisimus, quod si reliquum dictarum mille marcarum aut pars aliqua, quacunque de causa vel casu aliquo, in alijs partibus nostre diocesis non fuerit plenarie persoluta, omnem defectum de nostro supplebimus, sub nostro periculo et expensis; nos et successores nostros, de consensu capituli nostri, ad id presentibus litteris obligantes. Verum quia cognovimus dictas ecclesias moguntinas, frankenfordenses quoque, et alias extra civitatem nostram Maguntinam, per solutiones multiplices inpensas nobis et antecessoribus nostris, per rapinas quoque a diversis malignis hominibus et predonibus in bonis earum illatas eisdem, attenuatas plurimum et attritas, ecce, ut ad presens saltem aliquid consolationis seu restauri videantur habere, indulgemus eisdem, ut earum quelibet prebendam unam, seu fructus prebende, pro precaria ad dies ementis valeat retinere. Et si forte ecclesiam aliquam per aliquot annos precariam de suo ministrare contingat, de singulis postmodum vacaturis prebendis, preter id quod hactenus

consuevit recipere, unius anni fructus percipiat, donec illi anni, quibus ministravit de suo, sibi fuerint compensati.

Ego Ludevicus decanus predictus confiteor et recognosco taliter, ut est dictum, omnia et singula acta esse, sigillum meum hijs litteris apponendo. Datum Maguntie, anno domini m°. cc. lxiij°. ij idus marcij.

Heinrich der decan und das capitel der kirche zu Frankfurt verkaufen dem Wigand, dem rector der hersfelder kirche und schreiber des abtes von Fulda, die einkünfte einer präbende. 1264 Juli 25.

Heinricus decanus et capitulum ecclesie in Frankenvort. Recognoscimus et litteris presentibus protestamur, quod amico nostro Wigando, rectori ecclesie hersfeldensis, notario domini abbatis fuldensis, vendidimus proventus unius prebende, cum omni integritate, scilicet annone, panis, vini, presentiarum scriptarum, et cum omnibus alijs, que canonico uni dantur. Ipse eciam elegit voluntarie, elapsis annis quatuor ad deserviendum eandem prebendam apud nos personaliter residere. Et si forsitan de necessitate evidenti facere hoc non posset, ipse extunc dabit nobis vicarium de nostro consilio pro precio competenti, sicut olim in nostro capitulo moris erat. In cuius facti recognitionem, litteram presentem sigillo nostro fecimus roborari. Acta sunt hec anno domini m°. cc. lx°. quarto, in die beati Jacobi apostoli.

Heinrich der decan und das stiftscapitel, Conrad der schultheiss, die schöffen und die bürger gemeinlich beurkunden, dass ritter Rudolf von Praunheim dem cantor Cristan und dem caplan Godeschalk seinen am frankfurter pfarrhof gelegenen hof für dreissig mark verkauft habe. Frankfurt, 1264 Sept. 24.

Heinricus decanus et capitulum ecclesie frankenvordensis, Conradus scultetus, scabini et universi cives ibidem.

Ad universorum noticiam presenti pagina cupimus pervenire, quod Rudolfus miles, dictus de Prumheim, curiam suam, iuxta curiam parrochie sitam, Cristano cantori de Frankenvord et Godeschalko capellano sancti Nicolai ibidem, pro triginta marcis colon. den. [vendidit], et eam coram nobis in manus Conradi sculteti nostri, una cum filio suo Heinrico, videlicet seniore annos discretionis tunc habente, resignavit; quam curiam idem scultetus predictis Cristano et Godeschalko, iuxta nostre consuetudinem civitatis, porrexit et assignavit titulo proprietatis perpetuo possidendam. Dedit eciam dictus Rudolfus fideiussores, videlicet Wolframum olim scultetum, Godeschalkum et Richwinum fratres suos, prefatis Cristano et Godescalco, quod alij pueri sui dicte curie simili modo renunciabunt cum ad annos legitimos producuntur. Promisit insuper prenotatus Rudolfus, quod si unum de fideiussoribus decedere contigerit, quod absit, ipse alium substituet

infra quindecim dies loco defuncti; ſi vero factum non fecerit alij duo fideiussores hospitium Frankenvord intrabunt, more fideiussorum comesturi, donec alter fideiussor ſicut promissum est substituatur. Preterea ſi in aliquo predictorum fideiussorum fuerit defectus, alij omnem supplebunt defectum. Adiectum est eciam et promisit Rudolfus fepedictus coram nobis, quod ſi dictam curiam aliquis impetat hominum, census aliquos requirendo ab ipsa, ipse Rudolfus et ſui heredes debent eam defendere ſuis laboribus et expensis; ſi vero census aliquis emptus fuerit ab illa, censum illum domus illa dicta ad Gurrengibel, que ſita est in foro, ſolvet et omnem defectum supplebit, quam eciam ſupranotatus Rudolfus ad hoc deputavit, et coram nobis ſupra notatis Cristano et Godescalko obligavit.

In cuius rei memoriam et ſempiternum munimen, ſepe notati emptores presentem cartam conscribi fecerunt, et tam ſigillis nostris, quam ſigillo nobilis viri domini Philippi de Valkenstein ſenioris, imperialis aule camerarij, una cum ſepedicto Rudolfo ſibi petierunt communiri. Et nos Philippus, a partibus rogati, ſigillum nostrum apposuimus. Datum et actum Frankenvord ſuper domum communitatis, anno domini m°. cc°. lxiiij. viij kal. octobris.

Das frankfurter ſtiftscapitel verordnet, dass der beim altar der heiligen Katharina angestellte vicar täglich, gleich nach den matutinen eine messe lesen, und dieselbe beendigt haben ſoll, noch ehe der pfarrer die ſeinige beginnt. Frankfurt, 1264 Sept. 27.

In nomine domini, amen. Nos divina providencia Gerhardus prepositus, Henricus decanus, Cristanus plebanus et eciam cantor, ‖ totumque frankenfordensis ecclesie capitulum.

Universis tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod, deliberatione provida et con‖silio diligenti prehabitis ſuper hijs, que expedirent nobis et ecclesie nostre, que non, consideravimus videntes aperte, quod ex ordinatione illius‖vicarie in altari beate virginis Katherine divinum obsequium in nostra ecclesia per augmentum unius persone reciperet incrementum, et quod ad honorem dei multiplicem populus diversis horis missarum ſollempnia ſeu misteria in ipsa nostra ecclesia promptius et certius inveniret, ex voluntate unanimi et consensu, concorditer et communiter ordinando, ſtatuimus: quod vicarius altaris predicti, immo ecclesie nostre, post dictas in choro ſive in ecclesia matutinas, quanto maturius ſe poterit preparare, continuo missam dicat, ita quod missa eadem ſit completa, antequam plebanus, qui pro tempore fuerit, incipiat per ſe vel per alium missam ſuam, ne ex vicarij huius missa impedimentum aliquod ſustineat misse ſue; et ut idem vicarius, ſicut choro nostro, ex ordinatione domini Johannis de Rodahe, nostri ſcolastici, qui vicariam eandem instituit, ad obedientiam decani et capituli obligatus existit, horis quibuslibet in ecclesia ſeu in choro valeat interesse, ſollempnitatum iuribus ſalvis in omnibus ecclesie ac plebano.

Volentes autem, ut hec nostra ordinatio seu statutum inviolabiliter perpetuis temporibus observetur, presens scriptum super hijs confectum, sigillis nostris, Gerhardi prepositi, Henrici decani, et Cristani plebani sive cantoris, et capituli nostri, duximus muniendum. Actum et datum apud Frankenfort, anno domini m. cc. sexagesimo quarto, v kal. octobris.

Die herrn und flädte der Wetterau machen einen landfrieden bis zum 24 juni 1265, und von da auf drei jahre. 1265 Mai 6.

In nomine domini, amen.

Hec est forma iurate pacis. Dominus Wernherus archiepiscopus maguntinus; nobiles viri: Gotfridus de Eppenstein senior, Heinricus comes de Wilnowe, Reinhardus de Hagenowe, Philippus de Valkenstein, Philippus et Wernherus filij sui, Gerhardus iunior de Eppenstein; sculteti, officiati, scabini et universitates civitatum de Frankenford, Vridеberg, Wetflaria et de Geylenhusen, promiserunt fide data et prestiterunt corporale sacramentum, et idem fecerunt homines et castrenses eorum; quod ex nunc usque ad festum beati Johannis baptiste, et ex tunc ad tres annos, servabunt pacem generalem omnibus hominibus, secundum ius et conditionem ac consuetudinem nec non honorem cuilibet debitum et antiquitus observatum, immo eciam et indeis.

Sunt autem hij termini pacis huius servande: ab extremis terminis pertinentibus ad officium castri Starkenberg directe in Renum, in descensu per Renum usque ad aquam, que dicitur Wieschebure, prope Lorche, ab illa aqua directe in aquam, que dicitur Wilne, ab illa vero directe trans Logenam usque in villam Bischoveskirchen, et ab illa villa versus villam Driedorf, ab illa vero usque ad filvam, que dicitur Schelterwalt, et ab illa filva usque ad aquam, que dictur Salzbuide, ab illa aqua versus claustrum Schiffenberg, ab illo claustro versus villam Loupach, ab illa villa usque ad fines filve, que dicitur Budingerwalt, ab inde usque ad villam Larheybeten, ab illa villa usque Aschaffenburg et terminos vicedominatus eiusdem, de vicedominatu aschaffenburgensi usque Starkenberg et terminos officij eiusdem.

Et ne casu aliquo contingente, inter nobiles terre, civitates et communitates vel communes homines, in predictis terminis commorantes, discordia oriatur, sed quilibet prelatus, clericus, nobilis, miles, mercator, burgensis, ruris cultor et iudeus gaudeat suo iure pariter et honore, de communi iuratorum consilio est statutum, quod si nobilis, miles vel alius quis habuerit contra civem civitatis alicuius aliquid questionis, suam causam presequetur in civitate, secundum ius et consuetudinem civitatis. Idem fervetur nobilibus in eorum hominibus in ipsorum iudicijs e converso. Quod si aliquis alteri super bonis aliquibus moverit questionem, is recipiet et prestabit iusticiam et iudicium coram eo iudice, sub cuius iurisdictione bona consistunt. Nec aliqua occasione offense,

quam habet contra personam alterius, movebit querimoniam super bona ipsius, nisi super bona iustam et certam habeat actionem. Si quis eciam alium in terminis cuiuscunque iudicij viderit, ibi potest eum licite pro debitis convenire, salvo unicuique iure suo. Nullus eciam aliquem pro alio occupabit, nisi de licentia illorum octovirorum, qui super pace fovenda et exequenda sunt communiter deputati. Ad hec si burgensis, cives aut alie qualescunque persone, contra comitem, liberos dominos, nobiles sive alios, habentes proprias munitiones, habuerint questionem, illam coram illis octo personis proponent et secundum iusticiam prosequentur. Reus autem quicunque fuerit coram eis tenebitur stare iuri, et si quis talium ad iudicium evocatus contempserit comparere, censendus est pacis publicus violator. Nobiles autem trahent minores personas in causam coram illis indicibus, sub quorum iurisdictione manent et domicilia noscuntur habere. Nullus eciam alium in campo aut alias, auctoritate propria captivare presumat occasione quacunque, nisi per prefatos executores licencietur eidem. Item quia nonnulli effrenes homines in civitatibus, plerumque nec poscendo deo, in cuius passionis memoriam iudeos sustinet ecclesia sancta dei, nec etiam imperio deferentes, ad cuius cameram pertinere noscuntur, facile tumultuant et insultum faciunt contra eos, interdum ipsos inhumaniter et miserabiliter trucidantes, statutum est, quod si quis tumultuacionem vel insultum huiusmodi fecerit contra eos, is sicut pacis violator publicus puniatur. Preterea si aliquis per spolium pacem forsitan violaret, licet statim restituat spolium, tenetur tamen de temeritate satisfacere prout executores pacis predicti decreverint iniungendum eidem.

Preterea quandocunque ijdem pacis executores decreverint procedendum cum armis contra pacis violatores, quilibet pacis consors procedet secundum quod ipsi sibi pro qualitate sue persone decreverint inponendum; nec eductus exercitus solvi debet nisi ipsi cum decreverint esse solvendum. Satisfactio eciam et emenda non acceptabitur nisi ipsi eam reputaverint esse acceptendam. Item quando executores pacis cuilibet iuxta suum statum expensas dederint de communi, si ille postea plus expendere voluerit, de bursa propria hoc expendat. Quod si aliquis istorum pacis executorum decesserit, is, pro cuius parte idem premortuus fuerat institutus, infra dies quatuordecim alium eque ydoneum subrogabit. Demum in quocunque negocio omnium predictorum, supradicti pacis executores nequiverint communiter concordare, stabitur ordinationi maioris et sanioris partis eorumdem. Preterea si vota singulorum ab invicem discrepaverint, eligent aliquem probum virum communiter, et ille tunc habebit potestatem idem negocium terminandi, super quo nequiverant concordare.

Ne autem pacis executio, tam extraneis quam indigenis ad commodum et securitatem eorum multipliciter profutura, maneat incompleta ex defectu rerum et inpensarum, quas negocium hoc requiret, dominus archiepiscopus maguntinus, dyocesanus et dominus terre, statuit de communi consensu et consilio omnium predictorum in subsidium dicte pacis, quod de singulis centum maltris siliginis maguntine mensure, que

per aquas ad vendendum ducuntur, octo den. colon., et de centum maltris avene colonienses quatuor persolvantur. Item de carrata vini frankonici quatuor col., de carrata vero vini hunici duo tantum. Item de qualibet curru portante annonam vel avenam in civitatem, ſi fortasse venditur, levis denarius dabitur prius quam ſuper domos aliquas reponatur. De biga ſimiliter detur assis. De curru eciam exeunte civitatem et deferrente annonam vel avenam in civitate emptam unus denarius colon. persolvetur. Similiter de biga denarius levis detur. Item de equo, mulo vel asino, portante in civitatem vel etiam asportante annonam vel avenam ad emendum vel vendendum, obulus levis detur. Nemo vinum vel annonam, que in bonis ſuis ſibi creverunt, ducens in civitatem et reponens in domos, vel vendens de domibus ipsis, dabit aliquid de eisdem; ſed ſi volet per aquas vel per terram deducere ad vendendum, dabit inde ſicut ſuperius est expressum. Item de qualibet carrata vini franconici empti et vendendi, quod per terras ducitur ſuper currus, quatuor den. col. dari debent; de ſingulis vero carratis vini hunici tantum duo. Item quilibet currus aut biga deferens mercimonia et per terras transiens de qualibet marca, ſecundum rerum ſuarum taxationem debitam, contribuet denarium unum levem. De mercimonijs per aquas deducendis quibuscunque, estimatione ſimili, de marca qualibet idem detur. De vendendis eciam equis, pecoribus et pecudibus, que per terram ducuntur, taxatione ſimili detur idem. Sed et terrarum incole, que de proprijs domibus in forum animalia ſua huiusmodi duxerint ad vendendum nichil penitus inde dabunt. Quod ſi contigerit aliquem ſpoliari, qui dederat contributionem huiusmodi et constiterit eum dedisse, is indempnitatis ſue respectum habebit ad dominum archiepiscopum, nobiles et civitates prefatas.

In ſingulis autem civitatibus et opidis eligentur duo viri fide digni, qui iurati obventiones huiusmodi fideliter colligant et reservent, nulli penitus permittentes facultatem aliquam ordinandi de ipsis, nisi ſolis dumtaxat pacis executoribus ſupradictis, qui ſecundum ſtatum personarum, dampnorum et fracturarum, de ſic collectis ultionem et vindictam contra pacis violatores, consilia et auxilia instaurabunt ſicut eis principaliter videbitur expedire. Iidem eciam collectores obvencionum istarum nulli de receptis huiusmodi tenebuntur reddere rationem, ſed ſuper eis ſimpliciter credetur eorum iuramento, fidei et honori. Post ſingulos tres menses in anno venient ſinguli collectores ad pacis executores, et fideliter dicent eis quid vel quantum collegerint, et de illis collectis facient quicquid pacis executores duxerint iniungendum. Omnes insuper domini, tam maiores quam minores, huius iurate pacis consortes, quilibet pro ſe consurget ſuis viribus, ſicut ſupradicti executores pacis eis duxerint inponendum. Ceterum ſi contingerit deo propitio ſic collectam pecuniam non haberi necessariam ad pacis executionem, ſed integram et intactam iacere per totum tempus prefinitum ad pacem, ſepedicti octo executores pacis habebunt ex tunc potestatem ordinandi de illa ſecundum fidem ſuam et honorem quod expedire videbitur toti terre ad commodum et quietem.

Nos Wernherus archiepiscopus moguntinus, Gotfridus de Eppenstein, Heinricus comes de Wilnowe, Reinhardus de Hagenowe, Philippus de Valkenstein et filij nostri, Eberhardus de Eppenstein, et universitates de Frankenford, de Vrideberg, de Wetflaria et de Geylenhusen civitatum, recognoscimus et publice protestamur, quod iuxta formam predictam fidem dedimus et prestitimus sacramentum, et pacem servare inviolabiliter ac ad executionem pacis, et non ad aliquid aliud, convertere contributiones huiusmodi sic collectas. Ut igitur universaliter singuli, et singulariter universi, fortius astringamur ad observationem omnium predictorum, presentem cartam inde conscriptam sigillis nostris fecimus communiri. Ego Eberhardus Comes de Katzenelinboin consencio similiter in hanc pacem.

Actum anno domini m°. cc°. lxv°. in crastino ascensionis.

Die vier wetterauischen städte beurkunden eine schiedsrichterliche entscheidung zwischen den grafen von Katzenellenbogen und den herrn von Falkenstein dahin lautend, dass die ersteren nicht berechtigt seien, im wald Dreieich zu jagen. 1265 Juli 12.

Universis ad quos presens scriptum pervenerit, Conradus de Frankenfurt, Hermannus dictus Unyzeichen de Geilenhusen, sculteti, Wintherus burggravius de Frideberg, Eberwinus advocatus de Wetflaria, scabini et universitates civitatum earundem, salutem in domino, et credere subnotatis.

Ad vestre universitatis notitiam cupimus presentibus pervenire, quod cum inter nobiles viros, dominos Dietherum et Eberhardum, comites de Katzenelnbogen, ex parte una, et Philippum seniorem de Valkenstein, imperialis aule camerarium, Philippum et Wernherum, filios eius, ex parte altera, dudum lis et actio verteretur, super eo, quod predicti comites asserebant, se habere ius venandi in silva, que Dryeyche volgariter nuncupatur, predictis Philippo et filijs suis de Valkenstein respondentibus, ipsos comites in dicta silva nullum ius venandi habere; tandem coram venerabili patre, domino nostro Wernhero, archiepiscopo maguntino, mediantibus pluribus nobilibus, militibus et officialibus nostris, et scabinis aliquibus, a nobis ad hoc ad petitionem partium destinatis, dicti nobiles de Kazenelnbogen comites, et de Valkenstein domini, fide data, iuramento interposito, compromiserunt in arbitros simpliciter et absque dolo, videlicet in nobiles viros: dominos Heinricum comitem de Wilnauwe, Reinhardum de Hagenauwe, Conradum sculletum de Frankenfurt, et Wolframum quondam scultetum ibidem, qui prestito corporali iuramento investigare deberent de iure, quod dicti comites se habere dicebant in silva memorata.

Prefixo autem die ad hec, videlicet vigilia beate Margarete apud . . . . . a dictis arbitris pro dicendo iure, quod investigare possent ipsos comites in dicta silva habere, ipso die in dicto loco, in presentia plurimorum militum et aliorum fide dignorum, et predictorum officialium nostrorum et scabinorum nostrorum, ad hec ex ro-

gatu partium ſpecialiter transmissorum, predicti arbitri, ſub fide et iuramento prestito, arbitrando pronunciarunt, ſe taliter investigasse: Quod antedicti comites, progenitores et antecessores eorum, in memorata ſilva nullum venandi penitus ius haberent, nisi hoc ſolum, ſi quod eis in curia Langena, ubi ſententiatur de iure eiusdem ſilve, per ſententiam adiudicatur, et quod in antedicta ſilva venari de cetero non deberent.

Testes huius rei ſunt: Dominus Gotfridus ſenior de Eppenstein. Petrus ſenior de Dorne. Hartwicus et Ryselin, Conradus et Hermanus fratres, et Reymundus de Hoenstein. Hermannus dapifer in Dornberg. Halstein. Petrus de Ramstat. Conradus de Buches. Franko et Gernandus de Morle. Conradus de Soltzbach. Johannes de Sualebach. Johannes de Ossinheim. Wernherus et Wernherus de Beldersheim, milites, et alij quam plures fide digni.

Ne autem possit ſuper hijs dubietas in posterum ſuboriri, presentem literam conscripsimus et figillis nostrarum communivimus civitatum. Actum et datum in vigilia beate Margarete, anno domini millesimo ducentesimo ſexagesimoquinto.

Burkard der propſt und der convent des klosters Lorsch überlassen dem ſtiftscapitel zu Frankfurt ihre güter in Höchstadt in tausch gegen des letzteren güter in Gernsheim. 1265 Juli.

Burkardus prepositus et conventus ecclesie laurissensis, ordinis premonstratensis.

Tenore presentium ‖ protestamur, quod nos cum vinea nostra ſita in Hohinstat, ex parte una, et .. decanus et capitulum ecclesie ‖ frankenfordensis cum bonis eorum ſitis in Gernsheim, ex altera, concambium hinc inde fecimus ſub hac ‖ forma, ut dictum capitulum prefatam vineam in Hohinstat possideat perpetuo titulo proprietatis, et ecclesia nostra laurissensis prefata bona in Gernsheim eodem titulo possideat vice versa. Ut hec predicta inconcussa permaneant, et perpetuam habeant firmitatem, presens ſcriptum prefatis decano et capitulo dedimus, figillo ecclesie nostre roboratum. Actum anno domini m°. cc°. lxv. mense iulij.

Das mainzer geiſtliche gericht beurkundet, dass das frankfurter ſtiftscapitel gegen zahlung von acht mark zu gunsten der kirche Sta Maria ad gradus in Mainz auf die nona zu Astheim verzichtet, und ſeine deſfalls gehabten rechte auf letztere kirche übertragen habe. 1266 Jan. 21.

Iudices ſancte moguntine ſedis.

Constare volumus universis literas has visuris, quod exorta questio inter .. decanum et capitulum ‖ ecclesie frankenfordensis, ex una parte, ac .. decanum et capitulum ecclesie ſancte Marie de gradibus moguntinensis, ex altera, ſuper ‖ nona, ſive iure percipiendi eandem, de quibusdam bonis ſitis apud Astheim, ad proprietatem dicte ecclesie ſancte Marie ad ‖ gradus pertinentibus, quam ſibi deberi .. decanus et capitulum frankenfordensis ecclesie asserebant, tandem probis viris mediantibus taliter est ſopita, quod

iam dicti .. decanus et capitulum frankenfordensis ecclesie, acceptis a .. decano et capitulo fupradicte ecclesie fancte Marie ad gradus octo marcis denariorum coloniensium, none predicte renunciaverunt fimpliciter coram nobis. Immo ius percipiendi, quod habebant vel habere videbantur in ea, in iam dictam fancte Marie ad gradus ecclesiam totaliter transtulerunt, eiusdem ecclesie capitulo concedentes, ut ad usus fne ecclesie in perpetuum dictam nonam percipiat, fi possessores bonorum ipsam debentium ad folutionem eius per ius feu modo quovis alio compelli poterunt vel induci. Instrumenta etiam et acta diversa, confecta fuper nona huiusmodi, assignaverunt .. decano et capitulo fepedicto fancte Marie ad gradus ecclesie coram nobis, renunciantes pro fe et fuis fuccessoribus instrumentis omnibus alijs, fi qua fuper iam dicta nona forsitan tunc haberent vel in posterum invenirent; immo quocunque tempore inventa assignare predictis .. decano et capitulo ecclesie fancte Marie ad gradus fideliter promiserunt.

Nos .. decanus et capitulum ecclesie frankenfordensis confitemur omnia fupradicta taliter esse acta, et in robur ac testimonium omnium predictorum, una cum figillo venerabilium dominorum iudicum fancte moguntine fedis, figillo nostri capituli munivimus presens fcriptum. Actum anno domini m. cc. lxvi. xij kalendas februarij.

Dither graf von Katzenellenbogen verspricht dem Heinrich von Sachsenhausen, dem sohne des ehemaligen frankfurter schultheissen Wolfram, auf nächsten martinstag dreizig mark zu zahlen, welche derselbe und seine erben als burglehen in Dornburg besitzen sollen. Rheinfels, 1266 März 21.

Nos Ditherus comes de Kazinellenbogen. Tenore presenciuum protestamur aperte, quod nos‖Henrico, filio Wolframi militis, quondam fculteti in Vrankinvort, xxx marcas den. col. promisimus in festo beati Martini proximo venturo perfolvendas, de quibus bona comparabit, que ipse et fui heredes a nobis titulo feodi castrensis apud Dorinburg perpetuo possidebunt. Verum fi dicto Henrico xxx marcas ad terminum predictum non perfolverimus, fibi iij marcas in reditibus annuatim assignabimus, tam diu tenendas, donec fibi predicti denarij fuerint a nobis persoluti, de quibus bona comparabit, ut est predictum. In huius vero testimonium et robur, presens fibi fcriptum contulimus, figilli nostri munimine roboratum. Datum Rinvelz, anno domini m°. cc°. lxvi°. tercia feria post dominicam Domine ne longe.

Schultheiss, schöffen, rathmannen und die ganze gemeinde in Frankfurt bekennen, dass der zwischen ihnen und dem herrn Reinhard von Hanau bestandene streit dahin geschlichtet worden, dass sie demselben zwei hundert mark zahlen oder bis zur zahlung verzinsen. Auch versprechen sie für jeden seiner leute, welchen sie in ihre stadt zum mitbürger aufnehmen werden, hundert mark zu zahlen. 1266 Sept. 28.

Nos .. fcultetus .. fcabini .. consules, totumque commune frankenvordense. Ad noticiam universorum cupimus pervenire presentibus profiten ‖ do, quod fuper discordia

feu controversia, que inter nos, ex una parte, et nobilem virum Rennardum dominum de Hanowe, ex altera, aliquociens ‖ vertebatur, amicabilis et firma, ex utriusque partis consensu et voluntate, conpositio est rationabiliter ordinata feu ſtatu ‖ ta in hunc modum, videlicet, quod ipsi Rennardo, ſi est in tempore, aut ipsius heredibus, qui tunc erunt pro tempore, ducentas marcas denariorum legalium et bonorum integraliter persolvemus, et quamdiu dictas marcas persolvere neglexerimus, predictis Rennardo et ſuis heredibus viginti marcas tam diu dare annis ſingulis nos presentibus obligamus; hoc adiecto, ſi quando persolverimus ducentas marcas pretactas, exclusis viginti marcis annis ſingulis persolvendis, ab huiusmodi ſolutione annua erimus penitus absoluti. Etiam ſi contingerit aliquem aut aliquam vel plures ex ſuis hominibus ſive rusticis in nostre civitatis recipi in concivem, tot centum marcas denariorum dabimus prefatis Rennardo et ſuis heredibus, quot recepti fuerint ex ipsorum Rennardi et heredum hominibus ad nos declinantibus in concives. Volentes nichilominus a prescripto Rennardo ſuper prefata compositione amicabiliter ordinata ſuas litteras nobis dari. Ne igitur prefate ordinationis ordinatio ſeu arbitrium possit per ſuccessum temporis aliquatenus infirmari, ſigillum civitatis nostre duximus presentibus apponendum. Datum anno domini m°. cc°. ſexagesimo vi, in vigilia beati Michahelis archangeli.

Cristian der cantor an der frankfurter kirche verkauft dem dortigen ſtiftscapitel ſechs ſolidus jährlicher einkünfte von ſeinem, ſonst dem ritter Rudolf gehörenden hause, desgleichen noch weitere vier ſolidus. 1267 Feb. 1.

Ego Cristianus cantor ecclesie frankenfordensis. Tenore presentium protestor, quod capitulo ecclesie frankenfordensis vendidi ſex ſolidos col. de curia mea quondam Rudolfi militis, in festo beate Katerine omni anno canonicis tunc presentibus persolvendos, tali conditione adiecta, ut ſi infra muros civitatis frankenfordensis in uno loco et certo ſex ſolidos col. emero ſupradicte ecclesie annuatim in prescripto festo assignandos, curia mea antedicta ab huiusmodi census onere ſit ſoluta. Item profiteor, quod prefato capitulo meo vendidi quatuor ſol. col. in purificatione beate virginis canonicis presentibus ministrandos, quos ſi dicte ecclesie emero in uno loco et certo, curia mea ſepedicta ab eis ſimili modo erit libera et ſoluta. In cuius rei evidentiam ipsam curiam meam cum alijs bonis meis, una cum anno gratie prebende mee, obligo ipsi capitulo, ut ſi aliquem defectum vel inpedimentum memorati census, quamdiu de ſepedicta curia ſolvitur, ſenserit, prenominata mea illud tollant.

Super quo presens ſcriptum, ſigillo meo munitum, do capitulo in testimonium memorato. Actum anno domini m°. cc°. lx. vij°., kal. februarij.

Heinrich bischof von Speier nimmt Wolfram den schultheissen in Frankfurt zum vasallen seiner kirche an, und verspricht denselben viersig mark zu bezahlen, um die damit anzukaufenden güter als speirer burglehen zu besitzen. Bingen, 1267 März 29.

Heinricus dei gracia spirensis episcopus. Ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos, attendentes ‖ probitatem dilecti nobis Wolframi scolteti de Frangenvort, et quod idem nobis et nostre ecclesie ‖ fervicia facere poterit graciosa, ipsum aquisivimus in nostrum et ecclesie nostre fassallum, dantes ipsi ‖ quadraginta marcas col. den., quas idem in bona commutabit, a nobis et nostra spirensi ecclesia castrensis feudi titulo possidenda. Predictas autem marcas ipsi persolvere promittimus ita, quod ipsi a festo beati Martini, nunc proximo, ad unius anni spacium fit integre satisfactum. Quod si non fieret, assignabimus ipsi bona, de quibus valorem quatuor marcarum col. percipiet annuatim, tenenda tamdiu, donec ei premisse quadraginta marce per nos fuerint persolute. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro sigillo duximus roborandum. Datum Pinguie, secunda feria post diem pasche, anno domini m°. cc°. lxvij°.

Conrad der schultheiss, die schöffen und die übrigen frankfurter bürger beurkunden, dass Rudeger Preco und Irmindrud seine frau dem kloster Arnsburg ihre genannten güter unter gewissen bedingungen übergeben haben. 1267 Apr. 25.

Nos Conradus scultetus, scabini, ceterique cives frankenvordenses.

Tenore presencium publice profitemur et ad noticiam ‖ cunctorum cupimus pervenire, quod Rudegerus dictus Preco, civis frankenvordensis, et Irmendrudis uxor sua, communicata manu ‖ pariter et consensu, domino .. abbati totique conventui arnesburgensi, bona sua infrascripta, nobis presentibus, assignarunt. Videlicet ‖ ortum situm aput locum, qui dicitur Lindehe, de quo orto census ad quatuor octalia et dimidium siliginis estimatus annis singulis cedit ipsis. Item quedam bona, quorum proventus sive redditus in die beati Martini annis singulis cedunt eis, scilicet ortum situm ante portam burneheimensem, in censibus ad duos pullos et quatuor solidos denariorum colon. estimatum, ortum eidem insitum, ad fertonem et duos pullos in censibus estimatum, domum quandam sitam aput Predicatores, ad fertonem censibus estimatam, domum, quam nunc inhabitat Gerkinus calcifex, ad decem sol. den. col. censibus estimatam, domum, quam ipse Rudegerus et uxor sua iamdicta inhabitant, et duo iugera vinearum in villa Bergen sita; interposito tali pacto, videlicet, quod prenominati abbas et conventus memoratis Rudegero et Irmindrudi uxori sue vel eorumdem alteri, si, quod absit, hunc vel hanc decedere contigerit, proventus sive redditus omnium bonorum predictorum in prenominatis anni terminis annis singulis integraliter presentabunt ad terminum vite sue, et nichilominus ijdem Rudegerus et uxor sua de domo sua, quam sicuti predictum est personaliter inhabitant, solvent eisdem dominis de Arnsburg annis singulis libram cere. Preterea taliter est statutum, quod

ſi eisdem Rudegero et uxori ſue vendendi prelibata bona, vel eorumdem aliqua, neceſsitas ingruerit, ipsam exhibebunt ſepeſatis dominis de Arnesburg primitus ad emendum.

Cuius rei testes ſumus nos: Conradus ſcultetus prefatus. Johannes dictus Goltstein. Volmarus de Ovenbach. Herburdus de Ovenbach. Fridericus de Omestat. Godefridus de Bischovesheim. Johannes de Glouberg. Walther dictus Dauhunt. Lûdewicus pannifex, et alij quam plures tam idonei quam discreti.

Ut autem premissa debitam obtineant firmitatem, ad preces eorundem dominorum, necnon Rudegeri et uxoris ſue, ſigillo memorate civitatis nostre frankenvordensis cartam presentem feciuus communiri. Datum et actum anno domini m°. cc°. lxvij°. in die beati Marci ewangeliste.

Winther von Reifenberg und ſeine gemahlin Gertrud übergeben dem kloſter Haina alle ihre güter in Preungesheim und Escheresheim unter gewiſſen bedingungen. Frankfurt, 1267 Mai 25.

Ego Wintherus de Rifenberg et uxor mea Gertrudis. Tenore presencium recognoscimus et ad cunctorum noticiam cupimus pervenire, quod omnia bona nostra in Bruningesheym et in Eschirsheym, communicata manu et unanimi consensu, propter deum et in remissionem peccaminum nostrorum, monasterio contulimus in Hegenches, titulo proprietatis perpetuo possidenda. De quibus bonis ad vite nostre ſpatium idem monasterium quinquaginta octalia ſiliginis frankenfordensis mensure ſingulis annis hactenus ſolvit nobis. Altero quoque mortuo medietas eiusdem pensionis cessabit, et post mortem amborum redibit integraliter ad ecclesiam memoratam. Nunc autem ipsam pensionem emit apud nos ipsum monasterium pro quinquaginta marcis coloniensium denariorum. Gratum et ratum etiam habere volumus quicquid cum ipsis bonis egerit, aut teneat ſive vendat. Preterea ordinatum est inter nos et fratres de Hegenches, quod decem marcas reedificabunt in curia eorum Frankenford in parte illa, que ad nos ſpectat, de conſilio nostro pariter et mandato. Sciendum etiam est, quod integraliter et libere renuntiamus dicte pensioni et illi parti curie memorate, que ad nos ſpectabat, ſi infra ſpatium duorum annorum non reddiderimus ſexaginta marcas, quas contulit nobis ecclesia memorata. Si autem domino dante, quod ſperamus, prefatam pecuniam ſolverimus tempore ad hoc deputato, tunc in restaurum vini, quod a nobis fratres predicti requirebant, pensio illorum duorum annorum penitus remanebit. Inter alia hoc ſciendum, quod ſi ſolverimus ſexaginta marcas ſepedictas, de eadem pecunia comparabitur allodium, ut ſepeſatum monasterium pensionem nostram commodius nobis ſolvat.

Huius rei testes ſunt: dominus Philippus ſenior de Valkensteyn. Heinricus decanus frankenfordensis. Johannes Leo. Sifridus de Wedere. Rudegerus. Johannes de Colnhusen, canonici ibidem. Frater Johannes de Wetflaria et ſocius ſuus. Reinhardus capellanus ſancti Nicolai. Heinricus notarius decani. Wolframus quondam ſcultetus.

Johannes Goltsteyn. Herburdus de Ovenbach. Arnoldus Bunneister. Godefridus de Bischovesheim, fcabini frankenfordenses, et alij quam plures.

In huius facti robur et memoriam, presentem literam conscriptam proprio, ac domini decani prefati figillis, duximus muniendam. Acta funt hec Frankenford, anno m°. cc°. lxvij°. in die beati Urbani martiris et confessoris.

Winther von Reifenberg und Gertrud feine gemahlin übertragen dem kloster Haina ihre güter in Altenstadt, in Lintheim und in Oberau, nebst fünf juchert weinbergen in Bergen, unter gewissem vorbehalt. Frankfurt, 1267 Mai 25.

Ego Wintherus de Rifenberg et uxor mea Gertrudis. Per presens fcriptum innotescere cupimus universis, quod omnia bona nostra fita in Aldenstat, in Lintheim et in Oberahe, et quinque iugera vinearum in Bergen fita, contulimus ecclesie in Hegenehes pro elemosina vera, titulo proprietatis perpetuo possidenda. Ita quod memorata ecclesia medietatem omnium fructuum de vineis nobis integraliter folvet ad fpacium vite nostre. De bonis autem predictarum villarum proventus integri nobis cedent. Hoc etiam fciendum, quod altero mortuo persone fuperstiti medietatem de vineis et integram porcionem de bonis iam dictis, fine contradictione qualibet, ipsa ecclesia ministrabit. Post mortem autem amborum bona eadem apud eandem ecclesiam perpetuo remanebunt. Insuper adiectum est, quod fi domino dante pariter prolem genuerimus, eadem bona ad eundem prolem redibunt omni postposito impedimento.

Huius rei testes funt: dominus Philippus fenior de Valkenstein. Heinricus decanus frankenfordensis. Johannes Leo. Sifridus de Wedere. Rudegerus. Johannes de Colenhusen, canonici ibidem. Frater Johannes de Wetflaria et focius eius. Reinhardus capellanus fancti Nicolai. Heinricus notarius decani. Wolframus quondam fcultetus. Johannes Goltsteyn. Herburdus de Ovenbach. Arnoldus Bunneister. Godefridus de Bischovesheim, fcabini frankenfordenses, et alij quam plures.

In huius facti robur et memoriam, presentem literam conscriptam meo ac domini decani prefati figillis duximus muniendam. Acta funt hec Frankenvort, anno domini m°. cc°. lxvij°. in die beati Urbani martiris et confessoris.

Papst Clemens IV bestätigt auf bitte des frankfurter stiftscapitels die anordnung einer von dem vicar der heiligen Katharina nach den matutinen zu lesenden messe. Viterbo, 1267 Juni 27.

Clemens episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filijs .. preposito .. decano .. fcolastico et capitulo ecclesie ‖ frankenfordensis, maguntine diocesis. Salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur quod instum est et honestum, tam vi‖gor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per follicitudinem officij nostri, ad debitum perducatur effec-

tum. Ex‖hibita siquidem nobis vestra petitio continebat, quod vos de consensu .. diocesani vestri, diligenti deliberatione prehabita, statuistis, ut perpetuus vicarius altaris sancte Katerine, in ecclesia vestra, cuius vicariam tu, fili Scolastice, de bonis proprijs, ibidem de novo creasti, vobis subiectus existat, et in eadem ecclesia una vobiscum canonicis horis intersit, et post matutinas tempestive missam in eodem altari celebret, antequam plebanus vester, qui pro tempore fuerit, incipiat dicere missam suam, ne alterius missa per reliquam valeat impediri, prout in patentibus litteris inde confectis plenius dicitur contineri. Nos itaque vestris supplicationibus inclinati, quod super premissis provide factum est, ratum et firmum habentes, id auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Viterbij. v kal. iulij. Pontificatus nostri anno tertio.

Die vom erzbischof von Mainz ernannten kirchenvisitatoren verordnen, dass ausser dem stiftscapitel auch die übrigen geistlichen in Frankfurt nach dem anschlag des scholasters Johann von Rodahe zu den kosten der visitation beizutragen haben. Frankfurt, 1267 Oct. 18.

Theodericus decanus pinguensis et magister Or. scolasticus askafemburgensis, visitatores a venerando domino archiepiscopo ma‖guntino constituti. Viro discreto .. Decano frankenvordensi, salutem in domino.

Cum racione visitationis‖vos et capitulum vestrum, cappellarij et universus clerus civitatis vestre, teneamini ad procurationem dare‖levium denariorum quinque libras, volumus et mandamus, quatenus cappellarios et alium clerum frankenvordensem, ad contribuendum vobiscum secundum taxationem domini Johannis scolastici vestri compellatis. Contradictores et rebelles, si qui fuerint, per censuram ecclesiasticam compescendo. Nos Or. scolasticus askafemburgensis contenti sumus sigillo decani pinguensis, college nostri.

Datum Frankenvort, Luce ewangeliste, anno m°. c°c°. lxvij.

Theoderich decan der kirche des heiligen Martin zu Bingen entscheidet als schiedsrichter den zwischen dem stiftscapitel zu Frankfurt auf der einen, und dem dortigen pfarrer Erpert auf der andern seite, über die gegenseitigen rechte und befugnisse entstandenen streit. Frankfurt, 1267 Dec. 1.

In nomine domini, amen. Theodericus decanus ecclesie beati Martini in Pinguia, visitator a venerabili patre, domino nostro Wernhero archiepiscopo maguntino,‖constitutus.

Ad universorum Christi fidelium noticiam cupimus pervenire, quod cum in ecclesia frankenfordensi clerum ciusdem opidi visitaremus, exorta ‖ questione inter .. decanum et capitulum ex parte una, et Erpretlum plebanum ex altera frankenvordensem, super iuribus et consuetudinibus sibi invicem ‖ observandis, tandem partes predicte tamquam in iudicem sive arbitrum in nos compromittentes, fide prestita, consenserunt, ut questionem huiusmodi omnem, que inter ipsas partes vertebatur, decideremus per modum amicicie sive iuris.

Nos igitur, auditis hinc inde propositis et attestationibus partium, et inspectis iure, consuetudine et instrumentis super hoc habitis ex antiquo, per sententiam diffinitivam, auctoritate prefati domini nostri Archiepiscopi pronunciando, dicimus: Quod .. plebanus quicunque pro tempore institutus in Frankenfort, .. decano et capitulo presentatus, ipsi decano debet promittere debitam obedienciam et honorem, et iurare, ut ex tunc ecclesie, decano et singulis canonicis ibidem in Frankenfort, tam in occulto quam in publico, verbo et opere, sit fidelis. Socij quoque ipsius plebani, quoscunque pro tempore receperit, ante executionem officij sui iurabunt similiter idipsum fideliter observare. Preterea ipse plebanus et socij sui divino officio, nisi sint negocijs parrochie prepediti, debent in choro tamquam canonici interesse. Item omnia legata, que transcendunt denarios tringinta et quinquaginta duos, qui vocantur secundales, memoratis decano et capitulo presentabunt, et si dictum legatum legans ad comparandos inde redditus legaverit, plebanus et socij sui non recipient quidquam inde. Si vero legatum huiusmodi distribuitur a capitulo inter fratres, plebanus, vel si ipse canonicus est, socij sui, unius canonici percipient portionem. Item si quis quidquam indeterminate legaverit, plebanus denarios triginta et quinquaginta duos prescriptos preaccipiet, reliquum capitulo presentans, de quo etiam unius canonici, si distribuitur, accipiet portionem. Item plebanus nomina defunctorum scripta in kalendario capituli, eo quod elemosinas suas eidem capitulo sint largiti, diebus dominicis in ambone suo fideliter pronunciabit; et nullius alias defuncti memoriam habebit, nisi infra dies triginta proximos sit defunctus, vel alicuius anniversarius in illa ebdomada habeatur; aliorum sibi commissorum recordationem faciet generalem, et hoc omni penitus absque scripto. Item omnia indumenta sacerdotalia, calices, libri et ornamenta quecunque alia, seu empta fuerint vel legata, absque omni specificatione erunt communia et ipsius capituli et plebani, ita quod in festis, profestis et feriatis diebus sicut choro, ita plebano indumenta eque competentia custos et suus campanarius administrent. Item in die palmarum et parasceves, in vigilia pasche et pentecostes et in purificatione beate Marie, plebanus in parrochia celebrare non debet, nisi funere presente, quod ante processionem chori sine sollempnitate cantus poterit sepelire, et si persona aliqua in diebus hijs communicare voluerit, post oblaciones chori facere licet ipsi. Item in cena domini et in die pasche, plebanus et socij sui ad altare parrochie aliaque collateralia communicabunt, et quidquid offertur ipsius est plebani; set in

parasceve et in vigilia pasche decanus communicabit in choro, et ipse et sui ministri percipient quod offertur. Plebanus autem ad fuum altare communicans, quod ibi offertur, percipiet ipse solus; et si ad altaria collateralia communicantur aliqui, decanus suique ministri partem mediam, plebanus quoque alteram de hijs, que offeruntur ibi, percipient equo modo. Item in festis patroni vel dedicationis collateralium altarium, plebanus custodi eiusdem ecclesie vini franci boni quartale dimidium propinabit, et si capitulum cum processione in primis vesperis predicta visitaverit altaria, plebanus tantumdem dicto capitulo propinabit. Ceterum plebanus ne per protractionem nimiam, tam in pulsando quam in cantando, capitulum predictum afficiat fastidio, debet se cum missa sua quantocius poterit expedire, eo tamen excepto, quod in diebus pasche, nativitate domini et omnium sanctorum capitulum deferre debet plebano quousque oblationes suas commode tollat omnes, sed in reliquis festis diebus, post oblationes plebani, prima pulsari incipiatur, et post Sanctus terminetur, et post elevationem ostie ad chorum pulsetur. Item ad altare parrochie plebanus duos ardentes cereos procurabit, et inde percipiet solidos viginti quatuor den. levium, qui iam ad hoc in censu partim habentur, et de bonorum legatis in posterum totaliter habebuntur. Preterea plebanus curiam anteriorem, quam inhabitat, nomine capituli inhabitabit, et dabit inde censum debitum ex antiquo; insuper in recognitionem iuris capituli, quamdiu non est in perceptione prebende, in die pasche solidos octo denariorum levium, nomine census, capitulo singulis annis solvet.

In cuius rei evidenciam et perpetuam firmitatem, nostri prescriptorum .. decani ac capituli et plebani sigillorum munimine presentes litteras roboramus. Actum et datum Frankenvort, anno domini m. cc. lxvij., kal. decembris.

Das ſtiftscapitel und die ſtadtbehörde beurkunden, dass Arnold und Guda dessen frau ein pfund heller jährlicher einkünfte für das begraben armer leute vermacht haben. 1267 Dec. 8.

Quia ſtatus humanus variabilis est, necesse est, ut ipsi ſuccuratur ſcripture testimonio redi‖vivo. Nos igitur Heinricus decanus, totumque capitulum ecclesie frankenvordensis; Cunradus ſcultetus, ſcabi‖ni, consules et universi cives frankenvordenses, hoc ſcripto notum facimus tam presentibus quam futuris, ‖ quod Arnoldus filius Guntrami et Güda uxor ſua, cives frankenvordenses, communicata manu et unanimi consensu, propter deum, in egenorum quorumcunque ſepulture ſubsidium, in cimiterio parrochie frankenvordensis ſepeliendorum, exceptis illis, quos in hospitali mori contigerit, ac eciam in animarum ſuarum remedium, libram denariorum frankenvordensium census annualis de domibus duabus, iuxta domum Bertholdi de Heldebergen ſitis, a Cünrado dicto Karphone et heredibus ſuis, illis, qui in posterum usi fuerint officio ſepulture, presentandam, humiliter et ſinpliciter legaverunt, — interposito tali pacto, videlicet, quod quadripartito censu prefato, ſinguli quinque ſolidi in ſingulis quatuor anni ſingulis temporibus,

que vronevaste vulgariter dicuntur, egenorum supradictorum sepultoribus, pro labore, quem in eorumdem sepultura sustinuerint, perpetualiter conferentur. Et ipsi sepultores nichilominus ab eisdem egenis huiusmodi contenti fallario perpetuo permanebunt. Cuius rei nos universi atque singuli sumus testes. Hoc autem ut legatum inposterum permaneat inconvulsum, nostris, ad preces Arnoldi memorati, sigillis fecimus hanc litteram roborari. Acta sunt hec anno domini m°. cc°. lxvij°. vi°. idus decembris.

Wernher erzbischof von Mainz bestätigt das am 1 Dec. 1267 vom binger decan Theoderich zwischen dem frankfurter stiftscapitel und dem dortigen pfarrer Erpert über die gegenseitigen rechte gefällte schiedsrichterliche urtheil. Apud Lacum, 1268 Mai 12.

Wernherus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo .. decano et capitulo ecclesie de Franken ‖ fort, salutem in domino.

Dilectus in Christo Theodericus decanus ecclesie beati Martini in Pinguia, missus a nobis, ut in vestra ecclesia de vobis et alijs clericis de ‖ Frankenfort vice nostra visitacionis officium exerceret, super quadam questione exorta inter vos ex parte una, et Erpertum plebanum vestrum ex altera, super quibusdam ‖ iuribus et consuetudinibus invicem observandis, ordinationem quandam auctoritate nostra constituit, in hec verba:

In nomine domini, amen. Theodericus etc. ut supra. Actum et datum Frankenfort, anno domini. m°. cc°. lxvij. kal decembris.

Nos igitur ordinationem huiusmodi ratam et gratam habentes, eam tenore presencium litterarum in nomine domini confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, beati Martini et nostram se noverit incurrisse.

Datum apud Lacum, anno domini m. cc. lxviij. in die beati Pancratij martiris.

Conrad der schultheiss, die ritter, die schöffen, die rathmannen und die frankfurter bürger gemeinlich versprechen jedem ihrer mitbürger dasjenige, was er auf ihren kriegszügen verliert, zu ersetzen; desgleichen jeden, welcher gefangen wird, nach massgabe seines vermögens auszulösen. 1268 Mai 19.

Nos Conradus scultetus, milites, scabini, consules et universi cives frankenvordenses.

Hoc scripto no ‖ tum esse cupimus universis, quod de communi consilio, unanimi voluntate pariter et consensu, statuimus infra scripta ‖ perpetuo inviolabiliter observanda, videlicet, quod unicuique nostro concivi omnia, que in comitatu vexillorum nostrorum fideli, ‖ certaminibus aut reisis, quod absit, fortassis inposterum perdiderit, plenarie refundemus. Preterea unumquemque nostrum concivem, qui sub ipso vexillorum nostro-

rum comitatu fideli, fortuitu, quod deus avertat, per emulos aut inimicos nostros captivatus fuerit, pro pecunia tanta, pro quanta fecundum taxationem valoris bonorum fuorum fe tunc redimere posse pensabitur, ab eiusdem captivationis vinculis absolvemus, contradictione qualibet procul mota. Ut autem huiusmodi ſtatutum nostrum, debitam et perpetuam obtineat firmitatem, ſculteti nostri predicti, nostreque civitatis nominate figillis hanc paginam iussimus roborari. Actum anno m°. cc°. lxviij°. xiiij kal. iunij.

Godfrid der ältere von Eppſtein und Elisa ſeine gemahlin verzichten auf alle ansprüche an die zwei mansen in Hopershofen, wegen welchen ſie mit dem kloster Arnsburg bisher ſtreit führten. Zugleich bekennen ſie, dass ihnen dasselbe kloster ſeinen vom canonicus Rudeger erkauften hof in Frankfurt zu lebenslänglicher benutzung überlassen habe. Frankfurt, 1268 Juli 12.

Godefridus ſenior de Eppenstein et Elysa collateralis nostra. Tenore presencium recognoscimus, publice protestando, quod nos pari consilio et voluntate, una cum consensu filiorum nostrorum, Gerhardi prepositi ‖ ecclesie frankenfordensis et Godefri, renunciavimus omni actioni, quam habuimus vel habere potuimus, ſuper ‖ duobus mansis in Hopershoven ſitis, pro quibus multo tempore litigavimus cum domino .. abbate et conventu de Arnisburg. Ita, quod nec in posterum a nobis, ſive a nostris heredibus legittime ſuccedentibus, ulla interveniente occasione, ſuper eisdem bonis, ipsum monasterium molestetur vel aliquatenus inpulsetur. Preterea recognoscimus, quod dominus abbas et conventus eiusdem monasterij, intuitu nostre dilectionis, assignaverunt nobis ad ſpacium vite nostre, curiam ſuam in Frankenfort, quam comparaverunt pro quadraginta una marcis colonien. apud dominum Rudegerum canonicum ibidem, tali condicione interposita, quod quicquid in eadem curia, tam in maioribus quam in minoribus edificijs edificaverimus, post obitum nostrum in puram elemosinam ad ipsum monasterium penitus devolvatur, nec eciam filij nostri, ſive qualescunque heredes nostri, ullum ius habebunt ſuper huiusmodi requirendi. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi fecimus, et figillis nostris et filiorum nostrorum predictorum, fecimus roborari.

Actum in Frankenfort in curia eorumdem monachorum, anno domini m°. cc°. lxviij°. in die beate Margarete.

Testes autem ſunt: Henricus decanus, et camararius Sifridus ecclesie frankenfordensis. S. notarius noster. Conradus ſcultetus. Wer. dictus Schelme. Wolframus quondam ſcultetus. Henricus de Dydinkeim, milites. Dominus F. abbas. H. vestiarius. R. cellerarius de Arnisburg. Frater H. magister curie in Ryderen, et alij quamplures.

Papst Clemens IV bestätigt dem stiftscapitel zu Frankfurt alle seine freiheiten und immunitäten. Viterbo, 1268 Sept. 7.

Clemens episcopus, servus servorum dei. Dilectis filijs .. decano et capitulo ecclesie frankenfordensis, maguntine diocesis. Salutem et apostolicam benedictionem. ‖

Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per follicitudinem ‖ officij nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filij, vestris iustis postulationibus grato concurrentes ‖ assensu, omnes libertates et immunitates a romanis pontificibus, predecessoribus nostris, sive per privilegia seu alias indulgentias vobis et ecclesie vestre concessas, necnon libertates et immunitates secularium exactionum, a regibus et principibus alijsque christifidelibus rationabiliter vobis seu ecclesie predicte indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Viterbij, vij idus septembris. Pontificatus nostri anno quarto.

Heinrich der decan und das capitel der frankfurter kirche, auf der einen, und Erpert der pfarrer daselbst, auf der andern seite, übertragen dem magister Hermann ihrem mitcanonicus, die schiedsrichterliche entscheidung gewisser zwischen ihnen streitiger artikel. Frankfurt, 1269 März 28.

Nos Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie frankenvordensis et Erpertus plebanus ibidem. Noverint universi, tam presentes quam futuri, quod cum lis et causa super quibusdam certis articulis, nostris figillatis figillis, inter nos decanum et capitulum ecclesie frankenvordensis, ex parte una, et me Erpertum plebanum prescriptum, ex parte altera, diutius verteretur, et super eisdem articulis hinc inde observandis oblatus fuerit libellus coram iudicio maguntino, tandem nos partes prescripte, volentes a dicta lite et causa, que est vel esse posset, et iudiciorum strepitu discedere, communiter et concorditer compromisimus in virum discretum magistrum Hermannum, nostrum concanonicum, tamquam in arbitrum, arbitratorem et amicum communem. Dantes sibi plenam ac liberam potestatem, arbitrandi, diffiniendi aut amicabiliter componendi inter nos super ipsis articulis et quolibet eorumdem; promittentes eciam, omnia et singula, que dictus magister Hermannus preceperit, ordinaverit, diffiniverit seu arbitratus fuerit, firmiter observare et contra ea non venire, sub pena viginti marcarum col. den., sex iudicibus maguntinis, octo fabrice ecclesie frankenvordensi, et sex marcas ipsi magistro Hermanno, a parte arbitrium dicti magistri Hermanni super hijs non observante solvendarum, nisi

pars non observans monita infra quindenam resipiscat, emendando, restaurando vel restituendo, contra arbitrium dicti magistri si quid fecit. In cuius rei maiorem evidenciam et firmitatem, nos decanus et capitulum, Erpertus plebanus, et magister Hermannus, prenominati, presentem litteram nostris sigillis presentibus roboramus. Actum Frankenvord, anno domini m°. cc°. lxix°, quinto kal. aprilis.

Magister Hermann entscheidet als schiedsrichter gewisse zwischen dem frankfurter stiftscapitel und dem pfarrer Erpert streitige artikel. 1269 März 28.

Ego magister Hermannus, canonicus aschaffenburgensis, articulos feci, super quibus in me, tamquam in arbitrum, arbitratorem, et‖amicum communem, ex parte.. decani et capituli frankenvordensis, et Epperti plebani ibidem, extitit compromissum, taliter‖arbitrando diffinio:

Ad primum, quod capitulum petit quatuor marcas a plebano predicto, quas recepit a dicto Histengrubele, ‖ has quatuor marcas dico restituendas a plebano, sed meo arbitrio distribuendas. Item duas marcas in Medenbruere, cum plebanus hoc neget, si probatum fuerit, ipsum predictas duas marcas recepisse, pronuncio eas restituendas a plebano, et meo arbitrio similiter distribuendas. Item duos solidos census annualis, quos legavit dictus Medenbruere, et decem et octo denarios, quos legavit Bichelina, ad cereos parrochie deputo tribuendos, hoc tamen fiat de scitu decani et capituli supradicti. Item decem et octo solidos col. den., quos dicitur plebanus recepisse a Walthero de Velwile et eius uxore, dico restituendos a plebano, si probatum fuerit, eum recepisse. Item solidum den. census annualis, quem legavit H. dictus Alleum, deputo ad cereos predictos. Item ianuam constructam apud altare sancte Marie a plebano, obstrui per me volo, si non placuerit decano et capitulo, vel maiori et saniori parti capituli, sic permanere. Item arbitrando dico, quod plebanus quandocunque et quibuscunque diebus vocatur ad infirmum ad communicandum, quod vadat libere et secure sine alicuius contradictione. Item volo, quod plebanus non prohibeatur a decano et capitulo edificare altare parrochie, ita quod hoc faciat sine preiudicio tamen chori.

Ut nos.. decanus et capitulum et Eppertus plebanus frankenvordensis prescriptos articulos inviolabiliter observemus, presentem litteram nostrorum sigillorum, una cum sigilli magistri Hermanni, munimine roboramus. Actum anno domini m°. cc°. lxviiij°. v kal. aprilis.

Magister Hermann entscheidet als schiedsrichter den zwischen dem frankfurter stiftscapitel und dem pfarrer Erpert über rechte, gewohnheiten und gewisse besondere artikel bestandenen streit. 1269 März 28.

Magister Hermannus aschaffenburgensis et frankenvordensis ecclesiarum canonicus.

Ad universorum Christi fidelium noticiam cupio pervenire, quod, cum in ecclesia frankenvordensi exorte essent questiones inter dominum .. decanum ‖ et capitulum ex parte una, et Eppertum plebanum frankenvordensem ex altera, super iuribus et consuetudinibus, necnon super quibusdam articulis facti, sibi invicem observandis, tandem partes predicte, tamquam in arbitrum et arbitratorem in me ‖ compromittentes, ut in litteris ipsorum super hoc confectis plenius continetur, consenserunt, ut questionem huiusmodi omnem, que inter ipsas partes predictas ‖ vertebatur, deciderem per modum amicicie sive iuris.

Ego igitur, auditis hincinde ‖ propositis, et inspectis iure, consuetudine, utilitate, honestate tam ecclesie quam parrochie, et instrumentis super hoc habitis ab antiquo, insuper prudentum virorum usus consilio, et plena deliberatione mecum habita, in nomine domini arbitrando diffinio et pronuncio in hunc modum: Quod plebanus quicunque pro tempore institutus in Frankenvord .. decano et capitulo presentatus, decano debet facere debitam obedienciam et honorem, et iurare, ut extunc ecclesie, decano et singulis canonicis ibidem in Frankenvord, tam in occulto quam in publico, verbo et opere, et ipsi canonici vice versa in invicem sint fideles. Sociique ipsius plebani, quoscunque pro tempore receperit, ante executionem officij sui iurabunt, ut ecclesie, decano et singulis canonicis, tam in occulto quam in publico, verbo et opere, sint fideles. Preterea Eppertus plebanus, quia receptus est in canonicum, nisi fit negocijs parrochie impeditus, sit choro astrictus; insuper legendo, cantando tamquam canonicus, et septimanam suam in quolibet officio observabit, et in hijs omnibus vicarijs et quibuscunque non canonicis preferatur. Et quod plebano detur candela in festo purificationis ex parte capituli, sicut uni canonico illa die. Item omnia legata, que transcendunt denarios triginta et quinquaginta duos, qui vocantur secundales, memoratis decano et capitulo presentabit; et si dictum legatum legans ad conparandos inde redditus legavit, plebanus et socij sui non recipiant quicquam inde. Si vero legatum huiusmodi distribuitur a capitulo inter fratres, plebanus, vel si ipse canonicus est et in perceptione prebende, socij sui, unius canonici nomine plebani percipient portionem. Item si quis indeterminate legaverit, plebanus denarios triginta et quinquaginta duos prescriptos preaccipiet; reliquum capitulo presentans, de quo eciam unius canonici, si distribuitur, accipiet portionem. Item plebanus nomina defunctorum scripta in kalendario capituli, eo, quod elemosinas suas eidem capitulo sint largiti, diebus dominicis in ambone suo fideliter pronunciabit, et nullius alias defuncti memoriam habebit, nisi infra triginta dies proximos sit defunctus, vel alicuius anniversarius in illa ebdomada habeatur. Aliorum sibi commissorum recordationem faciat generalem, et hoc omni penitus absque scripto. Item omnia indumenta, calices, libri et ornamenta quecunque alia, seu empta fuerint vel legata, sine omni specificatione erunt communia et ipsius capituli et plebani, ita, quod in festis, prothofestis, feriatis diebus, sicut choro, ita et plebano indumenta eque conveniencia campanarius amministret. Item in die palmarum et parasceves, in vigilia pasche et penthe-

costes et in purificatione beate Marie, plebanus in parrochia non celebret, nisi funere presente, quod ante processionem fine follempnitate cantus poterit fepelire; et fi persona aliqua in diebus prescriptis communicare voluerit, post oblationes chori licet ipsi. Item in cena domini et in die pasche plebanus et focij fui ad altare parrochie, aliaque collateralia communicabunt, et quicquid tunc offertur, ipsius fit plebani; fed in parasceve et in vigilia pasche decanus communicabit in choro, et ipse et fui ministri percipient quod offertur. Plebanus autem ad fuum altare communicans, quod fibi offertur, percipiet ipse folus, et fi ad altaria collateralia communicant aliqui, decanus fuique ministri partem mediam, plebanus vero alteram, de hijs, que offeruntur ibi, percipient equo modo. Item fi aliquis advena, peregrinus aut religiosus celebrat in altaribus collateralibus, fi hoc fit ante pulsationem misse, fit custodis; fi infra pulsationem misse vel post, fit plebani quod offertur. Item arbitror, ut cum funus aliquod fepeliendum est a canonicis, quod non fient plures misse pro defunctis nisi due, una in choro et alia a plebano, nisi a parentibus defuncti hoc requiratur; et hoc requiri volo a decano, qui hoc licenciabit, ita tamen, quod fi una missa tantum requiratur, una vice a vicarijs chori et alia vice a focijs plebani celebretur, fi vero due misse requirantur, una a vicarijs chori et alia a focijs plebani proportionaliter celebretur. Nec liceat alicui facerdoti, presente funere, ultra id missam celebrare pro defunctis, nisi licentiatus fuerit a decano. Item in festis patroni, vel collateralium altarium dedicationis, plebanus custodi eiusdem ecclesie vini franci boni quartale dimidium propinabit; et fi capitulum cum processione in primis vesperis predicta visitaverit altaria, plebanus tantumdem capitulo propinabit. Ceterum plebanus, ne ex protractione nimia capitulum tedio afficiat, debet fe cum missa fua bona fide quantocius poterit expedire, et hoc arbitrando fibi precipio fub obediencia facta decano. Attamen in die pasche, et omnium fanctorum, nativitate domini, capitulum deferre debet plebano, donec oblationes fuas commode tollat omnes. In reliquis festis diebus post oblationes plebani, prima pulsabitur, et in inceptione Pater noster, terminetur, et post fecundum Agnus dei, ad chorum pulsetur. Item cerei duo ad altare parrochie ardentes, qui in censu partim habentur, de bonorum legatis in posterum, de scitu tamen capituli, usque ad fummam viginti quatuor folidorum frankenvordensium denariorum totaliter habebuntur. Volo etiam et arbitrando precipio, ne plebanus aliquid construat vel destruat in ecclesia vel in cimiterio, nisi de consensu decani et capituli vel partis capituli fanioris. Preterea plebanus inhabitabit curiam anteriorem nomine capituli, et dabit inde censum debitum ex antiquo. Insuper in recognitionem iuris capituli, quam diu non est in perceptione prebende, in die pasche folidos octo levium denariorum nomine census capitulo fingulis annis folvet. Prohibeo etiam plebano, ne aliquid pro licencia danda vinum, annonam, vel aliqua huiusmodi inducendo vel extraducendo aliquid recipiat ad usus fuos, ultra id, quod fabrice folet dari, ut hactenus est observatum, vel debuit observari, fed id quod offertur fabrice folum cedat.

Nos . . decanus et capitulum et Erpertus plebanus frankenvordensis omnia prescripta et arbitrata a magistro Hermanno, nostro concanonico, inviolabiliter promittimus observare, sub pena super hoc conscripta. In cuius rei maiorem evidenciam atque firmitatem, presentes litteras nostrorum et magistri Hermanni sigillorum munimine roboramus. Actum et datum anno domini m. cc. lxviij. v kal. aprilis.

König Richard erlaubt dem frankfurter stiftscapitel sich aus dem reichswald Dreieich mit dürrem holz zum brennen zu versehen. Frankfurt, 1269 Mai 23.

Ricardus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Cupientes honorabiles viros . . decanum et capitulum frankefordensis ecclesie, dilectos capellanos nostros, ad inmitationem predecessorum nostrorum, imperatorum romanorum et regum, speciali prosequi gracia et favore, ut arida et infructosa ligna in nostro et imperij nemore, quod Driech vulgariter nuncupatur, ad ipsorum proprium usum et ignem libere colligere et accipere valeant, et fine alicuius contradictione ad proprios lares deducere, pure ac propter deum eisdem decano et capitulo plenam, auctoritate presentium, concedimus facultatem . . Sculteto nostro frankefordensi, qui nunc est, et qui pro tempore fuerit, districtius inhibentes, ne predictos decanum et capitulum contra hanc nostram concessionem impediat vel molestet, nec ab aliquibus impediri vel molestari permittat, sed fludeat potius eos in hijs gratiose et benevole promovere. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum Frankefort, xxiij die maij, indictione xij, anno domini m°. cc°. lx°. nono. Regni vero nostri anno xiij.

König Richard verordnet, dass die deutschordensbrüder zu Sachsenhausen den Röderbruch auch ferner eben so ungestört besitzen sollen, wie zu den zeiten kaiser Friedrichs und könig Heinrichs, seines sohnes. Mainz, 1269 Juli 9.

Ricardus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Cupientes honorabiles et religiosos viros . . commendato rem et fratres domus sancte Marie Theotonicorum frankefordenses, propter grata ipsorum merita, uberiori prosequi gracia et favore, tenore presencium eisdem fratribus specialiter duximus concedendum, ut predicti fratres ea libertate et eo iure, vel potiori, in quadam palude, sita iuxta nemus nostrum et imperij prope Frankeford, que Roderbroch vulgariter nuncupatur, uti et gaudere libere valeant, quo tempore recolende memorie Fredericl olim Romanorum imperatoris et Henrici filij sui, predecessorum nostrorum, usi et gavisi fuisse noscuntur.

Quapropter Wolframo militi, fculteto nostro, et illi, qui pro tempore ibidem fculte-
tus fuerit, districte precipimus et mandamus, quatinus predictos commendatorem et fra-
tres fuper huiusmodi libertate et iure in ipsa palude nullatenus impediant vel molestent,
fed ipsos ſtudeant tam in hijs, quam in omnibus eorum agendis, favorabiliter promovere.

Datum Maguncie, viij die iulij, indictione xij, anno domini m°. cc°. lx°. nono.
Regni vero nostri anno xiij.

Johann von Rodahe, ſcholaster an der frankfurter ſtiftskirche, ſtiftet am dortigen altar der heiligen Katharina eine vicarie, und dotirt dieſelbe mit genannten gütern. Frankfurt, 1270 Feb. 13.

In nomine domini, amen. Johannes de Rodahe, fcolasticus ecclesie de Franken-
fort, notarius reverendi domini Wernheri, archiepiscopi maguntini. ‖

Cum mundus presens ſit labilis et omnis gloria eius vana, et omnia que ſunt in
ipso ſint morbida, corruptibilia et tam ſolubilia, quod non durant: de re ‖ quie eterna,
ſalute perpetua, vita incorruptibili et ſtabili mansione expedit cogitare. Inde est, quod
ego Johannes clericus, humilis fervus dei, recognos ‖ cens quod dominus deus michi
ſua largissima pietate in rebus et honoribus in hoc feculo ſic providit, quod ſibi ad
quas non ſufficio graciarum teneor actiones, ad placandum eum, et ad obtinendum pro-
piciationem ipsius, decrevi ad ſuum honorem, et ob reverenciam beate virginis Kate-
rine, que ſuis exigentibus meritis est apud dominum prepotens pro peccatoribus inter-
cessor, in altari ipsius beate virginis perpetuam facere vicariam, accedente consensu
dominorum Henrici decani, Cristiani cantoris et tunc plebani, quando eadem vicaria
ſuit primitus instaurata, et domini Epperti nunc plebani, ac capituli ecclesie de Fran-
kenfort, in qua altare predictum est ſitum. Ad quam vicariam prefati .. decanus et ca-
pitulum ecclesie frankenfordensis, et nullus alius, ydoneum in ſuam animam eligant fa-
cerdotem, qui quanto cicius post matutinas ſe poterit preparare, in altari eodem cotti-
die missam dicat, cum una collecta de beata virgine Katerina, ita, quod post missam
ſuam, plebanus non ſentiat impedimentum aliquod misse fue, ſalvis nichilominus per om-
nia ſollempnitatum iuribus ecclesie ac plebano. Obligatus eciam erit idem facerdos ad
omnes horas, et quodlibet obsequium divinum in choro, et obediet decano in omnibus
ſicut alter. Memoriam autem aget mei, patris, matris et omnium parentum meorum,
domini Ulrici de Mincenberch, et omnium benefactorum meorum, et omnium illorum,
qui michi ſunt commissi et pro quibus exorare debeo et debui in hac vita.

Quia igitur qui fervit altari, debet eciam vivere de altari, ecce ad ſuſtentacionem
facerdotis huiusmodi trado, lego et confero bona mea apud Arheiligen, que apud An-
dream, Hartmudum Grasohsen et Emconem, milites, iusto emptionis titulo, emi ibidem.
Item apud Bischovesheim vineas quasdam, que quandoque fuerunt Cunradi Medenme-
chere, civis de Frankenfort, et Cunradi campanarij. Item apud Frankenfort quosdam

census, quos emi apud Ludewicum carnificem, qui dantur de quibusdam domibus et macellis. Item domum ſitam iuxta domum quondam Cunradi campanarij. Item quosdam census minutos, quos conscripsi in kalendario dominorum. Ceterum omnem ornatum, quem in ecclesia frankenfordensi habeo reservatum, ipsi ecclesie confero irrevocabiliter propter deum.

Ut autem omnia ſupradicta firmiter observentur, presentem cedulam inde confectam mei, dominorum Heinrici decani, Cristiani cantoris, Epperti plebani et capituli, ac domini Wolframi ſculteti de Frankenfort ſigillorum munimine confirmavi. Actum et datum apud Frankenfort, anno domini m. cc. lxx. vij kal. marcij.

Wicker an der brücke, der ſohn des Harperna von Offenbach, macht gemeinſchaftlich mit ſeiner ehefrau Gisele verſchiedene letztwillige verfügungen. 1270 Mai.

Omnibus quibus nosse fuerit oportunum, Wickerus ſuper pontem, civis frankinvordensis, filius Harperni de Ovenbach, noticiam ſubscriptorum.

Ne rerum gestarum materia processu temporis ‖ evanescat et pereat, cautum est, eas aut vivo testimonio confirmare aut litteris perhennare. Noverint igitur tam presens etas quam futura posteritas, quod ego, communicata manu uxoris mee Gissele, ob honо ‖ rem dei et gloriose genitricis eius, ac pro remedio animarum nostrarum, necnon et progenitorum nostrorum, de bonis nobis a deo collatis, de testamento nostro, de discretorum consilio duxi taliter ordinandum. ‖

Fratribus de ordine Predicatorum domus frankenvordensis dimidiam marcam reddituum ſingulis annis post mortem meam, que cedet de curia Michaelis iudei inter iudeos in ſesto beati Martini. Sororibus de ordine Penitencium ibidem iiij^{or} octalia ſiliginis ſingulis annis de bonis in Ovenbach ſitis. Item ad hospitale ibidem iij ſol. et vi den. leves reditуum, de quibus Ludewicus manens in curia, que dicitur Eckenheimere, ſolvit ij ſol., Walterus calcifex iuxta ſanctum Antonium xviij den. Ad pontem ibidem i ſol. levis monete ſingulis annis. Item ſubscriptis ecclesijs, videlicet parrochie frankenvordensis, ſancti Georgij, beati Nycolai, Rode, Ovenbach, Biberah, Bergele, cuilibet earum ſex denarios leves ad luminaria ſingulis annis ſolvendos, qui reditus tam pontis quam ecclesiarum, debent pecunia qua potuerunt comparari. Insuper fratribus Minoribus frankenvordensibus marca dabitur post mortem meam illa vice. Fratribus de monte Carmeli ibidem marca. Fratribus Augustinensibus Frideberg marca. Item Antoniensibus in Rosdorf dimidia marca. Ad ſanctum Albanum Maguntie una marca. Preterea pro ſolucione pecunie, que in contractu matrimonij inter me et prefatam Gisselam uxorem meam promissa fuerat, persolvenda, duodecim marcas .. commendatori et fratribus domus theutonice in Sassinhusen post obitum meum ſtatim presentandas ad ſubsidium terre ſancte. Item nove capelle ibidem calicem de commendatoris et fratrum consilio comparandum. Item pixidem argenteam de valore unius

marce ad viaticum deportandum ibidem. Item Cunrado de Diezenbach unam marcam. Heinrico avunculo meo et liberis ſuis viginti ſol. lev. Irmengardi relicte Hildebrandi et liberis ſuis viginti ſol. lev. Kůnegundi filie fororis mee et liberis ſuis viginti ſol. lev. Elysabeth de Ovenbach filie fororis mee et liberis ſuis dimidiam marcam. Insuper ſepulturam apud ecclesiam fratrum Predicatorum frankenvordensium elegi, et a priore domus eiusdem, ut ad illam me reciperent, ſuppliciter postulans, impetravi; unde et omnia arma mihi attinencia ad locum ſepulture mee in testamento legavi. Petro et Herburgi liberis fororis mee xviij ſol. col. Post mortem vero meam .. commendator, qui pro tempore fuerit, et fratres domus theutonice memorate, ſupradictam Gisselam uxorem meam in ſuam procuracionem, ſi ipsa ſupervixerit, recipient, ſicut ab eisdem una cum ipsa humiliter postulavi, et de duabus curijs meis et domibus eisdem curijs attinentibus iuxta pontem ſe fratres predicte domus teuthonice intromittent ſub hac forma, quod predicte curie infirmis in hospitali ſuo debeant perpetuo deservire, necnon omnia bona, tam mobilia quam immobila, que nunc habeo et in posterum adiuvante deo conquiro, ſive habuero preter ſuprascripta, que ipsis communicata manu ſepedicte Gissele uxoris mee liberaliter contuli propter deum, post obitum meum perpetuo possidenda, ſe fratres ſupradicte domus teuthonice integraliter ſimiliter intromittent.

Ut igitur hec prescripta rata et inconvulsa permaneant, et a nemine valeant inposterum infirmari, presens ſcriptum exinde confectum ſigillis ſubscriptis, videlicet .. prioris de ordine Predicatorum frankenvordensium et .. commendatoris fratrum domus teuthonice in Sassenhusen petij roborari.

Acta ſunt hec, hijs presentibus et in testimonium deputatis: fratre Cunrado priore et fratre Hermanno de Wetflaria ordinis Predicatorum. Item fratre Arnoldo et fratre Godefrido de Morle ſacerdotibus, fratre Ludewico commendatore et fratre Frankone ordinis domus teuthonice. Item Hartdrado de Wetflaria et Cunrado de Maguntia, civibus frankenvordensibus.

Anno domini m°. cc°. lxx°. mense maio.

Theodorich biechof von Verona beurkundet, dass er die kirche der Carmeliter in Frankfurt zu ehren der heiligen jungfrau Maria geweiht habe, und ertheilt allen denen, welche dieselbe an genannten festtagen besuchen, einen ablass. 1270.

Bonitate divina Theodoricus episcopus veronensis. Christi fidelibus universis, tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, ſalutem in dominorum domino Jesu Christo.

Gloriosus deus in ſanctis ſuis etc. Hinc est, quod, cum nos anno domini m. cc. lxx. charissimis nobis in Christo fratribus de monte Carmeli in Frankenfurt, cooperante nobis ſpiritus ſancti gratia, cemeterium dedicaverimus et altare in honorem preclarissime

Virginis antedicte, cuius ipse locus existit vocabulo insignitus, omnibus Christi fidelibus, qui cum cordis contritione et humilitate, per primos continuos octo dies, deinde in tribus octavis, post hec in mensualibus memorijs per primi anni circulum, demum in anniversario ipsius dedicationis, que semper proxima dominica post festum sancti Bartholomei apostoli habebitur celebris et solemnis, et in singulis gloriose Virginis festivitatibus, locum visitaverint antedictum, quique ijsdem fratribus pauperibus, qui propter Christum pauperem extreme sustinent farcinam paupertatis, ad ipsorum edificia consummanda et inopiam sublevandam, manum porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia, ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, ac ea, quam nobis, licet indignis, contulit auctoritate confisi, omnium venialium peccatorum quadraginta dies, peccata oblita, vota fracta si ad ea redierint, offensas patrum et matrum absque violenta iniectione manuum, iuramenta temeraria, levia et quotidiana, violationesque dierum celebrium, in nomine domini misericorditer relaxamus.

Datum Francofordie, anno domini antedicto. Pontificatus autem nostri vicesimoquinto.

Der propst aller klöster der heiligen Maria Magdalena, augustiner ordens, beurkundet, dass das Weissfrauenkloster zu Frankfurt mit seiner genehmigung dem Cunrad in den gärten daselbst ein novalfeld gegen bestimmten zins überlassen habe. Frankfurt, 1271 Apr. 27.

W. miseratione divina generalis prepositus monasteriorum beate Marie Magdalene, ordinis sancti Augustini, et sedis apostolice capellanus. Universis Christi fidelibus, presen‖tem paginam inspecturis, salutem in eo, qui est vera salus.

Ea, que geruntur in tempore, ne similiter labantur cum tempore, consueverunt scripture testimonio perenni‖ri. Hinc est, quod auctoritate nostra conventus ordinis nostri in Francginvurt contulit Cünrado manenti in ortis, quoddam novale, quod proprijs‖manibus exstruxit, sub tali forma, quod ipso vivente solvet annuatim viij mensuras, que dicuntur vulgariter aichdeil, cum decima attinente, ipso vero decedente, quoscumque elegerit heredes in prima linea, solvent de huiusmodi decem mensuras antedictas. Preterea de eisdem novalibus assignavimus cuidam cultori unum ortum, solventem singulis annis unam libram colon. monete, et quicumque suorum heredum successerit, item solvet septem solidos memorate monete.

Huiusmodi vero rationis testes sunt: Henricus filius Gepheridi. Ecgehardus filius Emmerici. Gepheridus scabinus antedicte civitatis, nacione de Bischovisheim. Henricus Pistor de Sahssinhusin, et alij quam plures fide digni.

Datum in Vrancginvurt, anno gracie m°. cc°. lxxj°., xv kal. maij.

Der propst aller klöster der heiligen Maria Magdalena, augustinerordens, beurkundet, dass das Weisfrauenkloster zu Frankfurt dem Nibelung von Eschbach fechs mansen in Eschbach, welche jährlich vier und vierzig achtel frucht zinsen, verliehen, und dass dieser für richtige zahlung des zinses noch besondere sicherheit bestellt habe. Frankfurt, 1272 Apr. 28.

W. miseratione divina generalis prepositus monasteriorum beate Marie Magdalene ordinis sancti Augustini, et fedis apostolice capellanus. Universis Christi fidelibus, presentem paginam inspecturis, salutem in auctore salutis.

Ea, que geruntur in tempore, ne fimul labantur cum tempore, consueverunt vivo testimonio vel fcripture testimonio perennari. Hinc est quod nos universis notum esse cupimus, quod auctoritate nostra, honorabili viro Nibelungo fuisque heredibus de Esshebach, conventus ordinis nostri contulit in eadem villa vi mansus, folventes fingulis annis xliij mensuras, que dicuntur vulgariter achtdeil, quorum erunt vi tritici. In cuius rei certitudinem idem obligavit quoddam mansum fue proprietatis fitum in Obirsteittin, ut fi aliquis defectus in folutione precedentium fubcreverit, idem mansus cedat conventui ad fulplementum huiusmodi ordinationis, ita dumtaxat, fi grando ordinatione divina, five terrarum turbatio eundem in aliqua parte impedierit, nichilominus ad folutionem antedictam in omnibus ecclesie fepedicte fe obligavit in folvendo infra festa beate virginis nativitatis et assumptionis.

Huius vero racionis testes funt: Volbreht. Hildemar. Henrich, filius Henrici de Esshebach. Wernher de Francginvurt et Arnoldus dictus Buimeister, fcabinus fepedicte civitatis.

Datum et actum in Vrancginvurt, anno gratie m°. cc°. lxxij°. iiij kal. maij.

Eppert der pfarrer verspricht in der frankfurter kirche eine neue präbende für einen dreizehnten canonicus zu stiften. (1272 Sept. 7.)

Cum ego Eppertus plebanus frankenfordensis, ad preces venerabilis domini mei Wernheri archiepiscopi maguntini,‖ receptus fim iam multis annis elapsis, a .. decano et capitulo ecclesie frankenvordensis in canonicum‖ et in fratrem, et quindecim octalia filiginis, et redditus quatuordecim marcarum den. colon., quorum medietatem ‖ iam habeo tam in redditibus quam pecunia prompta, conferre intendam ecclesie frankenvordensi, quibus eciam ad vitam meam pro prebenda volo esse contentus, rogo, ut a dicto .. domino decano et capitulo recipiar in capituli fui fratrem et consorcium eorundem, maxime cum numerus prebendarum, personarum, ecclesie fue utilitas, cultus divinus, ex huiusmodi meo proposito augeatur. Si autem decessero antequam redditus quatuordecim marcarum compleam in toto, tunc volo et ordino, quod de redditibus fex marcarum colon. et de quindecim octalibus filiginis, perpetuus vicarius facerdos a decano et capitulo instituatur, qui choro ferviat, et in altari collaterali fine preiudicio cuiuslibet cottidie dicat missam:

de septima vero marca, que restat, volo facere presencias prout mihi placet. Item si domino dante tam diu vixero, quousque predictos redditus quatuordecim marcarum conpleam in toto, tunc ordino et volo, quod post mortem meam, ut ubi hactenus in dicta ecclesia fuerant dumtaxat prebende duodecim, tredecim sint deinceps; ad quam decanus et capitulum eliget canonicum facerdotem, qui plenum ius habebit canonici, et cottidie missam dicet, vel si non poterit, eam procuret cottidie dici per alium facerdotem. Si vero decanus et capitulum ad tredecimam prebendam non elegerint canonicum facerdotem, tunc collacio et institucio tercie decime prebende, in penam capituli, pertinebit ad dominum archiepiscopum vel prepositum ecclesie frankenvordensis, qui eandem conferet facerdoti ydoneo, qui cottidie missam dicat, ut est predictum. Et cum hec sit principalis intencio mea, nolo quod alicui preiudicium fiat, nec canonicis receptis ante me, vel ecclesie, vel plebano, qui succedere mihi posset. Et ad conplendum hec omnia a festo beati Bartholomei ad tres annos, bona fide et omni dolo excluso, obligo me per fidem.

Das mainzer geistliche gericht beurkundet, dass pfarrer Erpert versprochen habe, in der frankfurter kirche eine neue präbende für einen dreizehnten canonicus zu stiften. Mainz, 1272 Sept. 7.

Iudices sancte maguntine sedis. Universis presentes litteras inspecturis, notum esse volumus, quod propter hoc in nostra presentia constitutus Erpertus, plebanus et canonicus ‖ frankenvordensis, recognovit publice, quod ipse ad laudem dei, et remedium anime sue et parentum suorum in ecclesia frankenvordensi redditus unius prebende, quos ‖ ad quatuordecim marcas denariorum coloniensium, et quindecim octalia siliginis estimat, conparabit in ecclesia frankenvordensi, quorum reddituum ad valorem sex marcarum ‖ et quindecim octalium siliginis iam demonstrabit.. decano et capitulo frankenvordensi, reliquos redditus octo marcarum colonien. conparabit infra triennium continuum a festo beati Bartholomei nunc transacto numerandum. Hoc adiecto, quod si eundem Erpertum plebanum et canonicum ante conpletionem reddituum octo marcarum decedere contigerit, vicarius perpetuus instituetur in ecclesia frankenvordensi, cui predicti sex marcarum redditus cum annona predicta assignabuntur pro beneficio, qui in choro serviet, et in altari collaterali, sine preiudicio cuiuslibet, cottidie missam dicet. Item post conpletionem dictorum reddituum quatuordecim marcarum et annone predicte vult, ordinat, et statuit idem Erpertus, ut numerus canonicorum in una augeatur persona, ut qui ante fuerant duodecim, tredecim tunc existant, et decanus et capitulum non alium nisi facerdotem bone vite et conversationis ad eandem prebendam eligant, et in canonicum et fratrem recipiant; qui etiam canonicus existens in choro deserviat, ut est moris, septimanam suam servando, alias in altari collaterali cottidie missam dicat, nisi corporali infirmitate vel alia inevitabili necessitate impetitus existat, tunc eam dici per alium procurabit. Statuit etiam et ordinavit idem Erpertus plebanus, si .. decanus et capitulum frankenvordensis

contra venirent, aliam personam eligendo, quam facerdotem, et hoc infra tempus a iure ſtatutum, corrigere neglexerint, venerabilis dominus . . archiepiscopus maguntinus, qui tunc pro tempore fuerit, eam conferret ydoneo facerdoti. Predictus quoque plebanus, quoad vixerit, et ſui ſuccessores predictis redditibus erunt contenti; nec presencias, nec ſi aliquid ex largitione regum vel imperatorum, vel aliorum pie collatum fuerit, exigent vel habebunt. Elegit quoque ſpontanee idem Erpertus, quod ſi infra predictum triennium octo marcarum colonien. redditus non conpleverit, nisi inpotencia, que evidens ſit et notoria, ipsum ab huiusmodi conparatione excusaverit, . . decanus et capitulum predicti, ab ingressu capituli, ad quod nunc ipsum recipiunt et admittunt, ſed non a perceptione reddituum conparatorum, ipsum possint ſuspendere, donec predictos redditus integre conparaverit, ut est dictum. Hec omnia ſtatuit idem Erpertus plebanus et canonicus ſine preiudicio alicuius, et ad conplendum hec omnia predicta usque ad predictum terminum, bona ſide et omni dolo excluso, idem Erpertus coram nobis ſe per ſidem astrinxit. Adiecit etiam, ut ſi infra triennium ſupradictum aliquos redditus conparaverit et ſi ipsum egrotari contigerit, de reditibus conparatis poterit facere iuxta ſue libitum voluntatis, ſtatuto de vicaria in ſua firmitate manente.

In cuius rei evidens testimonium et perpetuam firmitatem ſigillo, nostro roboravimus presens ſcriptum. Datum Maguntie, anno domini m. cc. lxx. ſecundo, in vigilia nativitatis beate virginis Marie.

Agnes, die witwe des Conrad von Schönberg, überträgt die durch den tod ihres bruders, Ulrichs von Minzenberg, ihr angefallene erbschaft, nach erhaltenem feierlichem rechtsspruch, dass ſie darüber verfügen könne, den söhnen ihrer ſchwester: Philipp und Wernher von Falkenstein. Frankfurt 1272 Dec. 7.

Agnes relicta nobilis viri Conradi quondam de Schonberg. Tenore presentium ad universorum notitiam pervenire cupio, publice profitendo, quod cum, presentibus officialibus de Fridberg, de Wetzflaria, de Geylenhusen, quibusdam imperij ministerialibus, quibusdam de ſcabinis civitatum predictarum, et universitate ſcabinorum civium in Frankenfurt, coram iudicio eiusdem civitatis ſententialiter evicerim, et communis fuerit ſententia pro me lata, quod hereditatem huiusmodi, qualis ex morte Ulrici de Minzenberg, fratris mei pie memorie, post obitum mariti mei prefati, ad me devoluta fuit, et devolvi videbatur, cuicunque vellem dare et conferre possem, iuris ordine non transgresso: Ego deliberatione prehabita, et ex libero meo arbitrio eandem hereditatem nobilibus viris . . Philippo et Wernhero fratribus de Falkenstein, fororis mee filijs, dedi et contuli liberaliter, et permisi ipsis et eorum heredibus perpetuo possidendam, nullum mihi deinceps ius vindicans in eadem. Insuper quoque dicte hereditati abrenuncio per presentes literas absolute.

Huius rei testes ſunt: Conradus de Sassenhusen. Winther de Breunigsheim. Wernher de [dictus?] Schelme. Gerlacus frater ſuus. Gerlacus de Bommersheim. Burcardus

de Ursele. Conradus de Soltzbach. Henricus de Hatzegenstein. Hartmudus de Sassenhusen et Cunradus de Godele, milites, imperij ministeriales, et quam plures alij fide digni.

In huius rei testimonium evidens et ſtabilem firmitatem, presentem literam ipsis dedi, figilli mei robore communitam. Datum et actum in Frankenfort, in crastino beati Nicolai, anno dominice incarnationis m°. cc°. lxxij.

Die ſtädte Mainz, Worms, Oppenheim, Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen verbünden ſich auf ewige zeiten, in fällen wann das reich, wie dermalen, erledigt iſt, keinen andern als könig anzuerkennen, als welchen die wahlfürsten nach einmüthiger wahl ihnen vorſtellen werden. Mainz, 1273 Feb. 5.

Nos moguntinenses, wormacienses, oppinheimenses, frankenfordenses, fridebergenses, wetflarienses et geylenhusenses .. officiati, milites, consules, fcabini, ceterique cives universi.

Recognoscimus hijs litteris publice protestando, quod, ad honorem dei precipue, et tocius nobis adiacentis provincie utilitatem, fide et iuramento prestito, convencione perpetui compromissi concordavimus et adinvicem nos astrinximus in hunc modum: ut, cum fede imperij ut nunc vacante, ſi domini .. principes, regum romanorum electores, concorditer unum presentaverint nobis regem, nos eidem finguli pro iure nostro debita ſubiectione ac reverencia intendere debeamus. Si autem dicti principes circa electionem unius regis, quod deus avertat, discordaverint, et plures nobis reges presentare voluerint, nos huiusmodi reges nequaquam recipiamus in predictis civitatibus nostris, nec ipsis alicuius nostri consilij vel auxilij auminicula prebeamus, quousque a dictis .. electoribus rex concorditer electus nobis fuerit presentatus. Et hoc nostrum compromissum non mutabimus ullo modo, nisi hoc pro ſtatu pacis ex provida deliberacione communis consilij unanimiter faciamus.

Ut autem huius nostri compromissi fedus inter nos ſtabiliori robore ſolidetur, in hoc eciam ſub predicte fidei ac iuramenti ſacramento coniuncti esse volumus adinvicem perpetuo, et astricti, quod contra quoslibet iniuriatores nostros, qui occasione ſupradicte nostre compromissionis, aut alia quacunque ex causa, nos omnes, ſeu aliquem ex nobis, inpugnare aut indebite aggravare attemptaverint, prestacione fidelis consilij et auxilij alterutrum perpetuo assistere teneamur.

In quorum omnium testimonium et debitam firmitatem, presentibus litteris figilla nostra dignum duximus appendenda. Actum Moguncie, anno domini m°. cc°°. lxxiij, die Agathe virginis.

Die ſtädte Mainz, Worms, Oppenheim, Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen verbünden ſich bis zum 8 ſept. 1273 und von da auf zwei jahre zu gegenſeitigem ſchutz. Mainz, 1273 Feb. 5.

Nos moguntini, wormatienses, oppinheimenses, frankinfordenses, vridebergenses, wetflarienses et geylinhusenses.. officiati, milites, consules, ſcabini, ceterique cives‖universi.

Presentibus litteris publice protestamur, quod pro fovendo ac tuendo iure omnium nostrorum et ſingulorum, ac emulorum nostrorum indebite nos‖gravare cupientium insultibus resistendis, ab instanti iam nunc die usque ad nativitatem beate Marie virginis proxime affuturam, et ab ipso‖nativitatis beate Marie festo per biennium immediate ſubsequens, ſub ſacramento fidei et iuramenti prestiti, mutuo nos astrinximus in hunc modum: ut ſi qua civitatum nostrarum predictarum per idem tempus ab adversarijs et inimicis ſuis quibuscunque indebite fuerit inpugnata, huic relique predicte civitates nostre, ſingule cum decem armatis viris et totidem dextrarijs phaleratis, in proprijs expensis ſuis, quam diu bellum lese civitatis duraverit, auxilium ministrabunt.

Quicunque etiam aliquam civitatum nostrarum predictarum per captivationes, cedes, incendia vel rapinas iniuriose per idem tempus molestaverit, et hoc reliquis fuerit intimatum, ſi post hoc molestatores in aliqua civitatum nostrarum comparuerint, nos ipsos molestatores, tanquam rebus et personis nostris dampnum et gravamen intulerint, detinere, inpetere ac hostiliter invadere debeamus.

Ad hec ſi quis contra quamcunque civitatum nostrarum predictarum, qualiscunque occasionis pretextu, procedere voluerit hostiliter, relique civitates nostre predicte in hoc ipsorum adversarijs in amministratione victualium ſeu quorumlibet necessariorum tocius consilij et auxilij opem et operam omnimode denegabunt.

Quod ſi etiam a Wormatia ſursum et a Maguntia deorsum, et nichilominus a Frankinfurt ſursum, et inter Frankinvort et Mogunciam, circa Wetflariam ad ſpacium unius miliaris circumquaque, quisquam municionem aliquam edificare attemptaverit, ad prohibendum et removendum tale edificium invicem totis viribus assistemus.

In quorum omnium testimonium ac debitam firmitatem presentes litteras appensione ſigillorum nostrorum mutuo dedimus communitas. Actum Moguntie, anno domini m°. cc°. lxxiij°. die beate Agathe virginis.

Hartmud ritter von Sachsenhausen verkauft dem Deutschordenshaus in Sachsenhausen güter in Erhartshausen und Sachsenhausen, nebst gewissen grundzinsen. 1273 April 29.

Hartmudus miles de Sassenhusen. Omnibus quibus nosse fuerit oportunum, noticiam ſubscriptorum.

Ut res gesta robur obtineat firmitatis, nec valeat oblivisci,‖debet voce testium et litterarum testimonio perhennari. Presentis igitur ſcripti testimonio et tenore recognosco

publice et profiteor, quod vendidi, de consensu et ad‖missione manuali Alheidis uxoris mee, fratribus domus theutonice in Sassenhusen omnia bona, que habui in villa Erhart-husen et in terminis eiusdem, excepto uno‖ prato, quod vulgariter appellatur in deme Buchehes. Preterea vendidi eisdem quinque iugera arvi, fita inter minis ville predicte Sassenhusen; iiij^{or} octalia filiginis, que Hartwicus dictus Oûgelin michi de quatuor iugeribus dare consuevit annis singulis nomine census. Item unum solidum colon. den., quem predicti fratres michi de domo fita in foro grani, que fuit Cunradi de Gisenheim, et quinque solidos levis monete, quos de area Theoderici preconis dare consueverant dicti fratres, iure proprietario perpetuo possidenda. Resignavi eciam ipsis bona huiusmodi antedicta, predicta Alheide uxore mea consentiente et, ut moris est, pariter resignante. Presentibus personis subscriptis, que eiusdem rei testes esse eciam dinoscuntur, videlicet Johanne Goltstein, Arnoldo dicto Bumester, et Wikero filio Harperni de Ovenbach, et quam pluribus aljis viris honestis, civibus civitatis frankenvordensis.

Ut eisdem fratribus faciam super huiusmodi bonorum emptione warandiam consuetam et debitam, ad maiorem cautelam pono et assigno ipsis fideiussores: Wintherum de Bruningesheim et Cunradum dictum Swap, milites, tali interposita pactione, si alter predictorum iubente deo ab hac vita decesserit, sive ambo, alios, quos antedicti fratres voluerint, loco defunctorum ipsis debeam assignare. Predicti quoque fideiussores debent in huiusmodi fideiussione tam diu persistere et obligati esse, donec Elyzabeth, filie Heinrici fratris mei bone memorie, pro parte bonorum, que ad eandem ratione hereditatis pertinere debuit, recompensacionem sive restaurum, quod dicitur vrsazen, sic exhibeam et faciam, ut predicte Elyzabeth imponatur silencium perpetuum, et materia tocius impedimenti penitus in posterum amputetur, et quod fratres fepenominati bona singula antedicta perpetuo possideant tamquam propria libere et quiete.

Ut autem subnascencium omnino tolli valeat materia questionum, in huius rei evidens testimonium et firmitatem perpetuam, petivi cum instancia, pro eo maxime, quod sigillum proprium non habui, sigillorum muniuine, videlicet civitatis frankenvordensis, Cunradi de Sassenhusen, consanguinei mei, et Wintheri de Bruningesheim, presentem paginam communiri.

Ego predictus Cunradus dictus Swap, quod sigillum proprium non habeo, obligo me sub sigillo predicti Wintheri de Bruningesheim ad omnem fideiussionem superius expressam per omnia, tanquam sigillum proprium presentibus appendissem. Actum anno incarnacionis dominice m°. cc°. septuagesimo tercio, iij kal. maij.

Das fliftecapitel zu Frankfurt und das deutschordenshaus zu Sachsenhausen vergleichen sich durch schiedsrichter, über die von dem letzteren an das erstere wegen seiner novalfelder im Rotenbruch und dem wald Dreieich zu entrichtenden zehnten und neunten. Sachsenhausen, 1273 Juli 23.

In nomine domini, amen. Nos Henricus decanus et capitulum ecclesie de Frankenfort, et nos Ludewicus dictus de Swalbach ‖ commendator ac fratres domus theutonice apud Salsenhusen.

Ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod cum super decima ‖ et nona parte novalis illius, quod Rotebruch dicitur, et incipit in parte superiori apud Frowenwege, et terminatur in parte inferiori, in ‖ prato Hartmudi militis, ex parte vero tercia in campo Salsenhusen usque ad illos agros, qui ante hos proximos quinque annos culti fuerunt, et in quarta parte versus forestam, quam nos decanus et capitulum antedicti a commendatore ac fratribus memoratis requisivimus, aliquamdiu questio verteretur, non fine laboribus et expensis, tandem ad amicabilem et concordem compositionem, quam utrinque desideravimus, faciendam, in discretos viros, magistrum Gebehardum, canonicum maguntinum, et in dominum Lud. de Alrestete, canonicum et camerarium nuenburgensem, convenimus, et promisimus fide prestita corporali, sub pena viginti marcarum argenti, ut quidquid ijdem canonici ordinarent inter nos, et statuerent super huiusmodi questione secundum iusticiam vel amice, id ratum et firmum utrinque perpetuo teneremus. Ipsi vero, racionibus nostris auditis, et visis instrumentis ac privilegijs utrobique, compositionem inter nos ordinando, taliter statuerunt, videlicet: Quod nos decanus et capitulum prenotati a requisitione partis decime, quam a prefatis fratribus de novali predicto, et alijs novalibus, que in foresto Driech excoluerint in futurum, occasione privilegiorum nostrorum petivimus nobis dari, propter privilegia apostolica, que ipsi fratres habebant, perpetuo cessaremus, et dimitteremus eos in illa libertate aliorum agrorum suorum atque pratorum, quam hactenus habuerunt. Nos itaque decanus et capitulum fepedicti statutum seu compositionem huiusmodi ratam habentes, ex parte nostra, promittimus irrefragabiliter observare, testimonio presentium litterarum. Nos quoque Ludewicus commendator ac fratres prefati, iuxta compositionis statutum inter nos et predictos decanum et capitulum ordinatum per canonicos prenotatos, similiter de predicto novali et omnibus alijs, que in foresta Driech umquam excoluerimus in futurum, proprijs manibus vel sumptibus, de voluntate pariter ac consensu nobilis viri, fratris Gerhardi de Hirzberch, preceptoris hospitalis sancte Marie teutonicorum in Alemannia, fepedictis decano et capitulo, iuxta continenciam privilegiorum suorum, que ab imperio obtinent, racione fundi dabimus et dare promittimus in perpetuum, sine contradictione qualibet, nonam partem fructuum quorumcunque, qui excreverint in eisdem, et ad hoc obligamus nos, tenore presentium litterarum. Ut autem, tam nos, decanus et capitulum ecclesie de Frankenfort, quam nos, Ludewicus commendator ac fratres domus theutonice apud Salsenhusen, antedicti, ordinationem compositionis atque

statuti hujusmodi, atque promissa, invicem inviolabiliter fine dolo perpetuo observemus, has litteras inde confectas damus utrinque, nostrorum sigillorum munimine roboratas, in testimonium et memoriam omnium prescriptorum.

Actum et datum apud Sahsenhusen. Anno domini m. cc. lxxiij, in die crastino beate Marie Magdalene.

Heinrich der schultheiss, die schöffen, rathmannen und frankfurter bürger gemeinlich beurkunden, dass Wolfram Bockshorn einen bisher gegen jahreszins besessenen garten dem Hartwicus resignirt habe. 1273 Juli 28.

Nos Henricus scultetus, scabini, consules et universi cives frankenvordenses. Notum facimus universis, presentem litterarum seriem audituris et visuris, quod Hartwicus nauta, civis frankenvordensis, decem solidos frankenvordensium denariorum, dandos sibi aut suis heredibus perpetuo in natalibus domini, videlicet in die beati Stephani, annis singulis, super ortum domus Oigelgarthe erga Wolframum dictum Bockeshorn, civem frankenvordensem, pro quadam summa pecunie sibi ab eodem numerata, tradita et persoluta, iuste et rationabiliter compensavit, qui videlicet Wolframus, consenciente Richwino filio suo, predictum ortum prefato Hartwico in forma iudicij frankenvordensis publice resignavit. Et prenunciatus Richwinus pro forore sua Alheldi fideinssorie se astrinxit, ut ipsa Alhedis dictum in annis discretionis ortum resignet more debito et consueto.

Huius facti testes sunt viri honesti: Cunradus, Wobelinus et Volmarus, fratres. Bertholdus de Heldebergen. Fridericus de Omenstat. Conradus Caput. Gernodus de Flanstat. Henricus de Lympurg, scabini. Henricus Judex. Johannes de Wedere. Gyselbertus de Holtzhusen. Marquardus de Hovehem. Hermannus Bichelin, cives frankenfordenses, et quam plures alij fide digni.

In cuius rei testimonium et memoriam, sigillum civitatis frankenvordensis presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. cc°. septuagesimo tercio, feria sexta proxima post festum beati Jacobi apostoli.

Gertrudis die abtissin und der convent des nonnenklosters zu Smerlenbach verkaufen dem stiftscapitel zu Frankfurt ihre güter bei Fechenheim, und treten mit demselben in geistliche brüderschaft. Smerlibach, 1273 Juli 30.

Viris honorabilibus et discretis .. domino Henrico decano totique capitulo ecclesie de Frankenfort. ‖ Soror Gerdrudis humilis abbatissa et conventus sanctimonialium monasterij de Smerlibach, ordinis sancti ‖ Benedicti, maguntine diocesis, cum oracionibus in Christo devotis, fraternam et sinceram in domino karitatem.

Tenore ‖ presencium recognoscimus litterarum, et omnibus volumus esse notum, quod nos, venerabilis patris et domini Cunradi de Nuenstat, herbipolensis diocesis, et

de Seligenstat, maguntine diocesis, ecclesiarum, ordinis fancti Benedicti, abbatis, et nostri monasterij provisoris hac vice, accedente consensu, bona nostra apud Vechenheim, folvencia census nomine annuatim: triginta folidos usualis monete, et quinque octalia filiginis, et insuper quinque folidos preter ablum, pro fervicijs, annis fingulis persolvendos temporibus deputatis, tot quoque pullos carnisprivij, et meliora capita tempore fuo danda, quot homines possident bona ipsa, vobis vendidimus pro pecunie certa fumma, quam nos recognoscimus recepisse; et ecce eadem bona vobis assignamus proprietatis titulo cum omnibus iuribus, ficut nos ea possedimus, possidenda. Renunciantes omnibus et fingulis iuribus, que nos hactenus habuimus in eisdem, dantes nichilominus vobis has litteras in testimonium fuper eo.

Ceterum, piam confraternitatem cupientes habere vobiscum, ut illam mutuo perpetuo observemus, et orando pro invicem participes fimul fimus omnium bonorum que utrinque umquam fecerimus dante deo, obligamus nos vobis universis et fingulis, quod quando aliquis ex vobis et vestris confratribus decesserit, nos vigilijs, missis, alijsque orationibus, ac bonis operibus, fui memoriam, ut confratris nostri, agamus in omnibus, ita, ut fi una de nostris fororibus decessisset, facientes nomen ipsius in nostro libro rescribi, ut et vos iuxta premissum, in omnibus et fingulis, nobis et nostris, idem et fimile faciatis.

Ut autem fingula et omnia ante fcripta in perpetuum irrefragabiliter observemus vobis, damus has vobis litteras inde confectas in testimonium et memoriam eorundem, nostri monasterij ac conventus figilli munimine roboratas. Actum et datum apud Smerlibach, anno domini m. cc. lxxtercio, iij kal. augusti.

König Rudolf bestätigt den Frankfurtern alle rechte, freiheiten und gnaden, welche sie von kaiser Friedrich und andern vor diesem erhielten. Worms, 1273 Dec. 5.

Rudolphus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis facri romani imperij fidelibus, presencium inspectoribus, graciam fuam ‖ et omne bonum.

Dignum iudicat nostra ferenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto graciosius intendamus, quanto ijdem fa ‖ crosancto romano imperio et nobis, imperij atque reipublice curam gerentibus, fidelius coniunguntur. Cum enim fubditorum bonum et commoditatis augmentum nostra procurat ferenitas, dilatacionem honoris regij et dignitatis imperij promovemus. Quapropter inherentes divorum imperatorum et regum inclite recordacionis, antecessorum nostrorum, vestigijs et exemplis, illos, quos ad nos et nostra tempora predictorum imperatorum et regum in conservacione iuris, libertatis et honoris perduxit posteritas, cupientes in eadem, qua et ipsi, gracia confovere: dilectis fidelibus nostris, civibus frankenvordensibus, omnia iura, libertates et gracias, a magne recordacionis inclito Frederico imperatore Romanorum, antecessore nostro, et

alijs ante ipsum Fredericum, prout ipsis civibus iuste et rite sunt tradite et concesse, de benignitate magestatis regie concedimus, et concessas, presentis decreti munimine, auctoritate regia confirmamus. Nulli ergo hominum huic nostre concessionis privilegio liceat contradicere, vel eidem ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, gravem nostre celsitudinis indignacionem fe noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem litteram dictis civibus tradidimus, figilli nostre maiestatis munimine communitam.

Datum Wormacie, non. decembris, anno domini m°. cc°. lxxiij. Indictione ij. Regni nostri anno primo.

König Rudolf verbietet dem schultheissen und den bürgern gemeinlich in Frankfurt, von den bürgern Gelnhausens weder am Main noch sonstwo zoll zu erheben. Hagenau, 1273 Dec. 31.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Dilectis fidelibus fuis, fculteto et universis civibus de Frankenfort, graciam fuam et omne bonum.

Cupientes fidelium nostrorum, civium de Geylnhusen, commodis et honori benignitate regia providere, ut ex inpensa ipsis gracia dicti nostri fideles nostris et inperij fervicijs fidelibus astringantur, ex fpeciali gracia concedimus, volumus et mandamus, quod a nullo civium nostrorum predictorum, cuiuscumque professionis, conditionis vel fortune existat, nec fupra ripam Moyn vel alias in locis veniens, ubi theolonia a transeuntibus requiruntur, aliquid theolonij exigere ac recipere, ficut nostram graciam diligitis, presumatis.

Datum Hagenowe, ij kal. ianuarij, indictione fecunda, regni nostri anno primo.

Ludwig der comthur und die deutschordensbrüder zu Sachsenhausen versprechen dem Marquard Bluel lebenslänglich wohnung und kost zu geben, und bekennen dafür von demselben alle seine güter in Sachsenhausen erhalten zu haben. 1273.

Quoniam plurimum intereunt et in oblivionem vergunt ac per malorum versucias dis‖turbantur rerum temporalium feries et tractatus, fi non per publica fcripta robur accipiunt‖ et munimen, hinc est, quod nos, frater Ludewicus commendator domus theutonice in Sassen‖husen, ceterique fratres ibidem, ad universorum noticiam tenore presentium cupimus pervenire, quod nos Marquardum dictum Bluel tenere debemus apud nos in predicta nostra curia in hunc modum, quod eidem infra muros eiusdem nostre curie, nostris laboribus et expensis, edificare debeamus domum, in qua conmoretur tempore vite fue. Adicientes eciam, quod predicto Marquardo deputare debemus aliquem de nostra familia, qui ei cibum et potum qualemcunque, videlicet fratrum conventualium, ferat et ministret tempore oportuno. In huinsmodi igitur expensarum recompensacionem five restaurum, quas circa eundem in cibo et potu fecerimus, resignavit nobis omnia bona fua, que habuit in predicta villa Sassenhusen, tam in agris quam

in ceteris redditibus, excepta una area, in qua quondam pater fuus bone memorie morabatur. Hanc tamen aream antedictam non nisi ad terminum vite fue usibus fuis prout libet poterit deputare, hoc adiecto, fi hanc eandem aream vendiderit, cum denarijs pro ea receptis alios proventus comparare debet, quos fimiliter, quemadmodum debuit aream, quamdiu vixerit recipere et tenere. Preterea dabit fratribus nostris annis fingulis duas marcas. Ipso quoque defuncto, predicta bona et area, five ceteri proventus, quos comparabit, fi eandem vendiderit, et dimidius mansus fitus in terminis ville Dribûre, quem nobis fimiliter resignavit, erunt fine contradictione qualibet domus nostre.

Huius rei et facti testes funt: frater Arnoldus, frater Hermannus, facerdotes; frater Hartmudus de Cronenberg, frater Franko de Morla, frater Philippus de Alceya, frater Gervalko, frater Wernherus Faber, frater Johannes Rufus, et alij quam plures fratres domus nostre. Wolframus fcultetus frankenvordensis. Cunradus de Sassenhusen. Winterus dictus de Bruningesheim. Gotscalcus, milites. Bertoldus de Heldebergen. Cunradus Wobelin. Arnoldus dictus Bumester. Wernherus de Wanebahc. Godefridus de Biscovesheim, fcabini, et cives alij, viri honesti civitatis antedicte.

In huius igitur rei perpetuam firmitatem et perhennem memoriam, predicto Marquardo hanc literam, communitam nostro figillo et civitatis predicte, dedimus fuper eo. Actum anno domini m°. cc°. lxxiij°.

Otto von Bickenbach giebt Heinrich dem frankfurter fchultheissen und feinen vettern Heinrich und Conrad, die drei mansen in Keuchen zu lehen, welche ritter Richwin, jener dreien oheim, ihm resignirt hat. — 1274 Mai 1.

Nos Otto de Bickenbach constare volumus universis litteras has visuris, quod ob fpecialem dilectionem et obsequiorum exhibitionem, que ‖ Henricus fcultetus frankenvordensis, quondam Wolframi bone memorie fcujteti ibidem filius, Henricus et Cunradus, fratres quondam ‖ Rudolfi militis, fratris Wolframi predicti filj, una cum fuis progenitoribus iam dictis, nobis in multarum terrarum partibus inpenderunt, predictos tres ‖ pio affectu et fpeciali gracia prosequentes, duos mansos in Coychene fitos, qui ex resignatione Richwini, eorumdem trium patrui, militis, quem eciam ipsis mansis infeodavimus, ad nos devoluti fuerunt, fepedictis tribus, eorumque legitimis heredibus, iure concedimus feodali, et huiusmodi concessionem a nobis factam gratam et ratam habentes, presentibus litteris confirmamus. In cuius etiam rei testimonium et memoriam firmiorem figillum nostrum apposuimus huic carte. Actum anno domini m. cc. lxxquarto, kal. maij.

Godfried von Eppstein der ältere und Godfried sein sohn willigen ein in den verkauf der einkünfte der halben vogtei in Birgel von seiten des ritters Hartmud von Sachsenhausen an das St. Petersstift in Mainz, und bekennen für ihre lehensherrlichen rechte von besagtem Hartmud genannten ersatz erhalten zu haben. Frankfurt, 1274 Mai 8.

Honorabilibus viris, dominis .. preposito, decano, totique capitulo ecclesie sancti Petri maguntinensis. Godefridus de Eppinstein senior et Godefridus filius suus ad obsequia se paratos.

Cum nos advocatiam de Birgele ab ecclesia vestra in feodo teneamus, et nos eam Hartmudo militi et Cunrado nepoti suo de Saxenhusen ac ipsorum heredibus concesserimus titulo feodi obtinendam a nobis, et cum idem Hartmudus sue medie partis redditus universos, videlicet in siligine, avena, denarijs, et alijs quibuscumque, que de mansis et de curia vestra solvuntur, ymmo et iudicium advocatie cum omnibus et singulis redditibus ac servicijs ad eam pertinentibus, sicut eidem Hartmudo de mansis et de vestra curia hactenus sunt exhibita et soluta, cum consensu prefati Cunradi sui nepotis in nostra et multorum presentia adhibito, vestre ecclesie vendiderit, ad opus cuiusdam vicarie in ea in perpetuum tytulo proprietatis habenda, sic videlicet, quod hec vobis deinceps cum omni integritate solvantur, sicut ipsi Hartmudo solvi usque ad hec tempora consueverunt; Nos huic vendicioni consensum adhibemus voluntarium et expressum, et una cum ipso Hartmudo, cum consensu predicti Cunradi sui nepotis, resignamus vobis predicte advocatie medietatem a toto, quam dictus Hartmudus a nobis in feodo obtinebat, sicut et nos a vobis eam in feodo habebamus, quam et ipse Hartmudus vobis similiter resignavit, quia ad proprietatem ecclesie vestre spectant. In compensationem proprietatis huiusmodi nobis resignate, a nobis et vobis similiter resignate, ab ipso Hartmudo recipientes nomine feodi propria bona sua, videlicet: pomerium suum curie sue apud Saxenhusen contiguum; item in curia sita Anspach undecim sol. col. den., duos anseres, quatuor cappunes; Westerfelt quinque sol. col.; item tres solidos et dimidium, maldrum dimidium avene et dimidium caseorum et duos cappunos in superiori Wilna; item H. Westerfelt fertonem et duos cappunes; item Wilhelmus in Emese xxx den. col. et unum anserem et septem caseos; item Brambecher ibidem sol. col., maldrum caseorum et duos cappunos; item Rospach et Rodingesdale duos sol. col., quinque cappunos, maldrum et dimidium avene; item in molendino Emese dimidiam marcam; item ibidem duos sol. col.; item et de curia predicta in Anspach fertonem in penthecoste. Pro hijs bonis a fepedicto Hartmudo receptis vobis obligamur in homagio sicut prius. In testimonium et memoriam omnium predictorum nostra sigilla hijs litteris apponentes.

Actum et datum apud Frankenford, anno domini m°. cc°. lxx°. iiij°., viij°. idus maij.

Heinrich der decan und das ſtiftscapitel der frankfurter kirche geben dem ritter Werner Schelm ihren fruchtzehnten zu Bergen in erbpacht. Frankfurt, 1274 Juni 25.

In nomine domini, amen. Nos Henricus decanus, totumque capitulum ecclesie de Frankenfort. Notum fa ‖ cimus universis, tenore presentium litterarum, quod nos decimam bladi nostre ecclesie apud Bergen concessimus five lo ‖ cavimus Wernhero militi dicto Schelmen, et eius filijs ac filiabus, necnon heredibus eorundem, in perpetuum iure heredita ‖ rio possidendam pro annua pensione, videlicet viginti octalibus filiginis et decem octalibus tritici, que nobis dabunt in omnem eventum, annis ſingulis perpetuo in futurum ante diem nativitatis beate Marie virginis, ſuis expensis ſuper nostrum granarium presentando, inpedimento grandinis vel exercitus aut alio non obstante. Hec ſane conditio est adiecta, quod hec decima numquam debet ſubdividi inter heredes, ſed ſemper unus tantum heres eam habebit, ut integra maneat decima huiusmodi nullatenus ſubdivisa, ut nos ad illum heredem et ad hanc decimam nostram, ſicut ipsa in libris nostris de iugero ad iugerum est expressa, et ad alia bona heredis ipsam habentis, habeamus pensionis nostre respectum; quam ſi nobis tempore deputato non ſolverit, pensionarius non citatus, nec monitus aut convictus, excommunicationis ſententie ſubiacebit, et camerarius ecclesie nostre in omnibus locis, ubi oportunum fuerit, per ſe ac per alios excommunicatum denunciabit eundem, ſicut prefatus Wernherus et ſui filij pro ſe ac ſuis heredibus et posteris ſpontanee elegerunt. Et quia nichil eis concessimus nisi decimam bladi tantum, retinentes nobis decimam vini, fructuum, arborum et hortorum, aliaque minuta, adiectum est, quod ſi aliqua vinea nobis decimans redigatur in agros, decimet eis; ſi vero aliqnis agrorum nobis decimancium, licet ipsius agri decima ipsis ex concessione huiusmodi attineat, in vineas convertatur, ille nobis vinee vel vinea decimabit, non eis. Ut autem omnia et ſingula ſuprascripta ex parte utraque irrefragabiliter observentur, presens ſcriptum inde confectum, dominorum iudicum ſancte maguntine ſedis et nostro ſigillis duximus muniendum.

Datum apud Frankenfort, anno domini m. cc. lxx. quarto, vij kal iulij.

Werner Schelm, ritter, bekemt von dem frankfurter ſtiftscapitel deſſen fruchtzehnden zu Bergen in erbpacht erhalten zu haben. Frankfurt, 1274 Juni 25.

In nomine domini, amen. Ego Wernherus miles, dictus Schelme, notum facio presentibus litteris, tam presentibus quam ‖ futuris, quod venerabiles viri, dominus Henricus decanus totumque capitulum ecclesie de Frankenfort, decimam bladi ſue ecclesie ‖ apud Bergen, concesserunt five locaverunt michi et meis filijs ac filiabus, necnon heredibus eorundem, in perpetuum iure ‖ hereditario possidendam pro annua pensione, videlicet viginti octalibus filiginis et decem octalibus tritici, que ipsis decano et capitulo dabimus in omnem eventum annis ſingulis perpetuo in futurum, ante diem nativitatis beate

Marie virginis, nostris expensis super eorum granarium presentando, impedimento grandinis vel exercitus aut alio non obstante. Hec sane condicio est adiecta, quod hec decima nunquam debet subdividi inter heredes, sed semper unus tantum heres eam habebit, ut integra maneat decima huiusmodi nullatenus subdivisa, ut ipsi ad illum heredem et ad hanc decimam suam, sicut ipsa in libris eorum de iugero ad iugerum est expressa, et ad alia bona heredis ipsam habentis, habeant pensionis sue respectum, quam si ipsis tempore deputato non solverit, pensionarius, non citatus nec monitus aut convictus, excommunicationis sententie subiacebit, et camerarius ecclesie prefate de Frankenfort, in omnibus locis, ubi oportunum fuerit, per se ac per alios excommunicatum denunciabit eundem, sicut ego et mei filij pro nobis ac nostris heredibus et posteris spontanee recognoscimus elegisse. Et quia nichil concessum est nobis, nisi decima bladi tantum, et prefati decanus et capitulum retinent sibi decimam vini, fructuum, arborum et hortorum, aliaque minuta, adiectum est, quod si aliqua vinea eis decimans redigatur in agros, decimet nobis; si vero aliquis agrorum eis decimancium, licet ipsius agri decima nobis ex concessione huiusmodi attineat, in vineas convertatur, ille ipsis vinee vel vinea decimabit, non nobis. Ut autem omnia et singula suprascripta ex parte utraque irrefragabiliter observentur, presens scriptum inde confectum dominorum iudicum sancte maguntine sedis et meo sigillis appositis communivi.

Datum apud Frankenfort, anno domini m°. cc°. lxx. quarto. vij kal. iulij.

König Rudolf ermächtigt den frankfurter schultheissen Heinrich, namens seiner die mühlwasser zu verpachten. Oppenheim, 1274 Sept. 1.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.‖

Universitatis vestre noticie declaramus, quod nos dilecto fideli nostro, Heinrico sculteto de Frankinfort, plenam ac liberam da‖mus presentibus potestatem, locandi nomine nostroa quas, que in vulgari dicuntur mülinwaszer, iure hereditario seu quo‖cumque modo alio, qui sibi magis videbitur expedire; gratum et ratum habentes quicquid predictus noster scultetus circa locacionem huiusmodi duxerit faciendum.

Datum Oppinheim, anno domini m°. cc°. lxxiij°., kal. septembris. Indictione secunda. Regni vero nostri anno primo.

Gotschalk von Königstein, rector der capelle des heiligen Nicolaus, vermacht dem kloster Schönau fünfzehn solidus jährlichen zinses von dem haus des Conrad Medenmecher in Frankfurt. 1275 März 23.

Ne ea, que aguntur, oblivioni tradantur, necesse est, ut scripturarum memorijs ‖commendentur. Clareat igitur tam presentibus, quam futuris, quod ego Gotscalcus‖

dictus de Kuningistein capellanus, rector capelle beati Nicholay apud Franken‖fort, quindecim solidos denariorum collon., qui mihi nomine census annuatim debentur de domo et curia Cunradi dicti Medenmecheres in opido frankenfordensi, quorum medietas in decollacione beati Johannis, reliqua vero pars in nativitate domini solvitur, lego et confero dilectis in Christo .. abbati et conventui monasterij de Schonauwe, ordinis cisterciensis, wormaciensis diocesis, pro anime mee remedio et salute, ita, quod iam liberam possessionem subintrent et perpetuo pro me orent.

Testes: dominus Henricus decanus. Cristianus cantor. Hartmannus custos. Johannes scolasticus. Wigandus de Fulda. Johannes de Moguntia. Albertus de Carben, canonici frankenfordenses. Johannes dictus Goltstein, et quamplures alij fide digni.

Ut autem hec mea collacio firma et inmobiliter observetur, presens scriptum inde confectum mei .. decani et .. cantoris predictorum sigillorum munimine roboravi. Actum anno domini m°. c°c°. lxx quinto, sabbato ante Letare.

Gerlach von Rorbach, ritter, bekennt von dem frankfurter stiftscapitel dessen mansus zu Soden in erbpacht erhalten zu haben. 1275 März 27.

Honorabilibus viris .. domino Henrico decano et capitulo ecclesie de Frankenfort. Gerlacus miles‖dictus de Rorbach, quidquid potest obsequij et honoris.

Cum vos mansum vestrum apud Soten‖michi et meis heredibus concesseritis iure hereditario possidendum, ita quod vobis annis singulis sex‖octalia siliginis et duo octalia tritici in omnem eventum perpetuo solvamus de ipso libere et solute, inter assumptionem et nativitatem beate Marie virginis illa super vestrum granarium presentando, nostris expensis, et talem condicionem michi et ipsis meis heredibus adiecceritis, quod si siliginem et triticum huiusmodi emere voluerimus, nobis dabitis ad emendum, ita quod pro quolibet octali, sive singulariter sive simul emamus, duas marcas denarior. colonien. demus vobis, et cum fedecim marcas vobis solverimus, habeamus deinceps iusto emptionis titulo mansum ipsum: Ego tenore presencium confiteor me ac meos heredes ad solutionem siliginis et tritici, sicut prescriptum est, teneri, nisi illas fedecim marcas solvamus, sic videlicet, quod si dederimus duas marcas, de solucione unius octalis simus soluti, et cum illas fedecim marcas in toto solverimus, simus de tota pensione soluti, mansum ipsum iusto emptionis titulo possidendo. In memoriam autem et testimonium prescriptorum, litteras istas do vobis, sigillo domini Cunradi de Bucheches, mei consanguinei, quia ego sigillum proprium non habeo, communitas.

Datum anno domini m. cc. lxxv., vi kal. aprilis.

Bopo und Rudolf, gebrüder, und Mathilde Bopo's gemahlin, grafen von Wertheim, geben Heinrich dem fchultheissen von Frankfurt den hof und die güter in Sulzbach zu eigen, welche ritter Hartmud von Sachsenhausen bisher von ihnen zu lehen getragen, dermalen aber resignirt hat. 1275 Apr. 3.

Nos Bopo et Rudolfus fratres, necnon Mathildis dicti Boponis collateralis, comites de Wertheim, recognoscimus ‖ publice profitentes, quod nos duos mansos et dimidium et unam curiam sitos apud Solzbach, quos et quam ‖ Hartmudus miles de Sassenhusen a nobis titulo feodali habuit, Henrico fculteto de Frankenvort communicata ‖ manu damus iure proprietario perpetuo possidendum. Prefatus etiam Hartmudus renunciavit omni iuri, quod fibi in predictis bonis conpetebat.

Huius facti testes funt: nobilis matrona Elizabet dicta comitissa de Nassauwia. Hartmudus de Sassenhusen predictus. Wernherus de Glasoven. Cunradus de Karben. Hartmannus de Michelenbach. Cunradus de Alsvelt. Volmarus dictus Crap, et Johannes de Owenbach, cives frankenvordenses, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium evidens atque robur, figilla nostra presentibus litteris funt appensa. Et quia ego Rudolfus predictus figillo proprio careo, figillis presentibus litteris appensis fum contentus. Actum et datum anno domini m°. cc. lxx°. quinto, tertio non. aprilis.

König Rudolf verleiht den reichsministerialen Peter von Bertholfesheim und dem fohne desselben, zur entschädigung für eine von den burgmannen der grafen von Leiningen erhaltene verletzung, fechs mark jährlicher einkünfte vom fchiffszoll zu Frankfurt als mannlehen. Oppenheim, 1275 Sept. 9.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis presentes litteras inspecturis volumus esse notum, quod nos dilectis nostris ministerialibus, Petro de Bertholfesheim et Petro ipsius filio, in folacium vulneris et lesionis ipsis a castrensibus nobilium Emichonis et Friderici, comitum de Liningen, inflicte, et ut doloris huiusmodi immemores et remissa iniuria, concordiam, quam hinc inde ordinavimus inter ipsos, voluntarie acceptarent, concessimus et concedimus de thelonio navium apud Frankenvort fex marcarum redditus, feodali titulo possidendos a nobis et imperio, et recipiendos fingulis annis in die beati Bartholomei, tamdiu quousque fexaginta marcas, quas fupradicti Petrus et eius filius in emptiones prediorum convertent, et a nobis et imperio recipient in feodum, plenarie persolvamus. Et fi predictus Petrus premoriatur filio fuo Petro prefato, ad ipsum Petrum fuperstitem filium et eiusdem heredes masculos feodum huiusmodi pertinebit. Sed fi Petrus filius premoriatur, vel etiam fi fine masculis heredibus decesserit, vice versa ad Petrum fuperstitem et heredes fuos legitimos masculos devolvetur, qui ipsum feodum a nobis et imperio perpetuo possidebunt. In cuius testimonium et perpetui roboris firmamentum presentem litteram figilli nostri munimine iussimus insigniri.

Datum Oppenheim, quinto idus septembris, indictione iij, anno domini m°. cc°. lxx quinto. Regni vero nostri anno secundo.

Wernher erzbischof von Mainz beauftragt den scholaster von Sta Maria auf den greden, die königlichen beamten in Ingelheim zur entrichtung der nona von den reichsgütern daselbst an das frankfurter stiftscapitel anzuhalten. Bingen, 1275 Sept. 23.

Wernherus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilecto in Christo .. ‖ Scolastico sancte Marie ad gradus magunt., salutem in domino.

Sua nobis dilecti in Christo.. decanus et capitulum ‖ ecclesie frankenfordensis conquestione monstrarunt, quod officiati domini .. Regis apud Ingelnheim, et ‖ quidam eorum famuli, necnon possessores bonorum imperij ibidem, ipsos temere spoliant iure suo contra iustitiam, auferentes eisdem nonam de bonis imperij, que ipsis debet solvi de iure. Ideoque discretioni tue mandamus, quatinus eosdem monere procures, ut dictis decano et capitulo ablata restituant infra terminum competentem, quem ad hoc duxeris prefigendum, et de cetero nonam solvant huiusmodi ut tenentur; alioquin ex tunc in negotio ipso, previa ratione, procedas sicut de iure fuerit procedendum.

Datum Pinguie, anno domini millesimo cc°. lxxv., viiij kal. octobris.

Demudis von Hohenhaus verkauft dem kloster Arnsburg einen grundzins von einem bei den Predigern gelegenen hause, und stellt bürgen für die nachträgliche einwilligung ihrer kinder. Frankfurt, 1275 Oct. 3.

Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Demudis dicta de alta domo in Frankenvort, pari voluntate ‖ Conradi filij mei, vendidi conventui in Arnspurg censum quendam, videlicet fertonem et duos pullos, qui michi singulis annis ‖ proveniebat de quadam domo sita apud Predicatores, que attinet ecclesie predicte, pro tribus marcis colon. den. titulo proprietatis ‖ perpetuo possidendum. Cum vero pueri mei Sifridus et Margareta, heredes prefati census, ad annos discretionis pervenerint, debent in hoc censu renunciacionem facere manifestam. Super quo ipsi conventui fideiussores, me ipsam videlicet, dominum Sifridum camerarium ecclesie frankenvordensis et Conradum filium meum, fideliter assignavi, qui huic fideiussioni tam diu astringentur, quousque renunciatio legittima fiat a pueris supradictis.

Testes huius rei sunt: dominus Albertus viceplebanus in Urselâ. Dominus viceplebanus in Eschersheim. Frater Heinricus cellerarius, sacerdos et monachus in Arnspurg. Frater Wernherus rector curie in Frankenvort, conversus ibidem. Wikerus de ponte, concivis meus, et alij quam plures.

In cuius facti memoriam eidem conventui presens scriptum, sigillo domini Sifridi camerarij prelibati contuli roboratum. Acta sunt hec apud Frankenvort, in curia sepedicti conventus, anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, v non. octobris.

Wernher erzbischof von Mainz beauftragt den decan der aschaffenburger kirche einen zwischen dem frankfurter stiftscapitel, und Petrus, dem rector der dortigen St. Georgscapelle, über dessen canonicat abgeschlossenen vertrag zu untersuchen, und namens seiner zu bestätigen. Bingen, 1275 Oct. 29.

Wernherus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilecto in Christo . . Decano ecclesie asschafenburgensis, salutem in domino.

Ex parte decani et capituli ecclesie de Frankenvort fuit propositum coram nobis, quod cum nos cum instancia peteremus, quod Petrum rectorem capelle sancti Georgij frankenvordensis reciperent in canonicum et in fratrem, ipsi exhiberunt ei canoniam ex morte Rudegeri, quondam ipsorum concanonici, vacantem, dicentes, quod fructus ipsius canonie nobis dederint, ficut tunc ecclesie maguntine eciam ex indultu papali fecerunt, et essent venditi ad dies ementis. Ipse vero Petrus, deliberato animo hoc acceptans, ad canoniam huiusmodi receptus et in canonicum et in fratrem, corporali ab eo prestito iuramento, quod ecclesiam frankenvordensem nec personas ipsius non gravaret de cetero vel turbaret; verum dicti decanus et capitulum nobis humiliter supplicarunt, ut hoc faceremus robur firmitatis debitum obtinere. Ideoque discrecioni tue mandamus, quatenus, si est ita, quicquid in hac parte factum exstitit, auctoritate nostra confirmes et facias inviolabiliter observari, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam conpescendo.

Datum Pinguie, anno domini m°. cc°. lxxv°., iiij kal. nov.

Wernher herr von Mincenberg bekennt Heinrich den schultheissen in Frankfurt mit der mark jährlichen zinses, welche Wigand von Heldebergen bisher von ihm zu lehen gehabt, nun aber resignirt und verkauft hat. 1276 Jan. 11.

Nos Wernherus dominus de Mincenberg recognoscimus publice profitentes, quod marcam denariorum census annualis, quam Heinricus ‖ fcultetus de Frankenvort erga Wigandum de Heldebergen comparavit, nos eamdem eidem Heinrico concedimus iusto titulo feodali, ‖ hoc interposito, quod si nos dictum censum reemere voluerimus, traditis eidem Heinrico octo marcis den. col., ipse Heinricus reddet ‖ nobis libere censum antedictum. Recognoscimus eciam, quod dictus Wigandus predictum censum nobis publice resignavit. Huius autem census Wernherus advocatus de Rendele et sui heredes solvent duos solidos leves de quodam prato dicto Kulesrot, Heinricus dictus Longus quatuor

fol. lev. de quodam campo dicto Bessingesawe, Rudegerus de Dornvelden undecim fol. lev. de dimidio manso, et Heinricus dictus Colnerer de inferiori Dornvelden octo fol. lev. de quadam curia et area folvent Heinrico fculteto antedicto. In cuius rei testimonium evidens atque robur, presentes litteras prefato Heinrico fculteto tradimus figilli nostri munimine roboratas. Datum anno m°. cc°. lxxvi°. tercio ydus ianuarij.

König Rudolf giebt den rittern Heinrich dem fchultheissen in Frankfurt, und Werner Schelm, welche ihm zwei theile der burg zu Rödelheim übertragen haben, jedem drei mark einkünfte von den drei mansen in der königlichen villa Praunheim und den dritten theil der Pruelwiese nebst einem hof zu burglehen, wofür sie ihre burgmannenpflicht so lange in Friedberg leisten sollen, bis die burg Rödelheim, durch resignation der übrigen mitbesitzer, ganz an das reich gekommen seyn wird. Hagenau, 1276 Mai 24.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, ‖ graciam fuam et omne bonum.

Dignum iudicat nostra ferenitas, ut illorum votis ac votivis desiderijs, ampliata circa ipsos ‖ regali munificencia, favorabilius inclinemur, qui et rebus et personis nostris et facri romani imperij fervicijs devote fidelitatis ‖ affectibus fe offerunt et exponunt. Cum itaque dilecti fideles nostri, Heinricus fcultetus de Frankenvort, filius quondam Wolframi fculteti ibidem, et Wernherus dictus Schelme, milites, duas partes castri de Redelnheim libere et absolute nobis tradiderunt, nos eosdem respiciendos ducimus munere feodalis beneficij infrascripti. Volumus, damus et concedimus memoratis nostris fidelibus utrique trium marcarum coloniensium denariorum redditus, de quibus et super quibus respectum habebunt utrique ipsorum ad tres mansus sitos in villa nostra Prhumheim. Item uterque ipsorum prati nostri dicti Bruel, siti in predicta villa cum pratis attinentibus partem terciam et unam curiam possidebit. Et predicta bona, hoc est mansus et curias cum pratis, nomine castrensis feodi hereditarij, hoc est sicut feoda castrensia apud Frideberg, obtinebunt. Medio vero tempore, quo dictum castrum ad manus nostros ex aliorum resignatioue, qui partes habent in ipso castro, integre non transivit, memorati Heinricus fcultetus et Wernherus Schelme in castro nostro de Frideberg ad morem aliorum castrensium residebunt. Item promittimus, quod nullos vel nullum in dicto castro Redelnheim castrensem locabimus, nisi de predictorum nostrorum fidelium voluntate. Ipsi quoque in eodem castro, sicut fuperius est expressum, more aliorum castrensium residenciam facient personalem. In testimonium predictorum, presens fcriptum exinde conscribi et maiestatis nostre figillo iussimus communiri. Datum Hagenoye, ix°. kal. iunij, indictione iiij*, anno domini millesimo cc°. lxx°. vi°. Regni vero nostri anno tercio.

Hartmud ein ritter verkauft den deutschordensbrüdern in Sachsenhausen eine reichslehnbare hofstätte und ein steinernes haus daselbst, mit dem versprechen innerhalb jahresfrist die genehmigung des königs Rudolf beizubringen. 1276 Mai 30.

In nomine fancte et individue trinitatis, amen. Quoniam humane condicionis opera in oblivionis precipitium deducuntur, opere precium‖esse dinoscitur, ut ipsa facta figillorum munimine roborentur, que per fe non possunt capere munimentum. Tenore igitur literarum tam presentibus‖quam futuris innotescat, quod ego Hartmudus miles aream meam cum domo lapidea, usque ad angulos ſtabuli lapidei et ſic deinceps usque ad Mogi li‖tus, ibi etiam predicta area in latum octo virgas et quatuor pedes mensure continet generalis, vendidi domino Johanni episcopo lotoviensi et fratribus domus theotunice in Sassenhusen, de consensu Alheidis uxoris mee, nec non Cunradi, Johannis, Riperti voluntate annuente, pro quinquaginta marcis den. aquensium, cum iure vendicionis et emptionis omni, renuncians per ſtipulationem pecunie non numerate. Insuper venerabilibus antedictis emptionem talem cum consensu et manus ferenissimi Rudolfi Romanorum regis danatione warandare promisi infra ſpacium unius anni atque ſtabilire, quamvis nomine feodi ab imperio retinuerim, ut libere, tanquam bona propria, possideant in futurum et quiete. Promisi nichilominus fideiussione obligatoria, omnem impulsationem ac inpeticionem, quam a Lisa, filia fratris mei, ſustinere possent, feu a quocunque mortalium, fine dampno eorum et lesione quacunque, omni contradictione feposita, proprijs expensis resarcire. Huius tractatus fideiussores ſunt: ego Hartmudus, dominus Hartmudus de Cronenberch, dominus Cunradus Swevus, milites, quod ſi unus, domino nolente, predictorum de medio ſublatus fuerit, alter eorum in civitate Frankenvurt non egressurus intrabit, quousque alius loco mortui ſubstituatur.

Testes vero ſunt: dominus Volradus miles et vicarius pro tempore feulteti civitatis antedicte. Dominus Volmarus civis. Cunradus de Ovenbach, frater ſuus. Fridericus de Omenstat. Werenherus de Wanbach. Ludwicus Pannifex. Wicgerus in ponte. Arnoldus de Glaulpurch. Johannes de Weter. Wicgerus frater domini Volmari. Gyselbertus de Holzchusen. Hartmudus de Wollenstat, et alij quam plures fidedigni.

Sciendum, quod ſicut de fideiussoribus est ſupra notatum, hoc infra dies quatnordecim adimpleri debet, causa nulla inpediente, ſed dominus Hartmudus de Cronenberch loco ſui, ſi necesse fuerit, alium pro obside nobilem poterit presentare. Datum anno domini millesimo cc°. lxx°. ſexto, tercio kal. iunij. In cuius rei munimen ſigilla universitatis prefate, necnon civitatis domus antedicte ſunt appensa.

Godfrid der ältere von Eppstein belehnt den frankfurter schultheissen Heinrich mit einem jährlichen wagen wein feines gewächses. — 1276 Jul. 1.

Godefridus fenior de Eppenstein. Tenore presencium protestamur et ‖ nosse volumus universos, quod nos devota fervicia dilecti fidelis nostri, Hen‖rici fculteti frankenfordensis, que nobis exhibuit et in antea exhibere poterit ‖ graciora merita, attendentes, carratam vini in .... urste, de nostro cremento annuatim assignandam, fibi et fuis heredibus in feodo duximus concedendam. Tali tamen interposita pactione, ut cum nos eidem triginta marcas col. den. dederimus, ipsa carrata vini ad nos libere revertatur, quam pecuniam ponet in certis bonis allodij, que ipse et fui heredes universi a nobis et a nostris heredibus titulo iusti feodi perpetuo possidebunt. In cuius rei testimonium presentes litteras fibi dedimus, figilli nostri munimine consignatas. Anno domini m°. cc°. lxxvi°., in octava beati Johannis baptiste.

Heinrich der stadtschultheiss in Frankfurt erklärt, dass könig Rudolf den verkauf der reichslehnbaren hofstätte und des steinernen hauses von seiten des ritters Hartmud an die Deutschordensbrüder in Sachsenhausen genehmigen werde, und dass besagter Hartmud dem reiche bereits andre güter zum ersatz angewiesen habe. Worms, 1276 Aug. 10.

In nomine fancte et individue trinitatis. Ea que geruntur in tempore, ne fimul cum temporis lapsu labantur, ‖ folent in lingua testium deponi et fcripture memoria perhennari. Quapropter ego Heinricus feul ‖ tetus civitatis in Frankenvort ad noticiam universorum, tam presencium quam posterorum, cupio ‖ devenire empcionem aree domini Hartmûdi militis cum domo lapidea, per fratres domus in Sassenhusen factam, a ferenissimo Rudolfo Romanorum rege et femper augusto fanccitam fore atque folidatam, ita quod prelibati fratres libere et fine omni infestatione, tanquam bona propria, poterint possidere. Insuper confirmatio antedicta taliter facta cognoscatur, quod prenominatus Hartmudus miles bona de fuis possessionibus tam fpaciosa tantique valoris loco venditorum debet assignare michi feulteto, quia nomine feodi bona venàita possederat ab imperiali claritate, et hoc presentibus impletum profiteor et protestor.

Huius confirmacionis testes funt: dominus Reinhardus de Hagenowe. Rûprehtus .... de Frideberch. Ekkardus feultetus de Geilenhusen. Johannes dictus Mufel. Hartmûdus, milites. Volmarus. Cûnradus. Webel. Werenherus de Wanbach. Gyselberhtus de Holzehusen, cives et fcabini civitatis antedicte.

In cuius rei firmitatem hanc literam figilli mei munimine roboravi. Actum Wormacie, anno domini millesimo cc°. lxxvi°., quarto idus augusti, in vigilia beati Laurentij martiris.

König Rudolf verzeiht den frankfurter bürgern eine von ihnen gelegnete empörung, und erklärt dieselben, nachdem sie ihm zwölf hundert mark gezahlt haben, frei von allen abgaben von jetzt bis weihnachten und von da auf drei jahre, dergestalt jedoch, dass sie auf die drei nächsten weihnachten jedesmal dreihundert mark zahlen sollen. Worms, 1276 Aug. 18.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam et omne bonum.

Rebellionem seu temeritatis audaciam ac nefandam vesaniam, quam cives de Frankinford dicebantur contra nos et imperium concepisse, licet se inculpabiles firmiter affirmarent: nos pro nobis et imperio prefatis civibus graciose remittimus et liberaliter indulgemus. Nolentes eisdem occasione huiusmodi ullis unquam temporibus aliquid imputari.

Et quia predicti cives acceptum et placidum in contributione mille et ducentarum marcarum coloniensium denariorum nostro culmini impenderent fervicium: nos, volentes liberalitati eorum condigne, prout condecet, respondere, eosdem a nunc usque ad festum nativitatis dominice, et ab inde per continuum triennium, ab omni exactione dimittimus liberos et solutos. Sic tamen, quod in nunc instante festo nativitatis dominice predicto, trecentas marcas, et ab inde ad annum trecentas marcas, et tercio subsequente anno trecentas marcas colon. denar. exsolvere teneantur. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo duximus roborandum.

Datum Wormacie, xv kal. septembris. Regni vero nostri anno tercio.

König Rudolf genehmigt den verkauf verschiedener reichslehnbarer güter, nämlich eines steinernen hauses, eines hofes und eines gartens in Sachsenhausen, von seiten des ritters Hartmud von Sachsenhausen an den deutschorden. Nürnberg, 1276 Aug. 27.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum sacri romani imperij ‖ fidelium noticiam cupimus pervenire, quod nos religiosos viros, fratres domus theutonice, ubique lo ‖ corum sacro romano imperio fideliter obsequentes, favore pio prosequimur, et orto videlicet desiderijs iustis, raciona ‖ bilibus atque pijs, pie annuimus, et quicquid eorundem fratrum profectum respicit graciose promovere, promotum curamus ad intenti operis finem perducere studiose. Hinc est, quod nos empcionem factam per dictos fratres bonorum feodalium, que Hartmudus miles de Sahsenhusen ab imperio tenuit in feodum, domus videlicet lapidee, curie et orti in villa Sahsenhusen, facta nobis et imperio recompensa de bonis equivalentibus, et a nobis et imperio feodi titulo possidendis, de orto videlicet et piscina sitis in villa Sahsenhusen, gratam habentes et ratam, ipsam presentis scripti patrocinio confirmamus, hijs nostre maiestatis litteris sigillo nostro regio communitis.

Datum Nurenberg, vi kal. septembris, indictione quarta, anno domini m°. cc°°. lxx°. sexto. Regni vero nostri anno tercio.

König Rudolf verleiht dem frankfurter schultheissen Heinrich fünf mark jährlicher einkünfte als burglehen zu Rödelheim nach art der friedberger burglehen, und verpfändet ihm dafür den königlichen hof zu Criftel. Nürnberg, 1276 Aug. 29.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentes literas inspecturis, ‖ graciam ſuam et omne bonum.

Illos nimirum respiciendos digne decernimus in donis gracie ſingularis, qui in nostris et imperij ‖ indefessis obsequijs exhibent ſe ferventes. Cum itaque Heinricus ſcultetus de Frankenfurt, filius quondam Wolframi militis, ‖ ſculteti ibidem, per devota fidelitatis ſervicia ſe maiestati regie adeo constituerit graciosum, quod non indigne nostre benevolencie graciam percipere debeat ampliorem, nos eidem ac ſuis heredibus quinque marcarum argenti redditus pro castrensi feodo in Redelnheim, ad instar castrensium feodorum in Vriedberg, duximus concedendos. Obligantes eidem ſculteto ac ſuis heredibus curiam nostram in villa Cruftele, cum vineis et agris attinentibus ipsi curie, ab ipsis tamdiu possidendam, quousque ipsi ſculteto vel ſuis heredibus quinquaginta marce argenti plenius persolvantur, quibus ſolutis, vel ipsas locabunt in emptiones prediorum, que modo predicto feodali titulo possidebunt, vel de allodio ſuo tantumdem resignabunt imperio, illud in feodum possessuri. In cuius testimonium presens ſcriptum exinde conscribi et maiestatis nostre ſigillo iussimus communiri.

Datum apud Nurenberg, iiij°. kal. ſeptembris, indictione quarta, anno domini m°. cc°. lxx°. vi°. Regni vero nostri anno tercio.

König Rudolf verspricht den genannten rittern, welche ihm und dem reich die burg Rödelheim zu lehen aufgetragen haben, daselbst ohne ihre einwilligung keine mächtigeren burgmannen zu ſetzen. Nürnberg, 1276 Aug. 30.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentium inspectoribus, graciam et omne bonum.

Quia Wintherus de Brunigesheim, Wernherus Schelmo, Ebrewinus de Brunigsheim, ‖ Heinricus ſculthetus de Frankenvurt, Theodricus Schelmo, milites, et Cunradus de Salsenhusen, dilecti ‖ nostri fideles, castrum ſuum Redelnheim nostris manibus libere resignantes, idem castrum a nobis et imperio, prestito fidelitatis et homagij ſacramento debito, receperunt in feodum, ipsis volentes condigna provisione consulere, ne ijdem a maioribus et potentioribus opprimantur, volumus et eisdem promittimus, quod ipsis invitis et disentientibus non ponemus potenciores castrenses nec locabimus in castro prefato. Dantes eisdem has nostras litteras in testimonium ſuper eo.

Datum Nurenberg, iij kal. ſeptembris, indictione iiij', anno domini m°. cc°. lxx°. vi°. Regni nostri anno tercio.

Heinrich der ſtadtſchultheiss in Frankfurt und die ſchöffen daselbst beurkunden einen vergleich zwischen den deutschordensbrüdern in Sachsenhausen und dem frankfurter bürger Wolfram, welcher letztere den ersteren alle seine güter überlässt gegen die verbindlichkeit ihm und seiner ehefrau lebenslängliche fruchtrenten zu entrichten. 1277 Juni 3.

In nomine domini, amen. Heinricus ſcultetus civitatis in Frankenvurt, universi ſcabini ibidem, omnibus presens ſcriptum visuris, ‖ ſalutem in eo, qui neminem vult perire.

Cum ea, que geruntur in tempore, ſimul et labantur cum tempore, dignum ac necesse est, ſcrip ‖ ture ſubsidio nebulam oblivionis propulsare. Inde est, quod universis, tam presentibus quam futuris, duximus declarandum ‖ pro discordia inter fratres domus theutonice in Sassenhusen, ex una parte, et Wolframum nostrum concivem, ex altera decidenda, talem ex consensu parcium fecimus compositionem, quod predictus Wolframus, accedente consensu uxoris ſue Gerdrudis, omnia bona immobilia ſive possessiones quascunque libere in aucmentum eterne ſalutis, postquam debitum exsolverit naturale, contulit perpetuo possidenda; medietas bonorum mobilium, ſi ſine heredibus ex utero predicte Gerdrudis propagandis decesserit, ſimiliter applicabitur domui antedicte, ſi vero heredes post ſe ex predicta uxore reliquerit, omnia bona mobilia adherebunt eisdem. De predicta donacione decem octalia ſiliginis a fratribus ſingulis annis Wolframo dari debent, nullo inpedimento obviante. Postquam huius vite cursum consumaverit, fratres a tali pensione liberabuntur, et eius uxori Gerdrudi tria octalia ſiliginis et locationem domus pro donationis recompensationem, quamdiu vixerit, promiserunt elargiri et gloriose eos tradi ecclesiastice ſepulture. Insuper prenominatus Wolframus filium peregrinum, nomine ſimiliter Wolframo, habere dicitur, qui ſi ſupervenerit, omnia predicta bonorum donacio, annua pensio, domus locatio frustrabitur penitus et irritatur.

Testes huius ſunt: dominus Heinricus miles, filius quondam domni Rudolfi. Wigandus de Hildeberge. Volmarus. Cunradus. Webelin, ſcabini frankenvordenses. Wikgerus civis. Hart. de Wllenstat. Rukgerus Faber. Heinricus Pinguis. Siboto frater ſuus. Frater Ludwicus pro tempore commendator. Frater Gotfridus facerdos. Frater Hermannus de Rickel. Frater Johannes dictus Spor. Frater Wernherus Faber, et alij quamplures fide digni.

Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, presentem litteram munimine ſigillorum civitatis in Frankenvort, nec non domus theutonice duximus roborandam. Datum et actum anno domini millesimo cc°. lxx°. ſeptimo, tercio non. iunij, indictione quinta ab incarnacione domini nostri Jesu Christi.

König Rudolf beauftragt den frankfurter ſchultheissen Heinrich dem Reinhard von Hanau zehn mark jährlicher einkünfte als rödelheimer burglehen anzuweisen. Wien, 1277 Juli 24.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Dilecto fideli ſuo, Heinrico ſcultheto de Vrankenvurt, graciam ſuam et omne bonum.

Cum nos nobili viro Reinhardo de Hagenogya, qui utique cuncta nostra et im perij negocia omni qua potest follicitudinis opera utiliter persequi non desistit, centum marcas pro castrensi feodo, in castro nostro Redelnheim deserviendo, ad tuam et aliorum castrensium nostrorum instanciam promisimus nos daturos: fidelitati tue committimus et mandamus, quatenus eidem Reinhardo, in officio tibi commisso decem marcarum reditus vice et nomine nostro tam diu percipiendos tribuas et assignes, quousque sibi vel legitimis suis heredibus prefate centum marce per nos vel nostros successores plenarie fuerint persolute; quibus solutis easdem in empcionem prediorum debet convertere a nobis et imperio castrensis feodi titulo perpetuo tenendorum.

Datum Wienne, ix kal. augusti, indictione v. Regni nostri anno quarto.

Heinrich der fchultheiss, die fchöffen, die rathmannen und die frankfurter bürger gemeinlich bestimmen den zoll, welchen die mit eisen beladenen wagen der wezlarer bürger in Frankfurt zu entrichten haben. 1277 Aug. 26.

Nos Heinricus fcultetus, fcabini, consules et universi cives frankenvordenses. Ad universorum presentium et‖futurorum noticiam cupimus pervenire, quod nos cupientes dubitationis et ambiguitatis fcrupulum, qui fingulis‖annis fuper dando thelonio oriebatur, per fcripta litterarum nostrarum publica extirpare, dicimus, quod dilectorum‖et fpecialium amicorum nostrorum civium wetphlariensium currus ferro onerati in nundinis, videlicet in foro annuali, Frankenvort dabunt pro thelonio, quilibet curruum pro fe, duos leves denarios. Extra vero nundinas quilibet predictorum civium currus folvet pro thelonio unum denarium levem. Et fi prefati cives wetphlarienses ferrum fuum in nundinis in civitate frankenvordensi vendiderunt vel extra civitatem deduxerint, quodlibet centum ferri folvet pro thelonio denarium levem. Extra vero nundinas quodlibet centum ferri folvet pro thelonio denarium levem. Extra vero nundinas quodlibet centum ferri, fi in civitate frankenvordensi venditur vel extra civitatem deducitur, folvet pro thelonio obulum levem. In cuius rei evidentiam figillum nostrum presentibus litteris duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo cc. lxxvij., vij kal. feptembris.

Heinrich der fchultheiss in Frankfurt bestimmt den königszins, welchen das kloster Haina von seinen gütern in Bergen jährlich an den frankfurter reichsschultheissen zu entrichten hat, auf vierzehn malter hafer. Frankfurt, 1277 Nov. 2.

Ego Heinricus fcultetus in Frankenvort. Tenore presencium profiteor et protestor, quod ad petitionem fratrum de Hegenehe omnem iustitiam, quam regi dare debent, computavi fecundum iuramentum fcabinorum in Bergen, ut quatuordecim folvere teneantur maldra avene, mensure cumulate. Quia eciam videtur esse fine damno reis, ita quoque

singulis annis census predictos michi presentabunt in festo sancti Martini in curiam regis Frankenvort, quamdiu ego fum imperij fcultetus.

Datum apud Frankenvort, quarto nonas novembr., anno domini m. cc. lxx. feptimo.

Das mainzer geistliche gericht beurkundet, dass der frankfurter canonicus Petrus sich mit dem in seiner streitsache wider das stiftscapitel ergangenen spruch zufrieden erklärt, und welches weitere übereinkommen er mit dem letzteren wegen seiner präbende getroffen habe. 1278 Feb. 8.

Iudices fancte moguntine fedis. Constitutus in nostra presentia Petrus clericus, canonicus ecclesie de Frankenvort, recognovit fe fententia et ordinatione lata five facta a domino decano ecclesie aschafenburgensi, iudice a reverendo domino nostro, domino Wernhero moguntino archiepiscopo, deputato, in causa, que olim fuper prebenda Rudegeri bone memorie in ipsorum ecclesia inter ipsum Petrum ex parte una, decanum et capitulum frankenfordensis ecclesie ex altera vertebatur, esse contentum. Et promisit idem Petrus, fide ac iuramento prestitis bona fide, quod in posterum ipsum capitulum feu personas aliquas de capitulo fuper fructibus prebende ipsius, quos Wigandus de Volda recepit nomine precarie in eorum ecclesia titulo empcionis, nunquam gravet, inpetet vel molestet, directe vel indirecte, verbo, consilio five facto, antequam vacare incipiant a dicto Wigando casu contingente quocunque. Ad quam canoniam dicti decanus et capitulum ad preces illustris domini Rudolfi Romanorum regis dictum Petrum recepisse noscuntur. Promisit eciam idem Petrus in choro frankenvordensi pro fallario fibi a decano et capitulo ipsius ecclesie deputato fervire, quod fibi racione amicicie et non iuris, fed ob preces venerabilis domini Symonis decani moguntini, dare tam diu promiserunt, quousque fructus canonie fue qualitercunque vacare incipiant, ut est dictum. Et quoniam memoratus Petrus ad omnia fingula fupradicta firmiter absque dampno dictorum decani et capituli observanda fe fide ac iuramento fub pena cause tocius coram nobis astrinxit, nos ad preces ipsius, et eciam decani et capituli predictorum, ac in testimonium et memoriam omnium prefatorum, presentibus literis inde confectis nostrum figillum duximis apponendum. Datum anno domini m°. cc°. lxxviij°. vi idus februarij.

Eppert der pfarrer und Volmar, die vorsteher, und die übrigen brüder des hospitals zum heiligen Geist in Frankfurt bekennen dem kloster Schönau von gewissen gütern in Bischofsheim jährlich acht achtel frucht schuldig zu seyn. 1278 Febr. 15.

Nos Eppertus plebanus et Volmarus, provisores, ceterique fratres hospitalis fancti fpiritus in Frankenfort, universis presentes literas audituris et visuris cupimus esse notum, quod nos viris religiosis, domino abbati et conventui de Schonaugia, de bonis quondam Godefridi dicti de Bischovesheim et Benigne uxoris eius, apud Bischovesheim fitis, dare debemus fingulis annis perpetuo viij octalia frankenfordensis mensure, et illa

presentare debemus perpetuo dictis domino abbati et conventui, cessante quolibet obstaculo, in domum suum frankenfordiensem infra assumptionem et nativitatem beate virginis sub nostris periculis et expensis; dantes ipsis presentes litteras nostro et civitatis frankenfordiensis sigillis communitas in testimonium super eo. Datum anno domini millesimo cc°. lxx°. viij, in crastino beati Valentini martyris.

König Rudolf meldet den vier wetterauischen städten, dass er sich wohl befinde, dass seine unternehmungen erwünschten fortgang haben, und dass er ihre gnaden, freiheiten und rechte nicht allein erhalten, sondern auch vermehren wolle. Wien, 1278 Feb. 20.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris .. fcultetis, consulibus et universis civibus ‖ frankenvordensibus, geilenhusensibus, wetflariensibus et de Vrideberg, dilectis fuis fidelibus, graciam fuam et omne bonum. ‖

Quia veri zelatores honoris imperialis existitis, ficut fidei vestre testatur veritas, ac devoti operis plenitu ‖ do, fidelitati vestre duximus intimandum, quomodo et qualiter in nobis et nostris percipue corporalis viget fanitas, et arridet placide fortune prosperitas in negocijs nostris omnibus inxta votum. Ceterum noverit vestra fidelitas, quod omnes gracias, libertates et iura, que usque ad hec tempora possedistis, non folum illesa vobis contra quoslibet volumus conservare, et in eisdem vos favorabiliter confovere, verum eciam de benignitate regia huiusmodi gracias, libertates et iura, vobis disponimus in uberiori affluentia generosius ampliare.

Datum Wienne, x kal. martij. Regni nostro anno v^to^.

Heinrich der schultheiss, die schöffen, die rathmannschaft und die frankfurter bürger gemeinlich beurkunden, dass Giselbert von Holzhausen und seine ehegattin Kunegund dem nonnenkloster Marienborn einen geldzins in Frankfurt und einen fruchtzins in Erlenbach übergeben haben. 1278 Mai 30.

Nos Heinricus fcultetus, fcabini, consulatus et universi cives frankenvordenses. Ad universorum, presencium ‖ et futurorum, noticiam cupimus pervenire, quod constituti in nostra presencia Giselbertus de Holzhusen et ‖ Kunegundis uxor eius, cives frankenvordenses, communicatis fuis manibus duas marcas census annualis, ‖ quas habebant fuper domum Cunradi dicti de Herberen, civis wetflariensis, et fex octalia filiginis frankenvordensis mensure fuper dimidio manso apud Erlebach fita, dederunt et per presentes literas assignant honorande matrone .. domine abbatisse et conventui fanctimonialium de fonte beate Marie, ordinis cisterciensis, perpetuo iure possidendum. Renunciantes omni iuri, quod ipsis in prefatis censu et annona competebat feu competere videbatur.

Testes huis facti funt viri honesti: Volradus vicescultetus. Cunradus Wobelin et Volmarus frater eius. Wernherus de Wanebach. Ludewicus Pannifex. Gernodus

de Flanstat. Heinricus de Limpurg. Hermannus Bichelin, fcabini. Heinricus dictus de Melshem, fcabinus. Marquardus de Wollenstat. Johannes de Wedera. Johannes Rosenlachere, cives frankenvordenses, et plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigillum civitatis frankenvordensis presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum anno domini millesimo cc°. lxxviij., ij. kal. iunij.

Ludwig pfalzgraf bei Rhein, die grafen von Hohenbert, Katzenellenbogen und Leiningen, fodann fiebzehn genannte ſtädte am Rhein, im Elsass und in der Wetterau, ſchlieszen einen landfrieden von den vergangnen pfingsten an auf zwei jahre, besonders gegen diejenigen, welche ungerechte zölle am Rheinstrom erheben wollen. Hagenau, 1278 Juni 24.

In nomine domini, amen. Ludovicus dei gratia comes palatinus Reni, dux Bawarie; Albertus de Hohenbert, Eberhart de Katzenelnbogen, Fridericus de Liningen, comites; Moguntinenses, Argentinenses, Basilienses, Wormatienses, Spirenses, Columbarienses, Sletzestadienses, Hagenaugenses, Wizenburgenses, Openheimenses, Pinguienses, Wisalienses, Bobardienses, Frankenlordienses, Geilenhusenses, Fridebergenses, Wetzlarienses, cives.

Ad notitiam universorum literis presentibus volumus pervenire, quod nos attendentes et considerantes inconstantiam rerum humanarum apud civitatem Hagenaugiam convenimus. Ibidem propter honorem dei et gloriose virginis matris fue, necnon ob reverentiam facri imperij, pacem fanctam et generalem clara fide et unanimi consensu compromisimus, a festo penthecostes nunc preterito per biennium, contra quoslibet violatores fancte pacis ac dolo fue malitie ipsam infectantes conservare et gubernare viribus et posse in quantum valemus; procedere etiam manu valida, nobis favente divina clementia, contra omnes, qui thelonia inconsueta et iniusta fuper alveum Reni recipere volunt. Hoc adiecto, quod omnes, five religiosi five feculares, in Reno descendentes et ascendentes de rebus fuis, fecundum quod taxavimus et flatuimus communi consilio, apud Maguntiam et Bobardiam fummam proportionaliter fue pecunie in fubsidium et in defensionem pacis ministrabunt, ut eo potentialiter et liberaliter ipsos in corpore et rebus ac pacem predictam defensare valeamus. Cives vero rebelles et inobedientes hijs flatutis et compromissis a fancte pace et nostra defensione penitus ertimus et excludimus, dampna fingularia [que] incurrunt et ipsis provenire inde poterunt, [nec] per nos nec nostro adiutorio vindicabuntur. In testimonium et robur omnium premissorum presentibus nostra figilla funt appensa.

Actum et datum Hagenaugie, anno domini m. cc. lxx. octavo, die beati Johannis baptiste.

Wernher erzbischof von Mainz überlässt dem frankfurter schultheissen Heinrich den ihm gebührenden zehnten von dem wald Bomgart, den der letztere vom reiche zu lehen erhielt und nun urbar gemacht hat, für die nächsten zehn jahre gegen eine bestimmte jährliche abgabe. Scharfenstein, 1278 Juli 10.

Wernherus dei gracia fancte maguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. Noverint ‖ universi, quod nos dilecto fideli nostro, Heinrico fculteto frankenfordensi, ad nos pertinentem decimam, ‖ provenientem de fundo nemoris, quod vocatur Bomgart, fito in filva, que nuncupatur Drieich, ‖ apud pratum fratrum domus theuthonice de Sasenhusen, quem quidem fundum, eidem fculteto et Volrado fubsculteto frankenfordensi a domino nostro Romanorum rege concessum in feudum, ijdem fculteto et fubsculteto redegerunt noviter et redigent in culturam, concessimus pro certa annua pensione ad nunc instans decennium obtinendam. Dantes predicto Heinrico fculteto presentes nostras litteras in testimonium fuper eo. Datum apud Scharphenstein, vi idus iulij, anno domini millesimo cc. lxxviij.

Erpert pfarrer zu Frankfurt entscheidet als schiedsrichter durch ein zeugenverhör einen streit zwischen dem kloster Schönau und Adelheid, der witwe des Wigand von Aldenstat, in betreff gewisser äcker in Westenhole. Frankfurt, 1278 Sept. 8.

Ego Erpertus plebanus frankenfordensis. Tenore presencium recognosco et constare volo universis, litteras has visuris, quod cum olim inter venerabilem virum, dominum abbatem et fuum monasterium de Schonaugia, ordinis cisterciensis, ex parte una, et Adelheidim relictam Wigandi de Aldenstat, ex altera, fuper novem iugeribus agrorum campestrium lis et questio verteretur, tandem propter bonum pacis, et ad parcendum laboribus et expensis, utrobique dicte partes in me tanquam in arbitrum et arbitratorem compromiserunt, ut auditis testibus eamdem causam deciderem fecundum iustitiam et propriam honestatem. Vocatis ergo focijs meis facerdotibus, videlicet domino Hartmanno, Heinrico dicto Paternoster, Sibotone Opilient, fratre Friderico de ordine dominarum poenitentum, iurati dicebant, quod audiverint et interfuerint, quanto prefatus Wigandus in lecto mortis predicta novem iugera, fita in Westenhols, dedit de consensu Adelheidis uxoris pro peccatis fuis monasterio fupradicto, hac conditione, quod post mortem iam dicte uxoris fue deberent primo cedere ecclesie memorate, et quod ex tunc idem monasterium fabrice parrochie in Frankenvurt perpetuo folveret folidum unum. In cuius rei testimonium fepedicto monasterio dedi meam presentem litteram ad cautelam. Datum Frankenfordie, anno domini m°.cc°.lxxviij°., in nativitate beate virginis Marie.

Hermann der decan und das frankfurter ſtiftscapitel vererbpachten der Adelheid, der alten voglin von Tribur, und deren erben, die nona ihrer kirche in Tribur und Steden. 1278 Oct. 16.

Nos Hermannus decanus totumque capitulum ecclesie frankenvordensis. Recognoscimus et notum facimus universis, ad quos pervenerit presens ſcriptum, quod nos, pari consensu et voluntate unanimi, nonam ecclesie nostre in Triburio et in Stede, quam habemus ab imperio, cum iugero agri quondam Marquardi, concessimus Adelheidi antique advocate de Triburio et ſuis heredibus universis, iure hereditario in perpetuum obtinenda, videlicet ſub hac forma, quod ipsa Adelheidis ſingulis annis quam diu vixerit, et post ipsius obitum ſenior inter ipsos ſuos heredes, in festo omnium ſanctorum xviij octalia tritici frankenvordensis mensure et xxvij mattas in omnem eventum nobis et ecclesie nostre ſolvant, et ſub ſuis laboribus, periculis et expensis nobis in Frankenvord assignabunt. Que quidem Adelheidis et heredes ipsius, ut de premissa pensione nostra habundanciorem cautelam et certitudinem haberemus, nobis quendam mansum ſitum in Triburio, dictum Selhube, ſub interpositione pignoris obligarunt. De quo manso, ſi in predicto termino fuerit a premisse pensionis ſolucione cessatum, iuxta ſententiam ſcabinorum triburiensium intromittere nos debemus, pensione neglecta tunc nichilominus nobis ſalva. Si vero dicti pensionarij occasione ecclesie nostre ipsa pensione fuerint ſpoliati, hoc non in eorum, ſed in nostrum dampnum penitus redundabit. Preterea ſi nos vendere contigerit ipsam pensionem, ius hereditarium apud dictos pensionarios remanebit, et erit per omnia eis ſalvum, venditione huiusmodi non obstante.

Testes autem qui interfuerunt sunt: Giso advocatus. C. ſcultetus. H. dictus Paris. Wernherus dictus Grebere. Wernherus Gegere. Hart. dictus Galle. Hertericus. Ekehardus. Wernherus dictus Minzelere, ſcabini, et alij quam plures de villa triburiensi.

In cuius rei evidenciam et debitam firmitatem, presens ſcriptum ſigillo ecclesie nostre fecimus communiri. Actum anno domini m°.cc°.lxxviij, in die beati Galli.

Heinrich der frankfurter ſchultheiss bekennt von herrn Gotfrid von Eppstein, jedoch mit vorbehalt der wiedereinlösung, mit der voglei in Hedernheim belehnt zu ſeyn. 1278 Oct. 30.

Ego Heinricus ſcultetus frankenſordensis. Tenore presencium publice profiteor et protestor, quod advocaciam in Hedernheim cum ſuis pertinencijs a nobili viro, domino meo, Gotfrido de Eppinstein, teneo tytulo feodali. Hac tamen interposita pactione, ut cum ipse dominus mens vel ſui heredes, michi vel meis heredibus quinquaginta marcas denariorum coloniensium dederint, predicta advocacia ad eos libere revertatur. Si vero ipsam pecuniam forte totam habere non poterint, et partem michi dederint, eis de tritico tantum reddam ſicut expedit pro quantitate pecunie michi date. Super quo do presentes literas, ſigilli mei munimine roboratas. Actum anno domini m°. ducentesimo ſeptuagesimo octavo, tercio kalend. novembris.

Hartmud von Sachsenhausen, ritter, verkauft mit einwilligung seines sohnes Cuno, und mit genehmigung der herrn Philipp und Werner von Mincenberg, an Heinrich, den schultheissen in Frankfurt, die güter zu Niederrad, welche er bisher von den letzteren zu lehen gehabt. 1279 Feb. 10.

Ego Hartmudus de Sassenhusen, miles. Universis presentes litteras audituris cupio esse notum, quod ego, accedente consensu Cunonis ‖ filij mei, universa bona mea, videlicet inferiorem villam Roide cum omnibus suis attinencijs, que a nobilibus viris Philippo et Wernhero dominis de ‖ Mincenberg in feodo habui, de voluntate eorum dominorum, vendidi et dedi honesto viro Heinrico sculteto frankenvordensi et suis heredibus ‖ iure feodali possidenda perpetuo, quemadmodum ego prenominata bona hactenus pacifice possidebam. Et constitui fideiussores: Cunonem de Cronenberg, Frankonem fratrem eius, Cunradum Suevum de Bruningesheim, milites, Cunradum de Sassenhusen et Cunonem filium meum, quemlibet in solidum, pro iusta et consueta warandia facienda. Ita videlicet, quod si forte dictus sculletus aut sui heredes super prefatis bonis ab aliquo hominum inpeterentur, dicti fideiussores civitatem frankenvordensem intrabunt, commesturi more fideiussorio, quousque impetitiones et vexationes huiusmodi penitus deponantur. Et si unus fideiussorum decesserit, alium infra mensem fubstituam eque dignum, alioquin fideiussores intrabunt ut supra. Preterea prenominati fideiussores in huiusmodi fideiussione manebunt astricti firmiter, quousque duo mei pueri ad annos discretionis pervenerint, et resignaverint prenominata bona publice, ut est iustum. Et post illam resignationem ipsi fideiussores per unius anni et diei spacium manebunt astricti fideiussorie pro iusta et debita warandia facienda.

Testes huius rei sunt: Commendator de Sassenhusen. Gotscalcus et Volradus, milites. Cunradus Wobelin. Volmarus frater eius. Wernherus de Wanebach. Ludewicus Pannifex. Gernodus de Flanstat. Heinricus de Melsheim. Giselbertus de Holzhusen. Hermannus Bichelin. Arnoldus de Glauburg, scabini frankenvordenses, et plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam, sigilla civitatis frankenvordensis et .. Commendatoris domus theutonice in Sassenhusen, ob precum mearum instantiam, presentibus litteris sunt appensa. Datum anno domini millesimo. cc. lxx. nono, iiij idus februarij.

Heinrich der schultheiss, die schöffen, die rathmannen und die frankfurter bürger gemeinlich verkaufen dem herrn Arnold von Glauburg und dem herrn Giselbert von Holzhausen, jenem über acht, und diesen nahe an vier mansen von dem untern stadtwald. 1279 März 21.

Nos Heinricus scultetus, scabini, consules et universi cives frankenfordenses. Universis presentes literas audituris cupimus esse notum, quod nos vendidimus Arnoldo domino de Glauburg, concivi nostro dilecto, octo mansos et quartam partem unius iugeris de silva nostra inferiori; item vendidimus Giselberto domino de Holzhusen, concivi nostro

dilecto, quatuor mansos minus feptem iugeribus de filva antedicta, pro quadam fumma pecunie nobis ab eisdem Arnoldo et Giselberto traditis, numeratis et usque ad integrum persolutis. Et fi ipsos pro filva huiusmodi in posterum alique impetitiones feu gravamina tetigerint, nos impetitiones vel gravamina huiusmodi integraliter deponemus. Dantes ipsis presentes nostras literas in testimonium fuper eo. Anno domini m.cc.lxx nono, xij kal. aprilis.

Die deutschordensbrüder zu Sachsenhausen und Wicker, der sohn des Harpernus, beurkunden, wie eine streitigkeit zwischen ihnen durch schiedsrichter gütlich geschlichtet worden ist, welche wegen einer schenkung entstanden war, die der letztere gemeinschaftlich mit seiner verstorbenen ehegattin Gisla an erstere gemacht hatte. Frankfurt, 1279 April 20.

In nomine domini, amen. Nos frater Ludewicus commendator domus fratrum theutonicorum in Sassenhusen apud Frankenvort, ceterique fratres ibidem, et Wickerus, quondam ‖ Harperni civis in Frankenvort filius, notum fieri cupimus fingulis ac universis, quibus presentes littere fuerint exhibite vel ostense, quod controversia, que inter nos ‖ fratres iam dictos, ex una, et me civem prefatum, ex parte altera, vertebatur, fuper donatione, quam ego, communicata manu pie memorie Gisle quondam uxo ‖ ris mee, de domibus et alijs bonis meis, habitis et habendis, post mortem meam et dicte uxoris mee, quondam feceram hospitali ipsorum *, per discretos viros, fratrem Marquardum priorem, fratrem Heinricum lectorem et fratrem Hermannum de Wetflaria, ordinis Predicatorum, Volmarum, Conradum, Wobelinum, fcabinos ibidem, et Wickerum fratrem eorundem, fic amicabiliter est fopita et decisa, quod hospitali memorato domus mea ponti vicinior cedet post mortem meam libere et absolute, domus vero inferior, eidem domui contigua, post mortem meam et Dankmodis de Moguncia uxoris mee, fi fine prole decesserimus, ad dictum hospitale fimiliter devolvetur. Si vero prolem ex eadem genuero, illa michi fuccedet in eadem et in alijs meis bonis. Hoc adiecto, quod fi eadem proles fine liberis decesserit, dicta domus prefatis cedet fratribus, ficut pretactum est, omnibus alijs heredibus meis et eiusdem prolis penitus exclusis. Insuper de pensione, quam memorati fratres michi annuatim de bonis fuis in Bruningisheim folvere tenentur, videlicet viginti feptem octalia filiginis, terciam partem flatim relaxo, renuncians eisdem, ita ut pro tempore vite mee, decem et octo octalia filiginis, quatuor anseres et quatuor pullos michi fingulis annis presentare teneantur, promittens eciam generalis grandinis et expedicionis pericula fustinere. Et ut omnis materia litis in posterum inter predictos fratres et me fuper premissis minus valeat fuboriri, ego tam in domibus quam in frumento, fepefatis fratribus et ipsorum hospitali datis et legatis, renuncio

---

* *In einer zweiten, auch sonst etwas abweichenden originalausfertigung ist hier der satz eingeschaltet:* quam videlicet donationem ex morte eiusdem coniugis mee confirmatam et irrevocabilem ijdem fratres affirmabant, me contrarium asserente.

per presentes. Hoc excepto, quod si ad extremam paupertatem seu egestatem, quod absit, fuero deductus, quod alimonijs vite mee, sine dolo et fraude, de dictis domibus debeam et valeam providere.

Testes huius sunt: frater Gerhardus de Hirzberg tunc temporis Alamanie preceptor. Frater Lutherus, et alij quam plures fidedigni.

In evidenciam predictorum presentes litteras, sigillis honorabilium virorum, conventus Predicatorum, mei videlicet commendatoris, et universitatis Frankenvordensium petivimus communiri. Datum et actum Frankenvort, anno domini m°. cc°. lxix°., xij°. kal. maij, indictione vij°.

Wernher erzbischof von Mainz erlaubt auf bitte der Dominicaner in Frankfurt dem bischof Johann von Lieovien zwei altäre in ihrer kirche weihen zu dürfen, und ertheilt denen, welche dieser handlung beiwohnen, einen ablass. Apud Vivarium, 1279 April 21.

Wernherus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo . . priori et conventui fratrum Predicatorum frankenfordensium, maguntine diocesis, salutem in domino.

Devotis‖ vestris precibus inclinati, ut venerabilis pater, dominus Johannes episcopus liccowiensis, vobis duo altaria in vestra‖ ecclesia valeat dedicare, eidem auctoritate presencium indulgemus. Ceterum omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui ad dedicacionem altarium predictorum devote et humiliter duxerint accedendum, divine propiciacionis graciam petituri, de omnipotentis dei misericordia, beatorum apostolorum eius Petri et Pauli, ac beati Martini meritis et auctoritate confisi, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer relaxamus.

Datum apud Vinarium, anno domini millesimo cc. lxxviiij., xi kal. maij.

Inzelerius bischof von Budua ertheilt denjenigen, welche die kirche der Dominicaner zu Frankfurt an gewissen tagen besuchen, einen ablass. Friedberg, 1279 Mai 3.

Frater Inzelerius dei gracia buduensis episcopus, fratrum heremitarum ordinis sancti Augustini. Universis presens‖ scriptum inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus.

Sanctorum meritis inclyta gaudia sperarnus consequi,‖ si ea, que ad cultum dei et ipsorum reverenciam spectant, mentibus fideris pro nostra possibilitate religiositatis studio effectui‖ mancipamus. Hinc est, quod nos ad peticionem prioris et fratrum Predicatorum in Frankinvort, moguntine dyocesis, omnibus causa devotionis eorum ecclesiam in die dedicationis et per octavam visitantibus, ac manum porrigentibus adiutricem, accedente consensu dyocesani, pie contritis et confessis, pro duobus altaribus ipsorum

de quolibet quadraginta dies criminalium et annum venialium de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. In argumentum veritatis et gracie collate presentem paginam eisdem contulimus, sigilli nostri munimine roboratam. Datum in Vrideberg, anno domini m°. cc°. lxx°. nono, in die invencionis sancte crucis.

Bertold bischof von Würzburg verleiht der kirche der Dominicaner zu Frankfurt einen ablass. 1279 Juni 3.

Bertoldus dei gracia herbipolensis ecclesie episcopus. Dilectis in Christo.. priori et conventui fratrum ordinis Predicatorum || domus frankenvordensis, salutem cum augmento gracie salutaris.

Etsi quelibet loca sanctorum pia sint et prompta || devocione a Christi fidelibus veneranda, cupientes tamen, ut ecclesia vestra dignis honoribus frequentetur, || omnibus vere penitentibus et confessis, in anniversario dedicationis ac per octavas eiusdem causa devocionis convenientibus reverenter, eis quoque, qui ad fabricam ecclesie seu ad alias structuras cenobij manum vobis porrexerint adiutricem, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate et meritis confisi, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia, sub ratihabitione dyocesani vestri, misericorditer relaxamus. Et eandem indulgenciam in festivitatibus gloriose virginis Marie et per octavas earundem, in festis quoque beatorum confessorum Augustini, et beati Dominici, beati Petri martiris et patroni ecclesie, et per eorum octavas, concedimus duraturam.

Datum anno domini m°. cc°. lxx°. viiij°., tercio nonas iunij. Pontificatus nostri anno quinto.

Heinrich bischof von Speier verleiht den Dominicanern in Frankfurt für alle diejenigen, welche deren kirche an genannten festtagen besuchen, einen ablass. Speier 1279 Juni 22.

Heinricus dei gracia spyrencis ecclesie episcopus. Universis Christi fidelibus hanc || paginam inspecturis, salutem in omnium salutari.

Cum per fratres ordinis || Predicatorum, intelligencie lumina, virtutum dona, graciarum karismata, diffundat || scienciarum dominus, rex virtutum, ipsos amore ampliori dignos decernimus et honore. Hinc est, quod nos ad peticionem .. prioris et fratrum Predicatorum in Frankenvort, maguntine dyocesis, omnibus causa devocionis eorum ecclesiam in die dedicacionis et per octavam visitantibus ac manum porrigentibus adiutricem, accedente consensu dyocesani, pie contritis et confessis, pro duobus altaribus ipsorum consecrandis, de quolibet quadraginta dies criminalium et unum annum venialium de iniuncta sibi pena misericorditer relaxamus. In argumentum veritatis et gracie collate, ipsis conferentes presentem paginam figilli nostri munimine roboratam.

Datum Spyre, anno domini m°. cc°. lxx°. viiij°., x°. kal. iulij.

König Rudolf meldet den ſtädten Frankfurt, Friedberg und Wezlar, dass er nach ihrer bitte an die edeln Philipp und Wernher von Falkenstein geschrieben und ihnen befohlen habe, die ſtädte wegen geschehener aufnahme höriger leute nicht weiter zu belästigen, sondern diese ſtreitsache bis zu seiner, des königs, anwesenheit in dortiger gegend beruhen zu lassen. Wien, 1279 Juni 27.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Prudentibus viris . . ſcultetis, ſcabinis, consulibus et universis civibus de Frankenfurt, de Frideberg et de Wetflaria, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum.

De incommodis et gravaminibus, que, prout vestre continebant litere, ſustinetis indigne, vehementius perturbati, iuxta petitionem vestram, in eisdem vestris expressam literis, nobilibus viris Philippo et Wernhero de Falkenstein, fidelibus nostris dilectis, regie maiestatis literas destinamus, inhibentes et mandantes eisdem districte, ut occasione eius, quod iuxta privilegia et libertates, vobis a nostris predecessoribus imperatoribus et regibus romanis indultas, eorum homines in vestros concives recepistis, nullis vos prorsus incommodis afficiant et iacturis, ſed animi ſui motum et rancorem, ſi quem erga vos ob causam predictam conceperunt, usque ad nostrum ad [partes illas] adventum equanime differant et omnino dimittant; quia nos tunc ſic interponere ſtudebimus preces nostras, quod et eorundem nobilium indemnitatibus et vestris inribus ac libertatibus cavebimus, ſicut honori nostro congruerit et visum fuerit expedire.

Ceterum fidelitati vestre ad iucrementum gaudij potioris declaramus, quod ſopitis ubique rancorum turbinibus, cuncta ſub pacis votive quiescunt pulchritudine, et nos per dei gratiam optata fruimur corporis ſospitate.

Novissime, ſi predicti nobiles a vestris incommodis cessare nolunt, vos nobilem virum Eberhardum comitem de Catzenellenbogen, cui insuper eo literas nostras direximus, requiratis, et ipse vobis vice nostra fideliter adherebit.

Datum Wienne, v kal. iulij, regni nostri anno ſexto.

König Rudolf bestätigt die zuweisung von vier mark jährlicher einkünfte aus der frankfurter münze, welche naemus ſeiner der frankfurter ſchultheiss Heinrich dem ritter Sifrid von Heusenstamm gemacht hat. Wien. 1279 Juli 29.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Universis ſacri romani imperij fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam ſuam et omne bonum.

Ad universitatis vestre noticiam presentibus volumus pervenire, quod nos assignacionem quatuor marcarum reddituum de moneta nostra frankenvordensi recipiendorum, quam dilectus fidelis noster, Heinricus ſcultheius frankenvordensis, Sifrido militi de Husenstam nomine nostro fecit, ſub hac forma, quod idem Sifridus predictos redditus de moneta prescripta tam diu recipere debeat, quousque ſibi per nos vel ſuccessores

nostros in imperio de quadraginta marcis plenarie satisfiat, quas marcas locabit in prediorum empcionem a nobis et imperio titulo feodi perpetuo tenendorum, presentibus ratam habemus et gratam, eamque de benignitate regia confirmamus. Dantes has nostre maiestatis litteras in testimonium super eo.

Datum Wienne, quarto kal. augusti, indictione vij, regni nostri anno vi^to.

König Rudolf genehmigt die von dem frankfurter schultheissen Heinrich, in gemässheit des königlichen befehls vom 24 juli 1277, dem Reinhard von Hanau als rödelheimer reichsburglehen ertheilte anweisung auf gefälle in Bergen. Wien, 1279 Juli 31.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam fuam et omne bonum.

Quia dilectus fidelis noster Heinricus, scultetus frankenvordensis, nobili viro Reinhardo de Hagenauwe, castellano nostro dilecto, curiam nostram in Bergen cum bonis ad ipsam pertinentibus, preter mansum unum terre arabilis et vineas in dicta villa sitas, exceptis eciam censibus quibusdam nobilibus in feodum ab imperio assignatis, et preter fex ingera terre arabilis, item preter iudicium dicte ville, quod ad nos et imperium pertinere dinoscitur, de nostro mandato pro decem marcarum redditibus deserviendis in castro Redelinheim assignavit: nos assignacionem huiusmodi, nomine nostro factam, ratam habentes et gratam, ipsam auctoritate regia confirmamus. Volentes, quod idem Reinhardus et sui heredes tamdiu curiam teneant antedictam, quousque centum marce denariorum coloniensium ipsis per nos vel nostros successores plenarie persolvantur, quibus solutis dictus Reinhardus et sui heredes ipsas convertent in decem marcarum redditus a nobis et imperio castrensi feodi titulo possidendos. In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Wienne, ij kal. augusti, indictione vij, anno domini m°. cc°. lxx nono, regni nostri anno sexto.

Godfrid herr von Eppstein bekennt zu gunsten des klosters Arnsburg auf die zwei mansen zu Hapershofen und den hof in Frankfurt, der sonst dem canonicus Rudeger gehörte, kein recht zu haben. 1279 Juli.

Nos Godefridus dominus de Eppenstein. Tenore presencium publice profitemur et re‖cognoscimus, quod in duobus mansis apud Hapersboven et in curia sita apud Frankenfort, ‖ que quondam fuit domini Rudegeri canonici ibidem, nullum ius penitus habemus, neque ‖ nostri heredes, et hoc fcimus et ab alijs fumus plenius instructi. Quare puro corde et fincero animo renunciamus et relaxamus qualibet turbatione nobis illate per fratres de Arnisburg nobis dilectos, volentes eos in omnibus promovere. Super quo presentes litteras in testimonium damus eis, sigilli nostri munimine roboratas. Actum anno domini m°. cc°. lxx nono, mense iulio.

Gerlach, der ſohn des Conrad von Wullenſtadt, ſchenkt nebſt ſeinen töchtern Dina und Uda dem kloster Arnsburg die von ſeinem vater ererbten, in Frankfurt, Massenheim, Vilbel und Ober-Wöllſtadt gelegenen güter. 1279 Sept. 11.

Gerlacus civis in Frankenvort, filius Conradi dicti de Wullenstat, Dina, Uda, filie eiusdem Conradi. Universis Christi ‖ fidelibus presentem litteram [inspecturis] in perpetuum.

Noverit universitas tam presencium quam futurorum, quod nos Gerlacus, Dina et Uda, com ‖ municata manu, pari consilio, omnia bona nostra, que a patre nostro Conrado dicto de Wullenstat iure hereditario recepimus, divisa a fratre ‖ nostro Conrado racionabiliter coram testibus ydoneis, ſita in Frankenvort, in villa Massenheim, apud Velwile, in Wullenstat ſuperiori, in arcis, domibus, censibus, ſilvis, pascuis, pratis, cum ceteris attinencijs ſuis, contulimus venerabilibus et in Christo dilectis fratribus domino .. abbati et conventui in Arnspurg, in remedium animarum nostrarum, necnon antecessorum nostrorum, proprietatis titulo perpetuo possidenda. Tali tamen apposita conditione, ſi infirmitas aut evidens necessitas ad vendendum partem earumdem possessionum nos compulerit, nos in hac parte non videamur deviasse.

Testes huius rei ſunt: magister Johannes ſcolasticus. Sifridus camerarius dictus de Wedera. Cristanus cantor. Johannes dictus Leo, canonici ecclesie in Frankenvort. Ludewicus ſacerdos. Heinricus miles, ſculletus maior, et Heinricus ſculletus minor in Frankenvort. Conradus dictus Webelin ſcabinus, Hertwinus dictus de Rebenstoc, Conradus filius Conradi dicti de Wullenstat, Heinricus Fiol, cives in Frankenvort, et alij quam plures fide digni.

Acta ſunt hec anno domini m°. cc°. lxx°. ix°., in die beatorum martirum Proti et Jacincti. Ut autem huius facti veritas inconvulsa permaneat, presentem litteram figillo ſculteti nostri et concivium nostrorum in Frankenvort, quia proprio figillo caremus, petivimus roborari.

Heinrich von Strasburg, ein prieſter, vermacht den Reuerinnen zu Frankfurt genannte grundzinse mit dem beding, daſs ſeine in dieſem orden befindliche tochter dieſelben lebenslänglich beziehen ſolle. 1280 Jan. 21.

Ego Heinricus ſacerdos, dictus de Argentina. Universis presentes litteras audituris cupio esse notum, quod ego ſanctimonialibus ordinis ‖ Penitentum in Frankenvort, ob honorem gloriose virginis Marie et beate Marie Magdalene, duarum marcarum redditus, post mortem ‖ meam percipiendas, perpetuo pro anime mee et parentum meorum omnium remedio contuli et legavi. Harum autem duarum marcarum quinque ſolidi ‖ colon. de domo quondam Bockeshornes ſolventur ſingulis annis in feſto beati Martini. Item tres ſol. colon. de domo Cunradi Burneflecke ſolventur in feſto paſche. Item Hermannus

fartor folvet annuatim xvi fol. leves et ij pullos. Item de domo Gerhardi bone memorie de Prumheim, fita apud minores fratres, fex folidi colon. folventur in purificatione beate Marie. Et Petrus dictus Bern de orto, quem erga Cunradum Wobelinum comparavit, quatuor fol. leves folvet fingulis annis in festo pasche.

Adieci eciam hoc ſtatuendo, quod dicti redditus inmediate post mortem meam ad Hadewigim filiam meam, monialem eiusdem ordinis, ubicunque pro tempore manserit, ſine omni contradictione devolvantur, quos ipsa quamdiu vixerit pro ſuis necessitatibus percipiet, et in meo anniversario fingnlis annis fex ſolidos col. ad habendam consolationem conventui ubi manserit ministrabit. Postquam vero dicta Hadewigis viam universe carnis ingressa fuerit, priorissa et conventus prenominatos redditus integraliter percipient, et in quatuor fecundis ferijs post ebdomadas quatuor temporum proximis consolationem de dimidia marca ſibi facient perpetuo, in mee anime et parentum meorum omnium remedium et ſalutem. Et ſi fecus factum fuerit, prenominati redditus ad domum ſancti Anthonij in Frankenvort, cessante omni contradictione, cum integritate qualibet devolventur. In cuius rei testimonium et firmitatem ſigillum meum, una cum ſigillis honorabilium virorum domini Heinrici ſculteti et civium frankenvordensium, presentibus litteris ſunt appensa. Actum et datum anno domini millesimo cc. lxxx., xij kal. februarij.

Ulrich herr von Hanau genehmigt die vom ritter Richwin von Marienborn auf ſeinen todesfall verordnete übertragung aller von ihm zu lehen tragenden güter auf Heinrich den geweseuen frankfurter ſchultheissen. Rüdigheim, 1280 Jan. 29.

Nos Ulricus dominus de Hanowe. Ad universorum noticiam tenore presencium cupimus pervenire, ‖ quod quia frennus vir Richwinus miles de fonte ſancte Marie, omnia bona ſua, que a nobis tenet ‖ in feodo, Heinrico quondam ſculteto frankenvordensi, ſuo patruo, et ſuis heredibus, contulerit et ordinaverit ‖ post obitum ſuum: nos volentes predictum Heinricum, tanquam nostrum oplitem et castrensem, prevenire favore et dilectione ſpeciali, predictorum bonorum collationem et ordinationem eidem factam ac ſuis heredibus per predictum Richwinum, ratam et gratam habemus, et nostrum consensum et assensum adhibemus, tenore presencium literarum.

Datum apud Rudenkeim, anno domini m°. cc°. lxxx°., in die beati Cyriaci, Aproniani et ſociorum eius.

Heinrich der ſchultheiss, die ſchöffen, die rathmannen und die frankfurter bürger gemeinlich beurkunden, dass Conrad Wobelin dem kloster Arnsburg einen gemudzins von einem haus in Frankfurt verkauft hat. 1280 Febr. 8.

Nos Heinricus ſcultetus, ſcabini, consules et universi cives [frankenvordenses]. Universis presentes litteras audituris cupimus esse notum, ‖ quod Cunradus Wobelinus, concivis noster dilectus, per diffinitivam ſcabinorum ſententiam obtinuit, quod ipse pro

fuis necessi || tatibus potuit et debuit vendere queque fua bona. Hoc obtento idem Cunradus vendidit viris religiosis, || domino .. abbati et conventui de Arnesburg, ordinis cisterciensis, iuste et rationabiliter fex folidos den. aquen. et duos pullos census annualis, percipiendos perpetuo fuper domum, quam Heinricus barbitonsor civis frankenvordensis inhabitat. Dictus quoque Cunradus recognovit fe pecuniam pro prefatis domo et censu venditis recepisse, et resignavit eamdem domum et censum prefatis domino abbati et conventui in forma iudicij frankenvordensis, renuncians omni iuri, quod sibi in eisdem competebat seu competere videbatur; promisit eciam dictus Cunradus secundum consuetudinem civitatis frankenvordensis facere prenominatis domino abbati et conventui warandiam iustam, debitam et consuetam. Eciam ad hoc fratres suos, videlicet Volmarum et Wickerum, fideiussorie obligavit.

Testes huius rei sunt viri honesti: Volmarus et Wickerus predicti. Gerlibet pistor et Hartungus faccifer, cives frankenvordenses. Frater Wernherus de Arnesburg, et plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigillum civitatis frankenvordensis presentibus litteris duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo cc. lxxx., vi idus februarij.

Richwin von Carben, ritter, und Gisela, seine gemahlin, verkaufen dem kloster Arnsburg drei juchert wiesen gelegen bei Praunheim. 1280 Febr. 25.

Universis Christi fidelibus Richwinus de Carben, miles, et Gisela, uxor sua, presentem litteram imperpetuum. ||

Tenore presentium publice profitemur, quod nos unanimi consensu et pari voluntate, ob honorem dei et glo || riose virginis Marie, contulimus domino .. abbati et conventui in Arnespurg, ordinis cysterciensis, tria iugera pratorum, fi || ta apud Phrumheim in terminis qui dicuntur zu nider wiesen, proprietatis forma perpetuo possidenda; tali apposita conditione, quod de ipsis iugeribus pratorum nobis ambobus, quamdiu vixerimus, novem folidos aquensium denariorum in festo beati Martini episcopi conferant annuatim. Cum autem domino iubente ab hac vita decesserimus, predictus census penitus exspirabit et ad monasterium in Arnspurg pro remedio animarum nostrarum liberaliter devolvetur.

Testes huius rei sunt: Heinricus scultetus et Heinricus subscultetus de Phrumheim, milites, consanguinei mei. Cunradus, Volmarus et Wikerus, fratres de Ovenbach. Giselbertus de Holzhusen, scabini in Frankenvort, et alij quam plures.

Quia sigillum proprium non habemus, presentem litteram sigillo universitatis in Frankenvort eidem monasterio dedimus roboratam. Actum anno domini m°. cc°. lxxx°., in die beati Mathie apostoli domini.

Heinrich der schultheisz, die schöffen, die rathmannen und die gemeinde der frankfurter bürger beurkunden, dass der ehemalige frankfurter canonicus Sifrid von Wedera einen genannten grundzins an zwei beckinen, und nach deren tod an das kloster Arnsburg vermacht habe. 1280 März 2.

Nos Heinricus scultetus, scabini, consules et universitas civium frankenvordensium. Universis presentes litteras ‖ audituris cupimus esse notum, quod bone memorie dominus Sifridus dictus de Wedera, canonicus quondam ecclesie ‖ frankenvordensis, sex solidos den. aquen, census annualis, quos super domum dictam zu der Widen dure in Frank‖envort habuit, Cristine et Jutthe beckinis, cognatis suis, dedit percipiendos quamdiu viverent pacifice et quiete. Et post mortem earumdem beckinarum dicti sex solidi ad .. priorem .. magistram et conventum sanctimonialium in Rethers, ordinis premonstratensis, maguntine dyocesis, liberaliter et fine contradictione qualibet devolventur. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam, sigillum civitatis frankenvordensis presentibus litteris duximus appendendum. Datum anno domini millesimo cc. lxxx., vi non. marcij.

Heinrich der schultheisz, die schöffen und die frankfurter bürger gemeinlich beurkunden, dass das kloster Schönau von Luzo Rusere und dessen ehefrau Elisabeth einen halben mansus im unteren wald erkauft haben. 1280 März 14.

Nos Heinricus scultetus, scabini et universi cives frankenfordenses recognoscimus per presentes, quod venerabilis vir, dominus abbas et conventus de Schonaugia, ordinis cisterciensis, ergo Luzonem dictum Rusere et Elisabeth uxorem eius, cives frankenfordienses, emerunt iuste et rationabiliter dimidium mansum, apud agros Rudolfi dicti de Grunenberg calcificis frankenfordiensis in inferiori silva situm, pro undecim marcis denariorum aquensium, eisdem, videlicet Luzzoni et Elisabeth, a dictis domino abbate et conventu traditis, numeratis et usque ad integrum persolutis. Dicti etiam Luzzo et Elisabeth prefatum dimidium mansum communicata manu resignaverunt publice, renunciantes omni iuri quod ipsis in eodem competebat.

Testes huius rei sunt viri honesti: Volradus miles. Cunradus miles. Wobelin. Volmarus frater eius. Wernherus de Wanebach. Ludewicus pannifex, cives frankenfordienses, et alij fide digni.

In cuius rei testimonium sigillum civitatis frankenfordiensis presentibus litteris duximus apponendum. Datum anno domini millesimo cc°. lxxx°. ij idus marcij.

König Rudolf befiehlt den frankfurter zöllnern, von den strasburger bürgern nach altem herkommen keinen zoll zu erheben, damit diese umgekehrt bei sich von den frankfurter bürgern auch keinen zoll verlangen. Wien, 1280 März 15.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Dilectis suis fidelibus, theloncarijs frankenvordensibus, graciam suam et omne bonum.

Cum ex antique consuetudinis observantia usque ad hec tempora fit perductum, quod cives in Frankenfurt in Argentina, et e converso cives argentinenses in Frankenfurt nullum dare theloneum consueverunt: Nos huiusmodi consuetudinem inter civitates predictas hactenus observatam nostris temporibus immutari nolentes, fidelitati vestre iniungimus et mandamus, quatenus dictos cives argentinenses fine thelonei requisitone cuiuslibet libere permittatis transire, ut et ipsi vice reciproca cives frankenfurtenses ab omni theloneo liberos et folutos dimittant. In hoc enim nullum vobis in iure vestro preiudicium generatur.

Datum Wienne, idus marcij. Regni nostri anno vij.

Godfried herr von Eppstein giebt dem Heinrich, ehemaligem schultheissen von Frankfurt, den dritten theil der vogtei in Urbruch zu lehen, nachdem Rippert, der sohn des ritters Conrad von Sachsenhausen, ihm solchen resignirt hat. Frankfurt, 1280 März 24.

Nos Godefridus dominus de Eppenstein tenore presencium recognoscimus et ad universorum, tam presencium quam futurorum, Christi ‖ fidelium noticiam cupimus pervenire, quod constitutus in nostra presencia Ripertus filius Conradi de Sassenhusen, militis, bone ‖ memorie, terciam partem iuris advocacie in Urbruch, ipsum inter ceteros suos coheredes ex debito contingentem, quam a nobis ‖ tenuit in feodo, ad manus nostras voluntate spontanea resignavit cum suis pertinencijs universis. Grata igitur Heinrici olim fculteti frankenfordensis devocionis obsequia, que nobis impendit hactenus, vel inpendere poterit in futurum, deligencius intuentes, dicto Heinrico fideli nostro militi, partem terciam iuris advocatie predicte cum suis pertinentijs, prout idem Ripertus hucusque possedisse dinoscitur, concedimus iure hereditario iusto feodi titulo possidendam.

Huic resignationi ac concessioni aderant: Hermannus Schelmo de Bergen, Heinricus Binthamer, et Heinricus dictus Friz, milites, castrenses nostri. Adam capellanus noster de Eppenstein. Wernherus de Birkelar. Craftho de Ruderhusen. Sifridus de Gisenheim, civis frankenfordensis, et quam plures alij fide digni.

Ad maiorem autem evidenciam et roboris debitam firmitatem, presentes damus litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum apud Frankenford, anno domini m°. cc°. lxxx°. nono kal. aprilis.

Magister Jacob, ein arzt, schenkt dem kloster Arnsburg seinen in Frankfurt gelegenen hof samt gebäuden und zugehör. 1280 Mai 15.

Universis Christi fidelibus magister Jacobus clericus et arte medicus presentem litteram in perpetuum.

Tenore presentium recognosco et voce publica profiteor, quod curiam meam cum omnibus edificijs et pertinentijs suis, sitam in opido Frankenvort, de meis laboribus comparatam, habito proborum virorum consilio, contuli irrevocabiliter, renuncians omni ingratitudini, venerabilibus et in Christo dilectis dominis .. abbati et conventui in Arnspurg, cisterciensis ordinis, in remedium anime mee, proprietatis forma perpetuo possidendam; tali tamen apposita conditione, quod si evidenti paupertate coactus, ipsam curiam vendere compellor, ecclesia in Arnsburg michi in valore eiusdem curie providebit ... Acta sunt hec anno domini m°. cc°. lxxx°. idus maij. Ut autem huius facti veritas rata permaneat, presentem literam sigillis domini Conradi decani videlicet et domini Erperti plebani in Frankenvort, quia sigillo proprio careo, tradidi roboratam.

Die ritter von Heusenstam beurkunden, dass sie mit den deutschordensbrüdern in Sachsenhausen übereingekommen sind, den zwischen ihnen wegen gewisser güter in Boruheim obwaltenden streit durch gemannte schiedsrichter entscheiden zu lassen. Frankfurt, 1280 Mai 19.

Nos Henricus, Sifridus milites, Gerardus et Conradus fratres de Husenstam. Ad universorum noticiam volumus pervenire et tenore presencium profitemur, ‖ quod cum super quibusdam bonis, sitis apud Burnheim, inter nos ex parte una, et .. commendatorem et fratres domus theutonice in Sassenhusen ex altera, aliquamdiu ‖ questio et discordia verteretur, ecce tocius litis et discordie materia in hunc modum penitus est sopita, videlicet quod iam dictos .. commendatorem et fratres prefatorum ‖ bonorum restituimus possessioni, ita tamen, quod salvum nobis sit ius in antiquis bonis, si ipsos fratres impetere decrevimus super eis. Item nos partes elegimus concorditer et compromisimus in honorabiles viros, dominum .. abbatem sancti Albani .. decanum .. scolasticum maioris, et .. decanum sancte Marie ad gradus ecclesiarum maguntinarum, tamquam in arbitros et iudices communes, sub hac forma, quod quicquid ijdem prelati, super iniuria et offensa predictis .. commendatori et fratribus a Conrado et Conrado consanguineo suo et eorum complicibus illata, ordinaverunt et arbitrati fuerint de emenda, gratum, ratum habebimus et acceptum, et tenebimur adimplere. Nos quoque partes predicte in iam dictos prelatos compromisimus, super quibusdam bonis noviter emptis apud villam Burnheim per dictos fratres domus theutonice, ut de scitu parcium per viam amicicie si potuerint nos concordent, sin autem tanquam arbitri et iudices ad hoc a nobis communiter electi per iuris sentenciam concordandi nos tam de questione quam de expensis habebunt plenariam potestatem. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem literam .. preceptoris domus predicte per Allemanniam, nomine domus, Everhardi custodis sancte Marie ad gradus Maguntie, et Henrici militis de Husenstam, nomine fratrum aliorum, duximus roborandam.

Presentibus: plebano et priore fratrum Predicatorum in Frankenvort. Hartmudo de Cronenberg. Hartmudo de Karben. Wernero dicto Schelme. Conrado dicto Sweve et Rudolfo dicto Ciske, militibus. Henrico fculteto et Volmaro cive de Frankenvort, et alijs quam pluribus fide dignis.

Actum et datum Frankenvort, anno domini m°. cc°. lxxx°., xiiij kal. iunij.

Heinrich der fchultheiss, die fchöffen, die rathmannen und die gemeinde der frankfurter bürger melden der ſtadt Strassburg, dass ſie von deren bürgern künftig keinen zoll verlangen werden, und dagegen gleiche begünſtigung für ihre mitbürger erwarten. 1280 Mai 29.

Honorandis viris, prudentibus et discretis . . magistratui, consulibus et universis civibus argentinensibus. Heinricus fculletus, fcabini, consules et universitas civium frankenvordensium, cum affectu fincero paratam ad obsequia voluntatem.

Gratiam ferenissimi domini nostri, domini Rudolfi Romanorum regis, vobis et nobis fuper thelonio factam, gratulanti animo fuscipientes, ac eam gratam et ratam tenere volentes, in antea a vobis et a vestris concivibus nullum prorsus thelonium requiremus. Ita videlicet, quod et vos a nobis et a nostris concivibus in antea nullum omnino thelonium requiratis. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam, figillum civitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo cc. lxxx., iiij kal. iunij.

Conrad der bischof, Hartmut von Schiltenkeim der meister, die rathmannen und die gemeinde der bürger von Strasburg melden der ſtadt Frankfurt, dass ſie von deren bürgern künftig keinen zoll verlangen werden, und dagegen zu Frankfurt gleiche begünſtigung für ihre mitbürger erwarten. 1280 Mai 29.

Conradus dei gracia episcopus argentinensis, Hartmûtus de Schiltenkeim magister, consules et universitas civium ‖ argentinensium. Viris prudentibus et honorandis .. Heinrico fculteto, fcabinis, consulibus et universitati‖civium frankenvordensium. Salutem cum bona in omnibus voluntate.

Graciam ferenissimi domini nostri, Rû ‖ dolfi Romanorum regis, vobis et civibus argentinensibus fuper theloneo factam, reverenter fuscipientes, ac eam gratam et ratam tenere volentes, inantea a vobis et a vestris concivibus nullum prorsus theloneum requiremus. Ita videlicet, quod et vos a nobis et a nostris concivibus in antea nullum omnino theloneum requiratis. In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam figilla nostra, episcopi et civium argentinensium, presentibus duximus appendenda. Actum anno domini millesimo cc°. lxxx°., iiij kal. iunij.

Anshelm der comthur und die deutschordensbrüder in Sachsenhausen geben ihr in Frankfurt gelegenes haus zur Widen dure an acht genannte personen in erbpacht, und lassen sich von denselben für den jährlich zu entrichtenden zins von zehn mark noch besondere sicherheit bestellen. 1280 Dec. 21.

Nos frater Anshelmus commendator, ceterique fratres domus theutonice in Sassenhusen, ‖ ordinis sancte Marie, notum esse cupimus universis, et tenore presencium recognoscimus, quod nos domum ‖ nostram in Frankenvort sitam, que dicitur zu der Widen dûre, quam Rupertus calcifex et Rilindis ‖ uxor sua domui nostre ac ordini donaverunt ac in elemosinam perpetuam erogaverunt, concessimus Arnoldo dicto Plugere et Heinrico fratri suo, Cunrado de Kelsterbach, Friderico, qui moratur inter Judeos, Walthero dicto Rosenphus, Cunrado de Wullenstat, Herbordo de Wullenstat, Herbordo de Libesberg [1], Hartungo de Kaldebach ac heredibus eorundem iure hereditario inperpetuum possidendam. Ita videlicet, quod de eadem domo indivisa, per manus duorum ad maius ex parte omnium predictorum, redditus decem marcarum denariorum bonorum ac legalium annuatim in octava pasche nobis sive domui nostre predicte perpetue persolvantur. Ad cautelam vero et ad maiorem predictorum redditumm fecuritatem quatuor marcarum redditus in domibus suis subnotatis nobis tytulo ypothece sive subpignoris obligaverunt: Arnoldus videlicet et Heinricus frater suus predicti redditus unius marce in domo sua apud curiam sancti Anthonij sita; Cunradus de Kelsterbach redditus dimidie marce in domo sua apud domum dictam zume Swerthe sita; Hartungus de Kaldebach redditus dimidie marce in domo sua in vico, qui dicitur Snargazze, apud fontem sita; Fridericus, qui moratur inter Iudeos, redditus dimidie marce in domo sua apud ferrum porte cimiterij sita; Walthcrus dictus Rosenphus redditus dimidie marce in tribus thugurijs seu fenestris, que dicuntur lide, quarum una est in domo sua, relique due ex transverso, ubi cerdones stare solent; Cunradus de Wullenstat redditus dimidie marce in domo sua apud forum, quod dicitur Rossebühel, iuxta Guntramum pistorem sita; Herbordus vero de Libesberg redditus dimidie marce in domo sua, quam relicta Rukeri sibi donavit apud domum machinarum sita [2].

In cuius rei evidenciam et robur perpetuum presens scriptum inde confectum rogavimus sigillo honorabilium virorum . . decani et capituli ecclesie frankenvordensis una cum sigilli nostri munimine roborari. Et nos decanus et capitulum memorati, sigillum nostrum in testimonium predictorum, ad preces commendatoris et fratrum, ac Arnoldi, Heinrici, Cunradi et Herbordi supradictorum, duximus presentibus appendendum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx, in die beati Thome apostoli.

[1]) *Eine zweite originalausfertigung enthält statt des namens:* Herbordo de Libesberg, *den andern:* Hartmanno de Grunenberg.

[2]) *In der zweiten originalausfertigung stehen statt:* Herbordus vero *bis* machinarum sita, *folgende worte:* Hartmannus de Grunenberg redditus dimidie marce in domo sua ex opposito domus Blydenhus sita.

Das ſtiftscapitel und der ſtadtrath zu Wezlar beurkunden, dass die wezlarer bürger Rupert von Dridorf und Gudela, dessen ehegattin, dem ſtiftscapitel zu Frankfurt zwei daselbst (im Affenstein) gelegene mansen verkauft und übergeben haben. Wezlar, 1281 Jan. 4.

Nos decanus et capitulum ecclesie wetflariensis; iudices, ſcabini, consules, ceterique cives ibidem. Recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod Rupertus dictus de Dridorf et Gudela uxor ſua, nostri ‖ concives, duos mansos ſitos in campo Frankenfort, quos ibi proprietatis titulo hactenus posse ‖ derunt, ſimul et communicata manu vendiderunt decano et capitulo ecclesie frankenfordensis pro viginti et ſeptem marcis denariorum coloniensium et dimidia pecunie numerate. In nostra quoque presentia constituti, resignaverunt ipsis decano et capitulo, ad manus domini Wernheri de Mersefelt, nostri concanonici, mansos eosdem et quidquid iuris habuerunt in eis, quam videlicet resignacionem idem Wernherus recepit nomine decani et capituli predictorum. In cuius facti testimonium et robur, nos rogati ab ipsis, ſigilla nostra duximus presentibus apponenda.

Datum Wetflarie, anno domini m°. cc°. lxxxi°., in octava ſanctorum innocentium.

König Rudolf verleiht dem frankfurter ſchultheissen Heinrich von jedem zu Frankfurt wohnenden Juden eine mark, bis auf widerruf. Wien, 1281 Feb. 10.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Universis ſacri imperij ‖ romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam ſuam et omne bonum. ‖

Fidem et merita fidelis nostri dilecti, Heinrici ſculteti frankenvordensis, benignius ‖ intuentes, hanc ſibi liberaliter graciam duximus faciendam, quod idem Heinricus de quolibet Judeo, qui ex nunc in antea in civitate frankenvordensi residenciam fecerit personalem, unius marce ſervitium possit recipere, auctoritate presencium litterarum. Preſata gracia tantum ad nostre voluntatis beneplacitum duratura. In cuius rei testimonium, presens ſcriptum magestatis nostre ſigillo duximus roborandum.

Datum Wienne, quarto idus februarij, indictione nona, anno domini millesimo ducentesimo octogesimo [primo]. Regni vero nostri anno octavo.

Wernher erzbischof von Mainz ertheilt allen christgläubigen, welche den Carmelitern in Frankfurt zur erbauung ihrer kirche und ihrer klostergebäude während den nächsten fünf jahren beistand leisten, und an gewissen festtagen die carmeliterkirche besuchen, vierzig tage ablass. Aschaffenburg, 1281 März 12.

Wernherus dei gracia ſancte maguntine ſedis archiepiscopus, ſacri imperij per Germaniam archicancellarius. ‖ Universis Christi fidelibus per maguntinam diocesin constitutis, ſalutem in eo, qui est omnium vera ‖ ſalus.

Cupientes quoslibet in Christo fideles ad pietatis opera ſpeciali premio invitare, ‖ de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, ac beati Martini meritis et auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui dilectis in Christo .. priori et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli, domus frankenfordensis, nostre diocesis, ad ſtructuram ecclesie eorum et officinarum ſuarum, per nunc instans quinquennium manum porrexerint adiutricem, ac in dedicationibus altarium ipsius ecclesie et anniversarijs dedicationum earumdem ipsam causa devotionis accesserint annuatim, divine propitiationis gratiam petituri, quadraginta dies de iniuncta ſibi penitentia misericorditer relaxamus. Ratas nichilominus habentes indulgentias, ſi quas venerabiles patres et fratres, archiepiscopi et episcopi, dictis priori et fratribus, et per ipsos domui eorum predicte, duxerint largiendas.

Datum apud Aschaffemburg, anno domini millesimo cc°. lxxxi°., iiij idus marcij.

Petrissa die priorin und der convent des klosters der Reuerinnen in Frankfurt verpflichten ſich niemals zu einer andern ordensregel überzugehen, bei ſtrafe, daſs in ſolchem falle ihr kloster und ihre ſämmtlichen besitzungen dem decan und capitel des münsters in Frankfurt verfallen ſeyn ſollen. Frankfurt, 1281 April 27.

Priorissa dicta Petrissa totusque conventus monialium ordinis beate Marie Magdalene in Frankenvort, maguntine diocesis, omni ‖ bus, ad quos presentes littere pervenerint, devotas in Christo oraciones.

Licet ſecundum ſacrum verbum apostoli, unusquisque ma ‖ nere debeat in ea vocacione, qua vocatus est, nec ex temeritate vel levitate, in iacturam vel iniuriam ſui ordinis, ‖ eciam ſub pretextu maioris ordinis, ad alium ordinem transvolare, tamen ut hec firmius et inviolabilius observemus, non ſolum ex precepto apostoli et ex necessitate iuris, ſed eciam ex promisso a nobis ſuper hoc ſponte facto, eo quod triplex funiculus difficile rumpitur, promittimus bona fide, et presentibus litteris ad id nos astringimus et firmiter obligamus, quod ad nullum ordinem alium, ſive Predicatorum ſive Minorum, ſive eciam ad quemcunque alium, austeriorem vel miciorem, nec ex quacunque causa, nos umquam transferemus, neque religionis habitum, in quo nunc ſumus, aliquatenus deseremus; verum ſi contra verbum apostoli predictum et ius, ac etiam promissionem et obligacionem nostram, nos omnes communiter, quod absit, venire contigerit: claustrum nostrum, possessiones nostre et omnia bona nostra, tam mobilia quam immobilia, dominio et usui venerabilium dominorum, domini .. decani et capituli monasterij in Frankenvort, nomine pene, cui nos ſubicimus, libere cedent, et ea ipsis ſine contradictione qualibet volumus applicari. Sed ſi aliquas ex nobis quod dictum est transgredi contigerit, alie non transgredientes et in ſuo ordine permanentes, dictis possessionibus et bonis utentur pacifice et quiete, nec aliquod ius tunc competat in eisdem domino .. decano et capitulo antedictis.

In cuius rei fidem et perpetuam firmitatem, nos Wi. prepositus generalis tocius ordinis Penitentium, sigillum nostrum, una cum sigillo dictarum monialium, presentibus duximus apponendum, predictam obligationem auctoritate apostolica nobis commissa confirmantes. Sigillum eciam domini.. decani et capituli predictorum ad peticionem nostram hijs litteris petimus appendi. Datum in Frankenvort, anno gracie m°. c°c°. lxxx primo. v kalendas maij.

Heinrich erzbischof von Trier verleiht allen christgläubigen, welche die kirche der Dominicaner zu Frankfurt an genannten festtagen besuchen, vierzig tage ablass. 1281 Juni 17.

Heinricus dei gracia archiepiscopus treverensis. Viris religiosis, fratribus ordinis Pre‖dicatorum, domus frankenvordensis, salutem in domino sempiternam.

Licet is, de cuius ‖ munere venit, ut fibi a fidelibus digne et laudabiliter fervatur, de habundan ‖ cia pietatis fue, que merita fupplicum excedit et vota, bene facientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri: volentes tamen populum reddere domino acceptabilem, Christi fideles ad complacendum ei quibusdam allectivis muneribus, indulgencijs fcilicet et remissionibus, invitamus, ut exinde reddantur divine gracie apciores. Cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui memoratam ecclesiam in dedicatione eius et anniversario eiusdem, in quatuor quoque festivitatibus beate Virginis, in festis etiam fanctorum Dominici, Petri martiris, Augustini, fingulis venerabiliter visiterint, de ratihabitione vestri dyocesani et assensu, quadraginta dies de iniuncta fibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum anno domini m°. cc°. lxxxi°., xv. kal. iulij.

Conrad der decan und das ftiftscapitel der frankfurter kirche verpflichten sich untereinander eidlich, hinfüro niemanden zum decan oder zum mitcanonicus aufzunehmen, wenn nicht vorderamt eine der vorhandenen präbenden erledigt ist. 1281 Sept. 22.

Nos Conradus decanus totumque capitulum ecclesie frankenfordensis, maguntine diocesis. ‖ Recognoscimus hijs nostris litteris publice protestando, et ad universorum noticiam cupimus ‖ pervenire, quod cum per reverendum patrem, dominum nostrum, Wernherum archiepiscopum maguntinum, et plures ‖ nobiles alios, clericos et laicos, diversas et varias ac inportunas preces fepius habuerimus, fuper recipiendis diversis personis in nostram ecclesiam ad prebendas aliquas non vacantes; nos considerantes et plenius attendentes, quod receptiones huiusmodi obvient canonicis institutis, ac volentes receptionibus huiusmodi falubriter obviare; nos universi et finguli, videlicet Conradus decanus fupradictus, Johannes Leo, Johannes de Maguntia, Albertus de Carbin, Johannes fcolasticus, Cristianus cantor, Petrus de Ingelnheim, Petrus dictus de Babinberg, Johannes de Beddinhusin, bona fide promittimus et iuramento prestito, tactis facrosanctis ewangelijs,

firmamus presentibus litteris et vallamus: quod de cetero nullam personam, quantumcunque nobilem, in nostra ecclesia recipiamus in nostrum decanum vel confratrem, nisi prius prebenda in ecclesia nostra vacet, ad quam canonice recipi valeat atque iuste, volentes statutum hactenus numerum in nostra ecclesia observare. In cuius rei testimonium nos singuli supradicti singula sigilla nostra, una cum sigillo ecclesie nostre, presentibus litteris duximus appendenda. Ego Petrus de Babinberg predictus, contentus sum sigillo ecclesie mee predicte. Actum anno domini ‖ m°. cc°. lxxxprimo, x kal. octobris.

Schiedsspruch zwischen magister Eckehard, einem frankfurter canonicus, und dem fliftscapitel daselbst, die früchte vom vierten jahre der präbende des ersteren betreffend. 1281 Dec. 23.

R. custos ecclesie aschaffinburgensis, iudex a reverendo patre, domino maguntino archiepiscopo, delegatus. ‖

Ea, que super litibus sopiendis provide ordinantur, ne per pravorum hominum malignanciam aliquatenus perturbentur, ‖ scripturarum debent testimonio roborari. Tenore igitur presencium recognoscimus publice profitendo, quod cum ‖ inter magistrum Eckehardum, canonicum frankinfurdensem, ex parte una, et honorabiles viros .. decanum et .. capitulum eiusdem ecclesie frankinfurdensis, ex parte altera, super introitu quarti anni, quem idem Eckehardus sibi competere asserebat, coram nobis verteretur materia questionis, tandem multis altercacionibus habitis hinc et inde, a parte dicti Eckehardi in honorabiles viros .. cantorem ecclesie aschaffinburgensis, et plebanum frankinfurdensem, a parte vero predictorum .. decani et .. capituli in .. cantorem et Johannem dictum de Moguncia, canonicum eiusdem ecclesie frankinfurdensis, tamquam in arbitros seu amicabiles compositores fuit taliter compromissum: ut quicquid ijdem arbitratores arbitrando pronunciarent, deberet a partibus inviolabiliter observari. Dicti itaque arbitratores sic arbitrando pronunciaverunt, quod dictus magister Eckehardus renunciavit et cessit actioni sue simpliciter et precise, et quod dicti .. decanus et .. capitulum pro fructibus quarti anni, qui inicium suum sumet anno domini m. cc. lxxxij, in festo Mathei apostoli proxime affuturo, dederint dicto Eckehardo absenti undecim marcas pecunie numerate, condicione videlicet hac adiecta, ut si dictum magistrum Eckehardum vocante domino, quod absit, ante festum Mathei apostoli prenotatum migrare contigerit ab hac luce, prefati .. decanus et .. capitulum de illis undecim marcis ad suam hereditariam porcionem, si qua tunc contingere ipsum potest, recursum habeant et respectum. Si autem post festum apostoli predictum, ipsum contingat recedere de medio huius vite, de sue prebende anno gracie illas undecim marcas recipient et refundent. Ut autem hec a partibus inviolabiliter observentur, presens scriptum nostro ac cantoris aschaffinburgensis, unius arbitratorum, sigillis fecimus communiri in evidens testimonium super eo. Datum et actum anno domini m°. cc°. lxxxi, x kal. ianuarij.

König Rudolf gestattet den Reuerinnen in Frankfurt sich aus den benachbarten reichswäldern mit so viel holz zu versehen, als sie zu ihrem täglichen gebrauch bedürfen. Oppenheim, 1282 Jan. 15.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Quia tute illic beneficia collocantur, ubi a datore omnium gratiarum exspectatur eterni boni in fallibilis recompensa, nos tanti patris ineffabilem bonitatem benignius intuentes, dilectis in Christo .. priorisse et conventui dominarum in Frankenvord, ordinis penitentium, quas propter celibis sue vite flagrantiam interno affectu prosequimur, intuitu retributionis eterne, hanc graciam duximus faciendam, quod de nostris et imperij nemoribus sibi vicinis, ligna ipsis necessaria, sine contradictione cuiuslibet recipere possint et educere, suis cottidianis ignibus applicanda. Universis forestarijs nemorum predictorum firmiter inhibentes, ne predictas dominas aut earum nuntios in huiusmodi eductione lignorum impediant, aut aliquid exigant ab eisdem. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Oppenheim, xviij kal. februarij, indictione x^a^, anno domini m°. cc°. lxxxij. Regni vero nostri anno nono.

Heinrich der schultheiss, die schöffen, die rathmannen und die frankfurter bürger gemeinlich beurkunden, dass das kloster Schönau von den frankfurter bürgern Wernher von Rosbach und Rudolph, dessen schwager, scheuer, hof und haus in Frankfurt erkauft haben. 1282 März 15.

Nos Heinricus scultetus, scabini, consules et universi cives frankenfordenses recognoscimus per presentes, quod venerabilis vir, dominus abbas et conventus de Schonaugia, ordinis cistericiensis, erga Wernherum dictum de Rospach et Rudolfum generum eius, cives frankenfordenses, horreum, curiam et domum, iuxta Rudolfum dictum de Grunenberg, civem frankenfordensem, sitas, emerunt iuste et racionabiliter pro sex talentis levium denariorum, eisdem, videlicet Wernhero et Rudolfo, a dictis domino abbate et conventu traditis, numeratis et integraliter persolutis. Dicti quoque Wernherus et Rudolfus de consensu heredum suorum horreum, curiam et domum predictas resignaverunt publice, renunciantes omni iuri, quod ipsis in eisdem competebat.

Testes huius rei sunt viri honesti: Epertus plebanus. Volradus miles. Cunradus Wobelin. Volmarus frater eius. Johannes de Wedera. Wigandus de Hohenstat, cives frankenfordenses, et plures alij fide digni.

In cuius rei testimonium sigillum civitatis frankenfordensis presentibus litteris duximus apponendum. Datum anno domini m°. cc°. lxxxij, idus martij.

Folmar von Ovenbach, ſchöffe, verkauft als pfleger des hospitals in Frankfurt mit einwilligung der darin befindlichen brüder und ſchweſtern, dem kloſter Arnsburg genannte bei Biſchofsheim gelegene weinberge. 1282 März 17.

Notum ſit omnibus presentes litteras inspecturis, quod ego Folmarus dictus de Ovinbach, ſcabinus frankenfordensis et procura‖tor hospitalis ibidem, accedente consensu et voluntate confratrum ac fororum in iam dicto hospitali existencium, vendidi duos‖iurnales et quartam partem unius iurnalis vinearum, ſitos aput Biscofisheim, domino . . abbati et conventui de Arns‖burg pro decem marcis et dimidia perpetuo possidendos, tali condicione expressa, quod prefati dominus abbas et conventus ſingulis annis in die beati Martini confessoris duos denarios levis monete ſupradicto hospitali porrigere non obmittent; hospitale autem ab alijs iuribus et exactionibus, ſi que racione iuris hereditarij a ſupradictis vineis expeterentur, memoratos dominum abbatem et conventum reddet liberos et indempnes.

Testes huius rei ſunt: Cunradus dictus Webelin. Gipelo dictus de Holzhusin. Ludewicus Duchmechere. Arnoldus dictus de Glouburg, ſcabini frankenfordenses, et alij quam plures fidedigni.

In cuius eciam facti evidenciam ſepedictis domino abbati et conventui dedi presens ſcriptum, ſigillorum universitatis civium frankenfordensium ac ſepedicti hospitalis appensione communitum. Datum anno domini m°. cc°. lxxxij., xvi kalend. aprilis.

Hartmud von Sachsenhausen, ritter, und Cuno ſein ſohn verkaufen ihre wiese bei Erzhausen an das hospital zu Frankfurt, und verwenden den erhaltenen kaufpreis zur bezahlung von ſchulden. 1282 März 24.

Ego Hartmudus de Sassenhusen, miles, et Cuno, filius meus, tenore presencium publice confitemur, quod nos pratum nostrum apud Ernsdeshusen, quod continet quatuor iugera, que dicuntur vier mansmeyt, vendidimus domui hospitalis apud Frankenfurt pro certa pecunie quantitate, cum qua redemimus nostra pignora et ſolvimus debita, quibus dampnum accrevit, que non habuimus ſolvere in parato. Et renunciamus omni iuri, quod in prato ipso habuimus, dantes istud in toto hospitali prefato. Et quod istam venditionem habebimus [inconvulsam] promittimus fide data, et insuper obligamus nos et promittimus fide eadem prestita, quod omnes nostros heredes tales habebimus, quod et ipsi vendicionem eandem ratam habeant, nec ſepedictum hospitale impediant quoquo modo. Et quod hec omnia et ſingula firmiter observemus, hanc litteram inde confectam ſigillo civium frankenvordensium in testimonium petivimus ſigillari. Ego Cuno prefatus confiteor manifeste omnia et ſingula ſupradicta ſic esse tractata et pro parte mea volo firmiter observare.

Nos cives frankenfordenses, quia de vendicione huiusmodi nobis constat, rogati in testimonium rei geste nostrum ſigillum hijs litteris duximus appendendum. Actum et datum anno domini millessimo ducentesimo octuagesimo ſecundo, nono kal. aprilis.

Richwin von Carben, ritter, überträgt auf den ritter Heinrich, den fchultheissen in Frankfurt, feines bruders fohn, diejenigen güter zu Carben, welche er bisher vom abt des klosters Limburg zu lehen gehabt hat. Frankfurt, 1282 Juni.

Omnibus Christi fidelibus, ad quos pervenerit presens fcriptum, Richwinus dictus de Carben, miles, falutem ‖ in domino fempiternam.

Preciosus thesaurus est fcriptura, que rem incommutabili loquitur veritate. ‖ Ad noticiam igitur omnium cupio pervenire, quod ego omnia bona mea in Carben, que a venerabili ‖ domino abbate monasterij lymburgensis hucusque habui et possedi titulo feodali, Heinrico militi, fculteto in Frankinvort, filio fratris mei, necnon fuis heredibus universis, dedi, contuli et donavi animo liberali, in manus eorum nunc dicta bona resignans et eis renuncians cum omni iure et honore, que dinoscuntur ad illa modo quolibet pertinere, nunc et in perpetuum possidenda, et a predicto domino abbate in feodo retinenda. Quod utique tenore presencium recognoseo. In cuius etiam rei testimonium et memoriam firmiorem, presens fcriptum inde confectum fibi dedi civitatis frankenfordensis, domini Hartmanni decani aschaffenburgensis, fratris mei, ac ipsius Heinrici fculteti figillorum munimine roboratum. Datum et actum apud Frankinvort, anno domini millefimo cc. lxxx fecundo, mense iunio.

König Rudolf bestätigt der capelle des heiligen Bartholomäus zu Frankfurt und dem damit verbundenen ftiftscapitel alle privilegien, welche fie von feinen vorfahren an dem reich erhalten haben. Friedberg, 1282 Juli 13.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis facri imperij romani fide ‖ libus, presentes litteras inspecturis, graciam fuam et omne bonum.

Licet maiestas regia cunctarum ecclesiarum commoditatibus teneatur intendere vigilan ‖ ter, tamen capellam nostram fancti Bartholomei in Frankenvort et canonicos ibidem divinis obsequijs militantes, maiori nos decet dilectione complecti, et amplioris favo ‖ ris prerogativa fpecialiter confovere; obinde potissime, quod eadem capella divorum predecessorum nostrorum, imperatorum et regum Romanorum illustrium, memorialis est plantula, que nobis et eisdem femper adhesit fideliter et constanter. Noverint igitur presentis etatis homines et future, quod nos honorabiles viros .. prepositum .. decanum totumque capitulum dicte capelle nostre, fincero prosequentes affectu, et volentes ubilibet eorum indempnitatibus regali patrocinio favorabiliter precavere, ipsis et capelle fepedicte omnia et fingula fua privilegia, concessiones, donationes, gratias, libertates, et iura quelibet, eis ab inclite recordationis quondam .. Ludewico et Karolo, filio fuo, necnon Ottone, imperatoribus romanis, et eorum fuccessoribus, indulta, tradita et concessa, ficut eisdem usque ad hec tempora funt usi pacifice et gavisi, ex regalis liberalitatis munificentia eatenus in omnibus et fingulis fuis articulis approbamus, innovamus et presentis fcripti patrocinio libenter et liberaliter confirmamus, quatenus in alieni iuris preiudicium non redun-

dant. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre approbationis, innovationis et confirmationis infringere, vel ei in aliquo ausu temerario contraire, quod qui forte attemptare presumpserit, gravem nostre maiestatis offensam se noverit incursurum.

Testes sunt: venerabilis Heinricus basiliensis epyscopus. Illustris Heinricus lantgravius Hassie. Nobiles viri .. Comes de Wilenowe. Guerardus de Catzenellenboge .. de Dietz, comites .. de Limporch .. de Hagenowe .. de Valkenstein. Wernherus de Bonlandia, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmitatem presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Vrideberch, tercio idus iulij, indictione decima, anno domini millesimo ducentesimo octogesimo secundo. Regni vero nostri anno nono.

Heinrich der schultheiss, die schöffen, die rathmannen und die frankfurter gemeinde beurkunden, dass die gemeinde Sulzbach vor ihnen durch spruch der schöffen erhalten habe, dass sie an kriegszügen gleich ihnen antheil nehmen, dagegen aber auch von ihnen geschützt werden solle. 1282 Juli 20.

Nos Heinricus scultetus, scabini, consules et universitas frankenvordensis. Universis presentes litteras ‖ audituris cupimus esse notum, quod .. scultetus, scabini et universitas de Solzbach obtinuerunt coram ‖ nobis in nostro indicio per diffinitivam sententiam scabinorum, quod ipsi similiter, sicut nos, ire et mittere ‖ debent suos homines in exercitu et reysa generali et speciali; proporcionaliter tamen secundum virium suarum numerum et quantitatem. Et nos ipsos in hijs aliquando subportare possumus, si nobis placuerit, et facere ipsis graciam miciorem. Preterea nos predictos, scultetum, scabinos et universitatem de Solzbach, tamquam nostros concives defendere debemus, et ipsis tamquam nostris concivibus assistere bona fide. In cuius rei testimonium et firmitatem sigillum civitatis nostre presentibus litteris duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo cc. lxxx. secundo, xiij kal. augusti.

Wernher erzbifchof von Mainz beauftragt den mainzer canonicus Dragboto und den decan der aschaffenburger kirche, die zeugen zu vernehmen, welche das frankfurter stiftscapitel in seinem rechtsstreit gegen den frankfurter schultheissen Heinrich, den zehnten von novalfeldern betreffend, vorschlagen wird. Huimbuchenthal, 1282 Aug. 16.

Wernherus dei gracia sancte maguntinensis sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo .. Dragbotoni preposito ‖ heiligenstadensi, canonico maguntino, et .. decano ecclesie aschaffenburgensis, salutem in domino.

Discretioni vestre committimus ‖ et mandamus, quatinus probaciones, quascunque dilecti in Christo .. decanus et capitulum ecclesie frankenfordensis in causa, que ‖ inter

eosdem et Heinricum ſcultetum frankenfordensem, ſuper quorundam novalium decimis verti dinoscitur, inducere pro eorum intencione voluerint, recipiatis legaliter, et receptas ad nos fideliter deferatis. Testes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gracia, odio vel timore ſubtraxerint, per ecclesiasticam censuram cogatis veritati testimonium perhibere.

Datum apud Haimbuchentale, anno domini millesimo cc. lxxxij., xvij kal. ſeptembris.

Hartmud von Carben, ritter, und Gertrud ſeine gemahlin verkaufen mit einwilligung ihrer kinder dem kloster Haina ihre güter in Utphe. 1282.

Universis Christi fidelibus presens ſcriptum visuris et in perpetuum audituris, Hartmudus miles dictus de Carben et Gertrudis, ſua legitima, cognoscere veritatem.

Quoniam mutatione temporum et ſuccessione hominum nihil ſtare permittitur, cautum est, ut quicquid mansurum postpositis testibus et literis autenticis roboretur. Ea propter omnibus hoc ſcriptum intuentibus innotescat, quod nos Hartmudus et Gertrudis predicti, communicatis manibus et unanimi consensu Hartmudi filij nostri, et Conradi de Husenstein generi nostri, ac filiarum nostrarum Methildis et Grete, bona nostra in villa Otphe ſita, cum omnibus ſuis appendicijs, videlicet curijs, agris, pratis, pascuis, ſilvis, aquarum decursibus, necnon cum omni iuri quod nobis in eisdem bonis quomodolibet competebat, vendidimus domino abbati et conventui de Hegene, ordinis cisterciensis, pro quadam ſumma pecunie nobis integraliter assignata. Protestando per presentes, nos ad manus dictorum abbatis et conventus abrenunciasse omni future requisitioni et calumnie ſimpliciter et precise. Ne autem huic nostro facto obliviosa vetustas valeat novercari, presentem paginam dedimus eisdem, ſigillis appensis, videlicet nostro et universitatis in Frankenvort, viri nobilis Hartmudi de Croninberg, et testium nominibus firmissime communitam, qui ſunt:

Cunradus decanus. Erpertus plebanus. Wigandus dictus de Fulda, canonici ecclesie frankenfordensis. Frater Everhardus dictus de Hittengeseze. Frater Hugo, confratres de domo theutonica. Wernherus Schelme. Hartmudus de Cronenberg. Sifridus de Husenstam. Volradus Cisich dictus de Odesberg. Hartmudus de Sassinhusen, milites. Cunradus de Melebach armiger. Cunradus Wibelin. Heinricus de Meylesheim. Ludewicus. Johannes de Weddere. Hertwincus de Reybestoc. Wigandus Pistor, ſcabini de Frankenvort, et alij quam plures fidedigni.

Actum publice, anno dominice incarnationis m°. cc°. lxxx ſecundo.

Erpert der pfarrer beurkundet einen zwischen ihm und dem ſchultheissen, den ſchöffen und den bürgern von Frankfurt abgeſchlossenen vergleich, betreffend den kirchhof, das fendgericht, die eidgeschworneu, die hospitalpflege, die leichengebühr, die eingeweide des ſchlachtviehs, die übertretung der feiertage. 1283 März 11.

Ego Erpertus plebanus frankenvordensis, universis presentes literas audituris cupio esse notum, quod ſuper discordia, que inter me ex parte una, et..‖ ſcultetum, ſcabinos et cives frankenvordenses vertebatur ex altera, hec ſubsequens compositio intervenit: Videlicet quod ego .. decanum et capitulum aut ‖ custodem ecclesie frankenvordensis ſuper ipsorum cimiterio nunquam impediam auxilio, consilio, opere ſive verbo. Item ſynado aut accusationibus, que fiunt in ſynado,‖ nunquam interero, secundum pronunciatam ſententiam canonicorum et ſcabinorum. Item nunquam constituam vel habebo homines, qui eitsverin vulgariter appellantur, ſed ſcabini possunt et debent honestos homines constituere, qui dicuntur eitsverin, et illi debent ſesta violata accusare ipsis ſcabinis quotiens ab eisdem fuerint requisiti, et de hijs ego plebanus predictus habebo ſatisfactionem et emendam, quam michi dictaverit ſententia ſcabinorum, et ſic ego nunquam constituam homines, qui eitsveren dicuntur, ad aliqua artificia in civitate vel extra civitatem quemadmodum est predictum. Item de cetero non ero rector ſeu provisor hospitalis ſancti Spiritus in Frankenvord aut domus leprosorum, ipsis tamen prout iustum fuerit communicabo in ecclesiasticis ſacramentis. Item altare aut ſacerdotem preſati hospitalis nunquam impediam, ſed ipse ſacerdos in ſummis quatuor ſestivitatibus non celebrabit antequam missa mee parochie fuerit celebrata. Item ſeptem ſolidos minus duobus denarijs nunquam violenter requiram ab hominibus propter corpora mortuorum. Item linguas boum, ſtomacha porcorum, capita ovium aut alia animalium intestina de cetero a carnificibus non requiram, ſed ſi ſesta violaverint ſatisfacient et emendabunt ſecundum ſententiam ſcabinorum. Item pro ſesto violato in quocunque artificio non requiram aliquam ſatisfactionem vel emendam, nisi quam dictaverit ſententia ſcabinorum. Item honestas consuetudines civibus frankenvordensibus observatas hactenus observabo. Hec omnia et ſingula ſupradicta promisi bona fide inviolabiter observare ſub pena centum marcarum, a me .. ſculteto, ſcabinis et civibus frankenvordensibus ſolvendarum, ſi aliqua vel aliquid infregero premissorum. In cuius rei testimonium ſigilla honorabilium virorum prioris et fratrum predicatorum, gardiani et fratrum minorum in Frankenvord, una cum meo ſigillo proprio, presentibus ſunt appensa. Actum et datum anno domini millesimo cc°. lxxx^mo. tercio, v nonas martij.

Gerhard von Eppstein propst der frankfurter kirche überträgt die an derselben durch Epperts entsagung erledigte pfarrei dem magister Ditmar von Frankenberg. Mainz, 1283 April 12.

Gerhardus de Eppenstein dei gracia prepositus ecclesie frankenvordensis. Viris discretis ‖ .. decano frankenvordensi et Epperto quondam plebano ibidem. Salutem in domino.

Parrochiam ecclesie frankenvordensis, cuius collatio ad nos spectare dinoscitur pleno iure, ‖ vacantem ex resignacione predicti Epperti, magistro Ditmaro de Frankenberg, advocato maguntino, clerico nostro, contulimus pure et simpliciter propter deum, et ipsum de cura eiusdem parrochie presentibus litteris investimus. Mandantes vobis sub pena suspensionis iam late, sive precipiendo firmiter et districte, quatenus eundem magistrum Ditmarum ducatis in possessionem corporalem parrochie memorate. Precipientes parrochialibus ibidem, ut sibi tanquam suo vero pastori exhibeant obedienciam et reverenciam debitam et honorem. Alter alterum in executione huiusmodi mandati non expectet.

Datum Maguncie, anno domini m°. cc°. l°. xxxiij°., ij idus aprilis.

Das Templerhaus zu Breisach verkauft dem ritter Heinrich, ehemaligem frankfurter schultheissen, güter zu Ostheim für siebenzig mark. 1284 Feb. 15.

Nos frater Conradus, commendator, ceterique fratres et conventus ordinis Templariorum, domus in Briseche, universis presen ‖ tes litteras audituris cupimus esse notum, quod nos, de scitu et voluntate .. preceptoris nostri, universa bona nostra apud ‖ Ostheim sita, videlicet terras arabiles, prata, pascua, vineas, curias, cum universis suis attinentijs, vendidimus ‖ iuste et rationabiliter honesto viro Heinrico militi, quondam scultheto frankenvordensi, et suis heredibus, perpetuo possidenda, pro septuaginta marcis den. col., nobis ab eodem Heinrico traditis, numeratis et penitus persolutis. Resignamus eciam per presentes prenominata bona, renunciantes omni iuri, quod nobis in eisdem competebat. Promittimus eciam litteras .. preceptoris nostri, cum ad terram nostram pervenerit, acquirere et dare prenominato Heinrico et suis heredibus, super ratihabitione predictorum bonorum omnium venditorum.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigillum domus nostre predicte presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. quarto, xv°. kal. marcij.

Volrad der schultheiss, die schöffen, die rathmannen und die übrigen frankfurter bürger beurkunden die von der schwester Agnes und deren grossmutter Merhudis Sperewerin dem dominicanerkloster zu Frankfurt geschenkten grundzinsen. 1284 Feb.

Volradus scultetus, scabini, consules, ceterique cives frankenfordenses. Universis, quibus nosse fuerit oportunum, noticiam subscriptorum.

Succedentibus sibi varijs temporum revolutionibus, rerum gestarum etiam modus et ordo ab hominum memoria dilabuntur, necesse est, ut facta hominum litterarum ferie et testimonio roborentur. Pro presenti itaque scripto tam modernorum quam posterorum noticia declaramus, quod soror Agnes de Frankenford, nostra concivis,

zelo ducta pietatis, ob honorem dei et gloriose genitricis sue, donationem quandam, ab avia sua Merhude felicis memorie, que Sperewerinna dicebatur, priori et conventui fratrum ordinis predicatorum domus frankenvordensis, pro remedio anime sue ac progenitorum suorum, inter vivos factam, ratam et gratam habens, per adicionem quorundam bonorum, ex affectu, quem ad eundem habet ordinem, renovavit. Sunt autem subscripta bona, que ipsa Agnes et avia sua iam dicta memoratis fratribus pure et liberaliter contulerunt, post mortem eiusdem Agnetis integraliter percipienda et iure proprietario in usus prefate domus, prout ipsis fratribus expedire videbitur, convertenda. De domo, quam inhabitavit Kummerinna defuncta, que sita est iuxta Smalnecken, solvuntur quatuor solidi colon. in festo beati Martini. Item apud ortos annui redditus quatuor solidorum et sex denariorum levium in eodem festo, de orto sito iuxta terram, quam nunc colit Albertus. Item heredes materne, qui dicuntur Hubscheinin, solvunt singulis annis novem solidos levis monete de duobus iugeribus in die beati Jacobi appostoli, qui videlicet novem solidi ad accendendam lampadem coram altare beati Dominici in ecclesia fratrum memorate domus sunt perpetue deputati, ita, quod in nullos usus alios convertantur. De utensilibus domus sue et universa suppellectili distribuenda, discretioni fratrum committit Agnes sepedicta, si ipsam decedere contigerit intestatam. Ut ergo premissa donatio, rite et irrevocabiliter facta, rata et inconvulsa permaneat, et a nemine in posterum valeat infirmari, presens scriptum exemplum confectum, sigillo curie frankenfordensis ad instanciam prelibate Agnetis fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Volmarus. Conradus. Wobelinus. Johannes Goltstein et Heinricus de Meilsheim, et alij quam plures.

Actum et datum anno domini m° cc° lxxx° iv°., mense februario. Item censum, quem dedit Albertus predictus, videlicet quinque sol. levium denariorum, modo dat Conradus Breitenloere de uno iugere et dimidio.

Wigand von Limpurg, bürger in Friedberg, vererbpachtet mit einwilligung seiner genannten schwiegersöhne und kinder, dem kloster Schönau sein bei der capelle des heil. Georg in Frankfurt gelegenes haus. 1284 Mai 1.

Ego Wigandus dictus de Limpurg, cives fridebergensis. Recognosco, quod domum meam sitam in Frankenfort apud curiam monachorum cisterciensium in Schonaugia, vicinam capelle sancti Georgij, de consensu Jacobi sculteti moguntinensis, Baldungi civis maguntinensis, Wicgeri civis frankenfordensis, Angeli civis gruenbergensis, meorum generorum et uxorum eorundem, necnon Fridberti dicti iuvenis, Wigandi, Johannis, meorum natorum, et Berhthe, mee nate, locavi iure hereditario eisdem monachis, scilicet abbati et conventui in Schonaugia in perpetuum possidendam; ita sane, quod mihi vel meis heredibus pro annuo censu in festo beati Martini viginti quinque solidos

colon. annis fingulis inde folvent. In cuius rei testimonium meum figillum presentibus est appensum. Datum anno domini m. cc. lxxxiiij., kal. maij.

Jacob von Waldertheim fchultheiss und Baldung bürger von Mainz, und deren ehefrauen, geben ihre einwilligung zur veräusserung des hauses zum alten Martin in Frankfurt, von seiten ihres schwiegervaters und vaters Wigands von Limpurg an das kloster Schönau. 1284 Mai 6.

Nos Jacobus dictus de Waldertheim, fcultetus, et Elisabeth uxor fua, Baldungus filius Baschonis, nec non Kunegundis uxor eiusdem, cives maguntini, presentibus litteris profitemur et constare cupimus universis, quod communicatarum manuum et voluntatum nostrarum assensu, concessionem five locationem, quam dominus Wigandus dictus de Limpurch, civis fridebergensis, focer et pater noster, de domo quadam fua in Frankenford, iuxta curiam monachorum monasterij fchonaugiensis ibidem fita, que ad antiquum Martinum vulgariter appellatur, dictis monachis per procurationem fratris Gumperti, magistri curie in Frankenford, obtentione perpetua pro censu xxv folidorum denariorum coloniensium, legalium et bonorum, fingulis annis in festo beati Martini ipsi Wigando et fuis heredibus folvendorum, a memoratis monachis five magistro curie predicte in Frankenford, qui pro tempore fuerit, fecisse dignoscitur, ratam et gratam modis omnibus habentes, promittimus in his fcriptis, quod fepedictos monachos circa hoc factum nunquam impediemus aut impetemus, dantes has litteras, appensione figillorum nostrorum communitas, in evidens testimonium premissorum. Actum anno domini m°. cc°. lxxxiij°., in die beati Johannis ante portam latinam.

Der fchultheiss, die schöffen, die rathmannen und die andern frankfurter bürger beurkunden, dass die müller und mühlenbesitzer in Frankfurt sich bei strafe verpflichtet haben, die becker ferner nicht durch geschenke zu gewinnen. 1284 Juli 23.

Nos . . fcultetus . . fcabini . . consules, ceterique . . cives frankinvordenses, notum esse cupimus has lit‖teras visuris, quod universi molendinarij et alij molendina habentes in nostra civitate, constituti coram ‖ nobis, fideliter promiserunt, fe ad hoc voluntate fpontanea obligantes, quod . . pistores nullis muneri ‖ bus vel promissionibus, quod liebnusse dicitur, de cetero placare debeant, et quicunque ex ipsis . . molendinarijs fecus faceret, promissum huiusmodi violando, ille nomine pene folvere deberet . . fcultetо libram, . . civitati libram, et . . artificibus, qui antwercgenoz dicuntur, fimiliter unam libram levium denariorum; idemque exibit civitatem nostram per annum, nullomodo intraturus, nisi de nostra voluntate et licentia fpeciali. Si eciam aliquis . . molendinarius vel molendina habens fe ad nos transtulerit, fi promissum five obligationem antedictam non fervaverit, pene fuperius premisse fubiacebit. In testimonium premissorum presentes litteras figillo nostre civitatis dedimus roboratas. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. quarto, x°. kal. augusti.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen, die rathmannen und die übrigen frankfurter bürger beurkunden einen zwischen dem (arnsburger) conversen Heinrich und ſeinen brüdern von Seckbach einer, und dem frankfurter bürger Hermann anderer ſeits, über eine gemeinſchaftliche ſcheidewand und tranſe abgeſchlossenen vertrag. 1284 Juli 24.

Nos Volradus ſcultetus .. ſcabini .. consules, ceterique cives frankinvordenses, notum esse volumus universis, presentes ‖ litteras inspecturis, quod inter Heinricum conversum et fratres ſuos de Seckebach, ex parte una, et Hermannum far ‖ torem, civem frankinvordensem, ex parte altera, talis amicabilis conpositio intervenit, quod idem Hermannus ſuper ‖ aream prefati Heinrici, que ad latitudinem trium pedum ſe extendit, contiguam domui dicte ad Stellam, parietem edificabit et cannale ponet ſuper illum, ſuis proprijs laboribus et expensis. Idem quoque Heinricus in eodem pariete edificare poterit ſua edificia, ſi ei placuerit, omni inpedimento ipsius Hermanni penitus excluso. Preterea ſi contigerit aliud poni cannale, hoc ponetur de prefati Heinrici et Hermanni communibus laboribus et expensis. Adiectum est eciam, quod ſi dictus paries igne ſeu alio casu quocunque destrueretur, quod absit, prefata area ad predictum Heinricum aut ſuos heredes ſive coheredes revolvetur libere penitus et absolute.

Testes huius: Johannes Goltstein. Cunradus Wobelinus. Volmarus de Ovinbach. Ludewicus Pannifex. Wernherus de Wanebach. Giplo de Holzhusen. Heinricus de Meilsheim. Hermannus Bichelin. Arnoldus de Glauburg. Petrus de Eschebach. Hertwinus de Alta domo, ſcabini, et alij cives frankinvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium ſigillum nostrum ad peticionem predictorum Heinrici et Hermanni presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. quarto, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Hartmud von Wullenſtat vermacht dem hospital zum heiligen Geist in Frankfurt genannte gefälle in Okarben, Nieder-Ursel und Frankfurt. 1284 Aug. 13.

Ego Hartmudus dictus de Wullenstat, civis frankenvordensis, notum esse cupio universis, presentibus et futuris, quod ego, ob mei et Hadewigis uxoris mee bone memorie ‖ animarum remedium et ſalutem, ad hospitale ſancti Spiritus in Frankenvort, dedi et legavi bona mea infra ſcripta, videlicet in Acarben ſeptem octalia ſiliginis et ſeptem oc ‖ talia tritici, que ſuper unum mansum, qui ſuit quondam Heinrici de Dittenbach comparavi. Heredes vero eiusdem Heinrici in eodem manso habent duo octalia ſiliginis et duo ‖ octalia tritici, que equaliter et proportionaliter, ſicut illa predicta ſeptem octalia ſiliginis et ſeptem octalia tritici, grandines et exercitus, ſi contingerint, ſustinebunt. Item in inferiori Ursela de uno manso et dimidio et tribus iugeribus viginti octalia ſiliginis. Item ibidem, ſcilicet in Ursela, de quadam area ad dicta bona attinenti ſex ſolidos levium denariorum. Item unam marcam denariorum, quam Wigandus pistor, dictus Darendere, ſolvet de quadam domo ſita in der Wargazen annis ſingulis et ſacris diebus

pentecostes. De hijs denarijs Hunoldus quadraginta denarios fingulis annis percipiet, et Walterus dictus Sigelo caponem unum. Item ſtatuo, quod prenominata bona nunquam vendantur, ſeu alienentur ab hospitali prefato. Item infirmi hospitalis predicti ſingulis ſextis ferijs habebunt ſex denarios pro piscibus ad ſuorum corporum refectionem. Item ſtatuo, quod ſi legittima et evidens necessitas michi ingruerit, potestatem habeam vendendi et alienandi omnia bona predicta pro meis necessitatibus, prout videro expedire. Item ordino et ſtatuo, quod ſive ſim ſanus vel infirmus potestatem plenam habeam de bonis meis mobilibus legandi ad loca quecunque ſine contradictione pro mee libito voluntatis, ſed quidquid non legavero et michi ultra meam necessitatem retinuero, hoc ad prefatum hospitale penitus devolvetur.

In cuius rei testimonium ſigillum civitatis frankenvordensis presentibus apponi rogavi in testimonium premissorum. Et nos, ſcultetus, ſcabini et cives predicti, quia idem Hartmudus ob honorem dei omnipotentis ac gloriose virginis Marie prenominata bona prefato hospitali ac pauperibus ibidem contulit, ut est dictum, talem ſibi graciam duximus faciendam, quod in antea ab omni exactione, precaria ſeu contributione erit liber penitus et absolutus.

In premissorum omnium testimonium atque firmitatem presentem litteram ſigillo civitatis nostre duximus roborandam. Actum et datum anno dni. m°. cc°. lxxx° iiij°., i idus augusti.

Johann von Rodahe, der ſcholaſter, dotirt den altar der heiligen jungfrau Maria in der kirche des heiligen Bartholomäus zu Frankfurt. 1284 Aug. 14.

Ego Johannes dictus de Rodaha, ſcolasticus ecclesie frankenſordensis, tenore presencium recognosco, ‖ presentibus et futuris publice profitendo, quod ob honorem omnipotentis dei, et gloriose ‖ Virginis matris eius, ac in remedium anime mee, meorumque parentum, altare beate Virginis ‖ in ecclesia beati Bartholomei frankenſordensi dotavi cum bonis et proventibus ſubscriptis in hunc modum, videlicet quod officians ipsum altare recipiet ſingulis annis novem octalia ſiliginis, quorum Cristanus in Cadercanp et eius heredes perpetuo dabunt quatuor octalia ſiliginis de curia in Cadercanp, quam nunc inhabitat, et est ſita in platea apud molendinum. Item et de bonis infra ſcriptis, videlicet quatuor iugera pratorum de Breidewise, et unum iuger pratorum zume Stochee et unum iuger agri ubi descenditur ad ecclesiam, et emi illud apud Wigandum Griben. Item Giselbertus dictus Caupo et ſui heredes dabunt de vineis, quas ibidem conparavi emptionis titulo, duo octalia ſiliginis. Item de bonis Dyboldi in Ovenbach ſenioris tria octalia ſiliginis. Hec quidem annona infra assumptionem et nativitatem beate Virginis presentabitur Frankenford officianti altare prenotatum ab illis, qui dictam curiam in Cadercanp et vineas ibidem, aut curiam in Ovenbach antedictam habent, possident vel possidebunt. Item Byscovesheim vineas habebit, quas apud Waltherum filium Walteri

de Mersvelt comparavi, et unum iuger dictum zume Lohe, quarum fructus percipiet officians altare cum annona memorata. Item domum lapideam, contiguam domui Sifridi canonici, fub quâ est ſtabulum et non cellararium. Item de aputecis, quas iuxta cimiterium edificavi, dabuntur ſeptem den. ſingulis diebus dominicis ad altare ſancti Bartholomei, quorum presbiter celebrans in illa die tres recipiet, quatuor vero ministri ſui, et quidquid de censibus ipsarum aputecarum ſupererit, officianti dictum altare remanebit. Preterea ordino, dono, ordinavi et donavi vineas in Hohenstad, quas apud dominum . . abbatem et conventum in Hageneche conparavi, dictas zume Destbaume. Item unum iuger dictum Sygenandes morgen, quod apud Sygenandum de Scheinheim conparavi, ſitum iuxta crucem in Hohenstad. Domum quam inhabitat Adelheidis dicta de Veteri moneta, cum domibus ad eandem domum pertinentibus. Quondam Leonis mei concanonici domum, ſitam iuxta Predicatores, ex oposito domus Agnetis dicte Sparweren. Curiam ſitam in Sasenhusen, cuius proprietatem apud Hartmudum militem de Sasenhusen, hereditatem vero erga Reinhardum facerdotem conparavi ad ſepedictum altare, ita quod post mortem meam census cedentes de domibus adtinentibus domui, quam ipsa Adelheidis inhabitat, cum vineis in Hohenstat et curia in Sasenhusen cedent ad altare ſepedictum una cum domo iuxta Predicatores memorata. In huius rei testimonium et robur firmitatis presentes litteras ſigillis domini decani frankenfordensis, cantoris ibidem et mei dignum duxi communiri.

Datum et actum anno domini m. cc. lxxxiij, in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Das ſtiftscapitel der frankfurter kirche beurkundet, dass zwei ſeiner canoniker zu deren präbende gehörige weinberge bei Enkheim mit dem kloster Arnsburg gegen andere vertauscht haben. 1285 April 24.

Nos . . decanus et capitulum ecclesie frankenvordensis recognoscimus tenore presencium publice profitendo, quod Johannes dictus de Betthenhusen, ‖ ſcolasticus, et Petrus dictus de Moguntia, canonicus ecclesie nostre, de vineis ad eorum prebendas pertinentibus, apud Ennenkeym ſitis, vulgariter nuncupa ‖ tis, ſive de agris ex parte dicti ſcolastici iuger unum vinee, dictum ſeu ſitum in loco Baderichisgassen, pro parte vero Petri ſupradicti ‖ quendam agrum dictum vulgariter zo ſente Marien wingarthen, quandoque fuit vinea, ſed nunc arabilis terra, cum religiosis viris domino abbate et conventu de Arnisburg, interveniente nostro consensu, commutationem fecerunt, quod pro vinea et agro ſupradictis, prenotato ſcolastico et Petro, immo ecclesie nostre, nomine commutationis dederunt duo iugera vinearum, unicuique predictis unum, nominata Richartis wingarthen apud Ennekeym continue ſita. In huius rei testimonium presentibus litteris ſigillum capituli nostri ſeu ecclesie dignum duximus apponendum.

Datum anno domini m°. cc°. lxxxv., in die Gregorij confessoris.

Volrad der fchultheiss, die ritter, die fchöffen und frankfurter bürger gemeinlich erklären, fich mit den ſtädten Wezlar und Friedberg auf zehn jahre verbunden zu haben. 1285 Mai 9.

Nos Volradus fcultetus, milites, fcabini, consules et universi cives frankenvordenses, tenore presencium ad universorum noticiam cupimus pervenire, ‖ quod ordinationem ſive promissionem infrascriptam dilectis nostris amicis de Wetphlaria et Frideberg civitatum civibus, ſicut fideidatione ac iuramentis ‖ factis promiſimus, a feria quarta proxima post festum beati Johannis ante portam latinam per annorum ſpacium decem volumus ſtabiliter et indestructibiliter observare. ‖ Que talis est, quod propter nullius cause eventum, ſive rei ingruentiam, debemus a dictarum civitatum civibus infra terminum prenotatum aliqualiter ſeparari.

Preterea ſi aliqua predictarum civitatum ab aliquibus inimicorum ſeu emulorum gravaminibus ſive molestijs gravaretur, postquam nobis hoc intimatum fuerit, nos ipsa gravamina tamquam propria reputantes, ipsos malefactores ſtatim diffidabimus cum civitate iniuriam ſustinente. Ipsos eciam cum illis, qui ipsos castris ſuis ſeu domicilijs ſuis ſervant vel favent quibuscunque, a quolibet nostre civitatis cive, ut in nullo foro ſive venditione rerum ſuarum eidem ſubveniant, omnimodo fecludemus. Sed ſi aliquis ex nostris concivibus, civis qualiscunque, malifactoribus talibus ſeu ipsos ſic ſervantibus vel faventibus ſubsidium aliquid in foro ſive venditione iamdicta notorie prestiterit, exibit annum civitatem nostram, cuique civitatum dictarum tribuendo marcas decem, ſi eidem fuerint facultates; que ſi non fuerint, ipsos muros nostre civitatis cum pueris et uxore eicientes, extra eos permanere perpetualiter faciemus.

Adicimus itaque hoc, ut ſi alicui civitatum earumdem aliqua ingruerit necessitas, nos requisiti decem personis cum nostris expensis, nec paucioribus, immo, ſi necessitas tanta fuerit, totis nostris viribus, eidem in auxilium veniemus.

Ne autem hec ordinatio ſive promissio communi utilitati nostrorum profutura, deleatur in aliqua parte, pro centum marcis dedimus fideiussores civitatibus ſupradictis, qui ſi inpetantur, et quocienscunque huiusmodi ordinatio ſive promissio a nobis iacturam patitur ſeu fracturam, tociens pro pecunia iam dicta obligati, quod in qualibet fractura pro ſingulis marcis centum intrabunt civitatem, cui promissio ſit fracta dinoscitur, tamdiu more fideiussorio ſolituri, quousque hanc pecuniam persolvamus. Nec ordinatio ſive promissio prehabita propter fracturam talem eo minus ſtabit per terminum prefinitum.

Sunt autem hij nostri fideiussores: Volmarus de Ovenbach. Giselbertus de Holzhusen. Petrus de Eschebach. Hermannus Bichelin. Hartwicus de Vite. Volgwinus de Wetphlaria. Dilemannus de Colonia. Siplo de Gisenheim. Cunradus filius Volmari, et Cunradus dictus Burneflecke, concives nostri.

Et ad huius robur has litteras ſigillis nostris duximus roborandas. Actum et datum anno domini mill. cc°. lxxx quinto, feria quarta ſupradicta.

Genannte erzbischöfe und bischöfe ertheilen allen christgläubigen, welche die kirche der Dominicaner an genannten festtagen besuchen, einen ablass. Rom, 1285 Mai 28.

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, nos dei gratia Petrus arborensis et ‖ Rogerius pisanus, archiepiscopi, frater Theobaldus canensis, Leo chalamonsis, Tholomeus fardanensis, Johannes ſtrogolensis, Johannes ‖ avelinus, Petrus baiocensis, Angelus melficiensis, Bernardus vinzentinus et Bartholomeus castellanus, episcopi, salutem in domino sempiternam.‖

Quoniam, ut ait apostolus, omnes quidem ſtabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cupientes igitur, ut monasterium fratrum Predicatorum in Frankenfort, maguntinensis dyocisis, congruis honoribus frequentetur, et a cunctis Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in festis subscriptis, videlicet in festo nativitatis Christi, resurrectionis, ascensionis et pentlecostes, in singulis festivitatibus beate Marie virginis, beati Michaelis archangeli, beati Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum, beati Jacobi apostoli, Johannis ewangeliste, Bartholomei apostoli, Stephani prothomartyris, Laurencij, Georgij et Petri martyris, Martini, Nicholai et Dominici confessorum, Marie Magdalene, Katherine virginis, et beate Elizabeth, ad ipsum monasterium causa devocionis accesserint, vel qui ad ſtructuram aut ad aliqua alia ipsi monasterio necessaria manus adiutrices porrexerint, seu in extremis laborantes eidem quicquam suarum legaverint facultatum: nos de omnipotentis dei misericordia, et beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi, singuli singulas quadraginta dierum indulgencias de iniunctis sibi penitencijs, dummodo consensus dyocesani accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas.

Datum Rome, anno domini millesimo cc°. lxxxv°., quinto kal. iunij. Pontificatus domini Honorij pape quarti anno primo.

König Rudolf verpachtet den Deutschordensbrüdern zu Sachsenhausen die fischerei, genannt das frohnwasser, zu dem bisherigen zins bis auf widerruf. Speier, 1285 Juni 8.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentes ‖ litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Honorabiles et religiosos viros, fratres domus ‖ deuthonice apud Vrankinvort, favore benivolo prosequi cupientes, ipsis piscacionem, vronwaszer vulgariter nuncupatam,

pro annuo censu, ſicut ipsa hactenus locari consuevit, duximus de benignitate regia collocandam, quousque nos, vel ſucceſſores nostri in imperio, de ipsa piscina aliud duxerimus ordinandum. Dantes eis has nostras litteras in testimonium ſuper eo.

Datum Spire, vi idus junij, indictione xiij^a^, anno domini m°. cc°. lxxx°. quinto. Regni vero nostri anno xij°.

Schultheiss, ſchöffen und älteste der gemeinde Fechenheim beurkunden eine zwischen ihnen und dem kloster Arnsburg in bezug auf die dem letzteren, als eigenthümer des hofes Riedern, zustehende weideberechtigung geschlossene übereinkunft. 1285 Oct. 31.

Cum ea, que aguntur in tempore, ſimul cum tempore labantur, nisi litterarum testimonio confirmentur. Hinc est, quod nos ſculteti⸗, ‖ ſcabini, necnon maiores ville Vechinheim, nomine universitatis, ad ſingulorum noticiam cupimus pervenire, quod ſuper controversia ſeu questione⸗, ‖ que inter ſvenerabiles viros, dominum .. abbatem et conventum in Arnsburg, ordinis cysterciensis, ex parte una, et nos ex altera, ſuper pastu ‖ pecorum dicte ville nostre Vechinheim et campis eiusdem ville, hactenus vertebatur, de nostro consensu et bona voluntate talis ordinatio intercessit, quod predicti dominus .. abbas et conventus, vel quicunque nomine eorundem curiam ipsorum Riderin inhabitaverint, trecentas oves frequenter et continue, tempore tamen fetus agnellos cum predictis omnibus, usque ad festum beati Michahelis ſingulis annis ad campos nostros pellent pro pascuis conquirendis. Si vero ipsos in dicta curia plures oves habere contingerit, quam predicto numero trecentenario exprimatur, ipsos trans campum nostrum ad alios campos pro querendis pascuis ibidem pellere licite poterint et debebunt. Ceterum pecora ſua, videlicet equos, vaccas, porcos et alia cuiuscunque generis, nullo eciam numero moderato vel expresso, que habent, vel habere poterint in futurum, ad campos nostros et pascua nostra pellent indistincte, et hoc idem nos de pecoribus nostris communibus in campis et pascuis ipsorum faciemus viceversa. Eo tamen excepto, quod ipsorum pecora ad fegetes nostras, nec nostra ad ipsorum fegetes pro querendis pascuis non pellentur. Quam ordinationem ſic conceptam forma premissa fide data promittimus pro nobis nostrisque ſucceſſoribus inviolabiliter observare, et ad omnium premissorum observationem nos ac ſucceſſores nostros presentibus obligamus. Verum quia ſigillo proprio communiter, nec ſigillis ſpecialibus non utimur, nec uti consuevimus, presentes litteras ſigillis nobilis viri, domini Ulrici de Hanauwe, et Heinrici militis de Husinstam petivimus communiri. Et nos Ulricus dominus de Hanauwe et Heinricus miles predicti, ad rogatum ſculteti, ſcabinorum ac maiorum prefatorum, presentes litteras ſigillis duximus roborandas.

Facta est hec ordinatio presentibus talibus, videlicet: Ulrico domino de Hanauwe, Heinrico de Husinstam, Siboldo de Heldebergin et Heinrico dicto Gansara de Steinheün, militibus. Item Eygelone cive fridebergensi et advocato in Vechinheim, Hertwino

fculteto, Bertholdo et Conrado dictis Ducibus, Riperto, Johanne et Gerlibo ibidem, et alijs quam pluribus fide dignis.

Datum anno domini m°. cc°. octogesimo quinto, in vigilia omnium ſanctorum.

Die ſtädte Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen verbünden ſich vom nächsten 6 Dec. an auf zehn jahre. 1285 Dec. 1.

Nos .. officiati, ſcabini, consules de Frankenvort, Fridcberg, Wetflaria et Geylinhusen, ceterique earundem civitatum cives.

Tenore presencium ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos ordinationem ſive pro‖missionem infrascriptam, in qua ſerenissimum dominum nostrum .. Romanorum regem non includimus ullo modo, volumus et promittimus, fidei datione et iuramento interposito in invicem, a festo beati Nycolai nunc instante proximo ad ſpa‖cium decem annorum ſtabiliter ac indestructibiliter observare. Que talis est, quod propter nullius cause eventum ſive rei ingruenciam debemus ab invicem infra terminum prenotatum aliquatenus ſeparari.

Preterea ſi aliqua dictarum nostrarum civita‖tum ab aliquibus inimicorum ſeu emulorum gravaminibus ſive molestijs gravaretur, postquam nobis hoc intimatum fuerit, nos, ipsa gravamina tanquam propria reputantes, ipsos malefactores ſtatim diffidabimus cum civitate iniuriam ſustinente; ipsos eciam cum illis, qui ipsos castris ſuis ſeu domicilijs ſuis ſervant vel fovent quibuscunque, a quolibet nostre civitatis cive, ut in nullo foro ſive venditione rerum ſuarum eisdem ſubveniant, omnino ſecludemus.

Sed ſi aliquis ex nostris concivibus, civis qualiscunque, malefactoribus talibus, ſeu ipsos ſic ſervantibus vel foventibus, ſubsidium aliquid in foro ſive venditione iam dicta notorie prestiterit, exibit annum civitatem nostram, cuique civitatum dictarum tribuendo marcas decem, ſi eidem fuerint facultates; que ſi non fuerint, ipsum muros nostre civitatis cum pueris et uxore eicientes, extra eos permanere perpetualiter faciemus.

Adicimus itaque hoc, ut ſi alicui civitatum earumdem aliqua ingruerit necessitas, nos requisiti decem personis cum nostris expensis, nec paucioribus, immo ſi necessitas tanta fuerit, totis nostris viribus, eidem in auxilium veniemus.

Adicimus etiam, quod ſi inter duas civitates, ſeu inter duarum civitatum cives, aliqua discordia, questio ſeu questiones oriantur, alie duc civitates huiusmodi discordiam, questionem ſeu questiones decidant, prout ipse civitates ſecundum iusticiam viderint expedire. Super hoc ipsis plenam damus tenore presencium potestatem.

Preterea volumus et ſtatuimus, quod ſi aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus ſuis inimicis ſeu iniuriatoribus gravaretur, alie tres civitates debent convenire, et causam gravaminis cognoscere, et ſi invenerint, quod ipsa civitas indebite est gravata, relique civitates illi auxilium et iuvamen prestabunt ſecundum articulos prenotatos. Sed

ſi invenerimus, quod aliqua noſtrarum dictarum civitatum, aliquem ſeu aliquos vult ſeu intendit indebite opprimere vel iniuriam alicui irrogare, nos talem civitatem ab huiusmodi iniuria et oppressione debemus avertere in quantum possimus bona fide.

Ne autem hec ordinatio ſive promissio, communi utilitati noſtrorum profutura, deleatur in aliqua parte, pro centum marcis denariorum dedimus fideiussores in invicem, qui, ſi inpetantur, et quocienscunque huiusmodi ordinatio ſive promissio iacturam patitur ab aliqua civitatum predictarum, tociens fideiussores illius civitatis pro pecunia iam dicta obligati, ita quod in qualibet fractura pro ſingulis centum marcis intrabunt civitatem, cui promissio ſic facta dinoscitur, tam diu more fideiussorio ſoluturi, quousque huiusmodi prenominata pecunia fuerit persoluta. Nec ordinatio ſive promissio prehabita propter fracturam talem eo minus ſtabit per terminum prefinitum.

Sunt autem hij noſtri fideiussores, de Frankenvort: Volmarus de Owinbach. Wernherus de Wanebach. Ludewicus Pannifex. Heinricus de Meilsheim. Giplo de Holzhusen. Hermannus Bichelin. Petrus de Eszebach. Hertwicus de Alta domo. Sifridus de Gysinheim et Dilmannus de Colonia.

De Frideberg vero fideiussores ſunt: Fridebertus ſenior. Cuno ſcultetus. Ditwinus frater ſuus. Heinricus Berne. Gerlacus Judex. Anselmus Weidelere. Eygelo. Fridebertus filius Wigandi de Limpbereg. Fridebertus filius Juvenis, et Heinricus de Dorheim.

De Wetflaria fideiussores: Gerbertus olim advocatus. Wigandus dictus Thyerthero. Gernandus Lyci. Marquardus de Nuvefere. Otto de Wilbureg. Hermannus monetarius. Conradus iunior Regio. Giselbertus de Herberen. Hertradus Blide. Herdradus de Herlisheim.

De Geylinhusen quoque fideiussores ſunt: Hartmannus, frater Sifridi de Breydinbach. Hartmannus an der Ecken. Fridericus an der Ecken. Hartmannus de Breydenbach filius Sifridi. Fridericus Ineptus. Wezelo Fûzekin. Ludewicus de Urbar. Gerlacus de Nova domo. Heylmannus de Lengeswelt et Wortwinus Magnus.

Et ad huius ordinationis et compromissionis robur et testimonium, has litteras ſigillis civitatum predictarum duximus roborandas. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. v°., in crastino beati Andree apostoli.

Papst Honorius IV gestattet den Dominicanern in Frankfurt zur zeit eines allgemeinen interdicts dennoch messe zu lesen. Rom, 1285 Dec. 13.

Honorius episcopus, ſervus ſervorum dei. Dilectis filijs .. priori et fratribus domus beate Marie de Frankenford, ordinis beate Marie de monte Carmeli, moguntinensis diocesis.

Devotionis vestre precibus inclinati, autoritate vobis presentium indulgemus, ut, cum generale terre fuerit interdictum, liceat vobis, clausis ianuis, interdictis et excommunicatis exclusis, non pulsatis campanis, et submissa voce, divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto, nec id vobis contingat specialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum etc.

Datum Rome apud sanctam Sabinam, idibus decembris. Pontificatus nostri anno primo.

Schultheiss, schöffen und rathmannen der stadt Frankfurt beurkunden, dass die von Holzhausen auf alle erbansprüche an den nachlass der Kunigund von Dridorf, ihrer mutter schwester, verzichtet haben. 1286 Jan. 25.

Nos scultetus, scabini et consules civitatis frankenvordensis. Tenore presencium recognoscimus publice profitendo, quod dilecti nostri concives: Heinricus, Rudegerus, Wigelo, Conradus ac Berta, soror eorumdem, de Holzhusin, in nostri constituti presentia, omni iuri hereditario, quod in bonis matertere ipsorum, Kunigundis dicte de Dridorf, bone memorie, habere possent seu deberent, precise et simpliciter renunciarunt. Promittentes eciam bona fide, ut ordinationem de bonis eisdem, sive mobilibus sive immobilibus, factam, et adhuc in posterum quocumque tempore faciendam, nec verbo, facto, consilio, auxilio, neque favore impediant, immo pocius defendant pro suis viribus, et conservent. In cuius rei robur evidens et memoriam firmiorem, ad rogatum dictorum, presens cyrographum sigilli civitatis nostre duximus munimine roborandum. Datum et actum anno domini m. cc. lxxx. vi, in die conversionis sancti Pauli.

Arnold von Derinbach, canonicus der wetzlarer kirche, übergiebt den ihm durch erbschaft zugefallenen hörigen Gozzo von Gunse, welchen er nicht mehr zu schützen weiss, dem deutschordenshaus zu Frankfurt gegen eine jährliche abgabe. 1286 Feb. 1.

Quoniam, ut ait apostolus, dies mali sunt et mundus positus in maligno, ita quod cuilibet tam ‖ sibi quam suis expediat canta follicitudine a malorum insultibus ac varijs periculis, prout poterit, precavere, ‖ ego Arnoldus de Derinbach, canonicus ecclesie wetflariensis, notum esse cupio universis, et presencium tenore protestor, ‖ quod cum propter malum terre flatum et varia mundi vergentis ad vesperam inprovisa pericula, Gozzonem de Gunse, ex successione hereditaria michi iure proprietario attinentem, defendere ac tueri a diversis malignorum incursibus, prout tenebar et sua requirebat necessitas, non valerem, ipsum Gozzonem, pleno ac omni iure quo eumdem Gozzonem hactenus possedi, fratribus domus theutonice in Frankinfurd libere ac debita warandia contuli ac donavi. Ita tamen, quod pro recompensatione eiusdem Gozzonis aliquantula, predicti.. viri religiosi, fratres de Frankinfurd, mihi redditus quinque fol. col. annuatim in festo beati Martini persolvent, aut in loco certo eosdem redditus assignabunt.

Huius rei testes deputati sunt, videlicet: Dominus Johannes decanus ecclesie wetflariensis. Heinricus de Calsmunt. Sifridus de Dalheim. Wernherus de Mersevelt. Heinricus de Brubach, custos. Waltherus quondam plebanus. Magister Thomas. Wernherus de Mincinberg, canonicus eiusdem ecclesie. Item Gerbertus advocatus. Berno. Gernandus Lye. Wigandus. Ditherco. Hermannus Mon. Heinricus de Kazzinfurd, scabini wetflarienses, et alij quam plures tam clerici quam layci fidedigni.

Ad maiorem vero huius donacionis, commutacionis sive vendicionis perpetue evidenciam, presens scriptum inde confectum, predictis .. fratribus frankinfurdensibus dedi, honorabilium virorum .. decani et capituli ecclesie wetflariensis predicte ac civium ibidem sigillis, una cum sigillo meo proprio, et sigillo Gysilberti fratris mei, qui huic facto et interfuit et consensit, communitum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxxvi, in vigilia purificacionis beate Marie virginis.

Das frankfurter stiftscapitel übereignet den Deutschordensbrüdern zu Sachsenhausen seine bei Dieburg gelegene mühle Kistelberg gegen eine jährliche abgabe von fünf solidus. 1286 März.

Nos .. decanus totumque capitulum ecclesie frankinfordensis notum esse cupimus et tenore presencium ‖ protestamur, quod nos molendinum ecclesie nostre predicte iure proprietario attinentem, dictum Kistilbergh, ‖ apud Dippurg situm, quod Fridericus dictus Ocalp possidet, concessimus unanimi consensu et pari voluntate ‖ .. fratribus domus theutonice in Sassinhusen iure hereditario in perpetuum possidendum. Ita tamen, quod prediti fratres, qui pro tempore fuerint, nobis et ecclesie nostre supradicte quinque solidos levis monete annuatim perpetuo in festo beati Martini persolvent. In cuius rei evidenciam et robur perpetuum, sigillum ecclesie nostre memorate duximus presentibus apponendum. Actum et datum anno domini m°. cc. lxxx. sexto, mense martio.

König Rudolf belehnt den oppenheimer schultheissen Wernher mit acht mark jährlicher einkünfte vom zoll in Frankfurt, nachdem er ihm solche für achtzig mark, die er demselben wegen dem ankauf eines schlachtpferdes schuldig geworden war, verpfändet hatte. Vor Lauterburg im lager, 1286 Apr. 17.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij romani fidelibus, ‖ presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Cum nos strenuo viro Wernhero sculteto de ‖ Oppenheim redditus octo marcarum denariorum coloniensium de theloneo in Frankenvort pro octoginta ‖ marcis coloniensibus obligaverimus, quas sibi ratione emptionis cuiusdam dextrarij solvere tenebamur, nos pro dono gracie singularis sibi redditus octo marcarum predictos in feodum de regia liberalitate concedimus, colligendos tamdiu, quousque per nos vel nostros successores

filii vel fuis heredibus legitimis predicte octoginta marce plenarie fuerint persolute. Solucione vero facta, idem Wernherus predictas marcas in empciones prediorum locabit, eadem a nobis et romano imperio feodali titulo perpetuo possidenda. Preterea in augmentum amplioris gracie eidem Wernhero concedimus, quod fi eum fine masculis heredibus mori contigerit, filie fue filii libere possint succedere, tamquam filij, in feodo supra dicto. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in castris ante Luterburch, xv kalendas maij, indictione xiiij^a., anno domini m°. cc°. lxxx°. fexto, regni vero nostri anno tercio decimo.

Die gebrüder von Heldebergen verkaufen dem kloster Arnsburg genannte gefälle in den gärten ausser Frankfurt. 1286 Apr. 30.

Nos Heinricus plebanus in Bergin, Bertoldus, Conradus et Hartmannus, fratres, cives frankenvordenses, dic‖ti de Heldebergin, ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod vendidimus viris religiosis, domino .. abbati et con‖ventui de Arnisburg, cysterciensis ordinis, novem folidos et fex denarios frankenvordensis monete, et duos pullos, ‖ census annualis, fitos in ortis extra muros frankenvordenses, iure proprietario perpetuo possidendos, et percipiendos annis fingulis in festo beati Martini hyemalis. Dictum quoque censum resignavimus et resignamus publice in figura iudicij frankenvordensis, renunciantes omni iuri, quod nobis in eodem censu conpetebat. Sed quia Johannes, frater noster, ifta vice non est presens, ad hoc nos obligamus, quod ipse huiusmodi vendicionem nobiscum habebit gratam atque ratam.

Testes huius rei funt viri honesti: Heinricus de Meilsheim. Ditmarus plebanus de Frankenvort. Hermannus dictus Bichelin. Petrus de Eschebach. Hartwicus de Vite, cives frankenvordenses, et quam plures alij fide digni.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam, figillum civitatis frankenvordensis, ob parcium nostrorum instanciam, presentibus litteris est appensum. Datum et actum anno domini m°. cc°. lxxxvi°., feria tercia proxima post dominicam, qua cantatur Misericordia domini.

Sifrid von Gysinheim, ein frankfurter bürger, verkauft dem kloster Arnsburg einen mansus ackerland bei Eschborn gelegen. 1286 Mai 20.

Sifridus dictus de Gysinheim, civis frankenvordensis. Universis presencium inspectoribus cupio esse notum, ‖ quod ego viris religiosis, domino .. abbati et conventui in Arnisburg, ordinis cysterciensis, vendidi iuste et ‖ racionabiliter unum mansum terre arabilis, apud villam Escheburnen fitum, proprietatis titulo perpetuo ‖ possidendum. Dictum quoque mansum resigno et resignavi publice coram fcabinis frankenvordensibus. Promitto eciam dictis domino .. abbati et conventui, facere de prefato manso waran-

diam iustam, debitam et consuetam. Et nichilominus ipsis fideiussores constitui, videlicet honestos viros: Conradum Wobelinum, Volmarum fratrem suum, Conradum Burnefleckin et Hartwicum de Vite, cives frankenvordenses, qui deponent et deponere promiserunt omne dampnum et impedimentum, si quid a quocunque homine in dicto manso sustinuerint in futurum. Preterea ego Sifridus prelibatus promitto et promisi, prefatos meos fideiussores ab huiusmodi fideiussione reddere liberos penitus et indempnes. In cuius rei testimonium et debitam firmitatem sigillum civitatis frankenvordensis presentibus litteris est appensum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. vi°., xiij kalend. iunij.

König Rudolf präsentirt dem propst von St. Peter in Mainz den cleriker Bertold, einen sohn des frankfurter schultheissen Volrad, zum pfarrer in Praunheim. Mainz, 1286 Aug. 11.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Honorabili viro .. de Eppenstein, preposito sancti Petri‖ in Maguntia, dilecto suo devoto, graciam suam et omne bonum.

Cum nos ecclesiam in Prumheim,‖ maguntine dyocesis, cuius ad nos et imperium collacio dinoscitur pertinere, dilecto devoto Bertoldo cle‖rico, filio Volradi sculteti in Frankenvord, pure contulerimus propter deum: nos ipsum tibi tamquam loci archidiacono presentantes, devocioni tue mandamus, attentius te rogantes, quatinus eum, quemadmodum tuum requirit officium, de cura ecclesie investias memorate, adiunctis sollempnitatibus debitis et consuetis.

Datum Maguntie, iij idus augusti, indictione xiiij°., anno domini m°. cc°. lxxx°. sexto. Regni vero nostri anno xiij°.

Volrad der schultheiss, die schöffen, die rathmannen und übrigen frankfurter bürger beurkunden einen vergleich zwischen dem Weissfrauenkloster und der gemeinde Rödelheim, in bezug auf den ersteren in der gemarkung der letzteren gelegene wiesen. 1286 Oct. 20.

Nos Volradus scultetus .. scabini .. consules, ceterique cives frankenvordenses, universis presencium inspec‖toribus cupimus esse notum, quod super omni discordia et controversia, que hactenus super quibusdam pratis apud‖ villam Redelnheim fitis, inter religiosas matronas, videlicet .. priorissam et conventum sanctimonia‖lium ordinis Penitentum in Frankenvurt, ex parte una, et universitatem ville de Redelnheim vertebatur ex parte altera, de consilio proborum virorum decisa est penitus in hunc modum, ita videlicet, quod dicte moniales renunciaverunt omni dampno ipsis hucusque illato per universitatem supradictam, dicta quoque universitas coram nobis promisit, quod prefatas moniales in predictis suis pratis de cetero inpedire vel gravare non debet ullo modo, sed ipsas super eisdem in quantum in ipsis est fideliter promovere. Prenominate eciam moniales predicta sua prata possunt, si volunt, quemadmodum alij homines ibidem, per

fepium circuitionem feu fossatorum et fuorum fervorum custodiam defensare. In cuius rei testimonium figilla predicti feulteti et civitatis frankenvurtensis, ad petitionem et rogatum dictarum parcium, presentibus litteris funt appensa. Datum et actum anno domini m°. cc°. lxxx°. vi°., xiij°. kal. novembris.

Gerhard von Eppstein, propst von St. Peter zu Maiuz, entscheidet als schiedsrichter einen rechtsstreit zwischen dem Weissfrauenkloster zu Frankfurt und dem pfarrer zu Nidda, in betreff des fleischzehntens, welchen der letztere von einem zu Griesheim gelegenen gut des ersteren verlangt hatte. 1286 Oct. 21.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Guda priorissa et conventus monasterij fancte Marie Magdalene ad Penitentes in Frankenford pro nobis, et ego H. ‖ plebanus parrochialis ecclesie in Nieda pro me, compromittimus in venerabilem virum et dominum Gerhardum de Eppenstein, prepositum ecclesie fancti Petri moguntini, per presentes, ‖ tamquam in arbitrum, arbitratorem feu amicabilem compositorem, fuper omni controversia feu questione, que inter nos fuper decimis animalium curie in Grizheim vertitur co‖ram domino decano ecclesie fancti Johannis moguntine, iudice a fede apostolica delegato, ut idem dominus prepositus, iuris ordine observato vel minime observato et de plano, partibus presentibus vel absentibus, ſtando vel fedendo, decidat et determinet huiusmodi questionem, vallantes huiusmodi compromissum hincinde fub pena xxx marcarum, que pena debetur parti arbitrium observanti. Nos quoque prepositus prefatus, recepto in nos huiusmodi compromisso, ac deliberatione penes nos habita, circumstantijs et qualitatibus negocij circumspectis, ſtatuimus et ordinamus et pronunciando dicimus, ut idem plebanus de Nyede, tum propter privilegia fedis apostolice, tum propter fententiam dominorum iudicum fancte ecclesie moguntine, fuper huiusmodi questione inter dictum monasterium et quendam predecessorem dicti .. plebani prolatam, ac nostre dilectionis favorem, ſimpliciter renunciet questioni memorate, inponentes prefato plebano perpetuum filentium fuper questione fupradicta, cessantibus questionibus expensarum hinc et inde.

Prolatum est huiusmodi arbitrium presentibus dominis fubnotatis: Conrado preposito ecclesie in Hosten, ordinis fancti Benedicti; Petro custodi ecclesie frankenfordensis; Lamperto canonico et plebano in Munstermeinevelt, treverensis dyocesis; Ditmaro canonico et plebano frankenfordensi, et alijs quam pluribus fidedignis. Anno domini m°. cc°. lxxx°. vi°., xij°. kal. novembris.

In quorum testimonium et roboris firmitatem, nos prepositus fancti Petri predictus, de consensu et ad rogatum dictarum parcium, presentes litteras, una cum figillo Conradi prepositi de Hosten fupradicti, figilli nostri munimine duximus roborandas. Nos quoque prepositus de Hosten rogati et in fignum testimonij figillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno et die fuprascriptis.

König Rudolf weist dem Ulrich von Hanau wegen seiner dem reich geleisteten dienste hundert mark auf die hälfte des ungelts zu Frankfurt und zu Gelnhausen, und auf die dortigen Juden an. Speier, 1286 Dec. 6.

Nos Rudolphus dei gracia Romanorum rex, semper augustus.

Ad universorum sacri imperij romani fidelium noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod nos, propter grata fidelitatis et devocionis opera et fructuosa fervicia, quibus nobilis vir Ulricus de Hanouwe, dilectus fidelis noster, erga nos et imperium incessanter enituit, sibi ex liberalitate regia centum marcas denariorum colonienfium duximus assignandas, ut easdem de medietate ungelti apud Frankenvort, quod ibidem cedit imperio, et de medietate ungelti apud Geilenhusen et de Judeis ibidem usque ad prefatam fummam percipiat integraliter et complete. Dantes fibi has nostras litteras in testimonium fuper eo.

Datum Spire, viij idus decembris, indictione xv, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo fexto. Regni vero nostri anno xiiij.

Volrad der fchultheiss, die fchöffen, die rathmanneu und die übrigen frankfurter bürger nehmen die Antoniter von neuem zu mitbürgern an, wogegen diese jährlich zehn mark zur brücke zu geben versprechen. 1287 Jan. 2.

Nos Volradus fcultetus .. fcabini .. consules, ceterique cives frankenvordenses. Ad universorum noticiam, tam presencium quam futurorum, cupimus per‖venire, quod honorabilem virum, magistrum Gysonem, et conventum ordinis fancti Antonij, domus in Rostorf, qui ab antiquo‖nostri dilecti concives existerant et existunt, ut in ipsorum privilegio fuper hoc confecto plenius continetur, nunc denno in nostros concives, ‖et ferenissimi domini nostri, Rudolfi Romanorum regis, protectionem recipimus fpecialem; volentes ipsos, tanquam alios nostros concives, defensare et in omnibus fideliter promovere.

Dicti quoque fratres, attendentes antiquam familiaritatem, qua ipsos femper amplectabamur et amplectimur, promiserunt dare et dabunt ad pontem frankenvordensem decem folidos colon. legalis monete, fingulis annis in festo beati Martini hyemalis, quos fuper curiam fuam in Frankenvort fitam, quam inhabitant, nobis ad dictum pontem perpetuo deputaverunt. Nos quoque magister Gyso et conventus fancti Antonij predicti recognoscimus, nos predictis .. fcultetо et civibus frankenvordensibus esse obligatos in decem folidos colon. census annualis, modis et condicionibus omnibus fupradictis.

Testes huius rei funt viri honesti: Magister Giso. Magister Bertoldus de Alceya. Frater Johannes. Frater Anselmus. Frater Heinricus dictus abbas, ordinis predicti. Volradus fcultetus. Heinricus miles, filius quondam Rudolfi militis. Conradus Wobelinus. Volmarus frater fuus. Heinricus de Meilsheim. Ludewicus Pannifex. Arnoldus de Glouburg, fcabini frankenfurdenses, et quam plures alij fidedigni cives de Frankenfurt.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam sigilla nostra, videlicet magistri Gysonis de Frankenfurt et magistri Bertoldi de Alceya, ordinis supradicti, una cum sigillo civitatis frankenvordensis, presentibus litteris sunt appensa. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. vij°., in crastino circumcisionis domini.

Volrad der schultheisse, die schöffen, die rathmannen und die übrigen frankfurter bürger beurkunden den ankauf verschiedener grundzinsen von seiten des Weissfrauenklosters zu Frankfurt. 1287 Feb. 25.

Nos Volradus scultetus . . scabini, consules, ceterique cives frankenvordenses, universis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod ‖ . . priorissa et conventus sanctimonialium ordinis Penitentum in Frankenvort censum, videlicet viginti et unum so ‖ lidos colonienses, bonorum et legalium, census annualis, super curiam dictam Eckinheimernhof, quam quidam dictus Hol ‖ lendere, civis frankenvordensis, iure hereditario inhabitat, et sex solidos colon. den. legalium, census annualis super domum, quam Heilmannus et Culmannus fratres, dicti Starkerat, inhabitant, erga Ludewicum Pannificem, civem frankenvordensem, de consensu et voluntate predictorum fuorum, emerunt iuste et rationabiliter perpetuo possidendos.

Prenominati eciam priorissa et conventus quinque solidos den. levium census annualis super domum apud Burnefleckin sitam, quam Bertoldus lapicida inhabitat, erga Wernherum de Wanebach et eius uxorem, cives frankenvordenses, legitime emerunt perpetuo possidendos. Prefati eciam Ludewicus et Wernherus, necnon eius uxor, predictos census resignaverunt publice in forma iudicij frankenvordensis; renunciantes omni iuri, quod ipsis in predictis censibus competebat, et promiserunt de ipsis censibus facere dictis . . priorisse et conventui warandiam iustam, debitam et consuetam.

In cuius rei testimonium et firmitatem debitam, ad peticionem dictarum dominarum, sigillum civitatis frankenvordensis presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. vij°., v°. kal. marcij.

Bruder Conrad von Feuchtwangen, der deutschordenspräceptor in Deutschland, und bruder Luther, der deutschordenscomthur in Frankfurt, und die ordensbrüder daselbst, versprechen die elf mansen in Eckenheim, von denen herr Cuno von Minzenberg jährlich 110 achtel waizen zum gebrauch des mit dem frankfurter deutschordenshause verbundenen armenhospitals vermacht hatte, nie zu veräussern, sondern nach vorschrift zu benutzen. 1287 März 13.

Nos frater Cunradus de Vuthwange, fratrum domus theutonice sancte Marie iherosolymitane per Alemaniam preceptor, et frater Lutherus, commendator domus in Frankenford eiusdem professionis, ceterique fratres ibidem.

Notum esse cupimus universis, tam presentibus quam futuris, quod consensu unanimi et voluntate libera promisimus, et nos ad hoc astrinximus per presentes, quod undecim mansi in Ekinheim siti, de quibus bone memorie nobilis vir, dominus Cuno de Minzinberg, zelo fidei et devocionis ductus, pro sue ac progenitorum suorum remedio animarum, centum et decem octalia siliginis ad usus hospitalis pauperum domus nostre predicte in elemosinam perpetuam instituit, a nobis ac nostris successoribus, qui pro tempore in eadem domo fuerint, nequaquam nec vendi, nec commutari, nec aliquo modo alienari debebunt, sed in statu suo, ac in usibus, ad quos instituti sunt, perpetuo inmutabiles permanebunt. In cuius rei evidenciam, sigilla nostra, una cum sigillo civium frankenfordensium, duximus presentibus appendenda. Nos vero iudices, scabini, ceterique cives frankenfordenses predicti, rogati a predictis viris religiosis, sigillum nostrum presenti cedule duximus apponendum. Datum anno domini m. cc. lxxx. vij., in crastino beati Gregorij pape.

Luther der comthur und die deutschordensbrüder in Frankfurt beurkunden, dass Elizabet, die witwe Cunrads Colbe, eines mainzer bürgers, dem deutschordenshaus in Sachsenhausen 120 mark übergeben habe, womit sie elf mansen zu Eckenheim von Wernher von Minzenberg erkauften, um aus deren überschiessenden einkünften in der Elisabethencapelle einen besondern priester zu halten. 1287 März 25.

Nos frater Lutherus, commendator, ceterique fratres domus theutonice sancte Marie in Frankinfurd. Universis ‖ presens scriptum visuris salutem in domino sempiternam.

Ad hoc scribuntur pia gesta hominum, ut bene viven ‖ di fidelibus dent exemplum. Noverint igitur presencium inspectores, quod Elizabet, relicta bone memorie quondam ‖ Cunradi dicti Colbe, civis moguntini, ob sui mariti iamdicti anime remedium, et ob sui ipsius tam corporis quam anime felicitatem, domui nostre in Sassinhusin contulit centum et viginti marcas col. den., cum quibus comparavimus undecim mansos cum omnibus attinentijs suis, in Ekinheim sitos, erga dominum Wernherum de Minzinberg, salvo tamen iure et redditibus, qui ab antiquo pauperibus hospitalis domus nostre predicte a domino Cunone de Minzenberg, videlicet centum et decem octalibus siliginis, sunt perpetuo, absque omni alienatione sive venditione qualibet, instituti. Ita, quod de proventibus, qui ultra redditus centum et decem octalium de eisdem mansis ac eorum attinencijs cedere poterunt, procurabimus perpetuo sacerdotem, qui apud nostram domum mansurus, in capella nostra beate Elizabet ad minus bis in qualibet ebdomate, quando inpedimentum legitimum infirmitatis sive aure non obstiterit, missam defunctorum pro antedictorum Cunradi et Elizabet memoria celebrabit, et in alijs missis fepedictorum Cunradi et Elizabet memoriam faciet per collectam. Tali etiam conditione adiecta, quod occasione huiusmodi sacerdotis, consuetus apud nos non minuatur numerus sacerdotum, immo quod ad minus

duo apud nos permaneant in divino officio, ut dictum est, ferviturí. Insuper de bonis predictis lampadem diebus et noctibus arsuram in ecclesia nostra extra chorum ante ymaginem beate Marie virginis, pro animabus dictorum Cunradi et Elizabet, procurabimus in eternum.

Quod ſi hec omnia pretaxata non fuerint observata, monitione tamen dimidij anni cum dictis litteris nobis facta, volumus et ſponte eligimus, ut redditus five proventus dictorum bonorum cum prelibata pecunia comparati, integraliter cedant monasterio in Difindal, fine nostra contradictione qualibet vel offensa. Ad hec autem observanda, de consensu et licencia ſpeciali religiosi ac reverendi viri, fratris Cunradi de Vuchtewangin, preceptoris fratrum ordinis nostri per Alemanniam, nos astriximus per presentes. Ne autem hec per ſuccessum temporis aliquatenus oblivioni tradantur, presens ſcriptum inde confectum est, munimine ſigilli nostri firmatum. Actum anno domini m°. cc°. lxxx°. ſeptimo, mense aprilii, in annunciacione beate virginis Marie.

Christian, der cantor der frankfurter kirche, ſchenkt und vermacht derſelben ſein dem pfarrhof gegenüber gelegenes wohnhaus, unter der bedingung, dass das ſtiftscapitel zwanzig mark nach ſeiner verfügung auszahle. 1287 Juni 4.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Cristianus cantor ecclesie frankenvordensis, pro remedio anime mee, dono et lego ecclesie franken‖vordensi, a qua nullis annis beneficium percepi, curiam meam, quam inhabito, que est posita curie plebani frankenvordensis‖, ut decanus et capitulum disponent et ordinent de dicta curia prout ipsis videbitur expedire; ita tamen, quod decanus et capitulum prefati‖ michi tradent et assignabunt viginti marcas den. col., vel nomine meo ſolvent et dabunt in ſolucionem debitorum meorum, vel alias quocunque et quibuscunque personis pro voluntatis mee libito duxero deputandas. Ut hec donatio et legatum rata maneant et firma, presentes litteras ſigillo meo, una cum ſigillo magistri Dhytmari, plebani frankenvordensis, duxi ſigillandas. Et ego Dhytmarus predictus, plebanus frankenvordensis, ad rogatum dicti cantoris, ſigillum meum presentibus apposui.

Datum et actum presentibus: Conrado decano; Johanne de Moguntia; Alberto de Carben; Eberhardo dicto de Furbach; Dhytmaro plebano prefato, canonicis dicte ecclesie frankenvordensis; Ludolfo vicario dicte ecclesie, et Hermanno ſocio plebani memorati. Anno domini m°. cc°. lxxx°. ſeptimo, pridie nonas iunij.

Schultheiss, schöffen, rathmannen und die übrigen frankfurter bürger geben beglaubte abschrift einer von papst Innocens IV zu gunsten der in Alemannien sich aufhaltenden Juden am 5 iuli 1247 erlassenen, von papst Gregor X erneuerten, und von Albertus Magnus transsumirten verordnung. 1287 Juni 26.

Scultetus, fcabini, consules, ceterique cives frankenvordenses. Presentibus litteris protestamur, nos rescriptum venerabilis fratris Alberti, ordinis fratrum Predicatorum professi, quondam ratisponensis ‖ episcopi, non cancellatum, non abolitum, nec in aliqua parte fui viciatum, vidisse in hec verba:

Universis presentem litteram inspecturis, frater Albertus, ordinis fratrum Predicatorum professus, episcopus quon ‖ dam ratisponensis, salutem et orationes. Noverit vestra dilectio, nos litteras domini Gregorij pape decimi, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte fui viciatas, vidisse in hec verba:

Grego ‖ rius episcopus, fervus fervorum dei. Universis christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, salutem et apostolicam benedictionem. Tenorem litterarum, quas felicis recordacionis Innocencius papa quartus, predecessor noster, venerabilibus fratribus nostris, archiepiscopis et episcopis per Alemanniam constitutis, in Judeorum Alemannie favorem direxit, pro eo quod incipiebant nimia vetustate consumi, de verbo ad verbum presentibus fecimus annotari, qui talis est:

Innocencius episcopus, fervus fervorum dei. Venerabilibus fratribus, archiepiscopis et episcopis per Alemaniam constitutis, salutem et apostolicam benedictionem.

Lacrimabilem Judeorum Alemannie recepimus questionem, quod nonnulli, tam ecclesiastici quam seculares principes, ac alij nobiles et potentes vestrarum civitatum et dyocesum, ut eorum bona iniuste diripiant et usurpent, adversus eos impia consilia cogitantes, ac fingentes occasiones varias et diversas, non considerato prudenter, quod quasi ex archivis eorum christiane fidei testimonia prodierunt. Scriptura divina inter alia mandata legis dicente: Non occides, ac prohibente in illos follempnitate paschali quicquam morticinum non contingere, falso imponunt eisdem, quod in ipsa follempnitate fe corde pueri communicent interfecti, credendo id ipsam legem precipere, cum fit legi contrarium manifeste, ac eis male obiciunt hominis cadaver mortui, fi contigerit illud alicubi reperiri. Et per hec et per alia quam plura figmenta, fevientes in ipsos, eos fuper hijs non accusatos, non confessos, nec convictos, contra privilegia illis ab apostolica fede clementer indulta, fpoliant contra deum et iusticiam omnibus bonis fuis, et inedia, carceribus ac tot molestijs tantisque gravaminibus premunt, ipsos diversis penarum affligendo generibus, et morte turpissima eorum quam plurimos condempnando, quod ijdem Judei, quasi existentes fub predictorum principum, nobilium et potentum dominio, deterioris condicionis quam eorum patres fub Pharaone fuerunt in Egypto, coguntur de locis inhabitatis ab eis et fuis antecessoribus a tempore, cuius non exstat memoria, miserabiliter exulare. Unde fuum exterminium metuentes, duxerunt ad apo-

stolice sedis providenciam recurrendum. Nolentes igitur prefatos Judeos indebite vexari, quorum conversionem dominus miseratus exspectat, cum, testante propheta, credantur reliquie salve fieri eorundem, fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eis vos exhibentes favorabiles atque benignos, quicquid super premissis, contra eosdem Judeos per predictos prelatos, nobiles et potentes, inveneritis temere attemptatum, in statum debitum legittime revocato, non permittatis eos de cetero super hijs vel similibus ab aliquibus indebite pregravari seu molestari. Molestatores autem huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, conpescendo.

Datum Lugduni, iij non. iulij, pontificatus nostri anno v°.

Datum Lugduni, nonas iulij, pontificatus nostri anno iij°.

In huius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini m°. cc°. lxx°. iiij°., mense februario.

Nos vero scultetus, scabini et cives supradicti sigillum civitatis frankenvurdensis presentibus duximus apponendum, in evidens testimonium premissorum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. vij°., vi kal. iulij.

Die schwestern und brüder des krankenhospitals in Frankfurt versprechen dem caplan, der den altar in ihrem hospital bedient, jährlich zwei und zwanzig achtel weizen zu verabreichen. 1287 Oct. 21.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos sorores et fratres hospitalis infirmorum in Frankenfort, nomine ‖ beneficij, et pro beneficio, capellano celebranti et officianti altare [in] predicto hospitali nostro, quicumque pro tempore ‖ fuerit et officiaverit, singulis annis et perpetuo dare tenemur viginti duo octalia siliginis, frankenfordensis ‖ mensure, infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Virginis, de omnibus bonis nostris et proventibus; ad quorum octalium solucionem, nos et bona nostra perpetuo presentibus obligamus. In quorum testimonium presentes litteras sigillo nostro, quo uti consuevimus, una cum sigillo universitatis in Frankenfort dedimus sigillatas. Datum anno domini m°. cc°. lxxx°. vij°., xij kal. novembris.

Sifrid bifchof von Augsburg empfiehlt allen kirchlichen würdeträgern die Carmeliten, und gewährt allen christgläubigen, welche dieselben begünstigen und marien-brüder oder unserer-frauen-brüder nennen werden, zehn tage ablass. 1287 Oct. 28.

Sifridus dei gracia augustensis episcopus. Universis abbatibus, prepositis, decanis, camerarijs ac alijs ecclesiarum recto ‖ ribus, presentes litteras inspecturis, salutem in domino.

Cum dilecti nobis in Christo, fratres ordinis beate Marie de monte ‖ Carmeli, ex indultu domini pape, ac ex ordinatione sui generalis capituli, scripeticum pallium ob decenciam clericalis ‖ habitus deposuerint, Albani cappam pro signo sue religionis assumendo, sicuti in litteris dicti capituli vidimus contineri: vobis eosdem fratres commen-

damus, in domino exhortantes, quatenus, ipsos promovendo quantum in vobis est, faciatis eos fuo proprio tytulo fratres beate Marie, feu fratres domine nostre, vulgariter appellari. Nos vero pietatis affectu omnibus Christi fidelibus, contritis ac confessis, eorumdem fratrum fautoribus, ac ipsos fuo tytulo predicto devote nominantibus, in nostra dyocesi decem dies indulgenciarum auctoritate omnipotentis dei et ea qua fungimur misericorditer elargimur.

Datum anno domini m°. cc°. lxxx°. vij°., in festo apostolorum Symonis et Jude.

Conrad der decan und das frankfurter ſtiftscapitel übertragen die von dem rostorfer pfarrer Johann ihnen zu diesem zweck resignirte mühle vor Dieburg an das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen. 1287 Nov. 19.

Nos Cunradus decanus totumque capitulum ecclesie frankenvordensis notum esse cupimus univer‖sis et tenore presencium profitemur, quod dominus Johannes, pastor ecclesie in Rostorf, in nostra presencia‖ constitutus, partem videlicet quartam molendini ante oppidum Dipurg ſiti, quam a nostra‖ ecclesia hactenus iure hereditario possidebat, in manus nostras resignavit, petens, ut eandem molendini partem commendatori .. et fratribus domus theutonice in Sassinhusen eo iure, quo ipse Johannes a nobis habebat, concedere dignaremur. Cuius precibus ac dictorum fratrum pie devocioni, qua nos et nostram semper amplectuntur ecclesiam, voluntate et consensu unanimi annuentes, partem molendini predictam commendatori et fratribus memoratis iure hereditario concessimus et per presentes concedimus perpetuo possidendam.

Actum nobis presentibus in testimonium deputatis: Cunrado videlicet decano predicto, Cristano cantore, Alberto de Karben, Petro custode, Johanne de Maguncia, Gerlaco dicto Lesche, et ceteris nostre ecclesie canonicis. Item Cunrado Suevo, milite, Volmaro, Giplone de Holzhusen, Hermanno de Colonia, fcabinis et civibus frankenvordensibus, ac alijs quam pluribus fide dignis.

Ad maiorem vero huius rei evidenciam et robur perpetuum, presens ſcriptum inde confectum ſigilli nostre ecclesie duximus munimine roborandum. Datum anno domini m°. cc°. lxxx. ſeptimo, in die beate Elyzabeth.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen, die rathmannen und die übrigen bürger Frankfurts beurkunden, dass der gärtner Herburd und dessen ehefrau dem kloster Arnsburg dreizehn ſolidus geld und ein achtel mohn jährlichen grundzinses übertragen haben. 1288 Apr. 12.

Nos Volradus ſcultetus, fcabini, consules, ceterique cives de Frankenfurt, universis has literas visuris et audituris, cupimus esse notum, quod Herburdus ortulanus et Mechtildis uxor eius legitima, cives frankenvordenses, in nostra presentia constituti .... tredecim ſolidos den. levium bonorum et legalium census annualis, et unum octale

papaveris, frankenfordensis mensure, fuper domum et curiam, quas dicti Herburdus et eius uxor inhabitant .... ac fuper quatuor iugeribus terre arabilis dicte curie contiguis .... contulerunt domino abbati et conventui de Arnsburg ....

Testes viri honesti: Scultetus prefatus. Conradus dictus Wobelin. Volmarus et Wickerus de Owinbach, fratres. Wigandus de Hohinstat. Arnoldus institor. Reynoldus piscator, et quam plures alij cives fide digni.

Datum et actum anno domini m°. cc°. lxxxviij°., ij°. idus aprilis.

Rypertus von Sachsenhausen, Sophia und Mathildis von Urberg die witwen Conrade und Johannes, der brüder Ryperts, verkaufen den Deutschordensbrüdern zu Sachsenhausen den fischteich am Fersbrunnen. 1288 Mai 23.

Cum ea, que aguntur in tempore, fimul labuntur cum tempore, expedit, ut ea que aguntur in fcripta publica redigantur. Hinc ‖ est, quod nos Rypertus de Sassinhusin, Sophia et Methildis forores de Urberg, relicte quondam Conradi et Johannis bone ‖ memorie, fratrum dicti Ryperti, ad uniuersorum noticiam, tam presencium quam futurorum, cupimus pervenire, quod unanimi consensu et bona voluntа ‖ te, vivarium five lacum, apud fontem dictum Fersburne fitum, vendidimus religiosis viris, domino Luthero commendatori ceterisque fratribus domus theutonice in Sassinhusen, iusto vendicionis titulo, rite et racionabiliter, iure proprietario perpetuo possidendum. Resignantes et renunciantes omni iuri, quod nobis in dicto vivario conpetebat feu conpetere videbatur. Pro warandia vero iusta et consueta, ut est moris, de predicto vivario predictis fratribus facienda, et quod Conradus et Johannes, filij Sophie et Methildis predictarum, nondum etate legittima maturi, cum ad annos discrecionis legittimos pervenerint, renuncient et renunciare debent in prefato vivario iuri fuo, et ut hoc dicti pueri Conradus et Johannes facere debeant; nos Ripertus, Sophia et Methildis pretacti, prelibatis .. commendatori et fratribus fideiussores constituimus subnotatos: Hartmudum militem de Sassinhusin, Rudolfum dictum Druckint, Ripertum predictum, Cunonem filium Hartmudi prefati et Conradum filium Sophie prenotate; ita videlicet, quod postquam predicti pueri Conradus et Johannes ad annos resignacionis legittimos devenerint, resignare debent in iam dicto vivario iuri fuo, quod fi non fecerint, fideiussores fupradicti, ex parte predictorum .. commendatoris et fratrum de Sassinhusin moniti in unum hospicium Frankenfurt fe recipient, more fideiussorio comesturi, quousque fepefati Conradus et Johannes resignent et renuncient fuper prelibato vivario penitus iuri fuo. Adiectum est eciam, quod fi quis fideiussorum memoratorum medio tempore, quod absit, ab hoc feculo migraverit, nos Ripertus, Sophia et Methildis fepedicti, infra duos menses immediate fequentes, equum ydoneum fideiussorem loco defuncti flatuemus, quod fi in hoc negligentes aut remissi fuerimus, fuperstites nostri fideiussores tamdiu fideiussionis debitum exolvent donec alium fideiussorem loco premortui fubstituemus.

Testes vero huius ſunt viri honesti: Volradus ſcultetus frankenvordensis. Conradus Swevus. Heinricus de Husinstam. Heinricus ſcultetus magnus. Hartmudus de Sassinhusin, milites. Johannes Goltstein. Conradus Wobelin. Volmarus frater ſuus. Hartwicus de Alta domo. Petrus de Eschebach, ſcabini, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In testimonium vero et debitam firmitatem omnium premissorum, nos Volradus ſcultetus et ſcabini de Frankenfurt, ad rogatum ſepedictorum, Riperti, Sophie et Methildis, ſigillum universitatis frankenvurdensis presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxxviij°., in octava pentecostes.

Volrad, der frankfurter ſchultheiss, beurkundet, dass die getaufte Jüdin Greta vor ihm bekannte, gemeinschaftlich mit ihrem verstorbenen ehegatten dem kloster Arnsburg zwei häuser vermacht zu haben. Frankfurt, 1288 Mai 25.

Volradus ſcultetus frankenvordensis, universis presentes litteras visuris et audituris cupio esse notum, quod Greta olim Judea, civis frankenvordensis, in mea presentia constituta, publice recognovit, quod ipsa una cum Conrado braxatore, quondam ſuo marito bone memorie, tunc temporis adhuc vivente, communicata manu et libera voluntate, pie propter deum et ob remedium animarum ſuarum, duas domus ſuas, iuxta domum Grete quam inhabitat ſitas, religiosis viris, domino abbati et conventui in Arnisburg, ordinis cysterciensis, contulerunt et dederunt, hac ſane conditione, quod Conradus et Greta predicti dictas duas domus habeant et possideant ad tempora vite ipsorum pacifice et quiete. Ipsis vero Conrado et Grete defunctis prefate domus ad dictos abbatem et conventum, eo modo quo predicti Conradus et Greta ipsos domos habuerunt et possiderunt, devolventur pleno iure. Adiectum est eciam, quod ſi evidens et urgens necessitas prelibatis Conrado et Grete, quod absit, incumberet vel insurgeret uni aut alteri eorum, ſi unus de dictis coniugibus ante alium decederet, licitum erit eis vel uni ipsorum, predictas duas domus.....

Testes huius ſunt viri honesti: Theodericus dictus Pungir de Erlebach. Conradus Suevus et ſuus filius Pinguis, milites.[1] Johannes Goltstein. Wernherus de Wanebach. Hermannus Bichelin. Arnoldus de Glouburg. Petrus de Eschebach, ſcabini. Wernherus Falko. Hartwicus de Vite. Fridericus Cachelhart. Arnoldus Institor, et quam plures alij fide digni cives frankenvordenses.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem omnium premissorum, ego Volradus ſcultetus ſupradictus, ad rogatum ſepedicte Grete, ſigillum meum duxi presentibus apponendum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxxviij°., in die ſancti Urbani. Ante domum consilij frankenvordensis.

---

[1]) *Eine andere ausfertigung hat*: Theodoricus Pugil de Erlebach. Conradus Suevus. Bertoldus filius ſuus, milites.

König Rudolf verleiht den Deutschordensbrüdern einen ihm von Ripert von Sachsenhausen zu diesem zwecke resignirten reichslehnbaren fischteich zu Bersvelt. Vor Bern im lager, 1288 Juni 7.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus.

Ad universorum sacri imperij roma‖ni fidelium noticiam volumus pervenire, quod constitutus in nostra presentia dilectus noster fidelis, Riperthus ‖ de Sassenhusen, piscinam five lacum, fitum in Bersvelt, quem a nobis et imperio tenuit in feodum, ‖ ad manus nostras libere resignavit, fupplicans nostre maiestati humiliter et devote, ut ipsum feodum honorabilibus et religiosis viris, fratribus domus theutonice, de benignitate regia concedere dignaremur. Cuius precibus favorabiliter inclinati, predictis fratribus memoratum lacum dedimus divine remuneracionis intuitu perpetuo possidendum. Memoratus eciam Riperthus, in recompensam predicti feodi, agros fitos in Bersvelt, qui ad eum titulo proprietatis pertinere noscuntur, ad manus nostre celsitudinis resignavit, quos ex innata nobis clementia in feodum fibi concessimus, presencium testimonio litterarum.

Datum in castris ante Bernam, vij idus iunij, indictione prima, anno domini m°. cc°. lxxx°. octavo. Regni vero nostri anno quintodecimo.

Zwölf genannte erzbischöfe und bischöfe verleihen allen denjenigen, welche das hospital zum heiligen Geist in Frankfurt an genannten festtagen besuchen oder sich wohlthätig gegen dasselbe erweisen, viertig tage ablass. Rieti, 1288 Juni 18.

Universis fancte matris ecclesie filijs, ad quos presens fcriptum pervenerit Theoctistus andrionopolen., Johannicius mokicen., frater Bonaventura tragusinus ‖ miseracione divina archiepiscopi; Masilius turtibulen., Petrus ftanen., Maurus amelien., Peronus larinensis, Jacobus forosinfronien., Waldebrunus avelonen. et glavenicen., Franciscus terracinen., ‖ Johannes ogencin. et Bartholomeus gaytanus dei gracia episcopi, falutem in domino fempiternam.

Licet is, de cuius munere venit, ut fibi a fuis fidelibus digne ac laudabiliter ferviatur, ‖ de habundancia pietatis fue merita fupplicum excedens, et vota bene fervientibus multo maiora tribuat quam valeant promereri, desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem, fideles Christi ad complacendum ei quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgencijs videlicet et remissionibus, invitantes, ut exinde reddantur divine gracie aptiores. Cupientes igitur, ut hospitale fancti Spiritus in Frankenfurt, moguntine dyocesis, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictum hospitale in festis infra fcriptis, videlicet in festis domini nativitatis, resur, rexionis, ascensionis, pentecostes, in fingulis festis beate Marie virginis, apostolorum Petri et Pauli, Bartholomei, beati Martini, beati Nicolai pontificum, fancti Stephani, fancti Laurencij, beati Johannis baptiste, beati Johannis ewangeliste, in die dedicationis ipsius hospitalis, beati Georij martiris, beate Marie Magdalene, beate Katherine ac

Margarete virginum, ac in anniversario die dedicacionis ipsius hospitalis, et per octavas festivitatum eorumdem, causa devocionis accesserint, seu infirmis ibidem iacentibus sive ad ornamenta, structuram seu luminare eiusdem hospitalis manus adiutrices porrexerint, seu in extremis laborantes vel alias quidquam facultatum suarum legaverint, aut de bonis a deo sibi collatis aliqua largiti fuerint subsidia caritatis: nos de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi, singuli singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitencijs, dummodo dyocesani consensus ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munime duximus roborandum.

Datum Reate, anno domini m°. cc°. octuagesimo octavo, xiiij kal. iulij. Pontificatus domini Nicolai pape quarti anno primo.

König Rudolf befreit auf bitte des Ulrich von Hanau dessen ort Windecken, ertheilt demselben freiheit wie Frankfurt hat, und einen wochenmarkt, dessen besucher in dem reichsschutz stehen sollen. Basel, 1288 Aug. 5.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij romani fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Dignum iudicat nostra serenitas, ut quos maiora nobis fidelitatis ac devocionis commendant obsequia, ampliora mereantur beneficencie ac gracie munera reportare. Hinc est, quod nos, attendentes merita nobilis viri Ulrici de Hanouwe, fidelis nostri dilecti, fuisque precibus benignum prebentes assensum, oppidum suum Wunecke libertamus, atque eidem oppido auctoritate nostra regia eadem libertatis iura concedimus, quibus civitas nostra Frankenvort gaudet et hactenus est gavisa. Insuper nos, collocato pre oculis reipublice bono statu, in dicto oppido Wunecke septimanale forum singulis ferijs quintis duximus edicendum; volentes, et presenti edicto mandantes, quod omnes et singuli, qui ad dictum forum pro empcionis et vendicionis commercio exercendo confluxerint, cum personis et rebus, veniendo, morando et revertendo, nostra et imperij protectione congaudeant et forensium privilegio libertatum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Basilee, nonas augusti, indictione prima, anno domini m°. cc°. lxxxoctavo. Regni vero nostri anno quinto decimo.

Greta, eine getaufte Jüdin, bekennt von dem kloster Arnsburg zwölf mark erhalten zu haben, und weiset dasselbe wegen diesem darlehn auf den zins der beiden häuser an, welche sie einst zusammt ihrem ersten ehegatten auf ihren beiderseitigen todesfall dem kloster übertragen hatte. 1288 Sept. 3.

Quia ea, que aguntur in tempore, simul labuntur cum tempore, expedit ut ea que aguntur in scripta publica redigantur. Hinc est‖quod ego Greta olim Judea, civis

frankenvordensis, universis presentium inspectoribus cupio esse notum, publice profitendo, quod ego ‖ cum Conrado braxatore, quondam marito meo legittimo, bone memorie, dum adhuc viveret, presentibus viris honestis: Vickero ‖ dicto de Owinbach, Friderico dicto Cachelhart, Heinrico Schildere, Arnoldo institore et Roricho, civibus frankenvordensibus, pie propter deum, et ob remedium animarum nostrarum, contulimus et donavimus communicata manu, religiosis viris, domino .. abbati et .. conventui in Arnisburg, ordinis cysterciensis, duas domus nostras, ex oposito domus nostre, quam inhabitavimus, et ego nunc inhabito, sitas, post nostrum obitum perpetuo possidendas. Hac sane conditione, quod si in vita nostra nobis talis insurgeret aut ingrueret necessitas, quod sustentatione victualium et vestitu careremus, quod licitum esset nobis, ipsas domus vendere et alienare, pro nostro libitu voluntatis. Nunc vero ego Greta prefata, mole inopie oppressa, accedente benivolo consensu et bona voluntate Heilwanni mariti mei legittimi, censum predictarum domuum, dictis domino abbati et conventui pro duodecim marcis den. bonorum et legalium obligavi, quas ipsi michi causa necessitatis mee et mei mariti predicti, mutuaverunt benivole et amice. Hoc tamen adiecto, quod prelibati .. abbas et conventus pretactum censum de supradictis domibus, a quocunque vel a quibuscunque ipsas inhabitantibus, tamdiu percipiant et tollant, quousque in dictis duodecim marcis den. ipsis fuerit plenarie satisfactum. Hoc vero adposito, quod si ante perceptionem duodecim marcarum completam, fortuna michi arriserit, quod fepedictis .. abbati et conventui folucionem fecero ad debitam fummam duodecim marcarum fupraſcriptarum, ex tunc census fepefatarum domuum ad me libere devolventur. Postquam autem viam universe carnis fuero ingressa, domus fupradicte, apud .. abbatem et conventum predictos, contradictione Heilmanni mei mariti vel aliorum quorumcunque non obstante, perpetuo permanebunt.

Testes huius rei sunt viri honesti: Elyas scultetus. Conradus Wobelin. Volmarus frater suus. Gyplo de Holzhusin. Arnoldus de Glouburg, scabini. Th. notarius. Heinricus de Hachinberg. Petrus Bere, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In testimonium et debitam firmitatem omnium premissorum, ad petitionem et rogatum ipsius Grete et Heilmanni, sigillum civitatis frankenvordensis presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. octavo, iij non. septembris.

Cunrad der decan und das ſtiftacapitel in Frankfurt beurkunden, daſs Rupertus und deſſen ehegattin Rylindis, ſich und das ihrige, namentlich auch ihr haus zur Widindure, den Deutſchordensbrüdern in Sachsenhausen übergeben haben, wogegen dieſe den vorgedachten ſchenkern lebenslänglich wohnung und koſt zu gewähren verſprechen. 1288 Oct. 7.

Nos Cunradus decanus et capitulum ecclesie in Frankinfurd, universis presens scriptum inspecturis notum esse ‖ cupimus ac protestamur, quod Rupertus calcifex, civis

frankinfordensis, et Rylindis uxor fua, coram nobis constituti, ‖ zelo fidei ac devotionis ducti, pari consensu et voluntate libera, se et sua, domum suam videlicet, que dicitur ‖ zu der Widin dure, per manus fratrum theutonicorum in Sassinhusen statim locandam, ac alia bona sua mobilia ac immobilia, que nunc habent aut in posterum conquirere poterint, domui fratrum predictorum in Sassenhusin ac ordini in perpetuam elemosinam contulerunt. Neque deinceps de predictis bonis, sive mobilibus sive immobilibus, aliquid ordinabunt aut disponent, absque dictorum commendatoris ac fratrum scitu, licentia et consensu. Excepto hoc solo, quod uterque eorum, tam Rupertus quam Rylindis, de bonis suis mobilibus decem marcas den. cuicunque persone sive loco decreverint, licenter dare poterunt seu conferre. E converso autem fratres sepedicti, ipsorum Ruperti et Rylindis devocioni, grata vicissitudine respondere cupientes, promiserunt, immo concesserunt, eisdem Ruperto et Rylindi domum bone memorie quondam Cunradi Colbonis, in curia dictorum fratrum sitam, quam diu vixerint possidendam, provisuri eisdem Ruperto et Rylindi in prebenda sui conventus dari consueta, videlicet pane, potu et cibario, ad tempora vite sue. Uni eciam ancille seu famulo, ipsis Ruperto et Rylindi servienti, cibaria, servis aut ancillis curie dari consueta hactenus, ministrabunt. Adiectum est insuper, quod si forte prefatus Rupertus predecesserit, Rylindis predicta, si fratribus expedire videbitur, habitum fororum assumet et cum fororibus ordinis dicte domus sive curie habitabit. Si vero sepedicta Rylindis primo decesserit, ipse Rupertus in statu quo est, sicut pretactum est, quamdiu vixerit permanebit. In cuius rei evidenciam et robur, ad preces utrorumque, tam .. commendatoris et fratrum, quam Ruperti et Rylindis predictorum, presens scriptum inde confectum, sigillo ecclesie nostre, una cum sigillo domus theutonice predicte, duximus roborandum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx°. octavo, in die beatorum martyrum Sergij et Bachi.

Anselm der meister der Juden in Frankfurt und Isaac von Bruchselde und die Judengemeinde daselbst verkaufen dem bei den Deutschordensbrüdern wohnenden priester Heinrich von Rödelheim drei mark jährlichen zinses auf dem hause des Juden Gottschalk, mit vorbehalt dieses zins binnen den nächsten zehn jahren innerhalb der stadt oder der bannmeile anderwärts anweisen zu dürfen. 1288 Dec. 9.

Nos Anselmus magister Judeorum in Frankenvort et Ysaac de Bruchselde, necnon universitas Judeorum ibidem. Tenore presencium recognoscimus et no ‖ tum esse cupimus universis, quod honesto viro, domino Heinrico sacerdoti, dicto de Redelnheim, religiosis viris .. fratribus domus theutonice Sassinhusen cohabitan ‖ ti, super domum quondam Gotschalci Judei frankenvordensis, scole nostre contiguam, ad nos spectantem et pertinentem pleno iure, vendidimus iusto vendicionis titulo red ‖ ditus trium marcarum den. bonorum et legalium iure hereditario perpetuo possidendos. Quos quidem

redditus eidem domino Heinrico, vel cui donaverit five legaverit, fingulis annis in festo beati Martini hyemalis de dicta domo fine protractione qualibet dare nomine annui census et porrigere debemus. Hoc fane adposito, quod fi nos .. Judei predicti, post decem annorum curricula inmediate fubsequentium, volumus et possumus dictas tres marcas reddituum prefato domino Heinrico in civitate frankenvordensi, vel extra muros eiusdem infra fpacium miliaris, quod banmile vulgariter nuncupatur, five fit in domibus five bonis quibuscunque Christianorum vel Judeorum, comparare aut recompensare consimilibus redditibus in duobus vel ad maius in tribus locis certis et firmis, hoc facere, fi nobis placebit, poterimus, et prefatus dominus Heinricus illos redditus a nobis fic comparatos nomine predictorum reddituum, dummodo fint certi et firmi, acceptabit et acceptare bona voluntate tenetur, omni fraude et dolo ac alijs fubtilitatibus quibuslibet exceptis penitus et exclusis. Adiectum est eciam, quod fi nos .. Judei predicti, post elapsum temporis prelibati, videlicet decem annorum, unam marcam vel forte duas den., de tempore ad tempus, fi fimul et femel ipsas comparare non valuerimus, in loco five locis certis et firmis, ut est fuperius pretactum, comparaverimus five emerimus, huiusmodi recompensacionem reddituum ipse dominus Heinricus, vel ille cui donaverit five legaverit, tenebit et tenere debet ratam atque gratam. Dictam eciam recompensacionem reddituum honesti viri .. decanus ecclesie et .. plebanus frankenfordenses, necnon .. fcultetus ibidem, qui pro tempore fuerit, fi necesse erit, estimare et taxare ex utraque parte debebunt, ita, quod prenotato domino Heinrico in recompensacione huiusmodi reddituum nil possit aut valeat deperire. Si autem memoratus Heinricus infra decennium prelibatum, domino id volente, ab hac luce migraverit, fepedictam recompensacionem reddituum nos .. Judei fupranotati, fi nobis placuerit, facere possumus in instanti. Dantes has nostras litteras fepefato domino Heinrico, figillo civitatis frankenvordensis communitas, in testimonium et firmitatem debitam premissorum. Et nos .. Elya fcultetus et .. fcabini frankenvordenses, ad rogatum Judeorum memoratorum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus apponendum. Actum anno domini m°. cc°. lxxxviij°., feria quinta post festum beati Nycholai.

Sifrid ein prieſter aus Frankfurt, dermalen pfarrer in Nassinheim, ſchenkt ſeine hälfte an den erbgütern, welche er gemeinſchaftlich mit ſeiner ſchweſter innerhalb und auſſerhalb Frankfurt beſitzt, der heiligen Maria und dem heiligen Johann baptiſt, zu handen des meiſters und der brüder im (Deutſchordens-) hospitalhaus. Frankfurt, 1289 Feb. 14.

In nomine patris et filij et ſpiritus ſancti, amen. Ego Sifridus ſacerdos de Frankenvort, filius ‖ pie recordationis Sigelonis, nunc plebanus in Nassinheim, litteris presentibus pro ‖ fiteor et protestor, quod tam in curia, que fita est in civitate frankenvordensi ‖ in platea que dicitur Vargazze, quam eciam in omnibus bonis, five agris,

five areis, five censibus, tam infra muros quam extra muros eiusdem civitatis sitis, ex iure successionis hereditarie michi fororique mee communibus, medietatem illam, que me contingit, beate Marie beatoque Johanni baptiste, ad manus honorabilium virorum, magistri et fratrum domus hospitalis, fanus et incolumis existens, donatione inter vivos donavi liberaliter et libenter.

In presencia religiosorum virorum, videlicet fratris Ottonis prioris fratrum Predicatorum, fratris Hermanni subprioris, fratris Alberti de Blassinberch. Item coram viris honestis: domino Helia fculteto frankenvordensi, Conrado Webilino, Volkwino, Conrado Burnevlech, et alijs quam plurimis fidedignis.

Ut autem hec mea donacio robur firmius forciatur, figillis honorabilium dominorum, iudicum fancte moguntine fedis, nec non prioris fratrum Predicatorum in Frankenvort volui roborare. Actum in Frankenvort, anno domini m°. cc°. lxxxix°., xvij kalendas marcij.

Wolfram und dessen ehegattin Helda, frankfurter bürger, schenken sich und alles was sie haben oder bekommen dem Deutschordenshaus in Sachsenhausen, mit vorbehalt über zwanzig mark verfügen zu dürfen. 1289 März 11.

Nos Wolframus et Helda uxor mea, cives frankenvordenses, notum esse cupimus universis, et tenore presencium protestamur, ‖ quod nos, zelo fidei ac devocionis ducti, ob honorem dei et beate matris eius, nos et nostra, que nunc habemus vel in posterum ‖ conquirere poterimus, domui fancte Marie theutonice in Sassenhusen, mobilia videlicet et immobilia, contulimus, in perpetuam elemo ‖ sinam erogavimus, et irrevocabiliter donavimus, et per presentes donamus, pari voto et unanimi voluntate; nisi forte, quod absit, ex evidenti et legittima necessitate cum eisdem bonis aut aliqua parte eorum aliud facere conpellamur. Hoc eciam adiecto, quod viginti marcas denariorum, quilibet videlicet nostrorum decem marcas, dare poterimus vel in elemosinam erogare cuicunque nobis placuerit, absque fratrum contradictione qualibet predictorum. In cuius rei evidentiam et robur perpetuum, presens fcriptum inde confectum rogavimus una cum predictis fratribus, figillo venerabilium virorum decani et capituli frankenvordensis ecclesie communiri. Et nos decanus et capitulum predicti, ad preces predictorum, Wolframi et Helde ac fratrum, figillum nostrum duximus presentibus appendendum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxxix., mense marcio, in vigilia beati Gregorij pape.

Papst Nicolaus IV verleiht dem Emercho von Schonecke ein canonicat und die propstei an der frankfurter kirche. Rom, 1289 März 21.

Nicolaus episcopus, fervus fervorum dei. Dilecto filio Emerchoni de Schonecke, canonico et preposito ecclesie frankenvordensis, maguntine dyocesis, capellano nostro, falutem et apostolicam benedictionem.

Illorum votis apostolica fedes adesse propicia consuevit, pro quibus virtutis favor interpellat, et pulsat conversationis et vite laudabilis interventus. Hinc est, quod nos personam tuam, nobis de litterarum scientia, bonis moribus et conversatione laudabili multipliciter commendatam, intendentes prosequi gratia speciali, preposituram ecclesie frankenvordensis, maguntine dyocesis, apud fedem apostolicam vacantem ad presens per promotionem venerabilis fratris nostri Gerhardi archiepiscopi maguntini, olim eiusdem ecclesie prepositi, cum nullus preter nos preposituram conferre valeat, constitucione felicis recordacionis Clementis pape, predecessoris nostri, fuper personatibus, dignitatibus, prebendis feu beneficijs ecclesiasticis apud fedem ipsam vacantibus, per romanum dumtaxat pontificem conferendis, edita obsistente, ac nondum tempus efflnxerit statutum per moderationem pie memorie Gregorij pape decimi, predecessoris nostri, fuper hoc adhibitam in consilio lugdunensi, necnon canonicatum eiusdem frankenvordensis ecclesie cum plenitudine iuris canonici, et prebendam nulli alij de iure debitam, fi qua ibidem vacat ad presens, cum omnibus iuribus et pertinencijs fuis, apostolica tibi auctoritate conferimus et providemus de illis, teque per nostrum annulum investimus presentialiter de eisdem. Si vero nulla talis prebenda nunc vacat in ecclesia fupradicta, nos prebendam aliam proxime inibi vacaturam, que nulli alij de iure fimiliter debeatur, conferendam tibi, cum vacaverit, donacioni apostolice reservamus; decernentes ex nunc irritum et inane, fi fecus fuper hijs a quoquam quavis auctoritate contigerit attemptari. Non obstantibus de certo canonicorum numero feu quibuslibet alijs ipsius frankenvordensis ecclesie statutis et consuetudinibus contrarijs, iuramento, confirmatione fedis apostolice, vel alia quavis firmitate vallatis; aut fi aliqui apostolica, quibus per hoc nullum volumus preiudicium generari, vel alia quavis auctoritate in eadem ecclesia in canonicos fint recepti, vel ut recipiantur insistant; feu fi fuper provisione fibi facienda de personatibus, prebendis vel beneficijs ecclesiasticis in predicta frankenvordensi ecclesia specialiter, vel in partibus illis generaliter, nostras, vel predecessorum nostrorum romanorum pontificum feu legatorum apostolice fedis, litteras inpetrarunt, quibus omnibus in assecutione prefate prepositure te volumus anteferri, fed quoad assecutionem aliorum personatuum et dignitatum nullum per hoc preiudicium generari; feu fi dilectis filijs capitulo eiusdem frankenvordensis ecclesie vel alijs quibuscunque communiter vel divisum a fede apostolica fit indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur, quodque ad id compelli, aut quod de personatibus, dignitatibus, preposituris et prebendis ipsius ecclesie frankenvordensis aut beneficijs ad eorum collacionem spectantibus, nulli valeat provideri per litteras dicte fedis, non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia prefate fedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscumque tenoris existat, per quam, presentibus non expressam vel totaliter non insertam, effectus huiusmodi nostre gracie impediri valeat vel differri, et de qua cuiusque tenore de verbo ad verbum in nostris litteris habenda fit mentio specialis,

sive quod in ecclesia maguntina scolastriam, canonicatum et prebendam, et ecclesiam de Wizele, maguntine diocesis, quas ex nostre dispensationis gracia retines, nosceris obtinere, aut si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus eiusdem frankenvordensis ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia tua per procuratorem ydoneum, et cum ad eandem ecclesiam accesseris, corporaliter illud prestes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre collationis, provisionis, investiture, reservationis et constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem, xij kalendas aprilis. Pontificatus nostri anno secundo.

Die richter des mainzer stuhls beurkunden, dass Rupert, der schultheiss des mainzischen stifts St. Peter in Birgel, vor ihnen bekannt habe, wie er dadurch, dass er sich um das bürgerrecht in Frankfurt bemühe, sich und die seinigen aus der dienstbarkeit des gedachten stifts, dessen leibeigner er sei, nicht zu entfremden beabsichtige. Mainz, 1289 Apr. 15.

Judices sancte moguntine sedis. Recognoscimus publice protestando, quod in nostra presentia constitutus Rupertus, scultetus decani et capituli ecclesie sancti Petri maguntinensis in villa de Birgele, magunt. diocesis, publice coram nobis et sponte confessus est et recognovit, quod, cum ipse predicte ecclesie sancti Petri magunt. attineat cum corpore, scilicet proprius sit de corpore ecclesie prelibate, quod per hoc, quod laborat pro obtinendo iure civium opidi de Frankford, videlicet quod intendit fieri civis opidi iam predicti, non vult nec intendit se et sua a memorata ecclesia alienare, sed se sponte coram nobis obligavit, quod perpetuo maneat in servicio debito ecclesie antedicte, et quod melius caput, quod vulgariter bestheubet nuncupatur, et censum de capite suo debitum, et omnia alia iura et servicia de iure vel consuetudine competentia, temporibus debitis et consuetis faciet et ministrabit, tanquam suis dominis, decano et capitulo supradictis.

Actum Maguntie, anno domini millesimo cc°. lxxxix°., sexta feria proxima post festum pasche.

Petrus, priester des heiligen Nicolaus in Frankfurt, schenkt dem kloster Arnsburg alle seine besitzungen zu Bischofsheim, theils vor dem gericht im Fronhof zu Frankfurt, theils vor dem schöffengericht in Bischofsheim, unter gewissen bedingungen. 1289 Mai.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod ego Petrus sacerdos sancti Nicolai in Frankinvort, sana deliberacione prehabita, donavi pro reme‖dio anime mee omnia bona mea, que sita sunt in villa Byschovisheim et in terminis eiusdem ville, sive

consistant in arcis, censibus, vineis, pratis, seu‖in agris arabilibus, cum omnibus pertinencijs eorumdem bonorum, domino .. abbati et .. conventui monasterij Arnesburg, ordinis cysterciensis, maguntine dyocesis,‖in perpetuum possidenda. Verum cum eorumdem bonorum quedam pertineant iudiciali frequentacione in curiam sitam Frankinvort, que Vronehof nuncupatur, protestor me illa in iam dicta curia resignasse iuxta morem contubernalium eiusdem curie, quos vulgus husgenoz appellat, quorum nomina hec sunt: Conradus Wobelinus, dicte curie officiatus, Hartmudus advocatus ipsius curie, Heinricus de Velewile, Hermannus fororius eius, Rupertus de Hohinstat, Fulzo de Duringheim, Nicolaus de Gynnenheim et quam plures alij fide digni. Reliqua vero bona resignavi coram .. fcabinis fupradicte ville Byschovisheim, quorum nomina hec sunt: Fredericus fcultetus ibidem, Heinricus Heimburge, Gisilbertus fororius fuus, Fredericus Rode, Heinricus Budil, Wortwinus Rusticus, Fulzo, Hermannus Bruchwihe, fcabini, et quamplures alij fide digni. Utrobique autem prefati monasterij abbatem et conventum in predictorum bonorum omnium possessionem corporalem et dominium transmittendo, mediantibus fane condicionibus fubnotatis, videlicet, quod ijdem .. abbas et .. conventus fingulis annis quibus vixero dabunt mihi libere dimidiam carratam vini franci, racione vinearum ipsis datarum, tempore vindemiarum in hospicium meum Frankinvort presentando; omnia inra, que de ipsis vineis annuatim dari folent, fuis fumptibus foluturi. De agris vero arabilibus porcione aratri deducta, deductisque omnibus iuribus fervicialibus, quocunque nomine censeantur, amputatis quoque quatuor octalibus filiginis, que antedicti .. abbas et .. conventus pretollere debent, reliquum quod resultare feu provenire potest, item in hospicium meum circa festum beati Michaelis fideliter mihi porrigi procurabunt. Profiteor eciam fepedictos .. abbatem et .. conventum unam peciam de fupradictis vineis reconcessisse in meis expensis colendam, ac meis usibus ad tempora vite mee absolute ferviturum, que inmediate post mortem meam ad ipsos cum omni melioracione fua, fine contradictione qualibet, revolvetur. Est eciam hoc adiectum, quod fi post mortem meam Petrus filius meus fuperstes remanserit, fepefati .. abbas et conventus dabunt eidem fingulis annis ad tempora vite fue, unam amam vini franci cum octo octalibus filiginis, ita fane, fi fe gesserit honeste fub habitu clericali, alioquin ipsi dare minime teneantur. In quarum rerum evidenciam figillum universitatis frankinvordensis una cum figillo magistri Ditmari plebani ibidem ad instantium meam presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. cc°. lxxx nono, mense maijo.

König Rudolf verordnet, dass inskünftige keiner von den leuten des grafen Eberhard von Katzenellenbogen in Frankfurt als bürger aufgenommen werden solle. Basel, 1289 Sept. 25.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus.

Notum facimus universis, presentes litteras inspecturis, quod quia nobilis vir

Eberhardus comes de Catzenellenbogen, dilectus noster fidelis, fuis promptissimis fervitutum exhibitionibus, fe nobis et imperio prebuit indefessum, et eius virtuosis meritis ac fidei constantia fe cunctis exhibet gratiosum, intendamus eum prosequi speciali gratia et favore. Volentes et presentibus edicentes, ut ex nunc in antea nullus de hominibus ipsius comitis Eberhardi, vel heredum fuorum, apud Frankenvort, nostrum oppidum, debeat recipi in concivem; potissime cum illud de voluntate et consensu ipsorum civium de Frankenvort procedere dinoscatur, super quod ex litteris eorum, quas nobis super huiusmodi fuo consensu miserunt, collegimus evidenter. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Basilee, vij kal. octobris, indictione tertia, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono. Regni vero nostri anno fexto decimo.

Magister Dythmar, der pfarrer, und Volrad ritter von Seligenstadt, geweseuer fchultheiss zu Frankfurt, entscheiden als gewählte fchiedsrichter einen ſtreit zwischen der abtei Seligenstadt und dem Weissfrauenkloster zu Frankfurt, in betreff der güter des letztern in Rendel, zum vortheil der erstern. 1289 Dec. 17.

Noverint universi presentium inspectores, quod cum reverendi domini .. abbas et .. ‖ conventus monasterij in Seilgenstat .. priorisse et .. conventui ad Peniten ‖ tes in Frankenfort super quibusdam bonis ſitis in Rendela moverint questi ‖ onem, et super eisdem bonis, que predicte .. priorissa et .. conventus in dicta villa Rendela tenebant et possidebant, questio verteretur: eedem partes in nos, videlicet magistrum Dythmarum, plebanum frankenvordensem, et Volradum militem de Seilgenstat, quondam feultetum frankenvordensem, tamquam in arbitros arbitratores compromittere curaverunt de huiusmodi questione decidenda. Recepto itaque in nos huiusmodi arbitrio seu compromisso, statuimus et ordinamus, ut predicte .. priorissa et .. conventus prefatis .. abbati et .. conventui vel eorum officiali, quem ad hoc duxerint deputandum, de eisdem bonis perpetuo ſingulis annis censum debitum et consuetum persolvent, et censum neglectum restituent abbati et .. conventui memoratis. Statuimus insuper et ordinamus, ut, quicunque nomine ipsarum .. priorisse et .. conventus predicta bona in dicta villa coluerit vel possiderit, optimale caput, quod bestehoubit nuncupatur, postquam decesserit dabit, et iudicia in vita ſua visitabit iuxta consuetudines ville memorate in curia dictorum .. abbatis et .. conventus, que Fronhaib nuncupatur. Super expensis et laboribus ac alijs questionibus, que occasione huiusmodi cause oriri possent, perpetuum ſilentium inponimus partibus hinc et inde. In cuius rei testimonium, et ut predicta ordinatio a nobis hinc inde inviolabiliter observetur, nos .. abbas et .. conventus in Seilgenstat predicti, nosque .. priorissa et .. conventus ad Penitentes figilla conventuum nostrorum presentibus duximus appendenda. Datum anno domini m°. cc°. lxxxix°., xvi°. kal. ianuarij. Nos arbitri predicti figilla nostra presentibus apposuimus.

Elias der ſchultheiss, die ſchöffen und übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden die vererbpachtung des hauses zum Langhuse und der in demselben befindlichen kramläden, von ſeiten des Volkwin von Wezlar an genannte frankfurter bürger. 1290 Feb. 19.

Nos Elia ſcultetus, ſcabini, ceterique cives de Frankenvort. Tenore presentium recognoscimus et constare cupimus universis has litteras visuris, quod Volkwinus dictus de Wetflaria et Gertrudis uxor eius legitima, nostri concives, in nostra presentia constituti, recognoverunt publice, ſe locasse seu concessisse communicata manu domum ſuam dictam zum Langhusse et apothecas factas in eadem:.... dicto Ruchern, Wigando dicto Zigelern, Volkwino Iuveni, Henrico de Stirstad, Cunrado de Schwalbach, Ulrico Weinshrodern, Heinrico de Babenberg, Gyplone de [dicto?] Zurner, Thome de Aquis, Henrico dicto Eisenman, Rudolpho de Sekbach, Rudolpho de Grunenberg, Herburto in Horreo, Conrado Monetario, Wernero in Curia, Henrico Institori, Rufo, Brunoni de Colonia, Goswino de Eschbach, Emerico de [dicto?] Rossenbusch et magistro Eppelein ſartori, civibus frankenſurtensibus, ac heredibus eorundem, iuste et rationabiliter iure hereditario perpetuo possidendam, ea videlicet conditione, quod ijdem cives aut eorundem heredes dictis Volkwino vel ſuis heredibus, ſi decesserint, dabunt et dare tenentur ſingulis annis in nativitate beate virginis Marie, quilibet de ſua apotheca, quam conduxit, ſeptem ſolidos denariorum coloniensium, nomine census annualis. Adiectum est etiam, quod prefatus Volkwinus una cum ſuis filijs cum predictis civibus ſtabit et ſtare tenetur in ipsa domo in apotheca, et nusquam alibi, ipsis deputatis ac in eisdem vendere ſuos pannos. E converso prelibati cives etiam in eadem domo vendere debent ſuos pannos et ſtare tenebuntur. Dictum est etiam, quod prefati Volkwinus et ſui heredes in iam dicta domo debeant habere et gaudere ſtupa versus domum Wobelini, et patere debet ipsis introitus de domo Wolkenburg ad eandem. Idem etiam Volkwinus in ipsa domo zum Langenhuss nulla vina debet propinare, nisi de ſuorum ſiat voluntate inquilinorum. Si etiam predicta domus aut apothece in eadem, casu aliquo contingente, per incendium aut ruinam destruitur ad reedificationem ipsius, prenominatus Volkwinus una cum ſuis inquilinis reedificare tenetur, et quilibet ſuam portionem ipsum contingentem, quod vulgariter dicitur m a r g z a l, persolvere debet. Si vero cellarium ipsius domus destruitur aut ruinam minatur, ad reedificandum illud ſolus Volkwinus aut ſui heredes, ſuis laboribus et expensis, per omnia tenebuntur. Factum est etiam et promissum, quod apothecam anchoram [antedictam?] contiguam domui Veteris monete, nullus aurifaber aut quicunque alter fruens igne inhabitare debet eandem.

Testes huius tractatus et locationis ſunt viri honesti: Elya ſcultetus prenominatus. Volradus olim ſcultetus. Joannes Goltstein. Volmarus de Ovenbach. Cunradus Wobelin. Wernerus de Wanebach. Gypelo de Holzhusen. Wernerus de Flanstat. Wikerus in ponte. Petrus de Eschbach. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg, ſcabini, et quam plures alij cives frankenſurtenses ſide digni.

In cuius rei testimonium et roboris firmitatem .. nos fcultetus et fcabini fupradicti, ad rogatum partium fupra fcriptorum, figillum universitatis frankenfurtensis presentibus duximus apponendum. Actum anno domini m. cc. lxxxx, in dominica, qua cantabatur Invocavit.

König Rudolf gestattet den Antonitern zu Frankfurt, sich wöchentlich mit drei wagen brennholz aus dem reichswald Dreieich zu versehen. Basel, 1290 März 1.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex, femper augustus. Universis facri imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam fuam et omne bonum.

Ad universitatis vestre notitiam volumus tenore presentium pervenire, quod nos honorabilibus et religiosis viris, magistro et fratribus domus fancti Antonij, devotis nostris dilectis, apud Frankenvord, ob fpecialis dilectionis favorem, quo ipsorum ordinem et religionis habitum amplexamur, fingularis prerogative gratiam facere cupientes, volumus, et ipsis auctoritate regia liberaliter indulgemus, quod fingulis feptimanis de nemore nostro Dreicich tria plaustra lignorum educere valeant, pro fuis ignibus applicandis. Dantes universis et fingulis firmiter in mandatis, ne quis ipsos fratres in predicta gratia a nobis ipsis indulta presumat aliqualiter molestare, et fi quis fecus fecerit, nostram indignationem fe fentiet graviter incursurum. In cuius nostre gratie testimonium presens fcriptum maiestatis nostre figillo fecimus communiri.

Datum Basilee, kalendis martij, indictione quarta, anno domini m°. cc°. nonagesimo, regni vero nostri anno decimo octavo.

Die stadträthe von Frankfurt, Friedberg und Wezlar beurkunden die friedensbedingungen, welche zwischen herrn Crafto von Greifenstein und dem grafen von Nassau vorläufig verabredet wurden. 1290 April 12.

Nos de Frankenvord, de Frideberg et de Wetflaria civitatum imperij cives, dicimus veraciter et constanter, quod Crafto dominus de Grifenstein in pacem, treugas et compositionem factas feu faciendas inter ipsum et .. comitem de Nassowe et eorum complices, recepit nominatim et expresse nobiles viros, videlicet de Lewenstein, de Itere et de Graschaf .. dominos. Item dicimus, quod adiectum fuit et expressum, quod captivi ipsorum hinc et inde, qui fuerant excrediti, debebunt habere inducias usque ad ordinationem compositionis; captivi vero, qui tenebantur adhuc in vinculis, debebant excredi fuper compositionem. Item exactiones quascunque fecerant in hominibus feu in terris, ex utraque parte, quecunque date fuerant et folute deberent penitus esse quite; que vero non essent folute neque date, deberent fic ftare, et inducias usque ad pronunciationem compositionis huiusmodi optinere. Ordinata autem compositione et pronunciata inter partes, deberent captivi omnes et fingli ex utraque parte captivati dici

et dimitti libere et penitus absoluti, et exactiones non solute remitti, et his omnibus libere et expresse a partibus hinc et inde renunciari. Hec audivimus et vidimus et testamus. In cuius rei testimonium sigilla nostra dignum duximus presentibus appendenda. Datum anno domini m°. cc°. nonagesimo, feria quarta prius dominicam Misericordia domini.

Gotschalk von Königstein, pfarrer in Gronau, übereignet dem stiftscapitel in Frankfurt sein daselbst neben dem pfarrhof gelegenes haus, mit dem beding sein jahrgedächtniss zu halten, und bekennt zugleich von dem stiftscapitel zwölf mark zu seiner freien verfügung empfangen zu haben. 1290 Juni 27.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego . . Gotscalcus de Küningestein, pastor ecclesie in Grüna, domum meam ‖ sitam in opido frankenvordensi, contiguam curie plebani ibidem, donavi et dono, pro remedio anime mee, parentum ac benefactorum meorum, et resignavi, et exnunc resigno secundum consuetudinem opidi frankenvordensis . . decano ‖ et capitulo ecclesie frankenvordensis, qui in vigilijs, missis et alijs orationibus perpetuo peragent, iuxta consuetudinem ecclesie sue, diem aniversarij mei postquam fublatus fuero de hac vita. Recognoscens, quod duodecim marcas col. denar. legalium, quas in obitu meo, vel fanus existens, poteram legare et donare in dicta domo, locis seu personis quibuscunque pro mea voluntate, iuxta donationem prius factam, recepi, et recognosco presentibus michi numeratas integraliter recepisse . . a decano et capitulo memoratis. Renuncians eciam omnibus instrumentis, condicionibus prius super donacione seu legato dicte domus habitis seu confectis, necnon omnibus exceptionibus doli, iuris vel facti, que michi super dicta domo contra predictos . . decanum et capitulum possent competere vel fuffragari. Quam quidem domum tamquam inquilinus, pro censu annuali, videlicet sex denarijs frankenvordensis monete fingulis annis, quamdiu vixero, in festo beati Martini episcopi ipsis . . decano et capitulo persolvendo, inhabitabo per me vel per alium ad tempora vite mee, salvo nichilominus annuali censu, videlicet dimidie marce denar. colon. legalium, consueto dari . . decano et capitulo predictis, presentibus de domo memorata. Recognosco quoque, quod post obitum meum predicti . . decanus et capitulum, pro voluntate sua et utilitate ecclesie sue de ipsa domo, sine contradictione qualibet, disponent et ordinent, prout ipsis videbitur expedire.

Facta est autem hec donatio et resignatio presentibus subnotatis, videlicet: Conrado decano, Johanne dicto de Maguncia, Cristiano cantore, Petro dicto de Ingelenheim, Petro custode, magistro Ditmaro plebano, canonicis ecclesie predicte. Heilemanno de Gyselnheim, Ludolfo, vicarijs eiusdem ecclesie. Hermanno dicto de Beldersheim, socio domini plebani predicti. Gerlaco dicto de Prunheim, clerico. Petro dicto de Essebach, scabino. Conrado dicto Burneflecke. Heinrico dicto de Hachenberg,

Falcone et Hermanno de Gruna, laicis, et alijs quampluribus fide dignis civibus frankenvordensibus.

In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo meo, quo uti consuevi, et sigillo universitatis frankenvordensis, quod presentibus rogo et rogam apponi, roboravi et roborari procuram. Et nos scultetus et scabini nomine universitatis frankenvordensis, ad rogatum prefati .. Gotscalci, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum anno domini m°. cc°. nonagesimo, v kal. julij.

König Rudolf verpfändet dem Ulrich von Hanau und dessen erben das ungelt zu Frankfurt und zu Gelnhausen und die Juden in letzterer stadt neuerdings um fünfhundert pfund. Erfurt, 1290 Juli 11.

Nos Rudolphus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum facri romani imperij fidelium noticiam tenore presentium volumus pervenire, quod nos attendentes fervitia grata et insignia, nec non virtutum preconia laude plena, quibus nobilis vir Ulricus de Hanowe, fidelis noster dilectus, erga nos et imperium multifariam multisque modis dinoscitur enitere, volentes eum, utpote bene meritum, prevenire gracia speciali, ungeltum in urbe Frankenfort et in Geilenhusen cum Judeis commorantibus in Geilenhusen, ficut antea pro feptingentis marcis et quadraginta eidem Ulrico exstitit obligatum, fic de novo pro quingentis libris hallensium, ipsi Ulrico, Elizabet fue uxori et eorum heredibus persolvendis, presentibus obligamus. In cuius rei testimonium presentem litteram conscribi et nostri figilli munimine fecimus roborari.

Datum Erfordie, quinto idus julij, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo, indictione tercia. Regni vero nostri anno feptimo decimo.

Ripert von Sachsenhausen, der sohn des frankfurter schultheissen Conrad, und Kunegund seine gemahlin, verkaufen Heinrich dem ehemaligen frankfurter schultheissen und Heinrich dem sohne ritter Rudolfs, zwölf juchert ackerland im sachsenhäuser feld, sodann dem ersteren noch besonders eine mark geldes, ein achtel mohn und dreizehn hühner in der villa Hohenrad. 1290 Aug. 18.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Ripertus de Sassenhusen, filius quondam Cunradi fculteti frankenvor‖densis, et Kunegundis uxor mea legittima, communicata manu et unanimi consensu, vendidimus iusto vendicionis titulo duode‖cim iugera terre arabilis in campo Sassenhusen fita, Heinrico quondam fculteto frankenvordensi, et Heinrico, filio patrui ‖ fui quondam Rudolfi, militibus, comiter, inste et rationabiliter, iure proprietario perpetuo possidenda. Item vendidimus dicto Heinrico fculteto fpecialiter unam marcam denariorum legalis monete in villa Alte rote census annualis, et unum octale papaveris et tredecim pullos in villa prenominata. Resignantes

et renunciantes omni iuri, quod nobis in prefatis bonis et censibus conpetebat seu competere videbatur. Promittentes nichilominus de ipsis bonis et censibus prefatis Heinrico fculteto et Heinrico fuo consanguineo facere, ut est moris, warandiam iustam, debitam et consuetam. Ego vero Kunegundis uxor Riperti predicti publice recognosco, quod licet bona fupradicta, accedente benivolo consensu Cunradi et Johannis fratrum dicti Riperti bone memorie, michi pro vera et certa dote mea fuerint data et assignata, huiusmodi vendicionem bonorum irrefregabiliter tenere ratam atque gratam. Recognosco nichilominus ego Ripertus memoratus, bona pretacta in manus ferenissimi domini Rudolfi Romanorum regis, quia ab imperio derivabantur, resignasse.

Testes huius sunt: Frater Eberhardus de Hettengeseze, theutonice domus Sassenhusen. Frater Bertoldus ibidem. Cunradus Suevus. Hartmundus de Sassenhusen. Cunradus Bonus, milites. Craftho. Bertoldus de Heidersheim. Hezzeler, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem, nos .. fcultetus et .. fcabini frankenvordenses, ad petitionem parcium fupradictarum, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xc°., xv°. kal. feptembris.

Gerhard erzbischof von Mainz erlaubt den Carmelitern, sich in seiner diocese aller der vom heiligen stuhl erhaltenen privilegien und gnaden zu bedienen. In Nova domo, 1290 Aug. 28.

Gerhardus dei gracia fancte maguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. ‖ Dilectis in Christo .. priori provinciali et fratribus ordinis beate Marie de monte Carmeli per Allemanniam, ‖ falutem in omnium falutari.

Religionis vestre meretur honestas, ut in karitatis vos visceribus ‖ amplexantes, quicquid cum deo possumus, vobis favorabiliter annuamus. Ea propter tenore vobis presencium indulgemus, ut privilegijs et gracijs a fede apostolica vobis indultis et concessis, libere uti de nostra voluntate et consensu in nostra dyocesi valeatis, ecclesiarum parrochialium necnon et aliarum ecclesiarum iure in omnibus femper falvo.

Datum in Nova domo, anno domini m°. cc°. nonagesimo, v°. kal. feptembris.

König Rudolf genehmigt den verkauf reichslehnbarer güter, nämlich zwölf juchert aecker in fachsenhäuser gemarkung, sodann eine mark geld, ein achtel oel und dreizehn hühner zu Hohenrahl, von seiten des ritters Ripert von Sachsenhausen an Heinrich den ehemaligen frankfurter schultheissen. Erfurt, 1290 Aug. 31.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus.

Ad universorum facri romani imperij fidelium ‖ noticiam cupimus pervenire, quod cum strenuus vir Heinricus, fcultetus quondam in Frankenfort, fidelis noster dilectus, comparaverit ‖ erga prudentem virum Ribbertum de Sazsenhusen, filium quondam Cun-

radi, duodecim iurnalia agrorum, que partim ad ipsum ‖ fculletum et partim ad fuum avunculum Heinricum pertinent; et cum dictus fcultetus erga dictum Ribbertum eciam comparaverit apud Hohenraht marcam col. den., octavam olei et tredecim pullos, que omnia predicta a nobis et imperio tenebat in feodum; idemque Ribbertus omnia predicta resignavit in manus nostras: nos dictam venditionem habentes gratam et ratam, predicta a nobis et imperio tenenda dicto fculteto et fuis heredibus concedimus perpetuo possidenda. Preterea, fi dictus Heinricus fcultetus erga dictum Ribbertum, plura bona, que a nobis et imperio tenentur, comparaverit in futurum, tali vendicioni feu contractui nostrum consensum plenarium adhibemus, ut illa, ſicut et alia, dictus fcultetus et fui heredes a nobis et imperio teneant et possideant pacifice et quiete.

Datum Erfordie, pridie kal. feptembris, indictione tercia, anno domini m°. cc°. lxxxx°. Regni vero nostri anno xvij°.

Cristan bischof von Samland verleiht den Carmelitern in Frankfurt, nachdem er ihnen den chor ihrer kirche, zwei altäre und zwei kirchhöfe geweiht hat, einen vierzigtägigen ablass. 1290 Aug. 31.

Frater Cristanus dei gracia fambiensis episcopus. Universis Christi fidelibus, presentes litteras inspecturis, finceram in domino ‖ karitatem.

Cum nos auctoritate dei et venerabilis patris domini archiepiscopi maguntini, cuius in fpiritualibus vices gerimus, ‖ fratribus ordinis beate Marie virginis de monte Carmeli in Frankenvorth chorum et duo altaria et duo cymiteria in decollacione fancti Johannis baptiste consecravimus, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in dedicacione predicti chori vel cuiuslibet altaris, feu eciam in festivitatibus patronorum, et omnibus festivitatibus fratrum predictorum, et per octavas eorundem, devote confluxerint, vel manum porrexerint adiutricem, auctoritate dei predicta, ac beatorum apostolorum Petri et Pauli, nec non beate Elyzabet, quadraginta dies criminalium et annum venialium, accedente dyocesani consensu, misericorditer in domino relaxamus.

Datum anno domini m°. cc°. nonagesimo, pridie kalendas feptembris.

Die Weissfrauen in Frankfurt verleihen dem Wolfram von Seckbach alles das in der gemarkung dieses dorfes gelegene gut, welches Heinrich von Seckbach, Wolframs bruder, dem kloster, dessen mitbruder er war, gegeben hat, um fechs achtel korns ewiger gülte, zu erbpacht. 1290 Oct. 18.

Wir dy .. prielin und der .. convent femptliche des cloystirs der Wiezenfrauwen in Frankenvort dun kunt allen den, dy diesin brieff fehin adir horint lesin, daz wir alles daz gut, daz uns .. Heinrich von Seckebach, unsirs cloystirs mitdebruder, gegebin hat, und daz gelegin ist in der termenunge dez dorffes zu Seckebach, geluwen han und lyen mit diesme genwortigin briefe Wolframe von Seckebach, dez vorgenantin .. Heinrichs bruder, und finen irben, mit irbelichim rechte ewiglyche zu besitzene, umme

fes achteil ewiger korngulde, dy uns derselbe Wolfram und fin irben mit ir kost und uff iern fchaden alle iar reichin fullen und entwirten zu Frankenvort uff unsir kornhus tzwusschen den zwein frauwen dagin in der aldin frankenvortir messe. Auch fullent fi uns gebin ein fchilling pennig geldis alle iar uff feute Mirtinis dag. Vor duse gulde hat uns der vorgenante Wolfram und fin irben gesazt zu undirpande finen hob, hus und gesesze zu Seckebach gelegin, da ier inne wonet, daz halbe teil. Diz gudes fint gelegin ij morgin ane ein vierteil ardafftis landis an der bach by der kyrchen zu Seckebach. Item zu Elrycheshoben by deme burnen vij vierteil arhafftis landis. Item in Wegelangestuche ein morge arhafftis landis. Item by deme felbin morgene dru vierteil arhafftis landis. Item an der ftat, dy da heizet Lare ij morgen ardafftis landis; anderwerp zu Lare ein halp morge. Item by der aduchen dru vierteil. Item zu Ebersal ij morge unde zu ftuckilchine arhafftis landis. Item da felbist uff dem anderin felde ein morge. Item an der Helden ij morge arhafftis landis. Item in Farregruben iiij morgin arhafftis landes. Item uff dem andern velde, daz da heizet Uberryche vij morge arhafftis landis. Item uff dem ober velde v vierteil arhafftis landis. Item ein halp morge wyngartin undin by dem wege an der kirchen. Item zu Anthoben einen halben morgen wissen. Item by dem dorffe zu Seckebach ij morge wysschen. Item daz vierteil der boume, dy da heissint Bitze. Von diesme vorgeschriben gude fal auch Wolfram und fine irben rychten alle herrin rechte, ez fin zinse, gulde, besteheubete adir wy man daz nennin mag, ane unsirs cloysters fchaden.

Hy by fint gewest erber lude zu urkunde dyser dinge zu gezugen gheischen und gebetdin: Bruder Wernhere. Heinrich fchultheyze, der da heizet Cratz. Dude vohet zu Seckebach. Heinrich Hoveman. Conrad Wendeline fon. Gryfe. Wernher genant Stephan. Heinrich Brunigischeymer, fcheffenin zu Seckebach, und andirs vil gudir lude.

Gegebin da man zalte nach Cristes geburtin m°. cc°. xc. iar, uff feute Lucas dac dez ewangelisten.

Wigmann Ferwere und dessen ehegattin Engildrudis verkaufen dem Heinrich von Hachenberg ihr in der Neugasse gelegenes haus. 1290 Nov. 3.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Wigmannus dictus Ferwere et Engildrudis uxor mea legittima, ci‖ves frankinvordenses, accedente benivolo consensu Heinrici de Kaldebach et Hermanni necnon Bernheide privignorum fuorum, qui ma‖gistri et rectores funt census mansionis nostre five domus, in novo vico apud estnarium fite, vendidimus ipsam‖ mansionem et domum, quam inhabitabamus, honesto viro Heinrico dicto de Hachenberg, civi frankenvordensi, accedente benivolo consensu et bona voluntate Cristine uxoris fue legittime, iuste et racionabiliter iure hereditario perpetuo possidendam. Renunciantes et resignantes omni iuri, quod nobis in dicta domo et curia competebat feu competere videbatur. Promittentes nichilominus ipsi Heinrico

de huinsmodi domo et curia fecundum consuetudinem civitatis frankenvordensis facere warandiam iustam, debitam et consuetam.

Adiectum est eciam, quod idem Heinricus de Hachinberg cum predicta domo et curia in sua vita potest et licitum erit ei disponere et ordinare quidquid eius placuerit voluntati, contradictione cuinslibet non obstante. Postquam autem memoratus Heinricus de Hachenberg ab hac luce migraverit, Hellenburgis, Hedewigis et Elyzabeth, filie pretacti Heinrici de Hachenberg, dicte curie et domui tamquam veri et legitimi heredes succedere debebunt. Et nil auctoritatis, iuris ac potestatis, nlli heredes dicte Cristine, noverce dictorum puerorum et ipsa Cristina in ipsis bonis habebunt, et ab omni iure dicte domus et curie supradicti heredes Cristine ac ipsa Cristina penitus excludentur. Ego vero Cristina predicta, legittima uxor Heinrici de Hachenberg predicti, publice profiteor et expresse, omnia singulaque supraposita ex meo benivolo consensu et bona voluntate taliter esse acta, prout superius sunt expressa.

Testes huius tractatus sunt: Johannes Goltstein. Volmarus de Ovenbach. Cunradus Wobelin. Wernherus de Wanebach. Gypelo de Hülthusin. Gernodus de Flanstat. Hertwicus de Alta domo. Petrus de Esscebach, scabini. Hertwicus de Vite. Guntherus Sensensmit. Philippus frater suus. Ertmarus, et quam plures alij cives frankinvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem, nos Elyas scultetus et .. scabini frankinvordenses supradicti, ad peticionem parcium supradictarum, sigillum universitatis frankinvordensis appendi fecimus huic scripto. Actum anno domini m°. cc°. nonagesimo, iij°. nonas novembris, indictione iij^a., concurrente vi°., epacta xviij^a.

Godefrid von Eppenstein überträgt dem stiftscapitel von St. Peter in Mainz den dritten theil der vogtei in Bürgel, welchen er dem Hartmud von Sachsenhausen verliehen, dieser aber an das gedachte stift verkauft, und nun, behufs der übereignung, resignirt hatte. 1290 Dec. 8.

Honorabilibus viris decano, totique capitulo ecclesie sancti Petri moguntinensis. Godefridus de Eppinstein ad obsequia se paratum.

Cum Hartmudus de Saxenhusen terciam partem medietatis advocatie de Bergele cum suis iuribus, redditibus et pertinentijs, quam a dicta vestra ecclesia in feodo obtinemus, et quam terciam partem Rupertus de Saxenhusen, nepos ipsius Hartmudi, a nobis olim habens in feodo dicto Hartmudo militi de nostro consensu expresso pro certa pecunie vendiderit quantitate, dictamque partem in manus nostras resignatam eidem Hartmudo concesserimus titulo feodi possidendam, vobis, decano et capitulo predictis, pro certa pecunie quantitate vendiderit de nostra bona voluntate et consensu, ac in nostras manus eandem partem advocatie supradicte cum suis proventibus, iuribus et pertinentijs resignaverit universis: nos terciam partem supradictam cum omnibus suis iuribus

et pertinencijs supradictis in dictam vestram ecclesiam et vos decanum et capitulum supradictos, nomine ecclesie vestre memorate, tytulo proprietatis perpetuo duximus transferendam. Ad maiorem quoque evidentiam et testimonium premissorum, presentes literas vobis tradimus, sigilli nostri munimine roboratas. Actum et datum anno domini m°. cc°. xc°., vi°. idus decembris.

Methild, die tochter des Walter Segelo, verkauft mit einwilligung ihrer söhne den Johannitern zu Mosbach ihren antheil an einem daselbst gelegenen hof, und ihre dortigen gefälle. Frankfurt, 1291 Jan. 2.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Methildis, filia quondam Waltheri Segelonis, civis frankenvordensis, accedente consensu ‖ Sifridi et Drutlindis puerorum meorum, vendidi religiosis viris, fratri Hermanno commendatori domus hospitalis sancti Johannis ‖ ieroli. in Colonia, et commendatori domus Mosebach eiusdem ordinis, et fratribus ibidem, iuste et racionabiliter, meam partem curie et census meos, circa eandem curiam iacentes et ad ipsam pertinentes, pro quadraginta et quinque marcis den. colon. pecunie numerate iure proprietario perpetuo possidendos. Resignans et renuncians una cum dictis pueris meis omni iuri, quod michi et ipsis in dicta parte curie et censibus competebat. Constituens et obligans nichilominus predictis fratribus pro filio meo Walthero hos fideiussores: Jacobum dictum Heyme fabrum, Heinricum Durchenbus, Heinricum Cerdonem, pistores, et Johannem Oleiere, cives frankenvordenses, videlicet ita, quod quandocunque idem filius meus ad annos etatis sue legitimos pervenerit, quod ipse huiusmodi venditionem tenebit ratam atque gratam et renunciabit iuri suo, quemadmodum alij pueri mei renunciaverunt et resignaverunt. Preterea ad cautelam, ut dicti mei fideiussores de fideiussione huiusmodi fint certi et eciam ipsi fratres, prefatus Heinricus Durchenbus de dictis quadraginta quinque marcis servabit penes se decem et novem marcas den., quousque prenominatus Waltherus, postquam ad annos legittimos pervenerit, suo iuri, quod in ipsa parte curie et censibus habebat, penitus renunciabit. Renunciacione vero huiusmodi facta, dicte decem et novem marce michi et meis pueris presentabuntur. Adiectum est eciam, quod si aliquis fideiussorum meorum ante renunciacionem predicti Waltheri mei filij decesserit, alium eque ydoneum substituam infra mensem; quod si in hoc remissa fuero superstites fideiussores fideiussionis debitum tam diu exsolvent, quousque alium fideiussorem substituam loco defuncti. Pro warandia eciam certa et consueta super premissis omnibus, omnia bona, que habere dinoscor, memoratis fratribus et meis fideinssoribus obligavi. Huic tractatui interfuerunt: Volradus quondam fcultetus frankenvordensis, et fideiussores mei prenominati, necnon plures alij fide digni. In cuius rei testimonium presentes litteras fepefatis fratribus sigillorum prioris fratrum Predicatorum frankenvordensium et Volradi militis predicti munimine tra-

didi communitas. Actum apud Frankenvort, anno domini m°. cc°. xc°. primo, in crastino circumcisionis domini.

König Rudolf erlaubt den rittern von Sachsenhausen, Heinrich genannt Wise und Conrad seinem bruder, täglich einen wagen holz zu ihrem gebrauche aus dem reichswald Dreieich heim fahren zu lassen. Ulm, 1291 Jan. 9.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Ad universitatis vestre noticiam volumus tenore presencium pervenire, quod nos, ob fidem claram et devocionem fuceram, quibus strenui viri: Heinricus dictus Wise et Conradus, frater suus, milites de Sahsenhusen, fideles nostri dilecti, erga nos et imperium, fuis obsequijs indefessis fuffragantibus, multipharium illuxerunt, ipsis hanc graciam ex liberalitate regia duximus faciendam, quod singulis diebus unum plaustrum lignorum de nemore nostro Drieych apud Vrankenvort, pro suis cottidianis ignibus et usibus applicandis, educere possint et debeant, absque inquietatione et contradictione quorumlibet, pacifice et quiete. Nolentes, ut quispiam in posterum dictos fratres in dicta gracia, ipsis a nobis facta, presumat aliqualiter molestare. In cuius rei testimonium presentes litteras ipsis tradidimus nostre maiestatis sigilli munimine roboratas.

Datum Ulme, v idus ianuarij, indictione quarta, anno domini m°. cc°. nonagesimo primo. Regni vero nostri anno decimo octavo.

Elias der schultheiss, die schöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Adelheid Wingarthern, ihre mitbürgerin, an ihrem dereinstigen nachlasse dem nonnenkloster Aldenburg, wegen ihrer daselbst befindlichen tochter Cunegund, ein kindestheil verliehen habe. 1291 Jan. 25.

Nos Elya fcultetus, fcabini et consules de Frankenvort. Tenore presencium recognoscimus, quod Adelheidis, dicta Wingarthern de Frideberg, nostra concivis, in nostra presencia constituta, cum Eckelone facerdote, fuo filio, fponte, libere, non coacte resignavit in manus magistre, prioris et conventus in Aldenburg, ad fuam filiam Cunegundim, in ipso ordine existentem, huiusmodi hereditatem, quam dicta Adelheidis nunc possidet, et possidere dinoscitur pleno iure. Ea videlicet condicione, quod quandocunque eadem Adelheidis ab hoc feculo migraverit, quod magistra et conventus prenominati, dictam hereditatem, quam ipsa relinquet, cum alijs pueris fuis condividenf equa lance, et in predicta hereditate, tamquam alij pueri ipsius, mulieris partem habebunt. Recognoscimus etiam, quod fepedicta Adelheidis confessa est coram nobis, fe teneri prefatis magistre et conventui xij marcas denar. colon., quas ipsis deputavit et assignavit in quodam manso fuo in inferiori villa Morle fito.

Testes huius sunt: Elya scultetus frankenvordensis. Cunradus Wobelin. Volmarus de Ovenbach. Giplo de Holzhusen. Petrus de Eschebach, scabini. Cunradus Burneflecke. Theodericus notarius, et quam plures alij cives frankenvordenses fide digni.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem, nos sculletus et scabini supradicti, ad rogatum sepedicte Adelheidis, presentes litteras sepesatis magistre, priori et conventui tradiuus, sigillo universitatis frankenvordensis communitas. Actum anno domini m. cc. xc. primo, in conversione beati Pauli apostoli.

Heinrich genannt Ulnere und Gertrud dessen ehegattin verkaufen dem Heinrich, conversus (des klosters Haina) in Seckbach, so wie seinen brüdern und schwestern, ein pfund heller jährlichen zinses auf einer tuchrahme, genannten häusern und einer hofstätte, welche sämmtlich sie nunmehr von den mönchen in Seckbach für gedachten zins erblich zu besitzen bekennen. 1291 Feb. 22.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Heinricus dictus Ulnere et Gertrudis uxor eius legitima, cives frankenfordenses, communicata manu et pari consensu vendidimus iuste et rationabiliter honesto viro Heinrico converso in Seckebach et suis fratribus, necnon sororibus eorundem, super unam ramam in qua panni extenduntur, que vulgariter sic nuncupatur, retro domum quam inhabitamus sitam, et super tres domos contiguas, retro domum dictam ad Gigantem sitas, necnon unam aream infra dictas domus et ramam sitam, libram denariorum levium monete frankenfordensis, dictis fratribus et sororibus singulis annis in festo beati Martini dandam et presentandam nomine census annualis, quas quidem domos et aream, una cum predicta rama, nos Heinricus et sua coniux predicti recognoscimus ab ipsis fratribus de Seckebach pro dicto censu iure hereditario possidere. Et ut memorati fratres de prenominato censu bene sint certi et assecurati, eisdem fratribus domunculam unam, retro predictas domos sitam, que solvit decem solidos [denariorum] levium annuatim, et spatium quatuordecim pedum retro domum ad Gigantem pro suppignore obligamus. Adiectum est etiam, quod quicunque possidet aut in futurum possidere continget prenominatas domos et aream, necnon ipsam ramam, ad memoratum censum singulis annis, ut est pretactum, tanquam ijdem Heinricus et sua coniunx teneatur et per omnia erit obligatus.

Testes huius sunt: Wernherus de Wanebach. Hartwicus de Alta domo, scabini. Reynerus Pistor, et quam plures alij cives frankenfordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos Elya scultetus et scabini frankenfordenses, ad rogatum partium supradictarum, sigillum universitatis frankenfordensis appendi fecimus huic scripto. Actum anno domini m°. cc°. xc°. primo, in cathedra beati Petri apostoli.

Emercho von Schonecke, canonicus und propst der frankfurter kirche, bekennt in gemässheit der eingerückten bulle des papstes Nicolaus IV vom 21 März 1289 das canonicat und die präbende, die er an gedachter kirche besitzt, erhalten zu haben. 1291 Mai 2.

Emercho de Schonecke cappellanus domini pape, canonicus et dei gracia prepositus ecclesie frankenvordensis, maguntine dyocesis.

Notum esse cupimus universis presencia percepturis, presentibus et futuris, quod litteras ‖ apostolicas recepimus in hec verba:

„Nicolaus episcopus, fervus fervorum dei etc. Illorum votis apostolica fedis adesse etc. Datum Rome apud ſanctam Mariam maiorem, xij kal. aprilis. Pontificatus nostri anno ſecundo."

Recognoscimus etiam hoc tenore, quod auctoritate apostolica premissis litteris annotata, canonicatum et prebendam, quos in predicta frankenvordensi ecclesia obtinemus, ſumus et ſuimus cum eorum iuribus, fructibus, proventibus, redditibus, obventionibus, attinencijs et pertinencijs universis ſpecialiter consecuti de apostolica gratia ſpeciali. In quorum evidenciam, noticiam et memoriam perpetuam, ſigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Anno domini m°. cc°. nonagesimo primo, vi°. nonas maij.

König Rudolf befiehlt dem Gerlach von Bruberg, ſeinem amtmann in der Wetterau, und deſſen nachfolgern, den decan und das ſtiftscapitel zu Frankfurt, ſeine capläne, bei allen von römiſchen kaiſern und königen erlangten privilegien, verleihungen und gnaden zu erhalten und erhalten zu laſſen. Frankfurt, 1291 Mai 28.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Nobili viro .. Gerlaco de Bruberch, officiato ſuo per ‖ Wedrebiam, ac alijs, qui pro tempore fuerint universis, graciam ſuam et omne bonum.

Fidelitati vestre ‖ ſtudiose committimus et precise mandamus, volentes omnino, quatinus omnia privilegia, concessiones, do ‖ naciones et gracias qualescumque, honorabilibus et discretis viris .. decano et capitulo frankenvordensi, nostris capellanis dilectis, a divis imperatoribus et regibus Romanorum, nostris predecessoribus, tradita ſeu traditas et concessas, que vel quas ipsis confirmavimus, dictis nostris capellanis in Frankenvort observetis inviolabiles, et faciatis a quibuscumque personis illesas firmiter observari; nec eis in premissis cuinsvis impedimenti prebeatis obstaculum, ſed ipsos pocius, ob nostram reverenciam, congruis et condignis promotionibus curetis ubilibet in omnibus favorabiliter prevenire. In hoc nostre celsitudini vos noveritis gratum obsequium impensuros. Nam quanto magis ijdem nostri capellani nobis et imperio ſunt astricti, tam diligentius et favorabilius ipsorum diligimus et procuramus commodum et honores.

Datum in Frankenvort, v^to^. kalendas iunij. Regni nostri anno decimo octavo.

König Rudolf thut den rathmannen und bürgern gemeinlich von Frankfurt die gnade, dass keiner sie oder die ihrigen mit kampfrecht oder wegen gütern und schulden ausserhalb der stadt fordern oder belangen könne noch dürfe. Frankfurt, 1291 Mai 30.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris .. consulibus ‖ et civibus universis de Frankenfurt, dilectis fuis fidelibus, graciam fuam et omne ‖ bonum.

Ut regalis nostre magnificencie uberiorem benivolenciam et specialiorem graciam ‖ sentiatis vobis esse pre ceteris graciosius inclinatam, vobis hanc graciam duximus faciendam, quod nullus vos, vel vestrum aliquem, modo duellico, seu per viam duelli, extra civitatem frankenfordensem possit vel debeat evocare. Volumus eciam, quod nullus vos, vel vestrum aliquem, pro ullis bonis vel debitis, extra dictam civitatem Frankenfurt citare possit aliqualiter, vel vocare, nisi prius in civitate Frankenfurt sibi fuerit iusticia denegata. In cuius concessionis nostre gracie testimonium vobis dari fecimus has litteras, sigilli nostri munimine roboratas.

Datum apud Frankenfurt, iij kal. iunij, indictione iiij, anno domini m°. cc°. lxxxxi°. Regni vero nostri anno xviij°.

Das landcapitel in Kebel benachrichtigt den scholaster von St. Victor in Mainz, wie es sich davon überzeugt habe, dass die pfarrei zu Bischofsheim der frankfurter kirche rechtmässig einverleibt sei, und ersucht denselben, den gottesdienst in Bischofsheim wieder frei zu geben. 1291 Juni 7.

Honorando viro magistro Volcmaro, scolastico ecclesie sancti Victoris magunt. Archipresbiter, camerarius et fratres ‖ capitulares capituli in Kebela, reverencie et honoris quantum possunt.

Noveritis nos vidisse et lectas audivisse ‖ privilegia et litteras confirmacionis, validas et firmas, quod ecclesia in Bisscofesheim est incorporata et annexa ‖ ecclesie frankenvordensi, et eisdem litteris bene contenti fumus. Quapropter rogamus, una cum decano et capitulo eiusdem frankenvordensis ecclesie, humiliter et devote, quatenus divina in Bisscofesheim relaxetis, et plebanum ibidem celebrantem absolvatis. In cuius rei testimonium sigillum archipresbitri in Buchen, quo omnes contenti fumus, presentibus est appensum. Actum anno domini m°. cc°. nonogesimo primo, vij idus iunij.

Elyas der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Irmengardis, die witwe des ritters Heinrich von Eschebach, dem kloster Arnsburg all ihr jetziges und künftiges vermögen übergeben und sich nur den lebenslänglichen niessbrauch an demselben vorbehalten habe. 1291 Juni 17.

Nos Elya fcultetus et .. fcabini, ceterique cives de Frankenvort. Tenore presencium recognoscimus ‖ publice protestando, quod Irmengardis, relicta quondam Heinrici

militis de Eschebach, nostra con‖civis, in nostri presencia constituta, pie propter deum, et ob remedium fue anime, necnon dicti fui‖mariti, ut earum perpetua memoria habeatur, fponte, libere et non coacte, universa bona fua proprietaria, hereditaria, mobilia, que nunc habet et in posterum poterit adipisci, contulit et donavit, religiosis viris .. abbati et .. conventui in Arnesburg, ordinis cysterciensis, maguntine dyocesis, post eius obitum, et non ante, eo iure, quo possidet dicta bona, perpetuo possidenda. Dicta quoque .. relicta resignavit et renunciavit omni iuri, quod eidem in iam dictis bonis conpetebat, ea tamen protestatione five conditione, quod prefata .. relicta prenominata bona ad tempora vite fue possidere debebit pacifice et quiete. Adiectum est eciam, quod fi urgens et evidens necessitas memorate relicte ingruerit, inpedimento quolibet remoto, fepedicta bona vendere et alienare poterit pro eius libito voluntatis.

Testes huius funt, honesti viri: Elya fcultetus predictus. Thylemannus Capellarius. Godfridus Baurus, milites. Cunradus Wobelinus. Volmarus de Ovenbach frater fuus. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg, fcabini. Wigerus in Ponte, Cunradus de Gladio iudex, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. fcultetus et .. fcabini fupradicti, ad petitionem fepefate .. relicte, figillum civitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo, in octava pentecostes.

Gerlach von Breuberg, iustitiarius des königs Rudolf, gebietet den forstbeamten des reichswaldes Dreieich, das frankfurter stiftscapitel in dem diesem von römischen kaisern und königen verliehenen beholzigungsrecht nicht zu stören oder zu hindern. Frankfurt, 1291 Juli 6.

Gerlacus de Bruberg, iustitiarius domini .. Rudolfi Romanorum regis. Universis ad quos presentes littere pervenerint, necnon forestarijs‖foresti, quod Drieych vocatur, apud Frankenvorth, presentibus cupimus esse notum, quod cum a predicto domino nostro .. Rudolfo Romanorum rege‖receperimus litteras et mandata, in quibus omnia privilegia, concessiones, donationes et gracias qualescunque .. honorabilibus viris et discretis‖.. decano et capitulo ecclesie frankenvordensi, ab imperatoribus et regibus Romanorum, fuis predecessoribus, tradita feu traditas et concessas confirmavit; nobisque dedit in mandatis, ut huiusmodi privilegia, concessiones feu donationes et gracias fervaremus, et ab alijs faceremus inviolabiter observari, nullum ipsis impedimentum prestando, fed pocius promovendo; nos considerantes, quod aliqua in presentia predicti domini nostri .. Rudolfi Romanorum regis, nobis astante, exhibita fuerunt privilegia imperatorum et regum Romanorum, in quibus eisdem .. decano et capitulo predictis, inter cetera concessum fuit, ut de foresto Drieych possint uti et frui lignis ad comburendum pro eorum necessitatibus; huiusmodi concessiones et gracias ratas et gratas habemus, et indulgemus et volumus, ut prefati decanus et finguli de capitulo utantur et fruantur lignis de dicto

foresto ad comburendum pro eorum necessitatibus, prout in ipsorum privilegijs continetur; inhibentes omnibus nostris subditis et officiatis, necnon forestarijs, ne quis eos, vel aliquem ex eis, in premissis impediat vel perturbet. Datum apud Frankenvorth, anno domini m°. cc°. nonagesimo primo, pridie nonas iulij.

Der fchultheise, die fchöffen, die rathmannen und die frankfurter bürger gemeinlich kommen mit ihren mitbürgern, den Deutschordensbrüdern überein, dass die güter, welche dieselben dermalen besitzen, gegen eine jährliche abgabe von zwei mark zur mainbrücke, fteuerfrei, dagegen künftig von denselben zu erwerbende güter fteuerpflichtig feyn follen. Zugleich werden die fteuerverhältnisse derjenigen festgestellt, welche fich zu den Deutschordensbrüdern begeben und innerhalb ihres hofes in Sachsenhausen wohnen. 1291 Aug. 2.

Nos .. fcultetus .. fcabini .. consules et universi cives frankenvordenses. Ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod ob honorem dei omnipotentis ac beate Marie virginis, et ob fpecialem favorem, quem apud religiosos viros .. commendatorem et fratres theutonice domus Sassenhusen, nostros concives, fpeciali et pio affectu gerimus, necnon obtentu privilegiorum fuorum, concedimus et volumus inviolabiliter observari, quod omnia ipsorum bona, que nunc in presenciarum tempore tenent et possident, in territorio feu iurisdictione nostri opidi constituta, in possessionibus, censibus, agris, filvis, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus, ab exactionibus, precarijs, angarijs, fervitutibus, quocunque nomine censeantur, perpetuo fint libera, exempta et foluta.

Qua exemptione a nobis facta et recognita, ijdem commendator et fratres motu proprio liberaliter, pio devocionis affectu, redditus duarum marcarum denariorum colon. perpetuo folvendarum, pro edificacione, reparatione, conservacione pontis trans Mogum oppidi nostri, tradiderunt et assignaverunt de domo et area, fita iuxta curiam quondam Helwici milites de Prumheim, quam Harpernus braxator cervisie possidet, fingulis annis in festo beati Martini persolvendarum. Et fi aliquo casu contingente qualitercunque dicte due marce non folverentur, vel folvi non possent de domo et area predictis: ipsi commendator et fratres ad folucionem dictarum duarum marcarum fe fine difficultate qualibet obligarunt. Que quidem due marce in alios usus non debent converti, nec distrahi feu alienari.

Si vero aliqua bona predictis .. commendatori et fratribus in posterum legata feu donata fuerint in vita vel causa mortis propter deum ab aliquibus nostris concivibus feu alijs personis, que de eisdem bonis consueverunt folvere exactiones, contribuciones [et fervicia] pro necessitatibus opidi nostri, infra fpacium illius anni alienabunt, vel fi non alienaverint five retinuerint: ex tunc ex parte dictorum commendatoris et fratrum de eisdem bonis, ad usus communes, folventur exactiones et fervicia, prout alij cives nostre civitatis. Hec eedem condiciones per omnia observabuntur in bonis, fi qua emptionis tytulo ipsi fratres duxerint conparanda.

Ceterum, ſi aliqui de nostris concivibus devocionis causa, ſe et ſua pro remedio animarum ſuarum contulerint fratribus ſepedictis, ſi infra ſepta curie ſue Sassenhusen habitaverint et mansionem fecerint, et nullis negociacionibus ſe miscuerint, bona ipsorum mobilia ab exactionibus et precarijs erunt libera et soluta. Sed de bonis immobilibus, utpote agris, pratis, domibus, possessionibus, censibus, areis, ſolvent precarias, exactiones et ſervicia, prout alij nostri concives. Si qui vero aliunde ſe et ſua memoratis .. commendatori et fratribus contulerint, et mansionem Sassinhusen apud ipsos fratres, eciam extra ipsorum curiam, receperint, dummodo negociaciones et mercaciones non exherceant, ipsorum bona extra territorium et iurisdictionem nostri opidi ſita, erunt ab omni onere ſervitutis libera et soluta.

In recognicionem et ratificacionem omnium et ſingulorum premissorum, nos ſcultetus et ſcabini, et nos commendator et fratres ſupradicti, ſigilla nostra presentibus litteris duximus appendenda. Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo, iiij non. augusti.

Gerhard erzbischof von Mainz ermächtigt den magister Dithmar, pfarrer in Frankfurt, gegen die ſonstige regel, auch ſolche mädchen und weiber in den orden der Begginen aufzunehmen, welche noch nicht vierzig jahre alt ſind. 1291 Nov. 22.

Gerhardus dei gracia ſancte moguntine ſedis archiepiscopus, ſacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilecto ‖ in Christo magistro Dithmaro, plebano frankenvordensi, ſalutem in domino.

Cum prohibitio antiqui ‖ ſtatuti concilij moguntini generalis, per nos in ſancta ſynodo Moguntie nuper celebrata innovati, de non assumendis aliquibus ad ordinem begginarum nisi quadragesimum annum etatis attingerint, aliquibus videatur onerosa, et alique puelle per huiusmodi prohibicionem a dei ſervicio abstrahi videantur, prout nobis exponere curavisti: indulgemus tibi, ut in parrochia tua puellas et feminas eciam in minori etate quam quadraginta annorum constitutas, de quarum lapsu carnis non verisimiliter presumatur, possis ad dictum ordinem recipere, morum et conversatione ac personarum qualitate diligenter considerata, quas videris in dicto ordine posse in dei ſervicio proficere et perseverantiam in bonis operibus conservare. Datum anno domini m°. cc°. nonagesimo primo, x°. kalend. decembris.

Papſt Nicolaus IV beauftragt den ſcholaſter an der kirche des heiligen Johannes zu Mainz dafür ſorge zu tragen, daſs der von dem capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt zum canonicus angenommene magiſter Bernhelm von Grevenrot mit einer ihm bis dahin verweigerten präbende versehen werde. Rom, 1292 Jan. 13.

Nicolaus episcopus, ſervus ſervorum dei. Dilecto filio .. ſcolastico ecclesie ſancti Johannis maguntin. Salutem et apostolicam benedictionem.

Significavit nobis dilectus filius magister Bernhelmus de Grevenrot, canonicus ecclesie ſancti Bartholomei frankenvordensis, maguntine diocesis, quod licet ipse in eadem ecclesia motu proprio dilectorum filiorum .. decani et capituli ipsius ecclesie, ad quos in ea canonicorum receptio et collacio prebendarum dicitur pertinere, canonice ſit receptus in canonicum et in fratrem, nondum tamen est ibidem prebendam aliquam assecutus. Quare dictus magister Bernhelmus nobis humiliter ſupplicavit, ut providere ſibi ſuper hoc, ne inane canonici nomen gerat, paterna ſollicitudine curaremus. Nos igitur ipsius Bernhelmi ſupplicacionibus inclinati, recepcionem huiusmodi, ſicut provide facta est, ratam et gratam habentes, ac eam auctoritate apostolica confirmantes, discretioni tue per apostolica ſcripta mandamus, quatinus, ſi est ita, eidem magistro Bernhelmo de prebenda ſic ſibi, quod ſi nulli alij, de iure debita, ſi qua in ecclesia ipsa vacat ad presens, vel quam primum ad id obtulerit ſe facultas, per te vel per alium aut alios auctoritate nostra providere procures, inducens eum in corporalem possessionem eiusdem prebende et defendens inductum. Contradictores per censuram ecclesiasticam compescendo.

Datum Rome apud ſanctam [Mariam] maiorem, idibus ianuarij. Pontificatus nostri anno quarto.

Heinrich der ſchultheiss, die ſchöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Guda, die wilwe meister Conrads des bartscherers, dem Gerhard Felix fünf mark jährlichen zinses von dem hause zum Würzgarten und ihrem uebenstehenden wohnhause verkauft habe. 1292 Feb. 18.

Nos Heinricus ſcultetus .. ſcabini, ceterique cives de Frankenvord. Tenore presentium recognoscimus, quod Guda, ‖ relicta quondam magistri Conradi barbitonsoris, nostra concivis, in nostri presentia constituta, vendidit ho ‖ nesto viro Gerhardo Felici et Cristine ſue coniugi legitime, nec non heredibus eorundem, iuste et raciona ‖ biliter quinque marcas den. colon., census annualis, ſupra totam domum dictam vulgariter zo dem Vurcegarten, ante et retro, et ſupra domum, quam eadem Guda inhabitat, predicte domui contiguam. Qui quidem census dictis Gerhardo et ſuis heredibus cedet et cedere debebit in terminis ſubnotatis, videlicet: in decollatione beati Johannis baptiste due marce den. colon., deinde in nativitate domini proxima due marce den. colon., post illam nativitatem in dominica qua cantatur Invocavit una marca den. colon. Prenominata vero Guda et eius filie universe, cum generis eorum, resignaverunt et renunciaverunt coram nobis in figura indicij nostri omni iuri, quod ipsis in prefato censu competebat. Constituerunt nichilominus prenominatis Gerhardo et ſuis heredibus fideiussores: Gypelonem de Holzhusen, Rudegerum fratrem ſuum, Conradum de Heldebergen et Bertoldum filium Rulemanni, pro warandia iusta, debita et consueta, ipsis Gerhardo et ſuis heredibus de prelibato censu facienda.

Testes venditionis premisse sunt: Thylemannus Capellarius, miles. Johannes Goltstein. Conradus Wobelinus. Volmarus frater suus. Gypelo de Holzhusen. Wernherus de Wanebach. Arnoldus de Glouburg. Sifridus de Gysenheim, scabini, et quam plures alij cives frankenvordenses fide digni.

In cuius rei testimonium, ad peticionem partium supradictarum, sigillum civitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. nonagesimo secundo, xij°. kal. marcij.

Heinrich der schultheiss in Frankfurt verkauft dem pfalzgrafen Ludwig für hundert pfund heller sein haus in Sachsenhausen, und empfängt es von demselben als lehen wieder zurück, wobei sich der lehnsherr blos das recht daselbst seine wohnung nehmen zu dürfen vorbehält. Frankfurt, 1292 Mai 19.

Ego Heinricus scultetus in Franchenfurte notum facio presentium inspectoribus universis, quod magnifico principi domino meo ‖ Lodwico, illustri comiti palatino Reni, duci Bawarie, pro se et heredibus suis, dedi et do, vendidi et vendo pro centum ‖ libris hallen., tradidi et trado domum meam et aream, michi proprietatis titulo attinentes, sitas in Sahsenhausen iuxta ‖ Franchenfurthe, contiguas domui virorum religiosorum fratrum ordinis Theutonicorum ibidem, cum pertinentijs suis infra fines eiusdem aree constitutis, ac pleno iure dominij, transtuli et transfero in eundem iure proprietatis per eum et ipsos heredes suos perpetuo possidendas. Ipseque dominus meus dux, attenta et considerata devotione mea, quam semper ad ipsum habui et habebo, michi in feudum contulit domum et aream prelibatas, per me ac heredes meos in feudum habendas perpetuo et tenendas, sibi pro se et ipsis suis heredibus inhabitatione solummodo, quando ad locum venerit, reservata in domo et area supradictis. In cuius rei testimonium presentes do sigilli mei robore communitas. Datum in Franchenfurthe, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, xiiij kal. iunij.

Ludwig pfalzgraf bei Rhein und herzog von Baiern verspricht dem schultheissen Heinrich in Frankfurt, nachdem ihm dieser sein haus zu Sachsenhausen um hundert pfund heller verkauft, und er es ihm, mit vorbehalt des bewohnungsrechts, wieder zu lehen übertragen hat, den kaufpreis bis nächsten St. Georgentag zu zahlen. Frankfurt, 1292 Mai 19.

Nos Ludwicus dei gracia comes palatinus Reni, dux Bawarie, notum facimus presentium inspectoribus ‖ universis, quod cum dilectus fidelis noster Heinricus, scultetus in Franchenfurte, nobis pro nobis et heredibus ‖ nostris, pro se et heredibus suis, dederit, vendiderit et tradiderit domum et aream sitam in Sazhsenhausen, contiguas domui virorum religiosorum fratrum ordinis Theutonicorum ibidem, que sibi iure proprietatis attinebant, pro centum libris hallen., sibique in feudum recontulerimus domum et aream antedictas, nobis et heredibus nostris solummodo inhabitatione in eis, quando ad locum

venerimus, reservata, eidem Heinrico promisimus et promittimus, pro se et ipsis suis heredibus, premissas centum libras nos in proximo festo sancti Georgij soluturos, alioquin quilibet ex dilectis fidelibus nostris: Dietrico burcgravio de Starchenberch, Gutelmanno et Hertwico filio Dudonis de Weinnehaim, quos ei pro se et ipsis suis heredibus fideiussores dedimus, monitus ad predictum opidum nostrum Weinnehaim famulum cum equo ad ostagia pro se mittet, non exiturum, nisi soluerit plena fiat. In cuius rei testimonium presentes damus figilli nostri robore communitas. Datum in Franchenfurt, anno domini m°. cc°. nonagesimo secundo, xiiij kal. iunij.

Sifrid von Heusenstam, ritter, und Agnes, dessen gemahlin, weisen den nonnen in Padenhausen genannte gefälle in Witerstad und Sprenglingen auf so lange an, bis sie die dreissig mark, welche Heinrich von Heusenstam, Sifrids vater, dem kloster wegen der aufnahme seiner tochter versprach, bezahlt haben werden. 1292 Mai 25.

Nos Sifridus de Husenstam, miles, filius quondam Heinrici militis de Husenstam, et Agnes eius collateralis. Tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod occasione triginta marcarum denariorum coloniensium, bonorum et legalium, quas dictus Heinricus et collateralis sua dicta Blumechin, religiosis dominabus Padenshusen, ob receptionem filie sue, quam in earum habitum receperunt, pie propter deum deputaverant et assignaverant: nos Sifridus et Agnes, communicata manu parique consensu, nomine dictorum Heinrici et sue collateralis, conventui pro prefatis triginta marcis deputamus duodecim octalia siliginis, singulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis in villa Witerstad tollenda et percipienda, et unam marcam in festo beati Martini in villa Sprendelingin tam diu, donec nos aut nostri liberi ipsas triginta marcas integraliter persolvemus. Postquam vero eas persolverimus, prefata duodecim octalia ad nos nostrosque liberos libere revertentur.

Testes huius sunt: Sifridus de Gysenheim. Hertwicus de Alta domo. Rudegerus de Holzhusen. Markolfus de Lintheim. Johannes Goltstein, scabini, et quam plures alij fide digni.

In cuius rei testimonium, nos .. scabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, sigillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xcij°., in festo penthecostes.

Magister Daniel, fänger an der St. Stephanskirche zu Mainz, entscheidet als von dem erzbischof Gerhard ernannter richter, den zwischen dem gedachten erzbischof, dem frankfurter stiftscapitel und dem gewesenen schultheissen Heinrich obwaltenden rechtsstreit, in betreff der nona und decima von den zu dem hofe des genannten Heinrich gehörigen und vor dem reichswald Dreieich gelegenen novalfeldern, zu gunsten des frankfurter stiftscapitels. Mainz, 1292 Juli 10.

In nomine domini, amen. Magister Daniel, cantor ecclesie sancti Stephani magunt., index a reverendo patre, domino Gerhardo archiepiscopo maguntino in causa,

que super‖decimis et nonis, in quibus tam idem dominus archiepiscopus, quam .. decanus et capitulum ecclesie frankenfordensis, necnon Heinricus quondam scultetus frankenfordensis, ius habere‖contendunt, vertitur, deputatus. Inspectoribus universis salutem in domino.

Noveritis me, cantorem predictum, olim reverendi patris domini Gerhardi archiepiscopi maguntini‖recepisse speciales litteras, sub hac forma:

Gerhardus dei gracia etc.

Quarum litterarum auctoritate ad oppidum frankenfordensem in propria persona accedens, et .. decano et capitulo ecclesie frankenfordensis, necnon Heinrico olim sculteto ibidem, ad meam presentiam evocatis, ab eisdem partibus coram me comparentibus requisivi, si in predicto negocio vellent procedere iuxta premissam traditam michi formam? Ipso autem Heinrico plane et simpliciter respondente: quod cum res, de quibus est questio, a predicto domino .. archiepiscopo et a suo predecessore in feodum teneret, non coram me, sed coram ipso vellet archiepiscopo respondere; et ipso, talibus verbis emissis, a me recedente, nec procedere volente, ad instanciam .. decani et capituli predictorum, petentium, ut in negocio procederem iuxta traditam michi formam, testes quos ijdem .. decanus et capitulum, super sua intentione fundanda, producere volebant, recepi, diligenter examinavi iuxta formam examinandorum testium debitam et consuetam, instrumenta quoque imperatorum et regum Romanorum, quibus similiter uti volebant, in filo, filo ac bulla inspexi, examinavi et exemplari iussi, omni diligentia qua poteram et debebam; que omnia et singula in scriptis redacta, et meo sigillo fideliter consignata, supradicto domino Gerhardo archiepiscopo maguntino iuxta suarum formam litterarum remisi.

Cum autem idem pater et dominus archiepiscopus, bone memorie domino Gebehardo decano maguntino et michi predictum negocium expediendum remiserit, sub hac forma:

Gerhardus dei gracia etc.

Nos mandatis ipsius obedire volentes merito et debentes, prenominatis partibus usque in crastinum animarum ad audiendam diffinitivam sententiam ad nostram presentiam evocatis, ac in eodem crastino coram nobis .. sindico predictorum .. decani et capituli comparente, et sententiam cum instantia proferri petente, ad mandatum predicti domini archiepiscopi maguntini, nobis verbotenus tunc directum, recitationem sententie usque in quintam feriam post festum beati Martini, ex officio nostro, sub spe pacis et concordie medio tempore attemptande, duximus suspendendam.

Cum autem sub hac spe pacis et concordie negocium per aliquot tempus in suspenso maneret, denuo ab eodem domino nostro archiepiscopo aliud nobis mandatum directum extitit, sub hac forma:

Gerhardus dei gracia etc.

Nos igitur iuxta formam ipsius mandati finem inponere negocio cupientes, sepefatas partes usque in secundam feriam post dominicam, qua cantatur Misericordia domini, ad

audiendum diffinitivam fententiam fecimus evocari. In qua quidem fecunda feria, partibus coram me .. cantore, prefato .. decano absente, comparentibus, propter ipsius .. decani absenciam, usque in quintam feriam post festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, predicte fententie prolationem fuspendi. Et quia medio tempore prenominati domini archiepiscopi litteras fub hac forma recepi:

Gerhardus dei gracia etc.

dictas partes usque in terciam feriam post octavam trinitatis, ad audiendum diffinitivam fententiam iterum evocavi. In qua quidem tercia feria, ipsis partibus coram me comparentibus, prefatus Heinricus olim fcultetus proposuit et petivit: quod cum predictus dominus archiepiscopus olim receptionem testium in eadem causa .. archipresbitero et .. preposito de Lapide, canonicis maguntinis, commiserit, ipsique dicta testium in ipsa causa receptorum adhuc penes fe reclusa tenerent, iuxta huiusmodi dicta procedere vellem in causa prefata.

Facta autem per me relatione petitionis predicte reverendo patri domino archiepiscopo fupradicto, ipse michi fuas litteras direxerat, fub hac forma:

Gerhardus dei gracia etc.

Quarum litterarum auctoritate, a predicto Heinrico quondam fculteto, dicta testium coram prefatis .. archipresbitero et .. preposito productorum, ac omnia instrumenta, quibus uti vellet, mandavi requiri, et usque in terciam feriam post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum, per fe, vel fuum procuratorem, michi exhiberi mandavi. Citavi insuper peremptorie partes predictas, ut proxima quarta feria ante festum beate Margarete, per fe, vel per eorum procuratores, in mea presentia comparerent, diffinitivam fententiam auditure.

Partibus igitur in ipsa quarta feria, continuata in quintam feriam fubsequentem, in mea presentia constitutis, cum ex parte .. decani et capituli predictorum peteretur instanter, ut iuxta formam in omnibus predictis litteris michi traditam, fine protractione temporis longioris predictam causam per diffinitive fententie calculum terminare curarem; considerans, quod forma mandati exacta debet diligencia observari, tam dictis testium per prefatos .. archipresbiterum et .. prepositum, quam per me eciam receptorum, necnon tenore privilegiorum, productorum et exhibitorum ex parte .. decani et capituli predictorum, diligenter inspectis, quia inveni bona, de quibus tam decime quam none petuntur, a .. decano et capitulo antefatis in illis terminis esse fita, de quibus ecclesia frankenfordensis tam de iure communi, quam pretextu privilegiorum fuorum, a tempore cuius non exstat memoria consuevit recipere et recepit decimam et nonam predictam; attendens, quod decime illis parrochijs, in quarum terminis bona decimalia consistunt, de iure communi debentur, non folum hoc iure, fed et imperatorum et regum Romanorum privilegijs predicte frankenfordensi ecclesie concessis; informans animi mei motum de prudentum

consilio, et plena penes me deliberatione habita, secundum ea, que vidi et audivi, sententiando pronuncio:

Decimam et nonam de illis bonis sive de novalibus, super quibus est questio inter partes, pociori iure ad ecclesiam frankenfordensem, sive ad .. decanum et capitulum ibidem, quam ad aliquam predictarum parcium pertinere.

Lecta est hec sententia in claustro maioris ecclesie magunt., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, vi°. idus iulij.

Zeugenaussagen in sachen des frankfurter stiftscapitels gegen den gewesenen schultheissen Heinrich, die nona und decima von den zu des letzteren hofe gehörigen und vor dem reichswald Dreieich gelegenen novalfeldern betreffend. (Zum urtheil vom 10 Juli 1292 gehörig.)

Intendit probare procurator .. decani et capituli ecclesie frankenvordensis, nomine ecclesie sue predicte, quod decima et nona novalium agrorum, attinen‖cium curie Henrici quondam scolteti frankenvordensis, site apud Frankenvord ante nemus quod Tryeich nuncupatur, spectant ad‖dictam ecclesiam suam frankenvordensem ex largitate regum et imperatorum, et quod dicta novalia sita sunt infra terminos decimacionum‖ecclesie sue predicte frankenvordensis.

Item intendit probare, quod idem Heinricus quondam scultetus ecclesiam suam predictam spoliat nona quorundam agrorum, quos colunt .. commendator et .. fratres in Sassinhusen, quam nonam a dictis .. commendatore et fratribus ipsa ecclesia evicit per sententiam, et fuit in possessione pacifica percipiendi nonam a .. commendatore et .. fratribus predictis.

Protestatur, quod non astringit se ad omnia premissa probandum, sed si qua probaverit, sibi prosint, tamquam non sint plura proposita, quam probata.

I^mus. Frater Wernherus de domo theutonica in Sassinhusen, fide data loco iuramenti et sub debita obediencia ordinis sui, sic quesitus super primo intencionis articulo syndici ecclesie frankenvordensis, qui sic incipit: Intendit probare etc., ut supra iacet, dicit: quod inter .. commendatorem et fratres domus predicte in Sassinhusen et .. decanum et .. capitulum frankenvordensis ecclesie contencio fuit olim super decima quorundam novalium, sitorum in terminis parrochie frankenvordensis, et tandem predicti .. decanus et .. capitulum evicerunt ab eisdem .. commendatore et fratribus decimam novalium predictorum, et solverunt eis eandem decimam prout melius recolit tribus annis; postea Henricus olim scoltetus dicens, se eandem decimam habere in feodum a domino Wernhero olim archiepiscopo maguntino, intromisit se de ipsa decima, et abstulit eam .. decano et .. capitulo antedictis, et, ut audivit a pluribus fidedignis, credit quod pociori iure attineat ecclesie frankenvordensi, quam scolteto supradicto, eo quod novalia, de quibus solvitur decima, sita sunt in terminis parrochie frankenvordensis. Item

respondit et dicit, quod predictus Henricus fcoltetus decimam et nonam novalium, de quibus fit mencio in primo articulo intencionis, recipit; nescit utrum iniuriam faciat, five non, ecclesie frankenvordensi; fcit tamen, quod homines colentes illa novalia recipiunt ecclesiastica sacramenta a parrochia frankenvordensi.

ij^{do}. Item Conradus Webelinus, civis frankenvordensis, iuratus et rogatus, fuper primo articulo intentionis dicit, quod constet ei veraciter, quod novalia, de quibus mencio fit in ipso articulo, fita funt in terminis parrochie ecclesie frankenvordensis, et quod ecclesia de agris fupra et infra fitis recipit decimam, utrum de istis novalibus fimiliter decimam recipere debeat, five non, relinqui discussioni iudicum. Item rogatus dicit, quod predictus Henricus olim fcoltetus de predictis novalibus decimam recipit, et videtur ei, quod in hoc iniuriam faciat ecclesie antedicte. Item rogatus de fecundo intencionis articulo dicit, quod constet ei contentionem fuisse inter predictam ecclesiam frankenvordensem, et.. fratres domus theutonice fupradictos, fupra decima quorundam agrorum, ignorat tamen utrum ecclesia frankenvordensis evicerit illam decimam et utrum fratres folverint eam ecclesie antedicte, fed fcit, quod fcoltetus antedictus nunc recipit decimam agrorum fupradictorum, utrum de iure hoc faciat, five non, ignorat. Non est collocutus nec fubornatus etc.

iij^{tius}. Item Delemannus miles dictus Keppelere, iuratus et rogatus, per omnia concordat cum Conrado teste predicto fuper primo articulo. Item rogatus de fecundo articulo, dicit, quod Henricus quondam fcoltetus de novali, quod fecit, et de novali, quod Volradus fecit, recipit decimam, utrum iure hoc faciat ignorat, fed fcit, quod predicta novalia fita funt in terminis parrochie frankenvordensis, et quod predicta ecclesia recipit decimam infra et fupra. Rogatus, fi dominus archiepiscopus moguntinus in predictis novalibus aliquid iuris habeat, dicit quod ignorat. Non est collocutus etc.

iiij^{to}. Item Hartmodus de Sassinhusen, miles, testis iuratus et rogatus, fuper primo articulo in omnibus concordat cum fuis contestibus fupraferiptis, et addit, quod ecclesia frankenvordensis a tempore, cuius non existit memoria, recepit decimam a novalibus factis in terminis illis. Item rogatus fuper fecundo articulo dicit, quod ecclesia frankenvordensis evicit a fratribus domus theutonice decimam fupradictam, et dicit, quod ecclesia fuit in possessione recipiendi a predictis fratribus in Sassinhusen nonam illorum agrorum, quos devicit ab ipsis, quam nonam predictus fcoltetus nunc aufert ecclesie fupradicte, et quod illa novalia fita funt in terminis ubi infra et fupra ecclesia recipit decimam. Non est collocutus etc.

v^{tus}. Item Rodolfus de Sassinhusen, testis iuratus et rogatus, fuper omnia et in omnibus de primo articulo concordat cum premissis fuis contestibus. Rogatus fuper fecundo articulo dicit, quod aliud nescit, nisi quod fratres domus theutonice in Sassinhusen folvere debent ecclesie frankenvordensi decimam et nonam de fuis novalibus, eo buod fita funt in terminis, qui folvunt deciuam infra et fupra ecclesie antedicte. Non

est collocutus etc. — Item predicti duo testes requisiti de iure domini nostri archiepiscopi moguntini ignorant.

vi^tus. Item magister Hetzevore de Sassinhusen, testis iuratus et rogatus, super primo articulo in omnibus et per omnia concordat cum suis contestibus suprascriptis, et addit, quod in toto campo in terminis Sassinhusen non est aliquis ager vel novale nisi solvat decimam ecclesie supradicte. Rogatus de secundo articulo aliud nescit, nisi quod de illis novalibus fratrum solvi debet decima sicut de alijs novalibus sitis in terminis suprascriptis. Super iure domini nostri archiepiscopi moguntini concordat cum premissis testibus. Non est collocutus etc.

vij^mus. Item Arnoldus de Glouburg, scabinus frankenvordensis, iuratus et rogatus, super omnibus articulis dicit sibi nichil constare.

viij^vus. Item Hermannus de Grindahe, civis in Frankenvord, testis iuratus et rogatus, super primo articulo concordat cum Conrado Webelino, Delemanno milite, Hartmodo milite, Rodolfo et magistro Hetzevore, suis contestibus. Item rogatus de secundo articulo et de iure domini nostri archiepiscopi nichil scit. Non est collocutus nec subornatus etc.

ix^nus. Item Theodericus de Sassenhusen, testis iuratus et rogatus, super primo articulo concordat per omnia, excepto Arnoldo de Glouburg, cum testibus suprascriptis. Rogatus super secundo articulo nichil scit; nec de iure domini nostri archiepiscopi moguntini. Non est collocutus etc.

x^mus. Item Johannes dictus Goltsten, scabinus frankenvordensis, testis iuratus et rogatus, super primo articulo concordat per omnia et in omnibus cum suis contestibus supradictis, excepto Arnoldo de Glouburg, qui nichil dicit. Item de secundo articulo rogatus dicit, quod nichil constat ei, nec de iure domini moguntini. Non est collocutus, nec subornatus etc.

xi^mus. Item Volradus quondam scoltetus frankenvordensis, testis iuratus et rogatus, super primo articulo concordat per omnia cum suis contestibus suprascriptis, excepto Arnoldo de Glouburg, qui nichil dicit. Item rogatus de secundo articulo dicit, quod de illis bonis, que ecclesia devicit a fratribus predictis, non credit scultetum recipere aliquid, sed de illis novalibus, que fratres postea fecerunt, scoltetus recipit decimam, sicut de suis novalibus. De iure domini nostri archiepiscopi moguntini nichil scit. Non est collocutus etc.

xij^mus. Item Udo de Sassinhusen, testis iuratus et rogatus, super omnia concordat cum suis contestibus premissis, excepto Arnoldo, qui nichil dicit. Item rogatus de secundo articulo dicit, sibi nichil constare, nec de iure domini nostri archiepiscopi moguntini. Non est collocutus etc.

xiij^tus. Item Albertus de Carben, canonicus ecclesie frankenvordensis, iuratus et rogatus, super primo articulo dicit, quod predicta novalia sita sunt in terminis parrochie

frankenvordensis, et omnia bona supra et infra sita de iure communi solvunt decimas ecclesie frankenvordensi, novalia autem ex largicione regum et imperatorum nonam ipsi ecclesie solvunt. Rogatus unde sciat, dicit, quod ex privilegijs imperatorum hoc patet evidenter, que quidem privilegia Rodolfus nunc Romanorum rex confirmavit. Item super secundo articulo rogatus dicit, ita esse sicut ipse articulus iacet, et dicit ecclesiam fuisse ad minus duos annos in perceptione ipsius none, qua modo scoltetus ipsos spoliat. Rogatus unde sciat quod spoliat, dicit, quod nuncium ecclesie deputatum ad colligendam ipsam nonam prohibuit et prohibet violenter. Odio vel amore ista non dicit.

xiiij^tus^. Item Petrus dictus de Ingelenhem, canonicus ecclesie frankenvordensis, iuratus et rogatus, super primo articulo concordat in omnibus et per omnia cum Alberto teste supradicto, suo concanonico. Item rogatus de secundo articulo concordat cum suo concanonico per omnia, excepto quod dicit ecclesiam fuisse plus quam quatuor annos in perceptione none predicte. De iure domini nostri moguntini nichil constat ei. Non est collocutus etc.

xv^tus^. Item Cristianus, cantor ecclesie frankenvordensis, iuratus et rogatus, super primo articulo concordat per omnia et in omnibus cum Alberto et Petro suis concanonicis. Item rogatus de secundo articulo concordat cum testibus supradictis suis concanonicis, sed dicit, quod quinque annos habuerint in perceptione dictam nonam. Rogatus de iure domini nostri moguntini, non credit eum aliquid iuris habere.

xvi^tus^. Item Johannes dictus de Moguntia, canonicus ecclesie frankenvordensis, iuratus et rogatus super primo articulo concordat per omnia et in omnibus cum Alberto, Petro et Cristiano, suis concanonicis. Item rogatus de secundo articulo concordat cum predictis suis concanonicis, et addit, quod ipse fuit nuncius, qui prohibitus fuit recipere nonam predictam. Rogatus de iure domini archiepiscopi, non credit eum aliquod ius habere. Non est collocutus etc.

xvij^mus^. Item magister Dythmarus, plebanus frankenvordensis, iuratus et rogatus, per omnia concordat cum suis concanonicis supradictis de primo et secundo articulo. Sed addit, quod homines colentes novalia de curia scolteti recipiunt de sua parrochia ecclesiastica sacramenta, et quod curia sita est in terminis sue parrochie, et duas personas, que mortue fuerunt in curia predicta, sepelivit in cymiterio sue parrochie. De iure domini archiepiscopi nichil scit. Non est collocutus etc.

xviij^cus^. Item Johannes de Argentina, focius plebani, iuratus et rogatus, dicit nichil aliud sibi constare, nisi quod quendam molendinarium, inhabitantem curiam predicti scolteti, infirmantem, in ipsa curia communicavit corpore domini, et homines inhabitantes eandem curiam recipiunt de parrochia frankenvordensi ecclesiastica sacramenta, et ex hac causa credit curiam esse sitam in terminis parrochie antedicte.

Ultimus. Item Hermannus dictus de Beldershem, focius plebani, iuratus et rogatus, concordat cum focio fuo predicto, et addit, quod fepelivit unum in cymterio parrochie frankenvordensis, qui mortuus fuit in curia predicta. De iure domini archiepiscopi nichil fcit. Amore vel odio nichil dicit.

Der fcholaster an der kirche des heiligen Johannes zu Mainz verleiht in gemäsheit eines an ihn gelangten päpstlichen befehls dem magister Bernhelm von Grevenrot diejenige präbende, welche an der frankfurter fliftskirche erledigt ist, oder zunächst erledigt werden wird. Mainz, 1292 Juli 28.

Viris venerabilibus et discretis .. decano et capitulo, ac fingulis prelatis et canonicis ecclesie fancti Bartholomei frankewordensis, ma ‖ guntine diocesis. Scolasticus ecclesie fancti Johannis maguntinensis, executor ad infra fcripta venerabili viro magistro Bernhelmo de Grevenrot, canonico ‖ frankewordensi, a fede apostolica deputatus, falutem in domino, et mandatis apostolicis firmiter obedire.

Noveritis nos dudum litteras apostolicas non ‖ abolitas, non abrasas, non viciatas, nec in aliqua fui parte fuspectas, recepisse in hec verba:

Nicolaus episcopus, fervus fervorum dei etc. Datum Rome apud fanctam [Mariam] maiorem, idibus ianuarij, pontificatus nostri anno quarto (13 Jan. 1292). [1]

Volentes igitur tamquam filij obediencie, ut tenemur, mandatum apostolicum nobis in hac parte directum exequi diligenter, prebendam nulli alij de iure debitam, fi qua in ecclesia vestra predicta vacat ad presens, auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa, dicto magistro Bernhelmo contulimus, ac etiam providimus, et ipsum per birretum nostrum investivimus presentialiter de eadem, et decrevimus irritum et inane, fi fecus de prebenda huiusmodi per quemcunque vel quoscumque, fcienter vel ignoranter, attemptatum est, vel in posterum contigerit attemptari. Si vero tempore collationis, provisionis et investiture huius aliqua talis prebenda non vacabat in ecclesia memorata, nos prebendam proximo inibi vacaturam, que fimiliter de iure nulli alij debeatur, donacioni nostre, immo verius apostolice, dicto magistro Bernhelmo cum vacaverit conferendam reservavimus. Decernentes extunc irritum et inane, fi fecus fuper prebenda huiusmodi a quoquam, quavis auctoritate, fcienter vel ignoranter contigerit attemptari. Inhibentes nichilominus auctoritate predicta vobis .. decano et capitulo ac fingulis prelatis et canonicis ecclesie fancti Bartholomei frankewordensis prefate, fub pena fuspensionis et excommunicationis ac interdicti in ecclesiam vestram predictam, quas extunc prout extunc in vos et vestrorum fingulos et ecclesiam pretactam proferimus in hijs fcriptis, nisi feceritis quod mandamus, ne vos vel aliquis vestrorum communiter vel divisim ad electionem, collacionem feu provisionem prefate prebende quoquo modo procedere pre-

[1]) *Oben feite 262.*

sumatis, cum de ipsa cum vacaverit, auctoritate predicta nobis in hac parte commissa, magistro Bernhelmo providere intendamus eidem. Nos enim in omnes et singulos vestrorum et alios quoscumque, cuiuscumque condicionis seu status existant, qui collacioni, provisioni, investiture et reservacioni ac inhibicioni huiusmodi se quoquo modo opponent, vel impedimentum publice vel occulte prestabunt, quominus dicta collacio, provisio, investitura, reservacio ac inhibicio suum expedite fortiatur effectum, monicione canonica premissa, exnunc prout extunc excommunicationis sententiam proferimus in hijs scriptis.

In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presens instrumentum per infrascriptum notarium scribi et publicari mandavimus et sigilli nostri appensione muniri. Acta sunt hec Maguntie, vicesima octava die, exeunte mense iulij, anno domini millesimo ducentesimo nonogesimo secundo, indiccione quinta.

Presentibus: Wernhero sancti Petri custode, Petro dicto Becler sancti Johannis canonico [1], ecclesiarum maguntinarum, et Raynerio Johannis cive et mercatore florentino, testibus ad hec specialiter vocatis et rogatis. Canonico interlineare superius in prima linea de manu mea propria apposui.

(Signum notariale) Et ego Gerardus de Sesyriaco clericus, gebennensis diocesis, auctoritate apostolica publicus notarius, hijs omnibus suprascriptis una cum prescriptis testibus presens interfui, et ea de mandato domini .. scolastici, executoris predicti, fideliter scripsi et publicavi ac in formam publicam redegi, meoque signo consueto signavi rogatus.

König Adolf schenkt und übergiebt der stiftskirche des heiligen Bartholomäus in Frankfurt, die bisher dem reich unständige capelle St. Nicolaus, mit alleinigem vorbehalt der ferneren ernennung des bei dieser capelle angestellten priesters. Oppenheim, 1292 Oct. 30.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri imperij fidelibus, presentes ‖ litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Quamquam spiritu promptitudinis existamus ad res humanas ‖ feliciter gubernandas omnium fidelium imperij debitores, maxime tamen de sacrosanctis ecclesijs ac earum ministris, celestis regis ‖ intuitu, cuius gracia vivimus et regnamus, intendere nos delectat, gestientes earum invigilare commoditatibus, gracijs, glorijs et honori. Ob quam rem, cordis desiderio ad clerum in Frankenfurthe, maximum ad honorabiles viros .. prepositum .. decanum .. scolasticum .. cantorem, necnon ceteros ipsius ecclesie sancti Bartholomei canonicos, nostros et imperij capellanos speciales, gestantes viscera pietatis, ut sub decore discipline, reverencia clericali, necnon beatitudine conversacionis, ecclesia vigeat memorata; volumus, disponimus, decernimus et obtinendum im perpe-

[1]) *Das wort* canonico *ist später hinzugefügt und steht über der linie.*

tuum ordinamus, et nostrum assensum annectimus pleno voto, ut quicumque de cetero presbiter capellam beati Nicolai in Frankenfurth, cuius collacio ad nos et imperium dinoscitur pertinere, rexerit post presentis obitum rectoris, honorabilibus viris .. decano et capitulo beati Bartholomei in Frankenfurth, quantum ad correccionem [et] ecclesiasticam disciplinam, ad instar aliorum vicariorum et fociorum ecclesie fancti Bartholomei predicte, fubsit penitus et omnino. Ex nostra regali potencia pro nobis et fuccessoribus nostris, divis imperatoribus et regibus, irrevocabiliter ſtatuentes, quod nec nos, nec fuccessores nostri in regno, capellam fancti Nicolai predictam alicui nisi tantum presbitero fidedigno conferre possumus nec debemus; ita, quod idem presbiter eandem capellam officiare debeat propria in persona, nec per ſe dare aut ponere valeat fubstitutum. Et ex nostra ordinacione volumus eciam per presentes, ut dictus presbiter, regens capellam predictam, intersit vigil et obediens omnibus horis nocturnis et diurnis humiliter et devote, et ipse rector capelle fancti Nicolai pretacte in dandis presencijs cum ceteris vicarijs et focijs ſe contingentem percipiat porcionem.

Hinc est quod in nomine domini dictam capellam beati Nicolai, ad nos et imperium ſpectantem, ecclesie beati Bartholomei predicte, ex auctoritate regia, ad honorem dei et fancte matris ecclesie donamus, conferimus et unimus, hoc nobis et nostris fuccessoribus reservato, quod decedente presbitero, qui pro tempore capellam reget predictam, ſit nobis collacio ſemper ſalva. Et ut maioris precedencia obtineant roboris firmitatem, presente ac audiente et consentiente venerabili Gerhardo archiepiscopo maguntino, principe, archicancellario et consanguineo nostro karissimo, funt hec acta. In cuius rei testimonium hanc litteram conscribi et nostre maiestatis ſigillo iussimus communiri.

Datum et actum Oppenhem, iij°. kalen. novembris, anno domini millesimo ducentesimo nonogesimo fecundo, indiccione fexta. Regni vero nostri anno primo.

König Adolf verleiht ſeinem vetter, dem Gotfried von Eppenstein, zur belohnung geleisteter dienste, fünfundzwanzig mark jährlicher einkünfte von den frankfurter Juden. Oppenheim, 1292 Nov. 3.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Nobili viro Gotfrido de Eppenstein, fuo consangwineo et ‖ fideli karissimo, graciam fuam et omne bonum.

Incorrupte fidelitatis tue constanciam et ſtrenuitatis merita, quibus ‖ erga nos et facrum imperium enitere non cessas multiformiter, graciosius intuentes, tibi viginti quinque ‖ marcarum redditus apud Judeos frankenfordenses, percipiendos annis ſingulis in nativitate domini, ita, quod percepcio redituum huiusmodi a feſto nativitatis domini venturo nunc proxime ad unum annum inmediate ſequentem incipiat, ac tuis heredibus duximus concedendas; quibus redditibus, a te vel tuis heredibus, redemptis per nos aut nostros in imperio fuccessores pro ducentis quinquaginta marcis denariorum colonienſium, eas marcas convertes in predia, tenenda et possidenda a nobis et imperio ti-

tulo feodali. In cuius facti testimonium hanc litteram nostri sigilli munimine fecimus roborari.

Datum in Oppenheim, iij non. novembris, indictione vi, anno domini m°. cc°. lxxxxij°. Regni vero nostri anno primo.

Adilheydis von Blassinberg, die witwe des Conrad von Blassinberg, schenkt dem kloster Arnsburg sechs mansen in der fraukfurter gemarkung, mit dem beding, dass das kloster nach ihrem todesfall eine genannte summe geldes auf ihre verfügung auszahle, und bis dahin jährlich bestimmte naturalien an sie abgebe. 1292 Nov. 25.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod ego Adilheydis de Blassinberg, relicta quondam Conradi de Blassinberg, ‖ civis frankenvordensis, sana deliberatione prehabita, sponte, libere, non coacte, legavi, contuli et donavi donatione inter‖ vivos pro remedio anime mee .. abbati et .. conventui monasterij Arnisburg, maguntine dyocesis, sex mansos in ‖ territorio sive terminis opidi frankenvordensis sitos, subponens ipsum monasterium per presentes in possessionem perpetuam dictorum mansorum, possidendorum cum omnibus iuribus et libertatibus, quibus ego dinoscor ipsos mansos hactenus possedisse. Hoc sane adiecto, quod si ego ab hac luce ante diem assumptionis beate Marie virginis proxime affuturam migravero .. abbas et .. conventus dicti monasterij inmediate post meum obitum, infra spacium duorum mensium statim subsequentium, dabunt, occasione donationis supradictorum mansorum, centum et triginta marcas legalium denariorum ad quecunque loca vel quibuscunque personis decrevero dare et assignare. Quocunque autem casu contingente post dictam diem assumptionis beate Marie virginis proximam de medio sublata fuero, prenominati .. abbas et .. conventus a solutione triginta marcarum predicte summe pecunie erunt penitus absoluti, et ex tunc centum duntaxat marcas, cui dare decrevero, soluturi. Preterea singulis annis quoad vixero antedicti .. abbas et .. conventus nomine sui monasterij; inter dictam assumptionem et nativitatem beate Marie virginis sexaginta octalia siliginis, decem octalia tritici et unum octale pise, frankenvordensis mensure; item in die beati Mychahelis duas marcas legalium denariorum et duodecim libras cere; item in die beati Martini vigintiquinque libras sepi et duos botos; item inter eiusdem Martini festum et carnisprivium decem plaustra lignorum; item tempore quadragesimali duas mestas papaveris et duas mestas farine de avena; item tempore autumnali quinquaginta manipulos straminum frugum hyemalium, et totidem manipulos frugum estivalium. Hec omnia prenominati .. abbas et .. conventus michi presentare tenentur in meum hospicium Frankenvord absque protractione qualibet, temporibus superius tactis, suis laboribus et expensis. Porro post meum obitum sepedictum monasterium de dictis censibus et pensionibus, michi annuatim, ut est premissum, porrigendis, omnino erit liberum et absolutum, nec tenebitur alicui super premissis omnibus aliquatenus respondere.

Testes huius legati et donationis premisse sunt viri honesti: Magister Dithmarus decanus ecclesie frankenvordensis. Frater Otto prior, frater Conradus lector, et frater Beltoldus de Ysinnacho, ordinis Predicatorum in Frankenvord. Conradus Suevus. Philippus eius filius, milites. Gypelo et Rudegerus fratres de Holzhusin. Conradus filius Volmari. Sifridus de Gysinheim, fcabini. Henricus de Holzhusin, Henricus Lupus, Theodericus notarius, et alij quam plures cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem, ego Adilheydis memorata ad meam petitionem obtinui presentes litteras sigillo universitatis opidi Frankenvord, et sigillo religiosorum virorum . . prioris et . . conventus Predicatorum Frankenvord, necnon sigillo domini decani ecclesie frankenvordensis communiri. Actum et datum anno domini m°. cc°. nonagesimo secundo, in die beate Katherine virginis et martyris.

Heinrich ritter von Sachsenhausen und seine gemahlin Sophia weisen dem stiftscapitel des heiligen Gungolf zu Mainz für einen mansus in Eichen, fünfzehn solidus jährlichen zinses von dem hause zum schwarzen Hermann in Frankfurt an. Frankfurt, 1292 Dec. 5.

Nos Heinricus miles de Sassinhusin, filius quondam Rudolfi militis, civis frankenvordensis, et ‖ Sophya, uxor eius legittima. Tenore presencium recognoscimus, quod ob donacionem et locacionem unius ‖ mansi, in terminis ville Eychene siti, honorabilibus viris domino . . decano et . . capitulo fancti ‖ Gyngolfi magunt., ad quos dictus mansus spectabat, pleno iure deputavimus et presentibus deputamus quindecim fol. den. col. bonorum et legalium supra domum Frankenvord, nuncupatam ad nigrum Hermannum vulgariter, census annualis, singulis annis in festo beati Martini hyemalis porrigendos et presentandos. Ea tamen protestatione, quod dicti dominus . . decanus et . . capitulum fancti Gyngolfi predicti ipsum censum recipient prehabito festo libere et quiete, et ab omni exactione, contributione sive precaria, que inposterum cives frankenvordenses casu aliquo contingente colligere pro necessitate sua contingeret, erunt penitus immunes et absoluti. Preterea quod prenominati dominus . . decanus et . . capitulum in ipso censu magis sint certi, ipsis septem solidos den. col. et sex den. col., quos in eadem domo dinoscimur habere, pro subpignore obligamus. Resignantes nichilominus omni iuri, quod nobis vel heredibus nostris in prenominato censu, videlicet quindecim fol. col., competebat.

Testes tractatus premissi sunt viri honesti: Frater Winricus, frater Wigandus, frater Sifridus, ordinis theutonice domus in Sassinhusin. Volradus scultetus frankenvordensis. Gotschalcus. Conradus Bonus, milites. Gypelo de Holzhusin. Conradus filius Volmari de Ovenbach. Rudegerus de Holzhusin, fcabini. Hertwicus de Vite, et quamplures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam, nos .. fcultetus et .. fcabini de Frankenvord, ad peticionem memoratorum .. decani et .. capituli, necnon Heinrici et fue coniugis, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum apud Frankenvord, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo fecundo, in vigilia beati Nicolai episcopi.

König Adolf nimmt den Godfrid von Merenberg zum reichsburgmannen in Kalsmunt an, und verspricht ihm dafür zwei hundert mark, statt deren er ihm einstweilen zwanzig mark jährlicher einkünfte von den frankfurter Juden verpfändet. Hagenau, 1292 Dec. 13.

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Ad universorum imperij romani fidelium notitiam tenore presentium volumus pervenire, quod nos, puram fidem et obsequia indefessa, quibus nobilis vir Godefridus de Merenberg, fidelis noster dilectus, erga nos et imperium incessanter enituit et enitere poterit in futurum, favorabiliter attendentes, ipsum nobis et imperio in castellanum apud Kalsmunt duximus conquirendum, et pro eo ducentas marcas denariorum coloniensium fibi promittimus nos daturos. Et quia ad presens paratam pecuniam non habemus, pro eisdem ducentis marcis eidem Godefrido et fuis heredibus redditus virginti marcarum denariorum coloniensium, percipiendos annis fingulis de Judeis frankenvordensibus in festo nativitatis domini, rationabiliter duximus obligandos, ab ipso Godefrido et dictis fuis heredibus tenendos et possidendos tamdiu, donec prefate ducente marce ipsis per nos aut nostros in imperio successores plenarie fuerint persolute. Solutione auten facta huiusmodi, ipsi predictas ducentas marcas convertent in predia, et eadem in castro Kalsmunt, nomine castrensis feodi, a nobis et imperio deservire perpetuo tenebuntur. In cuius rei testimonium presens fcriptum maiestatis nostre figillo fecimus communiri.

Datum Hagenowe, idus decembris, indictione fexta, anno domini m. cc°. nonagesimo fecundo. Regni vero nostri anno primo.

Der fchultheiss, die fchöffen, die rathmannen und die übrigen bürger von Frankfurt beurkunden, dass der ſtreit zwischen ihnen und den wezlarer rathsbürgern gänzlich beseitigt ist, und verzichten auf alle erhobenen ansprüche mit dem beding, dass ihnen von den letzteren auf nächsten 20 februar neunzig mark ausgezahlt werden. 1292 Dec. 16.

Nos .. fcultetus .. fcabini .. consules et universi .. cives de Frankenvord, univer-‖ sis presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod omnis discordia et controversia, que inter nos ex una, et amicos nostros .. cives wetflarienses vertebatur ex parte altera, penitus est decisa. Et de pleno renunciamus presentibus litteris omni actioni five cause, quam erga dictos .. cives wetflarienses hactenus habuimus et in posterum habere possemus super ipsa controversia, ea tamen protestatione, quod prefati .. cives wetfla-

rienses nobis in proxima dominica qua cantatur Invocavit folvent nonaginta marcas den. colon. et folvere tenentur, dantes memoratis..civibus wetflariensibus has nostras litteras, figillo nostre civitatis figillatas, in testimonium fuper eo. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo fecundo, feria tertia proxima post Lucie virginis.

Rosa der meister, die brüder und fchwestern des hospitals zum heiligen Geist in Frankfurt bekennen, dass Cunrad Knoblauch und dessen ehegattin ihnen und ihrem hospital genannte jährliche geldzinsen geschenkt haben, um davon ein ewiges licht zu unterhalten und den kranken auf himmelfahrt eine labung zu verabreichen. 1293 Jan. 30.

Nos Rosa magister hospitalis fancti Spiritus infirmorum Frankenvord, ceterique fratres et forores ibidem. Tenore presencium recognoscimus, quod ob donacionem et legacionem unius libre denariorum levium, et quadraginta denariorum levium, quam honestus vir Cunradus Allemn et Jutta uxor eius legitima, cives frankenvordenses, pie propter deum et remedium animarum fuarum, nobis et hospitali nostro dederunt et legaverunt ad lampadem ardentem ante altare et corpus domini die noctuque in dicto hospitali perpetuo recipiendam. Que quidem libra denariorum derivatur de orto fito in campo dicto Dutchenvelt ante burnheimer porten, quem tenet et possidet Almarus. Cuius libre denariorum media pars, videlicet decem folidi, in festo pasche cedent, reliqui decem folidi denariorum dabuntur in festo beati Martini perpetuo et cedere debebunt. Item eidem hospitali dicti quadraginta denarij leves fingulis annis pro consolatione victualium infirmorum in ascensione domini cedere debebunt, et dabuntur in iam dicto festo ascensionis de apoteca fita inter calcifices apud Heroldum, quam apotecam possidet et tenet Ludewicus futor de Sassenhusen. Huiusmodi vero libram denariorum levium et quadraginta leves denarij, ut fuperius est pretactum, nos Rosa ceterique fratres et forores hospitalis predicti, promittimus et presentibus ad hoc nos astringimus, quod qualiscunque necessitas nobis aut hospitali nostro ingruerit, ipsam libram denariorum et ipsos quadraginta denarios leves a prefato hospitali nunquam vendere, distrahere aut alienare debemus. Quod fi fecus, quod absit, fecerimus, ipso facto prenominata libra denariorum et quadraginta denarij leves ad altare beate Marie Magdalene, quod est in ecclesia beati Bartholomei in Frankenvord, cedere debent eo iure, quo iam dictum hospitale possedit et dinoscitur possidere. Dantes prenominato Cunrado Alleo et fuis heredibus presentes literas, figillo universitatis frankenvordensis communitas, in testimonium fuper eo. Et nos fcultetus et fcabini frankenvordenses, ad petitionem memoratorum Rose, fratrum et fororum dicti hospitalis, ac Cunradi Allei predicti, figillum nostre civitatis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xciij°., feria fexta proxima ante purificationem beate Marie virginis.

Ludwig von Holzhausen und dessen ehegattin versprechen dem bruder Hermann von Mainz, comthur des Johanniterordens, und diesem orden, jährlich vier mark zu zahlen, für das haus, den halben hof und die mark grundzins, welche ehemals Ludwig Pannifex besass, nun aber sie in erbpacht erhielten. 1293 Feb. 22.

Ludewicus, filius Gyplonis de Holzhusen, et Kusa uxor eius legittima, cives frankenfordenses. Tenore presencium recognoscimus ‖ publice profitendo, quod nos ob locacionem domus, et dimidietatis curie ad eam spectantis, quam quondam Ludewicus Pannifex ‖ inhabitavit et possedit, et ob locacionem et concessionem unius marce den. col., que singulis annis diliabatur de domo ‖ lapidea, que eciam quondam fuit Ludewici predicti, quam quidem domum ac dimidietatem curie ipsi attinentem et dictam marcam census annualis religiosus vir, frater Hermannus de Moguncia, hospitalis sancti Johannis ierosolimitani commendator in Colonia, gerens vices domini Godfridi de Clingenvels, summi preceptoris per Alemaniam, nobis iure hereditario et nostris heredibus concessit et locavit perpetuo possidendam, nos eidem fratri Hermanno et suo ordini tenemur solvere et porrigere singulis annis in festo beati Martini hyemalis de predictis domo et dimidietate curie, nec non de marca, que de ipsa domo lapidea dictis fratribus cedere consuevit, quatuor marcas den. col. census annualis, omni inpedimento penitus excluso; quod si nos vel nostri heredes in solutione dictarum quatuor marcarum census annualis in festo beati Martini prenotato negligentes aut remissi fuerimus, prenominati frater Hermannus vel sui confratres ipsius ordinis sancti Johannis respectum de predicto censu ad sepedictas domum et dimidietatem curie ad eam spectantem, ac ad domum lapideam habebunt, et nichilominus ipsam mansionem, quam ijdem Ludewicus et sui heredes iure hereditario possident, prelibatus ordo pro subpignore habebit.

Testes huius locacionis et concessionis sunt: Wernherus de Wanebach. Gyplo de Hulzhusen. Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Cunradus Burnefiecke. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus de Hulzhusen. Johannes iuvenis Goltstein, scabini frankenvordenses, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos Ludewicus et Kusa predicti, presentes litteras memoratis fratri Hermanno et suo ordini, sigillo universitatis frankenvordensis tradimus communitas. Et nos .. scabini supradicti, ad rogatum predictorum Ludewici et sue coniugis, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xciij, in kathedra beati Petri apostoli.

Decan, capitel und pfarrer der frankfurter ſtiftskirche auf der einen, und ſchultheiss und ſchöffen daselbst auf der andern ſeite, ſchliessen, mit einwilligung des propstes Emercho, eine übereinkunft über die collatur der capelle des heiligen Geistes im hospital, über die rechte und verpflichtungen des dort angestellten priesters, und über die verwaltung der hospitalgüter. Frankfurt, 1293 Feb. 25.

Noverint universi presentium inspectores, quod cum ſuper collatione capelle ſancti Spiritus infirmorum in ‖ Frankenvord inter .. decanum .. capitulum et .. plebanum eccleſie frankenvordensis, ac .. feultetum et .. fca ‖ binos ibidem dubitatio ſive questio verteretur, de consensu eorumdem, ac honorabilis viri, domini Emer ‖ chonis prepositi dicte ecclesie frankenvordensis, ex nunc et in antea observandum taliter est voluntaire concordatum: quod .. decanus et .. ſcolasticus ac .. plebanus dicte ecclesie, qui pro tempore fuerint, et tres .. ſcabini, quos ſcabini frankenvordenses ad hoc deputaverint, predictam capellam ſancti Spiritus infirmorum, quandocumque et quocienscumque vacaverit, conferrent ydoneo facerdoti, qui .. facerdos, dicte capelle deserviens, obedientiam faciet .. decano et .. capitulo, et intererit omnibus horis canonicis, diurnis et nocturnis, ſuam ſeptimanam fervando in choro, prout alij vicarij ipsius ecclesie frankenvordensis tenentur et ſunt obligati, completa missa in dicta capella infirmorum, ſine preiudicio .. decani et .. capituli et .. plebani, hora competenti. Prefatus vero facerdos, qui pro tempore fuerit, loco presentiarum, que dantur vicarijs chori, percipiat oblaciones, que per circulum anni in ipsa capella infirmorum offeruntur competentes dicto .. plebano, amplius occasione fervitij chori non petendo; quibus oblationibus Dythmarus plebanus frankenvordensis, de consensu honorabilis domini Emerchonis prepositi frankenvordensis et presentis, ac .. capituli, pro ſe ſuisque ſuccessoribus renunciavit ſimpliciter et precise, modis et conditionibus ſuprascriptis. In dispositione ſeu ordinatione circa possessiones, inrisdictiones ac redditus predictorum .. infirmorum, nec .. prepositus, ſeu .. decanus et .. capitulum, vel .. plebanus ſupradicti ſe nullatenus intromittent, ſed .. feultetus et .. ſcabini frankenvordenses, nomine universitatis, de eis in animas ſuas disponent et ordinabunt, prout ipsis videbitur expedire.

In testimonium omnium premissorum, nos .. prepositus .. decanus et .. capitulum, .. feultetus, ac .. plebanus ſupradicti ſigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum in ſynodo frankenvordensi, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, quinto kalendas marcij.

König Adolf verleiht dem Gotfrid von Eppenstein, ſeinem verwandten, wegen dessen verdienſten fünf und zwanzig mark jährlicher einkünfte von der bede der frankfurter Juden als reichserblehen. Nürnberg, 1293 Apr. 23.

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Recognoscimus per presentes, quod ‖ nos nobilem Gotfridum de Eppenstein, consanguineum nostrum dilec-

tum, propter meritorum fuorum ‖ insignia, quibus erga nos, et sacrum imperium, ipsius enitere dinoscitur fidelitas, volentes benifi‖cencie nostre muneribus prevenire, eidem et heredibus suis legitimis, redditus viginti quinque marcarum denariorum colon., accipiendorum annuatim de precarijs Judeorum nostrorum frankenvordensium, de liberalitate regia concessimus et concedimus, iusto feodali titulo optinendos. Dantes eidem has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum Nuremberch, ix kal. maij, indictione sexta, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio. Regni vero nostri anno primo.

König Adolf nimmt die frankfurter stiftskirche sammt ihren personen, gütern und besitzungen in seinen und des reichs schutz, und bestätigt derselben alle von seinen vorfahren erhaltene privilegien, freiheiten, verleihungen und rechte. Bopard, 1293 Mai 25.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis imperij romani fidelibus imperpetuum.

Sceptrum cel ‖ situdinis regie tociens elevatur in altum, et ipsius status a domino, a quo datur omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca ‖ divino cultui dedita, benigna consideratione reguntur, et ad ipsorum libertates servandas et facultates augendas, favorabilis protectio prin ‖ cipis invenitur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, ut simus et in iusticia faciles et in gracia liberales. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos devocionem sinceram, qua honorabiles viri .. decanus .. scolasticus, totumque capitulum ecclesie frankenvordensis circa divini cultus obsequia frequenter vigilant, graciosius attendentes, propter quod cupimus ipsorum ecclesiam et in spiritualibus fore floridam et in temporalibus opulentam, devotis ipsorum .. decani .. scolastici et capituli frankenvordensis supplicationibus inclinati, predictam ecclesiam cum personis et hominibus, bonis et possessionibus suis omnibus, sub nostra et imperij protectione suscipimus speciali. Omnia privilegia, libertates, concessiones et iura, ab imperatoribus et regibus Romanorum, nostris antecessoribus, ecclesie prenotate concessa, prout rite concessa noscuntur et provide, sepedicte ecclesie frankenvordensi de liberalitate regia confirmantes et innovantes, et presentis scripti patrocinio munientes. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et innovacionis infringere, aut ei ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, nostram indignacionem se noverit incursurum.

Datum Bopardie, viij°. kalendas iunij, indictione sexta, anno domini m°. cc°. nonogesimo tercio. Regni vero nostri anno secundo.

König Adolf beauftragt die von Frankfurt, Friedberg und Wezlar, das nonnenkloster Altenburg zu schützen. Friedberg, 1293 Juni 29.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Strennis viris: fculteto in Frankenvort, burcgravio in Frideberg, et advocatis in Wetflaria, necnon eorundem opidorum consulibus et civibus universis, devotis fuis fidelibus, graciam fuam et omne bonum.

Affectantes benignitate regia devotarum in Christo magistre et conventus fanctimonialium in Altenburg, quas fincere diligimus, iniuriosis precavere despendijs et commoditatibus providere, ipsas vestre protectioni committimus et tutele; rogantes pariter et volentes, quatenus eas contra fuos offensores quoslibet efficaciter defendatis, non finentes ipsis, quandocunque fuper hoc requisiti fueritis, a quoquam iniuriam vel molestiam irrogari. Datum Frideberg, iij kal. iulij. Regni nostri anno fecundo.

König Adolf verpachtet den Deutschordensbrüdern in Frankfurt die fischerei genannt das frowasser für den gewöhnlichen zins, bis auf widerruf. Frankfurt, 1293 Juli 11.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis imperij romani fidelibus, ‖ presentes litteras inspecturis, graciam fuam et omne bonum.

Honorabiles et religiosos viros, fratres ‖ domus theutonice apud Frankenfurth, favore benivolo prosequi cupientes, ipsis piscacionem, vron ‖ waszer vulgariter nuncupatam, pro annuo censu, ficut ipsa hactenus locari consuevit, duximus de benignitate regia collocandam, quousque nos, vel fuccessores nostri in imperio, de ipsa piscina aliud duxerimus ordinandum. Dantes eis has nostras litteras in testimonium fuper eo. Datum Frankenfurth, v°. idus iulij, indictione fexta, anno domini m°. cc°. lxxxx tercio. Regni vero nostri anno fecundo.

König Adolf gestattet den Reuerinnen in Frankfurt sich aus den benachbarten reichswäldern mit brennholz zu versehen, jedoch soll diese erlaubniss nur ein jahr lang gelten. Frankfurt, 1293 Juli 14.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis imperij romani fidelibus, presentes ‖ litteras inspecturis, graciam fuam et omne bonum.

Quia tute illic beneficia collocantur, ubi a dato ‖ re omnium gratiarum expectatur eterni boni ineffabilis recompensa, nos tanti patris ineffabilem bonitatem benignius intuentes, dilectis in Christo . . priorisse et . . conventui dominarum in Frankenfurt, ordinis Penitentum, quas propter celebis fue vite flagrantiam interno affectu prosequimur, intuitu retribucionis eterne, hanc graciam duximus faciendam, quod de nostris et imperij nemoribus fibi vicinis ligna ipsis necessaria, fine contradictione cuiuslibet, recipere possint et educere, fuis cottidianis ignibus applicanda. Universis forestarijs nemorum pre-

dictorum firmiter inhibentes, ne predictas dominas aut earum nuncios in huiusmodi eductione lignorum impediant aut aliquid exigant ab eisdem. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri, post annum minime valiturum.

Datum Frankenfurt, pridie idus iulij, indictione sexta, anno domini m°. cc°. lxxxx tercio. Regni vero nostri anno secundo.

Volrad der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Eberhard Grus der junge, ritter von Cranichisberg, und Lugardis dessen gemahlin, dem kloster Arnsburg das ehemals dem pfarrer Erpert zuständige haus am Luprandsbrunnen, welches obgedachte Lugardis von diesem kloster zu lebenslänglicher benutzung inne hatte, resignirt haben. 1293 Oct. 23.

Nos Volradus scultetus .. scabini, ceterique cives de Frankenvord. Tenore presencium recog‖noscimus, quod dominus Ebirwinus iuvenis Grus, miles de Cranichisberg, et Lugardis uxor‖ eius legittima, nostri concives, in nostra presentia constituti, curiam illam et domum quondam ‖ domini Erperti plebani frankenvordensis, apud Luprandisburnen sitam, quam eadem Lugardis a monasterio Arnesburg, ordinis cysterciensis, maguntine dyocesis, ad tempora ipsius vite et non amplius possedisse debuisset, ijdem Ebirwinus et Lugardis coram nobis eandem curiam et domum communicata manu resignaverunt in manus domini .. abbatis et aliorum fuorum confratrum dicti monasterij de plano et precise, ac renunciaverunt omni iuri, quod eisdem conpetebat in curia et domo memoratis; videlicet ita, quod prelibati dominus .. abbas et conventus ipsius monasterij, qui pro tempore fuerint, possunt disponere et ordinare de fepedictis curia et domo quidquid eorumdem placuerit voluntati ac utilitati.

Testes resignationis et renunciacionis premisse sunt viri honesti: Volradus scultetus predictus. Heinricus quondam scultetus frankenvordensis, milites. Wernherus de Wanebach. Gyplo de Holzhusen. Cunradus de Spira. Cunradus Burnefflecke. Syfridus de Gysenheim. Johannes iuvenis Goltstein, scabini frankenvordenses, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. scultetus et .. scabini prenotati, ad peticionem prefatorum domini .. abbatis et fuorum confratrum, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xciij, feria sexta proxima ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Ripert von Sachsenhausen, der ſohn Conrads des ehemaligen ſchultheissen, an ritter Heinrich ehemaligen frankfurter ſchultheissen ſeinen theil an der burg und der mühle zu Rödelheim nebst andern dortigen gütern verkauft habe. 1293 Nov. 23.

Nos Volradus ſcultetus .. ſcabini, ceterique cives de Frankenvord. Tenore preſencium recognoscimus, quod Ripertus de Sassenhusen, ‖ filius quondam Cunradi ſculteti, militis, noster concivis, in nostri presencia constitutus, vendidit honesto viro Heinrico militi, quon ‖ dam ſculteto frankenvordensi, rite et racionabiliter, ſuam partem castri Redelnheim ipsum contingentem, et ſuam partem molendi ‖ ni ibidem, et alias partes pratorum, pascuum, necnon alia bona universa, que dictus Ripertus circa ipsum castrum iure feodali possedit, perpetuo possidendum. Resignavit et renunciavit idem Ripertus omni iuri, quod ſibi in dictis parte castri et alijs ſuperius tactis competebat ſeu competere videbatur, quibusdam tamen mansis, quos prefatus Ripertus ibidem habere dinoscitur, et ſua decima dumtaxat exceptis.

Testes vendicionis premisse ſunt: Volradus ſcultetus ſupradictus. Gyplo de Hulzhusen. Wernherus de Wanebach. Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Syfridus de Gysenheim, ſcabini, et quam plures alij cives frankenvordenses ſidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. ſcultetus et ſcabini prenotati, ad rogatum parcium prescriptarum, ſigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xciij, feria ſecunda ante ſestum beate Katherine virginis.

König Adolf ſchenkt dem frankfurter ſchultheissen Volrad dreissig mark, und verpfändet ihm bis zu deren zahlung drei mark jährlicher einkünfte von der wage in Frankfurt. Frankfurt, 1294 Feb. 5.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Strenuo viro Volrado, ſculteto in Fran ‖ kenfurt, militi, dilecto ſuo fideli, graciam ſuam et omne bonum.

Propter fidei tue merita et ‖ expertam constanciam, quibus quamplurimum adornaris, tibi de liberalitate regia triginta marcas denariorum coloniensium, ut munificencie nostre manum affluenter ſentias, duximus largiendas. Et quia paratam pecuniam non habemus, tibi et tuis heredibus trium marcarum redditus, percipiendos et tibi per officiatum nostrum in Frankenfurt, qui pro tempore fuerit, de pondere ſeu libra nostra et imperij publica in Frankenfurt assignandos annis ſingulis in ſesto pentecostes, duximus obligandos; tenendos et recipiendos tamdiu quousque tibi, Volrade, et tuis heredibus triginta marce per nos aut nostros in imperio ſuccessores fuerint plenarie persolute. In cuius facti testimonium hanc litteram proinde conscribi et maiestatis nostre ſigillo fecimus communiri.

Datum in Frankenfurt, nonis februarij, indictione vij, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto. Regni vero nostri anno ſecundo.

Cunrad Knoblauch beurkundet, dass er gemeinschaftlich mit seiner seitdem verstorbenen ehegattin, dem kloster Haina eine jährlich von seinem weinberg in Soden abzuliefernde ohm wein vermacht habe. 1294 Feb. 9.

Ego Cunradus Alleum, civis frankenvordensis, ad universorum noticiam cupio pervenire, quod ego, communicata manu Jutte, uxoris mee legitime, bone memorie, dum adhuc viveret, ob remedium animarum nostrarum donavimus et legavimus in testamentum monasterio Heuches, cisterciensis ordinis, unam amam vini, que dabitur perpetuo singulis annis tempore autumnali de vinea mea in villa Soden sita, que vulgariter nuncupatur in deme Waltune, ad divinum officium in missis ibidem celebrandis. Resignans et renuncians omni iuri, quod michi in ipsa ama viui competebat seu competere videbatur.

Testes donationis et legationis premisse sunt: Dithmarus plebanus frankenfordensis. Gypelo de Hultzhusen. Wernherus de Wanebach. Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Conradus dictus Burneflecke, fcabini, et quam plures alij cives frankenfordenses fide digni.

In cuius rei testimonium prenominato monasterio presentes literas, sigillo civitatis frankenfordensis tradidi communitas, quod ad instantiam memoratarum partium presentibus est appensum. Actum anno domini m°. cc°. xciiij°., feria tercia ante dominicam qua cantatur Circumdederunt.

Volze, ein schmidt, resignirt dem kloster Schönau mit einwilligung des klosters Thron zwei mansen und zwei juchert ackerland in dem Lindau, welche er bisher von diesen beiden klöstern in erblichem besitz hatte. 1294 März 17.

Ego Volze faber, filius quondam Volmari patellatoris, civis frankenvordensis. Tenore presencium recognosco, quod ego, acce‖dente consensu meorum puerorum five liberorum, in annis legittime etatis constitutorum, resignavi duos mansos et duo iugera ‖terre arabilis, in deme Lindehe iuxta viam ubi itur versus villam Prumheim et Buckenheim sitos, quos a ceno‖bijs five monasterijs, videlicet de Throno et de Schonauwia, iure hereditario habui et possedi, ita, quod prefatum monasterium Schonawe de cetero prefatos duos mansos et duo iugera de voluntate dicti cenobij Throni iure proprietario perpetuo possidebit. Promittens ego Volzo una cum dictis meis pueris, in annis etatis fue legittime constitutis, quod cum reliqui pueri mei ad annos etatis fue legittimos pervenerint, quod ipsi huiusmodi resignationem, ut est pretactum, ipsorum mansorum tenebunt ratam atque gratam, et ad id me et prefatos meos pueros prelibato monasterio fideiussorie obligavi.

Testes huius sunt: Wernherus de Wanebach. Hertwicus de Alta domo. Johannes Goltstein, fcabini. Wernherus Birsat. Guntherus Sensensmid. Bertoldus Lederbechere. Cunradus Steinbok, cives frankenvordenses, et quamplures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. fcabini fupradicti, ad rogatum partium prescriptarum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xclij°., feria quarta post dominicam qua cantatur Reminiscere.

Friedrich, bischof von Speier, weiset dem ritter Heinrich, fchultheiss in Frankfurt, welchen er fchon längst als vasallen der fpeirer kirche angenommen hat, ſtatt der ihm deshalb als lehen versprochenen vierzig mark, zwei wagen wein zu Didensheim als pfandschaft an. Kestenberg, 1294 Mai 14.

Fridericus dei gracia fpirensis episcopus. Heinrico militi, fculteto in Frankenvort, fideli ‖ fuo dilecto, falutem cum affectus plenitudine copiosa.

Propter preclara merita tue probitatis, ‖ cuius ferena luminositas te nostris conspectibus gratum reddidit et acceptum, te iam dudum ‖ in fidelem ecclesie nostre recepimus et vasallum, tibi quadraginta marcas den. col. pro feodo tunc, cum id fecimus, assignantes. Sed quia hucusque te certum non reddidimus, ubi tunm feodum deberes requirere, volentes ut ammodo certus existas, tibi duas karratas vini pro dictis quadraginta marcis obligamus, folvendas tam din de decima nostra in Didensheim, donec dicte quadraginta marce fuerint integre persolute. Soluta vero prefata pecunia, tantum de bonis tuis, que titulo proprietatis possides, nobis et ecclesie nostre demonstrabis, que valorem quadraginta marcarum den. col. valeant evidenter, eadem bona a nobis et nostris fuccessoribus, tu et tui heredes, feodali titulo perpetuo possessuri. In cuius rei evidenciam tibi presentem literam dedimus, figilli nostri robore roboratam. Datum Kestenburg, anno domini m°. cc°. nonagesimo quarto, ij idus maij.

Das kloster Arnsburg verkauft den Johannitern in Frankfurt einen daselbst gelegenen, vom verstorbenen pfarrer Erpert erhaltenen hof für vier und achtzig mark. 1294 Juni 11.

Frater Wicbodo dictus abbas et conventus monasterij de Arnisburg, ordinis cysterciensis, moguntine dyocesis. Tenore pre ‖ sencium recognoscimus publice profitentes, quod nos unanimi consensu, curiam fitam in Frankinfurd, quam quondam dicte civitatis ‖ Erpertus plebanus monasterio nostro contulerat, vendidimus cum honere censuum, qui de dicta curia annuatim dari folent, ‖ honesto viro Hezegino commendatori de Frankinfurd, ordinis fancti Johannis, nomine eiusdem fui ordinis, pro marcis octoginta quatuor numerate pecunie, quam quidem pecuniam fatemur nos percepisse plenarie; ponentes ipsum, ac per ipsum dictum fuum ordinem, in perpetuam possessionem dicte curie, ut ipsi eo iure ac libertate possideant, quibus nos hactenus dinoscimur possedisse. Profitemur nichilominus per presentes, quod nos renunciavimus in contractu presentis venditionis octo folidis legalis monete, qui nobis fingulis annis de dicti ordinis curia

dari consueverunt, reddentes dictum ordinem ab ipsis perpetuo absolutum. In cuius venditionis et renunciationis testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, in die beati Barnabe apostoli.

König Adolf thut den rathmannen und bürgern gemeinlich von Frankfurt die gnade, dass niemand sie oder die ihrigen nach kumpfrecht oder wegen gütern oder forderungen ausserhalb der stadt laden könne oder solle. Frankfurt, 1294 Aug. 1.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris .. consulibus et civibus universis de Frankenvort, ‖ fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum.

Ut regalis nostre magnificencie uberiorem benivolenciam et specialiorem ‖ graciam senciatis vobis esse pre ceteris graciosius inclinatam, vobis hanc graciam duximus faciendam, quod nullus vos ‖ vel vestrum aliquem modo duellico, seu per viam duelli, extra civitatem frankenvordensem possit vel debeat evocare. Volumus eciam, quod nullus vos vel vestrum aliquem pro ullis bonis vel debitis extra dictam civitatem frankenfurdensem citare possit aliqualiter vel vocare, nisi prius in civitate Frankenvort sibi fuerit iusticia denegata. In cuius concessionis nostre gracie testimonium vobis dari fecimus has literas, sigilli nostri munimine roboratas.

Datum apud Frankenvort, kal. augusti, indictione vij^a., anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto. Regni vero nostri anno tercio.

König Adolf verleiht und bestätigt den frankfurter bürgern alle rechte, freiheiten und gnaden, welche denselben von kaiser Friedrich und andern vor diesem verliehen wurden. Frankfurt, 1294 Aug. 1.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri romani imperij fidelibus, presencium ‖ inspectoribus, graciam suam et omne bonum.

Dignum iudicat nostra ferenitas et decernit, quod fidelium nostrorum ‖ commodis tanto graciosius intendamus, quando ijdem sacrosancto romano imperio et nobis, imperij atque reipublice ‖ curam gerentibus, fidelius coniunguntur. Cum enim subditorum bonum et commoditatis augmentum nostra procurat ferenitas, dilacionem honoris regij et dignitatis imperij promovemus. Quapropter inherentes divorum .. imperatorum et .. regum inclite recordationis, antecessorum nostrorum, vestigijs et exemplis, illos, quos ad nos et nostra tempora predictorum .. imperatorum et .. regum in conservacione iuris, libertatis et honoris perduxit posteritas, cupientes in eadem, qua et ipsi, gracia confovere: dilectis fidelibus nostris, civibus frankenvordensibus, omnia iura, libertates et gracias, a magne recordacionis inclito Friderico imperatore Romanorum, antecessore no-

stro, et alijs ante ipsum Fridericum, prout ipsis civibus iuste et rite sunt tradite et concesse, de benignitate maiestatis regie concedimus, et concessas presentis decreti munimine auctoritate regia confirmamus. Nulli ergo hominum huic nostre concessionis privilegio liceat contradicere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre celsitudinis indignacionem se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem litteram dictis civibus tradidimus, sigilli nostre maiestatis munimine communitam.

Datum Frankenvort, kal. augusti, anno domini millesimo ducentesimo nonogesimo quarto, indictione vij. Regni vero nostri anno tercio.

Hermann zur alten Münze schenkt dem kloster der Reuerinnen in Frankfurt, wegen seiner in dasselbe aufgenommenen tochter, eine mark jährlichen zinses von genannten kramläden. 1294 Aug. 9.

Hermannus de Veteri moneta, civis frankenvordensis. Universis presentes litteras visuris et audituris cupio esse notum, quod ego occasione Cunigundis, filie mee dilecte, quam priorissa et conventus sanctimonialium ordinis penitencium in Frankenvord pure propter deum in suum habitum et ordinem receperunt, dictis priorisse et conventui pie propter deum contuli, donavi et deputavi super duabus apotecis, que vulgariter g a d a m e nuncupantur, videlicet Thilmanni de Colonia et Eberwini quondam pannificis, unam marcam denariorum coloniensium legalis monete, census annualis, iure proprietario in festo beati Martini singulis annis ab ipsis duabus apotecis perpetuo tollendam et percipiendam. Resignans et renuncians omni iuri, quod mihi in predicta marca denariorum census annualis competebat, promittens nihilominus prelibatis priorisse et conventui de ipsa marca denariorum facere warandiam iuxta consuetudinem civitatis frankenvordensis debitam et consuetam.

Testes huius sunt: Decanus ecclesie frankenvordensis. Volradus scultetus. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Ludewicus de Holzhausen. Johannes iuvenis Goltstein, scabini, et perplures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium ego Hermannus supradictus presentes litteras memoratis priorisse et conventui sigillo universitatis frankenvordensis tradidi communitas, quod ad preces meas et ad preces sepedictorum priorisse et conventus per prefatos scabinos presentibus est appensum. Actum anno domini m. cc. nonagesimo quarto, in vigilia beati Laurencij martiris.

Marquard decan an der Marienkirche in Bamberg verkauft dem kloster Arnsburg seine fruchtgefälle von gewissen beim hof Riedern gelegenen aeckern. Frankfurt, 1294 Sept. 4.

Noverint universi presencium inspectores, quod curia in Rederen, que attinet mona[illegible]rio in Arnisburg, ordinis cysterciensis, solvebat michi, Marquardo decano eccle-

sie fancte Marie || in Babenberg, de quibusdam agris, apud ipsam curiam Ryederen sitis, anno, || quando siligo in ipsis agris fuerat seminata, sex summerinos siliginis frankenvordensis mensure; sequenti vero anno, quando avena in ipsis agris fuerat seminata, sex summerinos avene; tercio autem anno, quando sine frugibus fuerant, nichil solvebat de eisdem. Nunc autem venerunt ad me frater Rodolfus, cantor eiusdem monasterij, et frater Wilherus, conversus eiusdem monasterij, et emerunt prefatam pensionem monasterio suo predicto iure proprietario tenendam et possidendam libere et absolute.

Testes huius vendicionis sunt: Johannes de Wedere. Conradus Alleum, gener eiusdem Johannis. Conradus lapicida. Gebena, et Henricus dictus Schelmo, et alij quam plures fidedigni cives frankenvordenses.

In cuius vendicionis testimonium presentes literas scribi volui, et sigilli mei appensione roborari. Actum Frankenvord, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, pridie nonas septembris.

Das stiftscapitel von St. Gingolf in Mainz verkauft dem ehemals in Rödelheim angestellten nun bei den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen wohnenden priester Heinrich fünfzehn solidus jährlichen zinses vom hause zum schwarzen Hermann in Frankfurt. 1294 Sept. 29.

Nos Johannes decanus et . . capitulum ecclesie sancti Gingolfi in Moguncia. Notum facimus universis has literas || visuris, quod vendidimus iuste et racionabiliter honesto viro domino Heinrico, facerdoti quondam celebranti in Rediln || heim, fratribus theutonice domus Sassenhusen cohabitanti, quindecim solidos den. col. census annualis, supra || domum nuncupatam ad nigrum Hermannum Frankenvord, cum omni iure, quo ipsos quindecim solidos col. a Heinrico milite de Sassenhusen, filio quondam Rudolfi militis, possedimus, prout in privilegio dicti Heinrici militis nobis dato et porrecto plenius continetur, perpetuo in festo beati Martini hyemalis tollendos et percipiendos. Resignantes et renunciantes de plano omni iuri, quod nobis in prefatis quindecim solidis col. competebat. Promittentes nichilominus predicto Heinrico de ipso censu facere warandiam iuxta consuetudinem oppidi frankenvordensis debitam et consuetam.

Testes vendicionis census premissi sunt hij: frater Winricus de domo theutonica. Volradus fcultetus frankenvordensis. Wernherus de Wanebach. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus et Ludewicus de Holzhusen, fcabini. Theodericus notarius, et quam plures alij fide digni.

In cuius rei testimonium, nos . . decanus et . . capitulum predicti, prenominato Heinrico facerdoti presentes literas sigillo universitatis frankenvordensis tradimus communitas, quod ad rogatum nostrum per . . fcultetum et . . fcabinos frankenvordenses presentibus est appensum. Actum anno domini m°. cc°. xciiij°., in festo beati Michahelis archangeli.

Boemund ersbischof von Trier beurkundet, dass Heinrich der ehemalige schultheiss in Frankfurt von der trierer kirche einen hof und anderthalb mansen zu Sulzbach, und einen halben mansus zu Sosenheim, zu erblehen trage. 1294 Oct. 26.

Nos Boemundus dei gracia Trevirorum archiepiscopus, ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod dilectus fidelis noster‖ Henricus, quondam scultetus in Frankenvort, miles, curtim et unum mansum cum dimidio apud Solzbach, qui‖ quondam Friderici de Wartinberg fuerunt, et dimidium mansum apud Sosinheim, qui fuit quondam cuiusdam armi‖geri de Karne, a nobis et ecclesia trevirensi tenet in feudum, ac sui heredes in perpetuum eadem bona a nobis et ecclesia trevirensi in feudum recipere et tenere perpetuo tenebuntur; concedentes has nostras litteras sigillo nostro roboratas in testimonium et memoriam super eo. Datum anno domini m°. cc°. nonagesimo quarto, vij kal. novembris.

Volrad der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass der frankfurter bürger Arnold Hospes an Bruno von Cöln, an dessen ehegattin und an dessen mutter, eine mark jährlichen zinses von seinem haus in Sachsenhausen verkauft habe. 1294 Oct. 27.

Nos Volradus scultetus .. scabini, ceterique cives de Frankenvord. Tenore presencium recognoscimus, quod‖ Arnoldus Hospes in Sassinhusen, noster concivis, in nostri presentia constitutus, accedente consensu puerorum‖ five liberorum suorum, quos ex prima uxore eius legitima procreavit, vendidit iuste et rationabiliter‖ Brunoni de Colonia et Adelheidi uxori eius legitime, nostris concivibus, necnon Engelradi matri ipsius Brunonis, supra donum suam et curiam totalem, quam inhabitat, unam marcam denariorum census annualis, singulis annis in festo beati Martini dictis Brunoni et suis heredibus de dictis domo et curia dandam et porrigendam. Resignaverunt et renunciaverunt ijdem Arnoldus et eius liberi omni iuri, quod ipsis in predicta marca denariorum census competebat. Promiserunt nichilominus prelibatis Brunoni suisque heredibus, de ipsa marca facere warandiam debitam et consuetam. Et pro ipsa warandia facienda fepedictis Brunoni et suis heredibus idem Arnoldus Conradum eius filium, Henricum dictum Enkir et Gerbodonem piscatorem, suos generos, constituit fideiussores.

Testes huius sunt: Volradus scultetus supradictus. Wernherus de Wanebach. Gyplo de Holzhusin. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glouburg. Cunradus Burneflecke. Cunradus de Spira, scabini, et quamplures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. scultetus et .. scabini prenotati, ad rogatum partium predictarum, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, in vigilia apostolorum Symonis et Jude.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Culmann, der ſohn des Wicger an der brücke, und dessen ehegattin, an Volkwin von Wetzlar und dessen ehegattin, zwei und einen halben mansus in Erlebach verkauft haben. 1294 Oct. 28.

Nos Volradus ſcultetus .. ſcabini, ceterique cives de Frankenvord tenore presencium recognoscimus, quod Culmannus, filius quondam Wicgeri in ponte, et Katherina uxor eius legittima, nostri concives, in nostri presencia constituti, vendiderunt rite et racionabiliter, iusto vendicionis titulo, communicata manu et unanimi consensu, Volkwino de Wetflaria et Gerdrudi uxori eius legitime, nostris concivibus, ac eorum heredibus, duos mansos cum dimidio terre arabilis, in terminis ville dicte Hoff Irlebach ſitos, precise et de plano, eo iure, quo ipsos possederunt, iure hereditario perpetuo possidendos. Et ſi quid terre arabilis transcendit dictos duos mansos cum dimidio, ijdem Volkwinus et ſua coniunx erga prefatos, Culemannum et ſuam coniugem, comparabunt et ement iuxta estimacionem et comparacionem predictorum duorum mansorum et dimidij, qua ipsos emerunt et compararunt. Resignaverunt et renunciaverunt Culmannus et eius uxor in figura nostri iudicij omni iuri, quod ipsis in eisdem mansis competebat; promiserunt nichilominus prelibatis Volkwino et eius heredibus de ipsis mansis et quidquid ad ipsos ſpectare dinoscitur facere warandiam iustam, debitam et consuetam.

Testes huius ſunt: Volradus ſcultetus predictus. Wernherus de Wanebach. Gyplo de Holzhusin. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Cunradus Burneflecke. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheym. Rudegerus et Ludewicus de Holzhusin. Johannes iuvenis Goltsteyn, ſcabini, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. ſcultetus et ſcabini ſupradicti, ad rogatum partium predictarum, ſigillum universitatis frankenvordensis nostrum presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xciiij°., in die apostolorum Simonis et Jude.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden wie die zweifel in betreff des kleinen zolles, welchen die ritter Keppler ſeit alters vom reich zu lehen getragen, durch ritter Dietrich Keppler und andre beseitigt, und wie die gegenstände des zolls ſo wie dessen betrag bestimmt worden ſind. 1294 Nov. 26.

Nos Volradus ſcultetus .. ſcabini, ceterique cives de Frankenvord. Tenore presencium recognoscimus, quod huiusmodi am‖biguitas, que vertebatur ſuper parvo thelonio Frankenvord, quod honesti viri quondam Cappellarij, milites, ab anti‖quo ab imperio in feodum habere dinoscebantur, per honestos viros Theodericum Capellarium, militem, et‖alios fidedignos, qui ipsum thelonium multis annis colligere consueverunt, per eosdem dicta ambiguitas dicti parvi thelonij coram nobis est discussa in modum

infra ſcriptum, videlicet ita: quod in nundinis frankenvordensibus quilibet pistor dabit unum panem valentem unum den.; item quilibet cerdo unum den. levem; item quilibet calciſex unum den. levem; item quilibet institor den. levem; item quilibet pellifex den. levem; item vendentes falem quilibet den. levem; item vendentes pira et poma quilibet den. levem; item venditores antiquorum vestimentorum ſuum thelonium dabunt; item de pellibus ſingulariter vendendis thelonium dabunt, ſed que pelles ſunt in pondere ligate ad magnum thelonium ſpectant; item lane, que ponderantur cum libra, que dicitur fnellewage, infra pondus quod dicitur clude, ad parvum thelonium ſimiliter ſpectant.

In testimonium premissi tractatus coram nobis habiti, nos .. ſcabini ſupradicti, ad peticionem domini Heinrici militis, quondam nostri ſculteti, qui nunc ipsum thelonium parvum tollit et recipit, ſigillum universitatis frankenvordensis, una cum ſigillo Volradi, nostri ſculteti, presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xciij, feria ſexta post festum beate Katherine virginis.

Adelind, die witwe des Wolvold von Königstein, vermacht ihren beiden töchtern im Weissfrauenkloster zu Frankfurt, und diesem kloster selbst, genannte gefälle in Burlachin und in Hofheim. 1294 Dec. 29.

Noverint universi presentium inspectores, quod ego Adelindis, relicta quondam Wolvoldi de Kunigestein, debilis corpore, compos mentis, volo, ſtatuo, dono et ordino nomine testamenti mei, Hedewigi et Beatrici, ſiliabus meis, de ordine Penitentum in Frankinvort, ſex octalia ſiliginis, cedencia de villa dicta Burlachin, quorum duo octalia ſiliginis ſingulis annis perpetuo in anniversario meo priorisse et dominabus monastarij ſancte Marie Magdalene de ordine Penitentum in Frankenvord ministrabuntur et dabuntur pro consolacione ſive pytancia; alia vero quatuor octalia cedent prefatis meis ſiliabus aut alteri earum, ſi una decesserit, ad tempora vite earum, et post obitum ipsarum mearum ſiliarum ipsa quatuor octalia cum duobus octalibus premissis cedent et ſolventur ſingulis annis, nomine perpetue pensionis, monasterio antedicto.

Item dono, ordino et ſtatuo quatuor ſol. col. den. et duos cappones, cedentes de iam dicta villa Burlachin, et unam amam vini, cedentem de villa Hoveheim, dictis meis ſiliabus vel alteri earum ad tempora vite earundem, qui quidem quatuor ſol. col., duo cappones et ama vini post obitum dictarum mearum ſiliarum, ſine contradictione qualibet monasterij prefati, ad meos legitimos heredes libere revertentur.

Et hec premissa omnia ſtatui et ordinavi in presencia nobilis viri domini Wernheri de Valkenstein, et de consensu benivolo eiusdem, et presentes literas ſuper hijs confectas ſigillo ſuo rogavi communiri, presentibus et testibus: Heinrico de Hazichenstein, Cunrado de Eltevile, Starkerado de Hasele, Ruperto de Erchenstein, militibus, et Gertrude uxore dicti Ruperti, filie mee, et eedem filie mee fideli consensu annuente.

Et nos Wernherus dominus de Valkenstein predictus, ad rogatum Adelindis prefate, donationem et ordinationem predictam admisimus et consensimus, et presentibus approbamus, et in evidens signum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quinto, quarto kal. ianuarij.

Volrad der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass die frankfurter bürgerin Irmingardis, mit einwilligung ihrer kinder aus erster ehe, dem schuhmacher Ludwig ihr haus bei den Barfüssern verkauft habe. Zugleich entscheiden schultheiss und schöffen, dass die kinder der verkäuferin aus zweiter ehe, welche diesen handel anfochten, kein recht am gedachten hause haben. 1295 März.

Nos Volradus ſcultetus .. ſcabini, ceterique cives de Frankenvort. Tenore presencium recognoscimus, quod ‖ Irmengardis apud fratres minores, nostra concivis, in nostri presencia constituta, mole ſue inopie et paupertatis, ‖ accedente consensu ſuorum liberorum: Hannemanni, Katherine et Adelheidis, quos ex primo ſuo marito legittimo pro ‖ creaverat, vendidit domum ſuam, ex opposito minorum fratrum Frankenvort ſitam, iuste et racionabiliter Ludewico ſutori et Ude uxori eius legittime, nostris concivibus, iure proprietario perpetuo possidendam. Resignans et renuncians eadem Irmengardis, una cum dictis ſuis liberis, in figura nostri iudicij omni iuri, quod ipsi in prefata domo competebat; promittens nichilominus predicto Ludewico et ſue coniugi de ipsa domo facere warandiam iuxta consuetudinem civitatis frankenvordensis debitam et consuetam.

Empcione premissa coram nobis ſic legittime facta, Nicolaus, Culemannus et Philippus, ſecundi pueri ſive liberi, per ipsam Irmengardim a ſecundo marito ſuo, quem ſuperduxit, procreati, comparentes coram nobis, impetendo et in causam trahendo prefatos Ludewicum et eius coniugem ſuper emptione ipsius domus, ipsis per ipsam Irmengardim factam, pretendentes et allegantes, quod huiusmodi empcio domus minus esset valida, et optulerunt ſe probaturos, quod ipsi cum primis pueris prelibate Irmengardis essent legittime eciam de ipsa domo hereditati. Et cum hoc probare deberent, in ſua probatione penitus defecerunt. Nos vero .. ſcultetus et .. ſcabini ſupradicti, omnibus premissis auditis plenius et intellectis, maturo consilio habito, ſententiando pronunciavimus, et in hijs ſcriptis pronunciamus, ſecundos pueros ipsius Irmengardis, videlicet Nicolaum, Culemannum et Philippum, in ſepedicta domo nil iuris habere, adiudicantes eandem Ludewico et eius coniugi ac eorum heredibus per ſententiam memoratis.

Testes huius ſunt: Volradus ſcultetus. Wernherus de Wanebach. Gipelo de Holzhusen. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Cunradus Burneſlecka. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus de Holzhusen, ſcabini, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. scultetus et .. scabini supradicti, sepedictis Ludewico et eius heredibus presentes litteras sigillo universitatis frankenvordensis tradimus communitas. Actum anno domini m°. cc°. xcv, mense marcij.

Gerhard erzbischof von Mainz befiehlt dem stiftscapitel zu Frankfurt, den magister Eckehard genannt Moin, welcher weil er in der frankfurter kirche die ihm als canonicus obliegende residenz nicht gehalten und deshalb im genuss seiner präbende suspendirt, hierauf aber, als er zu den waffen greifend die frankfurter und mainzer kirchen beraubte, von dem geistlichen gericht in den kirchenbann gethan worden war, vorzuladen, um von seinem betragen rechenschaft zu geben, widrigenfalls aber seine präbende, welche ihm hierdurch entzogen wird, anderweitig zu vergeben. Mainz, 1295 Juni 10.

Gerhardus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo .. decano ‖ totique capitulo ecclesie frankenfurdensis, salutem in domino.

Cum magister Eckehardus dictus Moin, legittime cita ‖ tus, in ecclesia frankenfurdensi non curaverit facere residenciam personalem, et ob hoc ipsum a perceptione ‖ fructuum prebende sue, quam in dicta ecclesia habere dinoscitur fuspenderitis, insticia exigente; idemque Eckehardus postmodum presumtionis ductus spiritu, arma assumens, non solum frankenfordensem, verum eciam maguntinas ecclesias temere spoliavit, in salutis sue preiudicium et scandalum ordinis clericalis; propter quod spolium, cum esset tanquam notorium legittime declaratum coram iudicibus sedis nostre, ijdem iudices nostri, formam maguntinorum et aschaffemburgensium conciliorum nostrorum diligencius observantes, ipsum excommunicationis vinculo innodarunt; et quia huiusmodi suspensionis et excommunicationis sententias, ad gremium matris ecclesie redire non curans, iam per multa tempora sustinuit animo nimium indurato, maledictionis bibens calicem velut aquam, ecclesie clavibus vilipensis: Discretioni vestre, in virtute sancte obediencie et sub pena suspensionis, districte precipiendo mandamus, quatenus prefatum magistrum Eckehardum, ad convincendam ipsius maliciam, monere curetis, ut infra mensem a data presentium in prebenda sua residenciam faciat personalem, ac de spolio deo, nobis ac dampnum passis satisfactionem exhibeat competentem, alioquin de prebenda sua, qua ipsum ex nunc sicut ex tunc privamus in hijs scriptis, et iure canonicatus, quod in vestra ecclesia habere dinoscitur, studeatis persone ydonee providere; scientes quod si in hoc negligentes inventi fueritis vel remissi, de canonicatu et prebenda predictis ex nostro curabimus officio providere. Monitionem autem premissam fieri volumus in locis oportunis et ubi de iure fuerit facienda.

Datum Maguntie, iiij idus iunij, anno domini m°. cc°. nonagesimo quinto. In signum executionis premissorum sigillum vestri capituli presentibus apponatis.

König Adolf erlaubt den Weissfrauen in Frankfurt aus dem reichswald mit einspännigem geschirr dürres holz zu ihrem verbrauch heimfahren zu lassen. Frankfurt, 1295 Juli 1.

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, ‖ quod religiosis personis .. priorisse et conventui de ordine Penitentum in Frankenfort ‖ ex speciali gracia indulgemus, ut de nostro nemore, cum uno duntaxat equo, arida et infructifera ligna ad usum sui ignis possint et debeant ducere, presentibus ad nostrum beneplacitum duraturis. Datum Frankenfort, kal. iulij, indictione octava, anno domini millesimo ducentesimo, nonagesimo quinto. Regni vero nostri anno quarto.

Gerhard erzbischof von Mainz beauftragt den decan an der frankfurter stiftskirche, dass er den dortigen cantor zur ordnung anhalte, und ermächtigt denselben, den cantor zu suspendiren, wenn er nachlässig im amte ist. Aschaffenburg, 1295 Juli 25.

Gerhardus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilecto in Christo .. decano ecclesie frankenfurdensis, salutem in domino.

Ad audienciam nostram pervenit, quod in ecclesia frankenfurdensi ex cantorie officio nonnumquam negligencie in choro proveniant, ex quibus in cantu perturbatur chorus et scandala apud mentes fidelium procreantur. Cupientes igitur tali defectui congruo medicamine subvenire, ut ex augmento divini cultus, propiciacionis gracia augeatur, devocioni tue tenore presencium damus firmiter in mandatis, in virtute sancte obediencie tibi nichilominus iniungentes, quatenus cantori, qui nunc est et qui pro tempore fuerit, auctoritate nostra precipias et iniungas, ut in singulis festis, in quibus novem lectiones in matutinali officio observantur, cantum iuponat per se vel per alium, ydoneum tamen, prout cantorie exigit officium et requirit, provideatque in quantum poterit, ne ex inposicione cantus aliqua turbatio in choro seu negligencia habeatur. Que si commissa fuerit ex ipsius cantoris, quod absit, negligencia seu curiositate quacumque, tibi tenore presencium auctoritatem et liberam potestatem damus, ex tali negligentia suspendendi cantorem, prout ceteros canonicos iuxta consuetudinem ecclesie suspendere poteris ex certis causis, presertim cum non prelatura seu dignitas in frankenfurdensi ecclesia cantoria, sed ministerium pocius vel officium, prout credimus, reputetur; correctionem vero de negligencijs in prefato officio cantorie perpetratis antedatam, presencium nostro duximus arbitrio reservandam.

Datum Aschaffinburg, in die beati Jacobi apostoli, anno domini m°. cc°. nonagesimo quinto.

Die richter des mainzer stuhls beurkunden, dass der priester Heinrich genannt von Retelnheim dem deutschordenshaus zu Sachsenhausen alle seine habe auf seinen todesfall vermacht habe. 1295 Nov. 27.

Judices sancte moguntine sedis. Presentibus recognoscimus et fatemur, quod constitutus in nostra presencia ‖ Heinricus sacerdos dictus de Retelnheim recognovit, quod omnia bona sua mobilia et immobilia, que in ‖ presenciarum habet, vel imposterum est dante domino habiturus, post obitum suum cedent domui in ‖ Sahsinhusen apud Frankenvort ordinis sancte Marie theutonice, libere et absolute, et omnia talia bona predicta in presencia nostra resignavit in casum predictum, salvo sibi beneficio litterarum, quas reverendus vir, frater Conradus dictus de Fulitewang, magister generalis ordinis supradicti, et commendator et fratres dicte domus, eidem Heinrico super bonis predictis utendis quoad vixerit contulerunt. Actum et datum anno domini m°. cc°. xcv°., v kal. decembris.

Godfrid herr von Merenberg verleiht dem ritter Heinrich von Sachsenhausen, ehemaligem frankfurter schultheissen, vier mark von den jährlichen zwanzig mark, welche er selbst von König Adolf auf die frankfurter Juden zu lehen erhalten hat. 1295 Dec. 5.

Nos Godfridus dominus de Merenberg, universis has litteras visuris, cupimus esse notum, ‖ quod strenuo militi Heinrico, quondam sculteto frankenvordensi, nobis dilecto, de viginti ‖ marcis den. col., quas in feodo a ferenissimo domino nostro Adolfo Romanorum rege singulis annis ‖ de universitate Judeorum Frankenvord in nativitate domini habemus, et habere dinoscimur perpetuo, de ipsis viginti marcis den. dicto Heinrico et suis heredibus, quatuor marcas den. col. titulo feodali concedimus, perpetuo singulis annis, ut est pretactum, tollendas in ipsa universitate Judeorum et percipiendas. Dantes prenominato Heinrico et suis heredibus has literas, sigillo nostro sigillatas, in testimonium super eo. Actum et datum anno domini m°. cc°. xcv°., in vigilia beati Nicolai episcopi.

Volrad der schultheiss, die schöffen und die rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass der priester Heinrich genannt von Hulzburg mittelst schenkung unter lebendigen den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen alles vermögen, was er jetzt besitzt oder künftig besitzen wird, übertragen habe. 1295 Dec. 14.

Nos Volradus scultetus . . scabini et . . consules de Frankenvord. Tenore presencium recognoscimus, quod dominus ‖ Heinricus sacerdos dictus de Hulzburg, in nostri presencia constitutus, sane mentis, sponte, libere et non coacte, con ‖ tulit et donavit donacione inter vivos, pro remedio anime sue, religiosis viris, domino commendatori ‖ ceterisque fratribus theutonice domus in Sassenhusen, omnia bona sua, mobilia et immobilia, que nunc habet et in posterum poterit adipsci, possidenda. Resignans et re-

nuncians idem Heinricus sacerdos coram nobis in manus dictorum . . commendatoris fuorumque confratrum, quidquid iuris habuit vel in posterum habere potuerit in bonis supradictis.

Testes huius sunt: Volradus scultbetus supradictus. Wernherus de Wanebach. Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Conradus de Spira. Sifridus de Gysenheim, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium nos . . scultetus et . . scabini antedicti, ad rogatum sacerdotis supradicti, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xcv°., in crastino beate Lucie virginis.

König Adolf befreit die ſtadt Weilburg und ertheilt ihr dieſelben rechte, deren Frankfurt ſich erfreut, nebſt einem wochenmarkt, deſſen beſucher in des reichs ſchutz ſtehen ſollen. Altenburg, 1295 Dec. 29.

Adolfus dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Universis imperij fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Dignum indicat nostra benignitas, ut quos maiora nobis fidelitatis et devotionis commendant obsequia, ampliora mereantur beneficentie et gratie munera reportare. Hinc est quod nos, attendentes fidei claritatem et devotionis merita, quibus dilecti fideles nostri, castrenses et opidani de Wilcburg, erga nos et progenitores nostros enituisse et adhuc enitere noscuntur, opidum idem auctoritate regia presentibus libertamus, ac sibi eadem libertatis iura concedimus, quibus opidum nostrum Frankenfort gaudet et hactenus est gavisum. Insuper collocato pre oculis rei publice bono statu, in dicto opido nostro septimanale forum singulis tertijs ferijs duximus indicendum. Volentes et presenti edicto mandantes, quod omnes et singuli, qui ad dictum forum pro emptionis et venditionis commercio exercendo confluxerint, cum personis et rebus, in veniendo, morando et revertendo nostra et imperij protectione congaudeant et forensium privilegio libertatum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et edicti infringere vel ei in aliquo ausu contraire. Quod qui fecerit nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum apud Aldenburg, iiij kal. ianuarij, indictione nona, anno domini m°. cc°. nonagesimo quinto. Regni vero nostri anno quarto.

Heinrich Eber und Adelheid deſſen ehegattin bekennen dem kloſter Arnsburg von ihrem haus in Frankfurt jährlich ein und dreissig ſolidus zu zahlen zu haben. 1296 Feb. 14.

Nos Heinricus dictus Eber et Adelheidis uxor eius legittima, cives frankenvordenses, constare cupi‖mus universis has litteras visuris, quod singulis annis in festo

beati Martini hyemalis, absque omni inpedimento ‖ et protractione qualibet, tenemur dare perpetuo et porrigere de domo nostra Frankenvort, apud domum dictam ‖ zum Eygenberg sitam, quam quondam Greta iudea possedit, religiosis viris domino . . abbati et conventui in Arnisburg, ordinis cysterciensis, hereditario iure triginta unum solidum den. colon., legalis monete frankenvordensis, nomine census annualis. In testimonium et evidens factum premissorum, nos Heinricus et eius coniunx predicti nostrique heredes prefatis domino . . abbati et . . conventui tradimus has litteras, sigillo civitatis frankenvordensis roboratas, quod ad preces nostras per . . fcabinos frankenvordenses presentibus est appensum. Datum anno domini m°. cc°. xc°. vi°., in die beati Valentini martyris.

Papst Bonifaz VIII thut allen geistlichen, welche ohne besondere erlaubniss des päpstlichen stuhles an weltliche abgaben irgend einer art zahlen oder versprechen, und alle weltliche, welche dergleichen von den geistlichen verlangen oder empfangen, in den kirchenbann. Rom, 1296 Feb. 25.

Bonifatius episcopus, fervus fervorum dei. Ad perpetuam rei memoriam.‖

Clericis laicos infestos opido tradit antiquitas, quod et presentium experimenta temporum manifeste declarant, dum suis finibus non contenti, nituntur in vetitum, ad illicita frena relaxant, nec ‖ prudenter attendunt, quam fit eis in clericos ecclesiasticasve personas et bona interdicta potestas, ecclesiarum prelatis, ecclesijs, ecclesiasticisque personis, regularibus et fecularibus, imponunt onera gravia, ipsosque tal ‖ liant, et eis collectas imponunt, ab ipsis fuorum proventuum vel bonorum dimidiam, decimam feu vicesimam vel quamvis aliam portionem aut quotam exigunt et extorquent, eosque moliuntur multifarie fubicere fer ‖ vituti, fueque fubmittere ditioni, et, quod dolenter referimus, nonnulli ecclesiarum prelati, ecclesiasticeque persone, trepidantes ubi trepidandum non est, transitoriam pacem querentes, plus timentes maiestatem temporalem offendere quam eternam, talium abusibus non tam temerarie quam improvide acquieseunt, fedis apostolice auctoritate feu licentia non obtenta. Nos igitur, talibus iniquis actibus obviare volentes, de fratrum nostrorum consilio, apostolica auctoritate ftatuimus, quod quicunque prelati ecclesiastieeque persone, religiose vel feculares, quorumcumque ordinum, conditionis feu ftatuum, colleetas vel tallias, decimam, vieesimam feu centesimam fuorum et ecclesiarum proventuum vel bonorum laicis folverint vel promiserint vel fe foluturos consenserint, aut quamvis aliam quantitatem, portionem aut quotam ipsorum proventuum vel bonorum extimationis vel valoris ipsorum, fub adiutorij, mutui, fubventionis, fubsidij vel doni nomine, feu quovis alio titulo, modo vel quesito colore, absque auctoritate fedis eiusdem; necnon imperatores, reges feu principes, duces, comites vel barones, potestates, capitanei, officiales vel rectores quocumque nomine censeantur civitatum, castrorum feu quorumcunque locorum constitutorum ubilibet, et quivis alius, cuiuscumque preminentie, conditionis et ftatus, qui talia imposuerint, exegerint vel receperint,

aut apud edes sacras deposita ecclesiarum vel ecclesiasticarum personarum ubilibet arestaverint, fasiverint, seu occupare presumpserint, vel arestari, fasiri aut occupari mandaverint, aut occupata, fasita vel arestata receperint; necnon omnes, qui scienter in predictis dederint auxilium, consilium vel favorem, publice vel occulte, eo ipso sententiam excommunicationis incurrant; universitates quoque, que in hijs culpabiles fuerint, ecclesiastico supponimus interdicto. Prelatis et personis ecclesiasticis supradictis in virtute obedientie, et sub depositionis pena districte mandantes, ut talibus absque expressa licentia dicte sedis nullatenus acquiescant. Quodque pretextu cuiuscumque oblationis, promissionis et concessionis factarum hactenus vel faciendarum in antea, prinsquam huiusmodi constitutio, prohibitio seu preceptum ad noticiam ipsorum pervenerint, nichil solvant, nec supradicti seculares quoquo modo recipiant, et si solverint vel predicti receperint, in excommunicationis sententiam incidant ipso facto. A supradictis autem excommunicationum et interdicti sententijs nullus absolvi valeat, preter quam in mortis articulo, absque sedis apostolice auctoritate et licentia speciali, cum nostre intentionis existat tam horrendum secularium potestatum abusum nullatenus sub dissimulatione transire. Non obstantibus quibuscumque privilegijs, sub quibuscumque tenoribus, formis seu modis, aut verborum conceptione, concessis imperatoribus, regibus et alijs supradictis, que contra premissa in nullo volumus alicui vel aliquibus suffragari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre constitutionis, prohibitionis seu precepti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum, vi kal. martij. Pontificatus nostri anno secundo.

Volrad der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Hilla, die witwe Heinrich Tharenderes, vor ihnen um ein urtheil gebeten habe, ob sie zur tilgung ihrer schulden von ihren erbgütern verkaufen dürfe, und dass sie, nachdem die schöffen dies bejaht hatten, dem Volgwin von Wezlar und seiner ehefrau acht juchert ackerland im Lindau verkauft habe. 1296 April 4.

Nos Volradus scultetus . . scabini, ceterique cives de Frankenvord. Tenore presencium recognoscimus, quod Hilla, relicta ‖ quondam Henrici dicti Tharenderes, nostra concivis, in nostra presencia constituta, exposuit nobis, quod cum dictus Henricus ‖ eius maritus, dum adhuc viveret, quedam debita cum ipsa contraxisset, et post eius obitum eodem modo ipsa Hilla cum ‖ suis liberis, necessitate cogente, debita contraxisset, petens a nobis et requirens, cum ipsa esset nimio onere debitorum pregravata et onerata, nec eidem suppeteret facultas de bonis ipsius mobilibus persolvere suis creditoribus debita antedicta, quod super eo sententiam ferre vellemus, utrum ipsa de bonis

fuis proprietarijs et hereditarijs, dolo et fraude exceptis, posset vendere et alienare tantum, quod eius debita persolvere valeret, fuis liberis minime requisitis. Nos vero .. fcabini predicti, attendentes, quod fi ipsa Hilla, mater ipsorum liberorum, esset defuncta, nichilominus dicti liberi ad ipsa debita folvenda tenerentur, premissis vero auditis et plenius intellectis, maturo consilio habito, fententiando pronunciavimus et in hijs fcriptis difinitive pronunciamus, eandem Hillam licite posse vendere bona eius proprietaria et hereditaria, fuorum liberorum contradictione non obstante.

Sentencia vero per nos fcabinos antedictos fic lata, fepedicta Hilla in figura nostri iudicij, accedente consensu Hartmanni, Heylmanni, Adelheydis et Elyzabeth, fuorum liberorum utriusque fexus, qui ad annos etatis fue legitimos pervenerant, vendidit iusto vendicionis titulo Volgwino de Wetllaria et Gerdrudi eius uxori legitime, nostris concivibus, fuisque heredibus, octo iugera terre arabilis, an dem Lindche extra muros frankenvordenses fita, pro tredecim marcis den. col., quas idem Volgwinus pro ipsa Hilla quodam civi argentinensi, eius creditori, tradidit et numeravit, cum omni iure, quo ipsa dicta iugera possedit, perpetuo possidenda. Resignans et renuncians una cum dictis fuis liberis omni iuri, quod ipsis in predictis iugeribus competebat. Promittentes nichilominus fepedicta Hilla de ipsis iugeribus facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Preterea prelibata Hilla prefatos eius liberos ipsi Volgwino constituit fideiussores, videlicet ita, quod quandocunque fuperstites eius liberi, nondum in annis legitimis constituti, ad annos etatis fue legitimos pervenerint, quod ipsi huiusmodi venditionem tenere debebunt inviolabiliter ratam atque gratam.

Testes huius funt: Volradus fcultetus fupradictus. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glouburg. Cunradus de Spira. Cunradus Burneflecke. Cunradus Alleum. Sifridus de Gysenheim. Ruthegerus et Ludewicus de Holzhusen. Johannes Goltstein, fcabini, et quam plures alij fide digni.

In cuius rei testimonium, nos .. fcultetus et .. fcabini antedicti, ad instanciam partium predictarum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo fexto, feria quarta post dominicam Quasimodogeniti.

Das frankfurter ſtiftecapitel vererbpachtet dem ritter Heinrich von Praunheim, ehematigem ſchultheissen, den bisher zwischen ihnen ſtreitig gewesenen zehnten der von demselben und von dem ſchultheisz Volrad bebauten novalfelder bei Frankfurt, für jährliche zwanzig achtel weizen, wogegen gedachter ritter Heinrich auf alle ansprüche verzichtet, die er aus einer von erzbischof Wernher von Mainz ihm am 10 iuli 1278 ertheilten verleihung dieses zehntens ableiten könnte. 1296 Mai 21.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos .. decanus totumque .. capitulum ecclesie frankenvordensis ius ‖ nostrum, videlicet decimam nostram maiorem no-

valium apud Frankenvord, que Henricus miles dictus de Prumheim, quon‖dam fcultetus frankenvordensis, et Volradus miles, fcultetus frankenvordensis, colunt, fuper quibus aliquamdiu cau‖sa five questio inter nos, videlicet .. decanum et .. capitulum ex parte una, et prefatum Henricum ex altera vertebatur, ad exhortationem proborum virorum et consilium concessimus et tenore presentium concedimus prenominato Henrico et fuis heredibus, fub annua pensione pro viginti octalibus filiginis annone, legalis frankenvordensis mensure, perpetuo possidendam. Quam videlicet pensionem idem Henricus et fui heredes nobis fuper granarium nostrum vel domum quam deputaverimus Frankenvord, infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis presentabunt et assignabunt fuis laboribus et expensis. Et fi alique meliorationes, videlicet in agricultura vel domorum edificijs, in prefatis novalibus facte fuerint in futurum, propter hoc prenominata pensio viginti octalium filiginis non minuetur vel augmentabitur ullo modo. Et fi, quod absit, grando vel generalis exercitus predicta novalia molestaverit feu destruxerit, prefatus Henricus aut fui heredes fuper hijs facient, quod iuris fuerit et consuetudinis terre generalis de bonis fuperius et inferius circumquaque fitis. Preterea predictus fcultetus aut fui heredes de novali Volradi fculteti fupradicti et heredum fuorum nichil amplius requirent feu accipient, quam decimam hucusque receptam. Adiectum est etiam, quod fi dominus noster .. Romanorum rex, vel reverendus pater ac dominus noster .. archiepiscopus maguntinus, aut ecclesie nostre prepositus, feu quisquam alter, ius nostrum, quod in fupradictis novalibus habemus, a nobis per iustitiam evicerit, feu abstulerit violenter, hoc erit in nostrum preiudicium atque dampnum, fed nec ipse Henricus, feu quisquam alter nomine fuo, ad hoc adhibebit aliquam operam, consilium vel iuvamen, quemadmodum promisit fideliter data fide. Insuper prefatus Henricus quondam fcultetus pro fe et fuis heredibus renunciavit omni actioni, que fibi de iure vel de facto competere posset, contra reverendum patrem ac dominum .. archiepiscopum maguntinum, qui pro tempore fuerit, vel contra ecclesiam maguntinam, occasione predictorum novalium, quorum novalium decimam idem Henricus asserebat fibi concessam feu obligatam pro quadraginta marcis denar. colon. a reverendo patre ac domino Wernhero quondam archiepiscopo maguntino, quibus videlicet quadraginta marcis idem Henricus olim fcultetus pro fe et fuis heredibus renunciavit fimpliciter et precise. Renunciavit quoque prelibatus Henricus omnibus litteris, que fibi date fuerunt fuper concessione feu obligatione decime fupradicte a reverendo patre domino Wernhero maguntino archiepiscopo fupradicto, et ipsas litteras nobis in fignum renunciationis presentavit. Ceterum fi dictus Henricus vel fui heredes ipsa novalia vendere vel alienare voluerint, vendicionem feu alienacionem huiusmodi non impediemus, dummodo ab emptoribus certificari possimus de pensione viginti octalium filiginis fupradicta annis fingulis persolvenda.

Et ego Heinricus quondam fcultetus fupradictus obligo me meosque heredes ad folutionem pensionis fupradicte iuxta conditiones et modos prout fuperius funt expressa.

Recognoscens per presentes omnia et singula suprascripta vera esse per omnia ut narrantur, et ad observationem eorum omnium me obligo per presentes.

Ut autem omnia premissa hincinde inviolabiliter observemus, et ne a nobis nostrisque successoribus aliqualiter valeant infirmari: nos presentes litteras super hijs confectas utrimque nostrorum sigillorum, una cum sigillo universitatis oppidi frankenvordensis, dedimus munimine roboratas, in memoriam et firmitatem omnium predictorum. Et nos Volradus scultetus et .. scabini frankenvordenses, quia vidimus presentes litteras sigillis .. decani et .. capituli, ac Henrici quondam sculteti prefatorum sigillatas, ad rogatum partium earundem, sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, secunda feria proxima post octavas penthecosten.

Volrad der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Hedwig, Greta, Katharina und Johannes, sämmtlich kinder und erben des Gypelo von Holzhausen, ihrem bruder und miterben Ludwig von Holzhausen ihren antheil an dem haus Schonenaue verkauft haben. 1296 Juni 4.

Nos Volradus scultetus, scabini, ceterique cives de Frankenford. Tenore presentium recognoscimus, quod Hedwigis, Greta, Katherina et Johannes, liberi et heredes quondam Gypelonis de Holtzhusen, nostri concivis, in nostra presentia constituti, una cum Conrado Burneflecken, Conrado Albo et Wigelone Rana, maritorum suorum legitimorum, communi manu parique consensu, vendiderunt iusto venditionis titulo Ludewico de Holtzhusen, fratri suo ipsorumque coheredi, et Kuse, uxori eius legitime, nostris concivibus, ac eorum heredibus, partes curie sue et domus nuncupate vulgariter Schonenaue ipsos contingentes, et quicquid ad eandem curiam spectare dinoscitur eo iure, quo dictus Gypelo istam curiam possedit, iure proprietario perpetuo possidendam. Resignantes et renunciantes dicti nostri concives omni iuri, quod ipsis in iam dictam curiam competebat, promittentes nichilominus dicto Ludewico et eius heredibus coram nobis de ista curia facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Preterea dicti liberi et heredes ipsius Gypelonis ac mariti earundem tenentur deponere prefatis Ludowico fuisque heredibus singulis annis duas marcas denariorum et quatuor pullos census annualis, quem Albraidis, uxor quondam prefati Gypelonis, in ante dicta curia habere dinoscitur, absque omni impedimento, et de ipsis duabus marcis et quatuor pullis fepedictus Ludewicus et sui heredes ad domum nuncupatam zu der Schuren, super quam domum fepefati liberi ipsius Gypelonis duas marcas et dimidiam census annualis habere dinoscuntur, respectum habebunt. Hoc fane addito, quod si dicta domus zu der Schuren casu aliquo contingente incendio aut alijs periculis quibuscumque devastaretur, ita quod dicte due marce et dimidia de ista domo cedere non possent, memorati heredes istius

Gypelonis fepedictis Ludowico et fuis heredibus in alio loco tuto et ficuro assignabunt et ostendent duas marcas et quatuor pullos census annualis, equipollentes et equivalentes duabus marcis et dimidie fupradictis.

Testes huius funt: Volradus fcultetus fupradictus. Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus de Holtzhusen. Johannes Goltstein, fcabini, et quamplures alij cives frankenfordenses fide digni.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem, nos fcultetus et fcabini antedicti, ad rogatum partium memoratarum, figillum nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo fexto, pridie non. iunij.

Das frankfurter ſtiftscapitel vererbpachtet dem ritter Theoderich, genannt Zenichein von Bomersheim, die decima und die nona von ſeinen acht mansen betragenden, im wald Dreieich bei Frankfurt gelegenen novalfeldern gegen jährliche zehn achtel weizen. 1296 Juli 8.

Decanus et . . capitulum ecclesie frankenvordensis. Notum facimus universis has litteras inspecturis, quod nos unani‖mi consensu et voluntate concessimus et locavimus honorabili viro Theoderico dicto Zenichein de Bomersheim, mi‖liti, propter grata ipsius fervicia nobis et ecclesie nostre hactenus impensa et in posterum impendenda, ut promi‖sit, fuisque heredibus legittimis et fuccessoribus, omne ius nostrum, videlicet decimam nostram maiorem et nonam ad nos pertinentes de novalibus fitis in nemore Thrieich nuncupato apud Frankenvord, iuxta novale et curiam Henrici dicti de Prumheim militis, quondam fculteti frankenvordensis, que novalia excolnit et excolet idem Theodericus, videlicet octo mansus pro decem octalibus filiginis frankenvordensis mensure, nobis fingulis annis perpetuo folvendis et assignandis in opido Frankenvord ad granarium nostrum, vel ad quamcunque domum quam deputaverimus, infra duo festa assumpcionis et nativitatis fancte Marie virginis, fuis periculis, laboribus et expensis. Et fi quid amplius ibidem excolet dictus Theodericus vel fui heredes feu fuccessores, quam octo mansus, pro rata plus dabunt de quolibet manso prout contingit, modis et condicionibus fupra dictis. Si vero grando vel exercitus generalis predicta novalia destruxerint, eidem Theoderico fuisque heredibus et fuccessoribus faciemus quod iuris fuerit et consuetudinis terre de bonis perpetuo locatis et concessis, fuperius et inferius circumquaque fitis. Preterea fi prefatus Theodericus aut fui heredes ipsa novalia vendere vel alienare voluerint, vendicionem feu alienacionem huiusmodi non impediemus, dummodo ab emptoribus certificari possimus de pensione nobis competenti, ut est premissum, annis fingulis persolvenda.

Et ego Theodericus predictus, obligo me et meos heredes ad folucionem pensionis predicte, iuxta modos et condiciones fuperius expressas.

Ut autem omnia premissa hinc inde inviolabiliter observemus, et ne a nobis nostrisque successoribus aliqualiter valeant infirmari: nos presentes litteras super hijs confectas, utrimque sigillorum nostrorum, una cum sigillo universitatis frankenvordensis, dedimus munimine roboratas, in memoriam et firmitatem omnium premissorum. Et nos Volradus scultetus et .. scabini frankenvordenses, quia vidimus presentes litteras sigillis .. decani et .. capituli ac Theoderici [1] predictorum sigillatas, ad rogatum parcium earundem sigillum nostre universitatis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, octavo idus iulij.

Schultheiss, schöffen, rathmannen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt, beurkunden die freiheiten und rechte, deren sie sich in ihrer stadt von alters her bedienen. 1297 Jan. 24.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos scultetus, scabini, consules, ceterique cives de Frankenvort, libertatibus et iuribus infrascriptis in nostra civitate utimur ab antiquo, et consuevimus observare ac observamus:

1. Primus articulus est talis, quod nullus contra nos potest facere aliquod testimonium, vel contra nos probare testibus quibuscunque, quod sit in preiudicium nostrorum corporum sive bonorum.

2. Item nullus potest nos evocare extra muros frankenvordenses pro aliquibus bonis nostris, nisi prius moveat questionem in civitate coram iudicibus ad hoc deputatis. Si actio est pro hereditate, monstrabimus in curiam; si pro proprietate, monstrabimus ad civitatem, ubi bona sunt sita, de quibus questio movetur; si est pro feodo ostendemus ad dominum feodi.

3. Item libertas nostra est talis, quod nullus potest nos vocare ad duellum, nec impugnare nos sub spe duelli, nec eciam potest nos quod vulgariter dicitur budeilen.

4. Item libertas nostra, quod nec dominus, nec rex, nec imperator potest vel debet filios vel filias nostras tradere nuptui, vel alicui desponsare, nisi de parentum ipsorum processerit voluntate.

5. Item nec ipse dominus rex, nec imperator non debent ab aliquo civi nostro specialiter exigere aliquam exactionem, nisi forte aliquis aliquem excessum committeret vel perpetraret, pro quo deberet puniri. Super illo excessu scabini sententiabunt.

6. Item ius nostrum, quod si aliquis movet actionem alicui in iudicio, debet statim nominare nominatim testes, quos super ipsa actione vult producere. Et debet nominare summam debiti sive pecunie.

---

[1]) *Umschrift:* Sigillum Theoderici burgravij de Scarpe .... g. *Im schilde sind zwei rippen abgebildet, wie die Schelme von Bergen sie führen.*

7. Item ſi aliquis vulnerat alium in nostra civitate vulnere letali, vulneratus debet custodiri triginta diebus immediate subsequentibus. Si infra dictos triginta dies lesus moritur, lesor qui ipsum lesit perdet caput; ſi convalescit, ipse lesor perdet unam manum, ſi deprehensus fuerit.

8. Item qui vulnerat alium vulnere animo deliberato, alciorem solvet emendam, que se extendit ad decem libras denariorum.

9. Item qui ledit alium vel verberatur ipsum manu, solvet pro emenda iudici tres libras denariorum, et leso dabit viginti denarios.

10. Item quicunque nuncupat vel vocat aliquem filium meretricis vel hundisson, et talibus verbis consimilibus, alciorem solvet emendam, et solvet illi, quem ita vituperavit, quatuordecim uncias denariorum.

11. Item qui vadium facit coram ſculteto, quod vare wette dicitur, solvet ſculteto quartale optimi vini et non plus.

12. Item ſi quis vocatur ad iudicium, ſi non venit primo edicto quando citatus est, solvet ſculteto quartale vini. Si in secundo edicto non venerit, solvet tantum, et in tercio iterum tantum.

13. Item nullus civium solvet thelonium in nostra civitate, sed alij hospites advene solvere tenentur.

14. Item quicunque carnifex vendit scienter rancidas vel putridas carnes, solvet tres libras denariorum pro emenda, nisi dicat emptori carnes tales sunt.

15. Item duo macella deputari et fieri debent, in quibus huiusmodi carnes suspecte vendantur.

16. Item quicunque deprehenditur cum falsis mensuris, per que mensuratur vinum, oleum et alia quecunque mensuranda, alciorem solvet emendam.

17. Item ſi hospes conqueritur de alio hospite, illi iudicium fieri debet ultra noctem, quod tuuerchnach dicitur.

18. Item nullum iuramentum, quod fieri debet, apud nos propter messes vel vindemias protrahitur; sed tantum dies ligati cum iuramento observantur.

19. Item ſi bubulcus, qui non habet res nec substantiam rerum, excessum facit, poni debet in turrim, et puniri debet tam diu, ut commissa defleat, et flenda ulterius non committat.

20. Item cives, qui dicuntur palburgere, in die beati Martini debent intrare cum ſuis uxoribus et familia civitatem, et in ea cum proprio igne residenciam facere usque ad cathedram ſancti Petri, et tunc licitum erit eis exire cum ſua familia ſi placet.

21. Item excessus qui dicuntur heymsuchen, quicunque illum perpetrat vel facit, alciorem faciet emendam et ad eam tenetur.

Hec ad presens ſufficiant. Et ſi in aliquo, quod hic non est ſcriptum vel positum, dubitatum fuerit, recursus ad nos habeatur, et dubitationem illam pro nostro posse ac discrecione expediemus et responsum ſuper ipsis faciemus.

22. Dicimus eciam, quod illi cives, qui dicuntur palburgere, ubicunque faciunt residenciam personalem, ibi tenentur illi plebano, qui tunc ipsis preest, in suis festis summis offere oblaciones debitas et consuetas.

23. Item si aliquis nobilis vel miles habet sub se et sua iurisdictione aliquos homines, et vult imponere super ipsos aliquam precariam, ut est consuetum et de iure ac antiqua consuetudine, illam debet cum suis officiatis notorie imponere et requirere de domo ad domum, ita quod ipsam precariam impositam lucide valeat probare; et ultra hoc, quam dictum est, non debet specialiter aliquem de ipsis hominibus elicere, requirendo ab ipsis vel alteri eorum viginti, triginta vel quadraginta marcas aut minus vel magis, quod ebevang vulgariter nuncupatur, nisi habeat per ipsam pecunia [pro ipsa pecunia?], quam petit, ab ipsis hominibus pignora vel fideiussores.

24. Item nullus aput nos potest occupare vel arrestare aliquem hominem pro debitis domini sui. Sed si ipse propria in persona alicui est obligatus, ille respondere tenetur.

25. Dicimus eciam, quod si aliquis veniret ad nostram civitatem movendo actionem alicui, et optineret in iudicio nostro, quod sibi iudicium super sua actione fieri deberet, si non iudicaretur ei, extunc ubicunque locorum videtur illum vel alium de suis concivibus unum, posset eum convenire per iudicem et occupare, pro eo quod iusticia ipsi est denegata.

26. Item dicimus, quod nullus nostrorum civium, qui dicuntur palburgere, non debent solvere nec dare quod nodbede dicitur, vel ad currus, qui solent duci ad expediciones, nec debent dare vel facere hospitalitates alio modo quam ab antiquo est consuetum.

27. Ceterum nullus nostrorum concivium tenetur dare pullos carnispriviales, nisi habeat huiusmodi bona de quibus merito solvere ab antiquo teneatur.

28. Item si aliquis civis habet unum filium vel filios, qui sunt in sua procuracione et pane suo, nec habet uxorem: quod ille filius libere potest extra domum sui patris ire in mercemonijs quocunque vult, et intercipere bona aput quoscunque, si placet; nec alicui persone propter hoc est ligatus nec astrictus, sed eodem iure et libertate debet gaudere, quo pater suus gaudet. Et si fides dicto filio forsitan non adhibetur, nuncius illius civitatis, ubi civis est, solus optinebit eum suo iuramento.

29. Preterea duximus, quod si aliquis aput nos efficitur noster concivis, et aliquis inpingit ei dominus, quod ipse sit eidem ligatus vel astrictus, et cogit eum violenter, quod se obliget ei per carceres vel per alia quecunque tormenta, ita quod fideiussores statuat, ne recedat ab eo: si ille homo potest probare et docere per tales personas, que vulgariter nuncupantur gebuseme, sicut est consuetudinis civitatis nostre, nos illum civem iuvare tenemur, et propulsare iniuriam sibi irrogatam vel factam pro posse nostro.

30. Item dicimus, ſi aliqui nostrorum concivium inpingitur falsitas de aliqua mensura ſua, ſit de vino mensura, ſive de oleo, vel alio genere quocunque, ab illa falsitate excluditur cum ſuo iuramento, nisi falsa mensura de plano inveniatur aput eum.

31. Item ſi aliquis dominus ſuper promissione ſibi facta, ut asserit, inculpat aliquem nostrum concivem, nec ipse dominus potest probare huiusmodi promissionem ſibi fore factam, ille, cui conscribitur illa promissio, secundum consuetudinem civitatis proprio ſuo iuramento ab ipso iuramento recedet, nec aliquis contra eundem potest probaciones facere, nisi secundum consuetudinem civitatis.

In premissorum evidens testimonium ſigillum civitatis frankenvordensis presentibus litteris duximus appendendum. Actum et datum anno domini m°. ij°. nonagesimo ſeptimo, feria quinta ante conversionem beati Pauli apostoli [1].

Walter ritter von Cronenberg verkündigt, dass er den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen für die ihm zu lebenslänglichem genuss überlassene wohnung eine mark jährlichen zinses in Frankfurt erkauft habe. 1297 Feb. 1.

Waltherus miles de Cronenberg constare cupio universis, has litteras visuris, quod ego, ob locacionem ſive con‖cessionem cuiusdam curie, apud Conradum Swevum militem ſite, quam religiosi viri, frater Anshel‖mus commendator ceterique fratres domus theutonice Sassenhusen michi locaverunt et concessernnt ad tempora‖ mee vite possidendam, dictis commendatori et fratribus, ob dictam locacionem et concessionem ipsius curie, cum bonis meis mobilibus comparavi et emi unam marcam den. col., monete legalis, ſinguli annis Frankenvord perpetuo tollendam et percipiendam. Hoc ſane addito, quod quandocunque ab hoc ſeculo, domino id volente, migravero, dicta curia, quam ab ipsis . . commendatore et . . fratribus possideo, cum edificijs et meliorationibus, que vel quas in iam dicta curia fecero aut construxero, ad ipsos . . commendatorem et . . fratres libere revertetur, videlicet ita, quod predicti . . commendator et . . fratres ipsius domus theutonice Sassenhusen mee anime memoriam perpetuo habebunt et habere debebunt.

Testes huius ſunt: Volradus ſenltetus frankenvordensis. Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Cunradus Burneflecke. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Ludewicus de Hultzhusen, ſcabini, et quam plures alij fidedigni.

---

[1]) *Vorstehender abdruck ist nach einer abschrift auf papier gemacht, welche im jahr 1470 vom originale genommen wurde, und folgende überschrift hat:* Copie eins briefs, als die von Wilburg han, mit der ſtede Fr. ingess. bess., und ſie brachten den her, und baden, yne den zuverss., dann das liegel zubrochen ist; ſolichs zu tun hait yne der rad abegeslagen, dann der artickel ſich vil nu verandert han, circa purificacionem Marie, anno xiiij° lxx°. *Hierauf bezüglich ſteht im rathsprotokoll vom 6 februar 1470:* Item als die von Wilburg bitten einen alten brief widder zu versiegeln: Sal man gutlich abeslagen. *Weilburg hatte am 29 dec. 1295 von könig Adolf frankfurter ſtadtrecht erhalten, oben ſeite 297.*

In cuius rei testimonium ego Waltherus miles supradictus, supedictis .. commendatori et .. fratribus tradidi has literas, sigillo meo et sigillo universitatis frankenvordensis roboratas. Et nos .. scultetus et scabini antedicti recognoscimus ad peticionem memorati Waltheri sigillum dicte nostre universitatis, una cum suo sigillo, presentibus appendisse. Actum et datum anno domini m°. cc°. xc°. septimo, in vigilia purificationis beate Marie virginis.

Volrad der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass der frankfurter bürger Volgwin von Wetzlar bekannt habe, dem frankfurter stiftscapitel von zwei mansen jährlich gewisse abgaben zahlen zu müssen, und diese mansen nur ungetheilt vererben zu dürfen. 1297 Feb. 17.

Volradus scultetus et .. scabini de Frankenfort. Recognoscimus presentibus protestan‖do, quod Volgwinus dictus de Wetflaria, noster concivis, in nostra presentia constitutus, ‖ recognovit, se teneri singulis annis nomine annue pensionis .. decano et .. capitulo ‖ ecclesie frankenvordensis de duobus mansis, sitis in campis opidi nostri, quos quondam Henricus dictus Greiz, noster concivis, a dictis .. decano et .. capitulo et eorum ecclesia tenuit et possedit, quos quidem mansos ijdem .. decanus et .. capitulum sibi concesserunt et locavere iure hereditario possidendos, sedecim octalia siliginis frankenvordensis mensure, infra duo festa assumptionis et nativitatis sancte Marie virginis, ad granarium eorum, vel domum quamcunque in Frankenvord deputaverint, persolvenda et assignanda suis laboribus et expensis, tres solidos et sex denarios leves monete frankenvordensis et unum capponem in festo beati Martini annui census nomine persolvendos. Recognovit etiam, quod nec ipse Volgwinus, seu heredes vel successores sui, dictos mansos nullatenus dividenf, sed apud unam personam indivisi perpetuo remanebunt pro pensione et censu supradictis. Et si ipse Volgwinus, vel aliquis heredum seu successorum suorum, quocunque titulo ad eos pervenirent, dictos mansos dividerent, nisi infra annum postquam requisiti seu moniti fuerint a .. decano et .. capitulo antedictis, ad tollendam huiusmodi divisionem, tollerent et revocarent, prescriptione seu exceptione qualibet non obstante, caderent a suo iure, quod ipsis competere posset in mansis predictis, et libere redirent ad .. decanum et .. capitulum supradictos. In cuius rei testimonium et firmitatem pleniorem, nos .. scultetus et .. scabini predicti, ad rogatum Volgwini nostri concivis antedicti, sigillum universitatis nostre presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, dominica qua cantatur Exurge.

Gilbert und dessen ehegattin Jutta, übergeben dem kloster Arnsburg alle ihre in der gemarkung von Münsterliederbach gelegenen güter, und empfangen sie von diesem kloster zu lebenslänglichem besitz gegen einen wachszins wieder zurück. 1297 März 9.

Gilbertus et Jutta, uxor eius legittima, de Munsterliederbach, cives frankenvordenses. Constare cupimus universis has litteras visuris, quod nos communicata manu,

parique consensu, sponte, libere et non coacte, pie propter ‖ deum, et ob remedium nostrarum animarum, donavimus donacione inter vivos, et presentibus donamus ‖ religiosis viris, domino .. abbati et .. conventui monasterij Arnesburg, ordinis cysterciensis, omnia bona nostra, sive sint in agris, pratis et pascuis, in terminis dicte ville Munsterliederbach sitis, que possidemus et dinoscimur possidere. Recipientes dicta bona a iam dicto monasterio ad tempora vite nostre possidenda. Ita videlicet, quod nos prefato monasterio singulis annis de ipsis bonis in purificatione beate Marie virginis debemus quo ambo advixerimus porrigere et solvere unam libram cere racione annui census. Postquam vero nos .. coniuges predicti de medio sublati fuerimus, prelibata bona superius expressa ad fepedictum monasterium libere transibunt. Resignavimus nichilominus ipsa bona in iudicio dicte ville in manus monasterij memorati.

Testes huius sunt: Archipresbiter de Bonemesa. Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Markolfus de Lintheim. Sifridus de Gysenheim, fcabini. Cunradus de Gysenheim, et quam plures alij cives frankenvordenses fide digni.

In cuius rei testimonium, nos .. fcabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini m°. cc°. xc°. feptimo, fabbato ante dominicam qua cantatur Reminiscere.

Cunrad Monetarius, ein frankfurter bürger, verkauft mit einwilligung seiner kinder dem kloster Arnsburg sechs juchert ackerland in der gemarkung von Gerburgisheim für acht mark. 1297 März 18.

Cunradus dictus Monetarius, civis frankenvordensis, constare cupio universis has litteras visuris, quod ego, accedente ‖ benivolo consensu Cunradi et Jutte liberorum meorum, vendidi iusto vendicionis titulo religiosis viris domino .. abbati ‖ et .. conventui monasterij Arnesburg, ordinis cysterciensis, feptem iugera et unum quartale terre arrabilis in ‖ terminis ville Gerburgisheim fita, pro octo marcis den. colonien. legalis monete, michi a dicto monasterio traditis et numeratis. Resignans et renuncians una cum dictis meis liberis omni iuri, quod nobis in dictis feptem et quartali iugeribus conpetebat. Promittens nichilominus, prelibato monasterio Arnesburg de ipsis iugeribus facere warandiam in eo loco, ubi de iure et consuetudine fuerit faciendum, iustam, debitam et consuetam. Constituens nichilominus fepedicto monasterio cum dictis meis liberis domum meam, quam inhabito, pro fubpignore, videlicet ita, quod fi .. gener meus est in vita, fi ipsum ad partes venire contigerit, quod ipse vendicionem superius expressam tenebit et tenere debebit inviolabiliter ratam atque gratam.

Testes huius sunt: Cunradus Alleum. Markolfus de Lintheim. Rudegerus de Hulzhusen, fcabini. Frater Wernherus de Arnesburg, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem, memorato monasterio tradidi has litteras, figillo universitatis frankenvordensis roboratas. Et nos .. fcabini antedicti recog-

noscimus ad peticionem fepedictorum Cunradi fuorumque liberorum figillum dicte universitatis presentibus appendisse. Actum et datum anno domini m°. cc°. xc°. feptimo, feria fecunda post diem beate Gerdrudis.

Emercho, propst und canonicus der frankfurter ſtiftskirche, überträgt dem capitel derſelben das bisher zur propstei gehörig geweesene patronatrecht der kirche in Ober-Ursel, wogegen das capitel dem propst und ſeinen nachfolgern auf ewige zeiten das recht einräumt, eine präbende an der frankfurter kirche zu vergeben. 1297 März 20.

Emercho dei gracia prepositus et canonicus ecclesie frankenvordensis. Viris providis et honestis .. decano totique eiusdem ecclesie ‖ capitulo, salutem in domino.

Ut vobis nostre fubvencionis auxilium et beato Bartholomeo, ecclesie vestre patrono, honorem et ‖ reverenciam impendamus, et ut ob hoc eciam apud vos perpetuo nostri memoria habeatur, ius patronatus parrochialis ecclesie in ‖ monte Ursele, quod ad nos et .. prepositos frankenvordenses pertinere dinoscitur pleno iure, vobis et per vos ecclesie vestre conferimus, cum universis fuis pertinencijs et appendicijs imperpetuum obtinendum; ita, ut cum primum parrochiam ipsam vacare contigerit ex morte vel resignatione eius, qui nunc tenet eandem, proventus ipsius ecclesie vestris communibus usibus libere et perpetuo applicetis, eamque officiari faciatis per ydoneum facerdotem, assignantes ei de proventibus ipsius parrochie congruam porcionem, per quam honeste valeat fustentari, dyocesani et loci .. archidyaconi per omnia iure falvo. In cuius rei memoriam et perpetuam firmitatem damus vobis presentes litteras, figilli nostri munimine roboratas.

Nos eciam decanus totumque capitulum ecclesie frankenvordensis, in recompensam huiusmodi gracie nobis facte, prefato domino nostro preposito, et omnibus fuccessoribus fuis, conferendi prebendam in ecclesia nostra frankenvordensi perpetuis temporibus damus liberam potestatem, de omnium nostrorum beneplacito et consensu, cum primum ad id obtulerit fe facultas. In perpetuam igitur memoriam premissorum et ſtabilem firmitatem, figillum ecclesie nostre presentibus, de omnium nostrorum certa fciencia, duximus appendendum. Datum et actum anno domini m°. cc°. nonogesimo feptimo, xiij kal. aprilis.

Volrad der ſchultheiss und die ſchöffen von Frankfurt erkennen, dass Sifrid von Rendel berechtigt ſei, zur abtragung der mit ſeiner verſtorbenen ehegattin Adilhild gemachten ſchulden, ſeine beſitzungen auch ohne einwilligung ſeiner kinder zu verkaufen, und beurkunden, dass derſelbe genannte güter in Rendel dem Ludwig und deſſen ehegattin Pauline wirklich verkauft habe. 1297 April 25.

Nos Volradus fcultetus et .. fcabini de Frankenvord. Tenore presentium recognoscimus, quod Sifridus de ‖ Rendele, noster concivis, in nostra presencia constitutus,

postulavit a nobis fententiam ſibi dari ſuper eo, quod cum ipse, ‖ vivente uxore ſua Adilhilde legittima, quedam debita contraxisset, et eidem non ſuppeteret facultas de bonis ſuis ‖ mobilibus persolvere debita antedicta, utrum ipse posset, liberis ſuis Ludewico et Gerdrude irrequisitis, vendere quedam bona ſua proprietaria ad persolvendum debita prenotata? Nos vero .. ſcabini antedicti, auditis premissis et plenius intellectis, ad requisitionem ipsius Sifridi ſententiando pronunciavimus, et in hijs ſcriptis pronunciamus, eundem Sifridum licite posse vendere et alienare bona ſua quecumque, ad ſolvendum ipsa debita cum dicta ſua coniuge contracta, contradictione dictorum ſuorum liberorum non obstante.

Sententia vero per nos .. ſcabinos antedictos ſic lata, prelibatus Sifridus coram nobis in figura nostri iudicij vendidit iusto venditionis titulo, Ludewico et Pauline uxori eius legittime, nostris concivibus, tredecim iugera et dimidium iugerum terre arabilis, et unum iugerum cum dimidio pratorum, in terminis ville Rendele ſita, iure proprietario perpetuo possidenda. Resignans et renuncians idem Sifridus quidquid eidem in predictis quindecim iugeribus conpetebat. Constituens nichilominus predictis Ludewico et ſue coniugi Hermannum de Veteri moneta et Petrum cerdonem, ſuum fratrem, ſideiussores; videlicet ita, quod cum prelibati liberi ipsius Sifridi ad annos etatis ſue legittimos pervenerint, quod ipsi venditionem premissam tenere debebunt inviolabiliter ratam atque gratam, et renunciationem ac resignationem facient de ipsis bonis quemadmodum est consuetum. Preterea ſi unus ſideiussorum medio tempore decesserit, ſepedictis Sifridus alium ſideiussorem infra quindenam loco defuncti post ipsius obitum ſtatuet; quod ſi in hoc negligens aut remissus fuerit, ſuperstes ſideiussor ſideiussionis debitum in uno hospicio exolvet, quousque loco defuncti alter eque ydoneus ſideiussor per ipsum Sifridum ſtatuetur. Adiectum est etiam, quod ſi prenotata Paulina ante obitum Ludewici, ſui mariti, de medio ſublata fuerit, dimidietas ipsorum iugerorum ad Johannem, eius natum, de plano devolvetur.

Testes huius ſunt: Volradus ſcultetus. Theodericus Cappellarius, milites. Arnoldus de Glauburg. Cunradus Burneſlecke. Ludewicus de Hulzhusen, ſcabini. Heinricus de Hachenberg, Fultzo de Kaldebach, et quamplures alij cives frankenvordenses ſidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. ſcultetus et .. ſcabini antedicti, ad rogatum partium predictarum, ſigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xc°. ſeptimo, quinta feria proxima post dominicam, qua cantatur Quasi modo geniti.

Gerhard erzbischof von Mainz incorporirt, in folge der schenkung des propstes Emercho, die pfarrkirche in Ober-Ursel der stiftskirche in Frankfurt. Mainz, 1297 April 29.

Gerhardus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. ‖ Dilectis in Christo . . decano totique capitulo ecclesie frankenfordensis, salutem in domino sempiternam.

Ponentes ‖ coram oculis mentis nostre, quod ecclesia corporalis, quemadmodum sanctorum patrum veneranda testatur auctoritas, sine rebus ‖ corporalibus in modico, immo potius in nullo proficit, sicut nec anima sine corpore corporaliter vivit, et quod fervi dei, quanto eis habundantius in temporalibus est provisum, tanto ardentiori studio celestia sitientes, vacare possunt debitis officijs divinorum; illam quoque graciam specialem, qua vos et ecclesiam vestram prosequimur, intuentes, parrochialem ecclesiam in monte Ursele, cuius ius patronatus ad prepositum ecclesie vestre hactenus pertinebat, de expresso consensu honorabilis viri Emerchonis scolastici maguntini, nunc prepositi vestri, cum omnibus proventibus, redditibus, censibus, decimis, obventionibus et alijs suis iuribus et pertinentijs universis, ecclesie vestre frankenfordensi predicte unimus, incorporamus, unitam et incorporatam esse volumus perpetuis temporibus in futurum; ita tamen, quod de redditibus supradictis perpetuo vicario, quem loci archidyacono cum vacaverit ipsa ecclesia presentabitis, prebenda sive porcio competens relinquatur, unde possit iura episcopalia persolvere, hospitalitatem congruam facere, et competentem vite sustentationem habere, residuo in augmentum prebendarum vestrarum per divisionem canonicam convertendo, sine iuris preiudicio alieni. Dantes vobis has litteras in testimonium super eo, sigilli nostri robore communitas. Datum Maguntie, anno domini millesimo ducentesimo nonogesimo septimo, tertio kal. maij.

König Adolf verspricht dem erzbischof Gerhard von Mainz als entschädigungsgelder fünf tausend mark, und weiset ihm bis zu deren zahlung fünf hundert mark jährlicher einkünfte vom ungelt und den Juden in Frankfurt an. Oppenheim, 1297 Juli 7.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri romani imperij fidelibus, ‖ presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Universitati vestre presentibus innotescat, quod cum ‖ venerabilis Gerhardus archiepiscopus maguntinus, princeps et consanguineus noster karissimus, gravia dampna ‖ sustinuerit in prosecutione negotiorum reipublice, nobis cum armatis utiliter serviendo, et alias vocatus a nobis faciendo expensas, necnon exinde, quod decimam fururum ludeorum nostrorum idem archiepiscopus dicebat sibi per aliqua annorum curricula non solutam: nos super dampnis huiusmodi volentes principi nostro predicto restaurum facere et compensam, eidem quinque milia marcarum coloniensium denariorum, tribus hallensibus pro denario computandis, liberaliter duximus largiendas. Et quia ad presens

pecuniam non habuimus in parato, sibi redditus quingentarum marcarum predicte monete duximus assignandum, pro quarum ducentis marcis partem ungelti ad nos in Frankenfurt spectantem, pro residuis vero trecentarum marcarum redditibus Judeos nostros ibidem, cum omni iure et utilitate sicut ad nos pertinent, predicto archiepiscopo et ecclesie sue, titulo pignoris obligamus, tamdiu percipiendos, retinendos et habendos sine molestia qualibet et pressura, quousque predicta quinque milia marcarum, perceptis in sortem minime computandis, que inquam percepta liberaliter donamus prefato archiepiscopo et successoribus suis consideratione gratorum obsequiorum, que ijdem archiepiscopi nobis impenderunt hactenus et que impendere potuerunt graciora, per nos et successores nostros in regno romano, integraliter fuerint persoluta. Hoc acto expresse, quod si pro tali liberacione dictorum redditnum, ab ipsis Judeis subsidium duximus postulandum, hoc sine offensa archiepiscopi, qui pro tempore fuerit, facere valeamus, dummodo subsidium huiusmodi assignetur eidem archiepiscopo, ad liberacionem redditnum huiusmodi convertendum. In cuius rei testimonium hanc litteram exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum apud Oppenheim, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, non. iulij. Regni vero nostri anno sexto.

Theodericus Capellarius der viceschultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass die beginen Agnes und Lisa dem Johann Goltstein und dessen ehegattin für einen genannten jährlichen geldzins ein anderes unterpfand bestellt haben. 1297 Juli 31.

Nos Theodericus Capellarius, miles, vicescultetus, et . . scabini de Frankenvord. Tenore presencium recognoscimus, ‖ quod venientes ad nostram presenciam Agnes et Lisa sorores, begine, filie quondam Cunradi barbitonsoris in atrio, ‖ et Bertoldus earum fororius, nostri concives, rogantes follicite Johannem dictum Goltstein et Adilheidim uxorem ‖ eius legittimam, nostros concives, ut ad earum instantiam occasione cuiusdam subpignoris, ipsis olim pro una marca den. col. census annualis, quam dictus Cunradus et Guda, eius uxor legittima, parentes dictarum beginarum, dum adhuc viverent prefatis Johanni et sue coniugi communicata manu, super estuarium apud Cunradum Album situm, rite et rationabiliter vendiderunt, prout in instrumento super hoc confecto plenius continetur, dicto subpignori renunciarent, aliud subpignus loco subpignoris predicti recipiendo et acceptando. Prefati vero Johannes et eius coniux, premissis auditis, precibus dictarum beginarum et Bertoldi inclinati in hac parte, undecim solidos col. den. census annualis super domum contiguam estuario, in atrio sitam, racione primi subpignoris acceptaverunt, renunciantes fepedicto subpignori primo, pro dicta marca census annualis obligato. Hoc sane addito, quod si prelibati Johannes vel sui heredes in ipsis undecim solidis coloniensibus iacturam vel dispendium pacian-

tur, respectum habere debebunt ad undecim fol. levium den. census annualis, quos prefatus Bertoldus in iam dicto estuario habet et dinoscitur habere, et ad hoc fe idem Bertoldus astrinxit coram nobis.

Testes huius funt: Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Cunradus de Spira. Cunradus Burneflecke. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus et Ludewicus de Hulzhusen, fcabini, et quamplures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. fcabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xcvij°., feria quarta proxima post festum beati Jacobi apostoli.

König Adolf verleiht dem Volrad, gewesenem schultheissen von Frankfurt, zu den drei pfunden von der dortigen wage, welche er schon besitzt, die vier noch übrigen zu erblehen. Coblenz, 1297 Oct. 22.

Adolfus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Strenuo viro Volrado, quondam fculteto de Frankenford, fideli fuo dilecto, graciam fuam et omne bonum.

Exigente fidei tue merito, qua circa ferenitatis nostre obsequia follicitus te exerces, volentes tibi porrigere munificencie nostre manum, in augmentum feodorum tuorum, que de manu nostra habere dinosceris, redditibus trium marcarum, que de ponderibus in Frankenford obtines, quatuor marcarum redditus, que fupersunt, adicimus per presentes. Volentes, ut tu et heredes tui eosdem feptem marcarum redditus habeatis et possideatis feodaliter pacifice et quiete. Dantesque vobis has nostras litteras, nostre maiestatis figillo fignatas, in testimonium fuper eo.

Datum Confluencie, xi kal. novembris, indictione xi, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo feptimo. Regni vero nostri anno fexto.

Manegold bischof von Würzburg ertheilt allen christgläubigen, welche die capelle der heiligen Cosmas und Damianus in Frankfurt an genannten festtagen besuchen, einen ablass. Frankfurt 1297 Nov. 29.

Manegoldus dei gracia episcopus herbipolensis .. Universis christifidelibus, has litteras‖ visuris, falutem in filio dei vivi.

Loca fanctorum pia ac prompta devotione‖ funt a christifidelibus honoranda, ut venerantes dei amicos ipsi nos amica‖biles deo reddant, et illorum quodammodo nobis vendicantes patrocinium apud altissimum, quod vota nostra non obtinent, eorum mereamur intercessionibus obtinere. Cupientes itaque capellam fanctorum Cosme et Damiani in Frankenfurt, maguntine diocesis, a deo devotis dignis honorum laudibus frequentari, omnibus christiani nominis professoribus, vere penitentibus et confessis, qui ad predictam capellam in festivitatibus fubscriptis, videlicet gloriose virginis Marie, apo-

stolorum, in die patronorum, in die et in anniversario dedicationis ipsius capelle, ac in fabbatinis et dominicis diebus confluxerint annuatim, propiciationis veniam petituri, quique ad dictam capellam suas largiti fuerint elemosinas, vel alias manum porrexerint subventricem, nos de omnipotentis dei misericordia, et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli, necnon pretiosorum martirum Kiliani sociorumque eius, meritis et auctoritate confisi, quadraginta dies criminalium et annum venialium, dummodo reverendi patris et domini .. archiepiscopi maguntini consensus accesserit, in domino misericorditer relaxamus. Datum Frankenfurt, anno domini m°. cc°. nonagesimo vij°., in vigilia beati Andree apostoli, pontificatus nostri anno decimo.

König Adolf ertheilt den rittern Heinrich und Conrad (von Sachsenhausen) eine bei Dorkelweil gelegene, vom ritter Friedrich von Breungesheim zu diesem behufe resignirte wiese zu lehen. Frankfurt, 1297 Nov. 30.

Nos Adolfus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Recognoscimus per presentes, quod ‖ ſtrenuo viro Friderico de Bruningesheim, milite, reportante nobis feudum cuiusdam ‖ prati, ſiti in Durkelwile, quod a nobis tenebat, nos ad instantiam ipsius Friderici idem ‖ pratum concessimus et concedimus per presentes ſtrenuis viris, Heinrico dicto ſculteto et Cunrado fratrueli suo, militibus, fidelibus nostris dilectis, et eorum heredibus, eodem iure et titulo a nobis et imperio obtinendum; dantes ipsis has nostras litteras in testimonium ſuper eo. Datum apud Frankenfurt, anno domini m°. cc°. lxxxxvij°., ij kal. decembris. Regni vero nostri anno ſexto.

Hermann von Cöln, ein frankfurter bürger, macht sein testament. 1297 Dec. 31.

In nomine domini, amen. Ego Hermannus de Colonia, civis frankenfurdensis, notum esse cupio universis, ‖ quod compos mentis executores mei testamenti et manufideles meos constituo et ordino: fratrem Ot ‖ tonem priorem Predicatorum vel fratrem Gerlacum de Bruningesheim, confratrem ipsius .. prioris, loco ‖ ſui, ſi prior interesse non potest, magistrum Dithmarum decanum ecclesie frankenvordensis, Sypelonem de Gysenheim et Johannem Golstein, ſcabinos opidi frankenvordensis, quibus ſic constitutis et ordinatis, testamentum meum condidi, et legata ordinavi in hunc modum:

Primo Agneti, sorori mee, lego et ordino decem marcas den. col. et dimidietatem domus mee in Colonia, et aliam mediam partem liberis Henrici fratris mei. Item lego .. filie fratris mei Henrici, que nuper nupsit marito, decem marcas pecunie numerate. Item .. matri mee lego triginta marcas parate pecunie numerate. Item lego .. decano et .. capitulo ecclesie frankenvordensis marcam den. col. annui census, que dabitur singulis annis in anniversario meo, de domo mea lapidea, in cymitherio frankenvordensi ſita,

quam inhabito; presentibus tantum. Item lego ad sex altaria in parrochia frankenvordensi, cuilibet altari sertonem denar. annui census; unum sertonem de domo Sifridi Benderes, que sita est apud sanctum Nicolaum; item unum sertonem de domo Henrici lapicide dicti Blinelclere, que sita est apud .. Predicatores; item una marca debet comparari de bonis meis omnibus, que relinquero. Item lego unam marcam annui census de domo prefati Heinrici Blinelderes .. Predicatoribus in Frankenvord. Item lego .. Minoribus sertonem, .. Carmelitis sertonem, .. monasterio in Heneke sertonem annui census, qui comparabuntur de bonis meis a me relictis. Item lego hospitali sancti Spiritus infirmorum in Frankenvord quinque libras hallen. parate pecunie. Item lego .. Penitentibus quatuor libras hallen., .. fabrice sancti Michahelis tres libras hallen., .. fabrice parrochie sex libras hallen., .. fabrice sancti Nicolai tres libras hallen., .. fabrice sancti Georgij tres libras hallen. parate pecunie numerate. Item ordino et statuo, ut redditus pro quinque libris hall. conparentur ad candelas, que portantur ante corpus domini ad visititationes infirmorum. Item statuo, ut dimidia marca annui census conparetur ad conficiendum cereos, qui gewndene kerzen nuncupantur, qui portentur per ebdomadam infra palmas et pascha, vel quamdiu durare poterunt, cum corpore domini ad visitaciones infirmorum. Item lego .. liberis Elyzabethe fororis mee in Maguncia quadraginta marcas den. col. pecunie numerate. Item lego eidem Elizabeth forori mee cifum meum maiorem argenteum. Item lego Gude famule mee septem libras hallen. numerate pecunie, et unam vaccam meliorem quam habeo, duos lectos, duo pulvinaria, duos cussinos, quatuor lintheamina et unam fargiam. Item Mathie consanguineo meo lego octo libras hallen., et Cristiano cognato meo novem libras hallen. pecunie numerate. Item statuo et ordino, ut de bonis meis conparetur libra den. frankenvorden. annui census, ad perpetuam lampadem, quam ordinabunt testamentarij mei in parrochia frankenvordensi prout ipsis videbitur expedire. Item lego triginta facerdotibus, cuilibet eorum triginta den. leves. Item lego fratri Cunrado de Morle unam libram hallen., .. plebano meo frankenvordensi et tribus suis socijs quinque libras hallen., Eckardo clerico tabellioni unam libram hallen., et .. famulo meo, qui fuit in curia mea ante portas frankenvordenses duas lib. hall., et fratri Ottoni priori predicto decem lib. hallen. parate pecunie numerate. Item lego Sypeloni de Gysenheim supradicto annulum aureum. Item statuo et ordino, ut de bonis meis conparetur conpetens calix ad altaria in parrochia frankenvordensi. Preterea volo, statuo et ordino, ut quicquid superesse poterit de bonis meis, que in mea morte relinquero, hijs omnibus legatis suprascriptis plenius persolutis, quod per me vel per manusideles supradictos non fuerit ordinatum vel dispositum pro salute anime mee, super quo ipsis manusidelibus meis do plenarium potestatem disponendi et ordinandi, prout saluti anime mee viderit expedire, inter heredes meos, videlicet .. matrem, .. fratres, .. sorores et .. eorum liberos, ita, quod non in capita, sed in stirpes equaliter dividatur.

In huius rei evidens testimonium et roboris firmitatem, presentes litteras sub sigillo universitatis opidi frankenfordensis, quod ad preces meas presentibus est appensum, tradidi communitas. Actum anno domini m°. cc°. nonagesimo septimo, ij kal. ianuarij.

Genannte erzbischöfe und bischöfe verleihen allen christgläubigen, welche die capelle des heiligen Georg in Frankfurt an gewissen festtagen besuchen, einen vierzigtägigen ablass. Rom, 1297.

Universis sancte matris ecclesie filijs, ad quos presentes litere pervenerint, nos dei gratia Basilius ierosolomitanus, Philippus salernitanus, Bonaventura ragusinus, archiepiscopi; Azo casertanus, Bartholus orthanus, Volradus brandeburgensis, Aymardus lucerinus, Raynaldus alatrinus, Sabbas militensis, frater Maurus auiliensis, Jacobus acernensis et Ademarus hostensis, episcopi, salutem in domino sempiternam.

Licet is, de cuius munere venit, ut fibi a fuis fidelibus digne ac laudabiliter ferviatur, de abundantia pietatis fue merita fupplicium excedens, et vota bene fervientibus multo maiora tribuit, quam valeant promereri; desiderantes tamen domino reddere populum acceptabilem, fideles Christi ad complacandum ei quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgentijs videlicet et remissionibus, invitamur, ut exinde divine gracie reddantur aptiores. Cupientes igitur, ut capella fancti Georgij in Frankvort, maguntine diocesis, congruis honoribus frequentetur, et a cunctis Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in festis fubscriptis, videlicet in fingulis festis beate Marie virginis, fancti Georgij, Andree, et Nicolai, in die Ottilie et Lucie, fancte Katherine, in dedicatione capelle et per octavam predictorum festorum, causa devotionis feu peregrinationis accesserint, vel divinum officium feu verbum exhortationis in festis fuprascriptis devote audiverint; aut qui predicte capelle fabrice luminarijs, libris, feu alijs necessarijs, manus porrexerint; divitias vel quidquam facultatum fuarum in extremis laborantes eidem capelle legaverint, donaverint, miserint feu procuraverint: nos de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, finguli nostrum fingulas dierum quadragenas de iniunctis fibi penitentijs, dummodo consensus diocesani ad id accesserit, misericorditer in domino relaxamus. In cuius testimonium presens fcriptum figillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum Rome, anno domini m°. cc°. nonagesimo septimo. Pontificatus domini Bonifacij pape octavi anno tertio.

Hedwig, die witwe des Dythmar von Massenheim, macht mit einwilligung Theodericha, ihres zweiten ehegatten, ihr testament. 1298 Feb. 24.

In nomine domini, amen. Noverint universi presencium inspectores, quod ego Hedewigis, relicta quondam Dythmari de ‖ Massenheim, civis frankenvordensis, compos

mentis mee, presente Theoderico, nunc marito meo legittimo, et de beni‖volo consensu eiusdem, in presencia magistri Dythmari, plebani mei frankenvordensis, Alberti de Derenbach, facer‖dotis focij ipsius .. plebani, confessoris mei, et Eckardi clerici, tabellionis iurati causarum .. officialium domini .. prepositi ecclesie frankenvordensis, testamentum meum et legata ordinavi, flatui et condidi in hunc modum:

Primo flatuo et ordino, ut domum, quam inhabito, fitam apud Rossebühel, et domum contiguam, pro salute anime mee et Dithmari mariti mei predicti, qui hoc idem vivens mecum ordinaverat, post obitum meum Theodericus nunc maritus meus inhabitabit vel alijs locabit ad tempora vite fue, et fingulis annis de dictis duabus domibus quamdiu vixerit dabit in festo beati Martini libram unam den. frankenvorden. levium; de qua libra decem fol. den. lev. cedent ad altare inferius capelle fancti Mychahelis, et alij decem fol. lev. ad ftructuram ecclesie parrochialis et lumina cerea, que portantur ante corpus domini ad visitaciones infirmorum. Post obitum vero ipsius Theoderici, fi dicte domus plus folvere possunt preter libram denariorum predictam, et feptem fol. den. et pullum, qui debentur domino Frederico ferrario nomine census annualis de prefatis domibus et curia attinente, debetur altari, ftructure, luminibus antedictis. Item flatuo et ordino, ut Theodericus maritus meus prefatus teneat et possideat mansum unum, fitum in terminis ville Massenheim apud Velwile, et in terminis parrochie eiusdem ville Velwile, ad tempora vite fue et usum fructuum percipiat, et post ipsius Theoderici obitum ipsum mansum dimidium habebit .. plebanus in Velwile, qui pro tempore fuerit, eo modo, ut in capella Massinheim, que eidem .. plebano forbiacet iure parrochiali, dicatur de una missa plus in qualibet feptimana, quam hucusque fit consuetum; alia media pars mansi predicti deputabitur ad presencias chori ecclesie frankenvordensis duobus terminis, videlicet uno termino in anniversario Dithmari, quondam mariti mei prefati, et fuorum .. parentum, et in alio termino in anniversario meo et .. parentum meorum, ita quod .. canonici, .. focij chori et .. plebanus, qui pro tempore fuerit, et fui .. focij, quilibet recipiat equalem porcionem de presencijs fupradictis. Adicio pro pena, fi plebanus in Velwile, qui pro tempore fuerit, in missa dicenda in dicta capella Massinheim fingulis feptimanis, prout fupradictum est, fuerit negligens vel remissus, extunc et inantea .. decanus et .. capitulum ecclesie frankenvordensis fupradictum mansum recipient et appropriabunt ecclesie fue, et omnes proventus et redditus, de ipso manso provenientes, ministrabunt pro presencijs, modis et condicionibus fupradictis. Item ordino et flatuo, ut octo iugera terre arabilis, fita in terminis dicte ville Massinheim, que teneo et possideo preter mansum predictum, post obitum meum in quantum folvere possunt, fervient ad perpetuum lumen in capella dicte ville Massinheim; et ad tempora vite mee me obligo, ad folvendum fingulis annis ad lumen in dicta capella unum fumerinum papaveris, prout Dithmarus maritus meus predictus de voluntate mea, dum viveret, instituit et ordinavit. Item ordino, ut preter predictum mansum et octo iugera preno-

tata, tria dimidia iugera, in quolibet campo unum dimidium inger fitum, in quantum solvere possunt fingulis annis annue pensionis, duo cerei comparentur et unus locetur ad altare beate virginis Marie quanto ibi in capella Massinheim dicetur missa, et alius in elevatione corporis domini accendatur. Item lego et ordino preter omnia supradicta, ut dimidium iugerum fitum in terminis ipsius ville Massinheim in quantum solvere possit annui census, ut ad luminaria capelle sancti Nicolai, que fita est in Velwile, perpetuo deputetur et ministretur. Item ordino et statuo Theoderico marito meo antedicto, preter legata omnia prenotata, et excepto uno orto, sito in villa Massinheim, tam in domibus quam agris, ut ipse teneat et possideat pro suo libito voluntatis, salvo michi, si incumberet necessitas vel voluntas libera, quod possem omnia immutare.

In omnium premissorum evidens testimonium, ego Hedewigis, una cum marito meo Theoderico, rogavi presens scriptum sigillis universitatis frankenvordensis, et magistri Dythmari, plebani mei predicti de Frankenvord, communiri. Et nos .. scultetus et .. scabini de Frankenvord sigillum universitatis nostre, et ego Dythmarus plebanus prelibatus sigillum parrochie mee prenotate, ad rogatum Hedewigis et Theoderici coniugum sepefatorum, presentibus duximus appendenda. Datum et actum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, in die beati Mathie apostoli.

Eberwin genannt Grus der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Heinrich de Porta, Erlekin und die übrigen erben des Hermann von Cöln, mit einwilligung von dessen treuenhändern, dem Wieger de Ariete und dessen ehegattin genannte vor Frankfurt gelegene grundstücke für sechs und dreissig mark verkauft, und diesen ertrag zu frommen zwecken verwendet haben. 1298 März 17.

Nos Eberwinus dictus Grus, miles, scultetus .. scabini, ceterique cives de Frankenvord. Tenore presencium recognoscimus, quod honesti ‖ viri Heinricus dictus de Porta, civis colonicnsis, frater quondam Hermanni de Colonia, nostri concivis, et Erlekinus eius fororius, ‖ civis moguntinus, veri et legittimi heredes ipsius Hermanni, pro se suisque coheredibus universis, ab eisdem auctoritatem habentes, ‖ accedente consensu testamentariorum et manufidelium dicti Hermanni, videlicet domini Ditmari, decani ecclesie frankenvordensis, Sifridi de Gyseuheim et Johannis Goltsteini, scabinorum frankenvordensium, vendiderunt iusto venditionis titulo Wiegero de Ariete et Katherine uxori eius legittime, nostris concivibus, curiam prefati Hermanni, in ortis extra muros frankenvordenses versus villam Burnheim sitam, cum suis pertinencijs ad eandem curiam spectantibus, et duodecim iugera minus dimidio terre arabilis in dene Lindehe fita, ac decem et octo iugera terre arabilis nuncupata vulgariter zů den Hengen, pro triginta sex marcis den. col., dictis heredibus et manufidelibus ab ipsis Wiegero et sua coniuge traditis et numeratis; quam quidem summam pecunie predicti heredes et manufideles ipsius Her-

manni pro remedio fue anime ad pia loca porrexerunt et assignaverunt. Resignantes et renunciantes fepedicti heredes pro fe fuisque heredibus omni iuri, quod eisdem in predictis curia et iugeribus conpetebat. Promittentes nihilominus prenotatis Wicgero et fuis heredibus de ipsis curia et iugeribus facere warandiam iustam, debitam et consuetam.

Testes huius rei sunt: Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Cunradus de Spira. Cunradus Alleum. Cunradus Burneflecke. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus et Ludewicus de Holzhusen, fcabini, et quam plures alij fide digni.

In cuius rei testimonium et firmitatem debitam, nos .. fcabini antedicti, ad rogatum parcium prescriptarum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xcviij, feria fecunda post dominicam Letare Jerusalem.

Cunrad von Erlebach der fchultheiss und die fchöffen von Frankfurt beurkunden, dass Irmengard, die witwe Friedrichs von Eslingen, wegen dringender noth und mit einwilligung ihrer kinder, dem kloster Haina zwölf juchert ackerland im Lindau verkauft habe. 1298 März.

Nos Cunradus de Erlebach, miles, fcultetus et fcabini de Frankinvord, tenore presencium recognoscimus, quod Irmengardis, relicta quondam Frederici de Ezzelingen, nostra concivis, in nostri presentia constituta, propter urgentem et evidentem necessitatem eidem incumbentem, accedente consensu puerorum five liberorum fuorum utriusque fexus, vendidit iusto venditionis titulo religiosis viris .. domino abbati et conventui monasterij Hegenes, cisterciensis ordinis, duodecim iugera terre arabilis in dene Lindehe, extra muros frankinvordenses prope viam, qua itur versus villam Gyninheim, fita, pro quatuordecim marcis den. col. legalis monete, dicte relicte a fratre Wyderoldo procuratore dicti monasterij Heneches traditis, numeratis et foluntis. Resignans et renuntians prefata relicta, una cum fuis liberis, omni iuri, quod eisdem in predictis duodecim iugeribus competebat. Promittens nichilominus prelibatis abbati et conventui de dictis iugeribus facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Preterea ut prefati abbas et conventus magis essent certi et assecurati de emptione dictorum iugerum, fepedicta Irmengardis Rudegerum de Holzhusen et Conradum de Hencheim, eius generos, eisdem constituit fideiussores, ad tollendum allocutiones quascunque et impedimenta quecunque fepedictis abbati et conventui in ipsis duodecim iugeribus possint exoriri.

Testes hij sunt: Magister Dithmarus, decanus ecclesie frankenvordensis. Rudegerus de Holtzhusen. Cunradus de Heneheim, antedicti. Heinricus faccifer, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos fcultetus et fcabini antedicti, ad rogatum partium predictarum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. cc°. xcviij°., mense marcij.

Die Weissfrauen in Frankfurt beurkunden, dass sie zwei und einen halben mansus ackerland in der gemarkung von Lich an Theoderich und dessen ehefrau Kunigund gegen eine jährliche abgabe von dreisig achtel weizen unter der bedingniss in erbpacht gegeben haben, dass diese mansen immer ungetheilt bei einem erben bleiben. 1298 Aug. 11.

Nos pryorissa et conventus sanctimonialium monasterij sancte Marie Magdalene de ordine Penitentum in Frankenford, tenore presencium recognoscimus, quod bona nostra, videlicet duos mansos cum dimidio manso terre arabilis, sitos in villa Lichen et terminis eius, concessimus et locavimus Theoderico et Kunigundi, uxori eius legitime, de Lichen, pro triginta octalibus siliginis, mensure frankenfordensis, infra duo festa assumptionis et nativitatis sancte Marie virginis nobis et monasterio nostro ad domum quemcunque frankenfordensem deputaverimus, nomine annue pensionis, persolvendis et assignandis, suis laboribus et expensis, iure hereditario possidendos; ea conditione, quod si alter decederet et superstes ad secundas nupcias convolaret, pueri seu heredes ex secundis nupcijs procreati nil iuris habebunt in bonis prelibatis, sed unus tantum heredum prefatarum coniugum ipsos duos mansos cum dimidio integraliter possidebit et pensionem predictam ministrabit, ita, quod perpetuo apud unum tantum heredum prefatorum Theoderici et Kunigundis permaneant indivisi. Et si prefate coniuges sine heredibus legitimis decesserint, prefati duo mansi cum dimidio ad nos et monasterium nostrum libere, sine contradictione qualibet, revertentur. In huius rei testimonium et roboris firmitatem, presentes literas prenotatis Theoderico et Kunegundi sigillo nostri monasterij tradimus communitas. Actum et datum anno domini m°. cc°. nonagesimo octavo, in crastino beati Laurentij.

König Albrecht verordnet, dass Heinrich, ehemals schultheiss in Frankfurt, sein rödelheimer burglehen, nämlich den hof zu Criftel, nach demselben recht besitzen solle, wie die friedberger burgmannen ihre burglehen besitzen. Nürnberg, 1298 Nov. 15.

Albertus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri romani imperij fidelibus, presentes litteras ‖ inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Attendentes grata et fructuosa, que strenuus vir Heinricus quondam ‖ scultetus in Frankenforde, fidelis noster dilectus, nobis et sacro romano imperio impendit obsequia, ac intuentes ‖ sue sincere fidei et devocionis constantiam, qua erga nos et dictum imperium argumentis prelucidis lucidius dinoscitur enitere, sibi et suis legitimis heredibus, ex liberalitate regia, hanc graciam duximus faciendam, quod ipse et sui heredes predicti feodum castrense, quod idem apud Redelheim, videlicet curiam in Cruftil cum suis pertinencijs, a nobis et romano tenet imperio, eo iure et libertate perpetuo possideant a nobis et dicto imperio, quibus castrenses nostri in Fridberch consueverunt ibidem sua castrensia feoda possidere. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi

et maiestatis nostre figillo iussimus communiri. Datum apud Nuerenberch, xvij kal. decembris, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, indictione xij^a. Regni vero nostri anno primo.

König Albrecht bestätigt den frankfurter bürgern alle rechte, freiheiten und gnaden, welche denselben von seinen vorfahren am reich verliehen worden sind. Frankfurt, 1299 Feb. 13.

Albertus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri romani imperij fidelibus, presencium inspectoribus, graciam ‖ suam et omne bonum.

Dignum iudicat nostra serenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto graciosius intendamus, quanto ijdem ‖ sacrosancto romano imperio et nobis, imperij atque reipublice curam gerentibus, fidelius coniunguntur. Cum enim subditorum bonum et com ‖ moditatis augmentum nostra procurat serenitas, dilatacionem honoris regij et dignitatis imperij promovemus. Quapropter inherentes divorum imperatorum et regum, inclite recordacionis antecessorum nostrorum, vestigijs et exemplis, illos, quos ad nos et nostra tempora, predictorum imperatorum et regum in conservacione iuris, libertatis et honoris perduxit posteritas, cupientes in eadem, qua et ipsi, gracia confovere; dilectis fidelibus nostris, civibus frankenvordensibus, omnia iura, libertates et gracias a magne recordationis inclito Friderico imperatore Romanorum, antecessore nostro, et alijs ante ipsum Fridericum, prout ipsis civibus iuste et rite sunt tradite et concesse, de benignitate maiestatis regie concedimus, et concessas presentis decreti munimine auctoritate regia confirmamus. Nulli ergo hominum huic nostre concessionis privilegio liceat contradicere, vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre celsitudinis indignacionem se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem litteram dictis civibus tradidimus, figilli nostre maiestatis munimine communitam. Datum apud Frankenvorde, idus februarij, indictione xij^a, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

König Albrecht verordnet, dass alle diejenigen, welche güter besitzen, die zu den zeiten kaiser Friedrichs steuern in Frankfurt zahlten, diese auch ferner bezahlen sollen, es sei denn, dass solche güter ad pia loca legirt worden. Frankfurt, 1299 Feb. 13.

Albertus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri romani imperij fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum.

Ut in civitate nostra frankenfordensi antique consuetudines observentur, volumus, quod omnes illi, qui bona habent vel possident, de quibus tempore illustris quondam Friderici imperatoris, predecessoris nostri, ture sive precarie consueverunt exolvi, adhuc de bonis eisdem cum civibus contribuant et ture exolvant, nisi tunc bona huiusmodi pro possessorum remedio et salute fuerunt ad pia loca legata, de quibus nulle

ſture ſive precarie requirentur. In cuius rei testimonium presens ſcriptum maiestatis nostre ſigillo iussimus communiri. Datum in Frankenford, idus februarij, indictione xij', anno domini m°. cc°. nonagesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

König Albrecht thut den rathmannen und bürgern gemeindich von Frankfurt die gnade, dass keiner ſie oder einen der ihrigen mit kampfrecht oder wegen ſchuldforderungen ausserhalb der ſtadt vorladen könne oder dürfe. Frankfurt, 1299 Feb. 13.

Albertus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Prudentibus viris . . consulibus et‖civibus universis de Frankenvorde, dilectis ſuis fidelibus, graciam ſuam et omne bonum.

Ut regalis‖nostre magnificencie uberiorem benivolenciam et ſpecialiorem graciam ſenciatis vobis esse, pre ceteris, graciosius inclina‖tam, vobis hanc graciam duximus faciendam, quod nullus vos, vel vestrum aliquem, modo duellico ſeu per viam duelli, extra civitatem frankenfordensem possit vel debeat evocare. Volumus eciam, quod nullus vos, vel vestrum aliquem, pro ullis bonis vel debitis extra dictam civitatem Frankenfûrt citare possit aliqualiter vel vocare, nisi prius in civitate Franchenvorde ſibi fuerit iusticia denegata. In cuius concessionis nostre gracie testimonium, vobis dari fecimus has litteras, ſigilli nostri munimine roboratas. Datum apud Frankenforde, idus februarij, indictione xij', anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

König Albrecht geſtattet dem kloster der Reuerianen zu Frankfurt ſich aus den benachbarten reichswäldern mit dem nöthigen brennholze zu verſehen. Frankfurt, 1299 Feb. 16.

[Albertus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus.] Universis ſacri romani imperij fidelibus, presentes literas inspecturis, graciam ſuam et omne bonum.

[Quia tute illic beneficia collocantur, ubi a datore omnium gratiarum expectatur eterni boni infallibilis recompensa; nos tanti patris ineffabilem bonitatem benignius intuentes, dilectis in Christo .. priorisse et conventui ſanctimonialium in Frankenford, ordinis Penitentum, quas propter celibis vite ſue flagrantiam interno affectu prosequimur, intuitu retributionis eterne, hanc graciam duximus faciendam, quod de nostris et imperij nemoribus ſibi vicinis, ligna ipsis necessaria, ſine contradictione cuiuslibet, recipere possint et deducere, ſuis cottidianis ignibus applicanda. Universis forestarijs nemorum predictorum firmiter inhibentes, ne predictas ſanctimoniales aut earum nuntios in huiusmodi eductione lignorum impediant, aut aliquod exigant ab eisdem.] In cuius rei testimonium, presens ſcriptum conscribi et maiestatis nostre ſigillo iussimus communiri.

Datum in Frankenford, xiiij kal. marcij, indictione xij, anno domini m°. cc°. nonagesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

Emercho von Schonecken, der propst der frankfurter kirche, entscheidet als schiedsrichter den zwischen dem stiftscapitel zu St. Bartholomäus und dem goldschmidt Culemann über die miethe des neben dem pfarrhofe gelegenen, ehemals dem priester Gotschalk von Königstein zugehörigen hauses entstandenen rechtsstreit. 1299 April 6.

Noverint universi presentium inspectores, quod orta materia questionis, inter .. decanum et .. capitulum ecclesie ſancti Bar‖tholomei frankenvordensis ex parte una, et Cůlemannum aurifabrum, civem frankenvordensem, ex altera, ſuper locacione ſeu con-‖cessione hereditaria domus quondam Gotschalci sacerdotis dicti de Kůnigestein et curie eiusdem, contiguis curie plebanatus‖frankenvordensis, pro quatuor marcis den. col., ſingulis annis in festo beati Mychaelis, nomine census, dandis et persolvendis .. decano et capitulo ſupradictis: eedem partes in nos Emerchonem de Schonecken, dei gracia prepositum ipsius ecclesie frankenvordensis, tamquam in arbitrum, arbitratorem, seu amicabilem compositorem compromittere curaverunt, promittentes huiusmodi arbitrium seu pronunciacionem nostram, ſub pena decem marcarum den. col., que pena debetur parti arbitrium observanti a parte non observante, inviolabiliter observare, et ſub manuali fideidatione loco iramenti. Nos, recepto in nos huiusmodi arbitrio, pronunciando ſtatuimus et ordinamus: quod .. decanus et .. capitulum predicti, Cůlemanno ſupradicto eandem domum et curiam locabunt et concedent ad tempora vite ſue inhabitanda pro tribus marcis den. col., in festo beati Mychaelis ſingulis annis, nomine census, dandis et persolvendis, qui anni incipient currere anno domini m°. cc°. nonagesimo nono, in festo beati Mychaelis nunc venturo; condicionibus et modis adiectis, quod in dicta curia et domo numquam vinum, cervisia, medo, vel aliquis liquor vendatur per ipsum Cůlemannum vel per alium tamquam in taberna. Item ſtatuimus et ordinamus, ſi forte memorata domus in aliqua parte appareret ruinosa vel ruinam fieri contingeret, ipse Cůlemannus, de ſcitu et voluntate ac consilio prefatorum .. decani et .. capituli, construere debet et edificare, et expensas in huiusmodi constructione et edificacione provenientes, debent in censu ſupradicto eidem Cůlemanno annis ſingulis defalcari, excepta dimidia marca, que de eadem curia et domo, ſingulis annis, pro presentijs ecclesie frankenvordensis predicte, videlicet in die beati Anthonij ferto den. lev. et in die conversionis beati Pauli ferto den. lev., dabitur; non obstantibus modis et condicionibus ſupra dictis. Item ordinamus et ſtatuimus, ut in alijs edificijs, utpote tectis, ſcampnis, ſtupis, quocumque nomine censeantur, pro commodo ſuo reparandis et edificandis, pro ſua voluntate edificabit ſuis proprijs expensis, et nichil ob hoc eidem Cůlemanno defalcabunt in censu memorato. Insuper pronunciamus et dicimus, quod ſi ipse Cůlemannus de ſcitu et consilio antedictorum .. decani et .. capituli alique edificia necessaria ex timore ruine domus vel in aliqua parte provenientia fecerit, et eumdem ante defalcationem huiusmodi expensarum de censu predicto decedere contingerit, iuxta existimacionem huiusmodi expensarum per ipsos .. decanum et .. capitulum deputabitur annuus census de curia et

domo fepefatis, qui dabitur in anniversario ipsius Cůlemanni et Edelindis, quondam uxoris fue legitime, pro remedio animarum fuarum, pro presencijs fingulis annis, nisi ad tantam inopiam perveniret et foret pluribus debitis occupatus, tunc ad estimacionem melioracionum de huiusmodi curia et domo ipsius Cůlemanni debita persolvantur.

In huius rei evidens testimonium presentes litteras figillo prepositure nostre predicte tradimus figillatas. Actum anno domini m°. cc°. nonagesimo nono, vij°. idus aprilis.

Das mainzer domcapitel genehmigt die fchenkung und übergabe der pfarrkirche in Ober-Urfel feitens des propftes Emercho von Schonecken an das frankfurter ftiftscapitel. 1299 April 16.

Otto decanus totumque .. capitulum maioris ecclesie magunt., dilectis in Christo .. decano et .. capitulo ecclesie ‖ fancti Bartholomei frankenvordensis, falutem in domino.

Cum dilectus in Christo Emercho de Schonecken, prepo ‖ situs vester, ecclesiam parrochialem in monte Ursela, maguntine dyocesis, cuius collacio pertinebat ad ipsum, vo ‖ bis in augmentum prebendarum vestrarum donaverit et tradiderit pleno iure, ita tamen, ut de proventibus eiusdem ecclesie .. vicario perpetuo conpetentes redditus assignentur, per quos honeste valeat fustentari, .. dyocesani et loci .. archidyaconi per omnia iure falvo. Et nichilominus .. preposito dicte ecclesie frankenvordensis in recompensam huiusmodi gracie facte, nec non omnibus fuis fuccessoribus in dicta ecclesia frankenvordensi, unam prebendam perpetuis temporibus conferendi tradideritis liberam potestatem, et ad huiusmodi donacionem et tradicionem, consensum nostrum, ratihabicionem et confirmacionem petiveritis adhiberi: nos devotis vestris precibus favorabiliter annuentes, donacionem et tradicionem prefatam, quam venerabilis pater et dominus noster Gerhardus archiepiscopus maguntinus legitime confirmavit, prout in litteris ipsius patris et domini nostri .. archiepiscopi, et domini .. prepositi fupradicti vidimus plenius contineri, ratam habemus et gratam, et eam presenti litterarum testimonio approbamus. In cuius rei evidens testimonium presentes litteras figillo .. capituli nostri duximus figillandas. Actum et datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono, xvi kalend. maij.

König Albrecht beſtätigt dem Cunrad von Erlebach und ſeinen erben die reichslehen, nämlich den zehnten in Urſel und einen halben mansus daſelbſt, womit Burchard und Berthold, die vögte von Urſel, ihre ſchweſter Ida ausgeſtattet hatten, als ſie ſich mit dem genannten Cunrad vermählte. Oppenheim, 1299 April 20.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Ad universorum facri romani imperij ‖ fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos volentes ſtrenuum virum Cunradum de Erle ‖ bach, fidelem nostrum dilectum, ob fue probitatis merita, favore prosequi gracioso, assignacionem dotis ‖ feu donacionis propter nupcias per ſtrennos viros Burchardum et Bertholdum advocatos de Ursele, fratres, racione honeste domine Ide,

fororis predictorum advocatorum, ac prefati Cunradi uxoris, in bonis, videlicet in decima in Ursele et dimidio manso ibidem sito, que ijdem Burchardus et Bertoldus advocati tenere a nobis et romano imperio dinoscuntur, rite ac provide sibi factam, eidem Cunrado et suis heredibus feodorum capacibus ex eadem Ida susceptis de liberalitate regia confirmamus. Ita quod idem Cunradus et sui heredes predicti ipsa bona a nobis et imperio deservire ac tenere et possidere debeant perpetuo, pacifice et quiete. In cuius rei testimonium presentes literas scribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum in Oppenheim, xij kal. maij, indictione xij', anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

Cunrad von Erlebach der schultheiss und die frankfurter schöffen beurkunden die bedingungen, unter welchen der goldschmidt Culemann das neben dem pfarrhof gelegene haus von dem stiftscapitel auf lebenslang ermiethet zu haben bekennt. 1299 Mai 10.

Cunradus de Erlebach, miles, scultetus et .. scabini frankenvordenses. Tenore presencium recognoscimus profitentes, ‖ quod Culemannus aurifaber, noster concivis, in nostra presencia constitutus, recognovit sibi domum et curiam ‖ quondam Gotschalci sacerdotis de Kunigestein, contiguas curie plebanatus frankenvordensis, iuxta ordinacionem et ‖ pronunciacionem honorabilis viri domini Emerchonis de Schonecken, prepositi frankenvordensis, per .. decanum et .. capitulum ecclesie frankenvordensis esse locatas et concessas pro tribus marcis den. colon. legalium et bonorum, singulis annis nomine census in festo beati Michaelis ipsis .. decano et .. capitulo et eorum ecclesie persolvendis, qui anni incipient currere anno domini m°. cc°. nonagesimo nono in festo beati Mychahelis nunc venturo, ad tempora vite sue inhabitanda; condicionibus et modis adiectis, quod nec ipse Culemannus, nec aliquis nomine suo, umquam vinum, medonem cerevisiam vel aliquem liquorem vendat tamquam in taberna in domo et curia supradictis. Et si forte memorata domus in aliqua parte appareret ruinosa, vel ruinam fieri contingeret, ipse Culemannus, de scitu, voluntate et consensu .. decani et .. capituli predictorum, construere debet et edificare, et expense, que in huiusmodi edificatione et constructione proveniunt, in censu supradicto debentur eidem Culemanno singulis annis defalcari, excepta dimidia marca, que de eisdem curia et domo singulis annis pro presentijs ecclesie predicte, videlicet in die sancti Anthonij ferto den. levium, et in die conversionis beati Pauli ferto den. levium dabitur, non obstantibus modis et condicionibus supradictis. In alijs vero edificijs, utpote tectis, stupis, scampnis, quocunque nomine censeantur, pro commodo suo reparandis et edificandis, edificabit pro sua voluntate expensis suis, et nichil ob hoc defalcabitur de censu memorato. Et si ipse Culemannus, de consilio et voluntate prefatorum .. decani et .. capituli, aliqua edificia necessaria

ex timore ruine domus, vel in aliqua parte proveniencia fecerit, et eum ante defalcacionem huiusmodi expensarum de censu predicto decedere contingerit, iuxta estimacionem huiusmodi expensarum per .. decanum et .. capitulum prefatos deputabitur annuus census de curia et domo fepefatis, qui dabitur in anniversario ipsius Culemanni et Edelindis uxoris fue pro remedio animarum fuarum pro presentijs, fingulis annis; nisi ipse Culemannus ad tantam inopiam perveniret et foret pluribus debitis occupatus, tunc ad estimacionem melioracionum de huiusmodi curia et domo ipsius Culemanni debita persolvantur. In huius rei evidens testimonium, nos Cunradus fcultetus et .. fcabini predicti, ad rogatum prelibati Culemanni, figillum universitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini m°. cc°. nonagesimo nono, vi idus maij.

König Albrecht weiset dem erzbischof Gerhard von Mainz fünf hundert pfund heller jährlicher einkünfte von den frankfurter Juden an, als entschädigung für die zehnten und gefälle, welche der gedachte erzbischof als erzcanzler künftig von Juden in Deutschland zu empfangen haben könnte. Oppenheim, 1299 Oct. 3.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. De maturo consilio fidelium et procerum nostrorum, venerabili Gerhardo, fancte maguntine fedis archiepiscopo, facri ‖ imperij per Germaniam archicancellario, principi et conpatri nostro karissimo, acceptan ‖ ti, quingentas libras hallen., percipiendas annis fingulis a Judeis nostris frankenfordensibus, pro decima et iuribus, eidem archiepiscopo ratione cancellarie cedentibus in futurum de bonis Judeorum per Germaniam, feu exactionibus, quas eisdem in antea duxerimus inponendas, liberaliter assignamus. Salvis ante omnia ipsi archiepiscopo trecentis marcis denariorum colon., per felicis recordationis domini Adolfi, predecessoris nostri, donacionem et nostram confirmacionem ex certa fciencia fubsecutam, debitis anmatim in Judeis frankenfordensibus fupradictis. Litteris quoque nostris et prefati quondam regis Adolfi falvis et intactis omnino, confectis fuper hijs et alijs, que in ipsis expressius continentur. In quibus omnibus prenominatum archiepiscopum, principem et conpatrem nostrum dilectum, manutenebimus, et per nostre manum magnitudinis defendemus, quandocunque et quociescunque fuerit hoc necesse. Nullam eciam peticionem, fluram vel exactionem prefatis Judeis frankenfordensibus, qui nunc ibidem fint aut erunt, aliqualiter inponemus, existentibus taliter in manibus archiepiscopi memorati. Ad que nos obligamus presentibus, nostris et ipsius archiepiscopi temporibus, et non ultra, inviolabiliter duraturis, quas nostre typario maiestatis ad omnium premissorum certitudinem fecimus communiri.

Datum Oppinheym, anno domini m°. cc°. nonagesimo nono, quinto nonas octobris.

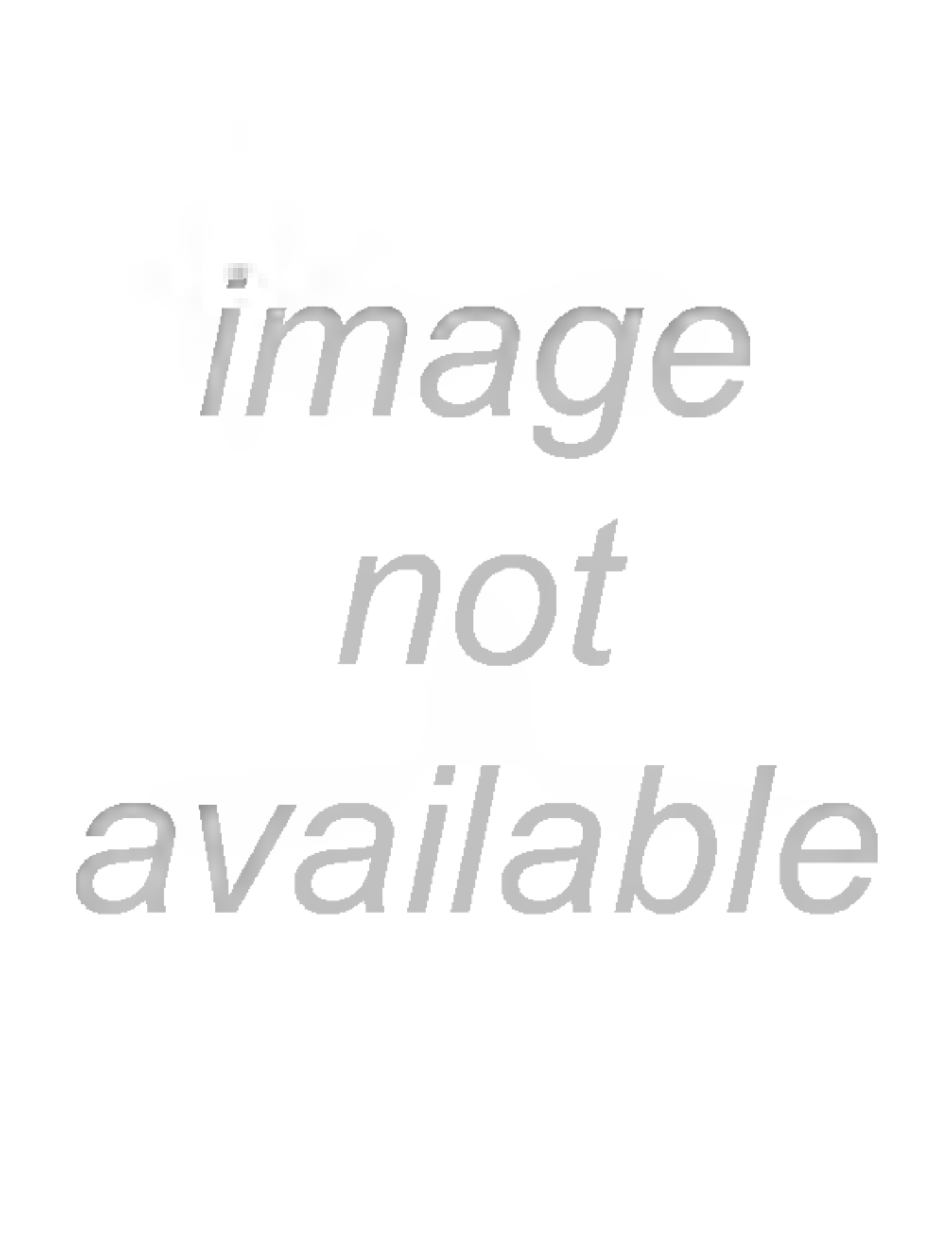
image
not
available

in nostra pre‖sencia constitutus, de consensu et bona voluntate Marquardi, filij ... fororis eiusdem Sifridi,‖presente et consentiente, omnia bona sua, que ipse Sifridus tenuit et possedit, et ipsum pro media parte contingentia de bonis, que ipse Sifridus et Marquardus adhuc indivisa tenent et possident in terminis et villa Durkelwila sita, preter sex iugera terre arabilis, que emit et comparavit pro parata pecunia .. pater antedicti Marquardi erga Reinheidim, matrem prelibati Sifridi, et curiam ipsis bonis attinentem, sitam in dicta villa Durkelwila, quam ipse Sifridus Marquardo suo consanguineo predicto dedit et deputavit, .. abbati et .. conventui monasterij in Arnsburg, ordinis cysterciensis, legavit et irrevocabiliter donavit, modis et conditionibus infra scriptis; ita, quod singulis annis, quamdiu ipse Sifridus vixerit, dabunt et presentabunt eidem in omnem eventum Frankenvord, infra duo festa assumptionis et nativitatis sancte Marie virginis, ad domum quamcunque deputaverit, quatuor octalia tritici, et viginti duo octalia siliginis, mensure frankenvordensis, suis periculis, laboribus et expensis. Post ipsius vero Sifridi obitum, prefati .. abbas et .. conventus de eisdem bonis ipsum contingentia perpetuo singulis annis octo octalia siliginis, mensure predicte, ad altaria sita in parrochia frankenvordensi et cymiterio, videlicet ad altare beate Marie virginis, sancte Katherine, sancti Johannis ewangeliste, sancti Jacobi, sancte Marie Magdalene, sanctorum Petri et Pauli apostolorum, sancti Mychaelis, et ad superius altare in ipsa capella sancti Mychaelis super ossa mortuorum edificatum, ad quodlibet altare unum octale siliginis dabunt, et presentabunt Frankenvord infra supradicta duo festa suis laboribus et expensis .. camerario .. decani et .. capituli ecclesie frankenvordensis, qui pro tempore fuerit, ut ipse .. camerarius eadem octo octalia siliginis presentet et ministret singulis annis deservientibus pro tempore ad altaria antedicta. Et quicquid de supradictis bonis ultra supradicta octo octalia cedere poterit annis singulis, ministrari debet .. abbati et .. conventui predictis in Arnsburg pro consolatione sive pytancia in anniversario Sifridi memorati. Predictus etiam Sifridus in nostra presentia constitutus supradicta bona et omne ius, quod in eisdem habuit et habet, prefatis .. abbati et .. conventui in Arnsburg resignavit perpetuo possidenda, modis et conditionibus supradictis. Adiectum est insuper, quod quandocunque placuerit prenotatis .. abbati et .. conventui, supradicta bona divident equaliter cum Marquardo, ipsius Sifridi consanguineo supradicto, ipsius Marquardi contradictione non obstante.

Testes huius sunt: Magister Ditmarus decanus ecclesie frankenvordensis. Hertwinus de Alta domo. Sifridus de Gysenheim. Johannes Golstein, scabini, et quamplures alij clerici et layci de Frankenvord fide digni.

Et nos .. scultetus et .. scabini prenominati, ad rogatum Sifridi vicarij et Marquardi consanguinei sui, sepedictorum, sigillum universitatis nostre presentibus duximus appendendum in testimonium omnium premissorum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo, iij kalendas marcij.

Arnold von Glauburg und dessen erben übertragen den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen alle rechte und ansprüche, welche sie an den gütern des gelnhäuser bürgers Gerhard Shelen wegen einer forderung von dreihundert pfund heller hatten. 1300 März 6.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Arnoldus de Globurg, civis frankenfurdensis, una cum heredibus meis, ‖ renunciamus omni iuri, quod nobis in bonis, videlicet tam vineis, quam pratis et cuiusdam domus, conpetere videbatur, que inquam vi‖nee, prate et domus, ad nos ex parte Gerhardi dicti Shelen, civis de Gelnhusen, et Elyzabet filie fue, racione trecentorum talentorum hall., fuerant devoluta, in quibus nobis extiterant obligati. Transtulimus quoque in religiosos viros .. commendatorem et fratres domus teuthonice in Sassenhusen quidquid iuris in dictis bonis habuimus, et transferimus in hijs scriptis, quia ipsi fratres ad solucionem predictorum hallensium se suis literis astrinxerunt, quibus literis nos contenti, ipsis econtra presentes literas dedimus, figillo civitatis civium in Frankenfurt, quod apponi rogavimus, roboratas. Et nos .. scoltetus .. scabini frankenfurdenses recognoscimus omnia premissa nobis presentibus esse facta. Actum et datum anno domini m°. ccc°., in dominica Reminiscere.

Gerlach Schelm, ritter, setzt als dorfrichter in Rödelheim die frankfurter bürger Conrad von Heldebergen und Walther zum Löwenstein in den besitz der in rödelheimer gemarkung gelegenen güter des Volpert von Sassen, um sich daran wegen einer für diesen geleisteten bürgschaft zu erholen. 1300 März 19.

Nos Gerlacus dictus Schelme, miles, iudex ville in Redelinheim, publice recognoscimus et ad ‖ universorum noticiam cupimus pervenire, quod discreti viri Conradus de Heldeberg et Walthe ‖ rus zů Lewenstein, cives frankenvordenses, coram nobis in predicta villa in iudicio constituti, pe ‖ tierunt sibi de curia et bonis seu agris Volperti dicti de Sassen, opidani in Croninberg, qui eosdem apud .. Indeos frankenvordenses pro quadam summa pecunie fideiussores obligaverat, et exsolvere ab huiusmodi fideiussione non curavit, fieri iusticie complementum. Nos ipsorum peticione audita et intellecta, ac omnibus, que secundum ius et approbatam consuetudinem terre facienda fuerant, legitime observatis, predictis civibus de prefatis bonis dicti Volperti, sitis in terminis ville Redelinheim predicte, unum mansum cum dimidio et quatuor ingera agrorum, ad curiam ipsius in eadem villa sita pertinentes, et ipsam curiam, rite et sententialiter adiudicavimus, et ipsis assignavimus possessionem eorumdem pro solutione debiti memorati. Decernentes per eandem nostram sententiam, ut eadem bona seu agros predictos iure et rationabiliter possent vendere cuicunque, et ea alienare tamquam propria, prout ipsis videretur pro suo commodo melius expedire. In cuius testimonium et evidens argumentum, presenti sentencie figillum nostrum duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°., sabbato proximo ante domenicam Letare.

Volrad der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass der frankfurter bürger Conrad Snabel dem Wortwin Pellifex und dessen ehefrau fünf solidus an einem jährlichen grundzins von zwei und zwanzig solidus, welchen diese selbst schuldeten, verkauft, und wegen der nachträglichen einwilligung seines minderjährigen sohnes sicherheit gestellt habe. 1300 April 4.

Nos Volradus, miles, scultetus et . . scabini de Frankenvord recognoscimus, quod Conradus dictus Snabel, noster ‖ concivis, coram nobis constitutus, de viginti duobus soll. den. levium census annualis, quos habere dinosce ‖ batur super una domo in vico nuncupato Zigergaze sita, quam Wortwinus pellifex et Elizabeth, uxor eius legit ‖ tima, ab ipso Conrado Snabel iure hereditario possident, prefatus Conradus Snabel de ipsis viginti duobus soll. denar. levium, census annualis, vendidit iusto vendicionis titulo prenominatis Wortwino pellifici et eius coniugi, nostris concivibus, eorumque heredibus, super prefata domo, quinque soll. denar. collonien. census annualis, qui quinque soll. denar. collonien. census de ipsis viginti duobus soll. denar. levium defalkabuntur. Resignans et renuncians fepedictus Conradus Snabel omni iuri, quod eidem in predictis soll. quinque denar. collonien. census annualis competebat. Et cum idem Conradus habuerit unum puerum procreatum a fua uxore prima fub annis discretionis existentem, unam dimidiam partem unius domus, fitam inter Linistas, quam emit erga Herbordum dictum Luscum, prelibatis Wortwino et eius heredibus pro fubpignore obligavit, ita quod cum dictus puer ipsius Conradi Snabelis ad annos etatis fue legittimos pervenerit, quod vendicionem predictorum quinque soll. collonien. tenere debebit inviolabiliter ratam atque gratam.

Testes huius sunt: Conradus de Spira. Sifridus de Gisinheim. Johannes Goltstein. Culmannus de Ovinbach. Drutwinus Srenko. Markolfus de Linthein, scabini, et quamplures alij fide digni.

In testimonium premissorum, ad rogatum parcium predictarum, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°., feria secunda proxima post ramos palmarum.

Heinrich der schultheiss und die schöffen von Frankfurt erkennen, dass der meister Heinrich Volineldere, ein steinmetz, und dessen ehefrau berechtigt sind zur abzahlung ihrer schulden einen zins auf ihrem haus zu verkaufen, und beurkunden, dass genannte eheleute einen solchen zins an den vicarius Jacob von Sprenglingen und dessen schwester wirklich verkauft haben. 1300 Mai 20.

Nos Heinricus miles, scultetus, et scabini de Frankenford, tenore presencium recognoscimus, quod magister Heinricus dictus Volineldere, lapicida, noster concivis, in nostri presencia constitutus, exposuit nobis, quod ipse cum uxore sua legittima Gela, necessitate cogente, quedam debita contraxisset cum ea, et non suppeteret sibi facultas substancie, ut ipsa debita persolvere posset; et hoc legittime probavit coram nobis, po-

stulans et requirens per nos fententiam fibi dari: fi ipse posset vendere unum fertonem den. col., census annualis, fuper domum et mansionem fuam, quam inhabitat, apud Predicatores fitam, non obstante contradictione puerorum fuorum, quos ex predicta Gela uxore fua legittima procreaverat. Nos auditis hinc inde propositis fuper fua requisitione et postulatione, fententiando pronunciavimus et in hijs fcriptis pronunciamus: dictum magistrum Heinricum licite posse vendere et alienare ipsum fertonem den. ad folvenda debita fic contracta, pueris fuis minime requisitis.

Sententia vero lata, ut est per nos pretactum, idem magister Heinricus lapicida, vendidit ipsum fertonem den. colon., fuper dictis domo et mansione fua, domino Jacobo de Sprendelingen, facerdoti vicario ecclesie frankenfordensis, et Lugardi fororı eius, nomine census annualis, dicto domino Jacobo fueque fororı fingulis annis in decollatione beati Johannis baptiste perpetuo dandum et porrigendum. Resignans et renuncians, idem magister Heinricus omni iuri, quod fibi in dicto fertone den. col. census conpetebat, promittens nichilominus prelibatis domino Jacobo eiusque fororı de prenotato fertone census facere warandiam iustam, debitam et consuetam.

Testes huius sunt: Heinricus miles, fcultetus. Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Sifridus de Gysinheim. Conradus Burneflecke. Conradus de Spira. Rudigerus et Ludewicus de Holczhusen. Johannes Goltsteyn, fcabini. Hertwicus de Vite, et quamplures alij cives frankenfordenses fidedigni.

In testimonium et firmitatem omnium premissorum . . nos fcultetus et fcabini fupradicti, ad rogatum partium predictarum, figillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini m°. ccc°., in crastino ascensionis domini.

Gütertausch zwischen den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen und Hermann fchultheiss von Selbolt und consorten. Selbolt, 1300 Juni 1.

Notum fit universis presens fcriptum intuentibus, quod quedam commutatio five transmutatio facta est de quibusdam ‖ agris, iuter honorabiles viros, commendatorem videlicet et fratres facre domus fancte Marie Theutonicorum de Sasinhusen apud ‖ Frankenvort, et personas infra fcriptas: Hermannum fcultetum de Selbolt cum uno iugere et dimidio, Arnoldum Wenchen cum ‖ uno iugere et dimidio, Cunradum et Wigandum cum duobus iugeribus et dimidio, Gerwicum cum duobus ingeribus, Druthlibum cum uno iugere, Henricum filium dicti Windilsteher cum uno; fub tali pacto: fi bona predictis fratribus assignata in huiusmodi commutatione in posterum per heredes aut fuccessores evicta fuerint ab ipsis fratribus vel eorum fuccessoribus personarum fupradictarum, ex tunc ipsi fratres resument et recipient fua bona, que in commutatione assignaverunt, in quibus iam vince plantantur, contradictione qualibet procul mota. In cuius rei te-

stimonium nos predicti de Selbolt, in fignum nostre recognitionis, figilla videlicet domini Johannis prepositi felboldensis ecclesie et sui conventus, ad petitionem nostram, presentibus sunt appensa. Actum apud Selbolt, anno domini m°. ccc°., feria quarta in septimana pentecostes, in iudicio quod merchirdinge vulgariter nuncupatur.

Cunrad von Erlebach der fchultheiss, die fchöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass Adelheid Wingerteren den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen, wegen der aufnahme ihres sohnes Cunrad in den Deutschorden, an ihrem dereinstigen nachlass ein kindstheil verschafft habe. 1300 Juni 8.

Nos Cunradus de Erlebach, miles, fcultetus .. fcabini, ceterique cives de Frankinvord, constare ‖ cupimus universis, has litteras visuris et audituris, quod Adilheidis dicta Wingerteren, ‖ civis fridebergensis, anno domini m°. ccc°., feria quarta proxima post dominicam Trinitatis, coram ‖ nobis in figura nostri iudicij constituta, publice recognovit, quod ipsa religiosos viros .. commendatorem ceterosque .. fratres domus theutonice in Sassenhusen, occasione Cunradi filij sui, quem predicti .. commendator et .. fratres dicte domus theutonice pie propter deum in sum ordinem et confratrem quibusdam annis elapsis, fub Volrado milite tunc fculteto frankinvordensi, receperunt, cum omnibus bonis suis proprietarijs, hereditarijs seu quocumque nomine censeantur, tamquam heredes veros et legittimos hereditavit. Ita sane quod, quandocunque prefata Adilheidis domino volente de medio fublata fuerit, prelibati .. commendator et .. fratres domus theutonice prenotate, bona quecunque ab ipsa Adilheidi relicta cum suis .. liberis et heredibus condividenf equa lance et cum eisdem equalem habebunt porcionem.

Testes huius rei sunt: Cunradus Swevus miles. Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Sifridus de Gysinheim. Cunradus de Spira. Cunradus Burnefiecke. Markolfus de Lintheim. Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen. Johannes Goltstein, fcabini, et quam plures alij cives frankinvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. fcultetus et .. fcabini prenotati, ad rogatum parcium predictarum, figillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno et die prenotatis.

König Albrecht genehmigt den verkauf dreier reichslehnbarer, zwischen Dürkelweil und Karben gelegener mansen, von seiten des Sifrid von Heusenstamm an Hermann Schelm von Bergen und Herwann Halber von Friedberg. Mainz, 1300 Juli 5.

Albertus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis facri romani imperij ‖ fidelibus graciam fuam et omne bonum.

Accedens nostre maiestatis presenciam ftrenuus vir ‖ Sifridus de Husenstam, fidelis noster dilectus, nobis humiliter fupplicavit, ut vendicioni facte per eum ‖ de tribus

mansis fitis inter villas Turkelwile et Karben, quos in feudo a nobis et imperio hactenus tenuit, ffrenuis viris Hermanno dicto Schelme de Bergen et Hermanno dicto Halber de Frideberch, nostrum consensum adhibere de benignatate regia dignaremur. Nos ipsius peticionibus favorabiliter annuentes, dicte vendicioni consensum nostrum impertimur benivolum et assensum; ita tamen quod ijdem Hermannus et Hermannus et sui heredes dictos mansos in feodum tenere ab imperio debeant et habere. In cuius consensus nostri evidens testimonium et cautelam presentes litteras figillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum Maguncie, iij nonas iulij, anno domini m°. ccc°., indictione xiij. Regni vero nostri anno fecundo.

Cunrad von Erlebach der fchultheiss und die fchöffen von Frankfurt beurkunden, dass Rychmudis, die wittwe Werners Falkins, den Weissfrauen in Frankfurt gefälle in Nieder-Rod und von einem haus am Dumpilbrunnen vermacht habe. 1300 Juli 16.

Nos Cunradus de Erlebach miles, fcultetus et fcabini de Frankinvord, constare cupimus ‖ universis has litteras visuris, quod Rychmudis, relicta quondam Wernheri Falkin, nostra con ‖ civis, in nostri presencia constituta, pie propter deum et remedium anime fue ac remedium ‖ anime dicti fui mariti, ut eorum perpetua memoria habeatur, legavit, contulit et donavit religiosis dominabus . . priorisse et . . conventui fanctimonialium ordinis Penitentum Frankinvord quinque fol. col. et tres cappones census annualis fuper quibusdam agris in terminis ville inferioris Rode fitis, dictum censum in festo beati Martini quolibet anno perpetuo tollendum et percipiendum. Insuper dictis . . priorisse et . . conventui legavit unum pullum, qui fingulis annis in dicto festo beati Martini de domo cuiusdam facciferi dicti vetero apud Dumpilburnen debet dari. Hoc faue addito, quod prefata Rychmudis dictum censum quoad vixerit de predictis . . priorissa et . . conventui recipere debebit et in eo debet esse contenta.

Testes huius funt: Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Ludewicus de Holtzhusen, fcabini frankinvordenses. Wernherus gener Hertwici de Alta domo predicti, et quam plures alij cives frankinvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium nos . . fcultetus et . . fcabini antedicti, ad rogatum parcium, figillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°., in crastino divisionis apostolorum.

(Ditmar) der decan der frankfurter ftiftskirche beurkundet als fubdelegatus des erzbischofs von Mainz, was die begine Drutlindis, vor antretung einer beabsichtigten wallfahrt nach Rom, über ihre ansprüche an das kloster Arnsburg bekannt hat. 1300 Aug. 12.

Decanus ecclesie frankenvordensis, iudex causarum honorabilium virorum . . abbatis et . . conventus ‖ monasterij de Arnsburg, ordinis cysterciensis, a reverendo in

Christo patre ac domino .. archiepiscopo maguntino, iudi‖ce a sede apostolica delegato, subdelegatus.

Recognoscimus per presentes, quod Drutlindis begina‖ de Frankenvord, sana corpore et compos mentis, volens visitare lumina beatorum Petri et Pauli apostolorum pro peccatis suis, constituta in figura iudicij, coram nobis recognovit proprio ex motu et non coacta, se nichil iuris habere in omnibus bonis, que tenent et possident .. abbas et .. conventus de Arnsburg, preter pensionem quatuordecim octalium et dimidij octalis siliginis, dimidij octalis tritici, et dimidij octalis pisorum, mensure frankenvordensis, que ipsi Drutlindi fingulis annis nomine pensionis de bonis quondam suis, sed nunc monasterij de Arnsburg predicti, ipsi .. abbas et .. conventus ad tempora vite sue tenentur ministrare, et in domo sua, sita apud .. Predicatores, quam inhabitat ipsa Drutlindis, de quo annis fingulis dat et solvit decem sol. den. lev. et unum pullum Martini, nomine annui census monasterio de Arnsburg antedicto, recognovit sibi nichil iuris competere de iure vel de facto; sed ipsa defuncta, predicta pensio et domus, preter quinque octalia, que Harperno fratri ipsius Drutlindis, et duo octalia siliginis mensure predicte, que Katerine filie .. fororis fingulis annis nomine pensionis ad vite eorum tempora ministrabunt, si ipsam Drutlindim supervixerint, et non alijs eorum heredibus cuiuscunque condicionis existant, et ipsis Harperno et Katerina defunctis, libere et sine omni contradictione apud prefatum monasterium Arnsburg perpetuo remanebunt. Actum anno domini m°. ccc°., ij idus augusti.

Cunrad von Erlebach der fchultheiss und die fchöffen von Frankfurt beurkunden, dass die Deutschordensbrüder in Sachsenhausen dem Wigel Frosch und seiner ehegattin einen jährlichen zins auf dem hause Wernher Seltzeres tauschweise überlassen haben. 1300 Sept. 14.

Nos Cunradus de Erlibach, miles, fcultetus et .. fcabini de Frankinvord. Tenore presencium‖ recognoscimus, quod frater Winricus commendator, ceterique .. fratres theutonice domus in Sassen‖ husen, nostri concives, in nostri presencia constituti, per modum concanbij, et non titulo empcionis,‖ deputaverunt et assignaverunt Wigloni Rane et Katherine uxori eius legittime, nostris concivibus, fupra domum Wernheri dicti Seltzeres, contiguam curie dicti Wiglonis, viginti denarios leves census annualis, quem censum dicti fratres in iam dicta domo fingulis annis habere dinoscebantur. Vice vero reciproca prefatus Wiglo dictis .. commendatori et .. fratribus fupra domum Cunradi de Heldebergen, quam inhabitat, deputavit et assignavit per modum eciam concanbij viginti denarios leves census annualis. In testimonium premissorum, nos fcultetus et .. fcabini fupradicti, ad rogatum parcium predictarum, sigillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°., in exaltatione fancte crucis.

Die amtleute des propstes der frankfurter kirche beurkunden wie Bertradis vor ihnen durch zeugen erwiesen, dass sie von dem verstorbenen Gerlach gewisse, auf genannten gärten vor Frankfurt lastende jahreszinsen erkauft habe. 1300 Sept. 30.

Officiales domini .. prepositi ecclesie frankenvordensis. Recognoscimus per presentes, quod Ber‖tradis, mulier de ortis ante portas frankenvordenses sitis, coram nobis in figura iudicij ‖ constituta, per vivum testimonium plurimorum proborum virorum de ipsis ortis, quibus fides‖ est adhibenda, legitime probavit, quod rite et racionabiliter, et iusto emptionis titulo, compararit et emerit erga quondam Gerlacum, commorantem in cymitherio .. Judeo apud Frankenvord, solidum col. den. in uno orto sito apud fontem nigri Hermanni; item in alio orto contiguo fol. col. den. annui census in nativitate domini dandos et persolvendos, quos quidem ortos tenet et possidet Heilmannus dictus Duvel de ortis, et ipsum censum solvit. Item probavit quod erga eundem Gerlacum comparavit et emit decem et octo col. den. in duobus dimidijs iugeribus ortorum annui census, in festo beati Martini novem den. col. et in festo beati Jacobi apostoli novem col. den. dandos et persolvendos, quorum ortorum dimidium iuger situm est apud viam qua itur Burnheim, et aliud dimidium iugerum iuxta Pingestweide et dicitur Schobinruke, quos tenet et possidet Crafto privignus prefati Heilmanni Duveles. Et Gerlacus, filius Gerlaci quondam supradicti, nullum censum plus vendet in orto, contiguo prefato dimidio iugeri dicto Schobinruke, quem nunc tenet et possidet, preter censum quem nunc solvit; et si idem Gerlacus ad tantam inopiam devenerit, quod predictum ortum colere non poterit, nec censum solvere de eodem, ad ipsam Bertradim ipse ortus devolvetur libere et precise, contradictione qualibet non obstante. Datum sub sigillo nostro, et actum anno domini m°. ccc°., in crastino beati Michaelis.

König Albrecht verkündigt den städten Oppenheim, Boppard, Ober-Wesel, Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen, dass er den edlen mann Ulrich von Hanau zu ihrem gemeinschaftlichen vogt ernannt habe. Worms, 1300 Oct. 20.

Albertus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris .. fcultetis, consulibus feu fcabinis in Oppenheim, Boperdia, Wesalia, Frankenvort, Frideberc, Wezlaria et in Geilnhusen, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum.

Cupientes ex finceri cordis affectu ijs, que promocionem sacri imperij respiciunt, tam follerter intendere, quod fidelium et devotorum nostrorum salutare commodum feliciter dirigatur; habito itaque maturo deliberacionis consilio de preficiendo vobis advocato generali et rectore, in hoc nostrum resedit consilium et voluntas: quod nobili viro Ulrico de Hanowe, fideli nostro dilecto, de cuius circumspectionis industria, strenuitate et fidelitate fiduciam gerimus inconcussam, gubernacionem vestram et civitatum vestrarum duximus committendam. Volentes pariter et mandantes, quatenus eidem tanquam

advocato vestro, nostro et imperij nomine, intendatis in omnibus et fideliter pareatis, presencium testimonio literarum.

Datum in Wormacia, xiij kal. novembris, indictione xiiij, anno domini m°. ccc°. Regni vero nostri anno tercio.

Genannte biechöfe verleihen allen denjenigen, welche etwas zur unterhaltung der fraukfurter mainbrücke beisteuern, einen ablass. 1300.

Universis fancte matris ecclesie filijs, ad quos [presentes littere] pervenerint, nos miseratione divina Nicolaus capretanus, Landulphus brixinensis ect. Quoniam ut ait apostolus omnes ſtabimus ante tribunal domini etc. Cupientes igitur ut pons de Frankenvort, ubi multitudo hominum, animalium, curruum, vehiculorum ..... frequentes facit, congruis elemosinis a Christi fidelibus caritative fustentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui predicti pontis reparationibus, emendacionibus feu alijs eiusdem pontis ..... multa periculosa cursus fuos faciant, ita quod, nisi recenter et continue idem pons reficiatur, dampna multimoda, tedia et impedimenta ... toti populo frequenter ..... deo collatis manus porrexerint adiutrices etc... Nos omnipotentis dei etc. quadragenas de iniunctis fibi penitencijs ... relaxamus. In cuius etc. Datum ... anno domini m°. ccc°. Pontificatus etc.

Heinrich der fchultheiss, die fchöffen und die rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass ritter Gerlach von Rorbach mit einwilligung feiner föhne dem Wicger de Ariete und dessen ehegattin acht achtel weisen jährlicher rente auf einem mansue in der gemarkung von Ober-Dorfelden verkauft habe. 1301 Jan. 14.

Nos Heinricus fcultetus . . fcabini et . . consules de Frankinvord, tenore presencium recognoscimus publice‖profitendo, quod Gerlacus de Rorbach miles, noster concivis, una cum Eberwino, Theoderico et Gerlaco‖filijs fuis, quos quondam a domina Jutta de Cronenberg, uxore eius legittima, procreaverat, communicata manu pa‖rique consensu, vendidit iusto vendicionis titulo Wicgero de Ariete et Katherine uxori eius legittime, nostris concivibus, eorumque heredibus, fuper uno manso proprietario in terminis fuperioris ville Dorvelden fito, quem quidem mansum dictus Gerlacus cum dicta uxore fua Jutta emerat et comparaverat apud Wolframum campanarium ibidem, octo octalia filiginis, frankenvordensis mensure, annue et perpetue pensionis; que vero octo octalia filiginis prefatis Wicgero fuisque heredibus fingulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis debent porrigi Frankinvord et amministrari. Resignans et renuncians idem Gerlacus, una cum dictis fuis filijs, omni iuri, quod eisdem in predictis octo octalibus filiginis competebat. Promittens nichilominus prelibatis Wicgero fuisque heredibus de eadem pensione filiginis facere warandiam iustam, debitam

et consuetam. Et super ipsa warandia facienda Heinricum de Hatzichenstein et Volradum quondam scultetum frankinvordensem, milites, memoratis Wicgero et eius heredibus constituit fideiussores. Condictum est eciam, quod quocumque casu contingente, sepedicti Wicgerus vel sui heredes in predicta pensione siliginis inpedimenta paterentur, ipsi se de predicto manso, unde ipsa pensio siliginis derivatur, intromittere debebunt, et ipsum mansum locare tamdiu, quousque ipsi suam pensionem siliginis neglectam penitus consequantur.

Testes huius rei sunt: Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Sifridus de Gysinheim. Cunradus de Spira. Cunradus Burnellecke. Markolfus de Lintheim. Rudegerus et Ludewicus de Holzhusen. Johannes Goltstein, scabini, et quamplures alij fide digni.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem, nos .. scultetus et .. scabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, sigillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. primo, in crastino octave epiphanie domini.

Heinrich der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass Ludwig, dessen ehefrau Paulina und deren sohn aus erster ehe Johannes dem frankfurter stiftscapitel ihre besitzungen zu Rendel verkauft, und ferner unter sich einige vermögensverhältnisse geordnet haben. 1301 Apr. 29.

Nos Henricus scultetus et .. scabini de Frankenvord, tenore presentium recognoscimus, quod ‖ Ludewicus et Paulina, uxor eius legittima, ac Johannes, filius eiusdem Pauline, in nostri presencia con ‖ stituti recognoverunt, se omnia bona in villa Rendele sita, que prefati Ludewicus et Paulina con ‖ tra Sifridum dictum de Rendele, quondam concivem nostrum, iusto emptionis titulo comparaverint, honorabilibus viris, dominis .. decano et .. capitulo ecclesie frankenvordensis donassent, tradidissent et contulissent pro remedio animarum suarum perpetuo iure proprietario possidenda. Ita tamen, quod prefati .. decanus et .. capitulum omnes fructus et proventus, qui cedere et derivari poterint de bonis memoratis, tollent et recipient, et ipsis Ludewico et Pauline et Johanni equaliter, iuxta porcionem eorum quemlibet pro sua tercia parte contingentem, ministrabunt, eorundem Ludewici, Pauline et Johannis periculis et expensis. Et ipsis tribus personis vel alteri eorum defunctis, sua tercia pars libere perpetuo manebit apud .. decanum et .. capitulum predictis, et in anniversario eiusdem persone et eorum singulorum pro presencijs ministrabuntur canonicis et vicarijs ecclesie supradicte.

Preterea recognoscimus, quod prefatus Johannes recognovit, se decem marcas den. colon., tribus hallen. pro colon. den. computatis, a Ludewico, vitrico suo predicto, in numerata pecunia recepisse, quas eidem tradidit ob contractum matrimonij; pro quibus decem marcis supradictus Ludewicus, si Paulinam uxorem eius supervixerit, decem

marcas den. colon. preaccipiet. Et aliam substanciam, tam in mobilibus quam in immobilibus, idem Ludewicus et Johannes equaliter dividunt. Ac ipse Ludewicus domum, quam nunc inhabitant, ad tempora vite fue possidebit et tenebit fine alienacione et vendicione, et ipso Ludewico defuncto, ipsa domus ad prelibatum Johannem libere devolvetur. In quorum omnium testimonium, ad rogatum parcium suprascriptarum, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. primo, iij°. kal. maij.

Albert und dessen ehegattin Alheid verschaffen dem hospital zum heiligen Geist in Frankfurt einen ferto jährlichen zinses von ihrem haus in der Schnurgasse. 1301 Juni 5.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Albertus et Alheidis, uxor eius legittima, ‖ relicta quondam Heinrici dicti de Else pannificis, cives frankinvordenses, communicata manu pa ‖ rique consensu contulimus et legavimus, ac presentibus legamus, ob remedium anime dicti Hein ‖ rici defuncti, animarumque nostrarum salutem, hospitali sancti Spiritus infirmorum Frankinvord unum fertonem den. col. supra domum nostram, contiguam domui domini Johannis dicti de Rendele in der Snargazzen sitam, dictum fertonem singulis annis in decollatione beati Johannis baptiste de predicta domo nomine census perpetuo tollendum et percipiendum. Renunciamus eciam omni iuri, quod nobis in prefato fertone census conpetebat. Hoc eciam addito, ut in hospitali predicto memoria perpetua nostrarum animarum habeatur. In testimonium premissorum, nos . . scultetus, scabini et . . consules de Frankinvord, ad rogatum coniugum et hospitalis predictorum, sigillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. primo, feria secunda proxima post octavam trinitatis.

Heinrich der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass die begine Adelheid von Vechenheim dem kloster Arnsburg ihr haus in Frankfurt und ihre besitzungen in Vechenheim mit vorbehalt des lebenslänglichen niessbrauches geschenkt habe. 1301 Juni 5.

Nos Henricus, miles, scultetus et . . scabini de Frankenvord, tenore presencium‖ recognoscimus, quod Adelheidis begina, nostra concivis, de Vechinheim, in nostri presentia con ‖ stituta, donavit donatione inter vivos et deputavit religiosis viris domino . . abbati ‖ et . . conventui monasterij in Arnsburg domum suam, quam inhabitat apud domum puerorum de Wollinstat, sitam in Frankenvord, post eius obitum, et alia bona, quecunque habet et possidet ac habere dinoscitur in villa Vechinheim et in terminis eiusdem, sive sit in agris sive in ortis, seu quocunque nomine censeantur; ita sane, quod ipsa dicta bona possideat ad tempora sue vite, postquam de medio sublata fuerit prefata bona et predicta domus ad predictos . . abbatem et . . conventum dicti monasterij Arnsburg libere devolventur. Preterea si Kunegundis soror dicte Adelheidis ipsam super-

vixerit, prelibatam domum in Frankenvord ad eius vitam possidebit et inhabitabit, ea sane protestatione, quod ipsam domum per edificia emendare debebit cum fuerit necesse, ita, quod ipsa domus in tali statu permaneat, quo ipsam intravit, alioquin ab ipsa domo per ipsos .. abbatem et .. conventum poterit amoveri, quod in optione dicti .. conventus stabit et stare debebit.

Testes huius sunt: Arnoldus de Glouburg. Hertwinus de Alta domo. Cunradus de Spira. Cunradus Burneflecke. Sifridus de Gysinheim. Rudegerus et Ludewicus de Holzhusin, scabini, et quamplures alij fidedigni.

In testimonium premissorum, nos .. scultetus et .. scabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo primo, in die beati Bonifacij.

Marquard von Breungesheim, ritter, und Volgwin von Wezlar, ein frankfurter bürger, vertauschen unter einander genannte, in der gemarkung von Frankfurt und sonst in der nähe gelegene grundstücke. 1301 Aug. 24.

Ego Marquardus miles, dictus de Brungisheim, recognosco presentibus publice profitendo, quod de scitu et consensu Henrici militis, fratris mei, et aliorum meorum coheredum, ac bona et matura deliberacione prehabita, necnon plenius utilitate, convenientia et profectu consideratis, in concambio tradidi, donavi et assignavi Volgwino dicto de Wetflaria, civi frankenfordensi, et heredibus et successoribus suis, novem iugera terre arabilis et quartale unum, quorum quedam iure proprietario et quedam in feodum possedi, que sita sunt in campis in hunc modum, videlicet: quatuor iugera iuxta pascuam dictam Markebach, in via qua itur Eschirsheim. Item duo iugera cum dimidio sita sunt apud predicta quatuor iugera, et tangunt ea uno fine. Item iuger cum dimidio sita sunt versus villam Bockenheim, et tangunt uno fine Markebach pascuam predictam, et fuerunt quondam Heinrici dicti Babinbergeres. Item quinque quartalia sita sunt versus Bockenheim, et tendunt uno fine ad agros dominarum de Throno et adiacent agris magistri Marquardi de Brungisheim, que iugera omnia ipsi Volgwino tamquam propria exemi et eximo libere possidenda.

Et ipse Volgwinus e converso michi, meis heredibus et successoribus, tradidit, donavit et assignavit iugera infra scripta, que omnia tamquam propria possedit, que in recompensam feudorum meorum et bonorum, meis feudis et bonis attribui et attribuo, a me et successoribus meis possidenda et tenenda perpetuo, modo quo iugera per me in concambio superius assignata possedi; que scilicet iugera in campis sita sunt in hunc modum: unus iuger cum dimidio sita sunt iuxta viam, qua itur Prumheim, et tangunt uno fine ipsam viam, et fuerunt quondam Friderici de Bockenheim. Item dimidium iuger situm est apud Cusam beginam de Frankenfort. Item versus Ginheym et Marke-

bach unum iuger fitum est. Item quinque quartalia pratorum fita in pratis ville Buckenheim attinentibus, que omnia fuerunt quondam Wecelonis. Item unum iuger fitum est in novali, et uno fine tendit fuper rubem dictam Hareradisbuzs. Item dimidium iuger fitum est in campis ville Husen. Item unum iuger cum dimidio fita sunt in campis ville Buckenheym an dem langen ſtrich. Item unum iuger fitum est an dem Vehewege. Item quartale unum fitum est iuxta Steyngruben, que omnia eciam fuerunt quondam Wecelonis.

Dico etiam et volo, omni dolo et fraude exclusis, quod ſi aliqui heredum ſeu ſuccessorum meorum, ipsum Volgwinum vel ſuos heredes in aliqua parte in prefatis iugeribus, ipsis per me assignatis ut premittitur, inpediverunt et molestaverunt, omnia iugera predicta, michi per eundem assignata, ipse Volgwinus et ſui heredes reaccipient et libere possidebunt.

Et in testimonium premissorum ſigillum meum, una cum ſigillo Heinrici fratris mei predicti, duxi presentibus litteris appendendum. Et ego Heinricus miles predictus, in testimonium veritatis, quod assensum et consensum meum premissis omnibus adhibuerim, ſigillum meum una cum ſigillo Marquardi fratris mei apposui huic carte. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo primo, in die beati Bartholomei apostoli.

Die Deutschordensbrüder in Sachsenhausen empfangen von dem frankfurter ſchultheissen Heinrich von Praunheim, im tausch für den demselben erlassenen grundzins von seinem hof in Sachsenhausen, einen andern grundzins von dessen gütern in Birgel. 1301 Oct. 2.

Commendator et .. fratres domus theutonice in Sassinhusen, ordinis fancte Marie, ac Henricus de Prumheim mi‖les, ſcultetus frankenvordensis, universis presencium inspectoribus, presentibus et futuris, cupimus esse notum, ‖ quod concambio inter nos facto, matura deliberacione prehabita, ego Henricus miles, ſcultetus predictus, in restau‖rum et recompensam viginti den. lev. monete frankenvordensis et unius pulli, annui census, quos ſingulis annis prefatis .. commendatori et .. fratribus ac eorum domui dare tenebar perpetuo in festo beati Martini de curia mea tota in Sassinhusen, ſita apud curiam et domum .. commendatoris et fratrum antedictorum versus Mogum, michi per eos remissorum et resignatorum, eisdem .. commendatori et fratribus ac eorum domui tradidi, donavi et assignavi, et presentibus trado, dono et assigno vigintiseptem den. lev., monete prefate, annui census in festo beati Martini, de bonis meis, in villa Birgele et terminis eius ſitis, percipiendos perpetuo et tollendos, contradictione meorum heredum et ſuccessorum qualibet non obstante. Et ne huiusmodi factum excidat extra memoriam hominum et aliqualiter violetur, presentes litteras ſigillis nostris hinc et inde tradidimus ſigillatas. Datum anno domini millesimo tricentesimo primo, in crastino beati Remigij.

Cunrad Judex und dessen ehegattin bekennen, dass sie dem Arnold von Glauburg einen jährlichen zins auf ihrem haus verkauft haben. 1301 Dec. 7.

Cunradus Judex et Adilheidis uxor eius legittima, cives frankinvordenses, tenore presencium re‖cognoscimus, quod cum uno fertone den. col. census annualis, quem communicata manu parique con‖sensu fuper curiam et mansionem nostram vendidimus Arnoldo de Glauburg fuisque heredibus, ‖ prefatis Arnoldo et fuis heredibus de dicta curia et mansione nostra tenemur folvere et porrigere perpetuo fingulis annis in festo beati Martini duas marcas den. col. census annualis.

Testes huius funt: Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysinheim. Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen, fcabini, et quam plures alij fidedigni.

In testimonium premissornm . . nos fcabini antedicti, ad rogatum partium predictarum, figillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. primo, in crastino beati Nicolai episcopi.

Heinrich der fchultheiss, die fchöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Hermann zur alten Münze, mit einwilligung feiner ehegattin, feines fohnes und einer tochter, dem Weissfrauenkloster in Frankfurt, wegen feiner in dasselbe aufgenommenen tochter Cunegund, eine mark jährlichen zinses von feinen zwei kaufläden überwiesen habe. 1301 Dec. 22.

Heinricus miles, fcultetus, fcabini et consules de Frankenfort. Tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod Hermannus de Veteri moneta, noster concivis, in nostra presencia constitutus, de consensu et bona voluntate Godelindis uxoris fue legitime, ac domino Johanne facerdote et Hedwigi, liberis ipsius Hermanni, renunciantibus et libere consencientibus, coram nobis unam marcam denariorum colonicnsium census annualis fuper duas apotecas fuas, quondam Thilmanni de Colonia et Eberwini dicti Duchmechers, civium frankenfordensium, in quibus pannos fuos vendere consueverunt, religiosis dominabus priorisse et conventui fanctimonialium ordinis Penitencium in Frankenfort, occasione Cunegundis filie predicti Hermanni, quam predicta priorissa et conventus in fuum cenobium et ordinem receperunt, pure propter deum contulit, dedit et assignavit, fingulis annis in festo beati Martini fine impedimento quolibet perpetuo tollendam et percipiendam. Idem quoque Hermannus, cum uxore fua, domino Johanne facerdote ac Hedewige liberis fuis predictis, renunciavit omni iuri, quod eisdem in predicta marca census competebat feu competere videbatur.

Testes huius funt: Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Sifridus de Gisenheim. Conradus de Spira. Conradus Borneflecke. Markolfus de Lintheim. Rudigerus et Lodewicus de Holtzhausen. Johannes Goltstein, fcabini, et quam plures alij fide digni.

In testimonium et firmitatem omnium premissorum, nos scabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. primo, in crastino beati Thome apostoli.

Schultheiss und schöffen von Frankfurt und Bischofsheim beurkunden, dass Hermann Bruchweghe und seine beiden töchter, dem meister und den brüdern des hauses der Leprosen (auf dem Gutleuthof) vor Frankfurt, wegen der ihnen von diesen zugestandenen aufnahme, genannte güter in Bischofsheim geschenkt haben. 1302 Feb. 3.

Nos Heinricus miles, scultetus et .. scabini de Frankinvord, necnon Wortwinus scultetus et .. scabini de Byscho‖visheim, tenore presencium recognoscimus, quod Hermannus dictus Brûchwyhe, Petrissa et Methildis filie sue, ob bene‖ficium ipsis per religiosos viros .. magistrum et fratres domus leprosorum extra muros frankenvordenses, qui ipsos de suum ordi‖nem pie propter deum receperunt, dicti Hermannus et sue .. filie, accedente consensu Hermanni et Volradi filiorum predicti Hermanni, communicata manu parique consensu, ob remedium animarum suarum, prefatis .. magistro et .. fratribus dicte domus leprosorum contulerunt et donaverunt, donacione inter vivos, curiam suam in villa Byschovisheim, nuncupatam vulgariter fedilhoif, et omnia alia bona sua, sive sint in vineis sive in agris, in terminis dicte ville sita, cum omni iure, quo eadem bona possiderunt. Resignantes et renunciantes coram .. sculteto et .. scabinis dicte ville Byschovisheim infra quatuor maccella, que vulgariter nuncupantur vier schirnen, omni iuri, quod eisdem in predictis curia et bonis conpetebat.

Testes huius sunt: Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Sifridus de Gysinheim. Cunradus de Spira. Johannes Goltstein. Wortwinus scultetus. Cunradus dictus Weczil. Wortwinus et Cunradus de Bergin, scabini in Byschovisheim, et quamplures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos .. scabini de Frankinvord ad rogatum parcium predictarum sigillum universitatis oppidi nostri presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. secundo, in crastino purificationis beate Marie virginis.

Markelo von Ossinheim, ein frankfurter bürger, schenkt dem Weissfrauenkloster in Frankfurt, wegen der aufnahme seiner tochter Lysa, einen mansus bei Giuheim und einen halben hof daselbst, unter gewissem vorbehalt. 1302 Mai 3.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Markelo de Ossinheim, civis frankinvordensis, ob receptionem‖ Lyse filie mee, quam religiose domine .. priorissa et .. conventus sanctimonialium ordinis Penitentum Fran‖kinvord, in suum ordinem et habitum pie propter deum et ad instanciam precium amicorum meorum receperunt, ‖

dictis .. priorisse et .. conventui, accedente benivolo consensu Johannis et Dyne liberorum meorum, in annis etatis fue legittimis constitutis, dedi, contuli, donavi et assignavi unum mansum terre arabilis in terminis ville Gynninheim fitum, et dimidietatem curie in ipsa villa, ad ipsum mansum fpectantem, post obitum Rychmudis relicte quondam Wernheri dicti Falkin mei fratris, civis frankinvordensis, ipsum mansum et dimidietatem curie iure proprietario perpetuo possidendum. Hoc fane addito, quod post obitum dicte Rychmudis, ut est pretactum, dicte priorissa et conventus Penitentum, que pro tempore fuerint, duodecim marcas den. col. legalis monete quibuscunque personis deputaverit five assignaverit dare et porrigere tenebuntur, et ex tunc ipse mansus et pars curie antedicte libere et precise ad priorissam et conventum antedictas libere revertentur. Resignans et renuncians, una cum dictis meis liberis, omni iuri, quod nobis in predictis manso et parte curie conpetebat. Preterea Volradum quondam fcultetum, Cunradum de Spira et Johannem Goltstein, pro Adilheide filia mea, fub annis minus legittimis constituta, prenotatis .. priorisse et .. conventui constitui fideiussores, quod quandocunque dicta Adilheidis ad annos etatis fue legittimos pervenerit, quod donacionem fuperius annotatam tenere debebit inviolabiliter ratam atque gratam, et renunciacionem et resignationem faciet de eisdem.

Testes huius sunt: Dominus Ditmarus decanus ecclesie frankinvordensis. Arnoldus de Glanburg. Hertwicus de Alta domo. Sifridus de Gysinheim. Cunradus Burneflecke. Markolfus de Lintheim. Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen, fcabini, et quam plures alij cives frankinvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium et firmitatem debitam omnium premissorum, ad rogatum parcium predictarum, nos .. fcabini antedicti, figillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus apponendum. Actum anno domini m°. ccc°. fecundo, feria quinta post dominicam Quasi modo geniti.

Heinrich der fchultheiss und die fchöffen von Frankfurt beurkunden, dass ritter Gernand von Eschebach und dessen gemahlin dem kloster Arnsburg, wegen ihrem in demselben befindlichen sohne Johann, an ihrem dereinstigen nachlass ein kindstheil zuerkannt haben. 1302 Mai 22.

Nos Heinricus miles, fcultetus, et fcabini de Frankenvord .... recognoscimus .... quod honestus vir, dominus Gernandus miles de Eschebach et Gertrudis eius collateralis .... nomine fratris Johannis filij ipsorum, in monasterio Arnisburg .... existentis, monasterium Arnisburg post eorum obitum cum omnibus bonis proprietarijs et hereditarijs .... hereditarunt .... tanquam alios heredes eorum fuccessivos in feculo existentes, videlicet ita, quod prefatum monasterium .... omnia bona .... cum heredibus eorum, quos reliquerint, condividet equa lance, et equalem portionem bonorum relictorum recipiet cum eisdem.

Testes huius sunt: Arnoldus de Glauburg. Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Cunradus Burneflecke. Sifridus de Gisinheim. Markolfus de Lintheim. Rudegerus et Ludewicus de Holzhusen. Johannes Goltstein, scabini, et quamplures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos scultetus et scabini .... sigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. ij°., feria tertia post dominicam Cantate.

Heinrich der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass Guda, tochter des ritters Heinrich von Hattstein und witwe des ritters Johann von Rorbach, zur abtragung der schulden ihres verstorbenen ehegemahls, den frankfurter bürgern Theoderich Ysinmengere und dessen sohn Friedrich gewisse güter in der gemarkung von Klein Aldinstad verkauft habe. 1302 Juli 2.

Nos Henricus, miles, scultetus et .. scabini de Frankenvord. Tenore presentium recognoscimus publice profiten‖do, quod Guda, nata domini Henrici militis de Hatzichinstein, relicta quondam domini Johannis militis de Rorbach, in‖ nostra presencia constituta, occasione debitorum, que eius maritus dum viveret contraxerat, nec eidem suppeteret‖ facultas bonorum mobilium, ut ipsa debita contracta persolveret, ut notorie suit manifestum, ipsa Guda vendidit‖ iusto vendicionis titulo Theoderico dicto Ysinmengere apud fratres minores et domino Friderico sacerdoti, eius filio, nostris concivibus, duos mansos terre arabilis, in terminis ville minoris Aldinstad sitos, et unam aream in ipsa villa, ad ipsos duos mansos pertinentem, pro sexaginta sex marcis denariorum legalium, prefate Gude ab ipsis Theoderico et Friderico eius filio traditis et numeratis. Item ijdem Theodericus et eius filius eodem modo emerunt et comparaverunt erga eandem Gudam quatuor iugera pratorum, in terminis prefate ville sita, sub eodem pacto et taxatione, quemadmodum alia iugera quatuor in ipsis duobus mansis solvi contingunt. Resignans et renuncians predicta Guda omni iuri, quod eidem in predictis mansis et area necnon quatuor iugeribus pratorum competebat. Promittens nichilominus prelibatis Theoderico et eius nato facere warandiam iustam, debitam et consuetam, et de ipsa warandia facienda ipsis Theoderico et .. eius filio dominum Wolframum militem, filium domini Henrici militis sculteti, Wolframum et Henricum, fratres ipsius Gude, et Gerlacum, filium domini Gerlaci militis de Rorbach, constituit fideiussores; ita sane, quod quandocunque liberi sepedicte Gude utriusque sexus ad annos etatis sue legitimos pervenerint et constituti fuerint, quod ipsi venditionem premissam a sua matre factam tenere debebunt inviolabiliter ratam atque gratam. Adiectum est eciam, quod si aliquis fideiussorum predictorum ante warandiam sepedictis Theoderico et eius filio faciendam, ante complecionem annorum legitimorum dictorum liberorum, ac resignacionem ipsorum

bonorum venditorum, ab hac luce migraverit, fepefata domina Guda unum eque ydoneum fideiussorem loco defuncti ſtatuet infra mensem; quod ſi non fecerit, ſuperstites fideiussores, commoniti ab ipsis Theoderico aut eius filio, in unum hospicium ſe Frankenvord recipient, fideiussionis ſue debitum exoluturi tamdiu, quousque loco defuncti alter eque ydoneus fideiussor ſubrogetur.

Testes huius ſunt: Heinricus miles, ſcultetus predictus. Gerlacus de Rorbach. Volradus olim ſcultetus, milites. Arnoldus de Glouburg. Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysinheim. Rudegerus et Ludewicus de Holzhusen, et Johannes Golstein, ſcabini, et quam plures alij fidedigni.

In cuius rei testimonium et debitam firmitatem, nos .. ſcultetus et .. ſcabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, figillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo ſecundo, feria ſecunda proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Magister Ditmar, decan der frankfurter kirche, beurkundet dass Bertold Zuruchere, vicarius am St. Marien Magdalenenaltar in der frankfurter pfarrkirche, ein zu diesem altar gehöriges, am ſchlachthaus gelegenes haus dem ſchuster Hermann vererbpachtet habe. 1302 Juli 15.

Nos magister Ditmarus, decanus ecclesie frankenſurdensis, tenore presencium recognoscimus publice profitendo, quod Bertoldus dictus Zuruchere ſacerdos, vicarius altaris ſancte Marie Magdalene in ecclesia nostra predicta, in nostra presencia constitutus, de ſcitu et voluntate nostra domum unam, altari ſuo predicto attinentem, ſitam ſuper Slaheberge prope Slahehus carnificum in Frankenſurd, Hermanni cerdoni et Elyzabeth uxori eius legittime ac heredibus corundem locavit et concessit pro decem ſol. den. col., legalium et bonorum, ipsi Bertoldo aut cuicunque vicario eiusdem altaris, qui pro tempore fuerit, in ſesto kathedre beati Petri annis ſingulis annui census nomine persolvendis, iure hereditario perpetuo possidendam. Et in testimonium premissorum nos decanus, ad instantes preces tam Bertoldi vicarij, quam Hermanni et Elyzabeth prefatorum, dedimus has litteras utrique parti hinc et inde, ſigilli nostri munimine roboratas. Et nos Bertoldus vicarius, Hermannus et Elyzabeth predicti, recognoscimus, quod ſupradictus magister decanus, ad rogatum nostrum, ſigillum ſuum duxit presentibus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. ſecundo, in divisione apostolorum.

Ditmar der decan und das ſtiftscapitel zu Frankfurt beurkunden, dass die hebamme Dyna ihr in der Fahrgasse gelegenes haus den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen geschenkt habe, um es nach ihrem tode zu besitzen. 1302 Nov. 7.

Magister Ditmarus decanus et .. capitulum ecclesie frankenfordensis recognoscimus per‖ presentes et constare cupimus universis, quod Dyna obstetrix, mulier franken-

fordensis, ‖ in nostri presencia constituta, sana corpore et compos mentis, voluntarie et non coacta, pro ‖ remedio anime sue tradidit et donavit donatione inter vivos domum suam, quam inhabitat, in Frankenford in Vargazsen sitam, de qua solvit annis singulis in festo beati Martini octo sol. den. lev. et sex den. lev. annui census nomine . . commendatori et . . fratribus domus theutonice in Sassenhusen, eisdem . . commendatori et . . fratribus post obitum ipsius Dyne integre et libere possidendam; ea sane protestatione mediante, quod ad tempora vite sue ipsam domum suam inhabitabit, et censum memoratum solvet, et ipsa defuncta dicti . . commendator et . . fratres de eadem domo disponent et ordinabunt prout ipsis visum fuerit expedire. In testimonium prefate donacionis, ad rogatum Dyne supradicte, sigillum ecclesie nostre, quo utimur ad causas, presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. secundo, vij°. idus novembris.

Mechtild, die tochter Conrads Durrenbosch, eine beggine, schenkt dem Predigerkloster in Frankfurt einen grundzins von zwei häusern, mit dem beding, dass nach ihrem tode ihr gedächtniss jährlich gefeiert werde. 1302 Nov. 12.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod ego Mechildis beggina, nata quondam Conradi dicti Durrenbosche, civis frankenfordensis, sana deliberatione prehabita, accedente consensu Heinrici pistoris mei fratris, pie propter deum et ob remedium anime legavi, contuli et donavi donatione inter vivos religiosis viris, priori et conventui domus Predicatorum frankenfordensium, super duabus domibus, contiguis domui Culmanni barbitonsoris, ex opposito domus Heinrici de Hachenberg sitis, viij sol. den. colon. legalis monete frankenfordensis, annui et perpetui census, cum omni iure et onere, quo ipsum censum possedi, singulis annis de ipsis duabus domibus tollendum de plano et percipiendum; hoc sane addito, quod predicti prior et conventus debebunt perpetuo peragere singulis annis anniversarium mei obitus cum vigilijs, missis et orationibus, more solito et consueto. Resignans et renuncians omni iuri, quod mihi in predictis octo solidis denariorum census competebat. Pretera statuo et ordino, quod prefati octo solidi den. col. non debeant ab ipsis priori et conventu Predicatorum vendi, distrahi aut alienari ullo modo; quod si secus factum fuerit, ipso facto prefatus census ad meos coheredes penitus devolvetur, contradictione qualibet non obstante.

Testes huius sunt: Arnoldus de Glauburg. Markolfus de Lintheim. Sifridus de Gysenheim, scabini. Hertwicus de Vite. Heinricus de Hachenburg, et quam plures alij cives frankenfordenses fide digni.

In cuius rei testimonium nos scabini antedicti, ad rogatum parcium predictarum, sigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. ij°., in crastino beati Martini episcopi.

König Albrecht beauftragt den Ulrich von Hanau, den landvogt in der Wetterau, die unrechtmäßiger weise vom reiche abgekommenen güter wieder einzuziehen. Speier, 1303 Jan. 23.

Albertus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Nobili viro Ulrico de Hanowe, advocato per Wetrebiam provinciali, fideli fuo dilecto, graciam fuam et omne bonum.

De tue fidelitatis prestancia plenius presumentes, tibi committimus et mandamus, precise et omnino volentes, quatenus bona imperij in tuo districtu quibuscunque obligata, alienata illicite vel distracta, que iuri nostro et imperij competere dinoscuntur, in potestatem nostram et proprietatem imperij cum integritate, auctoritate nostra regia, reducere non omittas, presencium testimonio litterarum.

Datum Spire, anno domini millesimo trecentesimo tercio, decimo kalendarum februarij, indictione prima, regni vero nostri anno quinto.

Rudolph, der meister des Leprosenhauses ausserhalb Frankfurt, und die brüder und schwestern dieses hauses nehmen von Heinrich Palmistorfer und dessen ehegattin genannte äcker in erbpacht. 1303 März 20.

Nos magister Rudolphus domus leprosorum extra muros frankenfordenses, ceterique fratres et fores eiusdem domus, tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod conduximus a Henrico dicto Palmistorfore pannifice et Adelinde uxore eius legittima, civibus frankenfordensibus, unum mansum et duo iugera cum dimidio terre arabilis apud nostram curiam fitum, quem dictus Henricus Palmistorfore apud Rudolphum quondam magistrum fabrice ecclesie frankenfordensis et eius uxorem legittimam, cives frankenfordenses, racionabiliter emit et comparavit iure hereditario perpetuo possidendum; ea fane protestatione, quod nos magister Rudolphus et fratres dicte domus leprosorum, aut qui post nos pro tempore fuerint, dabimus et porrigemus fingulis annis, infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis, prefatis Henrico et fuis heredibus undecim octalia filiginis, frankenfordensis mensure, ad domum quam in Frankenford deputaverint nostris laboribus et expensis, et ut ijdem Heinricus Palmistorfore et fui heredes de ipsa pensione filiginis fint fecuri et assecurati, fi in ipsa pensione ipsis porrigenda et danda fuo tempore essemus, quod absit, negligentes aut remissi, respectum ad nostram curiam et domum de plano habebunt, et ad hoc nos astringimus litteras per presentes. In cuius rei testimonium, nos feultetus et fcabini de Frankenford, ad rogatum partium predictarum, figillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo tercio, feria quarta post dominicam, qua cantatur Letare.

Gotze Beyer der ſchultheiss, die ſchöffen und der rath gemeinlich von Frankfurt erklären, dass die misshelligkeiten, welche zwischen ihnen und herrn Ulrich von Hanau, dem landvogt der Wetterau, bestanden, beiderseitig ausgeglichen ſind; versprechen demselben wider alle jene beholfen zu ſeyn, welche vor ihnen gegen ihn, als frankfurter bürger, nicht recht nehmen wollen, und bemerken, dass man ſich gegenseitig ſtadt und vesten öffnen, und förderlich ſeyn wolle. 1303 Mai 19.

Ich Gotze Beyer der ſchultheize, die ſcheffenen unde der rait gemeinsametliche von Frankinvord, dun kunt allen den, die diesin geinwortigin brif gesehin odir gehorint lesin, daz alsoliche zweiunge unde missehellunge, die wir mit deme edelin manne, herrin Ulriche von Henouwe, unserme lantſoide zu Wedireibe, unde her mit uns, an broichin und an werrin, die undir uns und ieme uf gelaufin warin an diesin hudegin dag: der nemelichin zweiunge und der bruche hain wir gantz virtzygin unde luterliche, unde her auch uf uns. Unde ſprechin, daz wir hain globit deme vorgenantin edelin manne, herrin Ulriche von Henouwe, wan her ein burger ist des kunegis und der ſtat zu Frankinvord, wer der were, der ieme unrethe dede, odir wolde gewalt dun an keynen dingin, des her vor uns zu rethte wolde kumen unde ſten als ein burger, unde wolde reth nemen unde gebin: wer ieme des nith wolde dun, ſo follin wir ieme beholfin ſin mit rade, mit dade, unde mit helfe, alse lange biz man reth von ieme neme, ane alle argeliste alse unserme burger, her ſi arm odir riche. Und follin ieme unser ſtait zu Frankinvord uffenen zu deme criege, glichir wis als uns der nemeliche edele man von Henouwe fal uffenen alle ſine vestene, ob iz uns noit dut; ane alleine unsern herrin den romeschin kunig und daz riche, daz neme wir uz aller dinge. Wir ſprechen auch daz, daz wir den vorgenanten edelin man ſollen erin unde vorderin nach unser maich an allin ſtuckin; daiz ſelbe fal her uns wider dun.

Der vorgenantin rede ſint gezuge die ersamen lude: Her Cunrad von Clen. Her Craſth von Beldirsheim. Schultheize Heinrich. Schultheize Volrad. Her Sybold Bilgerin, die richtere ſint. Her Arnolt von Glauburg. Her Hertwin vonme Hohinhus. Her Sifrid von Gysinheim. Her Rudiger unde her Ludewig von Hultzhusin. Her Johan Goltstein, die ſcheffenen. Her Hertwin vonme Rebestocke. Wigle von Wanebach. Wigle von deme Vroysche. Cunrad von Heldebergin. Her Cunrad Zurchere, die ratmanne ſint zu Frankinvord, unde ander erbar lude vil unde genug.

Daz dise vorgenannte rede ſtete unde veste blibe, des han wir die ſcheffenen und der rait von Frankinvord diesin geinvortegin brif gegebin deme vorgenantin edelin manne, herrin Ulriche von Henouwe, besigilt mit ingesigele der gemeinde von Frankinvord. Unde ist der brif gegebin da man zalte nach godis geburte dusint iar druhundirt iar in dem drittin iar, an deme fundage nach unsers herrin uffart.

Magister Ditmar der decan und das frankfurter ſtiftscapitel verpachten an Friedrich, den ſchultheissen in Langen, und dessen ehegattin auf lebenszeit ihre nona in Tribur und Steden gegen achtzehn achtel weizen und acht und zwanzig matten. 1303 Juli 13.

Magister Ditmarus decanus, totumque capitulum ecclesie frankenfordensis. Constare cupimus presencium inspectoribus universis, quod nos pari consensu et unanimi voluntate nonam ecclesie nostre predicte in Triburio et in Stedin, quam a sacro imperio cum uno ingere agri, quondam Marquardi, tenemus pacifice et quiete, Friderico filio Ditwini ſculteti de Langene et Engele uxori eius legittime de Triburio concessimus et presentibus concedimus ad vite ipsorum duorum et alterius eorum tempora possidendam, pro decem et octo octalibus tritici legalis et boni, mensure frankenfordensis, et viginti octo mattis magnis et parvis in omnem eventum, grandini, exercitu, ac aljs penurijs non obstantibus, in festo omnium ſanctorum, annis ſingulis quoad vixerint, Frankenford ad nostram ecclesiam et granarium nostrum vel domum quamcunque deputaverimus ministrandis, porrigendis et persolvendis eorum proprijs laboribus et expensis. Prefati vero coniuges Fridericus et Engela, ut ex certo reddamur certiores, nobis et ecclesie dimidium mansum agrorum et pratorum in terminis ville triburiensis in hunc modum ſitum, videlicet ſex iugera in Fuzshlocheren, octo iugera prope dicta ſex iugera, duo iugera et dimidium in Bartisrode, terre arabilis, et unum ingerum et dimidium pratorum pro ſubpignore obligarunt, ut ſi in ſolutione prefate annue pensionis termino ſupradicto negligentes fuerint vel remissi, et ex hoc dampna ſeu dispendia aliqua incurramus, ad prefatum dimidium mansum respectum habeamus, contradictione antedictarum coniugum aut eorum heredum qualibet non obstante. In testimonium premissorum presentes litteras prelibatis coniugibus ſigillo ecclesie nostre tradimus ſigillatas. Datum anno domini m°. tricentesimo tercio, in die beate Margarete.

Volcwin von Wezlar und dessen ehegattin vermachen ihren vier im Johanniterorden aufgenommenen söhnen, und nach deren tod diesem orden, vier mark jährlicher einkünfte von den kaufläden im Langhaus. 1303 Juli 14.

Volcwinus de Wetflaria et Gerdrudis uxor eius legittima, cives frankinvordenses. Constare cupimus universis has ‖ litteras visuris et audituris, quod nos, pie propter deum et ob remedium animarum nostrarum, quatuor filijs nostris in ordi ‖ ne ſancti Johannis Jerosolimi existentibus, communicata manu parique consensu deputavimus et presentibus deputamus ac assign ‖ mus, post nostrum amborum coniugum obitum quatuor marcas denariorum legalis monete frankinvordensis perpetui census, ſuper apotecas nostras in domo nuncupata vulgariter zû deme Langinhus ſitas, cuilibet dictorum filiorum nostrorum unam marcam denariorum quoad vixerit, ad emendandum ea, de quibus indiguerit, in quantum extendit ſe marca illa. Preterea ordinamus et volumus, quod quicunque dictorum

filiorum nostrorum propinquior est aut erit apud nos manendo in terminis, quod ille tollat et percipiat fingulis annis in nativitate beate Marie virginis de dictis nostris apotecis ab inquilinis eorum ipsas quatuor marcas,. et unicuique fuorum fratrum tribuat unam marcam, et fi ille, qui illum censum percipit, fraudulenter egerit, ipsam pecuniam fuis fratribus detinendo, volumus quod fua porcione ipso facto fit privatus usque ad condignam fatisfactionem. Insuper ftatuimus et ordinamus, quod fi aliquis predictorum filiorum nostrorum, aliqua levitate motus aut ex fuggestione diaboli, faltum faceret extra fuum ordinem, volumus quod ipso facto fua marca denariorum fit privatus, quousque excessum fuum duxerit corrigendum. Et fi unus ex eis ante alium moritur, fuperstites fui fratres fue fuccedent porcioni; ipsis quatuor de medio fublatis, predicte quatuor marce denariorum census perpetui ad domum hospitalis fancti Johannis Jerosolimi in Frankinvord devolventur. In testimonium et firmitatem debitam premissorum, fepedictis filijs nostris tradimus has litteras, figillo universitatis frankinvordensis figillatas. Actum anno domini m°. ccc°. tercio, in crastino beate Margarete virginis.

Gerhard erzbischof von Mainz bekennt dem Sifrid von Eppstein namens der mainzer kirche zwei tausend mark schuldig zu seyn, verspricht die eine hälfte in terminen zu zahlen und verpfändet ihm wegen der andern hundert mark von den einkünften, welche die frankfurter Juden jährlich an die mainzer kirche zu entrichten haben. Arnsburg, 1303 Oct. 8.

Nos Gerhardus dei gracia fancte maguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archi ‖ cancellarius. Recognoscimus tenore presencium publice profitentes, quod nos cum no ‖ bili viro Sifrido de Eppinsteyn, nostro consanguineo, fuper dampnis, que fustinuit ‖ in nostris et ecclesie maguntine fervicijs, et expensis, quas fecit, et fervicijs, que nobis et ecclesie iam dicte inpendit, habita plenaria racione et omnibus conplanatis, fibi, et heredibus fuis post eum, remansimus debitores in duobus milibus marcarum den. colonien., tribus hallen. pro quovis denario computandis, quorum trecentas in festo nativitatis domini proximo, trecentas in festo pasche inmediate fequente, et quadringentas in festo penthecostes proxime fecuturo, ipsi, et post eum fuis heredibus, promittimus nos daturos. Pro alijs vero mille marcis assignamus eidem Sifrido centum marcas denariorum monete predicte, percipiendas per ipsum, aut per fuos heredes post eum, annis fingulis a festo nativitatis domini iam dicto post annum revolutum, de redditibus nobis annuatim debitis a Judeis frankefordensibus, tamdiu, donec fibi mille marce predicte a nobis vel nostris fuccessoribus fuerint persolute, perceptis vel percipiendis in fortem minime computatis. Si autem predictus Sifridus vel heredes ipsius in predictis centum marcis percipiendis inpedirentur quoquam modo, nos, vel nostri fuccessores, in alijs bonis nostris vel archiepiscopatus nostri, ipsis huiusmodi centum marcas, modo fupradicto tenebimur resarcire.

Testes huius rei ſunt genoti nostri: Gotfridus custos. Emircho ſcolasticus. Sifridus de Solmeze et Henricus de Liebesberg, canonici maguntini. Conradus ſcriptor curie nostre, canonicus wormaciensis. Gerlacus ſcolasticus aschaffenburgensis et magister Hildebrandus, noster prothonotarius. Ac nobiles viri: Gerlacus de Bruberg et Ulricus de Hanowe. Th. in Starkenberg et Th. Randeckeren in Beckelnheym burgravij. Vol. ſcultetus et Cunradus noster vicedominus in Aschaffenburg, milites.

Et nos ad maiorem certitudinem premissorum nostrum ſigillum apponi fecimus huic ſcripto. Datum apud Arnisburg, anno domini m°. ccc°. tercio., viij idus octobris.

Golfrid Beyer der ſchultheiss und die ſchöffen von Frankfurt beurkunden, dass Volgwin von Wezlar und dessen ehegattin dem Wigel von Wanebach und ſeiner ehegattin die häuser Wolkenburg und Langhaus, mit ausschluss einiger zum letzteren gehörigen kaufläden, unter genannten bedingungen verkauft haben. 1303 Oct. 11.

Nos Gotfridus Beyer, miles, ſcultetus, et .. ſcabini de Frankinvord, tenore presencium recognoscimus || publice profitentes, quod Volgwinus dictus de Wetflaria et Gerdrudis uxor eius legittima, nostri concives, in nostra || presencia constituti, communicata manu parique consensu, vendiderunt rite et racionabiliter, iusto vendicionis titulo, || Wigeloni dicto de Wanebach et Katherine uxori eius legittime, nostris concivibus, eorumque heredibus, domum ſuam, vulgariter nuncupatam zû Wolkinburg, et cellarium dicte domui contiguum, vulgariter nuncupatum zûme Langinhuzsh, ſub trabibus ſuper ipsum cellarium, iure proprietario perpetuo possidendum, apothecis tamen, ipsam domum Wolkinburg ex latere intrantibus, duntaxat exceptis. De quibus apothecis dicti Wigelo aut eius heredes vel ipsi ſuccedentes nil disponere habebunt, nisi de una ipsarum apothecarum, quam Walterus dictus Seddelere tenet et possidet. Ijdem Wigelo, vel ſui heredes aut ſuccessores ipsius, per nundinas frankinvordenses introitum et exitum per ſuam domum Wolkinburg, ſi placet, habebunt, eo iure quo ipse Volgwinus dicta apotheca fruebatur; ita ſane, quod predicti Wigelo, eius heredes vel ſuccessores, ipsi Waltero, vel qui ſuo nomine ipsam apothecam possidet, locum in ipsa domo zûme Langinhuzsh ad ſpacium ipsarum nundinarum, ad locacionem ſuorum pannorum, procurabunt. Resignantes et renunciantes ſupradicti Volgwinus et eius .. coniunx omni iuri, quod ipsis in predictis domo Wolkinburg et cellario conpetebat. Promittentes nichilominus de ipsis domo et cellario antedictis, Wigeloni et eius heredibus facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Condictum est eciam, quod prefati Wigelo vel ſui heredes possunt edificare in ipsa domo Wolkinburg et construere edificia quecunque, dummodo non ſint nec fiant in preiudicium apothecarum ſepedicte domus Wolkinburg. Preterea ſi trabes ſubtus cellarium ipsius domus zûme Langinhuzsh ruinam ſive destructionem minantur aut per incendium destruerentur, prelibati Wigelo

fuique heredes, aut quicunque ipsis successerint, in domo Wolkinburg ipsas trabes dicti cellarij reformare et reedificare suis laboribus et expensis per omnia tenebuntur.

Testes huius sunt: Arnoldus de Glouburg. Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Cunradus Burneflecke. Syfridus de Gysinheim. Johannes Goltstein. Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen, scabini, et quam plures alij cives frankinvordenses fidedigni.

Et nos . . scultetus et scabini antedicti, ad rogatum parcium memoratarum, sigillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum, in testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo tercio, v idus octobris.

Gerhard erzbischof von Mainz weiset die Judengemeinde in Frankfurt an, dem Sifrid von Eppstein, seinem verwandten, von den ihm, dem erzbischof, schuldigen abgaben jährlich hundert mark auszuwahlen, bis zu deren küuftig anzuzeigender ablösung. Aschaffenburg, 1303 Oct. 16.

Gerhardus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Universis Judeis in Franc‖kenfort, sibi dilectis, salutem et omne bonum.

Universitati vestre committimus, volentes ut nobili ‖ viro Sifrido domino de Eppensteyn, nostro consanguineo dilecto, vel suis post eum heredibus, annis sin‖gulis, et festo nativitatis domini proximo post annum revolutum, centum marcas colonien. ‖ denariorum, tribus hallen. pro quovis denario computandis, de redditibus nobis annuatim a vobis debitis, nostro nomine tribuatis, donec ei vel post eum suis heredibus dederimus mille marcas den. colonien. Et hoc vobis per nostras litteras notificaverimus, et quicquid sibi iuxta tenorem premissum dederitis, de hoc vos quitos et solutos dicimus, sub presencium testimonio litterarum.

Datum Aschaffenburg, anno domini m°. ccc°. tercio, xvij°. kln. novembris.

Gotfrid Beyer der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass Dyther von Ober-Stedin und dessen ehefrau an die frankfurter bürgerin Greta, witwe des Cunrad Weiss von Dypurg, zehn achtel weisen jährlichen zinses von zwei zu diesem behufe in Stedin an gedachte Greta resignirten mansen verkauft haben. 1303 Oct. 16.

Nos Gotfridus dictus Beyer, miles, scultetus et . . scabini de Frankinvord. Recognoscimus et constare ‖ cupimus presencium inspectoribus et auditoribus universis, quod Dytherus et Elyzabeth, eius uxor ‖ legittima, de villa superiori Stedin, in nostra presentia constituti, communicata manu parique consensu, vendide ‖ runt iusto vendicionis titulo Grete, relicte quondam Cunradi dicti Wizsin de Dypurg, nostre concivi, decem octalia siliginis, frankinvordensis mensure, legalis et bene purgate annone, pro vigintiquinque marcis den. colon., legalium et bonorum, ipsis Dythero et Elyzabeth

eius coniugi ab ipsa Greta traditis, numeratis et persolutis, dicta decem octalia filiginis perpetuo iure proprietario possidenda, et ad disponendum et faciendum de ipsis decem octalibus, quod ipsius Grete placuerit voluntati; ipsaque decem octalia filiginis, nomine annue pensionis, ipsi Grete annis singulis, infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis, Frankinvord ad domum quamcunque maluerit presentanda et assignanda, suis laboribus et expensis, super duobus mansis proprietarijs, tam agrorum quam pratorum, in terminis dicte ville Stedin sitorum in hunc modum: videlicet viginti iugera terre arabilis sita sunt in illo manso sito infra villas superiorem Stedin et villam mediocrem Stedin, in inferiori sulco dicti mansi; item novem iugera pratorum, que sita sunt et contigua prefatis viginti iugeribus terre arabilis; item decem iugera in uno agro sito retro curiam inferiorem ipsius Dytheri; et in uno agro dicto anewendere contiguo prefato agro, retro curiam sito, septem virgarum longitudine minus, et unius virge in latitudine; item duodecim iugera sita sunt in uno agro an dem Hainmargsteine, et transeunt viam dictam hoinberger weig; item in uno agro dicto oleiagkir, sito apud prefatam viam, qua itur Hoinberg, unus iuger et dimidius et una virga in latitudine, et triginta virge in longitudine sunt siti; item inferius apud ipsam viam in uno agro dicto an dem Gerin quatuor iugera sunt sita; item ex adverso trans viam predictam super rubum dictum Ditdinkeimer hecke quatuor iugera minus dimidio iugere sunt sita. Resignaverunt etiam ijdem Dytherus et Elyzabeth prefatos duos mansos, sicut sita sunt in agris et pratis, ut superius est expressum, in manus prelibate Grete coram nobis, resumendo eosdem ab ipsa Greta iure hereditario possidendos. Quam quidem resignacionem et resumpcionem prefati Dytherus et Elyzabeth fecerunt in predicta villa Stedin coram.. fculteto..fcabinis et alijs incolis ipsius ville Stedin in manus et de manu prelibate Grete, presentibus Cunone armigero de Brüningisheim et Wigeloni Rane, fororij prenominate Grete, quos secum deduxit ad videndum et audiendum omnia prenotata. Renunciaverunt nichilominus prelibati Ditherus et eius coniunx pro se et suis heredibus omni iuri, quod ipsis in prefatis decem octalibus siliginis posset competere in futurum. Condictum est etiam, quod prescripti duo mansi non debent dividi vel abinvicem separari, sed apud unum tantum heredem ipsorum Dytheri et sue coniugis perpetuo permanebunt. Et si prefatus Ditherus et eius uxor aut ipsorum heredes in solutione prefate pensionis termino supradicto negligentes fuerint vel remissi, vel si prenotatos mansos aliqualiter dividerent, statim cadent a suo iure, quod ipsis in dictis duobus mansis competebat, et ipsa Greta ipsos duos mansos sibi assumere debet, et de eisdem disponere ad sue libitum voluntatis. Statuerunt insuper dicti Dytherus et eius coniunx sepedicte Grete fideiussores: Bertholdum armigerum, advocatum de Ursele, et Reinhardum fculetum de Ursele in monte, pro warandia facienda iusta, debita et consueta.

Testes huius facti sunt: Gotfridus Beyer, miles, fcultetus. Arnoldus de Glouburg. Cunradus Burneflecke. Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Sifridus de Gy-

sinheim. Markolfus de Lintheim. Johannes Goltstein. Ludewicus et Rudegerus de Holtzhusin, fcabini. Margwardus et Henricus fratres, milites, et Cuno armiger dicti de Bruningesheim. Bertoldus advocatus de Ursele. Wigelo de Rana, et quamplures alij cives frankinvordenses fidedigni.

Et in testimonium omnium prescriptorum nos .. fcultetus et .. fcabini de Frankinvord antedicti, ad instantem rogatum parcium memoratarum, figillum universitatis frankinvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo tricentesimo tercio, xvij kal. novembris.

Dit fint die lantreht der grashefte zů Burnheimer berge, da mide fich geistliche lude, burgere und andere gůde lude, fich und ir lantsedelen unrehter node an unrehteme dienste in den dorfen follint erweren. 1303 Oct. 29.

Alle die disen brief gehorint unde geschint, die follint wizzen, daz groze clage ist gewesen fon geistlichen luden unde fon burgeren und auch fon anderen gůden luden, die gůt hant ligen ‖ in des kuneges grashaft zů Burncheimer berge, daz man ir lantsidelen in den dorfen drunge zů unrehteme dienste von vazzere unde fon weide, daz fie niemanne fhuldig fint zů důne ‖ dan eime konege. Dise clage wart geworfen fur die fheffen fon Frankenford unde fur den rad gemeiniliche unde dar zů fur die cingrefen, die zů Burnheimer berge horen, die daz ‖ lantreht fprechen follen. Die namen zů in die rittere, die des koneges ammetlude fon aldere waren gewesen, und wurdin mit ein andir eindrehteg und deilten mit glichem munde: Daz wazzer und weide des koneges fi, und niemannes me, und daz man da fone deme konege dienen fal in den dorfen, und dekeime anderme herren; wan also fil, obe kein fifht adir kein herre adir kein ritter und auch edele knehte hetten keinen hof ligen in eime dorf in des koniges grashefte, dar ubir fi foide weren, dar in dinglich gůd horte, der fulde nemen fin foireht ubir den hof und an deme gude, daz drin zů dinge horte, und deme hofe zů dinste wer gebunden, nach allem deme rehte, alse die lude deilen, die des hofes gůd erbliche hant besezzen; und fullint auch furbaz me des hofes gůd mit nihte dragen, wan also in in deme hofe wirt gedeilit.

2. Me hat auch gesprochen der forgenante rad fon Frankenford und auch die cingrefen, daz die forgenanten foide uzwendig irs foithofes und des gůdes, daz dar in horit, niemannes gůt ioch niemannes lantsidelen niht in follent drangen zu keinerleige dienste. Komet iz abir also, daz die furgenanten foide keines mannes gůd adir finen lantsidel fur baz zů unrehte wollint dringen, daz fal durch reht eines koneges ammetman abe legen mit der flede helfe.

3. Auch ist me gein den forgenanten foiden ůz gedragen, wanne irs hofes ammetman ir foitgůd umme ir zinse unde umme ir gulde nach des hofes rehte unde nahe

der lude urteile, die zû rehte dar ubir fprechen fullint, erdinget und gefronet in der herren gewald: wer daz gût furbaz anegrifet ane der foide laube, der fal iz ferbuzen mit der büze alse man in deme hofe deilit.

4. Furbaz ist me gedeilit, welich man hofes gût hat, der iz ferluhen hat zû erbeidene ummne halb, der fal fin gût ferrihten nahe des hofes rehte, und fal fin lantfidil deme konege dienen fon des pluges diele [1], iz ensi dan also fele, daz des lantsedils lehenherre mit eme geredet habe, daz er eme fin erbe ferrihte: fa muz der lantsidele den foiden ir foitreht dûn fon des hofes gûde, und deme konege dienen fon wazzere und fon weide.

5. Auch quam clage an daz lantgerihte zû Burnheimer berge fon den lantluden, daz man fie lude zweier wege umme ir lantreht; daz wart von den cingrefen uz gedragen und einmudeclich gedeilit: daz man keinen man nirgen fal laden umme fin lantreht, dan an des koneges gerihte zû Burnheimer berge; fit der koneg rihten fal fon rehte ubir hals und ubir haubit und ubir alliz daz, waz clagebere ist in deme lande. Mit deme undirsheide, obe ieman fwert, mezzer adir kolbin zuhit, und doch keinen fchadin nit endût: der fal deme cingrefen in deme dorf adir uf dem felde, da iz gegeshehit, buzen die missedat nahe allen deme rehte alse man uffe dem berge deilit.

6. Me hant auch die cingrefen gesprochen und gedeilit, daz nieman in deme lande kein frabil ferbuzen fal umme wunden adir umme watshar [2], ioch fon folichen dingin, die fich darzû geziehint, dan deme konege eine. Komet iz abir also, daz umme die forgenanten fache ieman in deme lande wette adir buze forderen wil, daz fal der koneg abe legen adir fin ammetman, fit nieman frabils buze forderen fal, dan der koneg eine.

7. Auch ist for den cingrefen ûz gedragen und gedeilit, daz in keime dorfe in des koneges grashefte nieman keinen fundir hirten haben fal, iz insi dan mit der lude willen, die in den dorfen wazzer und weide deme konege follint ferzinsen. Kummit iz abir also, daz die forgenanten lude keinen manne eins fundir hirten gunnent in den dorfen adir einer fheferie, fa fal der fhefere den luden helfen des koneges dienst zû rehte dragen, fie enwullen is in dan durch liebe erlazen.

8. Auch ist for den cingrefen ûz gedragen, obe ieman gewald adir keiner leige unrehte nod an die lude in den dorfen wulde legen, daz fal eines koneges ammetman rehtfertegen unde abelegen.

9. Noch ist me for den cingrefen uz gedragen unde gedeilit, obe ieman in deme lande keinerleie fruht uf die gemeinde fewen wulde, ane des dorffis willen, die mag

---

[1]) *Eine andere ebenfalls gleichzeitige abschrift hat:* teyle.

[2]) *Die andere abschrift hat:* waitschar.

ein rihtere fon Frankenford mewen adir fniden. Unde geshehit iz auch also, daz die lute in etteslichim dorf der forgenanten grashefte ir gemeinde mit der kuntshaft beleiden wollent, da fal der rihtere bi fin, obe is nod ist, unde auch die lantlude obe fi is dorfen, daz in ieman kein unrehte gewalt an ir gemeinde lege.

10. Auch mag des koneges ammetman unde ein rihtere fon Frankenford in allen dorfen der forgenanten grashefte die gemeinde rehfertegen unde beleiden, wanne fie wollen, obe is wol die dorf nit en heisent adir forderin gedorrint.

11. Me ist auch for den cingrefen uz gedragen und gedeilit, fwanne nit koneges en ist, daz die forgenante grashaft der ftad von Frankenford mit aller der maht, die fie fermag, fal dienen; mit folicheme undirsheide, daz die forgenante ftat daz lant und die dorf unde auch die lude fal befreden unde beshirmen also ferre alse fi ir craft gedragen mag.

12. Auch ist for den cingrefen uz gedragen unde uz gerihtet, daz nieman an deme lantgerihte kein fondir urteil fagen fal, daz in den dorfen ist gehandelit; wan geshehit iz also, daz urteil gein urteile in den dorfen wirt gesucht, daz die lude nit finden kunnent, adir werdint is felbe widir worfen; daz fal man zwein beshcidenen mannen zů des dorfes cingrefen bevelhen, da iz inne geshehit, die follint iz antwurten an daz lantgerihte fur die cingrefen, die follint iz uz nach rehte rihtin, fa fie mogint aller best, unde also fie deme lande gesworen hant; unde fullint iz danne mit den felben dren mannen widir fenden zů dorfe, da iz inne gehandilt ist, unde fwenne denne die cingrefen hant bestanden, des urteil fal furgang habin.

13. Auch ensal man an deme lantgerihte keinen man beclagen ioch kummeren, ioch uf der ftrazen, deme des koneges ammetman dar hat geboden zů komene umme die lantfolge adir umme andir fache. Geshehit iz abir also, daz kein man bekummert wirt, den fal des koneges gerihte ledeg machin, fit nieman lazen gedar, er enmůze komen an daz lantgerihte, alse eme eines koneges ammetman adir ein rihtere fon Frankenford dar gebudet.

14. Auch hant die cingrefen daz gedeilit, daz kein dorf ioch niemannes gůd widir finen willen, unde auch die lude, keines fondir dinstes fint gebunden, wan waz man deme konge dienen fal, daz fal daz land gemeinliche důn und ieder man nahc finer maht, dar nahc er in den dorfen ist gesezzen unde nuzzet wazzer unde weide.

15. Auch ist me for den cingrefen uz gedragen, daz iecliches dorfes gemeine hirte uf daz andir faren mag, wa man iz ane fhaden mag gedůn, nahc alle dem rehte alse der gemeine hirte fon Frankenford zu dribene hat gewalt; mit folichem undersheide, daz man in der dorfe holzmarke mit keinem fehe driben fal.

16. Auch hat maht des koneges ammetman unde ein rihtere fon Frankenford, daz fie den dorfen mogint gebieden an daz lantgerihte zů rugene unde fur zů brengene alliz daz, daz den dorfen fhadelich ist, unde auch den luden, unde alliz daz, daz des koneges reht gedrucken mag; iz fi an felde, an wazzere unde an weide, unde an un-

rehteme gerihte, unde an unrehteme dienste, unde an unrehter forderunge: daz follint auch die forgenanten ammetlude den dorfen mit der ſtede helfe zû rehte abe legen.

17. Auch hant die cingrefen daz reht, daz ſie niemanne kein dienest ſollen dûn in den dorfen, unde daz der ſtede kneht ſon Frankenford innewendig der ringmuren ſollint in rihten ane gold unde ane ſilbir, waz ſie hant zû ſhaffene. Auch ſullint die cingrefen in der erne des berges budele in den dorfen gereit ſin fine ſichelinge zû eishene, unde ist er iedem mane ſhuldig eine wize lubin adir fir lihte pennenge dar fure.

Dise forgenanten ſache umme des landes not unde umme der lude clage, wart uzgerihtet an deme lantgerihte zû Burnheimer berge ſon der ſtad ſon Frankenford unde ſon den cingrefen, an deme dinsdage for allir heillegen dage, undir deme edelen manne hern Ulriche ſon Haynauwe, eins koneges lantſoide, unde undir hern Gozzen Beigere, eime rittere unde eime ſcholtheizen ſon Frankenford, da man zalte ſon godis geburte druzenhundirt iar unde dru iar.

Godfrit herr zu Eppeſtein und Jutte ſeine eheliche frau verbinden ſich für ſich und ihre erben mit burgermeiſtern, ſchöffen, rath und bürgern der ſtadt Frankfurt, und verſprechen denſelben in genannter weiſe förderlich zu ſeyn, gegen hundert gulden jährlicher ewiger gülte. 1304 März 12.

Wir Godefrit herre zu Eppinstein und wir Jutte ſine eliche frauwe, irkennen und verichen uns uffinlich mit diesem brieffe vor uns und vor alle unser erben und nachkomende, das wir umb getruwen angenemen dinst und fruntschafft, die uns die bescheiden lute die burgermeistere, die ſcheffen, rat und burgere der ſtat zu Frankenfort, unser lieben frunde, getan hant und noch tun mogen, han wir uns mit yne vereiniget und verbonden, vereinigen und verbinden uns mit yne, die itzund da ſcheffen und rat find, und hernach ſcheffen und rat gekorn werden, als hernach geſchriben ſteet:

Zum ersten han wir yne und iren burgern, dienern, und die yne zu verantworten ſteent, geuffent, und uffen yne mit diesem brieffe, alle unsere flosse und husere, die wir itzund han: Eppinstein, Bruberg, Ortenberg, Steinheim, Stockheym, Braynbach, Hoenberg und Cleberg, und die wir noch gewynnen mogen, das die ire uffen husere und flosse ſollen ſin, in und uss zu rijden und zu lassen, und ſich dar uss zu behelffen zu allen iren noden, als dicke als yne das not geſchicht. Und ſollen und wollen wir und unser erben und nachkomen yne uss den vorgenanten flossen und husern, die wir itzund han und noch gewynnen, beholffen ſin wieder allermenlichen, die wieder ſie kriegen und wieder ſie tun wieder recht. Und ſollen und wollen yne beholffen ſin wieder allermenlichen uff unsern ſchaden und uff ire koste, wanne die von Frankenfurd des rechten bliben wollent an unserm herren dem kaiser oder an ſinen nachkomen, die zu der zijt das riche ynnehan, oder an uns ſelbs oder an unsern nachkomen, der herre were zu Eppenstein, ussgenommen unsern lieben gnedigen herren den keiser, das heilige riche und unser herren, den wir itzund verbonden ſin, und unser

manne und burgmanne. Wurden auch unser manne oder burgmanne, einer oder me, kriegen oder zweyen mit yne, die fulden recht nemen und geben vor uns felbs oder vor unsern nachkomen, der herre were zu Eppenstein, und fulden fie daruber nit kriegen oder zweyen mit yne in deheinewyse. Teten fie es daruber, welcher der oder die das weren, die fulden und wulden wir nicht husen oder halten oder yne beholffen fin mit worten oder mit wercken, dan wir wollen und follen die von Frankenfurd wieder fie husen und halten, wanne und welche zijt fie es begeren. Auch follen und wollen wir yne ire tage helffen leisten uff unsern fchaden und uff ire koste, wann fie des begeren. Auch follen und wollen wir fie und ire burgere, und die yne zu verantworten fteen, und ire gnade und friheide fchuren, fchirmen und dawieder nicht tun, wir oder unser erben oder nachkomen, oder nymant von unsern wegen. Auch han wir vertzegen und vertzihen mit diesem brieffe vor uns und vor alle unser erben und nachkomen, und die uns zu verantworten fteent, uff alle ansprache, fchaden und forderunge, die wir oder die unsern zu den von Frankenfurd und zu iren burgern, oder die yne zu verantworten fteend, hatten oder haben mochten bis uff diesen hutigen tag, luterlichen und gentzlichen. Alle diese vorgeschriben ftucke und artickele, und ir iglichen besondern, han wir in guten truwen an eydes ftat gerett und globet ftede und veste zu halten unverbruchelichen immer ewiclichen vor uns und alle unser erben und nachkomen. Darumb follen fie uns geben hundert gulden geltes ierlicher ewiger gulde, die follen uns und unsern erben und nachkomen alle iare gefallen uf fant Mertins tag.

Zu urkunde und vester ftedikeit aller dieser vorgeschriben ftucke und artickele und igliches besondern, han wir Godefrit herre zu Eppenstein, und wir Jutte fin eliche husfrauwe vorgenant, unser iglichs fin eigen ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo quarto, feria quinta post dominicam Letare Jherusalem.

Philipp der decan und das ftiftscapitel der frankfurter kirche auf der einen, und das kloster Haina auf der andern feite, treffen eine freundschaftliche übereinkunft über verschiedene nachbarliche verhältnisse zwischen dem dechaneihof und dem Hainerhof in Frankfurt. 1304 März 23.

Nos Philippus decanus totumque capitulum ecclesie frankenfordensis notum facimus presentium inspectoribus universis, quod cum honorabiles viri, dominus abbas et conventus monasterij de Hegenehe, ordinis cisterciensis, nobis et ecclesie nostre donaverint et tradiderint particulam aree fue, fitam in orto curie ipsorum, retro curiam decanatus nostre ecclesie, fuper fossatum, quod transit civitatem Frankenford; et indulserunt bona et concordi voluntate, quod nos Philippus decanus, capitulum et ecclesia nostra possimus et debeamus a cornu camini, ministrantis ad ftupam curie decanatus, directe usque ad fossatum predictum construere et edificare murum; ita tamen, quod nulle ianue, fenestre five foramina per ipsum murum, vel in edificijs desuper edificatis vel edificandis,

fiant versus ortum et curiam dicti monasterij Hegenehe, et quod ſtillicidium, quod droiff vulgariter nuncupatur, infra cornu dicti camini versus curiam decanatus cadat et non ultra. Eisdem abbati et conventui vice versa hanc infra ſcriptam amiciciam duximus faciendam, videlicet, quod canale, quod cancll in vulgari dicitur, quod posuerunt et ponere tenebantur ſuis laboribus et expensis ſub tegmine domus eorum lapidee, ſite a ſiniſtris cum exitur curia decanatus, ad tollendum et amovendum ſtillicidium a curia decanatus, in antea ponere perpetuo non debent neque tenebuntur. Et ſtillicidia tam domus eorum predicte quam domorum ſive edificiorum curie decanatus nostri habere debebunt fluxum et motum per aqueductum, qui dicitur aeduche, per murum versus horreum constructum in curia monasterij de Hegenehe prelibati. Et ut hec premissa a nobis et ſuccessoribus nostris inviolabiliter perpetuo observentur, presentes literas nos decanus et capitulum, abbas et conventus predicti, ſigillis nostris hincinde tradimus communitas. Datum et actum anno m°. ccc°. iiij°., feria ſecunda post ramos palmarum.

Gotfrid Beyer der ſchultheiss und die ſchöffen von Frankfurt beurkunden, dass der ſchuhmacher Tilmann Rendeler und deſſen ehefrau den Johanniterordensbrüdern zu Frankfurt ſiebzehn juchert ackerland in der gemarkung von Peterweil verkauft haben. 1304 Apr. 3.

Nos Gotfridus Beyer, miles, ſcultetus et ſcabini de Frankfurt recognoscimus, quod Tilmannus dictus Rendeler, calcifex, et Lucardis uxor eius legittima, nostri concives, in nostri presencia constituti, communicata manu parique consensu, vendiderunt iusto vendicionis tytulo, religiosis viris, fratri Hermanno de Maguncia, commendatori, et fratribus hospitalis ſancti Johannis Jherusalem in Frankfurt, decem et ſeptem iugera terre arabilis, in terminis ville Petterwile ſita, cum omni iure, quo ipsa decem et ſeptem iugera possiderunt perpetuo possidenda. Resignantes et renunciantes omni iuri dicte coninges, quod eisdem in predictis decem et ſeptem iugeribus agrorum competebat. Promittentes nichilominus, prelibatis fratri Hermanno et fratribus facere warandiam iustam, debitam et consuetam.

Testes huius ſunt: Hertwicus de Alta domo. Conradus de Spira. Sifridus de Gysenheym. Markolfus de Lyntheim. Rudegerus de Hulzhusen, ſcabini, et quam plures alij cives frankenfurdenses fide digni.

In testimonium premissorum, nos ſcultetus et ſcabini antedicti, ad rogatum partium prefatarum, ſigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo quarto, feria ſexta ante dominicam Quasimodogeniti.

Adelheid, die witwe Gyselberts, eine frankfurter bürgerin, verkauft mit einwilligung ihrer kinder an Greta, die witwe des Cunrad Weiss von Diepurg, einen grundzins auf einem steinernen, bei St. Nicolaus gelegenen hause. 1304 Mai 21.

Ego Adelheidis, relicta quondam Gyselberti ligatoris, civis frankenfordensis, tenore presentium recognosco, me de consensu liberorum meorum sive puerorum utriusque sexus, videlicet Gyplonis et Heilmanni, Gude bechine, ac Berthe, et etiam accedente consensu Bertholdi dicti Bockishorn, mariti prefate Berthe, et Gude filie Henrici dicti Lowere pistoris, uxoris Heilmanni predicti, vendidisse rite et rationabiliter, iusto vendicionis titulo, super domum lapideam apud fanctum Nicolaum sitam, quam prefatus Gyplo filius meus inhabitat, honeste matrone Grete, relicte quondam Cunradi Albi de Dypurg, civi frankenfordensi, unam marcam legalis monete frankenfordensis, annui et perpetui census, singulis annis in festo beati Martini hyemalis de ipsa domo tollendam perpetuo et percipiendam, pro quatuordecim marcis denariorum et dimidia marca, michi meisque pueris numeratis, traditis et solutis. Resignans et renuncians, una cum dictis meis pueris, omni iuri, quod nobis in predicta marca census competebat. Preterea prefata Greta cum eadem marca denariorum census annualis, qui precedit alium censum totius fundi, et est primus, poterit facere, disponere et ordinare quidquid ipsius placuerit voluntati, contradictione cuiuslibet vel quorumlibet non obstante.

Testes huius sunt: Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Rudegerus de Holzhusen. Culmannus de Ovenbach, scabini. Hartungus de Caldebach sutor et .. eius frater, ac alij quamplures cives frankenfordenses fide digni.

In testimonium omnium premissorum, nos Gotfridus Beier, miles, scultetus et .. scabini de Frankenford, ad rogatum partium prefatarum, sigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. quarto, feria quinta in festo penthecostes.

Das stiftscapitel der frankfurter kirche beurkundet, dass Arnold von Glauburg einen altar in der St. Michaelscapelle unter der bedingung dotirt habe, dass der dabei anzustellende priester jedesmal von dem decan und den zwei ältesten seines geschlechtes ernannt werde. 1304 Juli 15.

Decanus totumque capitulum ecclesie frankenfordensis. Recognoscimus, et tenore presencium publice profitemur, quod Arnoldus de Glauburg, civis frankenfordensis, de nostro consensu et libera voluntate, altare in capella fancti Mychahelis, nostre ecclesie annexa, in honorem omnipotentis dei, beate virginis Marie et omnium fanctorum fundavit, et eidem altari de proventibus suis, pro sustentacione facerdotis ibidem celebrantis, competentes redditus assignavit. Hac itaque interposita conditione, quod nos decanus ecclesie predicte, una cum duobus de predicti Arnoldi fuccessoribus, qui in eadem parentela feniores inventi fuerint, ipsum altare, quando et quocienscunque vacare contigerit,

iuxta nostram conscientiam conferemus. In predictorum testimonium et robur evidens, presentes littere sunt confecte, nostri capituli, civitatisque frankenfordensis sigillorum munimine roborate. Datum anno domini m°. ccc°. iiij°., in divisione apostolorum.

Cuno, der sohn des rittere Erwin von Breungesheim, ein frankfurter bürger, vermacht zu seinem und seiner eltern gedächtnisse dem Stiftscapitel, dem Deutschordenshaus und dem Weissfrauenkloster in Frankfurt genannte grundzinsen von seinem hof in Rödelheim und den dazu gehörigen gütern. 1304 Juli 28.

In nomine domini, amen. Ego Cuno armiger, civis frankenfordensis, natus quondam Erwini militis de Bru‖ningesheim, constare cupio presencium inspectoribus presentibus et futuris, quod favente gracia salvatoris, sanus ‖ corpore et compos mentis, sponte, libere, et non coacte, nomine testamenti et legati, condo, lego, statuo, deputo, or‖dino et dispono honorabilibus viris, dominis .. decano et .. capitulo ecclesie frankenfordensis dimidiam marcam den. colon., .. comendatori et .. fratribus domus theutonice in Sassenhusen fertonem den., et .. priorisse et .. conventui sanctimonialium monasterij sancte Marie Magdalene ordinis Penitentum in Frankenford fertonem den. levium, annis singulis nomine annui census de curia mea in Reddelnheim sita, et omnibus bonis meis proprietarijs, in agris, pratis et vineis, ipsi curie mee pertinentibus et attinentibus, in terminis ville Reddelnheim sitis, perpetuo tollendos et percipiendos, et pro presencijs sive consolacionibus, personis in prefatis ecclesijs domino famulantibus, ministrandis, ut mei parentumque meorum apud eos memoria habeatur. Reservato michi tamen usufructu ipsius legati ad tempora mee vite. Et hoc michi salvo, quod huiusmodi legatum in omnibus possim, si decrevero, inmutare, et ipsam curiam et bona attinentia, evidenti necessitate cogente, valeam vendere et alienare, contradictione qualibet non obstante.

In cuius rei roboris firmitatem presens scriptum sigilli mei, et sigilli parrochie frankenfordensis tradidi munimine roboratum. Et ego Albertus de Derenbach, vices gerens honorabilis viri magistri Wigeri, plebani frankenfordensis, sigillum parrochie frankenfordensis, ad preces Cunonis predicti, parrochialis de Frankenford, duxi huic scripto apponendum. Datum et actum anno domini m°. ccc°. quarto, v kal. augusti.

Methildis begine von Rode stiftet die clause in Ober-Rad. 1304 Sept. 7.

In nomine domini, amen. Ego soror Methildis begina de Rode, notum facio presencium inspectoribus universis, quod misericordie et pietatis visceribus mota, aream retro cymitherium in Rode sitam, in qua reclusorium sive clusa est constructum, quam proprietatis titulo possedi, obtuli et dedi, et presentibus offero et dono pure et simpliciter propter deum, ut in ipsa area reclusorium sive clusa, ad includendum personas

domino nostro Jhesu Christo famulantes, perpetuo habeatur. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo honorabilium virorum, dominorum decani et capituli ecclesie frankenfordensis, quo utuntur ad causas, et sigillo officialatus prepositure frankenfordensis petij communiri. Et nos Philippus decanus et capitulum, et officiales prepositure, predicti, ad rogatum fororis Methildis prelibate, sigilla nostra, de quibus supra fit mentio, presentibus duximus appendenda in testimonium veritatis. Datum anno domini millesimo tricentesimo quarto, in vigilia nativitatis beate virginis Marie.

Gotfrid Beier der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass Rüdiger von Holzhausen und dessen ehegattin an Grete, die witwe des Cunrad Weiss von Dieburg, einen grundzins auf ihrem haus zur alten Hellen verkauft haben. 1304 Oct. 7.

Nos Gotfridus Beier, miles, scultetus et .. scabini de Frankenford, tenore presencium ‖ recognoscimus, quod Rudegerus de Holczhusen et Methildis eius uxor legittima, nostri ‖ concives, in nostri presencia constituti, communicata manu, parique consensu, vendiderunt iusto ‖ vendicionis titulo, honeste matrone Grete, relicte quondam Cunradi Albi de Dypurg, nostre concivi, super domum suam, nuncupatam vulgariter zů der alden Hellen, quatuor marcas denariorum coloniensium, legalis monete frankenfordensis, perpetui census annualis. Quem quidem censum dicta Greta singulis annis in nativitate beate Marie virginis de eadem domo percipere in omnem eventum absque inpedimento debebit. Preterea eadem Greta poterit disponere et ordinare de dictis quatuor marcis census, quandocunque voluerit ad libitum sue voluntatis, contradictione quorumlibet vel cuiuslibet non obstante. Resignaverunt et renunciaverunt eciam ijdem Rudegerus et eius coniunx omni iuri, quod eisdem in predictis quatuor marcis denariorum census annui competebat. Promittentes nichilominus fepedicte Grete de ipso censu facere warandiam iustam, debitam et consuetam.

Testes huius sunt: Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Ludewicus de Holczhusen. Johannes Goltstein. Drutwinus Schrenke. Volgwinus de Wetflaria. Wigelo de Wanebach, scabini. Heilmannus de Holczhusen, et quam plures alij fide digni.

In testimonium premissorum nos .. scultetus et .. scabini antedicti, ad rogatum partium predictarum, sigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quarto, feria quarta post Remigij.

Heylo von Ortenberg und dessen eheliche wirtin bekennen, dass ihnen der prior und der convent des Predigerklosters in Frankfurt ein gewisses wohnhaus zu erblichem besitz vermiethet haben. 1304 Nov. 18.

Ego Heylo dictus de Ortenberg et Metza uxor mea legitima, opidani frankenfordenses, recognoscimus et ad noticiam plurimorum cupimus pervenire, quod religiosi viri, frater Erwinus prior totusque conventus ordinis Predicatorum, domus in Frankenfort, domum fuam, vacantem ex morte quondam conthoralis ſtrenui militis Arnoldi dicti de Indagine, ſitam in opido frankenfordensi, nobis et nostris heredibus perpetuis temporibus possidendam, iusto locacionis titulo in ſolidum locaverunt pro tringinta ſolidis hallensium, priori et conventui domus ſupradicte ſingulis annis et ſemper in ſesto Walpurgis in omnem eventum presentandis; exactione et ſtura qualibet et cuiuscunque non obstante. Promittimus etiam bona ſide in hijs ſcriptis, domum nostram prefatam, nobis ut predicitur locatam, meliorare, et in edificijs utiliter et decenter nostris ſumptibus et expensis conservare. In cuius rei testimonium presentes ipsis dedimus litteras, ſigillo officialatus prepositure frankenfordensis firmiter communitas. Et nos officialis prepositure frankenfordensis predicte recognoscimus, ſigillum officialatus nostri predicti, ad preces coniugum predictorum, presentibus apposuisse. Datum anno domini millesimo trecentesimo quarto, in vigilia beate Elizabet.

Johann, der ſohn Gipels von Holzhausen, und dessen ehegattin verkaufen dem Cunrad Burneſſecken und ſeiner ehegattin vier mark jährlichen zinses auf ihrem hause zum alten Wobelin und den dazu gehörigen brodtischen. 1304 Nov. 24.

Johannes, filius quondam Gypelonis de Holzhusen, et Irmendrudis, uxor eius legittima, cives frankenfordenses. Universis has litteras visuris cupimus esse notum, quod nos, communicata manu parique consensu, rite et racionabiliter, iusto vendicionis titulo, vendidimus honesto viro Cunrado dicto Burneſſecken et Hedewigi, uxori eius legittime, nostris concivibus, ſuper domum nostram nuncupatam volgariter zu dem alden Wobeline, et ſuper mensis in quibus panis venditur, dicte domui attinentibus ex latere, et quidquid ad ipsam domum pertinet, tam ante quam retro, quatuor marcas denariorum legalis monete frankenfordensis, perpetui census et annualis, pro ſexaginta marcis denariorum bonorum et legalium, nobis a prefato Cunrado et ſua coniuge traditis, numeratis penitus et persolutis. Quem quidem censum a predictis domo et mensis ſingulis annis in ſesto beati Martini predictis Cunrado et ſue coniugi porrigere perpetuo tenemur; resignantes et renunciantes omni iuri, quod nobis in prelibatis quatuor marcis denariorum census annualis competebat. Adiectum est etiam, quod ſi quis dictorum coniugum primo ante alium ab hac luce migraverit, ſuperstes coniunx cum ſepedicto censu potest disponere, ordinare et facere quidquid ſue placuerit voluntati, et ſic ſepedicti coniuges in invicem comportaverunt.

Testes huius rei sunt: Johannes Goltstein. Ludewicus de Holzhusen. Volgwinus de Wetflaria. Culmannus de Ovenbach. Wigelo de Wanebach, fcabini. Wigelo de Rana, et quamplures alij cives frankenfordenses fide digni.

In testimonium et firmitatem premissorum, nos .. fcultetus et .. fcabini de Frankenford, ad rogatum partium predictarum, figillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo quarto, in vigilia beate Katherine virginis.

Friedrich und Hertwich gebrüder, und Hildegund und Katharina fchwestern von Seckbach vermachen dem kloster Haina genannte grundzinsen in und bei Frankfurt fo wie in Seckbach, nebst zwei häusern in der Döngesgasse, alles unter gewissem vorbehalt. 1305 Feb. 8.

Nos Fridericus et Hertwicus, fratres, Hildegundis et Kunegundis begine, forores eorumdem, de Seckebach, recognoscimus, quod pie propter deum et ob remedium animarum nostrarum deputavimus et presentibus assignamus, communicata manu parique consensu, religiosis viris, domino abbati et conventui monasterij de Heneche, ordinis cisterciensis, quatuor marcas denariorum legalis monete frankenfordensis et quindecim folidos leves, que cedent fingulis annis perpetuo in festo Martini, excepta dimidia marca, que cedet in cathedra beati Petri fingulis annis. Cuius census annualis due marce denariorum cedent de domo et mansione Johannis dicti de Ostheim et Irmengardis fue uxoris, in vico fancti Anthonij tam ante quam retro fitis. Item de domibus, quas Heinricus Ulnere in vico Markolfi de Lyntheim possidet et tenet una libra denariorum. Item de domo, quam Hartmudus iunior de Nyda inhabitat, fita apud mansionem Carmelitarum, quatuordecim folidi leves cedent Martini. Item de domo contigua domui dicti Hartmudi, quam Conradus de Wizsenkirchen inhabitat et possidet, dimidia marca cedet annis fingulis in cathedra beati Petri. Item novem fol. lev. den. cedent de uno orto, fito ubi itur Burnheim, quem tenet et possidet Cunradus dictus Gysubel. Item in villa Seckebach fex fol. lev., qui derivantur de domo et area, quas dominus Hurenz olim possedit, et folidi duo derivantur de domo et ortu, quos possidet Hertwinus dictus Lubenheunere ibidem, quos quidem octo folidos den. cedentes in Seckebach monasterium de Arnesburg tradere et folvere tenetur annis fingulis Martini monasterio Heneche prelibato. Insuper duas domos fitas in vico fancti Anthonij, contiguas domui Johannis de Ostheim et eius coniugis, cum edificijs et ortis ad ipsas fpectantibus eidem monasterio Heneche deputamus et assignamus, eo falvo, quod Catherina nostra consanguinea minorem domum, et Heinricus noster consanguineus maiorem domum illarum domuum, fine demembratione, fi nos fupervixerint, ad vite fue tempora tantum possideant, et ipsis de medio fublatis ad dictum monasterium Heneche libere devolventur. Census vero et domus fupradictos et fupradictas cum omni iure et onere, quo ipsos et ipsas possedi-

mus, in manus memorati monasterij Henche de plano resignamus. Ea tamen protestatione, quod ipsum monasterium nobis omnibus et singulis, annis singulis quoad vixerimus, supradictos census suo tempore, ut supra dicitur, ministrabit. Nobis quoque omnibus fratribus et fororibus de medio sublatis, supradicti census et domus superius expresse apud ipsum monasterium Henche cum suis aminiculis permanebunt. Adiectum est etiam, quod si nobis aut alicui nostrorum talis necessitas, quod absit, incubuerit, causa inopie licitum erit nobis et esse debebit, fraude et dolo exceptis, ipsos census et domos vendere et alienare pro nostra sustentatione, contradictione qualibet non obstante.

Testes huius sunt: Gotfridus Beier miles, scultetus. Markolfus de Lintheim. Rudegerus de Holtzhusen. Drutwinus Schrenke, scabini. Gysilbertus de Sassenhusen dictus de Frideberg, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In testimonium omnium premissorum, nos scabini antedicti, ad rogatum partium predictarum, sigillum universitatis frankenfordensis appendi fecimus huic scripto. Actum anno domini m°. ccc°. quinto, vi idus februarij.

Das Dominicanerkloster in Mainz verkauft dem frankfurter stiftscapitel güter in Ober-Eschbach. 1305 Feb. 13.

Nos .. prior totusque conventus fratrum ordinis Predicatorum, domus magunt., tenore presentium profitemur, ‖ quod pari consensu, contractu legitimo, bona nostra in superiori Essebach, ad nos devoluta per mortem ‖ domini H. quondam plebani in Ygestat, vendidimus honorabilibus dominis .. decano et cano ‖ nicis ecclesie frankinvordensis pro decem et octo marcis cum dimidia colonien. monete, quam quidem pecuniam nos recepisse et in utilitatem nostri conventus convertisse recognoscimus per presentes. In cuius rei evidentiam, presentem litteram nostri conventus sigillo tradidimus communitam. Datum et actum anno domini m°. ccc°. v°., idibus februarij.

Marquard und Hartmud, die söhne des rittere Hartmud von Sachsenhausen, und ihre gemahlinnen, verkaufen den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen genannte in und bei Sachsenhausen gelegene grundzinsen. 1305 April 4.

Ego Marquardus et Hartmudus, filij quondam Hartmudi de Sassenhusen militis, necnon Gela et Cristina, uxores nostre legitime, ‖ recognoscimus ac universis presencium inspectoribus notum facimus in hijs scriptis, quod nos, pari consensu et unamini voluntate, vendidimus, ac iusto ‖ venditionis titulo vendimus, in villa predicta Sassenhusen .. commendatori ac fratribus universis domus theutonice ibidem, nomine census, novem solidos et ‖ undecim den. leves frankinfordensis monete, et dimidium capponem, videlicet: in area Heinrici dicti Grazze, sita apud fossatum ville predicte, quinque solidos leves et septem den. leves. Item in curia Theoderici dicti Kaltburner et quibusdam agris in campo

ville supradicte sitis, viginti octo den. leves. Item quinque den. leves in quatuor iugeribus sitis iuxta predictos agros, qui sunt Wigandi filij quondam Diemari. Item in domo Bauri solidum levem. Item in curia fratrum predictorum, quam nunc inhabitat Gerhardus dictus Windrant, septem den. leves et dimidium capponem. Quem inquam censum prescriptum damus et assignamus fratribus supradictis, omni iure et conditionibus, quo et quibus dinoscebamur hactenus possedisse, pro sex marcis den. col., minus tribus col., legalium et bonorum, tribus hallensibus pro quovis denario computatis, quos quidem denarios de fratribus sepefatis profitemur plenarie recepisse et in usus nostros utiles convertisse. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Actum anno domini m°. ccc°. v°., in die sancti Ambrosij episcopi.

Testes huius rei sunt: honestus vir Heinricus dictus Wihse, miles. Wolframus de Sassinhusen, armiger. Heinricus dictus de Urbruch, et quam plures alij fide digni.

Volgwin von Wetzlar und seine ehefrau übergeben dem Weissfrauenkloster, wegen der aufnahme zweier töchter ihres verstorbenen sohnes, einen mansus ackerland in der gemarkung von Ginheim, und weisen ausserdem ihren gedachten enkelinnen noch einen grundzins in Frankfurt an, welcher nach deren tod ebenfalls an das kloster fallen soll. 1305 Sept. 3.

Nos Volgwinus de Wetflaria et Gerdrudis uxor eius legitima, cives frankenfordenses, tenore presencium ‖ recognoscimus, quod communicata manu parique consensu, ob receptionem Irmendrudis et Gerdrudis filiarum ‖ quondam Volgwini, filij mei Volgwini antedicti, quas .. priorissa et conventus sanctimonialium ordinis ‖ Penitentum in Frankenford pie propter deum in suum ordinem receperunt, dictis .. priorisse et .. conventui unum mansum terre arabilis, in terminis ville Gynnenheim situm, accedente consensu fratrum dictarum Irmendrudis et Gerdrudis, deputavimus et assignavimus, et presentibus deputamus et assignamus ipsum mansum cum omni suo iure perpetuo tenendum et possidendum. Resignantes et renunciantes omni iuri ijdem Volgwinus et eius coniunx, una cum fratribus Irmendrudis et Gerdrudis predictarum, quod eisdem in predicto manso competebat seu competere videbatur. Preterea nos Volgwinus et Gerdrudis eius uxor antedicti recognoscimus, quod eciam communicata manu parique consensu, post nostrorum amborum obitum pie propter deum et in remedium animarum nostrarum deputavimus et assignavimus, et presentibus deputamus et assignamus supradictis Irmendrudi et Gerdrudi super quinque domunculis, in nova curia nostra iuxta montem dictum Rossebuhel, versus murum civitatis in arto vico sitis, duas marcas denariorum legalis monete in Frankenford census annualis, ut eo melius in suo ordine sustententur. Ita tame, quod quecunque fororum antedictarum ante aliam ab hac luce migraverit, una marca ex illis duabus marcis pretactis ad ipsos .. priorissam et .. conventum derivabit,

fecunda vero forore de medio eciam fublata, reliqua marca den. eodem modo apud dictos . . priorissam et . . conventum perpetuo remanebit.

Testes huius rei sunt: Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Johannes Goltstein. Ludewicus de Holtzhusen, fcabini. Henricus de Hachinberg, et quamplures alij cives frankenfordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium et firmitatem perpetuam, sigillum universitatis frankenfordensis per . . fcabinos antedictos, ad instantem rogatum nostrum, presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. quinto, feria fexta ante nativitatem Marie virginis gloriose.

Der amtmann der frankfurter propstei beurkundet das zeugniss des Hermann Rorer, vicarius am altar des heiligen Mathias im alten krankenhospital in Frankfurt, dass die collatur dieser vicarie in erledigungsfällen dem decan der St. Bartholomäuskirche und dem ältesten schöffen zustehe. 1305 Sept. 26.

Officialis prepositure frankenvordensis, diocesis moguntine, recognoscimus et ad universorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, noticiam deducimus, quod in nostra et testium fubscriptorum presencia constitutus, honestus et discretus vir Hermannus Rorer, vicarius vicarie fancti Mathie, prope hospitale antiquum in opido frankenfordensi fite, publice et expresse meliori modo, iure et forma, quibus melius valere poterat, libere et fponte et non coactus, recognovit ac presentibus recognoscit, quod dicte vicarie fue, quam pluribus annis tenuit, cum ipsam vacare contigerit, collacio, provisio ac disposicio ad dominum decanum ecclesie fancti Bartholomei frankenfordensis et fcabinum feniorem ibidem pro tempore existentes dumtaxat debeat pertinere; et fic eciam dicta vicaria fibi extitit assignata et collata, post resignacionem factam de eadem per quondam dictum Hildebrandum, primum vicarium vicarie fupradicte; nec idem Hermannus, ut asserit, unquam de eius contrario quicquid intellexit, licet ipse ab aliquibus investigacionem a diversis et honestis fuper hoc in quantum potuit fecerit diligentem. Premissa omnia deponit fanus et compos mente, que, fi necesse fuerit, per iuramentum fuum tactis facrosantis ewangelijs declarabit.

Huic depositioni et confessioni presentes erant honesti et discreti viri: dominus Johannes Alleciator, vicarius ecclesie fancti Bartholomei ibidem. Hermannus Schrantz de Sassenhusen. Theodericus de Halgarten, et quam plures alij fide digni, ad premissa pro testibus vocatis fpecialiter et rogatis, in curia habitacionis nostre ibidem, dudum ante pulsum prime.

In premissorum omnium et fingulorum testimonium evidens et roboris firmitatem presentes dedimus litteras figillo officialitatis nostre communitas. Anno domini millesimo trecentesimo quinto, vi°. kal. octobris.

Adelheid, die ehegattin des Hertwicus zum Rebstock, vermacht dem kloster Haina eine mark jährlichen zinses von ihrem neben dem haus zum Rebstock gelegenen hause. 1305 Sept. 30.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod ego Adelheidis, uxor Hertwici de Vite legittima, civis frankenfordensis, accedente benivolo consensu iam dicti mei mariti, pie propter deum et ob remedium anime mee, post meum obitum legavi et deputavi religiosis viris, domino abbati et conventui monasterij Hegene, ordinis cisterciensis, super domum meam meique mariti, contiguam domui de Vite, quam magister Jacobus fusor campanarum inhabitat, unam marcam denariorum legalium frankenfordensium, cum fuo iure et onere perpetuo fingulis annis post meam mortem de ipsa domo tollendam et percipiendam. Ita fane, quod prefati abbas et conventus, qui pro tempore fuerint, anniversarium meum fingulis annis peragant cum vigilijs, missis et orationibus solitis, debitis et consuetis.

Testes huius rei sunt: Sifridus de Gysenheim. Theodericus notarius. Gisilbertus de Sassenhusen dictus de Frideberg. Heinricus Saccifer longus, et quam plures alij cives frankenvordenses fidedigni.

In cuius rei testimonium, nos Volradus miles, fcultetus et fcabini de Frankenvord, ad rogatum prefate Adelheidis fuique mariti et prefati domini abbatis, figillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. quinto, in crastino beati Michaelis archangeli.

Volrad der fchultheiss und die fchöffen von Frankfurt beurkunden, dass der frankfurter bürger Ludwig von Lewinberg den Johanniterordensbrüdern in Frankfurt seinen am begräbnissplatze der Juden vor der stadt gelegenen hof, samnt haus, verkauft habe. 1306 Jan. 18.

Volradus miles, fcultetus, et .. fcabini de Frankenford. Recognoscimus per presentes, quod Lûdewicus ‖ de Lewinberg, noster concivis, in nostri presencia constitutus, curiam et domum fuas apud cymitheri ‖ um Judeorum extra muros frankinfordenses fitas, rite et racionabiliter vendidit, iusto vendicionis ‖ titulo, honestis viris .. commendatori et .. fratribus domus ordinis fancti Johannis iherlm. in Frankinford, nostris concivibus, pro quadraginta quatuor marcis den. col. parate pecunie numerate, exceptis duobus folidis den. levium frankenfordensis monete, quos annis fingulis, nomine annui census, folvere tenentur et folvent fuo tempore honestis viris .. commendatori et .. fratribus domus theutonice in Sassinhusen, nostris concivibus, iure proprietario perpetuo possidendas. Resignans et renuncians idem Ludewicus pro fe, Gobelone et Johanne, filijs fuis, omni iuri, quod ipsis in predictis curia et domo competebat aut competere posset in futurum. Et quia prefati Gobelo et Johannes, filij prefati Ludewici, nondum attingerant annos etatis fue legitimos, ipse Ludewicus pro warandia debita et consueta has constituit fideiussores, quemlibet eorum in folidum, videlicet: Cunradum de Spira,

Ludewicum de Holtzhusen, Lutzonem de Lymburg et Jacobum Goltstein, nostros concives. Hijs condicionibus adhibitis et adiectis, quod ſi ſupradicti Gobelo et Johannes, cum ad annos etatis ſue legitimos pervenerint, ſi renunciacionem et resignacionem de ſupradictis curia et domo facere recusarint, dicti fideiussores commoniti ſe recipient in uno hospicio in Frankenford, debitum ſue fideiussionis tamdiu exoluturi, quousque prenominati Gobelo et Johannes resignationem et renunciacionem faciant iustam, debitam et consuetam. Et ſi quis prefatorum fideiussorum medio tempore, quod absit, decesserit, idem Ludewicus, a .. commendatore et .. fratribus commonitus, infra mensem alium fideiussorem substituet eque bonum, alioquin ſuperstites fideiussores commoniti fideiussionis ſue debitum exolvent modo quo ſupra dicitur, donec alter fideiussor loco defuncti eque ydoneus per ipsum Ludewicum fuerit ſubrogatus.

Testes huius ſunt: Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen. Johannes Goltstein. Markolfus de Lintheim. Johannes Pellifex. Wigelo de Wanebach. Drutwinus dictus Schrenke, ſcabini, et quamplures alij fidedigni.

In testimonium premissorum nos .. ſcabini antedicti, ad rogatum parcium prefatarum, ſigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo ſexto, xv kal. februarij.

Volrad der ſchultheiss und die ſchöffen von Frankfurt beurkunden, dass Synand und Crafto von Frunhusin dem Wigel Wanebach und dem Wigel Frosch fünf mühlwasser im Main bei Frankfurt verkauft haben, welche ſie von ihrer mutter Ottilia Knoblauch ererbt hatten. 1306 Jan. 18.

Nos Volradus miles, ſcultetus, et .. ſcabini de Frankinford. Recognoscimus, quod Synandus et Craf‖to de Frünhusin, fratres, armigeri, filij quondam Otdilie dicte Allee, nostre concivis, in nostri presencia constituti, communi‖cata manu, parique consensu, quinque aquas molendinorum in fluvio Mogi apud Frankinford, quas quinque aquas pre‖fata Otdilia possedit et possidere dinoscebatur, et quibus quinque aquis molendinorum predicti Synandus et Crafto fratres ex morte prefate ſue matris Otdilie ſuccesserunt tanquam veri et legitimi heredes, ipsas quinque aquas molendinorum vendiderunt iusto vendicionis titulo honestis viris Wigoloni de Wanebach et Wigoloni dicto Frosh, nostris concivibus, eorumque heredibus, cum omni iure, quo ipsas aquas molendinorum possiderunt, perpetuo possidendas. Resignantes et renunciantes prenominati Synandus et Crafto omni iuri, quod eisdem in ſepedictis aquis molendinorum competebat; promittentes nichilominus memorati Synandus et eius frater ſepedictis Wigoloni et Wigoloni ac eorum heredibus, de ipsis aquis quinque facere warandiam iustam, debitam et consuetam.

Testes huius sunt: Hartwicus de Alta domo. Cunradus de Spyra. Syfridus de Gysinheim. Markolfus de Lintheim. Johannes Goltstein. Colomannus de Avinbach, fcabini, et quamplures alij fidedigni.

In testimonium premissorum, sygillum universitatis frankinfordensis, ad rogatum parcium predictarum, presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. vi°., xv°. kalen. februarij.

Volrad der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass Hedwig, die witwe des Cunrad Burneflecke, ihrem Bruder Ludwig von Holzhausen und dessen mit der Cusa von Glauburg erzeugten kindern einen grundzins von dem haus Wunnenberg vermacht habe. 1306 März 22.

Nos Volradus miles, fcultetus et fcabini de Frankenford. Recognoscimus quod honesta‖matrona Hedewigis, relicta quondam Cunradi dicti Bûrneflecke, nostra [concivis], in nostri presencia constituta,‖huiusmodi novem marcas denariorum legalis monete in Frankenford, quas habet et habere dinos‖citur super domo et mansione nuncupatis vulgariter Vünnenberg, predictas novem marcas census annualis post eius obitum, et non ante, dedit, deputavit et assignavit Lûdewico de Holczhusen, fratri suo, et eius pueris five liberis, quos Cusa, filia Arnoldi de Glauburg, eius uxor legitima, ab eodem Lûdewico procreavit, fi ipsam Hedewigim supervixerint, cum omni iure, quo ipsas novem marcas den. census habuit et possedit. Preterea, fi idem Lûdewicus ad fecundas nuptias convolaverit, aliam uxorem fuperducendo, et proles ab eadem procreaverit, ille proles a fecunda uxore procreate, in fupradictis novem marcis den. census nullam porcionem nec ullam partem penitus habebunt, fed apud primos pueros ipsius Ludewici perpetuo permanebunt.

Testes huius rei sunt: Hertwicus de Alta domo. Arnoldus de Glauburg. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Rudegerus de Holczhusen. Johannes Goltstein. Markolfus de Lintheim. Wigelo de Wanebach. Drutwinus Schrenke. Cûlemannus de Ovenbach. Magister Johannes Pellifex, fcabini, et quamplures alij cives frankenfordenses fidedigni.

In testimonium premissorum, nos.. fcultetus et.. fcabini de Frankenford fupradicti, sigillum nostre universitatis, ad rogatum partium memoratarum, presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. fexto, feria tercia proxima post dominicam Judica.

König Albrecht belehnt den frankfurter schultheissen Volrad mit zwei und einer halben mark jährlicher einkünfte von dem marktrecht in Frankfurt, mit vorbehalt der wiedereinlösung. Frankfurt, 1306 Juli 29.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Ad universorum facri‖romani imperij fidelium noticiam volumus pervenire, quod volentes ftrenuo viro Volrado,‖

fculteto in Frankenfurd, fideli nostro dilecto, ob grata que nobis impendit obsequia, et impendere po‖terit in futurum, munificencie nostre manum porrigere debitricem, fibi in augmentum feodorum fuorum, que a nobis et inperio obtinere dinoscitur, duarum marcarum et dimidie redditus, percipiendos in festo beati Martini apud Frankenfurd in redditibus, qui marketrecht dicuntur, annis fingulis, et obtinendos tamdiu, quousque dicti redditus pro viginti quinque marcis denariorum coloniensium per nos vel nostros fuccessores in imperio redimantur. In cuius rei testimonium, presentes litteras fcribi, et nostre maiestatis figillo iussimus communiri. Datum in Frankenfurd, iiij kal. augusti, anno domini m°. ccc°. fexto. Regni vero nostri anno octavo.

Synandus und Crafto gebrüder von Radenhausen und deren ehegemahlinnen verkaufen an das kloster Padenhausen ihren von der Ottilia Knoblauch ererbten hof in Frankfurt. 1306 Sept. 14.

Nos Synandus et Crafto fratres de Radenhusen, castrenses in Gyzen, recognoscimus his nostris litteris patentibus publice protestando, quod communicatis manibus nostrarum coniugum legitimarum, videlicet Odyle et Elizabeth, vero vendicionis titulo vendidimus fanctimonialibus abbatisse et toti conventui in Padenhusen curiam nostram fitam in Frankenford, quam possedimus ex parte nostre matris Odylige dicte Clobelauch pie memorie, fine omni inquietacione perpetue possidendam.

Protestamur eciam nos debitam resignacionem predicte curie coram multis viris ydoneis atque probis fecisse, quorum nomina fequuntur et fcribuntur, videlicet: Cuno miles dictus Halbir. Ecclo d. Slune. Synandus iunior de Buchesecke. Johannes de Kinzenbach, milites. Lodewicus et Gerlacus dictus Dragefleis, fcabini, et quam plures alij fide digni.

Et quia figillis proprijs caremus, ideo figillum universitatis in Gyzen in confirmacionem atque testimonium apponi curavimus . . . Datum anno domini m°. ccc. vi°., in die exaltationis fancte crucis.

Das kloster der Reuerinnen in Frankfurt beurkundet, dass Heinrich von Holzhausen feche achtel frucht jährlichen zinses von gewissen aeckern in der gemarkung von Rodheim, feinen in dem kloster befindlichen töchtern Katharina und Hedwig, und feiner ebendaselbst befindlichen nichte Irmentrud, und nach deren tod dem kloster felbst, unter gewissen bedingungen übergeben habe. 1306 Nov. 30.

Nos priorissa et conventus fanctimonialium monasterij fancte Marie Magdalene, ordinis Penitentum, in Frankenford, maguntine diocesis, notum facimus presencium inspectoribus universis, quod nos et monasterium nostrum fub pena fubscripta ad observationem omnium infrascriptorum presentibus obligamus. Videlicet, quod cum honestus vir Heinricus de Holtzhusen, civis frankenfordensis, motus misericordie visceri-

bus, de bonis fuis et quondam Albradis uxoris eius legitime comparaverit et emerit fex octalia filiginis, mensure frankenfordensis, annue et perpetue pensionis, fuper viginti iugeribus proprietarijs terre arabilis, fitis in terminis ville Rodeheim, que quidem iugera iam tenet et colit Irmentrudis, filia mulieris dicte Meistren, eademque fex octalia filiginis deputaverit, contulerit et donaverit donacione inter vivos Katherine ac Hedewigi, filiabus fuis et Albradis uxoris fue predicte, et Imentrudi, nepoti eorundem coningum, monialibus apud nos in nostro monasterio existentibus et nostri ordinis essentibus, ad vite ipsarum et cuiuslibet earundem tempora. Ita, fi una ipsarum moritur, per duas earum, et fi due moriuntur, per terciam annis fingulis infra festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis tollenda et percipienda et ad monasterium nostrum eisdem presentanda, in quo fpecialem locum, in quo dicta fex octalia filiginis reponant, assignabimus et assignare debemus, ac in usum ipsarum trium aut duarum vel unius, quoad vixerint, prout ipsis aut alteri earum expedire videbitur, convertenda; contradictione qualibet non obstante. Ac dictis Katherina, Hedewigi et Irmendrudi nostris consororibus predictis defunctis, prelibata fex octalia filiginis annue et perpetue pensionis apud nos et nostrum monasterium ex tunc perpetue debeant permanere in modum infra fcriptum. Videlicet, quod annis fingulis in anniversario prelibati Henrici de Holtzhusen duo octalia, in anniversario Albradis, quondam uxoris fue legitime fupradicte, duo octalia, et in anniversario Cristine, nunc uxoris fue legitime, duo octalia, conventui nostro pro consolacione feu pictancia, in augmentum nostrarum prebendarum, annis fingulis ministrentur, ut huiusmodi anniversaria fuis temporibus peragamus vigilijs, missis pro defunctis et alijs oracionibus et follempnitatibus debitis et consuetis. Sub hac pena, quam nobis eligimus fpontanea voluntate litteras per presentes, videlicet quod fi aliquod impedimentum qualecunque per magistrum feu prepositum aut priorem monasterij nostri, vel per nos, priorissam et conventum fupradictos, insurgeret, quod absit, quod antedicta fex octalia filiginis fupranominatis Katherine, Hedewigi et Irmentrudi, vel alteri earum ad tempora vite earum vel pro pictancia fua feu consolacione nostro conventui, ut premissum est, non ministrarentur in perpetuum fingulis annis: extunc decano et capitulo ecclesie de Frankenford dicta fex octalia filiginis cedere debebunt, in consimiles usus contribuenda, ut predicitur; omni reclamacione aut ftrepitu iudiciario quiescente. Ad observacionem et in testimonium omnium et fingulorum prescriptorum et firmitatem pleniorem, figillum nostri conventus presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo fexto, in festo beati Andree apostoli. — Et nihilominus fi fupradicta viginti iugera aut fex octalia filiginis prefata ab aliquibus personis, cuiuscunque condicionis five ftatus existant, [impeterentur], tanquam nostra propria defendere in omni parte volumus et debemus. Actum et datum anno die et festo prenotatis.

Godfrid von Eppstein propst von St. Peter in Mainz genehmigt als archidiacon die schenkung der pfarrei zu Ober-Ursel seitens des propstes Emmercho von Schöneck an das frankfurter stiftscapitel. 1307 Jan. 24.

Godefridus de Eppenstein dei gracia archidiaconus in ecclesia treverensi, necnon custos maioris ‖ et prepositus sancti Petri ecclesiarum magunt. Viris discretis et honestis .. decano totique .. capitulo ecclesie ‖ frankenfordensis, maguntine dyocesis, salutem in domino sempiternam.

Cum honorabilis vir dominus Emmercho de ‖ Schonecke, vester prepositus, ecclesiam parrochialem in monte Ursele, dicte dyocesis maguntine, cuius collatio seu presentacio ad ipsum pertinebat, vobis in aucmentum prebendarum vestrarum donaverit et tradiderit pleno iure, vosque optinuistis per reverendum patrem ac dominum Gerhardum dei gracia archiepiscopum maguntinum dictam ecclesiam parrochialem, de consensu honorabilium virorum dominorum .. decani et .. capituli maguntini, vobis et ecclesie vestre uniri favorabiliter et incorporari, secundum quod in literis prefatorum dominorum plenius vidimus contineri, nec non consensum nostrum et ratihabicionem petiveritis adhiberi; nos devotis precibus vestris annuentes, donacionem et tradicionem prefatam, secundum tenorem litterarum venerabilis patris et domini nostri Gerhardi archiepiscopi maguntini prefati, necnon .. decani et .. capituli ecclesie memorate, et domini Emmerchonis prepositi supradicti, ratam habemus et gratam, et eam presenti litterarum testimonio approbamus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostri archidiaconatus treverensis, quia sigillo prepositure sancti Petri caremus, duximus sigillandas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo septimo, in vigilia conversionis sancti Pauli apostoli.

Heinrich von Hattstein, ritter, verkauft mit einwilligung seiner söhne der frankfurter bürgerin Berteradis, der wittwe des Thomas von Achen, eine jährliche gülte von zehn brodtischen in Frankfurt, welche ihm gehören. 1307 März 11.

Ego Henricus miles de Hatzichinstein tenore presentium recognosco et ad universorum notitiam cupio pervenire, quod super decem mensis, in quibus panis venditur in Frankenford, quas possedi et possidere dinoscor, accedente benevolo consensu Heinrici militis et Wolframi filiorum meorum, vendidi iusto venditionis titulo honeste matrone Berteradi, relicte quondam Thome de Aquis, civi frankenfordensi, et eius heredibus, tres marcas denariorum et unum folidum colon., legalis monete in Frankenford, annui et perpetui census, cum omni iure, quo ipsum censum possedi, pro quadraginta quinque marcis denariorum et dimidia, michi per dictam Berteradim relictam Thome traditis, numeratis et solutis. Resignans et renuncians una cum dictis meis filijs omni iuri, quod nobis in prefato censu competebat; qui quidem census singulis annis cedet et cedere debebit in nativitate beati Johannis baptiste perpetuo de prelibatis decem mensis.

Testes huius sunt: Hertwinus de Alta domo. Cunradus de Spira. Syfridus de Gysenheim. Markolfus de Lintheim. Ludewicus et Rudegerus de Holzhusen. Johannes Goltstein, scabini, et quam plures alij cives frankenfordenses.

In cuius rei testimonium, nos scabini antedicti, ad rogatum partium prefatarum, sigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. septimo, v idus martij.

Das mainzer geistliche gericht beurkundet, dass Cuno, der rector der pfarrkirche in Ober-Ursel, die einkünfte dieser kirche dem frankfurter stiftscapitel auf drei jahre verpachtet, und zugleich versprochen habe, das von diesem stiftscapitel empfangene darlehen in drei jahresraten abzutragen. 1307 Juni 2.

Iudices sancte moguntine sedis. Tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, quod Cuno, rector ecclesie parrochialis ‖ in Ursele, in nostra constitutus presentia, recognovit et in iure fuit confessus, se fructus, redditus, proventus ‖ et obvenciones omnes et singulos, ad dictam suam ecclesiam spectantes, locasse sive iusto locationis titulo concessisse ‖ honorabilibus viris . . decano et capitulo ecclesie frankenvordensis, locationem huiusmodi recipientibus, ad spacium trium annorum, incipientium currere in festo nativitatis beati Johannis proxime affuturo, tenendos, colligendos et in fuos usus pro voluntatis libito convertendos; lujs que sequuntur conditionibus adiectis: ut prefati . . decanus et capitulum infra assumptionis et nativitatis beate Marie virginis duo festa proxima, nonaginta octalia filiginis, boni et ficci, frankinvordensis mensure, in Frankinvord dicto rectori folvere et assignare debeant, ac unam marcam den. col. pensionis nomine, fuis periculis, laboribus et expensis; reliquis vero duobus annis prefati . . decanus et capitulum octuaginta et quinque octalia filiginis, eiusdem mensure, et quolibet termino unam marcam monete predicte, in loco et termino predictis eidem rectori, quemadmodum predicitur, presentabunt; exactiones quoque, fubventiones, contributiones et fubsidia fedi apostolice vel legatis ipsius, episcopis visitatoribus, feu alijs quibuscunque, a clero debitas, prefatus rector de fuo folvere tenebitur et debebit. Insuper est adiectum, fi aliquod dampnum predictos dominos fustinere contigerit racione exercitus regis vel alterius cuiuscumque, aut grandinis, quod vulgariter dicitur her unde hail, fepedictus rector ipsis dominis in pensione fibi danda fecundum consuetudinem patrie defalcabit. Preterea prefatus Cuno rector publice recognovit, fe teneri et obligatum esse predictis . . decano et capitulo ex causa mutui in quindecim marcis den. colon. dativorum, de quibus idem rector quolibet anno dictis . . decano et capitulo quinque marcas monete predicte de pensione predicta persolvet; obligans et constituens fepedictis . . decano et capitulo pro folutione huiusmodi pecunie, pre fuis debitoribus universis, annum gracie fue in ecclesia fancti Petri mogunt., fi eum decedere contigeret,

quod absit, ante folucionem debiti fuprascripti. In quorum omnium testimonium, nos .. iudices predicti, figillum nostrum, ad rogatum partium predictarum, duximus presentibus apponendum. Et nos Lodewicus .. decanus ecclesie fancti Petri predicte recognoscimus, nos figillum nostrum, ad preces predictarum parcium, presentibus fimiliter apposuisse in evidenciam pleniorem. Actum et datum anno domini m°. ccc°. vij°., iiij°. non. iunij.

König Albrecht erlaubt den vorstehern des kraukenhospitals in Frankfurt, täglich einen wagen trockuen brennholzes aus dem reichswald zum gebrauch der kranken heraus fahren zu lassen. Vor Frankfurt im lager, 1307 Juni 27.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Ad universorum facri romani imperij fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos divine mercedis intuitu, quod ad incrementum falutis nostre non ambigimus pervenire, concedimus, et motu liberalitatis regie favorabiliter indulgemus, quod homines feu procuratores hospitalis infirmorum in Frankenfurt fingulis diebus unam bigam lignorum aridorum combustibilium ad usum infirmorum cum uno equo de nemore nostro ducere valeant et habere; presentium testimonio literarum, nostre maiestatis figilli robore fignatarum.

Datum in castris prope Frankenfurt, v kal. iulij, anno domini millesimo trecentesimo feptimo. Regni vero nostri anno nono.

Heinrich, ehemals fchultheiss in Frankfurt, bittet den abt von St. Alban vor Mainz gemeinschaftlich mit ritter Conrad von Sachsenhausen, genannt von Urberg, dass der letztere auf die mit ihm von obigem abt zu lehen tragenden güter in Urbruch feiner gemahlin Dyna fünfzig mark als wittum anweisen dürfe. 1307 Juli 10.

Illustri ac reverendo domino fuo, domino .. abbati monasterij fancti Albani extra muros maguntinos, Henricus miles, quondam fcultetus in Frankenford, paratam et finceram ad obsequia voluntatem.

Cum ego et Cunradus miles de Sassenhusen, dictus de Urberg, a vestra gracia et donatione in villa Urbruch teneamus quedam feoda indivisa, et voluntatis fit ipsius Cunradi fuper partem fuam ipsorum feodorum Dyne uxori fue legitime quinquaginta marcas den. usualium in dotem propter nuptias assignare, et hoc fit mea libera voluntas; vestre dominationi fupplico una cum ipso Cunrado, quatenus dicte Dyne, modo quo fupra dicitur, concedere dignemini feoda fupradicta. Et in testimonium mei consensus figillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. feptimo, vi idus iulij.

Volrad der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, dass die frankfurter bürger Conrad von Steinheim und dessen ehefrau sich und ihre sämmtliche habe, letztere mit vorbehalt lebenslänglichen niesbranches, dem kloster Haina übergeben, und von demselben eine wohnung im Hainerhof zu Frankfurt erhalten haben. 1307 Oct. 18.

Nos Volradus miles, scultetus, et scabini de Frankenford recognoscimus per presentes, quod Conradus de Steinheim et Cunegundis uxor eius legitima, nostri concives, in nostra presentia constituti, animo deliberato, communicata manu parique consensu, corpora eorum et omnia bona eorum mobilia et immobilia, que in presenti habent et possident, et in posterum poterunt adipisci, reservato tamen ipsis et alteri eorum usufructu ad tempora ipsorum vite, contulerunt, legaverunt et donaverunt donatione inter vivos abbati et conventui monasterij in Hegenehe, cisterciensis ordinis, ut dicti abbas et conventus de bonis omnibus, per ipsos Conradum et Cunegundim relictis, post amborum obitum possint disponere et ordinare et suis usibus applicare prout ipsis congruentius videbitur expedire, contradictione quorumlibet non obstante, ut ipsorum coniugum in ipso monasterio Hegenehe orationibus debitis et consuetis perpetua memoria habeatur. Salvo ipsis tamen, ut ipsi Conradus et Cunegundis, in extremis constituti, possint et valeant de uno maltro aut duobus vel tribus sive ad magis de quatuor maltris filiginis, mensure frankenfordensis, alias testamentum suum condere et ordinare, prout ipsorum placuerit voluntati. Vice versa vero abbas et conventus antedicti concesserunt domum ligneam, retro horreum super fossatum in curia ipsorum in Frankenford sitam, ad tempora vite ipsorum Conradi et Cunegundis et alterius eorum cum ipsorum familia necessaria inhabitandam, sine ipsorum molestia, pacifice et quiete.

Testes huius sunt: Sifridus de Geysenheim. Rudegerus et Ludewicus de Holtzhusen. Johannes Goltsteyn. Theodericus notarius, et Ekehardus tabellio, et quam plures alij cives frankenfordenses fidedigni.

In testimonium premissorum, nos .. scultetus et scabini predicti, ad rogatum parcium prefatarum, sigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. septimo, feria quarta post diem beati Galli.

Vergleich zwischen dem frankfurter propst Emercho und seinem amtmann Sifrid von Gysenheim, auf der einen, und Philipp dem decan und dem stiftscapitel, so wie auch dem vicar und glöckner Hermann, auf der andern seite, in betreff des zum glöckneramt der frankfurter kirche gehörigen zehntens. 1307 Nov. 15.

In nomine domini, amen. Noverint universi, presentes et futuri, ad quorum visum vel auditum ‖ presentes littere pervenerint, quod cum inter nos Emmerchonem, prepositum ecclesie franken ‖ fordensis, et Sifridum de Gysenheim, officiatum nostrum in Frankenford, ex una, et nos Philippum decanum et .. capitulum, ac Hermannum sa-

cerdotem, vicarium et campanarium ecclesie frankenfordensis predicte, ex parte altera, super quadam ambiguitate et dubietate cuiusdam iuris decimalis, ad officium campanacie dicte ecclesie frankenfordensis, ut dicitur, pertinentis, que propter diuturnitatem temporis cerciori modo non poterat diffiniri, verteretur materia questionis; pro bono pacis et concordie perpetuo observande, infrascripta ordinatio intercessit, videlicet: quod Sifridus de Gysenheim, presens officiatus, et quicunque officiatus, qui post ipsum pro tempore fuerit in perpetuum, annis singulis tollet et percipiet decimam omnium fructuum, qui possunt conteri per molendinum, videlicet siliginis, tritici, ordei, fabarum, pisorum, viciarum, lentium et cetera, tam agrorum quam ortorum, qui .. campanario dare et solvere decimas consueverunt, et solvet annis singulis infra festa assumptionis et nativitatis Marie virginis gloriose, absque preiudicio iuris .. prepositi, .. campanario qui fuerit pro tempore decem et octo octalia siliginis, mensure frankenfordensis, ac .. campanarius in ortis, qui hactenus decimam solverunt eidem, compositi, caulium, raparum, papaveris, ceparum, allei, porri et huiusmodi tantum fructuum decimam percipiet, et suis usibus libere applicabit. Et ne suprascripta ordinatio a nobis vel nostris successoribus aliqualiter infringatur, sed ut firma in perpetuum perseveret, has litteras sigillorum nostrorum, videlicet nostri Emmerchonis prepositi, .. capituli, et Sifridi officiati, duximus munimine roborandas. Actum anno domini m°. ccc°. septimo, xvij°. kalen. decembris.

Wernherus de Tilia und dessen ehewirthin vermachen dem hospital zum heiligen Geist in Frankfurt einen grundzins von ihrem im Rosenthal gelegenen hause. 1307 Dec. 7.

Wernherus de Tilia et Lucardis uxor eius, cives francofurtenses. Universis presencium inspectoribus cupimus esse notum, quod nos communicata manu parique consensu, pie propter deum et in remedium animarum nostrarum, legavimus et presentibus legamus hospitali sancti Spiritus infirmorum in Francofurt super domum nostram, sitam apud horreum Sifridi dicti zu dem Wedderhanen in dem Rosintale, tres solidos denariorum levium, legalis monete in Francofurt, singulis annis perpetuo in cena domini de eadem domo tollendos et percipiendos; ita sane, quod quicunque magister in ipso hospitali pro tempore fuerit, ipsos tres solidos denariorum debebit iuponere pro cibarijs ad reficiendum pauperes in ipso hospitali tunc existentes, prout ipsi magistro visum fuerit expedire.

Testes huius sunt: Conradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Johannes Pellifex, scabini. Theodericus notarius, et quam plures alij fidedigni.

In testimonium premissorum, nos scabini francofurtenses, ad rogatum prefatarum parcium, sigillum universitatis francofurtensis secretum presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo tricentesimo septimo, in crastino beati Nicolai episcopi.

König Albrecht giebt seine einwilligung zur verpfändung von hundert mark jährlicher einkünfte von den frankfurter Juden seitens des erzbischofs Peter von Mainz an Sifrid von Eppstein. Frankfurt, 1308 März 5.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex, semper augustus, presentibus protestamur, quod cum venerabilis Petrus archiepiscopus maguntinus, princeps noster karissimus, nobili viro Syfrido de Eppenstein, fideli nostro dilecto, redditus centum marcarum den. col. de redditibus, quos apud Judeos nostros in Frankinfurt habere dinoscitur, duxerit obligandos: nos obligacioni huiusmodi nostrum adhibemus consensum voluntarium et expressum. In cuius nostri consensus testimonium, presentes literas scribi et maiestatis nostre figillo iussimus communiri.

Datum in Frankenfurt, iij non. marcij, anno domini millesimo trecentesimo octavo. Regni vero nostri anno decimo.

Das mainzer geistliche gericht beurkundet, dass die nonnenklöster zu Selbolt und Meerholz auf der einen, sowie Lotz von Holzhausen und Johann von Glauburg auf der andern seite durch ihre bevollmächtigte behufs der entscheidung ihrer streitsachen auf Albrecht den pfarrer und Volrad den schultheissen in Frankfurt compromittirt haben. 1308 April 27.

Iudices fancte moguntine sedis. Recognoscimus per presentes, quod Wigandus clericus de Geilnhusen, procurator Wigandi prepositi et conventus monasterij in Selbolth, ac Gude magistre et conventus fanctimonialium in Miroldissen, ordinis premonstratensis, ex una, nec non Hartmannus procurator Lutzonis de Holtzhusen et Johannis de Glanburg, opidanorum in Frankenvord, ex parte altera, in nostra presentia constituti, habentes ad hoc specialia mandata, in omnibus et singulis causis, inter dictos dominos suos usque in hodiernum diem habitis, in Albertum plebanum in Frankenvord et in Volradum scultetum ibidem, tanquam in arbitros, arbitratores seu amicabiles compositores compromisserunt et presentibus compromittunt; ita videlicet, quod dicti arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores plenam et liberam potestatem habeant ordinandi, statuendi et pronunciandi super huiusmodi causis inter ipsas partes, diebus feriatis vel non feriatis, partibus presentibus vel absentibus, usque ad octavam penthecostes proxime affulgentem, prout ipsis arbitris, arbitratoribus seu amicabilibus conpositoribus melius videbitur expedire. Promittentes dicti procuratores nomine quo supra, prefatos dominos suos tenere et inviolabiliter observare debere, sub pena centum librarum hallensium parti huiusmodi arbitrium fervanti solvendarum per partem contravenientem, quicquid arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores predicti infra prescriptam octavam inter dictas partes statuerint seu pronunciaverint, sive in amicitia fuerit vel in iure. Actum anno domini m°. ccc°. viij°., v kal. maij.

Petrus erzbischof von Mainz weiset dem Sifrid von Eppstein hundert mark jährlicher einkünfte auf die Juden in Frankfurt an, mit vorbehalt solche mit tausend mark wieder einlösen zu dürfen. 1308 Mai 5.

Nos Petrus dei gracia ſancte moguntine ſedis archiepiscopus, ſacri imperij per Germaniam archi‖cancellarius. Tenore presencium recognoscimus publice profitentes, nos nobili viro, Sifrido domino ‖ de Eppenstein, centum marcas den. colon., tribus hallensibus pro quolibet denario computandis, assignasse, per‖cipiendas annis ſingulis a Judeis in Frankinvord per ipsum, vel post eum per ſuos heredes, donec ſibi et ſuis heredibus per nos vel aliquem ſuccessorum nostrorum mille marce den. predictorum integraliter fuerint persolute, perceptis ſeu percipiendis in ſortem minime computandis, pro ſervicijs, que bone memorie domino Gerhardo archiepiscopo, predecessori nostro, et ecclesie moguntine in necessitatibus impendisse dinoscitur atque dampnis. Si autem predictus dominus Sifridus vel ſui heredes in predictis centum marcis percipiendis impedirentur quoquam modo, nos vel nostri ſuccessores in alijs bonis nostris vel archiepiscopatus nostri ipsis huiusmodi centum marcas modo ſupra dicto tenebimur resarcire.

Teſtes huius rei: R. cantor ſumme ecclesie moguntine. Philippus dominus de Valkenstein ſenior. Volradus ſcultetus frankenfordensis. Hartmudus de Sustebach. Theodericus de Randecke. Conradus de Erlebach. Gotfridus de Derne. Merbodo. Heismannus burcgravius, milites. Johannes Clemannus ſcultetus moguntinus.

Et nos ad maiorem noticiam premissorum nostrum ſigillum apponi fecimus huic ſcripto. Datum anno domini m°. ccc°. viij°., v idus maij.

Petrus erzbischof von Mainz schreibt den frankfurter Juden, dass er dem Sifrid von Eppstein hundert mark jährlicher einkünfte auf sie angewiesen habe. 1308 Mai 11.

Nos Petrus dei gracia ſancte moguntine ſedis archiepiscopus, ſacri imperij per Germaniam ‖ archicancellarius. Recognoscimus presentibus publice profitentes, quod nobili viro Si. de ‖ Eppenstein, nostro dilecto, ac ſuis heredibus centum marcas denariorum coloniensium, tribus hall. ‖ pro quolibet computandis, annis ſingulis a vobis nostris Judeis frankenfordensibus recipiendas, dedimus ac assignavimus; quas ſi dederitis, vos presentibus literis ab huiusmodi centum marcis ſolutos dicimus atque quitos. Datum anno domini m°. ccc°. viij°., v°. idus maij.

Sifrid herr von Eppstein und seine gemahlin Isingardis beurkunden, dass Theodericus Schelmo von Bomersheim dem frankfurter bürger Hermann Fincken und seiner ehegattin anderthalb mansus und einen hof in Nieder-Erlebach, die von ihnen zu lehen rührten, mit ihrer einwilligung verkauft habe. 1308 Mai 16.

Nos Sifridus dominus de Eppinstein et Ysengardis eius collateralis legitima, recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod Theodericus Schelmo

armiger de Bomersheim unum mansum et dimidium terre arabilis et unam curiam in villa inferiori Erlebach et terminis ipsius ville sitos, quos a nobis idem Theodericus titulo et iure feodali tenuit et possedit, in manus nostras de plano et precise resignavit. Resignatione huiusmodi ipsorum mansi et dimidij ac curie facta, prefatus Theodericus ex permissione et libera nostra voluntate ipsos mansum et dimidium cum curia vendidit iusto venditionis titulo Hermanno dicto Fyncken et Cuse uxori eius legitime, civibus frankenfurdensibus, et eorum heredibus, pro quinquaginta et septem marcis denariorum legalis monete in Frankfurt, ipso Theoderico ab eodem Hermanno Fyncken traditis, numeratis et solutis, prenominatos mansum cum dimidio et curiam iure proprietario perpetuo possidendos; resignans et renuncians supradictus Theodericus armiger, accedente nostro consensu, ut est pretactum, omni iuri, quod eidem in predictis manso et dimidio ac curia conpetebat, promittens nichilominus antedictus Theodericus armiger prelibatis Hermanno Fyncken et suis heredibus de prenominatis manso et dimidio ac curia facere iuxta consuetudinem patrie warandiam iustam, debitam ac consuetam. In cuius rei evidens testimonium, nos Sifridus dominus de Eppinstein et Ysengardis eius collateralis, predicti, sigilla nostra duximus appendenda. Actum anno domini millesimo trecentesimo octavo, feria quinta proxima post dominicam Cantate.

Die Johanniterordensbrüder in Frankfurt verkaufen dem Wigel von Wanebach und seiner ehegattin den vierten theil des hauses auf dem Rossebühel, welches ihnen aus der hinterlassenschaft des Volgwin von Wezlar und seiner ehegattin zugefallen war. 1308 Mai 30.

Nos frater Hermannus de Maguntia, commendator domus fancti Johannis irlm. in Frankenford, gerentes ‖ vices per Alemaniam fummi magistri hospitalis fancti Johannis irlm. in partibus transmarinis, ceterique . . fratres ‖ prefate domus in Frankenford. Recognoscimus per presentes, nos iusto vendicionis titulo vendidisse ‖ Wigloni dicto de Wanebach et Katherine uxori eius legitime, civibus frankenfordensibus, eorumque heredibus, quartam partem domus, curie et mansionis fitarum apud Rossebühel, que domus, curia et mansio fuerunt quondam Volgwini de Wetflaria, et quibus fuccessimus ex obitu dicti Volgwini et Gerdrudis fue coniugis occasione filiorum eorundem, nostrorum confratrum, pro fexaginta tribus marcis denariorum legalium in Frankenford, quam pecuniam ab eisdem Wiglone et eius coniuge recipimus in pecunia numerata, et in utiliores usus domus nostre convertimus fupradicte. Resignantes et renunciantes omnis iuris auxilio canonici vel civilis, quod nobis vel fratribus nostris fuccessoribus fuper ipsis domo, curia et mansione posset competere in futurum. Promittentes etiam dictis coniugibus, de dictis domo, curia et mansione facere per annum et diem warandiam debitam et consuetam. Dantes eisdem Wigloni et suis heredibus has literas nostri fratris Hermanni commendatoris sigillo sigillatas in firmitatem et testimonium premissorum. Actum anno domini m°. ccc°. octavo, feria quinta ante festum penthecostes.

Hedwig, die witwe Fridrich Kachilharts, schenkt ihr ehemals dem becker Wasmud gehöriges, neben ihrem wohnhaus dem Arnsburgerhof in Frankfurt gegenüber gelegenes haus dem kloster Arnsburg, und empfängt dasselbe von demselben gegen einen wachszins zu lebenslänglichem besitz zurück. 1308 Juli 13.

Ego Hedewigis, relicta quondam Friderici dicti Kachilhart, civis frankenfordensis. Tenore pre‖sentium recognosco publice profitendo, quod coram . . fculteto et . . fcabinis frankenfordensibus consti‖tuta, fana deliberacione prehabita, ex instinctu divino, ob fpem divine remunerationis, et pro‖falute anime mee, domum meam per me comparatam, que quondam fuit Wasmůdi pistoris, civis frankenfordensis, domui mee quam nunc inhabito contiguam, fitam in cornu ex oposito curie monasterij de Arnesburg, ordinis cisterciensis, cum omnibus fuis attinentijs, legavi, tradidi et donavi donatione inter vivos, lego, trado et dono litteras per presentes religiosis viris, domino . . abbati et conventui monasterij Arnesburg fupradicti, perpetuis temporibus cum omni onere atque iure, ficut eandem domum et attinentia tenui et possedi, liberaliter possidendam. Recognosco insuper, quod prefati . . abbas et conventus michi predictam domum cum fuis pertinencijs reconcesserunt et relaxaverunt ad vite mee tempora possidendam, pro dimidia libra cere fupradicto monasterio in purificatione Marie virginis gloriose, annis fingulis nomine annui census, quoad vixero, persolvendam; et cum ego de medio fublata fuero, domino id volente, eadem domus cum fuis pertinencijs ad prelibatum monasterium Arnesburg libere revertetur, et . . abbas et . . conventus antedicti de eadem disponent et ordinent prout ipsorum placuerit voluntati, contradictione quorumlibet non obstante.

Testes huius funt: Volradus miles, fcultetus. Hertwicus de Alta domo. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Johannes Goltstein. Cólmannus de Ovenbach. Drutwinus Schrenke. Markolfus de Lyntheim. Johannes Pellifex. Wiglo de Wanebach, fcabini. Hertwicus de Vite. Hermannus de Ovenbach, et quam plures alij cives frankenfordenses fidedigni.

Et nos . . fcultetus et . . fcabini de Frankenford antedicti, recognoscimus, ad rogatum Hedewigis relicte, nostre concivis prenominate, figillum universitatis frankenfordensis presentibus appendisse, in firmitatem et testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. octavo, iij idus iulij.

Heinrich von Hachinberg vermacht mit einwilligung seiner ehegattin dem Weissfrauenkloster in Frankfurt, in welchem sich zwei töchter von ihm befinden, eine mark jährlichen zinses von seinem haus zum Bockshorn, unter näheren bestimmungen. 1308 Juli 19.

In nomine domini, amen. Noverint universi presentium inspectores. Cum nil fit morte certius, nichilque incertius hora mortis, hinc est quod ego Henricus dictus‖ de Hachinberg, civis frankinvordensis, compos mentis mee, licet debilis corpore, ac-

cedente benivolo consensu Cristine uxoris mee legitime, pie propter ‖ deum ac ad remedium anime mee, contuli, donavi et legavi religiosis dominabus .. priorisse et conventui sanctimonialium monasterij sancte Marie Mag ‖ dalene, ordinis Penitentum, in Frankinvort, super domum meam, nuncupatam volgariter zu demi alden und demi iungin Bockeshorne, unam marcam denariorum legalis monete in Frankinvort, census annualis, singulis annis in festo beati Martini de ipsa domo perpetuo tollendam et recipiendam. Resignans et renuntians omni iuri, quod in dicta marca census annualis michi et mee uxori predicte conpetebat. Ea sane protestatione et conditione apposita, quod Katherina et Hedewigis, mee filie, in predictis monasterio et ordine existentes, singulis annis in ipso festo beati Martini, quam diu vixerint, debebunt tollere et accipere ad manus suas ipsam marcam den., et peragere anniversarium mei Henrici de Hachinberg tam in vita mea quam post mortem meam bis in anno, videlicet infra octavas beati Martini predicti et infra octavas sancte trinitatis, cum vigilijs, missis et orationibus solitis et consuetis, et de illa marca denariorum in quolibet anniversario meo peragendo dicte mee filie dimidiam marcam denariorum pro consolatione ipsi conventui in refectionem administrabunt, ut ipsis diebus eo melius in cibarijs procurentur. Nec ipsa marca denariorum ipsi conventui per me donata et legata quacunque necessitate incumbente nunquam debet vendi, distrahi aut alienari, sed perpetuo remanere debebit aput ipsum conventum modis et conditionibus supradictis. Est eciam adiectum, quod nec priorissa nec suppriorissa ipsam marcam denariorum nec tollent, nec potestatem ullam habeant in eadem. Preterea est adiectum, quod si una ex dictis meis filiabus ante alteram decesserit, Irmindrudis nepos mea, in ipso monasterio existens, associabitur superstite mee filie, loco defuncte, ad disponendum et faciendum cum dicta marca denariorum suis temporibus prout superius est expressum. Postquam supradicte mee filie et nepos mea ambe ab hac luce emigraverint, supradicti .. priorissa et conventus unanimiter personas, quas maluerint, loco memoratarum mearum filiarum, inter se eligent, ad disponendum et faciendum cum ipsa marca denariorum suis temporibus in omnem eventum quemadmodum superius est expressum.

Testes huius sunt: Dominus Volradus miles, ipsius opidi tunc scultetus. Cunradus de Spyra. Sifridus de Gisinheim. Johannes Goltstein. Markolfus de Lintheim. Culmannus de Ovenbach. Johannes Pellifex. Drutwinus Schrenke. Wigelo de Wanebach et Henricus de Ovenbach, scabini.

Et nos scabini de Frankinvort antedicti, ad rogatum supradictarum parcium, sigillum universitatis frankinvordensis una cum sigillo conventus antedicti appendi iussimus huic scripto, in firmitatem et testimonium omnium premissorum. Actum anno domini millesimo trecentesimo octavo, feria sexta ante festum beati Jacobi apostoli.

Papst Clemens V beauftragt einige geistliche der mainzer diocese, die von dem frankfurter pfarrer Sifrid gegen die Prediger und Minoriten in dieser stadt, wegen umgehung seiner rechte bei beerdigungen in den klöstern, erhobene klage zu untersuchen und darüber zu entscheiden. Poitiers, 1308 Aug. 5.

Clemens episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filijs moguntin. et northunen., moguntine diocesis, decanis, ac cantori eiusdem maguntin. ecclesiarum. Salutem et apostolicam benedictionem.

Sua nobis Syfridus rector ecclesie frankenfordensis, maguntine diocesis, peticione monstravit, quod licet in ipsa ecclesia de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine fit obtentum, ut corpora parrochianorum dicte ecclesie defunctorum, qui apud fratres ordinum Predicatorum et Minorum in voluntate ultima elegerant fepulturam, prius ad ipsam ecclesiam deferantur, et pro ipsis ibidem fiant exequie, et missarum follempnia celebrentur, quibus peractis ad loca dictorum fratrum fepeliendi portari debent: tamen prior et fratres Predicatorum, et guardianus et fratres Minorum ordinum, dicti loci Frankenford, contra huiusmodi consuetudinem temere venientes, corpora parrochianorum dicte ecclesie defunctorum, apud locum ipsorum eligencium fepeliri, huiusmodi exequijs et missarum follempnijs non peractis, ad dictum locum ipsorum fepelienda deferre presumunt, in ipsius rectoris preiudicium et gravamen. Quo circa discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit appellatione remota decernatis; facientes quod decreveritis per censuram ecclesiaticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, fi fe gratia, odio vel timore fubtraxerint, censura fimili, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod fi non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo vestrorum ea nichilominus exequantur. Datum Pictavis, nonas augusti, pontificatus nostri anno tercio.

Das nonnenkloster Thron verkauft den frankfurter bürgern Wigel Frosch und Wigel von Wanebach neun mark jährlichen zinses von dem haus genannt das Kaufhaus in Frankfurt. Thron, 1308.

Nos foror Agnes dicta abbatissa et conventus throni fancte Marie, publice profitemur ‖ litteras per presentes, quod vendidimus iuste et racionabiliter novem marcas censuum annuorum, ‖ quas habuimus infra muros civitatis frankinvurdensis fuper domo, quod dicitur daz Kauf‖ hus, cuius domus dimidietas ad nos pertinebat ex fuccessione hereditaria filiarum bone memorie Volkvini quondam civis frankinvurdensis, monialium nostrarum, viris discretis Wigeloni dicto Rana et Wigeloni de Wanebach, civibus frankinvurdensibus, pro fumma pecunie data nobis et numerata. Renunciamus eciam absolute in hijs fcriptis omni iuri, quod habuimus in censibus prenotatis, promittentes, quod nulli ingenio iuris canonici vel civilis insistemus, nec aliquibus fubtilitatibus aut adinventionibus innitemur, quibus eadem bona ab eis, heredibusque ipsorum, nunc aut in

posterum avellamus. Et in huius rei evidens testimonium tradidimus eisdem civibus has litteras, figilli nostri munimine roboratas. Datum in Throno, anno domini m°. ccc°. viij°.

König Heinrich belehnt den Wolfram mit allen reichslehen, welche dessen vater Heinrich, ehemals schultheiss von Frankfurt, besessen hat. Speier, 1309 März 11.

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam cupimus per‖venire, quod nos fidelitatem strenui viri, Wolframi, filij quondam Heinrici sculteti de‖Frankenfurt, fidelis nostri dilecti, attencius attendentes, sibi omnia feoda, que idem suus pater‖rite et rationabiliter ab imperio tenuit, de benignitate regia duximus concedenda. Presentium testimonio litterarum, nostri sigilli robore signatarum. Datum Spire, v°. idus marcij, anno domini millesimo trecentesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

Heinrich abt von Fuld verpfändet dem Eckhard von Frowenrode, seinem wirth in Frankfurt, und dessen erben, alle einkünfte seines gutes in Durenheim um 105 mark. 1309 Juni 6.

Heinricus dei gracia fuldensis ecclesie abbas recognoscimus, quod de consensu Marquardi decani etc., honesto viro Eckehardo de Frowenrode, hospiti nostro in Frankinford, et suis heredibus, universos fructus, redditus et proventus allodij nostri in Durenheim, decime nostre et omnium aliorum bonorum nostrorum ibidem, pro centum et quinque marcis denariorum coloniensium, tribus hallensibus pro quolibet denario computandis, nobis traditis et solutis et in redemptionem dictorum bonorum aput nobilem dominam . . relictam quondam nobilis viri Cunradi domini de Trimperch ad evidentem utilitatem ecclesie nostre conversis, presentibus obligamus ab eodem Eckardo tenendos et pacifice colligendos cum omni iure, quo ad nos pertinent, quousque sibi dictam pecuniam centum quinque marcarum integre persolvamus, redditus vero predictos cum eos redimere a prefato Eckehardo decreverimus, tenebimur ante festum nativitatis beati Johannis baptiste etc. In quorum testimonium etc. figilla sunt appensa etc. Datum anno domini m°. ccc°. nono, viij ydus iunij.

Eberhard graf von Kazenell-nbogen genehmigt es, dass Cunrad von Urberg seine gemahlin Cristine auf einer von ihm zu lehen rührenden halben hube bei Frankfurt mit dreissig mark bewidmet hat. 1309 Juni 19.

Nos Eberhardus comes de Kazinellenbogen, tenore presencium recognoscimus‖et publice profitemur, quod cum strenuus vir Cunradus de Urberg Cristinam fuam le‖gitimam super dinidiam hubam five mansum apud Frankenvort et in terminis dicte‖civitatis sitam, quam a nobis tenet et possidet titulo feodali, cum triginta marcis colonien,

den., tribus hallen. pro denario quolibet computatis, dotarit et in donacionem propter nuptias assignarit, ad preces dicti Cunradi, nostri fedelis, eandem donacionem et assignacionem ratam habere volumus omnimodis atque gratam, ipsamque presentibus confirmamus. In cuius rei testimonium atque robur, has nostras literas nostro figillo fignatas tradimus communitas. Actum et datum anno domini m°. ccc°. viij°., quinta feria proxima ante festum beati Albani martiris.

Der fcholaster von St. Stephan in Mainz hebt die wegen dem von dem erzbischof Peter eingeforderten alten fubsidium gegen das frankfurter ſtiftscapitel ausgesprochene fuspension bis zur nächsten kirchensynode wieder auf. 1309 Aug. 14.

Scolasticus ecclesie fancti Stephani mogunt., collector antiqui fubsidij a reverendo in Christo patre, domino Petro archiepiscopo moguntino depu‖tatus. Discreto viro.. custodi ecclesie frankenvordensis, falutem. Sententias fuspensionis in honorabiles viros ..decanum et capitulum ecclesie vestre‖predicte, occasione antiqui fubsidij per nos prolatas, usque in proximam fynodum presentibus relaxamus. Datum anno domini m°. ccc°. ix°., vigilia assumptionis beatissime Marie virginis.

König Heinrich VII gestattet den Weissfrauen in Frankfurt, ſich aus den benachbarten reichswäldern mit holz zum brennen zu versehen. Frankfurt, 1309 Sept. 29.

Heinricus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Honorabilibus ac religiosis personis..priorisse‖et..conventui monasterij fanctimonialium ordinis Penitentum in Frankenfurd, devotis fuis dilectis, graciam‖fuam et omne bonum.

Volentes vos, veluti benedictionis eterne filias, que ſpretis fallacibus feculi huius‖nequam illecebris, per celebis vite fragranciam, laudabilium operum fectatricem, ad celicas nupcias meruistis, ut opinamur firmiter, accensis lampadibus introire, vobis hanc motu liberalitatis regie graciam duximus faciendam, quod de nostris et imperij nemoribus vobis vicinis ligna arida et combustibilia, vestris cottidianis applicanda ignibus, quantum cum uno equo potestis adducere, recipiatis, contradictione aliqua non obstante. Universis forestarijs dictorum nemorum districtius inhibentes, ne a vobis aut vestris nuncijs aliquid racione educcionis lignorum huiusmodi exigere, aut vos contra tenorem gracie nostre huiusmodi vobis facte impedire audeant vel aliqualiter molestare. In cuius rei testimonium, presentes litteras nostre maiestatis figillo iussimus communiri. Datum in Frankenfurd, iij°. kal. octobris, anno domini millesimo trecentesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

Hartlevus der prior und der convent des Carmeliterklosters in Frankfurt verkaufen dem Wortwin von Eschbach und seiner ehegattin einen grundzins von einem hause in der Ziegelgasse. 1309 Oct. 21.

In nomine domini, amen. Universis presentem litteram inspecturis, tam presentibus quam futuris, publice ‖ declaramus, quod nos frater Hartlevus prior domus frankenfordensis ordinis fratrum beate Marie de Car ‖ melo, totusque conventus predicte domus, Wortwino, filio Cünradi de Eszbach, civi frankenvordensi, ac Eliza ‖ beth, fue collaterali, cum fuis liberis, vendidimus et in hijs fcriptis vendimus, reditus duodecim denariorum levium de domo et area, fita in vico, qui dicitur Zegelgassen in civitate prenominata, pro duodecim libris denariorum levium, quos nos recepisse et ad nostros usus fideliter exposuisse presentibus publice protestamur. Ne autem aliquis in posterum cadat in errorem feu dubium, presentem cedulam ipsis tradidimus, figillo nostri officij ac communitatis munime roboratam. Actum et datum anno domini m°. ccc°. nono, in die beatarum undecim milium virginum.

Volrad der fchultheiss und die fchöffen von Frankfurt beurkunden, dass Culmann Rodenstein und dessen ehefrau der witwe Gerdrud auf ihrem haus am eingang der Ziegelgasse einen jährlichen zins verkauft haben. 1310 Mai 22.

Nos Volradus miles, fcultetus, et .. fcabini de Frankenvord, presentibus recognoscimus, quod Cülmannus dictus Roden ‖ stein, futor, et Methildis eius uxor legittima, nostri concives, coram nobis constituti, communicata manu ‖ parique consensu vendiderunt iusto vendicionis titulo honeste matrone Gerdrudi, relicte quondam ‖ Reynekini tinctoris, nostre concivi, et eius heredibus, fupra domum fuam quam inhabitant, in capite vici nuncupati Zigergaze fitam, octo foll. denar. collonien. census annualis; prefatos octo foll. denar. coll. census de predicta domo, fingulis annis in die palmarum, prefatis .. relicte et eius heredibus perpetuo dandos, folvendos et porrigendos; resignantes et renunciantes prefati Cülmannus futor et eius uxor omni iuri, quod eisdem in prefatis octo foll. denar. collonien. census competebat.

Testes huius rei funt: Conradus de Spira. Sifridus de Gisinheim. Johannes Goltstein. Markolfus de Lintheim. Drutwinus Srenko. Cülmannus de Ovinbach, fcabini, et quam plures alij cives frankenvordenses fide digni.

In testimonium premissorum, nos .. fcultetus et .. fcabini fupradicti, ad rogatum partium predictarum, figillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. x°., feria fexta proxima post dominicam Cantate.

Hertwig zum Rebstock und seine eheliche wirthin weisen dem Predigerkloster in Frankfurt eine mark iährlichen zinses von zwei häusern in der Kruchengasse an, mit dem beding das gedächtniss ihres verstorbenen sohnes Johannes iedes iahr feierlich zu begehen. 1310 Mai 29.

Nos Hertwicus dictus de Vite et Adelheidis uxor eius legitima, cives frankenvordenses, ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod communicata manu pariqué consensu pie propter deum, et ob remedium anime quondam Johannis filij nostri pie memorie, deputavimus, deputamus et presentibus assignamus de plano et precise religiosis viris .. priori et conventui domus Predicatorum frank., super duabus domibus, in vico vulgariter nuncupato Kruchengasse fitis, et sub uno tecto locatis, quas domos Erwinus et Hartmudus dictus Stollechin textores laneorum pannorum a nobis iure et titulo hereditario possident, unam marcam den. legalis monete frankenfordensis, census perpetui et annualis, predictam marcam den. singulis annis in festo beati Georij martiris de ipsis duabus domibus perpetuo tollendam et percipiendam.. Resignantes omni iuri, quod in ipsa marca den. census annualis nobis competebat. Ita sane, quod prefatus prior et conventus, qui pro tempore fuerint, anniversarium prefati Johannis filij nostri singulis annis perpetuo peragent et peragere debebunt vigilijs, missis et orationibus solitis et consuetis; et de predicta marca denariorum census in ipso anniversario dicti Johannis filij nostri pitanciam et consolationem prefati prior et conventus utiliter in refectorio ipsorum in cibo et potu habere debebunt. Addicimus eciam, quod prelibata marca den. census annualis quacunque necessitate incumbente ab ipsis priore et conventu, qui pro tempore fuerint, non debet vendi, distrahi aut alienari, sed in suo statu, ut est pretactum, firmiter permanebit. Quod si secus fieret ab ipsis fratribus, quod absit, memorata marca denariorum census annualis ad nos sive nostros heredes successivos devolvetur et devolvi debebit, contradictione sepedictorum prioris et conventus non obstante.

Testes huius sunt: Wolframus de Sassenhusen. Gerlacus dictus Schelmo, milites. Theodericus notarius frankenfordensis, et quam plures alij cives frankenfordenses fide digni.

In cuius rei testimonium nos Hertwicus et Adelheidis, coniuges sepedicti, priori et conventui domus Predicatorum presentes litteras sigillo universitatis frankenfordensis tradimus communitas, quod ad preces nostras per Volradum militem et scabinos presentibus est appensum. Et nos .. prior et conventus Predicatorum memorati, sigillum nostri conventus una cum sigillo predicte universitatis frankenfordensis recognoscimus presentibus appendisse. Actum et datum anno domini m°. ccc°. decimo, in crastino ascensionis domini.

Volrad der ſchultheiss und die ſchöffen von Frankfurt ſprechen für recht, dass Metze zu dem Butschue zum behuf des wiederaufbaus ihres abgebrannten hauses zu dem Butschue einen grundzins darauf verkaufen dürfe, und beurkunden, dass dieselbe einen ſolchen grundzins an Herman von Ovenbach wirklich verkauft habe. 1310 Juni.

Nos Volradus miles, ſcultetus, et ſcabini de Frankinford. Recognoscimus per pre‖sentes, quod Metza dicta zû dem Bûtschue, nostra concivis, coram nobis in figura nostri iudi‖cij constituta, proponens quod cum domus ſua dicta zû dem Bûtschue esset per concrema‖tionem et incendium ignis consumpta penitus et destructa, nec ad edificandum et construendum aliam domum, et ad ſolvendum unam marcam denariorum usualium annui census, quam annis ſingulis ſolvere consuevit et ſolvit ecclesie ſancti Bartholomei frankenfordensi, eidem proprie non ſuppetent facultates, petivit cum instancia per nos .. ſcabinos ſententiam ſibi dari: ſi ſuper aream ipsius domus zû dem Bûtschue et edificia eius ante et retro posset vendere annuum censum pro edificatione alterius domus et ſolucione marce census predicti, liberorum ſuorum et Volgwini mariti ſui legitimi, per multa tempora absentis et profugi, contradictione qualibet non obstante. Hijs itaque propositis et per nos .. ſcabinos plenius intellectis, quia nobis constabat premissa omnia esse vera, nos per diffinitivam nostram ſententiam pronunciavimus et presentibus pronunciamus: predictam Metzam pro edificatione alterius domus et ſolucione marce census annualis posse et debere licite vendere et alienare ſupra dictis area et edificijs aliquem censum annuum, contradictione liberorum, mariti et aliorum quorumlibet non obstante.

Sentencia vero huiusmodi ſic per nos lata, antedicta Metza zû deme Bûtschue coram nobis constituta vendidit iusto vendicionis titulo Hermanno dicto de Ovenbach, genero quondam Cunradi dicti Clobelouch, et Methildi uxori eius legitime, nostris concivibus, eorumque heredibus, ſuper predictis area et domibus, videlicet anteriori domui zû deme Bûtschue et posteriori domui, que ſe extendit in die Bendirgassin, quindecim ſolidos den. col. usualium, ſingulis annis nomine annui census in ſesto beati Martini de premissis area et domibus tollendas et percipiendas. Resignans et renuncians eadem Metza omni iuri, quod ipsi vel ſuis heredibus in ſupradictis quindecim ſolidis col. den. annui census conpetebat de plano et precise.

Testes huius ſunt: Hertwinus de Alta domo. Cunradus de Spira. Sifridus de Gysinheim. Johannes Goltstein. Markolfus de Lyntheim. Drutwinus Schrenke. Hertwicus de Vite. Wiglo de Wanebach. Wiglo Rana. Adolfus Clobelouch, ſcabini, et quam plures alij cives frankenfordenses fide digni.

Et nos .. ſcabini antedicti recognoscimus, ad requisitionem ſupradictarum parcium, nos ſigillum universitatis nostre in Frankenford presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. decimo, mense iunij.

König Heinrich VII bestätigt und erneuert den frankfurter bürgern alle rechte, freiheiten und gnaden, welche denselben seine vorfahren am reich verliehen haben. Frankfurt, 1310 Juli 27.

Heinricus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Universis sacri romani imperij fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam suam ‖ et omne bonum.

Dignum iudicat nostra ferenitas et decernit, quod fidelium nostrorum commodis tanto gratiosius intendamus, quanto ijdem sacrosanc ‖ to romano imperio, et nobis, ipsius atque reipublice curam gerentibus, fidelius coniunguntur. Cum enim subditorum bonum et commoditatis ‖ augmentum nostra procurat ferenitas, dilatacionem honoris regij et dignitatis imperij promovemus. Quapropter inherentes divorum imperatorum et regum Romanorum inclite recordacionis, antecessorum nostrorum, vestigijs et exemplis, illos, quos ad nos et nostra tempora predictorum imperatorum et regum in conservacione iuris, libertatis et honoris perduxit posteritas, cupientes in eadem, qua et ipsi, gracia confovere: dilectis fidelibus nostris, civibus frankenfordensibus, omnia iura, libertates et gracias, a magne recordacionis inclito Friderico imperatore Romanorum, antecessore nostro, et alijs ante ipsum Fridericum, prout ipsis civibus iuste ac rite sunt tradite et concesse, de benignitate maiestatis regie concedimus, et concessas, presentis decreti munimine, auctoritate regia confirmamus. Nulli ergo omnino hominum huic nostre concessionis et confirmationis privilegio liceat contradicere, vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre celsitudinis indignacionem se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentem literam dictis civibus tradimus, figilli nostre maiestatis munimine communitam. Datum apud Frankenfurt, vi kal. augusti, indictione octava, anno domini millesimo trecentesimo decimo. Regni vero nostri anno secundo.

König Heinrich VII verleiht dem frankfurter schultheissen Volrad drei mark jährlicher einkünfte von dem reichszoll am thor der brücke über den Main zu erblehen, mit vorbehalt der wiederlöse. Frankfurt, 1310 Juli 28.

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam volumus ‖ pervenire, quod grata et fidelia, que strenuus vir Volradus scultetus in Frankenfurd, fidelis ‖ noster dilectus, nobis et imperio impendit servicia, et gratiora in futurum impendere poterit, diligen ‖ tius attendentes, sibi trium marcarum redditus, percipiendos annis singulis in nativitate beate Marie virginis, de theloneo nostro et imperij apud portam, que ducit ultra pontem Mogi, concedimus tytulo feodali per ipsum et suos heredes tamdiu percipiendos et tenendos, quousque sibi vel dictis heredibus suis triginta marce denarior. colonien. per nos vel nostros successores in imperio integraliter persolvantur. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Frankenfurd, v kal. augusti, anno domini millesimo trecentesimo decimo. Regni vero nostri anno secundo.

Peter erzbischof von Mainz gebietet den caplänen zu St. Georg und St. Nicolaus in Frankfurt, die von dem frankfurter pfarrer Sifrid in gewissen hier genannten fällen ausgesprochenen excommunicationen, so weit es sie betrifft, zum vollzug zu bringen. Mainz, 1310 Sept. 24.

Petrus dei gracia fancte moguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo ‖ fanctorum Georgij et Nycolai capellarijs frankenvordensibus, falutem in domino.

Discretioni vestre, fub pena fuspensionis iam late ‖ fententie, districte precipiendo mandamus, quatinus excommunicationum fententias, quas Syfridus plebanus ecclesie frankenvordensis in genere vel ‖ in fpecie promulgaverit in fuos fubditos, iure parrochiali fibi fubiectos, qui diebus dominicis five temporibus debitis ad parrochiam venire contempnunt ad divinum officium, vel qui ipsum defraudant in fuis oblationibus debitis et consuetis, vel qui apud alios, licet etiam religiosos, eo invito et non consentiente, percipiunt ecclesiastica facramenta (nos enim, fi forte aliquibus indulsimus, ut alibi quam in parrochia communicent vel alia recipiant ecclesiastica facramenta, cum id vergat in ipsius .. plebani grave dispendium, presentibus revocamus), feu aliquos inducunt et alliciunt verbis, nutibus aut fignis, ut apud religiosos eligant ecclesiasticam fepulturam, feu qui festa violant celebranda: quandocunque et quocienscunque ab eodem .. plebano requisiti fueritis, executioni debite demandetis, et in ambonibus parrochie et vestris, eos excommunicatos publice nuncietis, exequentes quoque fententias, quas idem plebanus propter hoc tulerit, quod aliqui parrochiales ipsius, eo invito et non consentiente, alibi quam in parrochia fua assumunt habitum beckinarum. Super quibus omnibus premissis et fingulis prefato .. plebano promulgandi excommunicationum fententias damus et concedimus, tenore presencium, potestatem. In hijs exequendis alter alterum non exspectet. Datum Moguntie, viij°. kal. octobris, anno domini m°. ccc°. x°.

Irmegardis, die tochter des Reyuhard Storkelin, beggine und frankfurter bürgerin, macht ihr testament, hauptsächlich zu gunsten der Predicatoren. 1310 Sept. 25.

Cum mors fit certa et nil incertius hora mortis, hinc est quod ego Irmegardis beggina, filia quondam Reinhardi dicti Storkelin, civis frankenvordensis, compos mee mentis, pie propter deum et remedium anime mee meorumque parentum defunctorum, ut perpetua memoria habeatur et anniversaria eorum peragantur perpetuo vigilijs, missis et orationibus solitis et consuetis, religiosis viris .. priori et conventui domus Predicatorum in Frankenvord, qui pro tempore fuerint, nomine et titulo mei testamenti lego, deputo et presentibus assigno in uno officio, quod vulgariter nuncupatur fchroytammit, quod Hermannus et fui heredes de Velewile possident, quatuordecim solidos den. colon., fingulis annis post obitum meum, et non ante, in festo beati Martini et in festo nativitatis domini de dicto officio tollendos perpetuo et re-

cipiendos. Item ego Irmegardis predicta recognosco me legasse et assignasse post meum obitum in uno officio, quod dicitur ſchroytammit, quod Johannes, famulus olim Wikeri de Ariete, a me possidet, Mechtildi cognate mee unam marcam denariorum coloniensium, ſingulis annis quoad vixerit in festo beati Martini tollendam et percipiendam; postquam vero ab hac luce migraverit, dicta marca denariorum coloniensium cum ſuo iure et onere ad prefatos .. priorem et conventum Predicatorum devolvetur. Item recognosco me legasse et deputasse post meum obitum Luchardi ancille mee tredecim ſolidos denariorum coloniensium ſuper una domo, quam dictus Sluderkopp inhabitat, ſingulis annis in festo beati Martini, quo ipsa Luchardis advixerit, tollendos et percipiendos; postquam autem ab hac luce migraverit, dicti tredecim ſolidi denariorum colon. ad predictos .. priorem et conventum Predicatorum cum ſuo iure et onere devolventur. Preterea recognosco me legasse et deputasse prefatis Mechtildi et Luchardi medietatem unius domus, apud curiam Schelmonis militis ſitam, ad inhabitandum eandem insimul quo advixerint; postquam autem de medio fuerint ſublate, ipsa medietas ad ſepedictum .. priorem et conventum cum ſuo iure et onere transibit. Item deputo et assigno prefate Luchardi ſpecialiter post meum obitum duos ſolidos den. col. census annualis ſuper altera medietate domus antedicte, et unum ſolidum col. census annualis ſuper domo Gerkine apud Predicatores, ad tempora ſue vite annuatim tollendos et percipiendos; postquam autem ipsa Luchardis ab hac vita decesserit, prefati tres ſolidi col. ad ſepedictos fratres .. priorem et conventum Predicatorum devolventur. Omnia vero premissa et ſingula bona, per me Irmegardim ſupradictam memoratis personis legata et deputata pie propter deum, ut est pretactum, non debent vendi, distrahi aut alienari per ipsas personas ullo modo. Ceterum ego Irmegardis predicta excipio, quod ſi evidens et urgens necessitas mihi, quod absit, ingruerit, quod ego possim et valeam omnia bona ſuperius expressa et per me legata pro mea necessitate vendere et alienare, contradictione quorumlibet non obstante. Preterea ſtatuo et ordino, quod omnia bona mobilia, quocumque nomine censeantur, que in morte mea reliquero, quod frater Ditwinus ordinis Predicatorum, meus confessor, cum eisdem disponat et ordinet, prout anime mee remedio ſalubrius viderit expedire, in hijs ſibi presentibus do plenarium potestatem.

Testes omnium premissorum hij ſunt: Volradus miles, ſcultetus in Frankenvord. Hertwicus de Vite. Culemannus de Ovenbach. Heinricus de Hagenberg, et quam plures alij cives frankenvordenses ſide digni.

In cuius rei testimonium nos ſcultetus et ſcabini de Frankenford, ad petitionem ſepedictorum Irmegardis, .. prioris et conventus Predicatorum, ſigillum universitatis frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo decimo, feria ſexta ante ſestum beati Michaelis.

Sybold der abt und der convent des klosters St. Alban bei Mainz verzichten auf ihre gegen den frankfurter bürger Hans von Glauburg in betreff eines grundzinses auf einem haus in Frankfurt erhobene klage. 1310 Oct. 1.

Nos Syboldus divina bonitate monasterij montis sancti Albani prope Moguntiam abbas, Cunradus prior, totusque conventus ibidem. Dilecto sibi Anzoni dicto de Globorg, opidano frankenvordensi, salutem in domino sempiternam.

Conventioni seu citationi immo totius consecucionis actioni, quam super unius marce reditibus, super quadam domo Frankenvord sita, per te emptis, tibi per honestos coninges Craftonem, iudicem secularem moguntinum, et Juttam eius collateralem venditis, nobis hactenus contra te competentibus, renunciavimus, et presentibus renunciamus simpliciter et in totum; pro nobis et nostri monasterij successoribus universis presentibus nos firmiter obligantes, quod tibi vel tuis heredibus, super predicte marce reditibus, nunquam movebimus aliquam questionem. Dantes presentem cartam, sigillis nostris sigillatam in testimonium premissorum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. x°., ipso die beati Remigij.

Das Weissfrauenkloster in Frankfurt vererbpachtet dem Conrad von Rendel einen in der gemarkung dieses dorfes gelegenen maneus für neun achtel weizen und vier gänse jährlichen zinses, mit dem beding, dass derselbe jederzeit ungetheilt bei dem ältesten erben bleiben solle. 1310 Oct. 18.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Guda priorissa totusque conventus sanctimonialium cenobij ordinis Penitentum in Frankenfort concessimus et presentibus concedimus Conrado dicto de Rendele, genero Ernesti, mansum unum terre arabilis in terminis dicte ville situm, nostro cenobio attinentem, iure hereditario ad eundem Conradum perpetuo pertinendum, tali conditione interposita, quod idem Conradus nobis et nostro conventui prenotato de dicto manso novem octalia siliginis et quatuor aucas infra assumptionis et nativitatis beate et gloriose Marie virginis duo festa, quoad vixerit, presentabit; postquam autem prefatus Conradus viam universe carnis fuerit ingressus, semper senior heres de progenie ipsius Conradi dictum mansum obtinebit, eodem iure et onere prout superius est expressum, ita, quod sepedictus mansus aput unum heredem seniorem, ut predicitur, integer et perpetuo maneat indivisus. In testimonium premissorum sepedicto Conrado et suis heredibus tradimus has literas, sigilli nostri cenobij munimine roboratas. Datum anno domini m°. ccc°. x°., in die beati Luce evangeliste.

Volrad der ſchultheiss und die ſchöffen von Frankfurt beurkunden, dass die frankfurter bürgerin Gysela, die witwe des Rudolf von Grunenberg, dem kloster Schonau genannte zinsen auf zwei ſchrodämtern angewiesen habe. 1310 Nov. 13.

Nos Volradus miles, ſculthetus de Frankenford, et ſcabini recognoscimus, quod Gysela, relicta quondam Rudolfi de Grunenberg, nostra concivis, coram nobis constituta, occasione quorundam bonorum, que ipsa relicta et Rudolfus eius maritus, dum adhuc viveret, communicata manu post ipsorum obitum, pie propter deum et remedium animarum ſuarum, deputaverant et assignaverant, preſata relicta post obitum dicti ſui mariti, ratione debitorum ſuorum nepotum contractorum, pro quibus ipsa ſuerat obligata ſideiussorie, oportuit necessario, quod ipsa bona monasterio de Schonawia deputata et assignata venderet et alienaret, ad ſolvendum debita, pro quibus ipsa relicta exstitit obligata racione dictorum ſuorum nepotum. Nunc ſepedicta relicta Gysela, occasione ipsorum bonorum venditorum prenominato monasterio Schonowe deputavit et assignavit ſuper uno officio nuncupato ſcrodambet frankenfordensi, quod Heinricus de Aldenstad possidet, unam marcam denariorum census annualis, cum ſuo iure et onere; que marca denariorum cedet perpetue ſingulis annis in decollatione beati Johannis baptiste. Item deputavit et assignavit eadem relicta in alio officio, etiam nuncupato ſcrodambet, quod Conradus dictus Nubelere possidet, cum omni ſuo iure et onere, dimidiam marcam denariorum census annualis, que perpetuo cedet in ſesto beati Martini; resignans et renuncians ſepedicta Gysela relicta omni iuri, quod eidem in predicto censu conpetebat.

Testes huius ſunt: Conradus de Spira. Sifridus de Gysenheim. Johannes Goltstein. Markolfus de Lintheim. Culmannus de Ovenbach. Trutwinus Screnke. Wigelo de Wanebach. Wigelo Frotz. Hermannus de Ovenbach. Adolfus Knubeloch, ſcabini, et quamplures alij fidedigni.

In testimonium premissorum, nos ſculthetus et ſcabini antedicti, ad petitionem partium predictarum, ſigillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. decimo, feria ſexta proxima post ſestum beati Martini.

Gysela, die witwe des Rudolf von Gruninberg, eine frankfurter bürgerin, testirt über die nach dem tode ihres ehegatten mit ihrem eignen gelde erkauften grundzinsen. 1311 Juni 4.

In nomine domini, amen. Noverint universi presentium inspectores, quod cum nichil ſit morte cercius, nilque in ‖ cercius hora mortis, hinc est, quod ego Gysela, relicta quondam Rudolfi dicti de Grüninberg, civis fran ‖ kinfordensis, licet aliquantulum debilis corpore, compos tamen per dei graciam mee mentis, testamentum ‖ meum et legatum condidi, ſtatui et ordinavi, condo, ordino in hunc modum et hoc de censibus

meis, quos post obitum Rudolfi mariti mei predicti mea pecunia comparavi: Primo lego et statuo decano, canonicis et vicarijs ecclesie sancti Bartholomei frankinfordensis tres solidos denariorum levium, quos dat gener Syboldi carpentarij de domo sua sita in Rosingassin, pro presencijs in meo anniversario dividendis. Item de tredecim fol. den. lev., quos dat Fritzo dictus Moir ortulanus de quibusdam agris et ortis, annui et perpetui census, cuilibet altari vicariarum predicte ecclesie subscriptarum, videlicet hospitalis sancti Spiritus infirmorum, sancte crucis, sancte Marie, sancti Michaelis, sancti Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli, sancti Johannis ewangeliste, sancti Andree, sancti Jacobi, apostolorum, sanctorum Cosme et Damiani martyrum, beate Marie Magdalene, sancte Katherine et omnium sanctorum, unum solidum den. lev. annui et perpetui census, ut mei memoria in perpetuum habeatur. Et executores suprascripti mei testamenti decanum et capitulum ecclesie supradicte eligo et ordino litteras per presentes, salvo michi tamen, si evidens necessitas ingruerit, quod pro necessitate mei corporis huiusmodi legatum valeam inmutare. In cuius rei evidens testimonium presentes litteras sigillis officialium domini prepositi et plebanatus supradicte ecclesie petij communiri. Et nos officiales predicti, sigillum nostri officialatus, et ego Henricus, gerens vices plebani frankinfordensis in hac parte, sigillum plebanatus frankinfordensis presentibus, ad rogatum antedicte Gysele, duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. xi°., pridie nonas iunij.

Friedrich von Delkelheim, ritter, verkauft dem frankfurter bürger Johann Gleser einen mansus ackerland bei Rendel. 1311 Juni 12.

Universi presentes litteras inspecturi scire debent et coram ipsis publice profiteor, quod ego ‖ Fridericus miles dictus de Delkelheim vendidi unum mansum terre arabilis, situm apud villam‖dictam Rendele, Johanni Gleser dicto, civi frankenvordensi, et eidem warandiam debitam ‖ feci, dans ipsi in maiorem evidenciam warandie presentes litteras meo sigillo communitas. Datum anno domini m°. ccc°. xi°., Nazarij martiris die.

Philipp von Falkenstein der alte und Philipp von Falkenstein der junge, herrn von Minzenberg, geben den hof bei Nieder-Rad, welchen die frankfurter bürger Culmann und Hermann von Ovenbach bisher als minzenbergisches mannlehen besassen, in ermangelung von männlichen erben an deren töchter zu lehen. 1311 Juli 27.

In nomine domini, amen. Nos Philippus de Falkensten, senior, et Philippus de Falkensten, iunior, domini de Mincenberg. Recognoscimus omnibus presentes literas audituris seu visuris, quod serviciorum meritis, quibus validi et discreti viri Culmannus et Hermannus dicti de Ovenbach, cives frankenvordenses, nobis et progenitoribus nostris complacuerunt et complacent incessanter, favorabiliter inclinati, moti etiam

eorum precibus nobis de hoc ſpecialiter et ſumma instancia porrectis atque factis, curiam ſive allodium eorundem, ſita in villa Roden prope Frankenvort iuxta Moganum, cum omnibus attinentijs eorundem, agris cultis et incultis, quesitis et inquirendis, que hijdem Culmannus et Hermannus a nobis et a progenitoribus nostris tytulo et nomine feodi possidebant, ac tenent et possident in presenti, deficientibus ipsis heredibus masculis, filiabus eorum puellulis ſive feminis, natis ſeu nascendis, graciose porrigimus, ac ipsas de eisdem presentibus litteris investimus, ac investitas per nos publice et ſollempniter profitemur. Si vero Hermannus de Ovenbach predictus, deo propicio, per nativitatem futuram heredem masculum vel masculos habuerit: per nativitatem masculi ſeu masculorum vitam continuanciam, porrectura ſive investitura feodi bonorum prescriptorum filiabus facta penitus evanescit, et ius et usus possidendi et percipiendi feodum prescriptum in heredem masculum vel heredes masculos, filiarum contradictione cessante, penitus residebit. Ipsi insuper Hermanno herede vel heredibus masculis non extantibus, vel ſi extant finc herede vel heredibus decedentibus: ius, usus et commodum possidendi et percipiendi feodum bonorum prescriptorum in filiam ſeu filias Hermanni legitimas, ac earum heredes et posteros legitimos libere et vacue retransibit. Preterea ſi Wickerus nunc filius legitimus Culmanni de Ovenbach, vel ſi plures per nativitatem futuram habuerit idem Culmannus filios, deo dante, ſine legitimis decesserint heredibus: ius, usus et commodum percipiendi feodum et possidendi bonorum prescriptorum in filiam ſeu filias Culmanni legitimas, ac earum heredes et posteros legitimos, libere et vacue perpetuo remanebit. Et renunciamus publice et expresse constitutioni et legi, que feminas a ſuccessione et possessione feodi prohibet, ac generaliter omni iuri canonico et civili, omni exceptionis et defensionis ope iuris et facti, que nobis aut ſuccessoribus nostris posset viam ſeu materiam generare, predictis oppositione ac contradictione iuris et facti aliqualiter resistendi. In huius investiture et porrectionis permanenciam et perpetui roboris firmitatem, damus presentes litteras, ſigillis nostris fideliter communitas. Datum et actum anno domini millesimo ccc°. xi°., ſexto kalendas augusti.

Presentibus testibus infrascriptis, videlicet: Volrado ſculteto frankenvordensi, Conrado de Erlebach, Tilone de Beltersem, Craſtone iuniori de Beltersen, Siffrido et Siffrido fratribus dictis de beato Elbino, militibus; Siffrido de Gisenheim, Wigelone de Wanebach, Wigelone dicto van me Vrosche, Adolfo dicto Knobelloych, magistro Ebirhardo, notario civitatis frankenvordensis, et alijs quam pluribus fide dignis.

Hedwig, die witwe Friedrichs Kachilharts, schenkt ihr ehemals dem becker Wasmud gehöriges nun in steinen aufgeführtes haus, sammt dem daran stossenden hölzernen hause, beide am Arnsburgerhof gelegen, dem kloster Arnsburg, und empfängt es sammt zugehör gegen einen wachszins als lebenslängliche miethwohnung zurück, unter entsagung auf alle einreden, welche gegen dieses rechtsgeschäft erdacht werden können. 1311 Aug. 29.

Ego Hedewigis, relicta quondam Frederici dicti Kachilhart, civis frankenvordensis, omnibus ‖ presentes litteras audituris seu visuris publice recognosco, quod mentis conpos, sane deliberata, spe salutis et memorie eterne, domum meam, que quondam fuit Wasmûdi pis ‖ toris, nunc lapidibus, laboribus, sumptibus et expensis conventus ac monasterij in Arnesbûrg, laute constructam, cum domo lignea contigua, et cum area annexa, et generaliter cum omnibus attinentijs et cum omni onere suo, sitam in cornu ex opposito curie monasterij Arnespûrg, donatione inter vivos donavi et dedi, et presentibus liberaliter do et dono, et possessionem trado, mere liberalitatis officio, corporalem, presentibus testibus subscriptis et adesse rogatis, religiosis et devotis viris .. abbati ac .. conventui ac ipso monasterio in Arnespûrg iure proprietatis et dominij perpetuo possidendam. Item recognosco, quod donatione inter vivos per corporalem traditionem domus donate legaliter completa, titulo et nomine conductionis domum donatam conduxi pro dimidia libra cere singulis annis nomine pensionis et annui census danda et solvenda in festo purificationis Virginis gloriose. Me autem Hedewigi de medio sublata, census solucio dimidie libre cere facta monasterio in Arnesbûrg penitus evanescit, ac predicti .. abbas et .. conventus ac monasterium in Arnespûrg domum donatam cum attinencijs suis universis, et in omni suo iure, onere et honore ut prescribitur, possidebunt perpetuo, contradictione qualibet quiescente. Et promitto ego Hedewigis prescripta contra predicta non venire arte, dolo, verbo, ingenio, opere, neque facto. Et renuncio publice et expresse omni iuri canonico et civili, omni exceptioni iuris et facti, ac generaliter omni legis suffragio, ac nominatim exceptioni metus causa, ac doli mali, ac omnibus defensionibus iuris et facti, per que presens donacio possit inposterum infirmari.

Testes huius sunt: Magister Reinhardus canonicus frankenvordensis. Johannes dictus Goltstein. Culmannus de Ovenbach. Wigelo de Wanbach. Wigelo dictus Rana. Hermannus Knobeloych, scabini frankenvordenses. Adolfus magister civium. Magister Ebirhardus civitatis frankenvordensis notarius, et alij quam plures fide digni.

In horum omnium permanenciam et perpetui roboris firmitatem, do presentes litteras, maiori sigillo civitatis frankenvordensis fideliter communitas. Et nos .. sculthetus, scabini ac .. consules frankenvordenses, ad preces instantes Hedewigis prescripte et ad firmitatem et memoriam perpetuam prescriptorum, maius sigillum nostre civitatis recognoscimus presentibus appendisse. Actum et datum anno domini millesimo trecentesimo undecimo, quarto kalendas septembris.

Papst Clemens V beauftragt den domdecan in Mainz und die decane in Aschaffenburg und Mocstat einen ſtreit zwiſchen dem ſtadtrath von Frankfurt und den Johanniterordensbrüdern daselbst zu entscheiden, mit bemerkung, dass der von letzteren unter falschem vorgeben zu hülfe gerufene custos von St. Guido in Speier ſich rechtswidrigkeiten erlaubt habe. Avignon, 1311 Nov. 10.

Clemens episcopus, ſervus ſervorum dei. Dilectis filijs . . maioris maguntine et.. in Aschaffenburch ac . . in Mocstat, maguntine ‖ diocesis, ecclesiarum decanis, ſalutem et apostolicam benedictionem.

Sua nobis . . ſcultetus, ſcabini, consules et iurati oppidi franchefordensis, maguntine diocesis, ‖ petitione monstrarunt, quod . . commendatore et fratribus hospitalis ſancti Johannis ierosolimitani in Frankenvort, dicte diocesis, ſuggerentibus menda‖citer . . custodi ecclesie ſancti Guidonis ſpirensis, quem conservatorem privilegiorum magistro et fratribus dicti hospitalis a ſede apostolica concessorum per ipsius ſedis ſub certa forma litteras in Alamania eis fore asserunt deputatum, quod ijdem ſcultetus, ſcabini, consules et iurati eosdem commendatorem et fratres quibusdam vini et bladi quantitatibus temeritate propria ſpoliarunt, ipsisque tallias et collectas indebitas imponere et ab eis exigere indebite presumabant, et alias eisdem commendatori et fratribus gravamina et iniurias inferebant, idem custos dictos ſcultetum, ſcabinos, consules et iuratos ad instantiam dictorum commendatoris et fratrum moneri fecit, ut infra certi temporis ſpatium vinum et bladum predicta eisdem commendatori et fratribus restituerent, et ab impositione talliarum et collectarum ipsarum desisterent in futurum, et de pecunia, ratione talliarum et collectarum predictarum ab ipsis recepta, necnon de iniurijs et gravaminibus huiusmodi ſatisfacerent competenter, alioquin comparerent coram eo causam rationbilem ostensuri quare ad id minime tenerentur. Dicti vero ſcultetus, ſcabini, consules et iurati de predictis litteris merito hesitantes, earum copiam, quam nunquam habuerant, ſibi ab eodem custode fieri humiliter postularunt. Et quia dictus custos eis huiusmodi copiam facere contra iustitiam denegavit, ipsi ſentientes ex hoc, indebite ſe gravari, ad ſedem apostolicam appellarunt. Quocirca discretioni vestre per apostolica ſcripta mandamus, quatinus vocatis qui fuerint evocandi, et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione postposita, decernatis; facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, censura ſimili, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod ſi non omnes hijs exequendis potueritis interesse duo vestrum ea nichilominus exequantur.

Datum Avinion., iiij idus novembris. Pontificatus nostri anno ſeptimo.

Papst Clemens V beauftragt den ſcholaster von St. Maria auf den greden zu Mainz, die Juden zu Frankfurt zur entrichtung des dem dortigen pfarrer Sifrid ſchuldigen zehntens und ſonstiger abgaben anzuhalten. Vienne, 1312 März 14.

Clemens episcopus, ſervus ſervorum dei. Dilecto filio, ſcolastico ecclesie ſancte Marie ad Gradus maguntine, ‖ ſalutem et apostolicam benedictionem.

Sua nobis Siffridus rector ecclesie frankenvordensis, maguntine diocesis, petitione monstravit, ‖ quod nonnulli Judei et Judee, in parrochia ſua ipsius ecclesie habitantes, decimas ſive census et ‖ res alias de proventibus domorum et possessionum ac aliarum rerum, que a christianis in eadem parrochia devenerunt ad ipsos, prout a christianis ipsis antea ſolvebantur predicte ecclesie, ſolvere indebite contradicunt, in eorundem ecclesie et rectoris preiudicium non modicum et gravamen. Quare idem rector nobis humiliter ſupplicavit, ut providere ſibi ſuper hoc paterna ſollicitudine curaremus. Quocirca discretioni tue per apostolica ſcripta mandamus, quatenus, ſi est ita, dictos Judeos et Judeas ad debitam ſatisfactionem predictorum eidem ecclesie exhibendam, vel domos, vineas et possessiones dimittendas eisdem, monitione premissa, per ſubtractionem communionis fidelium, appellatione remota, compellas. Testes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gracia, odio vel timore ſubtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Vienne, ij idus martij. Pontificatus nostri anno ſeptimo.

Die ſchöffen, rathmannen und übrigen rathsbürger in Friedberg befreien das haus, welches ſich die Deutſchordensbrüder daſelbſt gekauft haben, von allen ſteuern. 1312 Apr. 4.

Nos .. ſcabini .. consules ceterique .. opidani in Fryde ‖ berg, ad cunctorum presencium inspectorum noticiam volumus ‖ pervenire, quod nos ſana deliberacione prehabita, ob promocionis ‖ efficaciam, qua religiosi viri .. commendator et .. fratres domus theutonice in Sassinhusin prope Frankenvort, nos et nostrum opidum apud aures regias et alibi, quod de ipsis confidimus et presumimus, de facili poterint promovere .. ipsis curiam ſuam, ſitam in nostro opido ſuper vico dicto Hankgasze, emptamque pro Johanne filio Dytwini de Oscheym, ab omni onere ſturarum, precariarum, exaccionum et contribucionum libertamus et eximimus, ac liberam et exemptam esse dicimus, harum literarum testimonio, ſigilli nostri robore munitarum. Datum anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, ij non. aprilis.

Schultheiss, schöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Culmann seinem bruder Hermann Fincken und dessen ehefrau sechs achtel weizen jährlicher einkünfte in Harheim, welche dem Culmann von seiner mutter Jutta Melpoden dereinst anfallen werden, für fünfzehn mark verkauft habe. 1312 Mai 8.

Scultetus, fcabini ac consules frankenfurdenses. Cunctos Christi fideles fcire volumus per presentes, quod constitutus coram nobis Culmannus filius Jutte dicte Melpoden, noster concivis, Guda ac Jutta fororibus fuis legitimis presentibus et expresse consentientibus, vendidit et fe vendidisse recognovit redditus fex octalium pure filiginis, fibi pro fua portione virili ex fuccessione hereditaria post mortem Jutte matris fue prescripte cedentes, fitos in villa Harheym, Hermanno dicto Wincken fratri fuo et Cuse uxori fue legitime, eorumque veris et legitimis heredibus possidendos perpetuum et tenendos, pro quindecim marcis colon. den. bonorum ac legalium, tribus hallensibus pro denario computatis, quas quindecim marcas plene numeratas, traditas et assignatas ab eodem Hermanno emptore fe recognovit recepisse et in fuos usus necessarios convertisse. Insuper Guda et Jutta, forores Culmanni ac Hermanni fratrum predictorum, fponte elegerunt, quod fi Culmannus venditor, frater eorum, ante mortem matris fue decederit, ipsam emptionem ratam habere atque firmam, et contra ipsam nunquam venire verbo, opere neque facto.

Testes huius rei funt: Dominus Volradus fcultetus, miles. Conradus de Spira. Markolfus de Lyntheim. Johannes dictus Goltstein. Culmannus de Ovenbach. Wigelo de Wanbach. Adolfus dictus Knobelauch, fcabini frankenfurdenses, et quam plures alij fide digni.

In cuius rei ftabilem permanentiam et perpetui roboris firmitatem, ad preces partium prescriptarum, damus presentes litteras, maiori figillo civitatis frankenfordensis fideliter communitas. Datum et actum anno domini m°. ccc°. xij°., vij°. idus maij.

Schultheiss, schöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Demudis, die witwe des Merkelin Sensenschmidt, gerichtlich ermächtigt worden, dessen hinterlassenes erbe nach massgabe seiner schulden zu veräussern, und dass dieselbe in dessen gemässheit an Hertwicus von Hohenhaus und dessen ehegattin das haus zum Sensenschmidt verkauft habe. 1312 Juni 5.

Scultetus, fcabini ac consules frankenvordenses. Universis et fingulis, presentes litteras audituris feu visuris, recognoscimus publice et aperte, quod constituta coram nobis in feculari iudicio Frankenvord Deymudis, relicta bone memorie quondam Merkelini dicti Seysnensmeit, civis frankenvordensis, exquisitis fentencijs obtinuit legaliter et evicit, quod causa et ratione debitorum per quondam Merkelinum fuum maritum cum viveret contractorum, domum et hereditatem relictam distrahere et vendere posset pro modo contracti debiti et mensura. Sicque Deymudis relicta prescripta, auctoritate iu-

diciaria et iudice auctoritatem prestante, vendidit et vendidisse presentibus recognoscit discreto viro Hertwico dicto de Alta domo et Reylendi coniugibus, civibus frankenvordensibus, eorumque veris ac legittimis heredibus, pro precio quadraginta marcarum coloniensium denariorum bonorum et legalium, tribus hallensibus pro denario quolibet computatis; quas quadraginta marcas plene numeratas, assignatas et traditas fe recognovit recepisse et in folutionem debitorum per Merkelinum quondam fuum maritum contractorum plenarie convertisse, domum dictam zume Seysnensmeyde, ex opposito domus dicte ad rufum Leonem fitam, ab eidem Hertwico et Reylendi coniugibus et eorum heredibus possidendam perpetue et tenendam.

Acta funt hec presentibus testibus fubscriptis, videlicet: Sifrido de Gysenheim, Johanne dicto Goltstein, Culemanno de Ovenbach, Wigelone de Wanebach, Wigando dicto Rana, et Hermanno dicto Knobeloich, fcabinis et consulibus frankenvordensibus, ac alijs quam pluribus fidedignis.

In horum omnium ſtabilem permanenciam et perpetui roboris firmitatem, ad instantes preces contrahencium prescriptorum, has damus litteras, maiori ſigillo civitatis frankenvordensis fideliter communitas. Datum anno domini millesimo trecentesimo duodecimo, non. iunij.

Kaiser Heinrich VII ernennt den Jungo von Dyepurg zum unterforstmeister des königsforstes bei Frankfurt, und gebietet allen getreuen demselben als solchem gehorsam zu leisten. Tybur, 1312 Juli 16.

Henricus dei gratia Romanorum imperator, ſemper augustus. Universis facri romani imperij fidelibus, presentes ‖ litteras inspecturis, gratiam fuam et omne bonum.

Cùm nos ſtrenuum virum Wigandum de Buches, ſcul ‖ tetum frankenfordensem, magistrum forestarium foreste nostre ibidem, que vulgariter dicitur Kunigesforst, duximus ‖ ſtatuendum, eidem pro ſubforestario et custode foreste predicte providum virum Jungonem de Dyepurg, fidelem nostrum dilectum, de cuius fide et legalitate fiduciam gerimus, tenore presencium deputamus. Universitati vestre firmiter iniungentes, quatenus eundem ſubforestarium in officio custodie foreste predicte aut in iuribus vel pertinencijs ipsius, que ad officium huiusmodi pertinent, impedire nullatenus presumatis, ſed eidem tanquam ſubforestario et custodi dicte foreste nostre in omnibus pareatis, ſicut indignacionem nostram et penam condignam volueritis evitare. In cuius rei testimonium presentes litteras nostre maiestatis ſigillo iussimus communiri.

Datum Tybur., xvij°. kal. augusti, indictione x', anno domini millesimo trecentesimo duodecimo. Regni nostri anno quarto, imperij vero primo.

Johann der ſcholaſter und das capitel der frankfurter kirche verordnen in erwägung, daſs die allzugeringen einkünfte des decanats dessen besetzung mit einer geeigneten person unthunlich machen, daſs inskünftige der decan an den einkünften der chorpräsenz doppelten antheil haben ſolle. 1312 Aug. 1.

Johannes ſcolasticus totumque capitulum ecclesie frankenſordensis. Universis presentium inspectoribus volumus esse notum, quod cum vacante decanatu in ecclesia nostra predicta per resignacionem honesti viri domini Philippi, rectoris ecclesie in Mersevelt, nostri concanonici, primo magister Ernestus de Molhusen, notarius reverendi patris domini archiepiscopi maguntini, deinde dominus Gerhardus de Wertheim, vicarius ecclesie herbipolensis, ipso magistro Ernesto resignante, in decanos nostre ecclesie successive electi essent, ac ſimiliter ipse Gerhardus ſic electus, per modicum tempus decanatum huiusmodi nostre ecclesie tenens, resignaverit pure et ſimpliciter, pretendens redditus minus esse competentes pro onere et regimine decanatus eiusdem: nos considerantes fructus et proventus decanatus prescripti adeo esse tenues et exiles, quod propter defectum huiusmodi proventuum ſeu fructuum persona ydonea inveniri non poterit, que decanatum prescriptum etiam ad ſollertem nostram requisitionem acceptare curaret, pluribus tractatibus in nostro capitulo prehabitis, ac utilitate et ſumma necessitate ecclesie nostre predicte inspectis, redditus huiusmodi decanatus pro uberiori ſustentatione decani, qui pro tempore fuerit in ecclesia nostra, in hunc modum duximus augmentandos, volentes videlicet et ordinantes, quod decanus nostre ecclesie duplum eius, quod alter canonicorum ibidem recipit in pane, presencijs et funeralibus quibuscunque, que presentibus in choro distribuuntur, percipiat et habeat in futurum. In huius rei evidenciam et perpetuam roboracionem ſigillo nostre ecclesie ſepedicte has litteras fecimus firmiter communiri. Datum et actum anno domini m°. ccc°. xij°., ad vincula ſancti Petri apostoli.

Peter von Garlerix, propſt der frankfurter kirche und caplan des papſtes, bescheinigt auf befehl des letzteren von den genannten bevollmächtigten des erzbiſchofs Peter von Mainz zwei tausend gulden am 20 dec. 1312 empfangen, und an den päpſtlichen ſchatzmeiſter weiter ausgehändigt zu haben. Avignon, 1313 Jan. 7.

Universis presentes litteras inspecturis, nos Petrus de Garlerix, prepositus frankenſordensis, maguntine diocesis, et domini pape capellanus, volumus notum esse, quod duo milia florenorum parvorum de Florentia, que venerabilis in Christo pater et dominus, dominus Petrus archiepiscopus maguntinus, per manus discretorum virorum Johannis de Treveri maguntine, ac Sifridi de Hildensem wormaciensis ecclesiarum canonicorum, domino pape nomine ſubsidij mandaverat presentari: ijdem canonici dictam florenorum ſummam domino nostro ſummo pontifici in vigilia beati Thome apostoli nunc transacta proxime, personaliter ex parte eiusdem domini archiepiscopi obtulerunt, nos-

que de mandato ipsius domini pape dicta duo milia florenorum recipientes, ea in presentia Johannis et Sifridi predictorum domino Raymundo Fabri, canonico et archidiacono metensis ecclesie et domini pape thesaurario, numeravimus et tradidimus conservanda in vigilia beati Thome apostoli supradicta. In quorum omnium testimonium sigillum prepositure nostre presentibus duximus apponendum. Datum Avinione, anno domini m°. ccc°. xiij°., vij idus ianuarij.

Johann Zurckere und seine chefrau verkaufen dem Wigel von Wanebach und dem Wigel Froech für hundert und zwei mark genannte jährliche zinsen auf ihrem haus zum Hohenbergere und anderwärts. 1313 Jan. 31.

Johannes dictus Zurckere ac Willekûme coniuges, cives frankenvordenses. Recognoscimus tenore presencium publice profitendo, quod communicata manu, parique con‖sensu, accedente quoque benivolo consensu omnium heredum nostrorum, vendidimus et vendimus per presentes, discretis viris et honestis Wigeloni de Wanebach et Wige‖loni dicto Rana, civibus frankenvordensibus, eorumque veris et legitimis heredibus, pro precio centum et duarum marcarum colonien. denarior., tribus hallen. pro quolibet denario computatis, ‖ quamlibet marcam redditnum subscriptorum pro decem et septem marcis denar. colon. conputandis, quas centum et duas marcas in pecunia numerata plene assignatas et traditas recognoscimus recepisse, et in usus nostros necessarios convertisse, redditus sex marcarum colonien. denarior., tribus hallen. pro denario quolibet conputandis, de domo nostra, quam nunc inhabitamus, sitam in opido Frankenvort, dictam zûme Hohenbergere, ipsis Wigeloni et Wigeloni predictis aut eorum heredibus dandos in solidum in festo beati Martini confessoris hyemalis perpetim et solvendos. Per effectualem vero demonstracionem et assignacionem redditnum quatuor marcarum denar. colon. intra muros frankenvordenses, cum ex proxima futura successione Elizabet, matris mei Johannis Zurkers predicti, ad nos pervenerint in locis idoneis, infra dimidium annum a die mortis mee matris Johannis predicti conputandum ipsis Wigeloni et Wigeloni emptoribus faciendam et conplendam, redditus quatuor marcarum den. colon. in domo Hohenbergere predicta venditas liberare poterimus, et liberandi in conventione contractus reservavimus potestatem. Nec in aliquo loco Wigeloni et Wigeloni emptoribus prescriptis redditus citra fertonem debemus vel poterimus assignare. Proviso tamen per nos Johannem et Willekûme coniuges predictos semper et in omnem eventum, quod redditus duarum marcarum Wigeloni et Wigeloni, emptoribus antescriptis in domo Hohenbergere prefata solvi permaneant et subsistant. Item Johannes et Willekûme coniuges antescripti predictam domum Hohenbergere a quibuscumque censibus et redditibus vacuam et liberam extra census et redditus venditos reddere, ordinare et facere nos presentibus obligamus.

Acta sunt Frankenvort; presentibus testibus subscriptis, videlicet: domino Volrado milite, scultheto, Siffrido de Gysenheim, Johanne Goltstein, Cůlmanno de Ovenbach, Conrado dicto Rintfleyz, Hermanno Knobeloych, scabinis ac .. consulibus frankenvordensibus et alijs quam plurimis fide dignis.

In horum omnium permanenciam et perpetui roboris firmitatem, nos Johannes et Willekůne coniuges predicti has damus litteras sigillo civitatis frankenvordensis maiori fideliter communitas. Et nos .. scultetus .. scabini ac .. consules frankenvordenses antescripti, ad preces instantes contrahencium predictorum, maius sigillum civitatis frankenvordensis recognoscimus litteris presentibus appendisse. Datum anno domini millesimo ccc°. xiij°., pridie kalend. februarij.

Ulrich herr von Hanau genehmigt, dass ritter Wigand Fraz und dessen gemahlin einen von ihm zu lehen rührenden halben mansus zu Rumpenheim an Guda von Frankfurt, die witwe des Heinrich Henhusere, verkaufe. 1313 Juni 18.

Nos Ulricus dominus de Haynowe recognoscimus presentium inspectoribus universis, quod ‖ cum Wigandus dictus Fraz, miles, et Beatrix, uxor eius legittima, manu communicata ‖ Gůde de Frankenfort, relicte quondam Heinrici dicti Henhusere, dimidium mansum ‖ terre arabilis, situm apud Rumphenheim, a nobis in feodum descendentem, proprietatis tytulo vendiderunt possidendum, petentes dicte vendicioni consensum nostrum benivolum adhiberi: nos ipsorum peticioni favorabiliter annuere cupientes, dicte vendicioni consensum nostrum adhibemus benivolum et expressum; dantes presentem litteram nostri sigilli robore communitam in testimonium super eo. Anno domini m°. ccc°. xiij°., xiiij kal. iulij.

Schultheiss, schöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass die frankfurter bürgerin Irmengardis, witwe des meisters Heinrich Monich, nun verheirathet mit Conrad Monetarius, dem Carmeliterkloster in Frankfurt ihr haus bei den Predigern und einen fruchtzins zu Weisel mit vorbehalt des lebenslänglichen niessbrauches geschenkt habe. 1313 Aug. 20.

Nos scultetus, scabini ac consules oppidi frankenfordensis. Tenore presencium publice recognoscimus et ad universorum noticiam ‖ cupimus pervenire, quod in nostra constituti presencia Irmengardis, relicta quondam magistri Henrici carpentarij dicti Monich, ‖ de Wizele, nostra concivis, et prior ordinis fancte Marie de monte Carmeli domus in Frankenford, pro se et suo conventu ibidem, ‖ dicta Irmengardis publice recognovit, se domum suam, quam inhabitat, apud fratres predicatores in nostra civitate predicta sitam, et quinque octalia cum dimidio siliginis annue pensionis, que habere dinoscitur in terminis ville Wizele, de bonis quondam Henrici carpentarij prenotati, pia consideratione prehabita, ob salutem anime sue, et remedium animarum parentum suo-

rum, domum et pensionem predictas donasse et legasse prefatis fratribus; usufructu sibi quo advixerit retento, et quod interim, si necessitas ipsam urgeret ex causa racionabili predictam domum vendere possit, et medietatem precij sibi retinere, ac aliam medietatem frater Culmannus, filius dicte Irmengardis, nomine monasterij predicti pro comparacione librorum ac melioracione vestium recipiet et habebit. Si vero dicta domus vendita non fuerit per predictam Irmengardim ea mortua, predictus frater Culmannus eius filius usufructum prefate domus, pro causis supradictis, quo advixerit retinebit. Et tunc predicti fratres de pensione octalium predictorum dabunt Cûnrado Monetario, marito suo quem postea superduxit, octo libras hall., et apud eosdem tunc dicta pensio totaliter remanebit. Sed si predictus frater Culmannus premortuus fuerit matre sua predicta, tunc medietas usufructus domus et pensionis predictorum apud ipsam matrem et maritum suum supradictum permanebit, eaque defuncta, datis octo libris predictis, domus et pensio fepedicte apud prefatum monasterium cum omni iure integraliter permanebunt. Datum anno m°. ccc°. xiij°., feria fecunda ante Bartholomei proxima.

Der propst und der convent des klosters in Ilbenstadt verkaufen dem frankfurter bürger Ludwig Messele den ferto, welchen er ihnen jährlich auf Martini von einer fleischbank zu entrichten hatte. 1313 Aug. 30.

Io. dei providencia prepositus necnon totus conventus in Elwenstadt, ordinis premonstratensis, universis hanc literam visuris oraciones devotas in domino. Quoniam ad instar aque fluentis tempus labitur, ne ea que fiunt in tempore simul cum ipsius inconstancia evanescant, prudentis est consilium ut acta digna memorie scripturarum elucidatione sic ferventur integra, que usque ad occursum futuri temporis gesta veritatis evidencia pateant incorrupta. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod de provido consilio et communi consensu vendidimus Ludewico dicto de Messele, civi frankenvordensi, necnon suis heredibus, in perpetuum titulo proprietatis fertonem denariorum, quem singulis annis de quodam macello nostro plebano seu nobis hactenus contulit seu presentavit circa festum Martini census nomine. Pro quo vero fertone prefatus Ludewicus tres marcas denariorum levium nobis dedit. In cuius rei testimonium presens scriptum sibi dedimus sigilli conventus appensione fideliter roboratum. Datum anno domini m°. ccc°. xiij, ij kal. septembris.

Volrad der schultheiss, die schöffen und die übrigen rathsbürger von Frankfurt beurkunden, dass die frankfurter bürgerin Adelheid Blassenbergern dem Predigerkloster zu Frankfurt ihr gesammtes vermögen auf ihren todesfall geschenkt habe, mit der verpflichtung gewisse legate und ihre schulden zu bezahlen. 1313 Sept. 16.

Nos Volradus scultetus, scabini ceterique cives de Frankenford. Constare cupimus universis has litteras visuris et audituris, quod Adelheidis begina dicta Blassenber-

gern, nostra concivis, compos fue mentis, fana et matura deliberatione prehabita, pie propter deum ac remedium anime fue, necnon fuorum parentum defunctorum, post eius obitum omnia bona fua, mobilia et immobilia et fe movencia, et omnes census fuos, quos habet et habere dinoscitur, in opido frankenfordensi et extra ipsum opidum, legavit, contulit et donavit donatione inter vivos religiosis viris .. priori totique conventui domus Predicatorum Frankenfurt, qui pro tempore fuerint, eo iure et onere, quo eadem Adelheidis dicta bona et dictos census possidet, perpetuo possidenda. Ea tamen protestatione feu conditione, quod prefati prior et conventus, qui pro tempore fuerint, omnia legata per ipsam Adelheidim quibuscunque personis ecclesiasticis vel mundanis deputata et per eandem assignata, necnon omnia debita in quibus ipsa Adelheidis est obligata, penitus persolvant, prout in instrumento, fepedicte Adelheidi a fepefatis priore et conventu porrecto, et figillo ipsius conventus figillato, plenius et lucidius continetur.

Testes huius legati et donationis premisse sunt viri honesti: Ludewicus et Conradus facerdotes, focij magistri Ditmari, plebani ecclesie frankenfordensis. Volradus fcultetus fupradictus. Gyplo de Hultzhusen. Conradus Burneflecke. Sifridus de Gisenheim. Rudegerus de Hultzhusen, fcabini. Theodericus notarius, et quam plures alij cives frankenvordenses fide digni.

In testimonium vero omnium premissorum, nos fcultetus et fcabini frankenfordenses, ad rogatum memorate Adelheidis, figillum universitatis frankenfordensis presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. xiij°., in die beate Eufemie virginis.

Schultheis, fchöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Demudis zum rothen Löwen und ihr fohn Walther der Hedwig von Glauburg vier mark jährlichen zinses auf dem haus zum rothen Löwen mit verzichtleistung auf alle einreden des römischen und canonischen rechtes verkauft haben. 1314 Juni 5.

Nos fcultetus, fcabini et consules frankenfordenses. Tenore presentium publice recognoscimus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod constituti in nostri presentia: honesta matrona Demudis et Waltherus filius fuus, dicti zum roden Lewen, nec non discreta matrona Hedwigis dicta de Globore, pro fe fuisque heredibus, nostri concives existentes, Demudis et Waltherus predicti recognoverunt publice fe vendidisse, tradidisse et assignasse Hedwigi fuisque heredibus predictis quatuor marcarum redditus denariorum coloniensium, tribus hallensibus pro quolibet denario computandis, fuper domo dicta zu dem roden Lewin, quam Demudis et Gualterus predicti inhabitant, dandos et folvendos fingulis annis in festo penthecostes Hedwigi fuisque heredibus memoratis, immediate et fine intervallo post censum quinque folidorum denariorum levium, qui ad canonicos ecclesie frankenfordensis dinoscitur pertinere, pure et fimpliciter iusto venditionis titulo pro fexaginta et octo marcis denariorum levium, cum omni iure, ipsis

in eisdem quatuor marcarum redditibus competenti, futuris temporibus Hedwigim fuasque heredes predictos ad habendos, recipiendos et perpetue possidendos. Quam quidem pecuniam, pro dictis redditibus datam, recognoverunt se Demudis et Walther predicti a dicta emptrice recepisse integraliter, et eisdem redditam et traditam esse, ac in usus eorum necessarios convertisse. Quem etiam contractum emptionis et venditionis Demudis et Walther, nec non Hedwigis predicti, pro se et suis heredibus, promiserunt ad invicem stipulatione solenni ratum, firmum et inviolabiliter observare, nec ullo unquam ingenio, seu aliquo colore quesito per se vel per interpositas personas, de iure vel de facto contravenire in parte aliqua vel in toto. Renunciantes hinc inde actioni in factum, exceptioni doli mali, non numerate, non solute, non reddite pecunie, et omni alij iuris auxilio legis et canonis, quod posset cuilibet eorum in parte vel in toto, directe aut indirecte contravenienti, aliqualiter opem ferre. In quorum omnium testimonium et certitudinem firmiorem maius figillum civitatis frankenfordensis, ad ipsorum petitionem, presentibus est appensum. Actum anno domini m°. ccc°. xiiij°., in die beati Bonifacij et sociorum eius. — Rasuram factam in duodecima linea in hoc vocabulo: „redditibus“, nec non in sexta linea in his vocabulis: „in parte aliqua vel in toto renunciantes“, presentibus approbamus.

Peter erbischof von Mainz beauftragt den propst von Hoeste, dem stiftscapitel zu Frankfurt unter strafe der suspension aufzugeben, dass es binnen sechs tagen seinem neuen propst Wilhelm von Aspelt eine canonicatspräbende anweise. Mainz, 1314 Aug. 7.

Petrus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Devoto in Christo . . preposito in Hoeste, ordinis sancti Benedicti, salutem in domino.

In virtute sancte obedientie, et sub pena suspensionis late sententie, tibi committimus et mandamus, quatinus . . decanum et capitulum ecclesie frankenfordensis accedas personaliter, et ipsos moneas, quos et nos presentibus amunemus, ut infra sex dies, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos dies pro tercio et peremptorio termino eis et eorum cuilibet assignamus, Wilhelmo de Aspelt, preposito frankenfordensis ecclesie predicte, canonico maguntino, vel procuratori suo eius nomine, prebendam sibi de iure debitam, et vacantem ex morte quondam magistri Petri de Gerlingis, frankenfordensis prepositi, assignare non obmittant; in cuius prebende possessione duo prepositi ante predictum Wilhelmum extiterunt. Alioquin tu ipsos ex tunc si monicioni nostre et tue huiusmodi non paruerint cum effectu, ipsos . . decanum et capitulum universaliter, et quemlibet eorum singulariter, suspendas ab officijs divinorum, quos et nos ab eisdem ex tunc suspendimus in hijs scriptis, ulterius contra eos prout eorum protervitas exegerit processuri. Datum Moguntie, anno domini m°. ccc°. quarto decimo, vij idus augusti. — Redde litteras sigillo tuo sigillatas in signum executionis facte.

Johann könig von Böhmen und Polen und graf von Luxemburg verkündigt den städten Frankfurt, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen die geschehene wahl des pfalzgrafen Ludwig, herzogs von Baiern, zu einem römischen könig, und ermahnt sie, denselben als solchen anzuerkennen und ihm gehorsam zu seyn. Bei Frankfurt im lager, 1314 Oct. 22.

Johannes dei gracia Boemorum et Polonorum rex ac lucemburgensis comes. Prudentibus viris . . fcultetis‖ . . fcabinis . . consulibus et civibus in Frankenfurt, Fridberch, Wephlaria et Gaylnhusen, fincere‖fibi dilectis, regij favoris affectum benivolum et fincerum.

Cum dies certa precise et peremptorie‖ fuisset apud Frankenfurt ad eligendum regem Romanorum assignata, convenientibus nobiscum et comparentibus, et ad hoc congregatis, venerabilibus patribus, dominis Petro moguntino et Baldwino treverensi archiepiscopis, necnon illustribus principibus dominis Woldemaro marchione brandeburgensi, et Johanne seniore duce Saxonie, nostris coelectoribus, alijs minime comparentibus, interesse recusantibus, nec pro se mittentibus, ex quo plenaria potestas nominandi et eligendi personam ydoneam in Romanorum regem penes nos presentes residebat, votibus absencium extinctis quo ad eandem electionem ex tunc et penitus annullatis, in illustrem principem dominum Ludowicum comitem palatinum Reni, ducem Bawarie, virum utique providum et circumfpectum, divina inspirante clemencia nostra vota direximus, et ipsum in regem Romanorum concorditer duximus eligendum. Quocirca prudenciam vestram requirimus, hortamur et diligencia qua possumus et quantum in nobis est consulendo demandantes, quatinus eidem domino Ludowico, tamquam in Romanorum regem rite et concorditer electo, obediatis fideliter ac eciam intendatis, fibique vos promptos ad beneplacita quevis, tamquam vero vestro domino, exhibeatis et paratos, fic nostris monitis et exhortationibus benivole annuentes, ut vestris honoribus, commodis et libertatibus ipse dominus rex et nos principes opportunis temporibus intendere merito delectemur. Datum in castris apud Frankenfurt, xi kal. novembris, anno domini millesimo ccc°. xiiij. Regnorum vero nostrorum anno quarto [1].

Heinrich markgraf von Brandenburg und Landsberg hält in der wahlsache eines römischen königs die von Markgraf Woldemar auf pfalzgraf Ludwig von Baiern abgegebene stimme genehm. Frankfurt, 1314 Oct. 23.

Nos Heinricus dei gracia brandeburgensis et in Landesperg marchio. Recognoscimus et ad universorum noticiam volumus‖ pervenire, quod in facto electionis regis Romanorum, quam illustris dominus Woldemarus marchio brandeburgensis‖ terreque

[1]) *An demselben tage schrieben mutatis mutandis gleichlautend:* 1) Petrus dei gracia fancte moguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. 2) Baldwinus dei gracia treverensis ecclesie archiepiscopus, facri imperij per Galliam archicancellarius. 3) Johannes dei gracia Saxonie dux.

Lusacie dominus, patruus noster karissimus, de illustre domino Ludwico comite palatino Reni duce Bawarie ‖ una cum ceteris principibus et electoribus imperij fecit et fecisse dinoscitur, nostrum consensum plenum et liberum tenore presencium adhibemus. Dantes super eo has nostras litteras nostro sigillo communitas. Datum in Frankenfurt, anno domini millesimo trecentesimo quarto decimo, decimo kal. novembris.

Schultheiss, schöffen, rathmannen und die stadtgemeinde von Wezlar (?Frankfurt) verkünden der stadt Achen, den edeln auf dem lande und allen gemeinlich, dasz sie dem zum römischen könig erwählten herrn Ludwig, herzog von Baiern und pfalzgrafen bei Rhein, die stadt Frankfurt geöffnet, und ihm, nachdem er auf den altar des heiligen Bartholomäus erhoben worden, als ihrem rechten herrn gehuldigt haben. 1314 Oct. 25.

Prudentibus et multe honestatis viris .. fculteto, fcabinis, consulibus totique universitati civium aquisgranensium, necnon universis terrarum nobilibus ac alijs quacunque dignitate preditis .. fcultetus, fcabini, consules totaque universitas civitatis Wetflarie, cum desideroso animo ad ipsorum quevis beneplacita femper benevolos et paratos.

Prudentiam et honestatem vestram tenore presentium volumus non latere, quod cum dies precise et peremptorie in campis Frankenfurd, videlicet crastinum beati Luce evangeliste proxime transactum, fuisset ad eligendum Romanorum regem principibus electoribus assignata, convenientibus et ibidem comparentibus reverendis in Christo patribus ac dominis, dominis Petro fancte moguntine fedis, et Balduino fancte trevirensis fedis archiepiscopis, facri imperij per Germaniam et Galliam archicancellarijs, excellentissimo domino Johanne Bohemie et Polonie rege et comite lucelburgensi, illustribus principibus ac dominis, dominis Waldemaro et Henrico marchionibus brandenburgensibus, nec non Johanne dei gracia duce Saxonie; reverendo in Christo patre ac domino, domino coloniensi archiepiscopo, necnon illustri principe duce Rudolpho Bavarie minime comparentibus et interesse recusantibus, nec aliquos pro fe mittentibus; ijdem principes ex fuperabundanti expectantes duos principes predictos usque in diem dominicum proxime fubsequentem, tandem ipsis, ut premittitur, comparere recusantibus, illustrem principem dominum Ludowicum ducem Bavarie et comitem palatinum Rheni pure ac concorditer in Romanorum regem, meritis ipsius fuffragantibus, elegerunt. Secunda feria proxime fubsequente predicti principes fex ad nos in civitate frankenfordensi existentes fuos idoneos et legatos nuncios miserunt, notificantes nobis per eosdem electionem ab ipsis celebratam, et rogantes quam intime, ut predicto domino rite electo in regem Romanorum civitatem frankenfordensem reseraremus, fibi reverenciam et obedienciam debitam exhibendo. Nos deliberatione diligenti prehabita, ac usi prudenti dominorum nostrorum consilio, qui nos taliter informarunt, feria quarta proxima post diem beati Luce ferenissimo domino nostro, domino Ludovico Romanorum regi, civitatem frankenforden-

sem reseravimus, sibique, postquam super altare sancti Bartholomei exaltatus fuerat, quemadmodum vero domino nostro, homagium et obedienciam debitam duximus generaliter faciendam. Datum anno domini m°. ccc°. xiiij°., octavo kal. novembris [1].

Der Johanniterorden vergleicht sich mit dem stadtrath zu Frankfurt über die steuerpflichtigkeit der güter, welche er jetzt daselbst besitzt oder künftig erwerben wird. 1314 Dec. 12.

In nomine domini, amen. Cum de unitatis concordia gaudeat ipse altissimus et glorietur in membris suis, canone attestante: hinc ‖ est, quod nos frater Helfricus dictus de Rûdingheim magnus preceptor sacre domus hospitalis ordinis sancti Johannis ierosolymitani per Ali ‖ maniam, necnon frater Hermannus dictus Jûde commendator superior domus in Frankenvord ordinis predicti, notum esse cupimus universis pre‖sencium inspectoribus et quibus nosse fuerit oportunum, quod ad amputandam seu decidendam omnis controversie et altercacionis materiam, fubortam inter nos ex parte una, et prudentes viros .. fcultetum, fcabinos et consules et universitatem frankenvordensem ex altera, occasione domus nostre frankenvordensis predicte, quam commendator et fratres ibidem existentes inhabitant, et fex mansorum agrorum, pertinencium ad curiam dictam zû Lewinberg, cum quarta dimidia marca denariorum frankenvordensium reddituum, dicte domui attinencium, super prestacione seu flûre folucione aut exactione faciende de eisdem, quemadmodum ipsi cives frankenvordenses de fuis bonis dare et folvere consue-

---

[1]) *Herwart theilt diese urkunde in seinem* Ludovicus defensus (Monachii, 1618. 4) *seite* 33 *mit, nachdem er vorher bemerkt hat:* Extat quarto loco insigne testimonium inclitae reipublicae francofurtensis, ad cuius moenia res gesta, ad Aquisgranenses perscriptum; litterc eiuseemodi fermonis funt etc. *Hiernach wäre die urkunde, so wie Herwart sie mittheilt, nicht ganz ächt; es müsste vielmehr im eingang* civitatis frankenfordensis *statt* civitatis Wetflarie *gelesen werden, die später kommenden worte:* in civitate frankenfordensi existentes, *müssten wegbleiben, und in der folge zweimal* civitatem nostram *statt* civitatem frankenvordensem *gesetzt werden. Allerdings ist es nicht denkbar, dass die minder bedeutende stadt Weslar eine so wichtige entscheidung für Frankfurt sollte getroffen haben. Möglich ist aber, dass Frankfurt in seiner schwierigen lage sich den beistand der ohnedies mit ihm eng verbündeten drei andern wetteranischen reichsstädte erbeten hatte, dass alle vier gemeinschaftlich handelten, dass obige urkunde von Frankfurt entworfen, und mutatis mutandis auch von den andern drei städten ausgestellt wurde; Herwart konnte dann bei der ausarbeitung seines werkes das frankfurter original vor sich gehabt haben, während später für den abdruck aus versehen das wenig verschiedene weslarer original abgeschrieben wurde. Ein bestimmter aufschluss hierüber wäre nur aus dem von Herwart benutzten pfalzbairischen archive zu erwarten, wo auf meine bitte zwar nachgesehen worden, die dem Herwart vorgelegenen originale aber nicht wieder aufgefunden wurden. Die archive von Frankfurt und von Achen enthalten nichts über diesen gegenstand.*

verunt: nos matura deliberacione prehabita, cupientes cum predictis frankenvordensibus ſemper habere pacis et concordie unitatem, ex informacione auctoritatis predicte, liberaliter, in ſignum exempcionis et libertatis domus nostre, prout nunc ſe extendit, continens pomerium et areas, que quondam fuerunt Conradi dicti de Gladio iudicis, ſalvo iure ipsis in parvo vico, pro quo eciam litigavimus, competenti, et agrorum atque reddituum predictorum a ſtûra ſeu exactione civitati aut regi Romanorum vel imperatori deinceps tribuendis et prestandis, ipsis deputamus et assignamus ſingulis annis futuris temporibus percipiendi in festo beati Martini episcopi trium marcarum redditus ſuper curia dicta zû der Rûseren, quam Johannes de Spyra, civis frankenvordensis, a commendatori et domo nostra frankenvordensi pro annua pensione habere dinoscitur, dandos et persolvendos per eundem et per eum, qui ſibi ſuccessor fuerit in eadem; hoc adiecto, quod condicionem dicte ſue curie, quam inhabitant, necnon predicte curie zû Lewinberg et agrorum eidem attinencium, loco et tempore ſe offerentibus, commendator qui tempore fuerit possit facere meliorem. Ad maiorem autem conformitatem unionis cum dicta universitati frankenvordensi observande, nulla bona immobilia vel aliquos census in dicta civitate frankenvordensi et extra in vicino, eidem civitati iure tributorij aut censuali ſubiecta, nomine dicte domus comparare volumus vel debemus. Si vero aliqua bona vel redditus aut census aliqui ad dictam domum ex largicione elemosyne, ſeu pietatis intuitu, ſive alio quocumque tytulo pervenerint, volumus ut ea et ipsi per commendatorem et fratres ibidem infra ſpacium unius anni alienentur; quod ſi alienata non fuerint, extunc de eisdem bonis et censibus onera ſuo tempore incumbencia predictus commendator prestabit ſecundum exigenciam oportunam. Cetera vero bona, que nunc dicta domus ibidem possidet, ex ipsorum censuum ſolucione ſtûre et exactionis onera prestabunt cum universitate civium predictorum in evidenciam domus, curie, agrorum, redituum exemptorum. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmitatem presentem paginam appensione nostrorum ſigillorum predictis civibus dedimus communitam. Datum anno domini m°. ccc°. xiij°., feria quinta ante ſestum beate Lucie virginis.

Philipp der decan und die genannten canoniker des St. Bartholomäusſtifts nehmen auf die von könig Ludwig auf den erzbiſchof Peter von Mainz übertragenen und von diesem zu gunsten des Heylmann Frosch verwendeten ersten bitten, diesen zu ihrem mitcanonicus auf. 1315 Jan. 22.

Philippus decanus, Reynhardus cantor, Petrus custos, Fridericus de Carben et magister Hermannus, canonici ecclesie ‖ frankenvordensis. Recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod cum reverendus pater dominus noster, dominus Petrus archiepiscopus ‖ moguntinus, ſuas litteras nobis et toti capitulo direxerit ſuper primarijs precibus ſerenissimi domini, domini Ludewici Romanorum ‖ regis, qui dominus rex quo ad primarias preces in ſingulis ecclesijs et monasterijs civitatis et dyocesis moguntine por-

rigendi fuas vices commiserat, fuper canonicatu et prebenda in ecclesia nostra predicta pro Heylmanno clerico, nato Heylmanni dicti Froys, civis frankenvordensis, fi qui in ecclesia nostra vacarent, vel quam primum ad id offerret fe facultas, ac pluries iteratis huiusmodi precibus et litteris; nos .. decanus et canonici predicti, necnon alij de capitulo omnes, nostri concanonici, nondum aliquibus canonicatu et prebenda in ecclesia nostra vacantibus, in nostro capitulo necnon coram alijs probis et honestis publice protestati fuerimus et confessi, quod precibus fuprascriptis reverendi patris domini nostri archiepiscopi obtemperare vellemus benivole, cum ad id offerret fe facultas: nos decanus et canonici prenotati postmodum vacante in ecclesia nostra canonicatu et prebenda per mortem bone memorie Wernheri de Appenheym, olim nostri concanonici, et corpore eius tradito ecclesiastice fepulture, insistentibus et petentibus cum instancia procuratoribus et amicis Heylmanni clerici prenotati, cum facultas fe obtulerit providendi fibi in ecclesia nostra de canonicatu et prebenda fecundum tenorem precum primariarum prescriptarum, nobis ut predicitur et toti capitulo pluries directarum, presente nobiscum domino Johanne fcolastico in capitulo, ob reverenciam dominorum nostrorum .. regis et .. archiepiscopi prescriptorum, et merita ipsius Heylmanni, eorum precibus ut tenebamur volentes benivole et cum omni reverencia obedire, Gerlacum Fabri, vicarium ecclesie nostre predicte, procuratorem in hac parte dicti Heylmanni clerici, nomine procuratorio ipsius Heilmanni in nostrum recepimus concanonicum et confratrem, fibi prebendam ex morte dicti quondam Wernheri ibidem vacantem assignantes, ac ipsum Gerlacum nomine procuratorio prescripto in possessionem corporalem canonicatus et prebende induximus, ftallum in choro et locum in capitulo cum omni plenitudine iuris canonici assignantes eidem, adhibitis eciam circa hoc follempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium figillum ecclesie nostre predicte presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. xv°., xi kal. februarij.

König Ludwig ſchenkt den Johanniterordensbrüdern in Frankfurt, bei welchen er ſeine herberge zu nehmen pflegt, einen kleinen neben ihrem dortigen hof gelegenen flächenraum. Frankfurt, 1315 Feb. 8.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Religiosis viris commendatori et fratribus ‖ ordinis hospitalis fancti Johannis ierosolimitani, domus in Franchenford, devotis fuis dilectis, graciam fuam ‖ et omne bonum.

Dignum arbitratur nostra ferenitas, ut vos, quos fub vita celibe altissimo regi ‖ regum devote famulari cognoscimus incessanter, quorum quoque hospicio, cum Franchenford existimus, hospitamur, ad instar aliorum regum Romanorum, predecessorum nostrorum illustrium, favore et gracia fincerius prosequimur. Sane quia quandam parvam aream, curie vestre contiguam, de qua inter vos et cives franchenfordenses extitit

aliquamdiu litigatum, ad ampliandam vestram curiam habetis, ut audivimus, plurimum oportunam, nos, vestris humilibus supplicacionibus inclinati, eandem parvam aream ex liberalitate regia donandam vobis duximus, et eam vestre curie annectimus et unimus, nolentes quod deinceps aliquis hominum vos in dicta area impediat aliqualiter aut molestet. In cuius donacionis, annexionis et unionis per nos facte testimonium, hanc literam exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Franchenford, anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, vi id. februarij. Regni vero nostri anno primo.

König Ludwig beauftragt den rath zu Frankfurt, die dortigen Juden dazu anzuhalten, dass sie dem erzbischof Peter von Mainz und seinen nachfolgern die denselben zur unterhaltung der ihnen verpfändeten reichsburgen auf die gedachten Juden angewiesenen jährlichen 300 pfund heller gehörig entrichten. Im lager bei Speier, 1315 März 7.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris .. sculteto, consulibus et civibus in Frankenford, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum.

Cum nos venerabili Petro archiepiscopo maguntinensi, successoribus suis, vel eis, quibus ipse hoc deputaverit, assignaverimus trecentarum librarum hallensium redditus, percipiendos annis singulis a Judeis frankenfordensibus, camere nostre fervis, pro conservatione castrorum et opidorum Oppenheym, Odernheym et Swabesberg et quorundam aliorum locorum, que sibi pro certis causis obligavimus, prout in alijs literis nostris confectis desuper plenius continetur; fidelitatem vestram requirimus, mandantes vobis et omnino volentes, quatenus prefatos Judeos ad hoc, ut predictum archiepiscopum et successores suos vel eos, quibus ipse deputaverit hoc, annis singulis expediant sine difficultate de pecunia memorata, donec pignora prefata redimantur, informetis et efficaciter teneatis, nec permittatis eosdem ultra id vexari quomodolibet vel turbari. Salvis tamen eidem archiepiscopo, ecclesie moguntine ac successoribus suis, alijs obligacionibus sibi competentibus exquacumque causa seu quovis modo in Judeis predictis.

Datum in castris apud Spiram, anno domini millesimo trecentesimo decimo quinto, nonas marcij. Regni vero nostri anno primo.

Das kloster Marienborn verkauft an die genannten treuenhänder des frankfurter bürgers Giselbert von Friedberg güter in der gemarkung von Bonames. 1315 März 28.

Nos Hyldegundis dicta abbatissa totusque conventus sanctimonialium in Mergenburnen, ordinis cysterciensis, recognoscimus et constare cupimus presencium inspectoribus universis, quod dominus Bertoldus viceplebanus, Heinricus dictus Ros, necnon

Gerlacus, vicarij ecclesie frankenfordensis, manufideles quondam Gyselberti dicti de Fredeberg, civis frankenfordensis, plene et laudabiliter in octaginta et tercia dimidia lib. hallen. legalium et bonorum pagaverunt, pro vigintiquinque iugeribus terre arabilis, ipsis a nobis venditis iusto vendicionis tytulo, fitis in terminis ville Bonemese, cum quinta parte curie eisdem bonis attinente, que bona nobis nomine Katherine conventualis nostre, filie quondam Malboddonis civis frankenfordensis, hereditario iure competebant. Renunciantes in hijs scriptis omni fructu et iuri, quod ad nos in eisdem bonis pertinere videbatur, in manus predictorum facerdotum plene resignantes. In huius rei testimonium presentes dedimus eis litteras, figilli conventus nostri munimine gratanter roboratas. Datum anno domini m°. ccc°. xv°., tercia die post annunciacionem beate Marie virginis.

Philipp der decan und das capitel von St. Bartholomäus beurkunden, dass Nicolaus der vicar am altar des heiligen evangelisten Johannes, mit ihrer einwilligung an Heilmann von Wezlar und dessen ehegattin einen zu dieser vicarie gehörigen grundzins verkauft habe, um fomit den jährlichen ſtreitigkeiten über dessen vom ſtadtrath versuchte besteuerung zu entgehen. 1315 April 4.

Nos Philippus decanus totumque capitulum ecclesie frankenfordensis, ad universorum presencium et futurorum noticiam cupimus pervenire, quod cum vicaria altaris beati Joannis evangeliste in nostra ecclesia predicta in domo dicta zume Ranen, apud fanctum Georgium fita, haberet unam marcam denariorum legalium census annualis, et fingulis annis, cum precarie colligebantur a civibus, exegerentur precarie ab eadem, et multe insultaciones per inpignoraciones nobis et nostre ecclesie orirentur, dominus Nicolaus facerdos, vicarius prefati altaris, de fcitu et benevolo nostro consensu, ad evitandum annuales infestaciones, dictam marcam denariorum annui census Heilmanno de Wetflaria et Elyzabeth, filie quondam Dosonis, uxori eius legitime, eorumque heredibus, iusto venditionis titulo vendidit in perpetuum possidendam, tollendam et percipiendam pro decem et octo marcis denariorum, usualium, legalium et bonorum; quam quidem pecuniam prefatus Nicolaus ab eodem Heilmanno et eius coniuge recepit numeratam. Et cum eadem pecunia, addita alia pecunia, unum dimidium mansum terre arabilis, fitum in terminis ville Budensheym, deserviendum altari prelibato in perpetuum comparavit. Nos una cum prefato Nicolao renunciando omni iuri, quod ecclesie nostre et vicarie predicte in antedicta marca census annui competebat, resignamus eandem marcam prenominatis coniugibus libere et precise litteras per presentes. Promittimus etiam eisdem de prenotata marca census facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Dantes fupradictis coniugibus has litteras, figilli nostri capituli munimine roboratas, in testimonium omnium premissorum. Actum anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo, in die beati Ambrosij.

Schultheiss und ſchöffen von Frankfurt genehmigen den verkauf eines grundzinses von einem hause in der Schnurgasse seitens des Thilemann Rendelere an den arzt Johann, mit dem zusatz, dass gedachter Rendelere nicht befugt seyn soll weitere veräusserungen zum nachtheil seines minderjährigen sohnes vorzunehmen. 1315 Juli 21.

Nos . . ſcultetus et ſcabini frankenvordenses, tenore presencium publice recognoscimus et ad universorum no‖ticiam cupimus pervenire, quod Thilemannus dictus Rendelere in iudicio constitutus coram nobis recognovit, ſe iusto ven‖dicionis titulo vendidisse discreto viro, magistro Johanni medico et ſuis heredibus, dimidiam marcam den. colon., tribus‖hall. pro quolibet denario computandis, annui census, ſingulis annis persolvenda, perpetuo futuris temporibus, in festo beati Martini episcopi hyemali, de domo ſita in der Snargassen, prope domum dicti Sleht Beckere pistoris, pro octo marcis et uno ſertone predictorum denariorum, quas ipse predictus Rendelere recognovit, ſe ab eodem magistro Johanne recepisse, ac ſibi datas, traditas ac numeratas. Quem vendicionis contractum, de consensu propinquorum pueri dicti Rendelere ſic admisimus, ut prefatus Rendelere deinceps nichil de bonis vel rebus predicti pueri ſui vendat, distrahat aut casu aliquo alienet, quodque ad taxillos non ludat, vel alia faciat, per que predictus minor in bonis et rebus predictis detrimentum incidat, vel iacturam. Quod ſi ſecus per dictum Rendeleren actum fuerit, extunc cadat ab omni usufructu et commodo quem et quod habere dinoscitur in bonis premissis, et contractum ſi quem fecerit non valeat ipso facto. In cuius rei testimonium et evidenciam pleniorem, ſigillum maius nostri opidi frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. xv°., in vigilia beate Marie Magdalene.

Volrad der ſchultheiss und genannte frankfurter ſchöffen beurkunden die errichtung und dotirung eines hauses zur beherbergung und verpflegung armer reisender auf dem kirchhof des krankenhospitals in Frankfurt durch Heinrich Crig von Speier. 1315 Sept. 15.

In nomine domini, amen. Nos Volradus miles, ſcultetus, necnon Sifridus de Gyzenheim, Johannes dictus Goltstein, Culmannus de‖Ovenbach, Hermannus dictus Clobeloch, Wiglo de Wanebach, Wiglo de Rana et Conradus dictus zûme Rintfleize, ſcabini fran‖kenvordenses. Tenore presentium recognoscimus et ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam cupimus pervenire, quod discretus vir‖Heinricus Crig de Spira in nostra presentia constitutus, in bona valitudine existens, de nostra mera et libera permissione, cum consensu ad hoc habito provisorum et fratrum hospitalis infirmorum ſancti Spiritus frankenvordensis, ad honorem dei omnipotentis ac in remedium anime ſue ſuorumque parentum, construxit et edificavit in cymiterio eiusdem hospitalis unam domum ſub hac forma, quod idem Heinricus quoad vixerit, vel quamcunque personam nomine ſuo ad hoc deputaverit, quod in ſua optione ſtabit, debebit

in ipsa domo perpetuo facere egenis et advenis sive peregrinis pauperibus supervenientibus hospitalitatem pernoctando et sustinendo ipsos pie propter deum, contradictione dictorum provisorum sive fratrum ipsius hospitalis non obstante. Prefato vero Heinrico, domino id volente, de medio sublato, scabini frankenvordenses, qui pro tempore fuerint, nomine ipsius Heinrici in ipsam domum per ipsum constructam et edificatam, ydoneam et discretam personam, quam maluerint, in prefatam domum locabunt; que quidem persona egenos et advenas in ipsa domo hospitabit et ipsis hospitalitatem faciet modis et condictionibus superius expressis. Preterea fenestre ipsius domus et ianue permanebunt in ipso statu, in quo nunc sunt, lucem dicte domui administrando, nec a quoquam debebunt obstrui nec recludi. Capella etiam, quam idem Heinricus iam construit et edificat in cimytherio dicti hospitalis: illi capellule de ipsa domo introitus per ianuam in ipsam capellam ingredientibus patebit; vice versa prefatis . . fratribus et familie in ipso hospitali existentibus etiam ingressus et introitus per ianuam in eandem capellam per omnia libere patebit.

Postmodum idem Heinricus in extremis constitutus, dedit eidem domui ad usus predictos quindecim octalia siliginis, mensure frankenvordensis, singulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis danda et solvenda de manso Thilmanni dicti de Colonia, sito in terminis ville Vilwilre. Item dedit et legavit centum libras halen. danda et solvenda per Alheidem relictam suam, videlicet ipso hospitali predicto decem libras hallen., necnon domni predicte nonaginta libras hallen. in usus necessarios infra presentis anni spatium convertendas. Quo finito alias centum libras hallen. dabit eidem domui per duos annos immediate subsequentes ad prefatos usus, ut premittitur, ampliandos.

In quorum omnium testimonium et evidentiam pleniorem, ad preces Heinrici predicti, sigillum maius nostri oppidi frankenvordensis, una cum sigillo hospitalis predicti, presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. xv°., in crastino exaltationis sancte crucis.

Der schultheiss, die schöffen, die rathmannen und die geschwornen der stadt Frankfurt beurkunden, dass die begine Jutta Malboden von Arnold Scherere zwei mark jährlichen zinses auf dessen in der Fahrgasse gelegenem hause gekauft habe. 1315 Oct. 2.

Nos . . scultetus . . scabini . . consules et . . iurati frankenvordenses. Tenore [presencium] publice recognoscimus et ‖ ad universorum noticiam cupimus pervenire, Juttam beginam dictam Malboden, ab Arnoldo dicto Scherere ‖ super domo eiusdem et tota habitatione in qua habitat, sita in vico dicto Vargasse, emisse iusto emptionis titulo pro ‖ se suisque heredibus duas marcas annui census, ad habendam et perpetuo possidendam, pro triginta et tribus marcis den. colon., tribus hallensibus pro quolibet denario com-

putatis, quam quidem pecuniam predictus Arnoldus recognovit se recepisse, traditas et numeratas esse a dicta begina, ac in usus suos necessarios convertisse. Promiserunt etiam, emens et vendens predicti ad invicem stipulatione sollempni bona fide, predictum contractum ratum et firmum habere, renunciantes hinc et inde omni iuris auxilio contraveniendi, quod ipsis competere possit in hac parte, et eundem contractum iuxta ius et approbatam consuetudinem frankenvordensem inviolabiliter observare. In cuius rei testimonium sigillum maius nostri opidi frankenvordensis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. xv°., in crastino sancti Remigi confessoris. Nota quod census supradictus dabitur singulis annis in die beati Martini episcopi hyemalis; datum ut supra.

Emericus bischof von Worms beurkundet, dass während er die propstei der frankfurter kirche verwaltet habe, die dortige pfarrei zweimal erledigt und von ihm nach dem einem propste daselbst zustehenden rechte wieder besetzt worden sei. Worms, 1315 Nov. 23.

Emericus dei gracia episcopus wormaciensis. Universis presentes litteras inspecturis volumus fore notum, quod nos ‖ olim, dum essemus in officio minori constituti, preposituram ecclesie frankenfordensis tenuimus annis pluribus, et infra ‖ dictos annos parrochialis ecclesia dicti loci frankenvordensis, cuius collacio et rectoris ad ipsam institutio ‖ ad ipsum prepositum libere et pleno iure spectare dinoscitur, bis vacavit, unde nos primo magistrum Wyckerum quondam plebanum ibidem, et secundario magistrum Syfridum, nunc rectorem ecclesie dicti loci frankenfordensis, ecclesiam instituimus ad eandem. Et quia ex tali nostra institutione curam et regimen tocius predicte parrochie receperunt, ipsos clero et populo frankenfordensi, ut eis tanquam veris plebanis ibidem in omnibus obedirent, mandamus presentari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus litteris presentibus appendendum. Datum Wormacie, anno domini millesimo ccc°. xv°., in die beati Clementis.

Genannte schiedsrichter entscheiden einen streit zwischen dem decan, dem capitel und den vicarien der Bartholomäuskirche, auf der einen, und magister Sifrid dem pfarrer derselben kirche, auf der andern seite, in betreff der rechte der pfarrei. 1315 Nov. 29.

In nomine domini, amen. Magister Jacobus scolasticus et magister Wigandus cantor ecclesie sancte Marie ad gradus moguntine, necnon magister Hermannus dictus de Eschene ‖ wege, canonicus ecclesie northusensis, arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores electi et deputati inter partes infrascriptas, ad universorum christifidelium, tam presentium quam ‖ futurorum, volumus notitiam pervenire, quod cum in ecclesia frankenfordensi exorte essent questiones inter decanum et capitulum ac vicarios eiusdem ecclesie, ex una, et magistrum ‖ Syffridum plebanum ibidem, ex parte altera, super iuribus parrochie et consuetudinibus, necnon super quibusdam articulis facti sibi invicem

in eadem ecclesia observandis; tandem ad exhortationem et inductionem reverendi in Christo patris ac domini nostri, domini Petri, fancte moguntine fedis archiepiscopi, .. decanus .. capitulum et vicarij predicti, in me magistrum .. Wigandum cantorem, et magister Syffridus prefatus in me magistrum Hermannum, tamquam in arbitros, arbitratores feu amicabiles compositores pro decidendis dictis questionibus voluntarie consenserunt. Prefatus vero dominus .. Petrus archiepiscopus me magistrum Jacobum fcolasticum prenominatum duxit eisdem .. arbitris ex officio adiungendum, prout in literis fuper compromisso huiusmodi confectis, et figillo eiusdem domini nostri archiepiscopi roboratis, plenius continetur.

Nos itaque compromisso huiusmodi, ad mandatum predicti domini nostri archiepiscopi moguntini in nos recepto, fide per nos corporali prestita in manus eiusdem domini .. archiepiscopi, quod questiones prescriptas in amicicia vel in iure deberemus ante festum beati Andree apostoli proximo venturum finaliter terminare. Vocatis igiter per nos ad nostri presentiam partibus antedictis, et propositis per ipsas mutuis petitionibus hinc et inde, responsionibus ad easdem fubsecutis, aduissis eciam ipsis partibus ad probandum fuas intentiones et proposita hinc et inde, ac receptis testibus, quos eedem partes fuper fuis intencionibus fundandis producere voluerunt, eisque examinatis diligenter, dictisque eorumdem testium redactis in fcriptis et eisdem publicatis, exhibitis insuper ex parte .. decani et capituli predictorum quibusdam instrumentis pro fua intentione fundanda, et ftatuto de consensu predictarum partium termino, videlicet feria quinta proxima ante diem beati Andree apostoli, ad pronunciandum in iure fuper causis et questionibus fupradictis, ita fane, quod fi nos dictas partes medio tempore concordare in amicicia non possemus; predictaque feria quinta in fabbatum fubsequens prorogata, partibus predictis eodem fabbato in nostra presentia constitutis, et nostram pronunciationem feu diffinicionem fuper questionibus huiusmodi cum instancia petentibus:

Nos quia partes easdem, licet cum fumma diligentia hoc attemptaverimus, nequivimus in amicicia concordare, visis actis omnibus, ac testium hinc inde productorum depositionibus, instrumentis exhibitis, ac omnibus alijs deductis et propositis coram nobis perspectis plenius et recensitis, ac fingulis alijs consideratis que nostrum animum movere poterant et debebant, instructionibus eciam et informacionibus a partibus hinc inde nobis exhibitis et porrectis, plurimorum prudentum communicato consilio, ac penes nos deliberacione prehabita diligenti; quia invenimus intentionem eorundem .. decani et capituli quo ad iura, consuetudines et articulos infrascriptos in ipsorum petitione contentos, fufficienter esse probatam, et ad eosdem .. decanum et capitulum iura, consuetudines et articulos huiusmodi pertinere debere, ipsosque fuisse in possessione vel quasi eorundem a tempore cuius memoria non existit, dei nomine invocato, pronunciando diffinimus, et diffiniendo pronunciamus fententialiter auctoritate nobis tradita in hijs fcriptis: Omnia iura, consuetudines et articulos huiusmodi in peticione dictorum .. decani et capituli contentos, necnon gubernationem et

ordinationem dicte ecclesie frankenvordensis, et altarium in ipsa ecclesia constructorum et in posterum construendorum collationem, ad eosdem . . decanum et capitulum spectare et pertinere debere, et sic eadem in dicta ecclesia frankenvordensi fore perpetuis temporibus observanda, et quod idem . . plebanus et sui socij, qui pro tempore fuerint, premissa omnia et singula, in quantum eos contingunt et prout in articulis subnotatis exprimuntur, inviolabiliter teneant et observent, et ad prestationem et observationem eorundem articulorum perpetuis temporibus teneantur, qui articuli sunt isti, videlicet:

Quod . . plebanus institutus ibidem presentandus est per dominum . . prepositum dicte ecclesie . . decano et . . capitulo prescriptis. Item, quod idem . . plebanus sic presentatus . . decano debet facere et promittere debitam obedientiam et honorem, et iurare, ut ex tunc . . decano et singulis canonicis frankenvordensibus, tam in occulto quam in publico, verbo et opere, sit fidelis. Item . . socij eiusdem . . plebani, quoscunque pro tempore receperit, ante executionem officij sui in eadem ecclesia, iurabunt similiter idipsum fideliter observare. Item . . plebanus ipse et sui socij divino officio, nisi sint negocijs parrochie prepediti, debent in choro tamquam canonici et vicarij interesse. Item . . plebanus tamquam canonicus seu . . vicarius eiusdem ecclesie septimanam suam in eadem ecclesia cantando, legendo et inponendo observabit, et in omnibus vicarijs et quibuscunque non canonicis prefertur. Idem plebano ibidem dari debet candela in festo purificationis beate Marie virginis, sicuti uni canonico ibidem illo die. Item idem . . plebanus et sui socij omnia legata, que transcendunt denarios triginta et quinquaginta duos, qui vocantur secundales, memoratis decano et capitulo presentabunt, et si legatum huiusmodi legans ad comparandos inde redditus legaverit, . . plebanus et sui socij non recipient quidquam inde. Si vero legatum distribuitur a capitulo inter fratres, plebanus, vel si ipse est canonicus et in perceptione prebende, sui socij, nomine plebani, unius canonici recipient portionem. Item . . plebanus nomina defunctorum scripta in kalendario capituli, eo quod elemosinas eidem capitulo sunt largiti, diebus dominicis in ambone suo fideliter pronunciabit, et nullius alterius defuncti memoriam habebit nisi infra triginta dies proximos sit defunctus, vel alicuius aniversarius in illa ebdomada habeatur; aliorum sibi commissorum recordationem faciet generalem, et hoc omni penitus absque scripto. Item omnia indumenta sacerdotalia, calices, libri et ornamenta quecunque alia, sive empta fuerint sive legata, absque omni specificatione erunt communia et ipsius . . capituli et plebani, ita, quod in festis, prothofestis, feriatis diebus sicut choro, ita . . plebano indumenta eque competentia . . custos et suus . . campanarius ministrabunt. Item in die palmarum et parascheve, in vigilia pasche et penthecostes et in purificatione beate Marie virginis, celebrare non debet in parrochia, nisi funere presente, quod ante processionem chori fine sollempnitate cantus poterit fepelire. Item si persona aliqua in diebus prescriptis communicare voluerit, post oblationes chori licet ipsi. Item in cena domini et in die pasche . . plebanus et . . socij sui ad altare parrochie,

aliaque collateralia communicabunt, et quidquid offertur ibidem ipsius est .. plebani, sed in paraschevе et in vigilia pasche decanus communicabit in choro, et ipse et sui ministri percipient quod offertur, .. plebanus autem ad suum altare communicans, quod sibi offertur percipiet ipse solus, et si ad altaria collateralia communicent aliqui .. decanus suique ministri partem mediam, plebanus vero alteram de hijs que offeruntur percipient equo modo. Item in festis patroni vel dedicationis collateralium altarium .. plebanus .. custodi eiusdem ecclesie vini franci boni quartale dimidium propinabit, et si capitulum cum processione in primis vesperis predicta visitaverit altaria .. plebanus dicto capitulo tantumdem propinabit. Item plebanus ne per protractionem nimiam, tam in pulsando quam in cantando, capitulum predictum afficiat tedio, debet se cum missa sua bona fide quantocius poterit expedire. Item prima pulsari incipiatur post oblaciones .. plebani, et post secundum agnus dei ad chorum pulsetur. Item ad altare parrochie .. plebanus predictus duos cereos ardentes procurare tenetur. Item predictus plebanus non potest nec debet quidquam in ecclesia, parrochia vel cymiterio frankenvordensi construere vel destruere, sed hoc possunt de iure et consuetudine facere .. decanus et capitulum supradicti, vel maior et sanior pars eorundem. Item nullus defunctus extraneus vel parrochianus frankenvordensis potest vel debet in ecclesia frankenvordensi predicta, in claustro, ambitu seu cappella sancti Mychahelis ibidem sepeliri, nisi petita licentia et obtenta, et consensu ad hoc custodis eiusdem ecclesie accedente. Item ipse .. plebanus de curia ecclesie et capituli, quam inhabitat, dabit censum debitum et consuetum. Item collatio omnium altarium, in ecclesia frankenvordensi seu infra cymiterium existentium, spectat ad .. decanum et capitulum supradictos. Item plebanus illud quod recipit pro licencia danda in diebus festis, vinum, annonam vel aliqua huiusmodi, inducendo vel educendo, presentabit fabrice predicte frankenvordensi, nec alias potest dare licentiam diebus festivis nisi receptum pro eo fabrice presentet et ministret. Item .. decanus et capitulum, seu vicarij, nomine eorundem et ecclesie frankenvordensis, possunt, debent et consueverunt hactenus porrigere ecclesiastica sacramenta, et precipue sacram unctionem, quibuscunque personis in terminis parrochie frankenvordensis hoc requirentibus, eciam .. plebano ibidem super hoc minime requisito. Item sacramenta omnia ecclesiastica, parrochianis ibidem porrigenda, sunt in custodia et cura .. custodis ecclesie frankenvordensis prenotate. Item custos instituere et ordinare habet campanarium in dicta ecclesia, irrequisito plebano, qui decano et capitulo predictis et parrochianis ibidem communiter servire consuevit et tenetur.

Hijs itaque articulis sic specificatis et in ecclesia frankenvordensi per .. plebanum et eius socios, ut premissum est, observandis; nos ipsi .. plebano super premissis omnibus et alijs in sua petitione coram nobis proposita expressis, quia in probatione sue intentionis defecit, perpetuum silentium inponimus in hijs scriptis; ipsum tamen plebanum ab inpetitione predictorum .. decani et capituli, quoad peticionem legatorum per

eundem plebanum et fuos focios, ut asseritur, fubtractorum, per eandem nostram pronunciacionem fententialiter absolventes. Condempnamus nichilominus prefatum plebanum, ipsis . . decano et capitulo in expensis moderatis, tam coram nobis in lite factis, quam coram .. decano ecclesie cellensis, quarum taxationem, declarationem et moderacionem in posterum reservamus. Insuper propter bonum pacis et concordie inter partes easdem augmentandum, ſtatuimus, ordinamus et arbitrando pronunciamus perpetuis temporibus observandum, quod oblaciones, que vicarijs altarium in predicta ecclesia frankenvordensi existentium ante missas ipsius plebani vel post ad ſtolam in missis offeruntur, in tres partes equaliter dividantur, ipsi .. vicarij unam partem .. decano et capitulo predictis, aliam vero .. plebano tribuant et presentent, et terciam partem ſibi ipsis retineant et reservent.

Facta est hec pronunciacio anno domini m°. ccc°. xv°., iij°. kal. decembris, hoc est in vigilia beati Andree apostoli, in presentia honorabilium virorum dominorum .. iudicum fancte moguntine fedis. In cuius rei evidens testimonium et perpetui roboris firmitatem, ſigilla nostra una cum ſigillo predictorum dominorum iudicum, quod apponi huic ſcripto rogavimus, duximus presentibus appendenda. Nos quoque iudices fancte moguntine fedis recognoscimus prescriptam pronunciacionem in presentia nostra esse factam, et ad rogatum predictorum arbitrorum nostrum ſigillum eidem duximus appendendum. Datum anno domini et die ſupradictis.

Jacob Knoblauch und Hedewig die witwe ſeines bruders verkaufen den treuenhändern des frankfurter bürgers Gyselbert von Friedberg genannte güter in Eschborn, worunter drei eigen- und zwei erbmansen. 1315 Dec. 3.

Jacobus dictus Clobelauch et Hedewygis relicta quondam fratris eiusdem, recognoscimus et ‖ tenore presentium publice profitemur, quod nos iusto vendicionis titulo vendidimus Bertoldo, Gerlaco et ‖ Heinrico dicto Ros, facerdotibus, manufidelibus constitutis a quondam Gyseberto de Fredeberg, cive fran ‖ kenvordensi, curiam ſitam in Escheburnen, duas areas ibidem, necnon et quinque mansos terre arabilis, ad nos communiter pertinentes, tres videlicet proprietarios et duos hereditarios, ſingulos quoque proprietarios pro quinquaginta marcis, et hereditarios pro quadraginta denariorum levium legalium et bonorum. Resignantes atque renunciantes omni iuri, quod nobis aut heredibus nostris in eisdem bonis competere videbatur. Verum quia liberi mei Hedewygis antedicte nondum ad annos discrecionis pervenerunt, pro debita warandia facienda facerdotibus antedictis constituimus fideiussores, videlicet Hermannum dictum Clobelauch, Wygelonem dictum Ranam, Johannem et Gypelonem, fratres, dictos de Holzhusen, et me Jacobum Clobelauch antedictum, ita videlicet, ut cum mei liberi Hedewygis antedicte annos discretionis habuerint, ipsis manufidelibus prenotatis, vel ipsorum

nomine predicta bona tunc temporis possidentibus, per eos, videlicet liberos, warandia fiat debita et consueta. In quorum omnium testimonium et robur evidens, presentes conscribi fecimus litteras, et sigillo universitatis frankenvordensis munimine roborari. Nos quoque scultetus, scabini, consules civitatis frankenvordensis, ad petitionem Jacobi et Hedewygis, nostrorum concivium antedictorum, sigillum universitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. xv°., feria quarta post festum sancti Andree apostoli.

Schultheiss, schöffen, rathmannen und geschworne Frankfurts beurkunden, dass Metza Furmennen aus dringender armut an Wigel von Wanebach und Wigel von Frosch einen grundzins auf ihrem auf dem Kornmarkt gelegenen hause verkauft habe. 1316 Jan. 23.

Nos scultetus, scabini, consules et iurati frankenvordenses. Tenore presencium publice recognoscimus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod Metza dicta Furmennen, coram nobis in iudicio constituta, proposuit se in tanta penuria et defectu existentem, quod vite sue necessaria habere non posset, prout in iuramento prestito declaravit; propter quod eidem Metze indulsimus, ac eciam sententialiter obtinuit, ut unum sertonem levium denariorum redditus de bonis, que possidet, vendere et alienare valeret, quem dictum sertonem hac de causa situm super domo in qua habitat, sita prope domum Voltzonis dicti Schmitzekyl in foro dicto Kornmarket, insto venditionis titulo vendidit et assignavit discretis viris Wigeloni de Wanebach et Wigeloni de Rana et eorum uxoribus legitimis ac ipsorum heredibus pure et simpliciter perpetuo possidendum et accipiendum de domo antedicta, singulis annis in die beati Martini episcopi hyemalis, pro quatuor marcis denariorum coloniensium, tribus halleris pro denario quolibet computatis. Quas quidem quatuor marcas dicta Metza recognovit, se a dictis Wiglonibus recepisse ac in usus suos necessarios convertisse. Quem venditionis et emptionis contractum sic celebratum promiserunt hinc et inde pro se suisque heredibus ratum et firmum habere, et eundem secundum ius et approbatam consuetudinem frankenvordensem inviolabiliter observare. In quorum testimonium predictis personis presentes litteras maioris sigilli frankenvordensis appensione dedimus communitas. Datum anno domini m°. ccc°. xvi°., feria sexta ante conversionem beati Pauli apostoli.

Die genannten treuenhänder des frankfurter bürgers Gisilbert von Friedberg stiften und doliren in der kirche des Weissfrauenklosters zu Frankfurt zwei vicarien. 1316 Feb. 22.

Nos Bertholdus viceplebanus, Gerlacus et Heinricus dictus Ros vicarij ecclesie frankenvordensis, per quondam Gyselbertum de ‖ Fredeberg, civem frankenvordensem, manufideles constituti, ad disponendum, ordinandum atque dispensandum super testamento Gysel‖berti eiusdem. Recognoscimus et constare cupimus presencium inspectori-

bus universis, quod nos, ob reverentiam et honorem ‖ omnipotentis dei et beate virginis Marie, necnon beate Marie Magdalene et omnium ſanctorum, et propter maximam divinorum indigentiam ſupplendam, et ob remedium animarum perhenne predicti Gyselberti et Cunegundis uxoris ſue legitime, necnon omnium parentum eorumdem, in ecclesia ſanctimonialium ordinis beate Marie Magdalene in Frankenvord instituimus duas vicarias duobus ſacerdotibus ibidem celebrantibus perpetue deputandas.

Necnon predictis ſacerdotibus de bonis predicti Gyselberti nobis ab ipso commissis redditus comparavimus competentes. Insuper ſanctimoniales cenobij et ordinis ſupradicti, tam in genere quam in ſpecie, de ſuis redditibus ſeu proventibus, actu habitis et quibusdam de novo comparatis, ſedecim octalia ſiliginis mensure frankenvordensis annue pensionis ad predictas vicarias addiderunt perpetue duraturas. Nostri vero redditus, quos ad predictas vicarias assignantes comparavimus, ad ſexaginta quatuor octalia ſiliginis annue pensionis ſe extendunt, et hoc ſecundum locationem agrorum ipsis vicarijs additorum, necnon verisimiliter ſecundum temporis eventum, ita quod quilibet ſacerdotum vicariarum ſupradictarum pro ſua ſuſtentatione quadraginta octalia ſiliginis pensionis annue ſecundum casum temporis quibit optinere.

Ceterum nichilominus in hijs ſcriptis declarando dicimus, et ratum volumus a quolibet dictarum vicariarum possessore constanter observari, quod quandocunque vel quociescunque unam dominarum predictarum vel plures de cenobio ſupradicto ingredi contigerit viam carnis universe, triginta missas defunctorum post eius vel ipsarum obitum quilibet vicariorum ſupradictorum, nisi ſesta ſanctorum vel officia dominicalia prepediant, in animarum defunctarum dominarum vel unius defuncte, necnon predicti Gyselberti et Cunegundis uxoris ſue legittime et omnium fidelium defunctorum remedium devote celebrabit. At vero ſi ſecundum ordinem contiguum propter ſesta ſanctorum inpedientia, que obmitti non convenit, ipsas missas adimplere nequiverit, dummodo missas predictas complete perficiat, quilibet ſupradictorum vicariorum tempus quod voluerit ſibi captet optimum. Item quilibet dictorum vicariorum in qualibet ebdomada, cum licitum et expediens et concessum fuerit ab ecclesia, per totum anni circulum feria ſecunda vel alia die ſibi competenti eiusdem ebdomade pro omnibus fidelibus apud ipsas ſepultis et omnibus fidelibus defunctis missam defunctorum, prout cuilibet ipsorum vicariorum dominus inspiraverit, devote celebrabit. Porro prior dominarum predictarum, quicunque fuerit pro tempore, predictis vicarijs pro ſe missas celebrare precipere non habebit, neque ſanctimoniales ſupradicte, ut missas ſuas cum nota cantent, angariare predictos vicarios non valebunt. Veruntamen ſi prior in ipsarum dominarum negotijs prepeditus fuerit, vicarij ſupradicti tanto frequentius ſuas missas celebrare non desistant, ſine nota missas legentes et ad chorum ecclesie ſancti Bartholomei redeuntes, nisi forsan prioris aut dominarum precibus inducti tempore necessitatis quandoquidem missas ſuas cum nota presumant celebrare, et hoc in ipsorum libera consistat voluntate. Similiter

domine fupradicte a fepedictis vicarijs in absentia prioris non debent coerceri, ut eis prebenda prioris ministretur, allegantes quod loco prioris missas debeant decantare, et ob hanc causam sua debeant prebenda recreari. Presertim istam avaricie deformitatem prohibemus, volentes ipsos vicarios suis stipendijs contentari, et non ipsas dominas importunis petitionibus quomodolibet aggravari.

Preterea nos manufideles fupradicti declarando subiungimus, volentes inviolabiliter observari, quod nullus prelatorum dominarum fupradictarum et ordinis fupradicti, cuiuscunque fuerit ftatus aut eminencie, fupradictas vicarias, fic a nobis, quemadmodum dictum est fuperius, institutas, conferre debebit, quamvis ipse domine de fuis pensionibus videantur aliquid addidisse, per hoc omnem altercationis et zyzanie materiam cupientes resarcire. Porro decanus et capitulum ecclesie fupradicte, quanto vel quociescunque aliqua vicariarum predictarum, domino disponente, vacare contigerit, ipsam vicariam fic vacantem persone ydonee, vita et conversatione laudabili, discreto et maturo, necnon actu facerdoti conferre debebunt pure et fimpliciter propter deum. Si vero fecus fuerit attemptatum ab ipsis dominis in dictarum vicariarum collatione, quam forma collationis prescripta contineat a nobis instituta, domine fupradicte, talem collationem inprobantes, possunt ipso facto reclamare.

Addicimus preterea, nos manufideles fupradicti, quod nullus predictorum vicariorum confessionibus dominarum predictarum debet alligari, nisi precibus et iussu prioris seu licentia tempore necessitatis admittatur. Item consulendo fidelissime predictis vicariarum facerdotibus, follemniter inhibemus, ne quis ipsorum inbecillitati sue consulens, claustrum vel cenobium sive mansiones vel officinas, seu quibuscunque nominibus censeantur dominarum predictarum habitacula, sine superioris ipsarum licentia, cuius interest dare, subeat, strictissimum mandatum pape Bonifacij octavi contumaciter respuendo, sed magis sibi caveat tanquam bonus obediens penam evadendo, et ne puellis ipsis fomitem lasciviendi seu libidinis prebeat, que secundum ipsarum regulam et voti exigentiam semper debent existere sub custodia castitatis, quatenus sic ab omni dyaboli spurticia libere, flaglantes dono continentie, karitatis in ardore in se contemplentur lumen divine claritatis.

Insuper adiungimus supradictis, quod vicarij sepedicti, quicunque fuerint pro tempore, missas suas cottidie in ecclesia dominarum predictarum debebunt celebrare, nisi necessitate compellente et causa rationabili supersedere quandoque valeant, per quam coram deo et suo decano omni sine scandalo quiverint excusari. Alioquin si missas suas negligenter nimis dicerent, nisi resipiscerent premoniti per dominas supradictas, dominabus querimoniam de ipsis vicarijs decano et supradicto capitulo de negligentia missarum facientibus, ipsos vicarios vel alterum eorum, qui negligens existeret, decanus et capitulum supradictum secundum formam institutionis nostre de benificijs supradictis possent et deberent constanter ammovere.

Ut autem omnia suprascripta in suo iugi permaneant robore, sigillorum munimine videlicet plebanatus frankenvordensis ex parte domini Bertholdi supradicti et nostrorum, scilicet Gerlaci et Heinrici supradictorum manusidelium, presens scriptum decrevimus roborari. Datum anno domini m°. ccc°. xvi°., in kathedra sancti Petri.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und die rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Wigel von Wanebach und dessen eheliche wirtin vor ihnen bekannten, dass sie an Greta, die witwe des Conrad Weiss von Diepurg, iährlich ein malter weizen als grundzins zu entrichten ſchuldig seien. 1316 Feb. 24.

Nos Volradus miles, scultetus, scabini et consules frankenfordenses. Tenore presencium publice recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod discreti coniuges Wigelo de Wanebach et Katherina ipsius legittima, nostri concives, coram nobis constituti, recognoverunt se teneri et obligatos esse honeste matrone Grede, relicte Conradi dicti Wise de Diepurg, unum maldrum boni siliginis annue pensionis de area, in qua horreum in dictorum coniugum curia est edificatum, singulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie in domum, quam dicta Greda maluerit, presentandis, sub predictorum coniugum laboribus, vehiculis et expensis, cum quo prefata Greda facere et disponere poterit quidquid fue placuerit voluntati. In cuius evidens testimonium presentem litteram maiori sigilli nostri appensione predictis personis dedimus communitam. Datum anno domini m°. ccc°. xvi, in vigilia beati Mathie apostoli.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Hedwig, die witwe des Hantzelo von Glauburg, und Hedwig, die witwe des Adolf Knoblauch, dem Nentwin einen in der gemarkung von Escherheim und einen andern in der von Hedernheim gelegenen mansus in erbpacht gegeben haben. 1316 Feb. 26.

Nos Volradus miles, scultetus, scabini et consules frankenfordenses. Presentibus publice profitemur, quod honeste matrone Hedewigis relicta Hantzelonis de Glouburg necnon Hedewigis relicta Adolphi dicti Clobelouch, nostre concives, coram nobis constitute recognoverunt se Nentwino et suis heredibus duos mansos proprietarios, ad curiam in Hedernheim sitam pertinentes, quorum unus est situs in terminis ville Eschersheim, alter vero in terminis ville Hedernheim predicte, iure hereditario concessisse ad habendos et perpetuo possidendos singulis annis pro viginti quatuor octalibus siliginis, quatuor octalibus tritici, duobus anseribus et duobus pullis, infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis persolvendis, et in Frankenford predictis duabus et earum liberis, de Hantzlone et Adolpho antedictis progenitis, presentandis, sub ipsius et suorum heredum vehiculis, laboribus et expensis; et nihilominus dictus Nentwinus nec sui heredes de dictis mansis ad optimalia seu meliora capita danda vel solvenda non

tenebuntur, nec ad ea aliquando sunt astricti. In cuius facti evidens testimonium, predictis personis presentes litteras maioris sigilli nostri appensione dedimus communitas. Datum anno domini m°. ccc°. xvi°., in crastino beati Matthie apostoli.

Der propsteiofficial beurkundet, dass das stiftscapitel zu St. Bartholomäus auf der einen, und magister Sifrid von Hildesheim der pfarrer auf der andern seite, ihren streit über die rechte der pfarrei durch bestätigung des schiedsspruchs vom 1 dec. 1267 verglichen haben. 1316 März 26.

Officialis prepositure frankinfordensis. Recognoscimus quod in nostra et testium subscriptorum presencia constituti honorabiles viri et domini: Philippus decanus, Johannes de Bettinhusen scolasticus, Reynhardus cantor, Wernherus de Appinheym, Fredericus de Reno alias de Carbin dictus, Johannes de Bettinhusen et Hermannus de Gyessen, canonici ecclesie frankinfordensis, presentes, et totum capitulum tunc representantes, ex una, nec non magister Sifridus de Hildensheym, plebanus ibidem et canonicus, parte ex altera, publice recognoverunt coram nobis et expresse, quod cum alias inter eos et eorum predecessores, super iuribus parrochie et consuetudinibus ad invicem observatis observandis in posterum, materia questionis pluries fuerit exorta, et ne idem denuo fieri contingat, propterea dicte partes super hijs hinc inde concordaverunt et complanate sunt in hunc modum: quod omnes et singulos articulos atque puncta in pronunciacione honorabilis viri domini Theoderici decani ecclesie pinguensis, et confirmacione venerabilis in christo patris ac domini Wernheri archiepiscopi moguntini desuper facta, conscriptos et contenta firmiter tenere debeant et ad invicem inviolabiliter observare, nec ullo umquam tempore aliquatenus contravenire verbo neque facto, quemadmodum prefate partes pro se fuisque successoribus promiserunt bona fide etiam prestita manuali, non obstante revocacione a venerabili in christo patre et domino, domino Petro archiepiscopo moguntino, petita per eundem dominum Sifridum, et ut dicitur obtenta. Et quia idem dominus Sifridus plebanus in expensas litis prefatis dominis decano et capitulo fuerat legitime condempnatus, adiectum est, quod si aliquis successorum suorum super premissis cum eisdem dominis seu eorum successoribus contendere voluerit, sive in aliquo premissorum turbare niteretur eosdem, ex tunc huiusmodi condempnacionis et pene nomine centum marcas denariorum memoratis dominis ante omnem litis ingressionem tradere debet et expedite solvere, cuiuscunque contradictione non obstante. In cuius rei testimonium has nostras presentes litteras, ad instantes preces dictarum parcium, sigillo officialitatis nostre sigillatas dedimus super eo. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xvi°., in crastino annunciacionis beate Marie virginis, quod fuit vij kal. aprilis.

Presentibus honestis viris et discretis: Petro capellano capelle sancti Nicolai, Conrado camerario, Emirchone dicto Storch et Hermanno Kymonis vicarijs ecclesie

frankinfordensis predicte, Wydiruldo et Bertoldo focijs, ac Petro cellerario domini Sifridi predicti, necnon Gerhardo de Westfalia clerico, ad premissa pro testibus vocatis ſpecialiter et rogatis.

Die ſtädte Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen verbünden ſich vom nächsten ersten mai an auf zehn jahre. 1316 April 14.

Nos Officiati, ſcabini et consules frankenfordenses, fridebergenses, wetflarienses et geylenhusenses, ceterique earundem civitatum cives. Ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos ordinationem ſive promissionem infra ſcriptam, in qua ſerenissimum dominum nostrum Romanorum regem non includimus ullo modo, volumus et promittimus, fideidatione et iuramento interposito in invicem, a feſto beate Walpurgis proxime nunc venturo ad ſpacium decem annorum, et ad curricula eorundem, ſtabiliter et inviolabiliter observare. Que talis est: quod propter nullius cause eventum ſive rei ingruenciam debemus ab invicem infra terminum prenotatum aliquatenus ſeparari.

Preterea ſi aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus inimicorum ſeu emulorum gravaminibus ſive molestijs gravaretur, postquam nobis hoc intimatum fuerit, nos, ipsa gravamina tanquam propria reputantes, ipsos malefactores ſtatim diffidabimus cum civitate iniuriam ſustinente; ipsos etiam, cum illis, qui eos castris ſive domicilijs ſuis ſervant vel fovent quibuscunque, a quolibet nostre civitatis cive, ut in nullo foro ſive venditione rerum ſuarum eisdem ſubveniant, omnimodo ſecludimos.

Quod ſi aliquis ex nostris concivibus, civis qualiscunque, malefactoribus talibus ſeu ipsos ſic ſervantibus vel ſoventibus ſubsidium aliquod in foro ſive venditione iam dicta notorie prestiterit, exibit annum civitatem nostram, cuique dictarum civitatum tribuendo decem marcas denariorum usualium, ſi eidem ſuppetunt facultates. Que ſi non ſuppetunt, ipsum muros nostre civitatis cum pueris et uxore cicientes, extra eos manere perpetualiter faciemus.

Adicimus itaque hoc, ut ſi alicui civitatum earundem aliqua ingruerit necessitas, nos requisiti decem personis cum nostris expensis, nec pauciboribus, immo ſi necessitas tanta fuerit, nostris viribus totis, eidem in auxilium veniemus.

Adicimus etiam, quod ſi inter duas civitates ſeu inter duarum civitatum cives aliqua discordia, questio ſeu questiones oriuntur, alie due civitates huiusmodi discordiam, questionem ſeu questiones decidere debebunt, prout ipse civitates ſecundum iusticiam viderint expedire. Super his ipsis plenam damus tenore presentium potestatem, exceptis tamen bonis hereditarijs, que vulgariter dicuntur archaft gut, quorum bonorum discordiam ſive dissensionem ſubortam decidere nolumus per ipsas civitates, ſed actor debet reum ſuper ipsis coram ſue civitatis iudice convenire.

Preterea volumus et ſtatuimus, quod ſi aliqua dictarum nostrarum civitatum ab aliquibus ſuis inimicis ſeu iniuriatoribus gravaretur, alie tres civitates debent convenire et causam gravaminis cognoscere. Et ſi inveniunt, quod ipsa civitas indebite est gravata vel oppressa, relique civitates illi auxilium et iuvamen prestabunt ſecundum articulos prenotatos. Sed ſi inveniemus, quod aliqua dictarum nostrarum civitatum aliquem vel aliquos vult aut intendit indebite opprimere, vel iniuriam alicui irrogare, nos talem civitatem ab huiusmodi iniuria et oppressione debemus avertere in quantum possimus bona fide.

Insuper ſi aliquis malefactor, quicunque fuerit, dei timore postposito, rapinam, incendium, homicidium aut quecunque alia ſimilia vel maiora maleficia commiserit in aliqua nostrarum civitatum predictarum, et ſe ad aliam civitatem transtulerit, ibique visus fuerit; talis malefactor quandocunque requiritur ab illa civitate, in qua maleficium perpetravit, eidem civitati ſeu ipsis requirentibus est fine contradictione qualibet presentandus. Idem iudicium, ſi plures fuerint malefactores, censemus per omnia observandum.

Ne autem hec ordinatio ſive promissio, communi utilitati nostrorum profutura, deleatur in aliqua parte, pro centum marcis denariorum in invicem constituimus fideiussores, qui ſi impetuntur et quotiescunque huiusmodi ordinatio ſive promissio iacturam patitur in aliqua civitate predictarum, toties fideiussores illius civitatis pro pecunia iam dicta obligati, ita quod in qualibet fractura pro ſingulis centum marcis intrabunt civitatem, cui promissio ſic fracta dinoscitur, tamdiu fideiussionis debitum exsoluturi, quousque prenominata pecunia fuerit persoluta. Nec ordinatio ſive promissio posthabita propter talem fracturam eo minus ſtabit per terminum prefinitum.

Sunt autem hij fideiussores frankenfordenses: Sifridus de Gisenheim. Johannes dictus Goltstein. Culmannus de Ovenbach. Wiglo de Wanebach. Wiglo dictus Rana. Hermannus de Ovenbach dictus Clobeloch. Conradus dictus Rindfleisch, ſcabini. Hanemannus de Spira. Hanemannus de Holzhusen et Hermannus dictus Schwarze.

Sunt autem hi fideiussores fridebergenses: Jungo de Limpurg. Heinricus dictus Bern. Johannes dictus Rode. Heilemannus de Dorheim. Heinricus dictus Engel. Angelus frater ſuus. Heilmannus dictus von der Zyt. Erhardus de Oxstatt. Heilemannus de Lobenberg, et Johannes de Ostheim filius Ditwini.

Sunt autem hi fideiussores wezlarienses: Heilemannus filius Gerberti. Hermannus dictus Selge. Rulo dictus Reyge. Hartradus de Hertzheim. Gerlacus dictus Madersell. Johannes dictus Beyger. Markelo de Nuwern. Eberhardus filius Ernesti. Hermannus Monetarius, et Hartmannus de Herzheim.

Sunt autem hi fideiussores geylenhusenses: Fridericus dictus an der Eckin. Ortwinus dictus Grose. Johannes de Creygenfeld. Siffridus de Breidenbach. Wernherus filius Gude. Reynboldus de Spigelberg. Hartmannus de Karlstatt. Wortwinus filius Berche. Gerhardus dictus Urlonge, et Hermannus dictus Dude.

Et ad huius ordinationis et compromissionis robur ac testimonium sigillis civitatum nostrarum predictarum has litteras duximus roborandas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexto decimo, in die sanctorum Tiburtij et Valeriani martirum.

Agnes die äbtissin und der convent des klosters Thron verkaufen dem Heilmann Wisen, einem metzger, eine zu Frankfurt unter den alten fleischbänken gelegene hofstätte. 1316 Mai 18.

Nos Agnes dicta abbatissa totusque conventus sanctimonialium monasterij in Throno, cysterciensis ordinis, tenore presencium publice profitemur, quod habita inter nos matura deliberatione, unanimi voluntate omnium nostrorum, mediante fratri Petro converso, procuratori sive syndico nostro, unam aream, sitam Frankenvord inter macella vetera, contiguam domui Heilmanni dicti Wisen carnificis, civis frankenvordensis, quam hactenus iure proprietario tenuimus et possedimus, vendidimus iusto vendicionis titulo Heilmanno carnifici predicto et suis heredibus iure proprietatis perpetuo possidendam, pro tribus marcis cum dimidia marca denariorum coloniensium, tribus halleris pro denario computatis, pecunie numerate. Quas quidem marcas recognoscimus ab ipso Heilmanno integraliter percepisse et in utiliores usus nostri monasterij convertisse. Resignantes presentibus et renunciantes omni iuri, quod nobis et nostro monasterio in predicta area competebat; promittentes nichilominus ipsis Heilmanno et suis heredibus iuxta consuetudinem patrie facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Dantes prelibato Heilmanno suisque heredibus has litteras sigillo nostri conventus roboratas in testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xvi°., xv kal. iunij.

Friedrich Isenmenger priester und vicar an der St. Bartholomäuskirche vermehrt die dotation der von ihm am altar der heiligen Andreas und Egidius gestifteten beiden vicarien. 1316 Oct. 11.

In nomine domini, amen. Noverint universi presencium inspectores, quod ego Fridericus dictus Isen‖menger sacerdos, ecclesie frankenvordensis vicarius, inter cetera opera pietatis, divina clemencia‖cooperante per me concepta et in parte consumata, volens duabus vicarijs, in altari beatorum Andree‖apostoli et Egidij confessoris in ecclesia frankenvordensi predicta per me institutis, ne ipsum altare in divinis plus debito defraudetur, sed ut eidem frequencius serviatur, in temporalibus salubrius providere; ordino, dispono, lego, et volo, quod in hunc modum in perpetuum observetur, videlicet quod, non obstante assignacione et resignacione factis duorum mansorum in terminis ville Aldenstad sitorum priori vicarie, quam Clamannus tenet et possidet, et unius mansi in terminis ville Velwile siti secunde vicarie, quam tenet Jacobus de Bonemese, irrevocabiliter et immutabiliter ipsis duabus vicarijs quinque mansos sitos in terminis prefate ville Velwile, quos adhuc ibidem teneo et possideo, reservato tamen michi usufructu

ad tempora mee vite, ita ut me defuncto prenominati duo vicarij Clamannus et Jacobus, vel qui pro tempore fuerint, predictos tres mansos, quos iam tenent et possident et percipiunt, ut predicitur, fupradictis quinque mansis componant, et ipsos octo mansos equaliter per medium divident, ut quilibet ipsorum equalem recipiet porcionem. Volo eciam, ut ipsi duo vicarij census ipsius altaris per equalem condividentporcionem. Ordino insuper et dispono, quod predicti duo vicarij, vel qui pro tempore fuerint, domos meas, quas inhabito, post mortem meam perpetuo inhabitent pariter fi delectentur, fin autem per fortem forciantur. Et in penam addicio, fi ipsi vicarij easdem domos alijs collocaverint ad inhabitandum, quod decanus et capitulum fupradicti ipsas domos fibi assumant et collocent, et censum, quem habere poterunt de eisdem, in anniversario meo cum vicarijs ipsius ecclesie percipient et pro presencijs amministrent. Preterea ordino et volo, premissis omnibus non obstantibus, quod predicti duo vicarij, qui nunc funt, vel qui pro tempore fuerint, Adelheydi famule mee, fi me fupervixerit, quatuor octalia filiginis, mensure frankenfurdensis, annis fingulis infra duo festa assumpcionis et nativitatis beate Marie virginis de prelibatis quinque mansis in omnem eventum tribuant et persolvent tantum ad tempora fue vite, et ea de medio fublata dicta quatuor octalia ad ipsos vicarios libere revertentur et perpetuo remanebunt. Ceterum ordino et dispono, ut fi una marca, quam Jacobus prefatus, vel qui fuo loco fucceſſerit, recipit in presencijs, per me non fuerit reposita et recompensata, ipsi duo vicarij Clamannus et Jacobus, vel qui pro tempore fuerint, folvent et reponent eandem marcam denariorum de fuis redditibus annuatim. In evidens testimonium et firmitatem omnium premissorum presentes litteras figillo officialitatis prepositure frankenvordensis ecclesie antedicte pecij communiri. Et nos officialis prepositure fupradicte recognoscimus, nos ad instantem rogatum Friderici prenotati, figillum nostrum presentibus appendisse in testimonium premissorum. Actum anno domini m°. ccc°. xvi, v idus octobris.

Papst Johannes XXII beauftragt den cantor der frankfurter kirche, die unrechtmässig veräusserten güter des klosters Arnsburg wieder in dessen besitz zurück zu bringen. Avignon, 1316 Nov. 5.

Johannes episcopus, fervus fervorum dei. Dilecto filio .. cantori ecclesie frankenfor‖densis, maguntine diocesis, falutem et apostolicam benedictionem.

Dilectorum filiorum .. abbatis et con‖ventus monasterij in Arlesburch, cisterciensis ordinis, maguntine diocesis, precibus‖inclinati, presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterij alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterij legitime revocare procures. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem, qui fue-

rint nominati, ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, censura ſimili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Avinion., non. novembris. Pontificatus nostri anno primo.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Jacob Schornechin und dessen ehefrau der witwe Hedwig von Glauburg drei mark iährlichen grundzins von ihrem hause verkauft haben. 1317 Feb. 11.

Nos Volradus miles, ſcultetus, ſcabini et consules frankenvordenses. Presentibus publice profitemur, Jacobum dictum Schornechin et Gelam ſuam legitimam, nostros concives, in iudicio coram nobis constitutos recognovisse cum consensu Hermanni dicti Roden, fororij ſui, quem fideiussorie hactenus obligaverunt, ſe vendidisse iusto venditionis titulo honeste matrone Hedewigi de Glouburg et ſuis heredibus, etiam nostris concivibus, tres marcas denariorum coloniensium, tribus hallensibus pro denario quolibet computatis, ſuper domo ſua, quam inhabitant, domui Glismudis institricis contigua, ſingulis annis in die beati Martini episcopi hyemalis finaliter persolvendas; quas inquam tres marcas predictas iam dicti venditores asseruerunt ſuper eadem domo fore censum principalem, et qualibet marca pro decem et octo marcis monete antedicte. Pro quarum trium marcarum warandia debita et consueta prelibati venditores pretactis emptoribus Johannem, Hermannum et Wentzlonem fratres dictos Roden in ſolidum, prout moris est, constituerunt fideiussores; quam quidem pecuniam predicti venditores a prefatis emptoribus recognoverunt ſe recepisse et in ſuos usus necessarios convertisse. Quem contractum ſic celebratum emptores et venditores ſepedicti promiserunt bona fide hinc inde pro ſe ſuisque heredibus ratum et firmum habere, et eundem iuxta ius et consuetudinem frankenvordensem inviolabiliter observare. In cuius rei testimonium et debitam firmitatem ipsis presentes litteras maiori ſigilli nostri appensione dedimus communitas. Datum anno domini m°. ccc°. xvij°., feria ſexta ante dominicam: Exurge quare obdormis domine.

Wigand der prior und der convent des Predigerklosters zu Frankfurt bekennen von herrn Hertwig zum Rebstock und ſeiner frau eine mark iährlicher gülte auf einem hause in der Fahrgasse empfangen zu haben, um damit in der capelle zum Rebstock ein ewiges licht zu unterhalten. 1317 Feb. 23.

In dem namen des vatters, des ſones und des heligen geistes, amen. Alle die diesen gegenwertigen brieff an ſehent odir horent lesen, die ſullent daz wissen, das ich bruder Wigant ein prior zu Frankfurt zu den Predigern mit myme convent erkennen daz an diesem briefe, daz wir entpfangen han eyn marg gulde alle iore uff dem huse der Reyneryn, daz do lijt in der Vargassen gegen dem ſcherer uber den weg. Diese

gulte fol man geben zu wihenachten alle iore. Und follen ouch das wissen, daz wir diese vorgenante gulte han entfangen von hern Hertwige zu dem Rebestock und finre frauwen zu irem altar, der do heiszt zu dem Rebestock, zu eyme ewigen geluchte, und zu andere zierde, die dem altar notturftig fint. Also obe ich prior und myn convent oder kein ander prior, der nach mir prior wurde, diese gulde virkouffen wolden, daz wir in dem kouffe unser recht virluren, und disz recht derselben furgenanten gulde an alle widerrede zu der brucken gehoret. Daz disz gantz und ftede fin, fo legen wir unsers convents ingesigel her ane. Disz ist gescheen in der zijt, do man fchreyb von unsers heren geburte dusent iar druhundert iore und fubenzehen iore, uff fant Mathies obent.

König Ludwig macht mit den erzbischöfen Peter von Mainz und Baldewin von Trier, dem könig Johann von Böhmen und Polen, und andern herrn, fodann den ſtädten Cöln, Mainz, Worms, Speier, Achen, Oppenheim, Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen einen landfrieden von Hert ober Speier bis Cöln, zu land und zu wasser, von nächstem 24 iuni an auf fieben iahre. Bacherach, 1317 Juni 22.

Wir Lodewich von godes ghenaden romische koning, to allen teden merere des riches, wellet weten allen den genen, de desen bref anset unde horet lesen, dat wi mit ghemenen rade unde mit goden willen unser erver vorsten Peter von Meghenze unde Baldewin von Trere, der ersebiscope, unde unses leven fwagers Johannes des koninges von Behem unde von Polenen, unde der anderen herren, greven, vryen unde denestmanne, unde unser leven vrunde unde ghetruwen der borgere von Colne, von Megenze, von Wormeze, von Spire, von Achge, von Oppenhem, von Vrankenvort, von Vredeberch, von Wutflar unde von Gheylenhusen, dorch gemeyne got des landes unde der ftede, unde dat de coplude unde anders eyn iewelic moghe wandelen vredelken, hove wi eynen lantvrede gemaket van Herde enboven Spire bet to Colne up deme lande unde up deme watere.

Unde habbet alle de tolen afgedan up deme lande unde up deme watere dar entusschen, ane de alden geleyde up deme lande funder arghelist, unde we de nimt, de fal de coplude bescermen dar uf als it recht is. Unde beneden Colne bet to Antwerpe folen de Rien-tolen och ove fin, unde de alden mogen dar bliven beneden Colne und nicht ovewendich. Unde ne fal ein tole fin, wan de, den wi mit den vorsten und den ftede, den vrede to bescermene unde to helpene, up gesat habbet; den moghe wi oc heten nemen dar wi unde de vorsten unde de ftede noch to rode werdet. Unde man fal dar nemen van deme vodere wines dre unde dertich groter turnose, der to fal man to fetter Gewere nemen den alden upganden tolen, unde to Gysenhem den alden fciptol, unde to Bobarden den alden tol, dat is feven unde twintich hallere, de greven Bertolde werden fal. Man fal oc nemen an deme vorgenomeden tolen, den wi nu up-

gesat hebbet, to deme vrede als it vorghescreven ſtet van deme hundert kornes unde wetes achten ſcillinghe grozer, van deme hundert ſaltes dertich ſcillinghe groter, unde van andere ieweliker kopenschap in welken werde dat de is ſal man tollen na marketale unde na ghebore ane arghe list. Vort ſo ſolen de tolnere von den kopluden nicht mer nemen, unde ſe nicht ledigen an ireme wine unde an andere ire kopenschap, und wat geldes dar van deme tolen gevalt, des ſal de twe del uns des koninghes unde der vorsten, unde dat derde del den vorgenomden ſteden vallen ane wederrede, den vrede to bescermene unde to helpene. Unde wil de ersebiscop van Colne mit uns in deseme vrede unde vorbuntnissen ſin, deme ſolen ſes grote turnose werden van den twe unde twintich turnosen, de uns unde den vorsten werdent. Unde ne wil hes nicht don, ſo ſoln wi de koning unde de vorsten in dringhen dar to, dat he ſine tole af do, unde den vrede mit uns halde, unde ſo ſolen de herren unde de ſtede darto helpen als it ghewontlich is na eren eren. Unde ſal der vrede unde dese tol waren ſeven iar dar na eyn ander komet unde anget in ſente Johannes daghe des deffers, de nu nest kumt. Wanne ok de ſeven iar utgat, ſo ſal de ſelve tole oc gar ave ſin unde nicht vort weren. We oc in desen vrede to uns komen wil, den ſoln wir unthalden oft it uns ghevoget, unde wi des to rade werden mit den vorsten unde mit den ſteden. Unde is dat ienich man ienigen tolen in deser vorgenomder tit anders uprichten wilt unde nemen up deme lande oft up deme watere, den ſole wi unde de vorsten afdon, unde de herren und de ſtede ſolen uns dar to helpen also als it gelegen is unde ir ere is. Unde war dese vrede ghebroken wirt up deme lande oft up deme watere, in welkes herren lande ofte gerichte dat gescut, de ſal mit ſiner macht dar to helpen, dat it gerichtet werde. Mach he dat don ane andere helpe, dat ſal he don; mach hes over nicht don, ſo ſal he de nesten herren unde de ſtede bi eme dar to manen, unde ſe ſolen eme der to helpen, de herren mechtichlike, unde de ſtede als it in erlic is. Wir willen oc, dat in desem vrede neman den anderen ane gripe, he ne det mit rechten gherichte, want eyn iewelic man ſal van den anderen recht nemen unde don. Wir willen och, dat de vorsten unde de herren bliven an irme rechte. Wir willen oc, dat eyn iewelic ſtat blive an erer rechter vryheyt unde ghewonde. Wir willen oc, dat de nederen ſtede hebben enen hovetman, unde de overen ſtede Meghenze, Wormeze, Spire unde Oppenhem oc eynen hovetman geven zo deme vrede; den vrede ſolen de van Colne vnde de anderen nederen ſtede mit irme hovetmanne und landesherren hebben na erer ghewonheyt unde also ſe ene vormales ghehalden hebben. De ſtede van der Weyghedrive ſolen also don mit irme hovetmanne unde landesheren. Over de overen ſtede van Megenze, van Wormeze, van Spire unde van Oppenhem ſolen mit eren landesheren desen vrede, de den oc gesworn hant, alsus halden, dat de ſelven herren ſolen ſes man, unde en iewelic der ſelven ver ſtede twe man welen unde kosen, der werdent vertene, den vrede to bestane und to richtene. Unde ſolen de vortene und ir hovetman alle manede tosamende riden an ene

benomede ſtat. In derſelven ſtede klaget dar ieman, dat de vrede an im ghebroken ſi, ofte weten ſe it ſelven, den genen de dat ghedan hevet, den ſolen ſe vor ſik laden, unde ſolen dat na kunschap richten und na rechte na der verten ordele ofte des mesten partyes under en. De vorgenomden vertene unde ir hovetman, de ſolen oc ſweren op den hilgen, den vrede recht to richtene unde to bescermene ane arghelist. Komet over de gene nicht vore, de dar vore geladet wirt, ofte ne wil hes nicht wederdon oft man it eme ghebut, den ſal man don und dwinghen in, dat he it uprichte unde betere. Unde de herren ſolen dar to helpen na erer macht und de ſtede na erer ere, also dar vore ghescreven ſtet. Ist dat, dat eyn von den vertenen umme kenlike not eynighes daghes to deme gerichte nicht komen ne mach, ſo ſal de ſtat dar he inne is, ofte de herren de in gewelet hebbet, eynen anderen ghesworen man to deme daghe ſenden. Unde is dat in desser tit ieman den kopman ofte ienegen man anders, de in dessen vrede is, gewalt dot an live oft an gode, dar to ſal manlich helpen unde vromelike don, dat to werende unde to ſcermene; unde wat man dar to det, dar umme ne ſal niman verovelen. Oft man to der tit den hovetman ofte des vredes richtere nicht ne hedde, noch hebben ne mochte ſo ghelike, unde to krigene, de wenther gewesen ſint unde vort gewesen ſolen, dat got wente, de to deseme vrede nicht ne horet, den ne ſolen de ſtede nicht hulplic ſin. Wat over von des vredes wegen iemane de to den vrede behoret gescut, deme ſol men hulplic ſin bet man eme beteret und up gerichtet wirt. We oc in deseme vrede nicht ne wil ſin mit uns, de ne ſal oc des nicht gheneten, ſo wat deme ghescut, das ne wille wi nicht hebben to done. De twinnghe umme de name, de den borgheren von Meghenze gescen is, also ſe klagen, van Conrade von Kerpem und ſinen broder und Wilhem van Mandelschet und ir helpere, neme wi in dessen vrede also dat ment mit dem ersten richten ſal, als it ſi in dessen vrede ghescen. Unde is dat den ſteden na dessen ſeven iaren ieman umme dat in dessen vrede ghescut ienich let ofte ſcaden dede den ſteden, ſo ſole wi en hulplic ſin, dat to wederstande. Und de von Colne ſolen mit den nederen ſteden denen mit ſo velen luden to den vrede, also ſe vorbunden weren to den heren mit eren breven und eden, do man to Worinhe ſtreyt, ſe en willen dan ſelven mer don. Were dat wi koningh uns vorgezen, unde nicht ne helden den borgeren van Wormze umme Jacob Eberzem des Holdenbomere und Corzelin Demar, ire borchere, also wi in nie breve gegeven hebben, ſo ſolen de ſelven ir borchere mit irme rechte, dat ſe hebben also ir alden breve ſpreken, ſin in deseme vrede, und to helpene van des vredes wegene.

Dessen vrede und allet dat hir vore ghescreven gelove wi koningh Ludewich bi unser koniglikер ere unde truwe, unde hebbet de vorgenomden vorsten gelovet mit erer truwe an eydes ſtat, un de anderen heren unde de ſtede bi ghesworenen eden, de ſe darumme ghedan hebben, ſteide to haldeln unde unverbroken to ſcermene unde to helpene ghetruwelike ane allerhande arghe list. Unde des to eyner orkunde unde ſteden

vesticheyt so hebbe wi koningh unse koninglike ingesegel an dessen bref gehonghen. De wart gegheven to Bacherach, an der midden weken vor sente Johannes daghe des dopers, da man tolde van christus ghebort drutzen hundert iar dar na in deme seventenden iare, in deme dridden iare unses rikes. Deses to eme orkunde deser dinche so hebben wir richtern, scepenen, rat unde gemene borchere van Colne unse clene ingeseghel an dessen bref ghehanghen, in deme iare unses heren unde des daghes, de dar vore steyt ghescreven.

Die genannten urheber und das capitel des neuen collegiatstiftes an der kirche der heiligen Maria und des heiligen Georg (später St. Leonhard) in Frankfurt verordnen, dass ihre nachfolger jederzeit priester seyn oder binnen jahresfrist nach ihrer erwählung es werden sollen; dass an ihrer Kirche neu errichtete präbenden von deren stiftern, so lange diese leben, vergeben werden dürfen, und dass die canoniker und die vicarien an den präsenzgeldern gleichen antheil haben sollen. 1317 Juli 21.

In nomine domini, amen. Noverint universi presencium inspectores, et hanc paginam intuentibus pateat evidenter, quod nos Nicolaus dictus ‖ de Wollenstat decanus, Nicolaus dictus Rosa scolasticus, Arnoldus dictus Bûmeyster cantor, ceterique domino prestante fundatores, ‖ et totum capitulum novi collegij ecclesie sanctorum Marie et Georgij in Frankenfurd, de consensu et voluntate reverendi in Christo patris ac‖domini nostri, domini Petri archiepiscopi maguntini, qui predictum nostrum collegium de nostro patrimonio fundatum instituit et auctoritate ordinaria confirmavit, in nostre fundationis exordio constituciones, ordinaciones et condiciones infrascriptas statuimus, ordinavimus atque condiximus, et nichilominus in hijs scriptis in nomine domini statuimus, ordinamus et condicimus per nos et nostros successores perpetuis temporibus observandas; videlicet, quod nostri successores prebendarij et canonici actu sacerdotes existant, et nemo prebendariorum sive canonicorum ecclesie nostre predicte de redditibus seu proventibus prebendarum nostrarum quidquam percipiet antequam in sacrum presbiteratus ordinem, deo dante, ordinatus fuerit seu promotus; verumtamen qui ydoneus ad obtinendum ecclesiasticum beneficium per nos et nostros successores receptus fuerit in ecclesie nostre canonicum et confratrem substitutum habebit per nos et nostrum capitulum sacerdotem providum et discretum, qui prebendam huiusmodi medijs temporibus deserviat donec antedictus per nos et nostrum capitulum receptus in sacrum prespiteratus ordinem valeat promoveri, ne propter novitatem nostri collegij et paucitatem nostrarum personarum divinum obsequium defectum aliquando paciatur. Statuimus quoque et condicimus in hijs scriptis, quod si quispiam ex nobis sive ex personis extraneis in posterum prebendam et canonicatum in nostra ecclesia de novo fundare aut creare curaverit humiliter propter deum, idem fundator prebendam de suis bonis de novo institutam seu creatam quamdiu ipse vixerit, quociens eandem prebendam vacare contigerit, poterit et debebit eam, cum integra assignacione

proventuum, obvencionum et fructuum, conferre persone cui voluerit, dummodo persona ydonea fit ad recipiendum sacros ordines et ecclesiasticum beneficium obtinendum, nostro capitulo minime reclamante. Insuper statuimus et ordinamus, quod nostri canonici et vicarij in presencijs equalem habeant porcionem, oblaciones quoque, que in prima et secunda nativitatis domini missis oblate fuerint, inter presentes presenciarum nomine dividantur.

Has itaque constituciones, ordinaciones et condiciones, nos prefati fundatores iuravimus et nostri successores similiter in fua receptione iurabunt easdem inviolabiliter observare. In testimonium autem omnium premissorum et evidenciam ampliorem, sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Acta sunt hec et condicta anno domini m°. ccc. xvij°., xij kal. augusti.

Peter erzbischof von Mainz genehmigt die errichtung eines collegiatstiftes an der kirche der heiligen Maria und des heiligen Georg in Frankfurt durch zwölf genannte geistliche, welche er daselbst als canoniker einsetzt, indem er zugleich das neue collegiatstift in seine und der mainzer kirche beschirmung und gewehr nimmt. Aschaffenburg, 1317 Juli 22.

In nomine domini, amen. Petrus dei gracia sancte moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius.

Bone rei dare consultum, et eterne vite habebitur premium ac presentis‖ remuneracio exspectatur. Presertim in plantacione divinorum, que convenit non minui pocius sed augeri. Hinc est, quod nos pijs votis Nycolai de Wullenstadt, Nicolai dicti Rose,‖ Arnoldi dicti Bumeyster . . cappellani ecclesie sancte Marie et sancti Georgij in Frankenvort, Henzelini, Trutwini, Gerhardi de Ovenbach, Henrici Rufi, Petri Institoris, Gerlaci de Inda‖gine, Henrici dicti Knûppe, Bertoldi plebani in Indagine, et Henrici plebani in Dorvelden, cupiencium bona sua, quilibet eorum videlicet reditus octo marcarum denariorum, pro corpore prebende, pro collegio habendo de novo in predicta ecclesia sancte Marie et sancti Georgij in Frankenvort, in communi conferre, libenti animo annuimus et consensum nostrum presentibus adhibemus. Ordinantes et statuentes, ut perpetuis temporibus dicta ecclesia in futurum collegiata in honore sancte Marie et sancti Georgij existat et iura collegij hac nostra auctoritate nanciscatur, predictos duodecim ad presens pro canonicis et prebendarijs dicte ecclesie collegiate instituimus, ita, quod ad instar aliorum canonicorum stalla in choro et loca in capitulo et alia iura in ecclesijs collegiatis haberi consueta, habeant inconcusse; liberam eligendi facultatem apud ipsos in electionibus canonicorum et prelatorum pro tempore futuro nichilominus volumus remanere, quorum prelatorum confirmacionem ad nos et successores nostros pro tempore decrevimus pertinere. Predictis eciam canonicis et ecclesie habendi scolas et magistrum scolarum, et pro canonicis et socijs chori, qui pro tempore fuerint in

futurum, nec non et eorum familia ecclesiasticam sepulturam, liberam tribuimus facultatem. Predictos redditus et alia bona, que intuitu divini cultus, ut est premissum, et ad sustentacionem canonicorum et aliarum personarum in dicta ecclesia deo et beate virgini Marie et sancto Georgio serviencium collata extiterint et in presenciarum existunt, auctoritate predicta et omni iure quo melius possimus in nomine domini confirmamus. Recipientes dictam ecclesiam, personas et res eiusdem, ut et alia collegia et corpora deo dedicata nostre dyocesis, sub protectionem et defensionem nostram et ecclesie et sedis moguntine. Nolentes eandem ecclesiam vel personas eius in temporalibus vel spiritualibus aliquam sustinere iniuriam, molestiam vel gravamen. Et specialiter nec racione iuris patronatus a patronis videlicet civibus dicte civitatis, qui consensum suum huic fundacioni benivolum inpenderunt, nichil sibi iuris occasione huiusmodi in predicta ecclesia aliqualiter retinentes. Si quis autem ausu dyabolico hanc piam ordinacionem, institucionem et confirmacionem impediverit aliqualiter vel turbarit, indignacionem omnipotentis dei et beate Marie virginis ac sancti Georgij, in quorum honore dicta ecclesia est fundata, et beatorum Petri et Pauli apostolorum, necnon beati Martini, ecclesie nostre patroni, se noverit incursurum, ac nostram et . . successorum nostrorum pro tempore acrimoniam poterit formidare.

In premissorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus appendendum. Datum Aschaffenburg, anno domini m°. ccc°. xvij°., in die beate Marie Magdalene.

Gotschalk, der sohn des ritters Wolfram von Sachsenhausen, verkauft dem Heylo neun achtel weizen jährlichen zinses von seinem in der gemarkung des dorfes Sachsenhausen gelegenen mansus. Frankfurt, 1317 Sept. 16.

Ego . . Gotschalkus armiger, filius quondam Wolferami militis in Sassenhusen. Tenore presentium recognosco publice profitendo, quod matura deliberatione prehabita ‖ Heyloni filio quondam . . Diemari ibidem, vendidi iusto vendicionis tytulo pensionem novem octalium siliginis frankenfordensis mensure, super mansum meum ‖ situm in terminis ville Sassenhusen memorate, qui inquam mansus nullo iuri preterquam ad solvendum decimam noscitur obligatus. Huic autem vendicioni talis ‖ condicio est adiecta, quod si ante dilapsum quatuor annorum eidem Heyloni prefato infra terminum duorum miliariurn circa civitatem Frankenfort sitorum, in loco uno, a discretis viris super hijs requisitis approbato, pensionem novem octalium predictorum non comparavero, eidemque Heyloni fepedicto certificationem in comparatione pensionis prelibate non fecero, extunc idem Heylo prefatus pensionem novem octalium predictorum in dicto manso ville Sassenhusen adiacenti, contradictione qualibet non obstante, perhenniter obtinebit.

Testes huius emptionis sunt: Heylemannus dictus Roleman. Volzo dictus Smitzekyl, et Lotzo de Stralenberg, cives in Frankenfort, alijque nonnulli fidedigni.

Ut autem huiusmodi contractus ſtabilis existat et inconvulsus permaneat, ſigillum honorabilis viri Volradi militis, ſculteti in Frankenfort, ad rogatum meum, presentibus est appensum. Datum in Frankenfort, anno domini m°. ccc°. xvij°., kal. octobris xvi°.

König Ludwig erlaubt dem Eberhard von Breuberg, ſeinem lantvogt in der Wetterau, dass er auf genannten vom reiche zu lehen rührenden beſitzungen (worunter auch das fach im Main, das gericht in den dörfern Bergen und Rod, der königliche ſaal in Frankfurt und die bunden vor dieſer ſtadt, der haberzins in Langen und drei mark grundzinse in der Bendergasse zu Frankfurt) ſeiner gemahlin Mechtild von Waldeck, und nach deren tod ſeinen töchtern Elisabeth und Luckardis, ein leibgedinge von tausend mark ſilber anweisen dürfe. Aschaffenburg, 1317 Oct. 15.

Nos Ludewicus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod consideratis et inspectis multimodis fructuosis obsequijs, que nobilis vir Ebirhardus de Bruberg, advocatus noster provincialis per Wetrebiam, nobis et imperio diligenter impendit hactenus, et impendere poterit in futurum, eiusdem votivis ſupplicationibus propter hoc benignius annuentes, consensum nostrum et assensum impertimur benivolum et expressum, quod idem Ebirhardus ſuper bonis inferius annotatis: videlicet octava parte ſilve Budingen, quarta parte indicij in Budingen, duabus partibus indicij ville Selbolt, indicio ville Grindauwe et villarum attinencium, hereditario feodo castrensi in Geilnhusen, moneta ibidem, parte ſua iudicij in Cuppern, intersticio facto in Mogo prope Frankinfurt, iudicio villarum Berge et Rod, aula regia in Frankinfurt, et agris extra muros ibidem, qui dicuntur buhinde, ſeptuaginta octalibus avene forestarie, que ſingulis annis in villa dicta Langen ministrantur, censu trium marcarum cum dimidia ſuper domibus ſitis in platea doleatorum in Frankinfurt, villa Schelmeruppe, nec non vineis ſitis in villa Hurste, que quidem ſuprascripta bona a nobis et imperio, ſicut asserit, tenet tytulo feodali, mille marcas argenti puri nobili mulieri Mechtildi de Waldecke, uxori ſue legitime, nomine dotis deputare, donare valeat et etiam assignare; volentes quod eadem dos ſuper bonis predictis prefate Mechtildi per eundem Ebirhardum in nostre maiestatis presencia deputata, ſi ipsam Mechtildim decedere continget, ad Elizabeth et Luckardim, filias ipsius, libere devolvatur. Et ſuper hoc prefatas Mechtildim matrem, necnon Elizabeth et Luckardim filias, recepto prius ab eis et earum ſingulis osculo, prout in talibus de iure et consuetudine fieri consuevit, de dote et donatione huiusmodi investivimus, et auctoritate presencium investimus. In cuius rei testimonium presentes literas conscribi et ſigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum in Aschaffinburg, idus octobris, anno domini m°. ccc°. ſeptimo decimo. Regni vero nostri anno tercio.

Heinrich abt von Fulda giebt dem frankfurter ſchultheissen Volrad ſechs pfund heller jährlicher einkünfte von ſeiner bede zu Umstadt, als erbburglehen des ſchlosses Bingenheim. 1317 Oct. 19.

Nos Heinricus dei gracia fuldensis ecclesie abbas, recognoscimus publice profitentes, quod ſtrenuo militi Volrado, ſculteto frankenvordensi, et eius heredibus, propter grata ipsorum ſervicia, nobis et nostre ecclesie hactenus impensa et in posterum impendenda, redditus ſex librarum hallensium de nostra precaria in Omstat, ipsis annis ſingulis ſolvendos, pro hereditario castrensi feodo, quod in nostro castro Binginheim deservire tenebuntur, contulimus et conferimus isto modo, ut quicunque nos vel nostri ſuccessores Volrado et eius heredibus prefatis ſexaginta libras hallensium dandurus, redditus ſex librarum hallensium iam dicti ad nos et nostram ecclesiam libere revertantur; ipsi quoque Volradus et eius heredes predictas ſexaginta libras hallensium in bona alia commutabunt, ea a nobis et nostra ecclesia pro castrensi feodo, ut predicitur, denuo recepturi. In cuius rei testimonium ſigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo trecentesimo decimo ſeptimo, xiiij kal. novembris.

König Ludwig erneuert dem kloster der Reuerinnen in Frankfurt die von ſeinen vorfahren am reich erhaltene erlaubniss, ſich aus den benachbarten reichswäldern mit brennholz versehen zu dürfen. Gelnhausen, 1317 Oct. 22.

Ludovicus dei gratia Romanorum rex, ſemper augustus. Universis ſacri romani imperij fidelibus, presentes litteras inspecturis, graciam ſuam et omne bonum.

Quia tute illic beneficia collocantur, ubi a datore omnium gratiarum expectatur eterni boni infallibilis recompensa, nos tanti patris ineffabilem bonitatem benignius intuentes, dilectis in Christo priorisse et conventui ſanctimonialium in Frankenford, ordinis Penitentum, quas propter celibis vite ſue flagrantiam interno affectu prosequimur, intuitu retributionis eterne hanc gratiam, ad instar predecessorum nostrorum quam plurium Romanorum regum, duximus faciendam, quod de nostris et imperij nemoribus ſibi vicinis ligna ipsis necessaria ſine contradictione cuiuslibet recipere possint, et deducere ſuis cottidianis ignibus applicanda. Universis forestarijs nemorum predictorum firmiter inhibentes, ne predictas ſanctimoniales aut earum nuntios in huiusmodi eductione lignorum impediant, aut aliquid exigant ab eisdem. In cuius rei testimonium, presentes litteras conscribi, et ſigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum in Geylnhausen, xi kal. novembris, anno domini millesimo trecentesimo ſeptimo decimo. Regni vero nostri anno tercio.

König Ludwig überträgt dem Philipp von Falkenstein dem jungen die pflege des Königsforstes bei Frankfurt. Heidelberg, 1317 Nov. 15.

Ludovicus dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Nobili viro Philippo de Valkenstein iuniori, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum.

Gerentes de fide, legalitate et circumspectione tue industrie fiduciam pleniorem, tibi custodiam, gubernationem et defensionem silve nostre site prope Frankenford, dicte vulgariter Chunigesforst, duximus committendam. Dantes tibi plenam ac liberam facultatem, dictam silvam custodiendi, gubernandi, necnon defendendi, vijs et modis omnibus, quibus tue discretioni et circumspectioni oportunum videbitur; fic, quod a quorumlibet illicitis incursibus et dispendiosis incisionibus in antea permanere valeat immunis pariter et illesa. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Datum in Heidelberg, xvij kal. decembris, anno domini millesimo trecentesimo septimo decimo. Regni vero nostri anno tercio.

Lucardis von Weilnau die abtissin in Gnadenthal und der convent daselbst verkaufen dem Wigel von Wanebach grundzinsen von genannten häusern in Frankfurt. 1317.

Nos Lucardis de Wilenawe, abbatissa in Gnadendal, totusque conventus ibidem, ‖ hijs litteris presentibus volumus esse notum, quod nos honorabili et discreto viro, ‖ domino Wigeloni dicto de Wanebach et eius uxsore legittime, necnon fuis ‖ heredibus, fub iuste vendicionis titulo vendidimus duas marcas denariorum atque quatuordecim col. den., quarum xiij fol. col. den. fuper domum, que Lewenstein [dicitur], funt fita cum duobus col. den., necnon fuper domum quam Johannes dictus Glesere inhabitat decem fol. col. den., que fita est aput aulam regis, et fuper duabus domibus, que fuper Rosboil funt fita, duos fol. col. perpetue recipiendos. In cuius rei testimonium nostro sigillo hanc litteram dedimus roboratam. Datum anno domini m°. ccc°. xvij°., fexta feria.

Decan und capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt beurkunden eine mit decan und capitel der kirche St. Maria und Georg daselbst wegen gemeinschaftlicher begehung verschiedener kirchlicher feierlichkeiten getroffene übereinkunft. 1318 Mai 4.

Decanus et capitulum fancti Bartholomei in Frankenvord. Recognoscimus honorabiles viros decanum et capitulum ecclesie fante Marie ac beati Georgij ibidem ordinacionem fubscriptam una nobiscum et nos una cum eis voluntarie et concorditer iniisse, videlicet quod idem decanus et capitulum ecclesie fancte Marie ac beati Georgij predictorum in festo palmarum cum processione fua ad ecclesiam nostram pervenient, dummodo aura et lutosa via non obsistant, ramos palmarum nobiscum benedicturi, et extra

muros civitatis fimiliter nobiscum exibunt in campis iuxta consuetudinem palmarum officium follempnitate qua condecet peracturi; officio autem palmarum peracto decanus et capitulum antedicti ad fuam ecclesiam et nos ad nostram cum processionibus hinc inde dispositis revertemur, ut in utraque ecclesia ipso die missarum follempnia devocius celebrentur. In festo nichilominus rogacionum, utriusque letanie, maioris videlicet et minoris, et in ſtationibus votivis, ſi quas aliquando haberi contigerit, idem decanus et capitulum cum processione et reliquijs ſuis ad nos pervenient, tales ſtationes nobiscum devocione qua congruit exequentes. Hoc tamen observato, quod decanus et capitulum antedicti in vigilia ascensionis domini adventum processionis et reliquiarum nostrarum in ecclesia ſua prestolabuntur, et nobiscum proinde ad ecclesiam Penitentum transibunt, ut in eadem ecclesia ipso die officium misse pariter peragamus, quo completo ipsi cum processione ad ecclesiam ſuam per viam quam voluerint revertentur. Porro cum huiusmodi processiones invicem habuerimus, ſcolares ſcolaribus, ſocij ſocijs, canonici canonicis, et prelati prelatis utrarumque ecclesiarum uniformiter miscebuntur. In ſesto ſimiliter nostre dedicacionis et in die beati Bartholomei apostoli, ecclesie nostre patroni, ipsi nobiscum erunt, et nos in ſesto dedicationis ſue et in die assumpcionis beate Marie virginis, eorum ecclesie patrone, cum ipsis erimus e converso, ſesta huiusmodi cum ſollempnitate qua convenit honorifice celebrantes. Si autem aliquem canonicorum vel ſociorum nostrorum ſepeliri contigerit, ipsi, ut ſepedictum est, cum processione ad ecclesiam nostram devenient, una nobiscum talis canonici ſive ſocij defuncti exequias peracturi, quod et ipsis in casu ſimili obsequium prestabimus vice versa. Ipsi quoque decanus et capitulum ecclesie memorate pulsacionem matutinarum et vesperarum ecclesie nostre non prevenient, nisi ſpecialia ſesta habuerint, et nisi campanarium alterius ecclesie aura contraria aut ventorum ſtrepitu forsitan contigeret inpediri. Adiectum est eciam, quod rectores ſcolarum et persone ecclesiarum utrarumque nullum rancorem ſive invidie ſomitem ad invicem exercebunt, ſed magis honore ſe congruo mutuo prevenient, ut tenentur. Ut autem hec ordinacio inter nos firma et incommutabilis permaneat, presentes hinc inde dedimus litteras, ſigillorum nostrarum ecclesiarum muniuine roboratas. Et nos decanus et capitulum ecclesie ſancte Marie ac beati Georgij predictorum cum appensione ecclesie nostre ſigilli omnia et ſingula premissa recognoscimus esse vera. Datum anno domini millesimo ccc°. xviij°., iiij°. nonas maij.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und die rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass der frankfurter bürger Harplo und die begine Demudis, iedes eine halbe mark iährlichen zinses von ihren häusern in der Fahrgasse an Altheid witwe des Hertwich vom Rebstock verkauft, letztere aber die genannten zinse dem altar der heiligen Cosmas und Damian in der Michelscapelle geschenkt habe. 1318 Mai 21.

Nos Volradus miles, ſcultetus, ſcabini et consules frankenſordenses presentibus publice confitemur, quod constituti in nostra presencia Harplo dictus der Reynhern

eydem et Hedewigis uxor fua legitima recognoverunt publice Alheidi, relicte Hertwici de Vite, fe vendidisse iusto vendicionis tytulo dimidiam marcam den. usualium fuper domo fua, quam inhabitant, dicta der Reinhern gesesze, fita in vico dicto Vargasze, pro feptem marcis et dimidia denariorum usualium, fingulis annis in die beati Martini episcopi persolvendam. Item recognoscimus Demudim beginam, predicti Harplonis consobrinam, coram nobis constitutam, recognovisse publice prefate Alheidi fe vendidisse iusto vendicionis titulo dimidiam marcam den. usualium fuper domo fua, quam inhabitat, iam dicte domui contigua et ambo fub uno tectu, pro feptem marcis cum dimidia denariorum usualium, fingulis annis in die beati Martini episcopi persolvendam. Quas quidem quindecim marcas predicti vendentes recognoverunt ipsis datas, traditas et numeratas esse a dicta Alheidi, et in fuos usus eas fibi necessarios convertisse. Promittentes ad invicem, emens et vendentes predicti, ftipulatione follempni hinc inde pro fe fuisque heredibus, predictum contractum in omni fua parte ratum et firmum habere, et eundem bona fide fecundum ius et approbatam consuetudinem frankenfordensem, renunciatis omni iuris auxilio contraveniendi, inviolabiliter observare. Quam quidem marcam annuam dicta Alheidis dedit, tradidit et assignavit ad altare beatorum Cosme et Damiani martirum in capella fancti Michahelis fuperius, ac apud illud ipsam marcam pio motu decrevit perpetuo permanendam. In quorum omnium testimonium et roboris firmitatem maius figillum nostre civitatis presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. xviij°., xij kal. iunij.

Heylmann Emere genannt Schelm und dessen ehewirtin, frankfurter bürger, verkaufen dem kloster St. Andreas bei Fuld ihren antheil an dem zehnten der dörfer Bonames und Harheim. 1318 Juni 9.

Ego Heylmannus Emere dictus Schelme et Methildis uxor eius legitima, cives frankenvordenses, presentibus profitemur, quod nos communicata manu parique consensu partem decime, quam in decimis villarum Bonemese et Harheym, de quibus lis five questio olim inter honorabiles viros dominos prepositum et conventum novi montis prope Fuldam ex una, et Brendelinum militem de Hohenberg ex parte altera vertebatur, hactenus tenuimus et possedimus pacifice et quiete, prefatis dominis preposito et conventui novi montis vendidimus iusto venditionis titulo perpetuo possidendam pro octo marcis denariorum coloniensium legalium et bonorum, ab eisdem in numerata pecunia receptorum. Renunciavimus etiam tam pro nobis quam pro heredibus nostris successivis omni iuri, quod nobis in eadem octava parte decime competebat, absque omni vara, fimpliciter et precise. Promittentes insuper eisdem de predicta decima facere warandiam iustam, debitam et consuetam. Dantes fupradictis dominis preposito et conventui has litteras, figillo honorabilis viri domini Reynhardi cantoris ecclesie frankenvordensis, quia

proprio non utimur, sigillatas. Et nos Reynhardus cantor prefatus recognoscimus ad preces Heylmanni et Methildis coniugum predictorum sigillum nostrum presentibus appendisse in testimonium omnium premissorum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xviij°., v idus iunij.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und der rath gemeinliche zu Frankfurt erneuern den ſtadtfrieden. 1318 Aug. 3.

Wier Volrad ritter, ſcholtheize, die ſcheffenen unde der rat gemeinliche zu Frankenfort, bekennen öffenliche an disem brieve und begeren zu virnemene alle die nu ſint und ümmir‖me hernach komint, wande die luyde virgenklich ſint, daz wier han unsir ſtede friede irnuwit als her ſon aldere her biz an uns gehalden ist, und der förbaz werde gehalden die wile Franken‖fort gestet, durch daz ein ieclichir, der arme und der riche, friede habe zu Frankenfort in des richis ſtad, also hernach geschriebin ſtet.

Zu dem ersten, wer einin dotslag adir einin mort getud in der ſtad‖zu Frankenfort, her ſi ritter, kneht, burgere, adir waz mannis her ſi, der unsir burgere ist, und irwunnen wirt mit dem urteile, daz her des mordis ſchuldig ist: ist daz der wol intflühit und abe kömit mit deme libe, daz insal in niht helfen an disem friede, dan wanne her gebezzirt den clageren und deme gerichte, ſo ſal her uze Frankenfort faren binnen ahte tagen nach der bezzerunge und ſal ein ganz iar uze ſin, alse verre als diz gerichte zu Frankenfort gehörit, und bi namen ſo insal her niht ſin wedir zu Sassenhusen adir zume Hohenrade adir zu den garten. Were abir, daz der clagere durch arge list adir durch keinerhande geverde niht inwolde bezzirunge nemen alse mogelich und bescheidenlich were nach gewonheit des landis, des ſal der rat gemeinliche maht han zu virrichtene uf ieren eyt und of iere bescheidenheit nah allen den dingen als der brouch dar ist komen; damide ſal auch ien beiderſit begnugen, beide deme clagere und deme der die bezirunge tun ſal. Ist abir daz ieman den anderen wundit ane tod, der ſal uze ſin ein halbiz iar alse vorgeschriebin ſtet. Ist abir daz ieman den anderen da heime ſuchit, iz ſi bi naht adir bi tage, adir in der ſtad andirswo mit ofgesazten dingen ane gerichte, der ſal uze ſin ein vierteil iaris alse vor ſprochin ist. Ist abir daz ieman den anderen rouſit adir ſlehit ane wundin, der ſal einen mand uze ſin alse dicke vor redit ist. Ist auch ieman, der vrebeliche wort tud in geginwörtikeit eins ſcholtheizen adir der ſcheffenen, ier were wenig adir viel, an wilchir ſtad daz were, und ier niht damide wolde ſchonen und ſi da mide eren: der ſal auch einen mand uze ſin als dicke vor redit ist. Und ist daz ein unser uzburgere, der niht öbir iar bi uns in der ſtad bi uns ſitzit, her ſi waz mannis her ſi, der dirre vorgenanten bröche keinen tede, wanne der zu gnaden und zu bezerunge kömit, der ſal ſine zit, die ieme dar ümme gebörit in der ſtad zu Frankenfort ſin, glichir wis als ein ingesezzen burgere

uze muz fin. Were auch ieman der dirre vorgescriebenen buze eine folde tun mid uzfart disen vriede zu haldene, und e der zit her wider in dise ſtad adir in den friede gienge, iz were bi tage adir bi naht, heimeliche adir offinbar, wo her des beseit wirt, adir wie man des gewar wirt, adir her ſich mit den heilgen niht entsleht ob man is ien niht bereden: der fal die zit, die her uze ist gewest, han virlorn, vnd fal von nuweme uz farn, und daz also dicke tun als ſich daz gebörit biz er fine buze folendit. Ouch han wier der ſchultheize, die ſcheffinen, der rat gemeinliche, und alle die den rat zu Frankenfort und zume rade hant gesworin, offe den eyt geglobit und bi dem eyde, wo unsir keinir einen ſehe, der dirre buze eine folde tun und ier niht tede, daz wier den folden und ſollen rögen den burgermeisteren. Wa auch einir wirt beseit, daz her dise buze niht habe gehalden, als her von rehte fal, von zwein biderben mannen, den zu gloybene ſtet, und wolde dan der ſich unschuldig machin mit ſime eyde, des insal man ime niht firhengin. Were auch, des got niht inwolle, daz ein kriegis oflauf wörde in der ſtat, daz man ſich partiete eine gein den anderen und ein ſcholtheize da niht geginwörtig were, daz er ien beidirsit der ſtede vriede geböde: wilch ſcheffene dan da geginwortig were, der ſold ien beidersit der ſtede vriede gebiedin, und wer dar öbir iht tede, der hette der ſtede friede gebrochin, und ſolde der rat gemeinliche widir ime dem anderen teile fin beholfin, und er muste doch ein iar uzir Frankenfort fin, als vor beschrieben ist.

Wier wollin auch me, daz kein ordin, der da ſitzit in der ſtad zu Frankenfort, fin geseze adir ſine wonunge iht me irwide andirs dan iz itzunt ist, und insollint auch keinerhande ligende gut han me in der ſtat zu Frankenfort adir da bi, daz eime koninge pligit zu dienene und ſtuyre ze gebene, andirs danne ſie itzunt hant. Wörde abir ien keinerhande liginde gut be alter dirre zit gigebin zu felgerede, adir wie iz ien wörde, daz ſollint ſie in der iarisfrist, als iz ien worden ist, firkoufin und firuzeren. Deden ſie des niht und vünde man iz obir die iarisfrist in ierir hant unvirkauft und unvirandirt, ſo nimt iz die ſtad in iere hant und inwirt ien nümmir pfenning dar wider gegolden.

Unde daz alle die ding, die an diseme geginwertigen brieve ſint geschriebin, feste und ſtede ſin und nimmir gebrochin werden, und unverbrochinliche ummer ewicliche zu Frankenfort werdin gehalden feste unde ſtede, ſo han wier unsir ſtede groze ingesigele zu eime ewigen orkünde an disen geginwortigen brief gehenkit. Und wart gegebin nach Christis gebürte drouzehinhundirt iar in dem ahzehinden iare, an deme dunristage for ſente Laurencien tage. [1]

---

[1]) *An dem original befindet ſich ein transfix vom 23 ian. 1352, welches weiter unten folgt.*

Decan und capitel der kirche der heiligen Maria und des heiligen Georg in Frankfurt beurkunden, dass magister Heinrich von Grünberg und Hildegund deszen nichte aus ihren gütern in den gemarkungen von Melbach und Södel eine präbende in ihrer kirche gestiftet, auf welche sie den magister Heinrich zum canonicus aufgenommen haben, alles unter gewissen bedingungen. 1318 Aug. 23.

Decanus et capitulum ecclesie sancte Marie ac beati Georgij in Frankenvort. Recognoscimus et tenore presencium publice ‖ profitemur, quod cum magister Henricus de Grunenberg, rector scolarium in Alsfelt, et Hyldegundis neptis eiusdem ‖ una cum eo, de bonis suis ad eosdem communiter pertinentibus, videlicet de manso sito in terminis ville Melpach, et ‖ quinque iugeribus sitis in uno agro in terminis ville Sodele, prebendam in ecclesia nostra perpetuo duraturam voluntarie instituerent, pure et simpliciter propter deum (ad quam prebendam prefatum magistrum Henricum specialiter recepimus in canonicum nostre ecclesie et confratrem, assignantes eidem stallum in choro et locum in capitulo, adhibita sollempnitate debita et consueta) ijdem Henricus et Hyldegundis reservabant sibi iurisdictionem et plenariam libertatem, et nichilominus nos eisdem concessimus, quod si iam dictum Henricum, domino sic disponente, ante obitum Hyldegundis neptis sue prefate decedere contigerit, ipsa Hyldegundis fructus prebende per ipsos institute, nomine precarie, quamdiu ipsa vixerit, percipiet pacifice et quiete; cum autem eadem Hyldegundis viam carnis ingressa fuerit universe, nos .. decanus et capitulum antedicti, sepedictam prebendam, prout tunc temporis dominus inspiraverit, conferemus. Promiserunt quoque sepedicti Henricus et Hyldegundis, eandem prebendam, quantum in facultatibus eorum exstiterit, et nichilominus ex amicorum suorum amminiculo habere potuerint, aucmentare. Nos insuper .. decanus et capitulum Henrico nostro concanonico antedicto libertatem plenariam concessimus, abessendi tamdiu, donec sibi et nobis personalis residencia sua videatur utiliter expedire.

Acta sunt hec discretis viris presentibus, adductis pro testibus: Henrico de Grunenberg et Henrico dicto Ungero, sacerdotibus; Frederico dicto Wyzce, Hartrado in foro frumenti, Drûtmanno genero eiusdem, Hartmûdo dicto Kastelain, Hermanno dicto Rode, Kulemanno dicto Lûdolf, Conrado dicto Gyzcirbel, civibus frankenvortensibus, et alijs quam pluribus fidedignis.

In testimonium autem omnium premissorum et evidenciam ampliorem, presentes dedimus litteras, ecclesie nostre figilli munimine roboratas. Ego quoque magister Henricus, pro recognitione speciali omnium prescriptorum, meum figillum presentibus eciam duxi appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. xviij°., in vigilia Bartholomei apostoli.

Petrus erzbischof von Mainz spricht den frankfurter canonicus Friedrich von Carben von dem verdachte eines an dem Friedrich Hitzisen begangenen mordes frei, nachdem eine an ort und stelle geführte untersuchung keinen beweis gegen ihn ergeben und er mit fünf eideshelfern seine unschuld beschworen hatte. Frankfurt, 1318 Aug. 30.

Petrus dei gracia fancte moguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archi‖cancellarius. Recognoscimus et ad universorum notitiam volumus pervenire, quod fuper‖infamia fuborta contra Fridericum de Carben, canonicum ecclesie frankenfordensis,‖fuper homicidio perpetrato in persona quondam Friderici dicti Hitzisen, contra eundem Fridericum de Carben ex officij nostri debito, predicta infamia nos ad hoc excitante, inquiri fecimus in loco, ubi dictum homicidium perpetratum fuit, diligenter, et tandem attestacionibus dicte inquisitionis nobis relatis, ac per nos apertis et publicatis, easdem attestationes per certos .. commissarios nostros ad hoc deputatos fimiliter examinari fecimus, et in dicte inquisitionis negotio processimus ficut requirebat ordo iuris. Et quia contra predictum Fridericum de Carben de predicto homicidio nichil invenimus esse probatum, fibi propter infamiam contra eum emersam, purgationem canonicam cum quinta manu faciendam, exigente iustitia, indiximus, quam cum personis idoneis legittime prestitit coram nobis, propter quod ipsum de predicto crimine absolvendum duximus et absolvimus in hijs fcriptis. Datum in Frankenford, anno domini m°. ccc°. xviij°., ij°. kal. feptembris.

Peter erzbischof von Mainz bestätigt die von ihm in der neuen collegiatkirche Sta Maria und St. Georg zu Frankfurt eingesetzten prälaten in ihren ämtern und würden. Frankfurt, 1318 Sept. 25.

Petrus dei gracia fancte moguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilectis‖in christo Nycolao decano, Nycolao fcolastico, Arnoldo cantori et Henrico the‖saurario ecclesie fancte Marie ac beati Georgij, nostre novelle plantacionis in Franken‖vord, falutem in domino.

Te Nycolaum decanum, te Nycolaum fcolasticum et te Arnoldum cantorem, necnon et te Henricum thesaurarium, prelatos in ecclesia vestra antedicta per nos institutos, in officijs et prelaturis vestris auctoritate presencium in nomine domini confirmamus. Datum apud Frankenvord, anno domini m°. ccc°. xviij°., vij kal. octobris.

König Ludwig fchenkt der neuen colligiatkirche St. Maria und Georg in Frankfurt das patronatrecht der kirche in Praunheim, wogegen er fich und feinen nachfolgern am reich das präsentationsrecht zu einem canonicat an erstgenannter kirche vorbehält. Frankfurt, 1318 Sept. 27.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis presentes litteras visuris vel audituris, presentibus et futuris, graciam fuam et omne bonum.

Regie liberalitatis munificencia, cui largicionis immensitas est mensura, tunc vere largitatis opus ostendit, cum ad honorem et cultum eius quid largitur, qui dives in omnes bonorum omnium habundantissimus est largitor. Ea propter exemplis dive recordacionis imperatorum et regum Romanorum, predecessorum nostrorum, edocti, et legibus piissimis, que ecclesijs dei fundandis et fovendis favorem concedunt precipuum informati, ecclesie nove sub patrocinio sancte Marie et beati Georij martyris in opido nostro regali Franchenfurt, moguntine dyocesis, erecte noviter et constructe, ad ipsius gloriose virginis et dicti martyris gloriam et honorem, nostreque et ipsorum predecessorum nostrorum salutis meritum augmentandum, necnon devotis ac iustis supplicacionibus venerabilis Petri archiepiscopi moguntini, principis et secretarij nostri carissimi, generosius et favorabiliter inclinati, ius patronatus ecclesie parrochialis in Prumheim, dicte moguntine dyocesis, et annexarum sibi filiarum, quod ex antiquo nobis et sacro imperio pertinebat, donavimus, tradidimus et presentibus tradimus et donamus, et in ipsam ecclesiam sanctorum Marie et Georij martyris transferimus pleno iure. Volentes quantum in nobis est predictam parrochialem ecclesiam in Prumheim, cum annexis filiabus et omnibus redditibus, iuribus et pertinencijs suis, predicte ecclesie incorporari, et canonicis eiusdem collegij ad commodiorem sustentacionem suam fructus ipsius integraliter applicari. Ut vero incorporacio huiusmodi auctoritate eorum, quorum interest, facta fuerit cum effectu, ex tunc nobis et successoribus nostris in imperio ius competet presentandi unum sacerdotem idoneum, aut alium, qui infra annum in sacerdotem valeat promoveri, ad canoniam et prebendam in ipsa ecclesia collegiata predicta, qui libere recipietur inibi cum plenitudine iuris canonici in stallo, choro et capitulo, ac singulis alijs, que ceteris canonicis conceduntur. In cuius rei testimonium et roboris firmitatem, has literas conscribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in Franchenfurt, opido nostro regali, quinto kal. octobris, anno domini millesimo trecentesimo decimo octavo. Regni vero nostri anno quarto.

König Ludwig erlaubt dem rath zu Frankfurt von jedem achtel frucht, was aus der stadt in die fremde gebracht oder dort gemahlen wird, einen denar zu erheben, und den ertrag für städtische bedürfnisse zu verwenden; doch soll die frucht der geistlichen und der adlichen personen zollfrei seyn. Bei Wiesbaden im lager, 1318 Oct. 24.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Prudentibus viris .. fcabinis .. ‖ consulibus .. et universis opidanis frankenfurdensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne ‖ bonum.

Ob grata et fructuosa obsequia, que nobis et imperio promptis animis impendistis ‖ hactenus, et frequenter in antea vos confidimus impensuros, vestris instantivis supplicacionibus benignius inclinati, permittimus et presentibus assentimus, quod denarium

coloniensem, aut tres hallenses pro eo, de quolibet octali frumenti vel tritici, et de alterius grani cuiuslibet generis iuxta taxacionem debitam, quod extra muros opidi nostri frankenfurdensis ad alia loca ducitur vel ibidem molitur, exigatis et recipiatis, et pecuniam inde collectam ad communes necessarios usus vestros et opidi nostri predicti convertatis; sic tamen, quod ab annona huiusmodi, quod pro personis ecclesiasticis et nobilibus educitur vel molitur, nec quicquam exigatur penitus vel solvatur.

Datum in castris apud Wisbaden, ix kal. novembris, anno domini m°. ccc°. xviij°. Regni vero nostri anno quarto.

Heinrich der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche beurkunden, dass Nicolaus decan von St. Maria und Georg und vicarius am altar St. Johannis des evangelisten in ersgenannter kirche, um die durch seine kränklichkeit veranlassten versäumnisse zu ersetzen, eine zweite vicarie an diesem altar gestiftet habe. 1318 Oct. 31.

In nomine domini, amen. Nos Henricus decanus totumque capitulum ecclesie frankenvordensis recognoscimus ‖ et publice profitemur, quod cum honorandus vir Nicolaus, decanus ecclesie sancte Marie et sancti Georgij ibidem tunc ‖ et nunc vicarius altaris sancti Johannis ewangeliste in ecclesia nostra predicta, considerans et attendens, quod propter ‖ debilitatem et impotenciam sui corporis altare sancti Johannis predictum modo et temporibus debitis officiare non poterat, ut ex institucione eiusdem altaris ex debito tenebatur, vicariam unam in dicto altari communi et benivolo consensu omnium nostrum in recompensam huiusmodi sue impotencie et negligencie instituere et ordinare decreverit, in sue et parentum suorum animarum remedium et salutem, pure et simpliciter propter deum, viginti octalium siliginis, mensure frankenvordensis, necnon duarum marcarum denariorum coloniensium annuos redditus in recompensam presenciarum ibidem pro sustentacione sacerdotis, eandem vicariam officiantis, liberaliter tradens et assignans: nos eiusdem Nicolai merita et liberalitatem attendentes, sibi indulsimus et presentibus indulgemus, quod ipse, quamdiu residenciam facit in ecclesia nostra predicta, et dictam suam vicariam officiat seu officiare curat propria in persona, a decano ecclesie nostre predicte, qui pro tempore fuerit, propter defectum vel absenciam alicuius hore vel divini officij in eadem nostra ecclesia exercendi, suspendi vel alias puniri non debeat, sed in hoc ipse Nicolaus sue est consciencie seu discrecioni simpliciter relinquendus. Item indulsimus et indulgemus eidem Nicolao, quod ipse personam ydoneam ad vicariam predictam, ab ipso institutam et fundatam, videlicet sacerdotem, vel eciam personam minorem annis et in sacris non existentem, valeat presentare ad tempora sue vite; ipso vero defuncto collacio dicte vicarie ad decanum et capitulum ecclesie nostre prelibate devolvetur, et apud eosdem et nullum alium perpetuo residebit. Si vero idem Nicolaus residenciam faciens vel non faciens in ecclesia nostra predicta, minorem annis

vel non in ordine sacerdotali existentem ad dictam vicariam presentandum duxerit, ipse Nicolaus dictam vicariam per ydoneum sacerdotem officiari procurabit suis sumptibus et expensis, quousque talis presentatus presbiteratus ordines condigne fuerit consecutus et per se valeat officiare vicariam antedictam. In cuius rei testimonium nos decanus et capitulum predicti, sigillum ecclesie nostre una cum sigillo Nicolai decani prenotati duximus presentibus appendendum. Et ego Nicolaus profiteor similiter meum sigillum hijs litteris appendisse in evidenciam et testimonium omnium premissorum. Datum anno domini m°. ccc°. xviij, ij kal. novembris.

König Ludwig erlässt den vier wetterauischen reichsstädten, wegen ihrer dem reich geleisteten dienste und der für dasselbe gehabten grossen auslagen, die auf letzten Martini fällig gewesene reichssteuer von 1600 mark. Frankfurt, 1318 Nov. 14.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum‖ noticiam volumus pervenire, quod considerantes interne mentis nostre oculis obsequia gra‖tuita, fidelia et fructuosa, nobis et imperio per prudentes viros cives ac opidanos opidorum‖Frankenfurt, Wetflar, Frideberg et Geilenhausen, fideles nostros dilectos, exhibita, et que in antea exhibere poterunt gratiora, consideravimus etiam expensas graves in obsequijs nostris per ipsos habitas, nec non discrimina, quibus personas proprias exponebant, fleuram consuetam per singula opida persolvendam, videlicet mille fexcentarum marcarum, quas in festo sancti Martini nunc preterito nobis imperij nomine debuerant exolvisse iuxta consuetudinem retroactis temporibus observatam, in toto remittimus et omnimodis relaxamus, reddentes predictos opidanos de pretacta summa fleure ex nunc quitos, liberos et solutos. Dantes eis has litteras in testimonium super eo.

Datum in Frankenfürt, opido nostro regali, xviij kal. decembris, anno domini m°. ccc°. xviij°. Regni vero nostri anno quarto.

Propst und convent des klosters St. Andreas auf dem neuen berg bei Fulda verzichten zu gunsten der Johanniterordensbrüder in Frankfurt und des Hermann Finke, auf den von ihnen bisher angesprocheuen theil des zehntens zu Bonames. 1319 März 23.

Noverint universi presencium inspectores, quot cum discensio inter honorabiles viros . . commendatorem‖et fratres domus in Frankenford, ordinis sancti Johannis ierosolomitani, nec non Hermannum dictum Finke‖et suos heredes, ex una, et nos Henricum prepositum et conventum monasterij novi montis prope Fuldam, ex parte altera,‖ super quadam parte decime in Bommese aliquamdiu extitit ventilata, tandem exortatione proborum virorum in concordiam redacta, nos prepositus et conventus memorati renunciamus presentibus, secundum formam compositionis, omni actioni et iuris auxilio, civilis

vel canonici, per quod predictis .. fratribus seu .. dicto Finke possemus vel eorum alicui contraire. In cuius rei certitudinem presentes literas tradidimus figillorum nostrorum munimine fideliter roboratas. Datum anno domini m°. ccc°. xix°., feria sexta ante dominicam Judica proxima.

Petrus erzbischof von Mainz verkündet den decanen und capiteln der kirchen des heiligen Bartholomäus und der heiligen Maria in Frankfurt die verordnung des papstes Bonifaz VIII, wonach wegen geldforderungen niemals ein kirchliches interdict ausgesprochen werden soll, und gebietet ihnen sich darnach zu richten. Mainz, 1319 Oct. 11.

Petrus dei gracia fancte moguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. Dilectis in Christo fancti Bartolomei et‖fancte Marie ecclesiarum Frankenvord .. decanis et capitulis, et plebano ibidem, feu eius vices gerenti, falutem in domino.

Quia ‖ interdicti tempore divina fuspenduntur et laudes, nec ecclesiastica facramenta ministrantur ut folent, tolluntur mortuis feu minuuntur‖ fuffragia, adolescentes et parvuli, percipientes rarius facramenta, minus inflammantur in fide fidelium, tepescit devocio, hereses pullulant, et multiplicantur pericula animarum: felicis recordacionis quondam fanctissimus in Christo pater et dominus, dominus Bonifacius papa octavus, attendens, quod nonnulli iudices nimis funt prompti ad proferendum interdicti fententias in causis, que interdum plus ex cupiditatis quam caritatis radice perspicuis indicijs procedere arguuntur, propter quod idem dominus papa duxit provide flatuendum, ut nulla provincia, civitas, castrum, villa, locus, territorium, vel districtus auctoritate ordinaria vel delegata fupponatur ecclesiastico interdicto pro pecuniario debito vel pro cuiusvis monete vel pecunie quantitate fub quacunque occasione vel causa feu quovis quesito colore; decernendo cum hoc irritum et inane fi contrarium attemptatum esset vel cotingeret attemptari. Nos igitur, volentes huiusmodi constitutionem exequi et a nostris fubditis debite observari, vobis iniungimus districtius et mandamus, quatinus fic ipsam ut premittitur per omnia inviolabiliter observetis, nullas interdicti vel cessationis divinorum fententias alicuius iudicis contra christianos vel iudeos excommunicatos in causis talibus observando. Datum Moguntie, vi° idus octobris, anno domini m°. ccc°. xix°.

Methild die äbtissin und der convent des klosters Thron verpachten an den frankfurter bürger Volrad von Massenheim und dessen ehegattin, auf deren lebzeit, ihren hof in Frankfurt, ihren hof und garten vor dem bockenheimer thor und sieben mansen ackerland in frankfurter gemarkung für viervig achtel weizen jährlichen zinses. 1320 Feb. 16.

Nos Methildis dicta abbatissa totusque conventus fanctimonialium monasterij in Throno, ordinis cisterciensis, moguntine diocesis, tenore presencium publice profitemur, quod communicata manu parique consensu curiam nostram infra muros frankenfordenses ac curiam et ortum extra muros ante buckenhymer porten, necnon feptem mansos

terre arabilis minus unius ingeris, in terminis civitatis frankenvordensis sitos, nobis iure proprietario attinentes, concessimus et locavimus dilectis nobis in Christo Volrado de Massenheim et Cristine uxori eius legitime, civibus frankenfordensibus, ad vite eorum et cuiuslibet eorum tempora possidenda, ita, quod nobis et nostro monasterio annis singulis quoad vixerint infra festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis super granarium nostrum Frankenford, vel ad alias domos, si quas deputaverimus ibidem, quadraginta octalia siliginis legalis mensure frankenvordensis solvant et presentent pensionis nomine, suis laboribus et expensis, grandini et exercitui dumtaxat exceptis; adiectis hijs condicionibus infra scriptis, videlicet, quod prefatis coniugibus ambobus defunctis, omnia et singula bona, que superstes in sua morte in predictis nostris bonis, curijs et agris, in mobilibus, edificijs, pagatibus et melioracionibus quibuscunque reliquerit, apud nos et nostrum monasterium libere remaneant nomine testamenti, contradictione quorumlibet non obstante. Et si dicti coniuges vel alter eorum, qui superstes fuerit, aliqua debita contraxerint, quod ea debita de alijs suis bonis immobilibus, proprietarijs et hereditarijs persolvent. Domum eciam nostram in curia nostra infra muros, quam hactenus immorari solebamus, dicti coniuges inhabitabunt, si dilectantur, et hoc non obstante, cum nos vel nostros fratres aut familiam contingat Frankenford esse, in negocijs nostris peragendis, quod in eadem domo sicut hucusque habuimus, nostrum commodum habeamus, et quod equos et currus nostros in ipsa curia collocemus, quociens nobis fuerit opportunum. In premissorum omnium testimonium predictis coniugibus tradidimus has litteras nostri sigilli munimine roboratas. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xx°., xv kal. martij.

Volrad der schultheiss und die schöffen von Frankfurt beurkunden, wie genannte personen die zinsen einklagen, welche Albrecht von Ovembach von einem näher bezeichneten hause versessen hat, wie den klägern das haus zugesprochen wird, und wie sie es dann Hannemann dem kremer um die darauf lastenden zinse zu rechtem erbe leihen. 1320 März 5.

Wir Volrat, ritter, schultheize, und die scheffin von Frankenvord, bekennen offenliche an diseme gein‖wortigeme brieve allen den, die in gesehen oder gehoren lesen, daz vor uns quamen an gerihte die ersamen‖lude .. de commendur von sante Johanne des huses zu Frankenvord, von fins convents wegen, her Arnold der‖fenger, her Johan Zurchere und her Wigant von Frideberg von sante Georgen, von irer und irs capittels wegen, her Heinrich von Wolkemburg, ver Vriderun und ver Gysle zum fwartzen Hermanne, und baden in ein gemein urteil werden, wo sie irs versezzen zinses zů solden warten, den Albreht von Ovembach hette versezzen in dem huse, daz da etswanne was hern Lutzen des cremers, allernehest gelegen an dem huse, daz da heizet Brusele, gein dem huse zum Holderbaume uber, und wo sie vorwert ires zinses solden warten. Des wart in gedeilet, sie solden iz uf dem selben huse warten und alle zit

wartende fin. Uber daz fo verbote man Albrehten den vorgenanten mit willen der vorgenanten clegere, und mahte ine einen kuntlichen dag an gerihte, daz er queme und daz verantworte, ob er wolde, umb den versezzenen zins. Des enquam er oder verantworte iz ouch niht. Do bot man die bezzerunge des huses finen erben, ob ir kein dabi wolde bliben und gulde den versezzen zins. Da enwolde ir kein bi die bezzerunge des vorgenanten huses. Do holten die vorgenanten clegere ir hus uf mit urteil an gerihte, und luhen iz Hannemanne, vern Vriderune fune, dem cremer, und Berlen finer elichen wirtin und iren erben zu rehteme erbe eweclich zu besitzene, umb fo getanen zins als hernach ftet geschrieben: von erst vern Gyslen zum fwartzen Hermanne zwo mark uf fante Mertins dage, und ist der erste zins, und vern Vriderunen uf den selben dag zwo mark, und hern Heinriche von Wolkemburg ouch uf den selben dag eine mark, und den herren von fante Johanne dri mark uf unser vrauwen dag der lesten als fie geborn wart, fo danne den herren von fante Georgen funfzehen fchillinge kolscher uf unser vrauwen dag, als man die kertzen wihet. Zu orkunde und vester ftedekeit aller dirre dinge, han wir unser ftete groz ingesiegel an disen brief gehangen. Und wart gegeben nach gotes geburt druzehenhundert iar in dem zwentzegesteme iare, an der mittewochen in der mittel vaste.

König Ludwig bestätigt den frankfurter bürgern alle rechte, freiheiten und gewohnheiten, die ihnen seine vorfahren verliehen haben. Frankfurt, 1320 Mai 29.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex, femper augustus. Universis ad quos presentes littere pervenerint ‖ imperij fidelibus, graciam fuam et omne bonum.

Iustis petencium desiderijs regia ferenitas facilem prebere ‖ conswevit auditum, et ea, que a rationis tramite non discrepant, effectu gracioso prosequente comple ‖ re. Ea propter universitati vestre notum fieri volumus per presentes, quod nos civibus de Franchenford, fidelibus nostris, omnia iura, libertates, et conswetudines fuas, tam antiquas quam novas, a divis predecessoribus nostris, imperatoribus et regibus Romanorum, eisdem indultas, de innata nobis benignitate duximus confirmandas. Mandantes et auctoritate regia firmiter et districte precipientes, quatenus nullus eosdem cives in fuis iuribus et libertatibus hactenus rite et racionabiliter obtentis, contra hanc nostre confirmationis paginam quoquam ausu temerario molestare presumat. Quod qui presumpserit indignacionem nostram fe noverit graviter incurrisse. Precipimus autem advocato nostro provinciali, ac ceteris officiatis nostris, pro tempore ibidem existentibus, ut eosdem in predictis auctoritate nostra manuteneant et defendant.

Datum in Franchenfurt, iij kal. iunij, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno fexto.

König Ludwig befreit die vier wetteraviſchen reichsſtädte von allen ſteuern dergeſtalt, daſs wann der könig ſie nicht durchaus ledig laſſen kann, ſie ſich jährlich auf Martini mit 1600 mark gänzlich abfinden werden. Frankfurt, 1320 Mai 30.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, ſemper augustus. Ad noticiam omnium et fingu‖lorum tam principum, comitum, baronum, civitatum, opidorum, quam aliorum quacunque dignitate pre‖ditorum volumus pervenire, quod propter ſpecialem dilectionem, quam gerimus ad nostros et‖imperij fideles franchenfordenses, fridebergenses, wetflarienses et geylenhusenses opidanos, mera liberalitate atque motu proprio, ipsos ab omni onere exactionum, collectarum, precariarum ſeu ſturarum, quocunque nomine censeatur, ex regali munificencia perpetuo absolvendos duximus et libertati presentibus condonamus. Sic, quod dicta quatuor opida, ſi ea nostra celsitudo habere ſupportata non poterit, nobis et imperio quolibet anno in feſto beati Martini, pro omnibus ſupradictis oneribus prestandis, mille et ſexcentas marcas denariorum coloniensium, triginta et ſex ſolidos hallenses pro qualibet marca computandos, ministrabunt. Quibus prestitis et ſolutis quolibet anno, ipsa opida ab omni onere ſuperius ſpecificato libera reddimus et ſoluta. Quam libertatis graciam, ut premittitur, ipsis inconvulsam promittimus obſervare. In quorum omnium testimonium presentes exinde conſcribi litteras et maieſtatis nostre ſigillo iussimus communiri.

Datum in Franchenfurt, iij kal. iunij, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo, regni vero nostri anno ſexto.

Heinrich der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt geben dem Hartmud de Indagine und ſeiner ehegattin die nona in Tribur gegen wanzig achtel frucht und eine anzahl matten jährlichen zinses in erbpacht. 1320 Juni 17.

Heinricus decanus totumque capitulum eccleſie ſancti Bartholomei frankenſordensis. Tenore presentium publice profitemur, quod nos animo bene deliberato, communicata manu pariqne consensu, nonam nostram, quam in Tributio et terminis eius tenemus et possidemus, et ecclesia nostra ante plurima tempora, quorum memoria non exiſtit, tenuit et possedit, locavimus et concessimus Hartmûdo de Indagine et Katherine uxori eius legitime, nec non et Cunrado eorum filio, ſi ipsos ſupervixerit, iure emphiteotico ſive hereditario perpetuo possidendam, cum omnibus ſuis pertinentijs et attinentijs; ita, quod dictis Hartmûdo, Katherina et Cunrado eorum filio defunctis, unus tantum heredum ipsorum dictam nonam cum ſuis pertinentijs teneat et possideat, ita quod ipsa nona apud unum tantum heredem maneat perpetuo indivisa, et ſi ſecus fieret, quod dictorum Hartmûdi, Katherine et Cunradi heredes a ſuo iure mox cadant ipso facto, et quod dicti Hartmûdus, Katherina et Cunradus quoad vixerint et heres eorum ſucceſſivus, qui pro tempore ſucceſſerit, nobis et ecclesie nostre annis ſingulis in omnem even-

tum, nomine annue pensionis, in festo beati Mychaelis archangeli viginti octalia tritici mensure frankenfordensis ad granarium nostrum, et in festo omnium fanctorum mattas, videlicet unam latam ante altare, duas longas pro fcolaribus, et pro fedibus choralibus quotquot funt necessarie, choro nostro Frankenfurt porrigent et persolvant eorum fumptibus, laboribus et expensis. Et fi prelibati Hartmûdus, Katherina et Cunradus, vel aliquis ipsorum heredum, qui pro tempore fuccesserit, aliquo termino in folutione predictorum, postquam monitus fuerit, per mensem negligens extiterit vel remissus, ipso facto a fuo iure recedit penitus atque cadit, omnium iudiciorum canonici et civilis ſtrepitu quiescente et contradictione qualibet non obstante. In testimonium omnium premissorum, figillum ecclesie nostre maius presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno m°. ccc°. xx°., xv kal. iulij.

Wyker von Ovenbach genannt zur Rusen, ein frankfurter bürger, bekennt von dem St. Peterzstift ausser Mainz dessen rottzehnten in der gemarkung des dorfes Offenbach und dessen besitzungen in der gemarkung des dorfes Birgel gegen vier achtel weizen jährlichen zinses auf seine lebzeit gepachtet zu haben. 1320 Juli 3.

Ego Wykerus de Ovimbach dictus zur Rusen, oppidanus frankenvordensis, presentibus publice recognosco, ‖ et ad universorum, tam presencium quam futurorum, noticiam cupio pervenire, me ab honorabilibus viris et ‖ dominis .. decano et .. capitulo ecclesie fancti Petri extra muros mogunt. decimam novalium in termi ‖ nis ville Ovimbach, roderzehende vulgariter nuncupatam, et bona ipsorum dicta Bartingut, in terminis ville Byrgele ſita, ad tempora vite mee, iusto locationis tytulo recepisse, pro quatuor octalibus ſiliginis mensure frankenvordensis, ſingulis annis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis per me officiato predictorum dominorum .. decani et .. capituli, qui pro tempore fuerit, in prefata villa Byrgele eorundem nomine presentandis; me vero de medio fublato fupradicta bona et decima fine omni impedimento, et absque contradictione omnium heredum meorum, ad dictos dominos .. decanum et .. capitulum ecclesie fancti Petri predicti libere revertentur. In cuius rei evidens testimonium et debitam firmitatem predictis dominis et ecclesie fue fepedicte presentes literas maiori ſigilli universitatis frankenvordensis, quod ad preces meas presentibus est appensum, dedi robore communitas. Et nos Volradus fcultetus .. fcabini et .. consules frankenvordenses, recognoscimus ſigillum maius nostre universitatis ad preces Wykeri predicti appendisse presentibus literis in testimonium omnium premissorum. Datum anno domini m°. ccc°. xx°. v°. non. iulij.

König Ludwig gestattet den Deutschordensbrüdern in Sachsenhausen wöchentlich sechs wagen brennholz aus dem reichswald zu ihrem gebrauche heimzufahren. Frankfurt, 1320 Juli 25.

Nos Ludowicus dei gratia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam volumus pervenire, quod honorabilibus et religiosis viris commendatori et fratribus hospitalis sancte Marie de domo theotunica in Sachssenhusen sex plaustra lignorum combustibilium de foresto nostro in Franchenfürt pro suis cottidianis usibus educenda septimanis singulis de liberalitate regia presentibus indulgemus. Hac condicione apposita, quod si aliqua dies celebris in septimana evenerit, qua in eductione lignorum talium predictos fratres contingeret impediri, quod sex plaustra predicta tali ebdomada non educent, in sequenti defectum huiusmodi recuperare poterunt in eductione lignorum vel in precedenti ebdomada prevenire. Volentes igitur hanc nostram concessionem ipsis observari penitus inconvulsam, mandamus nostris forestarijs in Franchenfürt et alijs quorum interest universis, ne fratres antedictos in eductione lignorum huiusmodi impediant quoquo modo. Hanc nostram gratiam stabilem permanere volumus quousque viva voce ad commendatorem et fratres ipsos directa ipsam duxerimus revocandam. Harum testimonio litterarum, maiestatis nostre figilli munimine fignatarum.

Datum in Franchenfürt, viij kalendas augusti, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo. Regni vero nostri anno sexto.

König Ludwig thut dem ritter Wolfram von Sachsenhausen und seinen brüdern die gnade, dass sie sich lebenslänglich in der woche zwei wagen brennholz aus dem reichswald bei Frankfurt dürfen holen lassen. Frankfurt, 1320 Sept. 30.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Ad universorum noticiam volumus per venire, quod ob grata et fidelia fervicia, nobis et imperio per strenuum militem Wolframum de Sachsenhusen et fuos fratres exhibita et inantea exhibenda, ipsis hanc graciam duximus faciendam, quod ipsis indulsimus ac eciam indulgemus pro tempore vite fue, quod omni feptimana duos currus cum lignis conbustibilibus in foresto nostro Franchenfurt ex ista parte strate fecare et ad usus fuos ducere possint et debeant. Mandantes forestarijs nostris ibidem, ne predictum Wolframum aut fratres fuos in huiusmodi gracia, ipsis per nos facta, quomodolibet pregravent aut perturbent. Harum testimonio litterarum.

Datum Franchenfurt, ij kal. octobris, anno domini millesimo cccmo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Wolfram ritter von Sachsenhausen und seine ehegemahlin vermachen der vicarie des heiligen Thomas in der Bartholomäuskirche, den canonikern und den vicarien daselbst, so wie den kranken im hospital zum heiligen Geist genannte fruchtrenten. 1320 Nov. 8.

In nomine domini, amen. Ego Wolframus miles de Sassenhusen et Lucardis, coniuges legitimi. Tenore presencium publice profitemur, et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam deducimus in hijs, quod nos unanimi consensu, communicata manu, nomine pure elemosine, in remedium animarum nostrarum ac parentum nostrorum, legavimus et legamus in hijs scriptis simpliciter propter deum vicario vicarie per nos et fratres mei Wolframi in ecclesia sancti Bartholomei Frankenford institute, qui pro tempore fuerit, tria octalia siliginis; item canonicis et vicarijs prefate ecclesie sancti Bartholomei tria octalia siliginis pro presencijs in pane equaliter dividenda, et infirmis in hospitali sancti Spiritus in Frankenford pro tempore egrotantibus sex sommerinos siliginis, mensure frankenfordensis, de bonis nostris in terminis ville Gysnit sitis, que Wigandus dictus Gyr tenet et colit in presenti, annis singulis infra duo festa assumptionis et nativitatis beate Marie virginis Frankenford in omnem eventum perpetuo presentanda et persolvenda, coloni ipsorum bonorum, qui pro tempore fuerit, laboribus et expensis. In testimonium et firmitatem omnium premissorum sigillum mei Wolframi predicti, quo ambo utimur, presentibus duximus appendendum. Actum anno domini m°. ccc°. vigesimo, vi^to^ idus novembris.

Heinrich der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche geben der frankfurter bürgerin Irmendrud von Heldebergen und ihren erben, das haus am Rossebuhel in erbpacht, welches Volgwin von Wezlar der kirche vermacht hatte. 1321 Jan. 26.

Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei frankinfordensis. Recognoscimus publice per presentes, quod communicata manu unanimique consensu domum nostram et ecclesie nostre, sitam iuxta Rossebuhel, quam quondam Volgwinus dictus de Wetflaria nobis et ecclesie nostre in remedium anime sue tradidit et legavit, Irmendrudi dicte de Heldebergen, civi frankenfordensi, et suis heredibus locavimus iure et tytulo hereditario possidendam, ita quod nobis et ecclesie nostre annis singulis, nomine annui census, in festo beati Martini hyemalis tradant et persolvant de eadem domo in omnem eventum decem et novem fol. den. colon., tribus hall. pro denario quolibet computatis. In testimonium et firmitatem premissorum omnium, presentes litteras fepedictis Irmendrudi et suis heredibus tradidimus, sigillo nostre ecclesie maiori munimine roboratas. Actum anno domini m°. ccc°. xxprimo, vij kal. februarij.

Hartmud de Indagine und dessen eheliche wirtin bekennen von decan und capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt deren nona in Tribur gegen zwanzig achtel frucht und eine anzahl matten jährlichen zinses in erbpacht erhalten zu haben. 1321 Feb. 20.

Hartmûdus de Indagine et Katherina eius uxor legitima. Recognoscimus publice per ‖ presentes, quod honorabiles viri .. domini decanus et capitulum ecclesie sancti Bartholomei frankenfordensis, no ‖ nam suam, quam ipsi et ecclesia eorum in Triburio et terminis eius ex legatione divorum patrum im ‖ peratorum et regum Romanorum tenuerunt et possederunt a tempore cuius memoria non existit, nobis, et Cunrado filio nostro si nos supervixerit, locaverunt et concesserunt iure emphitheotico sive hereditario cum omnibus suis pertinencijs perpetuo possidendam. Ita quod nobis tribus personis defunctis unus tantum heredum nostrorum dictam nonam cum suis pertinencijs universis teneat et possideat, ita quod ipsa nona apud unum tantum heredum remaneat perpetuo indivisa, et si secus fieret, quod nos, vel heres successivus, a nostro iure cadamus mox ipso facto. Et nos quoad vixerimus et heres noster successivus qui pro tempore fuerit dictis decano et capitulo ac eorum ecclesie annis singulis in omnem eventum nomine annue pensionis in festo beati Mychaelis archangeli viginti octalia tritici, mensure frankenvordensis, super granarium eorum, et in festo omnium sanctorum mattas, videlicet unam latam ante altare, duas longas pro scolaribus et pro sedibus choralibus quotquot sunt necessarie, choro eorum Frankenford porrigemus et persolvemus, nostris periculis, laboribus et expensis. Et si nos, vel aliquis nostrorum heredum, qui pro tempore successerit, aliquo termino in solutione predictorum, postquam monitus fuerit, per mensem negligens existimus vel remissi, ipso facto a nostro iure cademus, omni iudiciorum canonici et civilis strepitu quiescente, et contradictione qualibet non obstante. In testimonium omnium premissorum, presentes literas supradictis decano et capitulo sigillo nobilis viri domini Philippi iunioris de Falkenstein domini in Mincenberg traditimus sigillatas. Quod nos Philippus dominus predictus recognoscimus, ad rogatum Hartmûdi et Katherine prefatorum, hijs literis appendisse, pro testimonio omnium premissorum. Datum anno domini m°. ccc°. xxi°., x°. kln. marcij.

Volrad der schultheiss, die schöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden, dass Hermann von Ovenbach genannt Knoblauch, mit einwilligung seines eidams Hartmuds von Bredenbach, seiner tochter Cristine und der andern kinder vormünder, dem Conrad Zan und dessen ehewirthin achtehalbe mark verkauft hat von den zehn mark, die er hatte auf den fleischschirnen ehemals geheissen zum Kummere. 1321 Juni 25.

Wir Volrad ritter .. schultheize .. scheffen und der .. raid zu Frankenvord, bekennen uffenliche an dieseme ‖ geinwortigen brieve allen den, die in sehen ader horen lesen, daz Herman von Ovinbach, geheizen Klo ‖ belouch, unse burger, mit gehangnisse

Hartmudes von Bredenbach fines eydemes, Cirstinen finer elichen‖wirten, des vorgenanten Hermans dochter, und mit der andern kinde vormunde, hat virkouft der zehen mark geldes achtehalbe, die he hatte uf den vleischernen, daz da etwanne hiez daz hus zum Kummere, der ime alle iar uf fante Martins dag vil, Conrade geheizen Zan, Udelhilde finer elichen wirtin, und iren erben, unsen burgern, ewicliche zû besitzene, umme achtehalbe mark und zwenzig und hundert mark colscher phennige, genger und geber, dri haller vor den phennig zû rechene, der he fich irkante, daz fie ine weren bezalet und geweret rechliche und redeliche. Und des nemelichen geldes gab he zwei hundert phunt haller dem vorgenanten Hartmude zû Cirstinen finer dochter, und daz uberige wante he an die kornguldе zû Affenstein, die he abe kouſte umme die herren zu fante Johan und finen ersten kinden loiste. Und die vorgenanten zehen mark fuln alle iar fallen uf fante Martins dag mit ein ander, und des fcinses nemet der vorgenante Conrad und fine erben achtehalbe mark, und Herman ader fine erben drittehalbe mark, und ist der fcinse keiner weder erst ader ander, dan mit ein ander, uf den nemelichen dag zu gebene. Umme ander ding, wie die metzeler die fcharnen fuln halden an buwe und an reneheid, also die brieve fagen, die vor dar uber fint gemacht, des inhat Conrad ader fine erben nicht zû dune, dan he fal ierliche fines fcinses uf den fcharnen warten, also hie vor ftet geschriben. Zû orkunde dirre dinge, fo han wir unser ſtede gros ingesigil an diesen brief gehangen. Und wart gegeben noch godis geburt drouzehenhundert iar in dem ein unt zwenzigisten iare, an dem neisten donnersdage noch fante Johannis dage des toffers, also he wart gebarn.

Heinrich der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche bekennen, dass der frankfurter bürger Hermann Schwartz ihnen einen ährlichen geldzins zugewiesen habe, um dafür sein und seiner verstorbenen schwester gedächtniss ährlich zu begehen, und nehmen diese beiden in die gemeinschaft der in ihrer kirche verrichteten gottesdienstlichen handlungen. 1321 Juni 27.

Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie fancti Bartholomei frankenvordensis. Tenore presencium publice profitemur, quod cum honestus vir, nobis in christo dilectus, Hermannus dictus Swarze, civis frankenvordensis, fanus corpore per dei graciam, ex instinctu divino nobis et ecclesie nostre legaverit, donaverit, tradiderit, assignaverit libera voluntate quindecim fol. den. levium wedreben. monete, annui et perpetui census, in anniversario suo et quondam Bernheidis fororis eius nobis et vicarijs nostris pro presencijs equaliter dividendos, et ut anniversarius eorum dies, five ipse Hermannus fit in vita vel extra vitam constitutus, fingulis annis in ebdomada ante ramos palmarum cum maguis vigilijs, candelis et missa pro defunctis tamquam nostrorum confratrum uno die fpecialiter peragetur: nos fraternitatem et participacionem omnium missarum, vigiliarum et aliarum orationum, que clementia falvatoris in nostra ecclesia fieri dederit, eisdem Hermanno et Bernheidi in vita et in morte tenore presencium concedimus

ſpecialem, et ad observationem omnium premissorum nos presentibus firmiter obligamus. Dantes eidem Hermanno has litteras ſigillo ecclesie nostre, quo ad causas utimur, ſigillatas pro testimonio omnium premissorum. Actum anno domini m°. ccc°. xx°. primo, v kal. iulij.

Hanmann von Sachsenhausen und ſeine ehewirtin Greta, fodann Peter von Ortinberg und ſeine ehewirtin Kusa verſprechen ſich von ihren genannten lehengütern, welche ſie gemeinſchaftlich und ungetheilt beſitzen, gewiſse jährliche entrichtungen in der weiſe einer mutschar. 1321 Juli 17.

Hanmannus miles de Sassinhusin et Greda eius contboralis legitima, Petrus armiger de‖Ortinberg et Kusa collateralis eius legitima. Recognoscimus et ad universorum noticiam de‖ducimus per presentes, quod non per formam vere particularis divisionis, ſed per modum, qui‖dicitur mûtschar de huiusmodi bonis feodalibus, in locis infrascriptis et terminis eorum ſitis, que pariter et indivisa titulo feodi hactenus tenuimus et possedimus, et adhuc tenemus et possidemus, ego Hanmannus et Greda coniuges predicti de bonis in Wyterstad, Darmstad, Mûda et in Habotsheym et eorum terminis ſitis, que hactenus percepimus quiete, predictis Petro et Kuse deputavimus et assignavimus, deputamus et assignamus ſex octalia cum dimidio octali ſiliginis mensure frankenfordensis et octo ſol. hall. cum ſex hall., annue et perpetue pensionis nomine, ſingulis annis tollenda et percipienda in omnem eventum. Et ego Petrus et Kusa, coniuges prelibati, in recompensationem predictorum octalium ſiliginis et hallen., ſupradictis Hanmanno et Grede de bonis in Pungestad et Eschenbruckin et terminis eorum ſitis, que hactenus et adhuc titulo feudi possedimus et percepimus quiete, ſex octalia cum dimidio octali ſiliginis mensure predicte et octo ſol. hall. cum ſex hall. deputavimus et assignavimus, deputamus et assignamus, tollenda et percipienda annis ſingulis in omnem eventum nomine annue et perpetue pensionis. Et illa ſex octalia cum dimidio et octo ſolidi cum ſex hallen. ſunt et permanebunt dos predicte Grede uxoris Hanmanni predicti una cum alijs bonis, que ipse Hanmannus eidem Grede in dotem propter nuptias assignavit vel adhuc duxerit assignanda. Dantes hinc et inde presentes literas nostris ſigillis ſigillatas in testimonium ſuper eo. Actum anno domini m°. ccc°. xx°. primo, xvi°. kal. augusti.

Heinrich der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt vererbpachtet dem meiſter Thilmann Sarworthin und ſeiner ehewirthin ein inter Tornatores gelegenes haus. 1321 Juli 21.

Heinricus decanus totumque capitulum ecclesie ſancti Bartholomei frankenfordensis. Recognoscimus per presentes, quod nos communicata manu et unanimi consensu domum nostram inter Tornatores ſitam, que posteriori parte tangit retro domum lapideam, quam quondam Wernherus de Appenheym, canonicus ecclesie nostre predicte, inhabitabat, magistro Thilmanno Sarworthin et Metze uxori ſue legitime, civibus fran-

kenfordensibus, eorumque heredibus, ita ut eandem domum, ut promiserunt, de novo reedificent, et in bono ſtatu conservent perpetuis temporibus, locavimus et concessimus pro decem et octo ſolidis col. den. et duobus pullis, quorum una marca denariorum coloniensium nobis et ecclesie nostre in exaltatione ſancte crucis et ſex ſolidi col. den. et duo pulli domine dicte die Kachelharten in ſesto beati Martini annis ſingulis nomine annui et perpetui census persolventur, iure hereditario perpetuo possidendam. Et edificium, quod in area prefate domus construxerint dicti coniuges nobis et ecclesie nostre est et erit perpetuo pro ſubpignore obligatum. Dantes ſupradictis Thilmanno et Metze coniugibus et heredibus eorum has litteras, ſigillo ecclesie nostre ad causas, una cum ſigillo officialitatis prepositure predicte ecclesie, ad preces nostras presentibus appenso, ſigillatas, in testimonium ſuper eo. Quod nos officialis prefate prepositure, ad rogatum parcium prefatarum, recognoscimus presentibus appendisse pro testimonio omnium premissorum. Datum et actum anno domini m°. ccc°. xxprimo, in vigilia beate Marie Magdalene.

König Ludwig bekennt von den vier wetterauiſchen reichsſtädten die reichsſteuer für die von nächſtem Martini an laufenden zwei iahre ſchon jetzt zum voraus erhalten zu haben. Frankfurt, 1321 Aug. 5.

Wir Ludowich von gots gnaden romiſcher chunig, ze allen zeiten merer dez riches. Verie‖hen offenlich an disem briefe, daz uns die bescheiden manne, die purger von Frankenfurt, ‖ Frideberg, Weſlar und Geylenhusen, unser lieben getrewen, der ſtewer, die ſi uns und ‖ dem riche ſchuldich ſein von ſand Martins tag, der nu ſchirest chumt, und von dannen uber zwei iar, die nach ein ander geen, ietzo gar und gaentzlich gewert haben. Und ſagen ſi von dem ſelbn ſand Martins tag, und von dannen uber zwei iar aller ſtewer ledich und loz. Und ſwenne die zwei iar auz chumen, ſo ſeint ſi uns und dem riche auf den ſelbn ſand Martins tag, als die zwei iar auz geent, irre ſtewer wider gepunden. Dar uber zu urchund geben wir in disen brief, unter unserm insigel versigelt. Der gegeben ist zu Frankenfurt, an ſand Oswaldes tag, do man zalt von crists geburt dreutzehen hundert iar darnach in dem ainen und zweintzigistem iare, in dem ſibenden iare unsers riches.

Volrad der ſchultheiss, die ſchöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden eine zwischen den dörfern Sulzbach und Soden, auf der einen, und dem dorf Neuenhain, auf der andern ſeite, gemachte gütliche ſcheidung über den der ſtadt Frankfurt auf deren verlangen zu leiſtenden zuzug. 1321 Dec. 17.

Wir Volrad, ritter, ſchultheize, ſcheffen und der rad zu Frankenvord, bekennen uffenliche an dieseme brie‖ve allen den, die nu ſint ader ummer hernoch kumment, die

in fehen ader horen lesen: won also lange zweiun‖ge und crig ist gewesen fchuschen der gemeinschaft der dorfe Solzpach und Soden, von einer fiden, und der‖ gemeinschaft dez dorfis von dem Nuwenhaine, von der andern fiden, umme fogetan dinst, als fie der ftat zu Frankenvord bedersit fint virbunden, daz dez die vorgenante gemeinde von Solzpach und von Soden von erme teile gingen und bevalen den ersamen luden Wiglen Froschen und Herman von Ovinbach geheizen Klobelouch, fcheffen zu Frankenvord, unseren burgern, und die vorgenante gemeinde dez dorfes von dem Nuwenhain gingen eins teils an den ersamen man Arnolden, hern Gotzen fun von dem Hain, eins ritters, also beschedenliche, wie fie die felben radlude fchiden, daz fie und alle er nochkummelinge ewicliche von beden fiden also fuln bliben. Und hant die vorgenanten radlude die vorgeschriben dorf Solzpach, Soden und die von dem Nuwenhaine gescheden und gerihtet also hernoch geschriben ftet: Also wan die gemeinde ftat von Frankenvord uz fal faren, fo fuln fie den von Solzpach und von Soden zusprechen umme helfe, also die alden brieve fagen, die dar uber fint gemachet; virvahen fie daz mit der ftat mit eime herwagen ader mit gelde, daz in mide gnuget, fo fint fie der herfart ledig, indun fie dez nicht, fo fuln fie zogen gantz halp in aller der wise alse die von Frankenvord zogen. Und wan dez not ist, daz die von Frankenvord uz fuln zogen, fo fuln fie dem dorf von dem Nuwenhaine zusprechen umme helfe, und nicht die von Solzpach, virvahen fie daz mit der ftat zu Frankenvord mit herwagen ader mit gelde, daz in da mide gnuget, fo fint fie der herfart ledig, indun fie dez nicht, fo fuln fie zogen gantz halp glicherwis als die ftat von Frankenvord. Zu orkunde und vester ftedekeid aller dirre dinge, fo han wir, durch bede willen der vorgenanten dorf, unser ftede gros ingesigil an diesen brief gehangen. Und wir fchultheizen, fcheffen und die gemeinde der dorfe Solzpach, Soden und von dem Nuwenhain, bekennen uns alle diese vorgeschriben ding veste und ftede zu haldene under der ftede gros ingesigil zu Frankenvord, daz durch unser bede willen an diesen brief ist gehangen. Und wart gegeben noch godis geburt drouzehenhundert iar in dem ein unt zwenzigisten iare, an dem neisten donersdage vor fante Thomas dage.

König Ludwig fagt die frankfurter bürger ihrer gewöhnlichen reichssteuer, die fie vom nächsten Martinitag über ein iahr geben follten, ledig und frei. Frankfurt, 1322 Jan. 28.

Wir Ludowich von gots gnaden romischer chunig, ze allen zeiten merer des riches. Verichen‖ offenlich an disem briefe, daz wir angesehen haben die triwen und ftete dienst, die uns‖ unser liebe getriwe purger von Frankenfurt getan habent, und auch die arbeit, die fi‖ durch uns und das riche geliden habent und auch noch leident, und haben in von unserer chuniclicher miltichcit die gnade getan, daz wir fi irer gewonlichen ftewer, die fi uns von fande Marteins tag, der nu fchirest chümt, uber ein iar geben folten, ledich und frey fagen das felbe iar. Dar uber zu urchund geben wir

in disen brief, mit unserm chuniclichen insigel versigelten. Der geben ist zu Frankenfurt, an dem dunrestag nach sande Paules tag, als er becheret wart, do man zalt von crists geburt dreutzehenhundert iar darnach in dem zwei und zweintzigistem iare, in dem achten iare unsers riches.

König Ludwig thut den bürgern von Frankfurt folgende gnaden: dass der schultheiss der stadt panier führen solle, dass niemand einen zoll fünf meilen um die stadt nehmen solle, dass der reichswald zum nachtheil der weide nicht gerodet werden solle, dass ieder schöffe wöchentlich am freitag ein fuder brennholz aus dem reichswald holen dürfe, dass die stadt für das reich gegen niemand pfandbar seyn solle. Frankfurt, 1322 Jan. 28.

Wir Ludowich von gotes gnaden romischer chunich, ze allen zeiten merer des ‖ riches. Tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz ‖ wir angesehen haben die triwen und fleten dienst und die grozzen arbeit, die ‖ unser liebe getriwe purger von Frankenfurt durch uns und das riche getan und gehabt habent, und auch noch tegliches leident und tunt, und auch den gebresten, den fi biz her an ir banyr gehabt habent ze füren, und haben in von unserer chunicliclier miltichcit die gnade getan, die hernach geschriben fteent:

Des ersten tun wir in die gnade und wellen, das swer schultheizze zu Frankenfurt sei, daz der der flat banyr da selben füren sol swenne des not ist, und sol der mit rossen pferden und mit harnasch also bezeuget sein, daz er fi mit eren gefüren müg auf seine chost. Waer aver, daz der selbe schultheizze vor chranchheit seines leibes der banyr nicht gefüren möcht, so sol er einen andern an seine flat haben, der als erberig und als gut sei als er, und die banyr füre.

Wir tun in auch die gnade und wellen, daz ieman deheinen zoll noch geleite auf wazzer noch auf lande fünf mile al umb Frankenfurt naeme, er sei herre oder swie er genant sei, und sullen auch niman do mit begnaden.

Wir tun in auch die gnade, daz wir des waldes oder veldes zu Frankenfurt, das zu dem riche gehört, niman nicht geben füllen ze reuten noch anders, da von die flat ze Frankenfurt ir weide verliese oder vergee.

Wir haben in auch die gnade getan, daz ie der schephe zu Frankenfurt alle wochenlich an dem freytag in unserm walde zu Frankenfurt hole ein fuder brenne holtzes.

Wir wellen auch und tun in die gnade, daz fi für uns noch das riche gein niemau pfantber fullen fein umb deheinerlay fache, und fullen auch nieman deheinen pfantbrief uber fi geben. Und ob wir wol pfantbrief uber fi geben, so fullen die briefe keine macht haben.

Und daz in alles, das vorgeschriben flet, flete und untzerbrochen ewiclich belibe, und in von uns noch von ander ieman nimmer uberfaren werde, daruber zu urchunde geben wir disen brief, mit unserm chuniclichem insigel versigelten. Der gege-

ben ist zu Frankenfurt, an dem dunrestag nach sande Paules tag als er becheret wart, do man zalt von crists geburt dreutzehenhundert iar darnach in dem zwei und zweintzigistem iare, in dem achten iare unsers riches.

Heydenrich der propst und das nonnenkloster in Ilbenstadt verzichten auf alle ansprüche an eine gewisse fleischbank in Frankfurt, nachdem Lutzo Messele den ihnen von derselben schuldigen zins gänzlich abgekauft hat. 1322 Juli 21.

Heydenricus dei providencia prepositus totusque conventus monialium in Elvestadt, ordinis premonstratensis. Recognoscimus et coram universis, ad quos presentes littere pervenerint, volumus publice profiteri, quod nos omni iuri et proprietati, quod et quam hactenus habuimus in macello fito in Frankinvord iuxta Lutzonem dictum de Messele, de quo nostre parochie in Elvestadt annuatim cedebant decem folidi denariorum levium, de qua pensione dicto Lutzoni per nos sex folidi alias, nunc vero quatuor folidi ecclesie perpetue cedere debentes sunt venditi, renunciavimus ac renunciamus publice in hijs scriptis. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus duximus appendendum. Datum anno domini m°. ccc°. xxij°., ipso die Processi et Martyniani.

Hugo Morcelli caplan des papstes und propst der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt überträgt dem Heinrich Frosch die erledigte custodie an der genannten kirche. Mainz, 1322 Sept. 25.

Hugo Morcelli domini nostri pape capellanus ac prepositus ecclesie sancti Bartholomei frankenwordensis. Honorabili ‖ et discreto viro Henrico dicto Froisch, canonico predicte ecclesie, salutem.

Illos libenter honoribus et ‖ gracijs preferimus, quos vite honestas, sciencia moresque, bona conversacio ac eorum merita dignos red ‖ dunt. Hinc est, quod cum custodia sive thezauraria in predicta ecclesia frankenwordensi per mortem quondam domini Petri custodis dicte ecclesie va ‖ care noscatur, cuius custodie collacio ad nos racione dicte prepositure nostre noscitur pertinere, et nos sciamus vos predictis honestate, sciencia et alijs virtutum moribus insignitos, predictam custodiam sive thezaurariam, cum omnibus suis iuribus et pertinencijs universis, [vobis] conferimus et donamus, mandantes decano, scolastico, cantori et toti capitulo frankenwordensi, quatenus ad custodie predicte possessionem et iurium ad eandem spectancium vos admittant, necnon omnibus alijs et singulis quorum interest vel interesse potest precipimus, ut vobis tanquam vero custodi pareant et intendant, ac de redditibus, obvencionibus et alijs iuribus et deverijs universis studeant integre respondere. Et dictus Henricus a nobis predicta recipiens nobis fidelitatis et hobediencie prestitit iuramentum. In quorum testimonium predictas litteras sigillo nostro duximus sigillandas. Datum Maguncie, die sabbati ante festum beati Michaelis, anno domini m°. ccc°. xxij°.

Volrat der fchultheiss, die fchöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden, dass Wigel Frosch feiner wirthin Gisela fein wohnhaus zum Römer und zum goldnen Frosch auf den fall geschenkt habe, dass er vor ihr ſterbe ohne gemeinschaftliche kinder zu hinterlassen. 1322 Sept. 30.

Wir Volrat ritter, fchultheize, die fcheffen und der rat zu Frankenvord bekennen‖uffenliche an diesem brieve allen den, die nu fint adir ummer hernoch werdent, die in fehn adir horen lesen, daz Wigele geheizen Frois, unse burger, vor uns ſtunt‖ und gab Gyselen finer elichen wirten, Wigeln dochter von Wanebach, fin geseze, da he inne wonet, daz da heizet der Romer und der gulden Frois, und allis daz geseze und wonunge, daz dar zu gehoret, also, weris daz he e abe ginge von todis wegen, dan ſie, ane geburt, daz ſi da mide mag dun und lazen, geben und giften allis daz ir wille ist, ane widerrede eins iclichen; wer aber, daz he kint hette mit ir und ſie mit ime, ſo ist die giſt alle intzwei. Zu orkunde dirre dinge, ſo han wir unser ſtede groz ingesigil an diesen brief gehangen, und wart gegeben noch godis geburt droucenhundert iar in dem zwei vnd zwenzigsten iar, an dem andern dage noch fante Michelis dage.

Hermann der fchultheiss, die fchöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden, dass Syple Frosch und feine eheliche wirtin der frau Katharine von Wanebach einen zins auf Baldemars hof vor der bockenheimer pforte verkauft haben, welchen zins die käuferin darauf der capelle zu den Wigeln auf dem Rossebühel zuwandte. 1323 Mai 2.

Wir Herman fchultheize, die fcheffen und der rat zu Frankenvord, bekennen‖ uffenliche an diesem brieve allen den, die in fehn ader horent lesen, daz vor uns ſtun‖den an unser geinwortikeid Syple Froisch und Elsebeid fin eliche wirten, unse burger ‖und erkanten ſich vor uns uffenberliche, daz ſie hetten virkouft zwo mark geldes, die da ſint gelegen uf Baldemaris hove vor Bokenheimer porten, der erberen vrowen, virn Katherinen von Wanebach, ouch unser burgern, umme ſes unt drizig mark phenninge genger und geber, ewicliche zu besitzene zu allen deme rechte als ſie ſie hatten beseszen. Ouch erkante ſich der vorgenante Syple und Elsebeid fin eliche wirten vor uns, daz ſie der vorgenanten ſes unt drizig mark von der vorgenanten Katherinen vollentlich weren bezalt und gewert, und hetten ſie in iren nutz gewant. Ouch erkante ſich die vorgenante Katherine vor uns, daz ſie die ſelben zwo mark geldes hetie gesast zu dem felgereide zu der cappellen, die da heizet zu der Wigeln cappellen, die da ist gelegen in der ſtat zu Frankenvord uf dem Rossebuhel, zu allen dem rechte als ſie ſie hatte beseszen. Zu orkunde dirre dinge, ſo han wir unser ſtede groz ingesigil an diesen brief gehangen, und wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem drou unt zwenzigisten iare, an dem neisten maindage noch fante Walpurge dage.

Bertold der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt beurkunden eine zwischen ihnen und decan und capitel der kirche St. Maria und St. Georg daselbst, in bezug auf gemeinschaftliche begehung kirchlicher feierlichkeiten abgeschlossene übereinkunft. 1323 Mai 28.

Bertoldus decanus, Fridericus scolasticus, magister Reinhardus cantor, magister Sifridus thesaurarius, Henricus ‖ dictus Rana canonicus et plebanus, totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei frankenvordensis. Universis ad quos hoc ‖ presens scriptum pervenerit, salutem in domino sempiternam.

Recognoscimus et ad noticiam omnium, qui presentem paginam inspexe ‖ rint, volumus pervenire, quod nos una cum honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie sancte Marie et beati Georgij nove fundacionis ibidem, vocatis et requisitis omnibus et singulis, qui specialiter ad hoc requirendi fuerant et vocandi, ordinationem subscriptam matura deliberatione prehabita, de communi consensu et unanimi voluntate inivimus et condiximus, et ipsi una nobiscum eandem voluntarie et concorditer inierunt. Videlicet, quod ijdem decanus et capitulum ecclesie sancte Marie et beati Georgij predictorum in festo Palmarum cum processione sua ad ecclesiam nostram pervenient, dummodo aura contraria et lutosa via non obsistant, ramos palmarum nobiscum benedicturi, et extra muros civitatis similiter nobiscum exibunt in campis, iuxta consuetudinem palmarum officium sollempnitate qua condecet peracturi. Officio autem palmarum peracto, decanus et capitulum antedicti ad ecclesiam suam et nos ad nostram cum processionibus hincinde dispositis revertemur, ut in utraque ecclesia ipso die missarum sollempnia devocius celebrentur. In diebus quoque rogacionum, utriusque letanie, maioris videlicet et minoris, et in statcionibus votivis, si quas aliquando habere contigerit, ijdem decanus et capitulum cum processione et reliquijs suis ad nos pervenient, tales stationes nobiscum devocione qua congruit exequentes. Hoc tamen excepto, quod decanus et capitulum antedicti in vigilia ascensionis domini adventum processionis et reliquiarum nostrarum in ecclesia sua prestolabuntur, et nobiscum proinde ad ecclesiam Penitentum transibunt, ut in eadem ecclesia ipso die officium misse pariter peragamus, quo peracto ipsi ad ecclesiam suam per viam quam voluerint revertentur. In festis eciam pasche, ascensionis et pentecostes, si decanus et capitulum antedicti processiones habere voluerint, nobiscum in Sassenhusen ad ecclesiam fratrum theutonicorum transibunt et cum inde ad ecclesiam nostram reversi fuerimus, ipsi cum processione ad ecclesiam suam poterunt remeare. Porro cum huiusmodi invicem habuerimus processiones, scolares scolaribus utrarumque ecclesiarum equiformiter miscebuntur; quos vicarij ecclesie sanctorum Marie et Georgij predictorum, deinde ecclesie nostre vicarij, deinde ipsorum ecclesie canonici, ac deinde ecclesie nostre canonici, iuxta suos ordines, processionaliter subsequentur; deinde quoque ipsorum ecclesie cantor cum nostro canonico seniore, ac deinde ipsorum ecclesie scolasticus cum nostre ecclesie cantore, deinde ipsorum ecclesie decanus cum nostre ecclesie scolastico debebunt collate-

raliter proficisci; postea et nostre ecclesie decanus, quasi caput huiusmodi processionis, solus tenebit locum ultimum et supremum. Idem quoque noster decanus decanum ipsorum in offerendo precedet, quos mox ecclesie nostre prelati, deinde eorum ecclesie prelati, ac deinde nostri et eorum canonici et vicarij iuxta suos gradus et ordines legaliter subsequentur. Verum eciam si noster decanus in processionibus antedictis forsitan erit absens, maior ecclesie nostre prelatus debebit extunc cum eorum ecclesie decano pro capite locum ultimum obtinere. In festo similiter nostre dedicationis et in die beati Bartholomei apostoli, nostre ecclesie patroni, ipsi nobiscum erunt. Et nos in festo dedicationis eorum ecclesie et in die Thecle, ubi festum corporalis assumptionis beate Marie virginis, eorum ecclesie patrone, devote peragitur, cum ipsis erimus e converso, festa huiusmodi quoad missarum sollempnia honorifice celebrantes. Ipsi quoque decanus et capitulum antedicti in purificatione beate Marie virginis cum candelis et processione sua ad nostram ecclesiam, ut predicitur, devenient, festum luminum nobiscum sollempniter peragendo; ita dumtaxat, si pre aure distemperie, frigore et via lutosa ad ecclesiam nostram poterunt commode pervenire. Si autem aliquem canonicorum nostrorum sepeliri contigerit, ipsi, ut sepedictum est, cum processione ad ecclesiam nostram de mane pervenient, una nobiscum talis canonici defuncti cum vigilijs et missarum sollempnijs exequias peracturi, quod et ipsis in casu simili obsequium prestabimus vice versa. Ipsi quoque decanus et capitulum ecclesie memorate pulsacionem matutinarum et vesperarum ecclesie nostre non prevenient, nisi specialia festa habuerint, et nisi campanarium alterius ecclesie aura contraria aut ventorum strepitu contingeret impediri. Adiectum est eciam, quod rectores scolarum et persone ecclesiarum utrarumque nullum rancorem sive invidie fomitem invicem exercebunt, sed magis honore congruo se mutuo prevenient ut tenentur.

Hanc igitur ordinacionem prescriptam inter nos mutuo initam et condictam, bona fide hinc inde promisimus et promittimus per presentes, per nos et nostros successores in futurum, inviolabiliter observari. Ut autem hec ordinatio antedicta inter nos firma et incommutabilis permaneat, presentes hincinde dedimus litteras, sigillorum utrarumque ecclesiarum nostrarum pro testimonio munimine roboratas. Et nos decanus et capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgij predictorum cum appensione ecclesie nostre sigilli omnia et singula premissa recognoscimus esse vera. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xxiij°., v°. kal. iunij.

Mechtild frau von Breuberg giebt mit einwilligung ihres eidams, des grafen Rudolf von Wertheim, und ihrer mit ihm vermählten tochter Elisabet, dem Jacob Knoblauch und seiner ehefrau Elisabet ihre bunden am Diepweg bei Frankfurt um jährliche fünfzehn achtel haber in erbpacht. 1323 Juni 3.

Wir Methilt vrowe von Bruberg bekennen uffenliche an diesem brieve allen den, die in sehn, horen‖adir lesen, daz wir verlehen han und verlihen an diesem brieve

gegenwertekliche mit gehengnisse ‖ und gudem willen dez edeln mans herrn Rudolfis dez graven von Wertheim unses eidemis, Elsebede finer ‖ elichen vrowen unser dochter, und Lukelen unser dochter, zu rechtem erbe dem erberen manne Jacob Klobelouche, Elsebede finer elichen wirten und iren erben, burgern zû Frankenvord, ewiklich zû besitzene nahe erbes rechte, als wir han beseszen, unser bynnden, die da ftozent uf den Diep-weck, vor der ftat zû Frankenvord ligent; und lihen in die vorgenanten bynnden um funfzehn achteil habern frankenvorder mazes, alle iar zwischen den zwein vrowen dagen, als fie zû himmel fur und wart geboren, uns und unsen erben zû gebene vnd gutlich allewege zu bezalne, und zu Frankenvord uf ein hus dar wir wollen zû antwortene, uf ir kost, irn loin vnd ir felbes arbeit, in aller der wise als fie in hatte geluhen unser herre, her Ebirhart, der herre von Bruberg, dem got gnade; also beschedenlich: ist iz, daz der hayl die vorgenanten byunden verderbet, daz fal uns und unsen erben zu fchaden kûnen an unserm phachte noch beschedenheid, kumt aber hêr ader herren not und gewalt, fo fal der fchade fin Jacobis und finer erbn, und fal uns ader unsern erben unser vorgenante pacht darumme nicht abe gen, wir lizen en danne varn eins teils durch liebe.

Zû orkünde dirre dinge, fo han wir unser ingesigil mit dez edeln mans, hern Rudolfis ingesigil dez graven von Wertheim, unsers eidemis, an diesem brief gehangen. Und wir Rudolf grave zû Wertheim erkennen uns, daz wir unsen guden willen zû diesen vorgenanten dingen dûn und han getan durch liebe unser vrowen, vrowen Methilde von Bruberg, und han unser ingesigil zû eime orkunde dar uber an diesen brief gehangen. Der wart gegeben noch gots geburt drouzehnhundert iar in dem drou und zwenzigisten iare, an dem neisten fritag vor fante Bonifacius dage.

Hermann der fchultheiss, die fchöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden, dass Metza zum Butschuhe genannte iährliche grundzinsen an den priester Johann Bechleim, und dass dieser dieselben an Rulen zum Horne verkauft habe. 1323 Juni 4.

Wir Herman fchultheize, die fcheffen und der rat zu Frankenvord, bekennen uffenliche an ‖ diesem brieve allen den, die in fehn ader horent lesen, daz vor uns ftunden Metza geheizen zum ‖ Butschuhe, Conrat ir eidem, und Hilla ir dochter, dez vorgenanten Conradis eliche wirten, un ‖ se burger, und erkanten fich vor uns uffenberliche, daz fie vier fchillinge colscher ierlicher gulde hetten virkouft dem erberen manne Johan von Bethleim, eime prister, umme achte phunt haller und funf fchillinge haller genger und geber. Und fint die vorgenanten vier fchillinge colscher geldes gelegen: zum ersten gibt Johan Gungensheimere von eime halben morgen garten eigens, der da ist gelegen gein Suartzen Hermans burnen, vierdenhalben fchilling colscher geldes alle iar uf fante Peters dag, als he uf den ftul zu Rome wart gefurt; und gibt Fritzo Mor fches cholsche von eime garten, der da heizet uf der Hoveftat, alle iar uf fante Mar-

tins dag. Ouch erkanten ſich die vorgenanten unse burger vor uns, daz ſie dez vorgenanten geldez von hern Johan vollenclich weren bezalt und gewert, und hetten es in iren nutz gewant. Ouch erkante ſich der vorgenante her Johan vor uns, daz he die vorgeſchribn vier ſchillinge colscher geldez hette virkouft Rulen zum Horne, Alheide finer cliehen wirten und iren erbn, unsen burgern, ewicliche zu besitzene in aller der wise als he ſie hatte beseszen. Zu orkunde dirre dinge ſo han wir unser ſtede gros ingesigil an diesen brief gehangen. Der brief ist gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem drou unt zwenzigistem iare, an ſante Bonifacius abende.

Moriz abt des Schottenkloſters zu Wien ſendet dem ſtiftscapitel des heiligen Georg zu Frankfurt auf bitte des arztes Heinrich von wienerisch Neustadt die von diesem aus fernen gegenden herbeigeſchafften reliquien des heiligen Leonhard. Wien, 1323 Juli 14.

Honorabilibus viris ac dominis, domino decano, ſcolastico, cantori, ceterisque canonicis ecclesie ſancti Georgij in Frankenfurt, maguntine diocesis. Mauricius dei gratia abbas ecclesie ſancte Marie Scotorum in Wienna, ordinis ſancti Benedicti, pataviensis diocesis, in karitate ſincera in domino et devota animum benivolum in quolibet genere obsequendi.

Ad cultum divinum augendum auctoris vite gloriam et honorem, qui universos et ſingulos eius ministros altis decorat honoribus, honorabilis vir magister Heinricus phisicus noster dilectus de Nova civitate dictus, ſollempnis wienensis practicus, ſanctissimas veras beati Leonardi, confessoris eximij, leonis victoriosissimi, reliquias, cuius vita, virtutibus et moribus prelucida, et ſalutaria cuius documenta, tanquam lucerna ſuper candelabrum in domo domini posita, omnium christi fidelium almam matrem ecclesiam in ceteris excellentius decorarunt, ad honorem et nostri monasterij evidentem utilitatem, ob anime ſue ſalutem et populi christiani devotionem, nos habere de longinquis partibus quam pluribus expensis et magnis laboribus procuravit. Quocirca ad exaltandam dei honorificentiam, laudemque decantandam, et dicti ſancti Leonardi confessoris gloriossimi preconium ampliandum, ſalutarem christifidelium devotionem ſuscitandam, iuxta prefati magistri Heinrici precum affectuosam instantiam, easdem reliquias preclarissimas, certis ſignis et auctoritatibus evidentissimis approbatas, vobis in reverentiam benignius duximus impertiri. Unde ipsis fidem credulam adhibentes, dum ad vos pervenerint, ipsas reliquias velitis cum ſollempnitate inducere et ſuscipere prout expedit reverenter. In quorum omnium et approbate veritatis testimonium nostrum ſigillum presentibus duximus apponendum. Datum Wienne, anno domini m°. ccc°. xxiij°., in crastino beate Margarete virginis et martiris.

Wigle Frosch, ein frankfurter bürger, vergiftet mit einwilligung seiner ehelichen wirtin und deren mutter genannte güter auf seinen todesfall an die capelle auf dem Rossebühel, dann an die kinder seines bruders Heilmann, und giebt den ganzen rest seines dereinstigen nachlasses Gysslen seiner ehelichen wirtin. 1323 Juli 29.

Ich Katherina, etwenne eliche wirten Wiglen von Wanebach, dem got gnade, und Gysle min dohter, eliche wirten Wiglen Frosches, burgere zu Frankenvord, bekennin ‖ uffenliche an disem geinwurtigen brieve allen den, die nu sint oder immer hernach kumen, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit guden willen und ey ‖ mudecliche verhengen Wigle Frosche, mime eiden und min Gyslen elichen wirte, zu vergiftene alsoliches gudes an huben, an zinsen und an wiesen, alse hernach geschrie ‖ ben stat. Und ist daz gut gelegen: vor der stat zu Frankenvord vier hube, und zu dem nidern holtze vier hube, die sal man abe mezzen von dem andern gude, weder daz beste odir daz krenkeste, dan man sal sie gemeinlichen abe mezzen; zu Sultzpach ses hube, und zu Eschersheim eine hube, daz holtz und die wiesen benider deme damme, und daz mulenwazzer, daz etwanne was des . . dechans von Babenberg uf dem Moyne. Diz sint die zinse: uf deme huse geheizen zu dem Kolman zwelf mark geldes; uf der Juden bastuben nun mark geldes; Wignant Buch und Wigele zum Isenmenger von iren husen unverscheidenliche vier mark; uf deme huse, daz da heizet zu dem roden Koppe funf mark; von Heilmanne Stocaren hus in der Vargazzen gein Meiemberg uber eine halbe mark; von dem Gyselmare zehendenhalben schilling colsche penninge, und von dem nesten huse dar ane daz bakhus uf dem graben nun und zwentzig schillinge colscher penninge; von dem huse, daz da heizet Kirchenekke, in der Vargazzen gein schultheizen Volrade uber, funf schillinge colscher penninge; von Guden Flessern hus in der Bendergazzen gein sancte Niclasen capellen eine mark; von Herburde Tronre zwo mark von dem huse, daz bi Merkline deme fensensmiede ist gelegen, daz etwenne was der Salmennen; Cunrat der Sunen sun eine halbe mark von drin morgen landes in dem Lindelie; von deme huse zum Wederhane, von der bastuben und von deme geseze, daz da gehorte zu vern Uden, zwo mark; von einem huse uf me Kornmarkete, da Walther Becker, Hartman bruckenmeisters eiden, inne wonet, eine mark; von deme huse zu dem Wolfe gein sante Niclase über seszehen schillinge colscher und sieben colsche penninge; der Wilhelmen kind bi sante Niclase vier schillinge colscher; der glockenere von Burnheim zwene schillinge colscher von eime garten; von einem wingarten zu Burnheim ses colsche penninge; Volmar der weber Cunrades sun von Bybera eine halbe mark; von eime huse uf dem graben, daz etwenne waz ein müle bi dem Fuldere vier schillinge colscher; Schöneweder von Hecstad ses kolsche penninge und ein hun; her Heinrich der perrere zu Obern-Dorvelden, der etwenne was capelan bischof Peters von Mentze, von sime hus in der Hellergazzen gein dem Tronre hob uber ahtzehen colsche; die wizen brüdere ahtzehen kolsche von eime hus, daz etwanne was Burkardes ein

fchiffmannes; von der bastuben zu dem Frosche dri mark; von deme huse geheizen zu der Tuben bi Berlekine dri fchillinge colscher; von der altgewendern hus bi Happeln vier fchillinge kolscher ane dri kolsche; von eime hus gein des Frosches hob uber vor Bockenheimer porten funfzehen kolsche penninge; von Cleberg bi des Frosches fchuren zwo mark geldes.

Ich Wigle Frosch der vorgenante, ein burger zu Frankenvord, bekennen ouch dar geine uffenliche an disem felben brieve, daz die vorgenante Katherine min vrouwe fal von unser beiden gemeinen zinsen alse vil dargein vor abe nemen, wo wir fie han mit ein ander, als ich vor abe han vergiftet von unsern gemeinen zinsen, als fich dar gein geburet mine zinse die vor min waren abe zu flane. Ich erkennen mich ouch, daz ich vorgenante gut han vergiftet wan ich enbin an die ftede, die hernach fint benennet, und fuln die, den ich iz han vergiftet, zuhant wan ich enbin in tredin, und ensal Gysle min eliche wirten kein libgedinge han an deme gude, daz an disem brieve benant ist vorne. Des fint funfzehen hube landes, daz holtz und die wiesen benider deme damme, und daz mulenwazzer, fa fint der zinse nun und vierzig mark geldes und vier fchillinge kolscher geldes und ein kolsch penning. Zu dem ersten fetzen ich fes mark geldes, der vier liegen uf Wignant Buches und Wiglen zuun Isenmenger husen, und die andern zwo uf der Salmennen hus, und die hube landes zu Essenheim einem priester zu einer ewigen messe in der capellen zu unser vrouwen ufme Rossebuhel, und eine mark geldes, die da ligt uf dem hus, da Walter Hartmud bruckenmeisters eiden inne ist, uf dem Kornmarkete, zu eime ewigen lichte in die felben capellen, vor min und Gyslen miner wirten fele und aller gloubegen felen. Sa fetzen ich Claren mins bruder Heilman Frosches dohter, die zu Padenshusen ist, eine mark geldes, die da ligt uf Guden Flesern huse under den bendern, die mark fal fie han zu irme nutze die wile fie lebt, und wan fie enist, fa fal fie dem convente vallen zu eime ewigen fel gerede ouch vor min und Gyslen fele, und da miede fal die felbe Clare abe fin gewiset aller dinge von allen mime gude, also daz fie niht ensal dekein teil nemen oder vordern an den andern mins bruder Heilmans kinden. Sa fetzen ich darnach alliz daz gut, das hie vorne ftet geschrieben, daz uber die hube ist, und uber die aht mark geldes, Heilmans und Alhartes, miner brudere, kinden, die fuln daz under fich gliche deilen, eime alse vil als dem andern und niht nach deme flamme. Dar uber fa geben ich Gyslen miner elichen wirten alliz daz gut, daz ich lazen uber daz gut, daz hie vor ftet geschrieben, daz ich uz han genomen und ouch vergiftit, alse vor geschrieben ist; iz fin hus, hoebe, hube, acker, zinse, wiesen, ligende gut oder varende, wie mans uf ertriche mag oder kan genennen, daz fal fie behalden und besitzen, und fal da miede dun und lazen alliz daz ir wille ist, ane alle wider rede miner brudere kinde, und aller miner mage und eins iegelichen. Und wers ouch, daz dekeinez miner brudere kinde Gyslen drangete, oder mit ir wolde criegen umme dekeinerleige gut, daz ich ir han gegeben: daz kint fal fin deil des gu-

des han verlorn, daz ine mag von dem vorgenanten mime gude werden zu teile, und fal daz teil Gyslen an fine ſtat zu teile gevallen. Ouch wil ich Wigle Frosch, der dicke genante, die müge und die maht han ſa wan ich wil, daz alle dise ding und dise ſatze ſin intzwei und abe, und ich iz anders kere und ungekart laze, nach allen minen willen.

Zu orkunde und zu vester ſtedekeid aller dirre dinge, han ich Wigle, Katherina und Gysle, die vorgenanten, diese brieve gegeben under ein ander, under der ſtede groz ingesiegel von Frankenvord, daz durch aller unser hede willen an diesen brief ist gehangen, und globen daz beider ſit veste und ſtede zu haldene. Und wir . . der ſchultheize . . die ſcheffen und . . der rat von Frankenvord, die vorgenanten, bekennin daz wir durch bede willen Wiglen, Katherinen und Gyslen der vorgenanten, unser burgere, unser ſtede groz ingesiegel han an disen brief gehangen zu orkunde aller dirre vorgeschrieben dinge. Dirre brief wart gegeben nach godes geburte druzehen hundert iar in deme dru und zwentzigesteme iar, an dem fritage nach ſante Jacobes dage des apostelen.

Der von Wanebach, ein frankfurter prieſter, ernennt den Erwin Kosmann zu ſeinem geſchäftsführer in dem rechtsſtreit, welchen Hermann, Syboldes ſohn, vor einem königlichen beamten gegen ihn erheben will. 1323 Sept. 26.

Nobili viro, domino iusticiario domini nobilissimi regis Lodewici, dictus de Wanebach clericus frankenfordensis quidquid poterit obsequij et honoris.

In causa vel causis, quas mihi movet seu movere intendit Hermannus quondam filius Syboldi coram vobis vel coram quibuscunque personis, Erwinum dictum Kosmann de Frankenford meum constituo et ordino legitimum procuratorem, dansque sibi plenam potestatem agendi, defendendi, excusandi, alloquendi, proponendi, omnia et singula faciendi, que circa mea negotia fuerint necessaria vel oportuna; ratum et gratum habiturus quidquid per dictum meum procuratorem factum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. Et hoc sub sigillo domini scolastici frankenfordensis, quod ad preces meas presentibus est appensum, cupio fore notum. Datum anno domini m°. ccc. xxiij, vi kal. octobris.

Herman der ſchultheize, die ſchöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden die entſcheidung eines rechtsſtreites zwiſchen den dörfern Sulzbach und Soden auf der einen, und ritter Hartmut von Sulzbach nebſt einigen andern, auf der andern ſeite, betreffend die von den letzteren ſich angemaßten gemeindegüter. 1323.

Wir Herman ſchultheize, die ſcheffen und der rat zu Frankenvord, bekennen uffenliche an diesem brieve allen den, die nu ſint ader ummer hernach ‖ kument, die in ſehn ader horent lesen, daz ein zweiunge waz in den dorfen zu Sultzpach und zu Soden,

die zu ein ander horent, umme die ‖ gemende, die zu den zwein dorfen gehoret, an walde, an velde, an der bach, die vor Sultzpach fluzet, die da heizet die Sode, an mulen, ‖ an uberbuwe in den dorfen, daz uf der gemende ftet. Der vorgenanten gemende hatten fich ane genomen her Hartmut, ein ritter, der zu Sultzpach ist geseszen, und ander lude in dem dorf mit ime, also daz fie ir fulde fin, und nicht der gemende. Dez claiden alle die, die gut in den dorfen hant, ritter von dem lande, burger uz den ftede, und die gemeinen armen lude uberal in den dorfen, daz die gemende, also vor ftet geschribn, in abe were genomen. Herzu worden wir geeischen und gebeden, und die vorgenanten ritter, die da geleit hatten. Dez wart uzgetrein mit dem urteil, daz nieman keinen fundern hirte fal han an keinerleige fehe, dan ein gemeinen hirte. Wir virnamen ouch, daz her Hartmut biz dar von in wolde, daz fie ime fin fehe fulden virprunden, daz da vor den gemeinen hirte ging. Daz wart ouch mit dem urteil uzgetrein, daz he ader nieman daz dun fulde. Und fulde man die vorgenanten gemende bewisen und beleiden noch dez landez rechte. Dez koz man von den zwein dorfen Sultzpach und Soden der aldesten und der warhaftisten fetzehene, die fwuren uf den heilgen, daz fie abe fcheiden fulden, waz zu der gemende horte, und fulden daz zeichen waz vorwert zu der gemende horen fal. Die fcheidunge geschach. Uber daz allis, fo bat der vorgenante ritter her Hartmut, und die, die fich der gemende mit ime ane hatten genomen, daz man in gnade wolde dun, waz gefruchtet were von dieseme iare, ader obe ieman uf der bach kein ding hette gemacht buwelich, den nutz uf der gemeinde, daz fie den folden han zu dieseme iare, wan fie kost und arbeit darane hetten geleit, biz uf fante Martins dag, der nu neist kumt, waz fie is geniezen mohten, und fuln da zwischen intrumen, is fie an uberbuwe in den dorfen, an mulen, ader waz uf der gemeinde ftet, und wilicher nicht intrumnet hat after fante Martins dage, dar uf ist ein pene gesast, an weme dit breche, daz der allen dag ein phunt haller fal gebn, also lange biz he is abe geduit. Wer dar wider were und is breche und nicht ftede in hilde, fo han wir und die ritter von dem lande, die geleit han, die macht und mogen, daz wir fuln behulfen fin mit aller unser macht, daz man is veste und ftede halde, also vor ftet geschribn. Daz dirre brief ftede und veste blibe und ewicliche werde gehalden, fo han wir durch beide willen hern Hartmudis dez vorgenanten und hern Dyderiches von Cronenberg ingesigiln an diesen brief gehangen. Und wir Hartmut und Dyderich, rittere, die vorgenanten, erkennen uns, daz wir durch beide willen der vorgenanten ritter von dem lande und der zweier dorfe, arm und richer gemenlich, unser ingesigele, mit der ftede groz ingesigil zu Frankenvord, an diesen brief gehangen. Und wart gegebn noch gotz geburt droucenhundert iar in dem drou unt zwenzigisten iare.

König Ludwig bekennt, dass die bürger von Frankfurt ihm die auf nächsten Martini fällige steuer schon jetzt bezahlt haben, und erlässt denselben zugleich die auf Martini über ein jahr fällig werdende steuer. Frankfurt, 1324 Jan. 23.

Wir Ludowich von gots gnaden romischer chunich, ze allen zeiten merer des ri‖ches, verichen an disem briefe, daz uns unser liebe getrewen die purger von‖ Franchenfurt verricht und gewert haben ietzo der stewer, der si uns schuldich sein‖zu geben an sand Martins tag, der nu schirest chümt, dar an si uns ein besunder gevellicheit getan haben. Und sagen si der selbn stewer ledich und los. Von besundern gnaden und auch ze ergetzung des schadens, den si in unserm und des riches dienst genomen haben, sagen wir si auch ledich und los der stewer, der si uns schuldich werden ze geben von dem vorgenanten sand Martins tag über ein iar. Also daz si an dem dritten sand Martins tag darnach uns schuldich sein ze gebene ir stewer als vor. Do zwischen sullen wir dhein stewer von in vordern. Zu urchund dises briefs, der geben ist zu Franchenfurt, an dem montag vor sand Pauli tag als er bechert wart, do man zalt von Crists geburt dreutzehen hundert iar darnach in dem vier und zweitzigistem iar, in dem zehenden iar unsers riches.

Heylmann Frosch und dessen ehewirthin Elisabeth weisen mit einwilligung ihrer genannten kinder dem nonnenkloster Padenhausen eine fruchtreute in Sossenheim und einen grundzins in Frankfurt als abfindung für das erbtheil ihrer im gedachten kloster befindlichen tochter Clara an. 1324 März 6.

Quoniam licium materiam frequenter parit oblivio, idcirco expedit res gestas scriptura fidelique narracione ad memoriam presencium et futurorum fore perducendam. Noverint igitur presentes pariter et futuri, quod nos Heylmannus et Elyzabeth coniuges dicti Frosch, opidani frankenvordenses, communicata manu et consensu omnium puerorum seu heredum nostrorum, videlicet domini Heylmanni sacerdotis et plebani ecclesie sancti Bartholomei, magistri Wickeri cantoris eiusdem ecclesie, Syfridi, Johannis, Wigelonis, Alheidis et Methyldis, propter pietatem, quam religiose domine abbatissa et conventus in Patenshusen erga nos et filiam nostram nomine Claram exercuerunt in eo, quod dictam nostram filiam in earum consororem longis temporibus retroactis pure propter deum receperunt, et ei prebendam sicut uni eiusdem monasterij moniali seu claustrali benivole et liberaliter assignarunt: huiusmodi beneficij memores eidem abbatisse et conventui redditus duodecim octalium siliginis annuos, quos de bonis nostris, videlicet de decem et undecim iugeribus terre arabilis, in terminis ville Zuzenheim sitis, hucusque annis singulis nos recepisse profitemur, pro porcione hereditatis dicte Clare, que in bonis nostris habet vel habere posset, damus, tradimus et presentibus assignamus. Volentes eandem Claram .. et eius monasterium prenotatum in huiusmodi porcione, ut premittitur assignata, debere con-

tentari, nec ad fuccessionem aliorum bonorum nostrorum ullo modo admitti. Excludentes nichilominus Claram .. ac monasterium eius nomine, per huiusmodi porcionem a fuccessione aliorum bonorum nostrorum in his fcriptis.

Et nos abbatissa .. recognoscimus per dicta bona, ut pretangitur assignata, quoad porcionem dicte Clare fore fatisfactum, alijs bonis fuis paternis, que ad ipsam .. et ad nos .. per fucessionem hereditariam devolvi possent, presentibus renunciando.

Nos eciam Heylmannus et Elyzabeth, coniuges predicti, recognoscimus redditus unius marce den. col. fuper domum Gudule, unter den bendern ex opposito capelle fancti Nycolai in dicto opido fitam, et domui zum Blumensteyn contiguam, per quondam Wigelonem Frosch, mei Heylmanni fratrem, bone memorie, Clare fepedicte ad tempora vite fue percipiendos relictos, et post eius vitam ad .. monasterium cum proprietate et usufructu, pro remedio animarum dicti Wigelonis et Gysele uxoris fue legitime, perpetue devolvendos.

Testes huius rei funt: Nycolaus vicarius ecclesie fancti Bartholomei, et Brunan, fratres dicti Wize, de Geylnhusen. Hartmudus Caldebechere. Petrus Lychere de Prumheym. Petrus de Bockenheym, et alij quam plures fide digni.

In quorum omnium et fingulorum testimonium et plenioris roboris firmitatem, nos Heylmannus et Elyzabeth prefati, necnon dominus Heylmannus noster filius, facerdos et plebanus fancti Bartholomei predicte civitatis, figilla nostra presentibus recognoscimus appendisse. Et ego Wickerus cantor ceterique mei fratres et forores figillis predictorum contenti fumus. Datum anno domini m°. ccc°. xxiv, pridie nonas marcij.

Burghard Binchamer der fchultheiss, die fchöffen und die rathmannen von Frankfurt beurkunden, dass Walther zu Lewenstein und dessen ehegattin dem hospital zum heiligen Geist in Frankfurt einen grundzins geschenkt haben. 1324 März 27.

Nos Burghardus Binchamer miles, fcultetus, fcabini et consules frankenfordenses, presentibus publice profitemur, discretos coniuges Waltherum zu Lewenstein et Elisabeth uxorem fuam legitimam, nostros concives, coram nobis constitutos publice recognovisse, fe dedisse rite et rationabiliter quatuor fol. col. annui census fuper quatuor domicilijs cum curia adiacente, fitis prope portam cerdonum, que quondam fuerunt Nebelungi cerdonis, in quatuor festivitatibus beate Marie virginis, infirmis in hospitali fancti Spiritus in Frankenford fingulis annis persolvendos, fic quod provisores dicti hospitalis in quolibet festo beate Marie virginis unum fol. colon. prelibatis infirmis, qui pro tempore inibi positi fuerint, pro cibarijs et potu ad refectionem et recreationem dare et porrigere debebunt, harum testimonio literarum maiore figilli nostri robure fignatarum. Datum anno domini millesimo ccc°. xxiiij°., vi kal. aprilis.

Bertold der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche bekennen von Elisabeth, tochter Peters von Eschebach, vier achtel frucht und zwei gänse jährlicher einkünfte von einem mansus zu Nieder-Eschbach erhalten zu haben. 1324 Apr. 10.

Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei frankenfordensis. Recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod cum Elyzabeth, filia quondam Petri de Eschebach, in remedium anime fue redditus quatuor octalium siliginis, mensure frankenfordensis, et duas aucas, quas habuit in terminis ville inferioris Eschebach, in quo eciam manso nostra ecclesia predicta habet et percipit octo octalia siliginis, eidem ecclesie nostre donaverit et tradiderit, ipsam in possessionem eorundem reddituum quatuor octalium siliginis et duarum aucarum, prout est moris, mittendo; nos in recompensam eiusdem donacionis promisimus et promittimus per presentes, eidem Elyzabeth annis singulis redditus quatuor octalium siliginis, mensure predicte, in omnem eventum de nostro granario tradere et presentare ad domum in Frankenfurd, quam inhabitaverit, vel ad quam voluerit, ad tempora dumtaxat fue vite. Eandem eciam pensionem quatuor octalium siliginis similiter trademus et assignabimus Kunczele, nate quondam Henrici dicti Sydenfadem, si supervixerit Elyzabeth supradictam, similiter ad tempora vite eiusdem. Ipsis vero Elyzabeth et Kunczele defunctis, dicta pensio apud nostram ecclesiam predictam libere remanebit, et hijdem redditus quatuor octalium siliginis in die anniversarij prefate Elyzabeth pro presencijs more presenciarum presentibus in choro perpetuo distribuentur in ecclesia nostra prenotata. Nos quoque fraternitatem et participacionem omnium missarum, vigiliarum et aliarum oracionum, que clemencia salvatoris in nostra ecclesia supradicta fieri dederit, eidem Elyzabeth in vita et in morte, tamquam nostre consorori, tenore presencium concedimus specialem. In cuius rei evidens testimonium presentes litteras dedimus Elyzabeth et Kunczele supradictis, sigillo ecclesie nostre prelibate maiori pendulo sigillatas. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xxiiij°., feria tercia post dominicam palmarum.

Urkundliche nachricht über die von den nonnen Guda Bumeyster und Rylindis von Hohenhavs aus Frankfurt durch ihre verwandten und aus eignen mitteln dem kloster Padenhausen verschafften preiswürdigen wohlthaten. 1324 Mai 9.

Felici ab hac luce migrat compendio, qui Christum largitorem omnium in rebus suis heredem constituit, partem sibi restituens prestitorum. Nec dubium in hereditate immarcescibili, que multitudine possidencium non minuitur, diuturnitate non corrumpitur, nec bellorum turbine confunditur, sed perpetue lucis et pacis meridie ferenatur, Christi fieri coheredes, qui hic in suis bonis ipsum fecerunt participem et heredem.

Sciant igitur presentes et posteri, quod ad fidelem inductionem Gude et Rylindis dictarum de Frankinvord, sanctimonialium in Padinshusen, honorabiles persone, quondam Hertwinus dictus de Alta domo felicis memorie, scabinus frankinvordensis, fororius

Gude predicte, pater vero Rylindis prefate, et Rylindis, foror Gude, mater vero Rylindis dictarum, coniuges legitimi, instructi, gratia quoque spiritus sancti afflati, primo redditus xxiv octaliun filiginis annue pensionis de tribus mansis cum dimidio, in terminis ville Holzhusin super stratam moguntinam site, cedentes et provenientes annuatim; item census annuos trium marcarum den. col. de domo et mansione dicta zu dem aldin Gysinheimer, in platea inferiori apud ecclesiam sancti Georgij in opido frankinvordensi sita, cedentes; item censum annuum unius marce de domo Gotfridi Beyer militis, iuxta domum communem pellificum retro domum calcificum sita, cedentem, predicto monasterio liberalitate largiflua nomine elemosine tradiderunt et perpetui testamenti sub cyrographo assignarunt.

Pari quoque devocione, ad procuracionem Gude predicte, ad modum apis argumentose follicite, ex legato quondam Gude florescentis memorie, dicte di Boumeysterin, matris sue, census annuus unius marce, cuius media pars cedet de domo Henrici Bavari militis supradicti, alia vero medietas cedet de quadam domo iuxta Predicatores sita, quam nunc Gerlacus sacerdos inhabitat, monasterio provenit pariter et accrevit.

Flammigera quoque devocionis pietate, ad instinctum providum Gude sepedicte, ex legato quondam Margarete fororis sue, olim beckine, redditus perpetui decem octalium filiginis, in Holzhusen cedentes, monasterio sunt tributi. Nec apis tam utilis preconia sunt tacenda; unde non pretereundum existit, quod ad procuracionem et laborem Gude superius et in perpetuum recolende, a quondam Johanne, fratre suo, census sex solidorum eciam prefato monasterio provenerunt.

Sane summopere est sciendum, quod sepefati census et redditus, omnes et singuli, ad meliorationem vestium monasterij in Padinshusen, per manum alicuius monialis domine ibidem ydonee, per venerabilem patrem dominum abbatem in Arnesburg, visitatorem et grangiarium, necnon per abbatissam loci ad hoc eligende et statuende, perpetuis temporibus convertantur, et de hoc semper in visitacionibus annuis computacio exigatur.

Et quia supradicte Guda et Rylindis, que retro sunt despicientes, et in anteriora se extendentes, omnino se fide grandi, spe secura, ad promocionem monasterij sui exposuerunt copiose, et dignum estimatur, ut semper sui vivat memoria, quarum vite sue proficue vestigia immortalia et exemplaria conspicua ostenduntur. Nam structuris et picturis ambitum monasterij suis sumptibus renovarunt, insuper dormitorium ampla et speciosa testudine lignea et sumptuosa structura, pro quiete et sanitate ibidem pausancium, laudabiliter decorarunt.

Unde ut omnia et singula premissa semper in statu incolumi perseverent, reverendi patris domini abbatis in Arnsburg, venerabilis domine abbatisse et Arnoldi cantoris sancti Georgij frankenfordensis, fratris Gude, sigillis firmiter est hec littera communita. Datum anno m°. ccc°. xxiv, vij idus maij.

Ulrich herr zu Hanau und Agnes seine eheliche frau verkaufen den frankfurter bürgern Albrecht zum Eeslinger und seiner ehelichen wirtin ihren hof zu Riedern mit allem zugehör um 1600 pfund heller. 1324 Dec. 1.

Wir Ulrich herre zu Hanowe und Agnes unser eliche vrowe bekennen uffinliche mit disem geinwortigen brive allen den, die nu fint odir nmmer hernach koment, die in fehin odir horint lesin, daz wir mit gesamter hant, mit berademe rade, mit vorbedachtem mude, und mit rade unser frunde, han verkoufit rechtliche und redeliche unsern hob zu Rydern, der da ist gelegen bie der flat zu Frankinvord an dem Maine, mit äckern, mit velde, mit wiesen, mit walde, mit wasser, mit weide, und mit den wiesen, die zu Sekebach fint gelegen, die da fint achte morgen, und mit allem dem, daz in den hob gehoret, virsucht odir unvirsucht, es heisze wie es heisze, oder lige wo es lige, den bescheiden luden Albrechte zum Eszelinger, Katherinen finer elichen wirten, und iren erben, burgere zu Frankinvord, zu rechtem eigen ewiclich zu besitzene umme fehzehen hundert phund heller, ganger und geber, die fie uns an gerademe gelde hant gezalit und bezalit und gutlich gewert, und han das geld in unsern nutz gewant mit unser frunde rade. Auch geloben wir den vorgenanten Albrechten und finen erben, daz wir odir unser erbin fie an dem hobe und an allem dem gude, daz darinnen gehorit, niemer fullen gehindern an keinen enden oder mit keinen dingen, die in fchedelich odir leit fin, dan wir fullen fie eren und furdern an allen enden, also ferre als fie es an uns fuchen. Und geruhen und verzihen auch alles des rechtes und alles des dinstes, den wir an dem vorgenanten hobe und an allem dem gude, daz darin gehoret, bizher han gehabt. Und han wir den vorgenanten hob und alliz daz gut, daz darin gehort, ufgegeben und virzigen als gewonlich ist in dem lande. Auch irkennen wir uns, daz wir den fomer, den wir von dem riche bizher han gehabt zu lehen, den fomer den lihen wir dem vorgenanten Albrecht, Katherinen finer elichen wirtin und allen iren erben, finen und dochtern, zu glichem teile von uns und unsern erben zu rechtem lehen ewicliche zu besitzene. Zu urkunde und vester ftedekeit allir dirre dinge, fo han wir unser ingesigele an diesen brief gehangen. Der brief ist gegeben nach gotz geburt drizehenhundert iar in dem vier und zwentzigisten iare, an dem neisten tage nach fante Andreas dage des heiligen apostels.

Johann von Cleen, ritter, und seine eheliche wirtin verkaufen dem frankfurter bürger Hermann von Orenbach, seiner ehelichen wirtin und ihrer beider erben zwei mark geldes auf dem haus zum Aren, bei den neuen fleischscharren in Frankfurt gelegen. 1324 Dec. 29.

Ich Johan von Clein, ritter, und Kuse myn eliche wirtin, bekennen uffinliche an diesem geinwurtigen brieff allen den, die nu fint odir ummer hernoch kumment, die yn fehint oder horent lesen, das wir han virkaufft recht und redelichin, mit vorbe-

dachtem mude, und gesammenter hant, zwo marg geldes dem bescheidenne manne Hermanne von Ovenbach, geheiszin Clobelauch, burger zu Frankenfurd, Gudelen finer elichin wirtin und ir zweyer erbin, die fie mit eyn ander hant und noch gewinnen mogent, die wir hatten uff dem hus zum Aren, daz da liget zu Frankenfurd by den nuwen fleischarren, kein dem hus, das da heiszet zu der hangenden Hant, umb fehs und driszig marg phenninge genger und gebir, dy fie uns hant an gereideme gelde bezalt und bezalet und gutlich gewert, die wir in unsern nucz han gekart und gewant. Und vorzigen vor uns und unser erben der nemeliche zweyer marg geldes und alles des rechtes odir vorderunge, die wir odir unser erben nu adir ummer darane mochten han odir gewinnen. Zu urkunde und vester ftedekeit aller dirre dinge, fo han ich Johan vorgenant myn ingesigel vor mich und Kusen myn eliche wirtin want fie ingesigil nit inhat an diesen brieff gehangen. Und ich Kuse die vorgenant, want ich ingesigil nicht inhan, fo irkenne ich mich under Johans von Clein myns elichin wirtes allir dyser vorgeschrieben dinge. Dirre brieff ist gegebin, da man zalte von godis geburte druczehenhundert in dem vier und zwenczigisten iare, an dem nehsten famistage nach dem crist dage.

Johann von Cleen, ritter, und feine eheliche wirtin verkaufen dem frankfurter bürger Hermann Knoblauch feiner ehelichen wirtin und feinen erben zwei mark geldes auf dem haus zum Aren zu Frankfurt. 1324 Dec. 29.

Kunt fij allen gudin luden, die diesen geinwurtigen brieff fehint oder horint lesin, das ich Johan von Clein, ritter, und Kuse myn eliche wirtin, uns bekennen, das wir han virkaufft recht und redeliche, mit berademe mude, gesundes libes, und mit gesamiter hant, zwo marg geldes uff dem hus zu Frankenfurd, das man nennet zum Aren, und han das gegebin dem ersamen burger Hermanne Clobelauch, finer elichin wirtin und finen erbin ummerme ewecliche zu besiczene, an allerley hindersal unser und aller unser erbin, und han doruff virczicgin als wir zu rechte fuldin. Um das dit ftede, veste und war fij, fo gebin ich Johan der vorgenante ritter diesen brieff, besigilt mit myme ingesigil. Dirre brieff wart gegebin, da man zalte noch cristus geburte dusent iar druhundert iar in dem vier und czwenczigisten iar, an dem famstage noch dem heiligen crist dage.

Wilhelm propst der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt willigt ein in die erhebung der capelle auf dem Rossebühel zu einem unserer lieben frau gewidmeten collegiatstift. 1325 April 12.

Reverendo in christo patri ac domino, domino Mathie fancte moguntine fedis archiepiscopo, || facri imperij per Germaniam archicancellario. Wilhelmus dei gracia prepositus ecclesie || fancti Bartholomei frankenvordensis, reverenciam debitam et condignam.

Ad funda‖cionem novi collegij faciendam per vos, reverende pater et domine supradicte, de libera cappella, sita in opido frankenvordensi infra nostre prepositure limites, videlicet in loco, qui dicitur Rossebula, quam honesti viri Wigelo dictus de Wanebach et Wigelo dictus Froys, necnon eorum coniuges Katherina videlicet et Gisela filia eiusdem, sub honore sancte dei genitricis Marie semper virginis, suis sumptibus et expensis, in suo fundo proprio construxerunt, ac eciam suis bonis proprijs dotaverunt, et adhuc Katherina et Gisela, matrone predicte, amplius ut dicitur dotare intendunt, ad vestram reverendam peticionem et nichilominus ad rogatum predictarum matronarum, favorem et assensum nostrum benivolum inpendimus et inpendisse nos recognoscimus per presentes. Dantes eisdem has presentes litteras, sigilli nostri pendentis munimine roboratas, in testimonium super eo. Datum anno domini m°. ccc°. xxv°., ij idus aprilis.

König Ludwig giebt dem ritter Rudolf von Sachsenhausen die sechs huben im Lindau bei Frankfurt und die Parchwiese bei Rödelheim, welche derselbe bisher vom reiche inne hatte, zu erblehen. Regensburg, 1325 Mai 20.

Ludwicus dei gracia Romanorum rex, semper augustus. Strenuo militi, Rudolfo de Sachsenhu‖sen, filio quondam Heinrici feulteti de Franchenfurt, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. ‖

Gerentes tibi favorem et animum graciosum propter grata tue fidelitatis merita, quibus in nostris et sacri‖imperij negocijs strenue te exerces, libenter tuis promotionibus intendimus, ac in beneplacitis conplacemus. Hinc est, quod sex hubas, sitas in dem Lende inxta hortum in Franchenfurt, et pratum dictum Parchwise in Redelnheim, que hactenus ab imperio tenuisti, tibi et heredibus tuis in feodum conferimus, et de ipsis te presentibus litteris investimus. In cuius nostre collationis et investiture testimonium, presentes tibi damus, nostre maiestatis sigilli munimine roboratas.

Datum in Ratispona, xij°. kal. maij, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto. Regni vero nostri anno undecimo.

Volzo pfarrer in Dexheim und Eberhard von Appinheim bekennen von dem stiftscapitel des heiligen Bartholomäus zu Frankfurt dessen nona in Nierstein und Dexheim auf sechs jahre gegen jährliche sechs malter weizen gepachtet zu haben. 1325 Juni 18.

Nos Volzo rector ecclesie in Dexheim, necnon Eberhardus de Appinheim armiger.‖ Recognoscimus tenore presencium publice profitendo, nos, ex bone deliberacionis decreto unani‖miter prehabito, conduxisse apud honorabiles viros et dominos .. decanum scilicet Bertoldum ‖ et totum capitulum ecclesie frankinfordensis nonam fuam ipsis et ecclesie fue iam dicte pertinentem, quam habent et longo tempore habuerunt et pos-

sederunt in villis Nerstein et Dexheim et earum terminis, iuste conductionis tytulo, cum omnibus suis iuribus et pertinentijs, prout ad ipsos et eorum ecclesiam predictam pertinet, ad sex annos a data presencium currere incipientes, pro pensione annua quinque maldrorum siliginis, moguntine mensure, que quidem maldra prefatis dominis, singulis annis in festo beati Michahelis archangeli intra civitatem maguntinam, ante domum quam voluerint presentare et solvere debemus, nostris laboribus et expensis. Quibus tamen sex annis predictis elapsis, dicta nona ad dictos dominos et ad ipsorum ecclesiam libere revertetur. In cuius rei testimonium ego Volzo, rector predictus, dedi has litteras sigilli mei munimine roboratas prefatis dominis et capitulo, quo quidem sigillo ego Eberhardus armiger prenotatus contentor ad premissa. Datum anno domini m°. ccc°. xxv°., feria tercia ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Giselbert von Ingelheim, ein mainzer canonicus, bekennt von dem St. Bartholomäusstift zu Frankfurt dessen nona in Ober- und Nieder-Ingelheim für eine mark jährlichen zinses auf die nächsten zehn jahre gepachtet zu haben. 1325 Juni 18.

Ego Giselbertus de Ingelnheim, canonicus ecclesie maguntine, recognosco tenore presencium publice literarum, quod honorabiles viri, decanus et capitulum ecclesie frankenfordensis, tractatibus pluribus et deliberatione matura prehabitis, pari consensu et unanimi voluntate nonam ipsorum et ecclesie sue predicte, quam habent et longo tempore habuerunt et possiderunt in villis superiori et inferiori Ingelnheim, et in earumdem villarum terminis, iusto locationis titulo michi locaverunt et concesserunt cum omnibus suis pertinencijs et iuribus, prout ad ipsos et eorum ecclesiam prefatam pertinet, ad decem annos a data presencium currere incipientes, pro censu anuno unius marce denariorum colon., tribus hall. pro denario quolibet computatis, ipsis per me singulis annis Frankenford in festo Martini, meis laboribus et expensis, presentandis et solvendis. Hoc adiecto, quod si dictis decem annis lapsis, vel si me, quod absit, medio tempore decedere contigerit, statim me defuncto, ipso facto prefata nona cum omnibus suis pertinencijs ad ipsos et ipsorum ecclesiam antedictam libere revertetur. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. xxv°., feria tercia ante festum nativitatis beati Johannis baptiste.

Mathias erzbischof von Mainz entscheidet als gekorner schiedsrichter einen zwischen Katherina und Gysela, den witwen Wigels von Wanebach und Wigels Frosch, auf der einen, und Heilmann Frosch auf der andern seite, wegen der von den ersteren beabsichtigten errichtung des Liebfrauenstifts, entstandenen rechtsstreit. Vilzbach vor Mainz, 1325 Juni 26.

In nomine domini, amen. Mathias dei gracia sancte moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Ad universorum christifidelium,

tam presencium quam ‖ futurorum, volumus noticiam pervenire, quod cum inter honestas matronas Katherinam et Gyselam, discretorum virorum quondam Wygelonis de Wanebach ‖ et quondam Wygelonis dicti Froysch, scabinorum in Frankinford, relictas, ex una, et prudentem virum Heylmannum dictum Froysch, scabinum in Frankinford, suosque ‖ heredes seu posteros, ex altera, exorta esset lis seu materia questionis super iure patronatus capelle sancte Marie ufme Rossebuhil in Frankinford, mandato proclamationis per nos discreto viro Henrico dicto Froysch, plebano in Frankinford, directo sub anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, xv kal. maij, super novo collegio instituendo per nos in capella iam dicta; sic pendente termino proclamationis prefate opposuerunt se et reclamarunt discreti viri Heilmannus dictus Froysch, scabinus in Frankinford, frater germanus quondam Wygelonis dicti Froysch predicti, ac sui heredes, dicentes et allegantes ius patronatus pro media parte dicte capelle et duorum beneficiorum ibidem, per quondam Wygelonem dictum Froysch dotatorum et fundatorum, ad se iure hereditario fore devolutum; et sic iam dictum ius patronatus ad sepedictum Heilmannum suosque heredes et nullos alios debere spectare et pertinere, cum sint et existant heredes proximiores quondam Wygelonis dicti Froysch sepedicti, et sic interesset sua, et sibi suisque heredibus preiudicium generaretur, si de iam dicta capella fieret ecclesia collegiata, ipsis irrequisitis vel fine eorum consensu expresso. Sic itaque lite coram nobis pendente, posicionibus et articulis ab utraque parte datis et responsionibus subsecutis, iuramentis ambarum parcium predictarum per nostros commissarios receptis, et testibus pluribus iuratis hinc inde productis ac diligenter examinatis, demum attestationibus publicatis, dictis partibus certum terminum prefiximus, ad pronunciandum diffuitive super preiudicio et interesse predictis. Que quidem pronunciacio bono modo et salubri propter varias dilaciones iuris et nimias prorogationes fieri nequivit, ita quod plures et plures termini, videlicet in Aschaffinburg, in Pingwia, in Erenvels et Moguntia, sunt et fuerunt per nos dictis partibus prefixi et assignati. Tandem ad nostram exhortacionem et inductionem ambe partes predicte in nos, Mathiam archiepiscopum moguntinum prefatum, tamquam in arbitrum, arbitratorem seu amicabilem compositorem, pro dicta questione decidenda voluntarie consenserunt et amice compromiserunt; sic videlicet, quod Katherina et Gysela ex una, et Heilmannus dictus Froysch suique heredes ex altera, partes predicte, pari consensu et unanimi voluntate nobis tradiderunt et dederunt potestatem et facultatem super controversia predicta pronunciandi in amicicia vel in iure qualitercunque nostre placeret voluntati. Quod quidem compromissum, sub periculo et perdicione tocius litis seu cause predicte, ac eciam centum marcarum argenti fuit et est pena vallatum. Promiserunt eciam partes prescripte hinc inde per ipsorum procuratores, quod quidquid per nos vel nostrum arbitrium in causis prenotatis ordinatum fuerit seu pronunciatum, inviolabiliter observare; eligentes et promittentes fide prestita corporali, quod pars contra pronunciacionem seu nostrum arbitrium

veniens in parte vel in toto, parti observanti pronunciacionem eandem, ad solvendum centum marcas argenti pene nomine teneatur. Et similiter pars non observans nostram pronunciacionem, causam iuris patronatus totaliter perdat, ut superius est pretactum.

Nos itaque conpromisso huiusmodi in nos recepto, instructionibus et informacionibus super suis intentionibus fundandis a partibus hinc inde nobis exhibitis et porrectis, plurimorum prudentum et iurisperitorum communicato consilio ac penes nos diliberacione prehabita diligenti, volentes cultum divinum augeri, arbitrando pronunciamus et pronunciando arbitramur: ad honorem dei omnipotentis sueque matris Marie virginis gloriose dictam capellam sancte Marie ufme Rossebuhel in Frankinford erigi, quam eciam per litteras presentes erigimus in ecclesiam collegiatam, iura collegij sibi tribuendo, et sex canonicos instituimus ibidem, quos litteris presentibus in nomine patris et filij et spiritus sancti in canonicos confirmamus; ita tamen, quod Heilmannus dictus Froysch, frater quondam Wygelonis Froysch predicti, ad unam prebendam iam actu vacantem in ecclesia iam dicta possit et valeat personam quamcunque presentare, quam ad ipsius presentacionem instituere debemus et instituemus, una persona dumtaxat excepta. Item virtute dicti compromissi et ob quandam recompensam, sepedictus Heilmannus Froysch vel sui heredes aliam personam, persona Hartlibi dicti Gryse presbiteri dumtaxat excepta, quam duxerit vel duxerint nominandam ad prebendam in dicto collegio proximo vacaturam, habeat vel habeant eciam presentare, quam ad ipsius vel ipsorum presentationem similiter instituemus. Ceterum decernimus firmitatem roboris obtinere, quod si qua parcium predictarum videlicet Heilmannus dictus Froysch vel sui heredes et dicte relicte in collegio prenotato aliquam vel aliquas canoniam vel canonias, vicariam seu vicarias, personatum vel personatus, perpetuam vel perpetuos de novo voluerit vel voluerint dotare seu ordinare, habeat vel habeant illa vice ad canoniam vel canonias, vicariam seu vicarias, personatum aut personatus predictos, personas ydoneas quas decreverit vel decreverint presentare, postea vero quociens vacaverit vel vacaverint canonici novi collegij sepedicti in huiusmodi beneficijs per dictas partes vel alteram ipsarum sic dotatis vel ordinatis ius eligendi habeant et ipsam conferendi liberam facultatem. Datum et actum Vilczbach extra muros moguntinos, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, vi kal. iulij.

Rulmann von Lympurg schultheiss, die schöffen und der rath zu Frankfurt bekennen, dass ihr mitbürger Starkerat von den Deutschordensherrn zu Sachsenhausen drei mühlen auf dem Main vor Frankfurt um fünfzig mark pfennige gekauft habe. 1325 Juli 26.

Wir Ruhman von Lympurg scholtheizze, die scheffen und der rat zu Frankinford, bekennen ‖ uffinbar an disem briefe allin den, die in sehin adir horen lesin, daz Starkerat der becker, ‖ unse mitburger, vor uns stunt und irkante sich, daz he hette gekouft rechtliche ‖ und redeliche drie mulen uf dem Moyne vor Frankinford, um die er-

samen begeben lude vnd herren den .. commentur und den convent des thutzschen huses zu Frankinford zu Sassinhusen, um fhumfzig marg pennige, genger und gebir, der he fie gutliche, gentzliche und vruntliche hette bezalt und gewert, und fie ime die vruntschaf hetten getan, und hetten ime die mulenwasser, da die mulen uffe ften, und die hobestat gein denselbin mulen zu Sassinhusen, und den wych, der da zu gehorit, da man die mulen furefurit wynter zit als iz ist, ewecliche zu erbe geluhen, ime und finen erbin, um vierzehen achteil korngulde frankinforter mazis, die he und fine erben alle iar zwischen den zwein vrouwen tagen in frankinforter messe dem vorgenanten .. commenture und convente zu Sassinhusen uf ir hus fuln entworten uf fine kost und arbeit. Und durch daz der vorgenante .. commentur und der convent der nemelichen vierzen achteil korngulde desde fichir fie, fo hat in derselbe Starkerat eine marg geldis gesatz zu undirpande uf den zwein fteinen husen under den vischern, da he inne wanit. Zu urkunde und vester ftedekeit allir dirre dinge, fo han wir unsir ftede groz ingesigil an disen brief gehangen. Der ist gegebin du man zalte nach Cristes geburt druzenhundir iar, in deme fümhundzwenzigisten iare, des andirn tagis nach fante Jacobis tag des heiligen apostels.

Decan und capitel der kirche St. Maria und Georg vererbpachten ihr neben dem haus zu der Rusen gelegenes haus an genannte frankfurter bürger. 1325 Aug. 10.

Decanus totumque capitulum ecclesie fanctorum Marie et Georgij in Frankenford. Recognoscimus et ad noticiam universorum tenore presencium cupimus pervenire, quod nos honestis viris, Hirmanno dicto ‖ Deshenmecher et Culmanno dicto Rabenolt, necnon Alheydi relicte quondam Jacobi dicti ‖ Rabenolt, opidanis frankenfordensibus, et eorum heredibus locavimus et pro annuo censu concessimus domum nostram contiguam domui dicte zu der Rusen, que quondam fuit Heynrici dicti Rufi institoris, pro fex marcis et dimidia denariorum legalium et communis pagamenti, ipsis et eorum heredibus insto hereditatis titulo possidendam. Ita videlicet, quod antedicti Hermannus, Culmannus et Alheydis aut eorum heredes, nobis aut ecclesie nostre cammerario, qui pro tempore fuerit, predictas fex marcas cum dimidia in festo beati Mychahelis archangeli indivisim, immo in integrum, annis fingulis iuxta veram et debitam census consuetudinem presentabunt. In cuius rei testimonium presentes eisdem dedimus litteras ecclesie nostre figilli munimine roboratas. Datum anno domini m°. ccc°. xxv°., iiij idus augusti.

Wiker von Ovenbach, ein frankfurter bürger, verkauft dem ftiftscapitel des heiligen Petrus vor Mainz den zehnten in den gemarkungen von Offenbach und Birgel, welchen er bisher von demselben zu lehen getragen hat. 1325 Dec. 18.

Ego Wikerus de Ovinbach, opidanus frankinfordensis, presentibus publice recognosco et ad universorum noticiam cupio pervenire, me vendidisse iusto vendicionis

titulo decimas in terminis villarum Ovinbach et in Byrgelen sitas, quas ab honorabilibus et devotis . . decano et capitulo ecclesie sancti Petri extra muros moguntinos in feodo tenui et possedi, decano et capitulo ecclesie sancti Petri, dominis meis predictis, pro triginta sex marcis denariorum legalium et bonorum, michi per ipsos dominos meos in parata pecunia et numerata favorabiliter traditis et solutis, ac in usus meos necessarios conversis. Renuncians vero omnibus actionibus, que michi in dictis decimis competere possent in parte vel in toto, dans eisdem dominis meis predictis presentem litteram, sigillo universitatis frankinfordensis, quod ad preces meas presentibus est appensum, sigillatam in testimonium omnium premissorum. Et nos Rulmannus de Lympurg scultetus, scabini et consules frankinfordenses, recognoscimus sigillum nostre universitatis, ad preces Wikeri, nostri concivis predicti, presentibus appendisse. Datum et actum anno domini m°. ccc°. xxv°., feria quarta ante festum beati Thome apostoli.

Decan und capitel der Liebfrauenkirche in Frankfurt beurkunden, dass Katherina, die witwe des Wigel von Wanebach, und Albrecht auf der Hofstad eine vicarie in ihrer kirche gestiftet und dotirt haben, deren vergebung unter hier genannten bedingungen erfolgen soll. 1326 Feb. 12.

Decanus totumque capitulum ecclesie montis sancte Marie in Frankenford. Tenore presencium recognoscimus, quod cum honesta ma‖trona Katherina, relicta quondam Wigelonis de Wanebahe, ecclesie nostre predicte patrona, et discretus vir Albertus dictus uf der Hofestad, ‖ cives frankenfordenses, de bonis suis patrimonialibus vicariam in ecclesia nostra predicta, octo marcarum cum dimidia in redditibus et octo octalium ‖ siliginis annue pensionis continentem, instituissent et dotassent, eandem vicariam Hartmanno sacerdoti, cognato prefati Alberti, contuleruut humiliter propter deum, ordinantes et statuentes de nostro benivolo consensu, quod de predictis censibus et octalibus siliginis cummerarius ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, duas marcas cum dimidia, quarum una marca cedit de domo Gele Undirkeufen iuxta curiam Heilemanni de Essirsheim apud montem sancte Marie, alia de domo dicta ad Cantrum supra fossatum, contigua domui dicte zu deme Swanen, reliqua vero dimidia marca de domo ex opposito appothece Petri appothecarij, pro reconpensa presentiarum, et octo octalia siliginis predicta a Petro dicto Willekind de Redelinheim de agris sitis in Nederholth, videlicet de xxiiij iugeribus cedencia, pro reconpensa panis perpetuis temporibus tollet, et idem Hartmannus pro hijs omnium presenciarum et septem pannn in qualibet septimana et oblacionum, ut canonicus ecclesie nostre, erit particeps pleno iure; reliquas vero sex marcas, quarum quatuor cedunt de domo dicta Lihtinstein, et duo de domo dicta zu der Fredebergeren, predictus Hartmannus ad usus suos recipiet more aliorum vicariorum integraliter et perfecte. Adiectum est eciam, si predictam vicariam vacare contigerit, Katherina et Alberto predictis vel altero eorum adhuc viventibus, ambo pre-

dicti vel alter ipsorum adhuc vivens presentabunt ydoniam personam actu facerdotem, vel qui infra ſpacium unius anni possit ad presbiteratus ordines promoveri, et nobis illum in vicarium ad eandem vicariam recipere nullatenus convenit reclamare. Defunctis vero Katherina et Alberto prenotatis, nos decanus et capitulum prefati perpetuo eandem vicariam ydonio facerdoti, vel qui infra ſpacium unius anni ad ordines presbiteratus valeat promoveri, ita quod ſaniori parti capituli ſemper ſit ſtandum, et plenum eciam utique forciatur effectum, infra terminum trium mensium conferemus; ſi autem negligentes non eligendo in huiusmodi collatione inventi fuerimus, ex tunc noster decanus, qui pro tempore fuerit, et unus de parentela Hertwici ſenioris de Alta domo, necnon unus ſenior manuſidelium Alberti prefati, de vicario ydonio, ut predictum est, ecclesie nostre finaliter providebunt. Qui tres, ſi infra unum mensem concorditer non conferunt, extunc noster decanus, cum uno predictorum concordans, ecclesie nostre de vicario ydonio, ut predictum est, poterit providere.

Preterea recognoscimus, quod discretus vir Albertus ſepedictus duarum marcarum redditus, quarum una cedit de domo dicta zu der Fredebergeren, alia vero de domo dicti Lystege, humiliter propter deum ecclesie nostre prefate donavit, tradidit et resignavit, ita ſane quod Hartmannus vicarius predictus easdem duas marcas quamdiu ipse vixerit recipiet et ad usus ſuos convertet; ſi vero Albertus predictus prius quam Hartmannus prefatus obierit, ſtatim una predictarum marcarum pro presencijs inter canonicos et vicarios et eos qui de iure presenciarum erunt participes, videlicet in anniversario predicti Alberti dimidia marca, et in anniversario Alheidis quondam uxoris ſue legitime dimidia marca, nomine presenciarum uniformiter dividentur. Reliqua autem marca post obitum Hartmanni vicarij predicti in quatuor ſestis, videlicet conceptionis ſancte Marie ſex ſol. den., Anne ſex ſol. den., Barbare ſex ſol. den., et Agathe ſex ſol. den., pro presencijs ſimiliter dividentur. In cuius recognicionis testimonium hanc litteram conscribi fecimus et ſigillo ecclesie nostre una cum ſigillo ecclesie ſanctorum Marie et Georgij, quod ad preces nostras, necnon Katherine et Alberti predictorum, presentibus est appensum, pro maiori robore iussimus communiri. Datum anno domini m°. ccc°. xxvi°., feria quarta post dominicam Invocavit.

Schultheiss und ſchöffen zu Frankfurt beurkunden die bei einer anlait des neuen hauses, das meister Gumple der ſchmidt in der Fahrgasse baut, ertheilten entscheidungen. 1326 Juli 16.

Wir der ſchulthes und die ſcheffene zu Frankfurt bekennen offintlich an diesem brieffe aln den, die yne ſehen odir horent lesen, das wir waren an der anleyde des nuwen huses, das meyster Gumple der ſchmit buwete in der Vargassen zuschen Peter Kisteners huss und der Wallussern huss; und wart an der anleyde geteylt, das die

want des nuwen huses gein der Walhusirn husse, halp horet zu der Walhusern huss ewigliche, das sie mag dar inne buwen also wole als meyster Gumple odir wess das huss ist. Auch sal meyster Gumple odir wess das huss ist zwene kandel legen, einen oben uff sich nnd den andern unden ewiglich uff syne koste. Qwem es abir das der Walhussern huss wurde gebuwet dem nuwen huss glich hoch, so mochten sie beide eynen kandel legen uff yrer beider kost, ob sie wolden. Enwolden sie abir des nicht thun, so mochte ir iglichs einen alleyn legen uff sich uff sine koste. Auch ensal meyster Gumple odir wes das huss ist, hinden in dem hoffchin keinen buwe thun, der der Walhusern huss sin liecht mochte benemen. Auch sal das wasser durch das aduch hinden in den graben synen gang han, also ess von alter her hait gehabt. Zu urkunde dirre dinge, so han wir unsere stede ingesiegel an diesen briefse gehangen. Der wart gegeben, da man zalte nach gotz gepurte zu latin anno domini m°. ccc°. xxvi°., feria quarta post Margarethe.

Papst Johann XXII beauftragt den scholaster an der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt die auf vermögensverhältnisse bezüglichen ansprüche zu untersuchen und darüber zu erkennen, wodurch die mit dem kreuze bezeichneten Ludwig von Yringesheim, Heinrich sein sohn und Irmendrudis dessen ehegattin, an der erfüllung ihres gelübdes gehindert werden. Avignon, 1326 Oct. oder Nov.

Johannes episcopus servus servorum dei. Dilecto filio . . scolastico ecclesie sancti Bartholomei franke ‖ forden., maguntine diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.

Conquesti sunt nobis Ludowicus de Yringes ‖ heim et Henricus eius filius, laici, ac Irmendrudis eiusdem Ludowici uxor, crucesignati, maguntine diocesis, quod Henricus plebanus ecclesie in Alsfel, Ludowicus dictus Reppan de Hersfeldia presbiter, Conradus dictus Hohemberg winschredere in Hersweldia, Johannes dictus Risenworca in Hohemberg oppidani, Henricus dictus Flucke, Syfridus dictus Stunzesim et Rudolfus dictus Vatersun, et Dina dicti Henrici Flucke uxor, et Lisa relicta quondam Waldentheymer de Maguntia laici. . . maguntin. civitatis et diocesis, super terris, debitis, possessionibus et rebus alijs ad eos communiter spectantibus iniuriantur eisdem, propter quod voti eorum executio impeditur. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis, audias causam et, appellatione remota, usuris cessantibus, debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessente, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinion. . . novembris. Pontificatus nostri anno decimo.

Die genannten treuenhänder der frankfurter bürgerin Hedewig Kachilhertin übergeben dem kloster Arnsburg eine halbe mark iährlichen zinses von dem hause zu deme Hudere, um davon zum seelenheil der Hedwig in der capelle des Arnsburgerhofes zu Frankfurt eine die ganze nacht brennende lampe zu unterhalten. 1327 Feb. 15.

Nos Bertoldus decanus ecclesie frankenvordensis, fratres Heynricus de Schonangia‖ in Frankenvort et Conradus de Arnesburg in Frideberg curiarum rectores, monachi, ‖ manufideles seu executores ultime voluntatis pie memorie quondam Hedewigis dicte‖ Kacchilhertin, oppidane frankenvordensis, recognoscimus publice in hijs scriptis et notum facimus universis, quod inter alia pietatis opera, que in executione manufidelitatis nostre predicte per erogationem hincinde elemosinarum pro salute anime Hedewigis prefate fecimus, eciam religiosis viris domino .. abbati et .. conventui monasterij in Arnesburg censum dimidie marce denariorum wedreybiensium cum omni iure suo, quem predicta Hedewigis de domo dicta zu deme Hûdere, et ab antiquo ad Phylomenam nuncupata, in oppido frankenvordensi sita habuit, deputavimus et tradidimus, et nichilominus in hijs scriptis, auctoritate et nomine manufidelitatis nostre predicte, tribuimus et donamus perpetuo possidendum, ut per eosdem .. religiosos lampas tota nocte ardens in cappella curie ipsorum in Frankenvort pro salute anime sue in perpetuum procuretur. In quorum omnium testimonium, nos Bertoldus predictus, nostrum, nos vero Heynricus et Conradus, monachi predicti, honorabilis viri magistri Reynhardi, cantoris frankenvordensis, figilla appendimus et appendi procuravimus huic scripto. Datum anno domini m°. ccc°. xxvij°., xv°. kal. marcij.

Johann der abt und der convent des klosters Brumbach bekennen, dass sie der schultheiss, die burgermeister, die schöffen und der rath zu Frankfurt zu bürgern haben angenommen, und gelobeu mit ihnen bürgerrecht zu halten. 1327 April 30.

Wir bruder Johan der apt und der .. convent gemeynliche des closters zu Brûn-‖ ninbach, in wirczeburger byschtûm gelegen, grawes ordins von Cycest, beken‖nen uffinbar an disem brife allen den, die nû sint adir ummer her nach ‖ kummen, die in selen adir horen lesen, das uns die wisen ersamen lute, her Rulman von Lympurg .. scholteizze, die .. burgermeister, die .. scheffen und der rat zu Frankinford zu burgern haben gnmmen und inphangen, und globin wir mit in burgerrecht zû haldene und zû tune nach der stede zu Frankinford recht und gewanheit, an dinste und an bede und alme deme, daz wir iczunt da haben adir gewynnen, wer konfens adir werde uns gegebin adir wie iz uns da wirt, daz implichtig ist des riches und der stat zu Frankinford zu dynen und ir not zû tragene, wanne iz sich gebürt, glichir wis als ander herren und brudere und ordene unsers ordins, die ouch ir burger sint. Zu urkunde allir dirre dinge, so han wir unsir ingesigil an disen brif gehangen. Der ist gegebin, dû man zalte nach Cristes geburt druzenhundirt iar in dem sybin vnd zwenzigisten iare, an sante Walpurge abinde.

Decan und capitel der kirche Sta Maria zu den greden in Mainz bekennen von schultheiss, schöffen und rath zu Frankfurt in das dortige bürgerrecht aufgenommen worden zu seyn, und geloben ihnen zu dienen wie andere stifte und geistliche leute. 1327 Mai 7.

Wir Friderich der dechen und der capitil gemeinlich der kyrchen zu unsir vrou‖wen zu Mentze zu den greden, bekennen uffinbar an disem briefe allen den, die‖in sehen adir horen lesen, daz uns die wisen und ersamen lude .. her Rulman von‖Lympurg der scholteizze, die scheffen und der rat zu Frankinford hant genumen und inphangen zu burgern in des ryches und der stede fride, glichir wis als ander ersame styfte und geistliche lude, die ouch ir burger sint, und globin in ouch zu dinen und ir not zu tragene, als ander ersame stifte und geistliche lude, die ouch ir burger sint, und bie namen mit eime rittere adir eyme edeln knechte, mit zwein knechten, eyme rosse, zweyn pantzirn wol gezugit als dar zu horit. Zu urkunde allir dirre dinge, so han wir, der dechen vnd der vorschriben capitil, unsir styftes ingesigil an disen brief gehangen. Der ist gegeben, du man zalte nach Cristes geburt druzenhundert iar in dem syben und zwenzigesten iare, an dem nesten dunerstage nach sancte Walpurge tage.

Der propsteiofficial beurkundet, dass die treuenhänder der frankfurter bürgerin Hedewig Kachilhertin nach deren willen dem Dominicanerkloster vier mark jährlicher zinsen von genannten häusern übergeben haben, mit dem beding das jahrgedächtniss der Hedwig feierlich zu begehen. 1327 Juni 8.

Officialis prepositure frankinfordensis ecclesie. Recognoscimus per presentes et ad universorum noti‖ciam cupimus pervenire, quod in nostra constitutis presencia honorabilibus et discretis viris, Bertoldo‖decano ecclesie sancti Bartholomei frankinfordensis, ac fratri Heinrico de Schonouwe, ordinis cys‖terciensis, manufidelibus quondam Hedewigis dicte Kachilhertin, opidane frankinfordensis, publicarunt, assignarunt et tradiderunt auctoritate eis tradita et commissa coram nobis redditus annuos quatuor marcarum den. colon., cedentes singulis annis in festo beati Martini hyemalis de domibus infrascriptis, videlicet: quindecim solidos den. colon., qui cedunt de domo dicta zu dem Amelunge sita super fussato; item quindecim solidos colon. den. de domo et apotheca continua domui magistri Ludowici barbitonsoris; item de domo dicta ad rufum Cyfum sita ex opposito fratribus minoribus unam lib. hall.; item de domo dicta zu dem Sensinsmyde viginti quinque sol. den., quos redditus religiosis viris .. priori et conventui ordinis fratrum predicatorum domus in Frankinford in ultima sua voluntate rite et racionabiliter, sana mentis licet debilis corpore, legavit et tradidit modo quo poterat meliori, pro remedio anime sue et suorum parentum, ut ipsorum memoria singulis annis in ipsorum anniversario vigilijs, missa pro defunctis, et alijs oracionibus debitis et consuetis, in ipsorum monasterio perpetue peragatur, in quolibet festo quatuor temporum

unam marcam pro petancia ipsis fratribus distribuendam. Ita sane, si prior, qui pro tempore foret, dictos redditus venderet vel alienaret quoquam modo, quod ex tunc media pars prefatorum reddituum cedere debet fabrice pontis, reliqua vero pars cedere debet fabrice chori ecclesie sancti Bartholomei frankinfordensis. In cuius rei evidens testimonium sigillum honorabilis viri domini Bertoldi decani predicti una cum sigillo officialis prepositure presentibus sunt appensa. Datum anno domini m°. ccc°. xxvij°., vi idus iunij.

Decan und capitel der kirche unserer lieben Frau auf dem berg in Frankfurt machen verschiedene verordnungen über die bei ihnen zu beobachtende kirchenzucht. 1327 Juli 23.

In nomine domini, amen. Rex pacificus pia miseracione disposuit sibi subditos fore pudicos, pacificos et modestos, unde clerici deo immediate subditi existentes, quia in sortem domini evocati, in disciplina, mansuetudine, devocione, ac omnium morum honestate, que deo gratum reddunt servitorem, precipue in officio divino exequendo et deo laudes debitas reddentes, cum ibi dubium non existat sanctorum adesse presenciam angelorum, non inmerito sunt ex toto corde folliciti et intenti. Nos igitur .. decanus totumque capitulum ecclesie montis sancte Marie in .. Frankenvorth, advertentes, quod ubi gubernaculum discipline contempnitur ibi religio naufragetur, pro disciplina ecclesie nostre conformanda, laudabiles ecclesie nostre constitutiones et consuetudines habere cupientes, ordinandum duximus ac etiam statuendum, quod tam canonici quam vicarij seu socij ecclesie nostre predicte, chorum et ecclesiam frequentare et ibidem interesse debent, ut tenentur, omnibus horis canonicis et ceteris divinis officijs inibi debitis temporibus peragendis; in processionibus etiam et in choro disciplinate procedent, et arrisibus, iocis et confabulationibus indecentibus abstinebunt; ingressu vero chori seu egressu ipsius, vel cum: Gloria patri et filio etc., aut quidquam aliud ad honorem dei pertinens decantatur, inclinationes cum capitibus versus altare facient reverenter, nec quisquam solus aut cum alijs, interim quod in choro communiter qualecunque divinum officium peragitur, horas canonicas vel quidquam aliud dicere vel orare presumant, sed simul in unum legere et cantare distincte et sapienter domino studeant psallere universi, ne per singularum personarum speciales orationes communis oratio et plurium devotio perturbetur. Nullus etiam canonicus, vicarius seu beneficiatus in ecclesia nostra sepedicta, postquam tertia campana ad matutinas relicta fuerit, usque dum nona post summam missam dicta fuerit, et post eandem campanam ad vesperas pulsatam et relictam, donec completorium dictum fuerit, in choro, ecclesia nostra, ambitu vel ipsius ecclesie, absque religionis habitu andeat comparere, immo quilibet absque religione alteri sibi in religionis habitu obvianti, quocunque loco vel tempore reverentiam exhibeat fugiendo. Nullus etiam de ecclesia in processionibus quibuscunque calopidibus utatur seu cum ipsis

chorum intret, in eo ſtet aut vadat, nec aliqui de ſocijs infra processionem dominicalem ſeu ſtationes ſollempnes celebret, vel ſe preparet ad celebrandum, ſed processionibus debent pariter omnes interesse; ſtatuentes, quod infra ewangelium vel epistolam chorum nullus audeat intrare vel exire, absque .. decani vel alterius prelati licentia ſpeciali, nec aliquis ſtet in ſedibus ſuperioribus inter cappatos absque cappa; precipientes quod ministri omnibus horis canonicis intersint, et ſuo tempore cappati incedere non obmittant; quod ſi ſacerdotes non beneficiati in ecclesia nostra, ſperantes percipere aliquas consolationes, cappati incesserint, in hoc nobis gratam exhibent voluntatem. Predictique ministri diebus dominicis et festivis quando chorus funus habuerit et in anniversarijs defunctorum legant ewangelia, epistolas non per ſubstitutos, ſed proprijs in personis, nisi legittimo detenti fuerint inpedimento, quod quidem inpedimentum domno .. decano declarabunt, alioquin oblationibus qui negligens fuerit per integram ſeptimanam carebit. Ad hec etiam neque canonicus, neque aliquis vicarius vel ſocius ecclesie nostre missam celebrare aut ewangelium ſeu epistolam legere debet, qui in matutinis non fuerit illo die, nisi .. decanus ecclesie nostre, ſi presens fuerit, alter maior prelatus vel canonicus ſenior requisitus hoc alicui ſpecialiter duxerit indulgendum. Item tam canonici quam vicarij ſint folliciti et intenti, ut cum bona morositate versus psalmorum distingwant, et verba proferant integre et perfecte, et precipue ſuccentor et rector ſcolarum ſcolares ad hoc faciendum coherceat et inducat. Ceterum rector ſcolarium, ſeu ſcolaris ab eo ſubstitutus, diebus festivis et etiam non feriatis relicta tertia campana ad vesperas, ſcolares ad processionem ordinabit; intrantes chorum vel exeuntes, cum disciplina ante altare venient, inclinent eorum capita et reclinent; ipsosque ſcolares prefatus eorum rector, ſeu ſcolaris ab eo deputatus et etiam ſuccentor, a nimio discurſu extra chorum et per chorum, ac insolentijs prohibeat ſollicite et intente. Item quandocunque in divino officio legit vel cantat chorus contra chorum vel ſimul cantant et legunt, persone utriusque chori ad invicem vultus ſuos dirigant; ſed alijs horis, cum preces, collecta, prefatio et ſimilia dicuntur, ad altare ſe vertant. Item in vigilijs defunctorum ſuitis tribus lectionibus et incepto ſecundo nocturno et anniversario trium lectionum, prima lectione finita, et in missa epistola finita, quilibet tunc veniens noverit ſuas presencias ſe neglexisse. Quilibet etiam ſit diligens ad ſepulcra visitanda. Item inhibemus, ne tempore processionum audeat aliquis ingredi processionem vel egredi, donec processio veniat ad locum ſuum, nec ſtare apud processionem propter aliquem tractatum habendum, ſed potius ſugiat ne ab alijs videatur. Item quilibet ſeptimanarius per ſe vel per alium ydoneum canonicum ſeu vicarium missam ſummi altaris ſtudeat celebrare. Item precipimus, quod ſi aliquo tempore anni due misse in choro una die fuerint celebrande, ſuccentor debet precipere et mandare ſeptimanario precedentis ſeptimane, ut per ſe vel per alium ſecundam missam celebrari procuret, alioquin presencijs illius ſeptimane ſe noverit fore privatum, et cum hoc pene

decani fubiacebit. Item canonici vel focij qui per fuccentorem ad inponendum, legendum vel cantandum fuerint intitulati, fuum officium cum diligentia exequantur; fi autem hoc exequi non poterunt, faltem per alium canonicum vel chori focium fuum fuppleant defectum, fi penam per decanum indicendam voluerint evitare. Item precipiendo ftatuimus, quod mox elevatione facta, omnes in choro existentes equaliter fimul et femel fe ponant et cum: Pater noster, incipitur, fimul furgant, ut deformitas valeat evitari. Addentes, quod in adventu, feptuagesima, quadragesima in genubus maneant et iaceant prostrati donec: Pater noster, per celebrantem fuerit terminatum. Et cum domini fic iacent in choro prostrati, nulli tunc intrent chorum vel exeant, nisi causa legittima ad hoc eos conpellat, quod eorum conscientie et honestati duximus relinquendum. Visitantes cum thuribulo altare fummum et inponens feu inponentes, cum cappam induunt, utique fuperpellicijs fint muniti. Sal benedictum folito more diebus dominicis in choro domnis ministretur. Inhibemus etiam, quod nulli extra chorum et armarium et fedile positum ante armarium libris utantur. Et ut cuilibet honor debitus observetur, ftatuimus, quod per iuniores fenioribus, et per fimplices prelatis reverentia debita in assurgendo et in alijs omnibus inpendatur. Insuper ut canonici ac vicarij noftre ecclesie omnes et finguli fciant et fcire valeant, quando et quibus horis five temporibus dicere possint et celebrare debent fuas missas, ordinando duximus ftatuendum, quod dictis matutinis primus, quem ordo tangit, inmediate exeat fuam missam cum debita reverentia celebrando; deinde elevatione corporis Christi eiusdem prime misse habita, fecundus quem ordo tangit ad missam fuam celebrandam exeat reverenter, et fic ordine debito quilibet exeat ut tenetur, donec omnium missarum follempnia ecclesie noftre, follempnitate qua condecet, compleantur. Et ut premissa omnia eo diligentius et firmius observentur inter cetera duximus ftatuendum, quod canonici ecclesie nostre, dum ad capitulum assumuntur, iurabunt ftatuta, constitutiones et consuetudines ipsius ecclesie fideliter observare. Item nichilominus duximus ftatuendum, quod nullus, qui in canonicum recipitur, fructus prebende fue percipiet nisi in facerdotem actualiter fit promotus, nec talis tractatibus capitularibus, nisi per decanum et capitulum vocatus, fe inmisceat quovis modo. Ita fimili ratione vicarij existentes iam et quos recipi contigerit in futurum, fide data promittent loco iuramenti in manibus .. decani feu fenioris de capitulo, quod huiusmodi ordinationes, consuetudines et ftatuta, in quantum eos tangunt, absque fraude et dolo firmiter observabunt. In quorum omnium testimonium et perpetue roboris firmitatem presentes litteras conscribi fecimus, et figilli ecclesie nostre appensione muniri. Actum, datum anno domini m°. ccc°. xxvij°., x°. kalendas augusti.

Rulman von Lympurg fchultheiss, die fchöffen und der rath zu Frankfurt, geftatten der Elsebet Golde, einer metzgerswitwe, von ihrem liegenden gut rechtsgültig zu verkaufen, und beurkunden, dass dieselbe in dessen gemässheit dem metzger Heile Wize und feiner ehefrau die besserung an zwei fleischscharren verkauft habe. 1327 Oct. 19.

Wir Rulman von Lympurg fcholtheize, die fcheffen und der rat zu Frankinford, bekennen uffinbar an disem brive allin den, die in fehin adir horin lesen, daz Elsebet geheizen Golde, wirten etwennen Hertwige Pleteners eines metzelers, unse burgeren, vor uns quam an gerichte, und bat ir einen urtheil lazen werden, fint dem male daz fie inhette diekeinerhande varinde gut, da fie fich und ire kint vone mochte generen und ir fcholt gegelden, ob fie icht folde adir mochte vorkaufen irz ligindin gutes, alsovile daz fie ir fcholt vorgulde und narunge auch davon desdebaz habin mochte. Da ward ihr geantwortet, werz daz ir fchonte als recht were, fo mochte fie wol also vile vorkaufen irs ligindin gudes, daz fie ir fcholt vorgulde und fich auch und ihr kint desdebaz generin. Des trat fie dar und fwur zu den heiligen, daz fie diekeine varinde gut inhette, da fie ir fcholt mite mochte gegelden adir fich und ir kint mochte generin. Des wart ir mit dem urtel irteilit, daz fie wol mochte irz eigin und irz erbiz vorkaufen, daz fie ir fcholt mochte vorgeldin und auch fich mochte desdebaz generin von den fachen. So verkaufte fie die besserunge an zwein fleyscharren, die da fint gelegin an den brothallen gein dem fichenspital zu Frankinvord, Heilen Wizen eine metzeler, Alheide feiner ehlichen wirten, und irn erbin, unsern burgern, um fes und zwenzig marg pennige, gengir und gebir, ewecliche zu besitzene als fie und ir wirt Herte biz da hatten besezzen. Auch irkannte fich die vorgenannte Elzebet, daz fie des nemelichen geldis gentzliche und gutliche were bezalt an gereidem gelde und vollinchliche vorgolden. Zu urkunde dirre dinge, fo han wir unser ftede grosz ingesigil an diesen briv gehangen. Der ist gegebin, du man zalte nach Cristes geburt, druzenhundirt iar in dem fibendin und zwenzigisten iar, des nechsten mandages nach St. Gallin tage.

Herr Craft von Rodinhusen, herr Johann Volrat und andre ritter beurknuden eine von ihnen zu Karben, zwischen herrn Johann von Cleu und herrn Rudolf von Sachsenhausen, um das gut in dem Lindau, die halbe hube zu Sossenheim und den grundzins auf dem Kaufhaus zu Frankfurt, gemachte theidigung. 1327.

Wir her Craft von Rodinhusen, her Johan Volrat, her Wolfram von Prumheym, her Margquart ‖ von Sassenhusen, her Heynrich Grammuser, her Johan Heppel, her Johan von Erlebach, her Rudulf ‖ von Prumheym, her Volrat von Frankenford [1] und her Volrat von Urberg, rittere, dun kunt ‖ allen den, die dysen brief fehen oder horen

---

[1]) *Die worte:* her Volrad von Frankenfurt *find im original durch untergesetzte puncte gelöscht.*

lesen, und bekennen uns des, daz wir waren geriden zu Carben uf eynen dag, da her Johan von Clen und her Rudulf von Sassenhusen zu dedingen hatten bit eyn, ume daz gut in dem Lyndehe und ume eyne halbe hube landes zu Sossenheym, und ume ahtzen schillinge kolscher uf dem Kauflinz zu Frankenford, da der ungetwane inne waz; also daz ir frunt sy richteten, daz daz gut in deme Lyndehe hern Rudulfes von Sassenhusen sal sin, und dar ume lyz her Rudulf varen hern Johanne von Clen eyne halbe hube landes zu Sazenheym und ahtzen schillinge kolscher uf dem Kauflinz zu Frankenford, da der ungetwane inne waz. Daz wir da by sin gewest, daz bekennen wir uf den eyt, und daz dyse dedinge war sy, so han wir dysen gegenwertegen brief besigelet bit unser aller ingesigele. Der wart gegeben da man schrieb nach godes geburte dusent iar druhundert in deme syben und zwentzegesteme iar.

Hanneman von Spire, ein bürger zu Frankfurt, bekennt dass er von dem kloster Arnsburg das gericht zu Fechenheim mit 159 mark gelöset habe, und verpflichtet sich, dass wenn er es bei seinen lebtagen verkaufen wolle, es vordersamst dem kloster um die genannte summe anzubieten. 1328 März 17.

Ich Hanneman von Spire, ein burger zu Frankinford, bekennen uffinliche an disem brife allin ‖ den, die in sehen adir horen lesen, daz ich han gelost um die ersamen begebin lude, ‖ minen herren den apt und den convent von Arnsburg, daz gerichte zu Vech ‖ enheim mit nun markin und andirhalb hundirt markin peninge, genger und geber; und irkennen mich, daz ich die vorgenanten herren von Arnsburg in dem gerichte zu Vechenheim nit hoher adir nit me insal drangen, dan also die scheffen teilen uf den eit, und von alder her ist kumen. Quem iz ouch darzu, daz ich zu rade wurde, daz ich daz gerichte wolde vorkoufen bie minen lebetagen, so folde ich iz dem vorgenanten mime herren dem apt und dem convente zu koufe gebin um also viele geldis, als ich iz gelost han, nu marg und andirhalb hundirt marg phennigen; und wanne ich iz in gebaden hette, so han sie einen berat einen mand, ob sie iz lozen wollin adir nit; und wan der mand uz kumet, inwollin sie iz dan nit koufen, so mag ich daz gerichte darnach vorkoufen weme ich wil, an alle widerrede eines itzlichen. Zu urkunde dirre dinge, so gebin ich disen brief, besigilt mit der stede zu Frankinford groz ingesigil, daz dur bede willen der vorgenanten herren von Arnsburg und miner bede willin an disen brif ist gehangen. Und wir der scholtheizz, die scheffen und der rat zu Frankinford bekennen uffinbar, daz wir durch bede willen der ersamen begebin lude, des apts und des conventis zu Arnisburg, und Hannemans von Spire, unse groz ingesigil der stede zu Frankinford han an disen brif gehangen. Der ist gegebin, du man zalte nach cristes geburt druzenhundirt iar in dem acht und zwenzigisten iare, an sante Gedrude tag in der fasten.

Mathias erzbischof von Mainz belehnt den Conrad von Frankenstein mit dem burglehen zu Starkenberg, welches bisher Jacob von Lörrach besessen hat, diesem aber durch rechtsspruch der burgmannen entzogen worden ist. Ehrenfels, 1328 Juni 7.

Mathias dei gracia fancte moguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. Recognoscimus‖ tenore presencium profitentes, quod nos feodum castrense castri nostri Starkenberg, quod Jacobus de Loerrach,‖ armiger, hactenus tenuit et possedit, nobis per fententiam .. castrensium dicti nostri castri fuper eo prolatam‖ ad presens vacans, nobili viro Conrado de Frankenstein, fideli nostro dilecto, cum omni iure et utilitate, quibus idem Jacobus ipsum habuit, tenendum et possidendum contulimus et conferimus in hijs feriptis. Ita tamen, quod item Conradus nobilis, nobis et ecclesie nostre ficut alij nostri .. castrenses ipsius castri, ratione ciusdem feodi, fideliter debeat deservire, iure nostro .. fuccessorum nostrorum et ipsius ecclesie nostre moguntine in eodem feodo falvo per omnia remanente.

Damus fibi presentes, nostro figillo pendenti munitas, in testimonium fuper eo. Datum Erenvels, vij idus iunij, anno domini millesimo ccc. vicesimo octavo.

Decan, fcholaster und capitel der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt nehmen auf präsentation Wilhelms, ihres propstes, an die ſtelle des verstorbenen Reinhard von Peterweil, den Wiker Frosch, canonicus an der St. Stephanskirche zu Mainz, wegen dem nutzen, den er ihrer kirche gewähren kann, zu ihrem cantor an, obgleich er vorher nicht canonicus bei ihnen gewesen war. Frankfurt, 1328 Nov. 19.

Decanus .. fcolasticus totumque .. capitulum ecclesie fancti Bartholomei frankenvordensis. Universis Christi‖ fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, falutem in domino fempiternam.

Noveritis quod discre‖tus vir magister Wykerus dictus Froysch, canonicus ecclesie fancti Stephani mogunt., in nostri‖ constitutus presencia nobis humiliter fupplicavit, quod cum honorabilis vir dominus Wilhelmus, prepositus noster, cantoriam in dicta nostra ecclesia, per mortem quondam Reinhardi de Petterwil fenioris pie memorie vacantem, fibi contulerit et de ipsa providerit, ipsum ad eandem admittere dignaremur. Nos eidem respondentes, quod licet de consuetudine approbata et antiquitus fervata nullum in ecclesia nostra ad aliquam prelaturam nisi in ipsa canonicus existeret assumere teneamur, fibi tamen, fuis meritis exigentibus, gratiam facere volentes fpecialem, pro eo, quod ipse Wykerus ecclesie nostre prefate in consilijs dandis, et alijs ciusdem ecclesie negocijs promovendis poterit proficere et prodesse, ipsum ad eandem cantoriam duximus admittendum graciose, et admittimus per presentes; protestacione tamen prehabita, quod per talem graciosam admissionem eo, quod dictus Wykerus in ecclesia nostra prefata canonicus non existit, consuetudini pretacte nolumus nec intendimus in ali-

quo derogare. Hec omnibus et singulis quorum interest sub sigillis honorabilium virorum dominorum .. decani et .. cantoris predictorum, ac .. decani ecclesie sanctorum Marie et Georgij frankenvordensis cupimus esse nota. Et nos .. decani et .. cantor memorati, ad preces .. decani et .. capituli predictorum, sigilla nostra huic scripto recognoscimus appendisse. Datum in Frankenvord, anno domini m°. ccc°. xxviij°., xiij kaln. decembris.

Decan und capitel der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt nehmen den magister Wiker Frosch, den fänger an ihrer kirche, wegen seiner ihnen nützlichen rechtskenntniss, in ihr capitel und zu ihrem mitbruder auf, doch ohne consequenz für künftige fälle. Frankfurt, 1329 Feb. 8.

Decanus totumque .. capitulum ecclesie sancti Bartholomei frankenvordensis. Universis ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino.‖

Noveritis, quod cum ad presens pancas in ecclesia nostra personas habeamus iuris periciam habentes, et quasi continue, cum aliqua‖ nobis et ecclesie nostre predicte incumbunt facienda, consilium in locis extraneis nos querere oporteat et remotis:‖ nos igitur huic defectui in quantum possumus obviare volentes, prudentem virum et discretum magistrum Wykerum dictum Froysch .. cantorem ecclesie nostre predicte, qui nobis et nostre ecclesie per se et suos amicos poterit proficere ac prodesse, in nostrum capitulum et confratrem duximus admittendum, et ipsum recipimus per presentes; protestatione tamen prehabita, quod in huiusmodi receptione eo, quod dictus .. cantor in ecclesia nostra predicta canonicus non existit, sibi graciam facimus speciatem, ne quod sibi graciose concessum fuerit, ab alijs inposterum trahi valeat in exemplum. Hec omnibus et singulis quorum interest sub sigillis honorabilium virorum dominorum .. decani et .. cantoris predictorum, ac .. decani ecclesie sanctorum Marie et Georgij frankenvordensis cupimus esse nota. Et nos .. decani et .. cantor memorati, ad preces .. decani et .. capituli predictorum, sigilla nostra huic scripto recognoscimus appendisse. Datum in Frankenfort, anno domini m°. ccc°. xxviij°., vi idus februarij.

Baldewin, der verweser des mainzer stuhls, benachrichtigt den pfarrer in Frankfurt, dass er den dortigen vice-pfarrer und den lector der Carmeliten auf einige zeit ermächtigt habe, auch in gewöhnlich reservirten fällen die absolution zu ertheilen, und beauftragt ihn seinen pfarrkindern bei strafe zu verbieten in solchen fällen anderswo als bei den genannten zu beichten. Sachsenhausen, 1329 April 9.

Baldewinus dei gracia sancte moguntine sedis tam in spiritualibus quam in temporalibus provisor ac‖ defensor. Dilecto in Christo .. plebano frankenfordensi, salutem in domino.

Cum nos dilectis in‖ Christo .. viceplebano frankinfordensi, necnon .. lectori fratrum ordinis Carmelitarum domus‖ ibidem, absolucionem a peccatis, que ipsis confiteri

contingerit, in casibus eciam a iure ſtatuto vel consuetudine reservatis, ad certum tempus in ipso opido Frankinford, prout in literis nostris inde confectis contineri dinoscitur, duximus committendum: devocioni tue, districte precipiendo, mandamus, quatenus omnibus et ſingulis . . parrochianis tuis, ſub pena excommunicationis date ſententie, quam in ipsos et quemlibet ipsorum, qui nostris in hac parte mandatis non paruerint cum effectu, canonica monicione premissa, perferimus in hijs ſcriptis, publice inhibeas, quibus et nos presentibus inhibemus, ne aliquem alium vel alios, quocunque nomine censeantur, quam predictos . . viceplebanum et lectorem, vel alterum ex eis, pro absolucione in dictis casibus obtinenda, curent accedere quovis modo. Eidem tue devocioni nichilominus iniungentes, ut omnes et ſingulos tuos . . parrochianos, quos huius nostri mandati repereris transgressores, in ecclesia tua et alibi, ubi oportunum visum fuerit, excommunicatos publice denuncies, et ab omnibus Christi fidelibus artius evitandos. Datum Sassenhusen, ſub ſigillo archiepiscopatus nostri trevirensi, quo utimur in hac parte, v°. idus aprilis, anno domini m°. ccc°. xxix°.

Wilhelm von Aspalt, propst an der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt, verleiht mit einwilligung ſeines capitels den frankfurter bürgern Jacob von Spire und Jacob Knoblauch ſein recht an genannten bunden um die iährliche abgabe des zehntens. 1329 April 28.

Wir Wilhelm von Aspalt, probst zu Frankinford, bekennen uffinliche an disem ‖ briefe allin den, die nu ſin adir nummer hernach kummen, die in ſehin adir horin ‖ lesin, daz wir durch nutzis willin und des bestin willin unsir probistie zu ‖ Frankinford, want die bunden, die umme Frankinford ligin, da wir und unsir probstie ierlichis unseren gewenlichin zehinden zu rechte von ſoldin habin, dicke wuste und ode hant gelegin, daz uns etwennen nicht da von wart: ſo han wir unse recht an den ſelbin bundin geluhen mit rade und willen der erbern lude, des dechins und des capitils zu ſante Bartholomeus zu Frankinford, Johanne von Spire, Jacobe Clobelouche, burgern zu Frankinford, und irn erbin ewecliche zu besitzene um rechtlichin zehinden, bie namen daz zehinde ſeil von den ſtucken, die hernach ſten geschribin: von erst, von der bune uf Fyschirvelde an dem Moyne, ſo von der bune obewendig, die da heizit an dem Santwich, ſo von der bune an der Reigerwisen bie dem Ridirgrabin, daz ſint die obir bunde; ſo von den nidir bunden vor mentzer tor an dem Moyne, ſo von der bunde nidewendig, die da hat echte morgin, ſo von der bunde gein Bruningisheimer velde. Die vorgeschribin bunde gebint alle daz zehinde ſeil und horin zu Johanne von Spire und ſinen erbin. So gibt Jacob Clobelouch der vorgenante adir ſine erbin uns adir wer probst ist zu Frankinford alle iar ouch den rechtin zehinden von der bundin, die da ſtozit uf den Dypweg gein Eckinheim daz zehinde ſeil als die vorgenantin bunden, die da hat Johan von Spire.

Zu urkunde und vester stedekeit allir dirre vorschribin dinge, so han wir, der vorgenante probst Wilhelm unsir ingesigel mit der ersamen herrin ingesigil des dechins und des capitils der kirchin zu Frankinford an disen brief gehangin. Und wir der dechin und der capitil die vorschribin, bekennen daz disc vorschribin ding unsir gudir wille ist, unn han dar umme unsir ingesigil mit unsirs herren des probstis ingesigil an disen brieb gehangin. Der wart gegebin du man zalte nach gotz geburt druzenhundirt iar in dem nunundzwenzigistin iare, an dem nestin vritage vor sante Walpurge tage.

Kaiser Ludwig thut der stadt Frankfurt und den burgern daselbst die gnad, dass niemand sie oder ihr gut an soll sprechen mit geistlichem rechte um weltliche sache, sondern dass vielmehr iedermann von ihnen und ihrem gut recht suchen soll vor dem schultheiss zu Frankfurt demnach die schöffen urtheilen. Pavia, 1329 Juni 20.

Wir Ludowich von gots gnaden römischer cheiser, ze allen zeiten merer dez reiches. ‖ Tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir von besundern ‖ genaden, die wir zu der stat Frankenfurtt haben, durch der trewen willen, die sie uns und dem ‖ reiche dicke erzeiget hat, haben wir ir und auch den purgern doselbs, unsern lieben getrewen, die gnade getan, und tun auch von unserm cheiserlichen gewalt mit disem brief, daz si oder ir gut, swo die gelegen sint oder in swelchem geriht si ligent, niemant an sol sprechen mit geistlichen rechten umb waertlich sache, ez sein gestlich person oder wertlich. Besunder wellen wir, daz ein iglich person, si sei wertlich oder gestlich, sulle vor dem .. schultheizze ze Franchenfurtt von in und iren guten reht suchen und nemen, darnach und die schepfen ertailent. Dar uber wir in geben ze urchunde disen brief, mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Paphy, an dem eritag vor sant Johanns tag ze sunnwenden, do man zalt von christes geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem newn und zweintzgestem iar, in dem sunftzehenden iare unsers richs und in dem andern des cheisertums.

Kaiser Ludwig erlaubt den bürgern von Frankfurt ein anderes rathhaus zu bauen, und darunter oder anderswo in der stadt gülten zu machen, mit denen die stadt und die brücke über den Main gebessert werden möge. Pavia, 1329 Juni 20.

Wir Ludowich von gots gnaden römischer cheiser, ze allen zeiten merer des reiches, tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir durch bete und liebe unser getruwen, der purgere von Frankenfürt, in erlaubt und virhengt haben von unserm cheyserlichem gewalt, und erlauben mit disem brief, daz si ein ander rathuse mügen pawen und machen ze Frankenfurt, wo si dunchet daz ez in und der stat aller nützlichest sei. Auch erlauben wir in von den selben unsern gnaden und gewalt, daz si under dazselbe rathause, oder anderswo in der stat oder dobei ze Fran-

chenfurt, gülte ze machen mit diu die ſtat und auch die prukke über den Moyn gebezzert und erpawet werde und müge werden nach irem frume. Und wellen, daz ſi nieman daran hinder noch irre mit dheinen ſachen, bei unsern und dez reiches hulden. Und dez ze urchunde geben wir in disen brief mit unsern cheiserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Paphy, an dem eritage vor ſant Johanns tag ze ſunnwenden, do man zalt von Christs geburde dreutzehenhundert iar darnach in dem newn und zweintzigstem iar, in dem ſumftzehendem iare unsers reiches, und in dem andern des cheisertumes.

Kaiser Ludwig ermächtigt die ſtadt Frankfurt die daselbst oder in der nähe verpfändeten reichsgüter, als zölle, wage, iuden, ungelt, bornheimer gericht, ſchultheissenamt, oder was es ſei, an ſich zu lösen und bis zur wiederlösung ſeitens des reichs ruhig zu besitzen und zu benützen. Pavia, 1329 Juni 20.

Wir Ludowich von gots gnaden römischer cheiser, ze allen zeiten merer dez reichs, Tun chunt al‖len den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir durch besunder trewe und getrawnusse, die wir zu der ſtat und auch den purgern ze Frankenfurt, unsern lieben getrewen, haben, geben wir in vollen‖gewalt und maht, und heizzen ſi auch mit disem brief, in unserm und dez reichs namen, alle die gute und gulte die ze Frankenfurt oder do bei ligent, ſwi die genant ſein, die von uns oder unsern vorvarn an dem reiche verchumbert, versetzet oder auf einen widerchauf verchauffet ſint, ez ſein zolle, wage, iuden, ungelt, brunnheimer gerihte, ſchultheizzampt, oder ſwaz es ſei, widerchauffen und lösen uns und dem reiche, ſwaz ſi ſein widerchauffen und gelösen mugen. Also daz ſi die ſelben gult und gut, ſwaz ſi ſein widerchauffent oder lösent, ruwichlich inne ſullen haben mit allen nutzen und rechten, die darzu gehörent, an alle irrunge und hindernüzze, als lange biz wir oder unser nachchomen an dem reiche die ſelben gült und gut von in wider lösen umb diu und ſi ez widerchauffet und gelöset habent. Waer aber iemant, der dez reichs gut oder gült ze pfantſcheſte oder ze widerchauffen inne hiete, der daz wider rete, und ſi in niht ze lösen oder ze widerchauffen geben wolte, den oder die und daz ſelbe gut mügen die obgenanten purger von Frankenfurt angreiffen und von unsern wegen dazu benöten mit hilfe aller unser und dez reichs getrewen, den wir ez auch ernstlich gebieten mit disem brief, daz ſi in beholfen ſein, den wir daruber derselben ſtat Frankenfurt und den purgern geben, ze urchunde mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Paphy, an dem eritag vor ſant Johanns tag ze ſunnwenden, do man zalt von christs geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem newn und zweintzgestem iar, in dem ſumftzehenden iar unsers reichs und in dem andern dez cheisertums.

Kaiser Ludwig bestätigt dem frankfurter bürger Johann von Speier und seinen erben alle die güter und rechte, die er hat zu Fecheuheim in dem dorfe oder dabei. Pavia, 1329 Juni 20.

Wir Ludowich von gots gnaden römischer cheiser, ze allen ziten merer des reiches, verichen offenlich an disem brief‖allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir von unserm cheiserlichem gewalt und milt Johannsen‖von Spir, unserm purger ze Franckenfurt, und seinen erben, bestaetigen alle die gut und reht, die er hat ze Vechenheim in dem dorfe oder da bey, ez fey an gerichte, an wazzer oder an weyde, oder wo an ez fey, daz er daz fol halten und fein erben ewichlich an hindernusse in aller der weis, als er und fein aldern von alder bey römischen keysern und chunigen her habent bracht. Und wellen daz den selben Johannen und fein erben nieman daran fol hindern bey unsern und des reiches hulden. Und dar uber ze urchund geben wir in disen brief, mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Pavey, an dem eritag vor fant Johannes tag ze funnenwenden, do man zalt von cristes geburt driutzehenhundert iare darnach in dem naeun und zwaintzigisten, in dem funfczehenden iare des chunichriches, und in dem andern des cheisertums.

Kaiser Ludwig verleiht den frankfurter bürgern Johann von Speier und Jacob Knoblauch das reichslehen um Mengersprunen obwendig von Ober-Rad, und bestimmt, dass sie von den um Frankfurt gelegenen, dermalen an die witwe Eberharts von Breuberg verpfändeten landen auch nach deren wiedereinlösung ewiglich nur den jetzt gewöhnlichen zins bezahlen sollen. 1329 Juni 20.

Wir Ludowich von gots gnaden römischer cheiser, ze allen zeiten merer des richs. Tun chunt allen‖den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir angesehen haben die getrewen und genaemen dienst,‖die uns und dem reiche die bescheiden manne Johans von Spyre und Jacob genant Chnoblach, purger von‖Franchenfurt, unser lieben getrewen, biz her getan habent und furbaz tun mugen, und auch die staete trewe, di fi uns und dem reiche gehalten habent und haltent an underlas, und haben in und iren erben verlihen von besundern gnaden und unser cheiserlichen milte daz gut daz do heizzet daz lehen und gelegen ist umb Mengersprunen obwendig der rode, daz do flozzet an ofenbrecher march, daz fi und ir erben daz selb gut mit allem dem daz darzu gehoret von uns und dem reiche ewichlich zu lehen besitzen und haben sullen. Auch wollen wir besunderlich, daz dieselben unser getrewe Johans, Jacob und ir beder erben die bunde, die gelegen sint umb Franchenfurt, ewichlich haben sullen umb den gewonlichen zins, den fi ietze dem edeln wibe Maetzen witib weilant Eberharts von Prewberch davon gebent, furbaz fwenne wir oder unser nachchomen an dem reiche von ir und iren erben dieselben bunde erlöset habent. Und wellen daz fi ieman an disen unsern gnaden irre, hinder oder beswaer bei unsern und des reichs hulden. Dar uber wir in ze urchunde geben disen brief mit unserm cheiserlichen insigel versigelten. Der

geben ist an dem eritag vor sant Johanns tag zu sunnenwenden, do man zalt von christes geburde dreutzehen hundert iar darnach in dem newn und zweintzgestem iar, in dem sumftzehendem iare unsers reichs und in dem andern dez cheisertums.

Rulmann von Limpurg schultheiss, die schöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden, dass Dytzle von Schwalbach und dessen eheliche wirtin ein malter korn jährlichen zinses auf ihrem haus in der Döngesgasse an Walther steinmetzen und dessen eheliche wirtin verkauft haben. 1329 Juni 22.

Wir Ruleman von Limpurg schultheiss, die scheffin und der rat zu Frankenford, bekennen uffinlich an diesem brive allen den, die in sehen odir horen lesen, daz Dytzle von Swalbach und Elzbeth sine eliche wirtin, unser burgere, vor uns stunden an unsir geinwortikeit und irkanten sich, daz sie hetten virkouft mit samder hant, eintrechtecliche, rechteliche und redeliche, ein malder korngeldes, frankeforter masses, uf irme hus, daz da ist gelegen in der stat czu Frankenford in Anthonier gassen, gein dem gesesse ubir, daz man heysset czur guldenen wagen, Walthere steynmetzen, Meczin siner elichen wirten und iren erben, ouch unsirn burgern, um sieben marg phennige genger und gebir, der sich derselbe Ditzle und Metze irkanten, daz si in gutlich und lieblich an gereydeme gelde weren beczalet. Und sollen das nemeliche maldir kornes demselben Walther, Metzen und iren erben alle iar antwortin uf eyn hus zu Frankefort, wo sie wollen, uff ire kost und arbeyt, czwischen den czweyn frawin dagin, alse man phacht pligt czu werne. Zu urkunde dirre dinge han wir unse ingesigele, durch bede der vorgenanten unsir burgere, an diesen brieff gehangen. Datum anno domini m°.ccc°.xxxviiij, feria quinta post octavam penthecost.

Kaiser Ludwig befreit die burger von Frankfurt von allen zöllen zu wasser und zu land, wo sie auch fahren, es sei mit oder ohne kaufmanschaft. Pavia, 1329 Juni 23.

Wir Ludowich von gots gnaden romischer cheiser, ze allen ziten merer des riches. Tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir durch ‖ der getrewen staeten dienst willen, die uns und dem riche die weisen lawte die purger der stat ze Franckenfurt, unser lieb getrewen, getan habent und taeglich tunt‖und fürbaz getun mügen, und auch umb die veste trewe, die si uns und dem riche ie und ie gehabt habent, haben wir in die besundern genad getan von unserer chei ‖ serlichen milte und gewalt, also daz wir dieselben purger ze Franckenfurt und ir nachkomen, wo die sint wonent, die purger da sint, vreyen und ledigen ewichlichen und iglichen besunderlichen von allen czöllen und an allen steten, ez fey auf wazzer oder auf dem lande, wo si varent, ez si mit chaufmanschaft oder an chaufmanschaft. Do von wellen wir und gebieten allen unsern und des riches fürsten, graven, vreyen, dienstmannen, steten, gemeinen und besundern personen, wie die genant sein, werltlichen und geist-

lichen, vestichlichen mit disem brief, daz fi den obgenanten purgern von Franckenfurt dise genad ftaet halten in aller wise, als wir fi in getan haben, und fi deheinen weis daran hindern, irren noch beswaeren, als lieb in unser und des riches huld fein; funder wellen wir, daz fi dieselben purger von unsern wegen daran fchirmen und fudern wo fi fein bedürfen. Wer fi aber darüber hindert, gen dem mügen fi fich weren ze behalten unser vreyung, wo fi chünnen oder mugen, darzu wir, unser amptlawte, und alle unser und des reiches getrewen in beholfen fullen fein vleizziehlichen, wa in fein not beschiht. Und darnber ze urchund geben wir in disen brief, mit unserer guldein bull, die daran hanget, versigelten. Der geben ist ze Papfei, des freytages var fant Peter und fant Pauls tag, do man zalt von christes geburt drintzehenhundert iare dar nach in dem naeun und zwaintzgisten iare, in dem fünftzehenden iare unsers reiches, und in dem andern des cheisertums.

Signum domini Ludowici quarti Romanorum imperatoris (M) invictissimi.

Ego frater Heinricus facre theologie doctor, gerens officium cancellarij domini archiepiscopi coloniensis, archicancellarij per Italiam, recognovi.

Kaiser Ludwig verleiht dem ritter Rudolf von Sachsenhausen und seinen erben das recht, dass im reichswald Dreieich ihr vieh vor allermänniglichs vieh auf die weide getrieben werden soll, desgleichen gestattet er ihnen, an dem durch den wald fliessenden bache mühlen anzulegen. Pavia, 1329 Juni 24.

Wir Ludewig von gotes genaden römscher chaiser, zu allen ziten ein merer des rychs, künden und vergehin ‖ offenlich an disem brief, das wir dur die danchern und genemen dienst, so uns getan hat der vest ritter Ru ‖ dolf von Sachsenhausen, unser lieber getruwer, inc und finen erben das recht in unserme und des rychs walt, ‖ der da haisset Triaych und lit bi Franckenburg, verlihen und gegeben hant ewechich, das ir vih, es fi gros oder clain, pherid, rinder, kügen, fwin, fchaf, gaiz und anders alle lege vich, fo fü hant, gan font in dem vorgenanten wald uf der waide, fur aller menglichs vich, es fi clain oder gros, als verre als der hirt tri flunt mit dem ftabe gewerfen mag. Wir verlihen in ouch, das fü uf dem bach und dem wasser, so dur den walt fluzzet, und heisset dez küneges bach, zu anderme namen heisszet er der vrowen bach, von wigern und mülin gemachen und gebuwen mügent, was fü wellint. Wir gebieten ouch allen unsern lantvögeten und amplüten, bi unsern hulden, das fü den vorgenanten Rudolf und fin erben an den vorbenempten lehen nit irren, me das fü fi daruf fchirmen, wa es in not tut. Und des zu einem urkunde, so han wir in disen brief mit unserm chaiserlichen ingesigel gen besigelt. Der wart gegeben zu Papie, an fant Johannes dag zu funegichten, des iars do man zalt von gottes geburt drüzehenhundert und nun und zwainzig iar, in dem fünfzehenden iar unsers richs und in dem andern unsers chaisertumes.

Kaiser Ludwig bestätigt den frankfurter bürgern alle ihre privilegien, rechte, freiheiten, gnaden und gewohnheiten. Pavia, 1329 Juni 27.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator, semper augustus. Universis et singulis, ad quos presentes pervenerint, suis et imperij fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. ‖

Virtus nostri augustalis culminis girum aule sue specialibus ornamentis et decoribus amplius illuminat, et tronum solij sui elevat, cum peticionibus suorum fidelium ‖ ac devotorum se per exaudicionis oblectamentum et propiciacionis graciam offert iuxta eorum vota benivolam et paratam. Accedentes igitur nostre maiestatis presenciam ‖ prudentes viri, cives opidi nostri in Franckenfurt, nostri et imperij fideles dilecti, nobis cum multa [instancia] et rogatus conamine humiliter supplicarunt, quatenus ipsis ac opido eorum in Franckenfurt predicto omnia et singula privilegia, iura sua, libertates, gracias et consuetudines suas, tam antiquas quam novas, ipsis a divis Romanorum imperatoribus ac regibus predecessoribus nostris inclitis, necnon a nobis ipsis temporibus retroactis, graciosius indulta et concessa, seu indultas et concessas, de solita nostra clemencia dignaremur approbare ac eciam benivolencius confirmare. Nos vero considerantes, quod infallibilis fides et devocio constans, obsequiorum promptitudo et obediencia, quibus erga nos et sacrum romanum imperium semper laudabiliter claruerunt, huiusmodi eorum peticionem reddunt racionabiliter admittendam tanquam meritam et condignam, ipsis predictis civibus ac opido Franckenfurt omnia et singula eorum privilegia, iura, libertates et gracias ac consuetudines quascunque, prout ipsis a predictis nostris predecessoribus vel a nobis rite et racionabiliter tradita sunt et concessa, seu tradite et concesse, approbamus et generosius confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis approbacionis paginam infringere, vel ei ausu aliquo temerario contraire. Quod qui presumpserit indignacionem nostram et penam centum librarum auri puri ponderis legalis, medietatem fisco nostro et reliquam medietatem passis iniuriam solvendam, se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium et firmitatem presentes conscribi et bulla nostra aurea iussimus communiri.

Datum Papie, vigesima septima die mensis iunij, indictione duodecima, anno domini millesimo trecentesimo vicesimonono, regni nostri anno quintodecimo, imperij vero secundo.

Signum domini Ludowici quarti Romanorum (M) imperatoris invictissimi.

Ego frater Heinricus sacre theologie doctor, gerens officium cancellarij domini imperatoris vice archiepiscopi coloniensis, archicancellarij per Italiam, recognovi.

Kaiser Ludwig bestätigt auf bitte der frankfurter bürger der stadt Frankfurt und deren eidgenossen den städten Gelnhausen, Wetzlar und Friedberg alle ihre privilegien, rechte, freiheiten, gnaden und gewohnheiten. Pavia, 1329 Juni 27.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator, semper augustus. Universis et singulis, ad quos presentes pervenerint, suis et imperij fidelibus dilectis, graciam suam et omne ‖ bonum.

Virtus nostri augustalis culminis girum aule sue specialibus ornamentis et decoribus amplius illuminat, et tronum solij sui elevat, cum peticionibus suorum fide ‖ lium ac devotorum se per exauditionis oblectamentum et propiciacionis graciam offert iuxta eorum vota benivolam et paratam. Accedentes igitur nostre maiestatis presenciam pru‖ dentes viri, cives opidi nostri in Franckenfurt, nostri et imperij fideles dilecti, nobis cum multa [instancia] et rogatus conamine humiliter supplicarunt, quatenus ipsis ac opido eorum in Franckenfurt predicto, necnon opidis geylenhusensi, wetflariensi et fridbergensi, ipsorum coniuratis, omnia et singula privilegia, iura, libertates, gracias et consuetudines suas, tam antiquas quam novas, ipsis a divis Romanorum imperatoribus ac regibus, predecessoribus nostris inclitis, necnon a nobis ipsis temporibus retroactis graciosius indulta et concessa, seu indultas et concessas, de folita nostra clemencia dignarentur approbare ac eciam benivolencius confirmare. Nos vero considerantes, quod infallibilis fides et devocio constans, obsequiorum promptitudo et obediencia, quibus erga nos et sacrum romanum imperium semper laudabiliter claruerunt, huiusmodi eorum peticionem reddunt racionabiliter admittendam tanquam meritam atque condignam, ipsis predictis civibus ac opidis Franckenfurt, Geylenhusen., Wetflarien. et Fridberck, omnia et singula eorum privilegia, iura, libertates et gracias ac consuetudines quascumque, prout ipsis a predictis nostris predecessoribus vel a nobis rite et racionabiliter tradita sunt et concessa, seu tradite et concesse, approbamus et graciosius confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis approbacionis paginam infringere, vel ei ausu aliquo temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignacionem nostram et penam centum librarum auri puri, ponderis legalis, medietatem fisco nostro et reliquam medietatem passis iniuriam solvendam, se noverit incursurum. In quorum omnium testimonium et firmitatem presentes conscribi et bulla nostra aurea iussimus communiri.

Datum Papie, vigesima septima die mensis iunij, indictione duodecima, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo nono, regni nostri anno quintodecimo, imperij vero secundo.

Signum domini Ludowici quarti Romanorum (M) imperatoris invictissimi.

Ego frater Heinricus sacre theologie doctor, gerens officium cancellarij domini imperatoris vice archiepiscopi coloniensis, archicancellarij per Italiam, recognovi.

Mechtild die äbtissin und der convent des klosters Thron verkaufen dem frankfurter stadtschreiber Gumpert Faust einen grundzins von dem haus zum Grimle in der Luprandsgasse zu Frankfurt. 1329 Aug. 2.

Nos foror Methildis abbatissa totusque conventus sancte Marie in Throno, ordinis cisterciensis, maguntine diocesis. Ad universorum, tam presentium quam futurorum, notitiam cupimus pervenire, nos vendidisse iusto vendicionis titulo redditus octo solidorum denariorum coloniensium, quos habuisse dinoscebamur super domo et tota habitatione dicta zu dem Grimle, sita infra muros frankenfordenses in vico dicto Luprandesgasse, discreto viro Gumperto dicto Pungnus, notario opidi frankenfordensis predicti, pro duodecim marcis denariorum legalium et bonorum, nobis ab ipso Gumperto in parata et numerata pecunia traditis et solutis, ac in nostros usus necessarios conversis. Resignantes et renunciantes omni iuri et actioni, quod nobis in dictis redditibus competebat vel in antea competere posset simpliciter et precise litteras per presentes. Harum testimonio litterarum, sigilli nostri conventus appensione sigillatarum. Datum et actum anno domini m°. ccc°. xxix°., in crastino beati Petri ad vincula.

Wilhelm von Aspalt propst zu St. Bartholomäus verzichtet mit einwilligung seines capitels zu gunsten des Jacob Knoblauch auf den propsteizehnten von den bunden am Diepweg und von dem hofe, der dort gebaut wird, gegen überweisung einer mark ewiger gülte. 1329 Oct. 2.

Wir Wylhelm von Aspalt, probest zu Frankenfort, bekennin uffinliche an diesin briefin allen‖den, die in sehin ader horin lesin, daz wir durch nûtzes willin ûnsir probestie zu Franken‖fort, wande die bûnde die uf den Dyepweg stûzet gein Eckinheim, da wir unde unse probe‖stie ierliche von rechte unsin zehindin soldin habin, dicke wûste han gelegin, daz uns da von nit enwart: sa han wir unse recht an der selbin bûndin unde deme hobe, der da gemachit wirt, den zehindin des hobes unn der bûnde, der uns da uffe sulde werdin unn gevallin, mit rade unde mit gehangnusse des . . dechins unde des . . capittels des stiftes sante Bartholomeus zû Frankenfort, gevriet unde geledeget han von allin zehindin ewecliche, die von deme gûde mochtin vallin, iz were welicher hande zehinde iz were, unde auch waz uz deme hobe ginge von vehe welicher hande iz were, unde waz da uffe deme hobe si, unde deme vorgenantin gûde, daz daz vri si von allin zehinden. Dar umme diese gnade, die wir gedan han Jacobe Clobelauche unde sinin erbin, so hat he uns bewyset eine marg geldes eweger gûlde, die da gelegin ist uf Cûlman Lûdolfes hûs, die wir vûr den zehinden habin sollin ewecliche. Wande da chein bû geschehin were, unn uns nicht da von wordin were, hette wir diese gnade nit gedan.

Zu urkunde unde stedekeit der vorgescriben dinge, se han wir, der vorgenante . . probst Wylhelm, unser ingesiegel mit der ersamin herrin ingesiegel des . . dechins

unde des .. capittels des vorgenantin ſtiftes an diesin brief gehangin. Unde wir der .. dechin unde der cappittel des vorgenantin ſtiftes bekennin an diesin briefin, daz diese vorgenantin ding unser güder wylle ist, unde han dar umme unsir ingesiegel mit ingesiegel unsers herrin des .. probst an diesin brief gehangin. Unde wart geben da man zalte von godes gebürte driüzehenhundert iar inme nünunnzwenzegestin iare ame nehestin mandage nach sante Mychahels dage.

Vom zoll und vom zentnergewicht. Wahrscheinlich vom iahr 1329.

Dit ſint die ſtede, die nicht hie zu Frankinford zol geben: Ache, Nurinberg, Gelnhusen, Strayzburg, Hagenouwe, Spire, Wormeze und Oppinheim.

Dit ist der zol, den man von alder zu Frankinford hat gegebin und noch tegelichis gibit: Von daz man fal gebin von eime vazze, iz ſie groz adir kleine, daz bobin zwein amen ist, daz vaz fal gebin ij pen., ob manz uf dem wazzere inweg furit; furt manz abir durch die ſtat zu Frankinford, ſo fal ie daz faz gebin iij liche pen. Item ouch gibt man von einir ballin die ein man tragin mag i lichen penig, die man zu dem Moyne treit; andirs furt man ſie durch die ſtat, ſo gibt ſie ij pen. lich. Ist abir ein balle groz xij adir me nicht tragin mugin adir me, die git ij liche pen. an allin portin tragin ſie zwei. Item ein pund isins iiij hall. Item ein hundirt isins, iz ſie ſchrat adir andir isin, daz man mit dem hundirtin zelt, adir v ſchonbe ſtabisens fur ein hundirt i helbeling. Item ein centener glasis ij liche pen. Item ein centener ſmers adir unslidis i lichin pen. Item ein centener bechis i helbeling. Item ein centener blies adir cynes, daz da geflozit ist, i hll. Item ein centener blies adir cynes, daz da geflozit ist, i lichen pen.; ist abir iz massin-bli i helbeling. Item ein ſchif, da ein rub an ſtet, vi hll. Item ein nache, der ein ſtende rudil hat, i col. Item ein dribort i lichin pen. Item ein mule i ſchill. hll.; ist abir daz ein par ſteine dar uffe lit i ſ. licher pen. Item ein par mulin-ſteine vi hall. Item hundirt ſcharti vi hall. Item ein ſetze weidis, daz ist also vile daz zwene tragin, ij hall. Disen zol fal man gebin uzewendig der messe beide in der ſtat und uf dem wazzer. Item i fag wollin, den ein man tragin mag i lichen pen.; ist abir er grozir, wie groz er abir ist, ij liche pen. Item cride und calmei, die in gibt keinen zol und fermetanc. Item eine tunne heringis gibt i lich. pen. Item ein ſtro buckingis i lich. pen. Item ein iczlich vehe, daz man ezzen mag, iz ſin kuwe adir andir vehe, ie daz noz i helbeling. Item von ie dem perde, iz ſie ros adir ander perd ij lich. pen., und wer burglehen zu Frankinford hat, der in gibt nicht. Item ein cludir wollin in der messe, daz gibt ein helbeling, und uzzewendig der messe gibt iz nicht. Item ein hundirt lynwat gibt i lich. pen. durch daz iar. Item ouch gibt ein carre hollichis i ſchill. lich. pen. Item und gibt ouch ein zal rinſischis ij liche pen.; und waz ein man treit uf ſime rucke durch die ſtat zu Frankinford, daz in gibt diekeinen zol. Item ouch gibt ein ſuder ſlifsteine zu zolle i helbeling nach der

marzal. Item und git daz tusint dringlas i helbeling. Item ein vaz winsteins, daz ein man tragin mag, das git iij hall.

Dit ist daz man sal gebin von ie der gewichte als hernach stet geschribin: Von erst alliz, daz in dem cram horit, iz sie wurze adir was, des sal man ebene gebin hundirt pund vor einen zentener; ist abir iz lorber, so sal man gebin viij pund und hundirt pund vor den zentener. Man sal ouch bli und zin gebin viij pund und hundirt pund vor den zentener; ist abir der zin geflozit und ist tafil bli, der sal ebene gebin hundirt pund vor den zentener. Hauif adir allirhande werg adir ruch flas, daz git viij pund und hundirt pund vor den zentener; ist iz abir gehechilt flas adir garn, daz gibit ebene hundirt pund vor den zentener. Ouch git coppir viij pund und hundirt pund vor den zentener; alt coppir und coppir daz geslagin ist, das git ebene hundirt pond vor den zentener. Fleysch, fuer und unslit gibt viij pond und hundirt vor den zentener. So git gesmeltzete budere ebene hundirt pund vor den zentener, ungesmeltzete buder gibt viij pund und hundirt pund vor den zentener.

Kaiser Ludwig erlaubt den frankfurter bürgern jährlich in den fasten einen vierzehntägigen markt zu halten, mit allen rechten, als ihr älterer markt hat, dergestalt dass alle, welche diese märkte besuchen, in des reichs frieden und sicherheit seyn sollen. München, 1330 April 25.

Wir Ludowich von gotes gnaden römischer cheyser, ze allen zeiten merer des reiches. Tun chunt offenleich ‖ allen den, di disen brief ansehent oder hörent lesen, daz wir von besundern gnaden unsern und des reiches ge ‖ trewen, den purgern ze Franchenfurt, erlaubt haben und erlauben, daz si von unserm cheyserlichem gwalt in ‖ der stat Franchenfurt einen margt legen und machen mügen, den si alle iar enisten haben sullen in der vasten odir in ainer andern zeit in dem iar, als ez in aller best füget, der weren sol viertzehen tag. Und sullen den haben zu dem margt, den si von alter gewonheit gehabt habent, mit allen rehten und vreyheit, als si der selbe ir voder margt hat; also daz alle di, di die selben zwen maercht suhent, acht tag vor und acht tag hin nach in unserm und des reiches vride und sicherheit sein sullen. Und swer der wär, der den vride und sicherhait brache und uberfure, oder die selben burger von Franchenfurt an reht an griffe, oder si umb werltlich sache fur gestlich reht laden welt: den mügen di selben burger laden fur unsern schultheizze und ir gericht ze Franchenfurt. Und swer der ladung niht gehorsam sein wolte, den oder di und ir helfer mügen di obgenanten burger von Franchenfurt von unserm gewalt an greiffen an ir leibe und an ir gut. Und do von gebieten wir allen unsern und des reichs getrewen, swie di genant sint, vestichlich, daz si an disen unsern gnaden die obgenanten burger von Franchenfurt von unsern wegen schirmen und in beholfen sein, swo si des bedurffen, daz si dehain irrung daran gewinnen, als lieb in unser und des reichs hulde sein. Und daruber ze urchund geben wir in disen brief, mit unserm

cheyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Munichen, do man zalt von christez geburt driutzehen hundert iar dar nach in dem dreyzigistem iar, an der mitwochen nach sant Georij tag; in dem fehtzehendem iar unsers reiches und in dem dritten des cheysertumes.

Kaiser Ludwig verleiht dem Jacob Knoblauch und seinen erben die dem reiche zustehende, zwischen dem frankfurter und eckenheimer felde gelegene gemeinde Marpach. München, 1330 Apr. 25.

Wir Ludowich von gots gnaden römischer cheiser, ze allen zeiten merer dez reichs. Tûn chunt offenbar‖mit disem brief, daz wir unserm getrewen Jacoben dem Chnofelauch, purger ze Franchenfürt, und allen seinen‖erben, verlihen haben und verleihen umb den dienst, den er uns getan hat und noch tûn fol, die gemeinde,‖di do heizzet Marpach, und gelegen ist zwischen franchenfurter velde nnd eckkenheimer velde, also, daz fi di felben gemeinde inne füllen haben mit allem rehten von uns, und dem reiche an alle irrunge, ansprache und hindernüzze. Und dar über ze urchunde geben wir in disen brief, mit unserm cheiserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze München, do man zalt von Christs geburde dreutzehen hundert iar, dar nach in dem dreizzigesten iar, an der mitwochen nach Georij, in dem fehtzehendem iar unsers reichs, und in dem dritten dez cheisertûms.

Kaiser Ludwig verleiht den beiden töchtern Eberhards von Brenberg, nämlich der Elizabeth, ehefrau des grafen Rudolf von Wertheim, und der Luckard, ehefrau des Gotfrid von Eppstein, die reichslehen, welche ihr vater hatte, darunter auch zu Frankfurt den Sal, das fach im Main, die bunden, sodann die dörfer Bergen und Rode, nebst dem haberzins in Langen. Speier, 1330 Juni 10.

Wir Lodewig von gotes gnaden romscher keyser, zu allen zyten merer des rychs, veriehen offenliche an diesem briefe, das wir durch besundere gunst, fo wir han zu den eteln frauwen Elizabeth, Rudolfs des grafen von Wertheim, und Luckarde, Gotfride Gotfrids fones von Eppinstein, elichen frauwen, in und iren erben verluhen haben, und auch verlyhen an diesem geinwirtigen briefe, dy dorfere, gerichte, lut und auch guter, die hie nach geschriben flant: zu dem ersten das dorf, das da heysset Selbolt, und Grindanwe, und zu Frankfurt das huss, das da heysset Sal, und eine teyle der fischschutze, dy da heyssent vach, und dye ecker an dem velde, dy da heyssint buwinde, und das dorfe zu Pergen, zu Roden und den haberzins zu Langen, mit allem dem, fo darzu gehoret, besucht und unbesucht, und gemeinlichen alle dye guter, die wyelent von uns und dem riche zu lehen hatte der etel manne Ebirhart von Bruberg, ir vater; also das fie und ir erben die obgenanten dorfere und guter inne haben und nyssen follen mit allen nutzen und rechten, fryheite und gewonheiten, als fie der vorgenant Ebirhart inne gehabt haidt, zu rechtem lehen. Und des zu urkunde geben wir yn diesen

brief versiegelt mit unserm keyserlichen ingesiegel. Der gegeben ist zu Spire, des fontags nach dem achten tage nach dem pfingstage, da man zalte von Christes geburte drutzehen hundert iare, darnach in dem drissigysten iare, in dem fechtzehenden iare unsers riches, und in dem dritten des keysertums.

Genannte rathleute machen eine gütertheilung zwischen den rittern Johann von Clen und Rudolf von Sachsenhausen. 1330 Dec. 20.

Kunt sy allin guden luden, dy disen genwortegin brip sehint, horent oder lesint, um alsoliche zweyunge alse ‖ gewest ist zusschen den ersamen rittern, hern Johanne von Clen, von eyme deyle, und hern Rudulfe von Sassinhusen, von ‖ deme andern deyle, zu dem ersten sprechin wir raytlude: her Walthere von Cronenberg, her Eppechin von Dorfelden ‖ und her Johan Heppele, um daz guyt in deme Lyndehe, waz des ist, iz sy ersucht ader unersucht, daz von dem keysere rüret zu lehene, daz sprechin wir zu eyme rechten, daz daz hern Rudulfis sin sal, und hern Johannis nicht. Auch sprechin wir me um daz guyt in dem Nydernhulz, waz des ist, iz sy ersucht ader unersucht, daz daz sin sal hern Johannis von Clen, und hern Rudulfis nicht. Wir sprechin auch me um dy anderhalbe hube landis zu Sulzpach und waz darzu horet, iz sy ersucht ader unersucht, daz daz sin sal hern Rudulfis, und hern Johannis nicht. Me sprechin wir um daz gut zu Bruningisheim, daz daz hern Rudolfis sin sal, und hern Johannis nicht. Wir sprechin auch me iz sy korn ader penninge, ader waz das ist, ader keynerleige schade, waz ir eyn des von dem andern ufgehabin hat, daz sy daruf gutliche beideritsit verzyhen süllen. Me sprechin wir um dy halben hube landis zu Suszenheym und um dy achzehin schillinge kulschere geldis uf dem ungetwan, und um den ferdung geldis zu dem Hohenrade, dar um sy zweiunge hatten, daz daz hern Johannis sin sal nach marzal, glicherwis alse he eygen und erbe genumen hait. Auch sprechin wir raitlude um alle dy stucke, dy he vore geschriben sint, daz sy der gerichtet sin, und um alle sache ersucht und unersucht, iz sy um lehin, um eygen, ader um erbe biz hude an desen dag, daz entruwen globet an eydes stait stede und veste zu haldene, und daz ir keyn dem anderen nummer me sal zugesprechin um alle sache.

By dirre satzunge ist gewest von erst: her Bechtolt voyt von Ursele, her Johan Volrayt, her Ebirhart Weyse, her Walthere von Cronenberg, her Wolferam von Prumheim, her Wynthere von Brunengisheim, her Gerlach Schelme von Bomirsheim, her Johan Weyse, rittere, und Gotschalc von Sassinhusen.

Um daz disc vorgenante satzunge stede, veste und war sy, des gebin wir Johan von Clen und Rudulf von Sassinhusen disen brip, besigelit mit unser beider ingesigele. Und wart gegebin, do man zalte nach godis druzehinhundirt in deme drizegisten iare, an sente Thomas abinde des apostelin.

Kaiser Ludwig beurkundet die von ihm und seinem rath gegebene entscheidung, dass wenn herrn und städte in einer heerfahrt dem reich zu hülfe ziehen, was sie dann unterwegs an vieh und anderer notdurft nehmen, dass um solchen schaden sie niemand nichts benöten soll; weshalb denn auch die bürger von Frankfurt um den zwang nach Hagenau keine ansprache leiden sollen. Nürnberg, 1331 April 21.

Wir Ludowich von gots genaden romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs. Verichen offenlich an di‖sem brief und tun chunt allen den, die in sehent oder hörent lesen, daz wir und unser rat, und auch die‖besten die unser rat gehaben mach, von grafen, vreien und rittern, also nach irm rat gemachet haben, und ‖als daz von recht her chomen ist, als fi dar umb gesagt habent: swen ein hervart von dem romischem rich ist, daz herren und stete zu zogent, als in dann geboten ist, dem romischen rich ze hilfe, swaz ieman dem andern naeme von viche oder ze notdurfte in der reyse auf der vertte, daz fi dem rich ze helf wolten chomen, vmb den selben schaden sol fi niemant nichts benöten, swenn ez also in einer offenn hervertte geschiht, und dem rich sein er ze behaben und ze retten.

Und wan unser lieb getrewe, der rat und die burger gemeinchlich ze Franchenfurt, an der vertt und an dem zu ziehen, daz fi zu uns taten, da wir ze Hagenowe ze velde lagen gen unserm oheim hertzog Otten von Osterich, famlichen schaden getan habent: wellen wir, daz fi umb den selben schaden von iemans wegen dheine ansprache leiden noch haben, und nemen die selben ansprach gaentzlich ab, ob fi iemant beschediget haben. Und ob auch in iemant icht schaden hat getan, der sol des auch ungeltent sein als die vorgeschribenn; an als vil, habent fi iemant beschedigt, und habent daz selbe mit in in ir stat ze Franchenfurt gefuret, wellen wir, daz fi daz widertun und widergeben gaentzlich den, den fi daz genomen habent. Ze urchund dises briefes. Der geben ist ze Nurnberch, an dem suntag vor sand Jorgen tag, da man zalt von christes geburt driutzehenhundert iar dar nach in dem ein und dreizzigsten iar, in dem fibentzehenden iar unsers richs, und in dem vierden des cheysertums.

Bertoldus der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche beurkunden, dass der vicarius Jacob von Bonames auf seine und andrer frommer leute kosten eine vollständige Bibel angeschafft habe, welche nunmehr auf ewige zeiten bei und in ihrer kirche bleiben solle. 1331 Mai 1.

Nos Bertoldus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei frankenvordensis. Cum cause et earum effectus ‖ in oblivionem per lapsum temporis vergere solent, utile est eas ad futurorum notitiam scripture patrocinio conservare. ‖ Recognoscimus per presentes et ad universorum notitiam volumus pervenire, quod discretus vir Jacobus dictus de Bonemese, vicarius ‖ et camerarius ecclesie nostre antefate, fidelis et dilectus, in anime sue remedium divino adiuvante auxilio, de cottidianis distributionibus,

tam nostris, quam . . vicariorum nostrorum omnium et singulorum, et maxime sui ipsius pecunia, ac aliorum plurimorum piorum hominum, qui ad libros subscriptos manus porrexerunt adiutrices, bibliam integram, in quatuor divisim voluminibus, ex iussu et mandato omnium nostrorum conparavit. Quos vero quatuor libros omnes et singulos apud nos et ecclesiam nostram prelibatam, ac eiusdem ecclesie vicarios, qui erunt pro tempore, bona fide promittimus in hijs scriptis in omnem eventum, in prelibata nostra ecclesia sancti Bartholomei perpetuis temporibus inviolabiliter observare, nec quovis modo obligare, devendere seu alienare possumus nec debemus, fraude et dolo penitus postergatis. Et nichilominus omnibus et singulis de nostro collegio antedicto, in eisdem libris seu altero eorum in choro sollempniter et alias in ecclesia nostra legere seu proficere cupientibus et volentibus, plenam et liberam in hijs scriptis damus et concedimus potestatem. Volumus etiam, ut dicti libri ipsam ecclesiam nostram malo zelo non exportentur. In cuius rei testimonium presentes dedimus litteras, sigillo ecclesie nostre fepedicte maiori sigillatas, quod presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xxxi°., kaln. maij.

Kaiser Ludwig gebietet dem schultheissen, dem rath und den bürgern gemeinchlich zu Frankfurt, den dortigen Juden, die sich mit ihm in bezug auf ihre abgaben und leistungen in den nächsten zehen iahren verrichtet haben, einen dieser abkunft entsprechenden schutzbrief auszustellen. Nürnberg, 1331 Juli 21.

Wir Ludowig von gots genaden romischer cheyser, ze allen ziten merer des richs. Enbieten den weysen laüten . . dem schult‖heizzen, dem rat und den burgern gemeinchlich ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und allez gut.

Wizzet, ‖ daz sich die Juden ze Franchenfurt, unser liebe kamerchnechte, mit uns verricht habent, und darumb haben wir in die ge‖nade getan und haben in geheizzen, daz wir, noch anders nieman von unsern wegen oder von unserm gewalt, si drengen sollen noch an si vordern dheinerlei sache, da von si beswaeret mugen werden oder in schädelich müg gesein, von sand Jacobs tag, der nu schierst chumt, darnach zehen gantze iar, die nach einander gent, swenn si iärlich verrichtent ir stiwer, als si bizher getan habent. Darumb gebieten wir iu und biten und heizzen iuch auch, daz ir si trostet und in gelobt mit iurn briefen: wär daz wir oder ieman anders von unserm gewalt die vorgenanten Juden, die yetzu da sind oder furbaz darchoment ze wonen, wolt übergriffen, oder ob anders ieman gewalt wolt an in tun mit swelherlei sache daz wär über die gnad und friheit, die wir in getan haben, daz ir si dann darfur schirmen sult ze gelicher weis als der an iu selbe gewalt wolt legen. Auch gebt in iurn brief unvertzogenlich, da dient ir uns funderlichen wol an. Wir geheizzen auch iur brief, die ir in gebt, stät und gantz ze behalten mit gantzen trewen. Und daruber ze ur-

chunde geben wir disen brief, versigelten mit unserm cheyserlichem insigel. Der geben ist ze Nurnberg, an dem suntag vor sand Jacobs tag, do man zalt von christus geburt driutzehenhundert iar dar nach in dem ein und dreizzigistem iar, in dem sibentzehenden iar unsers richs, und in dem vierden des cheysertums.

Kaiser Ludwig thut den Deutschordensherrn zu Frankfurt die gnade, dass sie wöchentlich vier fuder holtzes aus des reichs forst zu ihrem nutzen führen mögen. Frankfurt, 1332 Feb. 2.

Wir Ludowig von gottes genaden romischer keiser, ze allen ziten merer dez richs. ‖ Veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den erbern, geistelichen und begeben liten .. dem commen ‖ ture und dem convente dez tutschen huses ze Franchenfurt, unsern lieben demütigen, durch besunder ‖ genade und gunst, die wir zu in haben, ein soliche genade getan haben und tun och mit disem brief, daz si alle wochen ieder wochen vier fuder holczes usze unserm und dez richs vorste ze Franchenfurt zu irem nucze howen und füren sullen und mugen an alle irrunge und hindernusse, und wollen daz si daran iemman irre oder beswäre in keinen weg, ez si burgermeister oder burger ze Franchenfurt, vorstemeister oder keiner unser und dez richs amptman, wer der si, oder iemman anders, daz sol och in kein schade sin an iren privilegen, briefen und hantvesten, die si vormales von unsern vorfaren und von uns darüber und darumbe habent. Ob si fürbaz bedurffen, wer si darüber irret oder hindert in keinen weg, wie daz käme, wellen wir, daz der in die pene gevallen si, diu in an iren privilegien vormals darüber verschriben ist. ‖ Und darüber zu einem urchiunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an unser frowen tag ze liechtmisse, do man zalt von cristes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem zwai und drizzigistem iar, in dem achtzehenden iar unsers richs und in dem fiunften dez keisertums.

Baldewin herr und beschirmer des stiftes zu Mainz verspricht den burglichen bau zu Flörsheim ab zu thun, sobald der krieg zwischen ihm und der stadt Mainz gesühnt seyn werde. Frankfurt, 1332 Feb. 4.

Wir Baldewin von gots gnaden herre und beschirmer des styfftes zu Mentze, dun kunt allen luden, dasz wir den burglichen bw, den wir getan han in dem kirchove zu Flersheim uff dem Moyne, abe wollin tun, wanne daz wir und alle unser styffte eyne gantze sune und eyne uzrichtunge han unsers cryges mit der stad zu Mentze. Des haben wir zu orkunde unser cleine ingesigel an dysen bryff gehangen. Der gegeben ist zu Frankinfort, druzehenhundirt iar und in dem zwey und dryzigestem iare, des dinstages nach unser frawen tage lychtmesse.

Cunrad Rintfleisch und Cunegund seine ehliche wirtin, frankfurter bürger, stiften und dotiren zwei vicarien in der kirche der heiligen Maria und des heiligen Georg zu Frankfurt, und verordnen wie dieselben vergeben werden sollen. 1332 Feb. 21.

In nomine domini, amen. Quoniam, ut ait apostolus, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet: hinc est ‖ quod nos, Cunradus dictus Rintfleisch et Cûnegundis sua legittima conthoralis, cives frankenfordenses, memores verborum apostoli predictorum, iam dudum optavimus ‖ in tempore seminare, quod annuente deo in eternitate metere valeamus.

Recognoscimus igitur et tenore presencium publice profitemur, quod nos Cûnradus et ‖ Cûnegundis, coniuges antedicti, divina gratia concedente adhuc sana mente, et sospites in corpore, pari voto et unanimi voluntate, de consensu honorabilium virorum .. decani et .. capituli ecclesie sanctorum Marie et Georgij in Frankenfort, in eadem ecclesia altare ereximus nostris sumptibus et expensis, in laudem et honorem omnipotentis dei, sanctorumque eius: Theonesti, Nicasij, Lyborij, Remigij, Arbogasti, Cosme, Damiani, Nycolai, Vincencij, Blasij, Eustachij, trium Magorum, atque omnium sanctorum. Nec non aliud altare elegimus, videlicet altare sancte Anne, que ambo altaria de bonis nobis a deo collatis dotavimus, in remedium animarum nostrarum et parentum nostrorum similiter, pro duabus vicarijs in antedicta ecclesia perpetuis temporibus duraturis. Statuentes et ordinantes firmiter in hijs scriptis, quod collacio altaris per nos erecti ad honestum virum Drutwinum dictum Schrenke scabinum frankenvordensem, quamdiu vixerit, et ad seniorem heredum suorum post eum, una cum decano prefate ecclesie, qui pro tempore fuerit; necnon collacio altaris sancte Anne predicte ad Johannem dictum Fromelin civem frankenfordensem, quamdiu vixerit, et ad seniorem heredum suorum post eum, una cum scolastico iam dicte ecclesie, qui pro tempore fuerit, perpetuis temporibus pertinebunt. Ita videlicet, quod quando vel quociens predictas vicarias, vel alteram earum vacare contigerit, prefati Drutwinus aut heredum eius senior cum decano, necnon Johannes dictus Fromelin vel heredum suorum senior cum scolastico, personas ydoneas bone vite et honeste conversacionis ad easdem vicarias poterunt et debebunt concorditer presentare. Et si forte, quod absit, decanus Drutwino vel heredum eius seniori, sive eciam scolasticus Johanni dicto Fromelin aut heredum suorum seniori, ex indignacione vel malicia qualicunque in collacione huiusmodi presumpserint indebite refragari, antedicti collatores et quivis eorum per se poterunt et debebunt, ut predictum est, personas ydoneas licite presentare, decani sive scolastici, qui pro tempore fuerint, contradictione illegittima non obstante. Ordinavimus et statuimus nichilominus in hijs scriptis, quod si persone, ad vicarias sive altaria huiusmodi presentate, actu sacerdotes non extiterint, ipsi de fructibus vicariarum predictarum sive altarium nichil percipient, sed actu sacerdotes substitutos habebunt, per decanum et capitulum ipsius ecclesie sibi datos, qui sacerdotes fructus ipsorum altarium sive vicariarum

in divino officio actu deserviant, quousque memorate persone sive vicarij in sacrum presbiteratus ordinem legittime fuerint ordinate. Predicti autem vicarij vel eorum substituti decano et capitulo suo obedienciam facient debitam et consuetam, et ipsi pro inde participes erunt oblacionum ad flolas factarum, pro consuetudine ecclesie memorate, et nichilominus presenciarum, que presentibus in divino officio dividi consueverunt, quemadmodum decanus et capitulum antedicti stipulacione sollempni nobis coniugibus antedictis libere sposponderunt.

Bona autem, quibus predicta altaria dotavimus sunt hic presencialiter annotata: Primo videlicet domus sita ex opposito hospicij nostri habitabilis, cum omni plenitudine sui iuris. Item due marce de domo dicta Landecken. Item duo mansi cum tribus iugeribus terre arabilis, siti in campis frankenfordensibus, scilicet in campo dicto Lindehe et in campo dicto Niderholz. Item tria octalia siliginis, que dat Johannes filius sculteti de dimidio manso sito in Kyliansteden. Item quinque summerini de vinea dicta Riederberg. Item dimidia marca de curia et piscina sita in Obirrode. Item decem et octo solidi colonienses et tres pulli de tribus domibus sitis prope horreum nostrum. Item una marca et duo pulli de duabus domibus sitis in vico Penitentum. Item duo solidi col. de domo sita in vico Hellergazzen, quos dat Elizabeth dicta Hollenweschersen. Item de domo dicti Hendelere solidus col. Item duo solidi col. de prato sito in Redelnheim dicto Furtwise. Item unus solidus col., quem dat Jacobus dictus Clobelauch de orto sito apud Rostense. Item dimidia marca, quam dat Fridericus de Grindahe de dimidio manso ibidem sito. Item una marca, quam nos comparabimus nostra pecunia numerata. Hec etenim bona omnia et singula prenotata iusto donacionis tytulo, donacione inter vivos dedimus, tradidimus et donavimus, et nichilominus donamus et tradimus in hijs scriptis, ac liberaliter in dei nomine resignamus in perpetuam dotem altarium predictorum.

Horum autem bonorum omnium usumfructum prefati domini decanus et capitulum, nec non Johannes de Munthabur, et Hennekinus natus Johannis dicti Frumelin, predictorum altarium vicarij, quos auctoritate nobis reservata pro prima presentacionis vice ad antedicta altaria duximus presentandos, pro annuo censu, scilicet pro una libra cere in festo purificacionis beate virginis prelibate ecclesie annis singulis presentanda, nobis quoad dies vite nostre liberaliter reconcesserunt, ut quamdiu vivimus de predictis bonis et eorum usufructu valeamus commode fustentari. Cum autem nos ambo domino disponente viam carnis ingressi fuerimus universe, universa bona predicta ad prelibata altaria iure perpetuo communiter pertinebunt, ad nostros eciam heredes minime reversura.

Adiecimus quoque et adicimus per presentes, quod si Hennekinus natus Frumelini predictus a clericatura recesserit, sive deo iubente ab hac luce migraverit Cunrado fratre suo superstite permanente, idem Cunradus fratri suo succedet in vicaria altaris sancte Anne superius memorata. Recognoscimus eciam publice per presentes,

quod nos ambo, Cunradus et Cünegundis coniuges antedicti, fepulturam noſtram elegimus et eligimus per presentes ante altare per nos in fepedicta ecclesia in dei laudem erectum, ubi ossa nostra in pace recondita diem novissimum, prestante deo, feliciter exspectabunt.

Acta sunt hec in strata regia, anno domini m°. ccc°. xxxij°., die decima ante carnisprivium. Presentibus viris honorabilibus et discretis, quorum nomina inferius sunt asscripta. Primo videlicet dominus Gyso, cantor ecclesie montis sancte Marie, officialis prepositure frankensordensis. Deinde Sifridus dictus Frosch. Gipelo de Holzhusen. Rulmannus dictus Goltstein et Drutwinus dictus Schrenke, scabini frankensordenses. Item dominus Petrus decanus. Nycolaus scolasticus. Heinricus custos ecclesie sanctorum Marie et Georgij prenotate, necnon Fridericus de Ezzelingen canonicus ibidem. Item honestus vir Johannes de Munthabur canonicus ecclesie moxstadensis. Item religiosus vir frater Cunradus magister curie dominorum de Schonauwe. Item Hartdradus et Johannes dictus Schultheise pistor in foro frumenti, cives frankensordenses, et quam plures alij side digni, qui omnes et singuli, ad audiendum et videndum premissa, pro testibus per nos coniuges antedictos vocati fuerant specialiter et rogati.

Ut autem hec omnia et singula prenotata perpetuis temporibus rata et inconvulsa permaneant, presentes conscribi fecimus litteras, et sigillo honorabilis viri, domini officialis prepositure frankensordensis predicte, una cum sigillo discretorum virorum decani et capituli ecclesie sanctorum Marie et Georgij predictorum, pro perpetuo firmitatis robore rogavimus communiri. Nos itaque Giso cantor ecclesie montis sancte Marie, officialis prepositure frankensordensis, ad rogatum coniugum predictorum Cunradi et Cünegundis, quia omnibus antedictis, scilicet donacioni, resignacioni et reconcessioni, personaliter interfuimus, vidimus et audivimus, sigillum officialatus nostri pro testimonio duximus presentibus appendendum. Nos quoque decanus et capitulum ecclesie sanctorum Marie et Georgij prenotate, in recognicionem omnium predictorum, sigillum ecclesie nostre presentibus similiter duximus appendendum. Et ego Cunradus dictus Rintfleish, civis frankensordensis predictus, in recognicionem premissorum profiteor me sigillum meum proprium presentibus eciam appendisse. Datum anno et die ab incarnacione domini prenotatis.

Friedrich von Carben der ſchultheiss, die ſchöffen und der rath gemeine zu Frankfurt beurkunden, dass Cunrad Rintfleisch und Cunegund ſeine eheliche wirtin, frankfurter bürger, in der kirche unser Frauen und St. Georg zwei vicarien gestiftet und mit gütern bewidmet haben. 1332 Feb. 21.

In nomine domini, amen. Wir Friderich genant von Carben, ein ſcholtheize, unde wir ſcheffenen, und der rat gemeine zů Frankenfort, bekennen unde verichen‖offenliche an diesen geinwortegen brieven, daz die ersamen lude Cunrat genant Rintfleisch unde

Cunegunt fin eliche wirten, unser burgere zû Frankenfort, von godelicher ‖ gnade methig an libe unde bi guden finnen, einûdecliche unde beradens mudes, von willen eins . . dechens und des capitels des ſtiftes unser Frauwen und ſente Georgen ‖ zû Frankenfort, gemachet hant einen altar in godez ere unde finre heilgen, und dazu von derselben herren willen hant uzerwelt einen anderen altar, der gewihet ist in ere der heilegen frauwen ſente Annen, unde hant die altare bede gewidemet mit gude, daz in got hat verliehen, zû zwein ewegen vicarien, in dem furgenanten ſtifte ewecliche zû blibene, zû heile und zû droste ir beider sele, unde anderen iren altforderen. Die selben zwa vicarien hant die forgenanten unser burgere besetzet unde bestellit, daz die gabe dez ersten altares ewecliche bliben sal an deme ersamen manne Drutwine Schrenken, eime ſcheffen, die wile he geleben mag, und dar nach wer der eldeste ist under finen erben, einudecliche mit eime dechene dez forgenanten ſtiftez. Und die gabe des altares ſancte Annen sal auch ewecliche bliben an Johanne Fromeline, unsem burgere, die wil er lebet, und dar nach wer der eldeste ist under finen erben, mit eime ſchulmeistere des nemelichen ſtiftes. Also daz der forgenante Drutwin mit eime dechene, und der forgenante Johan mit eime ſchulmeistere, die danne ſint, ſetzen und antwurten mogen an die furgenanten vicarien personen gudes lebenes unde ersamer wandelunge, die zû godes dinste ordenlich ſin unde wol bedirmet. Unde auch also, ob liche, des got nit inwulle, ein dechen oder ein ſchulmeister, die danne ſint, den forgenanten Drutwine oder Johanne Fromeline und auch den eldesten under iren erben an alsuslicher gabe von ungunste oder von argen willen wiederwotig wuldin ſin, ſo mogent die forgenanten gabere iederman fur ſich ordenliche personen, glicherwis hie vorgesprochen ist, an die furgenante vicarien ſetzen unde antwurten, ane alrehande widerrede eins dechens und eins ſchulmeisters obe ſie unrecht ſint. Auch hant die furgenanten unser burgere Cunrat unde Cunegunt gesetzet unde vorgesprochen, obe der personen eine oder bede zu hant nit prister insint, die an die forgenanten altare werdent bedirmet, ſo ſullent ſie der gulde niht geniezen e ſie prister werden, wen ſie ſollent prister underdan haben, die die selben gulde mit pristerlicheme ammete verdienen also lange bis die forgenanten personen selbe prister werden. Auch ſullent die selben personen, oder ir underdane fur ſie, eime dechene und eime capitule des forgenanten ſtiftes rethe gehorsamekeit dun unde halden. Da wider ſullent die furgenanten personen deilhaft ſin des oppers, des man zu der ſtolen oppert nach gewonheide des forgenanten ſtiftes, und dazu der presencien, di man den gibit, die geinwortig ſint zu godez dinste.

Abir die gut da mide die altare ſint gewidemet ſint alhie beschrieben unde genennet: Von erst daz hus, daz gein ir wonlichen herburge gelegen ist, mit allem ſime rethe. Darnach zwa hube landes und dri morgene artackeres, der ein deil gelegen ist in deme Lindehe, und ein deil in deme niederen holz, frankenfurter felde. Dar nach dru atheil korngulde, die vallen zu Steden von einre halben hube landes, die gibit

Johan dez fchultheizen fun. Darnach fumf fummerin kornes, die gibit Henkele ein wirt zu der Kannen, unse burgere, von wingarten an deme Riederberge. Darnach eine halbe marg, die gibit Fritze zu Grindahe von einre halben hube landez. Anderweit ahtzehen fchillinge colscher und dru hunre von drien husen bi ir fchuren. Anderweit eine marg und zwei hunre von zwein husen in der Wizenfrauwen gassen. Anderweit von deme huse zu Landecken zwa marg. Anderweit zwene fchillinge colscher in der Hellergazzen, die gibit Else Hullenweschersen. Anderweit uffe Hendeleres hus ein fchilling colscher. Anderweit zwene fchillinge colscher von einre wisen zu Redilnheim, die gebent Gerhartes Langen kint von Furtwisen. Anderweit einen fchilling colscher von eime garten an deme Rostense, den gibit Jacob Clobelauch. Anderweit eine halbe marg geldez zu Rode uf deme hove, da der wiwer uffe ftet an deme kirchofe, die gebet der glockeneren kint. Diese nemelichen gulde, die hant die forgenanten unser burgere Cunrat und Kunegunt gesundes libes unde bi guden finnen gesazt und mit willen uf gegeben an der ftat, da iz maht haben mothe, zu eime ewecliehen wideme der zweiir altare gemeinliche, die hie vor ftent geschriben.

Noch dan hant die vorgenanten herren dechen unde capitel mit gunste unde mit willen der personen, den diese altare fint bedirmet, daz ist der erber man her Johan von Montabur und ist Heinkin Fromelines fun, alle diese vorgenanten gulde Cunrade und Cunegunde unsern burgeren ir lipgedinge wider gelichen umme einen namhaften zins, daz ist ein punt waszes, alle iar zu langene deme ftifte uf unser frauwen dag, fo man kerzen wihet, die wil fie leben mogen. Wanne aber fie beide nach godes willen fon dirre wernde verscheiden fint, fo foln diese furgenanten gulde zu den felben zwein altaren ewecliche horen, und nummer wider an ir erben kummen.

Auch ist da me gesprochen, ob Heinkin Fromelins fun der eldeste von dodes wegen abe get oder bi der pafheit nit inblibet, fo fal Cuncelin fin bruder an fine ftat bliben an der vicarien dez forgenanten altares. Auch hant die forgenanten unser burgere Cunrat unde Cunegunt ir bigraft irkorn und irwelt zu ligene vor deme altare, den fi gemachet hant und gezuget mit ir koste.

Alle diese vorgeschribenen fache fint geschehen in deme iare, da man fchreib von godez geburte druzehen hundert und zwei und drizig iar an deme zehenden dage vor der gemeinen fasnaht. Hie bi fint gewesen die ersamen lude: Sifrid Frosch, Drutwin Schrenke, Gipele von Hultzhusen, und Rulman Goltstein, fcheffenen zu Frankenfort. Darnach her Peder ein dechen, her Nycclas Rose ein fchulmeister, her Heinrich Schrenke ein coster des forgenanten ftiftes. Darnach her Gise ein fengere dez ftiftes unser frauwen uf dem berge, der ein official ist der probistie zu Frankinfort. Und da nach der erbere man her Johan von Monthahur ein canonig zu Moxstat. Dar nach der geistliche herre, her Cunrat des hoves meister zu Schonauwe an dem Kornmerkete. Dar nach alda felbiz Hartdrat und Johan Schultheize ein beckere, unser burgere,

und andere guder lude ein michel deil, die alle zu diesen sachen geeischen unde gebeden waren in namen guder gezuge.

Daz aber alle diese forgenanten ding feste, stede und unzurgeinclich eweclíche bliben, so han wir die furgenanten scholtheize, scheffenen und der rat gemeine disen geginwortegen brief besigelt mit deme grozen ingesigele unser stede zu eime gezuenisse eweclicher dinge. Auch han wir die furgenanten dechen und capitel unsers stiftes ingesigel gehenkit an diesen geinwortegen brief zu eime urkunde der vorgeschribenen dinge. Unde ich der forgenante Cunrat Rintfleisch han auch min selbez ingesigel an diesen brief gehangen zu gezuenisse unde veriehunge dirre vorgesasten rede. Dirre brief wart gegebin in deme iare unde an deme dage glicherwis hie vorgeschriben stet von unsers herren geburte.

Kaiser Ludwig erklärt, dass die von ihm an einige städte, märkte und dörfer der herrn ertheilte freiheit nicht den sinn habe als sollten diese nun alle die freiheit und besonderen gnaden haben wie Frankfurt und andere reichsstädte, sondern, dass sie sogethane freiheit nur an wochenmärkten mögen haben und ihr urtheil suchen nach der stadt recht, darnach sie freiheit erhielten. Frankfurt, 1332 Feb. 25.

Wir Ludewig von gotz gnaden romischer keyser, zu allen ziten merer des riches, ver‖iehen offenlichen an diesem briefe allen den, die nu sint ader nimmer hernach komt, die diesen ‖ brief sehent ader horent lesen, daz uns die burger zu Frankenvord, unser und des riches ‖ lieben getruwen, kunt haben getan, daz die friheit und die gnade, die wir etzlichen steten, markten und dorfern der herren getan haben, anders verstande worde, dan wir sie gemeynet haben ader meynen, und ist ir sin, sie sollent alle die friheit und besundern gnate haben, die unser vorgenante stat zu Frankenvord und ander unser und des riches stete von uns und ouch von alter her gehabet han von romischen keysern und konigen. Daz ist unser meynunge und sin an sagetaner vriheit nicht, und ensal ouch nicht sin. Und waz wir friheit iemanne getan haben, die wollen wir also von menlichem verstan, und wollen ouch, daz iz allermenlich verste und verneme als wir haben: daz sie sagetane friheit an wochenmarkten mogent haben, und ir urteil zu suchen nach der stat rechte, darnach wir in dan friheit haben gegeben. Und meynen nicht, daz dieselben stete, markte ader dorfer alle alte friunge und besundern gnate sullen haben, die Frankenvord und ander unser und des riches stete, die sie beide von uns und unsern forfarn romischen keysern und konigen hant herbracht von alter und noch habent. Zu urkunde aller dirre vorgeschreben gnate, sa haben wir unser keyserliches ingesigel an diesen brief gehangen. Der gegeben ist zu Frankenvord, an dem dinstage nach sente Mathies tage des apostelen, da man zalte nach cristes geburten

druzenhundert iar darnach in dem zwei un drizsigesten iare, in dem achzenden iare unsers ryches, und in dem funften des keysertumes.

Kaiser Ludwig gebietet den vier reichsstädten und allen andern des reiche getreuen in der Wetterau den burglichen bau zu Flörsheim nach beendigung des kriegs zwischen dem stuhl zu Mainz und der stadt zu Mainz mit gewalt abzubrechen, wenn es der erzbischof von Trier nicht gutwillig thun will. Frankfurt, 1332 Feb. 25.

Wir Ludowig von gots genaden romischer cheyser, zu allen ziten merer dez rychs. Enbieten den ‖ weisen lûten . . den burgermeistern, den râten und den burgern gemeinchlichen ze Franchenfurt, ‖ ze Geylenhusen, ze Frideberg und ze Wepphlaren, und allen unsern und dez rychs getrewen, gräfen, ‖ freien, rittern, chnechten, edeln oder unedeln, swie die genant sind, und allen andern in der Wetrewe, di disen brief ansehent oder hörent lesen, unsern lieben getrewen, unser huld und allez gut.

Wir wollen, swann der chrieg zwischen dez ertzbischof von Trier und dez stuls ze Mentze und der stat ze Mentze uz gat, daz ir dann den byschof von Trier bitend, daz er daz hûs ze Vlersheim, daz er gebowen hat, abbreche. Waer aber, daz er sich dez wolt setzen, so wollen wir und gebieten ew ez vestichlich bey unsern hulden, daz ir dafur vallent, und im ez mit gewalt abbrechent und daz by nichtiu lazzent. Waer ouch, daz eu von unsern wegen darumb dhein botschaft chôme, wie der waer, da cherend iuch bei nichtiu an, und brechent ez fur iuch uf uns, und lazzend daz durch nichtiu niht. Ze urchunde ditz briefs. Der geben ist ze Franchenfurt, an dynstage nach sant Mathiastag, in dem achtzehenden iar unsers rychs, und in dem funften dez cheysertums.

Rudolf graf von Wertheim, Gotfried der iunge von Eppstein und deren gemahlinnen Elsbet und Lucart, die töchter des Eberhart von Breuberg, vertheilen unter sich die aus dem nachlass des letztern ihnen zugefallene reichspfandschaft des Sales zu Frankfurt mit genanntem zugehör. 1332 Dec. 31.

Wir Rudolf grave zu Wertheim, Godefret der iunge von Eppinstein, Elzebet und Lucard gesusterde, unser elichin husvronwen, etzwan dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihehen und bekennen uffinliche an diesem brieffe allin den, die nu sint adir ummer hernach koment, die in sehint ader horint lesen, daz wir han den Sal, der da lieget zu Frankenvord an dem Moun und alle die huser und gut, die darzu gehorint und liegint in der stat zu Frankenvord, und daz fach uf dem Moun, und die fronschif onch uff dem Monn, und daz land, daz umme die stat zu Frankenvord lieget, daz da heizsint acker und wiesen, daz zu den selbin guten gehorit, han geteilet rechtliche und redliche mit deme lozse, alszo daz uns graven Rudolfe und Elzbete den vorgenantin ist gefallin zu unserm teil daz

niederteil des Sales, nidene an der porten an zu messin fnur flecht glich uz biz uff den Moun, und alle die vorgenantin huser und gut, und daz fach und die fronschif uf dem Moun, und daz lant, daz umme die flat lieget, allez famt virsucht und unvirsucht. Gein dem obirn teil des Sales und des buwes, daz ist uns Godefrede und Lucarte den vorgenantin dargein gefallen. Ouch erkennen wir uns, daz wir Bergen und Rade geteilet han, und ist uns grafen Rudolfe von Wertheim und Elzbete daz dorf und gerichte zu Bergen wordin, mit allin den rechtin die darzu gehorint; fa ist uns Godefride und Lucarte worden daz dorf und daz gerichte worden zu Abirn-Rade mit allen den rechtin, die darzu gehorint. Zu urkunde und vester ftedekeit allir dirre dinge, fa han wir Rudolf, Godefret, Elzebet und Lucart, die vorgenantin, unser ingesigel an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach cristes geburte druzhenhundirt iar darnach in dem zwei und drizsigestin iare, an dem iars abinde.

Rudolf graf zu Wertheim, Golfried der iunge von Eppstein, Elzebet und Lucart ihre eheliche hausfrauen beurkunden, dass Jacob Knoblauch und Drude dessen eheliche wirtin den Sal zu Frankfurt sammt genanntem zugehör um 1800 pfund heller dergestalt von ihnen gelöset haben, dass Herman von Ovenbach geheissen Knoblauch und Gudle dessen eheliche wirtin in bezug auf das dorf und gericht zu Ober-Rad an dieser lösung mit 260 pfund heller betheiligt sind. 1333 März 12.

Wir Rudolf grave zu Wertheim, Godefret der iunge von Eppinstein, Elzebet und Lucart, gesusterde, ‖ unser ehelichen husvrouwen, etzwanne dochter hern Eberhartes von Bruberg, virihehen und bekennen uffenliche an diesem briefe allen den, die nu fint ader ummer hernach komen, die in fehent ader horent lesen, daz der bescheidin man Jacob Klobelnch, burger zu Frankenvord, mit willen und gehengnisse und von heizse des hochgelopten fursten unsers hern, keiser Ludwigs romischen keisers, und ouch durch unser bede willen, von uns hat gelost ieme und Druden finer elichen wirten und allen iren erben umme achtzenhundert phund haller, gengir und gebir, den Sal zu Frankenvord, der da lieget an dem Moun, und alle die huser und gut, die in der flat liegend, die darzu gehorent und von alter hant gehort, und daz fach uf dem Moun, und die fronschif ouch uf dem Moun, mit allen den rechten, die darzu gehoren, und daz lant, daz umme die flad zu Frankenvord liget, daz ouch darzu gehoret, und daz dorf und daz gerichte zu Abirn-Rade an dem Moun mit allen den rechtin, die darzu gehorent. Alle diese vorschrebin gut, virsucht und unvirsucht, die uns phandes ftunden und worden virsast von dem riche und von des richs wegin vor den grozsen fchadin und virlost, den die edlen man herre Gerlach, etzwanne herre zu Bruberg, und her Eberhard, fin fun, gnomen hant und geledin by dem riche und von des richs wegin, und die vorschrebin gut von den vorgenanten herren Gerlache und herren Eber-

harte und iren elichen husvrouwen uf uns gefallen fint. Ouch erkennen wir Rudolf, Godefret, Elzebet und Lucart, die vorgenanten, daz wir von dem vorgenanten Jacobe und Druden finer wirten, der vorgenanten, achtzenhundert phunt haller gentzliche und gar fin bezalt gutliche und liebliche an gereidem gelde, und han daz geld in unsern nutz gewant und gekerit, und han virzhegen und virzihen ouch an diesem geinwortigen briefe vor uns und alle unsir erbin allir dirre vorschrebin gude, fie fin virsucht adir unvirsucht. Wir globin ouch demselbin Jacobe, Druden finer elichen wirten und allen iren erben, vor uns und alle unsere erben, daz wir fie follin furdern an den vorgenanten guden, und insollen fie nummer gehindern mit worten noch mit werken ader mit keinen fachen, der man ader wip erdenken mag, ader nieman von unser wegen. Ouch globin wir dem vorgenanten Jacobe und Druden und allen iren erben alle die briefe, die wir han von des richs wegin ubir diese vorgenanten gut und ubir ander gut, die mit den guden virsast worden und fint, zu legene an eine flat und zu behaltene uns und in, wond wir zu den briefen nicht tun insollen an iren willen, wond man ein gut ane daz ander nicht lozsen insal, alz unsirs herrin keiser Ludwiges brief besagt, den der obgenante Jacob und Drude fin eliche wirten uf die vorgenanten gut hant. Und ist uns dem vorgenanten Rudolfe und Elzebete der achtzhen hundert phunt haller wordin achte hundert phunt und funf und zwentzig phunt haller umme unse teil, daz uns gefallen ist an den vorgenanten guden; und ist uns Godefrede und Lucarte der achtzhenhundert phunt haller wordin nun hundirt phunt und funf und fiebintzig phunt haller umme daz dorf Rade und umme unse teil des Sales. Ouch erkennen wir Rudolf, Elzebet, Godefret und Lucart, die vorgenanten, daz iz unser gude wille ist, und gehangnisse darzu han getan, daz Jacob Klobelouch und fin eliche wirten, die obgenanten, Herman von Ovinbach geheizsin Kloblouch, Gudlen finer elicher wirten, und iren erbin, die fie itzund mit einander hant und noch mit einander mogint gewinnen, burgern zu Frankenvord, in dirre vorschrebin lozsunge hant gelazsen daz dorf und daz gerichte zu Rade und waz darzu gehorit, virsucht und unvirsucht, umme fechtzig phunt haller und zwey hundert phunt haller, die horent in die fummen der achtzhen hundert phunt haller. Ab iz zu lose qweme, fo folde man dem vorgenanten Herman, Gudlen finer elichen wirten adir iren erbin, von den nemlichen achtzhen hundert phunt haller, zweyhundert phunt haller und fechtzig phunt haller widergebin gutliche und liebliche an alle widerrede. Zu urkunde dirre dinge, fo han wir Rudolf, Elzebet, Godefret und Lucart, die obgenantin, unser ingesigil an diesin brief gehangin. Der gegebin wart, da man zalte nach cristes geburte druzhen hundert iar darnach in dem dru und drizsigesten iare, an fente Gregorien tage.

Golfried von Eppstein der iunge und Lucart seine eheliche frau beurkunden, dass Jacob Knoblauch und Drude seine eliche wirtin ihren antheil an dem Sal zu Frankfurt und das dorf und gericht zu Ober-Rad um 975 pfund heller dergestalt von ihnen gelöset haben, dass Hermann von Ocenbach geheissen Knoblauch und Gudle seine eheliche wirtin in bezug auf das dorf und gericht zu Ober-Rad an dieser lösung mit 260 pfund heller betheiligt sind; zugleich stellen sie bürgen für die künftige einwilligung des dermalen noch minderjährigen Conrad von Weinsberg. 1333 März 12.

Wir Godefret von Eppinstein der iunge und Lucart, unser eliche vrauwe, etzwanne dochter hern Eberhartes von Bruberg, bekennen uffinliche an diesem brieve allin den, die nu fint adir ummer hernach komment, die in fehent oder horent lesen, daz der bescheidin man Jacob Kloblouch und Drude fin eliche wirten, burger zu Frankenvord, von uns hant gelost unser teil des Sales zu Frankenvord, das uns gefallen ist mit dem lozse, und daz dorf und daz gerichte zu Abir-Rade by dem Moun mit alle dem rechte, daz darzu gehoret, virsucht und unvirsucht, umme nun hundert phunt haller und funf und siebintzig phunt haller geng und gebir, der wir an gereidim gelde gentzliche fin bezalt und gewert von ime und Druden finer wirten. Und ist die lozsunge geschehin mit gutem willen und gehangnisse und von heizse des hochgelobten fursten, unsers herren, keiser Ludwiges romischen keisers, und auch durch unser bede willen. Auch erkennen wir uns, daz der vorgenante Jacob und Drude fin eliche wirten, die vorgenanten, fich hant irkant, daz fie durch liebe und durch fruntschap Hermann von Ovinbach geheizsen Kloblouch und Gudlen finer elichen wirten hant lazsen lozsen mit unserm guten willen und gehangnisse daz vorgenante dorf und gerichte zu Abir-Rode in derselbin lozsunge umme fechtzig phunt haller und zwey hundert phunt haller, die in diese vorgenanten fumen der nun hundert phunt haller und fünf und siebintzig phunt haller gehorent. Und wand nun Conrad von Winsberg, min der vorgenanten Lucarde fun, noch unter finen iaren ist, daz he nit mag virzihen, wiewol he doch mit diesen vorgenanten guden nicht zu tune inhabe, und kein ansprache von rechtes wegen darzu habin fal, wand daz vorgenante gut von miner muter feligen, vrouwen Metzen von Bruberg, uff mich ist irstorben fider fines vader feligen tode hern Cunrades von Winsberg: fa fetzin wir Godefret und Lucart, die vorgenanten, den vorgenanten Jacobe, Druden fiuer wirten, Herman Klobelouch und Gudlen finer wirten und irn erbin, doch zu merer ficherheit vor virzieg des vorgenanten kindes zu burgen die ersamen man, die her ftend geschrebin: den edlen man fchenken Cunraden von Erpach, und finen fun Cunraden, hern Fredrich von Karbin, ritter, fcholtheis zu Frankenvord, Herman Dukarn, Rudolfen von Berkstat, der fine phant irlonbet hat, edelknechte, und Gernot Iremut, fcholtheiss zu Wertheim. Also bescheidinliche, wanne daz kind zu finen iaren kommet, daz he virziegber ist, fo fal he virziehen alz wol als wir han getan, und wanne he dan virziegen hat, fa fal he in adir irn erbin dez virziegnisses zu eine urkunde finen

uffin brief gebin, fa follint dannoch unser burgen behaft fin iar und tag vor rechte werschaf alz gewonlich ist in dem lande. Quem es abir darzu, daz daz kind nicht virziegen inwolde adir virziege, wanne he zu finen tagen qweme, alz wir han getan: fa follint die vorgenant unser burgen, wanne fie gemant werdin, zu Frankenvord in eine kuntliche herberge farn, und follint darinne leisten alz gute burgen alz gewonlich ist zu Frankenvord, alz lange biz daz he virzihet alz wol alz wir allir dirre vorschrebin gude. Wirs ouch, daz unser burgen diekeiner nicht felber mogte geleisten, daz iz ime beneme chafte not, fa fal der burge einen knecht und ein pherd fenden zu Frankenvord, und fal daniede leisten vor fich mit andern unsern burgen in einer kuntlichen herberge als vorschrebin ist, ane Rudolfen von Berkstat, der vor fich fine phant hat irloubet. Ginge ouch unser burgen einer abe von dodes wegin, des got nicht inwolle, hie intzwschin e daz kint rechten virzeg getede und rechte werschaf vor fich: fa follin wir binnen eime mande, wanne wir gemant werdin, einen also gudin burgen an des virfarn ftat fetzen, und globin daz zu tune alz dicke alz not geschicht. Wirs also, daz wir des nicht inteden, fa foldin die andern unser burgen, die da lebinde weren, wanne fie gemant wordin, leisten in allir der wiz, alz vor ftet geschrebin, also lange biz daz wir einen also guden burgen adir me, ob iz not geschehe, an der virfarn ftat gesesten. Und wanne fich ein phert virleistet, fa fal der burge, des daz phert ist, ein ander also gut phert an des virleisten pertes ftat fetzen, und fal daz fin alz dicke alz not geschicht. Ouch globin wir Cunrat und Cunrat, Fredrich, Herman, Rudolf und Iremut, die vorgenanten, Jacobe, Druden, Hermanne und Gudlen und allen ir erbin gude burgen zu fine, als vor ftet geschrebin. Ouch globin wir Godefret und Lucart alle unser burgen, die wir virsast han, zu lozsen an leit und an allin fchadin. Zu urkunde und vester ftedekeit allir dirre vorschrebin dinge, fo han wir Godefret obgenant und Lucart unse eliche vronwe unser ingesiegel an diesen brief gehangen, und han gebedin fchenken Cunraden von Erpach, Fredrichen von Karbin und fcholtheizsen Irmut von Wertheim, unser vorgenanten burgin, daz fie durch unser bede willen ir ingesigile bi unser ingesigele vor fich und ir nideburgen, die fie ouch darum gebedin hant, an diesen brief gehangen. Der gegebin wart, da man zalte nach cristes geburte druzhenhundert iar darnach in dem dru und drizsigisten iare, an fente Gregorien tage.

Friedrich von Karben fchultheiss, die fchöffen und der rath zu Frankfurt beurkunden, dass Heilmann Haldenberger und feine eheliche wirtin an Heilmann von Rendele eine mark ewiger gülte auf ihrem haus Haldenberg in der Döngesgasse verkauft haben. 1333 März 19.

Wir Friderich von Karben ritter, fchultheizze, .. die fcheffen und der rait zu Fran‖kinvort, hekennen uffenliche an disem briefe allen den, die in fehen oder horen lesen, daz‖ Heilmann geheizzen Haldenberger unde Cyse fin eliche wirten, unse burgere,

vor uns ſtunden an unsir ‖ geinwortekeit, und irkanten ſich uffinberliche, daz ſie mit gesameter hant hetten virkauft eine marc geldes eweger gulde uf irme hus, daz da heizzit Haldenberg, in der Anthonier gassen hindir hern Rudolfes hobe von Sassenhusen, da etwau die haller müntze inne was, Heilmanne von Rendele dem lower zu Sassenhusen, Metzen finer elichen wirten und iren erben, auch unsen burgeren, um nunzehen marc penninge genger und geber. Und ist die marc geldes der erste cyns und vellet alle iayr uf den fundag zu mittefasten. Auch irkanten ſich die vorgenanten Heilman und Cyse, daz ſie der nemelichen nunzehen marke weren bezalt und gutliche gewert an gereydeme gelde von denselben Heilmanne von Rendele und Metzen finer wirten. Zu urkunde dis dingis hain wir unsir ſtede ingesigil um bede der vorgenanten luede an disen brief gehangen. Dis ding ist geschin und dirre brief ist gegeben, do man zalte zu latine nach godis geburte anno domini m°. ccc°. xxxiij°., feria ſexta post Letare.

Kaiser Ludwig gebietet dem rath zu Frankfurt, dass er dem Jacob Knoblauch dazu behelfen sei, dass diesem die güter eingeantwortet werden, welche ohne sein und seiner vorfahren vorwissen von des reichs Sal daselbst entfremdet wurden. Nürnberg, 1333 April 30.

Wir Ludowig von gots genaden romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den weysen luten, den meistern, dem ſchultheizzen, dem rat und den burgern gemeinchlich zu Frankenfurd, unsern lieben getruwen, unser huld und alles gute.

Wir lassen ench wizzen, daz wir dem bescheiden man Jacob Knobelauch empfolhen haben, daz er ſich aller der huser und gut, die zu unserm und des richs Sal zu Frankenford gehorent, und die davon an unser hant und wizzen, und auch unser vorfaren kunig und keyser, gezogen und entphremdet ſint, von unsern wegen underwinden und underziehen ſol. Davon wollen wir und gebieten in vestiglich bei unsern hulden, fwas die weren, die im mit den guten nit gehorsam wolten ſeyn, und im die niht antworten wolten, daz ir im dan von unsern wegen darzu behelfen ſeit, daz im die gut unverzogenlich eingeantwortet werden. Wann wir wollen, ob iemant an unser und unser vorvaren hant daran icht verlihen hat, daz daz dhein chraft haben ſol noch mach. Ze urchund der brief ist geben ze Nurnberg, an dem vreytag nach Georgij, in dem niunzehenden iar unsers richs, und in dem felsten des keysertums.

Kaiser Ludwig ernennt den Gotfried von Eppstein zum lantvogt in der Wetterau und gebietet den vier reichsstädten ihm als solchem gehorsam zu seyn. Mainz, 1333 Juli 4.

Wir Lodewig von gots gnaden romscher keyser, zu allen zyten merer des ryches, veriehen uffenlichen an diesem brieff, das wir den eteln manne Gotffriden von Eppinstein, unsern lieben getruwen, in der Wetrebe zu lantgfaudt gegeben, gesetzet und gemacht haben, und machen yn auch mit diessem brieff; also das er die lantgfautye

inne haben und nyessen sal, mit allen nutzen, rechten, eren, fryheiten und gewonheiten, als ein lantgsaut durch rechte billigen dun und nyessen sal. Und darumb gebieten wir vesteclichen by unsern hulden den steten zu Frankenvord, Friddeberg, Wetflaren und Geylnhusen, und allen den, die zu en und in die lantgsautye gehorent, daz sie dem vorgenanten hern von Eppinstein undertenig wartent und gehorsam sin mit allen sachen als vor benennet ist, als durch recht einem lantgsaut. Und wer dawidder det, wysse das er swerlichen widder uns det. Und daruber zu eynem urkunde geben wir ym diessen brieff, mit unserm keyserlichem ingesigel versiegelten. Der gegeben ist zu Mentze, an sant Ulrichs tag, da man zalte von cristus geburte drutzehenhundert iare, darnach in dem dru und dryssigestem iare, in dem nunzehendem iare unsers rychs, und in dem fehsten des keysertums.

Kaiser Ludwig thut den burgermeistern, dem rath und den bürgern gemeinlich zu Frankfurt folgende gnaden: dass sie die stadt erweitern, und dass sie zu gunsten dieses baues ihr ungeld, mahlgeld und ihre gefälle mehren mögen; ferner verzichtet der kaiser darauf über den Johann Glaser zu richten; weiter soll der rath von Frankfurt seine bürger schirmen dürfen auch wenn diese in andern städten sitzen; endlich soll niemand einen burglichen bau machen dürfen von Seligenstadt bis an den Rhein und iedweder seite des Mains zwei meilen wegs. Frankfurt, 1333 Juli 17.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Verichen offenlichen an disem brief und tun kunt allen den, die in ansehent oder hörent lesen, daz wir den be‖scheiden und wisen luten den burgermaistern, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, umbe besunder danchber dienst, die si uns und dem riche getan habent und ‖ noch teglichen tund, die besunder gnade getan haben und tun ouch in si mit disem brief, die hernah geschriben stand:

Dez ersten tun wir in diu gnade, ob si wellent und ouch ob ez in fügt ze tun, ‖ daz si die stat ze Franchenfurt gewitern und gemeren mügen, als in denne nutzlich ist, und mit muren und vestenunge witer griffen, und da sullen wir noh iemand von unsern wegen, noh ouch kein unser nahkomen si niht an irren.

Wenne ouch die stat gemert wirt, so sol si doch beliben sitzend bi ir gewönlichen stiur als si iezund sitzend, und sullen wir si noh niemand anders daruber nicht drengen.

Ez sol ouch die selbe niwe stat und der niwe begriffe ein ding sin mit der stat ze Franchenfurt, und sol alles ein stat heizzen und sin, und sullent die, die darinne sitzend und wonent, alle die vreyheit und reht haben, die diu stat ze Franchenfurt hat, und sol kein underscheit zwischent in sin.

Wenne ſi ouch angevahent ze bowen, ſo mügent ſi ir ungelt, daz malgelt und ir gevelle ze Franchenfurt in der ſtat meren als ſi dunchet daz nutzlich zu dem bowe ſi, die wil derselbe bow wert; und daz ſelbe ungelt, malgelt und ouch gevelle ſullen allermenniclich dragen und gelten, ſi ſin phaffen oder leyen, geystlich oder weltlich, Juden, oder wie ſi genant ſind. Und wenne ſi dann den nuwen begrif der ſtat volbowet habent, ſo ſol ouch die merunge dez gevelles, dez malgeltz und dez ungeltz abe ſin.

Als wir ſi ouch an hatten gevengt und angesprochen von Johansen Glasers wegen, ires burgers, umbe den meynot, den er gesworn hatt, und wonten wir der ſelben ſachen rihter ſin, habent ſi uns bewiset mit briefn und hantfestin bediu unserr und anderer unserr vorvaren, und ouch mit irr ſtet gewonheit, daz dez niht ſin ſol, und daz unser amptman und ſchultheizze ze Franchenfurt umb ſemelich ſache, und umb alle ſache, die die burger ze Franchenfurt antreffent, als ez von alter her chomen ist rihten ſol nah der ſchepphen urtail, und als ſi ez mit gewonheit von alter herbraht habent, daz ſemelich ſache und alle ander ſache, die ſi antreffent, vor unserm amptman ze Franchenfurt geriht ſullent werden und anders nierigunt, ſo haben wir davon gelazzen und bestetigen in dieselben vryheit und gewonheit mit disem brief.

Wir tun in ouch diu gnade, daz ſi ir burger, die in andern gemurten ſteten gesezzen ſint, versprechen, verantwurten, ſchirmen und vortegdingen mügen, als ob ſi bi in ze Franchenfurt in der ſtat gesezzen wern.

Ez ensol ouch nieman, wer er ſi, hinnanfür keinen burchlichen bow tun noh machen von Seligenstat ab biz in den Ryn, und ietwedersit dez Mons zwo mil weges. Wolt ez aber iemand dar uber tun, daz erlouben wir in ze wern und den bow zer brechen, und ſullent ſi und ir helfer damit gen uns noh nieman nihs verschuldet han. Und wer, daz wir iemand dheinen burchlichen bow dar nbir mit unsirn briefn oder fust in der vorgenanten ryvier erloubten und ditz briefs vergessen: wellen wir daz daz niht kraften habe.

Und daruber ze einem urchunde geben wir in disen brief mit unserm keyserlichen insigel versigelten. Der geben ist ze Franchenfurt, an famtztag vor ſant Marien Magdalenen tag, do man zalt von christes geburt driuzehenhundert iar dar nah in dem driu und dreizzigestin iar, in dem niunzehendem iar unsers richs, und in dem fehsten dez keysertumes.

Kaiser Ludwig bescheinigt von den bürgern zu Frankfurt die auf Martini 1333 und 1334 fällig werdende reichssteuer schon jetzt zum voraus empfangen zu haben. Frankfurt, 1333 Juli 18.

Wir Ludowig von gotes genaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen‖offenlich an disem brief, daz uns unser lieb burger ze Franchenfurt nach unserr bette für ‖gegeben und verriht habent ietzund, der wir notdurft waren, ir gewonlichen ſtuir, die ſi uns nu ze‖ſant Martins misse gegeben ſolten haben, und ouch der, die ſi uns

dar nach ze der nehesten fant Martins misse schuldig wern ze geben. Und der selben sagen wir si ledig und los für uns und die unsern von sant Martins tag, der schierst kumpt, über zwei iar mit disem brief. Wer ouch, daz wir die vorgenanten stuir die zwei iar iemant verschaffet hetten oder noch verschüffen, und dem dar uber brief geben hetten, oder noch unwissent geben: wellen wir mit disem brief, daz die ab sin und kein kraft haben, den wir in dar uber geben, ze einem urkund versigelt mit unserm insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an sunnentag vor Marie Magdalene, da man zalt von cristes geburt druzehen hundert iar dar nach in dem driu und drissigosten iar, in dem nunzehenden iar unsers richs und in dem sehsten des keysertumes.

Kaiser Ludwig beurkundet, dass der frankfurter bürger Jacob Knoblauch mit seiner gunst des reiche Sal zu Frankfurt nebst zubehör von den erben des Gerlach und des Johann von Breuberg um 1540 pfund eingelöset, dass derselbe auf den Sal 1200 pfund verbaut, und dass er dem kaiserlichen diener Henselin ein pferd für 80 pfund gegeben habe, und verpfändet nun um diese summen dem Jacob Knoblauch, Druden seiner elichen hausfrauen und ihren erben den gedachten Sal unter näheren bedingungen. Frankfurt, 1333 Aug. 10.

Wir Ludewig von godes genaden romischir keyser, zu allen ziten merer des richs, viriehen offentlichen an disem brif und dun kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz der erber und bescheiden man Jacob Knobelauch, unser lieber wirt, burger ze Frankinfurt, mit unserm gunst und willen, und von unsir heizze, von den edelen mannen Rudolfen grafen zu Wertheim und Godefrit von Eppinstein dem iungen, und den wolgebornen frauwen Elisabeten unde Lucarten, dochteren des edeln mannes Ebirhartis felegen von Bruberg, iren elichen husfrauwen, die uns darumbe vlizzeclichen gebeden habent, gelöset hait des richs Sal, der da liget an dem Meune ze Frankinfurt, und alle die huser und guter, die darzu gehorent, die liegent in der stat zu Frankinfurt an welchen enden das sie, und daz sach uff dem Meune, und die vronschif daselben und was des landis ist, das umbe die stat liegit, das darzu gehoret, besucht und unbesucht, um funfzehen hundirt punt und um veirtzig punt hallere, umbe die diu vorgenanten gut den edeln mannen Gerlachen felegen von Bruberg und dem obgenanten Eberhart sinem sune von uns und unsern vordern umbe iren schaden, den sie in des richs dienst genomen haben, virsetzet und virpfandet wurden, und die die obgenanten frauwen und ir wirte von erbes wegen angevallen sint. Wir sin auch kuntlichen bewist und haben iz fur wair irvaren, daz der vorgenante Jacob uf den Sal virbuwen hait zwelf hundert punt haller; darzu gab er unserm lieben diener Henseln dem scherer einen meyden für achtzig punt haller. Und dieselben summe slahen wir den obgenanten Jacoben, Truden siner elichin hussfrauwen, und iren erben, zu der vorgeschriebenen summe uf denselben Sal und gut, die da vorgeschriben sint; mit der beschei-

dinheit, daz derselbe Jacob, Drude fine eliche husfrauwe, und alle ire erben, fie fin knaben odir tochtere, denselben Sal und gut inne haben und geniezzen, mit allen nutzen vällen, eren und rechten, besucht und unbesucht, als fie von dem riche [virsetzet] wurden, an allermenliches irrunge, als lange biz wir odir unsir nachkumen an dem riche fie von in irloesen umbe die obgeschriebene funfzehen hundert punt veirzig punt, darnach zwelf hundirt punt und achtzig punt haller gar und gentzlich. Sie fal auch nyman von in lösen, wan wir odir das riche und nit des riches penningen. Man fal fie auch nit losen an die gut, die mit denselben guten virsetzit fint. Was auch der vorgenante Jacob, fin husfrauwe und ir erben der gut geniezint alle diewile fie iz inne habent, ob fis villicht me nutze hetten, danne die pantschaft verwegen mag, das geben wir im von unserer keysirlichen gewalt durch besundir genadt und lieb, fo wir zu ime haben, und wullen nicht daz fie ieman darumbe anvertig in keynen weg, und verzihen uns auch des genzliche. Were auch das den vorgenanten Jacob, fin husfrauwen und ir erben noit anstieze, das fie das gut gar odir fin eyn teyl furbaz virsetzen musten: des fullint fie vollen gewalt haben, und wem fie das fetzent, der fal dieselben recht daran haben, die fie itzunt an den guten habent. Hette fich auch des gutes, fo da zu den guten geboret ieman ichtz unredelich, an des richs hant und wizzen, undirzogen, den fullen fie darumbe anvertigen, und das gut wieder zu dem riche und zu in ziehen und brengen wa mit fie kunnen und mugen. Si fal auch an den guden nieman hindern noch irren in keyne weg alle die wile fie von in nicht irloset fint.

Und darumbe gebieten wir allen unsern landvogten, vogten, amptluten, frigen, graven, rittern, knechten, edlen und unedlen, fwie die genant fint, und den wisen luten, dem burgermeister, dem fchultheizzen, dem rat und den burgern gemeinliche der ftat zu Frankinford, unsern lieben getruwen, das fie fie fchirment an den obgenanten guten, und nicht gestadent, das fie ieman dorin hindere, irre noch beswere in keynen weg, als lieb in unser und des riches hulde fi. Und darubir zu urkunde geben wir in diesen brief, versiegelten mit unserm keysirlichen ingesigel. Der geben ist zu Frankinfurd, an fente Laurencien tag, do man zalt von kristes geburt drutzehenhundert iar darnach in dem dru und drizzegisten iare, in dem nunzehenden iare unseres richs und in dem fechsten des keisertumes.

Kaiser Ludwig bestätigt dem frankfurter bürger Hermann von Orenbach genant Knoblauch, Gudlen seiner ehelichen hausfrau und ihren erben die pfandschaft des gerichtes und dorfes zu Oberrad, welche sie von den erben des Eberhard von Breuberg um 260 pfund an sich gelöset haben und auf welche ihnen der kaiser noch weitere 140 pfund geschlagen hat. Frankfurt, 1333 Aug. 10.

Wir Ludewig von gotes gnaden romischer keiser, zu allin ziten merer des richs, viriehen uffinliche an diesem briefe und tun kunt allen den, ‖ die in ansehent adir horent

lesen, daz der erber bescheiden man Herman von Ovinbach genant Kloblouch, unser lieber burger zu Frankenvord, ‖ mit unsirm gunst und willen und von unsirm heizze, von den edlen mannen Rudolfen grafen zu Wertheim und Godefreden von Eppinstein deme‖iungen, und von den wolgeborn frouwen Elysabeten und Lukarten, dochtern des edlen mannes Eberhartes seligen von Bruberg, irn elichen husfrouwen, die uns darumme vlizzeclichen gebeden habent, gelöset hat daz gerichte zu Oberrade und daz selbe dorf, mit allin zugehornden nutzen, eren, rechten und gefellen, swie die genant sin, besucht und unbesucht, umme zwei hundirt phunt und umme sechtzig phunt haller. Darzu slahen wir ime daruf umme sinen vlizsig genemen dienst, die er uns und dem riche gedan hat, deglichen tut, und noch tun sal, hundirt phunt und viertzig phunt haller. Also daz der summen geldes wirt vier hundirt phunt, umme die daz vorgenant gerichte und dorf, als vor geschrebin ist, den edlen mannen Gerlachen seligen von Bruberg und dem obgenanten Eberharte sime sune von uns und unsirn vordirn umme irn schaden, den sie in des richs dienst genomen habent, virsetzet und virphendet wordin, und die die obgenanten frouwen und ire wirte von erbes wegen angefallen sint. Mit der bescheidenheit, daz der vorgenante Herman, Gudele sin eliche husfrouwe, und ir erben, die sie itzunt habent adir hernach gewinnent, daz vorgenante gericht und dorf inne haben sollent und geniezsen mit allen nutzen, rechten, eren und gefellen zugehorden, und mit allem dem, daz darzu gehoret, swie daz genant si, besucht und unbesucht, also lange biz wir adir unser nachkomden an dem riche daz vorgenante gericht und dorf von dem obgenanten Hermanne, Gudlen siner elichen husfrouwen und irn erben, alz oben benemet ist, umme die vorgenanten vierhundert phunt haller irledigen und irlösen gar und gantz. Wir adir unser nachkommen sullen die vorgenant gut nicht von in erlösen, man inlöse dan den Sal und waz darzu gehort. Zwaz sie auch ierliches dar abe geniezsen e der losunge, daz geben wir umme des vorgenanten Hermans dienst, und wollin nicht, daz in kein abeslag damit an den vorgenanten vierhundert phunde geschehe. Und dar ubir zu eime urkunde, geben wir in diesen brief, mit unsirm keiserlichin ingesiegil virsiegelt. Der geben ist zu Frankenvord, an sente Laurencien tage, da man zalte von cristes geburt druzhen hundert iar dar nach in dem dru und drizsiegisten iare, in dem nüntzenden iare unsers riches, und in dem sechsten des keisertumes.

Kaiser Ludwig verkündigt den wetterauischen reichsstädten, dass er mit gemeinem rathe aller herrn alle pfahlbürger abgenommen und verboten habe. Esslingen, 1333 Sept. 23.

Wir Lodewig von gotes gnaden romscher keyser, ze allen zyten merer des rychs, enbyeten den wysen bescheiden luten .. den schultheissen, den scheffen, den reten und den burgern gemeinlichen der stete von Frankenfurt, von Friddeberg, von Wetflarn und von Geylnhusen, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gut.

Wisset daz wir mit gemeinem rade aller herren alle palburgere abegenomen haben und verboten, also das wir furbas nicht enwollen, daz man deheinem herren fin lute in die ſtete zu phalburgern enphae ader neme, ſye wollen dann gesessen burgere in den ſteten ſin an geverde. Were aber daz ir vor yeman zu palburgern enphangen ader genomen hettet, mit den ſollent ir ſchaffen, daz ſie hie zwuschen und ſant Gallen tag, der ſchyerst kommet, by nch ſedelhaft werden als rechte burgere. Teten ſie des nicht, ſo haben wir herren und andern eteln erlenbet, wo ſie ſie furbass erwüschen und begriffen, daz ſie mit ir lip und mit ir gut mogent getun als mit andern iren luten und guten. Zu urkunde diesses briefſes, der gegeben ist zu Ezzelingen, nach Mathei des donrstages, da man zalte von cristus geburte drutzehen hundert iare darnach in dem dru und dryssigestem iare, in dem nuntzehendem iare unsers ryches und in dem ſehsten des keysertums.

Wilhelm von Aspalt frankfurter propst überträgt dem St. Bartholomäusstiftscapitel den zum propsteilichen Fronhof gehörig gewesenen zehnten von gewissen wingerten in der frankfurter gemarkung. Frankfurt, 1334 Feb. 23.

Nos Wilhelmus de Aspalt dei gracia prepositus frankenvordensis. Cum cause et earum effectus de facili in oblivionem vergere ſoleant, ne‖cesse est eas ſcripture patrocinio commendare. Recognoscimus, quod tractatu et deliberacione matura prehabitis, ob honorem et exaltacionem ecclesie‖ſancti Bartholomei, patroni frankenvordensis, nostram parentumque nostrorum memoriam perheniter peragendam, pijs predecessorum nostrorum vestigijs inherentes,‖ad divini cultus augmentum, decimam nostram quarundam vinearum in campo ſeu campis frankenvordensibus ſitarum, pro nunc ſactarum ac in futurum ibidem instituendarum et faciendarum, et de dictis campis ſive agris frankenvordensibus plantandarum, ad curiam nostram dictam Vronhof, in opido frankenvordensi prefato ſitam, predicte prepositure nostre pleno iure attinentem, quod dicte vinee aliquando agri arabiles fuerant, feminabiles et frugiferi, ac eciam forsitan denuo in agros arabiles in futurum converti poterunt et mutari, quodque ex mutabilitate et variacione huiusmodi lites verisimiliter in posterum poterunt ſuboriri, ac precipue propter dissensiones et discordias inter honorabiles viros dominos . . decanum et capitulum ecclesie ſancti Bartholomei frankenſorden. et ipsorum ecclesiam memoratam, necnon ofſiciatos eiusdem curie nostre pro tempore existentes evitandas, et ob meritum ſpeciale eorumdem ac grata obsequia nobis inpensa ab eisdem, cum omni libertate et iure, quod in pretacta decima tenemus et habemus, prelibatis decano et capitulo ac ipsorum ecclesie ſepedicte contulimus, et presentibus eis irrevocabiliter conferimus et providemus de eadem, pure et ſimpliciter propter deum, in augmentum prebendarum ſuarum perpetuis temporibus tenendam et possidendam ac plenarie percipiendam, post mortem duntaxat

Bertoldi nati quondam Johannis dicti de Spira bone memorie, qui nostro nomine decimam possidet prenotatam. In evidenciam et roboris firmitatem pleniorem, presentes eis dedimus literas, figilli nostri appensione communitas, in testimonium super eo. Datum Frankenvord, anno domini m°. ccc°. xxxiiij°, vij kalend. marcij.

Heinrich von Holzhausen gesessen an eines schultheissen statt zu Frankfurt beurkundet, dass frau Kuse, wittwe des schneiders Kolin, nach vorgängiger ermächtigung durch das schöffengericht, zur bezahlung von schulden eine mark jährlicher gülte auf ihrem haus und gadem an Walter von Löwenstein und dessen sohn verkauft habe. 1334 Juni 10.

Ich Heinrich von Hulzhusin, geseszin an eins schultheyzen stat zu Frankinfurt, bekennen uffinbar an dysen bryeve ‖ allen den, die nu sint adir ummir hernach kument, dye yn schint adir horint lesin, daz dye ersame frauwe, frau ‖ we Kuse, etswanne meyster .. Kolins wirten des sniders, vor mir stunt und den scheffin an gerihte zu Frankenfurt, ‖ und swur einen gestabetin eyt zu den heylgin um alsoliche schult, alse Colin ir wirt und sye miteinandir hettin gemaht, daz sye der niht zu geldene enhettin, sye enfirkeufte dan eine marg geldes iarlicher gulde uf irme hus, da sie inne ist, und uf deme gademe, daz darunde liget und darzu horit; die da gelegin sint uf den aldin gadem und nedewendig an den nuwen. Da wart der furgenanten frauwen Kusin von den scheffin irteylit: sint deme male daz sie enkunde noch enmohte gegeldin alsoliche schult alse vor genennit ist, und daz mit den heylgin vor yn bestediget hette alse recht und gewonlich ist, sie enfirkeufte dan die vorgenanten marg geldes iarlicher gulde uf irme hus, daz sye dye nemelichen marg geldes mohte virkeuftin weme sie wulde uf irme hus adir wer ir allermeyst darumme gebe, und mit deme gelde fulde sie die schult geldin, die ir wirt felige und sie mit einander hettin gemaht. Von denselbin sachen virkaufte dieselbe frauwe .. Kuse eine marg geldes iarlicher gulde, dye da alle iar fal fallinde sin uf sente Martins dag des heylgin byschofis, den bescheyden luden .. Walther zu Lewinstein, Conrade sime sune und iren erbin, burgern zu Frankinfurt, umme fechtzen marg penninge guder werunge, der sie von yn gutlich ist bezalt und gewert. Auch erkante sich dye furgenante Kuse, daz der vorgenante Walther zu Lewinstein, Conrad sin sun und ir erben uf deme forgeschriben hus han zwo marg geldes iarlichir gulde und zwey hunre, und daz dye nemelychen zwo marg geldes sint erst zins, so si dyse marg geldes, die sie virkauft habe, der ander zins uf deme huse.

Hye sint bi gewesit zu gezuge: Herman von Ovenbach geheyzen Clobelauch, Jacob Clobelauch, Syfrid Froysch, Bertold von Walinstad, Gyple von Hulzhusin, Dyemar zu Lichtinstein, scheffin zu Frankinfurt. Jacob ryhter, Dyelo Keppler auch ein riehter, unde anders erber lude vile, die dyse forgeschriben sache hant gehort und gesehen.

Zu urkunde unde vester ſtedikeyt allir dirre vorgeſchrieben dinge, ſo han ich Heynrich von Holzhusin vorgenant min ingesygel durch beydir parte bede willin an dysin brief gehangin. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xxxiiij, feria fexta post diem beati Bonifacij.

Kaiser Ludwig beurkundet, dass Jacob Knoblauch ausser den früheren 1200 pfund heller nochmals 1200 pfund heller an dem Sal zu Frankfurt verbaut habe, und ſchlägt ihm auch diese zweiten 1200 pfund auf die pfandsumme des Sales. Ueberlingen, 1334 Juli 24.

Wir Ludowig von gots gnaden romiſcher keiſer, ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlich ‖ an disem brief und tun kunt allen den, die in ſehent oder hörent lesen, daz uns unser lieber getrewer ‖ Jacob Knobloch, burger ze Franchenfurt, recht und redleich bewiset hat, daz er nach dem und er den Sal ze Franchenfurt und ſwas darzu gehört nach unserm haizz lost und erledigt hat, und auch nach den zwelfhundert pfunt hallern, die er darauf verpawen ſolt und auch hat, das er dar uber und dar nach aber zwelfhundert pfunt haller verpawen hat an dem ſelben Sal. Und die ſelben zwelfhundert pfunt haller ſlahen wir im zu den vorgenanten zwelfhundert pfunt auf den Sal und auf alles das dar zu gehört. Alſo daz er, ſein erben, oder ſwem er daz macht oder maint, die ſelben zwelfhundert pfunt haller auf dem Sal, und ſwas darzu gehört, haben ſol, in aller der weis oder in allem dem rechten, als das vorder gelt darumb er unser brief hat. Und dar uber ze urchund geben wir im disen brif, versigelten mit unserm insigel. Der geben ist ze Uberlingen, an ſant Jacobs abent, nach Christus gepurt dreuzehenhundert iar dar nach in dem vierden und dreizzigistem iar, in dem zweintzgistem iar unsers richs, und in dem sibenden des keisertums.

Kaiser Ludwig nimmt den frankfurter bürger Jacob Knoblauch zu ſeinem besondern hofgesind an. Vor Mersburg, 1334 Juli 27.

Wir Ludewig von gottes gnaden romiſcher keyser, zu allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brif, das wir angesehen haben die genemen trewen dienst, die uns und dem rich Jacob Knobloch, unser burger zu Franchenfurt, ie und ie ſtätichlich getan hat, und haben in genomen in unsern besundern ſchirm und genad, und nemen in auch zu unserm besundern hofgesind, also daz er aller der freyheit, eren und gewonheit an ſinem lib und an ſinem gut nietzen ſol an allen ſteten und zu allen zyten, der unser tegelich hofgesind niezzent ſint. Und wellen und gebieten allen unsern herren, landvögten, amptlüten und ſteten, und andern unsern getrewen, die itzunt ſint oder noch werdent, das ſie den vorgenanten Jacob an der freyung als unser rechtes hofgesind ſchirmen und behalden, als lieb in unser huld ist. Und tzu urkund dieser ſach geben wir im diesen brief, versiegelten mit unserm insigel. Der geben ist vor

Merspurg, am mitwochen nach sant Jacobs tag nach cristus gepurt dreizehen hundert iar darnach in dem vierden und dreizzigistem iar, in dem zweintzigistem iar unsers richs, und in dem sibenden des keisertums.

Die ganerben von Stockheim machen eine richtung mit den vier reichsstädten der Wetterau, und öffnen ihnen ihr haus Stockheim. 1335 Apr. 7.

Wir Ebirhard Weyse, Heinrich Rodile, Burghard von Stogheim, Godfrid von Kalzmund, Dyle von Beldirzheim, ryttere, .. Friderich von Stockheim und Herman und Gerhard von Stockheim, gebrudere, und Emmerche von Voytzberg, edilknechte, .. Johan Weyse, Heinrich von Kalzmund, Phylippz von Beldirsheim, ryttere, .. Heinrich hern Johan Weysen brudir, Godfrid von Beldirsheim, Godfrid von Stockheim und Godfrid von Voytzberg, edilknechte, .. bekennen uffinliche an dysem bryfe, und dûn kûnt allin den, die in fehind adir horind lesin, das wir han eine richtunge gemacht mit den vir des ryches ſteden zu Wedereibe: Frankenford, Frideberg, Wetflar unde Geylnhusen, unde han die rychtunge intruwen glabit an eydis ſtad, vor uns und unsir erbin und nochkûmelinge, ewecliche feste unde ſtede zu haldene, an alle argelist und geverde, also das unse hûs Stockheim fal der vir ſtede unde irer vronde unde gesinde uffen hus fin gein allirmenlicheme, ez fy dag adir nacht, fa fal man fie unde ire vrond unde gesynde uz und in lazen, glichirwiz als uns felbir, fundirliche adir fementliche, wilcher ſtad ez nod dût; unde fullen fie ouch irz fchaden warnnen, wo wir den wyszen adir virnemen, wo wirz vor deme eyde und vor den eren gedûn mogen, an alle argelist unde geverde; unde fullen fie eren und fûrdirn unde in getruwe unde hold fin. Und wanne wir portenere adir wechtere fetzen, die fullen den vir ſteden globin und fweren, das fie in und irn vronden uud irme gesinde gereide fullen fin, unde fullen fie uz unde in lazen wilzit fie komen, unde fullen in dynen glichirwiz als uns felbir. Unde die portenere unde wechtere fullen wir uf unse kost und arbeit halden. Werz ouch, das wir keinen ganerbin me hetten, der unse ganerbe were unde deil an deme huse hette, der hie nicht genant enwere unde fin virgeszen were, er were einer adir me, vor den adir vor die fprechin wir, dyse vorschrebin ding ſtede unde veste zu haldene, glichirwiz als vor uns felbir. Were abir dar ubir unsir ganerbin keiner, der dyse ding nicht ſtede wulde halden, und vyentschaf gein die ſtede wûlde dragen, er were einer adir me, der adir die ensulden ſich mit uns adir mit deme hûse nichtis behelfin, und fulden wir den ſtedin wydir in fin beholfen.

Zu urkunde, das dyse ding ſtede und veste bliben, fo han wir .. Ebirhard, Heinrich, Burghard, Godfrid und Dyle, rittere, .. Friderich, Herman, Gerhard und Emmerche, edilknechte, vorgenanten, unsir ingesigele vor uns und vor hern Johann, hern Heinrich und vor hern Phylippzen, ryttere, vor Heinrich, Gotfriden, Godfriden und vor Godfriden, an dysen bryf gehangen. Und wir . Johann, Heinrich, Phylippz ryttere, ..

Heinrich, Godfrid und Godfrid und Godfrid irkennen uns allir dir vorschrebin dinge undir dysen ingesigeln, die sie vor sich und vor uns an dysen bryf han gehangen. Der wart gegebin, du man zalte noch gotz geburte dusint iar drühündrit iar in deme vouf und drissegistem iare, an deme neysten vrytage vor deme palmetage.

Johann domdecan zu Mainz und propst der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt beauftragt den decan des Liebfrauenstiftes und den stadtpfarrer zu Frankfurt, den vom St. Bartholomäusstiftscapitel zum decan gewählten und von ihm bestätigten magister Reynhard in den besitz dieses decanats einzuführen. 1335 April 22.

Johannes dei gracia decanus moguntinus, prepositus sancti Bartholomei frankenfordensis ecclesiarum. Honorabili viro domino . . decano montis sancte Marie ‖ et . . plebano frankenfordensi, salutem in domino.

Cum nos electionem, provisionem et collationem honorabili viro, magistro Reynhardo, per ‖ honorabiles viros dominos . . fcolasticum . . cantorem et capitulum dicte ecclesie sancti Bartholomei de decanatu inibi vacante ex morte ‖ Bertholdi eiusdem novissimi decani factas, cuius confirmatio ad nos ratione dicte nostre prepositure pertinere dinoscitur pleno iure, confirmaverimus, ipsumque investierimus de eodem cum sollempnitate debita et consueta: vobis igitur et cuilibet vestrum, prout fueritis requisiti, in virtute sancte obedientie, et sub pena suspensionis officiorum vestrorum firmiter precipiendo mandamus, quatinus predictum magistrum Reynhardum, per nos, ut premittitur, confirmatum et investitum, in corporalem possessionem dicti decanatus inducatis et sollempniter immitatis, facientes sibi de fructibus, redditibus, proventibus et obvencionibus quibuscunque, ad eundem decanatum quomodolibet spectantibus, integraliter responderi, et tanquam vero eiusdem ecclesie decano tam debitam quam condignam obedienciam et reverentiam ab omnibus exhiberi, adhibitis etiam sollempnitatibus debitis et consuetis. Contradictores et rebelles quoscunque per censuram ecclesiasticam compescendo *. Datum sub sigillo decanatus nostri predicti, quo utimur in presenti. Anno domini m°. ccc°. xxxv°., fabbato infra octava pasche.

Reynhard von Eschirsheim decan und canonicus der St. Bartholomäuskirche beurkundet, dass ihm das capitel dieser kirche für seine lebzeit neben dem antheil, der ihm als canonicus an den eingehenden gefällen zukomme, noch einen zweiten wegen dem von ihm bekleideten decanat zugestanden habe. 1335 Juni 15.

Reynhardus de Eschirsheim decanus et canonicus prebendatus ecclesie sancti Bar-

---

*) *Hinter* compescendo *steht noch:* Redd. lr. f., *was wahrscheinlich:* Reddite litteras sigillatas *heissen soll.*

tholomei frankenfordensis. Universis christifidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus.

Noveritis, quod cum fructus, redditus et obvenciones dicti decanatus adeo tenues et modici existerent, quod statum meum tanquam decanus decenter secundum exigenciam et honorificenciam ecclesie prefate tenere non possem bono modo, ideoque honorabiles viri domini Fridericus scolasticus, magister Wikerus cantor, Heilmannus plebanus, Nicolaus de Bettenheim et Heinricus Albus, canonici, pro nunc capitulum memorate ecclesie facientes, tenuitatem redditnum huiusmodi attendentes, et ob alias speciales causas, presentibus brevitatis causa non insertas, michi graciose et libere concesserunt et indulserunt, ut una cum eis in pane prebendali, vino in autumpno, in calendis et denarijs seu censu in festo beati Martini nobis cedentibus, ultra id, quod tamquam canonico in eisdem redditibus michi competere poterit, ratione ipsius decanatus tantumdem et equalem ex nunc in antea cum ipsis recipiam porcionem, donec ipsi vel alter eorum permissionem seu concessionem predictam, ex causa tamen legittima, duxerint revocandam. Nec ipsum capitulum, nec ego tamquam canonicus, volumus nec intendimus, quod prefata concessio et gracia, sic ut premittitur michi facta, ad successorem meum, si me decanatum huiusmodi resignare contigerit, seu quando de medio sublatus fuero, extendatur, sed pro non facta habeatur et penitus sit extincta. Et hec omnibus et singulis, quorum interest vel interesse poterit in futurum, sub sigillo mei decanatus presentibus appenso cupio fore nota in testimonium et evidenciam omnium premissorum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xxxv°., xvij kal. iulij.

Der propsteiofficial von St. Bartholomäus beurkundet die vererbpachtung zweier in Ober-Steden gelegenen mansen seitens der St. Bartholomäuskirche an Hermann von Steden und dessen ehefrau. Steden, 1336 März 17.

Officialis prepositure frankenvordensis recognoscimus, et ad universorum tam presencium quam futurorum et maxime quorum interierit noticiam cupimus ‖ pervenire, quod honestus et discretus vir Hermannus de Stedin superiori, filius quondam Dyetheri et Eyzabet coniugum, coram nobis in ‖ prefata villa Stedin et testibus infrascriptis, ante cymiterium ibidem sub tylia constitutus, publice et expresse, iure, forma ‖ ac meliori modo, quo valere poterit, pro se suisque heredibus universis, recepit et resumpsit ab honorabili viro, domino Reynhardo de Esshersheim, decano ecclesie sancti Bartholomei frankenvordensis, nomine et vice ecclesie sancti Bartholomei prelibate, duos mansos proprietarios, in campis et terminis ibidem sitos, hereditarie per eum suosque successores perpetuis temporibus possidendos et tenendos, super quibus olim idem Dyetherus ac Elyzabet coninges, defuncti, parentes Hermanni memorati, decem octalia siliginis, mensure frankenvordensis, iuste vendicionis titulo honeste matrone Grete, relicte quondam

Conradi dicti Wyzen de Dyepurg, opidane frankenvordensis, alias vendiderunt. Ita videlicet, quod ficut dicti mansi sunt conscripti, et prefata decem octalia ab eisdem Dyethero et sua legitima eidem Grete vel alteri post eam infra assumptionis et nativitatis beate Marie virginis duo festa singulis annis in opido Frankenford sub certis penis, in quadam litera sub sigillo opidi frankenfordensis conscriptis, sunt hactenus presentata et ministrata: sic ipse Hermannus, ut prescribitur, suique heredes, sub eisdem penis, dominis decano et capitulo antedictis deinceps inperpetuum, eodem modo et iure, huiusmodi decem octalia similiter Frankenvord ad domum, quam ipsi decanus et capitulum prefati maluerint, ministrabunt et presentabunt suis laboribus et expensis, prout premissa omnia et singula et quedam alia in pretacta littera sigillo opidi frankenvordensis sigillata, cui presens cedula est transfixa, continentur. In cuius rei testimonium et evidenciam omnium premissorum, sigillum officialitatis nostre predicte presentibus duximus litteris appendendum.

Acta sunt hec anno domini m°. ccc°. xxxvi°., in dominica qua cantatur Judica, post missam in dicta villa Stedin immediate celebratam. Presentibus providis viris et honestis: domino Jacobo de Bonemese eiusdem ecclesie sancti Bartholomei camerario, Guntramo feulteto ibidem, Gernando heimburge, Conrado dicto Kistenere, Heinone dicto Erenbult, qui ut asseruit prime empcioni per dictam Gretam facte interfuit, Heilone eius genero, Hermanno dicto Ysinbechere, ac legittima Hermanni de Stedin fepedicti, et quam pluribus alijs fidedignis, ad premissa pro testibus vocatis fpecialiter et rogatis. Et duo fol. hallen. eisdem officiatis et fcabinis ibidem per dominos decanum et camerarium antefatos, ut moris est, fuerant propinati pro memoriali et intersigno omnium premissorum*.

Kaiser Ludwig bescheinigt, dass ihm der rath und die bürger gemeinlich zu Frankfurt an der koste, die er jetzo daselbst verzehrt hat, die auf Martini 1336 und Martini 1337 fällig werdenden zieler ihrer reichssteuer schon zum voraus gegeben haben. Frankfurt, 1336 Mai 22.

Wir Ludowig von gottes gnaden romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen ‖ an disem brief, daz uns die wisen liute, der rat und die burger gemainlichen ze Franchenfurt, ‖ unser lieben getrewen, durch unser funder bette furgeben habent an der koste, die wir ietzo ze Franchenfurt ‖ verzert und getan haben, ir gewonlichen fiure niune hundert und fechtzig phunde haller, die fi uns und dem riche nu uf fant Martins tag, der fchierst kumet, geben folten; und niunhundert und fechtzig phunde haller, die fi uns von dem felben fant Martins tag uber ain iare geben folten, daz wirt wert fin. Und fagen fi der vorgenanten unser gewonlichen zwaijer fiure, die

---

*) *Dieser brief ist transfix des oben seite 353 abgedruckten vom 16 oct. 1303.*

fi uns nu uf fant Martins tag, der fchierst kumet, und von dannan uber ain gantzes iare geben folten, fiur uns und fiur allermanclichen fry, ledig und los mit disem gagenwrttigen brief, den wir in dariuber geben ze urkiunde, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, der mittwochen nach dem phingesttage, nach kristes geburt driuzehenhundert iare darnach in dem fechs und drizzigistem iare, in dem zwai und zwaintzigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertumes.

Kaiser Ludwig beurkundet, dass er dem Godfrid von Eppstein, seinem lanteogt in der Wetterau, dieses land befohlen, und ihm macht gegeben habe, zu richten mit der vier wetterauischen reichsstädte rath, sodann aus der acht und in dieselbe zu thun wie der kaiser selbst. Frankfurt, 1336 Mai 31.

Wir Ludewig von gots gnaden romscher chayser, zu allen ziten merer des rychs, veriehen offen‖liche an dysem bryfe, das wir dem ediln man Godfride von Eppinstain, unsirm lantveyte ze‖Weytraybin, habin befolhen unsir und des richs land zu Weytrayben alzemale, und haben yme‖gegebin und gebin auch an dysem bryfe unsir volle moge und macht, alle ding zu richtene, gerichte zu besitzene um recht und unrecht mit der vyr ftet rade zu Weytrayben, gliche wiz als ob wir felbir geinwortig weren, als lange bis an unsir konft. Wir habn yme auch die macht gegebin, ob yeman die achte verdynete, den mag er uz der achte dun, und in die achte dun, glichirwiz als wir felbir. Wers das er felbir in dem lande nicht fin enmochte, fo mag er eynen andirn an fin ftad fetzen, der fal dieselben moge und macht habn, die wir yme habn gegebin. Zu urkund dir dinge, fa han wir unsir keysirlich ingesigil an dysem bryf gehangin. Der gebn ist zu Frankenvord, uf den nehsten vrytag noch fant Urbans tag, da man zalt nach gots geburt druzehn hundirt iar in dem fehs und dryzzegistem iare, in dem zway und zwayntzegistem iare unsirs richs, und in dem nunten dez cheysertumes.

Kaiser Ludwig erklärt zu gunsten der vier wetterauischen reichsstädte, dass alle die, welche denselben in nöthen beholfen sind, ihm daran besonder lieb und dienst erweisen. Frankfurt, 1336 Mai 31.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Veriehen offenlich an disem‖brief, daz wir den weisen laüten .. den schultheizzen, den raeten und den burgern gemeinlich der ftet‖ze Franchenfurt, ze Fridberg, Wepflaren und ze Gailenhausen, unsern liben getrewen, die genad getan haben: waer‖ daz fi not angieng, also daz fi helf bedörfen, fwer in dann beholfen ist, es waeren herren, ritter, chnecht, oder fwer fi fein, daz daz mit unserm guten willen und gunst ist, und tuent uns auch besunder lieb und dienst daran. Ze urchund ditz briefs, der

geben ist ze Franchenfort, an vreytag nach fand Urbans tag, nach kristus geburt driuzehen hundert iar dar nach in dem fechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem niunden des keisertums.

Kaiser Ludwig hebt die grundruhr auf, dergestalt dass wenn ein schiff den grund rührt, man von iedem fuder weins oder von anderem kaufmannsgut, welches so viel werth ist, dem herrn, dessen die grundruhr ist, nicht mehr geben soll als zwölf heller. Frankfurt, 1336 Mai 31.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Bechennen und‖verichen offenlich mit disem brief, und tun chunt allen den, die in sehent, hörent oder lesent, daz wir durch gemei‖nen nutz und frum aller unser und des reiches getrewen, und besunderlichen durch der stet und burger willen,‖die di strazz bawend, ab genomen haben von unserm keiserlichem gewalt all gruntrur den Rein und den Maün auf und ze tal, und gemeinlich überal in dem römischen reiche. Also swenn ein schef den grunt rüret, daz man dann von iedem fuder weins dem herren, des diu gruntrur ist, nicht mer geben sol, dann zwelf haller. Ist es aber ander chaufmanschaft, diu den grunt rüret, di sol man an slahen gen als vil fuder weins, als si wert ist und gelten mag. Und davon wellen wir und gebieten allen unsern und des reiches getrewn, fürsten, graven, freyen, rittern und chnechten, edelen und unedelen, und besunderlich aller herren amptlaüt, vestichlichen, daz si dis unser gesetzze und gebot staet halden, und fürbas nieman umb die gruntrur benoten noch beswaeren dann als oben geschriben stet, als lieb in unser und des reiches huld seien. Darüber ze einem urchund geben wir disen brief, versigelt mit unserm kaiserleichem insigel. Der geben ist ze Franchenfort, des vreitags nach Urbani, nach kristus geburt driuzehen hundert iar dar nach in dem fechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem niunden des keysertums.

Kaiser Ludwig thut dem rath und den bürgern zu Frankfurt die gnade, dass sie den beweis über die gewohnheiten und freiheiten, welche sie haben, wenn man ihrem geschwornen boten auswärts nicht glauben will, nur in Frankfurt selbst zu führen verpflichtet seyn sollen. Frankfurt, 1336 Mai 31.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen ziten merer des riches. Verichen offenlich an‖disem brief, daz wir den weisen läüten . . dem schultheizzen, dem rat und den burgern gemeinlichen ze Fran‖chenfort, unsern liben getrewen, durch besunder genad und gunst, die wir zu in haben, die genad getan haben und‖tun auch mit disem brief; fölich genad, gewonheit und vreyheit, di wir in bestaetigt haben, wer in des nicht gelauben wolt, ob si not an gieng, daz si fogtan gewonheit und vreyheit hieten, da sullen si iren gesworen boten darzu behalden, der auf den ayd

darumb fagen fol; wer im des nicht gelauben wolt, der mag ze Franchenfort chomen, und da fullen fi in beweisen, daz fi di gewonheit und vreiheit habent und nindert anderswa. Dar über ze urchund geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keiserleichen insigel. Der geben ist ze Franchenfort, an vreytag nach fand Urbans tag, nach kristus geburt dreuzehen hundert iar dar nach in dem fechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem niunden des keysertums.

Kaiser Ludwig thut den burgern zu Frankfurt die gnaden: dass sie das dortige mahlgeld mehren und mindern dürfen; dass sie niemand um den schaden an kost, futter, essen und trinken ansprechen dürfe, den sie thun, wann sie ausziehen; dass sie die, welche wider sie thun, auch in fremden gerichten angreifen dürfen. Frankfurt, 1336 Mai 31.

Wir Ludowig von gots gnaten romscher chayser, zu allen zyten merer des richs. Viriehen uffinlich an‖dysem bryf, das wir an habn gesehen getruwen dynst, groz kost und arbeit, die die purger zu Franken‖ford, unsir lyben getruwen, uns irzogit haben, und habn den selbn.. purgern die gnate geton und tun an dysem‖bryfe, das fy ir gulte und gevelle, die fy in ir ſtad habn, das man nennet malgeld, das fy die gulte mogent meren und mynnern zu und abe, wan fy wellent und ez in fugit. Und die gulte daz malgeld fullen alle personen geben, fy fint geistlich adir wertlich, paffen adir leygen, fwy fy genant fint.

Wir haben in auch die gnate geton und wellen, wan fy mit uns adir von des rychs wene, adir ane uns und das ryche von ir felbiz nod uz zogen und reysen, was fchaden fy dan tunt wydir und fur war fy reysent, an kost, an futir und an dem, daz man eszen und dryncken mag an geverde: dar um fal fy niemant an fprechin, hyndirn noch zu ret fetzen adir icht benoten. Wer fy dar ubir zu ret fetzit adir icht benotit, der dut wydir uns und das rych.

Wir habn in auch die gnat getan und wollen, ob yman were, der wydir fy tete, und ob fy dan ir vront fenten in eynes herren gerichte, adir wes das gerichte were, und griffen die ane, die wydir fy teten adir geton hetten: das fy dar an ungefrebild fullen haben, und das fy dar um keyn herre adir niemant fal zu ret fetzen adir icht benoten. Also wo fy eynen adir me an gryffen, wan fy die hetten begriffen, fa fulden fy dem ampmanne gerichte eyschen. Det in der nicht gerichte zu ſtund, fo mochten fy den adir die füren war fye wulten.

Und gebn in des zu urkund dysem bryf, besigild mit unsirm keysirlichen ingesigil. Der gegebin ist zu Frankenford, an dem neisten frytage noch Urbani, da man zalte nach crystiz geburte druzehen hundirt iar in deme fes und drizzegisten iare; in dem zway und zwaintzegisten iare unsirz richs, und in dem nunten des cheysertumes.

Kaiser Ludwig thut den bürgern gemeinlich zu Frankfurt die gnade, dass sie das gericht Bornheimerberg von Ulrich herrn von Hanau, dem es vom kaiser versetzt worden, einlösen mögen. Frankfurt, 1336 Mai 31.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, bechennen offenlichen‖mit disem brief, daz wir den burgern gemeinlichen ze Franchenfort, unsern liben getrewen, die genad getan‖haben, daz si daz gericht an Burnheimer herg und alles daz darzu gehört, daz wir versetzt haben dem edelen‖mann Ulrichen von Hannawe, von im lösen mügen und sullen, ob si wellent, umb als vil pfenning als wir im es versetzzet haben. Und swenn si es gelöst habent, so sullen si es inn haben und niezzen geruichlichen in allen dem rechten als er, und sullen wir noch nieman anders si daran niht engen. Wir tuen in auch di genad, daz daz selb gericht nieman von in lösen sol, dann wir selb oder unser nachkomen mit unser selbes pfenning. Swas si auch des gerichtes niezzent, daz sullen wir noch unser nachkomen in nicht abslahen, dann swenn wir es lösen wellen, so sullen wir in di summ pfenning geben, als si es von dem vorgenanten von Hannaw gelöst habent an als vil, swas diu gebaurschaft in dem vorgenanten gericht ze Burnheimer berg an der losung pfenning gebent, die sullen uns an der losung halb ab gen, und den vorgenanten burgern und der stat ze Franchenfort auch halb gevallen. Si sullen auch des gerichtes iaerlichen nicht mer geniezzen, dann sein recht gult stet. Dar uber ze urchund geben wir in disen brief, mit unserm keiserlichen insigel versigelt. Der geben ist ze Franchenfort, an vreitag nach sand Urbans tag, nach kristus geburt driuzehen iar dar nach in dem sechsten und dreizigisten iar, in dem zwei und zweinzigsten iar unsers reiches, und in dem niunden des keysertums.

Kaiser Ludwig erlaubt dem ritter Rudolf von Sachsenhausen das auf seinem eignen land geerndtete korn beliebig in die stadt Frankfurt und aus derselben zu führen und zu verkaufen, ohne hinderniss seitens der bürger. Heidelberg, 1336 Juni 1.

Wir Ludowig von gots genaden römischer keiser, ze allen ziten merer des riches. Verichen offen‖lichen an disem brief, das wir dem vesten manne Rudolfen von Sachsenhusen, unsern lieben‖getrewen, die genad getan haben und tun ouch mit disem unserm brief, das wir im erloubet haben‖swas im korens wirt auf finem aigen, wo er das hat, das er das gefüren mak in unser und des riches stat gen Franchenford und ouch herwider aus swenn er wil; er sol und mag es ouch verkouffen in der stat oder hie auzze swem er wil an der burger urlaub da selben, und daran sol in nieman irren. Do von wellen wir und gebieten dem rat und den burgern gemeinlichen in der vorgenanten stat ze Franchenford, unsern lieben getrewen, das si im disc unser genade icht übervaren und in daran nicht enhindern mit dheinen sachen. Und des ze urchunde geben wir im

disen brief, versigelten mit unserm insigel. Der geben ist ze Haidelberg, des samptags vor Erasmi, nach christus geburt driuzehen hundert iar und in dem fechsten und dreizigstem iar, in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertums.

Kaiser Ludwig verordnet, dass man innerhalb fünf meilen um die stadt Frankfurt keinen neuen burglichen bau errichten und keinen neuen zoll aufsetzen solle. Frankfurt, 1336 Juni 1.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Veriehen ‖ offenlich mit disem brief, daz wir durch unser und des reiches nutz und frum wellen, daz nie ‖ man dhain burglich newenpaw machen oder tuen sol bei fumf meylen umb Franchenfort umm und umm, ‖ weder burg noch stat, und auch cheinen newen zol auf fetzen oder nemen. Waer aber, daz ieman dar uber new baw oder new zoll bawen oder aufsetzen wolt: so wellen wir und gebieten allen unsern getrewen, swi di genant sind, und besunderlich den vreyen steten, und unser und des reiches steten, daz si daz von unsern wegen weren und nicht gestatten, daz ieman furbas dheinerley newen baw, burg oder stat baw oder mache, und auch dheinen newen zol auf feczz, oder ein nemen, bei unsern hulden. Dar uber ze urchund geben wir disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Franchenfort, an samptztag nach sand Urbans tag, nach kristus geburt driuzehen hundert iar dar nach in dem fechsten und dreizzigsten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem niunden des keysertums.

Kaiser Ludwig gebietet allen herrn und städten den burglichen bau zu Flersheim abzubrechen, da Baldwin erzbischof zu Trier und pfleger des heiligen stuhls zu Mainz dies gegen seine zusage nicht selbst thut. Wimpfen, 1336 Juni 2.

Wir Ludowig von gots genaden römischer keiser, ze allen ziten merer des richs. Enbieten allen herren, ‖ grafen, freyn, rittern, knechten, freyn steten und unsern und des richs steten, unsern lieben ‖ getrewen, unser huld und alles gut.

Wan uns der erwirdig Baldwin ertzbischof ze Trier und ‖ pfleger des heiligen stuls ze Meintz geheizzen hat, wenn das er mit der stat ze Meintze versünet wurd, das er dann den burchlichen baw ze Flaersheim abbrechen und abtun solt, und haben des ouch sin offen brief. Nu haben wir in oft darumb gemant und endet uns des nicht. Darumb gebieten wir in allen und iglichen besunder vestichlichen bi unsern und des riches hulden, das ir mit gewalt fur den vorgenanten baw ze Flärsheim ziehent und den abbrechent und die graben ouch fullet und zu werfen heizzet und ineh des dheinerlei fache lazzent irren, wan wir mit nichte wellen, das der baw, der da geschehen ist, furbas lenger beleib. Geben ze Wimphen des funntages vor Erasmi, in dem zwei und zweinzigsten iar unsers richs und in dem niunden des keisertums.

Kaiser Ludwig empfiehlt den vier wetterauischen reichsstädten Jörgen von Sultzbach seinen diener. Bei Freising auf dem feld, 1336 Sept. 24.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs. Enbieten den‖wisen liuten .. den meistern .. den raeten .. und den burgern gemeinlichen ze Franchenfort, Gai‖lenhusen, Fridberg und ze Wepflaren, unsern lieben getrewen, unser huld und alles gut. Wir biten‖iuch vleizziclich, daz ir ew den vesten man Jörgen von Sultzbach, unsern diener, in allen seinen sachen bevolhen lazzend sein, und in auf seinen tagen fürdernt darzu er recht hab, und auch in darauf schirment durch unsern willen, da tut ir uns besunder lieb an. Geben bei Freising auf dem veld, an eritag vor Michahelis, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reichs und in dem niunten des keisertums.

Kaiser Ludwig antwortet dem rath zu Frankfurt, dass er den von ihnen mit herren und städten zu verabredenden landfrieden genehmige, der bischof von Mainz möge seine gunst dazu geben oder nicht. Dingolfingen (? 1337 Jan. 7.)

Von uns dem kaiser. Als ir uns enbotten habent umbe den lantfriden, also haizzen wir iuch, daz ir besuchent an dem‖byschoff von Mäntze, ob ir inen gunst darzu gehaben mugent; mugc aber des nicht gehin, wie ir dann‖mit herren und mit stetten ze rat werdent, daz ir iuch behelffen mugent: daz ist unser gut wille,‖und wellen darzu tun was nütze und güt ist. Der brief ist geben ze Dingolfingen, des mantages nach dem obersten tage.

Den wisen luten den maistern, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsirn lieben getrewen.

Kaiser Ludwig beauftragt den rath zu Frankfurt die streitsache zwischen der witwe Benglen der Butzbacherin und dem Wigand von Buches zu untersuchen, und die erstere, wenn sie recht hat, zu schirmen. München, 1337 März 4.

Wir Ludowig von gottes genaden romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs.‖Enbieten den wisen liuten . . dem schultheizzen . . dem burgermaister, dem rat und den burgern‖gemainlichen ze Franchenford, unsern lieben getrewen, unsér hulde und alles gut.

Als wir‖iuch vormals empholhen haben umbe die beschaidenen wittiwen Benglen die Butzbacherin,‖Dyettriches säligen von Butzbach husfrowen, daz ir die schirmtent vor Wigant vom Buchis, daz si der ungeirret liezze an ir guten: also wellen und gebieten wir iuch aber vesteclichen, daz ir nicht lazzent, ir verhörent zwischen in wer rechte habe under in zwain, und si daz din arme frowe rechte habe, daz ir si danne schirment von unsern wegen uf ain rechte. Da tund ir uns lieb an. Der brief ist

geben ze Miunchen, des dimstages vor dem sunnentage Invocavit, in dem driu und zwaintzigstem iare unsers richs, und in dem zehendem des keisertumes.

Das Clarenkloster zu Mainz verspricht von den zu Frankfurt gelegenen grundzinsen, welche demselben Hermann von Wanebach gegeben hat, dem reiche und der ſtadt Frankfurt in aller der weise zu dienen als von alter herkommen ist. 1337 März 21.

Wir ſwester Agnes abtissen und der convent des closters zu sant Claren zu Mencze, veriehen und bekennen uns uffinlich an dysem bryfe, das der ersam man, her Herman von Wanebach, eyn prister, uns und unserm clostere hat gegebin lutirliche durch godis willen vyr marg geldis und syben schillinge heller geldis ierlicher ewigir gulde, der synt dry marg gelegin uff dem Salczhuse zu Frankinford, und ist ein halbe marg gelegen uff der batstůben by dem vare, und ist eyn halbe marg gelegin uff garten, die gelegin sint vor Burnheimer porten, und dan syben schillinge heller geldis, die lygint uff eyme garten, der da lygit vor Menczir porten. Von derselben gulde und gude sullen wir und unsir closter dynen ewecliche dem ryche und der ſtat zu Frankinford in allir der wyse, als es von aldir her ist komen, und als andir burger gulde gybit, die zu Frankinford ist gelegin, alle die wyle wir und unsir clostir die vorgenanten gulde und gud besiczen; und in wes hand die gulde und das gud qweme, der solde das selbe dun von der gulde, als vor ſtet geschrebin. Und des zu eynem urkunde gebin wir dysen bryff besigild mit unsern ingesigiln. Diz geschach, du man zalte von godes geburd druczehenhundirt iar und in dem syben und dryssegisten iare, an sant Benedictus tage.

Kaiser Ludwig verspricht dem rath und der ſtadt zu Frankfurt, dass weder er noch seine nachkommen der ſtadt Mainz oder einer andern ſtadt messe oder markt geben sollen, welche den frankfurter messen schädlich seyn möchten. Nürnberg, 1337 März 27.

Wir Ludowig von gottes genaden romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs. Veriehen offenlichen an disem ‖ brief, daz wir den wisen linten . . den burgermaistern, den schöpphen, dem rat und den burgern gemainlich, unsern lieben ge ‖ triuwen, und unser und des riches ſtat ze Franchenfurt durch die danchberen getrewe dienst, die ſi uns und dem riche alle zit ge ‖ tan habent und noch tagelichen tun mugent, die besunder genade getan haben, und haben in fur uns und unser nachchomen an dem riche verhaizzen, daz wir der ſtat ze Mäntze kein messe noch margte geben sullen, noch sullen och kainer ander ſtat, wie diu genant ſi, noch niemman anders kainen margte noch messe geben, die den zwain messen und märgten ze Franchenfurt schadelichen sin mugen. Wäre och, daz wir oder unser nachchomen an dem riche, kiunig oder kaiser, uns vergäzzen, und den von Mäntze oder andern ſtetten oder iemman dariuber messe oder märgte geben und in die verbrieften: daz wellen wir nicht daz kraft noch macht

habe, und fullen daz widerrüffen, wanne wir fin von den von Franchenfurt geinrret werden. Und daz bestäten wir in mit disem brief, den wir in darinber geben zu ainem urchiunde, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel. Der geben ist ze Nurenberg, des dunrstages vor dem funnentage so man finget Letare, nach kristes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem fihendem und drizzigstem iare in dem driu und zwaingstem iare unsers richs, und in dem zehendem des kaisertumes.

Burgermeister, schöffen und rath zu Frankfurt beurkunden, dass der priester Hermann von Wanebach dem Clarenkloster zu Mainz genannte zu Frankfurt gelegene gülten schenkte, mit bemerkung, dass das kloster davon dem reich und der stadt zu dienen habe. 1337 April 7.

Wir die burgermeister, die scheffen und der rat zu Frankenford, irkennen uns uffinliche an dysem bryfe und tun kunt allen den, dy in schin adir horin lesen, das vor uns stund an unsir geinwertekeyd der ersam man her Herman von Wanebach, ein priester, und irkante sich, das er hette gegeben lutirliche durch godis wyllen den ersam begebin luden vrawen Agnesen der abtissen und deme convente gemeynliche des closters zu sant Claren zu Mentze vyr marg geldis und fyben schillinge heller geldis ierlicher ewigir gulde. Der sint dry marg geldis gelegin uff dem Salzhuse zu Frankinford, eyne halbe marg geldis uf der batstuben by dem vare, eyne halbe marg geldis uf gerten, die gelegen sint vor Burnheimer porten, und dan fyben schillinge heller geldis uf eyme garten, der da lygit vor Mentzir porten. Davon fullen sie und ir cloister dyenen ewicliche dem ryche und der stad zu Frankinford in allir der wyse, als es von aldir here ist komen, und als andir burger-gulde gybit, die zu Frankenford ist gelegen, aldywyle sy und ir cloister die vorgenanten gülten und gut besitzen. Und in wes hand die gulte und das gut qweme, der fulde dasselbe dun von der gulde als vor stet geschrebin.

Hy by sin gewest: Gyple von Holzhusen und Conrad von Lewenstein, burgermeister. Herman und Jacob Clabelouch. Berhtold von Walnstad. Haneman von Holzhusen. Dymar von Lichtinstein, schessin, und andirs erber lude.

Zu urkunde dir dinge, so han wir unsir stede ingesigel an dysen bryf gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xxxvij°., feria fecunda post Judica.

Godfrid herr zu Eppstein, landvogt der Wetterau, Luther herr zu Isenburg, Ulrich herr zu Hanau, Philipp von Falkenstein, herr zu Minzenberg und seines vetters söhne Philipp und Cuno von Falkenstein, herrn zu Minzenberg, sodann die städte Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen machen einen landfrieden bis nächsten Michelstag und von da auf zwei jahre. 1337 Mai 4.

Wir Godfrid herre zů Eppinstein, lantfaut zů Wetreyben, Luther herre zů Isinbůrg, Ulrich herre zu Hanowe, Phylippz von Falkinstein herre zu Myntzinberg, Phylippz und

Cune unsirs vetirn sone von Falkenstein herren zu Myntzinberg, und wir die burgermeystere, die scheffen, die rate und die burgere gemeinliche der stede Frankenford, Frydeberg, Wetflar und Geylenhusen, bekennen uffinbar an dysem bryfe allin den, die in schin adir horn lesin, das wir noch gebate und heisse des hocherlopten fursten und herren, unsers herren keiser Ludowigis, und durch gemeinen nütz des landis und allir guden lude, eynen lantfride han gemacht, und sal der lantfride werin von nû an, bis uf sant Michels tag neyst komt, und von dem selben sant Michels tage ubir zwey iar nach einandir volginde, also, ob unse herre der keyser die zit hy bynne nicht inkurtzit, und globen den lantfride stede und veste zu haldene, als wir in truwen han globit und zu den heylegin gesworen, in allir der wyse als her nach stet geschrebin:

1. Zu dem ersten, so han wir, die vorgenanten herren und stede, unsern herren den keyser uz genomen.

2. Auch sullen wir, die vorgenanten vouff herren, zu dysem lantfride sin beholfen mit vouffzig helmen, uf unse kost, tegelichis, wan es sich geburd; und wir die vorgenanten vyr stede sullen auch mit vouffzig helmen sin beholfen zu dysem lantfride, uf unse kost, tegelichis, wan es sich geburd. Und sullen wir die vorgenanten herren vyer rittere kysen, und wir die vorgenanten stede vyer burgere; und sullen dan zu den achten noch vyer rittere und vyer burgere sweren, durch das, ob ir eyner adir me zu dem lantgerichte nicht komen inmechten, das die andirn dar quemen, uf das das lantgerichte icht gehindirt wurde. Und sullen beydirsyt eynen nünden man zu den achten kysen. Und sullen die nûne in trewen globen und zu den heylegin swerin, recht urteyl zu sprechene dem armen und dem rychen, so sy crafft und macht allir verrist wyset und leret, nyemanne zu lybe, noch zu leyde.

3. Were aûch, das der vorgenanten vyer ryttere und vyer burgere eyner abe gynge von todis wene adir me, e dan dyse iarzal uz gynge dysis lantfrydis, so sullen die vorgenanten herren, ob eines rytters gebrestit, einen andirn rytter kysen, und die stede einen burger, und sullen das dûn als dicke als es nod geschit. Und sullen die nûne ie zu dem maynde zu Frankenford adir zu Frydeberg komen, und sullen da ein lantgerichte besitzen, und sullen da rychten was bruche an dem lantfryden sin geschehen.

4. Auch welzit es nod geschit, so mag der vergenante herre von Eppinstein, adir an wen ers setzit, die nûne virbodin, und mag ein lantgerichte besitzen, und sal das dûn, als dicke, als es nod geschit und auch gemanit wirt, an alle geverde.

5. Were auch diekeyn herre, der in dysen lantfryde wulde komen, adir diekeyn stad, adir wer sy werin, den mogent die vorgenanten nûne inphahen zu dem lantfryde adir das merer deyl undir in.

6. Auch ensal in dysem lantfryde nyeman diekeyn gleynen, schilt, armbrost, kessilhûd adir wappen furen, den die zû dem lantfride gehorint, den ist wappen irlonbit durch das, das sy den lantfride mogin beschirmen. Wurde dar ubir ieman besehen,

es were in dorffe, in felde adir in walde, in willichis herren gerichte das were, der gewappint were, und in den lantfride nicht inhorte, und rydde in der maze als vor ftet geschreben: den adir die fal der herre adir fin amptman, in des gerichte das geschit, angryffen uf ein recht, und fal in halden fur die nune, fint es foliche lude, das man ir mechtig ist, an alle geverde. Ist man ir aber nicht mechtig, fo fal man fy rugen, alse wo die herren adir ir amptlude uf iren eyd dunckit, das es dem lantfride fchedeliche lude fin an alle geverde.

7. Auch fal die ftraze dysis lantfrydis fry fin, und fal nieman dem andirn uf der ftraze komern; es insy dan der felbschuldige adir eynen der billiche panther ist, als die nune adir das merer deyl ubirkomen. Wers auch, das yeman den andirn wulde komern, do fal der, der da komern wyl, zu beforhene dem lantgerichte, den nunen gude burgen fetzen, da in myde gnogit, ob er yeman zu unrechte komerte, was fchaden in dar um rurte, das er yme den fchaden wydirkere, als die nune adir das merer deyl fprechin; und dar fur ensal auch nyeman bidden.

8. Weres auch, das ieman eynen komerte, der den herren adir die ftad nicht anhorte, uf den er komerte, wyl der fin recht darfur dun zu ftund, das er den herren adir die ftad nicht anhore: das recht fal man von ime nemen, iener der den komer tut inwolle es dan uf in brengen. Wyl ers uf in brengin, fo fal der in dem komer blyben, als vor ftet geschrebin, und insal in nicht darzu dringin, das der man, der bekomert ist, müze bewysen wen er anhorte. Und wers, ob einer in eyme dorff wurde bekomert, wyl der fin gud in die neysten ftad furen, das mag er dun; und fal das gud in der ftad lygen zu dem felben rechte als uf dem dorffe. Und wers auch, das der, der den komer tede, wulde bewysen, den er gekomert hette, das er den herren adir die ftad anhorte, wuld dan der man, der gekomert were, fin gud viruzern mu geld, das mag er tun mit kuntschafft, und fal das geld in dem komere blyben liginde zu dem felben rechte als vor ftet geschrebin. Were auch das eyme irleubit wurde, das er komern mochte von lantfridis wene, ob ime nicht virgoldin wurde, mochte der fyner vronde genizen, fo mochte er phenden uf den herren adir uf die ftad wo er mochte, ane die, die uf der ftraze faren mit irme kouffe, die insulde er nicht an gryffen, und infrebilte da myde nicht widdir den lantfride.

9. Wers auch, das ein herre adir ein ftad yemanne icht fchuldig werin, der mag dem herren oder der ftad fur das lantgerichte gebyten, wollen fy ime da bescheidinheit tun, fy adir ir baten von ir wene, das fal man von in nemen. Geynt fy ime abir rechtis uz, fo fal man ime irlouben von lantfridis wene, das er komere in allir der wyse als vor ftet geschreben; iz inwere dan ein byschoff von Mentze adir ein lantgrave von Hessen, wy die nune adir das merer deyl dar um wysen, das man die manen fulle, das fal man dun

10. Wers auch, das kein untedig fchedelich man were undir den herren adir undir den fteden, den fal nieman fchirmen noch fchuren noch virantwurten. Dede es darubir yman, der fy husete adir beschirmete, den fal man darum rechtfertigin, und

fal ime drumme zusprechin; inantwurtet er fy dan nicht, fo fal man in haldin glichirwis als den fchedelichen man, und fal darum lyden als die nunc adir das merer deyl deylen. Die fchedelichin lude ensullen auch niergin fride noch geleyde haben.

11. Wers auch, das keyn ſtad vryheid hette, das fy nicht pantber inwerin fur irn herren, wo fy das bewysen, als die nunc fprechin adir das merer deyl, das fal man ime myde lazen gnügen.

12. Wers auch, das ieman den andirn angryffe inme lande wyddir recht, unircleydis dingis, wo dan der fchryet, dem der fchade geſchit, in willich gerichte, da fal das gerichte noch volgin, und fal ime fin beholfen; indedin fy des nicht, fo mag man fy für das lantgerychte eyschen und mag von in clagen, und fullen dar um lyden, das die nunc adir das merer deyl undir in deylen.

13. Quems auch, das man eyme roube adir eyme andirn frebelichen dinge, das den lantfryde letzen mochte, noch wurde volginde, alſo das es zu eyme besetze qweme in dysem lantfride, fo fal ie der herre und die ſtede mit einandir mit einer gemeynen volge darzu fin beholfen, wy die nunc fprechin adir das merer deyl undir in.

14. Wers auch, das es darzu qweme, das man ein besez tede, fo fullen wir die vorgenanten vyer ſtede mit zweyn blyden zu dem besez uf unser koſt fin beholfen, und wir ie der herre mit zwayn waynen fin beholfin, ie an dem wayne felis pherd, die den ſteden ir blyden fur das besez furen, uf ie der herren koſt und nicht der ſtede. Und fullen auch die wayne vor dem besezse blyben die wyle das besez werit, und fullen furen ſteyne und holtz, und was man bedarff, und fullen den ſteden ir blyden wyddir heim furen. Und bedorffte man auch hude, fo fullen die herren und die ſtede befchirmen und huden als die nunc adir das merer deyl heiszen.

16. Quems auch, das man ein besez tede mit dem lantfryde, und das man forge hette eynes abetrybens, fo fal ie der herre und ie die ſtad, die vor dem besesze lygin, fin beholfin rygelingin und unvirzogenliche mit me luden, als die nunc ſprechin adir das merer deyl undir in.

16. Quems auch, das man vor eyme besesze dorffte katzen adir andir werg, das man heiszit ebinhohe, adir grebere: was die koſte, die koſt fullen die herren und die ſtede noch markzal dragen.

17. Auch hant die nunc, adir das merer deyl undir in, gude moge und macht das fy die lude, die die herren und die ſtede halden zu dem lantfride, mogin legin uf irn eyd, wo fie dunckit, das es dem lantfride allir nutzis fy.

18. Auch fal ie der herre by ſime rechte und vryheid blyben, und fal auch ie die ſtad by irme rechte und vryheid blyben.

19. Quems auch darzu, das ſich cryg und urlouge irhube in dem lantfryde, und das der cryg und das urlouge nicht wurde gerichtit noch gesunet in dysen zyten des lantfrydis, e dit zyl uz gynge: den cryg und das urlouge, ob es dreffe ubir das zyl des

lantfrydis, globin wir die vorgenanten herren und ſtede uz zu ſurne und zu haldene, glichirwis als ob es noch in dem lantfrydin were.

20. Auch ſullen alle ryttere und edil lude, die in der herren floszen nicht ſitzen, die uf dem lande ſitzen, zu dysem lantfriden ſwern als er hy vor ſtet geſchrebin, ane zu dem besesze ſullen ſy unvirbunden ſin; und wo ſy das geschreye horen, da ſullen ſy noch volgin in allir der wyse als vor red ist. Und wyſſichir zu dem lantfride nicht inswerit, der insal ſich auch mit dem lantfryde nicht behelfen, was auch dem widdirferd, dar wyddir inhorit kein beszerunge noch kein buze.

21. Auch ſullent alle amptlude der herren ſwerin ſur ſich und ſur die, die in befolhen ſint, dysen lantfryde ſtede und veste zu haldene, in allir der wyse als vor ſtet geschrebin, an alle argelist und geverde.

22. Es ist auch gered, wers, da es zu eyner volge qweme in dysem lantfryde, und das die ſtede uz müsten, und das ſich die volge geburte zu tune in der zweyer messe eyn zu Frankenford, in wyllicher messe es were, ſo ensullen die von Frankenford nicht mit halber ſtad uz faren, dan es ſal an unsirm herren von Eppinstein ſtehin, wy ſy darzu dun daz ſie ir bescheidinheid bewaren.

23. Auch hant alle die, die den lantfryde ſweren das ryche uz genomen.

24. Auch ſullen alle die, die zu dem lantgerichte mit bryffen geeyschet werden, fryde und geleyde haben dar und dannen, die wyle das lantgerichte werit, und ſullen an dem andirn tage noch dem lantgerichte von dannen ryden.

25. Auch ist der burgmanne vryheid von Frydeberg uz genomen.

26. Wanne es ſich auch geburd, das man uz ſal zogen mit dem lantfryde, ſo ſullen die nune adir das merer deyl die herren und die ſtede virbaden an eyne ſtad, da ſy ſich houffen ſullen, und ſullen auch die nune allewege myde uf dem felde ſin; und wo die nune adir das merer deyl das houbit hene keren, da ſal man in mit dem lantfride noch volgen.

27. Ez ist auch gered, ist es das die herren des ſtyfftis von Mentze in dysem lantfride ſin wollen, ſo ſal das zyl ſin als der alde lantfride was; wollen ſy abir nicht dynne ſin, ſo ſal es an den nunen ſtein adir an dem merern deyle, die ſullen mit der herren und der ſtede rade ubirkomen, war dan dit zil ſal reichen.

28. Were auch, das der nünde man her Georgie von Soltzbach ſine habe virlure, wan er mit dem lantfryde uz zogete adir zu felde lege, ſo ſullen ime die herren und die ſtede die habe wyddir kern, als die andirn achte adir das merer deyl ſprechin.

29. Were auch, das keyn herre adir ſtad me in dysen lantfryde komen wulden, die irn dynst nicht uz drügen, wy ſy zu dysem lantfryde dynen ſulden, die ſullen dyenen wy ſy dy nune adir das merer deyl heyszen.

30. Wers auch, das ſchedeliche lute für das lantgerichte wurden geeyschit adir furgeladen: invirantwurten ſich die nicht und indedin nicht bescheidinheid drumme, die

mogint die nune adir das merer deyl virzelen und ir lantrecht nemen, und in die achte und uz der achte dun, glichirwis als an des keysers hovegerichte, wand wir die gnade von unsirm herren dem keysir han, das wir es dun mogen.

Zu urkunde und vestir stedekeyd allir dir vorschrebin dinge, so han wir die vorgenanten herren und stede unsir ingesigle an dysem bryf gehangen. Der gegeben wart, da man zalte noch gots geburte druzehen hundirt iar in dem syben und dryzegisten iare, an dem neysten suntage noch sant Walpurge tage.

Kaiser Ludwig weiset den rath zu Frankfurt an, dass er die von demselben auf nächsten Martini zu entrichtenden 500 pfund heller an Hugo von Maiienberg auszahle. Frankfurt, 1337 Juni 13.

Wir Ludowig von gottes genaden romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs. Enbieten den wisen liten .. den burgermaistern .. den schöpphen, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gut.

Diu fünfhundert phunde haller, die ir uns schuldig sint ze gebenne uf sant Martins tag, der schierst kumet, darumbe Rudolfus unser schriber mit iuch getägedinget hat, haizzen wir iuch geloben und gehaizzen ze gebenne Hugen von Maiienberg purger ze Franchenfurt, unserm usgeber, uf daz selbe zil, und wanne ir daz getan habent, so sagen wir iuch ir ledig und los mit disem brief. Der geben ist ze Franchenfurt, des fritages nach dem phingsttage, in dem driu und zwaintzigstem iare unsers richs und in dem zehenden des kaisertumes.

Kaiser Ludwig beauftragt den rath in Frankfurt, dass er seinem schreiber Leonhard, welcher hierzu schon vor iahren erste bitten erhalten, die nächste pfründe verschaffe, welche am Liebfrauestift ledig wird. Frankfurt, 1337 Juli 13.

Wir Ludowig von gots gnaden römischer keiser, ze allen ziten merer dez richs. Embieten den wisen liten .. den burger meistern und dem rat unserer stat ze Frankenfurth, unsern lieben getrewen, unser hulde und allez gut.

Wir lazzen iuch wizzen daz wir Leonharten unsern schriber, unser erst bete gegeben haben hintze unser frawen berg ze Frankenfurt, und dieselben korherren habent unser erst bete an im erhört und hant in ze korherren genomen und empfangen uf die ersten pfründe, die in ledig wirt. Darzu habent si drie, zwen von dem alten und einen von dem nüwen babest, vorgenomen. Nu ist unser erste bete uz gelegen wol aht iare, die wir von reht und von alter gewonheit unsrer vorvarend ze einem iegelichem stifte geben sullen und mugen. Wie dem si, daz si dieselben korherren verhört habent, wellen wir und gebieten iu vestenclichen bie unsern hulden, die erst pfrunde,

die zu unser frowen berg ledig werde, daz die ledeclichen werde unserm vorgenanten fchriber unverzogenlichen an hindernuzze, und daz ir daz fchaffent und zubringent mit allen fachen und ir kunnent und mugent, und niht gestattend, daz deheiner von den bebsten vor unserer ersten bet, da wir reht zu haben, furgang habe, noch daz dehein processe, gebot, brief oder urteil von dem ftul im deheinen fchaden daran tu, bringe oder mache. Wizzet, tetent ir dez niht, fo versehen wir uns, daz ir uns unsers rehten ze vollebringen niht gehorsam woltend fin, da von tunt uir ungend darzu, dar erzeigt ir uns funderlichen lieb an. Geben ze Frankenfurth, an fant Margarethen tage, in dem driu und zweintzigstem iare unsers richs und in dem zehenden des keisertums.

Kaiser Ludwig bekennt, dass ihm die burger gemeinlich zu Frankfurt ihre gewöhnliche fteuer von nächstem Martini an über ein iahr zum voraus entrichtet haben. Frankfurt, 1337 Juli 16.

Wir Ludowig von gots gnaden römischer keiser, ze allen ziten merer dez richs‖ veriehen und bekennen offenlichen an disem briefe, daz uns die wisen lute .. die burger‖ gemeinlichen ze Frankenfurth, unser lieben getrewen, durch unser bete willen fur gegeben,‖ gewert und verriht habent ir gewonlichen fiur, die fi uns ierlichen von dez richs wegen fchuldig fint ze geben, der niunhundert und fehzig pfund haller ist, von nu fant Martins tage, der nu fchierst kumpt, uber ein gantze iare. Und derselben irr fiur fagen wir fi fur uns und alle unser amptlüt ledig und lose die vorgenanten vriste mit disem brief, den wir in daruber geben ze einem urkunde. Geben ze Frankenfurth, an der mitwochen nach fant Margareten tage, nach cristus geburt driuzehen hundert iare in dem fibenden und drizzigstem iare, in dem driu und zweintzigstem iare unsers richs, und in dem zehenden dez keisertums.

Kaiser Ludwig gebietet dem rath zu Frankfurt dem erzbischof Heinrich von Mainz behülflich zu seyn, dass des reiche Juden beschirmt werden. Zugleich beglaubigt er den ritter Dietrich von Handschuhsheim bei dem rath. Bamberg, 1337 Aug. 22.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Enbieten den‖ wisen luten .. den fcheppfen, dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern‖ liben getrewen, unser huld und alles gut.

Wir wellen und gebieten ew vestichlichen bei unsern‖ hulden, daz ir dem erwirdigen Heinrich ertzbischof ze Menitz gehorsam feit fwas er iuch von unsern wegen haizz, und fwes er iuch erman darzu feit im beholfen mit allen fachen fo ir immer best mügt, daz unser und des riches Juden beschirmet werden, des wellen wir mit nichtiu geberen. Swas ew auch Dyetrich von Hantschuchsheim, unser lieber ritter und fpeizzer, von unsern wegen fag, daz gelaubt im. Geben ze Babenberg, an vrytag vor Bartholo-

mei under dem widersehenden adeler besigelt, wan wir unser secret bei uns ze disen zeiten nicht haben. In dem driw und zweinzigisten iar.

Den wisen lüten .. den scheppfen, dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern liben getrewen.

Kaiser Ludwig gebietet dem rath zu Frankfurt seinem schreiber Leonhard, welcher hierzu schon längst erste bitten erhalten hat, die eben erledigte pfründe am Liebfraustift, allenfalls mit gewalt, zu verschaffen. Nürnberg, 1337 Aug. 24.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enbieten den wisen luten .. den ‖ burgermaistern, dem schultheizzen, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser‖hulde und alles gut.

Wir lazzen iuch wizzen, daz wir unser erst bet von unserr kronung wegen von Rome ge‖geben haben Leonhardo unserm schriber hintz unser frowenberg genant ze der Wiglinne umb ein erstiw phrund, die in ledig wurd, und die bet habent sie erhort, und habent in zu irem korherren genomen uf die ersten phrund, die in ledig wurd. Nu ist in iezund ainiw von irem degant ledig worden, die wir mainen unserm schriber und anders niemand. Gebieten wir iw vesticlichen bi unsern hulden, daz ir mit den vorgenanten korherren schaffent und si darzu haltend, daz si unserm schriber diu ledigen phrund an furzog geben, und gestattend och nicht daz dheiner von dem stwl oder anders iemand vor unserr bet enphangen oder da erhort werde, noh daz dhein process, gebott oder brief von dem stwl von iemand dar uber gelesen oder gefurt werde. Wolten die korherren dez darnber niht entun, so griffend si an an irr gult, und legt di da nider, als lange biz si ez gern tun. Wizzend tet ir dez daruber niht, daz ir daran wider uns tetend, wan wir anders niht mainen noch wellen. Geben ze Nurenberg, an sant Bartholomeus tag, versigelt mit unserm grozzen insigel, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertums.

Kaiser Ludwig beauftragt den rath zu Frankfurt das dortige Liebfraustift mit gewalt darzu anzuhalten, dass es die vom kaiser dem Heinrich Henigin und nach dessen verheirathung dem kaiserlichen schreiber Leonhard gegebenen erste bitten vollziehe. Augsburg, 1337 Sept. 24.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enbieten den wisen luten .. dem schultheizzen, dem burgermaister, dem ‖ rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gut.

Wizzend, daz wir unser erstiw bet von ‖ unserr krönung wegen von Rome wol vor aht iaren oder mer gaben Heinrich Henigin, iwerm mitburger, hintz unser frowenberg ze der Weiglinn ‖ umb ein phrund, und diw selbe unser bet wart zehant von den-

selben korherren erhort. Daz verzoh ſich als lange, daz der Henigin ein efrowen nam, alſo daz im kein ledig phrund niht enwart, und daz wir unſerr erſten bet niht gewert wurden. Nu iſt unſer mainung, wort und wille, daz [ſi] diuſelb bet, die ſi vor aht iaren von unſerm rehten erhort habent, volfuren und geben unſerm ſchriber Leonhardo, als ſis Henigin gegehen heten, und dem die ersten ledigen phrund gelobt heten ze geben, und den haben wir alſo darzu gemaint, daz wir niht enbern wellen, ſi ſulle im werden und alſo gevallen. Nu hat uns der vorgenant unſer ſchriber gesagt, daz phaff Dyetz, ein vicarier ze ſant Bartholomee, komn bi zwain iaren oder minder bet habe von dem ſtul hintz demſelben flyft, und dez ſind ſin underrihter der degant und der ſchulmaister von ſant Bartholomee, und die habent an der korherren willen brief von dem ſtul kunt und gelesen wider unſer erst bet, die wir lang vor gegeben und gemaint haben unſerm ſchriber. Swi daz ſi, daz ſich unſer erst bet die vorgenant iar biz her ungevordert verzogen habe an unſer und ſin ſchulde, dez wellen wir doch an unſerm rehten niht engelten. Gebieten wir iw vesticlichen bi unſern und dez richs hulden, daz ir ſchaffent mit phaff Dyetzen, mit dem degant, mit dem ſchulmaister, oder wer im darzu beholfen ſi, und ſi darzu haltend von unſern wegen, daz ſi uns ungeirret lazzen an unſerm rehten und an unſerr ersten bet. Swer ſich under in da wider fetzen welle mit worten oder mit werchen, gebieten wir iw aber bi den vorgenanten unſern gnaden, daz ir dem, wer er ſi, nider legend alle ſin gult, wo er die habe uf dem lande oder in der ſtat biz an uns, und phaff Dyetzen in der ſtat noh darumb niht lazzend beliben, noh im ſin gult von ſinem altar niht lazzend voligen, biz daz er uns an unſerr bet ungeirret lazze. Swer in daruber hust oder haimpt, wizzend daz wir daz hintz demſelben warten wellen. Vragent och offenlichen welih pfaffen, die bi iw feshaft ſind, an den ſachen und an andern ſachen wider uns ſin, und land uns die ſache alle zehant bi unſerm boten wider umb wissen. Wizzend tetend ir dez niht, ſo duht uns, daz ir uns unſers rehten niht behelfen woltend ſin, daz wir doch von iw niht gelowben. Geben zu Augspurg, an mitwochen vor Michahel in dem driu und zwainzigestim iar unſers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

Kaiser Ludwig beſtätigt dem frankfurter burger Jacob Knoblauch, Druden ſeiner ehelichen hausfrau und ihren erben den Sal zu Frankfurt, den ſie mit genanntem zugehör von den erben des Gerlach und des Eberhard von Breuberg um 1540 pfund gelöst haben, und welcher ihnen nun für 4200 pfund vom reich verpfändet ſeyn ſoll, nachdem ſie 2400 pfund in den Sal ſelbst, und 180 pfund in die zugehörigen häuser verbaut haben, und Jacob Knoblauch dem ſcherer des kaisers ein 80 pfund werthes ross gegeben hat. Frankfurt, 1338 Juli 29.

Wir Ludowig von gots gnaden romiſchir keiſer, zu allen ziten merer des richs, verichen offinlichen an dysem bryf, das der bescheidin man Jacob Knoblouch, unſir liber wirt, burger ‖ zu Frankenford, mit unsir gunst und willen und von unsirme heizze,

von den edeln mannen .. Rudolfen graven zu Wertheim, und Godfriden von Eppinstein dem iungen, ‖ und von frowen Elizabeten und Luckarte, tochtern des edeln mannes Ebirhartis felgin von Bruberg, iren husfrawen, durch ir vleizzig bet gelost hat des richs Sal, ‖ der da ligit an deme Meyne zu Frankenford, und all die husere und gut, die darzu gehorint, die da ligint in der ſtad zu Frankenford an welichen enden daz ſi, und das vach uf dem Meyne, und die vroneschif daselben, und was des landis ist, das um die ſtad ligit, das dar zu gehorit, besucht und unbesucht, umb funfzehen hundirt pfunt und vierzig pfunt haller, umb das gelt die vorgenanten gut den edeln mannen Gerlachen felig von Bruberg und dem vorgenanten Ebirharten fyme sune von uns und unsirn vordirn umb iren schaden, den sie in des riches dienste genomen haben, verseczit und verpfendit wurden, und die di obegenante frowen von erbis wegin angevallen sint. Und denselben Sal und gut, die da vorgeschrebin sint, sol der obgenant Jacob und Drude sin eliche husfrowe und all ir erben, die sie zwei iezunt mit einandir hant, oder noch mit einandir mogent gewinnen, inne haben und genizzen mit allen nutzen, gevellen, eren und rechten, besucht und unbesucht, alse sie von dem riche wurden versaczit dem vorgenanten Gerlach von Bruberg und Ebirharte sime sune, an irrung und hindirsal, als lang bis wir, adir unsir nochkomen an dem rich, sij von in erlosen gar und gentzlichen umb die obgenanten funfzehen hundirt pfunt und vierzig pfunt haller, darumb si die vorgenanten gut geloset hant umb die obgenanten herren und frawen; und umb vier und zweinzig hundirt pfunt haller, die si uff dem obegenanten Sal verbawet hant von unsir heizze, wan der Sal zugangen und zufallen was, und sin och des bawes kuntlich von im bewyset; und umb hundirt pfunt und achzig pfunt haller, die si verbawet haben uff die andirn husere, die zu dem Sal gehorint, der wir och kuntlich bewyset sin, das sie uff die andirn husere verbawet sint; und umb achzig pfunt, darum der vorgenante Jacob, Henseline unsirme scherer ein ros gab, die wir och dar uf geslagen haben. Och haben wir gelihen und lihen mit dysem bryf Jacobe und Druden siner elichen wirten und allen iren erben, die si zwei mit einandir hant odir noch mit einandir mogent gewinnen, sunen und tochtern, zu rechtem lehen den obegenanten Sal, und all die gut, di da vor stent geschrebin, also bescheidinlichen, wanne wir odir unsir nochkomen an dem rich si erlosen odir erlost han von in odir von iren erben umb vier tusent pfunt und zwei hundirt pfunt haller, dar an sich das obegenante gelt dryssit an der summen, so sol der obegenante Sal und swas darzu gehorit von in ledig sin. Wir haben in och die gnade geton und tun, das si oder ire erben die obegenante gut nimme ensullen noch endurffen enpfahen zu lehen von uns noch unsern nochkomen an dem riche, wan si den geloset und och ir gelt dar uff verbawet hant. Was och der vorgenant Jacob, Drude sin husfrawe, und all ir erbin, die si zwei miteinandir hant odir noch mit einandir mogent gewinnen, des vorgenanten Salis und gut genizzen mugen all die weil si den Sal und die gut inne haben, alse vor stet geschrebin, den nutz und

gevelle gebin wir in durch besundir libe, die wir zu in haben, und virzeihen uns der och gentzliche und wellin nicht, daz fi iemant dar umb anspreche, weddir mit gaistlichem noch wertlichem rechten, odir dheinen weg darzu vinde, der in schade muge fin nu odir nummerme. Hette sich och des gutes das zu den guten gehorit iemant ichtz undirwundin ane des riches hant, den fullen fi dar umb anfertigen und das gut zu dem rich und zu in ziehen und bringen wo mit fi konnen und mugen. Were och das der vorgenante Jacob, Drude fin husfrawe, und ir erben, die fi zwei miteinandir hant odir noch mit einandir mogent gewinnen, das vorgenant gut gar odir ein teyl wolden virsetzen, des fullen fi vollen gewalt han, und weme fi des gutes icht verseczeten ein teil odir ze male, der odir die fullen dieselben recht dar an haben, die der vorgenant Jacob und Drude und ir erben iecznt hant an dem vorgenanten Sal und gute.

Und dar umb wellen wir und gebieten allen unsern lantvogten, vogten, amptluten, frien, graven, rittern, knechten, edeln und unedeln, swi die genant fint, und den wysen luten den schultheizzen, den burgermeystern, den reten und den burgern gemeinlichen der stete Frankenford, Geilenhusen, Fridberg und Wetflarn, und allen andirn unsirn und des richs getruwen, daz fi fi schirmen an den obegenanten guten, und nicht gestatten, das fi iemant dar an hindir odir irre in dheine weg, daz in schade muge sin, als lieb in unsir und des richs hulde sei. Dar ubir zu eynem urkund geben wir in dysem bryf, virsigelten mit unsirm kaiserlichen insigel. Der gegeben ist ze Frankenford, an mittwochin nach sant Jacobis tag, nach kristus geburt drinzehen hundirt iar dar nach in dem achten und dreizzegisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsirs richs, und in dem eylefften des keysertumes.

Kaiser Ludwig verordnet, dass die Juden in Frankfurt von nun an bis weihnachten über ein iar das pfund heller den bürgern daselbst um anderthalb, auswärtigen aber um zwei heller die woche leihen sollen. Frankfurt, 1338 Sept. 20.

Wir Ludowig von gots genaden römischer keiser, ze allen ziten merer des riches, Bekennen und tun kunt offenlichen an disem ‖ brief, das wir den wisen luten . . den schephen . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen, die in der stat sitzent ze ‖ Franchenford, unsern lieben getrewen, dise genad getan haben und tun ouch mit disem brief, darumb daz fi die Juden, ‖ unser lib kamerknecht, die bi in ein der stat gesezzen sint, dester gerner und williklicher schirmen und besorgen, also daz die selben Juden iglichem burger, der in der selben stat sitzet, zer wochen leihen sullen ain pfund haller umb anderhalben haller, und swer usserthalb der stat gesezzen ist, dem sullen fi daz pfunt leihen umb zwen haller und dar under sol fi nieman drengen. Ouch sol die Juden nieman benötten oder twingen uber iren willen ze leihen, dann dem fi gern leihent. Und die satzung sol weren von hinnen biz weichnacht, die nu schierst koment, darnach

ein gantzes iare, ob uns dann füget die selben satzung ze minnern oder ze meren nach der burger und der Juden gelegenheit, daz wellen wir dann tun. Ouch wellen wir und gebieten unsern vorgenanten burgern ze Franchenford vestichlichen, daz si unsern egenanten Juden beholfen sin umb ir schulde und umb alle ander sache, darzu si ir bedurfen, als verr si mugen bi unsern gnaden. Ze urchund diss briefs, der geben ist ze Franchenford, an sand Matheus abent, do man zalt von christus geburt driuzehen hundert iar und in dem achten und dreizzigstem iar, in dem vier und zweinzigstem iare unsers riches, und und in dem ainlisten des keisertums.

Kaiser Ludwig gebietet dem rath zu Frankfurt, das dortige Liebfraustift, welches seine dem kaiserlichen schreiber Leonhard gegebenen erste bitten nicht beachtet hat, an seinen gülten anzugreifen, und dem gedachten Leonhard aus denselben jährlich eine entschädigung zu verabreichen. Frankfurt, 1338 Sept. 20.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enbieten den wisen luten .. den schepphen ‖ und dem rate gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gut.

Wir haben unser erst bet getan ‖ fur Leonhardo unsern schriber zu dem degant und dem capitel ze unser frowenberge genant ze der Weiglinne ze Fran ‖ chenfurt, und die habent si erhoret also, daz si in zu der ersten phrund, die ledig wurde, enphahen wolten. Dez ward in ainen ledig von irem degant, und die vordert Leonhardus mit unsirn briefn, und der wolten si im niht geben lediclichen, und habent dem babest ainen geben, und die unsern lazzend si da nider ligen, dez wir niht enmainen noh enwellen. Wan nu der babest alleweg ze biten hat, so haben wir zu iedem styft durch reht niwer ainesten ze biten von unserr chrönung ze Rome. Und darumb, daz si uns unseriw reht übersehen habent, gebieten wir iw vesticlichen bi unsern hulden, daz ir si an iren gulten und guten angriffend, und fur die versmehe, die si uns getan habent, Leonhardum von iren gulten ierlichen gebent zwainzig phunt haller, als lange biz si ime ein ledig phrund gern geben. Wizzend, wo ir daran sumich werend, daz ir daran wider uns tetend, wan wir Leonhardum hinder uns haben lazzen als lange biz ir im siner sache ein ende machend. Geben ze Franchenfurt, an sant Matheus abent dez zwelfboten, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ainlesten dez keysertumes.

Kaiser Ludwig giebt dem Deutschordenshaus zu Frankfurt in dem dortigen reichswald die büsche und das bruch zwischen der oppenheimerstrasse und dem röder bruch, mit dem beding fein und der kaiserin Margaretha anniversarium nach ihrem tode jährlich zu begehen. Frankfurt, 1338 Sept. 20.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Veriehen und tun kunt mit disem brief, daz wir durch heil unserer sele und unserr vorvaren, romischer kunig und keyser, und durch der dienst willen, die uns .. der commentiwr und der .. convent tutsches ordens dez huses ze Franchenfurt getan hat, die gnade getan han und tun och mit disem brief, daz wir in unser und dez richs vorstz und waldes ze Franchenfurt gegeben haben und geben och die ſtuck, die hernach geschriben ſtand, daz ſind: die büsch und daz bruch mit grund, acker und holtz, wie ez gelegen ist, daz ſich anhebet an oppenheimer ſtrazze, da ſwinhaimer bruch erwindet, und als daz ſelbe bruch langes nider get uf roder bruch und velde, und furbaz uber die wege, biz uf der vorgenanten tutschen bruder wisen, und die ſelben wisen her wider uf biz oben uz und uf den wege, der uz Rudolf von Sachsenhusen hof, der da liget uf der Frowen-bach, get, wider uf die oppenheimer ſtrazze. Also mit der beſchaidenheit, daz ſie die vorgenanten ſtuck, als ſi oben benant ſind, ewiclichen howen, haben und niezzen ſullen, zu allem irem frumen und nutz, als ez in dann aller bechomenlichist und nutzlichist gesin mack. Doch alſo, daz ſi uns und der durchluchtigen Margareten, unserr frowen, der keyserinne, ewiclichen, nah unserr beder tode, dar umbe iarzit und anniversarium ierlichen haben und began ſullen mit vollem gotzdienst, als ſitlich und gewonlich herchomen ist. Und dar uber wan die vorgenanten bruder in unser und dez richs dienst vil kost und arbeit gehabt habent, gebieten wir allen unsern und dez richs getrewen und undertanen .. fürsten .. grefen .. freyen .. herren .. rittern .. ſteten, und .. allen liten gemainlichen, wie ſi genant ſin, vesticlichen bi unsern hulden, daz ſi die vorgenanten .. comentiwr und .. convent an denselben ſtucken niht irren, drengen, laidigen noh beswern mit dhainen ſachen. Wer och uns oder in daz uberfur mit dheinen ſachen, der ist uns vervallen und ſchuldig ze geben zehen phunt goldes, die halbe in unser chamer gevallen ſullen und daz ander teil den vorgeschriben brudern, an alle widder rede. Und dar uber ze einem urchund, geben wir ine disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Franchenfurt, an ſant Matheus abent des zwelfboten, nah Kriſtes geburt druizehenhundert iar dar nah in dem aht und dreizzigiſtim iar, in dem vier und zwainzigeſteim iar unsers richs und in dem ainleſten dez keysertumes.

Elisabeth witwe Ulriche in dem Sale verschreibt sich an Jacob Knoblauch, Druden seine ehliche wirtin und ihre erben, über die in ihrem besitz befindlichen zur pfandschaft des Sales gehörigen häuser. 1338 Sept. 29.

Ich Eltzebeth etwan Ulrich in dem Sale dem got gnad eliche husfrowe, bekenne offenbar an diesem briefe und thue kunt allen, die diesen brief ansehen oder horen lesen, daz ich und mine erben han geredt mit dem erbaren manne Jacob Klobelouche, mit Druden siner elichen wirten, und mit iren erben, umb das hus, das hindene an unserm huse stehit in dem hobe des Salis, und zuhet an die stube des Salis, und umb das alte steinern hus in der Bendergassen, das zufallen ist, die zu dem Sal gehorend, daz ich und mine erben in und iren erben sullen geben hundert margk pfennige, und sullen in das geld halb geben uff wyhenachten nu nechst komend und das andir teil des nemelichen gelts von nu wyhenachten uber ein gantzes iar, und sullen in dartzu alle iar geben uf sant Martins tag eine halbe margk pfennige von den vorgenanten husern, diewyle sy den Sal innehabent, und sullen ich und myne erben darzu uf die huser hundert margk pfenninge verbuwen, als kuntliche, daz ein amptman zu Frankenfurd irkenne, daz sie uf die vorgenante huser verbuwet sin. Ouch han wir undireinandir gered, daz ich und mine erben die fynster, die uz dem huse in den Sal gein, versichern und verrentzen sullen und verandirn mogen, also daz man nicht darus sol gissen oder werfen; also williche fynstir wir also hoch machen, daz man mit dem antlitze darus nit gesehen mag, die sullen wir mit glase fynstern vermachen. Wer ouch, daz das ryche oder yeman von des rychis wegin den vorgenanten Sal, und das darzu gehoret, von in oder von iren erben wieder lozsen; so sullen sie oder ir erben mir oder mynen erben von deme gelde, damyde der Sal gelost wird, die vorgenante hundert margk pfennige, die ich und myne erben in bereite gegeben han, widder geben, und darzu auch die hundert margk pfennige, die wir han verbuwet, ob sich es ein amptman zu Frankenfurt irkennet mit finem uffin briefe, daz sie daruf verbuwet sin. Und wenne uns die vorgenante zweihundert margk pfennige wieder werden, als vor stet geschriben, so sint die vorgenante huser wieder dem riche ledig und los. Ouch ensullen Jacob und Drude, die vorgenanten, oder ir erben oder ieman von iren wegin nimmer keine losunge gefordern an mir noch an mynen erben umb die vorgenanten huser. Wer aber, daz ich odir mine erben die huser wulden veruzsern, so sullen wir sie Jacoben und Druden oder iren erben byeden vor allirmenlichene. Wulden sie ir dan nicht, so mochten wir die huser eime andirn verkaufen adir veruzsern, weme wir mochten, zu demselben rechte als wir sie han, ane Jacobe und Druden und ir erben schaden und hindersal.

Hieby sint gewest: Syfrit Froesch. Diemar von Lichtenstein. Conrad zu Lewinstein. Petir von Schweinheim. Hug zu Meyenberg, myn eydeme. Hennekin min son. Jacob hern Jacobis son, und andir erber lude.

Zu urkunde und vestir stedekeit allir der vorschrebin dinge, han ich Eltzebet vorgenant gebeden die erbern wysen lude die burgermeistere, die scheffene und den rat zu Frankenford, Syfrit Froeschen, Conrad zu Lewinstein, Petern von Schweinheim, Hugen mynen eidam, und Hennekin mynen son, daz sie ire ingesigele vor mich und myne erben durch myner bede willen an dysen brief hant gehangen. Und wir die burgermeister, die scheffen und der rat zu Frankenford irkennen, und wir Syfrit Froesch, Conrad zu Lewinstein, Peter von Schweinheim, Hug und Hennekin irkennen, daz wir unser ingesigele durch vorgenanter Eltzebet bedde willen vor sie und ire erben an diesen brief han gehangen. Datum anno domini millesimo trecentesimo xxx°. octavo, feria tertia in die Michaelis.

Notariatsinstrument über eine fitzung des bornheimer dorfgerichts, in welcher der frankfurter pfarrer Heylmann in ftrafe genommen wird, weil er in dem bornheimer gemeindewald unbefugter weise holz hatte hauen und wegfahren lassen. 1338 Oct. 2.

In nomine domini, amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat universis, quod anno a nativitate‖ eiusdem m°. cc°. xxxviij°., indictione septima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini, domini Benedicti‖ digna dei providencia pape xij anno quarto, secunda die mensis octobris, que fuit crastinum beati Remigij,‖ hora diei inmediate ante prandium, in iudicio seculari ville Burnheim prope opidum Frankenfort regale, moguntine dyocesis, coram sculteto et scabinis iudicio ibidem presidentibus, in mei infrascripti publici auctoritate imperiali notarij et testium subscriptorum presencia:

Ex parte domini dicte ville Burnheim et eius terminis a sculteto et scabinis prefatis diligenter fuerat quesitum de iure ipsi domino acquisito in villa Burnheim eiusque terminis memoratis. Qui scabini, deliberacione inter ipsos provida prehabita, simul et concorditer sententiando pronunciarunt, quod nec dominus loci absque universitate dicte ville Burnheim neque universitas eadem absque domino quicquam de bonis sive rebus ad dictam villam Burnheim et eius terminos communiter spectantibus alienare seu distrahere posset nec deberet, absque auborum, scilicet domini et universitatis prefatorum, consensu et mera voluntate ad hec mutuo accedente; quod si secus factum foret a quoquam, hoc omnino irritum esset penitus et inane. Qua pronunciacione sic ut premittitur sententialiter facta, Heilmannus plebanus frankenfordensis, qui in eiusdem ville Burnheim nemore absque licencia speciali petita legitime et obtenta per ipsius plebani familiam ligna usque ad sedecim plaustra absecare et deduci, ut tunc dicebatur, mandaverat, ad penam octo lib. h. ratione excessus huiusmodi, ipsis domino et universitati solvendam, condempnatus fuerat iudicialiter scabinos per eosdem, eo, quod nichil penitus iuris in memorata villa Burnheim et eius terminis, silvis, nemoribus, pratis sive pascius

haberet nec umquam habuisset Heilmannus predictus. Quo facto ijdem dominus, fultetus et fcabini in Burnheim antedicti, precibus antedicti Heilmanni plebani et aliorum quorundam fidedignorum moti, penam predictam per ipsum plebanum, ut predicitur, commissam, dimiserunt; ita fane videlicet, quod fi ullo umquam tempore aliam penam in terminis dicte ville Burnheim memoratus Heilmannus plebanus in futurum committeret, per fe vel per alium aut alios, quod ipso facto extunc penam huiusmodi, fic ut premittitur fibi dimissam, una cum pena de novo committenda folvere et tradere oporteret domino et universitati ville Burnheim memoratis, antedicti Heilmanni plebani indebita contradictione non obstante.

Acta funt hec anno domini, indictione, pontificatu, die, mense, hora et loco fuperius annotatis. Presentibus et astantibus prudentibus et discretis viris: Gerlaco de Alta domo fcabino, Hertwico filio Gudele dicte der Ortwinen, Hermanno dicto Doze, Henkino dicto Reye, Heylone dicto mit der Habe, Drutmanno et Heinzone dicto Drutman, fratribus, ac Henkino dicto Swalbecher, opidanis frankenfordensibus, dicte dyocesis moguntine, ac quampluribus alijs fidedignis pro testibus ad premissa vocatis fpecialiter et rogatis.

(fignum notariale) Et quia ego Cunradus dictus Kaltys de Frankenfurd dicte dyocesis moguntine publicus auctoritate imperiali notarius premissis omnibus et fingulis una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque fic fieri vidi et audivi, et in hanc publicam formam redegi, meoque figno folito fignavi rogatus atque requisitus fuper eo.

Kaiser Ludwig antwortet dem ſtadtrath zu Frankfurt, dass er es gern ſehe, dass die Barfüssermönche zu Frankfurt den gottesdienst wie gewöhnlich vollbringen wollen. Nürnberg (1339 Jan. 28).

Wir Lodewig von gotis gnaden romischer keiser, ze allen ziten merer des richis, enbieten unsirn lieben getrewen . . dem ſchultheiz, dem rat und den burgern gemeinlich ze Frankenford, unsir holde und allis gut.

Als ir uns enboten habt, das bruder Niclaus und fümlich conventbruder parfuzzen czu Frankenfurt uber ein komen ſin, daz ſie fingen und lesen wollen und gotsdienst wollen volbrengen als gewonlichen ist, und als ſie pilche dun ſollen: ſult ir wissen, daz wir daz gern ſehen, und daz iz unsir wille ist; und bitten uch, daz ir ſy von unsirn wegen gutlich handlent und ew ſi auch empholhen lazzet ſin, da tut ir uns gar liep an. Geben czu Nurenberg, am dem donirstage vor unser frauwen tag zu lichtmesse.

Kaiser Ludwig beurkundet, dass ihm die burger gemeinlich zu Frankfurt die vier zunächst fällig werdenden jahresziele der reichssteuer zum voraus zahlen wollen, und verfügt über dieselben zu gunsten von Chunrad Gross reichsschultheiss zu Nürnberg, Ulrich von Hanau, der zwei zieler erhalten soll, und Jacob Knoblauch. Frankfurt, 1339 Juli 24.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Veriehen und tun kunt offenlichen mit disem brief, daz di wisen bescheiden‖ lute .. die burger gemeinlichen ze Franchenfurt, unser lieb getrewen, uns die lieb und fruntschaft getan habent und tund durch unserer besunder bet willen,‖ die stiur die si uns und dem rich schuldig sint ze geben uf sant Martins tag, der nu nechst chumt, daz si uns zu der stiur noch ein stiur für gebent,‖ die si antwrtend und gebent von unsern wegen Chunraden dem Grossen, unserm schultheizzen ze Nürnberg, und Ulrichen von Hannaw, und die stiur, di si uns von nu sant Martins tag über ein iar geben sullen, daz si uns ouch zu der stiur, ein stiur für geben füllen, aine Jacoben Knoblauch unserm wirtt ze Franchenfurt und die andern dem obgenanten von Hannaw. Mit den vier stiuren sagen wir si dis nechsten vier iar alle iar uf sand Martins tag aller stiur, bet und schatzung quit, ledig und los für uns und für di obgeschriben von Hannaw, den schultheizzen von Nürnberg und für Jacoben Knoblouch. Und versprechen und verschriben uns mit disem gegenwrtigen brief und geheizzen daz wir oder nieman von unsern wegen si in disen nechsten vier iaren nicht dringen füllen noch si biten noch in zu muten weder umb stiur noch umb bet noch umb dheinerley schatzung. Wer aber daz wir si darüber beten oder anders ieman brief an si geben, daz mügen si uns versagen an allen unsern zorn und widerrede. Und darüber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an sant Jacobs abent, nach kristus geburt drüzehen hundert iar darnach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fünf und zweinzigisten iar unsers riches, und in dem zwelften des keysertums.

Kaiser Ludwig gebietet der stadt Frankfurt seinem vetter herzog Rudolf von Baiern und seinem sohne herzog Stephan gegen die bischöfe von Strasburg und Basel zuzug zu leisten. München, 1339 Sept. 1.

Wir Ludowig von gottes genaden romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs. Enbieten den wisen‖ liten .. dem burgermaister, dem rat und den burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser‖ hulde und alles gut.

Wir lazzen iuch wizzen, daz sich .. die byschoff ze Strasburg und ze Basel besament,‖ und wellent uf unsirn vettirn herczog Rudolff von Bayern und uf sin diener ziehen ze Prumat. Wan si uns und dem riche daz nu ze laid und ze versmächt tund, und der krieg uns und das riche anrüret, und wir unsern lieben sun und fürsten, herczog Stephan an unser stat darzu senden, wellen und gebieten wir üch vesteclichen und

ernstlichen, bi unsirn hulden, daz ir an allen fürczog mit iuwer mächt darzu ziehent, und unsirm fune und vettirn von unsirn wegen beholfen fint, fo ir beste kunnent und mugent. Und tund darzu also ernstlichen, daz wir iuch dester gerner in allen iuwern fachen ze allen ziten tun fullen und wellen was iuch lieb ist. Der brief ist geben ze München, an fant Egidien tag, mit unsirm widersehendem adlar versigelt; in dem fünf und zwaintzigstem iare unsers richs, und in dem zwelften des kaisertumes.

Kaiser Ludwig empfiehlt und lässt Chunraden Grozzen, seinem schultheissen zu Nürnberg, und Jacoben Knoblauchen, seinem wirth zu Frankfurt, seine müntze der heller in Frankfurt mit näheren bestimmungen. Nürnberg, 1339 Nov. 4.

Wir Ludowig von gotz genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches. Bekennen offenlich an disem brief, daz wir den bescheiden mannen Chunraden dem Grozzen, unserm fchultheizzen ze ‖ Nürnberg, und Jacoben dem Knoblouch, unserm wirtt ze Franchenfurt, enpfolhen und gelazzen haben unser münzz der haller, di fi haben fullen in der ftat ze Franchenfurt, in allen dem rechten und gewonheit ‖ als zu der münzz gehört von recht und nach dem korn, daz wir unsern amptlüten, fchribern und den versuchern antwrten, darnach fi ftahen füllen. Und haben in dar zu geseczet unsern fchreiber, ‖ unsern versucher und unsern eysengraber, di uns darüber gesworn hand, daz fi uns daran bewarn füllen, daz di münzz der haller also bei irm rechten beleib und beste, als fi durch recht füll, und nach dem korn als wir in geantwrt haben. Wann di vorgenante unser münsmeister, den wir unser münzz der haller hintz irn truwen enpfolhen haben, di haller unsern fchribern fürbringend und dem versücher, und fi die versücht habent mit wazzer, fiure und mit gelött, als der münzz recht ist; und fwas dann unser fchriber und versücher für gut fagent und nement an den hallern: fo mügen und füllen unser egenant münsmeister diselben haller dann geben wem fi wellent, und fullen on allen archwan, notred und ansprach von uns und allen lüten beliben. Si fullen ouch diselben unser münzz haben als lang uns daz fügt und wir in des gunnen wollen, mit allen nützen und rechten. Wir haben ouch unser egenant münsmeister in unsern besundern fchirm und genad genomen und enpfangen, also daz wir wellen und gebieten, daz fi nieman an leib noch an gût beswern fol bei unsern hulden. Und ob daz wer, daz fi einen gesellen oder mer zu in nemen, der felb und die fi also zu in genomen hand, fullen ouch in unserm fchirm und genaden fin, ze gelicher weis als fi felben. Wir wellen ouch, daz unser egenant münsmeister und ir gesellen, ob fi einen oder mer zu in nemend, vor nieman dhein recht halten noch tun fullen, dann vor uns. Es fullen ouch all unser egenant münsmeister, diener und werchlüt, fwi fi genant fin, vor nieman ze recht ften noch recht halten, dann vor irn münsmeistern, als recht ist. Wir wellen ouch daz nieman all di weil und wir unsern

egenanten münsmeistern der münzz gönnen, dheinen haller minder mer slahen sol, dann ze Franchenfurt und ze Nürnberg in den steten. Auch haben wir unsern egenanten münsmeistern enpfolhen und erloubt, daz si in unser stat ze Franchenfurt guldein slahen füllen und münssen mügen, in aller der wird und güt als si ze recht sein füllen und besten. Uns habent ouch unser oftgenant münsmeister gelobt und gesworn, alles daz ze laisten und ze volfüren nach irn truwen, daz an disem brief geschriben stat, so si best mügend on alles geverd. Und swen si zu gesellen nemend, der und die selben sullen und sind ouch gebunden ze laisten und ze volfüren bei irn ayden, di si dar über gesworn habent, alles daz ze volfürn, daz an disem brief geschriben stat. Auch wellen wir daz dhein goltsmid nicht mer silbers kouf noch wechsel, dann des er zu dem hamer bedürff, er tû es dann mit unsrer münsmeister willen, wissen und gunst. Und des zu einem urchünd, geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kaiserlichen insigil. Der geben ist ze Nürnberg, an donerstag nach aller heiligen tag, nach kristus geburt driuzehen hundert iar dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fünf und zweinzigisten iar unsers richs und in dem zwelften des keysertums.

Kaiser Ludwig gebietet dem ruth zu Frankfurt, dass er Heinrich dem Stauffer, als dem von ihm eingesetzten pfleger des stiftes zu Fulda, gegen den grafen Philipp von Solms behülflich sei. München, 1339 Dec. 31.

Wir Ludowig von gots genaden römischer kayser, ze allen ziten merer des‖richs. Enbieten den wisen liten .. dem schultheizzen, dem rat und den burgern‖gemainlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getrewen, unser huld und alles gut.

Wir lazzen‖iuch wizzen, daz wir den stift ze Fulde mit luten und guten in unsern schirm genomen haben als unser aygen lute und gut, und haben darzu ze pfleger gesetzzet Hainrich den Stouffer, unsern diener. Nu haben wir vernomen, daz graf Pfilippe von Sulms den egenanten stift frevelichen angriffen und beschedigt haben mit roube und mit andern sachen bei demselben unserm pfleger und wider unsern schirm und sicherhait. Und wan wir daz achten als ob es uns selbe geschehen sei, wellen und gebieten wir ew vestichlichen bei unsern hulden, daz ir demselben unserm pfleger, swenn er ew des ermant, beholfen seit so ir best mugt gen dem obgenanten graf Pfilippe und wider aller männichlich, daz uns und ouch dem stift der schad wider getan werde gar und gentzlich. Tet ir des nicht, daz wer wider uns, wan wir des vorgenanten stiftz sache niht anders mainen, dann als ob es unser aygen sache wär. Geben ze Munchen, an dem ebenwich abent, in dem sechsten und zwaintzigisten iar unsers richs und in dem zwelften des kaysertums.

Johann von Königstein bekennt, dass er sich dem reiche hat genähert und ist bürger worden zu Frankfurt. 1340 Mai 18.

Ich Johan von Kunegistein irkennen mich uffinliche an dysem bryfe, das ich mich dem riche han genehet und bin burger wurden zu Frankenford, und han dem riche, dem rade und der ſtad zu Frankenford gehuldet, in bestendig zu ſyne, iren ſchaden zu warne, lyp und leit mit in zu lidene alse ein man by ſyme herren und mit ſinen middeburgern billiche tun ſal. Und wers, das yman widdir ſie wulde ſin, und wulde nicht recht von in nemen vor irme ſchultheis zu Frankenford, und wulde darubir ir ſyent ſin: wer der were, des ſyent ſal auch ich ſin, und ſal ime widdirsagen, wan ich gemanit werden von dem rade zu Frankenford, glichir wis alse ob es mich ſelbir angynge. Und han das in trewen globit und zu den heilegin gesworin ſtede und veste zu haldene alse hy vor ſtet geschrebin ane alle argelist und geverde. Und han des zu urkunde und zu vestir ſtedekeid min ingesz an disem brif gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xl^mo^, feria quinta ante Urbani *.

---

*) *Aehuliche erklärungen ſtellten aus:*

Contzchin vom Buches ein edilknecht, mcccxxxviij feria quinta proxima post Martini (nov. 12).
Heinrich und Wolff gebrudere, ſone herrn Heinriche von Hatzechinstein ritters dem god gnade, mcccxli feria quinta post Judicavit (märz 29).
Starkerad von Hobeheim, mcccxli ipso die beati Blasij (feb. 3).
Conrad von Dunczenbach, mcccxl feria quinta ante Urbani (mai 18).
Peter von Rumpinheim, mcccxli in conversionis ſancti Pauli (ian. 25).
Heinrich Faut zu Swalbach, mcccxlv feria ſexta ante Thome apostoli (dec. 16).

Ein um die mitte des vierzehenten iahrhunderts geschriebenes verzeichniss im ältesten copialbuch der ſtadt nennt ausser mehreren der vorstehenden noch folgende als ſolche, die der ſtad virbunden ſint:

her Walther von Cronenberg
her Georgie von Solczhach
her Friderich von Ursele
her Conrad und her Johan von Bomersheim
her Johan Faut zu Bonemese
her Johan von Ossinheim
der pastor von Harhen
Wernher vom Habern
her Dylman von Dorfelden
her Heinrich von Husenstam
virn Helmburge ſon
her Sybold Schelme
Dyder Schelme
Dugel von Selbold
der probist in dem Fronhofe
Heinrich und Conrad von Prumenheim.

Kaiser Ludwig giebt Conrad dem Grossen und Jacob Knoblauch das ausschliessliche recht pfenning die man nennet frankfurter zu Frankfurt zu fchlagen und einen wechsel daselbst zu besitzen. Desgleichen erlaubt er ihnen gulden zu Frankfurt zu münzen. Frankfurt, 1340 Sept. 4.

Wir Ludowig von gotz genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des richs. Verichen offenlichen an disem brief, daz wir den bescheiden ‖ mannen .. Chünrad dem Grozzen, unserm fchultheizzen ze Nürnberg, und Jacoben dem Knobloueh, unserm wirtt ze Franchenfurt, enpfolhen und gelazzen haben unser ‖ münzz der pfenning, die man franchenfurter nennet, di fi haben füllen ze Franchenfurt in der ftat, in allen dem rechten und gewonheit, als zu der münzz gehört ‖ von recht, und nach dem korn, daz wir unsern amptlüten, fchribern und den versuchern antworten, dar nach fi flahen füllen. Und haben in dar zu geseczet unser fchriber, unsern versücher und unsern eysengraber, di uns dar über gesworn habent, daz fi uns daran bewarn füllen, daz di

---

Aus derselben zeit ist folgendes in demselben copialbuch enthaltenes verzeichniss der klöster und leute, die der ftadt mit helmen und wägen dienen ſollen:

Dit fint die clostere und die lude, die der ftad mit helmen dienen ſullen:

Item der apt von fant Jacobe mit eyme helme
der apt von Selginstad mit eyme gewapetin
der apt von Selbold mit eyme gewapetin
der probist von Nuwenburg mit eyme gewapetin
der probist von Hoste mit eyme gewapetin.

Item dyse nachgeschrebin clostere dynent der ftadt mit weynen:
die dutzschen herren,
die herren von Elwinstad,
die herren von Arnspurg,
die herren von Erbach,
die herren vom Heyneches,
die herren von Sehonowe,
die frawen vom Throne,
von Mergenburnen,
von Engeltal,
von Padinshusen,
vom Rettirz,
der hop zu Duttinfeld,
die von Solezbach,
die von Dürkilwil.

Späterer zusatz: Des hant die von Marienburnen uff iren orden behalden, das ſie uns nicht gedienet haben adir von rechte nicht dienen ſullen. Des gedencke der rat, ob ſie eynis malis der ftad bedorfften!

Uebrigens ist dieses verzeichniss nicht vollständig. Vergl. die urkunden vom 30 april und 7 mai 1327, wonach das kloster Brumbach und das frauenstift zu den greden in Mainz hinzuzusetzen wären.

münzz der pfenning genant franchenfurter also bei irin rechten beleib und beste, als fi durch recht füll, und nach dem korn, als wir in geantwort haben. Wann di vorgenanten unser münsmeister, den wir unser münzz der pfenning hintz irn truwen enpfolhen haben, di pfenning unsern fchribern fürbringend und .. dem versûcher, und fi die versûcht habent mit wazzer, fiwre und mit gelött, als der münzz recht ist, und fwas dann unser fchreiber und versûcher für gût fagent und nement an den pfenning: fo mügen und füllen unser egenant münsmeister di felben pfenning dann geben wem fi wellent, und fullen an allen archwan, notrede und ansprach von uns und allen lüten beliben. Si fullen ouch di felben unser münzz haben als lang uns daz fügt und wir in des gunnen wellen, mit allen nüczen und rechten. Wir haben ouch unser egenante münsmeister in unsern besundern fchirme genomen und enphangen, also daz wir wellen und gebieten, daz fi nieman an leib noch an gût beswern fol, bei unsern hulden. Und ob daz wer, daz fi einen gesellen oder mer zu in nemen, der felb und die, di fi also zu in genomen hand, fullen ouch in unserm fchirm und genaden fin zu gelicher weis als fi felben. Wir wellen ouch, daz unser egenant münsmeister und ir gesellen, ob fi einen oder mer zu in nement, vor nieman dhein recht halten noch tûn fullen, dann vor uns. Es fullen ouch all unser egenant münsmeister, diener und werchlüt, fwi fi genant fin, vor nieman ze recht ften, noch recht halten, dann vor irn münsmeistern, als recht ist. Wir wellen ouch, daz nieman all di weil und wir unsern vorgenanten münsmeistern der münzz gunnen, dheinen pfenning ninder mer flahen fol, dann ze Franchenfurt in der ftat. Und wer, daz dar über ieman pfenning flahen wolt oder flüge: di wellen wir für falscher haben, und wellen des hintz irm leib und gût warten; und wer fi dar über hust, heimt oder hoft, hintz den wellen wir des gewartten ze gelicher weis, als ob fi es felb teten. Auch haben wir unsern egenanten münsmeistern enpfolhen und erlaubt, daz fi in unsrer ftat ze Franchenfurt guldin flahen füllen und münssen mügen, in aller der gût und wirdicheit, als fi ze recht fullen fin und besten. Uns habent ouch unser oftgenant münsmeister gelobt und gesworn alles daz ze laisten und ze volfürn nach irn truwen, daz an disem brief geschriben ftet, fo fi best mügen, on all geverd. Und fwen fi zu gesellen nement, der und die felben fullen und fint ouch gebunden ze laisten und ze volfürn bei irn ayden, di fi dar über gesworn hand, alles daz ze volfürn, daz an disem brief geschriben ftat. Auch wellen wir, daz nieman dheinen wechsel besiczz, dann unser münsmeister oder die fi dar zu von irn wegen nement und feczent. Es fol ouch dhein goltsmit, nicht mer filbers kouffen, dann des er zu dem hamer bedürff, er tu es dann mit unsrer münsmeister willen, wizzen und gunst. Und des ze einem urchünd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an montag vor unsrer frawen tag, als fi geborn ward, nach kristus geburt driuzehen hundert iar darnach in dem vierzigisten iar, in dem fechs und zweinzigisten iar unsers richs und in dem dreyzehenden des keysertums.

Kaiser Ludwig beurkundet, dass er zwischen allen herrn in der Wetterau und den städten Frankfurt, Friedberg, Gelnhausen, Wezlar und Oppenheim geordnet und geboten habe, dass alle pfahlbürger, die in den vorgenannten städten und der herrn städte gesessen sind, ab sollen seyn und fürbass bleiben. Speier, 1340 Sept. 11.

Wir Lodewig von gots gnaden romscher keyser, zu allen zyten merer des rychs, bekennen uffenlichen an diessem brieff, daz wir zwuschen allen herren in der Wetrebe, und den steten Frankenfurt, Frideberg, Geylnhusen, Wetflarn und Oppinheim durch friede, frumm und notze also geredt, gesetzet und geordnet haben, und gebyeten festeclichen by unsern und des rychs hulden und wollen es auch ernstlichen, daz alle palburgere, die in den vorgenanten steten und in der herren stete gesessen sint abe sollen sin und furbass nicht beliben, sie wollen dann wesentlichen in den steten und auch by den herrn beliben und sitzen. Were auch, daz der herren ungeradt amptlude in dye vorgenante unsere und des rychs stete gefaren weren, so wollen wir, daz sye die underwysen, daz sie iren herren widderrayten und sie uss den steten faren lassen biss das sie in widderraiten; und wann sie das getan haben, so mogen sie die widder in ir stede enphaen. Helte auch ein herre mit deheine sime manne icht zu schaffen, oder ob er ym icht verfallen were, wollen wir daz er sich mit yme ryechte mynnecliche ader rechteliche. Wir wollen und gebyeten auch den obgeschrebin herrn allen vestecliche und ernstliche, daz sie ire mannen, die also von yn gefaren sint und die der stete palburger bissher sint gewesen, mit dyeheinen sachen drengen, noch sie an ir lip ader gut in dheine wyse, darumb das sie von en gefaren sint, nicht besweren. Und des zu urkunde geben wir diessen brieff, versiegelt mit unserm keyserlichem ingesigel. Geben zu Spire, an mantag nach unser frauwen tage als sie geboren wart, nach cristus geburt drutzehenhundert iare darnach in dem viertzigestem iare, in dem fehs und zwentzigestem iare unsers richs und in dem drytzehenden des keysertums.

Die vier wetterauischen reichsstädte machen eine strickung unter sich wider alle die, welche ihnen unrecht thun, von nun an bis auf ostern und von da an über zwei iahre, und dann so lange bis widerruf erfolgt. 1340 Oct. 12.

Wir die schultheizsen, die scheffen, richtere, rate und die gemeinde der burger der stede Frankinford, Frideberg, Wetflar und Geilnhusen, bekennen uffenliche an dysem bryfe allen den, die in sehen odir horin lesen, das wir uns zu hauffe han gestrickit widdir alle die, die uns unrechte tun und widdir uns sin, ane unsirn herren den romschen keyser Ludowigen, den nemen wir uz, und han eyne ordenunge und eyne glübede undir uns gemacht feste und stede zu haldene undir einandir, als wir in truwen han globit und zu den heiligin gesworn, von nu ane bis uf den ostertag, der nu neyst komt, und von dem tage ubir zwey iar neyst nach einandir volginde. Und ist die fatzunge und die ordenunge als hernach steet geschrebin:

Der erste artikel ist, das wir uns durch keinerhand sache bynnen dysen vorgenanten ziden nicht von einandir sullen scheiden, ez kome wy ez kome, und das wir uns undir einandir truweliche sullen werin widdir alle die, die widdir uns tun.

Me wollen wir, werz das ieman dysen vyer steden unrecht tede odir ubirlast odir beswerete ir eyne, williche ez were, alse das den andirn steden verkund wirt, so sullen die stede der stad beholffen sin glichir wiz als werz in selbir geschehen. Also williche stad not angeit undir dysen vyer steden, das die in irme rade ubirkommen uf den eyd und sie des dunkit, das in die andirn dry stede billiche helfen sullen, so sal die stad ir vrond uz irme rade, adir iren gesworin baten, zu den andirn drein steden senden, und die sache beschrebin irez beswernissis. So sal ie die stat zu hand iren rat samenen und sal die sache virhoren der stede, der unrecht ist geschehen, und sal beschen und zu rade werden in irme rade uf den eid, ob die dry stede der stad der beswernizse ist geschehen um die sache billiche sullen helfen adir nicht. Und sullen dan die stede alle vyre unverzoginliche tage bescheidin an eyne stad, da ez in allen sügit, bynnen den neysten vyrzehen tagen, und sullen ein ende gebin der stad, der ubirlast geschehen ist, ane alle geverde bynnen den neysten achte tagen darnach als die virzehen tage sint virgangen, die vor stent geschrebin. Und wurden die andirn dry stede zweyende um die helfe der vyrden stad zu tune, wo dan zwo stede bene sallent, das sal macht haben. Wanne daz uz wirt getragen, das man helfen sal der stad, der ubirlast ist geschehen, so sal ie die stad zuhand intsagen und sullen allir der vyende sin, die sie huseten odir hobten, hegeten adir süten mit worten adir mit wercken. Und werz, das die helfe zu lang wurde der stad, der ubirlast were geschehen, so sullen die andirn stede e darzu griffen und der stede nod besehen und bestellen, das ir is geholfen werde, als vor stet geschrebin ane geverde.

Wer auch kein burger in dysen vyer steden, der den vyenden adir iren helfern kein hülfe tete mit keuffe adir mit andirn dingen, wo man des gewar wirt kuntliche in dem rade, da sal sich auch der rat uf den eid um irfarn undir in in dem rate; der daz tede, der sal ie der stad zehen marg phennige gebin, ob he sie hat, und sal darzu ein iar uz der stad sin und auch uz den andirn steden. In hat he abir nicht zu gebene, so sal he mit synem wybe uz der stad faren ewecliche, und auch uz den andirn stedin sin virdrebin, also lange bis das he das geld gegibit.

Wer auch, das usslenfe und zweyunge wurden in dysen vyer steden undir iren burgern, das sullen die zwo stede nemen undir hende und sullen ez richten und sullen in in eynem mainde ein ende geben ane geverde. Wurde auch um archafft gud ein zweiunge undir iren burgern, und enkunden die zwo stede nicht eindrechtig werden, so sullen ez die andirn zwo stede undir hende nemen und sullen ie von der stede zwene nemen uz irme rade und irfarn sich an der stad, da das gud gelegin ist und andirstwo also das sie irme eyde recht tun, und sullen sie scheiden und richten mit einandir nach

ires radis wysunge, ob ſie eindrechtig werden. Ist des nicht, wo dan zwo ſtede hene fallent, das ſal macht haben, und ſullen in auch in eyme mande ein ende gebin ane geverde.

Werz auch, das besewichte in eynir diser vyer ſtede bosheid begingen an brand, dubede, morde, adir an andirn bosen dingen, die dergleichen werin: wo der oder die besehen wurden, ob ſie uz einer ſtad in die andirn fluhen, wanne die ſtad da eynen der bruche hette geton fordirte, ſo ſal man in antwurten ir ſie wenig adir vele.

Wer auch, das man dyse vir ſtete anegryffe, he were wer he were, mit roube odir mit brande odir mit willichen ſachen he ſie ubirgryffe, wo das die ſtad, die he ubirgryffen hat, den andirn ſteden kundiget mit iren bryfen wer der adir die ſin, die ſie geschediget han, ſo ſullen die ſtede nach deme adir nach den ſtein, glichir wis als ob in der ſchade ſelbir were geschehen, wanne ez uz wirt getragen als in den artikeln dysir bryf ſtet geschrebin.

Me ſetzen wir und wollen, wo ein ritter adir ein knecht, die man edel lude heizsit, ir ſie wenig adir vele, in dyser vyer ſteden eyner burger ist, und ginge die ſtad nod ane, das man von ime adir von in helfe mute, und der adir die dan ir burgerschaff ufgebin durch das, das ſie der ſtad nicht dorfften helfen, da ſie burger inne werin, und dan wan ez gesonit wurde und gerichtit abir burger woldin werden in der ſtad adir in den andirn ſtedin eyner: den adir die ensal man in der keiner dysir vyer ſtede zu burger widdir enphahen adir nemen, he engebe dan zehen marg phennige, die zehen marg ſal man geben der ſtad, da he vare ſine burgerschaff ufgap.

Wer auch, ob wir keynen burger hetten, he wer ritter adir knecht, die man edel lude heizsit, adir were wer he were, und wir in maneten um helfe, und he uns dan nicht en wolde helfen, und wir ſin dan ouch numme zu burgere in wulden haben, unde wulde he dan in den andirn drien ſtede einer burger werden: den ensal man nicht zu burger enphahen, he engebe dan die zehen marg glichir wis als ob he die burgerschaff ſelbir uf hette gegebin.

Wer auch, das unser herre der keysir die keyne dyser vyer ſtede hoher ſchatzunge odir herfart zumute adir zu andern dingen andirz dan unse vriheid ist und dan wir zu rechte ſulden, ſo ſal die ſtad, der he zuspricht, einen berad bidden, und ſal dan gerygelingen die andirn ſtede besenden, und ensal keine ſtad antwurten ſie indedins miteinandir, ob ſie ez uberig mogen ſin; mogen ſie ez abir nicht uberig ſin, und wil der keyser ie eine antwurte haben von der ſtad der he zuspricht, ſo mag die ſtad antwurten ane geverde das ez ſie an irme eyde nicht ſal letzen.

Auch wollen wir dyse vorgenante vyer ſtede, werz das wir uns in dysir zit e dyse ſtrickunge uzgeit icht bezsirz funden, das nutzlich were, das mogen wir wale andirn, mynren adir meren durch des besten willen. Wanne auch daz zil dyser ſtryckunge uz ist, ſo ſal die ſtryckunge darnach als lange ſtein bis das ſie dyse vyer ſtede widdirruffen.

Und wanne ſie ein ſtad widdirruffit, ſo ſal ſie nach der widdirruffunge einen maynt ſtein. Auch ſal ie die ſtad by irer vriheid bliben.

Auch globen wir dyse vorgenante vyer ſtede dyse vorgeſchrebin ſtrickunge ſtede und veste zu haldene ane alle arge list und geverde, und han ſie virbürgit ie die ſtad mit iren vronden, die hernach ſteint geſchrebin, by eyner pene zwey hundirt marg ſilbirz; also bescheidinliche an willichir ſtad dyse ſtryckunge gebrochin wurde, in dieſelbin ſtad fallen die burgen faren, wanne ſie gemanit werden, und ſullen da inne leysten als gude burgen als lange bis das der ſtad der bruch ufgerichtit wirt ane geverde. Und williche burgen ſelber dar nicht komen mochten vor chaffter nod ane geverde, der ſal eynen knecht und ein pherd für ſich an ſin ſtad ſendin alsz dicke als ez nod dut ane geverde.

Und ſint dit die bürgen der ſtad zu Frankinford: Herman von Ovenbach genant Clabelouch. Hanneman von Holtzhusen. Trutwin Schrenke. Kulman von Lympurg. Culman Zan. Hartung Becker. Herman Lolle, und Gerhard Rosenbuschs.

Die bürgen der ſtad zu Frideberg: Heinckel Engel. Fridebrecht Junge. Johan Rule. Heinrich Massinheimer. Conrad von Frankinford. Gyple Becker. Wygand Isirnhud, und Heintze Slich.

Die bürgen der ſtad zu Wetflar: Ebirhard Rode. Herman Reyge. Der iunge Markele von Nufen. Conrad von Katzinford. Gerbrecht von Dredorff. Ebyrhard Snanhard. Herman von Holtzheim, und Wille von Cleberg.

Die bürgen der ſtad zu Geilnhusen: Herman Fuschen. Ebirdhard vorn Gudenson. Wertwin Spickelin. Anshelm von Creiginfeld. Fritze Hoppener. Bechthold Spickelin. Berchtold ane Smaltz, und Berchtold in dem Steynen hus.

Zu urkunde und veſtir ſtetekeid disir vorſchrebin dinge han wir dyse vorgenante vyer ſtede unsir ingesigele an dysem bryf gehangen. Gegebin nach gots geburt drutzehen hundert iar in dem virtzegisten iare, an dem neysten dunerstage vor ſant Gallen tage.

Kaiser Ludwig befreit das Liebfraustift zu Frankfurt ſammt deſſen perſonen und gütern von allen weltlichen abgaben und dienſten, mit dem beding, dass das ſtift ihm und ſeinen vorfahren und nachkommen an dem reiche iärlich einen iahrtag begehe. Straubingen, 1340 Nov. 10.

Wir Ludowig von gotes gnaden romi‖ſcher keyser, zu allen ziten merer dez richs. Künden offenbar allen luten an disem brief, daz wir angesehen haben den demütigen gotzdienst, den die ‖ erber mann .. der tegant und .. daz capitel gemainlichen ze unser Frawenberge genant ze der Weiglinne ze Franchenfurt, teglichen mit emtzigem, vleizzigem ‖ und andehtigem gebet tund, und biz her getan habent, und och durch besunder gnade und gunst, die wir zu dem gotzhus haben, .. demselben tegant und .. capitel diu besunder gnade getan haben und tun ouch, darumb daz ſi got desterbaz und ſicherr gedienen mügen, wan wir von ſinen gnaden darzu erwelt ſin, daz wir ſin

dyener ſchirmen, ſchwren und furdirn ſullen, wo in dez not beſchiht, und ſi dez begerent und an uns bringent, und freyen, ledigen und enbinden ſi und alle die personen, die zu in und zu dem ſtyft gehorent, von unserm gewalt mit disen unsern gnaden und brief, vor aller bet, ſtiwr, zinsgelt, malgelt, ſchatzung, und vor allem werltlichem dienst, wie der genant ist, also daz ſi furbazzer damit ze dienen von den guten, die ſi iezund habent oder furbazzer gewinnent, niemant niht mer gebunden ſullen ſin, ze geben noch ze dienen, noch ze dheinem dienst ſitzen, dann daz ſi ewiclichen fri, ledig und loz aller dienst als vor benennet ist ſullen ſin und beruwiclichen ſitzen. Und daz ſi der ſelben dienst und vordrung dest ſicherr und freyer ſin ze einer ſtetikeit und gedenchnüzze, ſo ſullen di obgenanten korherren uns, unsern vordern, unsern vorvaren und nahchomen an dem riche, künigen und keysern, einen iartag ierlichen und ewiclichen uf den nehsten tag nah unser Frawen tag ze der liehtmisse begen mit vigilie, mit messen, mit irem gebet und mit anderm gotzdienst, als ſi nah irr beschaidenhait und nah gotzlob allerbest künnen und mügen. Und gebieten allen unsern und dez richs amptluden, dienern und getruwen vesticlichen und ernstlichen, ez ſin lantvogt, vögt, phleger, ſchultheizzen, ſchepphen, burgermaistern, burgern und andern, wie di genant oder wer ſi ſein, daz ſi die obgenanten unser gnade und frihait dem obgeschriben gotzhus, tegant, capitel und den personen, die darzu gehorent, icht ubervaren mit dheinen ſachen oder ſtüchen in dhein weiz, und ſi von unsern und dez richs wegen daruf ſchirmen mit allen ſachen, daz in die icht ubervaren werde, als lieb in unser und dez richs hulde ſin. Und wer ez dar uber tet oder mit dheinen ſachen uberfur oder braech: wizzend, daz der ſwerlichen wider uns tet, und daz der uns und dem riche zehn marck lotiges goldes, die wir von dez richs gewalt ze ben daruf gesetzt haben, vervallen ist, als oft er daz brichet oder uberfert; der funf in unser kamer und funf den gelaidigten gevallen ſullen. Und daz in daz ſtet, gantz und zerbrochen belibe ze einer ewigen vestnunge, geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten. Der geben ist ze Strauwingen, an ſant Martins abent, da man zalt von kristes geburt driuzehen hundert iar dar nah in dem viertzigestim iar, in dem fehs und zwainzigestim iar unsers richs, und in dem dreizehendem dez keysertumes.

Kaiser Ludwig befiehlt dem rath zu Frankfurt an Kuno und Johann von Falckenstein das geld, welches diese bei ienem von des von Hanau wegen verkümmert hatten, in gemässheit eines hofgerichtlichen urteils sofort auszuhändigen. Vilshofen, 1341 Jan. 25.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keyser, ze allen zeiten merer des riches. Enbieten den ‖ wisen liten . . dem ſchultheizzen . . den ſcheppfen . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, ‖ unsern liben getrewen, unser huld und alles gut.

Wir wellen und gebieten iw vestichlichen bei unsern ‖ hulden, daz ir Kunen und Johansen von Falckenstein, unsern liben getrewen, daz gelt, daz fi bei iw verboten und verkummert habent von des von Hannaw wegen, uf der ſtat ſo ir disen brief ansehent antwurtend und gebent on alles verziehen, wan fi daz vor unserm hofgericht erklaget und erlangt habent, und habent ouch herren und ritter vor demselben unserm hofgericht erteylet, daz in dazselb gelt gevallen ſoll und nieman anders. Und wizzend, ſwas iuch rede fürbas darumb angienge, daz wir iuch deran aller ſtat wellen versprechen und auch darumb gentzlich entledigen. Geben ze Vilsehofen, an ſant Pauls bekere, in dem ſiben und czweinzigisten iar unsers richs und in dem vierzehenden des keysertums.

Johann domdecan zu Mainz und propst zu Frankfurt beurkundet, dass Gotfried herr zu Eppstein und seine vordern die vogtei über die bürger des propsteihofes zu Frankfurt von seinen vorfahren pröpsten zu Frankfurt zu lehen hergebracht haben und dass gedachter Gotfried dieselbe auch gegenwärtig von ihm zu lehen hat. Rüdesheim, 1341 Feb. 27.

Wir Johann von gots gnaden techan des dumes zu Mentze, probest zu Frankfurt, dun kunt allen luden, das der etel manne her Gotfrid herre zu Eppinstein und ſin vordern, hern daselbs, die fotye über unsers hofes burgere zu Frankfurt mit aller der fryheide und gewonheide als herkommen ist, zu lehen von unsern furfaren probisten zu Frankfurt gehabet hant, und hait ſie auch der egenant herre Gotfrid umbe uns als ſie an uns bracht ist. Auch bekennen wir uf unsere truwe und eyde, das wir nye an der fryheit gehindert wurden ſyt der zyt das wir die probstie gehabt han, und enhan auch nicht erfaren, das unsere furfaren probeste daselbs ye daran gehindert wurden, dann ſie und wir hant ſie getruwliche herbracht und gehabt by keisern und konigen, und ist das lantkundig in der ſtadt zu Frankfurt und uff dem lande do umb. Des zu urkunde geben wir diesen brieff, besiegelt unter unsre decheuien vorgenant ingesigel, des wir zu diesen ſachen gebruchen. Der gegeben ist zu Rudensheim, da man zalte von cristus geburte zu latine anno domini m°. ccc°. xli°., feria tercia post dominicam Invocavit proxima.

Heinrich erzbischof von Mainz verpachtet und verleiht den burgermeistern, den schöffen, dem rath und den bürgern gemeinlich zu Frankfurt das ungelt zu Frankfurt, welches ihm und seinem ſtifte vom reich verpfändet ist, auf die nächstfolgenden iahre um 900 pfund heller iährlich. 1341 Mai 27.

Wir Heinrich von gotis gnaden des hiligen ſtuls zu Mentz ertzbischof, des hiligen romischen riches in tutschen landen ertzcantzler, tun kunt allen luden, daz ‖ wir, mit rade und mit gutem willen Johans des dechans und des gemeinen capitels unsirs ſtiftes zu Menecze, unsir ungelt, daz wir han zu Frankenvord, und ‖ uns und unserm ſtifte pandes ſtet von dem riche, han virphechtit und virluhen, und virlihen mit disem

genwertigen brief den bescheiden luden den .. burgermeistern, ‖ den .. scheffen, dem .. rade und den .. burgern gemeinliche der stat zu Frankenvord, mit namen dru iar in alle wiz, und darnach als lange als Clare ein closteriungfrauwe zu den wiszen frauwen zu Frankenvord, Apelen dochter von Alsfelt, lebit, und nicht lenger, umb nunhundert punt haller, uns an guter werunge alle iare uff sante Urbans tag, als des landis gewonheit, zu gebene und zu Frankenvord zu bezalne ist. Und wanne die dru iar enweg sin, ist danne Clare dazuschen virvaren, so fal uns unsir ungelt ledig sin; ist abir daz sij langer lebit, so fal ez virliben also virphechtit ire lebetage. Und wanne Clare von todis wegen abe ist gegangen, so fal darnach an sante Urbans tag unsir pacht, die nun hundert punt haller, uns und unserm stifte gevallen, und danne uns unsir ungelt ledig und los sin, und in unsir und unsirs stiftes hant sten, als vor. Ouch bekennen wir uns, daz der rat und die stat zu Frankenvort vorgenant uns hant zwei tusent punt haller geluhen an guter werunge, und die sollen die uffheben und innemen von dem zinse des ungeldes bevore abe, in disen ersten zwein iaren achzehen hundert punt haller und in dem dritten iare zweihundert punt, und die fyben hundert punt, die darubir sint, die sollen sij uns in dem dritten iare antworten und darnach alle iare uff sante Urbans tag nun hundert punt haller, als lange als dieselbe Clare lebit. Ouch ist geret, wer iz sache, daz daz ungelt von uns oder unserm stifte wurde gelöst von dem riche mit bereidem gelde, ee danne die zweitusent punt haller gancz virgoldin wurden und uffgehaben von dem zinse, so sollen wir der stat die zweitusent punt, waz der dannoch uzsen stet, mit demselben bereiden gelde widerkeren. Were iz abir, daz ez uns oder der stat enphreimmet wurde in keinerley wijs, ouch ee die zwei tusent punt haller virgolden wurden und uffgehaben von dem zinse, so sollen wir yn binnen eyme mande darnach die zweitusent punt, was ir dannoch nicht virgolden weren und uffgehaben, gar und gentzlichen bezalen, und ensint uns darubir keinen pacht noch zinse von dem ungelt me schuldig. Und han in darfur zu burgen gesatzt: Johannen dumdechan vorgenant, Cunraden vom Rietberg, Cunraden von Ansenbruch, Ernesten von Munstermeinefelt, canoniken zu dem dume zu Mentze, Wilderichen von Vilnere unsirn vicedum zu Aschaffinburg, Walthern von Cronenberg, Friderichen von Ursel, Philipsen von Wunnenberg unsirn vicedum in dem Ringauwe, Gotfriden Stail von Bigen und Cunraden von Rudensheim, rittere, unverscheidenliche; also bescheidenliche, were iz sache, daz daz gelt hinderstellig were der zweier tusent punt und nicht bezalet were in einem mande, als vorred ist, so sollent die burgen, wanne die gemanit werden, ane vorzog, ieder man einen knecht und ein perde, zu Frankenvord in eine uffen kuntliche herberge senden, die sollen da inne leisten als gute burgen, als lange biz daz daz gelt bezalet wirt und gancz virgolden. Und wanne sich ein perde virleistet, willichs burgen daz perde ist gewest, der fal ein ander perde dar stellen, daz sullen die burgen alle tun, als dicke als ez noit tut. Ouch ist geret, were iz, daz der burgen keiner abe

ginge hye binnen von todeswegen, daz got nicht verhenge, fo fullen wir darnach binnen eyme mande einen andern alſo guten burgen an fin ſtat ſetzen ane geverde, als dicke als ez noit tut. Wo wir des nicht enteden, da ſollen die andern burgen invaren und leisten als vor ſtet geſchriben, als lange und als dicke, als ez noit tut, biz daz wir einen andern alſo guden burgen an des virvaren ſtat geseczen. Ouch ſint die vorgenanten burgen alle besament und besunder behaft darfur, daz der capitel und ſtift vorgenanter disen brief mit uns ſullen besigeln zuschen hie und dem nehsten ſante Johans tag des douffers ane geverde. Und geschehe des nicht, fo ſullen die vorgenanten burgen alle besament und besunder, wanne ſij gemanet werden, invaren zu Frankenvord und leysten in aller der masze und wise, als vor ſtet geschriben, als lange biz daz daz geschicht. Zu urkunde und vestir ſtetekeit diser vorgeschriben dinge, han wir Heinrich ertzbischof des hiligen ſtuls zu Mentze vorgenant unsir ingesigel mit des capitels ingesigel an disen brief gehangen. Und wir Johan dumdechan und der capitel gemeinliche des vorgenanten ſtiftes irkennen uns disir vorgeschriben dinge, daz die ſint geschehen mit unserm guten willen und virhenknusse, und han des zu urkunde unsirs capitels ingesigel zu des erwirdigen fursten unsirs herren herrn Heinriches ertzbischofs des hiligen ſtuls zu Mentz ingesigel durch finer bede willen an disen brief gehangen. Der geben ist do man zalt nach cristus geburte druzehenhundert und ein und virzig iare, an dem andern tage nach ſante Urbans tag.

Kaiser Ludwig nimmt nach der kurfürsten rath und der herrn und ſtädte willen und gunst alle pfahlbürger überall im reiche ab, also dass dergleichen nirgends mehr ſeyn ſollen. Frankfurt, 1341 Juni 15.

Wir Ludowig von gots gnaden romscher keyser, zu allen ziten merer des riches, bekennen uffinliche an dysem bryf, das wir angesehen haben die grozsen gebresten und zweyung, die zuschen den fursten, herren und ediln luten und auch den ſteten von der polburger wegin bis here ist beschehen und ufirstandin ſint, und dar um das furbaz die fursten, herren und edillute und die ſtete deste frúntlicher und verainter mit einandir gelebin und beliben mogen: haben wir durch gemeinen frummen und núcz allir lúte, und noch der kurfursten rat und andir herren und edilr lúte und auch der ſtete willen und gunst, und von unsirme keysirlichem gewald, alle pholbúrger ubiral in dem ryche abe genomen, fwo adir hindir wez fchirme ſij geseczsin ſint, also das wir nicht enwollen, das fúrbaz niendirt noch an keiner ſtad mer pholburger ſin ſullent, und ſullen auch alle abe genomen werden hy zuschen und ſant Jacobis tag, der fchirst komet. Ez ſullen auch die fürsten, herren, edillute keynen iren man benoten geverlichen, adir keiner fichirheid, burgeschafft adir glúbede anmuten dar um, das er hindir ime belybe, er wolle dan gerne by ime wonen und blyben. Wolt er abir von ime faren, des fal er

ime gunnen und in doran nicht hindirn noch irren. Füre auch eynis herren ungerechinter amptman adir fin eygen man, den er fur fynen eygen man bereddin und bestellen mag, in eyne ſtad, wanne in dan der herre in eynir iarisfryst, als er in die ſtad gefaren ist, fordirt, so fal man ime den lazsen faren mit fyme lybe und mit fyme gute ane allis virzihen, und fal auch der herre dem manne deste vynder nicht fin, darum das er ime enpharen was, noch in an lybe noch an güte angryffen noch beswerin; ez wer dan das man ime den nicht wolt lazsen faren, so mag er des an dem manne zukomen wy er wil, und hat daran widdir uns, das riche noch widdir nyeman geton. Und dyse vorgeschrebin ordenunge gebin wir fur uns und unsir nochkomen an dem riche fur eyn gesecze, alsa das dasselbe gesetze von allen luten ewecliche ſtete und gancz beliben sol; und swer das ubirfür, ez wer furste, herre, edillüte adir ſtad, der gevyl in unsir und des riches ungnad, und sold auch man hincz dem richten als recht were. Zu urkunde geben wir dysem bryf, virsigeld mit unsirme keysirlichem ingesigel. Der gegeben ist zu Frankenford, an sant Vitis tag, noch crists geburte drutzehen hundirt iar darnoch in dem ein und virtzegistem iare, in dem syben und zwenczigistem iare unsers riches, und in dem vyrzehenden des keysirtumes.

Kaiser Ludwig rechnet ab mit frau Leukart der iungen von Eppstein, und weist sie mit dem rest seiner schuld auf die bete und steuer der städte Frankfurt und Gelnhausen an. Frankfurt, 1341 Juni 22.

Wir Ludowig von gotes gnaden römischer cheyser, ze allen zeiten merer dez reychs. Veriehen offenlich an disem brif allen den, die ‖ in sehent oder horent lesen, daz wir uns verriht und verrechent habent genczlich mit der edlen frawen Leukarten der iungen von Eppen ‖ stein und irn erben umb alle schulde und gülte, der wir in schuldig sein worden von unserm und dez reychs wegin, dez si unser brif hett, ‖ und darumb si von dem reych pfandes warttent waz, und sunderlich umb daz burglehen ze Geylenhusen als verre, daz si uns alle unser brif wider geben sal, di si über diselben schulde hatte. Wer aber, daz hernach dhein brif funden würde umb dhein schulde, dez si uns niht antwrte und gebe, der sol dhein kraft haben; on umb ir reht daz si hatt an Mosbach, daz ist auzgenomen und sol sten an unsern gnaden. Und in der riht-tigung sei wir ir und irn erben schuldig beliben, daz si aufheben sal an unserr bet und stiur, di uns nu gevallen sal von sant Marteins tag, der schirst kümt über zwei iar, von der stede ze Frankenford und von Geylenhusen, vier hundert pfunt haller, wann Jacob Clobelauch seiner schulde, darumb er brif von uns hat, gentzlich verihit wirt, di er auf di stat ze Frankenfurt hat. Und darnach driu gantziu iar sal si und ir erben nemen von unserr bet und stiur von den zweien steden alle iar auf sant Merteins tag auf den tag iniedez iars di bet und stiur vervallen sal sein virzehen hundert pfunt und virzig

pfunt heller. Und di driu iar fagen wir di zwo ſtede der bet und ſtiur mit disem brif quit, ledig und lose, als verre, daz weder wir noch anders nymant von dez reychs wegen an ſi nihtz vordern fal noch eyschen, wann ſi von unsern wegen der bet und ſtiur der egenanten frawen von Eppenstein antheiz fein worden. Wer abir, daz wir von vergezzen oder von andern fachen in den dryen iarn unser bet und ſtiur verſchufin oder ymant unser brif daruber geben: daz fal niht kraft noch maht haben. Ginge wir abir abe in den dreyen iarn von todez wegen, dez got niht wölle, welhes iars daz wer, ſo fein der vorbenanten frawen Lenkarten und irn erben di zw ſtede nihtz me ſchuldig. Und waz ſi an der gülte haben eingenomen, daz fal dem reich an dirr vorgeschriben ſchulde abgen, und darumb ſullen ſi ir quitbrif geben. Wers ouch, daz wir ainen pfleger oder ainen vormund an daz reich an unser ſtat ſatzten, der fal dise verschafnizze und taiding umb di ſtiur und bet, di wir ietzunt di driu iar und ouch vor zu den zweien ſteden getan haben, gentzlich ſtet halden, und derselb fal, noch nymant von feinen wegen, darüber an den ſteten nihtz eyschen noch vordern, weder wenig noch vil on alle argeliste. Und dez ze urkunde geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel, daz daran hangt. Daz geschah ze Frankenforde, an freitag vor ſant Johans tag ze funwenden, nach christus geburt driuzenhundert iar und in dem ainen und virzigstem iar, in dem ſiben und zweinzigstem iar unsers reichs und in dem virzehendem dez keysertums.

Kaiser Ludwig thut dem rath und den bürgern zu Frankfurt die gnade, dass ſie, ihre landsiedel und ihre landgüter alle die recht und freiung haben ſollen, wie die von Nürnberg haben. Frankfurt, 1341 Juni 25.

Wir Ludowig von gots genaden römischer keiser, ze allen ziten merer des richs. Tun kunt offenbar ‖ mit disem brief, das wir den wisen lnten . . den ſchephen . . dem ſchultheizzen . . den burgermeistern ‖ . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenford, unsern lieben getrewen, die besunder genade ‖ getan haben, und tun ouch mit disem brief, das wir wellen daz ſi und alle ir landsedel, und ouch aller ire gut, die ſi uf dem land habent, alle die reht und freyung haben gen allermänniklich, die unser und des richs ſtat Nurenberg und die burger daselben, ir landsedel und ire gut uf dem land habent, nach irer brief sage, die ſi daruber hand. Und bestätten in ouch die mit disem unserm brief. Und gebieten allen unsern und des richs getrewen, daz die vorgenanten unser burger ze Frankenford an disen unsern genaden nieman beswer noch ſi mit dheinen fachen daran irre bi unsern hulden. Mit urchund diss briefs. Der geben ist ze Franchenford, an montag nach ſand Johans baptisten tag ze funnwende, nach christs geburt drinzehen hundert iar und in dem ainen und vierzigstem iar, in dem ſibenden und zweinzigstem iar unsers richs, und in dem vierzehenden des keisertums.

Kaiser Ludwig fordert die räthe der wetterauischen reichstädte auf, einige aus ihrer mitte an genannten tage nach Wiesbaden zu senden, um dort mit erzbischof Heinrich von Mainz und andern herrn und städten den landfrieden zu beschwören. Aschaffenburg, 1341 Juli 4.

Wir Ludowig von gots genaden römischer keiser, ze allin ziten merer des richs. Enbieten den wisen‖luten .. den schultheizzen .. den schephen .. den räten und .. den burgern gemeinlichen der‖stet Frankenford, Geilenhusen, Fridberg und Wetflarn, unsirn lieben getrewen, unser huld‖und alles gut.

Wizzend, das wir mit dem erwirdigen Heinrich ertzbischof ze Meintz, unsirm lieben fürsten, geret haben umb einen lantfrid in der Wetrey; und der wil von morgen über aht tag ze Wisbaden sin, da hin ander herren, edel lut und stet och koment, die den landfrid swern sullen. Davon wellen und gebieten wir iu ernstlichen, daz ir niht enlazzend, ir sendent ettlich us iuwerm rat gen Wisbaden uf denselben tag, die den landfrid an iwer stat da selben sweren und bestätigen helfen. Geben ze Aschaffenburg, an sand Ulrichs tag, in dem xxvij^en^ iar unsirs richs, und in dem vierzehenden des keisertums.

Die burger vom rath und die gemeinde zu Nürnberg bezeugen auf bitte des rathes zu Frankfurt, dass sie von alters her dahin gefreit sind, dass niemand die leute die ihnen angehören vor fremde oder um weltliche sachen vor geistliche gerichte laden solle. Nürnberg, 1341 Juli 12.

Wir di burger vom rat und die gemein der stat ze Nurnberg veriehen offenlichen und tun kunt an disem brif allen den, di in sehent oder horent lesen: daz wir von alter von romischen cheysern vnd chunigen begnadt und gefreyt sin, daz niemant unser liude, di uns angehorn, umb dheynerley sache auf dheyn ander geriht laden sol, und sullen ouch anderswo niht gebunden sein recht zu tun, dann vor uns, ez sei dann, daz si auf alte ehafte recht von alter gehoren. Und ensal ouch si niemant umb werltlich sache auf geistlich geriht laden noch zihen, wann sie reht vor uns den burgern, der si sint, tun sullen. Und dez zu warem urkunde geben wir disen brif den ersamen weisen liuden, unsirn liben sriunden, den burgern vom rat und der gemein der stat ze Frankinford, durch irr bede willen, versigelten mit unserr stat anhangendem insigel. Daz geschach ze Nurnberg, an pfinczstag vor sant Margareten tag, von gotz geburt driuzenhundert iar und in dem ainen und virzigstem iar.

Frederich von Huttyn, lantvogt der Wetterau und schultheiss zu Frankfurt, beurkundet, dass Metze Flessern vor ihm und den schöffen das kloster Thron nach ihrem tode mit zehn morgen wingert, vier häusern und einer mark ewiger gülte geerbt habe. 1341 Juli 30.

Ich her Frederich von Huttyn, lantsoyd zu Wetereybe und schultheizse zu Frankinvort, irkennen mich uffinliche an dysem bryfe, das Metze Flessern uf dem Berge

vor mir und den scheffen stunt an gerichte, und gab uf eindrechtecliche, rehtliche und redeliche den geistlichen frauwen des clostirs von dem Throne nach irme tode, und hat sie geerbit mit zehen morgen wingarten, die ligent vor der stat an dem Rydirberge syeben morgen, die andirn dri morgen ligent zu Wynsheym, und das hus, da sie inne wonet, das ist gelegin uf dem berge by sante Niclase, und eyne ewege marg geldis, die ist gelegin uf eyme huse hindir dem vorgenanten huse, und andirwert zwei hus, eyns hinder dem vorgenanten hus und das andir dar geyn obir. Andirweit hat sie gegebin eyn hus, das lit auch gein irme hus obir. Nach irme tode, so sal das clostir deylen mit Gelen irre dochtir, und sollen die vorgenanten frauwen gegebin Metzen irre dochtir von dem egenanten gude alle iar zwo marg phennege, und dan auch nach der Metzen irre dohter tode, so sint die zwo marg phennynge dez vorgeschrebin clostirs und der frauwen.

Hie ist bi gewest: Jacob Clovelauch. Hannemann und Giple gebrudere von Hultzhusin. Syfrid Froyz. Drutwin Schrencke. Gerlach zu dem Hohinhus, und Dymar zu Liechenstein, scheffene unsir stat zu Frankinford.

Zu urkunde dirre vorgeschrebin dinge, so han ich her Frederich von Hutten vorgenant von gerichtes wegen myn ingesigel an dysem bryf gehangen. Actum et datum sub anno domini m°. ccc°. xli°., feria secunda proxima post festum beati Jacobi apostoli.

Kaiser Ludwig verpachtet den Deutschordensbrüdern zu Frankfurt das fronwasser in gleicher weise bis auf widerruf, wie seine vorgänger die könige Rudolf und Adolf diese fischerei denselben brüdern verpachtet hatten. Landshut, 1341 Nov. 8.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator, semper augustus. Universis sacri romani ‖ imperij fidelibus, quibus presentes exhibite fuerint, graciam suam et omne bonum.

Quia felicis re‖cordacionis Rudolfus avus noster et Adolfus reges Romanorum illustres, predecessores nostri, ‖ honorabilibus ac religiosis viris, fratribus domus theotunice apud Franchenfurt piscacionem, fron‖wazzer nuncupatam vulgariter, pro annuo censu, sicut ipsa hactenus locari consueverat, usque ad revocacionem ipsorum, seu suorum successorum in romano imperio, locaverunt: nos ad dictorum fratrum suplicacionem instantem, quorum precibus ob favorem religionis et grata nobis, predecessoribus nostris et sacro imperio per fratres ordinis Theotunicorum predicti inpensa fervicia, gratiose annuimus, locacionem piscine predicte, sicut per predictos predecessores nostros eisdem fratribus facta dinoscitur, de imperiali clemencia approbamus, ipsisque eandem piscacionem, cum omnibus bonis et iuribus ad eam spectantibus, pro annuo censu, sicut hactenus locari consuevit, de novo presentibus locamus, quoadusque nos, vel successores nostri in sacro imperio, de ipsa piscina aliud duxerimus ordinandum. Harum

testimonio litterarum. Datum Landshut, octava die novembris, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo. Regni nostri anno vicesimo septimo, imperij vero quartodecimo.

Walter von Cronenberg, Hartmud von Cronenberg, Franke und Johann, Walters söhne, ritter, und Ulrich von Cronenberg, ein edelknecht, verbünden sich mit der stadt Frankfurt von nun an bis weihnachten, und von da an auf zwei iahre. 1341 Nov. 15.

Wir Walter von Cronenberg, Hartmûd von Cronenberg, Franke und Johan, myn Walterz sone, ‖ rittere, und Ulrich von Cronenberg, ein edilknecht, irkennen uns uffinliche an dysem bryfe, das ‖ wir uns eynmudecliche han virbunden und virstricht und virstricken uns mit dysem gein ‖ wortigen bryfe zu den erbern wysen luden zu dem rade und zu der stad zu Frankinford, und sie widdir zu uns, von nu an bis uf wyhenachten nu neyst koment, und von nu wyhenachten ubir zwey iar neyst noch einandir volginde, alsu bescheidinliche: werz das yman widdir sie were und nicht recht von in nemen wulde, da sullen wir mit in uf ire tage riden und sullen recht für sie byden; geit man in dan rechtis uz, adir wil nicht recht von in nemen, so sullen wir in beholfen sin, und sullen widdirsagen und darzu tun glichir wiz als ob ez uns selbir anginge. Werz auch, das yman widdir uns were, und nicht recht von uns nemen wulde, so sullen sie ire vrond mit uns uf unsir tage sendin, die sullen recht fur uns byden; geit man uns dan rechtis uz, adir wulde man nicht recht von uns nemen, so sullen sie uns beholfen sin, und sullen uns ire vrond lyhen zu tegelichem krige als dan zitlich ist. Auch han wir in geuffent und uffen in unsir hus zu Cronenberg. Und werz, das uns nod angynge, das wir besezsin wurden adir das uns yman hoffertigen wulde, so sullent sie uns entschnden noch allir irer mogede. Und sal das hus Cronenberg dyse zwey iar ir uffen hus sin, wilzit ez in adir iren dienern und vronden nod dut glichirwiz als unsir selbir. Werz auch das sie unsir bedorfften in der stad, adir duchte das wir in nutzer werin in der stad zu Frankinford dan zu Cronenberg, so sullen wir zu in in die stad zihen. Werz auch, das si unsir bedorfften in der stad, adir uf dem lande, adir das wir ir bedorfften uzwendig der stad: so sullen wir zu beidin syten, ie der man uf sine kost und schaden, riden und lygen ane alle geverde. Auch han wir in dysem virbuntnisze das riche uzgenomen. Zu urkunde und vestir stedekeid dysir vorschrebin ding, han wir Walter, Hartmud, Franke, Johan, rittere, unde Ulrich vorgenanten unsir ingesigele an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xlprimo, feria quinta post Martini episcopi.

Kaiser Ludwig erneuert dem Weissfrauenkloster in Frankfurt die gnade, dass es täglich ein fuder niedergefallenes holz aus den reichsforsten um Frankfurt heim führen dürfe. München, 1342 März 3.

Wir Ludowig von gotes genaden romischer keyser, ze allen ziten merer des riches, bechennen offenlichen mit disem brief, daz wir den erbarn geistlichen frawen,

der priorinne und dem convent gemeinlichen des klosters der wissen frawen tze Franchenfurt, unsern liben dymutigen, durch got ze vorderst un durch unserer und aller unserer vorvarn und nachkomen sele willen, die genad getan haben, un tun auch mit disem brief, als wir in die auch vormals mit unsern offen briefen haben getan, daz sie furbas ewichlichen ein fuder holtzes, daz nyder gevallen ist, von unsern und des riches forsten und welden umb Franchenfurt mit einem pferde alle tag furen fullen und mugen. Und davon wellen un gebieten wir unserm lantvogt in der Wetrey, der jetzo ist oder furbas wirt, swi der genant si, vestiglichen und ernstlichen, daz er die obgenante frawen fürbas an diser unser genade mit keinen sachen irre, hinder, leidig noch beswere, bey unsern und des riches hulden. Mit urchund ditz briefs. Der geben ist ze München, am suntag vor mittervasten, nach kristes geburt driuzehen hundert iar darnach in dem zwei und vierzigisten iar, in dem achten und zweinzigsten iar unsers riches, und in dem fünfzehenden des keysertums.

Bürgermeister, schöffen und rath zu Frankfurt beurkunden, dass Peter caplan zu St. Nicolaus ein zum Sale gehöriges haus von Jacob Knoblauch und dessen ehelicher wirtin auf seine letzeit ermiethet habe. 1342 Aug. 1.

Wir die burgermeystere, die scheffen und der rat zu .. Frankinford, irkennen uns offinliche an dysem bryfe, das her ‖ Peter ein pryster, ein cappelan zu sant Nyclawese, vor uns stund an unsir geinwortikeid, und irkante sich offinber ‖ liche um das hus und geseze, da er inne wanit, zuschen sant Niclawes cappellen und dem nuwen huse, das ‖ Hennekin in dem Sale hat gebuwet undir den bendirn, das das geseze horte zu dem Sale, und das Jacob Clabelouch und Drude sin eliche wirten ime das geseze hetten geluhen sine lebetage, ierlichis um eyne halbe mark phennige. Und irkante sich auch her Petir, wanne er nicht me enwere, und von todis wegin abe were gegangen, so fulde das geseze widdir ledig und los zu deme Sale gevallen.

Zu urkunde dysir dinge han wir unsir stede ingesigel durch ir beidir siten bedde willen an dysem brif gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xlij°., feria quinta post Jacobi apostoli.

Kaiser Ludwig erlaubt den bürgern und der stadt zu Frankfurt den brückenzoll eines ieden pferdes von drei heller auf vier zu erhöhen, um die durch das wasser beschädigte brücke um so eher wieder herstellen zu können. Frankfurt, 1342 Sept. 23.

Wir Ludowig von gotes genaden romischer keiser, ze allen zeiten merer des richs. Tun chunt mit disem brief, ‖ daz wir angesehen haben den grozzen schaden, den die .. burger und die stat ze Franchenfurt, unser lieb getriwe, von ‖ dem wazzer genomen und erliten hand, und haben in die genad getan, daz si zu den dreien hallern,

die fi vor von ‖ iedem pferd ze zolle uber die brugk genomen hand, als di brief fagent, di fi vor von uns daruber habent, einen haller nemen fullent und mugent, alſo daz fi fürbazz von iedem pferde vier haller nemen fullent, daz fi die brugk destbazz wider bowen mügen, als lang bis wir daz widerrufen. Geben ze Franchenfurt, an montag nach Mathei, nach kristus geburt driutzehenhundert iare und in dem zwei und viertzigstem iare, in dem achten und zweintzigstem iare unsers richs, und in dem funftzehenden des keisertums.

Kaiser Ludwig erlaubt den bescheidenen leuten zu Vilbel, Eschersheim, Rödelheim und Nidda von iedem geladenen pferde zwei heller brückenzoll zu nehmen, um die durch das wasser zerstörten brücken und wege um so eher widerherstellen zu können. Frankfurt, 1342 Sept. 23.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs. Tun kunt offenbar an disem ‖ brief, daz wir durch gebrechen und grossen kummer, den die bescheiden leut ze Velwiler, Eschershaim, Redelnhaim und Nyde ‖ von wazzer an iren brucken hiwr genomen hat, in diw besunder gnade getan haben und tun auch mit disem brief, ‖ daz fi von iedem pherde, daz geladen ist, uf die der brugk nemen fol zwen haller, darumb daz fi die brugk und auch weg, die daz wazzer zerbrochen hat, desterbaz gebezzern und gebowen mügen. Auch wellen wir, daz in diw gnade werde und beleib, biz an unser widerruffen. Ze urchund ditz brief. Geben ze Franchenfurt, an montag nach Mathei, in dem aht und zwainzigestim iar unsirs richs und in dem funfzehendem dez keysertumes, m°. ccc°. xlij°.

Gemeine ratlleute machen eine richtung in der zweiung zwischen den deutschen herren zu Sachsenhausen und dem frankfurter schöffen Jacob Knoblauch, in betreff des fronwassers vor der stadt und der aecker die dazu gehören. 1342 Sept. 26.

Ich Rudulf von Sassenhusen, ritter, burgreve zu Frideberg, Gypele von Hulzhusen und Dymar von Lichtenstein, scheffen zu Frankenford, gemeyne ratlude in der zweyunge, dy dy dutschen herren hatten, dy zu Sassenhusen sitzent, wyder Jacoben Clobelauch, eynen scheffen zu Frankenford, bit namen ume die fronewasser vor der stat un ume ecker, dy dartzu gehorent, des han wir eyn richtunge funden bit beyder partye willen, und wiszen und sprechen wir dri gemeynliche: dasz man dy zynse oder dy phechte, wie man daz nennen mag, daz man vor gab von den guden, dy da vorgenennet sint, e dann sie an Jacob Clobelauch quamen, daz man Jacobe deme vorgenanten und sinen erben daz geben sal und reychen sal. Quemes aber also, daz Jacob der vorgenant oder sin erben der vorgenanten gut nit inhetten oder besesen, so insin ime dy dutschen herren davone nit schuldig zu gebene. Wer es auch, daz dy dutschen herrn der vorgenanten gut nit inhetten, so insint sie auch Jacobe oder sinen erben nicht

davone fchuldig. Wulde aber yman me deme andern zusprechen uber die vorgenante richtunge, daz mag er dun vor deme rychc zu Frankenford, oder da man in eyme dage von Frankenford zu deme rychc ryden mag. Zu urkunde dirrer dinge, fo han ich Rudolf der vorgenante und Gypel von Hulzhusen unser ingess an diesen brieff gehangen. Und ich Dymar, dywile ich nit ingess inhatte, fo bekenne ich mich aller dirre vorgeschriben dinge unter herr Rudulfs und Gypeln ingess der vorgenanten. Datum anno domini m°. ccc°. xlij°., pridie fanctorum martirum Cosme et Damiani.

Heinrich der decan, die genannten prälaten, und das capitel der kirche Sta Maria und Georg in Frankfurt versprechen das St. Petersstift in Mainz wegen einer von ihrem mitcanonicus Gumpert Faust ihnen verschafften gülte auf dem haus zum Grymmel niemals mehr anzusprechen, nachdem genannter Gumpert Faust sie durch überlassung anderer einkünfte entschädigt hat. 1342 Oct. 24.

Nos Heinricus decanus, Ebirhardus fcolasticus, Heinricus custos, totumque capitulum ecclesie fancte Marie ac beati Georgij in Frankenfort. Tenore presentium recognoscimus manifeste, quod cum inter nos ex una, et discretum virum Gumpertum dictum Pungnus, nostrum concanonicum, parte ex altera, materia questionis fuisset fuborta, fuper duabus marcis denariorum usualium annui census, nobis et ecclesie nostre folvendis, quos ad certos usus in ecclesia nostra deputasset feu legasset fuper domum zum Grymmel, fita in vico dicto Luprandisgasse in Frankinfort, idemque Gumpertus in recompensam et in restaurum redditus alios certos dederit et assignaverit ecclesie nostre prelibate: unde nos, de consensu omnium nostrorum, dicte donationi feu legationi renuntiamus presentibus pure, fimpliciter et in toto; promittentes nichilominus pro nobis et nostris fuccessoribus honorabiles viros, decanum et capitulum fancti Petri magunt., vel ipsam ecclesiam, nunquam impetere fuper dictis duabus marcis publice vel occulte. Sub testimonio harum litterarum, figillo ecclesie nostre figillatarum.

Acta funt hec coram Hertwico Wizsen magistro civium, Syfrido Frosch, Gypelone de Holtzhusen, Dyemaro de Lyechtensteyn, Heinrico Wizsen, fcabinis in Frankenford, et pluribus alijs fidedignis. Anno domini millesimo ccc°. xlij°., feria quinta ante Symonis et Jude apostolorum.

Kaiser Ludwig gebietet allen seinen getreuen die Deutschherren zu Frankfurt, welchen er das fronwasser mit zugehör um den gewöhnlichen auf den Sal in Frankfurt zu gebenden zins verliehen hat, an dieser verleihung nicht zu irren noch den zins höher zu treiben. Würzburg, 1342 Oct. 30.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer cheiser, ze allen ziten merer des riches. Bechennen ‖ offenlichen mit disem brief, wan die durchluhtigen kunig Rudolf, unser an, und chunig ‖ Adolf, unser vorvarn, den geistlichen luden . . dem komitur

und .. den tutschen herren ze Franchenfurt‖ die fischentzen genant das fronwazzer, mit äckern und andern finen zugehornden, umb einen zinse, der davon gewonlich uf unsern Sal ze Franchenfurt was ze geben, verlihen hatten bis an ir odir irr nachchomen an dem rich widerrufung; und wir in dieselbe gnade und verleihung von besundrer gunst bis an unser oder unser nachchomen an dem rich keiser oder chunig widerrufung bestet haben, nach der brief sag, die fi darüber von uns und den obgenanten unsern vorvarn an dem reich habent: das wir wellen und gebieten allen unsern und des riches amptluten und getrewen, und nemlich wer den Sal innhat, das fi di obgenanten tutschen herren an der fischentzen, an den äckern und an andern irn zugehörenden bis an unser oder unserr nachchomen widerrufung niht enirren, laidigen noch beswern, noch fi an dem gewonlichen zinse, der uf unsern Sal gehört, nicht höher triben noch drengen, bei unsern hulden. Ze urchund diczs briefes. Der geben ist ze Wirczburg, an mitwochen vor allerheiligen tag, nach kristes geburd drinzehenhundert iar darnach in dem zwei und vierczigistem iar, in dem aht und zwenczigstem iar unsers richis, und in dem funfzehendem des keysertumes.

Der decan der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt präsentirt seinem capitel den Sypelo von Sassinstein zum vicar in der St. Michaelscapelle. 1343 Mai 23.

Decanus ecclesie sancti Bartholomei franken. Honorabilibus viris dominis .. scolastico to‖tique capitulo ecclesie eiusdem, concanonicis suis dilectis, quicquid poterit reverencie et hono‖ris.

Ad vicariam, per quondam Arnoldum de Glaubürg in capella sancti Mycha‖helis, infra dicte ecclesie cymiterium sita, dotatam, nunc ex morte Gerlaci quondam eiusdem vicarie ultimi vicarij vacantem, cuius quidem vicarie collatio seu presentatio ad nos una cum duobus de dicti Arnoldi successoribus senioribus pertinere dinoscitur, secundum omnem modum, formam et continenciam litterarum desuper confectarum, discretum virum .. Sypelonem dictum zů Sassinstein honorificencie vestre in vicarium presentamus, sibique providimus, et in hijs scriptis providemus de eadem; vos rogantes, quatinus eundem Sypelonem ad dictam vicariam admittatis, ac ei de redditibus eiusdem vicarie faciatis quantum ad vos pertinet integraliter responderi. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xliij, x kal. iunij.

Kaiser Ludwig genehmigt und bestätigt den versatz von zwanzig morgen reichslehnbaren landes von seiten des Johann von Urberg an Chunrad Emichen, schultheissen vom Hain, um vierzig mark. Würtzburg, 1343 Juni 2.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs. Tun kunt offen‖bar an disem brief, daz der bescheiden man Johan von Awerberg mit

unserm gutem gunst und willen Chunr.‖Emichen fchultheizzen vom Hann versetzet hat zwainzig morgen landes, die ze Sachsenhusen gelegen ‖ find, und die von uns und dem riche ze lehen gand, umb viertzig marck phenning; und wie er im dieselben fatzung getan hat, also besteten wir im den selben fatzung nah finer brief fag, die er im dar uber gegeben hat. Mit urchund ditz briefs. Der geben ist ze Wirtzburg, an montag nah dem phingstag, nah kristes geburt driuzehenhundert iar dar nah in dem drey und viertzigestim iar, in dem niun und zwainzigestim iar unsers richs, und in dem felzehendem dez keysertumes.

Johann von Urberg, edelknecht, verkauft dem Cunzen Emichen vor dem Heyn zwanzig morgen landes gelegen bei Sachsenhausen um viersig mark pfennige, mit vorbehalt des wiederkaufs. 1343 Juni 11.

Ich Johan von Urberg, edelknecht, bekennen offinbar an disem brife, daz ich mit gudem ‖ willen und verhengnisse hern Hermans von Vilwil ritters, mins fwagers, Dyne finer husvrou ‖ wen, miner fuster, und Heinrich von Urberg, mins nefen, miner ganerben, verkouft han recht ‖ liche und redeliche mime, Johannes, fweher Cunzen Emichen vor dem Heyn und finen erben zwenzig morgen landis, gelegen uf dem felde zu Sassinhusin, um vierzig marg pen. guder werunge, der ich von ime gutliche und gentzliche bin bezalt und gewerit; mit fotanem underscheide, wan ich oder myn erben hernach den vorgenanten myme Johannis fweher Cunzen oder finen erbin vierzig marg pen. geben, guder werunge, fo fint die vorgenanten zwenzig morgin landis min und miner erbin wider quid, ledig und los. Und disses zu eyme waren ftedin urkunde, fo han ich Johan min ingesigel mit hern Hermans mins fwagers und Heinrich mins nefen der vorgenanten an disen brief gehange. Und wir Herman von Vilwile, ritter, und Heinrich von Urberg, die vorgenanten, bekennen daz ez unsir gude wille ist, daz Johan von Urberg der vorgenante die vorgenanten zwenzig morgen landis Cunzen Emichin fime fweher verkouft hat in affir der wise als an disem brife ftet geschrebin, und han darumme unsir ingesigele mit fime an disen brief gehangen. Und ich Dyne gelobin dise ftucke feste und ftede zu halden under ingesigel hern Herman von Vilwile, mines wirtes. Datum anno domini m°. ccc°. xliij°., in vigilia corporis christi.

Kaiser Ludwig verbietet dem capitel der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt briefe von dem ftuhl zu Rom anzunehmen, welche wider die ihm anhängenden geistlichen und insbesondere wider den mainzer decan und frankfurter propst Johann gerichtet find. Landshut, 1343 Sept. 13.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator, femper augustus. Honorabilibus viris . . decano totique ‖ capitulo ecclesie fancti Bartholomei franchenfordensis, devotis fuis dilectis, graciam fuam et omne bonum.‖

Cupientes quoslibet nostros et imperij fideles fub umbra alarum nostrarum degentes, et principaliter eos, qui ‖ nobis crebris, utilibus et fidelibus assistunt fervicijs,

nostre proteccionis fulciri presidio, nec volentes eos a quibusvis, qui contra nostra et nostrorum adherencium comoda moliuntur cottidie, in personis vel rebus pati aliquod detrimentum: vobis firmiter iniungimus et mandamus, quatenus nullas litteras papales a fede apostolica vel ipsius legatis contra clericos nobis adherentes, et maxime contra honorabilem Johannem decanum moguntinum, vestrum prepositum, vobis directas recipere, nec mandatis huiusmodi, que eisdem clericis nobis adherentibus, vel honori, dignitati, statui, rebus vel personis ipsorum preiudicent, et maxime decani predicti, quem specialis gracia favoris prosequimur, obedire aliquatenus vel parere velitis, ficut nostram indignacionem volueritis evitare. Alioquin omnes et fingulas res vestras per nostros officiales mandabimus occupari. Datum Landshut, die fabbati post nativitatem beate Virginis. Regni nostri anno vicesimo nono, imperij vero fexto decimo *.

Kaiser Ludwig verbietet dem rath zu Frankfurt briefe vom ſtul zu Rom anzunehmen, die wider ſeine diener und pfaffen ſind. Landshut, 1343 Sept. 13.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs. Enbieten den weisen luten .. den ‖ ſchepphen .. dem rat und den .. burgern gemainlichen ze Franchenfurt, unsirn lieben getrewen, unser huld und alles gut. ‖

Wir gebieten iw vesticlichen bi unsirn hulden, daz ir keinen brief, der vom ſtul von Rome chom, vernemend, verhorent ‖ noh lazzend lesen, und die wider unser dyener und phaffen ſein, und besunderlichen wider unsirn dyener degant Johann von Mentz; dez wellen wir niht enbern. Wissend, tetend ir ſein daruber niht, daz wir ſein hintz iw wartend wolten, und waz ſchadens unsirn dyenern und phaffen da von uf erstünd, den müstend ir in uz rihten. Geben ze Lantzhut, an famztag nach unser frawen tag als ſi geborn wart, in dem niwn und zwainzigestim iar unsers richs, und in dem fehzehenden dez keysertumes.

Johannes propſt der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt verleiht dem capitel ſeiner kirche das patronatrecht über die frankfurter pfarrei, wogegen das ſtiftscapitel ihm und ſeinen nachfolgern die vergebung zweier canonicatpräbenden zugeſteht. 1343 Nov. 10.

Johannes dei gracia prepositus frankenvordensis. Honorabilibus viris et discretis .. decano, totique .. ca ‖ pitulo ecclesie ſancti Bartholomei ibidem, in christo ſibi dilectis, ſalutem ſincero cum affectu.

---

*) *Auf der rückſeite des originals ſteht mit gleichzeitiger ſchrift:* Anno domini m°. cc°. xliiij, in octava ſancti Johannis ewangeliste, quod fuit crastinum circumcisionis domini, in choro ecclesie ſancti Bartholomei, immediate post ſummam missam, duabus personis de quolibet collegio et conventu opidi frankenfordensis presentibus, hanc litteram ego Reynhardus decanus legi et coram ipsis publicavi, et meis concanonicis et vicarijs interessentibus pro maiori parte.

Ut vobis nostre || fubvencionis auxilium et beati Bartholomei, ecclesie vestre patrono, honorem et reverenciam inpendamus, et ut || ob hoc eciam apud vos nostri perpetuo memoria habeatur, ius patronatus parrochialis ecclesie nostre frankenvordensis, quod ad nos et prepositos frankenvordenses pertinere dinoscitur, pleno iure vobis ac ecclesie vestre predicte irrevocabiliter conferimus in hijs feriptis, cum universis fuis iuribus, pertinencijs ac appendicijs in perpetuum per vos obtinendum. Ita fane, ut cum primum parrochiam ipsam vacare contigerit ex morte vel resignatione feu alio quovis modo eius, qui nunc tenet eandem, proventus ipsius parrochie vestris communibus usibus libere et perpetuo applicetis, eamque per facerdotes ydoneos, perpetuos vel temporales, ad vestrum arbitrium ac beneplacitum, quociens opus fuerit, et visum vobis fuerit expedire, per vos instituendos, investiendos et destituendos, et alios in eorum locum fubrogandos, ita tamen, quod cura populi ibidem non negligatur, fed bene et ydonee respiciatur, officiari facientes. In cuius rei testimonium damus vobis presentes literas, figilli nostri munimine roboratas.

Nos eciam .. decanus .. totumque .. capitulum ecclesie fancti Bartholomei predicte, in reconpensam huiusmodi gratie nobis facte, prefato domino nostro preposito, eiusque fuccessoribus, conferendi duas prebendas, fcilicet .. honorabilis viri Friderici de Carben fcolastici, ac Heynrici dicti Wyze, concanonicorum nostrorum prebendatorum, in ecclesia nostra prefata, perpetuis temporibus damus liberam potestatem de omnium nostrorum beneplacito et consensu, cum primum ad id obtulerit fe facultas. Volumus eciam, ut facerdotes feu ministri, predictam parrochiam regentes et officiantes, mandata dicti domini nostri .. prepositi et fuorum fuccessorum five officialium, qui pro tempore fuerint, recipiant et executioni debite demandent et ad hoc teneantur, ficut plebani five rectores huius parrochie ante dictam incorporationem fecerunt et hactenus facere tenebantur. In memoriam igitur et perpetuam firmitatem premissorum figillum ecclesie nostre presentibus, de omnium nostrorum certa fcientia, duximus appendendum. Actum et datum anno domini m°. ccc°. xlij°., iiij^to^ ydus novembris.

Kaiser Ludwig erlaubt den vier wetterauischen reichsstädten fich mit herrn, rittern und knechten zu verbünden und dieselben zu verantworten und zu fchirmen als ihre bürger. München, 1344 Jan. 2.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keyser, ze allen zeiten merer des riches. Bekennen || offenlichen mit disem brief, daz wir den wisen lüten .. den fcheppfen, den reten und den || burgern gemeinlichen unserer und des riches ftet Franchenfurt, Frydberg, Weppflarn und || Geylenhusen durch besunder genad und gunst, die wir zu in haben, gunnet, erloubet und enpfolhen haben, daz fi fich zu herren, rittern und knechten verbinden und vereinen mügen, und dieselben mügen und füllen fi verantwurtten,

ſchirmen und versprechen als ir burger von recht, uns und dem riche und auch dem land ze eren, ze frumen und ze nutz on all geverd. Und des ze urkund geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keyserlichen insigel. Der geben ist ze München, an frytag nach dem ebenwich tag, nach kristus geburt driuzehen hundert iar dar nach in dem vier und vierzigisten iar, in dem dreizzigisten iar unsers richs und in dem fechzehenden des keysertums.

Kaiser Ludwig thut den wetterauischen reichsstädten die gnade, dass sie gegen diejenigen, welche wider sie thun und nicht recht vor ihren schultheissen nehmen wollen, sich wehren mögen und sie angreifen so fern sie können und mögen. München, 1344 Jan. 3.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des richs. Veriehen ‖ offenlichen mit disem brief, daz wir den wisen lüten .. den schepfen, den räten und den burgern ‖ gemeinlichen unserer und des richs ſtet Franchenfurt, Fridberg, Wetflar und Gaylenhusen, unsern lieben ge ‖ triwen, die genad getan haben und tun ouch mit disem brief: waer daz iemand wider uns oder sie tät, swie der genant oder geheizzen ist, und nicht reht vor unser und des richs amptlüten vor irn schultheizzen von in nemen wolt, gegen denselben mügen si sich weren und die angriffen als verr si künnen und mügen. Und swas si darzu tund mit uzzogen oder mit irn friunden und dienern, daran habent si wider uns und daz rich nicht getan, und sullen ouch des gen uns und gen allermenichlichem an nichtin engelten. Würd ouch iemand von demselben irm uzzogen beschedigt oder übergriffen mit dheinerlei ungeverlichem schaden, darumb sol und mag man in nicht zugesprechen, und sullen ouch des gen uns und dem rich und gen allermenichlichen unengelten beleiben, wan si daz von unsern wegen, und uns und dem rich ze nucz und ze frumen und von unserer besunderer enpfelhnüzz tund. Und wellen ouch, daz in dis vorgeschriben unser genad von allermenichlichen gehalten werd und in die niemand übervar bei unsern und des richs hulden. Urchund diss briefs, der geben ist ze München, an samptztag nah dem ebenwich tag, in dem drizzigstem iare unsers richs und in dem fehtzehenden des kaysertums, nach kristus geburt druizehenhundert iare und in dem vier und viertzigstem iare.

Kaiser Ludwig gebietet dem rath zu Frankfurt den dortigen forst also zu behüten, dass man ferner keine schafe in denselben treibe. München, 1344 Jan. 4.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen ziten merer des richs. Enbieten den wisen ‖ luten .. dem schultheizzen, den burgermaistern, dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchen ‖ furt, unsern lieben getriwen, unser huld und alles gut.

Wir wellen und gebieten iwe vesticlichen, ‖ daz ir unsern vorst ze Franchenfurt also behutt und besorget, daz man furbazz dheinin schauff dar ein mer tribe, als lieb iwe unser huld sei. Geben ze München, an suntag nach dem ebenwich tag, in dem drizzigstem iare unsers richs und in dem sehczehenden des kaisertums.

Kaiser Ludwig benachrichtigt den rath zu Frankfurt, dass er die auf nächsten Martini von der reichssteuer fälligen 192 pfund heller Chunrad dem Grozzen schultheissen zu Nürnberg verschafft habe, und gebietet ihm, solche zu diesem zwecke an Johann den scherer auszuzahlen. München, 1344 Jan. 8.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des richs. Enbieten den wisen luten ‖ .. dem purgermaister, dem rat und den purgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern lieben getriwen, unser ‖ huld und alles gut.

Wir lazzen iuch wizzen, daz wir Chunrad dem Grozzen, unserm schultheizzen ze Nuren ‖ berg, die zwei hundert pfunt heller, minner siben pfunt und sehs schilling heller, der ir uns an iwrer gewonlichen stiur von des richs wegen nu uf sand Martins tag schuldig belibent ze geben, verschaffet haben. Wellen und gebieten wir iwe vesticlichen und ernstlichen, daz ir dieselben zwei hundert pfunt minner siben pfunt und sehs schilling heller Johann dem scherer, purger ze Franchenfurt, unserm diener, unverzogenlichen von sinen wegen antwrtt und gebt und niemand anders, und wann ir daz getan habt, so sagen wir inch darumb für uns und allermeinclich ledig und los mit disem brief. Der geben ist ze München, an pfintztag nah dem oberistem, in dem drizzigstem iare unsers richs und in dem sehtzehenden des kaysertums.

Graf Johann von Nassau verbündet sich mit den vier wetterauischen reichsstädten gegen Gerlach und Crafft gebrüder von Isenburg und den burggrafen Johann von Rynecke. 1344 April 23.

Wir grebe Johan von Nassowe, herre zu Merinberg, tun kunt allen den, dy disen brif sehend odir horent lesin, daz wir durch ‖ bede und gebot des hogebornen fursten, unsirs gnedigen herren, herrin Ludewiges des romischen keysers, und ouch durch der ‖ stede besundern liebe, uns mit dem eyde verbunden han zu den viern des richs steden in Wedreybe: Frankinfurd, Frideberg, ‖ Wetflar und Geylnhusen, gegin dy ediln manne, herrin Gerlachen und Craften gebrudere von Isinburch, und Johannen burcgrebin von Rynecke und alle ir helfer, dy sie iczu hant odir noch gewinnen mügent. Also daz wir .. den vorgenanten vier steden unsir vesten, dy wir itzu han odir noch gewinnen mugen, offin sullen in disem cryge, dy wile er gewert, und beholfen sullen sin mit unsern .. frunden getruwelichen. Und sullent dy vier stede samtlichen und mit eyn vierzig man gewapend uf ir kost und verlust uns legin zu Merinberg uf tegelis urlouge; darzu

fullen wir grebe Johan zwenzig man gewapend legin, uf unser kost und verlust. Und waz dy fechzig man nutzes geschufen, daz fal halb den vier ſteden, und uns grebin Johanne daz andir halbe teyl gefallen, an an deme, daz zu der bude gehoret, daz fal nach der martzal ie dem manne ſin teyl gefallen. Were ouch, daz dy ſtede und uns des duchte, daz ez nit noid were, daz wir daz folg allez dar lechtin, und wolden dy zal der lude mynren: daz mugen ſy und wir wol tun. Were abir ſache, daz dy ſtede und wir ſamtlichen eyne feſtin gewunnen, wolden dy ſtede dy feſtin brechin: daz fullen wir grebe Johan nit hindern, noch widder ſprechin, oder nyman von unsir wegen. Wolden abir dy ſtede ſy behalden zu irme nutze, waz dan den .. von Wetflar und uns grebin Johanne zu teyle geburte, daz folde der von Wetflar halb ſin und unsir halb. Were ouch, daz dy ſtede und wir ubirquemen eynes geweldigen rydes, und wir der ſyende mechtig worden: waz wir da gewunnen, daz fullen wir teylen nach martzal gliche, und waz der ſtad zu Wetflar und uns grebin Johanne geburte, daz fullen wir teylen halb und halb. Were ouch daz ſache, daz dy ſtede und wir an brande, an ſchatzunge odir an name keynen ubirgrif tedin, daz fullen wir grebe Johan mit den ſteden verantworten zu der bescheydinheid. Ouch bekennen wir grebe Johan uns an disem brife, were ez ſache, daz wir odir unsir frund und helfer disses cryges nydder legin und ſchaden nemen, wilchirley der were, daz wir des den vorgenanten vier ſtedin nit zusprechin fullen, noch nyman von unsir wegen, und daz ſy ez nit zu tune han. Ouch fullen wir grebe Johan der vorgenanten vier ſtede beste vorkeren und fullen ſie verantworten und ir tage leisten, wo ſie ez von uns begerent. Daz ſelbe fullent ſie uns widder tun. Daz wir dy vorgeſchriben verbintnisse ſtede und veste halden in aller wise, als vorgeſchriben ſtehet, des zu urkunde han wir grebe Johan von Nassowe unsir ingesigel an disen brif gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xlquarto, ipso die beati Georgij martiris.

Papst Clemens VI beauftragt den ſcholaster von St. Maria und Georg in Fraukfurt die unrechtmässiger weise von dem dortigen Leproseuhaus abgekommenen güter wieder herbeizuſchuffen. Arignon, 1344 Juni 12.

Clemens episcopus fervus fervorum dei. Dilecto filio .. ſcolastico ecclesie ſanctorum Marie et Georgij franken., moguntine dyocesis, ſalutem et apostolicam benedictionem.

Dilectorum filiorum magistri et fratrum domus leprosorum extra muros frankinfordenses, moguntine dyocesis, precibus inclinati, presencium tibi auctoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius domus alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem domus legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo; testes autem, qui nominati fuerint,

ſi ſe gratia, odio vel timore ſubtraxerint, censura ſimili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinion., ij idus iunij. Pontificatus nostri anno tertio.

Friderich Faut zu Ursel und Heinrich ſein ſohn öffnen dem rath und der ſtadt zu Frankfurt ihr haus und veſten zu Ursel, auch verſpricht der erstere der ſtadt ein iahr lang ſelb dritte zu dienen. 1344 Juni 16.

Ich Friderich Faut zu Ursele und Heinrich myn ſon irkennen uns uffinliche an dysem bryfe, das ‖ wir han genſſent und uffen mit dysem geinwortigen bryfe den erbern luden den .. burgirmeystern, den ſcheffen, dem rade und der ſtad zu Frankinford unser hus und veſten zu Ursele unsir zweyer le ‖ betage die wyle wir zwene leben gein allirmenlicheme wo ſie es bedürffent, und ſullen ſie und ire dyener und helfer uff und abe da riden wanne es in nod dut, und ſullen auch unse diener und gesinde und portenere ſie und ire dyener und helfer uz und in lazsen wanne ſie koment, glichirwis alse uns ſelbir ane alle argelist und geverde. Me globin ich Friderich vorgenant, das ich mich der ſtad zu Frankenford darzu virbunden han, und virbinden mich in mit dysem bryfe ein gancz iar uff myne kost, virlust und ſchaden ſelb drytte zu dynene, und das iar ſal an gen wanne ſie wollent und wanne ſie mich manent. Und gewunnen ſie fyentschafft und maneten mich das myn iar angynge adir gegangen were, und hizsen mich widdirsagen, ſo ſulde ich widdirsagen, und ſulde in ſelb dritte das iar dynen und beholfen ſin uff myne kost, virlust und ſchaden ane alle geverde. Auch iſt uzgenomen, ob ſie ire vrend zu unsirme herren dem keyser müsten ſendin, und müsten dem dyenen: dar ensal ich in uff myne kost, virlust adir ſchaden nicht dyenen ane geverde. Zu urkunde dysir dinge han ich Fridrich und Heinrich myn ſon vorgenant wir beide unsir ingesigele an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xliij°., in crastino beatorum Viti et Modesti.

Kaiser Ludwig ſchlägt dem frankfurter bürger Jacob Knoblauch, Druden ſeiner ehelichen wirtin und ihren erben neuerdings 350 pfund heller auf die pfandſchaft des Sals, als den betrag der ſumme, die ſie auf einer zu demſelben gehörigen hofſtatt verbaut haben. Frankfurt, 1344 Oct. 14.

Wir .. Ludowig von gots gnaden romschir keyser, zu allen ziten merer des richs, bekennen und ‖ tun kund uffinliche mit dysem bryfe allen luten, das wir han irhehet, irmerit und uffgeslagen, ‖ und irhohen, irmeren und flahen uff mit dysem bryfe Jacobe Clabelouche, unsirn liben dyener, ‖ burgere zu Frankenford, Druden ſiner elichen wirten, und iren kinden, die ſie zwey mit einandir hand, odir noch miteinandir mogent gewinnen, vyerdehalp hundirt phund heller gudir werunge für den phau, den ſie

gephauwet hand uff der hovestad, die hinden an dem Sal ligt zu Frankenford, und ftezzit uff den Mein, und horit zu dem Sale, der wir kuntlich bewyset fin, das fie fij daruff verphauwet hand, zu den vyer thusent phunden und zwey hundirt phunden haller, da fie vor den Sal mit gelost hant und die fie uff den felben Sal und uff die andirn huser, die darzu gehorint, verphauwet hand, des fin wir auch kuntliche bewyset, also, wann wir odir unsir nochkomen an dem rich den felben Sal und fwas darzu gehorit von Jacobe und Druden odir von iren kinden, die fie zwei mit einandir hand odir noch mit einandir mogen gewinnen, wollen losen, fo fullen wir in odir iren erben, die fie zwei mit einandir hand odir noch mit einandir mogent gewinnen, die vierdehalp hundirt phund widdirgebin und widdirkerin zu den vyer thusent phunden und zwey hundirt phunden alse die bryfe besagent, die Jacob und Trude und ir zweyer kind vore von uns darubir habent. Und des zu urchund, haben wir unsir keyserlich ingesigel an dysen brif tun hencken. Der geben ist zu Frankenford, an dem donrestag vor Galli, da man zalt nach krists geburd dusent iar dru hundirt iar in dem vyer und virtzegistem iar, in dem drizzegisten iar unsers richs und in dem fybenczehenden des keysertums.

Reynhurd der decan und das capitel der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt verkaufen der Elisabeth witwe des Fritzo Scheffer den bis dahin von ihren gütern zu Nierstein iährlich zu entrichten gewesenen neunten. Frankfurt, 1344 Nov. 5.

Nos Reynhardus decanus totumque capitulum ecclesie fancti Bartholomei franckinfurdensis. Re‖cognoscimus tenore presencium, quod nos insto vendicionis titulo vendidimus ho‖neste matrone Elizabeth relicte quondam Friczonis dicti Scheffer de Oppinheim pensionem annuam‖ unius cumpi cum dimidio filiginis, mensure moguntine, fuper fuis bonis in terminis ville Nerstein consistentibus, que olim quondam Volczo amne Kirchdor opidanus in Oppinheim possidebat, fitam, pro decem et novem folidis hall., nobis traditis et numeratis, que pensio der nünde nuncupatur. In cuius rei testimonium figillum nostrum quo utimur ad causas presentibus est appensum. Actum et datum in Franckinfurd, anno domini m°. ccc°. xliij, nonas novembris.

Kaiser Ludwig empfiehlt dem Jacob Knoblauch zu Frankfurt grosse turnose zu schlagen, deren vier und sechzig minder ein viertel auf eine frankfurtische mark gehen. Rotenburg, 1345 Feb. 18.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs. Bechennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief, das wir dem erbern und bescheiden manne Jacob Knoblachen, unserm lieben wirt ze Franchenfurt, entpholhen und in geheizzen haben, das er, und swen er zu im nimt, von unsern und des

reichs gewalt ein muntze von grozzen turnosen, der vier und fehtzig ane ein vierteil eins turnos an ein franchenfurdische mark gend, flahen fullent und mugend in der güt und wirde, als fi eze reht besten und beleiben fullent, bis an unser und unsrer nachkomen an dem reiche willen und widerrufen. Und haben in von unsern und des reichs wegen in die selben muntze einen versucher gesetzt, der uns daruber zu den heiligen gesworen hat, also swie der versucher Jacob Knoblach und swen er zu im nimt mit einander uberchomend und eintrechtig werdent, das die müntze furganck mug gehaben nach demkoren, als wir in daruber geben haben, und nach der zal, das fol also furganck haben. Wir fprechen und wellen auch, das man der turnos von der müntz niht nzgeben fol, fi hab danne unser versucher oder swem er daz enphilhet, oder unser schultheizze ze Franchenfurt, ob der versucher dabei niht gesein mag, vor gebrust und versucht mit wazzer, fiure, gelöt und ufzal, als der muntz reht ist. Und wenne fi von dem versucher oder swem er das enpfilhet gebrust sind, so fol Jacob Knoblache und swen er darzu nimt und dem fi die müntze von iren wegen enpfelhent und darzu fetzzent, die turnos uzgeben und einem ieglichen verwehslen. Und swenne unser versucher die müntze und die turnos besehen und versucht hat, damit fol uns gentzlichen benugen, und daruber fullen wir noch nieman anders von unsern und des reichs wegen die vorgenanten Jacob Knoblachen, und swen er zu im nimt, oder den dem fi die müntz von irn wegen enpfolhen habent, nichtz arkwanen oder in darumb zusprechen, noch mit deheinerlei fache nichtz an fi vordern in dhein wise, nu oder nimmer mer ane alle gevärde. Wir wellen und geheizzen auch mit disem brief, das nieman deheinerley gelt wehslen fol, danne umb den vorgenanten Jacob Knoblach oder sein gesellefchaft, oder umb den, dem fi die müntz von iren wegen enpfelhent, und umb die, den wir unser clain müntze enpfolhen haben, als ir brief sagent. Ouch wellen wir, swas filbers in die stat Franchenfurt chumt, das man wechslen wil ane gevärde: das man das niendert anderswa verwehseln fol, danne in diser müntze und in der müntz, da man das clein gelt flecht. Auch fol uns und dem reiche der vorgenant Jacob Knoblach und sein gesellschaft von ieder mark ainen schilling haller eze flahschatz antwurten und geben, als der müntz reht ist. Wir verichen und bechennen auch, das wir den vorgenanten Jacob Knoblach und sein gesellschaft und alle die, di fi in die müntz enpfahent und nement, und der fi in der müntz bedurffent, in unsern und des reichs schirm und sicherhait genomen haben, und nemen auch mit disem brief, und wellen das fi nieman weder an leib noch an gut mit deheinerley fache beswär noch angreiffe. Und wär, das ieman ihtes ze fprechen hat zu Jacob Knoblach oder zu seiner gesellschaft, die fullent niendert anderswa ze reht ften, danne vor uns; hat aber ieman hintz iren dienern oder werkliten ihts ze fprechen, diselben fullent ze reht ften vor Jacob Knoblach oder siner gesellschaft, als von reht und nach der gewonhait herkomen ist. Und daruber ze urchunde geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen

brief. Der geben ist cze Rotenburg, an freytag nach dem weizzen sunntag, nach cristes geburt driuzehenhundert iare darnach in dem fünf und vierczigsten iare, in dem einen und dreizzigsten iare unsers reichs und in dem ahtzehenden des keisertums *.

Kaiser Ludwig beglaubigt den deutschordensmeister Wolfram von Nellenburg und seinen hofmeister Dietrich von Handschuhsheim als seine gesandten bei den wetterauischen reichsstädten. Rotenburg, 1345 Feb. 22.

Wir Ludowig von gotts genaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs. Enbieten den ‖ weisen lüten . . den burgermeistern, den schultheizzen, den reten und den burgern ge ‖ meinlichen der stet Franchenfurt, Fridberg, Wepflarn und Gailnhusen, unsern lieben ‖ getrewen, unser huld und alles gut.

Wir senden zu ew den erbern gaistlichen man bruder Wolfram von Nellenburg, maister des tuschen ordens ze tuschen landen, und Dietrich von Hantschuheim, unsern hofmaister, unserer meinunge gentzlichen underweist, und biten iuch, swas ew die beyd von unsern wegen sagen oder ir eintweder, daz ir daz gelowbend und ouch tund als wir ew getrawen. Geben ze Rotenburg, an dinstag vor Oculi, in dem einem und drizzigisten iar unsers richs und in dem achtzehenden des keysertums.

Heinrich erzbischof von Mainz heisst den rath zu Frankfurt von dem am gestrigen tage verfallenen ungeld eine zahlung an Cunrad von Leonstein, seinen wirt in Frankfurt, zu leisten. Aschaffenburg, 1345 Mai 31.

Heinricus archiepiscopus moguntinus. . . Ir die . . burgermeister . . scheffin und . . rat der stat zu Frankenvort. Lieben frunt. Wir ‖ begern und heizzen uch, daz ir von dem gelde, daz uns von uch nff sante Urbanstag, der ‖ virgangen ist allirnehst, von dem ungelde vallent ist, Cünrad von Leonstein unsirm wirtte ‖ zu Frankenvort sunfhundirt und virzig phunt haller bezalint und gebint, und wanne ir daz getünt, so sagen wir uch der selben summen geldis quijt, ledig und los mit disem brief. Datum Aschaffinburg, feria tertia post corporis Christi, anno domini m°. ccc°. xlv°.

---

*) *An dem original hängt kein siegel, obwohl der für dessen anhängen bestimmte schnitt im umschlag des pergaments gemacht ist. Vier andere in der mitte der urkunde befindliche schnitte ergeben, dass dieselbe cassirt worden. Es bleibt mithin zweifelhaft, ob dieselbe iemals förmlich ausgefertigt gewesen ist.*

Johann Faut zu Bonemese, ritter, und Syczele seine eheliche wirtin öffnen für sich und ihre erben dem rath und der stadt zu Frankfurt ihr haus und ihre veste zu Bonames. 1345 Juni 10.

Ich Johan faut zu Bonemese, rittere, und Syczele, myn eliche wirtin, irkennen uns uffinliche an diesem brieffe, das wir fur uns und unse erbin einduchtig fin worden und einmudigliche uberkommen fin mit den erbern wijsen luten, den burgermeistern, dem rade und der ſtad zu Franckenfurd, und han in geuffent, und uffen yne mit diesem geinwurtigen brieffe, unser hus und vesten zu Bonemese ewecliche widdir allir menlichen, wan ſie iss bedurffent und begerent, und irkennen uns auch, das das hus unser eygen ist. Weres auch, das iss yne, iren frunden, helffern und dyenern noit tede, ſo mogen ſie uff und abe von dem huse rijden, welle zijt iss yne noit tud und ſie lustet, uff ire kost ane geverde. Wer es auch, das uns ader unse erben yeman an dem huse hochfirtigen wollde oder besiczen, da ſullen ſie zutun, alse ſie zu irme uffen huse billiche tun, ane geverde. Auch ſullen unser portenere und wechtere, die wir iczunt han, oder wan wir oder unser erbin andere portener oder wechtere feczen, fweren den burgermeistern und der ſtadt zu Frankenfurd und iren helffern und dyenern, glicherwijse als uns ſelber. Gynge auch uns oder unse erbin noit an, das wir das huss ein teyle oder zumale virussern wolden, oder in eyne ander handt keren wulden, oder wie das were: ſo ſulden wir iss bieden und geben der ſtad zu Franckenfurd vor aller menlicheme umb eynen phenig als uns ein ander man dar fur gebe, ane geverde, und den berad fal die ſtad haben vierczehen tage. Wold iss dan die ſtad nicht keuffen oder behalden: wem wir oder unse erbin, die wir iczunt han oder noch mochten gewynnen, dan das huss virussirten ein teyle oder zu male, der ſulde der ſtad zu Franckenfurd auch zu befornthene, ee dan wir oder unse erbin ine inne das huss festen, oder ee dan er das huss in gewonne, fynen uffen brieff gebin, das es ewecliche der ſtad uffen hus fal ſin, alse dicke alse iss noit geſchicht in aller der wijse, als wir in das huss geuffent han, und fal die ſtad allewege ewigliche ire recht zu dem huse behalden ane geverde. Auch han wir das riche ussgenomen. Zu urkunde dieser dinge han ich Johann faut von Bonemese, ritter, und Syczele myn eliche wirtin vorgenant unser ingesiegele wir beide vur uns und unse erbin an diesen brieff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xlv^to^, feria ſexta post Bonifacij.

Kaiser Ludwig belehnt den ritter Rudolf von Sachsenhausen mit den von Heinrich von Urberg ihm aufgegebenen reichslehen, namentlich ſeinem theil des hofes zu Saniehusen (Sachsenhausen), dem dryp darneben hin, dem baumgarten, zwei huben landes und dem thiergarten. Zugleich bewidmet er Rudolfs hausfrau Kristine auf diesen lehen mit 400 pfund heller. Nürnberg, 1345 Juni 24.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs. Bechennen offenlichen mit disem brief, ‖ daz Heinrich von Urberg vor uns

gewesen ist, und seinen teil des hofes ze Samshusen, den dryp dar neben hin, den bawngar ‖ ten gegen demselben hof über, zwo hub landes uf samshuser veldes, den tyergarten, in die zwo huben ze mezzen, und ‖ waz man darüber vindet, daz der selb Heinrich von uns und dem riche ze lehen hatte, uf geben hat, und hat uns ouch gebeten und bat uns gegenworticlichen, daz wir dieselben lehen Rudolfen von Sachsinhusen, ritter, lihen wolten. Dem haben wir dieselben lehen verlihen und verleihen auch mit disem brief ze gelicher wise, als ſi der vorgenante Heinrich gehabt hat.] Auch beechennen wir, daz wir durch bete willen des vorgenanten Rudolfes sein elich husfrawen Kristinen mit vierhundert pfunt hallern uf dem vorgenanten lehen gewidemet haben, und widem ouch mit disem brief; also daz ſi daz selb lehen zu rechtem widemlehen haben sol. Wir tun in auch die genade, daz wir wellen, daz die vorgenanten vier hundert pfunt haller nach ir beider tode uf ir töchter und sün, die ſi mit einander habent, ze gelichem teil erben und gevallen füllen. Waer aber, daz der vorgenant Rudolf und sein elich wirtinne Kristeyn keinen erben mit einander hetten, so wellen wir, daz die selben vier hundert pfunt haller uf des vorgenanten Rudolfes töchter und sün, die er mit seiner andern wirtinne vor gehabt hat, erben und gevallen. Und darüber ze einem urchunde geben wir mit unserm keyserlichem insigel versigelten disen brief. Der geben ist ze Nürnberg, an sand Johans tag ze sunnewenden, nach kristus gepurde driutzehen hundert iar dar nach in dem sümf und viertzigstem iar, in dem einen und dreizzigstem iar unsers reichs, und in dem achtzehendem des keisertums.

Hille Wisze, tochter herrn Wernhers Wissen, bürgerin zu Frankfurt, ſtiftet ein beginenhaus in der nähe des Weissfrauenklosters zu Frankfurt. 1345 Sept. 22.

Ich Hylle Wyssen, dochter etzwanne herrn Wernhers Wyssen dem god gnade, burgern zu Frankenford, dun kunt allen den, die dysen bryf ansehen adir horin lesen, das ich mit guden synnen, mit vorbedachteme beraden mude, lutirliche durch god, zu droste und zu helfe myner sele, myner altfordirn selen und aller glouhigen selen, han uffgegebin und gebin uff mit dysem geinwertigen bryffe myne ‧ dru huser und das hus darhinde und den hob, der dazu gehorit, hindene und vorne und danebin, und gelegin sint by den wyssen frawen zuschen dem ſtalle Hennekins von Lewinberg und zuschen Gelen, Trutwin Schrencken meyde, und ſtosset der hob und das hinderhus hindene an frawen Metzen von Spire und an Gerlachen vom Hohenhus, da ir trouff niddervellit, und get ein ſteke nebin den drin husern uz, den geistlichen fwestern Gerdrude von Ryspin, Druden von Retingen und Kunegunde von Wasungen durch godes willen eweclíche da inne zu wonene. Und mogend die dry itzund mit den husen tun und lassen, setzen und entsetzen, ane alle widdirrede myn und myuer erben und eynis yglichen.

Mit folicher undirrede, das die vorgenanten dry geystlichen fwestern zu in in die huser fullent nemen gude arme geystliche fwestern, die um ir brod gent, die fie dunket, das fie in beqwemelich fint und guds reines lebins fint, alse fie es vor gode virantwurten wollint. Und fullent der fwestere zu in nemen alse vele, das ir drizehen fullent fin miteinandir adir me; duchte abir die vorgenante dry, das es in unbeqwemelich were, das ir alse vele wern, fo mogent fie mynner nemen alse vele alse fie dunkit, das es in beqwemelich fy, und alse fie es auch vor gode verantwurten wollent. Wanne auch der fwestere eyne adir me von todis wegin abeginge, adir fich andirs von in fchide, fo fullent die vorgenante dry: Gerdrud, Drude und Kunegund, adir die dan an ihre ftad fint, eyne andere an der ftad zu in nemen, alse dicke es nod geschihet. Und wurden die dry zweyende um die zu in zu nemene: wo dan ir zwo hene vallent, das fal macht haben. Wers auch, das undir den geystlichen fwestirn eyne ader me were, die nicht gudis lebins adir gudir wandelunge were, und in nicht beqwemelich were mit in zu wonene: dye mogent die dry virdriben und eyne andere an ir ftad nemen alse dicke es nod dut. Wers auch, das der vorgenanten drier houbitlude eyne von todis wegin abe ginge, adir andirs fich von in fchide, fo fullent die andirn zwo eyne andere zu in kysen, die fie dunkit uff ire bescheidinheid die gud darzu fy, alse dicke alse es nod ist. Wurden die zwo zweiende um die dritte zu kysene, an wilicher dan die andirn geystlichen fwestern, die zu dem male in dem huse find, adir das merteyl undir in, vallint adir bestent: das fal macht haben. Gyngen auch der drier zwo abe von todis wegin, adir fchiden fich andirs von in, fo fal die dritte zwo andere zu ir kysen, die fie dunkit uff ire bescheidinheid die nutze und gud darzu fin. Indede fie das nicht, fo fulden die andirn geistlichen fwestern, die zu dem male in dem huse fint, adir das merteil undir in, ir zwo gebin uf ire bescheidinheid, die fie dunkit die nutze und gud darzu fin, alse fie es vor gode virantwurten wollent. Gyngen auch die dry alle dry von todis wegin abe, adir fchiden fich andirs von in, fo fullent die andirn fwestern, die zu dem male in dem huse fint, undir in dry andere kysen uff ire bescheidinheid, alse dicke alse es nod ist, alse fie es vor god virantwurten wollent, die ire houbtlude fullen fin. Und fullent die dry, williche da gekorn werdent, alle wege des husis und der fweStern houbit fin, alse hy vor ftet geschrebin, und fullent indun alse fie es vor gode virantwurten wollent. Auch irkennen ich mich Hille vorgenant, wanne eyne, zwo adir dry andere gekoren werdent nach Gerdrude, Drude und Kunegunde den vorgenanten, an ire ftad, das die eyne, zwo adir dry alse dicke alse es nod geschihet, und alse dicke alse fie gekorn werdent, immer eweeliche dieselbin macht fullen haben mit dem huse zu tune und zu lassene, zu fetzene und zu entsetzene, glichir wis alse Gerdrud, Drude und Kunegund, die vorgenanten, itzund hant, ane alle widdirrede eynis yglichen. Auch gibit der flecke an dem huse, da der burne uffe ftet bis an Metzen fchuren von Spire, uff den chor zu fant Bartholome fehs fchillinge pfen-

nige zu cinse alle iar uff phingisten, und eynen schilling kolschir zu dem buwe zur pharre uff sant Gerdrude tag.

Auch han ich Hille vorgenant das hus den armen swestirn gegeben, alse hievor stet geschrebin, mit gunst, willen und virhengnisse herrn Ludewigis des sengers uf unsir frawen berge mynes bruders, Heintzen Wissen myns brudir, Agnesen finer elichen wirten, Hertwige Wissen myns brudir, Elsen finer elichen wirten. Und han mich des huses itzund geussert und han lutirliche und gentzliche daruf virzegin. Und wir Ludewig der senger, Heintze, Agnes sin eliche wirten, Hertwig und Else sin eliche wirten vorgenante irkennen uns, das wir herzu unsirn guden willen und virhengnisse getan han, und han uff die hus für uns und unser erben lutirliche und gentzliche virzegin.

Zu urkunde und zu vester stedekeid disir vorschrebin dinge, han ich Hille vorgenant gebeddin die ersamen herren den dechen und das capitel uff unser frawen berge, hern Ludewigen den senger daselbis, den official der probistie zu Frankenford, Henitzen und Hertwigen die vorgenanten myne brudere, das sie ire ingesigele durch myner bedde willen an dysen bryf hant gehangen. Und wir der dechen und das capitel uff unsir frawen berge, Ludewig der senger daselbis, der official der probystie zu Frankenford, Heintze und Hertwig vorgenant, irkennen uns, das wir unsir ingesigele durch bedde willen Hyllen der vorgenanten an dysen bryf hant gehangen.

Hyby sint gewest: her Winther dechen, her Ludewig senger, her Friderich, her Peter von Alsfeld, canoniken, her Heinrich von Munden ein vicarius uff unsir frawen berge, brudir Wilhelm pleger von sant Anthoniese; Hanneman von Holtzhusen, Syfrid Froyschs, Gyple von Holtzhusen, scheffen; Hennekin Goldstein, Peter von Rade, Hennekin Wisse, Heile von Steinbach, und andirs erber lude.

Datum anno domini m°. ccc°. xlv°., feria quinta post Mathei apostoli.

Heinrich erzbischof von Mainz vermindert das von der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt an die erzbischöfe von Mainz zu entrichtende subsidium wegen den verhaften, welche diese kirche an ihren gütern erlitten hat, auf die hälfte. Eltvil, 1345 Dec. 15.

Heinricus dei gracia sancte moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. ‖ Honorabilibus viris . . decano, scolastico, cantori ac toti capitulo ecclesie sancti Bartholomei frankenfordensis, sue diocesis, salutem et sinceram in domino caritatem.

Cum olim temporibus preteritis, quibus dicta vestra ecclesia congrue et habundanter ‖ sit dotata, ita quod quilibet eiusdem ecclesie canonicus prebendatus circa centum marcas denariorum colon., triginta sex solidos hallen. pro marca qualibet computatis, de sua prebenda communiter habere poterat, vos et dicta vestra ecclesia in subsidijs caritativis nobis et predecessoribus nostris, archiepiscopis moguntinis, qui pro

tempore fuerunt, concessis, ratione maioris quinquaginta, et minoris subsidiorum vigintiquinque marcas dictorum denariorum pro porcione vos et vestram ecclesiam contingente dare et usque ad tempora hodierna continuative solvere consuevistis, prout dicta summa hactenus pro subsidio persoluta in nostris et predecessorum nostrorum .. archiepiscoporum moguntinorum registris desuper confectis continetur, et per huiusmodi pecunie summam, vobis et ecclesie vestre intollerabilem, eo quod dicta vestra ecclesia, prout de hoc certitudinaliter fumus informati, postea quodam tempore persecutionis cleri ibidem, propter sedis apostolice et archiepiscopi moguntini, qui tunc fuit, obedienciam, melioribus suis possessionibus et bonis quasi omnibus per potentiam laycalem fuit et est tyrannice destituta et miserabiliter eclipsata, in tantum eciam, quod quilibet canonicus prefate ecclesie de suis stipendijs, ipsum ibidem contingentibus, congruam non poterit habere sustentacionem, amplius tam magnam summam eadem vestra ecclesia persolvere non valebit; immo propter solutiones subsidiorum preteritas tam excessivas et vobis impossibiles plura bona ecclesie vestre et precarias vos, ut experiencia didicimus, vendere oportuit et alienare: quare ex causa premissa et alijs rationabilibus, nos ad hoc moventibus, vobis et ecclesie vestre predicte subsidium in antea solvendum, scilicet maius ad vigintiquinque, et minus seu medium ad duodecim cum dimidia marcas denariorum eorundem duximus moderandum et moderamur in hijs scriptis. Volentes et sub anathemate prohibentes, ne deinceps temporibus perpetuis quisquam in subsidijs caritativis ad ulteriores summas, quam premissum est, solvendas, vos et ecclesiam vestram astringat vel quovis modo compellat. Decernentes eciam irritum et inane quicquid in contrarium per nos vel quempiam alium factum fuerit vel quomodolibet attemptatum. Actum et datum Eltevil, xviij kal. ianuarij anno domini millesimo trecentesimo quadringentesimo quinto.

Heinrich Faut zu Schwalbach verbündet sich mit dem rath und der stadt zu Frankfurt. 1345 Dec. 16.

Ich Heinrich Faut zu Swalbach irkennen mich uffinliche an dysem brysse, das ich mich han virbunden und virbindin mich mit dysem geinwortigen brysse zu den erbern wysen luten den .. burgermeistern, den scheffen, dem rade und zu der stad zu Frankenford, und han in entrewen globit und zu den heilegin gesworin, myne lebetage mich nummer von in zu scheidene, und in getruweliche zu helfene, ir beste zu werbene, iren schaden zu warne, wo ich den virnemen, ane allirleie argelist und geverde. Auch han ich geuffent und uffen in mit dysem geinwortigen brysse myn hus zu Swalbach in und iren helfern und dienern gein allirmenlichen, wann sie es bedurffen und begerint. Auch sullen sie mich virantwurten glichirwis alse iren burger ane alle geverde. Zu urkunde diser dinge han ich Heinrich der vorgenant myn ingess. an dysem brif gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xlv^to^, feria sexta ante Thome apostoli.

Kaiser Ludwig genehmigt die übergabe des reichslehnbaren kirchensatzes zu Nieder-Erlenbach seitens des ritters Johann Vogt von Bonames an das Liebfraustift in Frankfurt, dergestalt, dass der schenker und seine erben von nun an eine chorpfründe an der beschenkten kirche sollen zu vergeben haben und diese von dem reiche zu lehen tragen. Frankfurt, 1346 März 6.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs. Bechennen und ‖ tun chunt offenlichen mit disem brief, das der vest ritter Johan Vogt von Bonemes, unser lieber getrewer, ‖ den kirchensatz und die kirchen ze Nidern-Elrbach, die von uns und dem reiche zu lehen rurent und ‖ gend, den ersamen mannen .. den korherren und dem capitel ze unser frawen zu Franchenfurt, unsern lieben diemutigen, mit unserm willen und wort vermacht und verwidemt hat, für sich und alle fin erben, und bestäten in dasselbe gemächt mit disem brief in aller der weis als die brief sagent, die fi in darüber geben habent. Mit der beschaidenheit, das der vorgenant Johan Vogt von Bonemes fin erben und nachkomen ein phrunde uf dem vorgenanten kor ewiclichen lyhen sullen, und die von uns und dem reiche zu lehen haben eze gelicher weis, als fi den vorgeschriben kirchensatz und die kirchen eze Nidern-Elrbach von uns und dem reiche bisher ze lehen gehabt habent. Und darüber zu urchunde geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen brief. Der geben ist ze Franchenfurt, an montag nach dem weizzen funtag, nach cristes geburt driuzehen hundert iar darnach in dem fehs und viertzigsten iar, in dem zwei und dreizzigsten iar unsers reichs, und in dem neuntzehenden des keisertums.

Kaiser Ludwig beurkundet, dass der frankfurter bürger Jacob Knoblanch des reichs Sal zu Frankfurt nebst genanntem zubehör von den erben des Gerlach und des Johann von Breuberg eingelöset habe, und überträgt nun diese pfandschaft auf gedachten Jacob Knoblauch, Drude seine eheliche wirtin und ihre erben um fünf tausend pfund heller als den gesammtbetrag der summen, die sie auf die einlösung verwendet und in den Sal verbaut haben. Frankfurt, 1346 März 10.

Wir Ludowig von gotes gnaden römischer keyser, ze allen ziten merer des richs, bechennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief, daz der bescheiden man Jacob Knobelanch, unser lieber wirt, burger ze Franchenfurt, mit unser gunst und willen und von unserm heizze, von den edlen mannen Rudolfen grafen ze Wertheim und Gotfrieden von Eppenstein dem iungen, und von frawen Elizabethen und Liuckarten, töchtern des edlen mannes Eberhardes seligen von Bruberg, iren husfrauwen, nach irer leizigen bet gelöst hat des reichs Sal, der da ligt an dem Meyne ze Franchenfurt, und alle die huser und gut, die darzu gehorend, die da ligend in der stat ze Franchenfurt, an welchen enden daz sey, und daz vach uff dem Meyn, und die fronschif daselben, und was des landes ist, daz umb die stat liegt, daz darzu gehort, besucht und unbesucht, umb solich gelt, als die vorgenante gut den edeln mannen Gerlachen selig von

Bruberg und dem vorgenanten Eberhard finem fun von uns und unsern vorvaren umb iren fchaden, den fie in des reichs dienst genomen habend, versetzzet und verpfendet wurden, und die auf obgenante frawen von erbes wegen angefallen find; und umb folich gelt, als Jacob Knobelauch, der vorgenante, und Drude fin elichen husfraw und ir erben von unserm heizze an den Sal vorn und hinden biz an den Meyn, und uff ander huser, die zu dem Sal gehorend, verbawet habend: des geldes von der versazunge und von dem baw an der fumme trifft und ist funftusent pfunt haller, des wir beide von der versazunge von dem vorgenanten von Wertheim, dem von Eppenstein und iren husfrawen mit guten briefen und urkunden, und von Jacob Knobelauch, feiner elichen husfrawen und iren erben von des bawes wegen kuntlichen und wizzentlichen mit rechter raytunge bewiset fin. Und für dieselbe fünf tusent pfunt haller haben wir im, Druden finer elichen husfrawen und allen iren erben, funen und tochtern, die fie izo miteinander habend oder noch mit einander gewinnen mugend, den Sal und die gut, die da vorgeschrieben find, in pfandes wise versezt, und versezzen mit diesem brief also daz fie den obgenanten Sal und gut inne haben und niezzen fullen, mit allen nuzzen, gefellen, eren und rechten, besucht und unbesucht, on alle irrunge und hindersal unser und unserer nachkomen an dem rich und eines ieglichen, als lang biz daz wir oder unser nachkomen an dem rich fie von in erlösen gar und genzlichen umb die vorgenante funf tusend pfunt haller, und ensullen wir noch unser nachkomen an dem reiche noch nieman anders von unsern wegen fie daran nicht hindern noch drengen in dheinerley wise on alle geverde und argelist. Und wanne wir oder unser nachkomen an dem reich fie von in oder iren erben erloset haben umb fünf tusend pfunt haller, fo fol der obgenant Sal und fwaz darzu gehoret, wenn fie des gelds genzlichen bezalet werdend, von in ledig und los fein, und mugen fie mit dem geld iren nuz und frum fchiken, tun und fchaffen, wie fie gelust und wollend, on alle widerrede und irrunge unser, unser nachkomen an dem reiche und eins ieglichen. Was auch der vorgenante Jacob, Drude fine eliche husfrawe oder ir erben, die fie zwey ietzunde mit einander habend odir noch mit einandir gewinnen mugend, des vorgenanten Sals und der gut genozzen habend, alldieweil fie den Sal und die gut inne gehalt habend, und noch geniezzen mugend als lang fie den Sal und gut innehabend und von in erloset wird, als vor stet geschrieben: dieselben nutz, välle und gült fullen fie haben on all unser, unserer nachkomen an dem reiche und allermenniglichs irrunge und ansprache; und fullen auch wir, unser nachkomen noch nieman anders von unsern noch von in selbs wegen fie umb die nutz und välle nicht anvertigen noch zusprechen, weder mit geistlichem noch werntlichem gericht, oder one gericht, noch keinen weg darzu vinden noch erdencken, der in ze fchaden chomen muge nu oder nimermer; wan wir uns derselben nutz, gült und välle, die fie eingenomen und genozzen habend, oder noch fürbaz einnemend und niezzend, genzlichen und frylichen verzigen haben, und verzeihen uns der auch für uns

und unser nachkomen mit diesem brief. Spreche sie daruber iemand an umb dieselben nutz und gült, fwer der were, geistlich oder werntlich, mit dem rechten oder on recht, mit unserm willen und wizzen oder on unser wizzen, daz wiederrufen wir, und nemen es ab für uns und unser nachkomen an dem reich und für allermeniglichen von unserm keyserlichen gewalt, und wöllen daz es weder kraft noch macht habe, und Jacob Knoblouchen, feiner husfrawen und iren erben dhein schade fey. Wer auch, daz wir oder unser nachkomen an dem reich den Sal und die gut von dem vorgenanten Knoblauch, Druden finer husfrawen und iren erben umb die fünf tusend pfunt haller erledigen und erlösen, so sollen wir umb dieselben fünf tusend pfunt haller gar oder ein teil hintz in dheinerlei vorderung noch ansprache ewiglichen nimmer gehaben noch gewinnen, ze gelicher wyse als es vor umb die nutz, gült und välle geschriben stat. Hette sich auch der gute, die zu dem vorgenanten Sal und guten gehorend, iemande unterwunden on des richs hant, den sullen sie darumb anvertigen und die gut zu dem reiche und zu in ziehen und pringen womit sie kunnen und mugen. Wär auch, daz der vorgenante Knobelouch, Drude sein husfrawe und ir erben, die sie zwei ietzo miteinander habend oder noch mit einander mugend gewinnen, die vorgenante gut gar oder ein teil wolten versetzzen: dez sullen sie vollen gewalt haben. Und wem sie des guts icht versetzzend, ein teil oder ze mal, und in das mit iren briefen verschriebend: der oder die sullend dieselben recht daran haben, die der vorgenante Jacob, Drude sein wirtinne und ir erben itzo habend an dem vorgenanten Sal und guten. Und darumb wollen wir und gebieten allen unsern landvogten, vogten, ämptluten, freyen, grafen, rittern und knechten, edeln und unedeln, swie die genant sein, und den wisen luden .. den burgermeistern, dem schultheizzen, dem rat und den burgern gemeinlichen zu Frankenfurt, unsern lieben getruwen, vesteklichen bey unsern und des richs hulden, daz sie den vorgenanten Jacob Knoblouch, Drude sine eliche husfrawe und ir beider erben, die sie izo mit einander habend oder noch mit einander gewinnen mugend, von unsern und des reichs wegen uf den Sal und den guten die darzu gehorend schirmen und versprechen gen allirmeniglichen und an aller stat do in des not beschicht, und nit gestatten, daz sie ieman daran irre, hinder noch beswer in dheinerlei wise. Und daruber zu einem urkunde geben wir in mit unserm keyserlichen insigel versigelten diesen brief. Der geben ist ze Frankenfurt, am fritag vor sant Gregorien tag nach christus geburte drintzehenhundert iar darnach im sehs und virzigsten iar, in deme zwei und dreizigsten iar unsers richs, und in dem niuntzehenden des keysertums.

Kaiser Ludwig erklärt einen in der von ihm zwischen den bürgern von Frankfurt und denen von Mainz gemachten sühne enthaltenen artikel antreffend die briefe, welche die handwerkszünfte zu Frankfurt an die handwerkszünfte zu Mainz gesendet hatten. Frankfurt, 1346 März 24.

Wir Ludowig von gotes genaden romischer keiser, czu allen cziten merer ‖ des reichs, bechennen offenlichen mit disem brief, daz wir in der ‖ rihtigung und sun, di wir zwischen den burgern von Mentz und den ‖ burgern von Franchenfurt gemacht haben, disen artikel niht anders gesprochen noch gemaint haben, dann als hernach geschriben stat: Auch sprechen wir als die von Mentze heten geschuldigt die von Franchenfurt das sich zu den eren traf von der brief wegen, die die czunft der hantwerch ze Franchenfurt heten gesant den czunften der hantwerch cze Mentze: das hand die von Franchenfurt verantwurt, das si die von Mentze halten für unschuldig, und sullen die von Mentze ir brief senden und schriben an alle die stete, dahin si vor geschriben heten, und von den von Franchenfurt geclagt hatten, und sullen den schriben und verchunden zwischen hie und sant Georien tag, der schierst chumt, das sich die von Franchenfurt verantwurt habent, das si sie für unschuldig sagent und wigent. Cze urchund diss briefs. Der geben ist cze Franchenfurt, an unserr frawn abent in der vasten, nach cristes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem sehs und viertzigsten iar, in dem czwei und dreizzigsten iar unsers richs und in dem neuntzehenden des keisertums.

Kaiser Ludwig dankt den wetteraviſchen reichsstädten für ihre treue, und benachrichtigt ſie, dass er nächstens an den Rhein kommen, und dann mit ihnen und andern seinen freunden über das gegen ihn erdachte unrecht zu rath werden wolle. Nürnberg, 1346 Juli 16.

Wir Ludowig von gotes genaden romischer kaiser, ze allen zeiten merer des ‖ richs. Enbieten den wisen liten .. den purgermaistern .. den räten .. und den purgern ‖ gemeinlich der stet Franchenfurt, Fridberg, Gailenhusen und Wetflarn, unsirn ‖ lieben getriwen, unser huld und alles gut.

Wir danchen iw flizzichich, daz ir iuch zu unsern sachen als truwelich und ernstlich stellet, und biten und manen iuch mit ganczem flizz und ernst, daz ir daz furbazz ouch tut, und iuch da von niemand wisen lazzet, wan als bald unser oim .. der margrave von Michsen, der nu an dinstag her gen Nurenberg zu uns kümt, von uns gescheiden ist, so wellen wir hinab zu iw an den Rin, und da mit iw und andern unsern frunden ze rat werden und überein komen, wie wir dem grozzen unreht und gwalt, daz gen uns erdaht ist, widersten, und wollen ouch daz weren und understen als verre uns leib und gut raicht. Geben ze Nurenberg, an suntag nach Margar., in dem zwei und drizzigstem iare unsers richs und in dem niunzehenden des kaisertums.

Kaiser Ludwig beurkundet, dass Walther von Kronenberg das schultheissenamt zu Frankfurt von Friedrich von Hutten um 800 pfund heller gelöset habe, und versetzt es ihm und seinen erben um diese summe. Frankfurt, 1346 Aug. 27.

Wir Ludowig von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs. Bechennen und tun kunt offenbar ‖ an diesem brief, daz der veste man Walther von Kronenberg, unser lieber getrewer, von unserm heizzen, gunst und willen daz ‖ schultheizzenampt ze Franchenfurt gelöst hat von Friderichen vom Hotten umb aht hundert phunt haller; und ver ‖ setzen ime und sinen erben daz selbe schultheizzenamt umb die vorgenante aht hundert phunt also, daz er daz inne habe und niezze mit allen nützen, rehten, eren, die darzu gehorent und davon gevallen sullen, als lange biz daz wir oder unser nachchomen an dem riche daz selbe schultheizzenampt von ime und sinen erben umb die aht hundert phunt haller erledig und erlös gar und gentzlich. Und dar uber ze einem urchund geben wir im disen brief, versigelt mit unserm keyserlichem insigel. Der geben ist ze Franchenfurt, an suntag nah Bartholomei, nah kristes geburt driuzehen hundert iar darnach in dem sehs und viertzigestim iar, in dem zwai und dreizzigestim iar unsers richs, und in dem niundzehendem dez keysertumes.

Kaiser Ludwig verschafft dem Gerlach herrn von Limburg an den vier wetterauischen reichsstädten von Martinstag der nächst kommt über ein iahr die halbe und von da an iährlich die ganze bet und steuer bis dass der gedachte Gerlach hiervon und von dem zoll zwischen Hohenberg und Mainz 20000 pfund heller eingenommen haben werde. Frankfurt, 1346 Sept. 7.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs. Bechennen offenlichen mit disem brief, daz wir haben verschafft ‖ und verschaffen ouch mit disem brief dem edeln manne Gerlachen herren ze Lymburg, unserm lieben getruwen, umb den dienst, den er und sein stat ze Lym ‖ burg uns getan habent und tun sullent, als die brief sagent, die wir und der her von Lymburg undereinander han gegeben, unser bet und ‖ stiur halb an unsern den vier steten in der Wetrey: Franchenfurt, Fridberg, Wepflaren und Geylenhusen, mit namen achthalb hundert mark wetreyeschir pfenning an guter werunge, die der egenant herre von Lymburg ufheben und einnemen sol von nu sand Martins tag, der nechste chumt über ein iar, und darnach alle iar uf sand Martins tag, die gantzen bet und stiure von den egenanten vier steten ze Wetreyen mit namen fechtzehen hundert mark wetreyeschir pfenning guter werunge, die ie uf sand Martins tag verfallen sullen sein, one hundert mark, die den von Fridberg etlich iar abgand, die ouch gevallent zu dem gelte, wann die iar uz sind, als die brief darüber besagent. Und die bet und stiur sullen die vorgenante vier stete alle iar geben nach dem als ie die stat angebürt, als lang biz daz der egenant herre von Limburg oder sein erben uf gehebent und in genement von den egenanten vier steten

und von dem zolle und geleitte zwischen Hachenberg und Mentze zweintzig tusent pfunt haller guter werunge, als die brief sagent die wir under einander haben gegeben. Der bet und stiur sagen wir die egenanten vier stete, als lang als si der egenant herre von Limburg oder sin erben ufhebent, mit disem unserm brief quit, ledig und los; als verre, daz wir oder anders iemande von unsern und des reichs wegen an si nichtz mer werben, vordern noch eischen sullen noch zemuten, wan si der bet und stiur von unserm geheizze und bete wegen dem egenanten herren und seinen erben antheizzig worden sind, und von unserm geheizze ir brief hand darüber gegeben. Wer aber, daz wir von vergezzen oder von andern sachen die bet und stiur an den egenanten vier steten an ir einer oder mer iemand anders verschüffen, oder iemand anders unser brief darüber geben: daz ensal nicht kraft noch maht haben. Giengen wir ouch abe von todes wegen in diser zeit, e daz daz gelt verfiele, welhich zite daz were, des got nicht verhenge, so ensind die egenanten vier stete dem offtgenanten herren von Lymburg oder seinen erben nichtz mer schuldig noch gebunden. Und waz dann der vorgenante her von Lymburg oder sein erben des geltes usgehaben hetten, daz sol dem reiche an der schulde abgen, und sullen darumb ir quitbrief geben, und sol der egenant her von Lymburg fürbaz des geltes, daz im dannoch uz beliben stet, warten zu dem riche, und ensol er oder sein erben oder niemande von iren wegen fürbaz mer der schulde an den egenanten vier steten nicht warten, oder die vier stete darumb nicht angreiffen, oder in nicht darumb zusprechen. Wer ouch, daz wir einen pfleger und einen fürmunde an daz reiche an unser stat satzten, der sol disc vorgeschaffnizze und teydinge umb die stiur und bet, die wir ietzo also dem herren von Lymburg verschaffen und getan haben, gentzlichen stät halden, und derselbe sol noch niemand von seinen wegen darüber an den vorgenanten vier steten nicht eyschen noch vordern, weder wenig oder vil, one alle argelist und geverde. Und darüber ze einem urkunde geben wir in mit unserm insigel versigelten disen brief. Der geben ist ze Franchenfurt, an unserr frawn abende der iüngern, nach kristus gepurde driutzehen hundert iar darnach in dem sechs und viertzigstem iar, in dem zwei und dreizzigstem iar unsers reichs, und in dem niwntzehenden des keysertums.

Kaiser Ludwig benachrichtigt den rath zu Frankfurt, dass der mehrer theil der chorherrn von St. Peter zu Mainz sich mit ihm, dem erzbischof Heinrich von Mainz und Conrad von Kirkel, dem vormünder dieses stifts, verrichtet haben, weshalb er sie aus der reichsacht gethan und ihnen ihre güter zurück gegeben habe, in deren besitz sie der rath, namentlich gegen den Heinrich von Isenburg, schützen solle. München, 1346 Sept. 30.

Wir Ludewig von gots gnaden romescher keiser, zu allen ziten merer des rychs. Inbieten den wisen luten .. dem schultheyzen, burgermeistern, scheffin und dem rade gemeinliche zu Frankenford, unsern lieben getruwen, unser hulde und alliz gut.

Wiszent daz‖der merer deil der chorherren zu fente Petir zu Mencz fich mit uns und dem erwirdegen Heinrich erczbischof zu Mencze, unserm lieben‖fursten, dem erbern Conrad von Kirkel, vormunder des ſtiftis zu Mencze, vorrychtet hant, daz uns wol begnugit. Darumb ſo han wir by namen die, die der vorgenant erczbischof oder Conrad von Kirkel in ern briefen benennint, uz unser und des rychs acht getan, und ouch alle gut, gerichte und dorfer, mit namen zu Cruczenburg und andirswa by dem Moyne, und wa ſie die hant, der wir ein teil bestalt und gewant hatten an den edeln man Heinrich herren von Isinburg, unsern lieben getruwen, oder an anders iemans, wider zu uns genomen han und die gestalt an den vorgenanten Conrad von Kirkel, vormunder des ſtiftis zu Mencze, daz er die vorgenanten chorherren zu fente Petir zu Mencze widir darin ſetzin, werin und da inne behalten ſal. Darumb ſo gebyten wir uch vestecliche, daz ir ſie an lybe und gute, und ſunderlichen in den vorgeschriben dorfern, gein allirmenlichen, und by namen gein demſelben Heinrich von Isinburg, ob er icht wider ſie dede, von unsern und des rychs und lantfryden wegin beschirment und ſchurint, und nyeman ſtadint, daz ſie beschadegit oder beleidegit werdin in dheine hande wiesz. Geben zu Monchin, des andern taiges nach fente Michels taig, in dem zwei und dryczegistem iare unsers rychs und in dem nunczehenden des kaiserdumes.

Decan und capitel der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt verkaufen den Carthäusern auf dem St. Michaelsberg bei Mainz ihren neunten von einem hof in Dexheim. Frankfurt, 1346 Sept. 30.

Nos decanus et capitulum ecclesie ſancti Bartholomei frankinfordensis. Recognoscimus presencium ſub‖tenore, constare volentes ſingulis et universis presencium seriem litterarum lecturis vel audituris, quod unani‖mi consilio, deliberacione prehabita diligenti, iusto vendicionis titulo vendidimus et vendimus per pre‖sentes perpetue carituri, religiosis viris priori et conventui domus montis ſancti Mychahelis prope Maguntiam, ordinis carthusiensis, unum maldrum ſiliginis, dimidia mina excepta, perpetue pensionis, nostre ecclesie ſancti Bartholomei predicte, que vulgariter dicitur die nunde, et dabatur de curia quadam ſita in villa Dexheym, que curia iure hereditario ad discretum virum dominum Nycolaum dictum zum Widinhove, canonicum ecclesie ſancti Petri mogunt., fuerat olim devoluta, quam curiam idem Nycholaus postea vendidit carthusiensibus ſupradictis, ipsi quoque carthusienses eandem curiam tandem vendiderunt domino Wynando militi, in Oppinheim commoranti; pensionem ecclesie nostre predictam tempore vendicionis ſepedicte curie minus ſufficienter exprimentes, et ideo dicto Wynando milite ipsam pensionem ſolvere recusante, predicti Carthusienses eandem pensionem emere et quitare compulsi ſunt, cum rerum ſuarum detrimento, quibus compatimus in hac parte pretium emptionis aliquantulum minuendo, videlicet pro octo libris cum dimidia halln. legalium et bonorum, quam pecuniam nichilominus in census seu

pensiones dicte nostre ecclesie utiliores seu tranquilliores cupimus commutare, dolo et fraude penitus exclusis. In cuius rei testimonium et ad perpetui roboris firmitatem omnium premissorum, sigillum ecclesie nostre fepedicte quo utimur ad causas presentibus duximus appendendum. Actum et datum in Frankinfurd, anno domini m°. ccc°. xlsexto, pridie kalendas octobris.

Kaiser Ludwig erlaubt den Johannitern zu Frankfurt wegen dem fchaden, den fie durch feuersbrunst genommen haben, täglich einmal mit einem pferd flöck, urholz und liegendes holz aus dem reichswald bei Frankfurt heim zu führen. Frankfurt, 1346 Oct. 30.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des richs, bechennen ‖ und tun chunt offenlichen mit disem brief, das wir den ersamen geistlichen mannen . . dem comnetur ‖ und dem convent des huses ze Franchenfurt fant Johans orden, unsern lieben diemütigen, durch ‖ besunder genade und gunst, die wir zu in haben, und auch für den fchaden, den fi von der brunst wegen genommen hand, die genad getan, und in günnt und erlaubt haben, das fie fürbas ewiclich alle tag ze einem mal mit einem pferd in unsern walt ze Franchenfurt varen, und flöck, urholtz und ligentz holtz daruz füren fullen und mugen, ane allermenclichs irrung und hindernüzz. Und wellen und gebieten allen unsern vorstern daselben, die ietzund find oder fürbas werdent, vesticlichen und ernstlichen, das fi den vorgenanten brudern dis unser genade nicht übervaren, noch fi mit deheinen fachen daran hindern, laidigen noch beswären, bei unsern und des richs hulden. Und des ze urchunde geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen brief. Der geben ist zu Franchenfurt, an montag vor aller heiligen tag, nach cristes geburt driuzehen hundert iare darnach in dem fehs und viertzigstem iare, in dem zwei und drizzigstem iare unsers reichs, und in dem neuntzehenden des keisertumes.

Kaiser Ludwig verkauft dem rath und der ſtadt zu Frankfurt die häuser und geheese genannter vorſtüchtigen Juden und Jüdinnen um 3000 pfund heller unter näheren bestimmungen. Frankfurt, 1346 Nov. 26.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des richs. Bechennen und tun kunt offenlichen mit disem brief, das ettlich Juden zu ‖ Franchenfurt, unser kamerknehte, ettlich brüche begangen hatten, darumb wir fi rehvertigten und umb das wir di Juden darumb rehvertigten, fo wurden uns ander unser ‖ Juden und kamerknehte beide Juden und Judinn abtrünig und furflühtig von Franchenfort, den wir doch nodechein leid getan hetten, mit namen Vischlin von ‖ Ertfurt und fin husfrawe, Meyr ir fun und fin husfrawe und ire kinde und gesinde, Granan Lipmans fun, und Rechelin Mosman von Wetflar, Judelin und Damar fin fun und ire husfrawen, Me-

nichin von Kostentze, Sar fin husfrawe, Damar ir fun, Burlin fin husfraw, ire kinde und ir gesinde, Crissan Krusen eiden, Valk von Mintzenberg, Haim fin husfrawe, Gut ir dochter, Cossirman ir huswirt, und ir kinde, Senderlin von Spire, Jacob Halpart, Seld von Kunigstein und ettlich ander unser Juden, von den heten wir gern bezerung genomen umb das fi uns furflühtig wurden als zitlich wär gewest: da enkunden uns deheinerlei endlich teiding von in widervaren. Do namen wir umb die brüche ir huser und gesezze zu Franchenfort und alle ir gut in unser hant und in unser und des richs gwalt, und von den fachen fo baten wir den rat und die ſtat zu Franchenfort, unser lieben getrewen, und gebutin in auch und wolten es niht geraten, das fi der Juden huser und gesezze zu Franchenfort, die uns furflühtig ſind worden, umb uns gekauft hand umb driu tusent pfunt haller, der fi uns gutlich habent verricht und bezalt, wan wir der gesezze zu disem mal niht verwzsern mochten als uns wal nutzlich gewesen wär, und mugent und ſullent der rat und die ſtat ze Franchenfurt derselben furflühtigen Juden huser und gesezze in irer hant und gewalt haben mit ze tunn und ze lazzen, zu verkauffen, zu verseczzen und nach allem irem nutzze, als verr das fi fich dem geld wider mugent genehin, und den kuntlichen ſchaden, den fi enhand adir mugent gewinnen. Und wa in an den husern und gesezzen abget, fo haben wir in darzu gesetzt und gegebin, und fetzzen und geben in mit disem unserm brief, der ſelben Juden alle ir gut, es ſjn ſchold, besucht und unbesucht, das fi das darzu mugent und ſullent angreiffen wa und an welhen enden fi es anchoment, als verre das fi irem gelde und irem ſchaden nachkomen, wan wir und das riche das reht haben, das nieman, er ſei wer er ſei, uns unser Juden und kamerknehte, di uns also furflühtig werdent, fal vorbehalden, und wellen darumb gern des rehten gehorsam ſein. Davon wellen wir und gebieten allen unsern und des richs getrewen fürsten, grafen, herren, fryen, vögten, amptlüten, edeln, unedeln, ſteten oder ſwie fi genant ſint, das fi den vorgenanten unsern burgern und ſtat zu Franchenfurt an disen vorgeschriben ſtucken besunderlichen und besamentlichen beholfen ſien, und fi noch ir gut ſunderlich oder samentlich darumb niht hindern noch bechümern, adir niht hindern oder bechümern lazzen, ob fi der Juden gut von unserm gebot und heizze angryffent als vor ſtet geschriben. Und wer fi darüber hinderte adir bechümerte, der geviel darumb in unser und des richs ungnade, und zu des libe und gut wolten wir es warten, und die ſache in unser hant nemen und gen dem füren als unser und dez richs felbis ſache. Auch haben wir dem rat und der ſtat zu Franchenfurt die genad getan, wellichir under den Juden, es ſij Juden oder Jüdinn, widerkomen wil zu Franchenfurt, und mit in teidingen und ſich mit in rihten wil, das daz ist mit unserm guten willen und verhengnizse, und welh Jud ſich mit in rihtet der hat ſich auch mit uns gerichtit; und das fi auch den Juden, die ſich also mit in rihtent, ir huser und gesezze mogent widergeben und fi darin wider feczzen als vor. Auch haben wir dem rat und der ſtat zu Franchenfort unser volle mögent,

maht und kraft und auch gewalt gegebin, wellicher under den furflühtigen Juden fich also mit in richtet, es fei Jude oder Jüdinn, das fi den adir die Juden ficherlich vor uns trösten mügent dise nehsten zwei iar, die angangen find an fant Martinstag der nehst hin ist, das wir in in denselben zwein iaren nihtis fullen zumuten. Und heten der adir die Juden bisher iht gebrochen, darumb fullen wir in in disen zwein iaren niht zusprechen adir nihtis an fi vordern. Täten fi aber in disen nehsten zwein iaren adir furbas me keine brüche, das haben wir gestalt und gesetzt an unsern schultheizzen, an die scheffen und an den rat zu Franchenfurt, was uns die adir der merer teil darumb heizzen tun, da fullen wir uns mit lazzen benügen, und das niht verrer vordern, und fal das fin ane allen unsern zoren und widerred, und eins ieglichen von unsern wegen. Und wer auch, das ein Jud adir me brüche tetin, und die brüche vor unserm schultheizzen, scheffen und rat kuntlich gemacht wurden, so fullen wir bezzerung nemen als den schultheizzen, scheffen und rat ader den merern teil zitlich dunch, das doch dem Juden unverderblich sei. Wolde auch dehein Jud mit in teidingen und iesch geleit, dem mügen fi geleit geben, und das selb gelait ensullen adir wellen wir noch nieman von unsern wegen in niht überfaren in dhein wijs. Und des ze urchunde geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen brief. Der geben ist ze Franchenfurt, an sunntag nach sant Kathrinen tag, nach kristes geburt driuzehenhundert iar und in dem sehs und viertzigstem iar, in dem driu und drizzigstem iar unsers richs und in dem neuntzehenden des keisertums.

Kaiser Ludwig thut dem rath und der ſtadt zu Frankfurt die gnade, dass ſie eine münze machen und klein geld ſchlagen, auch den wechsel in der ſtadt beſtellen mögen, alles wie ſie dünkt, dass es ihnen und dem lande nützlich ſei. Frankfurt, 1346 Nov. 27.

Wir Ludowig von gotes genaden römischer keiser, ze allen zeiten merer des richs. Bechennen und tun kunt offenlich mit ‖ disem brief, das wir .. den scheffen, dem rade und der ſtat zu Franchenfort, unsern lieben getrewen, die genad getan haben ‖ und tun auch mit disem brief umb den danchbern getrewn dienst, den ſi uns und dem riche dick erzeigt und getan hand und ‖ auch noch getun mügent, und haben in gegünnet, erlaubt und bevolihen, und heizzen ſi und bevelihen in mit disem brief, daz ſi ein münzze ſullent machen und ſlahen clein geld, wie ſi dunchet das es in und dem lande aller nutzlichis ſij; und wie ſi die münzze ſlahent da fal uns mit genugen, und ensullen ſi darumb niht ſtraffen adir in niht zusprechen wir adir nieman von unsern wegen ane alle argelist und geverde nach dem koren, des ſi ze rat werdent, und das in meister Heinrich unser goltsmid von unsern wegen geantwurt und geben hat. Wär auch, das ſi den vorgenanten meister Heinrich bi in niht gehaben möhten, ſwenn ſi umb die münzze ze rat werdent, so sol der schultheizze ze Franchenfurt an des vorgenanten meister Heinrich ſtat ein versucher ſein als lang bis das wir einen versucher

darzu geben und feczzen. Auch haben wir in die genade getan umb den wehsel, das fi den wehsel in der ſtat überal bestellen mügent wie fi duncht das es in und dem lande nutzlich ſei, und ensal auch anders niemand wehseln, dann fi adir die fi von iren wegen darüber feczzent, und wie fi den wehsel bestellen, da sal uns wal mit genugen. Und des ze urchund geben wir in mit unserm keiserlichen insigel versigelten disen brief, der geben ist ze Franchenfurt, an montag nach sant Kathrinen tag, nach kristes geburt driutzehen hundert iar und in dem fehs und vierczigstem iare, in dem driu und drizzigstem iare unsers reichs und in dem niuntzehenden des keisertums.

Die herrn von Falkenstein, von Hanau und von Eppstein auf der einen, und die reichsstädte Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen auf der andern seite schliessen eine übereinkunft von der pfahlbürger wegen. 1346 Dec. 21.

Wir Cune von Falkinstein und Ulrich herre zu Haynowe, mumtbar unsers bruder und unsir fwester kinde von Falkinstein, mit wizsene Johannis von Falkinstein, unsers Kunen brudir, und wir ‖ Ulrich herre zu Hanowe vorgenant fur uns und unse herschaft, Philipps von Falkinstein herre zu Myntzenberg und Godfrid von Eppinstein uff eyne fyten; die burgermeister, die ſchef‖fen und die ſtede Frankenford, Frideberg und Geylnhusen uff die andirn fyten, irkennen uns uffinliche mit dysem bryfe, das unser herre romescher keyser Ludowig zuschen ‖ uns von beidin fytin virfazsit und gered hat mit unsir beidir fyten wizsen um foliche irrung und zweynnge, alse wir mit einandir han gehabit von der pholburger wegen, und darum von beidin siten wale etzliche gebod gemacht und getan hatten, das die gebod darumb von beidin fyten abe ſint, und ſullint abe ſin allir dinge. Und umb die pholburger ist gered, das die pholburger allir dinge abe ſullin ſin gein uns den vorgenanten herren alse lange alse dyse richtunge werit. Dan wer by uns den ſteden blyben wyl, und by uns den ſteden burger ſin adir werdin wyl, der fal mit wybe und mit kinden by uns ſitzen und wonen. Und williche unser lude von uns den herren also zu den ſteden wulden farin und burger alse da ſin adir werdin wulden, daran ſullen wir die herren adir nymand von unsirn wegin ſie nicht hindirn, drangen noch beswerin weddir an irme lybe noch an irme gute, noch in burgeschafft, glubede adir keynerleie furwurte zumuten noch ſie darzu dringen in dheine wiz ane alle geverde. Auch ist gered umb die pholburger, die itzund in den ſteden burger ſint, das die eynen berad ſullen haben zuschen hy und unsir frawen tage lichtmezse nu neyſt komet, williche also in den ſteden gesezsin burger wollint blyben, das ſich die hybynne in die ſtede ſullint ſetzen und burger darinne ſin alse vor ſtet geschrebin. Me ist gered, wers fache, das dheine name adir ubirgryff von uns adir von unsirn frunden geschehe von wyllichir fyten das were, darubir han wir von beidin fyten gekorn, wir die herren eynen und wir die ſtede eynen, und darzu ſo ſullen wir die herren dry benennen und wir die ſtede dry, und

ſullen dan von beidin ſyten darum mit wurfeln ſpelin, und williche ſyte gewynnet, die ſyte ſal undir den dren von der andirn ſyten eynen drytten man kysen, der ſal das erste iar mit den zwein ein dritte man ſin, und wanne das iar ummе komet, ſo ſal dan die andir ſyte herwiddir undir den andirn dren von der andirn ſyten eynen dritten man kysen, der ſal das andir iar mit den zwein ein dritte man ſin. Die dry ſullent die name und den ubirgryff beſehen in den neysten achte tagen, und ſullent es heizsen kerin und widdir richten der ſiten, der der ſchade geſchehen iſt, darnach in den neysten achte tagen, und wo der merer teyl uff den eyd hene vellit, das ſal macht haben, ob ſie es nicht gutliche mit unsir beidir ſyten wizsen mogen gerichten. Geſchehe des nicht in der zit, ſo mochte die ſyte, der der ſchade adir ubirgryff geſchehen iſt, den herren adir die ſtad, die den ſchaden geton hetten, widdir alse vele phendin alse in geſchadit iſt an alle geverde, ane allen unsirn zorn von beidin ſiten; und ſullent die phand achte tage widdir uff burgen uzgebin, ob man es an ſie geſynnet. Burget man es abir nicht uz, ſo mogint ſie die phand virkouffen adir virsetzen fur alse vele, als der ſchade iſt ane geverde. Und geſchehe icht ubirgryffes in den zwein iaren und das nicht gerichtit wurde und dyse virfazsunge da bynne uff gesagit wurde, das ſullent die dry doch richten glicher wis, alse ob die virfazsunge noch nicht uffgesagit were. Gynge auch der zweier eyner in dyser zit abe von todis wegin, adir mochte daby nicht gesin, von willicher ſiten das were, die ſyte ſol eynen andirn an des ſtad kysen byn den neysten achte tagen, ob he abegegangen were, adir eynen andirn darby ſchicken, ob der daby nicht gesin mochte, und ſullen von beidin ſyten das tun alse dicke alse es nod dut. Gynge auch der dritte man hy bynne abe von todis wegen adir mochte daby nicht gesin, ſo ſulde die ſyte, die das erste iar gekorn hette, ob der bruch an dem dritten manne in dem ersten iare geſchehe, eynen andirn dritten man kysen. Gynge abir der dritte man in dem andirn iare abe, adir mochte daby nicht gesin, ſo ſulde die andir ſyte, die die kure das andir iar an dem dritten manne hette gehabit, eynen andirn dritten man kysen, und ſullen das von beidin ſiten tun alse dicke alse es nod dut. Auch ſullen wir die herren by unsir friheid blyben. Und ſullen auch wir die ſtede by unsir friheid blyben. Auch ſint uzgenomen die von Soltzbach und die von Durkilwil, die ſtent den von Frankenford zu virantwurtene alse ſie ſie bishere virantwurtet han; es enwere dan das fürbas me andir lude in die zwey dorffere furen, die uns die herren anhorten, die ensullent ſie nicht virantwurten. Dyse artikel und virfazsunge han wir von beidin ſyten globit zu haldene ane alle geverde. Und ſullen werin von nu an bis uff unsir frawen tag lichtmezse nu neyst komet, und von derselben unsir frawen tage zwey iar neyst nach einandir volginde, und darnach alse lange bis das es uns von beidin ſiten adir eyner ſiten nicht lenger ſuget. Und williche ſite es dan nicht lenger halten wulde, die ſulde es der andirn ſiten mit iren uffen bryfen uffſagen, und wanne es also uffgesagit wurde, ſo ſulde es darnach eynen maind ſten. Zu urkunde disir vor-

ſchrebin dinge, han wir Kune von Falkinstein, Ulrich herre zu Hanowe, Johan von Falkinstein, wand es mit unsirm wizsen und willen ist geschehen, Philipps von Falkinstein und Godfrid von Eppinstein vorgenante herren unsir ingesigele, und wir die ſtede Frankenford, Frideberg und Geylnhusen vorgenant unsir ſtede ingesigele an dysem bryf gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. xlvi°., in die beati Thome apostoli.

Kaiser Ludwig verspricht den Juden zu Frankfurt von nun an bis nächsten Martini und dann während zwei iahren keine bet, ſteuer noch ſonſt etwas von ihnen zu fordern, desgleichen von ihnen recht zu nehmen vor ſchultheiss, ſchöffen und rath zu Frankfurt, denen es obliegen ſoll ſie zu ſchirmen. Speier, 1347 Aug. 12.

Wir Ludowig von gots gnaden romischer keyser, zu allen ziten merer des richs, bekennen und dun kund uffinliche mit dysem bryfe, das wir den Juden gemeinlich zu Frankenford, unsirn liben kamerchnechten, durch besundirn gunst die wir zu in tragen, um den ſwerlichen dynst, den ſie uns getan habent, die gnade getan haben und tun auch mit dysem bryf, das wir adir nymand von unsirn wegin von nu an bis uff ſant Mertins tag, der ſchirst komet, und von demselben ſant Mertinstag zwei gancze iar, denselben Juden, die iczund ſint zu Frankenford adir hernach dar koment, n icht ſullen zumuten, noch bet noch ſtur eyschen, noch dicheine vorderung zu in haben von dicheinerley ſache wegen, uzgenomen des guldinen phenningis, des ſie uns von irm leip iarlich ſchuldig ſint zu gebin; und ensullen ſie auch da bynnen nicht irren noch angriffen wedir an ir leip noch an ir gud, und ſullen uns auch irer ſchulde, der man in iczund ſchuldig ist odir noch ſchuldig wirt, nicht undirwinden noch annemen, daz ez in zu ſchaden komen mecht one alle geverd. Wer auch, daz wir, adir ymand andirs von unsirn wegin, den vorgenanten Juden besament odir besundirs in dyser vorgenanten zit icht gewunnen zuzesprechene: ſo ſullen wir recht von in nemen vor unsirm ſchultheisz, den . . ſcheffen und dem rad zu Frankenford und andirs niergen; und was uns der ſchultheisz, die . . ſcheffen und der rad zu Frankenford odir der merer teil wyset, da ſullen wir uns mit lazsen gnugen. Und wo uns ein Jud ader me besagit wurde, und wir gewyset wurden von dem ſchultheisz, ſcheffen und rad, adir von dem merern teil, das he uns bessirn ſulde: da ſullen wir doch bezserung nemen, die dem Juden unverderplich ſij, one da ſie duchte, daz es ime an den leip dreffe. Wer auch das wir uns virgezsen, und den Juden in dysir vorgenanten zit icht zusprechin adir zumuten odir dysir vorgenanten ſtücke dicheines ubirfarin wulten, wir odir ymand von unsirn wegin, ſo heizsen wir und gebiten unsirm ſchultheizzen, den ſcheffen und dem rat zu Frankenford by unsirn hulden, das ſie die Juden widdir uns ſullent ſchirmen, ſchuren odir virsprechin, und dunt daran nicht widdir uns und das rich. Mit urkund dyses bryfes, geben zu Speyre, an ſuntag nach Laurencij, nach cristus geburt drutze-

hen hundirt iar und in dem fyben und virtzegistem iare, in dem dry und drizsegistem iare unsirs richs und in dem zwenczigstem des keysertumes.

König Karl IV giebt dem Ulrich von Hanau fünf tausend pfund heller, und versetzt ihm dafür zur ſicherheit fünf hundert pfund heller jährlicher einkünfte von der ſteuer zu Frankfurt über das, was er auf derselben ſteuer dem Philipp von Falkenstein und dem Godfried von Eppstein mit andern briefen verschrieben hat. Hagenau, 1347 Dec. 13.

Wir Karl von gotes gnaden romischer kung, ze allen ziten merer des richs und kung in Beheim, tun kunt offenlich an disem brief: ‖ Wanne unser lieber getrewer Ulrich von Hanowe uns geholdet, gesworn und gelobet hat getrewe, gehorsam, undertenik zu sein, ‖ und uns beigestan und warten mit seinen vesten und schlozzen als einem romischen kung von reht alle unser lebtag: dar ‖ umb und ouch umb sein getrewe dinst, di er uns und dem riche uncz her getan hat und noch tun mag und sol in kunftigen [zeiten], haben wir im gegeben und geben im ouch mit disem gegenwertigen brief funf tusent pfunt haller von unsern kunklichen gnaden. Und daz er des selben geltes sicher sei, darumb haben wir im und seinen erben für dasselbe gelt verseczzet und verseczzen im und seinen erben mit disem brief di ſteur ze Frankenfurt, di uns daselbst iericlich cristen und iuden schuldik sein ze geben zu einem rehten pfande in solcher weise, daz ſi von derselben ſteure, uber das daz wir darauf beschaiden und verschriben haben unsern lieben getrewen Philippen von Valknstein und Gotfriden von Eppenstein mit andern unsern briefen, von den cristen aufheben sullen iericlichen dreu hundert pfunt haller und von den iuden ouch iericlichen zwei hundert pfunt haller on hindernuzze, niht abzeschlahen an den obgenanten funf tusent pfunt hallern, als lang uncz wir oder unser nachkomen an dem reiche demselben Ulrichen und seinen erben diselben funf tusent pfunt haller gelten und beczaln gar und genczlich. Und darumb gebieten wir ernstlichen unsern und des richs getrewen den burgermeistern und dem rat, und der gemain der iuden, unsern kamerknechten, der vorgenanten ſtat zu Frankenfurt, daz ſi daz vorgenant gelt der dreier hundert und zwaier hundert pfunt haller von der obgenanten ſtewre in der weise als vorgeschriben ſtat iericlich geben und beczaln den obgenanten Ulrich und seinen erben an hindernuzze und furczog bei unsern hulden. Mit urkund dicz briefs, der geben ist zu Hagenowe, do man zalt von crists gepurt dreuzehenhundert iar und fiben und vierczig iar, an sant Lucien tag, in dem andern iar unserer reiche.

De mandato domini cancellarij Frider.

König Karl IV ſchreibt dem Ulrich von Hanau, dass er alles halten wolle, was dieser von ſeinet wegen mit den bürgern von Frankfurt verabreden werde. Strasburg, 1347 Dec. 16.

Wir Carl von gotes genaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, enbieten ‖ unserm lieben getruwen Ulrichen von Hanow unser gnade und allez gut.

Wizze, daz wir ſtet und unzebrochen ‖ halten wollen allez, daz du von unsern wegen zwischen uns und den burgern von Frankenfurt gereden und geteidingen wirdest. Und dez ſend wir dir unsern offen brief zu urkunde versiegelt mit unserm insigel. Der geben ist zu Strasburg, noch cristes geburt dreuzehenhundert und in dem ſieben und virezigsten iar, an funtag noch fant Luczeyn tag, in dem andern iar unser reiche.

König Karl IV mahnt den Ulrich von Hanau, dass er dem Heinrich von Virnenburg, denen die den ſtift von Mainz inne haben und den bürgern von Frankfurt widersage und ſie angreife ſo gut er könne. Eger, 1348 Feb. 22.

Wir Carl von gottz gnaden romescher kunig, zu allen ziten merer des riches und kunig zu Beheim, enbieten dem ‖ edeln Ulriche von Hanowe, unserme lieben getruwen, unser gnade und allez gut.

Wann wir daz grosze unrecht, ‖ daz Heinrich von Virnenburg, der ettewenne ertzebischof zu Mentze waz, und die denselben ſtift zu Mentze inne hant und die burger zu Frankenfort an uns und dem heiligen romeschen riche getan haben, un noch tunt frevenliche alle tage, furbas niht liden wellen noch enmugen: da von bitten wir und manen dine truwe ernestliche und mit gantzem flisze, daz du dem vorgenanten Heinriche von Virnenburg, den andern die den ſtift von Mentze inne habent und auch den burgern von Frankenfort durch unsern willen widersagest, und ſi angriffest und hinderst, ſo du best kunnest und mugest; wann wir kurzlich zu Beheim unser ding also ſchicken wollen, daz wir dir mehtecliche zu hilfe kommen, und denselben allensamten und andirn unsirn vienden zu allen unsern eren und dinem nutze mit kraft gewaltecliche obeligen. Und uber daz wellen wir die dienste, die du uns daran tun beginnest, gen dir in aller diner notdurft gnedecliche bedenken. Geben zu Eger, an fant Peters tage ad kathedram, regnorum nostrorum anno ſecundo. — Auch wisse, daz wir und andir unser frunt von unser wegen han widerseit Rudolfe und Ruprehte gebrudern, herzogen zu Beyern; darnach wisse dich zu rihtene.

König Günther bestätigt den Johannitern zu Frankfurt die eingerückte urkunde kaiser Ludwigs vom 30 oct. 1346, wodurch ihnen dieser die behotzigung im reichswald gestattete. Frankfurt, 1349 März 27.

Wir Gunther von gotis genade romischer kunig, zu allin zijten merer des riches, bekennen ‖ uffinlich an diesim brieve, daz wir ettiswanne herrn Ludewiges romischen keysers, unsers nehesten ‖ vorvarn, brieve mit fime keyserlichen hangenden ingesiegele besegelt gesehen han, die alsus von ‖ worte zu worte ſprechent:

> Wir Ludewig von gotis genaden u. s. w. Der gebin ist zu Franchenfurt, an montag vor allerheiligentag, nach cristus geburte driuzehen hundert iare darnach in dem ſehs und viertzigstem iare u. s. w.

Darumb habin wir umb funderlich gnade und gunst, die wir han zu dem orden fant Johans und den brudern des huses zu Franckinvord, yn dieselben genade in aller der maze als da vorgeschrieben ist bestetiget habin, und bestetigen und irnuwen yn auch an diesim brieve. Und gebietin unsern vorstmeistern und allen unsern burgern zu Frankinfurd und allen den, die daz ruren mag, daz fie nieman an diesir gnade irre oder hindere in keine wijs. Und des zu urkunde gebin wir yn diesin brieff mit unsirm kuniglichen ingesigel besigelt. Der gebin ist zu Frankinfurd, an fritage nach unser frauwentage annunciacionis, do man zalte nach cristus geburte drutzenhundert und nun und viertzig iar, in dem erstin iare unsres riches.

Heinrich von Appoldia bischof von Lavant weiht den hauptaltar in der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt. 1349 April 13.

Anno domini m°. ccc°. xlix°. consecratum est altare istud a venerabili domino, domino Henrico de Appoldia dei et fancte apostolice fedis gracia lavacensis ecclesie episcopo in honorem fancti Bartholomei apostoli, feria fecunda pasce *.

König Karl IV verkündigt dem rath zu Frankfurt, dass er das capitel von St. Peter in Mainz in seinen schirm genommen habe, und ersucht denselben dieses capitel, welches ohnehin in Frankfurt verbürgert ist, gegen männiglich zu verantworten. Frankfurt, 1349 Juni 20.

Wir Karl von gots gnaden romscher kunig, ze allen zijten merer des riches unde kunig zu Beheim, enbieten den fcheffen, den burgermeistern, dem rade und den burgern gemeynlichen der ſtat zu Franckford, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gut.

Wir thun zu wissen uwer truwen unde bekennen offinlich an diesem brieffe allen den, die in fehen, lesent oder horent lesen, daz wir den dechen, den fenger und den capittel zu fant Peter zu Meintze, unsere lieben andechtigen, in unsern fchirme und beschurunge nemen und genomen han. Unde bidden uwer truwen unde gebieten uch by unsern hulden, wan fie auch uwer burger fin als wir vernomen han, daz ir fie getruwelichen unde trifflichen beschirmen, beschuren unde verantworten wollent unde versteen gein allermenlichen, ob yn yeman ir lip oder ir gut anspreehen wolde, glicher wijs als uwern mitteburgern. Da dunt ir uns funder liebe unde dienst an, unde wollen daz auch mit unsern kuniglichen gnaden unde furdernisse zu aller uwer noitdorfft gnedielich bedenken. Geben zu Franckfort, an dem nehsten famstage vor fant Johanns dage des tauffers, in dem dritten iare unser riche.

---

*) *Nach einer abschrift von Batton, dem letzten custos des Bartholomäusstiftes, welcher zugleich bemerkt hat, dass an dem bei öffnung des hauptaltars vorgefundenen originale ein siegel gehangen habe mit der umschrift:* Sigillum Henrici dei et apostolice fedis gracia episcopi lavacensis.

König Karl IV verkündigt den getreuen des reiches, dass er die beiden frankfurter iahrmessen bestätigt, und alle besucher derselben in seinen und des reiches schirm genommen habe. Frankfurt, 1349 Juni 26.

Wir Karl von gots genaden romischer kunig, ze allen ziten merer des richs und kunig ze Beheim. Bekennen ‖ und tun kunt allen luten, edeln, unedeln, burgern, kaufluten, swi die genant sint, unsern und des ‖ richs getruwen, die disen brief sehent oder horent lesen, das wir den schepfen, dem rat und ‖ den burgern zu Frankenfurt, unsern und des richs getruwen, haben mit andern iren genaden, friheiden und gewonheiden bestetigt und bestetigen mit namen zwen iarmezse und merkte, die si alle iar habent, den einen zwischen den zwein unser frawen tagen, als sie ze himel fur und geborn wart, und den andern ze mittevasten. Und alle die dieselben ir mezse und merkt suchent und dar wandelnt, die ir lib und ir gut wagent wider und fur, nemen wir in unsern und des richs schirmen, friden, gewonheiden und geleit. Und bitten, heizzen und gebieten allen unsern und des richs getruwen, swie die genant sint, daz si die kauflute und ir gut, die die mezse und die merkt suchent, wider und fur schirmen, friden und geleide sullen durch unser und des richs ere willen. Geben ze Frankenfurt, an dem fritag nach sant Johans baptisten tag, in dem dritten iar unserer riche.

Burgermeister, schöffen, rath und bürger gemeinlich der stadt Frankfurt verpflichten sich auf anweisung könig Karls IV dem Heinrich herrn von Schwarzburg, sohn des grafen Günther, und zu seiner und seiner erben hand den grafen und herrn zu Hohenstein ihre jährliche reichssteuer so lange zu zahlen, bis denselben die städte Goslar und Nordhausen und die nutze zu Mühlhausen eingehändigt sind. 1349 Juni 27.

Wir die burgermeistere, die scheffen, der rat und die burgere gemeinliche der stad zu Frankenford, irkennen uns uffenliche mit dysem bryfe allen den, die in sehind adir horind lesen, das wir von gebodde und heizse unsers gnedigen herren, herren Karls von gots gnaden romischen kunyges und kunyg zu Beheim, anentheizse sin wurden und anentheizse werden mit dysem bryfe, dem ediln herren, iungherren Heinrich von Swarczburg, herren zu Arnstete, son grefen Gunthers, dem god gnade, und sinen erben, und zu siner und siner erben hand den ediln herren, herren Heinriche von Hohenstein, probiste zu Nordhusen, herren Heinriche, herren Dyderiche, herren Bernharte und herren Ulriche grafen und herren zu Hohenstein und iren erben, unsir gewonlichen sture, die wir demselbin unsirn herren kunyg Karle und dem riche schuldig sin zu gebene alle iar uff sant Mertins dag, mit namen eylff hundirt phund heller virtzehen phund heller vyerdehalbis heller mynner, gudir werunge alse zu Frankenford genge und gebe ist: das wir die sture, die nu uff sant Mertins dag neyst komet anget, iungherren Heinriche grefen zu Swartzburg vorgenant und sinen erben, adir den egenanten sinen frunden von Hohenstein adir iren erben, adir ir eyme von ir allir wegen,

alle iar fullen gebin und reichen, alse lange bis das ime, adir finen erben, adir finen frunden die ſtede Gozlar und Northusen und die nucze zu Mulhusen in hant gegangen ſint und in geantwurtet ſint. Und wanne ime adir finen erben adir fynen frunden mit den ſtedin vollen endit wirt, adir ob unser herre kunyg Karle fuz die ſture von ime adir von finen erben quite und los mechte, ſo ſal die ſture unsirm herren kunyg Karle und dem riche von iungherren Heinriche adir von finen erben adir von finen frunden quit, ledig und los ſin; und fullen auch he, adir fyne erben, adir fine frund unsirm herren kunyg Karle und uns unse bryfe widdir gebin, und fullen wir dan furwert unserm herren kunyg Karle und dem riche mit der ſture warten. Wers auch das unser herre kunyg Karle abe ginge von todes wegin vor fant Mertins dage, ee dan die ſture von iungherren Heinriche dem vorgenanten, adir von finen erben, adir von finen frunden los würde, williche zit adir willichis iaris das were, das god friste: ſo ſin wir iungherren Heinriche adir finen erben, adir finen frunden den vorgenanten der ſture nach unsirs herren kunyg Karlis tode nicht me ſchuldig zu gebene, und fullen auch dan he adir ſine erben adir ſine frund adir nyman von iren wegin nicht me an uns fordirn noch uns zusprechin in keinerleie wyse ane alle argelist und geverde. Zu urkunde diser vorschrebin dinge han wir unsir ſtede ingesigel an dysem bryf gehangen. Der wart gegebin du man zalte noch godis geburte dusent iar druhundirt iar in deme nun und virtzegistem iare, an dem neysten famestage nach fante Johannis dage baptiste.

König Karl IV nimmt den Jacob Knoblauch ſchöffen zu Frankfurt zu ſeinem diener und hofgesinde an. Frankfurt, 1349 Juni 30.

Wir Karl von gottes genaden romischer kunig, ze allen ziten merer des richs und chunig ze Beheim, verichen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in ſehent oder horent lesen, das wir haben angesehen die gantzen ſtete truwe Jacoben Knoblauches, ſchepfin ze Franchenfurt, unsirs lieben getruwen, die er uns und dem rich hat getan und bewizt und noch furbas tun mag, und han in genommen und nemen in mit disem unserm brief von unsern kunchlichen genaden in unsern hof zu unserm diener und zu unserm hofgesinde, und geheizzen im von unsern kunchlichen genaden, das wir in wollen und fullen beschuren und beschirmen und verantworten an allen ſachen wa in das not an get, gelichir wize als ander unser diener und hofgesinde. Mit urkund ditz briefs, versigelt mit unserm kunchlichen insigel. Der geben ist ze Frankenfurt, an dinstag nach fant Peters und fant Pauls tag, nach cristus geburt druzehen hundert iar nun und viertzig iar, in dem dritten iar unserer riche.

Ulrich herr von Hanau, lantvogt in der Wetterau, bekennt von burgermeistern, ſchöffen und rath gemeinlich zu Frankfurt das ſchultheissenamt daselbst von des reichs wegen um 800 pfund heller gelöset zu haben. 1349 Aug. 16.

Wir Ulrich herre zu Hanowe, lantſogt zu Wetireybe, bekennen uns offin ‖ lichen mit disem brife, daz wir von den ersamen wisin lüten . . den burger ‖ meistern, den ſcheffen und dem rade gemeinlichen zu Frankinfort, daz ‖ ſchultheiszenampt daselbiz von dez riches wegin gelösit han um ehte hondirt phunt heller, guter und genemer frankinforter werunge, dez geldis wir ſije bezalit han gentzlichen und gewerit. Und han dez zu urkunde unser ingesiegel an disen brief gehangin. Datum anno domini m°. ccc°. xlix°., in crastino assumpcionis beate Marie virginis.

Die ſtädte Frankfurt, Friedberg und Gelnhausen erneuern ihre ſtrickung von nun an bis Martini und von da an über ein iahr, und dann ferner bis zur aufkündigung. 1349 Aug. 31.

Wir die burgirmeystere, ſcheffen, rate und die burgere gemeinliche der ſtede zu Frankenford, zu Frideberg und zu Geilnhusen irkennen und viriehen uns uffinliche mit dysem bryfe allen den, die in ansehend adir horind lesen: Alse wir und die ſcheffen, rat und die burgere gemeinliche der ſtad zu Wetflar eyne ſtrickunge undir einandir hatten, die uff was gesagit, das wir, die von Frankenford, von Frideberg und die von Geilnhusen, uns widdir zu einandir han virstrickit und virbunden in allir der mazse, alse die ſtrickunge des tagis was, du ſie uff wart gesagit. Auch han wir dieselben ſtrickunge gebezsirt mit den artikeln alse hernach ſtent geschrebin, und behalden uns auch fürbas die mugede, das wir ſie abir, wanne und wy dicke es uns fuget, mogen bezsirn adir mynren adir meren, wy es uns fuget und zu rade werden ane geverde.

Wir dyse dry ſtede ſullen halden: wir die von Frankenford drizehen gewapint, und wir die von Frideberg zehen gewapint, und wir die von Geilnhusen fybene gewapint; und ſullen ie die ſtad eynen houbitman haben, deme ſullen ſie gehorsam ſin, was he ſie heizset; und willichen undir den dren houbitmannen die fezse adir der merer teyl eynen houbitman machen zu eyme rydde, deme ſullen ſie den ryd alle gehorsam ſin alse dicke alse es nod geschihet; und ſullen auch zu den heilegin ſwerin gliche lude zu ſine dysen dren ſteden, und das ſie virswigen und nicht enmelden noch enwarnen ane alle geverde.

Auch ſullen ie die ſtad vyere kysen, die ſullen alle vyere ſwerin dysen dren ſteden gliche lude zu ſine ane geverde. Der ſullen zwene die erste virteil iaris ryden zu der ſtede noden. Und wers, das der zweier eyner vor ehafften noden nicht riden mochte, ſo ſal zu der zit der andirn zweier eyner ſur in riden, und ſal auch ſine mogede und macht haben. Und wanne das virteil iaris uzkomit, ſo ſullen dan die andirn zwene das andir virteil iaris ryden. Und wanne auch der eyner vor ehafften noden

ane geverde nicht geriden mochte, so sal dan auch der andirn zweier eyner widdir sur in riden, und sal auch zu der zit sine mugede und macht haben. Und sullen sich auch by demselbin eyde ie eynegin, das ir ye zwene ryden, das das icht gesumet werde. Und wes auch die fezse adir der merer teil ubirkomen um tegelichis kryg, und was sie adir der merer teil den houbitman heizsen, das sal he tun von dyser drier stede wegin. Und duchte die fezse adir den merer teil, das man zu eyme rydde adir me, wanne es not tede, me volkis bedorffte, so sullen wir dyse dry stede me volkis zuschizsen und zuschicken, wy die fezse adir der merer teyl ubirkomen und sie duncket das zu der zit nod ist.

Auch williche stad ubirgryffen wurde, die stad sulde es brengin an die fezse; die fezse sulden auch die stede an den erin bewarin und den schriben, die den ubirgryff geton hetten, das sie widdirkerten und recht von der stad nemen. Entedin sie des nicht, so musten sie der stad beholfen sin, und sulden in auch helfen.

Wers auch, das einer stad ubirlast geschehe und nicht widdirkard wurde, und die stad eynen besez ysche: der besez sal sten an den zwelfen adir an dem merern teile, wes die darum ubirkomen, darzu sal ie die stad beholfen sin. Und sullen auch in den neysten virzehen tagen mit einandir uz zihen. Und sullen auch die fezse, die zu der zit sint, ie mit einandir vor dem besezse blyben, und sullen da besehen und zu rade werden um sune, um usflbrechen, um lygen, was das beste sij. Und was sie adir der merer teil darum ubirkomen, des sullen die stede volgen und auch der adir die, den der schade geschehen were.

Auch um die hulse alse in dem alden bryse der strickunge stet, die hulse han wir gebezsirt und geandirt alse in dysen artikeln stet, und alse an die fezse gestalt ist, und sal man sich mit der hulse darnach halden, alse wir nu in dysen artikeln han irnuwet.

Auch wers, das eyne undir dysen dryn steden berant wurde, und man sie vor irer stad herschin wulde: das dan die andirn zwo stede alse schire ez in virkunt wirt der stad zu helfe komen sullen mit allir ir macht sie zu entschudene.

Wers auch, das der vyerer eyner abeginge, von willichir stad der were: die stad sal eynen andirn byn den neysten achte tagen an des virsarin stad kysen alse dicke als es nod dut.

Und sal dit virbuntnizse werin von nu an bis uff sant Mertinstag, und von demselbin sant Mertinstage ubir ein iar, und darnach alse lange bis das es dyser dryer stede eyne uffsagit. Und wanne es ein stad uffsagit, so sal es darnach nach der uffsagunge ein iar sten.

Dit virbuntnizse han wir dyse dry stede von nuwens widdir virburget ie die stad mit iren srunden. Und sullen die burgen von dysis virbuntnizsis wegin mit der burgeschafft behaff und virbundin sin, und darzu tun und leysten, obe ez zu schuldin komet,

in allir der mazse und wyse, alse die burgen in dem aldin bryfe der ſtrickunge behafft ſint und alse in dem alden bryfe der ſtrickunge ſtet geſchrebin.

Und ſint dit die burgen der ſtad zu Frankenford: Hanneman von Holtzhusen. Jacob Clabelouch. Trutwin Schrencke. Gerlach vom Hohenhus. Culman Zan. Hartung Becker. Hennekin von Orbruch, und Gerhard Rosinbuschs.

Und ſint dit die burgen der ſtad zu Frideberg: Fridebrecht Junge. Johan Rule. Heinrich Mazsinheimere. Engil Heinrich, Engeln ſon. Conrad von Frankenford. Gyple Becker. Wygand Isernhut, und Berchtold Slac.

Und ſint dit die burgen der ſtad zu Geilnhusen: Conrad von Breidinbach. Junge von Breidinbach. Hartman an der Ecken. Volmar von Creyginfeld. Berchtold ane Smaltz. Berchtold in dem ſteynen hus. Fritze Hoppener, und Herman Menger.

Alle dyse vorgeschrebin ſtucke ſint gered ane alle argelist und geverde. Auch globin wir dyse vorgenante dry ſtede, dyse vorgeschrebin ſtrickunge ſtede und veste zu haldene ane alle argelist und geverde, und han des zu urkunde und vestir ſtedekeid unser ingesigele an dysem bryff gehangen. Gegebin noch godis geburte druzehen hundirt iar und nun und viertzig iar, an dem neysten mayntage nach ſant Johannis tage alse he enthoubetit wart.

Wiker Frosch von Frankfurt, ſcholaster der kirche St. Stephan zu Mainz, als unterbevollmächtigter des vom papst hiersu bevollmächtigten erzbischofs Balduin von Trier, beauftragt den lector der Minoriten zu Frankfurt, dass er den decan, den pfarrer und andere geistliche des St. Bartholomäusstiftes von den durch ihre anhänglichkeit an kaiser Ludwig den Baiern verwirkten kirchenstrafen losspreche; nebst transfix über den vollzug dieses auftrages. 1350 Oct. 27 und 31.

Wikerus de Frankenford ſcolasticus ecclesie ſancti Stephani moguntine, ſubexecutor a reverendo in christo patre et domino Baldewino archiepiscopo trevirensi, executore ‖ et commissario ſpeciali in negocio absolucionis ſubscripto a ſanctissimo in christo patre domino Clemente ſexto ſacrosancte romane ac universalis ecclesie ſummo pontifice ‖ deputatus. Religioso viro domino .. lectori ordinis fratrum Minorum domus in Frankenford, ſalutem in domino.

Noveritis, quod honorabilibus viris Reynhardo decano, Heilmanno plebano ‖ alijsque omnibus et ſingulis canonicis, vicarijs et alijs clericis ecclesie ſancti Bartholomei frankenfordensis, maguntine dyocesis, affectantibus a ſententijs excommunicationis, ſuſpensionis et interdicti ac alijs penis, ſi quas ex eo, quod post et contra processus adversus quondam dominum Ludewicum de Bauwaria eiusque fautores, conplices et ſequaces ac adherentes eidem, et qui ſibi adheserunt, ſeu consilium, auxilium vel favorem prestiterunt aut participaverunt, per eundem dominum Clementem et eius predecessores romanos pontifices contra talia presumentes generaliter prolatos, ad cautelam

ſe absolvi, nobis per procuratorem ſpecialiter ad hoc constitutum cum mandato ſufficienti ſupplicarunt humiliter ſibi ad cautelam munus absolutionis a premissis excommunicationis ſententijs impendi, et eciam ſuspensionis et interdicti ſententias in locum Frankenford predictum, et alias quovis modo eorum occasione prolatas, relaxari, et cum ipsis ſuper irregularitatibus, ſi quas ex eo quod medio tempore divinis ſe inmiscuerunt et in ſuo officio ministraverunt, contraxerunt dispensari. Nos igitur attendentes, quod ſancta mater ecclesia redientibus gremium ſuum claudere non consuevit, ſed penitentibus ſe misericordem et favorabilem exhibere; recepto prius a dicto procuratore iuramento, ſecundum formam commissionis eidem domino archiepiscopo trevirensi a ſede apostolica desuper facte traditam, corporaliter in animas dominorum ſuorum predictorum prestito, dictum procuratorem in personas dominorum ſuorum et dominos ſuos predictos ab huiusmodi excommunicationis ſententijs duximus modo premisso absolvendos, et absolvimus in hijs ſcriptis, atque ſuspensionis et interdicti ſententias prefatas presentibus relaxamus. Et cum eisdem clericis, ſcilicet dominis .. decano .. plebano et alijs prescriptis, ſuper irregularitatibus ſi quas, ut premittitur, incurrerunt, auctoritate apostolica dicto domino trevirensi et nobis ulterius per ipsum desuper tradita ſeu concessa, dispensandum duximus, et in dei nomine presentibus dispensamus; vobis, domino lectori prescripto, et alijs, qui desuper fuerunt requisiti, mandantes, et vos rogantes, quatenus prefatos dominos clericos absolutos et predictas ſententias relaxatas et cum ipsis ſore dispensatum iuxta modum prescriptum ubi et quando opus fuerit nuncietur. Et vos domine lector eosdem clericos iterum ad cautelam, ſi petierint, prout virtute dicte commissionis hoc ad nostram requisitionem facere potestis, absolvatis, iniuncta ipsis pro modo culpe penitentia salutari. Reddite litteras ſigillatas. Datum anno domini m°. ccc°. quinquagesimo, feria quarta proxima ante festum ſanctorum Symonis et Jude apostolorum.

Et ego frater Hertwicus de Babinhusen ſacerdos, lector fratrum Minorum frankenſordensium, tenore presencium publice recognosco, ad omnium quorum interest vel intererit in futuram noticiam deducendo: quod hoc presens mandatum, cui hec cedula est transfixa, et contenta in eodem, cum omnibus ſuis clausulis, cum debita reverentia, qua decuit, ad plenum meliori modo et forma, quibus melius fieri poterat, ſecundum commissionem huiusmodi mihi factam, fum fideliter et effectualiter executus. Harum testimonio litterarum, ſigillo proprio ſigillatarum. Anno domini m°. ccc°. quinquagesimo, in dominica proxima dictum festum ſanctorum Symonis et Jude apostolorum immediate ſubsequente.

König Karl IV giebt dem Ulrich von Hanau neue briefe über den Forst zu Frankfurt, den er ihm für 400, und über das fchultheissenamt daselbst, das er ihm für 800 pfund heller versetzt hat. Pyrn, 1351 Aug. 18.

Wir Karl von gots gnaden romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim. Veriehen und tun kunt offenlich ‖ mit diesem brieve allen den, die in fehen, horen odir lesen: Wann wir dem edeln Ulrichen herren zu Haynow, unsirm lieben ‖ getrewen, furmals unsir brieve gegeben hatten ubir den forst zu Frankenford, den wir im versetzet haben von unsir und ‖ des reichs wegen fur vierhundirt pfunt haller frankenforder werunge, die er uns abeslan fol an der fchuld, die wir im fchuldig fein, und do ubir er ouch ander unsir brieve hat, und ubir daz fchultheizzenampt in der vorgenanten ſtat zu Frankenford, daz wir im in denselben brieven erloubet hatten zu losen von den leuten und personen, die daz innehaben zu pfande fur achtehundert pfunt haller derselben werunge, und uns nu undirweist hat und kuntlich berichtet, daz im die obgenanten brieve vorbrant fein von den vorgangenn Juden, und ouch uns demuticlich und flelich gebeten, daz wir im die obgenanten brieve wider von nuwens von unsern kunglichen gnaden geruchen zu geben: des haben wir angesehen die rechten und innigelichen bete und ouch den erlichen und nutzen dienst, der uns und unsirn furvarn an dem reich von des egenanten Ulrichs eltern und ouch von im felbest furmals geschehen ist, und den er uns noch tun fol und mag in kumftigen zeiten, und haben im ubir den vorgenanten forst zu Frankenford, der im ſtet vier hundirt pfunt heller, die er uns an unsir fchuld abeslan fol, und ubir daz vorgenant fchultheizzenampt zu Frankenford, daz er itzunt gelost hat, als wir ouch von im undirweist fein von den leuten und personen, den daz pfandes ſtunt fur achtehundirt pfunt haller der vorgenanten frankenforder werunge, von besundirn unsirn kuniglichen gnaden diese kegenwerdigen brieve gegeben und geben von nuwens, also daz er des obgenanten forsts forstmeister und fchultheizze fein fol zu Frankenfort, die wir im und feinen erben für die obgenanten zwelf hundirt pfunt haller frankenforder werunge von unsirn und des reichs wegen zu rechtem pfande vorseczet haben, und feczen mit diesem brieve, und wellen daz fie dieselben zwey ampt mit allen rechten, eren, wirden und nutzen, die darzu gehoren wie die genant fein, inne haben fullen, besitzen und geniezzen in rechts pfandes weise, als lange biz wir odir unsir nochkomen an dem reich dieselben ampt wider fur die obgenanten fummen gelts, beide mit eynander und nicht eyn an daz ander, genczlich irledigen und irlosen. Wir geben in ouch volle macht und gewalt, die egenante zwey ampt fementlich odir funderlich, in allir der weyse und rechte als fie in zu pfande ſten furbaz zu vorsetzen wem fie wellen. Und globen ouch dem oder denselben, den fie die ampt vorsetzen bei unsirn kunglichen gnaden bei denselben ampten und allen iren zugehorungen zu behalden gleicherweis als den vorgenanten Ulrichen und feine erben. Darumb gebieten wir vesticlich und ernstlich bey unsirn hulden allen

fursten geistlichen und werltlichen, graven, freyen, herren, rittern, knechten, burgern in den ſteten und allen andern unsirn und des reichs undertanen und getrewen, daz ſie den vorgenanten Ulrichen und ſeine erben wider diese unsir brieve und gnad nicht hindern noch irren ſullen in dheineweis. Und wer dowider tete ſol uns und dem reich zweynczig pfunt goldes vorvallen ſein, die halb in unsir cameren und halb dem vorgenanten Ulrichen und ſeinen erben gevallen ſullen. Mit urkund diecz briefs, vorsiegelt mit unsirm kunglichen ingsiegel. Der geben zu Pyrn, noch crists geburt drewczenhundert iar und darnoch in dem eyn und ſumſtzigstem iar, des nehsten donrstags noch unsir frouwen tag wurczwie, unsir reiche des romischen im ſechsten und des beheimischen im ſumſten iar.

Per dominum olom. Cancellarius leub.

Cuno von Falkenstein dompropst und vormünder des ſtifts zu Mainz verbündet ſich von ſich und des ſtifts wegen zu der ſtadt Frankfurt zwischen ietzt und nächsten ostern, und darnach ein ganzes iahr. Eltvil, 1351 Sept. 17.

Wir Cone von Valkenstein dumprobest und vurmunder des ſtyſtes zu Mentze. Bekennen uffenliche an dysem bryfe, und ‖ tun kunt allen luden, daz wir uns von unser und desselben ſtyſtes wegen, umb ere, ſryden und gemeinen nutz des landes und der ‖ lude, han verbunden und verbinden an dysem bryfe zu den bescheyden wisen luten, den .. burgermeystern, den .. ſcheffen, deme .. rade ‖ und den burgern gemeinliche der ſtad zu Frankenvord, und dy yn zu ſchirmene und zu verantwortene ſtent, und zu derselben ſtad, zuschen hy und ostern nehest komet, und darnach ein gantz iar, daz dan ane get und folget, yn truweliche zu helfene wyder allermeynlichen, dy dy vorgenanten ſtad, ire burgere, odir ir gud, oder dy yn zu verantwortene ſtent, besament oder besundern, anegriſen wolden oder anegryffen, oder ir frijheyd, oder ir recht ſwechen oder krenken wolden, ſwechten oder krengten oder uberfuren, unerforderstes oder unerclagetes dinges als ir recht ſtet. Ouch ſollen wir alle zijd, wanne iz noit tut oder wanne wir gemanet werden, mit funfzeg mannen mit pantzern und mit huben unverzogenliche komen zu enschudene und zu helfene in der termenye des begryffes, der hernach geschryeben ſtet, wa der anegryf in der ſelben termenye geschee oder gescheen wer. Wa ouch dye ſtad uber dy vorgenanten zal lude uzwendeg oder innewendeg der termenye hernach geschryeben helfe hysche von uns, dar uber ſollen wir zwene ſchycken und ouch dy ſtad zu Frankenvord zwene, wes dy vyre dar umb eyndrechtig werdent, daz ſal man halden. Were ouch kein herre oder kein ſtad oder ander gehusete lude, dy zu uns in dyt verbuntnusse kommen wolden, dy wir von beyden ſijten gerne hetten, dye ſollen wir in dyt verbuntnusse nemen, deme verbuntnusse zu tyne mit helfe, wy wir darumb eyndrechteg werden. Wer iz ouch, daz yman her-

nach, als dyt verbuntnusse uz wer, dye ſtad zu Frankinvord oder dye burger umb dheynerley ubergryf oder ſache, der oder dye in dijsem verbuntnusse gescheen weren, anegrifen oder hindern wolde: ſo ſollen wir der ſtad und den burgern zu Frankenvord darzu beholfen ſin, glicherwijs als obe iz noch in dysem verbuntnusse wer. In dysem verbuntnusse ſollen wir und der ſtyft, und dye uns und deme ſtyfte zu verantwurtene ſtent, ouch bij yren rechten und frijheyden verlijben, und wir ſollen derselben ſtad yr zweyer messe oder iarmergd frijheyd helfen ſchirmen und ſchuren ane argelist. Ouch ſollen wir yn uz des ſtyftes lande und ſtede kost geben umb yr phennege, uns und deme ſtyfte unschedelich, zu yren noyden ane argelist und geverde. In dysem verbuntnusse ist uzgenommen: der kryg und dye zweyunge, dye iczunt ist und gewest ist und noch kommen mochte, umb den ſtyft von Mentze zuschen unserme herren, hern Heynriche erczebyschofe zu Mentze, und uns und unser helfere, uf eyne ſijten, und deme von Nassauwe, der ſich nennet erczebyschof zu Mencze, und ſine helfere, uf dye andern ſijten, und ouch umb dye zweyunge als zuschen dem ſtyfte von Mencze und deme langraven von Hessen ist und von alder gewest ist, wanne iz ein ald kryg ist gewest. Uz dysem verbunde ist ouch von beyden ſijten uzgenommen: daz heylige romesche riche, und der durluhtegeste unser gnedeger herre romescher kuneg Karle. Ouch han wir uz dysem verbuntnusse ſunderliche genummen: Johannen von Valkenstein, unsern bruder, und Phylips von Valkenstein unsern nefen, herren zu Mynczenberg. Und ſint diz dye zyl und dye termenye, dye ſtrazen zu ſchirmene nach dem verbuntnusse, als vor geschryben ſtet: zu Hasamanshusen ane dye rechten ſtrazen biz zu Hohenstein, von Hohenstein biz zu Wylnauwe, von Wylnauwe biz zu Richolfeskyrchen under deme Stuppelnberge, und von Richolfeskyrchen biz zu Habechenheim, uber dye Lone biz zu Wissemar, und von Wyssemar gen Ebegesdorf uf dye Ame gegen deme Kyrchan, und dye Amen uf biz zu Hohenburg, und von Hohenburg biz zu deme Ulrichestein, und von dem Ulrichstein dye rechten ſtrazen biz zu Salmunster, von Salmunster bis uber den Ellesberg und biz in dye Jaza, von Jaza biz zu Rynecke, von Rynecke biz zu Byschoffesheim uf der Tuber, von Byschoffesheim biz gen Bucheim, von Bucheim biz gen Lympach, von Lympach biz gen Erpach, von Erpach biz gen Schauwenburg, von Schauwenburg dye Bertrazen abe biz zu Gyrnsheim, und von Gyrnsheim den Rin abe biz gen Hasamanshusen. Alle dyse vorgeschrybin ſtucke und artykel und ir ygelichez besunder ſollen und globen wir in guten truwen, ſtede zu haldene, ane allerleye argelist und geverde. Des zu urkunde ist unser ingesygel an dysem bryf gehangen. Der gegebin ist zu Eltevil uf ſante Lamprechtes tag, da man zalte nach cristus geburte druzehenhundert und eyn und funfzeg iar.

Genannte bürger von Regensburg und von Nürnberg, welche Conrad von Weinsberg angegriffen und auf den römischen könig Karl gepfändet hatte, bekennen sich mit gedachtem Conrad gesühnt zu haben, und danken den städten Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, dass sie demselben auf ihre bitte verzichtbriefe gegeben haben. 1351.

Ich Conrad Strune und Ulrich Lohel, burgere zu Regenspurg, und Gotze Sweyger, ‖ burger zu Nurnberg, dun kund allen den, die dysem bryff anschind adir horind lesen, umb ‖ die name und anegryff, alse der edel herre .. iungherre Conrad von Wynsperg uns und ‖ unser gesellen hat ane gegryffen, und hat uns gephand uff den durchluchtigen fürsten und herren romischen kunyg Karlen und kunyg zu Beheym, das he fich darumme mit uns beyde von unsere wegin, und von unser gesellin wegen, die zu dem gude und zu den fachen gehorint, gentzliche berichtet und gesunet hat. Und hant die erbern wysen lute die burgermeystere, fcheffen und die rete der ftede Frydeberg, Wetflar und Geylnhusen unser vlizsigen bedde ane gesehin, und hant iungherren Conrade von Winsperg ire virzigbryffe gegebin, des wir in von unsern wegen und von unser gesellin wegin vlizlichen dancken, und fprechin in auch fur uns und unse gesellin, die darzu gehorind, das es auch mit irme guden willen ist, ane alle argelist und geverde. Und des zu gezugnizse han wir Conrad, Ulrich und Gotze die vorgenanten unser ingesigele zu rucke uff dysem bryff gedruckit. Datum anno domini m°. ccc°. lprimo.

Burgermeister, fchöffen und rath zu Frankfurt erhöhen die dauer der im ſtadtfrieden vom 3. Aug. 1318 auf mord und todschlag geſetzten ſtrafe der verbannung von einem auf zehn iahre. 1352 Jan. 23.

Wir die burgermeistere, die .. fcheffen und der rat gemeinliche zu Fran ‖ kenford, bekennen uffinliche mit dysem brife und begern zu wizsene ‖ alle die, die dysem brif fehind adir horind lesen, alse unsir ftede fride ‖ bis here brocht und komen ist, und mit den ftucken und artikeln begriffen und beschrebin ist, alse in dem bryfe ftent beschrebin, da wir dysem brif durch han gezogen, und mit unsir ftede grozsem ingesigel besigeld. Das wir eynmüdecliche han bedacht nütz und frümmen des frides und unsir und unser burgere gemeinliche und han den ersten artikel um den mord und dotslag geandirt, und han die pene der uzfard, der vore ein iar was, nu gemacht zehen gantze iar uzse zu fine. Und wer auch um ungefuge uzse muz fin, der fal auch zu den gudin luden nicht fin, alse wale alse he zum hohen Rade, zu Sassinhusen adir zu den Garten nicht fin fal. Und fal auch andirs der erste brif, da disir brif durch geslozsen ist, bliben in finer macht und gehalden werden in allen puncten und artikeln, alse da inne ftet geschrebin. Wir behalden uns auch die macht, das wir dise ftucke in dem ersten adir in dysem bryfe, ir eynes adir me, mogen mynren adir meren, zu adir abe, wanne adir wo wir zu rade werden, das dem fride nützlich ſij, ane alle ar-

gelist und geverde. Dit ist geschehen, da man zalte nach godis geburte druzehenhundirt iar in dem zwey und vouffzigistem iare, an dem neisten donrestage nach sant Anthonien tage.

Gesetze der schneider und der tuchscherer zu Fraukfurt, die die zunft haben. 1352 März 10.

Dit sint die gesetzede, die wir die meystere die .. snydere und die duchscherere zů Frankinford, die die zunft‖hant, umb gemeinen nutz unsirs hantwerckis undir uns han gesast und gemacht, alse von stücke zu ‖ stücke her nach stet geschrebin:

Zu dem ersten, daz dickein meyster by liechten sal erbeiden uff den .. ‖ samstag abent, uff der zwilffboten abend, uff die vyere unsir frawen abend, und uff alle heilege tage abent zu nacht die man fastit, und uff dieselbin tage. Wer daz undir uns brichet, der sal virlorn han zu pene vuff schillinge phennynge, ane in den zwein mezsen, adir ob unsir herre der .. künyg hie were, adir zu chafften noden, alse zu eyner ersten mezse adir zu elichen dingen, so mogen wir wole by liechten erbeiden, abir daz ensal unsir keyner tun, er enmoge ez dan gewisen, daz ez ein notdürft sij, und sal darzu zu unsirn meystern vore urlob bidden, mag he abir unsir meystere dickeinen han, so sal he erbeiden und sal sie des morgens umb urlob bidden. Auch wanne man uns zů hauff gebüdet von der stede wegin, wer dan daz gebot virsümit, der sal virlorn han zu pene vouff schillinge phen. alse dicke als ez nod geschit. Auch wanne man uz sal farin und die uzfart virkundit wirt mit der sturmglocken: wer dan nicht enkomit alse uff in gesast ist, der virlüsit vouff schillinge phen. zu pene, alse dicke als ez nod geschit. Wanne man auch von der stede wegin uz ferit: wer dan des nachtis undir unsir baner nicht enist, der virlüsit auch zů pene .. vouff schillinge phen. alse dicke als ez nod geschit. Auch wanne man uns zu hauff gebüdit zu den vyer frönfasten, adir ein gemein gebot dut: wer dan nicht enkomit, alse man daz leste zeichen zu predegen virlazsen hat, zů den Predegern adir zu den Barfuzsen, der virlüsit zu pene .. achzehen heller, alse dicke als ez nod geschit. Auch wanne man uns zu lychen gebüdit: wer dan nicht enkomit, der verlüsit zu eynunge .. schs heller, alse dicke als es nod geschit. Auch ensal unsir keiner diekeine gedeilte kugiln adir gedeilte hosen dragen, er enhabe sin dan rocke. Ez ensal auch unsir keiner diekeine lysten dragen an dickeynen enden siner cleydere. Auch ensal unsir keyner ymannen bidden umb sin neen adir umb sine kunden. Wer daz undir uns tede, he were man adir frawe, der verlüsit zu pene vouff schillinge phen., alse dicke als ez nod geschit. Ez ensal auch unsir keiner diekein werg machen, daz ein andir meyster gesnyden hat: wer daz tede, der virlüsit auch zu pene .. vouff schill. phen., und sal darzů der lon gefallin deme, der daz werck gesnyden hat. Wer auch meystir wil werdin, der sal gebin zů stünt dru phůnd heller, vyer phůnd wazsis und achte schill. hell. den meystern umb wyn zů urkunde, und un-

sirm knechte eynen schill. heller. Auch ensal kein meyster eynen lerknabin lenger lerin, danne viertzehen tage, der lerknabe engebe dan eyn phund heller in unsir buzsen, und unsirn meystirn achte schill. hell. umb wyn zu urkunde. Willich meystir in darubir lenger heldit, der ist daz geld schuldig. Auch ensüllen wir keinen lerknabin lerin, he ensij dan eyn ekind. Ez ensal auch keyn meystir umb des andirn gesinde werbin, des gesyndes zyl ensij dan vore uz; wer daz tede, der virlusit zu pene vouff schill. phen. alse dicke alse ez nod geschit. Willichis meystirs knecht zu des andirn knechte ginge und spreche: »Geselle, wilt du von dinem meystere, ich wil dir zu eyme andirn meystir helffin«, der knecht, der daz dut, den ensal kein meystir haldin in eyme iare die wile daz sin zit nicht uz enist. Willichis meistirs knecht auch einen meystir hindirte an fremeden knechten, wo man daz gewar wirt, da sal der knecht daz neen ein iar virlorn han. Ez ensal auch unsir keyner diekeinen andirn arm dragen dan alse der rock ist, ez enwere dan, daz he ime gegebin würde. Auch willichis meystirs knecht einen dag adir me muzsig ginge ubir fines meystirs willen, dem sal der meystir für yeden tag eynen schill. heller abe slahen, und sal daz tun alse dicke als ez nod geschit; willich meistir des nicht entede, der sal unsen meystirn zu pene gebin in die buzsen vouff schill. phen. alse dicke als ez nod geschit. Auch willich knecht sinen meystir adir fines meystirs frawen lügestraffit frebeliche, der knecht sal daz neen virlorn han, als lange biz daz he sich mit unsirn meystirn hat gerichtet. Auch was uns meystirn virbodin ist, daz sal auch unsirn knechten virbodin sin glichirwijs als uns selbir; und willich knecht des nicht enheldit, der sal zu pene gebin vouff schillinge phen. als vor stet geschrebin alse dicke als ez nod geschit. Auch sollen vyere, die zulest meistere under uns sint worden, die grozsen lyche tragen: williger dar ane sümyg würde, der virlüsit zu pene achzehen heller, alse dicke als ez nod geschit. Auch sal der, der undir den vyeren zulest meystir ist worden, daz kynd tragen; wo he dar ane sümyg würde, so virlüsit he zu pene achzehen heller, als dicke als ez nod geschit. Auch han wir den sehs meystirn die mogede und macht gegebin, daz sie alle iar alse gewonlich ist uff iren eyd an ire stad sullen kysen .. sehs andir meystere, die unsirme hantwercke nutzlich und erlich sin, und wanne die sehsse gekorin sint, willichir ez dan undir in widdirredit, alse dicke als he ez widdirredit, alse dicke virlüsit he zu pene vouff schillinge phen. Wers auch, daz unsir eyner adir me an dysen vorgenanten stücken und artikeln bruchig wurde, und daz ez ein meyster gewar wurde, von meystern adir von knechten, und daz sal der meyster uff sinen eyd rugen; wo he des nicht endut und wirt man ez dan gewar, so sellit he in die pene und buzse alse vorgeschrebin stet, und sal darzů undir unserm hantwercke deste unwerdir sin. Wanne auch unse meystere senden nach der buzse, ez sij zu willichis hus ez sij, und unsir knecht die buzse eyns gefordirt: richtet he dan die buzse nicht, alse dicke alse man dan nach der buzse sendit, alse dicke virlüsit he zu pene .. eyn halb phund wazsis.

Alle dyse vorgeschrebin ſtucke und artikel und ir yglichis besundirn han wir die vorgenanten meystere globit und virwillekurit, by der vorgenanten pene und buzse ſtede und feste zu haldene, in allir der wyse als vorstet geschrebin, ane allirleye argelist und geverde. Und daz diz allis veste, gantz und ſtede virlibe, und nicht gebrochen werde, ſo han wir die vorgenanten meystere unsirs hantwerckis ingesigel an dysem bryff gehangen. Der gegebin ward, du man zalte nach cristus geburte . . druzehen hundirt iar und in dem zwey und vouffzigstem iare, an dem neysten samstage vor sant Gregories tage des babistes.

Die becker zu Mainz, Worms, Speier, Oppenheim, Frankfurt, Bingen, Bacherach und Boppart beurkunden die von ihnen hergebrachte gewohnheit, und verbinden ſich dieselbe auch ferner zu halten. Worms, 1352 Sept. 17.

Wir Hertwin Prysegere und Hennichin in der Nuwenstat meistermanne der beckere zum Meintze, Cleseln an Bubenbörne und Herbört ‖ meistermanne der beckere zu Wörmisze, Henneln Erlewin und Cuntze Wachenheimer meistermanne der beckere zu Spire, Godebolt Kesteler ‖ und Antze Mul meistermanne der becker zu Oppinheim, Hanneman Scholteysze und Clasz meister Hartunges ſun meistermanne der becker zu ‖ Franckenfurt, Wentze Gysenheimer und Heintze Gysenheimer ſinsz bruder ſun beckere zu Bingen, Heintze Mysebecker und der iunge Brunichen becket zu Bacherache, Heinrich von Bingen ein becker zu Bopparte, veriehen uns uffenlich an disem gegenwörtigen brieve, daz wir mit gemeyneme betrechtnusse und gevolgnusse der gemeinde der becker der acht ſtetde, die hie vörgeschrieben ſtent, han umb gemeynen nutz, umb daz wir guten luden die baz und nuczlicher gedienen mögen, eyne gewonheit her bracht und wollen die auch furbaz ſtetde haltden als hernach geschrieben ſtet:

Von ernst welich dienst, er ſi knecht oder maget, daz antwerg verboten wirt umb ſin undacht, die ſal man an unserm antwerg niht halten in disem acht ſtetden, die hie fur genant ſint. Wollent ſie abir meister werden, ſo ſal man ir doch niht emphahen, wan ſie ſollent daz antwerg ewecliche rumen. Und get auch ein knecht von finem meister wieder ſinen willen in finem iare, der meister hat dez wol macht, daz er yme verbieten mag biz daz er ſines rethes wieder kummet. Wir ſin auch uberkomen und welich knecht ein eliche husfrauwe niemet, daz den der meister niht haltden ſal lenger wan uff die ziel als er in gedinget hat, er enkeuffe danne den marcket und werde meister. Und wanne er meister wirt, ſo mag in ein ieglich meister haltden ob er dienen wil. Welich knecht abir einem meister dienet umb ſinen lon, hat er eine husfrauwe, die zu markete ſitzet und veil hat mele und gryz, den knecht ſol kein meister halden in disen acht ſtetden. Welich meister abir dem andern ſinen dienst ee ſiner zit an gewinnet, der ist ſchuldig den meistern von der ſtat ein phunt heller zu gebene in ir busszen. Welich reder knecht ſeher zuhet, den en ſal kein meister nicht haltden in huse noch in mulen als lange er die ſeher zuhet. Ez ist auch mer geret und ubir-

komen, welich meister einen knaben oder einen knecht daz antwerg lerte, die nit zu dem antwerg gebörn ſint: der meister ſal geben den andern meistern zwey punt heller in die bussen zu pene, er en ſi danne also kleine oder ſi an yme geborn. Welich knecht kuchen bröt becket uff den mulen ane ſines meisters willen und wiszende: der knecht der ez dut, der ſol den meistern do ez geſchiet zehen ſchillinge heller geben zu pene in ir bussen als dicke als er daz dut. Welich knecht oder maget in irs meisters husz uz tragent oder nement, daz ſi von recht niht dun ſollent: wo man daz gewar wirt, der oder die ſuln daz antwerg verboten ſin. Welich meister auch ſendet in die mulen zwolff malder weyszes bit ſinem knethe, ſo ſal der knecht einen kliknaben gewinnen, und ſol dem geben ſier heller von den zwölff malder weyszes. Welich kliknabe den lon niht nemen woltde, dem en ſollent die andern redere der ſpisen niht geben noch mitdeilen; welcher do wieder tede daz man ez befinde, dem ſal ſin dienst in der mulen do ez geſchit verboten ſin. Welich meister ſinem knechte keinen rock gebe uber ſinen lon als ſie mit ein ubirkoment: wo man daz befindet, der meister ſol geben in die busse, do ez geſchiet, ein phunt heller zu pene, als dicke als man daz gewar wirt. We wollen wir, daz unser knechte uns gehörsam ſin in unsern husern und in den mulen zu budelne und zu redene unser mel, wanne oder wir ſin bedörffen ane alle widerrede; und ſint diz die meistere die nu ſint zu dirre zit die do vörgeſchrieben und benant ſin. We wollen wir und ist auch biz her eine gewonheit gewest, daz wir die ſpruwe halbe han genomen und wollen ſie auch furwerter nemen. Und ist auch ein recht, daz wir die meistere mogen die ſpruwe krinczen, und ſollen wir den kern nemen, der under der ſpruwen ist. Wollent die mulner den ſtaup han, den ſullent ſie usz der kleinen ſpruwe reden. We wollen wir: wer dem andern ſins hus an gewinnet e ſiner zit wieder recht, der ist ſchuldig den meistern funff phunt heller zu pene. Wer auch dem andern ſinen ſtul an gewinnet e ſiner zit wieder recht, der ist ſchuldig den meistern zwey phunt heller zu pene. Welich ſtad auch begert an die andern, die ez macht hant, dirre fruntſchaft, die ſullen dez macht han, daz ſie die wol mögent emphahen. Welich knecht oder maget von eyme meister gienge durch wynes willen, der knecht oder die maget ſol ir dienst verboten ſin als lange biz daz er oder ſi daz wieder dunt. Welich knecht ubir nacht uz ſines meisters husz ist, der ist ſchuldig ein halb phunt wasses; und welich meister den knecht hiltde uber nacht, der meister ist ſchuldig in die busze einen ſchilling heller zu pene. Wir ſin auch eymudecliche ubirkomen: welch knecht einsz meisters gut wartet, let der knecht backen von deme gude, der ſol geben funff ſchillinge heller zu pene, und die zwene reder knechte zehen ſchillinge heller. Auch ist gerecht ez ſi beckerknecht, mullerknecht oder maget, oder wer uns dienet in mulen oder in backhusen, welich dacht ſie brechent gein den meistern, darnach ſol man uber ſie riechten in den vörgenanten acht ſtetden. Werez auch, daz dheime knechte in dheiner ſtat verboten wurde daz antwerg umb ſin undacht, und wolte dar ubir mut-

willen und unsern meistern drauwen, in welcher ſtat der were, die ſich in unser gluhede und verbintnusse gemacht hant, wanne wir die clager unsern boden oder unsern brieff ſchicken und unser guden frunt besenden, ſo ſehen an den brieff, heten wir in, wir deden ime daz, und nemen unser herren zu helffe. Auch ſin wir ubirkomen welch gedinget knecht von ſime meister get und in fumet an ſinem wercke, der ſol in den acht ſtetden verboten ſin als lang biz er dem meister wieder dut, daz er ime gedan hat; und welchs meister den ſelben dar uber hilte mit ſinem wiszende, der ſol ime urloup geben in ſierzehen dagen; dede er des niht, als manige nacht er in darnach heltet, als manige zehen ſchillinge heller hat er verlörn zu pene gein den meistern in die busse. Welich reder auch mit unserm weysze nit uz faren wil, und wil uns hindern an unserme gude und an anderme gesinde, der git funff ſchillinge hellern den meistern. Werez daz er der funff ſchillinge niht geben enwolte, ſo ſol er in den acht ſtetden verbotden ſin als lange biz er daz wieder dut.

Daz alle diese vörgeschrieben artikele ſtede und feste und unzurbruchelich verliben, ſo han wir die ſechs ſtetde unserre zunfte ingesiegele zu einre merren ſicherheide und gezugnusse gehencket an disen brieff. Und von wir die meistere zu Bacherache der becker und der becker zu Bopparte eygen ingesiegel niht en han, ſo irkennen wir uns under der vorgenanten ſechs ſtetde ingesigele alle diese verwört ſtede und feste zu haltene ane argenlist und ane alle geverde in alle wyse als do vörgeschrieben ſtet. Datum Wormacie, ſub anno domini m°. ccc°. lij°., in die ſancti Lamperti episcopi.

Hanneman von Holzhausen ſchöffe zu Frankfurt überträgt das von ihm zu vergebende erledigte ſchöffenamt an Lotzen von Holzhausen. 1353 März 15.

Jch Hanneman von Holtzhusen ein ſcheffen zu Frankenford, irkennen und dun kund allen den, die dysem bryf an‖ſehind, adir horind lesen, alse ich und die andirn myne middescheffen zu Frankenford, der ſiddir der zit ein teil‖von todis wegin abe ist gegangen, eyne ordenunge und eyne ſaczunge undir uns han gered und gemacht‖um die kure ſcheffen zu kysene, ſo des nod ist, alse die bryfe besagint, die wir darubir mit einandir gemacht und besigeld han; und die erste kure uff mich ist gefallen und irstorben, von todis wegen Johans Frayschis felgen, das ime god gnedig ſij: dasselbe ſcheffenampt und die kure des ſelbin ſcheffenamptis han ich gegeben und gelacht, und gebin es rechtliche und redeliche mit dysem myme uffen bryfe an Lotzen von Holtzhusen, mynes brudir Lotzen ſon, und han gekorn und kysen mit dysem bryfe den ſelbin Lotzen zu eyme ſcheffen an des vorgenant Johannis Frayschis felgen ſtad und nyemanden andirs ane alle argelist und geverde. Und des zu gezugnizse han [ich] Hanneman von Holtzhusen vorgnant myn ingesigel an dysem bryf gehangen, und han darzu gebeddin, Trutwin Schrenckin, Gypeln von Holtzhusen mynen brudir, Henrichen Wizsen, Conraden von Glouburg und Jungen von Holtzhusen myne middescheffen, das ſie ire ingesigele

zu myme ingesigel an dysem bryf hant gehangen. Und ich Drutwin Schrencke, Gyple von Holtzhusen, Heinrich Wizse, Conrad von Glouburg und Junge von Holczhusen, fcheffen vorgenant, irkennen uns, das wir unsir ingesigele zu Hannemans von Holczhusen des vorgenanten ingesigel zu gezugnizse diser vorgenanten dinge, durch finer bedde willen, an dysem bryf han gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. liij°., feria fexta ante diem palmarum.

König Karl IV quittirt dem rath zu Frankfurt über die 1550 pfund, damit dieser ihn geehret hat. Mainz, 1354 Jan. 3.

Wir Karl von gots gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim. Ver ‖ iehen und tun kunt offenlich mit diesem brief, daz wir unsern liben getrewen den rat und dy burger ‖ der ſtat zu Frankenfurt der fechtzehendhalb hundert pfunt haller, damit fy uns geeret haben, ‖ und ouch an all die ſtete, da wir diselben pfenning hin bescheiden haben, gar und gentzlichen betzalt haben und verricht, ledig aller ding, quitt und loz fagen und machen. Mit urkund dicz brifs, besigelt mit unserm kuniglichem insigel. Der geben ist zu Meintz, nach cristus geburt dreuczehenhundert iar und darnach in dem vier und fünftzigsten iar, dez nechsten vreytags vor dem obersten tag, in dem achten iar unserer reiche.

Per dominum regem. Hrr.

König Karl IV, Gerlach erzbischof von Mainz, Cuno von Falkenstein canonicus am dom zu Mainz; die grafen: Adolf und Johann von Nassau, Golfried von Ziegenhain und Eberhard von Wertheim; die herren: Ulrich von Hanau, Heinrich von Isenburg-Büdingen, Conrad von Trimperg, Johann und Philipp von Falkenstein, Golfried von Eppstein und Conrad von Weinsberg; fodann die ſtädte: Frankfurt, Friedberg, Wezlar und Gelnhausen machen einen landfrieden von nun an bis Martini und von da auf zwei iahre. 1354 Jan. 28.

Wir Karl von gots gnaden romischer kunyg, zu allen ziten merer des rychs und kunyg zu Beheym, und wir Gerlach von gots gnaden ertzebischoff des heiligen ſtules zu Mentze und in dutzschen landen des heilegin romischen ryches ertzecancell., Cune von Falkinstein canonicus zum dume zu Mentze, Adolff und Johan gebrudere grefen zu Nassowe, Godefrid grefe zu Cygenhein, Ebirhard grefe zu Wertheym, Ulrich herre zu Haynowe, Heinrich von Isenburg herre zu Budingen, Conrad herre zu Trymperg, Johan und Phylipps von Falkinstein, Godefrid herre zu Eppinstein und Conrad von Wynsperg, und wir die .. burgermeystere, die ſcheffen, die rete und die burgere gemynliche der ſtede Frankenford, Frydeberg, Wetflar und Geilnhusen, irkennen etc., das wir gode zu lobe und eren, dem lande und den luden zu nucz und zu fryden, eynen lantfriden han gemacht, und fal der lantfriden werin von nu an bis uff fant Mertins dag neyst komet, und von demselbin fant Mertins dage zwey iar neyst

nach einandir volginde, und han denselbin lantfride entruwen globit und zu den heilgin gesworn ſtede und veste zu haldene in allir der mazse alse he begryffen ist und hernach ſtet geschrebin, ane alle argelist und geverde.

1. Zu dem ersten ist der lantfride begryffen umb roub, mord, brand, unrechte name, unrecht gefangnizse, unrecht widdirsagen, unrechte phandunge und falschs, umb untedige lute, umb die ſtrazse, land und lute, und nymanne kein geleyde zu gebene von der ſtucke wegen dan uff recht, es enwere dan mit der eylffer willen adir ir dem merer teile under in.

2. Auch ist in dysem lantfriden uzgenomen das nyman angryffen adir phenden sal in dysen zylen dyses lantfriden uns romischen kunyg Karln und kunyg zu Beheim, noch daz riche, noch unsir lute, noch des richs lute, und mit namen das land zu Beheim, und waz der cronen zu Beheim gehorit, umb diehein die schold die wir adir unser vatir selge adir daz riche gemacht hetten bis uff dysen hutigen dag.

3. Wers auch das yman, er were paffe adir leye adir wer er were, geschediget wurde in dysem lantfride, in williches fursten, herren adir ſtede gerichte adir gebyte daz were, die in dysem lantfriden werin und dysen lantfriden gesworn hetten: die sulden gerylingen und zu ſtunt darzu tun und nachfolgen, das der schade widdirkard wurde. Und wer daz sumete und des nicht entede, der sol darum lyden alse die eylffe adir der merer teil ſprechin, das recht und bescheidenlich ſij. Und sal der auch das tun und kerin darnach in dem neysten maynde ane geverde. Wurden auch die neysten, die daby gesezsin werin, sie werin wer sie werin, die zu dysem lantfriden gehorten, angeruffen darzu umb helffe, hulfen die dan darzu nicht: der adir die sullen auch darum lyden alse die eylffe adir das merer teil wysent. Doch also bescheidenliche, daz der lantfride beholffen sal sin dem der schade irteilit wirt uff die iene, die den schaden getan hant.

4. Auch wer in dysem lantfriden in den zylen dyses lantfriden gesezsin ist, er ſij herre, ritter adir knecht, adir wer er ſij: die sollent dysen lantfride swerin zusschen hy und alse man zehen dage hat gefastit ſtede und veste zu haldene und darzu beholfsen zu syne alse der lantfride ſtet. Und wer des nicht entede adir nicht tun enwulde, zu dem sal es der lantfride sehen, und sal in darzu dringen und halden, das er es tu, als verre er mag ane geverde.

5. Wers auch, das yman floz und vesten hette lyginde in dysem lantfriden, und nicht wonhafft dinne were, der sulde schaffen und bestellin, das die amptlute in den flozsen, die itzund amptlute da werin adir hernach amptlute da wurden, dysen lantfriden swüren. Wulden sie des nicht tun, geschehe den auch icht: des enhette der lantfride nicht zu tune. Geschehe kein schade in dysem lantfriden von den flozsen: so sulde ez der lantfride zu dem flozse warten und das floz darum rechtfertigen.

6. Qwems auch, das man von dyses lantfriden wegen uz wurde zoginde, und

daz fich die uzfard gedyge zu tune in mezse adir iarmerkete eyner adir me dyser vorgenanten vyer ſtede, fo enfal die ſtad, die zu der zit ir mezse und iarmerkit hette, ob ſie wollen, mit halbir ſtad nicht uzfarin; dan es fal ſten an den eylffen adir dem merern teile wy ſie darzu tun und dienen ſullen, daz ſie ire bescheidenheid bewarin.

7. Wers auch, das yman gewapint adir mit harnesche in dysen zilen dyses lantfriden ridde adir besehe wurde, der zu dysem lantfriden nicht enhorte: den adir die ſullent die ersten, die in besehind, die zu dysem lantfriden gehorind, angryffen und halden für die eylffe ob ſie mogint ane geverde.

8. Wers auch, das icht irginge, geschehe adir gehandilt wurde in dysem lantfriden, adir das ſich icht cryges in dysem lantfriden irhube, und das nicht gerichtit enwurde in den ziten ee der lantfride uzginge, und afftir der zit fo der lantfride uzgegangen were uns die fursten, herren adir die ſtede darum ir eynen, eyne adir me ymand argwenigen, ſchedigen adir ſtraffen wulde umb ſtucke, die an dem lantgerichte dyses lantfriden gehandilt und irgangin werin, adir um cryge und missehellunge, die ſich irhabin hetten in zyten dyses lantfriden: darzu ſollen wir die fürsten, herren und die ſtede, die zu dysem lantfriden gehorind, beholffin fin die ſache uz und uz zu haldene, glich als es noch in dem lantfriden were.

9. Wers auch, das yman icht hette geton vor dysem lantfriden ſint der zit, daz der obgenant unser herre kunyg Karle zu dem heilegin riche irwelit wart, adir noch icht tede adir ubirgryffe an den obgenanten artikeln, alse ſie da vor beschrebin ſint, und darumb fur das lantgerichte geeysschen wurde: virantwurtit ſich der nicht, den mogent die geswornen, die ubir den lantfriden gesetzit ſint, adir daz merer teil, in die achte und uz der achte tun, fo dicke des nod ist, glichirwise alse an unsers herren des kunyges hofegerichte, wand uns unser herre der kunyg dieselbin gnade und vryheid zu dysem lantfriden getan hat.

10. Wo man auch uzzogete von dyses lantfrides wegin, was dan die fursten, herren und die ſtede, adir wer von dyses lantfriden wegin uzfuren und der zu dysem lantfriden gehorte, angryffen, das man ezsen, drinckin und fudern mochte ane geverde: des ensin wir nicht ſchuldig zu geldene adir nymanne darumb zu antwurtene, wand uns unsir herre der kunyg die gnade und vryheid darzu getan hat. Wers abir das yman me neme, es were von fakroube adir von andern dingen, wo vone daz were, und das mit ime enweg adir heim furte: der fal das kerin bynnen eynem maynde. Wo he des nicht entede, fo fal he darumb lyden alse die eylffe adir daz merer teil ſprechint.

11. Auch ſullen wir Gerlach ertzebisschoff zu Mentze vorgenant zu dysem lantfriden ſin beholffen mit vouffzig helmen uff unse kost, ſchaden und virlust, tegeliches wanne ez ſich geburit, und wir, die vorgenanten herren, ieder herre mit zehen helmen tegeliches wanne es ſich geburet, und wir die vorgenanten vyer ſtede mit vouffzig helmen uff unse kost, ſchaden und virlust tegeliches wanne es ſich geburit.

12. Auch fullen wir Gerlach ertzebischoff zu Mentze vorgenant zu dysem lantfriden zwene rittere kysen, und wir die andern herren vyer rittere, und wir die vyer ſtede vyer burgere. Und fullen zu den zehen noch ſehs rittere und vyer burgere ſwerin, durch das, ob ir eyner adir me zu dem lantgerichte nicht komen mochten, das die andern dar qwemen, uff daz daz lantgerichte icht gehindert wurde. Und han wir romiſcher kunyg Karle vorgenant zu den zehen eynen eylfftin man gegeben, mit namen Ulrichen herren zu Haynowe, unſern lantfaut zu Wetreibin, adir wer nach ime lantfaut wurde, adir wen ſie an ire ſtad dar ſetzin. Der fal auch globin und ſwerin rechte urteil zu ſprechene und zu richtene dem armen und dem richen, ſo ſie crafft und macht allir verrest wiset und lerit, nymanne zu lybe noch zu leyde, noch keinerleie myde davone zu nemene adir nymand von iren wegen, ane allirleie argelist und geverde. Und fullen die eylffe zu dem maynde zu Frankinford komen, und fullen da ein lantgerichte beſitzen, und richten die bruche des lantfriden. Auch williche zit es nod geſchiihet, ſo mag der eylffte man die andern zehene virbaden und ein lantgerichte beſitzen, ſo er des gemanit wirt ane geverde. Auch fullen wir die vorgenanten furſten, herren und ſtede dem eylfften manne darumb tun alse man vore in andern lantfriden eyme nunden manne geton hat.

13. Wers auch der vorgenanten ſehs rittere und vyer burgere eyner adir me von todes wegen abe gynge ee dan dyse iarzal dyses lantfriden uzginge, ſo fullen wir die vorgenanten furſten und herren, ob eynes ritterz gebriſtet, eynen andern ritter kyſen, und wir die ſtede eynen burger uff den neyſten lantdag darnach, und fullen daz tun als dicke als es nod dut. Und der adir die fullen auch globin und ſwerin alse die vore globit und geſworn hant an der ſtad ſie gekorn werdin.

14. Wer auch diehein herre adir diehein ſtad, adir wer ſie werin, die in dysen lantfriden komen wulden, die mogint die vorgenanten eylffe adir der merer teil undir in zu dysem lantfriden enphangen mit beheltnizse alse dyser lantfride ſtet, und die fullen auch des ire uffen bryffe gebin, besigilt mit iren ingesigeln. Und willich herre me in dysen lantfriden qweme, der vore in lantfriden hy zu Wetreybin nicht gewest were, der ſal darzu dienen alse die eylffe adir daz merer teil heizsen.

15. Qwems auch, das man eyme roube adir eyme andern frebelichen dinge, das dysen lantfriden letzin mochte, noch wurde folginde, alſo das es zu eyme beſezse qweme in dysem lantfriden: ſo fullen wir die furſten, herren und die ſteden mit eyner gemeynen volge darzu ſin beholffin wy die eylffe ſprechin adir der merer teil under in.

16. Wers auch, das es darzu qweme, das man eynen beſez tede, ſo fullen wir Gerlach ertzebiſschoff zu Mentze vorgenant mit eyner bliden uff unse kost zu dem beſezse ſin beholffen, und wir die vorgenanten herren mit zwein blyden uff unse kost, und wir die vyer ſtede mit zweien blyden uff unse kost. Und fullen auch die weyne alle vor dem beſezse bliben die wile das beſez werit, und fullen füren ſteyne und holtz

und waz man bedarff. Und dorffte man auch hude, fo fullint die fürsten, herren und die ftede fchirmen und huden alse die eylffe adir das merer teil heizsen. Hette man auch forge abetribens vor dem besezse: fo fullint die fürsten, herren und die ftede, die vor dem besezse lygent, fin beholffen unverzoginliche mit me luden alse die eylffe fprechint adir der merer teil under in.

17. Wers auch, das man vor eyme besezse dorffte katzen adir ander werk, das man heizset ebinhohe, adir grebir: waz das kostet, die kost fullen die fürsten, herren und die ftede nach margzal dragen.

18. Gewünne wir auch dieheine burg adir ftad adir vesten, die fulden wir zusterin und zubrechin; gefangen, brantschatzunge und reysege habe fullen wir teilen nach manzal der lude, die unser yglicher zu der zit uff dem felde hat.

19. Auch fullen wir die vorgenanten fürsten, herren und ftede, yglich herre by finen rechtin vryheiden und gewonheiden, und iedie ftad by iren rechten, vryheiden und gewonheiden bliben.

20. Wanne es fich auch geburet, das man mit dem lantfriden uz fal zogin, fo fullint die eylffe adir der merer teil die fürsten, herren und die ftede virbaden an eyne ftad, da fie fich houffen fullen, und fullen die eylffe allewe mydde uff dem felde fin. Und wo die eylffe adir der merer teil daz houbit hene kerin: da fal man in mit dem lantfriden noch folgin.

21. Auch behalden wir Karl romischer kunyg vorgenant uns die mügede und macht, williche zit wir wollen und uns das füget und nützlich dünceket, das wir dan dysen lantfriden mogen kurtzen adir zu male abenemen.

22. Dyt fint die zil des lantfriden: zu dem ersten an zu Lonstein, von Lonstein bis zu Widdirgiz by Montabur, von Widdirgiz zu Saltz under Weltirsperg, von Saltz die rechtin ftrazse ubir hinder Westirburg hene zu Emmerichen Heyn, von Emmerichen Hein die ftrazse uz zu Heygere, von Heygere gein Waldinfels, von Waldenfels gein Gladinbach under Blankinstein uff die Saltzbuden, und die Saltzbuden in bit in die Loyne, und by der mulen die da heizset zum Steyne den grund uff die ftrazse ubirhen biz zum Rodechin zusschen Hohinburg und Nordeckin, vom Rodechin bis zu Merlowe, von Merlowe bis zu Schotten, von Schotten bis zu Sluchtere, von Sluchtere bis zu Gerade hinsijt Schildeckin, von Gerade bis zu Gemunden an der Synne und an der Sal, von Gemunden bis zu Wertheim, von Wertheim die Thuber uff bis zu Bysschoffisheim, von Bisschovisheim zu Husen, von Husen zu Bucheim, von Bucheim zu Steina an den Necker, von Steyna den Neckir abe an den Ryn, und den Rin abe bis widder zu Lonstein.

Zu urkunde und vestir ftedekeid allir diser vorgeschrebin dinge, han wir die vorgenanten fürsten, herren und ftede unsir ingesigele an dysem brieff gehangen. Der wart gegebin du man zalte noch cristus geburte dusent iar druhundirt iar in dem

vyer und vouffzigistem iare, an dem neysten dynstage nach fant Pauls tag alse he bekert wart.

König Karl IV bestätigt in einem transfix den von herren und ſtädten der Wetterau am 28 Jan. 1354 abgeschlossenen landfrieden. Frankfurt, 1354 Jan. 28.

Wir Karl von gots gnaden romischer kunyg, zu allen ziten merer des richs und kunyg zu Beheim, bekennen und tun uffinliche mit dysem bryfe allen den, die in fehind adir lesin, alleine das fache ſij, das ein artikel in dem obegenanten lantfride durch gebrechins willen, die dar inne warin, dirfullit und gebezsirt ſij, und die word fulcher lutrung zusschen den zilen und besite an dem grozsen bryfe beschrebin ſint: doch ſint dem male, das dieselbe zusatzunge mit unserm willen und allir der obgenanten fürsten, grefen, herren und ſtede wizsen, willen und wort geschehen ist: so meynen und wollen wir, das derselbe artikel in allen finen krefften bliben ſol, in allir der mazse, alse er davor gebezsirt ist. Und der artikel lutit in folichen worten:

9. Wers auch das ymand hette getan vor dysem lantfriden ſint der zit, daz der obgenante unser herre kunyg Karl zu dem heilge riche irwelit wart, adir noch icht tede adir ubirgryffe an den obgenanten artikeln, alse ſie da vore geschrebin ſint, und darumb fur das lantgerichte geeysschen wurden etc.

alse in dem obgenanten grozsen bryfe vollinkummelich begriffen ist, und alleine der obgenant lantfride in allen finen punten und artikeln mit dem eyde begriffen ſij: das wollin wir nicht, das uns den obgenanten kunyg der eyd berure, funder wir bestetigen und confirmiren in in aller der meynung alse er in dem obgenanten grozsen bryfe geschrebin ist, und wollin in hanthaben, ſchirmen und darzu beholffen ſin mit unsern kuneclichen gnaden. Mit urkunde dyses bryfes, der durch den grozsen bryff gehafftit ist, mit unserm anhangendin cleinen insigel. Der gegebin ist zu Frankinford, nach cristus geburte druzehen hundirt iar und in dem vyer und vouffzigistem iare, an dem neysten dinstage nach fant Pauls dage, alse he bekert ward, in dem achte iare unsir riche.

Bericht des St. Bartholomäusstiftes über die bedeutenden güterverluste, welche es erlitten hat, weshalb ſein an den erzbischof von Mainz zu entrichtendes subsidium zu vermindern seyn möchte, wie dieser bericht dem decan von Sta Maria auf den greden in Mainz abschriftlich übergeben wurde. 1355 Jan. 7.

Ex parte ecclesie ſancti Bartholomei frankenfordensis. Vos honorabilis domine decane ecclesie ſancte Marie ad gradus magunt., concanonice noster, ſciatis pro vestra et aliorum quorumcunque informacione, et precipue ad instruendum dominum ac patrem nostrum, dominum archiepiscopum maguntinum et ſuos, ut realiter et veraciter eosdem instruere valeatis, prout eciam dominus Heinricus quondam archiepiscopus maguntinus

fuper hijs fufficienter instructus fuit: quod ipsa ecclesia fancti Bartholomei perdidit et amisit bona dotacionis et institucionis fue primeve per divos principes, Romanorum imperatores et reges, per quos ab inicio extitit instituta et dotata, et primo per Bippinum et Karolum magnum et ipsorum fuccessores, prout hec in originalibus ipsius ecclesie litteris plenius adapparent, videlicet capellam in Costheim cum decima et terris ad eam pertinentibus, item ecclesiam ville Stedin fite in dem Cammerforste, item ecclesiam in Flanstadt, item ecclesiam in Bergele et villam cum decima ad eam pertinente, item ecclesiam in Sprendelingen cum terris et decima ad eam pertinentibus, item tres mansos cum vineis in Segkebach fitis, item ecclesiam in Nerstein cum omnibus ad eam pertinentibus, item capellam in Bunna, item ecclesiam in Osterna, et quedam alia bona in Ovenbach, item nonam partem de annona, vino, frisingis, feno et argento et in quibusdam rebus fit in villis regalibus fcilicet: Frankenford, Triburio cum omnibus ad eam pertinentibus, Ingilnheim cum omnibus appendicijs, Crucenaco et Lutera cum omnibus ad eam pertinentibus, et Gerinsheim, item quidquid pertinet ad Wormaciam ex parte Wasagij, item arida ligna et infructuosa in foresto feu filva Tryeich nuncupato, item omnem piscationem, que ad regium ius pertinet fluminis Moganus nuncupati, ut feria fexta die noctuque pisces capi possent arte feu instrumentis quibuscunque, item ecclesiam beatorum Marcellini et Petri in Selgenstad cum omnibus ad eam pertinentibus, terris cultis et incultis, mancipijs, pratis, pascuis, filvis, aquis, aquarumque decursibus, molendinis, et quedam alia bona ibidem, item quedam alia bona plura, que causa brevitatis hic non fcribuntur. Quibus quidem bonis prefata ecclesia fancti Bartholomei est hodie et dudum fuit destituta et privata, propter que merito et de iure videtur huius ecclesie maius fubsidium esse minorandum, et maxime habendo respectum ad bona aliarum ecclesiarum et ad quantitatem bonorum earundem.

Anno domini m°. ccc°. lv°. in crastino epiphanie domini domino Heinrico decano prefato copia istius litere ad camerarium montis fancte Marie frank. est presentata, et in qua pro tunc idem dominus decanus ad gradus presens fuit *.

*) *Wahrscheinlich ist dieser bericht ſeinem ersten entwurfe nach vor den 15 dec. 1345 zu ſetzen, an welchem tage ertzbiſchof Heinrich von Mainz das von der St. Bartholomäuskirche zu entrichtende ſubsidium verminderte. Das* Liber Variorum *das ſtiftes, aus welchem der abdruck entnommen iſt, macht dazu noch folgende bemerkung:* Item ſciendum, quod dicta ecclesia hodie gravaretur, ſi pro maiori fubsidio ſolveret tantum quantum pro dimidio ſolvit, quia in quinquaginta annis ecclesie bona deteriorata et minorata ſunt in decimis, pensionibus, censibus, redditibus quasi in medietate, hoc docet experiencia in toto universo, quare petatur et hodie minoracio, ſcilicet anno m°. ccc°.

Gewohnheiten der handwerker zu Frankfurt, nämlich der gewandmacher, metzger, kürschner, becker, ſchuhmacher, löher, flecher, ſchneider, ſchiffleute, ſteindecker, zimmerleute, ſteinmetzen, bender und gärtner, wie ſie ſolche vor den ſchöffen und dem rathe gemeinlich auf ihren eid ausſagen (1355 Jan.).

Die Gewandmechir.

Wir die meystir gewandmechir zu Frankenford, die dun kunt unsern herren den ſcheffen und dem rade gemeynlich unse gewonheid und unse bescheidenheid, die wir von alder gehabit han: Das erste, das nyman kein gewand machen ſal mit lytzen, her habe unser zunfft, ane die ſcheffen das ſie ſelbir mit irme gesynde tragen wulden. Auch ſal nyman der vyerhande gewand herin furen adir veyle han, die uns virboden ſint, ez were dan in den mezsen. Auch han wir die gewonheid, das wir besehen unser kemmirschen und unser ſpynnerschen, adir wo wir ez ſynden, das uns dunket, das unserm hantwerke ſchedelich ist, das halden wir uff kuntschafft und uff bescheidenheid, wer die brenget, dem gebin wir es widder. Auch han wir die gewonheid das nyman uff geferwit garn adir uff geferwete wollen adir uff unbereid gewand lyhen adir gebin ensal; wo wir daz ſynden, das ſal man uns widdir gebin ane geld, es enwere dan das es eynes ſelbir were, die es ſelbir virsast hette. Auch wizset, das ſich nymand mit unserme ingesigel, da man die duch mydde besigilt, behelffen ensal, dan die unser zunfft han und in der ſtad geseżsin ſin. Auch han wir die gewonheid, wer besprochen ist und ſin ere nicht bewart hat, ez ſy frawe adir man, das wir die in unser zunfft nicht han wollen. Auch han wir die gewonheid um unser willekure, die wir han under uns, um unser buzse und um unse bescheidenheid, die unserm hantwerke zugehorit und von alder gehabit han, ob yman vur uch qweme, der von uns cleyde um der ſtucke eynes adir me, daz ir in hinder sich wyset an ſin zunfftgenozsin und ime nicht bestendig ensit. Auch han wir die gewonheid von alder gehabit wo wir eynen ſunden, ez were frawe adir man, die unserm hantwerke ſchedelich weren, daz wir die mit gerichte vertegetin uff den thorn, das man dan mit eyme burgermeister uff den thorn gyngen und dan dar zu teden daz zitlich wer. Auch han wir die gewonheid von alder, das wir finden mogen, daz unserm hantwerke nuczlich ſy, das wir das hohen und nyddern mogin, daz dem gerichte adir dem rade nicht zugehorit. Auch hat die werkmeystirzsen zu den wizsen frawen von des conventes wegen wale mag duch machin mit lytzen und mag das gewand ſnyden adir virkouffen.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Culman Zan, Folmar von Bybra, Heyne Holtzheymer und Godefrid von Dorfeldin vor den ſcheffen und dem gemeynnen rade uff ire eyde gesagit, das ſie die gewonheid als vore ſtet geschrebin an dem vorgeschrebin hantwerke der gewandmechir von alder here brocht habin.

Auch ſint dit die ſtucke unser buzse und eynunge, die wir ubir uns gemacht han und under uns halden, alse her nach ſtet geschrebin: Zu vorne der unser meystir

recht hat, wo man eyn duch vindet mit lytzen, daz da wurde gemachit mit fchroden adir von dromen adir von plocken adir von wizseme garn gebezsirt, das duch fal fin virlorn und fal unsern meystern eyn phund heller zu buzse gebin. Auch wer der felbin nemelichen duch eynes tede uzwendig der flad zu webene adir zu bereidene das da hette lytzen, wo man das gewar wurde, der fal das duch auch han virlorn und fal ein iar das hantwerk entpern; und wan das iar komet, fo fal he teydingen mit unsern meystern um ire gudde und fal unsern meystern vouff mark zu buzse gebin. Auch fal nyman verwin mit byntfarwe kein duch das lytzen habe; wer es tede, der fal vouff mark zu buzse gebin und das hantwerk ein iar enbern; und wan das iar uz komet, fo fal er teydingen mit unsern meystern umb ire gudde. Auch wer me wirket wan mit zwein gezouwen, der fal um die felbin buzse fin. Auch willich dicke dunne kemme fmelir fin dan zwene und nune, die kemme fullen unser meystir zu brechin, und mogen fie dun war fie wollen, unde der fal unsern meystern eyne mark zu buzse gebin. Auch wo man eijn duch vindet mit lytzen das geswerczit ist mit fwerczen, der hat das duch virlorn und fal unsern meystern eyn phund zu buzse gebin. Auch ensal nyman kein nameloz duch an litzen lenger machen wan dry und dryszig elin; wo unse meyster eynes begriffen, das fal man virbuzsen mit eyme phunde heller. Auch wo unse meyster eyn warff ftryfet duch findent, da fullen fie zwene grozse zu buzse von nemen. Auch wer ein duch virkouffet ane bly, das das waz hat, das fal unsern meystern zwene grozse zu buzse gebin. Auch wer uz unsir meystir urten unbezalt get, der fal unsern meystern eynen virdung zu buzse gebin, und fal uff ie das hus ein halp virteil wynes gebin. Auch wer an eyn duch lytzen newit, der fal unsern meystern eine mark zu buzse gebin. Auch wer ein duch in das kouffhus dreyt mit lytzen, das das waz nicht hat, der fal unsern meystern eynen virdung zu buzse gebin. Auch wo man eyn heymlich gezouwe findet, der fal unsern meystern eyne mark zu buzse gebin. Auch willich duch durchbartit ist, der fal unsern meystern zwene grozse zu buzse gebin. Auch willich zouwer eyn duch nicht enfertiget uf eyn rame als he zu rechte fal, der fal unsern meystern zwene grozse zu buzse gebin. Auch willich underkouffer underkouff nymet uzwendig den mezsen und der gewand machet, der fal geben eyne mark zu buzse als dicke als man in fyndet. Auch willich meystir eyme underkouffer underkouff gibet, der eynen gast nicht in das hus brengit, der fal ein halp virteil wynes gebin als dicke als he es brichet. Auch wer duker machen wil, der fal fie machen mit dryn und dryszig elin ane lytzen, wer fie lenger machet, der fal unsern meystern eyn phund zu buzse gebin. Auch wo man ein duch vindet, das zu kleine ist, das fal eijnen virdung zu buzse gebin. Auch wo man eynen nachtis fyndet webin, der fal eyne mark zu buzse gebin. Auch wer eyn kemmelin machet uff eyn wizse werffin, der fal eyne mark zu buzse gebin. Auch wer eyme eyn duch wybit adir zouwet mit lytzen, der unsir meystir recht nicht enhat, der fal unsern meystern eyne mark gebin. Auch ist man ubir komen, das man von ie dem duche fal gebin

den zwein eynen heller von wesschens wegen das sie ez besehen. Auch willicher eyn duch kartet, die zwene hettins besehen das es wale gewesschen were, der fulde unsern meystern eynen virdung zu buzse gebin und uff ie das hus ein virteil wynes. Auch wer die zwen straffete mit worten adir mit werken, der stet um die selbin buzse glicherwise als hette he die sezse gestraffet, die von des hantwerkes wegen besehen sin. Auch sal nyman von eyme duche me gebin dan zwelff schillinge zu zouwen von grobin duchen adir von mytteln duchen adir von namelosen duchen; williche bezser sin, da sal sin meystir und der zouwer gutliche mit eyn richten. Auch ensullen die zouwer adir nymand keyme knechte me gebin dan eynen grozsen zu wesschen und zu karten, und von grobin duchen und von mytteln duchen nun heller zu ruhen, und von namelosen eynen schilling zu ruhen; ist ez bezser so sal der zouwer und sin knecht gutlich mit ein sich richten. Auch willich sinen zouwer hoher drangen wolde adir me heizsen dan vorgeschrebin stet, der fulde vyer wochen des hantwerkes entpern, sin frawe und he, und uff ie das hus eyn virteil wynes. Auch sal nyman keyme wuber me gebin zusschen unser frawen tage als man die kertzen wyhet und sant Michels tage dan feszehen heller, und furwert vyer zehen heller zu dage lone; ist es abir, das he um duch lon wybet, so sal man ime vouff schillinge von eyme zehengebundin duche gebin, das nicht wandelber werg enist; ist es abir das es wandelber ist, so sal he und sin meystir gutlich mit einandir richten und von eyme nungebunden duche vonsttehalbin schilling; wer in me globete von lebynnunge wegen subpyn zu machene adir in me gebe dan vore stet geschrebin, der sal unsern meystern eynen virdung zu buzse gebin und uff ie das hus ein virteil wynes. Wer auch, das kein wuber unse frunt hoher drangete adir me heisse, der sal vyer wochen des hantwerkes enbern, sin frawe und he. Auch wer ein morchin machen wil, der sal das waz wizs uff der ramen nemen und in dem kouffhus das bly; wo sie es finden uff der ramen das blyes nicht enhat, das sal unsern meystern eyne mark zu buzse gebin. Auch ensal nyman under uns, die in unser zunfft sint, keynem weytkouff machen dan uff den zwein husen der gepruset und geschast ist; es enwere dan in eynes meystirz hus da eyn lych were; wer da by were, das anderswo gescheche als vor stet geschrebin, die sulden unsern meystern eynen virdung zu buzse gebin und uff ie das hus eyn virteil wynes. Auch ensal nyman me nemen dan eyn gesecze weydes wan eyn kouff gemachet wirt; wer es auch das yman eynen dar seczete, der ime den weyd kouffte, das ime zwey gesecze wurden, der sal unsern meystern eyne halbe mark zu buzse gebin und uff ie das hus eyn virteil wynes. Auch ensal nyman under uns die unser zunfft hat, kein gesecze weydes virkouffen keynem uzmanne; wo man das gewar wirt, der sal unsern meystern ein phund zu buzse gebin und uff ie das hus eyn virteil wynes. Auch ensal nymand dem andern synen boten abe spannen, ez sij knecht adir meygt; wer das tede, der sulde unsern meystern eyne halbe mark zu buzse gebin. Auch ensal nyman keyn duch ader kein stucke abe dun uff keynen

funtag adir uff keynes zwelffbodentag; wer das tede, der fal unsern meystern eynen virdung zu buzse gebin. Auch wer in unser meyster urten eynre den andern heizset lygen mit ernste mude, der fal ein halp virteil wynes gebin. Auch wer nicht zu lychen und zu geboden ist, als dicke als es nod geschicht, der fal zu buzse gebin nun heller; ist es das es nod geschicht von des hantwerkes wegen, so mogen die meystir gebyden uff ein halb virteil wynes. Auch wer ein duch machet an beyden enden unglich, der fal zu buzse gebin eynen virdung. Auch wanne wir zu houffe gebyden von gots dinst, wer dar nicht enkomet, der virluset ein halb virteil wynes. Auch wer finen harnesschs nicht enhette nach finer mogede zu des richs noden adir zu der ftette noden, der virluset eyne halbe mark alse dicke als es nod dut.

Die Meczeler.

Kunt ſij getan allen guden luden, die dysem geinwürtigen bryff fehind adir horint lesen, das es von alder also ist her komen und unsir aldern uff uns brocht hant, das nymand ensal kein durfleysschs veyle han von alders wegen her, dan meczeler, die hy in der ſtad gesezsin ſin, also daz man mit dem phunde uz ſnydet adir uz wyget; wan eyn yglich man mag wale kouffen eynen zyntener durzfleysses adir zwene adir dry adir hundert, des gunnen wir ime wale und eyme yglichen, und mag ſie auch virkouffen also das er ſie nicht uz ſnydet adir uz wyget alse meczeler dun. Auch ſal kein gast kein dur ryntfleysschs noch kein dur hemelnflysschs ſal veyle han, um daz das wir nicht enwizsen, ob ez ſchelmys ſij adir nicht; wan wizset libin herren und libin frunde, das wir es nicht endun umb unsern nutz, wan wir besorgen eynes gemeynnen landes nod da mydde von des vorgenanten fleysses wegen. Wizset auch, libin herren und libin frunde, daz wir uns auch irfarn han von unsern aldern von den dorff meczeler wegen, das die mogen her infarn zusschen wyhenachtin und vasnacht an dem famstage und an dem dynstage bis myttentag mit iungen vehe, auch vorbas von dem ostir abent an bis gein phyngisten an dem famstage und an dem dynstage auch bis mytten tag als vor mit iungen vehe. Und auch das nymand noch kein uzman fleisschs ſal veyle han, her habe dan eynes meystirs dochtir. Das recht han unsir aldern gehabit bis here von uwern aldern unde auch von unser eynunge und um unse eynmudekeid und willekure, die wir ſelbir under einander dun, als ir uns dar an nicht endrangit, wan ſit uns dar zu beholffen umb unsir eynunge, das ist wo unser eyner kouffte umb eynen gast und nicht bezalte uff die zit als ſie geredtin, da ist unsir eynunge dryszig ſchillinge heller ob he es cleyd. Wer auch virkouffte ſynte fleysschs fur reyne, der virluset dryzzig kolssche, ob he es clagit. Auch wo under uns eyner heizset den andern lygen, der virluset eynen ſchilling heller. Wer auch unbezalit von dem wyne get, der virluset dryszig kolssche ob man es cleit. Wer nicht zu lychen enwere, der virluset eynen ſchilling heller.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Hanneman Leber, Gerhard Alun, Crystan und Berchtold von Frydeberg vor den ſcheffen und dem gemeynen rade uff ire eyde gesagit, daz ſie die gewonheid hant alse vore geschrebin ſtet an dem vorgeschrebin hantwerke der meczeler von alder also her brocht habin. Auch han wir eyne gewonheid wan wir zu houffe gebyden von gots dynst, wer dar nicht enkomet, der virluset vonff ſchillinge phen. Auch wer finen harnesschs nicht hette zu des riches nod adir zu der ſtede nod, der virluset dryszig ſchillinge heller.

Die Kursener.

Dyt ist eyne bewisunge wy die kursener zu Frankenford ire zunfft halten: Zu dem ersten male, wanne wir zu houffe gebyten, wer dan nicht enkomet, der virluset ſehs heller zu eynunge. Wer den andern luge ſtraffet, als dicke als her das dut, ez ſij ſchymp adir ernst, her virluset ſehs heller. Wanne wir zu eyner lyche fullen ſin, wer dan nicht da enist zu pryme, wanne wir ubir das isen gen, der virluset ſehs heller zu eynunge. Willicher unser ubir eyme kouffe ſtet und den kouff kouffet, und in nicht mydde teylet den gesellin, die da by ſten und in heizschen, der muz ie dem manne eyn virteil wynes gebin und die bezserunge des ſelbin kouffes. Waz ſelle her komen das ubir ein halp dusent were, das ſal man den gesellin allen virkunden, wer ſie dar ubir koufften in unsir zunfft, der virlore eynen virdung phen. und muste doch die wynunge den gesellen mydde teylen. Wer eychorn gibet ,fur bunt, adir alt fur nuwe, der virluset eynen virdung phen. Wer in unsir zunfft komen wil, der gibet zwey phund heller den gesellin und zwey phund wazses und zwey virteil wynes; ist he abir also, das he des geldes nicht enhat, dem gybet man ſtunde und frist bis das he es wale mag gegebin; wer das geld hat von dem nymet man ez zu ſtund. Wanne wir von der ſtede wegen by ein fullen ſin, wer dan da nicht enist, der virluset eynen virdung phen. zu eynunge. Wan unsern herren den kunyg nod an get adir die ſtad, wer dan finen harneschs nicht enhat noch finer mogede, der virluset eynen virdung phen. Me wer under uns dyse gesecze und recht nicht halden wil als vore ſtet, und das widdir reddit, wan he virbrichet, das he ſelbir mit uns hat gemacht, und enwil fine eynunge nicht gebin, als he ſelbir globit hat mit uns: mit dem han wir keyne gemeynſchafft an den dingen alse vor ſtet geschrebin; willich knecht ime dyente dem engebe unsir keiner me zu werke, he hette dan vore fine eynunge gerichtet. Auch wer unsir hantwerk lerin wil, der gibet eynen virdung phen. und zwey phund wazses. Auch ensal under uns nymand dem andern finen knecht abe ſpannen; wer daz tede, der fulde vyer ſchillinge heller zu eynunge gebin. Um diese vorgenanten ſtucke und eynunge hat man uns bis here einen richter geluhen.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundere hant Albrecht Kursener, Hannemann Hunold, Lotze von Lympurg und Heintze Haldern vor den ſcheffen und

dem gemeynne rade uff ire eyde gesagit, das sie die gewonheid als vorgeschrebin stet an dem vorgeschrebin hantwerke der kursener von alder here brocht habin.

Die Beckir.

Unse aldern han das recht gehabit, das eyn scheffen und ratherre und die zwene meystirmanne, die uff den rat gent von unserme hantwerke, und ein richter gingen under brodhallen und besahen das brod, und williches zu kurtz waz gebackin, das die meystirmanne uff ire eyde beseiden, des zu sneyt man eyn schilling werg adir zwey und drug das in den spitel und daz waz unsir buzse. Auch hatten wir daz recht, wer under uns sinen harneschs by ime hatte, der mochte zyhen achte sweyn ane geverde, und der ratman der uff den rat get zwelff swyn ane geverde; wo eyn man daz ubirgreyff, der gap ie von dem swyne eynen schilling kelscher zu buzse als dicke als man es sant. Auch hant unsir aldern daz recht gehabit umb die uzbeckir, die in der banmyle fazsen, um willichen phen. sie buchen, das wir auch also taden. Auch hatten wir daz recht, das nymand in der stad sulde backin, he enhette dan unsir zunfft; ez enwere dan eyn man, der ime und syme gesinde wolde backin. Auch hattin wir das recht, daz ieder beckir eyme ubirsten richter gaben uff sant Johannis tag in der alden mezse eyn phenne werk brodes und numme. Auch han wir das recht, wer in unsir zunfft komen sal, der ein unbesprochin man ist, der sal gebin sehs phund heller in die buzsen, zwey phund wazses zu den kertzen und ein virteil wynes den meystern. Auch han wir daz recht, wo wir eyn untediges under uns funden, ez were knecht adir meygt, dem ist sin arbeid virbodin in dysen achte steden als unse gewonheid stet. Auch han wir eijne bescheidenheid under uns wan man uns gebudet von der stede wegen, ez sij zu wachene adir zu uzferten adir um des rychs nod adir umb gemeyn notdorfft der stad, wer dan by unsir geselleschafft nicht enwere als uff in geseczit ist, der virluset eyne halbe mark pfen. zu eynunge, alse dicke als es nod geschicht. Umb dyse vorgenanten stucke und eynunge hat man uns bishere eynen richter gelichen. Wanne man unsir meystir zu houffe gebudet, wer das gebod virsumet, der virluset eynen schilling hell. zu eynunge als dicke als es nod geschicht. Auch willich meystir den andern lugestraffet srebeliche, der virluset eynen schilling zu eynunge als dicke als es nod geschicht. Wan man unsirn meystirn gebudet zu lychen, wer dar nicht enkomet, der virluset nun hell. zu eynunge als dicke als es nod geschicht. Auch han wir das recht under uns, wanne sich zwene flugen in unser urten, willicher under den virlure an gerichte, der muste unsirn meystirn geben zu eynunge achtzehen heller. Auch wer virkorn eyde under uns sweret in der urten, der virluset eynen schilling heller zu eynunge als dicke als es nod geschicht.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Hanneman Schultheizse beckir, Fritze Geylnhuser, Contze Geylnhuser und Fritze Lupurg vor den scheffen und

dem gemeynen rade uff ire eyde gesagit, das sie gewonheid als vor stet geschrebin an dem vorgeschrebin hantwerke der becker von alder here also brocht habin. Auch wers, das schinberliche clage von uns qweme, williche zit das were, so wolden wir unser selbes nicht sin und wolden nach unser herren und unser frunde rade dar zu tun als es dan gelegin were beyde um daz brod und um die swyne.

Die Schuchwurtin.

Wir die schuchwurten die meyster und die zunfft gemeynlich, wizsent libin herren, daz unse gewonheid die unsir alder uff uns brocht han und uwir aldern unsern aldern dez wale gegunt hant: Das erste ist unsir bescheidenheid, wer ein unbesprochin man ist, und der komet zu unsirn meystirn, dem virsaget sie ime nicht um soliche bescheidenheid alse unse gewonheid stet. Wer in unser zunfft komet, der sal gebin eyn phund heller in unsir meystir buzsen, und zwey phund wazses zu unsir kertzen und zwey virteil wynes; dar gein hat he mit uns alles daz recht, daz wir han an gelde, an kertzen, an gezeldin und an andern dingen, die zu unsers hantwerkes nutz gehorint. Auch sullen wir buckin schuhe vur buckin gebin, scheffen vur scheffen, rindern vur rindern, und ensullen dieheine scheffin stucke dar fetzen das die erden ruret; wo man daz sunde, der virluset unsir meystir eynunge. Auch sullen wir in der wochen zwene merket dage haldin und nicht me; wer dar ubir me zu merkete ginge, der virlusit auch die eynunge als dicke als ez nod geschicht. Und wan man uns zu houffe gebudit um dez hantwerkes nutz, wer daz gebod virsumet ane der meystirman urlop, der virluset die eynunge. Wer es auch sache, das unser herre uz wolden farin fur eyne vesten, adir wo sie hyne furen, wer dan nachtes by unsir banyr adir under unserm gezelde nicht enwere, der virluset auch die eynunge. Wer auch sinen harneschs nicht enhette, ieder man nach siner mogede alse uff in gesast ist, zu der zit als es nod geschicht, der virluset auch die eynunge. Auch wer den andern under uns lugestraffet frebelich, der virluset die eynunge. Auch wer virkorn word adir eyde under uns sweret, der virluset die eynunge. Wers auch sache, daz eyner von unglückes wegen uz der stad fure, wer der were, gibet he dan sin fronefasten geld, so beichet man ime der geselleschafft, wirt he abir sumyg dar ane, das he sin nicht engibet, so virluset he die geselleschaft. Wer auch under uns eynen ler knabin lerit, der knabe sal gebin zwey phund wazses zu den kerczen und zwey virteil wynes den meystirn. Auch wan man uns zu lichen gebudet, wer darane sumyg wirt, das he dar nicht enkomet als recht ist, der virluset die einunge. Auch wer an der sunnacht, adir an der vyer unsir frawen abent, adir an der zwelffboden abent, adir an willichs heilgen abint, den man vastet, arbeidet, der sal gebin ein phund wazses an die kerczen. Wer auch nuwe schuhe machet, der sal zu huse siczen; auch wer nicht schuhe kan machen, der sal keinen veyle han. Auch ist unsir gewonheid here komen, ob wir keine bescheidenheid under uns funden, das

dem hantwerk erlich adir nuczlich ſij, und wir node wolden dun das den rat adir daz gerichte mit ichte geletzin mochte. Auch han wir die eyne gewonheid, daz keiner under uns keynen baschard unser hantwerk ſullen leren. Auch ensal nyman ſchuhe machen, her ſij dan zu den meystern komen und habe die zunfft und uns gehorsamkeid. Auch um alle die vorgeschrebin ſtucke, wo under uns eyner was, der nicht gehorsam wolde ſin unsern meistern, der gyngen ſie zu den burgermeistern, die lehen uns eynen richter. Auch ist unser gewonheid here komen, wo man wandelber ſchuhe under uns funden, daz brengit man fur unsir meystir achte, die lezset man ſie besehen, ſint ſie dan wandelber, ſo virluset he die ſchuhe und achtzehen heller darzu, das horit in unsir buzsen. Auch ſint der mezse vryheid uz genomen.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Hennekin Dydensheimer, Fyckele von Erlebach, Hartmud Leytreche, Hennekin Machewurst und Berchtold Sparers eydem vor den ſcheffen und dem gemeynnen rade uff ire eyde gesagit, das ſie die gewonheid als vorgeschrebin ſtet an dem vorgeschrebin hantwerke der ſchuchwurten also here brocht habin. Auch ist unser hohesten eynunge achtzehen kolssche und die nyddirsten eynunge ſehs heller.

Die Lower.

Der meyster lower recht ſtet also: Komet ein unbesprochin man und wil unsir zunfft kouffen, der ſal gebin vyer phund heller in die buzsen und ein phund wazses und den meystirn zwey virteil wynes, das ſie gemeynlichen gedrincken. Wo auch ein meystir eynen knecht leren wil, der knecht ſal dem meystir ein iar gebin zwo mark phen. zu lone und ein malder korns und zehen ſchillinge heller in die buzsen, und den meystirn zwey virteil wynes und ein phund wazses an ir kertzen. Und wan derselbe knecht adir ein ander knecht, der hy gelernet hat, meyster wil werden, der ſal geben zwey phund heller in die buzsen und ein phund wazses und den meystirn zwey virteil wynes; und wan eyns meystirs ſon wil meystir werden, der gibit eyn phund wazses und virteil wynes. Und wo eyn meystir den andern hindert an ſyme kouffe adir an ſyme dynste, der virluset ein halp phund heller in die buzsen als dicke als he es dut, da man es irferit. Wo auch ein kouff geschicht in eyner urten, adir wo es ſij, da ein meystir by ist und hantslag fehet, da ſal ein meyster dem andern mydde gebin, ob he es begerit; wo he des nicht endut, da virluset he ein halp phund heller in die buzsen und gein iedem manne, der zu der zit da geinwurtig ist, auch ein halp phund heller. Wer auch merket heldet me dan an dem famstage adir an dem dynstage, der virluset auch eyn halp phund heller ane in den mezsen. Willich meystir den andern lugestraffet adir ein knecht eynen meystir lugestraffet, der virluset eynen ſchilling heller als dicke als he es dut. Willich meystir ſich virsumet zu eyner lych adir zu eyme gebode, der virluset eynen ſchilling heller als dicke als he es dut. Auch ensal kein meystir adir kein knecht keine hud kouffen an dem famstage adir an dem dynstage vor dem le-

dirhus, her enwolle fie dan felbir machen; wo he das brichet, fo virluset he vouff fchillinge heller an ye der hud. Und wer eyne hud ane fak dreyt, der virluset eynen fchilling heller. Wer unzitlich arbeidet an dem funtage adir an eynes yglichen heilgen tage, des abent man vastet, der virluset eynen fchilling heller als dicke als he es dut. Wers das der felbin heilgin tage eyner gevile uff eynen merkit tag, fo fulde nyman kein merket halden; wer des nicht entede, der virluset eynen fchilling heller als dicke als man in hizse uff hebin. Und wan uns unsir herren gebyden, das wir unsern harneschs habin fullen, wer fines nicht enhette, den die meystir dunket daz he in billiche hette, hat he fin nicht, als dicke als man in an ime fordert, fo virluset he zehen fchillinge heller in die buzsen. Auch ist unser gewonheid, wan eyner fine eynunge virluset und wil der eynunge nicht gebin, mit dem enwollen wir nicht zu tune han adir keyne gemeynschafft mit ime habin, alse lange als he die eynunge ungerichtet hat.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Emerich der ratman, Herman Hochsang und Dycze von Coppern vor den fcheffen und dem rade gemeynlich uff ire eyde gesagit, das fie die gewonheid als vorgeschrebin ftet, an dem vorgeschrebin hantwerke der lower von alder also here brocht haben. Umb dyse vorgenanten flucke und eynunge hat man uns bis here eynen richter geluhen.

Dye Fysscher.

Wir die fysscher zu Frankenford dun kund unser gewonheid und unsir bescheidenheid, die wir von alder gehabit han und uwir vorfarn uns des wole gegunnet han. Daz erste ist: das wir die gewonheid gehabit han, was da qwam von fysschen uff dem wazser obene adir nyddene her, das wir das koufften und unvirlustig darane wurden. Auch wizset, das wir nicht begerin keynen fysschs zu kouffene uff dem merkete by fant Nycolawese adir keynen fysschs, der da wurde veldishalp herum getragen. Auch wizset, das uns truwelich leyd ist die die felbin fyssche kouffen. Auch wizset um die gewonheid von unsir eynunge wegen, willichir unsir die breche, das wir under uns felbir die nemen, mit namen von eyner lych fehs heller als von aldir gewonheid ist. Auch von der ftede nod willichem under uns gebodin wurde, und des nicht entede, der virlure vouff fchillinge phen. Auch wer den andern luge ftraffet under uns, der virluset fehs heller als dicke als nod geschicht. Auch weme gebodin wirt von der ftede nod finen harnesschs zu habene und des nicht enhat, der virluset gein uns eyne halbe mark phen. Auch han wir die gewonheid willich biddir man, der burger were und unbesprochin were, der in unser zunfft wulde, der fal uns gebin vyer phund heller und vyer phund wazses und vyer virteil wynes. Auch hette er des nicht, dem gebin wir frist und ftunde iar und dag. Auch wan eyn fysscher adir me fyssche koufften, und qweme ein burger zu in an den Moyn und begerte des kouffes mit ime zu habene, dem fulden fie den kouff mit teylen nach marzal als der kouff ist.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Reinold der uff den rat get, Crafft und Friderich gebrudere und Kylian vor den fcheffen und dem gemeynnen rade uff ire eyde gesagit, das fie die gewonheid, alse vore geschrebin ftet, an dem vorgeschrebin hantwerke der fysscher von alder also her brocht habin. Umb dyse vorgeschrebin ftucke und eynunge hat man uns bis here eynen richter geluhen.

Die Snyder.

Disse bescheidenheid als her nach ftet geschrebin hant unsir aldern uff uns brocht. Von erste: wer hie nuwe rocke machen wil und eyn unbesprochen man ist, da han wir die bescheidenheid gehabit von den burgermeistern, das fie uns eynen richter darzu luhen, das wir die dar zu dringen mochten, das fie unsir zunfft gehorsam werin. Auch han wir die bescheidenheid gehabit, wer in unser zunfft komen fal, der fal gebin drv phund heller in die buzsen, vyer phund wazses zu den kerczen und zwey virteil wynes zu eyme urkunde. Auch wer under unserm hantwerke eynen knabin daz hantwerk lerin fal, der knabe fal gebin eyn phund heller in die buzsen und ein virteil wynes den meystirn zu urkunde. Auch han wir eyne willekure under uns, wer under uns neyt, he fij meystir adir knecht, an den funabenden und an allen den heilgen abent, den man vastet, dag adir nacht, der virluset vouff fchillinge phen. als dicke als es nod geschicht; ez enwere dan, daz unse herre der kunyg hy were, adir der ftede nod, adir eyn pryster fin erste mezse wolde fingen, adir eyn brutegame, adir eyn brut zu irme lybe. Auch han wir eyne willekure under uns, wan wir eyn gemeyn gebot han, wer da nicht enkomet, der virluset achtzehen heller zu eynunge als dicke als es nod geschicht. Auch wan wir eyne lich han, wer da nicht enist, der virluset einen engilsschen zu eynunge als dicke als ez nod geschicht. Auch han wir eyne bescheidenheid under uns, wan man uns gebudit von der ftede wegin, es fij zu wachene adir zu uzfertin, adir um des richs nod, adir um gemeynne notdorfft der ftede, wer dan by unsir geselleschafft nicht enwere, als uff in geseczit ist, der virluset vouff fchillinge phen. zu eynunge, als dicke als es nod geschicht.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant meyster Ulin von Haynowe, Ulin Guldendessche, Heintze Wolff, alde Fricze und Hennekin Beyger vor den fcheffen und den gemeynnen rade uff ire eyde gesagit, das fie die gewonheid, als vor geschrebin ftet, an dem vorgeschrebin hantwerke der fnyder von aldir also here brocht habin.

Die Schifflude.

Dyt fint die eynunge, faczunge und alde gewonheid, die wir die fchifflude und unsir zunfft gemeynliche han gehalden under uns, und unsir aldern uff uns hant brocht: Zum ersten male, wer unsir zunfft habin wil, der fal uns gebin in unser buzsen und in unser zunfft eyn phund heller, vyer phund wazses vyer vyrteil wynes, ie-

dem meystir eyn par hentzschuhe und iedem gesellin ein schappel. Auch wers sache, das die meystere und die zunfft gesellin schiff feczittin und attittin von der gesellin wegen und in nucz ire buzsen und ire zunfft, willich geselle under uns daz hinderte, der solde uns gebin eyn phund heller zu eynunge in unser buzsen. Auch wers sache, das kein geselle den andern hizse sine muter gehihen, der sulde zu eynunge gebin achtzehin heller. Auch wers sache, das ein frawe in unsir zunfft die andern hizse ire muter gehihen, die sulde gebin dry schillinge heller zu eynunge. Auch hizse ein frawe die andern in unsir zunfft eyn hure, die sulde auch gebin dry schill. hell. zu eynunge. Auch wers sache, das kein geselle under uns adir anders ymmanne, wanne he were, icht neme ubir sinen willen, das kein clage von ime qweme, es were wenyg adir vele, waz wir in unsern schiffen hetten, es were unser ader ander lude, der sulde gebin dry schillinge heller zu eynunge. Auch wers sache, das wir eyne lych under uns hettin, willicher under uns heyme were, ez were frawe adir man, und nicht dar qweme wan man die lych uff hube, der adir die sulden gebin dry schill. heller zu eynunge, wan das virbodet wurde.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Conrad Snusing, Hennekin Duumenye und Cule Lumpe vor den scheffen und dem gemeynen rade uff ire eyde gesagit, das sie die gewonheid als vorgeschrebin stet an dem vorgeschrebin hantwerke der schifflude von alder here brocht habin; und hat man uns dar zu bis here eynen richter geluhen.

Die Steindeckir.

Dyt sint die eynunge, satzunge, recht und alde gewonheid, die wir die zunfft und die steindeckir gemeinliche han gehaldin under uns und unsir aldern uff uns han brocht: Zum ersten male, wer unser zunfft under uns habin wil, der sal uns gebin dru phund heller in unser buzsen und dru phund wazses zu unsern kertzen und dru virteil wynes. Auch wers sache, das keyner in unser zunfft wurde gesprochin adir gebeddin von keyme manne, das he ime sulde kouffen gereitschafft zu syme dache, als he ime getruwete, und were keiner under uns der in da an hinderte, der sulde den gesellin und der zunfft gebin nun schillinge zu eynunge, als dicke das geschehe. Anderwerbe wers sache, das kein geselle under uns ymanne keinen schaden tede eyme manne adir eyner frawen, dem he arbeite, wer der were, widder recht und bescheidenheid, wo man das bewisen kunde adir mochte, der sulde uns auch die vorgenant eynunge gebin. Auch wers sache, das kein geselle under uns den andern hizse lygen, wo wir by einander sin, eyn teil adir male, der sulde uns gebin sehs phen. zu eynunge. Auch hizse unser keiner den andern syne muter gehihen, der sulde gebin dry schillinge heller zu eynunge, als dicke als es geschehe. Auch wers sache, das keiner under uns tede virkorn word adir eyde, der sulde uns gebin eyn halp virteil wynes, wo wir sin adir werin. Auch wers sache, das wir eyne lych under uns hetten und uns dar zu gebodin

wurde, willicher unser dar zu nicht enqweme, der solde uns gebin fehs phen. zu eynunge. Auch wers sache, das unser keiner dar zu nicht wolde gen, adir lizse durch sinen ubirmud, der sulde uns gebin dry schillinge heller, als dicke als des nod gescheche.

Dise vorgeschrebin artikel besament und besundern hant meystir Hartmud Gobele steindeckir und Henne Hamerlin vor den scheffen und dem gemeynnen rade uff ire eyde gesagit, das sie die gewonheid als vorgeschrebin stet, an dem vorgeschrebin hantwerke der steyndeckir von alder also here brocht habin. Auch ist unser gewonheid: auch ensal kein meystir me lerknabin habin dan eynen, und sal man dem alse vele heizsen gebin als he virdynen kan. Auch ensal kein meystir under uns nemen kein geld, daz man heizset daz huren sones geld, wo man den sunde, das ist unser hoheste eynunge. Auch hat man uns eynen richter geluhen um die vorgenant stucke und artikele, wan es uns nod tede.

Die Zymmirlude.

Unse meistere der zunffte, die meistere der zymmirlude gemeynliche, unse recht also stet: Wer die zunfft kouffen sal, der sal gebin dru phund heller, dru phund wazses und dru virteil wynes. Und wers sache, ob ein geselle qweme, der unser zunfft begerte, und ein bidderman were der sin hantwerg kunde, der muste daz vorgenant geld gebin, waz und win. Auch muz he globin, daz he halde der zunffte gebod und recht, alse sie von aldir gesast ist, als wir sie noch hude des tages haldin; und wers sache, das ir eyner breche adir dar widdir were, der virluset die eynunge, alse der zunffte recht ist. Wo der selbin eyner die eynunge nicht gebin enwolde, des han wir eynen richter von unsir herren wegin, der sal uns phenden, als der zunfte recht stet. Auch stet recht also, ob unser eyner dingete eynen bu zu machene, ist ez dan, daz he den man hindern wil an syme buwe, so get der man dar und sprichet eynen andern unsern gesellin, so stet der gesellin recht also, das he sal gen zu den meystern und sal sprechin: Der man hat mich gesprochin um den bu, rat mir wy sal ich tun? So sullin unser meystere nach ime senden, der den bu gedinget hat, und sullin sprechen: Mache dem manne sinen bu und nicht enbindern, adir der sal in machin! Dut he des nicht, so hat he sine eynunge virlorn. So stet auch unse recht also, get he nicht zu den meystern der lesten, der umb den bu gesprochin ist, als he selbir entruwen globit hat, der hat die eynunge virlorn. Und wer der zunffte nicht enhat und widdir der zunffte willen wil erbeiden, den sollin wir mit eyme richter phenden, den han wir von unsern herren, alse der zunffte recht stet. Und ist unsir hohesten eynunge achczehen schillinge, und ist unser nyddersten eynunge nun heller.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Conrad Odenweldir, meystir Fricze und Herman von Burnheim vor den scheffen und dem gemeynen rade uff ire eyde gesagit, das sie die gewonheid, als vor geschrebin stet, an den vor-

geschrebin hantwerke der zymmerlude von alder here brocht habin. Auch ensal kein meystir me lerknabin habin dan eynen, und fal dem alse vele heizsen gebin alse he virdinen kan. Auch ensal kein meyster under uns nemen kein geld, daz man heizset daz hurensones geld, wo man den funde, das ist unser hoheste eynunge.

Die Steinmeczen.

Unse aldern hant daz recht gehabit: Wer in unse zunfft folde komen und in unse geselleschaft, der muste gebin nun schillinge heller in die buzsen, ein phund wazses und ein virteil wynes den gesellin zu eyme urkunde. Auch hant unse aldern das recht gehabit, das keiner unsers hantwerkes, he were in der stad gesezsin adir fremede, gedurste wirken, he muste die zunfft kouffen; wer des nicht tun wolde, den phenten unse meystere mit gerichte. Auch enmochten unse aldern die zunfft nicht gehaldin mit den vorgenanten nun schillinge heller, und besunnen sich eynmudecliche und [um] des hantwerkes nucz und ere, und fasten uff ire kind: williches meystir wurde, das sulde gebin eyn phund heller in die buzsen, eyn phund wazses zu den kerczen und ein virteil wynes. Und fasten auch willich meystir in die zunfft wolde komen, he were gesezsin adir fremede, der sulde gebin zwey phund heller in die buzsen, zwey phund wazses und zwey virteil wynes uff das, das wir der stad und dem riche deste bas gedynen mochten. Und fur daz geld und fur daz waz feczit der meystir, der in unser zunfft komet, eynen burgen alse lange, bis das he es wale virgeldin mag. Auch hant unse aldern das recht gehabit und gehalden, wan man uns gebudet von der stede wegin umb der stede nod, wer daz nicht enheldit, der virluset nun schillinge heller zu eynunge, alse dicke als es nod geschicht.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant meystir Falke, meystir Hartmud und Hanneman Gertener vor den scheffen und dem gemeynnen rade uff ire eyde gesagit, das sie die gewonheid, alse vore geschrebin stet, an dem vorgeschrebin hantwerke der steynmeczen von alder also here brocht habin; her zu hant uns unser herren richtere geluhen, wan es uns nod geschach. Auch han wir funden durch des besten willen, das kein meystir under uns nymanne ensal gebin in syme gedingeten werke kalk adir mur steyne uff das yman bedrogen werde. Auch ensal kein meystir under uns me lerknabin habin, dan eynen und fal dem als vele heizsen gebin, alse he virdyenen kann. Auch ensal kein meyster under uns nemen kein geld, das man heizset das hurensones geld, wo man den funde, das ist unser hoheste eynunge.

Die Bender.

Wizset lyben herren, das unser recht also stet der meystir der bender, die die zunfft hant: Da eyn unbesprochin man komet zu uns und der zunfft begeret, dem virsagen wir sie nicht umb alsolich geld, als unse aldern uff uns brocht han, des ist:

vyer phund heller und fehs phund wazses zu unsern kerczen und fehs virteil wynes den gesellen zu kuntschafft, das he geselle ſij. Auch das eynes meystirs dochter under uns also gud fal recht han, als eynes meysters fon, ob ſie es behaldin. Me und das eynes meystirs kind gibit ein phund wazses und zwey virteil wynes. Auch wer da eynen kouff kouffet, das zu dem hantwerke gehorit, das under vyer phunden ist, das fal he ſinen gesellin mydde teylen, wo ſie es begeren, die die zunfft han. Auch wem he die teylunge virsaget, gein dem virluset he nun heller. Auch wo ſich frawen fchelden in unser zunfft, die ſullen vor gerichte gen, williche da virluset, die virluset auch under uns; koment ſie vor gerichte nicht, fo gebint und virluset yglich dry fchillinge heller; das dun wir durch frides willen. Auch ist unsir gewonheid wellich geselle den andern ſtraffet adir heizset lygen adir ſweret, alse dicke als her ſwerit by unsern meystern, fo gibet he eyn zwey mas wynes. Auch wer by der lych nicht enist, wan man ſie uff hebit, der virluset nun heller. Auch wan uns unsir herren gebydent zu wachene, und wer es nicht endut, der virluset nun fchillinge heller da wir es gewar werden. Auch uff wen wir harnesschs feczen, der es wale virmag, und nicht enhat, der virluset eyne halbe mark, wann es unse herren gebyden. Als ſtet unser recht auch wer der eynunge nicht engibit, der virluset noch alse vele zu eynunge. Auch wo eyner unser hantwerk leren wil, der gibet eyn phund heller in unser buzsen und ein meystir knecht alle iar achtzehen heller und eyn gemeyn knecht nun heller. Auch wurde der knechte eyner fych, fo lyhen wir ime dry fchillinge alse lange bis ſin achtzehen fchillinge werden; ſturbet he, fo begrabin wir in glichirwis alse unser meystir eynen. Auch hant unser aldern die bescheidenheid gehabit, wer hy in der ſtad gesezsin ist und unsir hantwerk drybet und unser zunfft nicht enhat, da gap man uns eynen richter, das wir ſie beqwungen, das ſie lyp und leyd mit uns lyden by der ſtad und wo es nod geschehe.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Rudolff Bender, Michel Bender und Concze Unverzeit vor den fcheffen und dem gemeynnen rade uff ire eyde gesagit, das ſie die gewonheid, alse vorgeschrebin ſtet, an dem vorgeschrebin hantwerke der bender von alder also here brocht habin.

Die Gertener.

Unsern gnedigen herren burgermeistern, den fcheffin und dem rade gemeynliche gebin wir, die gertener gemeynliche zu Frankenford, unsir notdorfft und unsern grozsen gebresten beschrebin, alse her nach ſtet geschrebin: Wir bidden uch, liben herren, um die portener in der alden ſtad, das ir die wollit heizsen, das ſie uns adir unsir boten nachtes in lazsen unsers herren lychamen zu halene und das facrament, adir ob ein frawe der andern zu noden bedurfften, wand es uns dicke ist gewest ein grozser gebreste und virsumnizse.

Auch han wir eyne gewonheid um unser einunge alse hernach geschrebin stet, und alse sie an uns komen sint von unsern aldern: Zum ersten ein nacht eynunge uzwendig der mure, die ein gertener adir sin wijp begent, adir ein andir man adir frawe: die einunge ist ein phund phen., die beruget werden von eyme geswon schutzen, der zu ziden ist; ist es eynes mannes son, sin dochtir, sin knecht, sin meygt, so ist die eynunge vouff schillinge phen.; an deme tage der man [adir] frawe nach der ruge des geswon schutzen vouff schillinge phen.; ist es sin son, sin dochtir, sin knecht adir meygt, so ist die eynunge achtzehen heller. Ein eynunge nachtes von dem vehe, die beruget wirt von eyme geswon schutzen, die ist vouffzehen kolsche; ein tag eynunge ist sehs heller und die nacht einunge, der ist eyn drytteil des schutzen, wer zu der zit ist. Der scheffer eynunge by der nacht ist dryszig schillinge heller, by tage vouff schillinge phen., als dicke sie geruget werden. Dyse gewonheid sint uff uns komen von alder her für, und sullen dyse einunge gefallin, als sie von alder here gefallin sint.

Dyse vorgeschrebin artikel besament und besundern hant Culman Geyst, Lotze Erlebecher, Berchtold Gryzheimer, Heincze Zehender und Locze Heger vor den scheffen und dem gemeynen rade uff ire eyde gesagit, das sie die gewonheid, alse vorgeschrebin stet, an dem vorgeschrebin hantwerke der gertener von alder also here brocht habin. Um dyse vorgenant flucke und eynunge hat man uns einen richter geluhen.

Auch wollin wir furwert fur eyne gemeyn gewonheid halden: Wo wir vehe adir swine funden uff unserm schaden, das vehe und die swin mag der indryben, dem der schade ist geschehen, und sal es dem virkunden mit eyme richter, ob he es weiz, des das vehe adir swin sint; der sal dem, dem der schade ist geschehen, den das vehe adir swin getan hant, sinen schaden und kost geldin und die eynunge darzu richten; wuste he abir nicht, wes das vehe were, so sal he es dry suntage dun kunden ubir den lettir zu der parre, komet dan nyman, der sich des veches an nymt, so mag he es virkouffen mit kuntschafft ane geverde. So sal [he] zu vornt abe nemen sine kost, schaden und eynunge, und sal das uberige geld an den hu gebin zu der parre, uff das ob ymand darnach qweme, des es were, das he es da funde.

Alse die hantwerk ire gewonheid hant beschrebin und mit iren frunden ie das hantwerk brocht hant, die uff iren eyd hant gesagit, das sie die gewonheid also here brocht habin, alse hy vore in dysem buche stet beschrebin: dar an endenckin wir, die scheffen und der rat, sie nicht zu drangen; wulde sie darubir ymand drangen, dar zu sulden wir die scheffen und der rat in bestendig sin, und wers daz der flucke eynes adir me an gerichte qweme, so folden wir die scheffen, die an gerichte sezsen, ob man uns manete, dem schultheizsen sagen unde underwisen, das sie uff den eyd mit den .. und den ..brocht hetten und vor den scheffen und dem gemeynnen rade, das sie die ge-

wonheid also here brocht habin, und fulden den fchultheizsen bidden und manen, das he fie bie der gewonheid lizse bliben. Gedyge es dan furwert an unsern herren den kunyg, des wir nicht enhoffen, fo fulden wir unser boten uz dem rade an unsern herren den kunyg fenden uff der ftede kost, und fullen in bidden um gnade, das he uns und fie by gnaden und gewonheiden wolde lazsen und behalden. Wolde abir unser herre der kunyg nicht abe lazsen, fo fulden wir die fcheffen und der rat mit den vorgenanten hantwerken und fie mit uns, und wir die vorgenanten hantwerke mit den fcheffen und dem rade und fie mit uns, getruweliche lyp und leyd lyden *.

Gerlach erzbischof von Mainz bestätigt die genannten zahlreichen vicarien der St. Bartholomäuskirche in Frankfurt. 1355 Oct. 1.

Gerlacus dei gracia fancte maguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. Universis christifidelibus, ad quos presentes || pervenerint, cum infrascriptorum noticia falutem in domino fempiternam.

Cristus Jhesus ex quadam fumma dei providencia pro falute generis humani || descendens ad mundi infima novam legem instituit, videlicet primitus ecclesiam militantem universaliter, et eam doctrina verbis pariter exemplis primitus || manifestavit, ac deinde per totum orbem terrarum nunc per fe, nunc per fuos apostolos aliosque missos ab eo, fuccesso temporis in locis preordinatis habundancius dilitavit. Inter que loca ipsa fumma dei providencia fpecialiter opidum dictum Frankford previdit per incrementa temporum, ut in eo instituerentur et dotarentur plures ecclesie pro folidacione ac confirmacione ecclesie fue predicte, de quibus quidem ecclesijs inter alias diutius est et fuit fundata ecclesia fancti Bartholomei ibidem pro collegiata ecclesia cum certis et determinatis personis, fervitoribus et ministris originaliter, ac demum ex devocione christifidelium pro vicarijs plurimis infrascriptis in augmentum cultus divini quo ad institutionem et dotationem fuit et est personarum et reddituum numerus ampleatus. Verum cum fecundum canonicas fancciones nullum fit vel reputetur ecclesiasticum beneficium, vel gaudeat privilegio feu prerogativa ftipendij ecclesiastici, vel fit pro ecclesiastico beneficio reputandum, antequam per fuum fuperiorem fit rite et legitime pro ecclesiastico beneficio confirmatum; ac nobis per decanum et capitulum ecclesie fancti Bartholomei predicte devote et humiliter fit et fuerit fupplicatum, ut beneficia infra-

*) *In dem unten beim iahr* ***1359*** *mitzutheilenden bericht der fchöffen an den kaiser wird die zeit der entstehung obigen actenstückes fo bestimmt:* Zu den ziten, do ir zu Lamparten warit und willen hattit zu Rome, dar ir auch qwamit. *Es fiillt also nach dem october* ***1354****, in welchem Karl IV in Italien einrückte, und vor den* ***5*** *april* ***1355****, an welchem er in Rom zum kaiser gekrönt wurde. Der monat ianuar liegt in der mitte dieser zeitgränzen und durfte um fo eher nach wahrscheinlichkeit angenommen werden, da Karl gerade dessen erste hälfte in der hauptstadt der Lombardei zubrachte ehe er weiter nach Pisa zog.*

scripta ad laudem omnipotentis dei et ſanctorum infrascriptorum et in augmentum cultus divini dotata et instituta in ecclesia eorum predicta confirmare et approbare nostra auctoritate ordinaria dignaremur: nos igitur vijs salubribus inhercre volentes, ac subditorum salutem, quam ſperamus ex devotis orationibus corundem vicariorum verisimiliter provenire, ex intimo cordis affectu fedulo affectantes, et iustis petitionibus predictorum .. decani et capituli more pie patris paterna ſollicitudine ſuccurrere cupientes, vicarias infrascriptas, videlicet vicariam altaris beate Marie virginis, prime institutionis et vicariam beate Marie virginis ſecunde institutionis ac eciam vicariam beate virginis tercie institutionis ob honorem beate Marie virginis, necnon vicariam altaris in honorem ſancte Katherine, ac vicariam altaris in honore ſancti Michahelis archangeli, vicariam altaris ob honorem ſancti Jacobi, eciam vicariam altaris in honore Petri et Pauli apostolorum, vicariam altaris ſancti Johannis ewangeliste prime institutionis, ſimiliter vicariam ſancti Johannis ewangeliste ſecunde institucionis in honore ſancti Johannis ewangeliste, ac vicariam hospitalis in honore ſancti Spiritus, vicariam altaris in honore ſancti Johannis baptiste, necnon vicariam altaris ſancti Laurencij, prime institutionis, ſimiliter et ſecunde institutionis vicariam in honore ſancti Laurencii, eciam vicarias altarium videlicet ſancte Crucis et ſanctorum Andree, Egidij in honore ſancte Crucis et eorundem ſanctorum, vicariamque altaris in honore beate Marie Magdalene, ſimiliter vicariam prime institutionis ac eciam vicariam ſecunde institutionis, in honore trium Magorum, necnon vicariam altaris in honore ſanctorum Cosme et Damiani, ac vicariam in honore omnium Sanctorum, vicariam altaris in honore beate Marie virginis in ecclesia Penitentum, necnon vicariam ob honorem beate Marie Magdalene ibidem, eciam vicariam ob honorem ſancti Mathie in cappella prope hospitale ſancti Spiritus, insuper vicariam leprosorum extra muros frankfordenses, ac eciam vicariam per Idam dictam zu der Landiscronen, vicariamque per Heinricum de Sodin, item vicariam campanariatam, ſimiliter vicarias altarium ob honorem ſanctorum Martini epiſcopi, Barbare, Thome apostoli, Valentini, Erhardi et Materni, et vicariam chori ſeu ſummi altaris, eciamque vicarias ob honorem ſanctorum Symonis et Jude apostolorum, Dorothee, ſancte Anne matris Marie, Criſtine, Mathie apostoli et Bonifacij martiris dotatas et institutas post primevam institutionem ecclesie ſancti Bartholomei predicte et personarum in ipsa ecclesia institutarum in ſua creacione et nova plantacione, ſalvis vicarijs auctoritate ſedis apostolice ſeu predecessorum nostrorum confirmatis, auctoritate nostra ordinaria de temporali iurisdictione in ecclesiasticam transferimus; volentes, ut redditus et proventus et iura omnia et ſingula, ad predictas vicarias pertinencia, pro ecclesiasticis ſtipendijs de cetero habeantur, ipsasque vicarias taliter institutas omni modo et forma quibus dotate et institute ſunt, ſalvo in omnibus iure plebani ſibi circa premissas vicarias de iure vel consuetudine competenti, collaudamus, approbamus et presentibus confirmamus. Mandantes omnibus et ſingulis quorum interest vel interesse poterit in futurum, et eis districtius iniungentes, ut predictas in-

stitutiones pro beneficijs seu vicarijs factas de cetero pro veris vicarijs ecclesie sancti Bartholomei prelibate teneant arcius et observent. Dantes has presentes nostras litteras prefato decano, capitulo et ecclesie sancti Bartholomei iam dicte in testimonium predictorum et perpetuam roboris firmitatem. Datum kal. octobris anno domini m°. ccc°. l°. quinto.

Ulrich herr zu Hanau bekennt, dass ihm der rath zu Frankfurt 800 pfund heller, die ihm die stadt schuldig war, bezahlt habe. 1355 Nov. 4.

Wir Ulrich herre zu Haynowe irkennen uns uffinliche mit dysem bryffe, das die erbern ‖ wysen lude .. die burgermeyster, die scheffen und der rat zu Frankenford uns von der ‖ stede wegin hant bezalit und gewerit achte hundirt phund heller gudir werunge, die sie uns schuldig warin alse sie und wir wale wizsen, die sie uns sulden bezalin vor sant Mertins dage nu komet. Der achte hundirt phunde sagen wir sie mit dysem bryffe quit, ledig und loz. Und des zu urkunde han wir unsir ingesigel an dysem bryff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lquarto, feria quarta post omnium sanctorum.

Rudolf von Friedberg benachrichtigt den frankfurter stadtschreiber Heinrich von der bevorstehenden ankunft kaiser Karls IV in Frankfurt, damit die nöthigen anstalten zu seinem feierlichen empfang getroffen werden. Miltenberg, 1356 Oct. 28.

Domine Heinriche, amice carissime! Noveritis dominum nostrum Imperatorem dominica die proxima de fero ‖ in Frankenfurd fore venturum, unde omnino cum domino Jacobo Clobelauch modo seniori or ‖ dinetur, quod dictus dominus noster a religiosis et clero opidi honorifice sicut Imperator in primo ‖ suo ingressu, et etiam a populo civitatis sicut decet recipiatur. Ordinetur eciam iuxta informationem latoris presencium, ut hospicium domini mei cancellarij bene dispositum reperiatur, mihi eciam cum octo equis prope domini mei cancellarij hospicium mansionem nocturnam queso ordinari. Datum in Mildenberg, ipso die Symonis et Jude.

Rudolfus de Frideberg prepositus wetflariensis.

Honorabili viro, domino Henrico notario opidi frankenfordensis, amico suo karissimo.

Gerlach erzbischof von Mainz genehmigt die errichtung und dotirung der vor dem schloss Rödelheim belegenen capelle des heiligen Cyriacus. 1356 Dec. 17.

Gerlacus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Universis ‖ christifidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino sempiternam.

Institucionem, ereccionem, || fundacionem et dotacionem sufficientem cappelle sancti Cyriaci site ante castrum Redilnheim || in terminis parrochialis ecclesie Prumheim, sine plebani in Prumheim predicti preiudicio et cuiuslibet alieni iniuria, ratam habemus atque gratam, et eam auctoritate nostra ordinaria in dei nomine presentibus confirmamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum secretum presentibus est appensum. Datum xvi kal. ianuarij, anno domini m°. ccc°. lsexto.

Kaiser Karl IV gebietet dem Ulrich von Hanau seinem landvogt in der Wetterau, dass er dem rathe zu Frankfurt gebiete, die dortigen gewantschneider bei ihren althergebrachten gewohnheiten zu hanthaben. Karlstein, 1357 März 29.

Wir Karl von gots gnaden romischer keisir, zu allen zeiten merer des reichs und kunyg zu Beheim. || Enbieten dem edeln Ulrichin von Hanowe, unserm lantfogt in der Wederey b und lieben getruwen, unser || hult und allis gud.

Wir bevelhen deinen truwin als wir dir gelouben, daz du selbir von unsirn || wegin an dem rate unsir und des reichs ſtat zu Frankenfort ernestlich erfarest, ob die gewantsneider zu Frankinfort solich gewohnheit als ſie von alter gehabt hant, wol und rechtlich beweiset und zubracht haben in dem rate doselbes, als auch andir leute ir gewonheit in demselben rate bewiset habin. Und ist daz, daz die egenanten gewantsneider ir gewonheit also bewisit und herbracht habin also do vor geschrebin ſteit; so wollen wir, daz du von unsir keisirlichen macht dem vorgenanten rate festeklich gebietest, daz ſie die gewantsneider by solchen gewonheiden gentzlich hanthaben, schirmen und behalden, und nicht bestaden, daz ſie daran in dheinewise gehindert werden. Geben zu Karlstein, am mytwochen vor dem palmtag, unsir reiche in dem eylfften, und des keisertums in dem andern iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus de Frydeberg.

Kaiser Karl IV benachrichtigt den erzbischof Gerlach von Mainz, dass er dessen ansprache an den rath zu Frankfurt von der dortigen Juden wegen diesmal nicht habe untersuchen können, dass er ſie aber künftig entscheiden wolle, weshalb der erzbischof mitlerweile nichts dazu thun solle. Frankfurt, 1357 Juni 5.

Karl von gots gnaden romischer keiser, ze allen ziten merer des richs und kunyg ze Beheim.

Gerlach erczbischoff zu Mencz, lieber furst und neve. Als wir dir zu andirn zeiten wol geschrebin hatten umb die vorderung, als du anspriches die burgermeystere, den rat und die burger der ſtad zu Frankenford, unser und des heilgen riches lieben getruwen, alse von der Juden wegen doselbes, daz du daz in gute fuldes lazsen ſten biz an unser kunfft, so wir an den Ryn qwemen: des mochten wir die sachen vor unser selbs und des richs unmuzze zu disem mal nicht verhoren noch auzgerichten,

und haben die fache zu uns genomen und uns behaldin, wanne die fache uns und dem reiche zugehorit, und heizzen und wollen, daz du nicht dorzu entust bis an unser verrichtigung. Geben zu Frankenford, an fanth Bonifacius tag, unser reiche in dem eilften und des keisertums in dem dritten iar.

Kaiser Karl IV fchreibt dem rath zu Frankfurt, dass er die von dem fchultheissen zu Oppenheim zwischen feinem neffen zu Mainz und ienem in betreff der Juden gemachte fühne genehmige. Prag, 1358 April 14.

Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ‖ ziten merer des richs und kunig zu Beheim. ‖ Lieben getruwen! Die fune, die unser fchultheizse zu Oppenhem zwiszen unserm neven ‖ von Mencze und uch gemacht hat, die ist uns lieb, also daz die Juden, die zu ziten zu Frankenfurt komen, ewicliche quit fin der nun hundirt gulden geldes. Geben zu Prage, am nehisten funabent nach Quasi modo, unsir riche in dem zwelften und des keisertums in dem virden iare.

Per dominum imperatorem. Rudolphus.

Den burgirmeistern, den fcheffen und dem rat zu Frankenfurt, unsern lieben getruwen.

Kaiser Karl IV beauftragt den Ulrich von Hanau, dass er den Eberhard von Eppstein ermahne und nöthigenfalls abhalte, dass er die bürger von Frankfurt nicht zolle zu Steinheim wider die briefe, welche fie von dem reiche haben. Sulzbach, 1358 Mai 28.

Wir Karl von gots gnaden romischer keisir, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim. Enbieten dem edlen ‖ Ulrich von Hanaw, unserm lantvogt in der Wetreibe und lieben getruwen, unser gnade und allis gut. Lieber getruwer! ‖ Uns hant die burgermeistere und der rat zu Frankenfurt, unser lieben getruwen, geclaget, das der edel Ebirhart ‖ von Eppenstein, unser lieber getruwer, fie und yre mitburgere zu Frankenfurt zolle zu Steinheim wider foliche friheit und brive, die die von Frankenfurt von uns und dem riche han. Und wan wir unser und des richs burgere bei yren rechten und friheiten behalden wollen, fo entpfelen wir dir ernstliche, daz du den vorgenanten Ebirharten von unsern wegen ersuches, daz er unsir burger von Frankenfurt wider die brive und gnade, die fie von uns und dem riche han, zu Steinheim nicht zolle. Wo er des nicht tede und wolde unser brive, die unser burger von Frankenfurt von uns und dem riche han, ubervaren, fo wollen wir, das du yn darzu halden fulles von unser und des richs wegen, das er des enbere. Und hilf unsern burgern zu Frankenfurt, das fie bei yren rechten, friheiten und briven ungehindert verliben. Geben zu Sulczbach, am nehisten montag vor gots licham tag, unser riche in dem zwelften und des keisertums in dem virden iare. Per dominum imperatorem. Rud.

Kaiser Karl IV empfiehlt dem rath zu Frankfurt Nickel barbierer von den Cotten seinen alten diener. Nürnberg, 1358 Juni 26.

Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Behem. ‖ Lieben getreuwen! Is kumpt zu euch Nickel barbirer von den Cotten, unser alter diener, der uns und ‖ feliger gedechtnis dem hochgebornen Johans etwenn kunig zu Behem, unserm lieben vater, lange zeit gedienet hat, den wir euwern treuwen mit ganczem ernste empfelhen. Und biten auch euch, und manen euwer treuwe, das ir in in fachen, die er vor euch zu fchaffen hat, des rechten bey legen wollet und fullet in fulcher maze, das im recht moge wedirvarn; daran ir uns funderlichen dienst und beheglichkeit ane czwivel erczeiget. Geben zu Nurenberg, an dem nehsten dinstage nach fante Johans tag des toufers, unserr reiche in dem czwelften und des keisertums in dem vierden iare.

Dem burgermeister, dem rate und burgern gemeinlich der ftat zu Frankinford, unsern und des heiligen reiches lieben getreuwen.

Kaiser Karl IV gebietet dem rath und den bürgern gemeinlich der ſtadt Frankfurt dem Ulrich von Hanau ſolche briefe als ihre vorfahren ſeinen eltern gegeben haben zu halten. (Nürnberg) 1358 Aug. 12.

Wir Karl von gots gnaden romischer keysir, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim. Enbieten ‖ den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der ftat zu Frankenfort, unsern und des richs ‖ lieben getruwen, unsir gnad und alliz gut. Lieben getruwen! Wir gebieten uch ernstlich und vestlich, ‖ daz ir dem edlen Ulriche von Hanowe, unsirm und des richs lieben getruwen, ſoliche brieve als uwer vorfarn finen eltern gebin habent h[altet], und yn ouch da bij lazzit ungehindert und ungeirret an allerlei widderrede. Geben zu [Nurenberg, am] nehisten fontage nach fant Laurencientag, unsir riche des romischen in dem [drizehendin, des beheim]schin in dem zwelften und des keisertums in dem verdin iare.

Per dominum cancellarium. Conradus de Gysinheym.

Kaiser Karl IV antwortet dem rath zu Frankfurt auf die mittheilung der von dem könig von England an diesen geschriebenen briefe. Nürnberg, 1358 Aug. 13.

Karl von gots gnaden romischer keisir, zu allen ziten merer des richs, und kunig zu Beheim.

Lieben getruwen! Soliche brieve als uch der kunig von Engelant gesant hat, die ir ‖ uns auch hat lazzen versten, daz ist uns lieb, und bit unsern willen, waz uch der vor ‖ geschriben kunig enboten hat, daz ir daz volbrengit und tut, fo verre iz uch eben

kum‖met und bequemlich. Ist geben zu Nurenberg, am nehsten montag nach sant Laurencien tag, unsir riche des romschen in dem drizehendin, des behcimschin in dem zwelften, und des keisertums in dem verdin iare.

Den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Frankefort, unsirn und des richs lieben getrewen.

Gerlach erzbischof von Mainz vermindert das von der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt an den mainzer stuhl zu entrichtende subsidium caritativum wegen den grossen verlusten, welche die kirche erlitten hat, auf die hälfte. 1358 Sept. 27.

Gerlacus dei gracia sancte maguntine sedis archiepiscopus, sacri imperij per Germaniam archicancellarius. Decano et capitulo sancti Bartholomei frankenfordensi,‖devotis nostris dilectis, salutem et sinceram in domino caritatem.

Cum olim dotata vestra ecclesia congrue et convenienter in stipendijs et redditibus canonicorum‖et prebendarum ibidem in tantum, quod tempore dandi subsidij caritativi maioris quinquaginta marcas, minoris vero vigintiquinque archiepiscopis existentibus‖pro tempore dare consuevistis, cum quilibet eciam canonicus prebendatus pro tunc habere potuerit annuatim centum marcas denariorum collectis redditibus; at tempore persecucionis cleri ibidem, quam paciebatur propter sedis apostolice et archiepiscopi maguntini, qui pro tunc prefuerat, obedienciam, melioribus suis possessionibus, bonis et redditibus ipsa ecclesia et canonici prebendati ipsius fuistis per potenciam laicalem et adhuc estis spoliati et tirannice destituti, in tantum eciam, quod quilibet canonicus prebendatus sustentacionem congruam de stipendijs eum contingentibus habere non potest, prout de premissis omnibus et singulis sumus plenius informati, propter quod supplicastis super hijs a nobis de oportuno remedio provideri: nos igitur, attendentes quod in huiusmodi subsidijs dandis talis debet haberi consideracio et moderacio iuxta qualitatem et quantitatem bonorum et reddituum et alias diversas circumstancias merito ponderandas, ne personas ipsius ecclesie tamquam infelices per plateas ire mendicatum contingat, et ne possit imputari patri spirituali, quod exinanicionem et destructionem suorum subditorum laboret, cum pocius ad sublimacionem eorum teneatur dirigere vota sua: nos ad obviandum diversis periculis et incommodis, que vobis occurerunt hactenus in persolvendo predecessoribus nostris tam magnum subsidium, videlicet quod precarias vendidistis et alia bona ecclesie vestre alienastis, pluribus eciam debitorum oneribus pregravati; cum eciam dominus Heinricus, predecessor noster, una cum capitulo ecclesie nostre compaciendo vestre inopie quandam moderacionem, in quantum in eis fuit, circa subsidia talia danda fecerint; in honorem omnipotentis dei et gloriose virginis ipsius matris Marie, et sanctorum Martini patroni nostri et Bartholomei vestri patroni, vobis concedimus, ut tempore dandi subsidij nobis vel successoribus

nostris, ſi maius fuerit tantum vigintiquinque marcas denariorum coloniensium, ſi minus medium fumme predicte dare et ſolvere teneamini perpetuis temporibus in futurum. Inhibentes omnibus et ſingulis, ne ultra ſummam predictam, a nobis moderatam iuxta qualitatem et quantitatem bonorum et ſtatum ecclesie vestre et vestrum, ſub pena excommunicationis, ne quisquam vos ad ulteriores ſummas, quam premissum est, ſuper ſolvendis ſubsidijs vos et ecclesiam vestram astringat aliqualiter vel compellat. Decernentes eciam exnunc irritum et inane, ſi quidquam a nobis ſeu aliquo vel aliquibus in contrarium fuerit attemptatum. Datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, feria quinta proxima ante feſtum beati Michahelis archangeli.

Kaiser Karl IV gebietet dem Heinrich Beyer von Bopart von ſeinen längſt abgetanen anſprüchen auf den Sal in Frankfurt, welche er gegen Drude, die witwe Jacob Knoblauchs, erneuert hat, abzulaſſen. Prag, 1358 Oct. 12.

Wir Karl von gottes gnaden romiſcher kayſer, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim. Entbieten dem edeln Heinrich Beyer von Boparten, unſerm und des richs lieben getruwen, unſer huld und alles gut.

Wan wir ſolche clag und anſprach, die du vor ziten zu Jacob Kloblauch, ſcheffen zu Frankenford, gehabt haſt von des Sales wegen daſelbist, abgenummen und gentzlichen abgetan haben, und ſulche brieff, die du daruber von uns haſt, getodet und widderrufen haben; des iſt uns furkommen und haben vernommen, dass du dieſelben clag und anſprach wider anhebeſt wider Druden, desselben Jacobs witwen, die wir doch dabey behalten meynen: davon manen wir deine truw, und gebieten dir auch ernſtlich und veſtiglich bey unſern und des richs hulden, dass du von derſelben vorderunge clag und anſprache gentzlichen laſſeſt, und dieſelbe Drude und ir erben furbasz mere nicht hinderſt oder irreſt in dheyne weiſz. Tedeſt du das nicht, ſo haben wir geboten und empfolen dem edeln Ulrich von Hanaw, unſirm landvoigt, und den geſchwornen ubir den landfrid in der Wedereib, dass ſie die egenante Drude und ir erben wider dich dobey von unſz und des richs wegen ſchützen, ſchirmen und behalden ſullen. Mit urkund diſz briffs, verſigelt mit unſerm angedruckten insigel. Der geben iſt zu Prag, am freytag vor ſant Gallen tag. Unſerer reiche in dem drutzehenden und des keyſſertums in dem vierten iare.

Kaiser Karl IV beauftragt Ulrich von Hanau den landvogt und die geſchwornen über den landfrieden in der Wetterau, Truten die witwe Jacob Knoblauchs in dem beſitze des Sals zu Frankfurt zu ſchützen, falls Heinrich Beyer von Boppart ſeine ungegründeten anſprüche erneuern ſollte. Prag, 1358 Oct. 13.

Wir Karl von gottes gnaden romiſcher keyſſer, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim, entbieten dem edeln Ulrich von Hanaw, unſerm landvoigt, und

den geschwornen uber den landfrid in der Wedereib, unsern und des richs lieben getruwen, unser huld und alles gut.

Wan wir fulche clag und ansprach, die der edel Henrich Beyer von Boppart, unser und des richs lieber getruwer, zu Jacoben Kloblach, fcheffen zu Frankenfurd, gehabt hat von des Sals wegen daselbist, abgenommen und gentzlichen abgetan haben, und fulche brieff, die er daruber von uns hat, getodet und widerrufen haben: des ist uns furkommen und haben vernommen, dass derselbe Henrich Beyer die felbe clag und ansprach wieder aneheb wider Trawten, desselben Jacobs witwen, die wir doch dabey gnediglich behalten meynen; und haben im dorumb ernstlichen geschriben und geboten, dass er zu hant davon lasse. Tede er des nicht, fo wollen und gebieten wir euch ernstlich und vesteglich, bey unsern und des richs hulden, dass ir dieselbe Trawten und ir erben von unsir und des richs wegen by dem egenanten Sal getrulichen fchutzen, fchirmen und behalten fullet wider allermeniglich der fie daran hindern wolde. Geben zu Prag, am funabend vor fant Gallen tag. Unser riche in dem dreuczehenden und des keysertums in dem vierten iare.

Per dominum mindensem episcopum. Jo. Eysteten.

Richtung zwischen dem rath zu Frankfurt auf der einen und den hantwerken und der gemeinde auf der andern feite, verfasst durch Ulrich herrn zu Hanau. 1358 Nov. 11.

Dit ist die richtunge, die wir Ulrich herre zu .. Heynowe .. lantfaut zu Wetreibin virfazset han zuschin dem rate zu .. Frankinford uff eyne fiten, und den antwerkyn ‖ unde der gemeyne zu .. Frankinford uff die andern fyten.

Zu dem erstin ist gered, das die antwerke und die gemeyne fullen kisen alle iar uz den antwerkin und ‖ uz der gemeyne zweilffe uff iren eyd, die fie dunckit, die ratber lute fin. So fal der rat zu Frankinford, ader der merer teil, alle iar fehsze kisen uff iren eyd us ‖ den zweilffen in den rad zu Frankinford, die fie dunckin, die dem riche, dem rat und der ftad zu Frankinford die nuczestin fin, ungeargwillegit und unvirdacht von den andern und von allirmenlicheme. Und wanne fie die fehsze gekisen, die follin dar tredin, und follin in truwen globen und zu den heilegin fwerin, dem riche, dem rade und der ftad das beste zu werbene und zu radene nach iren bestin fynnen, den rad zu helne daz iar, und wanne daz iar uz komet ewecliche darnach den rad zu virswigen, glichirwijs alz ob fie noch in dem rade werin. Und diese vorgeschrebin kore fal geschehin alle iar uff den neistin donerstag nach der ostirwochin. Auch fullen die fcheffin und der rad alle iar burgermeistere .. kiesin, alz es von aldir here komen ist, uz den fcheffin, uz dem rate, us den antwerkin, adir us den fehszen damidde der rad irmerit ist. Auch ist gered, wers fache, das die fcheffin adir der rad zu Frankinford keyn das virbuntnizse zu hauff geton hetten, mit briffen, mit globeden

adir mit eyden, die follin gentzlichin und zumale ab fin, und vorbaz keyne crafft noch macht habin. Were auch fache, das die antwerke und die gemeynde zu Frankinford keyn das virbuntnizse zu hauff getan hettin, mit briffen, mit globeden adir mit eyden, die follin gentzlichin und zumale ab fin, unde vorbaz keyne krafft noch macht habin. Vorbaz me follen alle antwerg und die gemeyne, und alle die zu Frankinford uzwendig dem rad zu Frankinford fin, die zu iren tagen fin komen, dem riche und dem rade fwerin zu den heilegin gehorsam zu fine, und dem riche und dem rade zu Frankinford undirtenyg zu fyne, unde follin daz tun alz dicke, alz des riches lantfogit und den rad zu Frankinford dunckit, das es dem riche und dem rate zu Frankinford nod ſij. Auch follen die ſcheffin zu Frankinford bij irer kore bliben ſcheffin zu kisene uff iren eijd, alz es von aldir here komen ist, und der rad bij fyme rechtin und gewonheid alz fie es von altir here bracht han, ane das es mit den vorgenanten fehszen gemerit ist. Auch fin wir der vorgenant rad, die antwerke und die gemeynde eyntrechtliche ubirkomen umb folich gelt, als wir unserm herren dem keisir eynis teilis gebin fullin, und auch an andir ſtede, das ſich driffit mit namen an zweilff tusent phund adir darundir, daz wir das mit eyn glich dragen follen und in eyner gemeyneſchafft bezalin follin, alz wir auch vore andir ſchult von der ſtede wegin bezalit han.

Alle diese vorgeschrebin ſtucke unde artikel und ir yglichis besundern ſint in folicher mazse virfazset und uberkomen, das es ſtet an unsers herren des kaisirs gnadin, ob he das beſtedigen und confirmerin wil. Wo he des nicht enwolde, fo fal es ab fin, und fal vorbas an fynen gnadin ſtein. Auch han wir uns virwillekoret, willichir undir uns were, unsir were eyner adir me, der diese vorgeschrebin ſtucke ir eynes adir me breche adir uberfure und nicht ſtede hilde, der folde fin erlos, truwelos und meynedig, und fulde darzu dem riche mit lybe und mit gude fin virfallin. Alle diese vorgeschrebin ſtucke ſint gered ane alle argelist und geverde.

Zu gezugnizse diesir dinge han wir Ulrich herre zu Heynowe vorgenant unser ingesigel, und wir der rat zu Frankinford unser ſtede ingesigel an diesem briff gehangin, und irkennen auch wir der rad, daz wir dit haldin fullen in aller der mazse und puncten, alz vor ſtet geschrebin, ane alle argelist und geverde. Actum anno domini millesimo ccc°. lviij°., in die beati Martini.

Ulrich herr zu Hanau und der rath zu Frankfurt verabreden eine richtung, wonach der brief vom 28 ſeptember 1266 beſtätigt, die darin enthaltenen zwanzig mark ſammt der verezzenen gülte mit 1360 pfund von der ſtadt abgelöset und bezalt, fodann nähere ſatzungen gemacht werden wegen der hörigen leute Ulrichs und ſeiner erben, die in Frankfurt dienste ſuchen. 1358 Nov. 22.

Wir Ulrich herre zu Hanauw irkennen uffinliche mit dysem briffe, daz zuschin uns und unsern erben und nachkommen ‖ uff eyne ſiten, und den burgermeistern, den

ſcheffin, dem rat und den burgern gemeinliche zu Frankinfurd uff dy andern ‖ ſiten, eyne richtunge verfazzet und gereddit ist, als von wort zu worte hernach geſchriben ſtet:

Wir dy burgermeistere, dy ſcheffin und der rat zu Frankinfurd irkennen uns uffinliche mit dysem briffe, daz wir han geſehin eynen briff, der von worte zu worte ſtet, als hernach geſchriben ſtet, den dy ſtat von Frankinfurd besigelt hat:

> Nos ſcultetus, ſchabini, consules, totumque commune frankinfurdense. Ad noticiam universorum etc. Datum anno domini m°, cc°. ſexagesimo ſexto, in vigilia beati Michahelis archangeli *.

Den briff ſollen und wollen wir und unser nachkommen ſtede und veste halden dem edeln herren, herrn Ulriche herren zu Hanauw und ſinen erben und nachkommen, und auch den briff, den yme der allerdurchluchtigeste furste, unser gnediger herre, romiſcher keiser Karle, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, gegeben hat, der uff den selben briff ſaget, ane alle argelist und geverde.

Auch irkennen wir uns umb dy zwentzig mark geldes, dy in dem ſelben briffe ſtent, und wider ſtent zu keufen mit zweyn hundert marken, und umb dy virsezzen gulde: waz ansprache he darumb zu uns hat gehabit biz uff dysen hutigen tag, daz wir uns darumb mit yme han gerichtet, und han yme dy zwentzig mark geldes abegekauft umb zwey hundert mark, und han yme fur dy virsezzen gulde gegeben tusent phunt, und han yme dy viertzehin hundert phunt mynr vierczig phunde heller gutliche bezalt und gewerit, und hat he fur ſich und ſine erben und nachkommen uff dy zwentzig mark geldes, und uffe ſoliche ansprache und fordirunge, als he von der ſache wegen biz uff dysen hutigen tag zu uns hat gehabit, lutirliche und gentzliche verzigen.

Auch irkennen wir uns umb daz ſtucke als in dem ſelben briffe ſtet, als von der lude wegen: daz wir daz ſtucke und artikel ſollen und wollen ſtede und veste halden in aller der masze als daz ſtucke in dem briffe ſtet ane alle argelist und geverde. Ane alleyne, daz der vorgenant herre, herr Ulrich herre zu Hanaw, fur ſich und ſine erben und nachkommen uns und unsern erben und nachkommen dy gnade und fruntſchaft getan hat, ob dyheyne dynestknecht odir dynestmayt, dy in odir ſine erben odir nachkommen anehorten, durch armudis willen zu dyneste ane alle argelist und geverde by uns zu Frankinfurd qwemen und ſich do virandirten und zu der ee griffen, dy ſollen wir fur unser burgere verantwortin alse andere unsere burgere, ob ſie unser burger worden und burgerſchaft halden wolden. Doch also bescheidenliche, duchte den vorgenanten herren odir ſinen erben odir nachkommen, daz daz mit geverde were geſchehin, ſo ſolden wir in unvirzoginliche tage bescheiden, ob is an uns gemudit worde, und ſolden yn odir iren frunden den odir dy uff den tag dar ſtellen, dy dy ſache und ansprache zu der zeit rurte, und der odir dy ſolden uff den heiligen ſweren, daz is

*) *Oben ſeite 139.*

dem vorgenanten herren, herrn Ulriche herren zu Hanauw und finen erben und nachkommen und irer herschaft zu keyme arge odir geverde were geschehin. Wer abir, daz fie wider uz der ſtat zu Frankinford uff daz land qwemen und do uze mit huse wonende werin, ſo ensolden wir odir unser erben odir nachkommen fie nicht wider den vorgenanten herren, herrn Ulriche herren zu Hanauw odir fine erben odir fine nachkomen verantworten odir vertedingen, odir fur unser burger nicht halden.

Alle dyse vorgeschriben ſtucke und artikel und ir igliches besunder globin wir dy vorgenanten burgermeistere, ſcheffin, rat und dy burger gemeynlich zu Frankinfurd fur uns und unser erben und nachkommen ſtede und veste ewicliche zu halden ane alle argelist und geverde dem vorgenanten herren, herrn Ulriche herren zu Hanauw, finen erben und nachkommen. Zu gezugnisse dyser dinge han wir unser ſtede ingesigel an dysen briff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lviij, feria quinta ante diem beate Katherine virginis.

Und wir Ulrich herre zu Hanauw vorgenant bekennen fur uns und unser erben und nachkommen uffinliche an dysem ſelben briffe, daz alle dyse vorgeschriben ſtucke und artikel und irer ygliches besundern mit unserm guten willen und virhangnisse geschehin ſin. Und han des zu urkunde unser ingesigel fur uns und unser erben und nachkomen an dysen briff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lviij, feria quinta ante diem beate Katherine virginis.

Kaiser Karl IV ſchreibt dem rath zu Frankfurt, dass die von ihm zu Prag verordnete handelsſperre nur eine repressalie gegen die von den königen von Ungarn und von Cracau und dem herzoge von Oestreich zu Ofen, Cracau und Wien angelegte ſperre ſei, und dass er ſeinerseits zur widerherstellung gegenseitiger handelsfreiheit gern bereit wäre. Breslau, 1359 Jan. 25.

Karl von gots gnaden romiſcher keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Lieben getrewen! Uns hat gesaget der ersame Heinrich von Wesel, unser heimelicher ſchriber, der von‖dem Reyn in unser botschaft widerkomen ist, das rede ſei umb das gebot und nyderlage, die zu Prage ſein.‖ Dovon wisse uwer trewe, das is uff die meynung alleyn getan ist, das der koufman mit ſeinen guten durch‖alle lant ungehindert varen und wandern moge; und ſint dem mal das man die unsern und ir gut zu Cracow, zu Ovyn und zu Wyen nicht durch lezzet: ſo meynen wir ouch unser lant zu ſlizzen, uncz das man andere lant offent, und den koufman von allen landen varen lezzet. Und ist wol unser wille, das ir und andere des reichs frie ſtete dasselbe ſchribet den hochgebornen fursten, den kunigen von Ungern, von Cracow und unserm eijdem dem herczogen von Ostirreich, und welten gerne durch gemeynen nucz uns mit denselben verbinden, das wir und ouch ſie unser lande nymmer dem koufman vorbutten noch vorsluzzen, also das ſie dasselbe gegen uns und dem reichte teten.

Geben zu Bresslow, an dem tage der bekerung fante Pauls, unser reiche in dem driczenden und des keisertums in dem vierden iare.

Den burgermeistern, dem rat und burgern gemeinlichen der ſtat zu Frankenfurt, unsern und des reichs lieben getrewen.

Kaiser Karl IV genehmigt die fatzung und ordnung, welche Ulrich von Hanau am 11 nov. 1358 zwischen dem rath zu Frankfurt an einem theil, und den hantwerken und der gemeinde daselbst am andern theil gemacht hat. Breslau, 1359 Feb. 14.

Wir Karl von gots gnaden romischer keyser, ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim. ‖ Bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die in fehent oder horent lesen, daz ‖ wir mit rechten wizzen unsern willen und gehenknuzze gegeben haben genediclich zu fulicher fatzung und ordenung als der edel Ulrich von Hanow landvogt in der Wedreube, unser liber getrewe, gemachet und gesetzet hat zwischen dem rat ze Frankenfurt an eynem teil, den hantwerken und der gemeynde doselbest an dem andern teil, unsern und des reichs lieben getrewen. Und wollen, heizzen, fetzen und gebieten vesticlich und ernstlich bey unsern und des reichs hulden, daz die vorgenant der rat, die hantwerk und gemeynde zu Frankenfurt dieselben fatzung und ordenung ſtete und veste unverbrochenlich halten und nicht do wider tun, bei folicher pene und ungenaden, als in unsern keyserlichen brifen, die doruber geben fein, vollenkomenlich ist begriffen. Mit urkund ditz brifes, versigelt mit unserm keiserlichem ingesigel. Der gebin ist zu Brezlaw, do man zalt von christus geburt dreuzehen hundert iar, darnach in dem neun und funifzigistem iar, an fant Valentins tag, unser reiche in dem dreuzehenden und des keysertums in dem vierden iar.

Kaiser Karl IV beauftragt den Ulrich von Hanau zu dem dermal unvollständig besetzten ſchöffenſtuhl in Frankfurt ſechs neue ſchöffen, drei aus den hantwerken und drei aus der gemeinde, zu ernennen, und diese ſechs ſtellen auch ferner bei erledigungsfällen zu ergänzen; desgleichen auch die andern acht ſchöffenstellen und die rathmannenstellen zu besetzen, wenn ſolche bei erledigungsfällen von den ſchöffen und dem rath nicht binnen einem monat ergänzt werden. Breslau, 1359 Feb. 14.

Wir Karl von gots gnaden romischer keyser, zu allen ziten merer des reichs und kunig ze Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die in fehent oder horent lesen: Wann unszer keyserlichen wirdikeit furkummen ist und ze wizzen getan, daz unszer und des reichs ſcheffen ze Frankenfurt an der zale nicht gantz gewesen fein, und daz ſechs oder me derselben ſcheffen von todis wegen verfarn weren, und ander ſcheffen an ire ſtat nicht mochten gekoren werden, davon, und uff die rede, daz unszer und des reichs gerichte und der ſcheffenstul ze Frankenfurt gantz

und volkomlich beſezzen und gehalten werden: ſo haben wir mit rechtem wizzen bevolhen dem edlen Ulrich von Hanaw, lantvogt in der Wedreube, unſzerm lieben getruwen, und geben ym mit craft dicz brifes volle macht und gewalt, daz er an unſzer und des reichs ſtat und von unſzer wegen fulle und moge kyesen und feczen ſechs ſcheffen, drey uz den hantwerken und drei uz der gemeinde ze Frankenfurt, die in duncken dem reich, dem gericht und dem rat nutz und gut ſein. Und die ſelben ſechs ſcheffen ſullen den rat und den ſcheffenſtul ze Frankenfurt beſitzen in aller der mazze und forme als die andern achte ſcheffen. Und wer ez, daz iczunt eines ſcheffen oder me gebreche, ſo ſol der vorgenant unſzer lantvogt uz den hantwerken oder uz der gemeinde nu ze ſtunt einen andern oder me ſcheffen kiesen und dar ſetzen nach der zale als vorgeſchrieben iſt; der oder die ſullen den rat und den ſcheffenſtul beſitzen als ander ir geſellen die ſcheffen. Ouch enſullen die ſcheffen zu Frankenfurt, die iczunt ſcheffen ſein, keinen ſcheffen kiesen oder ſetzen, der obgenant unſzer lantvogt habe dan zu voruz die ſechs ſcheffen gekoren und geſaczt, drei uz den hantwerken und drei uz der gemeinde, einen nach dem andern biz die ſechs ſcheffen an der zale erfullet werden. Were auch, daz der ſechs ſcheffen einer oder me von todis wegen abegingen, oder alſo crank und ſiech wurden, daz ſie nicht zu ſcheffen tochten, von welcher ſiten ſie abegingen, uz den hantwerken oder uz der gemeinde, von der ſelben ſiten ſol unſzer lantvogt von unſzer und des reichs wegen ander ſcheffen an derſelben ſtat kyesen und feczen, und ſol daz tun als offt des not wirt und binnen einem manede. Und wann die vorgenant ſcheffen alſo gekorn ſein und geſeczet, und ginge dornach der andern acht ſcheffen einer oder me abe von todes wegen, oder wurden alſo crank und ſiech, daz ſie tzu ſcheffen nicht entöchten: wurden dann einer oder me ſcheffen an derſelbin ſtat nicht gekorn binnen dem nehſten manede uf den eyt, der dem reich, dem gericht und dem rat nucz und gut wer, ſo ſol unſzer lantvogt von unſzer und des reichs wegen einen andern ſcheffen oder me an derſelben ſtat kiesen und feczen, und ſol daz tun als ofte des not wird. Were auch, daz von dem rat ze Frankinfurt, als ſie itzunt in dem rate ſein, einer oder me von todes wegen abeginge, ſo ſullen ſie einen andern an des ſelben ſtat binnen dem nehſten manede kiesen uf ir eyde, die ratber leute ſein. Geſchehe des nicht, ſo ſol unſzer lantvogt vorgenant von unſzer und des reichs wegen an des ſelben ſtat einen andern in den rat kiesen und feczen und ſol daz tun als oft des not wirt. Ouch behalten wir uns und unſzern nachkommen an dem reich, romiſchen keyſeren oder kunigen, beſunder macht und gewalt, wann die obgenant ſechs ſcheffen gekorn und geſeczet werden, uz den hantwerken drei und uz der gemeinde drei, daz wir die ſelben mugen mynern und meren und ouch die andern ſcheffen geleicher weis eine als die andern; und dorzu mit name, daz wir oder unſzir nachkommen an dem reiche alle und ieglichen diſer vorgenant artikel mugen wandeln, widerrufen und abetun zu unſzerm willen. Und gebieten veſticlich und ernſtlich bei

unszern und des reichs hulden den burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich zu Frankenfurt, unszern und des reichs lieben getruwen, daz fie ditz obgenant unszer gebot, gesetze und ordenung in allen artikeln gemeynlich und besunder ftete und veste unverbrochenlichen halten. Und quem es zu folchen fchulden, daz iemand dawider tete mit worten, werken oder in dheinen andern fachen, der wizze, daz er in unszer und des reichs ungenad mit leib und gut fwerlich ist verfallen. Mit urkunde dicz brifes, versigelt mit unszerm keyserlichen insigel. Der geben ist zu Brezlaw, do man zalt von cristes geburt dreuzehen hundert iar und darnach in dem neun und funifzigstem iar, an fant Valenteins tag, unszer reiche in dem dreuzehenden und des keysertums in dem vierden iare.

Per dominum imperatorem. Henricus de Wesalia.

Ulrich herr zu Hanau beglaubigt bei dem rath zu Frankfurt den ritter Johann von Ostheim feinen vogt zu Hunau und Gerlachen feinen fchreiber. Wonecken, 1359 März 6.

Ulricus dominus in Hanauw. ‖ Unsern fruntlichin gruz bevor mit flize. Burgermeister, fcheffin und der ‖ rat zu Frankinfurd, liebin frunt! Wir fenden zu uch herren Johannen von ‖ Ostheym rittern, unsern voigit zu Hanauw, und Gerlachin, unsern fchriber, dyse geynwertigen, und biden uch ernstliche und flizliche, waz fie zu dysem mal von unsern wegen zu uch werben und uch fagin, des gleubit in als uns felbir, und lazet uns darum eyne unverzoginliche antworte wider wizzen. Geben zu Wonecke, uff dy eschermitwochin zu obinde, under unserm ingess. Anno domini m°. ccc°. lix.

Den burgermeistern, den fcheffin und dem rat zu Frankinfurd, unsern guten frunden, dandum.

Kaiser Karl IV benachrichtigt den rath zu Frankfurt, dass er am folgenden tage dahin abreise, heisst ihn etwaige botschaften darauf zu trösten und gewisse briefe zu besorgen. Nürnberg, 1359 März 8.

Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ‖ cziten merer des richs und kunig zu Beheim. ‖ Lieben getruwen! Wir laszen uwer liebe wizzen, daz wir hute fin komen zu Nuremberg und wullen ‖ uns morn vru erheben und komen czu uch an allen verczog. Davon heizzen wir uch, ob ir keinrley frumder botschefte gewar wurdet, die czu uns gestalt were, daz ir die felben boten dar off ficherlich troistet, daz wir off dem wege fin zu komen ane verczog. Und auch, ob dheine frumde botschaft da ist, daz lad uns mit uwern boten zu hant versten. Ouch heizzen wir uch ernstlich, daz ir an allen verczog dyse andern unser brive fchicket gen Mencze, fo daz fie geantwert werden dem fcholtheizzen von Oppinheim. Geben czu Nuremberg, am fritage

vor fant Gregorien tag, unsir riche in dem driczendin und des keisertums in dem verdin iare.

Per dominum imperatorem. Conradus de Gysinheim.

Den burgermeistern, den fcheffen und dem rate gemeinlich des riches ftat zu Frankeford, unsern lieben getruwen.

Johann bischof zum Luthmuschel des kaisers canzler bittet den rath zu Frankfurt ihm für seine bevorstehende ankunft eine herberge in der dortigen propstei zu verschaffen. Nürnberg, (1359 märz 18).

Lieben frunt! Wann unsir herre der keisir nu zu ew farn wil und ze‖Sachsenhusen ligen, do wenynk gutir herberge fint: dovon biten wir ‖ ew mit fleizze, das ir fchaffet, das wir legen mogen in der probstey, do wir vor gelegen haben und unsir vorfarn des keysirs canczler haben gelegen. Doran tut ir uns eyn fundirliche fruntschaft. Geben ze Nurimberg, an dem freitage für dem weizzen funtag.

Johans von gots gnaden bischof zum Luthmuschil, des keysirs canzler.

Den erbern leuten dem burgermeister und dem rat zu Frankenfurt, unsirn lieben frunden.

Kaiser Karl IV bittet den rath zu Frankfurt den Heinrich von Minzenberg an den zoll auf dem Main zu setzen und ihm den zu empfehlen. Zum Kunigesteine, 1359 Aug. 19.

Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ‖ zeiten merer dez reichs und kung zu Beheim. ‖ Lieben getrewen! Wir beten uch ernstliche, daz ir Heinrichen von Minczenberg, uwern ‖ mideburger, an den zol uff dem Meine zu Frankinford wollet setzen, und yme den entphelen mit nuczen und gevellen, als uwer diener biz here daselbes gehabet han; wan wir wol verstanden han, daz der egenant Heinrich getrewe und birbe ist und uch nuczliche mag gedienen. Geben zum Kunigesteine, dez nehsten mantages nach unser frauwen tag assumptio, unsir reiche dez romischen in dem vierczenden, dez behemischen in dem driczenden und dez keisertums in dem funften iare.

Dem burgermeistern und dem rate zu Frankenfurde, unsern lieben getrewen.

Die schöffen zu Frankfurt berichten dem kaiser Karl IV über die schöffenwahl und die anforderungen der zünfte. 1355—1359.

Dem allir durchluchtigen fürsten, unsirm liben gnedigen herren, romschen keyser Karln, zu allen ziten merer des richs und kunyg zu Beheim, eygen und kunden wir uwir fcheffen zu Frankenford otmüdecliche unde demudecliche:

Alse ir dem ediln herren, herrn Ulriche, herren zu Heynowe, uwir bryfe fantit,[1] und he zu Frankenford zu uns qwam und von uwern wegin und nach der bryfe fage zwene fcheffen faste, die wir emphangen han nach der bryfe fage, fal uwir gnade wiszen, da uns die felbin bryfe qwamen, das wir da unse frund fanten zu unsirm herrin von Heynowe und cygeten ime: das das were widdir unsir gnade und vriheid, und were nie me geschehen; wir werin allen dag hoffende, das ir kummen fuldit[2], und taden in auch herin die confirmacien, die wir von uwir gnaden han, und taden in bidden, das he es wulte tun durch god und durch uwir und des richs willen, und das wir uns auch die bas bewarin mochten, un wulde das virzihen bis an uch. Des mochte uns nicht gedyhen, dan he antwurte uns: he wulde tun nach uwir bryfe fage; wer dar widdir tede, das lizse he in tun uff fin recht. Da des nicht fin enmochte, da baden wir in um uwirs bryfes eyne abeschrifft. Da antwurte he uns: ir hettet es ime nicht befolhen. Und ward uns der abeschrifft nicht.

Dan wir eygen uwirn gnaden, das unsir gewonheid also von aldir her ist komen, das allewege die fcheffen fcheffen hant gekorn und kysen. Des qwam es, das vor ziten, des unsir ein teyl und auch me luten wole gedenckit, und unsir ein teyl hant horin fagen, das by unsirn aldirn die fcheffen warin irstorbin bis uf fezse. Die fezse kurin andir echte, das ir virtzehen wurden. Der virtzehen virgyngen dar nach abir fezse, das ir noch achte warin. Die achte kurten zu in andir fezse, das ir abir virtzehen wurden. Die virtzehen fturben uff fybene. Die fybene kuren auch fybene, das ir abir virtzehene wurden. Die virtzehen virfylen bis uf nune; der nune gyngen dry fnelliche nach einandir abe in der zyt, da das fterbin und die pestilencien warin[3]. Da kuren die fezse andir echte zu in in deme iare, ee das iar qwam alse die dry abe warin gegangin. Auch warin die nune by einandir in der felbin iaris fryst und hetten gerne gekorn; da wart ir eyner also fwach, das die fcheffen nicht gerne by in gyngen, alse man do die fuchede und plage fere fchuhete alse velen luden kuntlich ist. Die fezse kuren auch die echte eynmudecliche, und namen uz alle furteil und wulden kein furteil haben, und feyden die fezse auch das den echten.

Lieber gnediger herre! Was hernach ftet geschrebin, das ist in der mazse beschrebin, das wir keine fune adir richtunge nicht wollen midde ubirfarin adir gebro-

---

1) *Urkunde vom 14 feb. 1359, oben feite 662.*

2) *Nach dem brief vom 8 märz 1359 oben feite 664 wollte der kaiser am folgenden tage von Nürnberg nach Frankfurt abreisen.*

3) Anno domini m. ccc. lvi. circa mensem augustum et fequentibus magna in opido frankenfordensi pestilencia duravit. *Gleichzeitige note im* Liber divisionis anniversariorum per circulum anni *der St. Bartholomäuskirche.*

chin haben [4], dan das wir von uwerme gebote und heizse, ob ir des horin wollit, das ſagen wy es irgangin iſt ane alle geverde.

Zu den ziten, do ir zu Lamparten warit [5] und willin hattit zu Rome, dar ir auch qwamit mit der hulf godis, des wir gode zu dankene han, da ſanten die hantwerk, die zunfſte, der zu den ziten virtzehen warin [6], ire frunt zu uns in den rat und muten uns zu, das wir ſie hanthaben wulden by ſolichen gewonheyden, alse ſie von aldir herbracht hetten. Da ſprachen wir: des hetten wir keine redde nie gehord, wir kunden in dar uff nicht geantwurten, und baden ſie, das ſie uns des irlizsen, und düchte uns, das es widder den rat were. Sie ſprachen uns vaste zu alse verre, das es ein dag wart gemacht zu den Barfuzsen.

Da ſprachen ſie abir uns zu und muten uns alse vore. Da hetten wir gerne geſehen, das es virzogen were worden bis an uch. Des mochte uns nicht gedyhen, dan ſie ſprachen kurtz: ſie wulden es alse gehabit han, und wo wir mit in allen, mit namen mit den vorgenanten virtzehen zunfſten, nicht enredtin, ſo ſulde es ungered ſin; bliebe undir den zunfſten adir hantwerken eyne uzse mit der nicht gered wurde, ſo ſulde mit in allen ungered ſin. Da wurden wir beladen mit grozsen ſorgen beide von uwir und des richs wegin und auch uns ſelbir, und eydeten uns ſelbir undir ein darumme nach dem alse das zu den ziten gelegin was und uns vurqwam, das es bezsir were geton dan gelazsen, ſint ir auch zu den ziten uzwendig landis warit, und volgeten des. Da mudeten ſie uns des beidirsyt bryfe zu gebene. Da antwurten wir in abir des dan wir redtin wale, das man dar ubir zwey bucher mechte und das man in die bucher ſchrebe die flucke, und das ſie der bucher eynis hilden und wir eynis; und da namen wir uch und das riche uz. Abir des enwelden ſie in die bucher nicht lazsen ſchriben, und wulden es nicht andirs dan als ir in den buchern ſyndit geſchrebin. Doch do ie das hantwerk und zunfſt ſine gewonheid wulde beſchribin, da qwamen von ie dem hantwerke dry der eldisten adir me von dem hantwerke vor uns und gaben uns beſchrebin ire gewonheid, und ſprachin die dry adir me dar nach uff iren eyd, das das hantwerk die gewonheid alse here brocht hette. Das iſt beſchrebin alse ir wale ſyndit in den buchern beſchrebin [7].

---

4) *Wahrſcheinlich iſt die richtung vom* **11** *nov.* **1358** *gemeint, oben ſeite* **658**.

5) *Karl IV ging im oct.* **1354** *über die alpen, zu anfang ianuars* **1359** *war er in Mailand, zog dann nach Pisa und wurde am* **5** *april* **1355** *zu Rom als kaiser gekrönt. Es iſt alſo wahrſcheinlich vom ianuar* **1359** *die rede.*

6) *Nämlich nach ſeite* **635**: *gewandmacher, metzger, kürſchner, becker, ſchuhmacher, lohgerber, fiſcher, ſchneider, ſchiffleute, ſteindecker, zimmerleute, ſteinmetzen, bender und gürtner.*

7) *Eins dieſer bücher, welches noch im ſtädtiſchen archive vorhanden iſt, wurde oben ſeite* **635** *mitgetheilt.*

Dar nach fanten die gaden lude, die zu den ziten nicht in zunften warin, und fich fiddir zu den zunfften machten, ire frund eynis teilis zu uns. Die fprachen von der gaden lude wegin und feiden: das fie fich nie von dem rade gescheiden hetten und werin by dem rade blebin, und wulten auch [by] dem rade bliben und wulden fich von dem rade nicht fcheiden, und baden das man in gunnen wulde, das fie bie irer gewonheid blebin alse fie eynis teilis feyden das fie her bracht hetten; mit namen undir andirn ftucken, das man in der ftad andirs kein gewand fulde fnyden dan undir den gaden uzwendig der mezse. Da duchte uns nach den reddin, alse fie an uns brachten, das wir des icht getun mechten, wand uns duchte es rurete uch und das riche, und were arm und riche fchedelich, und auch nicht alse here komen was. Auch fprachen da die wullenwybere und andir ein teil hantwerk, das fie das unzitlich duchte, das man ymanne fulde virbyden, der des richs burger were von Frankenford, das he nicht gewand fulde fnyden, dan ein yglich man, der ein burger were, mochte gewand fnyden in der ftadt, wo he wulde.

Darnach wart von uwern gnaden uwir bryff unsirm herren von Heynowe gesant von der felbin gaden lude wegin [8]. Mit dem bryfe qwam unsir herre von Heynowe zu uns in den rat. Da antworten wir unserm herren von Heynowe: wir wulden es mit in gerne vur uch brengin; was uwir gnade darzu were, des wulden wir gerne volgen. Des geschah nicht, und des enwas auch der brust an uns nicht.

Dar nach abir qwamen der gaden lude frund von der gaden lude wegin und baden und muten uns alse vore. Da antwurtin wir abir: wir mochten adir enkunden darzu nicht getun ane uch und das riche. Da fprach eyner uz den, die fie zu uns gesant hatten: mochte es in dan nicht geschehen, fo wulden fie fich des bewarit han, und wulden fie fich behelffen wo fie mochten, und fulde man ime dar um fynen hals mit eyner tiel abe ftozsen adir fegen, der worte glich das es finen hals koste.

Dar nach qwamen uff die gaden der gaden lude und der hantwerke etzwy vele und fanten nach unserm burgermeister mit namen Lotzen von Holtzhusen, der zu den ziten unsir burgermeister eyner was [9]; der bad mit ime gen Conraden zu Lewinstein und Hertwigen Wizsen unsir mitscheffen, und qwamen. Da fprachen fie zu in: fie hetten etzwas zu reddene mit dem rade, das wulden fie hubisliche und gutliche fordirn; feyde uns yman icht andirs, des ensulden wir nicht glouben.

Dar nach qwamen ire frund von den zunfften und fordirten von der zunfte und [von der] gemeinde wegin: das man irer frunde echte fulde nemen in den rat, und die echte fulden fie kysen, und die echte fulden alle mogede und macht habin und by allin

8) *Wahrscheinlich der brief vom* **29** *märz* **1357** *oben feite* **653**.

9) *Lotze von Holtzhausen war nach den gleichzeitigen bürgerbüchern vom frühiahr* **1357** *bis dahin* **1358** *älterer bürgermeister.*

ampten fin, alse die bryfe fagen, die dar ubir fint gegebin, wand fie wulden wizsen um der ſtede geſcheffede, war der ſtede gud und gevelle komen were adir qweme. Da antwurten wir in: das fie der redde nicht enderfften, das mit der ſtede gude recht were gefarin, und hetten allewege der ſtede beste mide vurgekord, und da by werin alle wege ire frund geſezsin, die von der hantwerke wegin in den rat gen. Da ſprach der eyne: »Warum fagis du es nicht heruz, unse frund wollen es also gehabit han und andirs nicht!«. Da ſprachin wir: das wir der redde nicht me gehord hetten, und were in der vasten [10] und were eyn gud zyt, und baden die, die das wurben, das fie es lizsen ſten bis nach den heylegin dagen; das riche hette eynen lantfaut in dem lande und werin auch des riches ſtede zu Wetreibin und der ſchultheis zu Oppinheim und andir lude, die dem riche virbunden fin, mit den wulden wir uns gerne beraden, das wir uns bewareten gein dem riche und gein dem rade. Da antwurten ſie: es were wale ein gud zyt, fie wulden uns fryst gebin also das es da bynnen fur das riche adir fur nymannen brocht wurde, und das wir ſie des ſichir mechten und feſten in dar fur gyſele; ſie wulden uns widdir gyſele fetzin. Und det die wort ir eyner. Da antwurten wir: wir hetten bis her nymanne keynen gysel gesast, man hette unsirn worten gegloubit. Da mide lizsen ſie in genugen. Auch warin zu derſelben zyt der zunfte und hantwerke frund entzwy vele [11].

---

10) *Also im februar oder märz 1358.*

11) *Richtiger vielleicht ſind die ſchlusworte* en tzwyvele *zu lesen. — Dieser bericht erzählt ereigniſse aus den iahren 1355 bis 1359, iſt aber nicht vollſtändig erhalten, weshalb auch die zeit ſeiner abfaſſung nicht genau bestimmt werden kann. Er iſt aber ſo gehaltreich und wichtig, daſs man nicht anders denken kann, als der kaiser müsse eine eingreifende entscheidung darauf gefasst haben. Dies könnte nun wohl keine andere ſeyn, als entweder der im iahr 1360 gegebene befehl zur ausfahrt des Heinrich in dem Sal und ſeiner genossen, oder noch lieber die am 4 ian. 1366 verordnete wiederherſtellung der alten verfaſsung. Hiernach würde der bericht ins iahr 1360 oder noch wahrſcheinlicher 1365 gehören.*

Ich füge hier noch zwei undatirte briefe Ulrichs von Hanau an, welche in die zeiten der zunftunruhen fallen. Da der erste noch von keiner einmischung Ulrichs zeigt, ſo vermuthe ich, dass er vor den november 1358 fällt. Der zweite wird wohl etwas ſpäter ſeyn.

Ulricus dominus in Hanaw. ‖ Unsirn fruntlichin gruz bevor. Burgermeister, ſcheffin und der rat zu Franken‖furd, liebin frunt! Wizzet das Conczo Halder der kursener, uwer mitburger, by uns‖ist gewest, und hat uns gesait, wy daz yme ane ſie gemnd, daz he den zunften ſwern ſolde uff viere, die ſie darzu gekorn hetten, waz die teden, daz daz getan wer; dez enwolde he nit tun, und ſaide: he hette dem riche gesworn, den eyd wolde he anch halden und enwolde nyman anders ſwern. Darum ist he uz ſiner zunft verwiset und geworffin. Her um biden wir uch ernstlich und frantlich, daz ir durch unsirn willen ſchicket, daz der vorgenant Conczo wider in dy zunft kome, und raden uch getruliche, daz ir uch baz dar uff mit eyn entsynnet waz ir zu der sachen tun moget. Be-

Kaiser Karl IV gebietet dem Ulrich von Hanau, landvogt in der Wetterau, Truden die witwe des Jacob Knoblauch in dem besitz des Sals zu Frankfurt gegen allermännlich zu schützen, sonderlich gegen den Beyer von Boppart. Nürnberg, 1360 Jan. 10.

Wir Karl von gottes gnaden romischer kayszer, zu allen czeiten merer des richs und kunig zu Beheim. Entbieten dem edeln Ulrich von Hanow, landvogt in der Wedreb, unserm lieben getrewen, unsere huld und alles gut.

Lieber getrewer! Wir wollen, heizzen und gebieten dir ernstlich und vestiglich, dasz du Truden, hievor Jacob Knoblauchs eliche wirtinne, burgerinne ze Frankenford, und alle ir erben, by fulcher freyheid, genaden und rechten schürest, behaldest und schirmest, und auch verantwertest gegen allirmeniclich, und sunderlich gegen dem Beyer von Boparten, umb den Sal zu Frankenford und was dorczu gehort in der stat und uszewendig der stat, besucht und unbesucht, wie das genant ist, als sie von uns und unser vorvordern romischen kung und keyszer gnaden hat in phandesweis, und doby wir sie meinen und wollen ze bleiben in allem dem rechten als sie den vorgenanten Sal und alles das dorzu gehort, den sie bisher gehabt hant durch die dienste willen, den sie und ire frunt uns und dem heiligen romischen reich vor getan habent und noch tun mugent in kunftigen zeiten. Geben ze Nuremberg, am nehesten fritag nach czweleften. Unserer riche in dem sumfczehenden und des kaiszerthums in dem fechsten iare.

Cancellar.

---

wist uch herzu fruntlich als wir uch getruwen. Datum Hanaw, in die Marie Magdalene, nostro sub sigillo.

Den erbern wysen luten den .. burgermeistern, den scheffin und dem rat zu Frankinford, unsern besundern frunden.

Ulricus dominus in Hanaw. || Unsern fruntlichin gruz mit flize bevor. Burgermeister, scheffin und der || rat zu Frankenfurd, lieben frunt! Wizzet, daz wir willen han morne || fru zu Frankefurd by uch uff dem rade zu syne umb etzlich sache der wir uch iczunt nicht embiden mogen. Darumb so biden wir uch ernstlich, daz ir morne gemeynlich alle uff dem rade wollet sin, die daruff gehoren. Und virbodit auch von ydem hantwerke zwene und von der gemeynde dry odir viere zu den, dy uff den rat gent, daz dy auch by uch sin uff dem rade. Und tud darzu, alse wir uch besonder gleuben und getruwen. Uwern willen embidet uns zu stunt wider. Geben zu Hanaw, an sente Cyriax obinde, under unsirm ingesz.

Den burgermeistern, den scheffin und dem rat zu Frankinfurd, unsern besundern frunden.

Kaiser Karl IV verordnet nach wiederaufhebung früherer verfügungen, dass zu Frankfurt die hantwerke drei aus sich und die gemeinde auch drei aus sich zu rathleuten alle iahr kiesen sollen; dabei bestätigt er seine vormals gegebenen briefe über die schöffenwahl, verbietet dass die hantwerke und die gemeinde parthien unter sich haben sollen, und will dass die hantwerke und mit namen die gadenleute bei allen ihren rechten verbleiben. Prag, 1360 Feb. 24.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve‖allen den, die yn sehen odir horen lesen: Wie wol wir vormals gesaczt und gemacht hatten, daz die hantwerg und die gemeinde zu Frankenfurt zwelfe uz‖yn alle iar kiesen sulten, also daz der rat doselbs uz den czwelfen sechsse nemen und in den rat zu yn setzen und die andern sechsse dovon lazzen sulten, als in‖andern unsern brieven doruber geben vollenclicher ist begriffen; doch sein wir nu umb fride und gnade zu Frankenfurt gnedicliche zu machen mit wolbedachtem mute zu rate worden, und wellen und setzen auch mit rechter wizzen von unsir keiserlichen macht, daz doselbs die hantwerke drij uz yn und die gemeinde auch drij uz yn, die biederbe unversprochene lute und burger zu Frankenfurt sein, zu ratluden alle iar kiesen sullen. Und sullen die hantwerg und die gemeinde die sechsse, die sie also zu ratluten kysen werden, so offt daz ierliche geschicht, dem rate zu Frankenfurt antwerten, und sal der rat sie zu yn zu ratluten empfahen, und sie den rat mit yn tun sweren als andere ratlute doselbs plegen zu sweren, und sullen dieselben sechsse bij den andern ratluden sitzen, ratslagen und alle ander sache wie man die benennen mag glich den andern ratluten schaffen und tun ane alle hindernuzz. Auch sullen die egenanten hantwerk und gemeinde uff yren eit, den sie dem riche getan haben, alle iar uz yn in den rat zu Frankenfurt kysen soliche sechsse, die sie dunket, daz sie dem heiligen romischen reich, der stat von Frankenfurt und dem gemeinen lande aller nutzlichste seint ane geverde. Waz brieve wir auch vormals geben haben, als von der wale und kore der scheffenen zu Frankenfurt, die sullen in yrer macht gentzlich unverrucket verliben. Auch welln wir, daz die hantwerk und die gemeinde zu Frankenfurt einmutig sein sullen und dheine partien under yn nicht haben in dheinewis, ane als verre daz sie sechs ratlute kysen sullen in aller wis als dovor ist begriffen. Und wann wir alle zeit unsir und des reichs getrewen gerne besorgen, so ist unsir meinunge und wellen, daz die hantwerke zu Frankenfurt, und mit namen die gadenlute, bei allen yren rechten und guten gewonheiten, so wie sie die redeliche herbracht haben von alters, verliben sullen ungehindert, mit beheltnuzz uns, dem heiligen romischen riche und ydermanne unsirs und yres rechten. Ouch gebieten wir vesteclich den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinliche zu Frankenfurt und allen andern unsern und des reichs getrewen bei unsern und des richs hulden, daz sie unsir vorgenant gesetze und ordenung gentzliche halten und nicht uberfaren in dheine weis. Und wer dowieder frevelich dete, der sol, so offt daz geschicht,

hundert marg filbers fein vervallen, die halbe in unsir keiserliche camern und halb den an den man uberfure fullen gevallen. Ouch fullen die egenanten fachen weren als lange biz wir odir unsir nachkomen an dem reiche romische keisere oder kunige daz wiederruffen. Mit urkunt dicz brieves, versiegelt mit unsir keiserlichen maiestat insiegel. Geben zu Prage, nach cristus geburt drutzenhundert iar dornach in dem fechtzigstem iare, an fant Mathias abent des heiligen zwelfboten, unsir reiche in dem vierczenden und des keisertums in dem funften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolphus.

Kaiser Karl IV erlaubt der gemeinde zu Frankfurt, dass sie einungen unter sich setzen mögen in aller weise als auch die hantwerke daselbst pflegen zu thun. Prag, 1360 Feb. 24.

Wir Karl u. f. w. Bekennen u. f. w. Wan wir funderliche gnade allczeit gehabt han und noch heutigs tags haben zu der gemeinde zu Frankenfurt, unsern und des richs liben getrewen, so han wir mit wolbedachtem mut, mit rechten wissen und von unsirer keiserlichen macht derselben unser und des reichs gemeinde gnediklich erlaubet, und erlauben ir von angeborner gute mit kraft dicz brifes, daz si eynunge under sich redliche feczen mugen, in aller weis als auch di hantwerk doselbst noch iren guten gewonheiten pflegen zu tun. Auch gebiten wir festiklich den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich zu Frankenfurt und allen andern unsern und des reichs getrewen, bei unsern und des reichs hulden, das si unser vorgenant gesecze und ordenung genczlich halden und nicht uberfaren in dhein weis. Und wer do wider frevelich tet, der sol so oft das geschicht hundert mark filbers fein verfallen, di halb in unser keiserliche kamer und halb den, an den man uberfure, fullen gevallen. Mit behaltnuzz uns, dem hiligen romischen reich und yedermanne unsirs und ires rechten. Auch sol unser egenante [gesetze und ordenung] weren als lang bis wir oder unser nakomen an dem reich romische keiser oder kunge das widerrufen. Mit urkund u. s. w. Geben zu Prage, anno m°. ccc°. lx°., in vigilia sancti Mathei apostoli. Regnorum etc.

Per imperatorem. Rudolfus de Fridberg.

Kaiser Karl IV beglaubigt seinen schreiber Conrad von Gysenheim bei dem rath zu Frankfurt. Znaym, 1360 Mai 22.

Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ‖ zeiten merer des richs und kunig zu Beheim. ‖ Lieben getrewen! Wir senden zu uch den ersamen Conrad von Gysenheim unsern schriber ‖ etlicher unsirer meinungen volleclich underwiset. Davon embieten wir uch ernstlich waz er uch von unsern wegen sagen wirt, das ir ym des

geneczlich wellet und fullet glauben. Geben zu Snoym, am fritag vor pfingsten, unsir reiche in dem viertzenden und des keisertums in dem fechsten iare.

Den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinlich der ſtat zu Frankenfurt, unsern und des richs lieben getrewen.

Gerlach erzbischof von Mainz ersucht den rath zu Frankfurt Brunen zu Brunenfels seinem lieben wirth hundert phund heller von dem heurigen ungelde auszuzahlen. 1360 Mai 27.

Gerlacus archiepiscopus moguntinus. Unsern fruntlichin gruz bevor. Burgermeister, ſcheffin und rad zu‖Frankevord, lyben frunde! Wir heysin uch, daz ir Brunen zu Brunenfels,‖unsirm lyben wirte, burgere zu Frankevord, gebit und beczalit hundert‖phunt haller, guder werunge, als zu Frankevord genge und gebe ist, von den nun hundert phunden, die ir uns hure ſchuldig ſijt zu gebin von dem ungelde daselbes zu Frankevord uff ſente Urbans dag, der hinweg ist. Und der vorgenanten hundert phunden haller ſagin wir uch quit, ledig und los hure von deme iare mit disme genwortigin brieffe. Datum anno domini m°. ccc°. lx°., quarta feria proxima post Urbani, nostro ſub ſigillo tergotenus appresso.

Kaiser Karl IV giebt (wahrscheinlich dem rath zu Nürnberg) den auftrag, dass den ſtädten in Schwaben, im Elsass, in Franken, der ſtadt Frankfurt und andern verbotschaftet werde, wie er auf Johannis in Nürnberg eintreffen wolle, damit ſie dorthin zu ihm kommen. Petlern, (1360 Juni 17.)

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator, ſemper augustus et Boemie rex. Fideles dilecti! Fidelitatem vestram ſcire volumus, nos hodie, hoc est feria quarta post diem ſancti Viti proxima, de castro nostro Karlsten eundo versus Bavariam, una cum ſerenissima nostra consorte, iter accepisse, ſic quod prandium in Petlern fecimus et dante domino in Pilzna pernoctabimus, in Sultzbach auctore altissimo utique ſabbato proximo venturi, ita ſinaliter quod in festo ſancti Johannis annuente domino ſimus in Nurnberg modis omnibus constituti. Quocirca fidelitati vestre predicte committimus presentibus ſeriosius et mandamus, quatenus ſtatim, visis presentibus, Swevie, Alsacie, Frankonie, Frankinfordensi et aliis quibus hoc denunciandum ſcitis civitatibus hunc nostrum deo concedente ſelicem adventum, dilacione ſine qualibet, ſigillatim intimetis, ut et ipsi ad nostram maiestatem veniendi, occasione ſine qualibet, ſint parati. Datum Petlern, die quo ſupra, ſecreto nostro ſub ſigillo boemicali.

Kaiser Karl IV bittet und mahnt die ſtadt Frankfurt ihm gegen die von Wirtemberg mit dem vierten theil ihres volkes vierzehn tage nach St. Jacobs tag zu hülfe und dienst zu kommen. Nürnberg, 1360 Juli 7.

Karl von gots gnaden romiſcher keiſer, ze allen ‖ zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim. ‖ Lieben getrewen! Wann die von Wirtemberg, die unser lantfögte in Swaben waren, und uns und dem heiligen reich mit eyden und ‖ gelubden verbunden und pflichtig ſint, uns ny verſichern wolden mit yren briefen, das ſie wider uns und das reich kein ſchedlich puntnuzz getan hetten, allein wir des offt und dicke an ſie begeret haben und mit guten boten und keiſerlichen briefen werben lazzen, dannoch kund uns das von yn ny geſchehen. Dorumb ünd umb vil ander ſachen, die ſye wider uns und das reich haben getan, ſo maynen wir und wollen durch ere und notdurfft des heiligen reichs uff ſie ze zihen und ſie doruber ſtraffen, andern des reichs ungehorſamen und widerſazzen ze vorchten und ze pilde. Und bitten und manen ewer trewe von des reichs wegen mit ganczem fleizz, als ir des dem reich pflichtig ſeit, das ir durch unsern willen uns ze fulchen eren und notdurfften des heiligen reichs ze helff und ze dienst komet mit dem vierteil alles des volkes, das ir vermoget, gereit und gewapend, als ir dem reich vormals gewont habt und ſchuldig ſeit ze dienen, alſo das dieſelben uff das leczte vierzehen tag nach ſant Jacobs tag, der ſchirest kumpt, nichtes ze ſaumen, mit furſten, grafen, herren und ſteten, den wir dann bey euch ze komen beſcheiden haben, euch erhebet nach dem als euch der .....ren Ruprecht der elter pfalczgrafe bey Rein, des heiligen reichs oberſter truchtſezze und herzog in Beyern, unser lieber ſuager und furſte, ze wizzen tut. Als ir wollet uns und dem reich funder hilffe, liebe, dienſt und trewe weyſen, und dorumb hilffe und rat hinwider in ewern notdurfften vinden. Geben ze Nuremberg, under unserm cleinen insigel mit dem viderſehenden adelar, am nehſten dinſtage vor ſant Margarethen tag, unser reiche in dem vierzenden und des keiſertums in dem ſechſten iare.

Den burgermeiſtern, dem rate und den burgern gemeinlich der ſtat ze Frankenfurd, unsern und des reichs liben getrewen.

Ulrich von Hanau bittet die burgermeiſter zu Frankfurt, daſs ſie meiſter Heinrich dem wundarzt zu ſeinen ſachen förderlich ſeyn wollen. (1360 Mai — Sept.)

Ulricus dominus in Hanaw. ‖ Unsern gruz bevor. Henne Hochhus und Andres Heylgeiſt burger ‖ meiſtern zu Frankinfurd und Heintzen im Sal burgermeiſter uf dem Ba ‖ nerberge. Liebin frunt! Wir biden uch ernſtlich, daz ir meiſter Heinrich dem wontarzete zu finen ſachin furdirlich wollet ſin, als ihr wol wizzet, in der maze als ir

erber lute ſit, mit namen umb ſine korngulde und umb ſinen mantel. Datum nostro ſub ſigillo *.

Hennen Hochhuse, Andreas Heilgeiste burgermeistern zu Frankenfurd und Heinczen im Sale, unsern guden frunden.

Kaiser Karl IV erhebt den Wycker Frosch, ſcholaster an der St. Stephanskirche in Mainz, ſeinen caplan, hofgesind und tischgenossen, wegen ſeiner ſeltnen rechtskenntnis und ſeiner wissenschaftlichen bildung, in den adelstand. Mainz, 1360 Sept. 30.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator, ſemper augustus et Boemie rex. Honorabili Wyckero, ſcolastico ecclesie ſancti Stephani moguntinensis, capellano, familiari, commensali et domestico, devoto ſuo dilecto, gratiam ſuam et omne bonum.

Devote dilecte! Quamvis ſecundum genus et reputationem ſeculi non censearis ex nobilium exivisse prosapia, neque de numero ſecularium militum computeris; quia tamen utriusque iuris, tam canonici quam civilis, clara ſcientia decoraris, et quidquid naturalis nativitas in te minus fecisse creditur, ſupplet utique notabilis et famanda ſcientia literarum: quapropter ad instar celebris ac recolende memorie divorum cesarum, qui nos precesserunt feliciter, ſcientiam et virtutis industriam insigni nobilitati prudentius adequantes, te nobilem et militarem, et cuiuscunque nobilis ſive militaris gradu, honore et conditione potiri, de imperatoria decernimus plenitudine potestatis. Mandamus igitur principibus ecclesiasticis et ſecularibus, comitibus, proceribus, nobilibus et ceteris fidelibus nostris et ſacri romani imperij universis nobis dilectis, ad quos presentes pervenerint, ſub obtentu favoris cesarei, firmiter et attente, quatenus te in omnibus locis tanquam talem habeant, teneant et pertractent, ac ad ſingulos actus, quibus talis consuevit gaudere nobilitas, te admittant, ad nostram et ſacri imperij reverentiam ſingularem, presentium ſub imperialis maiestatis nostre ſigillo testimonio literarum. Datum Moguntie, anno domini millesimo trecentesimo ſexagesimo, indictione xiij, ij kal. octobris. Regnorum nostrorum anno quinto decimo, imperij vero ſexto.

---

*) Johannes de Alta domo *und* Andreas Heilegeist *kommen in den bürgerbüchern zuerst am* **16** *april* **1360** *als damals neu gewählte bürgermeister vor.* Johannes in dem Sale *war vor ihnen jüngerer bürgermeister. Da die beiden zuletzt genannten noch in diesem jahre auf befehl des kaisers aus der ſtadt fahren mussten (vergl. die urkunde vom* **18** *dec.* **1360**), *ſo kann der obige brief ſchwerlich ſpäter ſeyn als angenommen worden, denn ſchon am* **20** *ſept. hatte der kaiser zu Reutlingen den Syfrid zum Paradies* in ſuum ſervitorem et familiarem cottidianum *aufgenommen und dieser gegner der zunftparthei wird wohl jenen verbannungsbefehl ausgewirkt haben während der kaiser im october zu Mainz und Frankfurt war.*

Kaiser Karl IV nimmt den frankfurter bürger Sifrid zum Paradies, um der von ihm feit manchen zeiten geleisteten dienste willen, fammt feinen männlichen erben zu des reiche mannen, und begabt fie mit 600 gulden, dergestalt dass Sifrid und feine erben die einkünfte vom halben theil der Juden zu Frankfurt iährlich erheben, davon 30 gulden für fich behalten, den rest aber an die iemeiligen pröpste in Ingelheim fo lange auszahlen follen bis diese 2000 mark empfangen haben werden. Mainz, 1360 Oct. 9.

Wir Karl von gots gnaden römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit disem ‖ brife allen den, die in felient oder horent lesen, daz wir gnediclich bedacht und angesehen haben gehorsamen und undertenigen willigen dinst und ‖ dinstlichen willen, den Syfrid genant zu dem Paradys, burger ze Frankenfurd, unser liber hofgesind und getruwer, unser wirdikeit, dem reiche und unsern ‖ amptluden und dienern von manchen zeiten williclich und merklich hat getan und tun fol in künftigen zeiten als wir ym wol getrawen: fo haben wir denselben Syfrid und fein erben mannes geslechte zu unsern und des heiligen reichs mannen enpfangen und nemen und enpfahen fie an disem brif. Und begaben fie mit rechter wizzen, von unsern und des reichs namen und wegen, mit fechs hundert kleinen guldein, gut von gold und fwere von gewicht, in fulcher mazze und gestalt als hernach geschriben fteet. Mit namen daz derselbe Syfrid und fein erben alle czinse, nücze und gulde, die uns und unser keyserlichen camern von dem halben teil der Juden und Judinne, die yczo find in unserer ftat ze Frankenfurd und hernach werden, wie fulche nucze und gulde genant fein, gevallen mügen alle iar, von unsern wegen vordern, nemen und ufheben und enpfahen, und von denselben vor allen fachen dreizzig guldein halden und haben zu yrem nucze. Und alles daz ubrig, daz in unser keyserliche camer gehört, alle iar dem geistlichen Mauricien probst zu Ingelnheim, unserm lieben caplan, hofgesind und andechtigen, und feinen nachkomen pröbsten zu Ingelnheim, gar und genczlich bezalen, also lange uncz daz derselbe probst oder fein nachkomen von iar zu iar abslahend zwei tusend mark lotigs filbers zu yres closters nücz ufgeheben, an daz man nicht abeslahen fol waz fulches geldes mit boten, mit koste oder fust in dheineweis kuntliche wirt verczert. Und fullen der vorgenant Syfrid oder fein erben dem probst von Ingelnheim alle iar vor den burgermeistern und vieren uz dem rat zu Frankenfurd berechen waz er oder diselben fein erben enpfangen und ym geantwurtet haben, und fullen die burgermeister, fcheffen und der rat ze Frankenfurd Syfride oder feinen erben alle iar ir brif geben zu urkund und zu einer kundschaft als die rechenung geschehen ist, als in unsern brifen, die wir demselben probst daruber geben haben, vollenkomenlich begriffen ist. Und fol derselbe Syfrid und fein erben die egenanten drizzig guldein also lange an allen abeslag ierlich enpfahen uncz daz in von uns oder von unsern nachkomen an dem reich fechshundert gut klein guldein gar und genczlich werden bezalet. Wenn yn ouch diselben bezalt

werden, fo fullen fie dieselben drizzig guldin fürbaz nicht haben, fundern fie fullen uns oder unsern nachkomen an dem reich an alles verziehen drizzig guldein ieriger und ewiger gulde an guter gewizzer ſtat weisen uf irem eygem gute, und fullen dieselben von uns und dem reich halden, haben und besiczen zu lehen, und dovon uns und dem reich dienen und pflichtig fein, als ander des reichs manne pflichtig find ze tun.

Davon gebieten wir bei unsern und des reichs hulden festiclich allen fürsten, grafen, landherren, räten und burgern, und bei namen den burgermeistern, den ſcheffen, dem rat und den burgern ze Frankenfurd, unsern lieben getrewen, daz fie den vorgenanten Syfrid und fein erben an fulchen nuczen, gulten und czinsen nicht hindern, fundern fürdern und yn dorzu beholfen fein, wo fie daruber besucht werden. Tete aber ymand darwider, der fey in unser und des heiligen reichs ungenad vervallen, und yn pene zweinczig pfund goldes, der halbe teil in unser camer und der ander halbe teil an desselben Syfrides und feiner erben nucze gevallen, also daz dannoch alle die obgeschriben fache in allen iren kreften ſtete beleibe. Mit urkund dicz brifes, versigelt mit unserer keyserlichen maiestat ingsigel. Der geben ist zu Mencz, nach cristes geburt dreuzehenhundert iar, darnach in dem fechczigistem iar, am freytag nach fand Francis tag, unser reiche in dem fumfzehenden und des keysertums in dem fechsten iare.

Per dominum cancellarium. Nicolaus de Chremss.

Kaiser Karl IV verordnet, dass Syfrid zum Paradies den ſchöffenstuhl erhalte, der zunächst in dem rath zu Frankfurt ledig wird. Mainz, 1360 Oct. 9.

Wir Karl von gots gnaden romiſcher keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit ‖ dissem brife allen den, die in ſehen oder horent lesen: Wann wir durch zeuvirsicht ſtetir truwen, biderwikeyt, vernunffte und fleyszes, ‖ die wir an Syfriden genant zu dem Paradyse, burger ze Frankenfurt, unserm hofgesind und lieben getrewen, gefunden haben, yn ubir unsern ‖ ſtift zu Ingelnheim zu baumeister gesetzt haben, mit rechter wizzen und wolbedachtem mut, und wenne er ſich fulcher erbeyt durch unser wirdikeyt willen gern und williclich undernomen hat, fo haben wir die und andern fein dinst, di er uns und dem heiligen reich mit ſteten trewen vormals hat getan und tun fol in kumpftigen zeiten gnediclich angesehen und bedacht, und maynen ym dorumbe als wol billich ist etlich funder gnade zu tun von angebornen guten. Dovon fo wellen wir und fetzen mit wolbedachtem mut uz ganzer wizzen mit keyserlicher mechte mit disem unserm gegenwertigen gesetze, wenne daz fache fei, daz in der obgenanten unsrer ſtat ze Frankenfurd allerschirest und allererste nach dem als dyser brif geben ist eyn ſcheffen ſtul und ſtat in dem rat ledig wirdet, daz an dieselben ſtul und ſtat der egenant Syfrid genumen, enpfangen und gesatzet werde und nymand andir, und daz er furbaz bi allen teidingen, dingen

und fachen fie und geruffert werde geleich den andern fcheffen, die diselben fcheffen und der rat hat zu handeln, und alle der freyheit und eren genizze, gebruche und genczlich teilheftig fei, der di andern fcheffen genizzen und gebruchen pflegen innewendig gerichtes und uzwendig an aller ftat. Und wer daz fache, daz an denselben ftul und fcheffen ftat, dy allernachste ledig wirt, ander ymand enpfangen und genumen wurde, daz fol zumal untuglich fein und nicht haben dhein craft. Dovon gebieten wir dem edlen Ulrichen von Hanow, lantvogt in der Wedreb, und den burgermeistern, fcheffen und rat ze Frankenfurd, unsern lieben getrewen, festiclich by unsern hulden, wenn ez zu fulchen fchulden komt, daz des ersten eyn fcheffen ftul in dem vorgenanten rat zu Frankenfurd ledig wirt, als dovor begriffen ist, daz fie denselben Syfriden darzu nemen, und an alle widerred fetzen und enpfahen. Wer dawider tete, der fei in unser und des heiligen reichs ungnade gevallen und in fulche pene als wir denne nach feines frevels acht zu rat werden. Mit urkund ditz brifes, versiglt mit unserm keyserlichem maiestat insigel. Der geben ist ze Mencze, nach cristus geburt dreutzehenhundert iar und darnach in dem fechtzigstem iare, am freytag nach fand Francis tag, unser reiche in dem fumftzehenden und des keysertums in dem fechstem iare.

Per dominum cancellarium. Nicolaus de Chrems.

Geschenke der ſtadt Frankfurt an die kaiserlichen hofbeamten. 1360 Oct. 11.

Actum anno domini millesimo ccc°. fexagesimo, dominica ante diem Galli.

Item dem hoffemeister	xl	guldin
» dem kanczelere	xl	»
» dem von Coldicz	xx	»
» dem undirhoffemeistere	vi	»
» dem hofferichtere	x	»
» dem marschalke	vi	»
» in die notarie	xx	»
» dem Dybisschen	iiij	»
» dem innerschen knechte	ij	»
» dem uzsirssin knechte	i	»
» des hoffegerichtis fchriber	iiij	»
» dem fchenckin	vi	»
» dem undirsten fchenckin	ij	»
» dem fpiser und kuchginmeistere	x	»
» den fpielludin yglichem	i	»

Burgermeister, ſchöffen und rath zu Frankfurt beurkunden, daſs ihre rathsfreunde Heinrich im Sal, Andreas Heilgeist, Contzechin Wygel und genannte andere ſolche besserung und ausfahrt, als ihnen kaiser Karl geboten hatte, getan haben, und auf geheiss des hiersu vom kaiser ermächtigten wetterauischen landvogts Ulrich von Hanau wieder herein ſind kommen. 1360 Dec. 18.

Wir die burgermeistere, die ſcheffin und der rad zu Frankinford irkennen uns uſſinliche mit diesem brieffe allen den, die in ſehent, horint ader lesen, umb ſoliche bezserunge und uzfard, alse der allerdurchluchtigste hochgeboren furste, keiser Karle zu allen zyten merer des richis und kunig zu Beheim, unsir lieber gnediger herre, unsirn frunden, mit namen Heinriche in dem Sale, Andress Heilegeist, Contzechin Wygel, Jacobin Gertenere, Johan Wirbel, Johanne Schelle, meister Walther dem ſnyder und meister Bertholde dem ſchuchworten, gebodin und geheizsin hatte zu tune, daz dieselbin Heinrich, Andres, Contzechin, Jacob, Johan Wirbel, Johan Schelle, meister Walther und meister Berthold die vorgenanten, dieselbin bezserunge und uzfard geton und folbracht hant, und dieselbin widdir in ſint komen von gnadin und geheizse unsers liebin gnedegin herren keyser Karl, von dem geheizse und gebode des edeln herren herrn Ulrichis herren zu Heynawe, lantfoyd zu Wetreibin, deme he des mogede und macht hatte gegebin. Des zu urkunde han wir unser ſtede ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo ccc°. ſexagesimo, feria ſexta post diem beate Lucie virginis.

Kaiser Karl IV beglaubigt ſeinen heimlichen ſchreiber Conrad von Gysenheim bei den wetterauischen reichsstädten wegen etlicher wichtiger dinge, die den ſtuhl von Rom und das heilige reich antreffen. Nürnberg, 1361 Feb. 10.

Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ‖ zeiten merer des richs und kunig zu Beheim. ‖ . . Burgermeistere und rete der ſtette Frankenfurt, Frideberg, Wetflar und Geilnhusen gemeinlich und besunder. ‖ Lieben getrewen! Wann ſich etliche chaftege ding ergangen haben, die den ſtul von Rome, uns und daz heilige rich notlich antreffent, und haben dorumb zu uch gesant den ersamen Conrad von Gysenheim, unsern heimlichen ſchriber: dovon gebieten wir uch ernstlich und vestlich, daz ir demselben Conrad in den ſachen gleiben und tun ſullent glich als ob wir daz ſelber mit uch redeten. Und lat des nicht in dheineweis. Geben zu Nurenberg, an dem esschetage, unsirr riche in dem ſunfczenden und des keisertums in dem ſechsten iare.

Per dominum imperatorem. Henr. Australis.

Kaiser Karl IV schreibt, auf anzeige des Syfrid zum Paradys, dass der vollzug seiner ernennung zum nächsten ledig werdenden schöffenamt in Frankfurt widerspruch finde, dem rath daselbst, dass ieder, welcher sich dem desfallsigen kaiserlichen briefe widersetze, in des reichs ungnade seyn solle; zugleich beglaubt er seinen geheimschreiber Conrad von Gysenheim, um mit dem rath über die förderung von Syfrids sachen zu reden. Nürnberg, 1361 Feb. 14.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des richs und kunig zu Beheim. Embieten den bur ‖ germeistern und dem rate gemeinlich zu Frankenfurt, unsirn und des richs lieben getrewen, unsir gnad und allez gut.

Uns ‖ hat vorgeleget Syfrid zum Paradys, ewer mitburger, unsir hofgesinde und lieber getrewer, daz etlich burger zu Franken ‖ furt kumen sein vor uch in den rat und haben uch gebeten, daz ir in welltent raten, wann sie des duchte, daz in wandels not were, als von wegen der brieve, die demselben Syfrid von uns worden sein uber daz nechste schessenampt, daz do ledig wurde zu Frankenfurt, und sprechen: sie duchte in were gegriffen mit denselben brieven in sotane friheit, die sie haben von uns und dem riche. Wann nu sulche brieve, als im vor zeiten von uns uber die vorgeschriben sache geben sint, nicht wurden sint von seinem eischen, bete odir vordernuzz, funder von bete des erwirdigen Johans bischoves zum Luthomuschel, unsirs lieben fursten und kantzelers, und dorzu umb guten lumunt, den er hat von demselben unsirm cantzeler, und allen andirn unsirn und sinen dienern und hofgesinde, und auch umb die zucht, die er im, unsirn und sinen dienern offt getan hat und noch tegelichs tut: dovon wellen wir, wer ez sache, daz ymand sulche rede dete odir getan hette, die unsir vorgenante keiserlichen brieve odir Syfrides persone in dheineweis als von der sache wegen letzen mochte, daz der in unsir und des richs ungenad swerlich sein sulle. Und gebieten uch ernstlich bei unsirn hulden, daz ir demselben Syfrid in allen sinen sachen getruwelich vordert und beholfen seit als unserm diener und hofgesinde, als wir auch dazselbe dem ersamen Conrad von Gysenheim unsirm heimlichen schriber empfolhen haben mit uch zu reden, dem ir auch in denselben sachen genczlich gleuben sullet gliche als ob wir selber mit uch redeten. Geben zu Nuremberg, am suntage so man singet Invocavit, unsir riche in dem sunfczenden und des keisertums in dem sechsten iare.

Per dominum imperatorem. Nicolaus de Chrems.

Kaiser Karl IV gebietet dem rath zu Frankfurt, dass er dem prager bürger Olin Roczener die demselben auf der letzten messe zu Frankfurt genommenen tücher wieder schaffe. Nürnberg, 1361 März 16.

Karl von gots genaden romischer keiser, zu allen ‖ zeiten merer des riches und kunig zu Beheim. ‖ Lieben getruwen! Wann Olin Roczener unserme burger von Prage ein wagen mit duchen zu Frankefort in ‖ dem markte, der nu neheste da was, wart

uff geslagen, und wurden yme da viele duchere genomen: darumb gebieten wir uch ernstliche bij unsern holden, daz yr mit allem flisze darnach ervarent und fchaffent, daz unserm egenanten burger fine duchere und fine fchade gerethet werden, wann uns fremede dunket, daz yr in uwerin merkten nit bestellet, daz foliche gewalt verhalden werde. Und dut also herzu, daz wir iz von uch zu danke nemen. Geben zu Nurenberg, am neheste dinstdage vor dem palmetage, unser riche in dem funfzehenden und des keisertumes in dem fechsten iare.

Per dominum cancellarium. Rudolphus.

Den burgermeinstern und dem rade czu Frankenfort, unsern lieben getruwen.

Kaiser Karl IV gebietet dem Ulrich von Hanau seinem lantvogt in der Wetterau, dass er dem Sifrid zu dem Paradyse das erste fchöffenamt gebe, welches zu Frankfurt ledig wird. Nürnberg, 1361 Apr. 23.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des riches und kunig || zu Beheim. Embieten dem eteln Ulriche von Hanaw, unserm lantfogt in der Weddereube || und lieben getruwen, unser gnade und allez gut.

Lieber getruwer! Du weist wol, daz wir || Sifride zu dem Paradyse von Frankenfort, unserm lieben getruwen, diener und hofgesinde, geben haben daz erste fcheffenampt, daz zu Frankefort in unser ſtat ledig wirt. Darumb entpfelhen wir diner truwe und gebieten dir ernstliche bei unsern hulden, wann daz erste fcheffenampt zu Frankenfort ledig wirt, daz du iz yme von unsern wegen zu ſtunt gebes ane wiederrede und yn darzu fetzes und gewonliche eyde von yme nemes als ander fcheffen daselbes plegen zu dune. Und laz des nit, wann wir iz also wollen gehabet hat. Geben zu Nuremberg, an fante Georgien tag, unser riche in dem fumfzehenden und des kaisertums in dem fibenden iar.

Per dominum cancellarium. Rudolphus.

Kaiser Karl IV gebietet den burgermeistern und dem rathe zu Frankfurt, dass sie den Henlin in dem Sale anhalten seinen auf des reichs zum Sal gehörigen flecken unbefugter weise errichteten bau abzuthun, und dass sie Druden, die witwe des Jacob Knoblauch, und ihre erben in der reichspfandschaft des Sales fchirmen. Nürnberg, 1361 Nov. 11.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keyser, ze allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim. Embieten den burgermeistern und dem rate ze Frankenfort, unsern und des heiligen richs lieben getruwen, unser gnad und alles gut.

Unser keiserlichen wirdikeit ist furkomen, dasz Henlin in dem Sale, burger zu Frankenfort, newligen einen bowe angehaben und gesazt habe uf unser und des reiches

flecken, hofstad und mauren daselbest ze Frankenford, und mit namen uf die muren und den flecken hinten gelegen an dem gesezze, daz man nennet der Clabelauch, gen dem Moune. Wanne nun die mure, flecken und hofstadt unser und des reiches ist, und unser vorfarn an dem reiche denselben flecken und hofstad zu merung des reiches Sale ingezogen und ingefuget haben; und mit namen die hofstadt, flecken und muren, die do anget an dem huse und gesesze hinten an dem Moune, daz man nennet Brüzzel, bisz an die Farporten, und flözzet auf den Moun hinten und bei feiten an beiden enden desselben Sales, als er heute dieses tages gebowet, umbegriffen und umbemuret ist, und als in etwan Jacob Clabelauch inne gehabt und besezzen hat in phandeswise. Wanne wir nun nicht enwollen, daz unser und des reiches hofstadt und flecken yemand anders verbowe oder verbowen fulle, denn Drude weyland Jacobs Clabelauches wittib und ir erben, und wir nu derselben Druden und iren erben den Sal zu Frankenfurt mit allen feinen zugehorungen, und mit namen den fleken und hofstat, als er davor benant ist, den fie von uns und dem reiche in phandes wise inne habent, und wir in das confirmiret und bestättiget haben mit unsern kaiserlichen briefen von funderlichen gnaden und unser kaiserlichen macht: Dorumb so wollen wir und gebieten ouch ernstlichen bei unsern und des reiches hulden, daz ir denselben Henlin heiszet und im gebietet von unsern und des riches wegen, daz er den bowe abetu, und daz ir der egenanten Druden und iren erben zu iren rechten beholfen feit an den fachen, also daz fie ungehindert und umbetrübet beleiben an dem Sal und an allem dem, daz dazu gehoret, und besunder an dem flecken und hofestad als vor benant ist, in all der wise als in unsern kaiserlichen brieffen begriffen ist, die fie von uns daruber haben. Und lazzet in wider dieselben briefe niemand dehein gewalt, fchaden oder frevel tun, als wir euch geleuben. Geben ze Nuremberg, an fant Merteins tag, unserer reiche in dem fehszehenden und des kaisertums in dem fibenden iare.

Per dominum cancellarium. Milizius de Chremsir.

Kaiser Karl IV gebietet dem Ulrich von Hanau, dass er mit den fchöffen von Frankfurt den bau befehe, welchen Heynlin in dem Sal auf des reiche zum Sal gehörigen flecken getan hat, dass er dafür forge, dass der bau, fo weit er unbefugt errichtet worden, unverzüglich abgethan werde, und dass er fich die innhaberin der reichepfandschaft des Sals Drude Knoblauch und ihre erben in diesen und andern fachen befohlen feyn lasse. Nürnberg, 1362 Jan. 4.

Wir Karl von gottes gnaden romischer keyszer, ze allen ziten merer des reichs, und kunig ze Beheim. Entbieten dem edeln Ulrichen von Hanauw, landvogt in der Wedreb, unserm lieben getruwen, unsere gnad und alles gut.

Lieber getruwer! Um folche bawe als Heynlin in dem Sal zu Frankenfurt uff unsern und des riches flecken und mauren getan hat, hinder dem gesesse, das man

nennet der Knoblauch, das zu unserm und des heiligen riches Sal zu Frankenfurt gehoret, und unserer lieben andechtigen Druden, weyland Jacobs Knoblauchs witben, und iren erben, von uns und dem heiligen riche verphant und versaczt ist, bevelhen wir deinen truwen und gebieten dir ernstlich und wellen, daz du den schepffen zu Frankenfurd, unsern lieben getruwen, von unser macht gebietest, daz sie mit samt dir den flecken und bawe besehen, und bei iren eyden sprechen was desselben bawes von recht abzutun sei, und daz sie bestellen, und du das ernstlich schickest, daz der baw unverzogenlich werde abgetan, also daz um das keyn clag furbass an uns komme, als lieb den vorgenanten schepffen und auch Heinlin sey unser huld zu behalten. Und lazse dir die vorgenante Truden und ir erben in disem und andern iren sachen zu iren rechten bevollen sein, wan wir sie meinen und wellen schirmen vor gewalt, und bei gnaden, freyheit und recht behalten. Geben zu Nurenberg, des nehsten dinstages nach dem heiligen iares tag. Unser riche in dem sechszehenden und des kaysertums in dem sibenden iare.

Per dominum cancellarium. Nicol. de Chrems.

Burgermeister, schöffen und rath beurkunden, dass die genannten baumeister des baues zu dem St. Bartholomäusstifte, die meister des hospitals zum heiligen Geist und die baumeister des baues der Mainbrücke an Gerlach Glocken den baumeister, dessen eheliche wirtin und ihre erben 24 morgen land zu Harheim um 156 pfund heller verkauft haben. 1362 Jan. 27.

Wir die burgermeistere, die scheffin und der rad zu Frankinford irkennen uns uffinliche mit diesem briffe, daz ‖ Dymar von Lichtinstein, unser middescheffin und ratgeselle, bumeister des buwes zu dem stiffte zu sant Bartho ‖ lomee, Hertwig Wijzse, unser middescheffin und ratgeselle, und Emmerich Holczheymer, zu den zijten meistere ‖ des aldin spetalis zu dem heilegin Geiste undir den Brothallen, und Heinrich in dem Sale, unser middescheffin und ratgeselle, und meister Gernand Smyd, bumeistere des buwes zu der brucken, die ubir den Meyn geit, von derselbin buwe und spetalis wegin, mit willen, wizsen und rade unser der burgermeistere, scheffin und rade vorgenant, rechtliche und redeliche hant virkoufft und uff gegebin Gerlache Glocken dem bumeistere, Luckarde siner elichen wirten und iren erben vier und zwenczig morgen landis arthafftis ackers gelegin in der termenunge zu Horheim, umb andirhalb hundirt phund hellir und sehs phund hellir gudir werunge, die Gerlach und Luckard vorgenant darumb den vorgenanten bumeistern gutliche und gentzliche hant bezalit; und hant auch die bumeistere und meistere das selbe gelt in der selbin buwe und des spetalis nutz und fromen gewand und gekerit; und han wir und die vorgenanten bumeistere und meistere von der buwe wegen und von des spetalis und von der stede wegin uff die vier und zwentzig morgen landis ludirliche und gentzliche virzogen. Zu urkunde dieser

dinge han wir unsir ſtede ingesigel an diesem brieff gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo secundo, feria quinta ante purificationem beate Marie virginis gloriose.

Ulrich herr zu Hanau genehmigt auf bitte Heinrichs vom Sale ſchultheissen zu Frankfurt und Johann Hochhaus ſchöffens daselbst, dass Heintzchin Russ von Omstat das bürgerrecht zu Frankfurt erhalte. 1362 Juli 24.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe irkennen uns uffenbar an diesem brief vor allen luten, || die in ſehent oder horent lesen, daz wir ane gesehen han fruntschaft und bete der || ersamen wisen lute Heinrichs vom Sale, ſchultheiszen zu Frankinfurt, und Johan Hoch || hus, ſcheffen daselbes, daz unser gute wille und virhengnusche ist, daz Heintzchin Russ von Omstat die burgerschaft zu Frankenfurt entphahet, und der nuszet und gebruchet als ander burger daselbes, also bescheidenlich daz her uns von finen guten in unsern gerichten gelegen dienen sal glicherwise als ander unser lute tun. Were auch ſache, daz Heintzchin vorgenant uz Frankenfurt zuge und da nit wonhaft were, ſo solde diesez virhengnusche und diese rede vorbaz keine macht me han. Zu urkunde han wir Ulrich herre zu Hanauwe vorgenant unser ingesigel an diesen brief gehangen. Der geben wart, da man zalte nach crists geburte druzchenhundert iare und in dem zwey und feszigsten iare, uff den funtag vor ſant Jacobs tage des heilgen apostulen.

Kaiser Karl IV erlaubt dem Sifrid zu dem Paradiese das ſchultheissenamt zu Frankfurt und den wald und den forst dabei gelegen vom Ulrich von Hanau um ſolche ſumme geldes als ihm die vom reiche verpfändet ſind einzulösen. Prag, 1363 Jan. 7.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen uffinlich an die || sem brieve und tun kunt allen den, die yn ſehent odir horent lesen, daz wir angesehen haben nutzlich und mirgliche || dinste, die Sifrid zu dem Paradise, unser hovegesinde und lieber getruwer, uns und dem reiche unverdrozzinlich und || getrulich offt hat getan und auch nutzlicher tun ſal und mag in kunftigen tzeiten, und han darumb demselben Sifride gnedeclich mit wolbedachtem mute und mit rechter wizze erleubet und erleuben yme an diesem brieve, daz er daz ſcholtheizenampt zu Frankenfurd und den walt und den forst bei Frankenfurt gelegen und waz darzu gehoret, von dem etiln Ulrich herren zu Hanaw, unserm lantvogte in der Wedereube, umb als viel geldis als yme die noch lut der brieve, die er von uns daruber hat, itzunt verpfant ſein wane er wil losin moge. Darumb gebiten wir dem egenanten Ulriche ernstlich und wollen, daz er dem vorgenanten Sifride die obgenanten ſcholtheizenampt und den walt und forst bei Frankenfurt gelegen und waz darzu horet zu losin gebe umb folich gelt, als yme die itzunt von uns und dem reiche

ſint verpfendet anc alle widerrede. Wan auch der egenant Sifrid die vorgenanten ſcholtheizenampt, forst und walt von dem von Hanaw geloset, ſo mogen wir und unser nachkomen an dem reiche romische keiser und kunige und nyman anders dieselben guter von Sifride und ſynen erben losen umb als vil geldis als ſie Sifrid losen wirdet. Auch gebiten wir ernstlich bei unsern und des reichs hulden den burgermeistern, dem rate und den burgern gemeinilich zu Frankenfurt, daz ſie den egenanten Sifrid an dem egenanten ſcholtheizenampte, forste und walde, wan er die geloset als oben begriffen ist, ſchirmen und hanthaben vesteclich, wan er daz an ſie vordert und gesinnet. Mit urkunt ditz brieves, versigelt mit unserm keiserlichen maiestat ingesigel. Geben zu Prage, noch gots geburte drutzenhundert iar darnach in dem dru und fechtzigesten iare, an dem nehesten ſunabend nach des heiligen iars tag, unser reiche in dem fybentzendem und des keisertums dem achten iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus prepositus wetflariensis.

Kaiser Karl IV ermächtigt den rath zu Frankfurt Juden in die ſtadt zu ziehen und mit ihnen um iährlichen zins übereinzukommen, welcher zum theil zum besten der mainbrücke verwendet werden ſoll. Aschaffenburg, 1363 Jan. 22.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff, daz wir angesehen haben merklichen grozzen gebresten, ‖ der do ist an der pruken zu Frankenfort uber Mewen gelegen zwischen der ſtat zu Frankenfurt und Sassenhusen, und haben darumb durch gemeines nuczes willen mit wolbedachtem mute und rechter ‖ wizze und von keiserlicher mecht den burgermeistern, dem rate und der ſtat zu Frankenfurt gnade getan und vollemacht gegeben, Juden, manne und weip, zu ſich in die ſtat zu Frankenfurt ‖ zu cziehen und zu nemen, und mit den uberein zu komen umb ierlichen czins. Und waz des czins wirdet, dovon ſal dem edlen Eberhart herren zu Eppenstein und Rudolfen von Sassenhusen, unsern und des heiligen reichs lieben getrewen, ſolich gelt gevallen als wir in vormals daz verschriben haben; waz aber desselben czins daruber bleibt, daz ſal halbes in unser keiserlich camer, und daz ander halbe teil an der vorgenant pruken nucze geleget werden. Auch in andern ſachen wollen wir, daz alle Juden, die in unser ſtat zu Frankenfurt faren, in ſulcher ordenunge geruglich ſitzen und wonen ſullen, als in von des obgenanten rates und ſtete wegen gesaczt wirdet, und meinen ſie noch zu pettegewant, küchenrecht, noch zu keinen andern ſachen oder gelde zu drengen hoher, dann der rat und die ſtat zu Frankenfort ſich mit yn beteidingen. Und ſal diese vorgenant gnade weren ſechs gancze iar von datum dicz briefes an zu czelen, und darnach als lange biz daz wir oder unser nachkomen an dem reich romische keiser oder kunige daz widerrufen. Wann auch wir oder di egenanten unser

nachkomen daz widerrufen, fo fal doch die egenant unser gnade ein gancz iar nach der widerrufunge weren und nicht lenger. Dorumb gebieten wir allen fursten, grafen, freihen, herren, amptleuten und allen andern unsern und des reichs lieben getruwen, daz fie die vorgenante unser gnade nicht uberfaren fullen in dheineweis. Wer dowider tete frevelichen, der fol in unser und des reichs ungnad fein verfallen, und fal darzu fo oft daz geschiht funfczig marg lotiges filbers fein verfallen, die halbe in unser keiserliche camer und daz ander halbteil der ftat zu Frankenfort, doch zu nucze der egenant pruken, werden fullen. Mit urkund diez briefs, versigelt mit unserer keiserlichen magestat insigel. Der geben ist zu Aschaffemburg, nach crists geburt dreuczenhundert iar darnach in dem dreu und fechczigsten iar, an fand Vincentij tag, unserer reiche in dem fybenczenden und des keisertums in dem achten iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus prepositus wetflariensis.

Ulrich herr zu Hanau verzichtet auf alle ansprache gegen bürgermeister, fchöffen und rath zu Frankfurt wegen der ihm angehörigen leute, die bei ihnen gesessen find, und bekennt dafür 400 gulden empfangen zu haben. 1363 März 30.

Wir Ulrich herre zu Hanauwe erkennen uns offinliche mit dysem briefe fur uns und unsir erbin vor allen luden, ‖ die in fehen odir horin lesen, umb folich ansprach, als wir ansprachen .. die burgermeystere, fcheffin und den rat zu ‖ Frankinfurd, als von der lude wegin, die uns anehorin und by in gesezzen fyn, odir by in wonhaft waren vor der zijt, alse ‖ wir mit in gerichtit worden: daz wir fur uns und unser erben und nachkommen uff alle die vorgenant lude verzigin han, und verzihen gentzlich und offinlich mit dysem briefe, also daz die burgermeystere, die fcheffin und der rat zu Frankinfurd vorgenant fie verantwurtin follen und mogen, als andere ire gesworn burger, unsir und unsir erben halp, alse lange als fie by ine gesezzen fyn. Were abir fache, daz ymant von denselben luden odir von iren erben, ez weren man odir wip, wider uz der ftad Frankinfurd zogen uffe daz land, und da wonhaftig worden: fo follen fie uns und unsir erben anehorin, und uns zu dynste und zu nutze fitzen, alse ander unsir armen lude, uzgnomen die, die vor mit uns getedingit han. Und hant uns darumb gegeben vierhundert gulden, der fie uns gutlich und gentzlich betzalit und gewerit han. Auch follen alle unsir briefe, die wir ine vor ubir dieselben fache gegeben han in aller irer kraft und macht blyben uzgnommen dyse vorgeschrieben artikel, die in dysem brieffe begriffin fint. Hetten fie aber yemant imphangen zu burger nach dato unsers bryffes, der heldit mit namen tusent druhundert und echte und fumfzig iar nach gotz geburd dez donrstagis vor fent Katheryne tage, als wir mit der vorgenant ftad gerichtit worden, die wir wisten und brengin mohtin, daz fie unsir lude werin, an den wolden wir unsir recht vor uns behalden. Dez zu urkunde han

wir unsir ingesigel fur uns und unsir erben an dysen brief gehangen, der gegeben ward, da man zalte nach cristus geburd drutzenhundert iar, dar nach in dem dru und feszegisten iare, uff den grunen donrstag vor den ostern.

Kaiser Karl IV gebietet den schöffen zu Frankfurt, dass sie unverzüglich den Sifrid zum Paradies zu dem erledigten schöffenstuhl kiesen sollen, jedoch unbeschadet der dem Ulrich von Hanau, den handwerken und der gemeinde zu Frankfurt vormals gegebenen kaiserlichen briefe. Breslau, 1363 Mai 31.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. Embieten den scheffen ‖ zu Frankenfurt, unsern und des heilgen reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut.

Lieben getrewen! Vor unser keiserliche ‖ wirdekeit komen ist Wygel von Liechtensteyn, ewer mittscheffen, unser lieber getruwer, und hat uns vorgeleget, ‖ wie wir zu andirn czeiten unser keiserliche brieve geben haben, daz die ersten sechs scheffen, die man zu Frankenfurt kysen wirt, der etel Ulrich herre zu Hanaw, unser lantvogt in der Wedereube und lieber getruwer, kisen sulle, nach lute der brieve, die daruber geben sint. So ist auch vor uns komen Syfritt zu dem Paradyse, unser lieber getruwer und hovegesinde, und hat uns gebeden, daz wir yn behalden wullen bei solicher gnaden als wir auch zu andern zeiten mit wolbedachtem mute und mit rechter wiszen yme mit unsern keiserlichen brieven haben getan, mit namen daz er an dem ersten scheffen stule und stad, die da ledig werdent zu Frankenfort, entpfangen, gnomen und geseczet werde und niemant andirs.

Und wann in den brieven, die wir dem von Hanaw, den hantwercken und der gemeinde zu Frankenfort geben han, begriffen ist ein artickel in der wise, daz wir und unser nachkomen an dem reiche romische keisere und kunige alle stucke und artikele in demselben brieve begriffen mogen meren oder minren, wandeln, wiederruffen und zumale abetun zu unsern willen, und wer dar wieder tete mit worte, wercke oder in keyner ander sache, daz der sal wiszen, daz er in unser und des reiches ungnade mit libe und gute swerlich sein vervallen; und wann nu eczwann Diemar von Liechtensteyn, scheffen zu Frankenfort, vervaren ist:

Darumb gebieten wir uch ernstlich bei unser und des reichs hulden und bei der penen, die yn brieven unsirs lantvogts des von Hanaw, der hantwercke und der gemeinde zu Frankenfort begriffen ist, daz yr zu stunt ane alle wiederrede und hindernusze den egenanten Sifritt unser hovegesinde zu demselben scheffen stule und stad, die da iczunt ledig sint von etzwan Dyemars tode, kiset, entpfahet, nemet und darczu seczet, und yn allen sachen mit uch zu geriechten siczen, urteil sprechen und alle ander sache in geriechte und usz geriechte tun laszet, als yr biz here getan hat, und nemet

von yme eynen gewonlichen eyt als ander ſcheffen zu Frankenfort von alders here hant getan.

Auch ist mit namen unser meynunge, daz die brieve, die wir dem von Hanaw, den hantwercken und der gemeinde zu Frankenfort von den ſcheffen ſtulen zu Frankenfort vormals geben haben, vorwerter bliben ſullen in yrer krafft als ſie begriffen ſint, doch unschedelich dem egenanten Syfritt in den egenanten ſachen.

Und wan yr diesen brief geleset und gesehet, ſo moget ir ſein abeschrifft nemen, und gebet diesen vorsiegelten brieff dem vorgenanten Sifritt wieder.

Mit urkund dicz brieves, versigelt mit unserm uffgedruckten ingesigel. Der geben ist zu Breslaw, nach cristes geburt dreuczenhundert iar darnach in dem drew und ſechczigisten iare, an unsirs herren lychams abend, unser reiche in dem fibenczenden und des keisertums in dem neunden iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus de Frideberg.

Kaiser Karl IV gebietet dem rath zu Frankfurt dem Sifrid zum Paradies ſeine kost, ſchaden und arbeit zu vergüten, die er davon hatte, dass ihm der vom kaiser verliehene ſchöffenstul vorenthalten wurde und er darum zu diesem nach Breslau reiten musste. Breslau, 1363 Juni 1.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, czu allen tzeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. ‖ Embieten den burgermeistern, den ſcheffenen und dem rate zu Frankenfort, unsern lieben getruwen, ‖ unser gnade und alles gut.

Lieben getruwen! Wan wir czu andern czeiten Syfriden zu deme Pa ‖ radyse, unsirm lieben getruwen und hovegesinde, den ersten ſcheffenstul, der zu Frankenfort ledig wurde, geben hatte, als wir uch des da unser brieffe fanten und nu aber fenden, und yr unser erste brieve nicht zu famt hant erhoret, und muste davon Syfritt czu uns zu Breslaw riden, und hat davon nu und auch vormals grosz arbeyt, kost und ſchaden gnomen: darumb gebieten wir uch ernstlich bei unsern hulden, daz yr dem egenanten Syfritt ſine egenante kost, ſchaden und arbeyt also gencziche und bescheidenlich beczalet, daz yme gnuglich ſei, und uns des habe zu dancken. Und entphellen uch Jacob Kloblauch und Johan Wirbel, burgermeister zu Frankenfort, daz yr diese ſache, und auch ander, die Syfriden und ſeine frunde ane rurent, zu ende brenget als wir uch des genczlich getrewen. Und wer daz wirt irren besament oder besunder, daz latt uns mit namen wizzen. Geben zu Breslaw, an unsirs herren lichams dage, unsir reiche in dem fibenczenden und des keisertums in dem neunden iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus de Frideberg.

Kaiser Karl IV gebietet dem rathe zu Frankfurt den Lutz zum Wedel zu einem rathmann zu kiesen an Sifrides zum Paradiese ſtatt, welchen letztern der kaiser mit dem durch den tod Diemars von Lichtenstein erledigten ſchöffenstuhl begnadet hat. Breslau, 1363 Juli 1.

Wir Karl von gots gnaden romiſcher keiser, zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. ‖ Embieten den burgermeistern, den ſcheffenen und dem rate gemeinliche zu Frankenfort, unsirn und des ‖ heilgen reichs lieben getruwen, unser gnade und allez gut.

Lieben getruwen! Wan wir Syfritt von dem Para ‖ dyse, unsirn lieben getruwen und hovegesinde, nu zu diesem male mit eyme ſcheffenſtule und ſtad, die da ledig ſint von dote wegen Dyemars von Liechtensteyn, begnadet han, und davone daz ratmanampt, daz der egenante Syfritt zu Frankenfort hatte, ledig wurden ist noch gewonheit derselben unsir ſtete zu Frankenfort; davone durch ſunderliche liebe, die wir han zu der egenanten unser ſtat wollen wir nicht gestaden, daz yr keinen gebresten an den ratstulen habet, dan wir wollen die durch ewern und durch des gemeinen besten willen gentzliche erfullen, und ſie nicht wullen haben geminret: darumb gebieten wir uch ernstlich bei unsern und des reiches hulden und wollen, daz yr zu ſtunt einen erbern birben man, der uns, dem heilgen romschen reiche, unser ſtad zu Frankenfort und den gemeynen volke daselbes nucze und gut ſei, an Syfrides ſtat zu eime ratmanne zu Frankenfort kiset, empfahet und feczet. Und wollen, daz der ſei Lutze zu dem Widel, ewer mitburger, der darczu nutze und gut ist, als wir des von unsern heimelichen ſin gentzliche underwiset. Und wer darwieder dete mit rate oder date, der ſal hundert mark ſilbers ſein vervallen, die halb in unser keiserliche camer und daz ander halbteil den ſcheffenen, dem rate und den burgeren gemeinclichen zu Frankenfurt ſullen werden. Geben zu Breslaw, am ersten dagen yme hauwemande, unser reiche in dem ſibenczenden und des keisertums in dem neunden iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus de Frideberg.

Rudolf von Friedberg propst zu Wezlar verzichtet auf die zehn huben landes, die ihm kaiser Karl bei dem forste oder buchwald geschenkt hatte, nachdem ihn der rath zu Frankfurt überzeugte, dass ſolche ſchenkung mit älteren der ſtadt gegebenen briefen in widerspruch ſtehe. Frankfurt, 1363 Nov. 26.

Ich Rudolf von Frideberg prabist zu Wetflar bekennen uffinlich an diesem brieffe, daz der allerdurchluchtigeste furste und herre, her ‖ Karl romischer keyser, zu allen ziden merer des riches und kunig zu Behem, min lieber gnediger herre, mir und mynen rech ‖ ten erben zu andirn ziden gegeben hatte zehin hube landes gelegen uffe den nuwen rodichin, an dem gern odir andirswo by ‖ dem forste und deme buchwalde by Francford gelegen, als in dem brieffen, die er mir daruber gegeben hatte, vollenclichin

waz begriffen. Dar nach quam ich in den rad zu Francford mit denselben brieffen und vorderte die hube. Da wüste mich der rad brieff, fryheyde und gnade, dye die ſtad zu Francford von romiſchen keysirn und kunigen hat, die en ouch min egenante herre der keyser bestediget hat, da ynne ich wole virstund, daz ich zu der huben kein recht inhatte, wan alle weide in dem nuwen rodichin, in den geren, in dem forste und in dem buchwalde der ſtad zu Francford zuhert, und dar umb waz brieffe mir min herre der keyser davon gegeben hatte von virgezsenheit der ſtede friheit von Francford, die ſullen bilich nicht macht dar umb haben, und in virziehin och vor mich und mine erben uffe dieselben brieffe und die zehin huben landes mit craft dieses brieffes. Und aller diesser ſachen zu urkunde han ich min ingesigel an diessen brieff gehangen. Gegeben zu Francford, nach gots geburte dryczehin hundirt ior darnach in dem dru und feschzigesten iare, des neisten funtages nach ſente Katherinen dag der heyligen iuncfrawen.

Kaiser Karl IV giebt und ſchlägt dem Ulrich von Hanau 4000 gulden auf den Bornheimerberg, das ſchultheiszenamt zu Frankfurt und andere reichspfandſchaften, die er inne hat. Prag, 1363 Juli—Dec.

Wir Karl von gots gnaden romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem. Be‖kennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die in ſehent odir horent lesen, daz wir ‖ haben angesehen die nutzen, getrewen und unverdrozzen dienst, die uns und dem heiligen reiche der‖ edel Ulrich von Hanow, lantfogt in der Wedreib, unsir lieber getrewer, offt nutzlich und fleizziclich getan hat: darumb ſo haben wir ym ſulche funderliche genade getan und tun ouch mit diesem briefe mit wolbedachtem mute und rate unsirer und des reichs fursten und getrewen, und haben ym gegeben und uffgeslagen und geben und uffslahen uff Burnhaymerberg und uff daz ſchultheizzenampt czu Frankenfurden uff dem Moyne und waz dartzu gehort, und uff allen pfanden, die er von uns und dem heiligen reiche bisher inne gehaben hat, vier tausent guter guldeyn; also daz er die ſelben pfand von uns und dem reiche ſo lange innehaben ſol und mag, untz ym alle ſummen, beyde der obgenanten vier tausent guldeyn odir andirs geldes, daruber er unsir odir unsirer vorfaren an dem reich briefe hat, gentzlich und gar vergolden weren und gerichtet. Mit urkund ditz briefes, versigelt mit unsirm keyserlichen maiestat insigel. Der geben ist zu Prage, nach cristus geburt dreytzenhundert iar darnach in dem drey und fechtzigstem iare, unsir reiche in dem achtzenden und des keysirtums in dem neunden iare *.

Ad relacionem Hombergerij commendatoris Boemie, cui commissioni dum a cesare fieret ſe olomucensis episcopus interfuisse dicebat. Johannes Saxo.

*) *Das original dieser urkunde lässt keinen zweifel, dass ſolches wirklich in der kaiserlichen kanzlei*

Die vier wetterauischen reichsstädte erneuern ihr verbündniss vom 12 oct. 1340, und setzen sich gegenseitig neue bürgen. 1364 April 25.

Wir die burgermeistere, die scheffin und die rete der stete.. Frankinford, Frydeberg, Wetflar un Geilnhusen, ‖ irkennen uns uffinlichen mit dyessem brieffe und tun kunt allen den, die in schin, horin adir lesin, umb soliche ‖ strickunge und virbuntnizse, alse wir die vier stede uns zu einandir virstricket und virbunden hatten, ‖ die virstrickunge ane gyng und begriffen wart by dem hochgeborn irluchtigen fürsten und herren, unserm lieben gnedigin herren keyser Ludewige selgin, deme got gnade, mit namen uff daz datum alse man schreyb zu der zyt drutzehin hundirt iar in dem viertzigesten iare an dem neisten donerstage vor sante Gallen dage, das wir in derselbin virstrickunge und virbuntnizse bliben sollen und wollen in allen den artikeln, begriff und puncten alse die briefse besagin, die wir vore daruber gegebin und besigelt han uff daz datum alse vor stet geschribin, uzgenomen in den puncten und artikeln nach desselbin virbuntbrieffis sage unsern lieben gnedigin herren, herren Karl von gotz gnaden romischer keyser, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheym. Und wand unser frund, die wir darfur zu burgin gesast hatten, nach henes brieffis sage in etzlicher mazse von todis wegin vorfaren sin, den god gnade, so han wir die vier stete yglich stad ir burgin darfur von nuwens gesetzit und irnuwet.

Wir die von Frankinford han gesast zu burgin: Conrad von Glouburg, Jacob Clabelouchen, Syfryd von Spire, Lotze von Holtzhusen, Heinrich in dem Sale, scheffin; meister Gernand, Johan Wirbel, Johan Schelle.

Wir die von Frydeberg han zu burgin gesast: Johan Rulen, Heinrich Bern, Hartmud Groz, Johan Heinrich von der zyt, scheffin; Becholt Slag, Johan Sulburger, Johan von dem Hein und Gerlach Kysel.

Wir die von Wetflar han zu burgin gesast: Markle von Nunern, Heynemanne sin son, Johan Lange, Johan von Hirlsheim, scheffin; Lotze Osse, Heintze Snauhart, Contze Eckle und Wille von Cleberg.

Wir die von Geilnhusen han zu burgin gesast: Johan von Breydinbach, Hartman von Kreyenfelt, Syfryden von Breydinbach, Johan von Selbold genant Wernher, scheffin; Herman von Sodin, Wernher Selboldir, Ebirhart Mengir, Frytze Spickelin.

Zu urkunde dyesser dinge han wir die vorgenanten vier stete yglich stad ir eygin ingesigel an diessen brieff gehangin. Datum anno domini m°. ccc°. lx quarto, feria quinta ante diem beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

---

ausgefertigt worden, die schwerlich blos zufällige auslassung des ausstellungstages erregt aber den verdacht unrechtmässiger erschleichung.

Kaiser Karl IV verordnet, dass man an allen pforten der ſtadt Frankfurt einen neuen zoll zu feinen und des reiche nöthen und kosten erheben ſolle; zugleich beauftragt er den Ulrich von Hanau, dass er bestellen möge von wem und wie dieser neue zoll erhoben werden ſolle. Bauzen, 1364 Mai 1.

Wir Karl von gots gnaden etc. bekennen uffenlichen an diesme briefe und tun kunt allen luten, dy in ſehent oder horent lesen: Wan wir ſchirm, fride und gnade in aller zijt gerne machen wollen und ſunderlich in der Wedereube, da vil zweyunge, kriege und irrunge ſint, und wir von des riches wegen da koste gebrechen haben, dar umb daz wir mit den unsern da virliben, fride und gnade ſchaffen mogen: ſo han wir mit wolbedachtem mude, mit rechter wizze und von vollenkommenheit keyserlicher mechte gemacht und gesazt, daz man an allen porten in unser und des richs ſtat zu Frankinfurt von yeclichem wagen, der win, fruchte oder ander last draget, einen alden grozen turnos, und von yeclichem carren, der auch last draget, einen ſchilling alder heller, dy wagen und carren varen uz der ſtat oder wider darin, zu unser und des riches noden, kosten und zerungen, bynnen den merkten zu Frankinfurt und auch uzwendig den merkten, zu allen ziten ufheben und nemen ſolle, uber andern zolle, den die ſtat zu Frankinfurt da nymmet, also doch daz unser burgere zu Frankinfurt von irn eygen guten ane argelist den zoll nit geben ſollen. Auch wollen wir, daz dy burgere zu Frankinfurt dy egenante ſache nit hindern, dan ſchuczen und ſchuren ſollen vesteclichen mit aller irer moge. Auch han wir dem edeln Ulriche herre zu Hanauwe, unserm lantſaude in der Wedereube und lieben getruwen, entpholhen mit ernste, daz her bestellen ſal, wer und wie man den egenanten turnos zu unserm und des richs nucze ufheben und nemen ſolle. Und wie her daz bestellet, daz ſal furgang haben ane hindernusche. Und ſal ſich unser ſtat zu Frankinfurt an keine briefe keren, die wider diese ſache weren. Und were daz yeman wider diese egenante ſache dete, zu mal oder ein teyl, der ſal ſo oft daz geschiet vierzig marke lodiges goldes fin virvallen, die uns und dem riche ſollen werden. Mit urkunde dieses briefes versigelt mit unsern keiserlichen maiestad ingesigel. Geben zu Budissen, nach gots geburte druzehen hundert iare darnach in dem vier und feszigsten iare, an ſant Walpurge tag, unser riche in dem achtzehenden und des keysertums in dem zehenden iare.

Kaiser Karl IV gebietet den ſchöffen, dem ſchultheissen, dem rathe und den bürgern gemeinlich zu Frankfurt, dass ſie den Henne Wirbel und ſeine helfer, die den ſchöffen Sifrid zum Paradies bei nacht und nebel in ſeinem haus überfallen und geschmähet hatten, dazu anhalten von ſolchem frevel genugthuung zu leisten. Prag, 1364 Juli 8.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen tzeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. Embieten den ſcheffen, ‖ dem ſchultheiszen, dem rate und den

burgern gemeinlich der ſtat zu Frankenfort, unsern und des heilgen reichs lieben ‖ getruwen, unser gnade und alles gut.

Lieben getruwen! Vor unsir keiserliche wirdekeit kummen ist Syfrid czum Paradyse ‖ ſcheffen czu Frankenfort, unsir wirt, hovegesinde und lieber getruwer, und hat unser keiserlichen maiestaten geclaget, das ein ewer burger czu Frankenfort genant Henne Wirbel und auch ſine mitthelfer grozzen frevel und gewalt an unserm egenanten lieben getruwen begangen haben in unser und des heilgen reiches ſtat zu Frankenfort. Auch habent ſie yn bei nacht und bei nebel in unsir egenanten ſtat mit gewapenter hant huszgesucht, dortzu yn mit worten heszelich und frevelich uberfaren, die uns, dem heilgen romischen reich, unserm egenanten ſcheffen ſmehelich und unerlich geludet han. Dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesteclich bei unsirn und des heilgen reichs hulden besampt und besunder, welcher ewer von dem egenanten Syfrid unsirm ſcheffen zu Frankenfort hermanet wirt, das yr dan die vorgenanten Henne Wirbel und ſine helfer dartzn haldent, das uns, dem heilgen romischen reiche und unsirm egenanten ſcheffen czu Frankenfort von dem egenanten frevel und ſmacheit recht und gnug getan werde, als lieb ir unser und des heilgen romischen reiches ungnade ſwerlich vormiden wollent. Geben zu Prage, an ſand Kilians dage, unser reiche in dem achtzehenden und des kaisertums in dem czehenden iare.

Per dominum imperatorem. Decanus glogaviensis.

Kaiser Karl IV gebietet den burgermeistern, den ſchöffen, dem rathe und den burgern gemeinlich zu Frankfurt, daas ſie jeden, welcher den Sifrid zum Paradies in dem besitz des ihm verliehenen ſchöffenstuhls mit worten oder mit werken hindert, in eine ausserordentliche ſtrafe von zehn pfund gold nehmen ſollen. Prag, 1364 Juli 13.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. Embieten den ‖ burgermeistern, den ſcheppen, dem rate und den burgern gemeinlichen unser ſtat zu Frankenfort, unsern ‖ lieben getruwen, unsir gnade und alles gut.

Lieben getruwen! Als ir vormals Syfriden zu dem Para ‖ dyse, unsern ſcheffen zu Frankenfort, wirt, hovegesinde und lieben getruwen, an etzwan Dymars von Lichtensteyn ſtul und ſtat gekorn, entpfangen, gnummen und gesaczt hant von unsern wegen zu unserm und des heilgen reichs ſcheffen zu Frankenfort: das wollen wir das Syfrid desselben etzwan Dymars von Lichtensteyn fein ſtul und ſtat besitzen ſulle in dem rate und in dem geriechte mit ſulchem rechte, gewonheit, friheit und zu allen wirden tun und zu lazzen fal, als derselbe etzwan Dymar gehabt und besessin hat und nieman anders; wan wir meynen yn dar bei eweclich zu behalden, und ym das von keiserlichen gnaden zu bessern umb merklich truwe und dienste, die wir befunden

haben und och gen uns, dem heilgen reiche und besunder zu unser ſtat zu Frankenford hat. Und dorumb ſo wollen wir: wer yn dar ane hinderte oder drengete mit worten oder wercken oder anders in dheinen ſachen, das er oder die ſullen wiszen, das ſie in unsir und des heilgen reichs ungnade ſwerlich furfallen ſin ſullen, und dortzu mit einer pene czehen phunt luters goldes, die in unsir keiserliche camer fallen ſollen ubir die ander pene, die in unsirn briefen, die wir doruber geben haben, begriffen iſt, als oft und dicke das geſchit. Dorumb emtpfelhen und gebieten wir euch besampt und besunder ernstlich und vesteclich, bei unsirn und des reichs hulden und bei der vorgenanten penen, das ir, wer der oder die weren, die den egenanten Syfrid an der vorgeſchriben unser gnaden hindern wolten, mit worten oder mit werken, daz yr den oder die umb die obgenanten penen vorsichern ſullent untz bis an unser gnade. Geben zu Prage, an ſand Margarethen dag, unser reich des romiſchen in dem nuntzenden, des behemiſchen in dem achtzenden und des keisertums in dem czehenden iar.

Per dominum cancellarium. Decanus glogoviensis.

Ulrich von Hanau, Johann von Valkinstein, Conrad von Trymperg und die vier wetterauischen reichsstädte treffen ein übereinkommen wegen gemeinschaftlicher verwaltung von Lich, burg und ſtadt, und Warnsperg der burg, die ſie von des reichs wegen eingenommen haben. 1365 April 25.

Wir Ulrich herre zu Hanauw, wir Johan von Valkinstein herre zu Minzenberg, wir Conrad herre von Trymperg, und wir dy burgermeistere, ſcheffen und dy rade ‖ der vier ſtede des riches Frankinfurt, Frydeberg, Wetflar und Geilnhusen, irkennen uns uffinbar an diesem briefe vor allen luten, dy yn ſehent ‖ oder horent lesen, umb ſolche flosze Lieche burg und ſtat und Warnsperg dy burg, dy wir von des riches wegen yn genomen han, daz unser yeclicher under den herren und under den ſteden ſal ſtehen zu finem ſiebenden teyle. Und han wir herre von Trymperg, und wir die burgermeistere, ſcheffen und die rade der vier ſtede des riches vorgenant gebeden den edeln unsern oheym und herrn, herrn Ulrich herren zu Hanauw, daz her an ſine und an unser ſtat hat huldunge von den burgern zu Lieche genomen, und daz her von finen und unsern wegen dy flosze bestellen mag wy yn dunket, daz ez dem riche, im und uns erlich und nutzlich ſy. So han wir Johan von Valkinstein herre zu Minzenberg fur uns zu unserm ſiebenden teyle dy huldunge genomen, und ſollen die flosze auch zu unserm ſiebenden teyle helfen bestellen mit unserm obgenanten nefen von Hanauw an alle geverde. Auch iſt geredet umb ſolche gulde, nutze, dinste und gefelle, wy man daz nennen mag, besucht und unbesucht, als zu Lieche und zu Warnsperg gefellet und da umb daz darzu geboret, ez ſy von lande, luten, gerichten, dorfern, welden, wassern, weiden, eckern, wysen, zinsen oder wy man ez ſus nennet, besucht und unbesucht, ſal unser yeclicher under uns vorgenanten herren und ſteden ſten zu finem ſie-

benden teyle, doch daz man zu vornt von der gemeynen gulde bezale und richte amptlude, wechtere, turnhudere, portenere und anders, daz man von der flosze wegen Lieche und Warnsperg und daz darzu gehoret fal richten als dicke des not geschicht. Ginge an der gulde uns abe, fo folde unser yeclich nach finer anzal, nach dem als im geburte zu finem fiebenden teyle zu nemen, dar zu geben, daz ez herfullet wurde. Were aber an der gulde uberg, fo folde aber unser yeclichem werden da vone daz im geburte zu finem fiebenden teyle. Were auch fache, daz man von der felben flosze wegen vorgenant krieg oder kost haben muste, fo folde yederman unverzogenlich under uns darzu tun nach dem als im von den floszen vallende were. Ginge uns an der gulde abe, fo folde aber yederman nach dem darzu ligen als im geburte zu tune zu dem fiebenden teyle. Auch ensollen wir dy burgere zu Lieche von dieses krieges wegen nit argwilligen mit worten oder mit werken, funder wir wollen unverzogenlich unser bestez dar zu tun, yederman nach finem fiebenden teyle, daz wir fie geschuren und geschirmen als verre wirz tun mogen mit bescheidenheit. Auch fal unser keiner under den herren und under den ſteden fin teyl an diesen floszen virkeufen, virsetzen, viruszern, noch unserm nefen und iunchern Philips von Valkinstein dem eldesten wider geben, ez ensy dan daz ez unser einer virkeufe, virsetze oder viruszere dem andern, und daz fal auch fin mit unser aller wille und virhengnusche oder des merer teyls, und follen mit namen besunder keinen fursten dar yn lazen kommen. Auch follent dy amptlude zu Lieche, dy itzunt gesetzt fin oder her nach gesetzt werden, globen dy burgermeistere und die uz den raden fin der vier richs ſtede vorgenant, dy fie yn beschriben geben heiszen, uz und yn lazen mit vil oder wenig luten an alle geverde als dicke des not geschicht, und fie zu fchuren und yn zu helfen als verre fie mogen mit eren und mit bescheidenheit. Auch follen wir Conrad herre von Trymperg zwene oder dry unser frunde benennen den amptluden, den follent dy amptlude mit den floszen auch gewarten uz und yn mit unsern frunden zu lazen an alle geverde, und dy follent auch keinen ungefug in den floszen ſtellen. Auch fal der amptman by der felben globde den herren und den ſteden dy gulde andelagen yeclichem zu finem fiebenden teyle ane alle geverde. Alle diese vorgeschriben ſtucke und artikel han wir also geredet und virfaszet, daz wirs gentzlich an des riches gnaden und willen bliben follen, waz uns daz da mide heiszet tun, daz wir des follen und wollen gehorsam fin an alle geverde. Zu urkunde und zu merer ficherheit aller dieser vorgeschriben ſtucke und artikel, fo han wir Ulrich herre zu Hanauw, wir Johan von Valkinstein herre zu Minzenberg, wir Conrad herre zu Trymperg, und wir dy burgermeistere, ſcheffen und dy rade der vier ſtede des riches vorgenant unser aller ingesigel der herren und der ſtede an diesen brief gehangen, der geben wart da man zalte nach cristes geburte druzehen hundert iare dar nach in dem funfe und feszigsten iare, uf fant Marcus tag des heilgen ewangelisten.

Burgermeister, ſchöffen und rath zu Frankfurt versprechen den Johann Weiss und den Lotz zum Wedel, welche ſich wegen einer ſtädtischen ſchuld von 1014 pfund heller gegen die genannten gläubiger verbürgt haben, ſchadlos zu halten. 1365 Aug. 14.

Wir die burgermeistere, die ſcheffin und rad zu Frankinford irkennen uns uffinlich mit‖ diesem briffe umb ſoliche virsatzunge als wir von unser ſtede wegin Johannen Wizsen,‖ unsern ratgesellen, und Lotzen zum Wydel, unsern burger, virsast han, und fur uns von unser‖ ſtede wegen gesprochin hand und behafft ſint Wyczen Stralinberg und Hennen Bettinhuser, mit namen fur zehin hundert phund heller und vierczehin phund heller und dry ſchillinge heller, guder frankinforter werunge, daz wir in derselbin unser ſtede nutz und notdorfft han gewand und gekerit, und auch fur den ſchaden, der uff daz ſelbe gelt geen mag, nach des briffis ſage, den ſie in von unser geheizse darubir gegebin hant: daz wir ſie reddin und globin von der ſelbin unser ſtede wegin von houbtgud und ſchaden zu losene und zu enthebene, ane eyd und ane allen irer und irer erbin ſchadin. Zu urkunde dieser dinge han wir Johannen und Lotzen diesen briff gegebin, mit unser ſtede ingesigil besigilt, daz herane ist gehangen. Datum anno domini m°. cccIx quinto, feria quinta ante assumptionem Marie virginis gloriose.

Kaiser Karl IV beglaubigt bei herren Ulrich von Hanau, ſeinem landvogt in der Wetterau, den bischof Rudolf von Verden und den Sifrid vom Paradies mit ihm zu reden um Babenhausen und andere ſachen, die den kaiser, das reich und die reichsstädte in der Wetterau antreffen. Prag, 1365 Oct. 21.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen cziten merer des richs und kunig zu Beheim. ‖ Embieten dem edlen Ulrich herren zu Hanaw, unserm lantvogte in der Wedereube, unser gnade und‖ allez gut.

Lieber getruwer! Wir ſenden zu dir den erwirdigen Rudolff bischoff zu Verden, unsern fursten‖ und lieben andechtigen, und unsern lieben getruwen Sifriden von dem Paradise, unsern heimelichen diener und rat, mit dir zu reden umb Babenhusen und andir ſache, die uns und daz riche, und unser und des richs ſtete in der Wedereube antreffen. Und waz dir die von unsern wegen davone ſagen, des geleube yn als uns ſelbir, und du in den ſachen als wir dir getruwen und genczlich geleuben. Und wizze daz uns die ſache ernst ſin, darumb manen wir dine truwe mit flize, daz du ſie vollenden wolles als ſie mit dir reden werden. Geben zu Prage, am nehesten dinstage noch ſant Lucas tag des heiligen ewangelisten, unsir riche in dem czwenczegisten und des keisertums in dem cilfften iare.

Per dominum imperatorem. Cancellarius.

Kaiser Karl IV meldet dem erzbischof Gerlach von Mainz, dass er dem Gotfried von Stockheim geboten habe, sich baldigst nach Frankfurt zu begeben, daselbst alle bürger und mitwohner ihm als kaiser, den schöffen und dem alten rath von neuem schwören zu lassen, alle widergesetzliche verbündnisse aufzuheben, den schultheissen Heintze im Sal und drei genannte rathmänner abzusetzen, und von den verschiedenen parthien bis zur rechtlichen entscheidung sicherheit stellen zu lassen. Zugleich beauftragt der kaiser den erzbischof diese verfügungen zu vollziehen, wenn Gotfried dies unterlassen sollte. Prag, 1365 Nov. 2.

Wir Karl von gots genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. Embieten dem erwirdigen Gerlachen ertzbis‖schoff zu Mentze, des heilgen romischen reiches durch Deutschelant ertzcanceler, unsirm lieben neven und fursten, unser gnade und alles gut.

Lieber ‖ neve! Wizze das wir Gotfried von Stockheim, unsern lieben getruwen, von des eteln Ulreichs herren zu Hanaw, unsirs lantvogts in der Weddereube‖ wegen, ernstlich entpfolhen und gebotten haben bei dem eyde als er uns und dem reiche verbunden ist, das er innewendich acht tagen, so erste er allernehste in die Wedderenbe kumet, solle in unser ſtat zu Frankenfort riten, und da bestellen ane vortzog, das alle burgere und mitwoner zu Frankenfort in guten truwen globen und uffenliche zu den heilgen fweren ſullen, uns als eim romischen keiser, irm rechten naturlichen herren, und den ſcheffenen und dem alten rade daselbes in unser und des reiches wegen gehorsam und beistendig zu ſein, und nicht wieder ſie zu tune in dhein weise, als das von alters wol herkumen ist. Und das auch alle globde, gebotte und vorbuntnuzze, die ieman zu Frankenfort heimelich oder uffenlich getan hetten biz here, die ane laube des reiches und wieder redeliche alte gesetze unser ſtete zu Frankenfort geschehen weren, abe ſein ſullen, und ſullen furbasz nicht mer gescheen, wann iz unredelich were. Auch fal Heintze gem Sale, der bis here ſchultheisz zu Frankenfort ist gewest, nicht furbasz das ſchultheiszen, ſcheffen und ratman ampt daselbes besitzen, und ſullen auch Henne Wirbel metzeler, Henne Schelle becker, Gerhart Rosembusz ſchuchmecher, die bis here in dem rate zu Frankenfort gesezzen han, fur basz mer in dem rate zu Frankenfort nicht ſitzen. Und ſullen die ſcheffen und der rat zu Frankenfort ander erber leute ane partye an der vorgenanten personen ſtat uf ir eyde, als dem heilgen reiche und unser ſtat zu Frankenfort nutze und erlich ist, kiesen und ſetzen, als lange da in dem rate und ſcheffenampt zu ſitzen, bis die czweiunge, die da ist zuschen ſcheffenen und etzlichen vom rate zu Frankenfort an eime teile, und dem egenanten Heintzen gem Sale und andern feinen gesellen und mitvolgern, mit rechte vor uns uszgetragen wirdet, das man darnach ſehen muge wer gerecht oder ungerecht ſey in der vorgenanten czweyunge und yn unser ſtat zu Frankenfort, wan wir das recht ie ſelber besehen wollen, und wollen geriechtes recht vorgang haben lazzen. Auch han wir dem egenanten Gotfrid gebotten ernstlich, das er zu ſtun', ſo balde er in die Weddereub kummet, von iecli-

cher partyen und vor yre mitfolger und frunde ſtetige, veste und gute ſicherheit uf czwei tausent mark lotiges ſilbers nemen ſulle, das ir dheiner den andern nicht beſweren noch beſchedigen ſulle in dheinweise, an libe oder an gute, es in were dan von geriechtes oder rechtes wegen, als lange die egenanten czweiunge uszgetragen werden.

Und were iz, das der egenant Gotfried alle die egenanten ſache binnen achte tagen, ſo erste er in die Weddereube kummet, nicht tete oder volente, ſo bieten wir deine liebe, der wir gentzlich gleuben, und entpfelhen auch dir bei ſulchen truwen, als du uns und dem reiche verbunden bist, das du dan bestelles und ernstliche ſchaffes von unser und des reiches wegen, das alle die egenante ſache gentzlich volendet werden ane alle hindernuzze, wan wir unser und des reiches ſtat zu Frankenfort zu frieden fetzen wollen. Und werez, das ſich ieman wieder uns und das reiche, wieder die egenanten ſachen fetzen wolde, an des lib und gut falt du grifen von unser wegen, und falt du unser ſcheffen und den alten rat zu Frankenfort, und wer yn von unser und des reiches wegen gehorsam ist, vesteclich hanthaben, ſchirmen und ſchuren, als wir das deiner liebe und truwe gentzlich gleuben. Mit urkunt dicz brieves, vorsigelt mit unserm keiserlichen angedruckten ingesigel. Der geben ist zu Prage, nach cristus geburte dreutzen hundert iare und darnach in dem funf und ſechtzigisten iare, an dem nehsten funtage nach aller heilgen tag, unser reiche in dem czwentzigisten und des keisertums in dem eulften iar.

Per dominum imperatorem et ex deliberatione consilij.
Rudolfus episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV befiehlt dem erzbischof Gerlach von Mainz, dass er den lantvogt der Wetterau Ulrich von Hanau unterweise, dass er einen ehrbaren mann, der nach des erzbischofs überzeugung dem kaiser und reich nützlich und ehrlich sei, zum schultheissen zu Frankfurt setze; nebst bedrohung für den fall der nichtvollziehung dieses befehls. Prag, 1365 Dec. 29.

Wir Karl von gots gnaden romscher keiser, zu allen zijten merer des riches und konig zu Beheim. Enbieten dem er‖wirdigen Gerlache ertzbischoffe zu Mencze, des heilgen romschen riches in dutschen landen ertzcanceller, unserm lieben nefen und fursten, unser gnade und alliz gud.

Lieber nefe! Wir bevelen dir ernstlichen und gebieten dir auch vesteclichen bie‖unsern und des richs hulden, als du uns auch virbunden bist, daz du den edeln Ulriche von Hanau, unsirn lantfogit in der Wederebe, undirwises mit flize, daz er eynen erbern man, der uns und dem riche nutze ſij und erlich, als dich dunken wirdet, zu ſcholtheiszen zu Frankfurd fetze. Besteltis du des nit, ſo wisze, daz wir daz von dir nit zu danke nemen, wan wir wol wiszen, daz du des riches ere und auch die unser allezijt vorkeres. Wan wir node ſehen daz daz ſcholtheiszenampt zu Frankfurd

also bestalt wurde, als bit her gescheen ist, des wir wol fin undirwiset, daz uns, dem riche und unser ſtad zu Frankfurd groz ſchade und ſmacheid da vone komen ſint. Gegebin zu Prage, an dem nehsten mondage nach des heilgen cristis dage, unser riche in dem zwenczigsten und des keisertumes in dem eilften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolphus episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV gebietet dem landvogt in der Wetterau Ulrich von Hanau, dass er den ſchöffen Sifrid zum Paradies zum ſchultheissen in Frankfurt ernenne, indem Heintze gen dem Sale wegen ſeiner missethat dieses amt ferner nicht mehr bekleiden könne. Prag, 1365 Dec. 30.

Wir Karl von gotes genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. Embieten ‖ dem eteln Ulreiche herren zu Hanow, unsirm lantvogt in der Weddereube und lieben getruwen, unser gnad ‖ und alles gut.

Lieber getruwer! Wann Heintze gen dem Sale, burger zu Frankenfort, umb ſeine mis ‖ setat, die er an uns und dem reiche getan hat, nicht mer ſchultheisze ſein mag zu Frankenfort: dorumb gebieten wir dir mit allem ernste und heiszen dich, das du uns nicht vorczog duhest, funder du machist zu ſchultheiszen doselbes zu Frankenfort unsirn lieben getruwen Syfriden zu dem Paradyse, ſcheffen zu Frankenfort und heymelichen rat. Dor ane dust du uns ſoliche liebe, der wir gen dir nicht vergessen wollen. Und meynen wir, das er uns und dem heiligen reiche nuczlich und erlich ſey. Auch ſal er dir ierliche als viel geben als fur dir davon wurden ist. Mit urkund ditz brieves, vorsigelt mit unsirm uffgedruckten ingesigel. Geben zu Prage, an dem nehsten dinstage nach des heilgen cristes tag, unser reiche in dem czwenczigisten und des keisertums in dem eulften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV gebietet den ſchöffen zu Frankfurt fürbas keinem ſchultheissen zu gericht zu ſitzen, den erzbischof Gerlach von Mainz dem kaiser, dem reich und der ſtadt nicht für gut und nützlich halte. Prag, 1365 Dec. 30.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen cziten merer des reichs und kunig zu Be ‖ heim. Embiten unsern ſcheffen zu Frankenfurt, unsern lieben getruwen, unser gnade und allez ‖ gut.

Lieben getruwen! Wir gebiten uch ernstlich bei unsern hulden, daz ir furbaz keime ſchultheiſ ‖ zen zu Frankenfurt zu gerichte ſiczet, ez enwere dan daz iz den erwirdigen Gerlach erczbischoff zu Mencze, unsern lieben neven und fursten, duchte, daz er uns, dem riche und unser ſtat zu Frankenfurt gut und nuczlich were, als wir auch daz demselben unserm neven ernstlich in unsern keiserlichen brieven geschreben

haben. Und welcher dar wider tete under uch, der fal in unser und des reichs ungenade fein vervallen. Geben zu Prage, am nehesten dinstage noch des heiligen crists tag, unser reiche in dem czwenczigsten und des keisertums in dem eilfften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV gebietet dem erzbischof Gerlach von Mainz die sache der frankfurter bürger, welche neuerdings gegen kaiser und reich, gegen gericht und stadt gröblich getan haben, zu untersuchen, und die schuldig befundenen an leib und gut zu büssen. Prag, 1365 Dec. 31.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Embiten dem‖erwirdigen Gerlach ertzbischoff zu Mencze, des heiligen romischen reichs in dutschen landen ertzcanceler, unserm‖lieben neven und fursten, unser gnade und allez gut.

Lieber neve! Wan etzliche burger zu Frankenfurt‖zu andern czeiten wider uns, daz reich und mit namen wider solich gebot, als wir dir in unsern keiserlichen briven nuwens taden, an dem gerichte und in der stat zu Frankenfurt grobelich getan haben, daz wir von yn wollen han gebezzert: darumb mit wolbedachtem mute und mit rechter wizze entfelen und gebiten wir dir bei unsern und des reichs hulden mit allem ernste und flize, daz du, odir weme du die sache bevilhest, dieselben sache verhores odir dus verhoren [lazzen], und wer in der sache wirdit verhort, der sal zu den heiligen sweren die warheit zu sagen. Welcher auch under yn unrecht getan hat in dheine weis, den salt du von unser und des reichs wegen buzen und bezzern an leibe, gute odir yn der stat zu Frankenfurt vertriben noch seime freveln, wie daz dich dunket, daz uns und dem reiche nuczlich und irlich sei; wan wir nicht gestaten wollen, daz solich frevel ungebezzert bleibe. Wer dir abir in der sache nicht gehorsam were, den salt du also darumb an leibe und gute strafen und buzzen, daz ein ander solichs frevels furbaz embere. Geben zu Prage, an der nehesten mitwochen noch des heiligen crists tag, unser reiche in dem czwenczigsten und des keisertums in dem eilfften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV belehnt den Sifrid zu dem Paradies und dessen lehenserben zu rechtem mannlehen mit dem Riedhof bei Frankfurt, der von Andreas Heilgeist an das reich zurückgefallen ist. Prag, 1366 Jan. 3.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen uffinlich‖an diesen brieve und tun kunt allen luten, die yn sehent odir horint lesin: Wan der hoff genant der Rythoff gelegen bei Fran‖kenfurt, den wir zu andern zeiten Endres Heilgeiste, burgere zu Frankenfurt, zu man-

lehen luhen, an uns und an daz heilige‖romische reich ledecliche und rethlich ist vervallen als wir han verstanden; davone, ist daz also, so han wir angesehen nutzliche mircliche getruwe dinste, die unser lieber getruwer Sifrid zu dem Paradise, scheffen zu Frankenfurt, unsir heimelicher rat, offt unverdrozzinlich uns und dem reiche hat getan, und auch nutzlicher tun sal und mag in kunftigen czeiten, und han darumb mit wolbedachtem mute, mit rechter wizze und von volkomenheit keiserlicher mechte den egenanten hoff mit allen seinen zugehorungen, als verre die den egenanten Endres anhorten, und die an uns und daz reich syn vervallen, dem egenanten Sifride und synen lehens erben zu rechtem manlehen verluhen, und verlihen yn die an diesem brieve. Und sullen der egenant Sifrid und syne vorgenanten erben uns und unsern nachkomen an dem reiche, romischen keisern und kunigen, globde, eide und alle ander sache tun, die man von solichem manlehen von rechte und von gewonheit pflichtig ist zu tune. Were abir der egenante hoff und syne zugehorunge an uns und an daz reich iczunt nicht vervallen, wan sie dan an uns und an daz reich vervallen, so wollen wir sie Sifride und seinen lehenserben zu manlehen verlihen als daz begriffen ist davore, mit beheltnusse uns, dem reiche und ydermanne unsirs und yrer rechten. Mit urkunt dicz brieves, versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigel. Geben zu Prage, nach crists geburte druczenhundert iar darnach in dem sechs und sechczigesten iare, an dem nehesten samcztage nach des heiligen iars tage, unser reiche in dem czwenczigesten und des keisertums in dem eilften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV bestätigt der stadt Frankfart die von ihm und seinen vorfahren am reich erhaltenen freiheiten, rechte und gnaden; verordnet, dass wenn ein schöff abgeht, die schöffen einen andern binnen zwei monaten kiesen sollen; desgleichen dass wenn ein rathmann abgeht, dass dann die schöffen und der gemeine rath einen andern kiesen sollen; schafft die sechse ab, welche die zünfte und die gemeinde etliche zeit her in den rath geantwortet haben, und widerruft seine desfallsigen briefe; verfügt, dass alle bürger und mitwohner den schöffen und dem alten rathe schwören sollen so oft es die schöffen noth düncket; hebt alle gebote und bündnisse auf; erlaubt den bürgern das mahlgeld vom achtel frucht von sechs hellern auf zwölf zu erhöhen, und setzt strafe auf übertretung dieser gnaden. Prag, 1366 Jan. 4.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt uffenlich mit diesem brieve allen luten,‖ die yn sehent odir horent lesin: Wan wir zu andern czeiten gnedeclich von angeborner gute unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, den burgermeistern, den schef‖fenen, dem rate, den burgern gemeinlich und der stat zu Frankenfurt in der Wedereube, mit wolbedachtem mute, mit rechter wizze und von volkomenheit keiserlicher mechte alle yre fryheit, rechte, gnade, gewonheit, hantfesten und brieve rechte und redelich

mit unsern keiserlichen brieven bestetiget und confirmeret haben, und wan wir ydermannen, den armen als den reichen, bei allen synen rechten von keiserlicher wirdekeit, die wir von gote als der obirste in werntlichen sachen haben, gerne beschirmen: so wollen wir von der egenanten unser keiserlicher mechte, daz die vorgenanten, unser lieben getruwen zu Frankenfurt, sementliche und ir yclichen besunder, bei den egenanten unsern brieven, bestedigunge yren rechten, friheiten, gewonheiten, hantvesten und brieven, die sie von uns und unsern vorfaren an dem reiche romischen keisern und kunigen wol und redelich haben, und in aller weise und meynunge als wir und unser egenant vorfaren yn die bestetiget han, genczlich verliben sullen ungehindert, und wollen sie da bei mit allem fleize behalden.

Wanne auch ein scheffen zu Frankenfurt sturbe odir synen scheffenstul uffliczze, so offt daz gescheet, so offt sullen die andern scheffenen zu Frankenfurt bynnen czwein manden noch der czeit als der scheffen gestorben were odir den scheffenstul uffgelazzen hette, uff den eyt, den sie dem reiche und der stat zu Frankenfurt getan habent, einen andern ebern scheffen kiesen, der dem reiche und der egenanten stat sei nucz lich und erlich noch yren besten vernunfften, die sie von gote haben ane geverde.

Wan iz auch not were, daz man einen ratman odir mee in den rat der stete zu Frankenfurt kysen sulde, wie offt des not geschee, so offt sullen die scheffene und der gemeine rat den ratman kysen eweclich.

Und sullen die sechse, die die czunffte und die gemeinde zu Frankenfurt biz here ezliche czeit in den egenanten rat geantwurtet haben, furbaz nicht mere in dem rate siczen, und sullen die nicht mere dar yn antwurten, wan daz also von aldirs nicht ist gewest und grozze schade und koste dem reiche und unser egenanten stat davone komen sint. Und waz brieve wir wider die egenante sache, die da uff unser widerrufsen stunden, gegeben hetten, die widerruffen wir, und sullen furbaz keine crafft noch macht haben.

Auch sullen alle burgere und mydewoner zu Frankenfurt den scheffen und dem alden rate daselbis von unser [und] unsern nachkomen an dem reiche wegen romischer keiser und kunige, so offt dieselben scheffin dunket daz iz not sei, in guten truwen geloben und uffinlich zu den heiligen sweren, uns und den egenanten unsern nachkomen an dem reiche, als yren naturlichen herren, und den scheffen und dem alten rate zu Frankenfurt von des reichs wegen gehorsam und beigestendig zu sein, und wider si nicht zu tune in dheinewis.

Auch sullen alle burgere gebotte und buntnusse, die yman zu Frankenfurt ane laube das reiches und wider redelich alde gesecze der egenanten unser stete heimelich odir uffinlich biz her getan hette, furbaz abe sin zumale, und sullen nummermer gescheen.

Auch han wir von sunderlichen gnaden und von keiserlichen mechten mit wolbedachtem mute durch bezzerunge unser egenanten stete unsern burgern zu Frankenfurt

gnedeclich erleubet und erleuben yn mit rechter wizze an diesem brieve, daz fie zu Frankenfurt von yclichem achteil fruchte, daz man uz odir in die ſtat furet, davone man biz here fechs alde heller zu malegelde gegeben hat, furbaz czwolff alde heller zu malgelde ufheben und nemen ſullen ane ymans hindernusse.

Und gebieten vesteclich allen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, fryen, herren, rittern, knechten, ſteten, gemeinden und allen andern unsern und des reichs lieben getruwen, daz fie unser egenant genade nyt obirfaren, crenken odir irren ſullen in dheinewis. Und wer darwider tede, der fal fo offt daz geſchicht hundert marg goldis fyn vervallen, die halb dem heiligen romischen reiche und daz ander halbe teil unser egenanten ſtat zu Frankenfurt ſullen werden. Mit urkunt dicz brieves, versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigel. Geben zu Prage, nach gots geburte druczenhundert iar darnach in dem fechs und fechczigesten iare, an dem nehesten funtage noch des heiligen iars tag, unser reiche in dem czwenczigesten und des keisertums in dem eilfften iare.

Per dominum imperatorem. Rud. episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV verordnet, dass Gerlach erzbischof von Mainz, den er mit untersuchung der zu Frankfurt geschehenen frevel beauftragt hat, die davon fallende busse bis zum belauf von 8000 gulden an sieben genannte frankfurter schöffen ausantworten solle. Prag, 1366 Jan. 6.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen ‖ offinlich an diesem brieve: Wan wir dem erwirdigen Gerlach erczbischoff zu Mencze, unserm lieben neven ‖ und fursten, empfolen haben, daz er allen frevel und unrecht, die zu Frankenfurt geschehen ſint noch der ‖ czit daz der nuwe rat zu Frankenfurt erstanden ist, ervaren ſulle, und die, die folich unrecht und frevel getan haben, ſulle bezzern noch dem als ir frevel ſich heischet; doch wullen wir waz buzze und bezzerunge von den freveln gevellet biz uff acht tusent guldin gut von golde und ſwer von gewichte, dy fal unser egenant neve von Mencze geben und antwurten Cunrade von Glauburg, Jacob Clobelauch, Sifrid zum Perdise, Wygel von Lichtestein, Hennen von Holczhusen und Lucze von Holczhusen und Wiker Frosch, unsern ſcheffen zu Frankenfurt, und geben yn die an diesem brieve, wan ſie von des egenanten frevels wegen uns daz gelt noch unser vorderunge geben und beczalen ſullen. Were abir daz von den freveln und buzzen minner dan acht tusent gulden gevylen, fo gunnen wir den egenanten ſcheffenen zu Frankenfurt waz yn von den freveln mynner dan acht tusent guldin gevellit, daz ſie daz von der ſtat zu Frankenfurt und yrem gemeynen gelde ufheben und nemen ſullen. Gevellit abir von den freveln mer dan acht tusent gulden: waz mer da vone kummet, daz fal unser egenant neve von Mencze by yme behalden von unsern wegen, und damyde meinen wir die egenanten unser ſcheffen

guedeclich zu bedenken. Geben zu Prage, noch gots geburte drouczenhundert iar darnach in dem fehs und fechczigesten iare, an dem obirsten tage, unsir riche in dem czwenczigesten und des keisertums in dem eulfften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus episcopus verdensis.

Papst Urban V bestätigt dem St. Bartholomäusstift zu Frankfurt seine freiheiten und privilegien. Avignon, 1366 Feb. 5.

Urbanus episcopus fervus fervorum dei. Dilectis filijs .. decano et capitulo ecclesie fancti || Bartholomei franckenfordensis, maguntine diocesis, falutem et apostolicam benedictionem.

Cum a nobis petitur quod || iustum est et honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit racionis, ut id per folicitudi || nem officij nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino fili, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates, a predecessoribus nostris romanis pontificibus, five per privilegia feu alias indulgencias vobis et ecclesie vestre concessas, necnon libertates et exemptiones fecularium exactionum, a regibus et principibus vel alijs christi fidelibus vobis et ecclesie predicte rationabiliter indultas, ficut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis fcripti patrocinio communivimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, fe noverit incursurum. Datum Avinion., non februarij. Pontificatus nostri anno quarto.

Gerlach erzbischof von Mainz verkündet männiglich, dass ihn kaiser Karl IV beauftragt habe von seinetwegen huldigung zu nehmen von den bürgern von Frankfurt und die zu büssen, welche daselbst wider reich, gericht, rath und stadt gethan haben; dass er dieses öffentlich in Frankfurt bekannt gemacht, sodann die untersuchung begonnen und gefunden habe, dass Heintz gen dem Sal, Henne Wirbel, Andreas Heilgeist und andere genannte groblich wider kaiser und reich getan hätten; diese habe er hierauf vorladen, und habe, als sie vorflüchtig geworden, an ihr gut greifen lassen. Eltvil, 1366 Feb. 8.

Wir Gerlach von gotis gnadin des heylgin ſtules zu Mencze ertzebischoff, des heylgin romischen richs in Dusczslande ertzcanceller, tun kunt allin furstin, graffin, herren, rittern, knechtin, ſtetin und gemeynen und allin gutin luden, daz der allirdurchluchtegeste furste und herre, unsir gnediger herre, romischer keysir Karl von fynen und des heylgin richs wegin uns ernstliche geboden, entpholen und gancz macht in fynen uffin keysirlichin brieffin gegebin hat, daz wir von des selbin unsirs herren

des keysirs und des heylgin richs wegin nemen follin globde, eyde und rechte hulde von allin burgern und mitewonern der ſtat Franckinfurd, und daz wir auch von unsers egenanten herren des keysers und des richs wegin buzsin fullin zu Franckinfurd alle die, die widder den egenanten unsirn herren den keysir und daz heylge riche, widder gerichte, ſcheffin, rad odir widder die ſtat zu Franckinford getan habin, und an ir lib und gud griffin und ſie der ſtad zu Franckinford virtribin ſollen.

Des taden wir offinlichen kundegin und ruffin durch die ſtad Franckinford die vorgenanten keysirlichen gebot und enpholunge, die uns getan weren, und daz wir komen wolden uff ſent Pauls abent als er bekart ward nest waz myt unsers ſelben libe in die ſtat zu Franckinford globde und eyde zu nemen und zu verhorne gemeynen bresten der ſtad zu Franckinfurd, und von weme und von wilchin wysen die ſelbin bresten gescheen weren, als uns unsir vorgenanter herre der keysir enpholen hatte.

Als wir auch dar quamen und verhorten da uff den eyd zum erstin die meyster und vil andir erber lute uz allin zunfftin und hantwerkin zu Franckinford bysundern, und dar nach die ſcheffin und den rad da ſelben, auch iglichen bysundern, und fundin da kuntlichen, daz etzliche burger zu Franckinford, myt namen: Hencze gen dem Sale und ſin ſon, Henne Schelle und ſin ſon, Andres Heylgegeyst, Gerhard Rosinbusch, Henne Wirbel, Henne Jekel, Herbord von Sweinheym, Berchtold Schuchwird, Henne Milwer, Heyle Milwer ſin bruder, Pedir Lupperg, Sadusz, Hartmud Scheffir, Schone Fryderich, Fryderichis ſon von Escheburne, und Dicze Lewer, groszlich getan und gebrochin hatten widdir unsirn egenanten herren den keyser und daz heylge riche, widdir daz gerichte, die ſcheffin, den rad und widdir die ſtad zu Franckinford.

Darnach besantin wir die vorg. besagten burger, und taden yn von unsirs egenanten herren des keysirs und des heylgen richs wegen kundegen unsern marschalk uffinliche zu huse und zu hoffe, wie daz ſie besaget weren uff den eyd, daz ſie gebrochin hetten, und lizsin ſie von des richs wegin vor uns eyschin uff eyne genante zijt in daz duczsche hus ze Sassinhusen andersijt Meyns bye Franckinfurd gelegen, ſich ze vorantwurten folicher bruche und ſchulde der ſie besaget weren, want wir ire antwurte willecliche gehoret und yn allis rechten gegonnet wolden han.

Des quamen ſie nyt vor uns, noch entadin keyne antwurte, ſundir ſie wordin vorfluchtig dem heylgen riche ane alle antwurte uz Franckinford.

An derselben besagetin brochtigen und vorflüchtigen lude gut han wir laszen griffen von unsers vorgenanten herrn des keisers und des heilegin richs wegen, als uns ist entpfolen und geboden, von busze wegin, die dieselben vorflüchtigen lude dem egenanten unserm herren dem keiser und dem heilegin riche von der egenanten broche und vorflüchtigkeit wegen ſint vorvallen, want unser herre der keiser die broche und vorflucht von denselben besagiten luden ime und dem riche will gebuszet und gebessert han. Davon biden wir uch alle besambt und besondern und begeren, ob ir der ſache

irgendt andirs horint gedenken, dan vorgeschriben ſtet, von den vorgenanten vorflüchtigen luden oder von irer wegin, das ir wisset das alle diese ſachen irgangen ist als hiebevor geschrieben ſtet, und das ir uns und die ſcheffen und den rat zu Frankenfurt also vorantwortin wollet. Datum Eltevil, dominica Exurge, anno domini millesimo trecentesimo ſexagesimo ſexto. Nostro ſub ſecreto.

Kaiser Karl IV verkündigt dem rath zu Frankfurt, dass er die geldstrafe der bürger, welche wider das reich getan haben, auf 8000 gulden bestimmt habe, die nöthigen falls aus der stadt gemeinem gut ergänzt werden sollen; desgleichen gebietet er demselben den schöffen und ihren gesellen, die zu ihm geritten waren, die gehabten kosten zu ersetzen. Prag, 1366 März 3.

Wir Karl von gotes genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem. Em‖bieten dem burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der ſtat zu Frankenfort, unsern und des‖ reichs lieben getruwen, unser huld und alles gut.

Lieben getruwen! Wizzet, daz wir ſulchen frevel, als etliche ewer‖ miteburgere zu Frankenfort wider uns und daz heilige reich getan haben, wollen von yn gebezzert haben an iren leiben, guten und auswyzunge von der ſtat zu Frankenfort dornach itliches frevel ist, und wollen mit namen haben acht tausent guldyn von iren guten, wye die genant ſein oder wo ſie legen, die ir ſchepfen und der rat dosellbst zu Frankenfort vorkoufen und vorseczzen ſullet von unsern und des reichs wegen umb die egenanten achttausent guldin. Und wer daz ſache, daz ir daz ſelbe gelt an iren guten nicht finden nach gehaben mochtet, ſo wollen wir und gebieten euch ernstlich, daz ir dieselben acht tausent guldyn ervollet und nemet von der ſtete gemeynem gute zu Frankenfort. Ouch wollen wir und gebieten euch ernstlich, daz ir unsern ſchepfen und iren gesellen, die zu uns geriten waren zu bewaren ire eyde und ire ere umb ſulche gebrechin, als in unser ſtat zu Frankenfort gewesin ſein, ouch ire ſchaden und koste, die ſie gehabt haben, richten und geben von gemeyne gelde der ſtete ſullet an alle widerrede, wann wir meynen, daz ſie des keynen ſchaden haben ſullen. Geben zu Prage, an dem nehsten dinstage noch Reminiscere, unser reiche in dem czwenczigsten und des keisertums in dem eylften iare.

Per dominum magistrum curie. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV erlaubt den wetterauischen reichsstädten mit Philipp von Falkenstein friede zu schliessen, nachdem sie in dem von des reichs wegen gegen ihn geführten kriege grossen schaden genommen haben. Prag, 1366 März 9.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim.‖ Embieten .. den burgermeistern, den reten und den burgern ge-

meinlich der ſtete czu Frankenfurte, czu ‖ Wetflar, czu Frideberg und czu Geilnhusen, unsern und des reichs lieben getrewen, unser huld und alles ‖ gut.

Lieben getrewen! Wann wir volkumenlich undirweiset ſein, daz ir grozen und ſweren ſchaden genumen und empfangen und ouch groze kost getan habt in dem kriege, den ir von des reichs wegen gegen Philipps von Falkenstein herren czu Mynczenberg gehabt und gehalden habt, und euch und dem lande derselb krieg vorderplich und ſchedlichen ſey: dorumb gunnen wir ewern trewen und erleuben euch gnediclich mit keiserlicher macht, daz ir durch ewers und des landes besten willen euch mit dem egenanten Philipps friden oder vorsunen und genczlich vorrichten muget, und ewer bestes in den ſachen tut wie ir des allerbest czu rate werdet, und euch in den ſachen eymuticlich haldet. Und was ir dorczu gedenken muget, daz euch ewir kost und ſchade gerichtet werde, des wollen wir euch wol gunnen. Geben czu Prage, an dem montage nach dem funtage Oculi in der vasten, unser reiche in dem czwenczigsten und des keisertums in dem eylften iare.

Per dominum imperatorem. Jo. decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV gebietet den herren, den ſtädten und allen getreuen des reichs, genannte personen, welche zu Frankfurt vorflüchtig geworden, wenn ſie zu ihnen kommen, aufzuhalten, und dazu behülflich zu ſeyn, dass ſie wegen ihrem gegen kaiser und reich, ſo wie gegen rath und gericht zu Frankfurt begangenen frevel genugthuung leisten. Prag, 1366 März 26.

Wir Karl von gotes genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. Embieten allen fursten, ‖ geistlichen und wernltlichen, grafen, freyen, herren, rittern, cnehten, ſteten, gemeinden, und allen andirn unsern und ‖ des heilgen reiches lieben getruwen, unser gnade und alles gut.

Lieben getruwen! Wizzet umb fulche clage und gebresten, ‖ als unsir lieben getruwen die ſcheffen und der rat eins teiles zu Frankenfurt fur uns bracht han, der in unserm geriechte, rate und ſtat daselbes zu Frankenfort frebeliche geschehen ist, und unsir keiserliche gnade dovon baden, das wir das liezzen beschen: des fanten wir den erwurdigen Gerlach ertzbisschoff zu Mentze, unsirn lieben fursten und neven, darselbes zu verhoren und zu besehen den bresten, und wer wieder uns, das reiche, das geriechte und den rat zu Frankenfurt getan hette. Des ist der vorgenante Gerlach ertzbisschoff uns und dem heilgen reiche zu eren und zu wirden komen zu Frankenfort, und hat da verhoret fulchen frevel und bresten, als da geschehen ist, und hat die ſcheffen, den rat, die hantwercke, die gemeinde und anders alle erber lute czu Frankenfort gefraget uff ir eyde, die ſie uns und dem reiche getan hant, wer wieder uns, das reiche, den rat und unser geriechte daselbes zu Frankenfort frevelich getan haben. Des ist uns von yn beruget und besaget: Heincze an dem Sale der ſchultheizz was zu

Frankenfort, Ulin fein fon, Henne Schelle und Henne fein fon, beckere, Endris Heilgest webir, Gerhart Rosenbusch fchumecher, Henne Jakel webir, Herburt von Sweinheim, Bechtold fchumecher, Hartmut Schefer, Henne Milwer webir, Schone Friderich, Henne Friderichs fon von Escheburn, Henne Wirbel metzeler und Henne Saduz webir, die wir uch mit namen zu diesir zeit beschriben nennen oder hernach benenten. Und nach der berugunge, da hiesch fie der vorgenant Gerlach ertzbisschoff fur fich und verbotte fie zu huse und zu hove, das fie die fchulde und berugunge vorantwerten mit dem rechten. Des wurden dieselben vorfluchtig und feint noch vorfluchtig als der vorgenant Gerlach ertzbischoff keine gewalt oder unrecht an yn getan oder gelacht hette als wir des genczlich underriechtet fein von desselben unsirs neven von Mentze frunden. Dorumb gebieten wir euch bei unsirn und des reiches hulden, ist iz das ir fie bei euch habet oder zu euch quemen, das ir von unser und des reiches wegen fie und ir gut fampt und besunder aufhaldet und dartzu beholfen feit, als lange biz uns und dem reiche von yn als viel wiederferet als des not ist. Geben zu Prage, an dem nehsten dunrnstage nach unser frauwen tag annunciacio, unser reiche in dem czwenzigsten und des keysirtums in dem eulfften iar *).

Per dominum imperatorem. Rudolfus episcopus verdensis.

Kaiserin Elisabeth notificirt dem rath zu Frankfurt, dass sie am 11 iuli eine tochter geboren habe. Prag, 1366 Juli 15.

Elizabeth divina favente clementia Romanorum imperatrix, femper augusta et Boemie regina. Fideles dilecti! Auxiliante altissimo, qui regibus dat falutem, die undecima mensis iulij hora quinta vesperorum filiam corpore ‖ et membris fingulis elegantem in lucem mundi produximus, et post partum una cum filia fane, iocunde ‖ et incolumes permanemus. Et quia prosperitatem nostre celsitudinis vos fincere zelare cognoscimus, hec vobis per ‖ Machiam et Martinum ac focios ipsorum, pincernos nostros fideles dilectos, pro fpeciali folacio nunciamus, desiderantes vos nostrorum participes existere gaudiorum. Datum Prage, die xv mensis iulij, regnorum nostrorum anno quarto.

Magistro civium et consulibus in Frankenfurd, nostris ac facri romani imperij fidelibus dilectis.

---

*) *An demselben tage erging ein fonst gleichlautendes fchreiben an den burgermeister, die fchöffen und den rath zu Worms, von welchem fich im frankfurter ſtadtarchive eine gleichzeitige abschrift befindet.*

Kaiser Karl IV bestätigt dem Sifrid von dem Paradies, Katherein seiner ehewirtin und ihren erben die von dem Ulrich von Hanau für 800 pfund heller und 1400 gulden eingelöseten reichspfandschaften des schultheissenamtes zu Frankfurt, des forstes, des buchwaldes und des forstamtes, und schlägt ihnen wegen Sifrids diensten 1000 gulden auf das schultheissenamt. Frankfurt, 1366 Sept. 12.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, czu allen czeiten merer des reiches und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen: ‖

Wanne Seyfrit von dem Paradyse schultheizz czu Frankenfurt, unser heimleicher rat und liber getrewer, mit unserm willen, gunst und besunder laube daz schultheizzenampt daselbest tzu Frankenfurt, ‖ den buchwalt, den vorst und daz vorstampt daruber von dem edeln Ulreich von Hanawe, unser und des reichs lieben getrewen, erlediget und erlöset hat, bey namen daz schultheizzenampt fur alte ‖ hundert pfunt haller frankenfurder werung, den vorst, den buchwalt und daz vorstampt fur virczehenhundert gut guldein von florencie, als sie dem vorgenanten Ulreiche von uns und dem reiche stunden und verpfendet waren; und wanne der egenant Ulreich auch der vorgeschriben czweier summen geltes gentzlich betzalt und gerihtet ist, daz im dar an genuget hat, also daz er fur sich und sein erben uns und unsern nachkumen an dem reich der selben pfandung und der egenanten summen gelts ledig und los gesagt hat, also wer daz sach, daz hernach dheine brif uber die egenanten pfantschaft tzu licht quemen, daz die untugleich sein sullen und kein kraft noch maht haben, wann der egenant von Hanawe sich der selben fur sich und sein erben mit gutem willen vertzigen hat, und uns und daz reiche darumb ledig gesagt hat: so haben wir angesehen ir beider bet, und auch getrewe nucze und merklich dinst, die uns und dem heiligen reich der egenant Seyfrit dike unverdrozzenleich getan hat und noch tun mag und sol in kunftigen tzeiten, und auch grozze kost, die er in unserm und des reichs dinst getan und getragen hat, und haben darumb mit wolbedahtem mut, mit rat unser und des reichs fursten, grafen und herren, mit rechter wizzen und mit keiserleicher maht dem egenanten Seifrit, Katherein seiner elichen wirtein und ir beider leibeserben, die sie mit einander nu haben oder hernach gewinnen, verschiden sie aber beide an eleiche leibeserben, Jacob und Seifrit des egenanten Seifrides von dem Paradeyse sune, die er mit seiner ersten elichen wirtein gehabt hat, und iren erben, die egenanten pfandung daz schultheizzenampt tzu Frankenfurt, den forst, den buchwalt und daz vorstampt daruber verschriben, versetzt und verpfendet; verschreiben, versetzen und verpfenden yn auch die mit kraft ditz briefs umb die vorgeschriben sume gelts, in aller der weise als davor und hernach geschriben stet, und meinen und wollen, daz sie in der tzeit der pfandung schultheizze und vorstmeister sein sullen und heizzen tzu Frankenfurt, oder wen sie an ir stat setzen werden.

Auch haben wir angesehen des obgenanten Seifrides dinst und kost, als davor geschriben ſtet, und haben ime, ſeiner wirtein und iren erben, uf daz vorgenant ſchultheizzenampt tzu Frankenfurt tausent guldein geslagen, also daz der egenant Seifrit, Katherein ſein wirtein und ire erben davor benant daz ſelbe ſchultheizzenampt mit allen finen eren, rechten, nutzen, gevellen und allem andern ſeinen zugehorunge innehaben, besiczen und der nizzen ſullen als lang biez wir oder unser nachkumen an dem reiche, keiser oder kunig, dieselben ampt und pfantschafft mit einander umb die vorgeschriben ſumen geltes, und nicht eines an daz ander, genczlichen erledigen und erlosen, und ſie der genczlich und tzu mal verrichtet und betzalt werden.

Was auch der egenant Seifrit, Katherei ſein wirtein und ir erben desselben ſchultheizzenampt tzu Frankenfurt, des vorstes, des buchwaldes und des vorstampts daruber nizzen, ee danne wir oder unser nachkumen an dem reiche die von yn erledigen und erlösen: die nutze und velle geben wir in umb die obgenanten ire dinst und koste, und ſullen in die ſelben nutze an den vorgenanten ſume gelts nicht abeslahen noch wir oder unser nachkumen an dem reych kein vorderung darum haben in dheinweis; doch ſullen der vorgenant Seifrit, Katherei ſein wirtein und ir erben den vorgenanten vorst und den buchwalt nicht verderpleich verhawen noch verwusten, funder ſi ſullen ire redlich genizzen, gebrauchen und holcz darinne hawen, als man gewönlich darinne pfligt zu hawen an geverde.

Und wenn wir oder unser nachkumen an dem reiche zu Frankenfurt oder da bey ſein, ſo mugen wir allzeit auz dem egenanten forst und buchwalde tzu unser notdurft holcz hawen und nemen an alle hindernusse und geverde.

Wir geben in auch vollekumen macht und gewalt, daz ſie die egenanten ampt und welde ſemlich oder ſunderlich in aller der weise und recht als ſie in zu pfande ſten furbaz verseczen mugen umb die egenanten ſumen gelts. Und wollen dem oder den, den ſie die ampt oder welde also versetzen, von unser keiserleichen gnaden bey den ſelben ampten und welden und iren czugerungen behalden an alles hindernusse.

Darumb gebiten wir allen fursten, geistleich und wereltleich, grafen, freien, herren, ſteten, gemeinen der ſtet und allen andern, den diser brief erczeigt wirdet, unsern und des reichs liben getrewen, und mit namen den burgermeistern, den ſcheffin, dem rat und den .. burgern gemeinlichen tzu Frankenfurt, daz ſie den egenanten Seyfriden, Katherein ſein wirtein und ire vorgenanten erben in allen den egenanten unsern gnaden nicht hindern noch irren ſullen in dhein weis, ſunder ſie ſullen ſie furdern und in guntstlich beholffen ſein, wanne ſie daz an in muten und begeren. Und wer da wider frevelichen tet, der ſol ſo dicke als daz geschiht funfczig mark goldes ſein vervallen, die halbe in unser kammere und halbe dem egenanten Seifrid, ſeiner wirtein und ſeinen erben gevallen ſullen, an alles hindernusse.

Mit urchund dicz brifes, mit unser keiserlichen maiestat insigel versigelt. Der geben ist czu Frankenfurt, nach crists geburt dreuczehenhundert iar darnach in dem fechs und fechzigstem iar, am funeabend nach unser frawentag als fie geboren wart, unserer reich in dem ein und czweinzigstem und des keisertums in dem czwelften iare.

Per dominum cancellarium. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV verträgt die zwischen Ulrich von Hanau und Sifrid vom Paradies bestandenen misshelligkeiten dergestalt, dass Sifrid bei seinen reichspfandschaften des schultheissenamtes, des buchwaldes, des forstes und des forstamtes bleiben, als schultheiss von Frankfurt dem Ulrich als landvogt der Wetterau gehorsam seyn, und dass weder Sifrid selbst noch die stadt Frankfurt oder ein bürger derselben den andern ämtern und pfandschaften nachstehen soll, welche Ulrich zu Frankfurt und in seiner zugehörung hat. Frankfurt, 1366 Sept. 17.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim. Bekennen und tun kunt offen ‖ lich mit disem brieve allen den, die in fehen odir horen lesen, daz wir czwischen dem edlen Ulreichen von Hanow, unserm lantfogte ‖ in der Wetrebe, an eyme teile, und Syffriden von dem Paradiez, fchultheizzen czu Frankenfurt, unserm diener und hofgesinde, an dem ‖ andern, unsern lieben getrewen, nach aller mysselel und furgabe als fich alle fachen czwischen yn vorlauffen haben, also czwischen yn bedenseiten mit keiserlicher macht geschikket und geordent haben mit yrer beider willen, daz furbaz mer der egenant Syffrid von dem Paradise fchultheizze czu Frankenfurt, unsir dyener, by feinen pfantschefften des fchultheizzenamptes czu Frankenfurt, des buchwaldes, des forstes und des forstamptes bleiben fol, und die ampt allesampt ynnehaben, uzrichten, nuczen, genyezzen und halden nach feinen trewen, domit er uns und dem reich verpunden ist, nach lut der brieff, di er doruber hat von unsern keiserlichen gnaden. Und meynen und wollen ouch, daz er dem egenanten Ulreich von Hanow unserm lantfogte gehorsam und wartender fein fulle in allen fachen, die eynen lantfogt angehoren, und als eyn fchultheizz von Frankenfurt eynem lantfogt in der Wetreb durch recht und gewonheit billich worten fol, unschedlich alleweg den gnaden, die er mit unsern keiserlichen brieven beweisen mag. Und bey namen wollen und meynen wir, daz der egenante Syffrid und die ftat czu Frankenfurt oder dhein burger doselbst furbaz mer nach andern ampten und pfantschefften czu Frankenfurt und feiner czugehorunge, die der egenant unsir lantfogt ynne hat, nicht fteen fullen in dhein weizz, wann unser meynung ist, daz der von Hanow by den brieffen, die er uber fulche pfantschafft hat, bleiben fol ungehindert. Mit urkunt dicz briefes, vorsigelt mit unsrer keiserlichen maiestat insigel. Der geben ist czu Frankenfurt uff dem Mayn, nach crists geburt dreuczenhundert iar und darnach in dem fechs und fechczig-

sten iar an fanth Lamperte tag des heiligen martirers, unsirr reiche in dem eyn und czweinczigsten und des keisertums in dem czwelften iare.

Per dominum cancellarium. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV giebt seinem getreuen Niclas Spilot von Dyrnowicz alle die rechte, die er und das reich auf dem hofe des ehemaligen frankfurter bürgers Heynczen auf dem Sule haben oder haben möchten. Wirzburg, 1366 Sept. 26.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem. Be ‖ kennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn fehen oder horen lesen, das wir haben ‖ angesehen manigvaltige getrewe und unverdrozzene dynste, die uns und dem reiche Niclas Spilot von ‖ Dyrnowicz, unser liber getrewer, offt willichlich und nuczlich getan hat, und noch tun fol und mag in kunftigen czeiten, und haben ym darumb von besundern gnaden und mit rechter wissen gegeben, und geben ym mit disem briefe mit keiserlichem gewalt alle die rechte, die wir und daz reiche uff dem hofe Heynczen uf dem Sale, etswenn burgeres zu Frankenfurt, haben oder gehaben mochten in dheinem weiz. Und geben ym volle macht und ganczen gewalt denselben hofe in allem dem rechte, als er an uns und daz reiche komen ist, gancze macht und vollen gewalt czu verkeuffen, zu verseczen, czu verwechseln, czu vergeben, czu verwandeln oder in feinen nucze zu kern und czu wenden, wie yn daz allerfugelichest und bekemliches dunket. Und darumb gebieten wir . . dem fchultheizzen, den burgermeistern und den reten der ftat czu Frankenfurt, die nu fein oder in czeiten werden, unsern und des reichs liben getrewen, daz fie Niclasen den vorgenanten by dem egenanten hofe in allem dem rechten als vorgeschriben ftet ungehindert lazzen, fchirmen, hanthaben und behalden fullen, als lieb yn unser und des heiligen reichs hulde zu behalden fey. Mit urkunt dicz briefes, versigelt mit unserm keiserlichen maiestat ingesigel. Geben zu Wirczburg, nach crists geburt driuczenhundert iar darnach in dem fechs und fechczigsten iare, des nehsten famptstags vor fand Michels tag, unser reiche in dem eyn und czweinczigisten und des keisertums in dem czwelften iare.

Per dominum cancellarium. Nicolaus de Cropicz.

Gerlach erzbischof von Mainz ermächtigt den Conradus episcopus eccleste bondisenis eine bei dem Ryder thor zu Frankfurt neu errichtete capelle famnt zugehörigem kirchhof zu weihen. Aschaffenburg, 1366 Oct. 3.

Gerlacus dei gracia fancte maguntine fedis archiepiscopus, facri imperij per Germaniam archicancellarius. Venerabili in christo patri, fratri Conrado, episcopo ecclesie bondisensis, falutem in domino fempiternam.

Ut vos capellam cum fuo altari et cimiterio eius contiguo, de novo fundatis et erectis extra muros oppidi frankenfordensis, nostre diocesis, prope portam dictam Ryder tor, consecrare et caracteris inpressione insignire, ac alia, que circa hec facienda incumbunt, exercere valeatis, absque tamen alio actu pontificali, vobis hac vice presentibus nostris literis graciosius indulgemus, adhibitis in eisdem follempnitatibus debitis et consuetis. Datum Aschaffinburg, die tercio mensis octobris, anno domini m°. ccc°. fexagesimo fexto.

Gerlach erzbischof von Mainz hebt kraft kaiserlicher vollmacht alle bündnisse und briefe auf, welche die hantwerker zu Frankfurt hinter dem reiche gemacht haben, verbietet den zünften daselbst, denen er ihre bisherigen zunftsiegel zerschlagen lassen, nimmermehr dergleichen zu gebrauchen, behält sich vor die ihm von den hantwerkern gerügten zu büssen, und gebietet allen bürgern und inwohnern Frankfurts genannten vorflüchtigen keine förderung zu thun. Frankfurt, 1366 Oct. 8.

Wir Gerlach von godes gnaden des heylgen ſtules tzu Mentze ertzebischof, des heylgen riches in tutschen landen ertzecanceler, bekennen und tun kunt offinlich mit disem brife allen den, die ‖ yn fehent odir horent lesen, daz wir nu von geheyzze und entphelunge des allerdurchluchtigesten fursten und herren, hern Karles romscheu keysers, zu allen zijten merer des ryches und kuniges zu Beheym, ‖ unsirs lieben gnedigen herren, in der ſtad zu Frankinfurt zu gerichte ſazzen, daz wir da felbes funden viele myrklich grozze broche und bresten, die von der brieve wegin entstanden weren und gescheen mochten ‖ fin, mit den ſich die hantwerkir da felbis zu Frankenfurt, als zu besorgene was, wider daz heylge ryche, die ſcheffene und den rat mit gesworn eyden virbunden und virstricket hetten, die auch gelesen ſint vor uns in gegenwertikeyt der zunften daselbis, und die hinder yn besigelt ſint, als ſie ſelber uff ire eyde uns besaget hant, die ſelben brieve unsir vorgenanter herre der keyser wizzentlich abegetan und zusniden hat. Und da vone daz ſoliche bontnozze und brive von dheinen menschen zu Frankenfurt furbaz nummerme geschee, haben wir mit wolebedachtem mude und mit rade unsir lieben heymlichen und getruwen geordent, gesetzzet und gemachet, orden, fetzzen und machen von des heylgen ryches wegen und macht der egenanten enphelunge und wollen, daz ſoliche brieve, obe ſie ummir zu lichte quemen, furbaz keyn craft noch macht me haben, noch ir niman me gebruchen ſolle in dieheine wijs, odir ſie ſchuldig ſij furbaz von eyde odir globde wegen zu halden, obe die ymant darubir getan hette, wenn ſolche eyde und globde odir bontnozze, die hinder dem ryche gemachet weren odir gescheen, die ſint untugentlich und keyn craft noch macht mügen noch ſollen haben in dheinerleie wijs. Wer auch, daz ymant, wer der were, ſemeliche brieve odir andere brieve vorhanden woste odir noch irfüre, die ſich tzugen zu virbontnozze, eyde, globde und virſtrickunge der zunfte odir andere lute zu Franken-

furt besampt odir besunder, daz fi uns die von des ryches wegen offenen und antwerten follen unvirtzogenlichen by iren eyden; wann darumb daz folche brieve in kunftigen zijten nummerme hinder dem ryche, hinder den fchepphen und dem rade obgenant gemacht und besigelt werden, haben wir von wegen des ryches und der obgenanten macht die ingesigele von allen zunften, die zu Frankenfurt fint, geheyschen und offgenomen, und die felben zuslagen und zubrochen, und den zunften und allirmenlich virboden, daz fie folcher gemeyner ingesigele nummerme gemachen, haben odir gebruchen follen umb dheynerleie fache. Auch wollen wir von des ryches wegen und macht der obgenanten entphelunge, daz alle burgere und innewonere zu Frankinfurt follent dem ryche, den fchepfene und dem alten rade daselbes zu Frankenfurt bestendig, beholfen und gehorsam fin, und wider fie nummerme getun in dheynewijs, und follent alle globde, eyde und vorbontnozze und gebote, die hinder dem ryche, den fchepfen und dem alten rate gescheen fint, gentzlich und gar abe fin und der nummerme gebruchen in dheynewijs, als fie daz uns von des heylgen ryches wegin alle miteynander und besunder in truwen globit und zu den heylgen lyplich habent gesworn. Auch wollen wir, daz die uns von den hantwerkin gerüget fint, daz fie wider daz ryche, die fchepfene und den rat haben getan, der antwerte wir daruber gehort han, den felben broch und buz haben wir uns felber behalden oder weme wir daz an unsir ftat enphelen zu irkennen, daz wir dieselben berügeten, als fie uns daz in guten truwen globit han an eydes ftat, mügen und follen also büzzen und rechtvertigen von des ryches wegen in der mazze, daz iz deme ryche, den fchepfene, dem rade und der ftat zu Frankinfurt erlich ſij, und nümmerme furbaz not gesche. Und welich me funden worden, daz fie fchuldig weren in folichen brüchen nu odir hernach, die follen und wollen wir bezzern und buzzen nach deme als vorbegriffen ist. Auch wollen wir und gebiden wir von des ryches wegen und macht der obgenanten entphelunge, daz furbaz me allirmenlich zu Frankinfort gutlich und lyeblich miteynander leben fullen, und niman dem andern gewalt odir unrecht tun, er ſij ryche odir arme. Auch gebiten wir von wegen des ryches und macht der vorgenanten entphelnozze allen burgern und innewonern zu Frankenfurt, mannen und frauwen, by den eyden und truwen, als fie dem ryche, den fchepfen und dem alten rate daselbes zu Frankinfurt in truwen lyplich globit und zu den heylgen gesworn hant, und allen phaffin und geystlichen luten, unsirn undirtanen daselbes, daz fie Heyntzen geyn dem Sale, Ullin fime fune, Andries Heylgergeyst webirn, Henne Wirbil metzzeler, Hennen Schellen und Hennen fime fune beckern, Gerharten Rosenbusch fchumecher, Hennen Jackeln, Herburt von Sweinheym, Bertold Schumecher, Hartmut Schefir, Hennen Milwir, Schone Friderich, Henne Frideriches fune von Escheburn metzzeler und Henne Saduz und ire gesellen, die vorfluchtig deme ryche und uns von des ryches wegen worden fint, nit zulegen, helfen, noch raden follen, noch fie behusen odir dheynerleie furderunge tun nu noch nummerme, wann

dieselben allesamit uns von allen hantwerkin und zunften zu Frankinfurt berügit fint, daz fie wider daz heylge ryche, die fchepfen, den rat und die gemeyne doselbis kuntlichen getan habent, und auch die brieve ane wizzen und willen der hantwerker gemachet und besigelt hant, als auch alle hantwerker, die wir darumb virhort haben, off ire eyde gesprochen. Wer abir wider die obgenanten unsir gesetzze eynes adir me tede, den odir die wollen wir von des riches wegen und macht der obgenanten entphelunge als oft als er odir fie dawider tunt fwerlich vorbuzzen und rechtvertigen an lybe und an gude. Und daz disc unser gesetzze und ordenunge in allen punten und artikeln lobelich und vesteklich gehalden worden, haben wir tzu eyme urkunde unsir insigel an disen brief tun henkin. Der gebin ist zu Frankinfort, off fente Dyonisij tag des merteleres, in dem iare do man tzalte nach cristi geburte drutzenhundert fechs unde fechstzig iar.

Kaiser Karl IV gebietet auf bitte der clausnerin Else dem rath zu Frankfurt die auf des reichs flecken an dem ſtifte zu unser frauen gemachte clause ewiglich bleiben zu lassen und ſie feſtiglich zu ſchirmen. Nürnberg, 1366 Nov. 25.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen cziten merer des reichs und kunig zu Beheim. Embi ‖ ten den burgermeistern, den ſcheffen, dem rate und den burgern gemeinlich zu Frankenfurt, unsern ‖ und des heiligen richs lieben getruwen, unser gnade und alles gut.

Wir han vernomen, daz uff unserm ‖ und des heiligen romischen richs flecken in der ſtad zu Frankenfurt in der Wedereube, an dem ſtifte zu unser frauwen, eine cluse zu einer personen ſij gemacht, und daz da inne wone Else, eine erber clusenere, die ſich gein gote und der werlte erlich und wole gehandelt habe biz here. Und wan dieselben clusenere uns flizlich tet bieten, daz wir dieselben clusen bliben ewecliehen lazen wollen von volkomenheit keiserlicher mechte: des haben wir angeschen redeliche bete der egenanten Elsen, und han darumb mit wolbedachtem mute, mit rechter wizze und von keiserlicher mechte die vorgenant clusen bestetiget, und han den egenanten flecken, da die cluse zu Frankenfurt uff ſtet, gote zu lobe und zu eren ewiclich zu einer clusen darzu gegeben und geben yn darzu mit craft dicz brieves. Darumb gebieten wir uch ernstlich bij unsern und des richs hulden, daz ir die vorgenant clusen ewiclich ane alles hindernusse bliben lazet, und ſie vesteclich hanthabet, ſchirmet und beschuret, als liep uch ſij unser und des richs gnade zu behalten. Geben zu Nuremberg, nach crists geburte druczenhundert iar darnach in dem fechs und fechczigesten iare, an fant Katherinen tag der heiligen iunfrauwen, unser riche in dem eyn und czwenczigesten und des keisertums in dem czwolften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolfus episcopus verdensis.

Kaiser Karl IV bestätigt dem Sifrid von dem Paradies, Katherein seiner ehewirtin und ihren erben die von dem Ulrich von Hanau für 800 pfund heller und 1400 gulden eingelöseten reichspfandschaften des schultheissenamtes zu Frankfurt, des forstes, des buchwaldes und des forstamtes, und schlägt ihnen wegen Sifrids diensten 1000 und wegen einer schuldforderung desselben noch 1600 gulden auf das schultheissenamt. Laufen, 1366 Dec. 21.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieff allen den, die yn schen‖ oder horen lesen, wann Syfrid von dem Paradise, schultheizz zu Frankenfurt, unser heimlicher rate und lieber getruwer, mit unserm willen gunst und besunder laube daz schult‖heizzenampt doselbist zu Frankenfurt, den buchwalt, den vorst und daz forstampt daruber bei Frankenfurt gelegen von dem edlen Ulrich herren zu Hanow, unserm und des heiligen‖ reichs lieben getruwen, geledіget und geloset hat, bi namen daz schultheizzenampt fur achthundert pfunt haller guter werunge, den forst, den buchwalt und daz forstampt fur viertzehenhundert guldein von florentze gut von golde und swer von gewichte, als sie dem vorgenanten Ulreiche von uns und dem reiche stunden und verpendet waren; und wann der egenant Ulriche auch der vorgenanten tzweyer sumen geldes gentzlich gerichtet ist von dem vorgenanten Syfrid, der sie ym betzalet hat von unserm geheizze, daz demselben Ulrich, mit des guten willen geschehen ist, wol doran genuget hat, also daz der egenant Ulrich fur sich und sein erben uns und unsere nachkomen an dem reiche romische keiser oder kunge derselben pfandunge und der egenanten sumen gelts ledig und los gesaget hat, in sulcher weis wer daz sache, daz hernach dheine brieve uber die egenant pfantschafft funden wurden oder zu lichte quemen, daz die briefe untuglich sin und keine crafft nach macht haben sullen; so haben wir angesehen fleizzige und eynmutige bete der egenanten Ulrichs und Syfrids und auch getruwe nuczliche und willige dienst, die uns und dem heiligen romischen reich der egenant Syfrid offt mit grozzen arbeiten und kosten tugentlich getan hat, und ouch vesticlich tun wil und mag in kunfftigen tzeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, mit rate unserer und des reichs fursten, geistlicher und werltlicher, grafen, herren, und anderer unserer und des reichs lieben getrewen mit rechter wizze und mit volkomenheit keiserlicher mechte dem egenanten Syfrid, Katherinen seiner elichen wirten, und iren beiden leibes erben, die sie miteinander nu haben oder hernach gewinnen, verscheiden sie aber beide an leibes erben, Jacobe und Syfride des egenanten Syfrides von dem Paradyse sonen, die er mit siner ersten elichen wirtinn gehabt hat, und iren erben und erbes erben, die egenante pfandunge daz schultheizzenampt zu Frankenfurt, den forst, den buchwalt und daz forstampt dorumb verschriben, versetzet und verpendet; verschreiben, versetzen und verpfenden yn auch die mit crafft ditz brieves umb die vor und nachgeschriben sumen geldes in alle der weis als da vor und hernach geschriben stet. Und meynen und wollen, daz sie, oder wen

fie an yre ſtat ſetzen werden, beſchieden oder verpendten, als lange fie die pandſchafft haben, ſchultheizzen und forſtmeiſter ſein ſullen und heizzen zu Frankenfurt.

Auch haben wir angeſehen des obgenanten Syfrides dienſt und koſt als vorgeſchriben ſtet, und haben yme, ſeiner wirtin und iren erben uff daz vorgenant ſchultheizzenampt zu Frankenfurt tuſent guldein geſlagen. Und wann wir ouch dem egenanten Syfride fechtzehenhundert der egenanten guldein recht und redlich ſchuldig waren von des reiches wegen, die in des reiches kuntliche nutze gewant wurden, als er des unſer offene briefe mit unſerm keiſerlichen insigel verſigelt hatte, die er uns wider geben hat: dorumb haben wir ym mit rechter wizzen und von volkomenheit keiſerlicher mechte dieſelben fechtzehenhundert guldin uff das ſchultheizzenampt geſlagen. Alſo daz der egenant Syfrid, Katherinen ſein wirtin und ire erben als vorbenant iſt die egenanten das ſchultheizzenampt, die welde mit allen eren, gewonheiten, rechten, nutzen, gevellen und allen andern iren zugehorungen innehaben, beſitzen und der nizzen und geruglich gebruchen mugen und ſullen als lange biz wir oder unſer nachkommen an dem reiche, romiſche keiſer oder kunge, und nymant anders von unſern und unſer vorgenanten nachkomen wegen, dieſelben ampte und pfandſcheffte miteinander umb die vorgeſchriben ſume geldes, mit namen umb achthundert pfunt heller egenanter werunge und viertuſent guldein, gute von golde und ſwere von gewichte, als vorgeſchriben iſt, und nicht eines an daz ander, gentzlichen von yn ledigen und losen, und ſie der gentzlich und zemal verrichtet und wol betzalet werden.

Waz auch der egenant Syfrid, Katherin ſein wirtin und ir beider leibeserben, und darnach des egenanten Syfrids erben als oben begriffen iſt, desſelben ſchultheizzenamptes zu Frankenfurt, des forſtes, des buchewaldes und des forſtamptes daruber nyzen e dann wir oder unſer egenante nachkomen an dem reiche die von in ledigen und losen: die nutze und gevelle geben wir in umb die egenanten ire dienſte und koſt, und ſullen wir und unſer egenante nachkomen an dem reich in dieſelben nutze und gevelle an den vorgenanten ſumen geldes nicht abslahen nach dheine forderunge darumbe haben in dheineweis, doch ſullen der vorgenante Syfrid, Katherin ſein eliche wirtin und ire vorgenante erben des egenanten forſtes und des buchwaldes genizzen, gebruchen und holcze darinne hawen als in iren rechten pfandguten.

Und wann wir oder unſer nachkomen an dem reiche zu Frankenfurt oder do by ſein, ſo mugen wir alletzit uz dem egenanten forſte und walde zu unſerer notdurfft holcz hawen und nemen on alle hindernuzz und geverde.

Wir geben auch dem vorgenanten Syfrid und ſinen erben von volkomenheit keiſerlicher mechte gantze macht und gewalt, daz Syfrid allein oder ſin erben gemeinlich oder beſunder daz vorgenante ſchultheizzenampt und die welde in alle der weiſe, als ſie in ze pfande ſten, furbaz verſetzen, verpfenden oder beſcheiden mugen fur die egenanten ſumen geltes, und wollen dem oder den, dem ſie die egenanten ſchultheizzen-

ampt oder welde also versetzen oder bescheiden von unsern keiserlichen gnaden bei denselben fchultheizampt und welden und allen iren zugehorungen gentzlich behalden on alles geverde und hindernuzz.

Auch han wir dem vorgenanten Syfride mit volkomenheit keiserlicher mechte funderliche gnade getan und tun im die mit crafft ditz briefs, daz wir nach yemand von unsern wegen daz vorgenant fchultheizzenampt, den forst, den buchwalt mit dem forstampte von ym fin lebtage nicht losen fullen; und nach feinem tode, fo mugen wir oder unser nachkomen an dem reiche die obgenanten pfande losen umb die egenanten fumen geldes als vor ist ertzalt.

Dorumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, grafen, freien, herren, fteten, gemeinden und allen andern leuten, den dieser brieff getzeiget wirdet, unsern und des heiligen reichs lieben getruwen, und mit namen den burgermeistern, den fcheffen, dem rate und den burgern gemeinlich zu Frankenfurt, daz fie den egenanten Syfrid, Katherine fine wirtin und ire vorgenanten erben in allen den vorgenanten unsern gnaden nicht hindern noch irren fullen in dheine weis, funder fie fullen fie furdern und in gunstlich beholfen fein doran, wenn fie daz an in muten und begern. Und wer dowider frevelichen tete, der fol fo dicke als daz geschiht funfftzig marg goldes fein verfallen, die halbe in des reiches camer und daz ander halbeteil dem egenanten Syfride, feiner wirtin und finen erben gevallen fullen.

Mit urkunt ditz briefs, versigelt mit unserer keiserlichen maiestat insigel. Der geben ist zu Laufen, nach crists geburt dreutzenhundert iar darnach in dem fechs und fechtzigisten iar, an fand Thomas tag des heiligen aposteln, unser reiche in dem eyn und czwenczigisten und des keisertums in dem czwelfften iare.

Per dominum imperatorem. Rudolphus verdensis episcopus.

Wenceslaus von Böhmen, herzog von Luxemburg, gelobt als reichsvicarius der ſtadt Frankfurt iegliche bessere briefe, welche er irgend einer andern ſtadt geben möge, ebenfalls zu geben; desgleichen ſie wider die, welche dem reich von Frankfurt vorflüchtig worden ſind, zu ſchirmen und denselben vorflüchtigen niemals gnade zu thun. 1367 März 17.

Wenceslaus von Beheim, von goits gnaden hertzog zu Luccemburch, zu Lothringen, zu Brabant, zu Lembourch, margreve des‖heilichs rijchs und desselben op dissite des lampertischen gebirgs in allen landen gemeine vicarius, bekennen und tun‖kunt uffentliche mit diesem brieffe allen, die den fehen odir horin lesen: Wer es, daz wir dieheiner ſtad andir bessir brieff‖gebin, adir mit nuwen ingesigelen die versiegeltin, andirs dan der ſtat zu Frankenfort, und gegeben han, fo globen wir in dieselbin brieffe und ingesigel zu geben mit allen articlen und worten alse dieselbin brieffe begriffen weren, welliche zijt fie des begerten adir noit tete. Auch globen wir in wider die, die da furfluchtig fint worden dem heilgen rijche von Frankeford vestenclichen zu beschu-

ren, zu beschirmen und in wider sie zu helfen und denselben furfluchtigen nimmer gnade zu tune in dieheine wijs. Und das globen wir zu tune also verre als unser lieber gnediger her und broeder, unser her der keyser, das gloebt hat und schuldig is zu tune, und ouch also verre als an uns ist sonder arglist. Des zu urkunde und vestir stedikeit, so han wir unsern ingesigel an diesen brief tun henkin. Gegebin und geschehin nach cristus geburte druzehen hondirt iaer darnach in dem siben und festzigestem iare, uff sent Gertruden dach der heiligen iongfrouwen.

Per dominum ducem. S. h. de Ro.

Gerlach erzbischof von Mainz ermächtigt und beauftragt den rath zu Frankfurt genannte personen, namentlich Conrad Vorkauf, Johann Schelhorn, Peter Kistener und andere, die wider das reich, das gericht, die schöffen und den alten rath zu Frankfurt gethan haben, zu rechtfertigen und zu büssen, indem er verhindert ist den deshalb vom kaiser erhaltenen auftrag selbst zu vollziehen. Aschaffenburg, 1367 Nov. 4.

Wir Gerlach etc. tun kunt, das uns der allerdurchluchtigiste furste und herre, unser gnediger lieber herr, Karl etc. vor zeiten bevolhen und ermanet hat in seinen keiserlichen briefen, das wir zu Frankenfurt folden ryden mit unsers selbs lybe, und folden verhoren gemeinen bresten in der stat, der wyder das heilige riche, wydder das gerichte, wydder die scheffen und den alden rate getan und virebilt hette. Des quamen wir dar und verhorten da die scheffene, den rat, die zunfte und allermeniglich, burger und midewoner, uff ir eide, die sie dem heiligen riche getan hetten. Des wurden uns beruget und besaget mit namen: Conrad Vorkauf, Johan Schelhorn, Peter Kistener, Contze Puler der alde, Hennicken Wile, Dicze Lower, Heile Milwer, Clasz Gymmeheimer und Peter Luporg, die groszlichen und swerlichen wydder das heilige riche, widder das gerichte, widder die scheffene und dem alden rade daselbis zu Frankenfurt getan hant. Des namen wir von den vorgenanten, die uns also beruget waren, ire eyde und globde sie darumb zu rechtfertigen und zu bussen. Wand wir nu vor andern unsern unmussen darbij nit gesin mogen, so han wir die busse und besserunge gestalt und bevolhen, stellen und bevelhen sie mit kraft diesz brieves, den erbern wijsen und bescheiden luten, den burgermeistern, scheffen und ratte der stat zu Frankfurt, das sie die vorgenanten personen, die bezuget und besaget sin, als vorgeschriben stet, und obe sie ir me funden oder gewar wurden, die widder das riche, das gerichte, die scheffen und den alden rade daselbis gethan hetten, rechtfertigen, bessern und bussen sollen, das deme riche erlichen sij, und deme gerichte und der stede zu Frankfurt nutzlich und bequemlich, und auch also, das sie es virantwurten wollen gein gote und dem heiligen riche. Datum Aschaffenburg, feria quarta post omnium sanctorum, anno m° ccc° lxvij.

Kaiser Karl IV erlaubt dem Sifrid zum Paradies, ſeiner ehelichen wirtin und iren erben, daſs ſie ihr haus zu Frankfurt, das man nennet das Paradies, drithalb ſchuh breit längs der gasse erweitern mögen. Prag, 1367 Nov. 16.

Wir Karl von gots gnaden romiſcher keiſer, czu allen czeiten merer des reichs und kunig || zu Behem. Bekennen und tun kunt offenlich mit diſem brieve allen den, die yn ſehen oder || horen lesen, daz wir haben angeſehen getrewe dienſte, die uns Syffrid zum Paradyſe, ſchult || heizze zu Frankenfurt, unser rat und lieber getrewer, offt getan hat, und noch tun ſol und mag in kumftigen czeiten, und haben ym, Katherinen ſeiner elichen wirtinne, und iren erben, unsern willen, gunst und verhengnizze gegeben, und geben yn die mit craft dicz briefs, mit rechter wizzen und von unsern keiſerlichen genaden, daz ſie ir huys zu Frankenfurte, das man nennet das Paradeis, drithalbes ſchuhes breit und der gazzen lang, die do geet czwiſchen dem Schelhorn und irem newen buwe an dem vorgenanten irem huyse czu dem Paradyse, den ſie do buwen, erweiten mugen und alſo erweitet haben und beſiczzen geruelich, erblich und ewiclich, on alles hindernizze und anſproche von unsern und des reichs wegen und anderr leute. Mit urkunde dicz briefs, versigelt mit unser keiſerlichen maiestat insigel. Der geben ist czu Prage, noch cristus geburte dreuczenhundert iar dornoch in dem ſiben und ſechczigstem iare, an dem nehsten dynstage noch ſant Merteins tag, unser reiche in dem czwey und czwenczigsten und des keiſertums in dem dreuczenden iare.

Per dominos ducem fand. et magistrum curie. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV beſtätigt alle gerichte und geſetze, die der erzbiſchof Gerlach von Mainz gemacht hat, als ihn der kaiser vormals gen Frankfurt geſendet hatte, um alle gebrechen zu beſehen, die daſelbst zwiſchen den ſchöffen und dem alten rathe an einem theile und den handwerksleuten an dem andern entſtanden waren. Heilingsfeld, 1368 Febr. 11.

Wir Karl von gots gnaden romiſcher keiſer, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem. Beken || nen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn ſehen oder horen lesen, daz wir den erwir || digen Gerlach erczbiſchof zu Mencz, des heiligen reichs in deutſchen landen erczcanczler, unsern lieben neven || und fursten, gen Frankenfurt uff dem Moyne vormals geſendet hatten, zu beſehen und zu richten alle gebrechen, die doselbst czwiſchen den ſchepffen und dem alden rate an eynem teile, und den hantwerkleuten an dem andern entſtanden waren. Und meynen und wollen, das alle gerichte, die er do geſezzen hat von unsern und des reichs wegen czwiſchen den egenanten partyen, und auch den furfluchtigen etwenne burgern zu Frankenfurt, und alle andere geſeczze, die er in der ſtat czwiſchen yn gemachet und geſeczzet hat, gancz, ſtete und unvorrucket bleiben ſullen. Dorumb wollen wir ernſtlich, das die ſchepffen, der rat und die burger gemeinlich der obgenanten ſtat czu

Frankenfurt und allermenniclich by den egenanten gerichten und geseczzen, als die der obgenante erczbischof von Mencz gelazzen hat, und alle ander geseczze, die er doselbst gemachet und geseczzt hat, bleiben und die halden fullen, als lieb yn fei unser und des reichs fwere ungenade zu vermyden. Mit urkunde dicz brieves, versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel. Der geben ist zu Heytingsvelt, nach cristus geburte dreuczenhundert iar dornoch in dem acht und fechczigstem iare, an dem nehsten frytage noch fant Scolastican tag der heiligen iuncfrawen, unser reiche in dem czwey und czwenczigsten und des keisertums in dem dreuczenden iare.

Per dominum magistrum curie. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV beauftragt den Sifrid zum Paradies von seiner und des reichs wegen den schlagschatz von der münze zu erheben, die man zu Frankfurt schlagen soll. Heitingsfeld, 1368 Feb. 11.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. ‖ Embieten Siffride zum Paradise schultheissen zu Frankemford, unserm lieben getrewen, unser gnade ‖ und alles gut.

Lieber getrewer! Wir empfelhen deinen trewen und wollen ernstlich, daz du dich under ‖ winden fullest von unsern und des reichs wegen des fleschaczes von der muncze, die man zu Frankemford flahen fol, und den von unsern wegen uffheben und ynnemen fullest. Und tu dorczu deinen fleizz, daz uns recht und gleich umb denselben fleschacz widerfare, als wir deinen trewen genczlich gelouben. Geben zu Heitingsfelt, an dem nechsten freitag vor sante Valentins tag, unser reiche in dem czwei und czwenczigsten und dez keisertums in dem dreuczenden iare.

Per dominum de Koldicz. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV verkündigt dem rath zu Frankfurt, dass er dem schultheissen Sifrid zum Paradies empfohlen habe, den keiserlichen schlagschatz von der dortigen münze aufzuheben, und gebietet demselben dazu behilfen zu seyn. Heitingsfeld, 1368 Feb. 11.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim. Embieten ‖ dem .. burgermeister, dem rate und den burgern gemeinlich der stat zu Frankemford uff dem Moyne, unsern ‖ und dez reichs lieben getrewen, unser gnade und alles gut.

Lieben getrewen! Wisset, daz wir Siffride czum ‖ Paradise, schultheissen zu Frankemford, unserm lieben getrewen, empfolhen haben, daz er von unsern wegen den fleschacz von der muncze, die man doselbist zu Frankemford flahen fol, uffheben und ynnemen fulle. Dorumb empfelhen wir ewren trewen und gebieten euch ouch ernstlich

und vesticlich bey unsern und dez reichs hulden, daz ir dem egenanten unserm fchultheisse beholfen und wartend feit, daz uns an dem egenanten fleschacz gleich und recht widerfare, als wir euch das geloben und getrawen. Geben zu Heitingsfeld, an dem nechsten freitag vor fante Valentin tag, unser reiche in dem czwei und czwenczigsten und des keisertums in dem dreuczenden iare.

Per dominum de Koldicz. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV gebietet dem Ulrich von Hanau, dass er die bürger zu Frankfurt an ihrer gemeinen weide nicht beschwere wider recht und laut der briefe, die fie darüber von dem reiche haben. Rom, 1368 Oct. 24.

Wir Karl von gots genaden romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Embieten ‖ dem edlen Ulrichen von Hanow, unserm und des reichs lantfogte in der Wetereibe und lieben getrewen, unser genad und‖alles gut. Lieber getrewer! Uns haben furgeleget mit clage Wigel von Lichtenstein und Lucze von Holczhusen, fcheppfen ‖ zu Frankenfurd uff dem Moyen, unser und des reichs lieben getrewen, von wegen der ftat daselbest, das du ire gemeine weide, die wir und unser furfaren an dem reiche der ftat recht und redlich vorschriben han noch laute der brieve die fie doruber haben, an etlichem teile angegriffen hast und fie doran geirret hast wider ire brieve und vreiheit. Und wann wir von des reiches wegen ie den man bey feinen rechten behalden und fchirmen fullen, fo empfelhen wir deinen trewen und gebieten dir ernstlichen bey unsern und des reichs hulden, das du die egenanten burger zu Frankenfurd bey iren brieven, hantfesten und rechten beleyben fullest lazzen, und fie nicht besweren an der egenanten gemeinen weyden wider recht und laute irer brieve, wann wir fie dobey meynen czu behalden, als lieb du wollest unser ungenad vormeyden. Geben zu Rome, am nechsten dinstag nach der eynleff tausend maid tage, unser reiche in dem dreu und czweinczigstem und des keisertums in dem vierczehendem iare.

Per dominum episcopum fpirensem. Decanus glogoviensis.

Kaiser Karl IV empfiehlt den fchöffen und dem rath zu Frankfurt die hantwerke daselbst zu besehen und fo zu bestellen als der ftadt und den hantwerkern noth und ehrlich ist. Rom, 1368 Oct. 24.

Wir Karl von gots genaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Embieten den fchep ‖ pfen, dem rate und den burgern gemeinlichen der ftat zu Frankenfurde uff dem Meyen, unsern und des reichs lieben ge-‖ trewen, unser gnad und alles gut. Uns haben furbracht von wegen der egenanten unserr ftat zu Frankenfurde Weygel‖von Lichtenstein und Lucze von Holczhusen derselben ftat fcheppffen, unser und des reichs liebe getrewen, wie das etliche treffliche gebre-

chen fey under den hantwerkluten doselbest, also das die hantwerke in der ſtat nicht also wol bestellet ſeind, als das der ſtat und den hantwerkern not und erlich were. Dorumb wann wir euch alles guten wol getrowen, ſo empfelhen wir euch ſchepffen und dem rate zu Frankenfurd und wollen, das ir die egenanten hantwerke besehen und bestellen ſullet, das die in eyne ſulche ordenunge geschikket und geseczet werden, das die redlich ſteen noch ewern gewissen czu nucze und czu eren der vorgenanten ſtat. Und das zu tuen geben wir euch gancze und volkomene macht bis an unser widerrufen. Geben zu Rome, an dem nechsten dinstage nach der eynlefftusend maide tage, unser reiche in dem dreu und czweinczigstem und des keisertums in dem vierczendem iare.

Per dominum ſpirensem episcopum. Decanus glagoviensis.

Johann decan der St. Bartholomäuskirche zu Frankfurt belehnt in ſeinem und ſeiner kirche namen den Eberhard herrn von Eppstein mit der vogtei über die leute und güter im dorf Kelkheim, mit dem blutbann und andern zur genannten vogtei gehörigen rechten und einkünften. Frankfurt, 1369 Feb. 1.

In nomine domini, amen. Johannes decanus ecclesie ſancti Bartholomei frankenfordensis. Ad universorum tam presen‖cium quam futurorum in hijs ſcriptis deducimus noticiam publice confitendo, quod nos nostri decanatus et ecclesie‖nostre nomine, prout ad nos et nostrum decanatum ſpectabat et ſpectavit ab antiquo, nobili et ſpectabili‖viro, domino Eberhardo domino in Eppenstein, petenti et recipienti, et nos ſuper eo ſollempniter requirenti, tamquam feodum et nomine feodi contulimus advocaciam ſuper homines et bona in villa dicta Kalcheim cum iudicio ſangwinis et mero imperio et alijs iuribus et redditibus ad dictam advocaciam pertinentibus iuxta formam litterarum desuper confectarum, ipsumque petentem propria in persona per oris osculum investivimus de feodo antedicto. Quo facto idem dominus Eberhardus nobis fecit omagium et promisit nobis et nostre ecclesie ſe fidelitatem debitam ſervaturum.

Acta ſunt hec anno domini millesimo trecentesimo ſexagesimo nono, in ſtupa posteriori domus fratrum Minorum in Frankenfort, in vigilia purificationis beate Marie virginis, hora vesperarum. Presentibus honorabilibus viris et discretis: domino Berteramo dicto de Velewile, domino Wigando dicto Welder, canonicis nostre ecclesie; Johanne dicto Rosenbaum, Petro dicto Judenspicz et Petro de Esschebach, ecclesie nostre vicarijs; fratre Conrado de Mockenstat commendatore, et fratre Friderico de Beldersheim ſubcommendatore domus Theuthonicorum in Sassenhusen. Item prudentibus viris: domino Conrado de Lewenstein et Johanne de Holczhusen, ſcabinis, ac Winthero de Redelnheim milite, et dicto Riedesel armigero, Eckelino de Hoczvelt ſtipendiario, ſattelitibus ſuis, et Gerhardo plebano in Monster-Liederbach eius notario, et alijs quam pluribus fidedignis pro testibus ad premissa placita vocatis et requisitis.

Ruprecht graf zu Nassau und Anna seine eheliche frau bekennen dem rath und der stadt zu Frankfurt hundert gulden iährlicher gülte auf der stadt Wiesbaden verkauft zu haben, welche ihnen für 1000 gulden wiederkäuflich seyn sollen. 1369 Feb. 7.

Wir Ruprecht greffe zu Nassauwe und wir Anne fin eliche frauwe irkennen uns uffinlichen an diessem ‖ brieffe und dun kunt allen den, die in felin, horen oder lesin, daz wir mit famendir hand, mit vorbedachtem ‖ beraden mude, eymudeclichen rechtlichen und reddelichen virkoufft han und virkouffin mit diessem brieffe den ‖ erbern wysen luden .. den burgermeistern, den fcheffin, rade und der ſtad zu Frankinford uff unser gulde, die wir han uff der ſtad und in der ſtad zu Wisebaden und waz darzu gehoret, hundirt guldin geldis ierlicher gulde, alse der brieff ſtet, den die ſtad zu Wisebaden von unserm geheizse in darubir gegeben und mit der ſtede ingesigel zu Wisebaden besigelt hand. Auch hand ſie uns die fruntschafft geton, wilches iaris wir oder unser erben und nachkomen komen zu den burgermeistern, den fcheffin und rade der ſtede zu Frankinford mit dusent guldin, guter cleyner fwerer gewegener guldin, die dan zu Frankinford genge und gebe ſint, und wollen die hundert guldin geldis widder kouffin und losin: fo ſollen ſie daz gelt von uns nemen und ſollen in der gulde numme ſchuldig ſin zu geben, und ſollen uns diessen brieff widder geben und der von Wysebaden brieff, der ubir die hundert guldin geldis ſtet. Und des zu urkunde und vestir ſtedekeid aller diesser vorgeschriben ſtucke und artikel und ir ygliches besundern, han wir Ruprecht greffe zu Nassauwe und wir Anne fin eliche frauwe vorgenant unser ingesigel, ygliches fin eygin ingesigel, fur uns und unser erben und nachkomen an diessen brieff gehangin. Datum anno domini m°. ccc°. lxnono, feria quarta ante Estomichi.

Die ſtadt Wiesbaden bekennt, dass graf Ruprecht von Nassau und dessen eheliche frau der ſtadt Frankfurt 100 gulden iährlicher gülte auf und in der ſtadt Wiesbaden für 1000 gulden verkauft habe, und verspricht die verkaufte gülte iährlich ohne abschlag oder einrede zu entrichten. 1369 Feb. 7.

Wir die burgermeistere, die fcheffin, der rad und die burgere gemeinlichen der ſtede zu Wysebaden virichin und bekennen uffinliche an ‖ diessem brieffe, daz der etel unser iungherre, iungherre Ruprecht greffe zu Nassauwe, und unser iungfrauwe Anne, fin eliche frauwe, recht ‖ und reddeliche virkoufft han den erbern wisen luden .. den burgermeistern, den fcheffin und rade der ſtede zu Frankinford hundert guldin ‖ geldis ierlicher gulde guter cleyner fwerer gewegener guldin uff der gulde, die der vorgenant unser iungherre hat uff der ſtad und in der ſtad zu Wysebaden und was darzu gehoret, umb dusent guldin guder cleyner fwerer gewegener guldin, die ſie in gutlichen und genczlichen hand bezalet und geweret. Und ſollen wir die burgermeistere, die fcheffin, der rad und die burgere gemeinlichen zu Wisebaden und unser nachkomen

der vorgenanten ſtad zu Frankinford die hundirt guldin, alse vore ſtet geſchriben, alle iar reichen und geben und bezalen zu Frankinford, mit namen vouffzig guldin uff ſant Walpurge dag und vouffzig guldin uff ſant Mertins dag, ane allen abeslag. Und wo wir des nicht entedin zu wilchir zit daz were, und in die gulde nicht richten und geben uff die zijt alse vore ſtet geſchriben, ſo mogin die vorgenanten burgermeistere, die ſcheffin und rad der ſtede zu Frankinford, oder wem ſie daz befelen von irer ſtede wegin, unser lip und gut ane griffin mit gerichte oder ane gerichte, wie ez in aller best ſuget und eben komet, wo ſie uns oder unser gut begriffen oder vinden, und uffhalden alse lange biz daz wir in zu ie der zijt die gulde und den ſchaden, der in da vone qweme der kuntlich und mogelich were, genczliche han bezalet und virgolden. Und ſal in die gulde nyeman by uns bekomern oder virbieden mit geiſtlichem oder mit werntlichem gerichte oder ſus mit dieheynen andern gebode. Und ensal uns noch unser ſtad noch unser burgere noch ir gud widder diesse vorgeſchriben ſtucke nicht beſchuden noch beſchuren keynerley gnade noch friheid, die wir han oder ummerme gewynnen von dem ſtule von Rome, von romiſchen keysirn oder künigen oder von yemand andirs, noch keynerley lantfride, der ytzunt iſt oder hernach ummer gemachet wirt, noch keynerley geſetze oder gewonheide, noch krig noch zweyunge der herrin, der ſtete oder des landis, noch keynerley andir virzog, den man oder frauwe irdencken mochte. Auch ensal die vorgeſchrieben burgermeistere, ſcheffin und rad der ſtede zu Frankinford an diesser gulde nicht irren weder achte noch ban noch keynerley hindernizse geiſtliches oder werntliches gerichtis, die in zu ſchaden komen mochte und uns zu fromen. Auch hand ſie unserm iungherrin unser iungfrauwe die fruntſchafft geton, wilches iaris ſie oder ire erben und nachkomen komen zu den burgermeistern, den ſcheffin und rade der ſtede zu Frankinford mit dusint guldin guder cleyner ſwerer gewegener guldin, die dan zu Frankinford zu der zijt genge und gebe ſint, und wollin die hundert guldin geldis widder kouffin und losin: ſo ſollen ſie daz gelt von in nemen, und ſollen wir in der gulde numme ſchuldig ſin zu gebene, und ſollen ſie uns diessen brieff widdirgeben. Und des zu urkunde und veſtir ſtedekeid aller diesser vorgeſchriben dinge, han wir die burgermeistere, die ſcheffin und rad der vorgeſchrieben ſtad zu Wysebaden unser ſtad ingesigel fur uns und unser erben und nachkomen an diessen brieff gehangin. Datum anno domini m°. ccc°. lxnono, feria quarta ante Estomichi.

Ruprecht graf zu Nassau verbindet und vereinigt ſich mit den ſchöffen, dem rath und den bürgern zu Frankfurt und öffnet ihnen ſeine ſchlöſser und häuser, wogegen er iährlich hundert gulden erhalten ſoll. 1369 Feb. 7.

Wir Ruprecht greffe zu Nassauwe irkennen und viriehin uns uffinlichen mit diessem brieffe, daz wir umb getruwen anegenemen ‖ dinst und fruntſchafft, die uns die bescheі-

den lude .. die burgermeistere, die scheffin, rad und die burgere der stede zu Frankinford,‖ unser lieben frunde, geton han und noch tun mogin, han wir uns zu in vireyneget und virbunden, virbinden und vireynegin‖ uns zu in von der stede wegin zu Frankinford, die ytzunt da scheffin und rad sin, und noch scheffin und rad da gekorn werden, alse hernach stet geschriben:

Zu dem erstin han wir in und iren burgern und die in zu virantwurten stent, geuffent und uffen in alle unser floz und husere, die wir ytzunt han und noch gewynnen mogin, daz die ir uffin husere und floz sollen sin, in und uz zu ryden und zu lazsin, und sich dan uz und drin zu behelffin zu allen iren noden, als dicke in des nod geschyt. Auch hette wir dieheynen man, burgman oder diener oder der unser geborn mag were, die oder der mit der stad zu Frankinford oder mit iren burgern und dienern und die in zu virantwurten stent zweyen oder krigen worden, und die von Frankinford des rechten an uns bliben wolden, und uns bedin, daz wir recht fur sie buden, und sie in des uz gingin vor uns, und des rechten an uns nicht bliben wolden: so solde wir den oder die, die daz weren, nicht husen oder haldin in dieheynen unsern flozsin. Wers auch sache, daz die von Frankinford unsern mannen oder burgmannen oder unsern geborn magin rechtis und bescheidenheid uz gingen, so mochte wir unsern mannen und burgmannen oder unsern geborn magin helffin und raden mit libe und mit gude, flozsin, lande und lute, alse lange biz sie recht von in nemen, und sollen da widder unser virbunt nicht geton han. Auch neme wir uz unsern herrin den keyser, unsern herrin von Mentze und unsern herrin den hertzogin von Beyern und anders den wir gesworn han und mit eyde virbunden sin. Auch sollen und wollen wir sie und ir burgere und die in zu virantwurten stent und ir gnade und fryheid schuren und schirmen und da widder nicht dun, wir oder nyemand von unsern wegin. Auch han wir virziegin und virziehen mit diessem briefe fur uns und alle unser erben und nachkomen und die uns zu virantwurten stent uff alle anesprache, schaden und vorderunge, die wir oder die unsern zu den von Frankinford und zu iren burgern oder die in zu virantwurten stent hatten oder haben mochten biz uff diessen hutigin dag, lutirlichen und gentzlichen.

Alle diesse vorgeschriben stucke und artikel und ir yglichen besundern han wir in guten truwen an eydestad gered und gelobet stete und veste zu halden unverbrocheliche die wile wir leben. Dar umb sollen sie uns geben hundirt guldin geldis ierlich, mit namen vouffzig guldin uff sant Walpurge dag und vouffzig guldin uff sant Mertins dag, guder cleyner fwerer gewegener guldin, diewile wir lebin und nicht lengir. Zu urkunde aller diesser vorgeschriben stucke und artikel und ygliches besundern han wir Ruprecht greffe zu Nazsauwe vorgenant unser eygin ingesigel an diessen brieff gehangin. Datum anno domini m°. ccc°. lxnono, feria quarta ante Estomichi.

Kaiser Karl IV ersucht das stiftscapitel zu St. Bartholomäus in Frankfurt dem vicarius Walther für die dauer von zwei iahren abwesenheit zu gestatten, damit derselbe die hohe schule zu Prag besuchen könne. Rudnicz, 1369 Nov. 30.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator, semper augustus et Boemie rex. Devoti dilecti! Quia dilectus nobis Walthérus, vestre ecclesie vicarius, ad studium pragense, ut nostre celsitudini existit propositum, ‖ se conferre desiderat: ideo devocionem vestram attente requirimus et hortamur seriose volentes, quatenus ad nostre magestatis ‖ honorem, et sicut de vobis confidimus, eidem Walthero licenciam abessendi cum plena fructuum dicte sue vicarie per ‖ cepcione dare et concedere velitis, in quo nobis exhibebitis complacenciam valde gratam, ad duos annos tantummodo valituram. Datum Rudnicz, die ultima novembris, regnorum nostrorum anno vicesimoquarto, imperij vero quartodecimo.

Honorabili decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei in Frankenfordia, devotis nostris dilectis.

Johann der decan und sämmtliche genannte capitularen des St. Bartholomäusstiftes zu Frankfurt erneuern das statut ihrer vorfahren, wonach die erledigten vicarien und andere mindere stellen von den capitularen nach einem turnus vergeben werden sollen. 1371 Juni 21.

In nomine domini, amen. Cum in ecclesia nostra sancti Bartholomei frank. in vicarijs et alijs beneficijs intra et extra dictam ‖ nostram ecclesiam existentibus, quarum et quorum collacio ad capitulum dicte ecclesie sancti Bartholomei dinoscitur pertinere, conferendis personis ‖ ydoneis, dissensiones et litium materie, presertim propter varias peticiones et supplicationes personarum extra dictam ecclesiam ‖ existencium, hactenus sint oborte; huiusmodique actus preteriti nos reddant circa futura merito cauciores: idcirco nos Johannes decanus, Heilmannus Albi, Bertramus de Veliwile, Hertwicus et Baldemarus fratres dicti de Petterwile, Jacobus de Heygen, Wygandus dictus Welder, Franco de Moguntia, Heinricus de Stetinfelt, Hertwicus de Stralenberg, canonici prefate ecclesie sancti Bartholomei, in ipsa ecclesia presentes et capitulum eiusdem ecclesie representantes et pro nunc facientes, volentes futuris litibus et rancoribus in quantum possumus obviare, necnon in antea in tranquillitate pacis vivere ac in unanimi concordia et amore, subscriptam ordinacionem a predecessoribus nostris statutam, ordinatam et servatam duximus nos innovandam et denuo statuendam, ac eciam presentibus statuimus et ordinamus, prestita quoque fide loco iuramenti huiusmodi ordinacionem promittimus inviolabiliter observare: ut quilibet deinceps de dicto capitulo presens, residens seu domicilium habens in terminis opidi frankenfordensis prenotati, secundum ordinem seu introitum suum, qui in ipso capitulo consuevit observari, cum et quando vicarias vel beneficia in dicta ecclesia vel extra, ad collacionem seu presentationem capituli

ciusdem ecclesie pertinentia, vacare contigerit, super quo preces porrigere voluerit: super precibus suis, super huiusmodi beneficijs ad sui instantiam personis ydoneis conferendis, debebit sine contradictione et difficultate qualibet exaudiri; nolentes tamen, quod huiusmodi ordinacio ad prelaturas, canonias et prebendas dicte ecclesie aliqualiter se extendat; volentes eciam, quod si quando aliquod beneficium de premissis et sub huiusmodi ordinacione contentis vacare contigerit, et persona, quam ordo super porrigendis peticionibus tetigerit, pro tunc supersedere voluerit, preces super huiusmodi peticione minime offerendo: quod hoc facere possit, quodque proxime vacaturum, quod sibi placuerit, valeat acceptare; et si nullus de sequentibus ipsum idem beneficium pro tunc vacans acceptare vel pro eo supplicare voluerit, tunc tale beneficium per capitulum communiter conferetur. Item volumus, quod postquam persone secundum premissam ordinacionem omnes sunt exaudite, quod tunc a prima denuo et deinde ab alijs fratribus capitularibus presentibus, residentibus seu domicilium habentibus in terminis opidi frankenfordensis prenotati incipiatur, dictaque ordinacio secundum ordinem cuiuslibet, quem in dicto capitulo obtinere dinoscitur, secundum omnem suum modum inviolabiliter observabitur prout superius est narratum. In cuius rei testimonium sigillum mains ecclesie nostre prefate presentibus duximus appendendum. Actum et datum anno domini millesimo ccc°. septuagesimo primo, xi kal. iulij.

Johann erzbischof von Mainz macht mit Ulrich herrn zu Hanau, Heinrich von Isenburg herrn zu Büdingen, Eberhard herrn zu Eppstein, der burg Friedberg und den vier wetterauischen reichsstädten einen gemeinen frieden in der Wetterau wider alle schädliche leute von nun an bis neuiahr und von da über ein ganzes iahr. Frankfurt, 1371 Nov. 14.

Wir Johans von gots gnaden des heilgen stuls zu Mencze erzbischoff, des heilgen romeschen riches in duczschen landen erzcanceler, lantfogt in der Wetireube, bekennen und tun kunt allen den, die diesen brieff sehen oder horen ‖ lesen, daz wir von gebote und empfelunge des allerdurchluchtigisten fursten und herren, hern Karls romischen keisers, zu allen ziten merer des richs und kung zu Beheim, unsirs gnedigen herren, deme heilgen riche zu eren und zu labe, ‖ deme gemein lande und den luten zu nucze und zu fromen, mit willen wiszen und rade der edeln: Ulrichs herren zu Hanau, Heinrichs von Isenburg herren zu Budingen, Eberharts herren zu Eppestein, des burgrafen und der ‖ burgmanne zu Frydeberg, und auch ander ritter und knechte in der Wetireube, der vier stete: Frankenfurd, Frydeberg, Geilnhusen und Wezzflar, eins gemeinen fryede in der Wetireube uberkomen sin wider alle untedige schedeliche lute, als hernach mit sunderlichen worten beschrieben stet, also daz wir Johan erzbischopp vorgenant, als ein lantfogt des riches in der Wetireube, zu dem vorgenanten fryde ein heubtman mit seszen glen schicken und geben wollen und sullen. So sullen auch darzu schicken und geben die egenant Ulrich von Hanau ses

glen, Heinrich von Isenburg dry glen, Eberhard von Eppestein zwo glen, die vier ſtete Frankenfurd, Fryedeberg, Geilnhusen und Weczflar dry und zwenzig glen. Und ſullen die egenant glen dem ſelben heubtman, als dicke des not geſchiet, zu gebode ſten und by ym bliben. Der heubtman mit ſinen geſellen ſal riten und daz lant ſchuren, ſchirmen und friede machen, als verre er mag und crafft hat, an alle geverde dem armen als dem richen, in diesen nachgeſchrieben termnien, mit namen: von der armen ruwe an der Salza in den Rin, und für ſich wider uz biz gein Eppestein, und also fur ſich vor der Hohe hene biz gein Cleberg und furter biz gein Weczflar, und von Weczflar gein Lieche, von Lieche gein Nyde, von Nyde gein Ortenberg, von Ortenberg gein Liesperg, von Liesperg gein Weniges, von Weniges gein Birssenstein, von Birssenstein gein Urba, von Urba gein Geilnhusen, von Geilnhusen gein Hanau, von Hanau gein Frankinfurd, von Frankinfurd den Mein abe in den Rin, und den Rin abe biz da die Salza in den Rin get. Auch ſullen demſelben heubtman mit ſinen geſellen offen ſin alle flosz in den egenanten termnien gelegen, und ſullen darinne ir phennige hobeslich zeren, ane der fursten, herren, ritter und knechte, der ſtete und der lute ſchaden, in welich flosz oder dorff ſie quemen an geverde. Auch wer ez, ob derſelbe heubtman und ſine geſellen in dhein flosz quemen, da ſchedelich lute inne weren, die ſal der heubtman mit ſinen geſellen angriffen, daruz nemen und die halden und von den richten als man von ſchedelichen luten billich richten ſal, an hindersal und ſchurunge aller menlichs, und ſullen yn die fursten, die herren, ritter und knechte und die ſtede darzu behollffen ſin in allen den floszen, da ſoliche ſchedeliche lute inne funden wurden. Auch ensullen dieſelben fursten, herre, ritter und knechte und die ſtete vorgenant allen ſchedelichen luten in iren floszen, innewendig und uzwendig den abegenant termnyen gelegen, kein geleide geben noch husen noch halden, und gebe den daruber ymant geleide, daz ſal kein macht haben. Auch wer ez ſache, daz dhein angriffe in den vorgenant termnien gesche, daz ſal menlich helffen weren, der des gewar wirdet oder deme man daz virkundiget an alle geverde; doch ſullen die fursten, herren, ritter und knechte und ſtede bij iren fryheiden, rechten und gnaden bliben. Auch mag der heubtman die egenant funffzig glen minern nach der marzal als yn bequemlich dunket. Auch wer ez ſache, daz ymant in diesen egenant termnien geseszen were, esz weren herren, gesloszte lute, ritter oder knechte, die zu diesem fryede nit behollffen wolten ſin, die ſulden dieses friden nit gniszen. Und wer ez ſache, daz ſie daruber ſoliche ſchedeliche lute huseten und hielden, oder den geleite geben: zu den ſulde man grifen und die darumb ſtrafen, als vollich daz ſie ſich des abe deden, und ſulde man des nit laszen. Auch wer ez, daz ymant uszwendig den termnien geseszen were, ez ſij herre oder arman, der in denſelben termnien angriffe, oder die husete oder hielde, die daz deden: wider den und wider die ſullen alle die iene, die in diesen friede begriffen ſin, vesteclich helffen und ir yclicher als abe yn daz ſelber andreſe.

Auch fullen die egenant fursten, herren, ritter und knechte und ſtede amptlute denſelben friede zu halden als vorgeſchrieben ſtet globen und ſweren, und als dicke ein amptman gemacht und geſaczet wirdet, der ſal auch daz ſelbe tun an geverde. Dieſer friede ſal iczet angen als data heldet dieſes briefes, und ſal weren off den iarstag nest komet, und darnach von demſelben iarstage uber ein ganz iar, doch mag unſer gnediger herre der keiser obgenant diesen egenanten fryede widerrufen und abetun wan ſine gnaden daz fuget. Diesen friede und alle abegeſchrieben ſtucke und artikel globen wir an guten truwen ſtete und veſte zu halden an geverde. Des zu urkunde iſt unser insigel mit der egenant herren, ritter und ſtede ingesigel an diesen brieff gehangen. Und wir Ulrich herre zu Hanaue, Heinrich von Isenburg herre zu Budingen, Eberhard herre zu Eppestein, Eberhard Weise burgrefe zu Fryedeberg, von min und der burgmanne wegen daselbest, und wir die ſtede Frankenfurd, Fryedeberg, Gelinhusen und Weczflar egenant, bekennen offenlich an diesem briefe, daz der friede mit unser wiszen und guden willen gemachet iſt, und haben den globet und zu den heilgen gesworn mit allen finen punten und artikeln, als die vor beſchrieben ſten, ſtete und veſte zu halden an alle geverde und argelist. Und des zu urkunde haben wir unser insigel mit des egenant unsers herren von Menze insigel an diesen brieff gehangen. Geben zu Frankenfurd, nach cristi geburte driczenhundirt iar darnach in dem ein und ſiebinzigsten iare, off den nesten fritag nach ſant Mertins tage.

Kaiser Karl IV thut dem Sifrid zum Paradies die gnade, dass der grabe und flecke, den er vor seinem hofe zu Sachsenhausen auf des reichs eigen gemacht hat, also bleiben solle, gleicherweis als ob der kaiser von anbeginne dazu sein verhängniss gegeben hätte. Frankfurt, 1372 Mai 19.

Wir Karl von gots gnaden romscher keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. ‖ Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn ſehen ader horen lesen, daz wir haben ange ‖ sehen willige und getruwe dienste, die uns und dem heilgen reiche der ersam Sifrid czum Paradise, unser ſchult ‖ heisze zu Frankinford, heimelicher rat und lieber getruwer, offt unvordroszenlich getan hat und noch tun ſal in kumfftigen zeiten, und haben darumb ym und ſeinen rechten erben die gnade getan, und tun den auch die mit rechter wiszen und mit crafft dicz briefes, und wollen daz der grabe und flecke, den er vor ſeime hoffe gelegen zu Sassenhusen hinden an der Deutschenherren garten usz dem bruche uff unserm und des reichs eigen, der czwo und drizig gerten lang iſt, und vier und czwenczig gerten breit, also bleiben ſolle als er yn begriffen und gemacht hat, glicher weis und in aller der masze als ob wir von anebeginne ee der grabe von demſelben Sifrid gemacht worde, unser vorhengnisse und gunst darzu gegeben hetten, unschedelich andern luten an yren rechten.

Mit urkund dicz briefes, vorsiegelt mit unserm keiserlichen maiestat ingesiegel. Der geben ist czu Frankinford, nach cristus geburt druczenhundert iar darnach in dem czwei und sibenczigstem iare, uff den nehsten mitwochen nach dem pfingistage, unser reiche in dem sehs und czwenczigstem und des keisertums in dem achtczehenden iare.

Per dominum archiepiscopum pragensem. Conradus de Gysenheim.

Kaiser Karl IV gebietet, dass die verweisung, gesetze und ordnung, welche erzbischof Gerlach von Mainz seiner zeit gegen die gemacht hat, die zu Frankfurt gefrevelt hatten, ewiglich gehalten werden; namentlich soll niemand von denjenigen, welche damals aus Frankfurt verwiesen oder vorflüchtig wurden, iemals wieder in diese stadt kommen dürfen. Mainz, 1372 Juni 2.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder ‖ horen lesen: Wann vor andern czeiten uns clegelich geeyget ist, daz umb trefeliche bruche, grosze frevel und nuwe verbuntnusz wieder uns, daz reich und den alten rat unsirer stat zu Franken ‖ furt, des wir auch do czumal ein teil underweiset worden, dieselb unsir stat groszen schaden hat gelieden, und wir die warheit derselben bruche volleclich und gentzlich zu erfaren und sie zu ‖ buszen von unsirn wegen und des reichs santen dar den erwirdigen etwann Gerlachen ertzbisschoffen zu Mentz, unsirn lantfogt do zu mal in der Wedereybe, mit unsirn keiserlichen brieven, der nach unsirer empfelunge, gebotten und befindung der warheit ein teil die gebrochen hatten verweisete unsirer stat zu Frankenfurt, und auch ein teil selber von vorchte der gerechtekeit dannen vorfluchtig wurden; und satzte auch und machte wieder dieselben verwisten und furfluchtigen und die andern, die gebrochen und gefrevelt hatten, von unsir und des reichs wegen gesetze und ordenung, als in seinen brieven man wol sehen mag: die verwysung, gesecze, ordenung mit allen iren stucken und artikeln wollen wir und gebieten mit rechter wiszen zu einer vestern sicherheid eweclich verlibe und gehalten werden, so daz dieselben verwijsten odir die furfluchtigen in desselben etwenn Gerlaches ertzbisschoves brieve, genant mit namen odir ungenant, manne odir weip, die itzunt usz der stat sin von den sachen, eweclich usz Frankenfort unsirer stat sullen bleiben und nymermer zu dheinen zeiten doryn kumen, wann wir uns billich versehen, quemen sie wieder in unsir stat zu Frankenfurt, daz dovon groszer zukunftiger schade mochte kumen, und dorumb ensullen wir billich und enwollen odir dheine unsir nachkomen odir ymand von unsirn wegen dieselben furfluchtigen odir verwiseten nymermer zu gnaden nemen. Auch enmogen noch ensullen dieselben verwiseten und furfluchtigen dorumb nymermer keine ansprache odir vorderung getun den burgermeistern, scheffen, burgern odir unsirer stat zu Frankenfurt in dheineweis. Und hetten wir dheine empfelunge getan odir hernach deten mit worten odir mit briefen, wann daz were, uber die egenanten empfelung und

rechtfertung etwann Gerlachs ertbisschoves als vorgeschriben ftet, die fol ab fein und keine macht haben, und wiederrufen fie mit diesem unsirm brieve, der eweclich in feiner vollen macht fol bleiben. Und ob wir dheine brieve den burgern von Frankenfurt dar uber fenten odir ymand empfelen mit yn dovon zu reden, und fie folichen brieven und reden nicht gehorsam weren, domitte fullen fie nicht wieder uns und unsir nachkomen getan haben noch in unsir und des reichs ungenade fein gevallen. Mit urckund ditz brieves, besiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat insiegel. Geben zu Mentz, do man zalte von cristus geburt dusent drew hundert und zwey und fybentzig iar, an der mitwoch nach unsirs herren lichams tag, unsirer reiche in dem fechs und czwenzigstem und des keisertums in dem achtzenden iare.

Per dominum imperatorem. Conradus de Gysenheim.

Kaiser Karl IV verkauft den burgermeistern, den schöffen, dem rath und den bürgern gemeinlich zu Frankfurt sein schultheissenamt und gericht daselbst, das forstamt und die wälder, die man nennet den forst, den buchwald und das lehen gelegen auswendig Frankfurt über der brücke um 8800 gulden mit vorbehalt des wiederkaufs um gleiche summe. Mainz, 1372 Juni 2.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn fehen odir horen lesen, daz wir ‖ durch merglichen nucz, den wir vorsichteclichen bedrachtet haben unsir und des reichs, mit wolbedachtem mute und rate unsirer getrewen verkauft haben und verkeufen recht und redelich mit rechter wisze ‖ in craft dicz brieves unsirn und des reichs lieben getrewen den burgermeistern, fcheffen, rate und burgern gemeinlich unsirer ftat zu Frankenfort gelegen an dem Meyne unsir fchultheiszenampt ‖ und gerichte doselbs zu Frankenfurt, daz forstampt und die welde, die man nennet den forst, den buchwalt und daz lehen, gelegen uzwendig Frankenfurt uber die bruken, faupt und besunder, mit allen iren rechten, zinsen, renten, nutzen, gevellen, forsten, puschen, lachen, heiden, weiden, wiesen, almenden und anders waz dorzu gehoret von rechte odir gewonheide, wie man daz nennen mag, umb achtusent und achthundert guldin guter und genemer an golde und an gewichte, der fie uns gancz und gar gewert hant, und uns auch die zu mal gezalt hant und bezalt, die wir auch in unsir und des reichs nucz gewant und gekeret han, der wir auch die vorgenanten unsir lieben getrewen burgere zu Frankenfurt zu mal quit, ledig und los fagen vor uns und unsir nachkomen an dem reiche mit dysem gegenwertigen brieve. Auch geben wir vor uns und unsir nachkomen romische keiser und kunige an dem reiche in craft dicz brieves den egenanten burgermeistern, fcheffen, rate und burgern gemeinlich unsirer ftat zu Frankenfurt des egenanten fchultheiszenamptes und gerichtes, wie daz von gewonheit herkomen ist, und dorzu die welde und alle zugehorunge die vorgenant

odir begriffen fein gewere und besiczunge, daz sie die halten, haben und besiczen sullen, und der auch niezzen und gebruchen, und domit brechen und buszen in aller forme und weyse als sie dunket daz ez in nuczlichen sei an geverde. Auch reden wir by keiserlichen gnaden vor uns und alle unsir nachkomen an dem reiche keiser und kunige, daz wir und sie die vorgenanten ampte und gerichte, welde und zugehorunge als vorgeschriben stet sampt odir besunder ymandes anders sullen odir wellen verkeufen, versetzen, vorpfenden, noch steure, zinse, dinste, odir ichtes anders doruff legen, vorschriben odir bewysen, mit worten odir mit brieven, und nichtes zu tun, die weile wir odir die vorgenanten unsir nachkomen die nicht wiederkauft haben, daz die egenanten burgermeister, scheffen, rat und burgere zu Frankenfurt an den egenanten ampten, gerichten, welden und ire zugehorungen mogen irren, hindern odir dheinen schaden bringen; denn wir reden als vorgeschriben stet, sie bei denselben ampten, gerichte und iren zugehorungen schirmen und schuren und zu hanthaben vor allermenlich, daz sie ir geruwelich gebruchen und geniezzen. Auch geschee yn daruber, die weil wir leben, dhein hindernusze, irresal odir schade an den egenanten ampten, gerichte, welden odir iren zugehorungen von unsir odir des reichs wegen: dovon sein wir schuldig und wellen die burgermeister, scheffen, rat und burgere egenant zu entheben, und dovon sie schadelos gantz und gar machen und halten. Auch hetten wir vor ymand wer der were dheine brieve gegeben odir dheine gift getan odir empfelung, wie daz were, odir hernach deten, daz die vorgenanten burgermeister, scheffen und rat zu Frankenfurt geirren odir gehindern mochten, an den egenanten ampten, gerichte, welden und iren zugehorungen odir denselben schaden mochten: wollen wir, daz die dot sein und keine macht haben, und wiederrufen die mit diesem unserm gegenwertigen brieve; und enhilten unsir lieben getrewen die burgere zu Frankenfurt derselben brieve nicht, daran endeten sie nicht unrecht, und sulden daran nicht vorchten kein unsir ungenad. Auch sullen die burgermeistere, scheffen, rat und burgere gemeinlich zu Frankenfurt, die iczunt do sein odir in kunftigen zeiten werden, uns und unsern nachkomen an dem reiche romischen keisern odir kunigen die vorgenant schultheize und forstampte und gerichte und welde wieder zu kaufe geben umb die vorgeschriben summe gelts, mit namen acht dusent und acht hundirt guldin, die gut und geneme sein an golde und gewichte, wann wir denn odir dieselben unsir nachkomen daz an sie muten oder vordern mit unsern uffen gewissen brieven. Und wann wir und unsir nachkomen vorgenant den egenanten unsirn lieben getrewen die acht dusent und acht hundert guldin gezalt und bezalt haben zu Frankenfurt, die denne zu den geziden genge und geneme sint, so sullen die ampte und welde wieder an uns und daz reich gevallen und kumen in aller masze als sie denn vorhanden sein. Auch von besundern gnaden globen wir den vorgenanten unsern burgern alle vorgeschriben stucke und artikel sampt und besunder stete und veste zu halten, und nicht zu dune dheine sache, die sie irren odir

hindern mochten wieder disen gegenwertigen unsern brieff, odir fchaden bringen, und wellen auch von unsern nachkomen romischen keisern und kunigen an dem reiche, daz fie vesteclich gehalten werden in vorgeschribener weis. Und gebieten dorumb allen fursten, geistlich und werltlich, graven, frien, herren, ftetten, richtern, knechten, gemeinden und allen andern unsern und des heiligen reichs getrewen undertanen, daz fie die vorgenant unsir ftat und burgere an den egenanten ampten, gerichte, welden und allen iren zugehorungen nicht hindern odir irren fullen in dheine weis, als liep fie unser und des reichs fwere ungenade wellen vermiden. Were aber, daz ymand dowieder dete, der fol darzu einer pene funfczig mark golds vervallen fin, die der vorgenanten ftat und burgern zu Frankenfurt gentzlich gevallen fol; und geben in auch moge und macht dieselb pene zu vordern und zu nemen von dem der ir vervellet als dicke des not geschicht. Mit urtkund dicz brieves, versiegelt mit unsirer keiserlichen maiestat anhangendem insiegel. Geben zu Mentz, do man zalte von cristus geburte dusent dreuhundert und dornach in dem zwei und fybenczigsten iare, an der nehsten mitwoch nach unsirs herren lichams tag, unsirer reiche in dem fechs und zwenczigstem und des keisertums in dem achtzenden iare.

Kaiser Karl IV gebietet dem Sifrid zum Pardies, dass er das fchultheissenamt, das forstamt, den wald und ihre zugehörungen an burgermeister, fchöffen und rath zu Frankfurt unverzüglich abtrete, nachdem ihm diese die pfandschaftsumme der 4800 gulden bezahlt haben werden. Mainz, 1372 Juni 6.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig ‖ zu Beheim. Embieten Seifriden in dem Paradis, unserm fchultheissen zu Frankenfurtt ‖ und liben getrewen, unser gnad und alles gut.

Wir gebieten dir ernstlich bey unsern hulden, ‖ daz du, als fchir dir der burgermeister, die fcheffen und rate der ftat zu Frankemfurtt vier tusent und acht hundert guldein beczalen, dofur dir das fchultheissampte, daz forstampte und die welde mit iren zugehorungen von uns und dem reiche fteen czu pfande, denselben burgermeister, fcheffen und rat und der ftat zu Frankemfurtt derselben fchultheissampte, forstampte, welde und ire zugehorungen abtretest on vorczihen und widerrede; und yn ouch alle unser und ander brieff besigelt und ouch fchrifft, die daselb fchultheissampte, forstampte und welde anruren, zu ftund wider gebest und antwurtest on hindernisse. Tetestu des nicht, fo haben wir yn erlenbet, daz fie felber fich der underwinden fullen und mugen. Geben zu Mencz, am nehsten funtag nach Bonifacij, unser reiche in dem fechs und czwenczigsten und des keisertums in dem achtczehendem iare.

Per dominum de Koldicz. Conradus de Gysenheim.

Burgermeister, ſchöffen und rath und bürger gemeinlich der ſtadt Frankfurt bekennen dem kaiser Karl 3800 gulden von des ſchultheissenamtes und des forstamtes wegen ſchuldig zu seyn, und geloben dieselben zwischen den nächstkommenden zweien unser frauen tagen an den überbringer dieses briefs zu bezahlen. 1372 Juni 15.

Wir die burgirmeister, ſcheffen und raid unde die burger gemeynliche der ſtaid zu Franckfurd ‖ gelegin an dem Moyn bekennen offinlichen myt diessem brieffe, daz wir ſchuldig ſin von ‖ der egenanten ſtede wegen dem allirdurchluchtigisten fürsten unde unserm naturlichin ‖ herren, herren Karl romschem keyser, zu allin zeiten merer des richs unde kunge zu Beheym, echt unde dryszig hundert guldin guder unde genemer an gulde unde an gewichte als von des ſchultheizzen amptis unde des forstamptis wegen zu Franckfurd, unde globen yme die zu beczalin zusschin den czweyn unser frawin tagen, die ſchirst komen nach gifft diesses briefs, unde zu gebene dem der uns diessen unsern brieff widder gibet. Des zu urkunde han wir die burgirmeister, ſcheffen unde raid der ſtaid zu Franckfurd egenand diessen brieff virsigeld myt der ſelbin ſtede ingesigel, daz wir daran han gehangen. Gegeben nach gotz geburte druczehenhundert iare darnach in dem czwey unde ſybenczigsten iare, uff fand Vitis daig.

Decan und capitel des St. Bartholomäusstiftes zu Frankfurt befreien genannte den kindern des ritters Rudolfs von Sachsenhausen gehörige, nidwendig Sachsenhausen gelegene ländereien von dem fünften feil, dergestalt dass dieselben ferner nur noch den rechten zehnten geben ſollen. 1372 Dec. 29.

Wir dechin und daz capitel gemeynlichin des ſtifftes zu ſente Bartholome czu Frankefurd irkennen uns offinlich myt ‖ dysim briffe fur uns und alle unsere nachkomende dechin, capitel und ſtifft, und thun kunt allen den, dye yn nu odir ‖ hernach in kunfftigin zijten ansehent, lesent odir horint lesen, daz wir umb bedde willen und gunst des ſtrengen herren ‖ Philipps von Munphard, ritters, frauwen Heilekin ſyner elichin husfrauwin, iunghern Wolffes des alden und frauwin Gerdruden, etwanne ſeligen herrn Rudolffes von Sassinhusen ritters kindere, dem got gnade, und funderlichin umb dienst, truwe und woldat, die uns und unserme ſtiffte der egenante her Rudolff ſelige in virgangen zijden bewiest hat und dye ſynen in kunfftigen tzijden bewiesen mugen, und auch umb unsers ſtifftes ſchinberlichin nucz und frumen, yn die gnade unde frunczhaft han gedan und dun mit diessem breyffe, daz ſolich land, daz gelegen ist nydewendig Sassinhusen bie Frankefurd an dem Moun, als das von ſtucken czu ſtucken hernach geschribin ſtet: czum ersten feys morgen und eyn viertel gelegin ist an dem czune zu Sassinhusen bie den duczschen herren und ſtoszent uff den Moun; item funffzehenhalben morgen und driessig an eyme ſtucke gelegen an der mentzer ſtraszen und ſtossent uff den Moun; item czehenden halbin morgen und achte ruden gelegin an den

duczschen herren, gelegen an der menczer ſtraszin und ſtossent auch uff den Moun; item dry morgen und xxiij^{er} ruden gelegen geyn den guden luden und ſtossent uff den Moun; item anderhalben morgen gelegen auch gein den guden luden uber und ſtossent uff die wieden, das uns bis uff diessen hutigen dag daz funffte feil gegebin hat, und lange czijt ungearbeidet und eyns teils in drische gelegin ist, und umb daz das wir hoffin, daz das selbe land furtme deste vlisseger gearbeidet werde, gelediget und gefryet sin sal von dem funfften feile; fryen, ledegin und wollen, daz sie und ire erben odir die daz selbe land ingewinnen odir besiczent den rechten tzehenden allir der fruchte, die uff den selben vorgenanten lande waszinde sint, da vone furt me alle wege ewelichin reichin und gebin, und nit me insollin noch ynwollin wir odir unsir nachkomen dechin, capitel odir ſtifft odir nyemant von unsirn wegen daz vorgenante land oder die die es ingewynnent oder besiczent in kunfftigen tzijden numer hoher gesteigen noch verrer gedragen, noch die vorgeschriben frunczhafft oder gnade widdir cziehen, noch da widder thun oder laszen thun mit keynen fachen, geystlichin oder werntlichin, mit beschribin odir unbeschribin rechte, nuwe odir alt, noch mit keyner andirn fachen die man oder wip irdenkin mag. Des tzu urkunde aller dyser vorgeschribenir dinge han wir vorgenant der dechin und daz capitel gemeynlichin des ſtifftis zu fente Bartholome tzu Frankefurd unser ingesiegil an dysen breyff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lxx°. secundo, feria quarta post Johannis apostoli et ewangeliste.

Heinrich zum Jungen ſchultheiss zu Oppenheim bekennt auf verfügung kaiser Karls von der ſtadt Frankfurt 1000 gulden zum neuen bau zu Beheimechfort erhalten zu haben. 1373 April 30.

Ich Heinrich zum Jungen ſcholtheisz zu Oppinheim bekennen an dieszem ‖ uffen brieffe, daz die erbern wiesen lude die burgermeistere und der ‖ rat der ſtat zu Franckenfort als von irer ſtedde wegen mir gereichet, ‖ bezalit und gegebin han tusent gulden guder und geber, die unsir herre der keysir uff ſie gesacz und an ſie gevordirt hat zu geben zu ſienem nuwen buy zu Beyheimschfort. Und ſagen ſie der vorgenant tusent gulden von dez egenanten unsers herren dez keysirs wegen qwijt, ledig und los. Zu orkunde ſo han ich min eygen ingesigel uff dieszes brieffes rucke gedrucket. Datum anno domini m°. ccc°. lxxiij°., in vigilia Phylippi et Jacobi.

Folrad von Sachsenhusen bekennt, dass ihm der rath zu Frankfurt auf ſeine bitte einen ſteinernen thurm zu Sachsenhausen geliehen habe, um des nachts darauf zu liegen und denselben zu behüten. 1373 April 30.

Ich Folraid von Sassinhusen, edelknecht, irkenne mich uffinlichin in diessem brieffe vor ‖ mich unde alle myne erben, daz myr die erbern wiesen lude .. die burgir-

meister, ‖ ſcheffen unde raid zu Franckinford die liebe unde fruntschafft durch myner vlizlichen ‖ bede willin getan han unde hand myr iren ſteyne thorn gelegen zu Sassenhusen hinder myme garthen geluhen, daz ich nachtes da uffe lygen fail unde den thorn unde waz da uffe ist heluden und bewaren dem rade unde dem dorffe Sassenhusen zu nucze nach mynen besten synnen, also bescheidinliche: wilczyt die egenanten burgirmeister, ſcheffin unde raid zu Franckinford mich heizzen von dem thorne zihen, unde myr nomme engonnen da uffe zu lygen, daz ich dan zu ſtund da vone zihen fail unde den uffgebin, unde waz da uffe ist widdir entworten ane alle myne widdirredde. Unde gloubin auch in guden truwen an eydes ſtaid vor mich unde myne erbin, alle diesse vorgeschrebin ſtucke unde artikele femptlichen unde besundern ſtede und veste zu halden ane alle bose funde. Unde des zu urkunde unde vester ſtedekeid han ich myn eygen ingesigel vor mich unde myne erbin an diesen brieff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lxxiij°., fabbato die post dominicam (Quasi modo geniti *).

Schöffen und rath von Frankfurt ſchwören einen amtseid. 1373 Juli 8.

Nota. Scheffen und rat han gemeynlich in truwen globet und zun heiligen gesworn, den rate zu verhelen, das beste zu raden und fürtzukeren wan man umbfraget nach iren besten ſynnen, und nach keynen den guden, gnadenn oder friheiten zu ſteende, die der ſtat zugehoren, unnd getrüwelich mit der ſtede gude umbtzugeende dem rate und ſtadt zum besten, und obe imant der ſtede gude inhabe, dasz isz derselbe der ſtat kere unvertzogenlichen, und werisz fache, dasz imand dieser vorgeschrieben ſtucke dheynes von vergessenheit uberfüre und des underwiset wurde, der fulde abelaiszen und ensulde domit widder ſynen eyt nit gethan han, und ſollen dis thun dwile ſie ſcheffen oder rat oder bürger ſyn, wan ſie der keynesz ſin, ſo ſin ſie des eydes abe. Auch wer hernach ſcheffen oder rat wirdet, der ſal diesen ſelben eit auch thun. Actum anno domini millesimo trecentesimo ſeptuagesimo tercio, ipso die Kiliani.

Kaiser Karl IV giebt dem Craft von Hohenlohe vollmacht namens ſeiner mit dem rathe zu Frankfurt zu verhandeln. Eger, 1373 Nov. 30.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu ‖ Beheim. Bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in ſehent oder ho ‖ rent lesen, da durch funderlicher trewe und vernumſt, der wir uns versehen czu dem edeln ‖ Crafften von Hoenloch, unserm lieben getrewen, ym empfolhen und gantze macht gegeben haben, unser und des reichs ſachen nw zu diesem

*) *Umschrift des ſiegels*: Folradi de Sel::esta::, *d. h.* Sigillum Folradi de Seligenstad.

mal mit dem burgermeister, rat und burgern der ſtat zu Frankenfurt zu teydingen, dorume zu tun und zu lazzen gleicherweis als wir ſelber tun mochten, ob wir do gegenwertig weren, und wes er von unsern wegen mit yn ubeirin komet, das wellen wir gancz und ſtete halten. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserr keiserlichen maiestat insigel. Der geben ist zu Eger, nach cristus geburte drewczen hundert iar darnach in dem drey und ſybenczigsten iare, an ſante Andres tage, unser reiche in dem acht und czweintzigsten und des keisertums in dem newntzenden iare.

Kaiser Karl IV giebt dem Sifrid zum Paradies einen näher beschriebenen platz vor dessen hofe zu Sachsenhausen als eigen, den er ihm schon früher, iedoch damals mit vorbehalt der rechte dritter personen, überlassen hatte. Frankfurt, 1374 Nov. 25.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen und‖tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in ſehen odir horent lesen: Wann wir zu andern czeiten Seyffride‖zum Paradiz, unsirm lieben getruwen, die gnad getan haben und im haben gegeben fur feinem hofe zu Sassin‖huzen czwn und dreizzig ruten lang und vyer und czwenczig ruten breyt, doruber er unser briefe hat, in den begriffen ist das dieselbe unser gnade unschedlich fey andern luten an iren rechten; und wan er nu in denselben ruten, ertriche und gebruche in nucze und gewer ist geruelliche bis uf disen hutigen tage gewezen, und die besessen hat an alle rechte ansprache: dorumb durch fundirliche dinst und truwe, die uns und dem riche derselb Syffrid offt nuczlich getan hat, ſo haben wir mit wolbedachtem mute und gutem rate demselben Syffriden dorczu fulche gnad getan, und tun im die mit crafft dicz briefs mit rechter wissen und keiserlicher mechte, das er und feine rechte erben das vorgenante gebruche und ertriche, noch lenge und weite der ruten als vorgeschriben ſtet, vor eygen und als ir eygen gut besiczen, behalten und ouch ewiclichen haben ſullen ane allermeniglichs hindernuzze und widerrede. Mit urkund dicz briefs, vorsigelt mit unsir keisirlichen maiestat insigle. Geben zu Frankenfurt uf dem Meyn, noch crists geburde dreyczenhundirt iar dornach in dem vyer und ſybenczigstem iare, an ſand Katherein tag, unsir reiche in dem newn und czwenczigstem und des keisirtums in dem czwenczigstem iare.

Per cesarem. P. iaurensis.

Kaiser Karl IV vernichtigt die klage, ladung, anleit, acht und nutzgewer, welche ritter Eberhart Praun von Zürich vor dem hofgericht gegen den rath und die bürger zu Frankfurt erlangt hatte. Nürnberg, 1374 Dec. 4.

Wir Karl von gots genaden romischer keiser, zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Behaim. Enbieten‖allen fürsten, geistlichen oder werltlichen, allen graven,

freyen, dinstleuten, rittern, ſteten, ‖ gemeinden, und mit namen allen den diser brif geweist und gezaigt wirt, unsern und dez heiligen reichs liben ‖ getrewen, unser genad und allez gut.

Wir tun ew allen und ewr yeglichem besunder kunt mit disem brif, das wir angesehen haben ſolche hilf, ſtete vleizzig und merklich dinst, die die burgermeister, die ſchepfen, rat und die burger gemainclich arm und reich der ſtat zu Frankenfurt uns und dem reich offt nuczlichen unverdrozzen und getrewlichen getan haben, und noch tun ſullen und mügen in kunftigen zeiten: darumb han wir uber uns genomen abzenemen und nemen abe mit disem brif genczlichen und leuterlichen ſolch ladunge, klag, anleit, eht und nutzgewer, die der veſt Eberhart Praun von Zürch, ritter, unser lieber getrewer, vor unserm hofgeriht auf die egenanten von Frankenfurt erlangt und erclagt hat. Und vernichtigen auch diselben klag, ladung, anleit, eht und nutzgewer und alle ſeine reht, versucht und unversucht, die er auf ſie erlangt und erklagt hette, und töten die mit keiserlicher maht, daz ſie furbaz untügend ſein und weder kraft noch maht haben ſol, und dem egenanten Prunen oder ſeinen erben oder nimand von ſinen oder ſeiner erben oder freund wegen dheinerley nutz noch frumen kumen ſol ewiglichen, und den vorgenanten von Frankenfurt, in ſemptlichen oder ſunderlichen, an leib und an gut kainerley ſchaden bringen ſol mit deheinerlay ſachen in dehein weise, gaistlich oder werltlich, vor geriht oder on geriht, mit worten oder mit werken, wie man daz erdenken oder genennen mag. Und ſol auch die eht und das reht und die mögende derſelben ehte kainerlay kraft oder maht gehabt han oder noch han vor und nach an den vorgenenten von Frankenfurt, und ſol in leuterlichen und gentzlichen unſchedelich ſein und keinen ſchaden brengen von aller der ſachen wegen, die ſie by ime begangen hand und ſich erloffen hand, und nemen ſie auz dem unfrid, und ſetzen ſie wider in dez heiligen reichs frid. Mit urkund dicz brifes, versigelt mit unsers hofgerichtz anhangendem insigel, daz darzu gehöret. Der geben ist zu Nurnberg, am montag vor ſant Niklaus tag, nach cristi gepurt drewzehnhundert iar und in dem vier und ſibentzigstem iar, unserer reich in dem newn und zweinczigstem iar, dez keysertums in dem zweintzigstem iar. Syfridus Steinheinmer.

Der rath zu Frankfurt mahnt den Sifrid zum Paradies, dass er ſich unverzüglich bei ihm einfinden und die vorliegenden geſchäfte mitberathen möge. (1376 Juni 5.)

Unsern fruntlichen grusz vorgesz. Liebe Sifrid! Also als du wol weist, daz wir uns versehen zukunft unsers lieben gnedigen herren des romischen konigen, und umb alsoliche ernstliche dreſſliche ſache, als du auch wol weist, die wir von unser ſtede wegen vor handen und zu ſchicken han, darzu wir din und ander unser frunde, die eins teils auch nit heym insin, rats und hulfe wol bedorffen: darumb ſo manen

wir dich des eides, den du uns dem rade getan hast, daz du zu ſtund und unverzogenlichen her heym bi uns komest, und darzu helfest und radist, waz dich dunke zu folichen ſachen daz nutzlichſte und daz beſte ſin als du bilche dust. Datum nostri opidi ſub ſigillo, feria quinta post feſtum penthecoſtes.

Von uns dem rade zu Franckenford.

Dem erſamen unſerm lieben frunde Sifride zum Paradise dem alden.

Kaiser Karl IV verleiht dem Sifrid zum Paradies und seinen erben auf ewige zeiten das pferd, welches ein römischer könig bei seiner wahl zu Frankfurt zur kirchen und von dannen in seine herberge zu reiten pflegt. Frankfurt, 1376 Juni 12.

Wir Karl von gots gnaden romiſcher keiſer, zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt uffenlich mit diſem brive allen den, die yn ſehen oder horen lezen: Wann von wegen eyns rosses, das eyn romiſcher kunig in ſeiner wale und kure zu Frankenfort in der ſtat gelegen uf dem Meine zu kyrchen und von danne wider in ſein herberge zu reiten pflegt, offt ungelymphen entſtanden iſt und fürbas entſtehn mochte, davon ein künig und auch die kurfursten in leiden komen mochten; dorumb zu vormeiden ſulche ungelymphe, und auch durch dinste, die uns und dem reiche Syffride zum Paradise, burgere zu Frankenfort, unser und des reichs lieber getruwer, offt getan hat, und furbas er und ſein erben tun mügen und ſullen in kunfftigen ziten: ſo haben wir mit wolbedachtem mute und gutem rate der kurfürſten, die do alle eyntrechtlichen bey waren, dasselb rosse, das ein kunig ſo in ſeiner wale zu kyrchen und von dann zu reiten pflegt, furbasz ewiglichen demſelben Syffrid zum Paradys und ſeinen erben von ſunderlichen gnaden erblich geben und verlihen, geben und leihen in das mit crafft ditz brieffs rechtir wissen und von keiſerlicher mechte von uns und dem reiche ewiclich, als offt in kunfftigen ziten ein romiſch konig erwelet wirt, als vorgeſchriben ſtet, zu haben, und das selb in ire nutze, wie yn das fugen wirt, zu wenden. Und darumb ſo gebieten wir allen fursten, geiſtlichen und werltlichen, graven, vreyen, dinstluten, rittern, knechten, gemeynſchefften der ſtete, merckte und dörffer, und ſunderlichen der ſtat zu Frankenfurt, das ſie alle und ir dheiner den egenanten Syfrid und ſeine erben an demſelben rosse icht hindern, irren ſulle oder turre in dheine weis, ſundir in dasselb rosse ungehindert ewiclich, als offt es zu ſchulden kompt, widerfaren laſſen, und ſie dobey rulich behalden und dorzu ſchirmen, als ſie unser und des reichs ungnade vermeiden wollen. Mit urkund ditz briues, vorsigelt mit unser keiſerlichen maieſtat insigel. Geben zu Frankenfort uf dem Meyn, nach criſtes geburt dreytzehen hundert iare darnach in dem ſechs und ſibenzigſten iare, an des heiligen lichnamen tage, unser reiche in dem dreissigsten und des keiſertums in dem czwey und zwenzigsten iare.

Per cesarem. P. iauren.

Kaiser Karl IV thut dem Sifrid zum Paradies, dessen ehewirtin und iren erben die gnaden, dass sie ihr vieh aus ihrem vor Sachsenhausen gelegenen hofe in den reichswald zur weide treiben, und wöchentlich ein fuder brennholz mit vier pferden aus demselben holen mögen. Frankfurt, 1376 Juni 16.

Wir Karl von gotis gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des reichs und kunig zu Behem. Be‖kennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, dy yn fehen oder horen lezen, das wir haben‖angesehen funderliche dinst und truwe, die uns und dem reiche Seyffrid zum Paradiz, fchephen zu‖Frankenfurt uf dem Meyn, unser hofgesind und liber getruwer, offt nuczlich und willichlich erczeigt hat und furbas, er und fein erben, tun fullen und mogen in kunftigen ziten, und haben mit wolbedachtem mute, gutem rate unser und des reichs fursten, edlen und getruwen, im, Kathrein feiner elichen wirtinn und iren erben die gnad getan und tun yn die mit craft dicz brives rechter wissen und keiserlicher mechte,/das alles ir vyhe, das fie yeczunt haben oder hernach gewinnen, besundir fchofe, das aus irem hove auswennig Sassinhusen gelegen get, in und uf unser und des reichs forste, welde und weyde treiben und das do weiden fullen und mogen, als er das bisher getan hat, an allirmenecclich hindernisse und widersprechen. Dorczu ouch wir yn und iren erben von fundirlichen gnaden geben haben und geben alle wochen eyn fuder burnholcz in und uf unsirn und des reichs forsten, das fie uf denselben wochenlichen nemen und holen fullen und mogen mit vyer pherden ewiclich.)Und gebieten dorumb allen amptluden, forestern und fundirlichen dem fchultheissen und fchepfen der ftat zu Frankenfurt, di nu fein oder in ziten werden, und ouch allen andern, die das anrurt oder ruren mag, unsirn und des reichs liben getruwen, das fie alle noch ir dheiner den egenanten Syffrid, Kathrein feine wirtinn und ire erben an den vorgenanten unsirn gnaden hindern oder irren fulle oder turre in dheine weis, fundir in dobey von unsirn und des reichs wegen fchuczen, fchirmen und ewiclichen behalden, als fie unsir und des reichs fwere ungenad vormeiden wollen. Mit urkund dicz brieves, vorsigelt mit unsir keisirlichen maies'at insigel. Geben zu Frankenfurt uf dem Moyn, nach crists geburt dreyczenhundirt iare darnach in dem fechsundsibenczigstem iare, an dem nehsten montag nach fand Vytes tag, unsir reiche in dem dreissigstem und des keisirtums in dem czwey und czwenczigstem iare. Per cesarem. P. iauren.

Kaiser Karl IV und könig Wenzel bekennen, dass ihnen der rath zu Frankfurt fechs tausend gulden geliehen habe, geloben diese fumme auf nächsten St. Gallentag zurück zu bezahlen und stellen ficherheit dafür durch eventuelle verpflichtung zu einlager und geiselschaft. Frankfurt, 1376 Juni 29.

Wir Karl von gotes gnaden romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, und wir Wenczlaw von gotes gnaden erwelter romischer

kunig‖ und kunig zu Beheim. Bekennen fur uns, unsere erben und nachkomen, kunige zu Beheim, und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die yn sehen oder horen‖ lesen, das uns die.. burgermeister, rat und burger der stat zu Frankenfurt uff dem Moyen, unser und des reichs lieben getrewen, von fruntschafft wegen, die sie uns‖ alle czeit erczeiget haben, zu sunderlicher unser trefflicher notdorff und durch unser bete willen, williclichen geligen, bereytet, beczalet und geantwortet haben sechs tausent guter behemischer und ungerischer gulden, gut von golde und swere von gewichte, und die wir in unsern und unser erben fromen und nuczz kuntlichen gekeret und gewant haben. Dieselben summen geltes sechs tausent guter behemischer und ungerischer gulden, gut von golde und swere von gewichte, vorsprechen und geloben wir fur uns, unsere erben und nachkomen, kunige zu Beheim, in guten trewen ane alles geferde den burgermeistern, rate und burgern der egenanten stat zu Frankenfurt wider fruntlichen gancz und gar zu beczalen, geben und antworten ane verczog und ane alles hindernusse in der stat zu Frankenfurt uff sent Gallen tage, der schirest kumpt. Geschehe ober solche beczalunge nicht uff denselben sente Gallen tag, als da vor geschriben steet: so sullen ynwendig dem nehsten manden darnach der erczbischoff von Prage drey ritter iglichen mit dreyen pferden und czwen dienern, marggraff Jost von Merhern, unsers bruders son, drey ritter iglichen mit dreyen pferden und czwen dienern, Peter von Wartemberg unser hofmeister czwen ritter, Thune von Coldicz unser camermeister czwen ritter iglichen ritter gleicherweis mit dreyen pferden und czwen dienern senden und schicken in die egenant stat zu Frankenfurt, die denne daselbest ein recht inleger und geyselschafft in erbern herberigen, die yn von den burgermeistern und rate zu Frankenfurt geczeiget werden, halden und leisten von dannen nicht zu komen, es ensey denne czuvorn die egenant summen geltes genczlichen vorrichtet und beczalet als dafor begriffen ist. Were ouch sache, das derselbe mande vorgienge und das obgenante gelt nicht beczalet wurde, so mugen die burgermeister, rate und burgere zu Frankenfurt solche summen geltes sechs tusent guter behemischer und ungerischer gulden darnach in dem nehsten manden gewinnen und nemen zu iuden oder cristen uff schaden, und die vorgenant ritter mit iren dienern und pferden sullen us solcher geyselschafft nicht komen, es en sey denne zuvoran die vorgenant summe geltes sechs tausent guter behemischer und ungerischer gulden gar und genczlichen beczalet und geantwortet, und darzu ouch aller schade, der daruff under iuden oder cristen gangen were, als das ouch die vorgenanten der erczbischoff von Prage, marggraff Jost von Merhern, Peter von Wartemberg und Thune von Coldicz sunderlichen gelobt und vorbriefet haben.

Und wir obgenante keiser Karl und kunig Wenczlaw sein son geloben vor uns unsere erben und nachkomen, kunige zu Beheim, in guten trewen ane geverde, die vorgenante den erczbischoff von Prage, marggraff Jost von Merhern, Petern von War-

temberg und Thunen von Coldicz genczlichen abeczunemen mit beczalungen des egenanten geltes und fchaden fulches gelubdes, das fie in den ſtucken vorſchriben und gelobt haben. Und wie wol die obgenanten der erczbiſchoff, der marggraff, der von Wartemberg und der von Coldicz uber fulche beczalungen des egenanten geltes als felpſchuldere, ire funderliche briefe geben haben, ye doch ſullen und wollen wir oder unsere erben und nachkomen kunige zu Beheim den vorgenanten burgermeistern, rate und burgern zu Frankenfurt vor die egenanten ſumen geltes und allen den ſchaden, der daruff geet, genczlichen behafftet ſein, und ſie ſchadlos halden und diese gegenwortigen unsere und der egenanten fursten und herren briefe mit beczalungen der egenant ſumen geltes und ouch alles ſchaden, der daruff gegangen were, gutlichen wider ledigen und losen, ane alles geferde.

Sturbe ouch der egenanten fursten und herren eyner oder mer, ee denn das obgenant gelt beczalet wurde: ſo ſullen und wollen wir eynen oder mer fursten oder herren, als des not ſein wirdet, die yn behagen, ynwendig eynes manden feczzen und ſchaffen an der vorſtorben ſtat, die alle obgeſchribene ſachen geloben, vorbriefen, vorſigeln, halden und volfuren ſullen, als die vorſtorben vormals getan ſolten haben, ob ſie lebentig beliben weren.

Mit urkunt dicz briefs, vorſigelt mit unserm vorgen. keiser Karls keyserlichem maiestat und unserm vorgen. kunig Wenczlaws kuniglichem zu Beheim maiestat ingesigeln. Der geben ist zu Frankenfurt, nach crists geburt dreiczenhundert iar darnach in dem fechs und ſibenczigsten iare, an ſente Peters und Pauls tage, unserer des vorgen. keiser Karls reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem czwey und czwenczigsten iare, und unserer des vorgen. kunig Wenczlaws kunigreichs des behemischen in dem fierczehenden und des romischen in dem ersten iaren.

De mandato domini imperatoris. Nicolaus cameric. prepositus.

Johann erzbischof zu Prag, Jost Markgraf zu Mähren, Peter von Wartemberg und Thune von Coldicz bekennen wegen kaiser Karl IV und könig Wenzel dem rath und der ſtadt zu Frankfurt 6000 gulden als ſelbstſchuldner ſchuldig zu ſeyn, und versprechen wenn die zahlung auf nächsten Gallentag nicht geleistet werden ſollte mit rittern und pferden zu Frankfurt einlager halten zu lassen. Frankfurt, 1376 Juni 29.

Wir von gotes gnaden Johans erczbischove zu Prage, des bebstlichen ſtuls legat, Joste marggrave und herre zu Merhern, und‖wir Peter von Wartemberg, genant von Chost, hovemeister, und Thune von Coldicz camermeister des romischen keisers. Bekennen‖und tun kunt offenlich mit disem brieve, das wir von wegen der allirdurchleuchtigisten fursten und herren, hern Karls romischen‖keisers, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, hern Wenczlaw, ſeines ſones, erwelten romischen

kunigs und kunigs zu Beheim, unserer lieben gnedigen herren, von rechter und redlicher fchult, als felbschulden, fchuldig feyn den burgermeister, fchepfen, rate und burgern der ſtat zu Frankemfurt uff dem Moyne gelegen, fechstusent guter behmischer und ungerischer guldeyn, gut von golde und fwere von gewichte. Dieselben fummen geldes fechtusent guldein, gut von golde und fwere von gewichte, geloben wir, in gesampter hant und unverscheidenlichen in guten trewen ane allis geverde, den burgermeister, rate und burgern zu Frankemfurte wider freuntlichen gancz und gar zu beczalen, geben und antwurten, ane verczog und ane allis hindernusse in der ſtat zu Frankemfurte uff fante Gallen tage, der fchirest kumpt. Geschee aber fuliche beczalungen nicht uff denselben fante Gallen tage, als dovor geschriben fteet, fo fullen wir obgenante: Johans erczbischove ynwendig dem nehsten manden dornach drey ritter iglichen mit dreyen pferden und czweyen dienern, wir marggraff Joste von Merhern drey ritter iglichen mit dreyen pferden und czweyen dienern, Peter von Wartemberg czwene ritter, Thune von Coldicz czwene ritter, iglichen ritter gleicherweis mit dreyen pferden und czweyen dyenern fenden und fchicken in die egenant ſtat zu Frankemfurt, die denne doselbist eyn recht inleger und geiselschafft in erbern herbergen, die yn von den burgermeister und rate zu Frankemfurt geczeiget wirden, halden und leisten, und von dannen nicht komen fullen, ez ensey denne zu voran die egenant fumen geldes genczlichen vorrichtet und beczalet, als dovór begriffen ist. Wer auch fache, das derselb mande vergienge, und das obgenant gelt nicht beczalet wurde: fo mugen die burgermeister, rate und burger zu Frankemfurt fuliche fumen geldes fechstusend guter behemischer und ungerischer guldeyn dornach in dem nehsten manden gewynnen und nemen under iuden oder cristen uff fchaden, und die vorgenant ritter mit yren dienern und pferden fullen us fulicher geiselschaft nicht komen, es ensey denne zu voran die egenant fumen geldes fechstusent guter behmischer und ungerischer guldeyn gancz und genczlichen beczalet und geantwurtet, und dorczu allir fchade der doruff under iuden oder cristen gegangen were. Des zu urkund haben wir unser insigel an disen brieff gehangen. Der geben ist zu Frankemfurte, nach crists gepurte dreiczenhundert iare dornach in dem fechs und fibenczigisten iare, an fante Peters und fante Pauls tage.

Kaiser Karl IV gelobt die 4000 gulden, welche er feinen wirten zu Frankfurt fchuldig ist, und wofür der rath daselbst gut gesprochen hat, zu bezahlen wenn er wieder über den Rhein zurück komnt, und fich bevor dieses geschehen über fechs meilen vom Rhein nicht entfernen zu wollen. Zu mehrer ficherheit dieser dinge fetzt er genannte geiseln. Frankfurt, 1376 Juni 30.

Wir Karl von gots gnaden romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Irkennen uns uffenlich mit diesem brieffe, daz die || burgermeistere, die fcheffen und rad der ſtad zu Franckenford uff dem Moyne gelegen, unser

und des reiches lieben getruwen, fur uns gesprochen ‖ hant geyn unsern wyerten zu Franckenford, den wir fchuldig feyn vier tusend gulden, guder cleyner fwerer gewegener gulden. Daz geld redden ‖ und globen wir zu geldene und zu Franckenford zu bezalene, und fie da vone genczliche zu losen und zu entquiten, fo wir dieser ferte her widder uber Reyn komen, und uber fehs myle weges von dem Reyne nit zu komen, fie enseyn dan vore des geldes gentzliche enthaben und gelost. Darfur zu merer ficherheid han wir in zu rechten gyseln gesast und feczen mit diesem brieffe die eteln Petern von Warthenberg unsern hoffemeister, Thymen von Coldicz unsern camermeister, Ihesken Swayb und Heinrich von Czyegelnheim rittere; also bescheidenlich, wane fie zu dieser ferte her widder uber Reyn komen, daz fie dan uber fehs mile weges von deme Reyne nit komen follen, die von Franckenford enseyn dan vore des egenanten geldes genczlichen enthaben und gelost. Mit urkund dieses brieffes, virsigelt mit unserm heymelichen ingesz, daz her an ist gehangen.

Und ich Peder von Wartenberg, ich Thyme von Coldicz, ich Yheske Swayb und ich Heinrich von Czygelnheim, die vorgenanten, irkennen uns uffenliche und globen in guten truwen, unser yglicher besundern für fich, den vorgenanten burgermeistern, fchoffen und rate der egenanten ftad zu Franckenford rechte gysele und inlegere zu feyne, und gyselschafft und inlegere zu halden und zu tune fur die vorgenanten vier tusend gulden, also wane wir zu dieser ferte her widder uber Reyn komen, daz wir ader unser dieheyner dan uber fehs myle weges von dem Reyne nit komen ensollen ader enwollen, die egenanten von Franckenford enseyn dan der vorgenanten vier tusend gulden vore genczlichen enthaben und gelost. Und han des zu urkunde unser ingesz an diesen brieff gehangen. Der geben ist zu Franckenford uff dem Meyne, nach Crists geburte drutzenhundert iar dar nach in dem fehs und fybentzigsten iare, uff den maentaig nach fant Peters und fant Pawels dag, unser reich in dem dreizsigsten und des keysertumes in dem cwey und zwentzigsten iar.

Der rath zu Frankfurt verbürgt fich für kaiser Karl und könig Wenzel zu gunsten des Conczе Kawe von Speier wegen 188 gulden, und ermächtigt denselben nöthigenfalls diesen betrag auf feine, des raths, kosten bei den Juden aufzunehmen. 1376 Juli 4.

Wir der raid zu Franckinford irkennen uns uffinlichen in diesem brieffe also: Alse wir ‖ vor die allirdurchluchtigesten fursten unde herren . . Karl von gocz gnaden ‖ romischer keyser, zu allen zieten merer des richs unde kunyg zu Beheym, ‖ unsirn liebin gnedigen herren, unde vor unsern herren Wenczla, gekorn romischen konig unde konig zu Beheym, gesprochen han Conczе Kawe von Spire unde finen erben fur hundert gulden unde echte unde achczig gulden zu beczalen uff fand Gallen dag neist kommet: des redden wir in diesem brieffe, weres fache, daz die hundert gulden unde echte

unde achczig gulden dem vorgenanten Conczen Kawe odir finen erben von den egenanten unsern herren uff fand Gallen daig neist kommet nit beczalet worden, so mochten sie die hundert gulden unde echte unde achczig gulden, wanne eyn mand nach fand Gallen daig neist kommet virgangen ist, uff unsern unde unser stede schaden zun Juden entnemen unde gewynnen, unde waz schadens dar uff ged, der kuntlich unde mogenlich ist, den iudenschaden mit dem houbtgelde redden wir yme oder finen erbin abe zu tune unde zu Franckinford zu beczalne, ane eyd und ane allen iren schaden. Des zu urkunde han wir unser stede ingesigel an diessen brieff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lxxvi°, ipso die Udelrici.

Ulrich herr von Hanau verkündet dem rath zu Frankfurt, dass er Hentzen Helfrych von Enkheim zum bürger in Hanau aufgenommen habe. 1376 Juli 8.

Ulrich herre ‖ zu Hanauwe. ‖ Unsern fruntlichin grusz. Burgermeister und rad zu Frankinfurd, liebin ‖ frunde! Wir lan uch wiszin mit diesem offin bryfe, daz wir Hentzen Helfrych von Ennenkeym han imphangen zu unserm burgere zu Hanauwe, und verkunden uch daz mit unserm bryfle als gewonlich ist. Under unserm ingesz. Anno domini m°. ccc°. lxxsexto, ipso die Kiliani.

Kaiser Karl IV gebietet dem Ulrich von Hanau wiederholt, dass er den Sifrid zum Paradies am einen, und die bürger zu Frankfurt am andern theile, um solche dreissig gulden, die Sifrid auf den Juden zu Frankfurt vom reiche zu lehen hatte, nach minne oder nach dem rechte entscheiden solle. Frankfurt, 1376 Juli 18.

Wir Karl von gotis gnaden romischer keiser, zu allen ziten merer des reichs und ‖ kunig zu Beheim. Embiten dem edlen Ulrichen von Hanow, unsirm und des reichs ‖ lieben getruwen, unsir gnad und allis gut.

Liber getruwer! Als wir deinen treuwen vor ‖ mals empfolhen haben, das du Syffriden zum Paradize, unsirn wirt, hovegesinde und liben getruwen, an eynem teile, und die burger von Frankenfurt, uf dem andern teyle, umb sulche dreissig guldein geldis, die derselb Syffrid uf den Juden, unsirn kamerknechten, doselbist zu Frankenfurt von uns und dem reiche lange zit zu lehen gehabt hat, nach mynne oder nach dem rechten entscheiden soltest: also bevelhen wir deinen truwen awer, heissen und gebiten dir mit disem brief ernstlichen, das du noch denselben Siffrid und die burger zu Frankenfurd unvorczogenlichen umb dieselben dreissig guldein geldis nach irr beider brief laute, die sie von uns und dem reiche doruber haben, nach mynne oder nach dem rechten richtest und entscheidest. Und wie du sie entscheiden wirst, das lasse uns mit deinem offen brief wissen unvorzogenlichen, das wir uns darnach wissen zu rich-

ten. Geben zu Frankenfurt uf dem Mewen, an dem freitag vor fand Magdalen tag, unsir reiche des romischen in dem eyn und dreissigstem, des behemischen in dem dreissigstem und des keisertums in dem czwey und czwenczigstem iare.

Per cesarem. P. iaurensis.

Rudolf von Sachsenhausen ritter giebt den bürgermeistern, den schöffen und dem rath zu Frankfurt einen dienstrevers wegen dem ihm übertragenen schultheissenamt daselbst. 1376 Nov. 6.

Ich Rudolff von Sassenhusen, ritter, irkennen mich uffenlich in diesem brieffe also: Alse die burgermeistere, scheffen ‖ und raid zu Franckinford mir von irer stede wegen daz schultheizsenampd zu Franckinford bevolen hant, ‖ und mich eyn iar daz anged uff datum dieses brieffes zu eyme schultheizsen gemacht hant, des han ‖ ich in guden truwen globet und mit uffgelachten fingern uff den heilgen geswaren, eyn recht richter zu syne dem armen alse dem richen, und des nyd zu lazsen wedir durch lyebe, durch myde, durch has, noch durch forchte, wedir durch keynirleye sache willen, die yemand irdencken mochte, und dem gerichte und der stad ir recht und bescheidenheid zu fordern nach mynen besten synnen und nach der scheffen rade ane alles geverde, und ir und der die in zu virentwerten stent schaden zu warnen und bestes zu werben uff mynen schaden und virlust. Auch sal ich irer stede banyer furen, obe man mit halber stad ader sus mit dem houffen uz zuhet, und in ire tage helffen leysten, obe dies an mich begeren uff mynen schaden und virlust und uff ire kost. Auch sal ich und myne knechte sie und ir gud, waz inplichtig ist zu Franckenford und zu Sassenhusen, helffen entschudden, auch uff mynen schaden. Auch sal ich der scheffen rades folgen waz daz gerichte andriffet, und dar widder nyd tun in dieheyne wijs. Auch ensal ich nymande keyn geleide geben, dan alse mir die burgermeistere befelen von des rades wegen. Auch sal ich sie und die iren zu Nuwen-Falkenstein enthalden, und zu iren noden da uz und yn lazsen, obe ich daz an myme herren von Tryere haben mag. Auch ensal ich ader myne knechte ader nymand von unsern wegen uns mit nymande richten hinder dem gerichte. Und sal mir darumb werden von den wonden und von der hoesten busze alse nyd eyn wonde daz dem schultheizsenampte zu gehoret, von yglichem eyn vierteyl in aller der masse alse is die stad bys here gnommen had, uzgenommen doydslege, daz horet der stad zu, und des enhan ich nit zu schicken. Item die missetad, die dem schultheizsenampte zugehoret. Item daz gezuggeld. Item von eyme yglichen brieffe zu besigeln achtzehen alde heller und nit me. Item von eyme kommer eynen schilling alder heller. Item die uffgyfft an dem gerichte halb. Item das gefelle von des riches armen luden. Item daz gerichte zum helbelingeschen. Item die wesin zu Husen. Item sehs sommern weyszes zu Wollinstad. Item achte elen duches und eyn par boydschowe von den von Arnspurg. Item die halben virteyl wynes von den, die burgirschen nemen und hulden und sweren.

Item daz burglehen von den dorffern uff fant Gerdrude dag. Item der peffer, der hud und hentzschwe von den ſteden in der alden messe alse is von alder her komen ist. Auch waz ich ader myne knechte gewar werden von ungefuge frabele ader von andern ſachen, daz fal ich vor gerichte dringen, und waz da vone ader von andern ſachen gefellet uber daz alse vorgeschrieben ſtet, des ensal ich nit zu ſchicken han. Und enfal auch keynirley me uber daz alse vorgeschrieben ſtet an den vorgenanten burgermeistern, ſcheffen und rade zu Franckinford fordern, wante ſie mir nit me ſchuldig ſin zu geben ader zu tune mit keynirleye ſachen dan alse vor ſtet geschrieben. Zu urkunde und vester ſtedekeyd aller dieser vorgeschrieben dinge, han ich myn eygen ingesiegel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini m°.ccc°.lxxsexto, feria quinta ante Martini.

Kaiser Karl IV erlaubt den burgermeistern, ſchöffen, rath und bürgern gemeinlich zu Frankfurt, dass ſie in des reichs wald bei Frankfurt dreissig huben ausmessen lassen, und die abzuhauen und zu verkaufen. Prag, 1377 Feb. 6.

Wir Karl von gotes gnaden romiſcher keyser, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Bekennen ‖ und tun kunt offenlichen mit diesem briefe allen den, die in ſehen oder horen lesen, das wir haben angeſe ‖ hen ſtete trewe und dienste, die uns und dem reiche die burgermeister, ſchepfen, rat und burger gemein ‖ lichen der ſtat zu Frankenfurt uff dem Moyne, unser und des reichs lieben getrewen, offte und dicke getan haben und noch tun mugen, und uns und dem reiche grosslichen zu ſtewre und zu hulffe gestanden han: darumb haben wir yn mit wolbedachtem mute und mit rechter wissen gnediclichen gegunnet, erlaubet, gunnen und erlauben yn ouch mit craffte dicz briefs, das ſie ſullen und mugen ane alle widerrede und hindernusse allermeniclichs in unserm und des reichs walde, buchwald und forst bey Frankenfurt gelegen usmessen lassen dreyssig hube waldes, und die abehawen lassen oder zu kölen, zu ussern und zu vorkauffen wem ſi wollen, nach dem ſo ſie dunket das es yn allerebenst kome zu allem irem nuczze. Darumb gebieten wir allen fursten, geistlichen und werltlichen, graven, freyen, edeln, rittern, knechten, dinstleuten, amptleuten, gemeynscheffien der ſtette und der dorffer, und allen andern unsern und des reichs lieben getrewen, das ſie die egenanten burgermeister, ſchepfen, rate und burger der ſtat zu Frankenfurt an ſulchen dreyssig huben waldes nicht hindern noch irren ſullen in dheine weis, als lip yn ſey unser und des reichs ungenade zu vormeyden. Mit urkunt dicz briefs, vorsigelt mit unser keyserlicher maiestat ingesigel. Der geben ist zu Prage, nach crists geburt dreyczenhundert iar darnach in dem ſiben und ſibenczigsten iaren, an ſente Dorothee tage, unser reiche in dem eyn und dreissigsten und des keysertums in dem czwey und czwenczigsten iaren.

Per dominum pragensem archiepiscopum Nicolaus camicen. prepositus.

Gesetze der becker zu Frankfurt wie ihnen die der rath erlaubt und erneuert hat. 1377 März 10.

Nota das hernach geschreben stet sin die gesecze der beckere als yn die der rad erleubet und ernuwet hat anno domini millesimo trecentesimo lxxvij°. feria secunda ante Gregorij.

Zum ersten han alle die, die das beckerhantwercke drijben, in guden truwen globet und zu den heilgen gesworn unserm herren keyser Karle als eym romschen keiser, irme rechten naturlichen herren, getruwe und gewere zu sin, und den scheffen und dem alden rade zu Franckenfurd in desselben unsers herren keiser Karls und des richs wegen gehorsam und bijbestendig zu sin, und nicht wieder sie zu thun in dieheine wijs, als das von alder wole her kommen ist; und das auch alle globde und virbuntnisze, obe sie die mit imande zu Franckinfurd heimelich adir uffinbar getan hetten, die wieder alde redeliche gesecze der stede zu Franckinfurd gescheen weren, abe sin sollen, und ensollen furbasz von in nit gescheen. Und als yn auch die scheffen und der alde rad zu Franckinfurd mogde und macht behalden han in allen diesen hernach geschreben artickeln semptlich und in ir`iglichem besondern zu wandeln und anders zu machen, wanne und zu welcher zijt und wie dicke is sie duncket das isz not sij und in eben kompt, bisz an unsers herren des keisers wiederrufen, daz sie des gefolgig und gehorsam sollen sin, ane alle wiederrede und widersacz in dheine wijse, ane alle geverde.

2. Auch sollen alle die, die das beckerhantwerg drijben und die zu iren dagen komen sin diesen vorgenanten eyd alle iar tun, ader als dicke als die scheffen und den rad zu Franckenfurd beduncket, das isz not sij und in eben kompt.

3. Auch sollen alle die pene, die her noch in den geseczen begriffen sin halb dem rade gefallen und halb dem hantwercke in gemeinschafft.

4. Auch mogen die zwene die in den rad geen zehen swine halden, und wer degelichs wiszbrot ader ruckenbrot zu merckete becket, der mag achte ader drunder halden. Und wer echte swine heldet und drunder bis an vier, der sal sinen ganczen harnesche han, huben, beyngewant und was dar zu gehorit; und wer vier swine und drunder heldet, der sal sin panczer, isenhud, armleder und hentschuw han; und wer dryszijg gulden wert hat, obe der wol nit swine heldet, der sal doch sinen ganczen harnesch han, und wer drunder hat nach marczal. Und wer vuwe becket und nicht anders, der sal kein swine halden, und wer me swine hilde und anders dan als vorgeschreben steet, der ist mit eym gulden von ydem swine zu pene virfallen.

5. Auch ob man bij ein sin solde, isz were inwendig ader uszwendig der stat zu der stede noden, und das von der stede wegen virkunt wurde; wer dan nicht qweme, als uff yn gesast ist, ader auch in andern sachen nit gehorsam were den, den is befolen were von der stede wegen, der ist zu yder zijt, als dicke des not geschijt, mit einer halben marg zu pene virfallen, und mag in der rad darzu bussen als in duncket das der frabel grosz ader cleyn sij.

6. Auch wan man ein gebot von des rades wegen machet, wer dar an fumig wurde, der ist mit v fchilling pheningen zu pene virfallen, als dicke des not geschicht, und follen auch kein gebot machen an geheisze der, die der rad darzu gesast hat.

7. Auch mogen fie zu irs hantwercks noden gebode laszen tun von geheisze der, die der rad dar zu fchicket, und wer dar an fumig wurde, der were von ydem gebode mit eym fchilling iunger heller zu pene virfallen, und follen auch die, die der rad darzu feczet, bij dem gebode fin.

8. Auch ensal nymand bagwerg drijben, der is bisz an die czijt nit gedriben hat, do unser herre keiser Karle alle globde und virbuntnisze abedet, die hinder dem riche und dem alden rade gescheen woren, er en fij dan vor burger und habe is mit dem rade uszgetragen; und wan das geschicht, fo fal er dem hantwercke druw phund geben und eyn viertel wins; die dru phund fal man wenden an ftucke, die dem hantwerg gemeinlichen zu gehoreu, und das virtel wins follen die von dem hantwerg virdrincken. Wan das geschijt, fo mag er backwerg drijben.

9. Auch wilch molner under fie geet, der fal dem hantwerg ein phund geben und ein virtel wins.

10. Auch wo eins meisters fon meister wirdet, der fal zwolff fchilling heller dem hantwerg geben in gemeinen nucze und ein virtel wins.

11. Auch wo ein meister ein knaben leren wil, der knabe fal czehen fchilling heller dem hantwerg in gemeinen nucze geben und ein virtel wins.

12. Auch wer anderszwar zuhet wonhafft, und nicht vorfluchtig ist von fchulde ader frabel, wil der das hantwerg anderwerbe zu Franckinfurd drijben, der fal vor burger werden und isz mit dem rade uszdragen und dem hantwerg fin recht geben als vorgeschreben fteet.

13. Auch wer zu clein brot becket, dem nympt man das brot, und virlust darzu v fchilling phennig zu pene, als dicke man das besehet.

14. Auch follen die beckere, di hie ficzen, ir brot feile han uff iren fchrenen ader disschen uff dem rechten merckete und uff iren finstirin vor iren husen, und nit under den uszbeckern ader yrgent anders uszwendig den messen. Und follen die uszbeckere ir brot uff iren wagen und karren virkeuffen do uff fie isz herbrengen, und die brot brengen in fchiffen, die follen is virkeuffen uff fchrenen und disschen.

15. Auch wann man backen wil zu virsuchen, das fal der rad bestellen als dicke in duncket das isz not fij.

16. Auch fal yderman finen fchren feczen in den messen das he nymande fchedelich fij, das kein clage do von komme; wo do von clage qweme als dicke man fie dan die fchrene von des rades wegen hiesz abetun und des nit enteden, fo weren fie zu yder zijt mit funff fchilling phennig zu pene virfallen.

17. Auch wann fie ire fwine usz drijben, fo follen fie die endelichen in den

Mein ader uff das felt drijben; wer des nit entede, der were mit funff fchilling phennig zu pene virfallen, als dicke des not geschee.

18. Auch wilche frauwe ader medt eym ruffit von der andern brode, die virluset funff fchilling phennig zu pene als dicke des not geschicht.

19. Auch ensal kein meister dem andern fin gesinde abspannen ee die czijt fins dinstes usz ist; wer is dar ubir dede, der were mit funff fchilling phennig zu pene virfallen.

20. Auch ensal ir keiner keinen vorkauff mit fime brode drijben ader geben, er enbette dan vor drij tage ader me da mit zu merckete gestanden; wer isz dar ubir dede, der were mit funff fchilling phennig zu pene virfallen, als dicke man das gewar wirdet.

21. Auch wilche knechte eins meisters gut wartet, let der knecht backen von dem gude, der knecht virluset funff fchilling heller und die czwene rederknechte zehen fchilling heller, und follen dem meister auch finen fchaden keren.

22. Auch wilche reder den meistern ir gut nit uff furit und daran hindert, der ist mit eym virdung zu pene virfallen.

23. Auch welche czijt man das brot von des rades wegen besehin wil, wer is dan flohente, der hette is virlorn, und were dar zu mit funff fchill. phen. zu pene virfallen.

24. Auch ensal kein meister keinen untedigen knechte, dem in andern ſteden daz hantwerg virboden were, halden; welcher is darubir dede, der were von ydem dage mit v fchill. phen. zu pene virfallen.

25. Auch wer in des hantwercks orten den andern mit worten ubel handelte mit liegen, ader den andern fine mutter hiesz gefrijhen, adir fust virkorn worte dede, adir furczte, ader anders unhubisch were, ader unbeczalte usz irer orten ginge, der were von ydem ſtucke mit eym engilschen zu pene virfallen; doch also, welchem der frabel geschee, der mochte gerichte fuchen, ob er wulde und dem ensolde is nyman weren ader virbieden.

26. Auch follen fie backen ein wiszbrot umb einen alden heller und zwey aneinander und nicht me, und ein rucken brot umb zwene alde heller und umb vier, und ein gemisschit brot umb zwene alde heller und nit hoher, und follen bestellen, das man des gnung feile finde, eins als wol als das ander; wer das ubir fure, der were mit einer marg zu pene virfallen und dar zu vier wochen fur die ſtat, als dicke des not geschicht.

27. Auch follen alle beckere, molner und alle die zum hantwerg gehoren, alle virtel iars ir iglicher vier heller zu fronfastengelt geben; wer des nit entede, der were mit funff fchill. phen. virfallen, als dicke des not geschicht.

28. Auch follen der echter, die alle wege plagen zu fin, nu forter in ydem

iar vier abegeen, und ſollen dann die ander vier das iar darnach daran bliben, und die czwene meiſter, die in den rad geen, vier andere uff ire eyde dem gemeinen hantwerg zu nucze, usz iglicher parthie zwene, an der abegegangen ſtat kiesen, und darnach zu iare die andern vier auch abe geen, und dan aber vier an ir ſtat in der masze als vorgeſchreben ſtet gekorn werden, und ſal auch das alle iar ſo dicke des not geſchicht also gescheen.

29. Auch ſollen die dru phund heller, die einer gibit der meiſter wirdet, und die andern geſelle von meiſtern ſonen und dochtern und von meiſtern der becker ader molnere knechte vorter gefallen dem gemeinen hantwergk zu nucze, und die zehen ſchilling, die die meiſtere die in den rad geen von den obgenanten iij phund heller bisz her genommen han, ſorter nit me nemen.

30. Auch ſollen die echte, die ſoliche gelt von des hantwercks wegen pflegen in zu nemen und wieder usz zu geben, zu uszgeenden irs iaris, als dicke man ander kuset, vor ſechczehen ader czwenczijg der meiſtere usz beiden ſijten yn zu geben rechenunge tun, und dan ſoliche rechenunge fur daz gemeijn hantwergk zu brengen und zu uffenbaren.

31. Auch ſollen alle die ihene, isz ſin meiſteresone ader uszmerkere, die zu dem hantwerg willen han zu komen, den zwein meiſtern, die in den rad geen, e ſie zu dem hantwerg gelassen werden, vor globen dit allis, als vor und nachgeſchreben ſtet, ſtede und feſte zu halden.

32. Auch ſollen alle beckere zu Franckinfurd bij der globde, als ſie von irs buches wegen getan han, vorwerter zu iglichen zijten, ob ſichs geborte das ſie den fursten, herren ader iman buchen, beſtellen, das ſoliche backen gescheen ſal in der masse, daz dem rade und der ſtat ir ungelt do von werde und gefalle; dann wo des nit geſchee, und weres ſache daz der rad von fursten, herren ader ymand anders fur ſoliche ungelt gebeden wurde, und obe ſie der rad der bede wole gewerte, ſo wil der rad doch ſoliche ungelt uff dem ader den beckern warten, die das angeet und daz von in nemen an allen indrag.

33. Die beckere, die do ſiczen in der gassen bij den Barfussen, zur Leytern und her abe zu Landecke, zu Smalnecke und do bij, ſollen ire ſwine dryben zur Farporten usz in den Mein; und die beckere uff dem Kornmerckte, in der Michilgassen, Hellergassen und do bij ſollen dryben zu ſant Leonhardsporen usz an den Mein gein Knebelins born hin abe; und die beckere in der Menczergassen ſollen ir ſwine driben vor die Menczerporten an dem Meyn. Die beckere in der Santgassen und do umb czwuschen unser Frauwen und der Bockenhemerporten, und die becker geyn Spangenberg ubir ſollen zu der Bockenhemer porten usz drijben bij den pule. So ſollen die andern becker in ſant Anthoniusgassen und die beckere und leckucher in der Snorgassen, und die beckere in der Fargassen obendig ſant Johann dryben zu der Bornhemer

porten usz hin, und die becker in der Fargassen nydewendig sant Johann, in der Borngassen, under den Kannengiessern und under den Fischern und do umb hin sollen dryben zu der Meczeler porten usz hin an den Meyn. Und sollen auch zu yder zijt ire swine snellich drijben dorch die gassen, das sie vor der lude husze nit bliben steen; welcher das ubir fur, der were mit sunff schil. phen. zu pene virfallen als dicke des not geschee.

Gesetze der kürschner zu Frankfurt wie ihnen die der rath erlaubt und erneuert hat. 1377 März 10.

Nota das hernach geschreben steet sint die gesecze der kursenere alse in die der rad erlaubet und ernuwet hat anno domini millesimo ccc°. lxxvij°., feria secunda ante Gregorij.

1. Zum ersten hant alle die, die das kursener hantwercke drijben — in dheine wis an alle bose sunde. Wie bei den beckern am 10 märz 1377.

2 und 3. Wie bei den beckern.

4. Auch wer drissig phunte wert hat uber sin schult, der sal ganzen harnesch han und darnoch noch marzale; wer des nit enhette, der were mit x schilling phen. zu pene virfallen als dicke man das besehe.

5 bis 8. Wie bei den beckern.

9. Wie nummer 12 bei den beckern.

10. Auch sal iglich meister xvi heller dem hantwercke in gemeynen nucze zu fronfastengelt geben.

11. Auch welcher meister einen lerknaben dinget, der knabe sol dem hantwerg x schil. heller in gemeinen nucze geben.

12. Wie nummer 10 bei den beckern.

13. Auch ensal niemand dem andern sinen knechte abe spannen e dan der knecht sin zijt uszgedienet, bij einer pene v schil. phen.

14. Auch wo ein meister einen kauff und eyn ander meister den hantslag sehet und begeret ein geselle in dem kauff zu sine, den sal der ander mit ime in den kauff lassen treden, also wilcher den kauff dem kauffman virendet, daz ieme gnuglichen ist und im behalden; welcher des nit entud, den ensal man nit darzu laszen. Welcher auch den kauff also virendet und in der ander darzu nit enwolde lassen, der were mit x schill. heller zu pene virfallen.

15. Auch sal man gebin bund vor bund, eichorn vor eichorn, nuwe vor nuwe, ald vor ald, und iglich werg vor solcherleye alse es ist. Und wer das ubir sure, der were mit eyme halben phunde heller zu pene virfallen.

16. Auch ensal kein meister keinen knecht, dem andere stede alse von dieberij virboden sin, halden; wer isz darubir tede, der were von ydem tage mit v sch. phen. zu pene virfallen.

17. Wie nummer 25 der becker.

Adolf erwählter ertzbischof von Mainz bescheinigt, dass burgermeister und rath zu Frankfurt eine dem kaiser Karl IV gehörige krone an seine bevollmächtigte, und dass diese dieselbe krone an ihn selbst ausgeantwortet haben. 1377 April 2.

Wir Adolff von gottes gnaden erwelte erczbischoff zu Mentze, bischoff ‖ zu Spir, bekennen an diesem offen briefe, daz der edel unser lieber vetter ‖ Ruprecht grafe zu Nassauwe und der erber unser lieber heimelicher Heinrich ‖ Beier dumdechant zu Mencze von unsern wegen uff diesen hutigen tag, als data dieses briefes heldet, von den ersamen wisen luten .. burgirmeistern und dem rade zu Frankinfurd, in irre rades ſtuben, darinne ſie plegen iren rad zu besiczen, unsers gnedigen herren, hern Karl romischen keiser, zu allen ziten merer des riches und konnig zu Beheim, eine cronen ungeleczet und unverseret emphangen und uff genomen han, und uns dieselben cronen furbaz geantwertet. Des zu urkunde ist unser ingesigel uff diesen brieff gedrucket. Datum anno domini m°. ccc°. lxxseptimo, quinta feria post diem pasche.

Gesetze der ſischer zu Frankfurt, wie ihnen die der rath erlaubt und erneuert hat. 1377 Mai 21.

Nota das hernach geschreben ſteet ſint die gesecze der ſischere alse yn die der rad erleubet und ernuwet hat anno domini millesimo ccc°. lxxvij°., feria quinta ante Urbani.

1. Zum ersten hant alle die, die das ſischerhantwerg trijben — in dheine wijse an alle bose funde. Wie bei den beckern am 10 märz 1377.

2 und 3. Wie bei den beckern.

4. Wie bei den kürschnern am 10 märz 1377.

5 bis 8. Wie bei den beckern.

9. Auch wo eins meisters ſon meister wirt, der ſal dem hantwerg xij ſchil. und ein virtel wins geben. Und wo einer eins meisters dochter keuffet, wil der disz hantwerg drijben, der ſal vor burger ſin und isz mit dem rade uszdragen, und dem hantwerg xij ſch. und ein virtel wins geben.

10. Auch ſal iglich meister vi heller zu fronfasten gelde geben, die ſollen gefallen in gemeinen nucze des hantwergks.

11. Wie bei den kürschnern.

12. Auch was ſische den Meyn heruff ader herabe qwemen ader krebisse, mit namen an ſchiffe oder in ſchiffen, die mogen die ſischere keuffen, und ensollen auch anders keine ſische ader krebisse keuffen dan an dem Meyn; wer is darubir tede, der virlore die ſische adir die krebisse und dazu x ſchil. phen. zu pene als dicke des not geschee.

13. Auch wo ein ſischer dem andern fremde ſische do er bij were gewest abesteche, ſo were der, der die ſische also keuffte, von ydes phundes wert ſischen mit eim tornose zu pene virfallen als dicke des not geschee.

14. Auch ensal keine frauwe keine fische ader krebisse feile han, ir man habe fie dan gefangen; wilche is dar ubir dede, die hette die fische und krebisse virloren und dazu x fchil. phen. zu pene als dicke des not geschee.

15. Auch wan fremde lude fische her brengen, fie fin grune ader gesalczen, und wan fie die virkeuffen, fo ensollen fie hie zu Frankinfort nit andere fische keuffen und hie vor wurter virkeuffen, isz enwere dan daz unser lieber gnediger herre der keyser hie were.

16. Auch wo die fischere bij ein weren, isz were von der ftede wegen ader von des hantwergks wegen oder in irer orten, wilcher dan unter in u. s. w., wie nummer 25 bei den beckern.

Herman genannt in dem Baumgarthen von Orba, ein licenciat in geistlichen rechten, bekennt pfaffe und diener des raths und der ftadt zu Frankfurt geworden zu feyn. 1377 Mai 25.

Ich Herman genand in dem Boumgarthen von Orba, eyn licenciate in geistlichen rechte, bekennen uffinliche an diesem ‖ brieffe allen den, die in fehen ader horen lesen, daz ich paffe und diener worden bin der ersamen wisen lude des rades ‖ und der ftad zu Franckinford und daz ich in getruwelichen und mit allem vlizse raden und dienen fal und mynen ‖ rad middeteylen nach mynen besten fynnen, die mir god virluhen hat in iren fachen, wanne und wo fie des an mich gesynnen, uff myne kost und erbeid, und fal darumb bij in fitzen zu Franckinford und bij fie ader ire burgermeistere kommen wanne fie nach mir fenden. Und wers fache, daz fie mich wolden fenden in iren bodschefften, war daz wer, verre ader nahen, dar ensolde ich nit widderredden, dan ich fulde ir bodschafft tun mit truwe und mit vlizse, fo ich beste mechte, uff ire kost und fchaden. Und wurde ich in irme dinste gefangen, des god nit enwolle, fo fulden fie mich lesen nach irer erberkeid und myme wesen. Auch ensal ich dieheyneme uzmane ader frawen beholffen fin widder die ftad zu Franckinford, widder den rad ader dieheynen burger ader burgirschen da felbes, ader die in zu virentworten ftent, fundern ich fal eynen yglichen burger ader burgirschen beholffen fin widder eynen yglichen uzman umb eyn zijtlich megelich geld, daz er mir darumb fal geben. Auch mag ich eyme burger widder den andern burger zu Franckinford beholffen fin umb eyn zijtlich megelich geld, es enwer dan dem rade widder daz er mir daz virbede. Dar umb fal mir der rad zu Franckinford geben alle iar nach gifft dieses briefes die wile ich in irme dinste bin fybentzyg gulden, der fie mir itzund funff und drizsyg gulden gegeben han, der ich fie fagen quit ledig und loz, und follen mir die andern funff und drizsyg gulden geben in den wyhenacht heilgen tagen. Wers auch fache, daz fie mynes dinstes nit mer wolden bedorffen, ader daz ich in nit mer wolde dienen: wan daz wer, fo fulden fie mir und ich in daz vor fagen eyn virteil iar vor uzgange des iar nach

gifft dieses brieffes, daz wir uns beidersijt die bas mechten bestellen wes wir zu rade wurden. Und globen ich Herman egnant alle vorgeschrieben flugke und artikel fament und besunder ftede und feste zu halden in truwen an eydes ſtat, ane alles geverde und ane alle bese funde. Des zu urkunde, ſo han ich myn ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lxxvij°., ipso die Urbani.

Papst Urban VI bestätigt dem St. Bartholomäusstift zu Frankfurt alle seine freiheiten und privilegien. Rom, 1378 Oct. 15.

Urbanus episcopus, fervus fervorum dei. Dilectis filijs . . decano et capitulo ecclesie‖ fancti Bartholomei frankenfordensis, maguntin. diocesis, falutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere fedes‖ apostolica pijs votis, et honestis petencium precibus favorem benivolum impertiri. Ea propter, ‖ dilecti in domino filij, vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris romanis pontificibus, ſive per privilegia vel alias indulgencias, vobis et ecclesie vestre concessas, necnon libertates et exactiones fecularium exactionum a regibus, principibus vel alijs christifidelibus racionabiliter vobis et ecclesie vestre predicte indultas, ficut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem ecclesie vestre predicte auctoritate apostolica confirmamus et presentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius ſe noverit incursurum. Datum Rome apud fanctam Mariam in Transtiberim, idibus octobris, pontificatus nostri anno primo.

Papst Urban VI beauftragt den erzbischof von Mainz, dass er den rath zu Frankfurt anhalte, die von den geistlichen des St. Bartholomäusstiftes daselbst erpressten gelder wieder herauszuzugeben. Rom, 1378 Oct. 15.

Urbanus episcopus, fervus fervorum dei. Venerabili fratri . . archiepiscopo maguntino falutem et apostolicam benedictionem.

Expo‖ fuerunt nobis dilecti filij . . decanus et capitulum ac universi perpetui vicarij ecclesie fancti Bartholomei opidi‖ frankenfordensis, tue diocesis, quod . . consules et ſcabini dicti opidi, non attendentes quod laicis in clericos et personas ecclesiasticas‖ nulla est attributa potestas, predictos decanum et capitulum ac vicarios, ratione possessionum, domorum, vinearum, agrorum, censuum et aliorum bonorum, que ijdem decanus et capitulum et vicarij in districtu eiusdem opidi obtinent, ad contribuendum in tallijs et collectis, et ad ſupportandum alia onera, que opidanis dicti opidi per eosdem consules et ſcabinos pro tempore imponuntur, per ſe fuosque officiatos temeritate

propria compellunt et compellere non verentur, et quasdam ab eisdem decano et capitulo ac vicarijs occasione huiusmodi exigerunt pecunie quantitates, in eorumdem decani et capituli ac vicariorum preiudicium, gravamen et derogationem ecclesiastice libertatis. Quocirca fraternitati tue per apostolica fcripta mandamus, quatinus, fi est ita, prefatos consules et fcabinos, quod decano capitulo et vicarijs predictis huiusmodi pecunie quantitates ab ipsis occasione predictorum extortas restituant, et in futurum ab huiusmodi extorsione et temeritate omnino desistant, monitione premissa per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, previa ratione compellas. Testes autem qui fuerunt nominati, fi fe gratia odio vel timore fubtraxerint, censura fimili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere. Datum Rome apud fanctam Mariam in Transtiberim, id. octobris, pontificatus nostri anno primo.

Pileus cardinalpriester gestattet den ſtiftern und den fabrikmeistern der Allerheiligencapelle in der neustadt Frankfurte zur zeit eines interdicts bei verschlossenen thüren messe lesen zu lassen. Frankfurt, 1380 Juni 29.

Pileus miseratione divina titulo fancte Praxedis presbiter cardinalis, ad infrascripta apostolica auctoritate fuffultus. Dilectis nobis in Christo .. fundatoribus et magistris fabrice capelle omnium fanctorum in nova civitate frankenfurdensi, maguntine diocesis, falutem in domino. Devocionis vestre finceritas promeretur, ut votis vestris, in hiis presertim que ad animarum vestrarum falutem cedere valeant, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Vestris itaque fupplicacionibus inclinati, auctoritate apostolica qua fungimur tenore presencium indulgemus, ut tempore interdicti in Frankenfordia predicta positi et ponendi vobis liceat in dicta capella omnium fanctorum clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et fubmissa voce, in vestra et decem personarum dicte capelle ferviencium quas ad hoc duxeritis eligendas presencia, missam et alia divina officia facere celebrari et ecclesiastica recipere facramenta, necnon ecclesiastica gaudere fepultura, dummodo vos vel illi causam non dederitis interdicto, nec id vobis vel illis contigerit fpecialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri indulti infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius fe noverit incursurum. Datum Frankenfurdie, maguntinensis diocesis, ij kal. iulii, pontificatus fanctissimi in christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape vi anno tercio.

Einladung an den rath zu Frankfurt, dass er auf nächsten 3 März seine freunde nach Speier senden möge, um dort mit andern städten eines bundes überein zu kommen. (1381 Febr. 11.)

Unsirn fruntlichin dinst zuvor. Liebin frunde! Uns hant unsere frunde gesagt, die nuwelinge bij unserm gnedigen herren dem romischin konyge zu Norenberg gewest

fin, das der von Straszburg, von Wormusz, von Spir und auch des richs ſtete zu Elsasz frunde, die auch da felbis waren, und ſie, da auch uwer frunde etzlichir masze bij gewest ſin, ſoliche rede und tedinge zu Noremberg gehord und virnomen haben von etwievil geselschefften, die ſich zu eyn andir macheten und virbinden, das uch, uns und allen gute ſteten noit dut, das wir vor uns ſehen und auch gedencken zu hauff zu machen und zu virbinden, die wile wir die zijt vorhanden habin und is zu bringen mogen, als ſie des von erbern luten getrulich gewarnt ſin wordin, und der rede und warnunge als vil und trefflich ist, als uch uwer frunde wol gesagit habin, das wir truwen. Und dar umb ſint die felbin unsre frunde von Straszburg, von Wormusz, von Spir, des richs ſtede zu Elsassen und auch die unsere zu rade worden, und habin eynen dag gein Spir bescheiden, der ſin fal uff den ersten fontag in der vasten als man ſyngit Invocavit, dar felbis ytliche der vorgenanten ſtede und wir unsere frunde ſchicken ſollen mit voller gewalt und mechticlichin da felbis mit ein zu ubirkomen eyns bundes, das wir ſolichen ſachen widdirsten mogen. Und dar umb ſal auch ygliche ſtad ir frunde deste vollichir dar ſchicken, ob an deheine artikel brost worde, der einre ſtete frunde odir me nit ſuglich wer, das der ſelbin ſtede frunde eyns deils da felbis zu Spir virlibin, und die andirn hendelingen zu irme rate faren ſoliche artikele uz zu tragen, und dan widdir geyn Spir zu komen und ſoliche artikele zu vollenden; also, das doch der vorgenanten ſtede frunde von yeder ſtad ye eyns deilis zu Spir verlibin und nit von eyn zu komen bit der bunt zu ende bracht wirt. Und in dirre masse wollen wir unsere frunde uff den vorgenanten ſontag geyn Spir ſchicken. Und dar umb, lieben frunde, duchte uns nucze und gud ſin, ob es uch wal gefellit, das ir uwere frunde uff den vorgeſchriben ſontdaig Invocavit zu Spir mit voller gewalt haben wollent, da felbis mit der vorgenanten ſtede frunde eyns bundes zu ubir komen, das wir ſoliche ſachen widdirsten mogen. Dan liebin frunde, wo des nit gesche, ſo besorgin wir, nach dem als wir die rede virhort haben, das ſolich ſchade und kröt da von komen mochte, dem her nach also wol nit zu widerſtende wer als yczunt. Und was uwirs wille her umb ſij, das ſchribit uns widder bij dissem boden. Datum feria ſecunda proxima ante Valentini martiris.

Johann von Duren prior und der convent des Dominicanerkloſters zu Frankfurt verbinden ſich dem Sifrid zum Paradies und ſeinen erben, alle ſamstag eine messe von unserer lieben frau und ein Salve regina zu ſingen, und bekennen dafür ein vergoldetes marienbild empfangen zu haben. 1382 April 23.

Ich bruder Johan von Duren, prior, und der convent gemeynlich prediger ordens zu Frankfurt erkennen uns und thun kunt offenlichen mit diesem briefe allen luten, die ine ſehent oder horen lesen, daz wir fur uns und alle unsere nachkommen prior

und convent verbunden han und verbinden uns deme ersamen man hern Sifridt zum Paradise, scheffen zu Frankfurt, und finen erben, umb sunderlich gunst, truwe und fordersal, die er uns, unserm orden und closter getan hait, mit namen daz wir allwege und eweclichen eyn messe von unser lieben frauwen alle samstage singen sollen, und ein Salve regina nach derselben messe ouch singen, also daz wir doch unsere gewonlich messe, die wir uff dem samstage plegen zu singen von dem heligen geiste und etwan requiem oder von den heligen, nit sollin ungesungen laissen, also daz wir mit namen alle samstage zwo messe singen sollen ewenclich, uszgenommen die iiij fronfasten und hochgezijde, one hindersale. Also wers, daz wir die messe nit herlich gesingen mochten uff den samstag, so sollen und wollen wir die messe in derselben wuchen fur singen uff ein andern tag zu der tage messe. Und dorumb hat der vorgenant her Sifridt uns gegeben eyn bilde unser lieben frouwen von silber gemacht und uberguldet, mit einer cronen von schonen finen perlin mit vi stucken heiltums darinne; und daz selbe bilde eweclichen by uns in unse kirchen bliben soll zu ere und zu lobe der kuniglichen iunchfrouwen gottes mutter Marien. Und das disz eweclichen gehalden werde, so han wir zu eyme urkunde der worheit vor uns, unsern convent und nachkommen unsers convents ingesigel an diesen brief gehangen. Gegeben nach christes geburte dusent iar druhundert iar und darnach in dem zwey und achczigsten iore, uff sant Jorgen tag des heligen mertelers. *)

Johann Schilder von Bamberg bekennt von dem St. Bartholomäusstift zu Frankfurt für eine ihm abgekaufte tafel 808 gulden empfangen zu haben. 1382 Juni 8.

Ich meister Johan Schilder von Babinberg, burger zu Oppinheim, irkennen usfinlich mit diesem brieff, das die ersamen herren des stiftes zu Ste Bartholome zu Franckfurt mir fruntlichin und wol beczalt hant die dafeln, die sie vor zyden umb mich gekaufft hant, mit namen fur acht hundirt gulden, und gaben mir zu liepnisze acht gulden vor eyn par cleider. Der vorgenant acht hundirt gulden und acht fagen ich meister Johan vorgenant die egenanten herren zu Ste Bartholome mit diesem brief quid ledig und loys, und dancken yn guder beczalunge, und insal noch inwil ich odir myne erben noch nymand von unsern wegin die egenanten herren zu Ste Bartholome noch ire vicarien nu odir zu deheynen zijden schedigen, hindern noch furderunge zu yn haben in keyne wijs, sundern ich und die mynen sollen und wollen sie eren und fur-

---

*) *Sifrid zum Paradies gab 1383 feb. 11 (feria quarta ante Valentini) dem Dominicanerkloster eine von ihm beglaubigte abschrift dieses in seinen händen befindlichen briefes mit dem bemerken, die sechs stücke heiltums seien St. Erasmen, St. Agacien, St. Christofels, St Augustins, St. Floreans und St. Dorotheen.*

dern alle zijt ane alle bose funde. Des zu urkunde han ich meister Johan Schilder vorgenant myn eygin ingesigel fur mich und myn erben gedrucket zu rucke uff diesen brieff. Darzu han ich gebedin den ſtrengen ritter hern Johan Kemmerer, den man nennet von Talburg, das er ſin ingesigel zu geczugnisze dieser vorgeschrieben beczalunge fur mich bie das myne hat gedrucket zu rucke uff diesen brieff. Und ich Johan Kemmerer ritter vorgenant irkennen, das ich umb vlissige bedde willen meister Johans Schilders des vorgenanten myn ingesiegel fur yn zu geczugnisze dieser vorgeschrieben beczalunge bij das ſine han gedrucket zu rucke uff diesen brieff. Datum anno m°. ccc°. lxxxij°., dominica proxima post festum corporis christi.

Die meister der ſchmiede und die ſchmiedezünfte der ſtädte Mainz, Worms, Speier, Frankfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheim und Creutznach ſchliessen eine übereinkunft um frieds willen zwischen ihnen und ihren knechten. 1383 Mai 13.

Wir die meister gemeinlichen der ſmidde und ſmidde geczunften gemeinlichen der ſtede Mentze, Worms, Spier, Frankenfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheim und Creucznach bekennen uns offentlichen in diesem brief und tun kunt allermenniclichen, die ine immer ansehent oder horent lesen, das wir einmudiclichen vor uns und alle unser nachkommen umb unser zunft notze, ere und bescheidenheit, und durch des besten willen uberkomen han und mit guden truwen globt, diese hernachgeschrieben artikel eweclichen ſtede und veste zu halden, umb frieds willen zwischen uns und unsern knechten.

Zum ersten ſein wir uberkomen, als die knecht die armen knechte wo die her qwamen zu uns, daz ſie die verdrunken und das ire namen und darzu anamen gaben, das wollen wir, daz das nimme geschee.

Anderwerb ſein wir uberkomen, welche knecht bi uns ſtunden und bi uns woneten, geschee der knecht eime iht ungliches von dem meister, dem er dienete, welcher der were: ſo fal der knecht zu den zunftmeistern gehen, die zu der zeit ſein in welcher ſtat das were, und fal der knecht die meister bieden, daz ſie ime beholfen wollen ſein, ſo ſollent dann die meister, die da dann ſint, dem knecht beholfen ſein zu ſyme rechten, glicherwise als ob der ſelbe knecht unser eidgeselle were, als verre als er recht hat ane geverde. Were es aber, daz der meister, wer der were, dem knecht das usz wolde gen, ſo ſollent die meister mit dem knecht vor das gericht geen und ſollent ime beholfen ſein zu dem rechten, als hie vorgeschrieben ſtet, in der ſtat da es dem knecht noit beschee.

Mehr ſind wir uberkomen, were es ſache, das keyme knechte, in wilcher ſtat das were, uszer eines meisters gelobten dienst ginge, ader zoge, ader gelt ſchuldig were vorlieben, und dem meister nit enhielte ſinen dienst, als er ime geredt und gelobt hette,

noch auch fein gelt nit bezelte, das er ime fchuldig were: den knecht, wer der were, den ensal kein meister in den obgenanten ſteden husen, hofen oder halten, wanne in der verkondet wirt, also lange bis das der knecht, wer der were, dem meister finen globten dienst getan hette, oder gnung vor fin gelt getan, ane geverde, und ob derſelbe meister desselben knechts dienst nit enwolde.

Auch wollen wir mehr, daz kein knecht keinem meister knecht vorbieten ſollen, umb des willen, das wir ihnen alles rechten gehorsam wollen fein, in der maszen als da vorgeschrieben ſtet. Und were es aber fache, das ein knecht oder mer also mutwillig wollten fin, und dies nit halten enwollten, als da vorgeschrieben ſtet: der knecht ensolde nit gut fein, und ensollte in unserm gebiede nimmer meister noch knecht werden, noch niemants in halten, husen oder hofen, als vorbegriffen ist, er enhabe danne vor gebessert. Und wo man derselben knecht einen oder mehr begriffe in derselben egenanten ſtede einere, oder in der ſtat, die do fich noch hernoch mochten zu uns verbinden, in derselben ſtat oder ſteden ſollte man den knecht oder die knechte halten glichir wise als in der ſtat, da er is getan hette. Wer auch demselben knecht oder knechten beholfen were und in nochfolgen wolte, den ſol man halten glicher wise als den knecht, der da die dat getan hette an alle geverde.

Und wir die vorgenante ſmedemeistere von Frankfurt, Gelnhausen, Aschaffenburg, Bingen, Oppenheim und von Creutznach irkennen uns aller vorgeschrieben puncten und artikeln unter der obgenannten unser guden freunden, der obgenannten ſmedemeister von Mentze, Worms und Spiere ingesiegele, wan wir eigener ingesiegele nit enhan, und globen auch vor uns und alle unsere nachkommende ewiglichen mit guten trewen an eides ſtat, alle vorgeschriebene dinge ſtede und veste zu halten, als da vorgeschrieben ſtet. Und wir die vorgenante ſmedemeistere von Mencze, Wormbs und von Spier erkennen uns, daz wir unsere zunft ingesiegele han gehangen an diesen brief [für uns] und die vorgenante ſtede und unsere nachkommende zu besagende als da vorgeschrieben ſtet, und globen auch mit guten truwen an eyt ſtat ſtede und feste zu halten alle vorgeschrieben dinge. Datum anno domini m°. ccc°. lxxxtercio, feria quarta post festum penthecostes.

Burgermeister und rath zu Speier ſchicken dem rath zu Frankfurt abeschrift eines ſchreibens der ſchwäbischen ſtädte, die ansprüche betreffend, welche könig Wenzel auf die Juden zu machen gedenkt. (1383 Oct. 28.)

Unsern dinst bevor. Liebin frunde und eitgenossen! Wir lan uch wiszen, daz uns uwir und unser eitgenossen von den ſwebisschen ſteden iren brieff gesant hant, als wir uch des furbasz abeschrifft herynne in diesem unserme brieffe versloszen feuden,

daz ir uch darnach wiszent zu richtene; und dis mogent ir auch furbasz virkunden den andern wedereybsschen ſteden, unwern unde unsern eitgenossen. Datum in vigilia festi omnium ſanctorum.

Burgermeistere und rad zu Spire.

Unsern willig dinst ſij uch alle ziet fur geseit. Lieben frunde und eitgenossen! Wir laiszen uch wiszen, daz uns von eyme unserm guten frunde in heimelickeid vorkomen ist vor war, daz unser herre der konig finen rad geschicket habe uff den Ryne zu den fursten, um mit den zu redden von der Juden wegen, die ſie haben, daz ſie unserme herren dem konige das zehende teil folgen laiszent; und versehen uns, das daz mit der fursten wort und heisze gescheen ſij. Auch ist uns gesaget wurden, wanne die vorderunge an die fursten geschicht und geworben wirt, ſo ist yn entphalen, daz ſie daz an uch ſtetde an dem Ryne auch fordern follent, und were obe yn daz nit gefolgen mochte von den fursten und auch von uch, ſo ist gesaget worden, daz ſie unsers herren des konigs ingesiegel mit yn füren und wullen die Juden citiren. Darumb, liebin frunde, bitden wir uch gar flizzeclich, daz ir furbasz verschreibet den andern ſteden uff dem Ryne, uwern und unsern eitgenossen, daz ir und auch ſie uch nit vergahent in den ſachen bis das unser botschafft, die icze uff den tag uff den Ryne zu uch kompt, die wirt mit uch redden von derselben ſache wegen virsz. von unser aller heisze wegen. Under der von Halle ingesigel. Datum ipso die beatorum Symonis et Jude apostolorum.

Von uns den ſtetden des bondes als wir icze zu Halle bij einander gewesen ſin.

Jacob von Armenia bekennt als arzt diener des raths zu Frankfurt geworden zu seyn, und benennt die verpflichtungen, welche er gegen einen jährlichen gehalt von hundert gulden übernommen hat. 1385 Feb. 22.

Universis et ſingulis presens ſcriptum intuentibus pateat evidenter, quod ego Jacobus de Armenia presbiter coniugatus et in medicinis ‖ magistratus, factus ſum ſtipulatus ſervitor et phisicus honorabilium et proborum virorum consilij et consulum civitatis Frankenford, moguntine ‖ dyocesis, a data presencium per annum durandum, teneorque civibus eiusdem civitatis, ſexus utriusque hominibus, meas operas medici‖nales, ſecundum facultatem meam a deo traditam, pro convenienti et moderato ſalario fideliter inpertiri, et quis in hoc casu pauper et indigens ſit reputandus idem domini consules meo discreto iudicio commiserunt. Teneor eciam utilitatem eiusdem civitatis procurare et noxia precavere pro posse, et in eadem civitate residentiam et moram facere personalem et continuam, ſpatio ſex ſeptimanarum dumtaxat excepto. In quo temporis ſpatio licitum est michi et licentiam habeo, reverendum in christo patrem ac dominum,

dominum Pilgerinum fancte faltzburgensis ecclesie archiepiscopum et legatum fedis apostolice, dominum meum gratiosum, fi voluero visitare, infra predicti temporis ſpatium ad civitatem Franckenford predictam ſubito reversurus. Pro quibus quidem fervandis et attendendis domini consules civitatis predicte michi constituerunt centum florenos rinenses aureos et legales pro annuali ſtipendio, quorum florenorum viginti quinque iam habeo, residuos vero in tribus quatuor anni temporibus proximo post invicem ſequentibus, fingulis dictis tribus quatuor anni temporibus viginti quinque florenos, a dominis consulibus predictis habiturus. Ultra eciam ſummam predictam unum par vestimentorum michi constituerunt ad vestiendum me femel in anno iuxta eorum decentem honestatem. Est eciam inter honorabiles dominos meos predictos atque inter me condictum et in pactum deductum, quod ad iussionem magistrorum civium vel alicuius alterius consiliarij aut civis civitatis predicte non teneor aliquem extra civitatem Franckford pro cura phisicali cuiquam inpendenda aut alia de causa visitare, nisi tam fecurus de exitu et reditu michi preberetur conductus et fecuritas, quod michi placeret extra civitatem predictam remeare. Hec omnia et fingula ego magister Jacobus predictus promitto fideliter attendere, eaque iuxta dictorum dominorum meorum confidentiam possetenus observare. In quorum evidens testimonium ſigillum meum ex certa mea ſcientia presentibus est appensum. Datum anno domini m°. ccc°. lxxxv^to^, ipso die Petri ad kathedram.

Die von Zürich, von Bern, von Solothurn, von Lucern und von Zug bitten den rath zu Frankfurt einen tag zu beschicken, welchen die rheinischen, ſchwäbischen und fränkischen ſtädte am 3 iuni zu Zürich halten wollen, um ihre miszhelligkeiten mit hersog Lupolt von Oestreich zu berathen. 1386 Mai 1.

Unsern willigen dinst ſij uch mit truwen alleczijt vorgeschr. Bisundern guten frunde und liebin eytgenossin! Als ir licht wol vernomen hand umb die ſtosze und miszhellinge, ſo wir habin mit dem durchluchtigistem fursten herczog Lupolt von Osterich, da zwiszhent die wisen, uwir und unsere eytgenossen, die von Straspurg, von Mencze, von Spire, von Basil und auch dez richs ſtette zu Swabin und in Francken eczwas beret und betedingit hant, dem abir noch kein uzdrag ist wordin, dan daz ſie in derselbin ſache eynen andern dag gemacht hand, den man zu Zuriche in der ſtatt leistend wird uff den nesten ſonnendag vor dem heiligen phingstag ſo nu kumpt. Und wan wir uch in allen unsirn ſachin ſunderlich wol getruwen, darumb ſo bitten wir uch flislich und ernstlich, daz ir uwer erbern guten boten uff dem famstage zu nacht vor dem vorgeseiten ſonnentage zu Zurich bij uns habin wollit, die uns in unsern ſachin helffen und raten alsz wir uwer guten fruntschaft wol getruwen. Daran irczeigit ir uns folich lieb und dinst, daz wir in vil merern ſachin iemer dester gerner tun

wellen, daz uch lieb und dinstlich von uns ist. Gebin under der von Zurich ingesz. von unser aller heisz und wegen, an dem ersten dage meyen, anno etc. lxxxvi°.

Von uns den von Zurich, von Bern, von Solotorn, von Lucerne und von Zug *.

Papst Urban VI beauftragt den decan von St. Peter vor Mainz die klagsache des St. Bartholomäusstiftes zu Frankfurt gegen die Deutschordensbrüder zu Sachsenhausen, in betreff gewisser jährlicher abgaben von geld, wein und andern sachen, zu untersuchen und rechtlich zu entscheiden. Genua, 1386 Nov. 19.

Urbanus episcopus, fervus fervorum dei. Dilecto filio .. decano ecclesie ſancti ‖ Petri extra muros maguntin. ſalutem et apostolicam benedictionem. Conqueſti ſunt nobis .. decanus et ‖ capitulum ecclesie ſancti Bartholomei frankenfordensis, maguntin. dioc., quod .. commendator ‖ et fratres domus hospitalis ſancte Marie Theutonicorum ierlimitan. in Sassenhusen dicte dioc. ſuper quibusdam annuis redditibus pecuniarum, vinis et rebus alijs iniuriantur eisdem. Quocirca discretioni tue per apostolica ſcripta mandamus, quatinus partibus convocatis audias causam, et, appellatione remota, debito fine decidas; faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gracia, odio vel timore ſubtraxerint, censura ſimili et appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Non obstante, ſi magistro et fratribus dicti hospitalis a ſede apostolica ſit indultum, quod persone ipsius hospitalis et membrorum eius ad iudicium trahi aut ſuspendi vel excommunicari, ſeu ipse aut dicti hospitalis et membrorum loca interdici non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem, et qualibet alia dicte ſedis indulgencia generali vel ſpeciali cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam tue iurisdictionis explicatio in hac parte valeat quomodolibet impediri, que quo ad hoc ipsis nolumus aliqualiter ſuffragari. Datum Janue, xiij kal. decembris. Pontificatus nostri anno nono.

Frankfurt und acht andere reichsstädte verbünden ſich dem könig Wenzel getreulich beizustehen wenn ſich ein anderer zum römischen könig aufwerfen und denselben vom reiche dringen wollte. 1387 Juni 12.

Wir die burgermaister, räte und alle burger gemainlich diser nauchgeschriben dez hailigen römischen richs ſtetten, mit namen: Frankenfurt, Hagnowe, Schlettstat,

*) *In dem auf dem frankfurter ſtadtarchiv aufbewahrten gleichzeitigen* Buch des bundes, *aus welchem obiger brief entnommen ist, befindet ſich unter andern auch ein ganz genaues namensverzeichniss derjenigen, welche am 9 juli 1386 zu Sempach erschlagen wurden.*

Wissenburg, Wepflar, Friedberg, Gailnhusen, Obern-Aehenhain und ‖ Säls, bekennen offenlich mit disem brieff und tugent kund allen den, die in ansehent oder horent lesen: Als wir vormals dem aller durluchtigosten fürsten und herren, hern Wenczlaw von gottes gnaden romischen kunig, zu allen ziten ‖ merrer dez richs und kunig zu Beheim, unserm lieben gnedigen herren, gehuldet und gesworn haben, als unserm herren, ainem römischen kunig, zukunfftigem kaiser; darumbe derselben unser huldung nauch ze volgende ‖ und genug zu tun, so haben wir uns gen dem vorgenanten unserm herren dem kunig dez verbunden: ob daz wäre, daz sich yemant, wer der were, gen im fur ainen romischen kunig uffwerffen wölte, und denselben unsern vorgenanten gnedigen herren von dem kunigkriche dringen wölte, daz wir im danne gen demselben getrulichen fullen und wellen geraten, beholffen und bygestendig sin in disen tütschen landen und hie diesseit dez gebirges ane all argenliste und geverde. Mit urkund dicz brieffs, daran wir vorgenanten ſtette alle und unser ieglichiu besunder ir ſtatt gemains insigel offenlich gehenkt haben. Der geben ist des nechsten zinstags nauch sant Bonifacien tag, in dem iare do man zalt von cristz geburte driuzehen hundert iaure und darnauch in dem fiben und achczigostem iaure.

Winther von dem Wasen ſchultheiss zu Frankfurt beurkundet den urtheilspruch der dortigen ſchöffen, dass frau Drude, die mutter Jacob Knoblauch des iüngsten, und ihre kinder an dem Knoblauchshofe kein recht haben, sondern dass dieser Jacob Knoblauchs des ältesten alleiniges eigenthum sei. 1388 Mai 2.

Ich Winther von dem Wasen ſchultheisse zu Frankenford irkennen mich uffinliche mit diesem brieffe, daz vur mich und die ſcheffene, die hernach geschriben‖sten, uffe daz rathus zcu Frankenford quamen glicherwijs als an gerichte Jacob Klobelauch der eldiste und Jacob Klobelauch der iungiste, ſcheffene ‖ zu Frankenford, und cledde Jacob der eldiste von Jacobe dem iungisten alsz von eyme monpar von frauwen Druden finere muter wegen, ‖ daz he gedranget, gehindert und geirret wurde an fyme hofe und gude, und mit namen an der bunde, daz gelegin ist zusschen Frankenford und Eckinheim, und begerete von mir dem ſchultheissen, daz ich yme ſtelte an einen ſcheffen mit dem urteyle, obe Jacob der iungiste vorgenant daz gedrengnisze, hindernisze und irresal ichte billiche und durch rechte unvertzogenlichen abetun fulde und des numme gescheen fulde, und auch daz frauwe Drude und alle ire kinde an den vorgenanten guden keinerley rechte haben ſollen nach uzwisunge der ſcheydebrieffe, die daruber gegebin ſint, die der rat zu Frankenford besygelt had mit der ſtede groszem anhangenden ingesiegil durch bede willen beider partie, und auch anderer brieffe, die daruber gegeben und besiegelt find. Des wisetin die ſcheffene mit dem urteyle: di wile ſie der ſcheidebrieffe, die mit der ſtede Franckenford groszem ingesiegel besiegelt weren, die

auch vor mir und den ſcheffen gewiset unde gelesin wurden, von beiden ſijten bekenten, ſo fulde frauwe Drude und ire kinde das gedrengnisze und hindersal unvertzogenlich abetun, also daz Jacob Klobelauch der eldiste mit den guden tun und lassen mochte alsz mit finen guden und daz frauwe Drude und ire kinde zu den guden kein rechte haben.

Hie bij ſind gewest: Johan von Holtzhusen der eldiste, Adolff Wijsze, Johan Froysch, Jacob Weybe, Gipel zum Eber, Rulman Wijsze, Hertwin Wijsze, Heinrich von Holtzhusen, Johan Klobelauch, Wygand zu Swanenauwe, Johan von Holtzhusen der iunge und Junge Froysch, ſcheffene.

Des zu urkunde han ich Winther von dem Wasen ſchultheisse zu Frankenford vorgenant myn ingesigel an diesen brieff gehangen. Datum anno domini m°. ccc°. lxxxoctavo, ſabbato proximo post Walpurgis.

Hertwin Guldenschaff und Arnold zu Lichtenstein beschreiben das geschütz und den ſchiessbedarf der ſtadt nach ſeiner vertheilung auf den verschiedenen thürmen. 1391.

Anno lxxxxprimo. Nota daz hernachgeschriben ſtede geschücze hat Hertwin Guldenschaff und Arnold zu Lichtenstein ſchuczenmeistere tun beschriben.

1. Primo uff dem ronden thorn bij ſand Leenhard: iij büssen, ein ſack mit pulver, eyn hammer, ij ladeysen, xxviij blykloczer.

2. Der ronde thorn an dem Meyne: Item iij büssen, xx blykloczer, i hamer, zwey ladeisen, i ſack mit pulver, iiij ſtereiff armbrost, iij laden mit pilen, i gürtel.

3. Mentzer porthe: Item iij büssen, xx blykloczer, i hamer, ij ladeysen, i ſagk mit pulver, iiij ſtereyff armbrost, ij laden mit pilen, i pengisen, ij gürtel.

4. Uszer menczer porthe: Item ij ſtereiff armbrost, ij gürtel, i lade mit pilen.

5. Spiesszthorn: Item iij büssen, xxx blykloczer, i hamer, i pengysen, i ladeysen, i ſag mit pulver, iiij ſtereyff armbrost, ij laden mit pilen, ij gürtel.

6. Wiszenfrauwn thorn: Item iij büssen, xxx blykloczer, i hamer, i ladeisen, i ſag mit pulver, i pengisen, iiij ſtereyff armbrost, iij laden mit pilen, ij gurtel.

7. Der neste ercker darnach: Item iij büssen, xxx blykloczer, i hamer, i ladeysen, ij pengysen, i ſack mit pulver, iiij ſtereyff armbrost, iij laden mit pilen, ij gurtel.

8. Der ronde thorn bij galgen porthen: Item iij büssen, xxx blykloczer, i hammer, i ladeisen, ij pengysen, i ſack mit pulver, iiij ſtereyff armbrost, iiij laden mit pilen, ij gürtel.

9. Galgin porthe: Item iiij büssen, xxx blykloczer, i hamer, i ladeisen, iij pengisen, i ſag mit pulver, iiij ſtereyff armbrost, iij laden mit pilen, ij gürtel.

10. Luge yn daz land: Item iij büssen, xx blikloczer, i hammer, i ladeysen, i ſag mit pulver, iiij ſtereiff armbrust, ij laden mit pilen, ij gurtel.

11. Der thorn uff dem damme: Item ij büssen, xxx blykloczer, i hammer, ij pengisen, i ladeisen, i fag mit pulver, iiij ſtereyff armbrost, ij laden mit pilen, ij gurtel.

12. Reddelnheimer porthe: Item ij büsse, xxx blykloczer, i hamer, i fag mit pulver, ij pengisen, ij ladeisen, iiij ſtereiff armbrost, ij laden mit pilen, ij gurtel.

13. Der nuwe thorn hinder den bumeistern: Item ij bussen, xxx blykloczer, i hamer, ij pengisen, i ladeisen, i fag mit pulver, iiij ſtereiff armbrust, ij laden mit pilen, ij gurtel.

14. Esschersheimer porthe: Item iiij büssen, xliij kloczer, i hamer, i fag mit pulver, ij ladeysen, iiij ſtereiff armbrost, ij laden mit pilen, ij gurtel, iiij pengysen.

15. Frydeberger porthe: Item iiij bussen, xl kloczer, i hamer, i fag mit pulver, ij pengysen, ij ladeysen, iiij ſtereiffarmbrost, ij laden mit pilen, ij gürtel.

16. Uff Rulandsthorn: Item ij büssen, xxxij kloczer, i hamer, ij ladeysen, ij pengysen, i fag mit pulver, ij ſtereiffarmbrost, ij laden mit pilen, i gurtel.

17. Riederporthe: Item iiij büssen, xxx blyklotzer, i hamer, ij ladeysen, ij pengisen, i fag mit pulver, iiij ſtereiff armbrost, ij laden mit pilen, ij gürtel.

18. Judenecke: Item ij bussen, xxx kloczer, i hamer, ij ladeysen, ij pengysen, i fag mit pulver, iiij ſtereyff armbrost, ij laden mit pilen, ij gürtel.

19. Judensteg: Item ij bussen, xxx kloczer, i hamer, i fag mit pulver, i ladeysen, ij pengysen, iiij ſtereiff armbrost, ij gurtel, ij laden mit pilen.

20. Der ercker uff dem fisscher felde: Item ij büssen und waz darzu gehort, iiij ſtereiff armbrost, iiij gürtel, ij laden mit pilen.

21. Bruckenthorn: Item iiij bussen, xl kloczer, iiij pengisen, ij ladeysen, i hamer, i fag mit pulver, iiij ſtereiff armbrost, ij gürtel, i laden mit pilen.

22. Sassenhuser thorn: Item viij bussen, lxxx kloczer, i hamer, ij lade ysen, ij fecke mit pulver, ix ſtereiff armbrost, iij gurtel, ij pengjsen, vi laden mit pilen.

23. Die nuwe porthe: Item iij bussen, xxxiij kloczer, ij ladeisen, iij pengisen, i hamer, i fag mit pulver, iiij ſtereiff armbrost, i gurtel, iij laden mit pilen.

24. Scharppinecke: Item ij bussen, i hamer, i ladeisen, i fag mit pulver, xx klotzer, ij ſtereiff armbrost, i lade mit pilen, i gurtel.

25. Drachinfels: Item iij bussen, ij ladeisen, ij pengisen, i hamer, i fag mit pulver, xxiij klotzer, iij ſtereiff armbrost, ij gurtel, iij laden mit pilen.

26. Affinporthe: Item v bussen, xxvij klotzer, ij ladeisen, ij pengisen, i hamer, i fag mit pulver, iiij ſtereiff armbrost, i gurtel, iij laden mit pilen.

27. Uff dem Luffe: Item iij bussen, ij ladeisen, ij pengisen, i hamer, i fag mit pulver, iiij ſtereiff armbrost, ij gurtel, iij laden mit pilen.

28. Der Folraden thorn: Item iij bussen, xxvij klotzer, ij ladeisen, ein pengisen, i hamer, i fag mit pulver, iiij ſtereiff armbrost, ij gurtel, ij laden mit pilen.

29. Oppinheimerporthe: Item vi bussen, ij pengisen, ij ladeisen, i hamer, i fag mit pulver, l klotzer, vi ſtereiff armbrost, iiij laden mit pilen, iij gurtel.

30. Ulrichstein: Item iij bussen, i ladeisen, ij pengisen, i fag mit pulver, iij ſtereiff armbrost, ij gurtel, iij laden mit pilen, xxi klotzer, i hamer.

31. Der erker abin an dem Meyne und die vier thornechin daselb: Item x ſtereiff armbrost, v laden mit pilen und funff gurtel.

Hans von Rossingen oberster weltlicher richter zu Frankfurt beseuget die form des iüdischen eides wie solche zu Frankfurt herkömmlich ist. 1392 Oct. 22.

Item wanne ein Judde einen iuddeschen eid dun sal, so sal der, der dem Judden den eyd ‖ ſtaben sal, ein buch dar heiszen tragin, daz do ſij der fünff bücher Moysi eines, und ‖ wann daz buch dar bracht ist, so sal aber der, der den eid ſtaben sal, einen andern ‖ Judden fregen, der mit der sache nyt zu schicken hat, uff sine iuddeschеide, obe daz buch der fünff bücher Moysi eines sy; sprichet dan der Judde daz also uff syne iuddescheid, nach dem als vor erludt hat: so sal man daz buch dar legin und den Judden, der den eid dun sal, sine rechte hand bisz vollichen an die rist in daz buch heiszen legin, und sal daz buch zu dun, und sal yn dan fregin:

Also als dich din widdersache hie geschuldiget hat, daz du des unschuldig syst, alse helffe dir der got, der laub und gras geschuff, hymel und erden, berg und tal; also als dich din widdersache hie geschuldiget hat, daz du des unschuldig ſijst, alse helffe dir die ee die got mit siner rechtin hant selber schreib in die ſteinen tafeln uff dem berge Synay, und gab die her Moysi und allem ysrahelschem folke zu droiste; und obe du unrecht swerest, daz din griesz numer kome do du glauben hast hyn zu komen in den baron Abrahams und zu den funff buchern her Moysi.

Ich hans von Rossingen uberster werntlich richter zu Frankfort erkennen offinlich, daz man dissen Judden-eid, in aller der maze als vor underscheide ist, zu Franckfort eyme iglichen Judden also plegit zu ſtaben, und ist auch also uff mich bracht, und han darumb min ingesigel zu erkentnisse unden an disse schrifft gedruckit. Datum anno domini m°. ccc°. lxxxx secundo, feria tercia post diem beati Luce ewangeliste.

Hermann zu Rosenberg von Frankfurt bekennt, dass ihm kundig sei, dass herr Friedrich von Sachsenhausen, seine eltern und erben, in der herbstmesse eine gülte und rente von tischen, tafeln und fenstern in den ſtrassen zu Frankfurt als reichslehen gehabt haben, und gelobt gedachten herrn Friedrich von Sachsenhausen und seine erben daran ferner nicht zu hindern. 1393 Apr. 19.

Ich Herman zu Rosenberg von Frankenfort dun kunt allen luden umb sulchen kummer ind anspraiche, als der veste ſtrenge ritter her Friederich von Saessenhusen,

amptman zu Covelenze, an mich mit rechte daselbes gelacht hait, umb daz ich yn an fyme gulde ind rente, die er von dem ryche zu lichen hait, und yme alle iaire cusschen den zweyn unser frauwen dagen, assumpcio und nativitas zu latine genant, bynnen der ſtat Frankenfort vellich ist, von dysschen ind taifeln, die man zu der ziet vur die hüser daselbes pliet zu ſetzen, ind von uszgaenden vinstern in die ſtraesse, gehindert hain; des wir gentzelich luterlich und zumale gesast ind gemeitsonet fyn vur uns ind alle unse erben ind nakomen: ſo erkennen ich mich offenclich in dusme briewe, daz mir kundig ist, daz der vorgenant her Friederich ind alle fyne aldern ind erben, ſint der ziet daz mich gedencken mag, die vurs. gulde ind rente von den vurs. dysschen, tafeln ind vinstern in den vurs. ſtraessen zu Frankenfort gehaifft haint, ind yn alle iaire cusschen den vurs. zweyn unser frauwen dagen daselbes vellich ſint gewiest, ind ich ind myne [erben] dem vorgenanten hern Friederich ind allen fynen erben auch die nu vort allewege cusschen der vurs. ziet alle iaire, als lang ind wyt oder verre myne husunge daselbes reichet, geben ind lievern ſullen, ſunder alle wiederrede. Ind geloven in guden truwen vur mich ind alle myne erben, duse vurs. moitsone in al der maesse als vurs. ſteit ewenclich ind ummer veste ind ſtede zu halden, ind nummer dar wieder zu komen, zu done, noch zu ſprechen, noch ſchaffen daz getain werde, mit worten, werken oder ſachen, heymelich noch offenbair, noch dem vorgenanten hern Friedenrich fynen erben oder ymans von iren wegen darumb lyff oder gut zu eruden, zu kummern oder zu zusprechen bynnen oder enbernyssen ſlossen, ſteden oder dorffen, es ſie mit behelffe geistlichs oder werntlichs gerichtes oder ane gerichte in eynicher hande wys. Des zu urkunde ſo hain ich Herman vorgenant myns ſelbes ingesiegel vur mich ind alle myne erben an diesen brieff gehangen, ind hain darzu gebeden die zwene erbere man Heyneman Snavil ind Jacob Ludinger ſcheffene. [Und wir] itzuntgenant bekennen, daz wir umb bede wille des vorgenant Hermans unser ingesiegele an dusen brieff hain gehangenn. Datum ſabbato proximo post dominicam Quasimodogeniti, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo tercio.

König Wenzel gebietet dem rath zu Frankfurt, dass er das Bartholomäusstift und andere pfaffheit mit ſteuern verſchonen ſolle bis der edle Borziwoy von Swinar lantvogt in Schwaben die gegenseitigen rechte untersucht habe. Prag, 1394 Feb. 28.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Embieten ‖ dem burgermeister, rate und burgern gmeinlichen der ſtat zu Franckenfurt uf dem Meyne, unsern und des reichs liben ‖ getrewen, unser gnade und alles gute.

Liben getrewen! Noch dem als wir euch unser kunigliche maiestat brive geben ‖ und euch begnadt hatten mit etlichen ufseczen und andern ſachen, welcherley die

fein, das ir bete, czinse, ufsecze und ungelt von den ewern nemen mochtet, fchriben wir euch in unsern briven und leutertten unsre meynunge, das ir den probst, techant und capitel zu fand Bartholomes, unsre capplan, und ouch andre pfafheit in der vorgenanten unserr ftat zu Franckenfurt, unsre liben andechtigen, wider ire recht und freyheit zu keinerley ufseczunge dringen oder noten foltet in dheineweys, und meinten ouch das fulche gnaden, die wir euch getan haben, derselben pfafheit an iren gnaden und freyheiden, als fie die von alders herbracht haben, keinen fchaden brengen foltet. Und uber das fo habt ir die egenant pfafheit besweret, gedrungen mit ufseczungen, ungelt, malgelt, falczgelt und andern beswernussen. Dovon fo gebieten wir euch noch ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, das ir furbas mer die egenanten probst, techand und capitel zu fand Bartholomes, unsere capellanen und liben andechtigen, und andre pfafheit der egenanten unserr ftat, bey rechten czinsen, czehenden, freyheiden und gnaden, als fie das von alders herbracht haben, geruhlichen bleiben lasset, und fie dowider zu dheinerley beczalunge, ufseczunge, bete, ftewer, malegelt, falczgelt noch ungelt nicht notet noch dringet, fundern geruhlich und unbesweret bleiben lasset, als lange bis das wir den edeln Borziwoyen von Swynar lantvogt in Schwaben und in Elsassen, unsern liben getrewen, und andre unsre rete zu euch fchicken, die ewer beider teile hantvesten, brive, recht und gnaden verhoren und besehen, und euch dorumb gutlichen entscheiden. Geben zu Prage, des nehsten funabendes noch fand Mathias tage, unserr reiche des beheimschen in dem xxxi und des romischen in dem xviij iaren.

Per dominum Johannem ducem gorliczensem. Franciscus olomucensis canonicus.

Nicolaus de Cuba decan des St. Victorstiftes vor Mainz berichtet den drei collegiatstiftern zu Frankfurt über den erfolg seiner in ihrem auftrag an das königliche hoflager nach Prag gemachten reise und über die ausgestandenen mühseligkeiten. Aschaffenburg, 1394 März 16.

Obsequio meo ad quevis vestra beneplacita femper preparato. Honorabiles domini! Successum itineris mei ad dominum ‖ nostrum regem breviter vobis explanare volens, vos feire desidero, quod postquam aliqui ex vobis in domo ‖ habitacionis mee Moguntie fuper eodem itinere arripiendo mecum fuerant, quendam equum de pecunia ‖ vestra pro xxiij florenis et duos pilleos five altnucia pro duobus florenis et duobus thur., quos eiusdem domini regis prothonotario tradidi, comparaveram, ficque prefatum iter cum duobus famulis meis et Conrado nuncio domini mei assumpsi. Et pridie quam ad Nurenberg pervenirem dictus equus in tantum cepit infirmari, quod oportuit me alium in locum ipsius conducere. Cumque civitatem pragensem intraveram adhuc totum dominium, quod longe ante ibidem fteterat, videlicet rex Ungarie, duo marchiones Moravie, burggravius de Nurenberg et quam plures alii domini moram ibidem fecerunt, ex quorum presencia omnia victualia tam

hominum quam equorum multum fuerant preciosa, nec dominus rex aliquas legationes expedire voluit sive committere ante recessum dominorum predictorum; sicque oportuit me ibidem usque ad diem quintum decimum in gravibus expensis permanere. In fine ergo prime septimane dominis supradictis recedentibus, dominus noster rex consilio suo commisit, ut legationes ibidem presentes audirent sibique earum effectum referrent. Quo facto, dominus rex quo ad negocium vestrum respondit, quod consilium deliberaret et quidquid fieri posset bono modo, ad hoc libenter consensum suam adhiberet. Fuitque negocium propter multa ibidem expedienda prorogatum. Medio vero tempore frequenter sollicitavi magistrum curie, dominum cancellarium et alios de quorum promotione confidebam. Qui cancellarius non fuit michi ita favorabilis sicut sperabem, ex eo forte, quia non fuit in istis partibus iuxta placitum suum receptus et honoratus; et firmiter credo si ipse abfuisset, intentum vestrum fuissem plenarie consecutus. Finaliter ergo consilium in hoc residebat, quod iterato dari deberet declaratio gracie facte opido frangfordensi per dominum regem iuxta formam hic interclusam usque in adventum amicorum domini regis, quam nec sub pendenti sigillo neque sub alia forma prece vel precio habere potui. Huiusmodi tamen declaracionem cum pendenti sigillo nullo modo recepissem nisi collegia sanctorum Marie et Georij et Montis sancte Marie nominatim expressa essent in eodem. Ex dicta declaratione michi apparet, quod consilium domini regis aliquam pecunie summam ex hac causa nititur extorquere, super quo dominus moguntinus debebit, ut spero, providere.

Me igitur de Praga recedente unus de equis meis prius habitis, qui in civitate pragensi cepit infirmari, in tantum claudicavit, quod comitivam bonam, quam habui, non poteram insequi, neque volui ad parcendum expensis vestris alium comparare. Et ita cum perveni ad quendam locum nemorosum Kolberg nominatum, quinque spoliatores ibidem latitantes manu armata me ex obrupto invaserunt, vulneraverunt, captivaverunt, meque multum cruentantem cum duobus famulis et quatuor equis per loca deserta silvestria et devia ad spatium unius miliaris abduxerunt. Sed altissimus huiusmodi maliciam vindicare volens, de sua speciali ut firmiter credo gracia, quendam nobilem virum dicte patrie defensorem et officiatum suscitavit, qui in occursum nobis veniens, me et mea, paucis exceptis, de dictorum malivolorum manibus viriliter liberavit, duosque de ipsis, quos estimo iam capitalem penam subijsse, captivavit. In hoc quoque conflictu prefatus Conradus nuncius equum suum, gladium et pileum amiserat, et ita post me ad querendum dictum equum remansit nec adhuc supervenit. Cui a principio pro laboribus suis duos florenos promisi, sibique de pecunijs vestris unum par ocrearum comparavi, cum quibus ut estimo stabit contentus, dummodo equum suum et alia deperdita rehabeat. Cumque ad Nurenberg postea taliter qualiter perveneram, ille maledictus equus meus claudus, qui totam huiusmodi turbacionem michi adduxit, ulterius absque eciam ascensore ire non potuit, et ita abstracta sibi ibidem unius pedis planta

aput quendam fabrum infirmus remansit, et ſic alium equum usque ad Frangford iterato me conducere oportuit. De equo vero cum pecunia vestra comparato nescio quid fiat, quia nondum plene restitutus est fanitati. Fortuna itaque michi adversante pecuniam per vos michi traditam usque ad ſeptem florenos totaliter exposui, tribus florenis, pro quibus emi cultellos pro domino et alijs, quos de pecunia vestra recepi, dumtaxat exceptis, prout de fingulis florenis et de tota hac materia personaliter vos plenius informare intendo. Et utinam vestras pecunias, labores meos, passiones pariter et tremores utilius expendissem! Sed deus ſcit, quod per me non ſtetit, quia feci diligenciam michi possibilem. Spero tamen ex quo negocium tantum est ventilatum, quod ipsum ad bonum finem perducatur, ad quod omnibus modis et vijs quibus possum fideliter laborare intendo. Datum Aschaffenburg, feria fecunda post dominicam Reminiscere.

Nycolaus de Cuba decanus ſancti Victoris extra etc.

Honorabilibus viris . . dominis decanis et capitulis ſanctorum Bartholomei, Marie et Georgij et Montis ſancte Marie ecclesiarum frankenfordensium, dominis et amicis meis predilectis.*

König Wenzel begehrt von dem Bartholomäus-, dem Frauen- und dem Leonhardsstifte zu Frankfurt, dass ſie ſich in ihrer ſtreitigkeit mit dem rath die vermittlung des bischofs Gerhard von Würzburg gefallen lassen, und mittlerweile nicht auf der fortsetzung des vom erzbischof Conrad von Mainz erkannten interdicts bestehen mögen. Prag, 1394 Dec. 29.

Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Lieben andechtigen! Von wegen des burgermeisters, ſcheppfen, rates und burger gemeinlichen der ſtat ‖ zu Frankenfurt uf dem Mowen, unserer und des reichs liben getrewen, ist uns furkomen, wie das der erwirdig ‖ Cunrade ertzbischof zu Mentze etc. in fulcher czweitracht und ſachen, die czwischen in an einem teil, und ‖ euch an dem andern find, ein fwerlich interdicte und banne in derselben ſtat zu Frankenfurt gelegt habe, also das beyde gotes dienste und andere ſacrament und begrebnusse der kirchen dernyder gelegt ſind. Und wann uns fulche czweitracht zumal wider ist, dovon das beide gotesdinste gemynnert und ouch der cristenlichen felen hail und felde gehindert wirdet: ſo haben wir dem erwirdigen Gerharten bischofen zu Wirtzburg etc. geschriben, und im mit ernste bevollen, das er ſich der ſachen czwischen euch in unserm namen annemen und ouch arbeiten und vorsuchen wolle, ob er die mochte fruntlichen verrichten, und mochte er des nicht getun, ſo wollen wir dieselben ſachen, ſo wir, ab got wil, kurtzlichen gen dutschen landen komen, ſelber

---

*) *Unter der aufschrift auf der rückseite ſteht von anderer gleichzeitiger hand:* Presentata est michi decano fecunda feria post Reminiscere *1394 (mit arabischen ziffern).*

vorhoren, oder unsere rete mit voller macht dorzu fenden, das ye fulche fachen zu ende gebracht werden. Und fchreiben ouch dem erwirdigen Cunrad ertzbischoffen zu Mencze etc., das er bynnen derselben zeite fulche interdicte und banne ufheben und ftallen fulle. Und dorumb fo begeren wir an ewer andacht ernstlichen, und wollen ouch das also gestalt und unversagt haben, das ir alle fulche fachen in guten besten lasset, und bynnen des dhein clage oder gerichte dorynne nicht treiben fullet in dheineweis, und ouch, fo euch das von dem egenanten von Wirtzburg vorkundig wirdet, vor in komen und euch in fulcher massen lenken lasset, das fulche fachen czwischen euch gentzlichen vorrichtet werden, und das ouch furbas in derselben unserer ftat furbas mer dovon nicht grosser irresal und beswernusse entsten durffe. Geben zu Prage, an fand Thomas tage noch weynnachten, unser reiche des beheimschen in dem xxxij und des romischen in dem xix iaren.

Ad mandatum domini regis. Johannes etc. cancellarius.

Den ersamen .. techanten und capiteln der ftiffte zu fande Bartholomes, unser Vrawen und fand Lynhart zu Frankenfurt uf dem Mowen, unsern liben andechtigen.

Conrad erzbischof zu Mainz fchreibt den bürgern von der gemeinde und von den zünften zu Frankfurt, um fie über die misshelligkeiten der wahrheit gemäss zu unterrichten, welche zwischen ihm und dem rath zu Frankfurt wegen den der dortigen pfaffheit zugefügten bedrängnissen verlaufen find. Mainz, 1395 Jan. 9.

Conrad erczbischoff zu Mencze. Unsern gruz zuvor. Ir die burger von der gemeynde und von den czunfften zu Frankenfurt, lieben besundern! Uns ist ‖ furkomen, wie daz ir von folicher zweyunge und missehellunge, die wir han wider die ftad zu Frankfurt, umb folichen ‖ bedrang und beswerunge, die daselbs an unsir phaffheit biz her lange zijt gescheen und getan ist, und noch alletage ‖ geschicht wider phefliche fryheit, anders underrichtet fijt, dan die fachen ergangen fint. Darumb begern wir uch wiszen, daz wir umb foliche zweyunge und auch umb ander fache etwie vile gutlicher tage mit deme rade von Frankfurt geleistet, daruff wir unser frunde trefflich geschicket haben, die daz recht uff allen tagen vollenklich geboden han: also waz geistlich were, daz daz mit geistlichem gerichte uz getragen worde an den ftaden und gerichten, da ez hyne gehorte, oder vor gemeynen phaffen, die fich des rechten vorsteen, die wir von beidersijt gekoren hetten; waz aber werntlich were, daz daz mit werntlichen rechten uzgetragen worde, auch an den ftaden und gerichten, da ez hyne gehorte oder fur unser beider frunden und eyme gemeynen, des wir von beiden fijten darumb uberkommen weren. Auch wolden wir gerne dieselben fache in gutlicheit han laszen besehen. Daz doch derselbe rad und die iren allez uszgeslagen hant, und mey-

nen von unserme herren dem konige fryheit und laube zu haben, daz fie zu Frankfurt bede, ſture und andere ſchaczunge uff allermenglich feczen mogen. Dez hat unser vorgenant herre der konig fine fryheit und laube in finen offen versigelten briven gelutert: also waz fryheit oder laube er oder fine furfarn den von Frankfurt von ſchaczunge oder uffsecze wegen uff die iren zu feczen getan haben, daz fine meynunge nyt gewest ſij, daz die phaffheit wider ire fryheid darumb bedranget werden ſolle. Denselben brieff wir den burgermeistern versigelt hieszen antworten mit unsern frunden, der yn auch worden ist, daruff fie uns noch keyne antworte geben haben, als des unser frunde doch an yn begerten, desselben brives abeschrifft wir uch hiemide ſenden. Also hant ſich die ſache erlauffen als wir und die unsern uch des wol genczlicher munt wider munt underrichten wolden, dann wir daz geschriben mogen. Auch ist uns gesaget, wie daz der rait zu Frankfurt an die fiffte doselbest hat gefordert, daz fie alle gemeinliche kommen ſolden uff daz raithus oder uff die Varporten, wann fie etwaz mit yn zu redden hetten. Des ist die phaffheit bij ein gewest und hait dem rade geantwortet, wie daz daz biz her nit gewonlich gewest ſij noch auch zymelich, daz eyne gancze phaffheit uff daz raithus oder uff eyne dringstoben geen ſolle, dann fie haben drie capitelen in dryn ſtifften, da wollen fie gerne hinkomen in welchen ſtifft der rait wolle, und wollen da gerne yre meinunge verhoren und yn gutlich daruff antworten. Das hait ſich der rait gein uch und anderswo beclaget, wie daz die phaffheit yn als eyn hoffertige und ubermutige antworte geben habe, desglichen fie nit me gehort haben, als uch des die ſelbe phaffheit auch genczlicher mag underrichten. Werez auch ſache, daz icht anders vor uch queme dan als hie vorgeschrieben ſtet, brechtent ir dan daz fur uns, ſo wolten wir gelimplich daruff antwurten. Des zu urkunde ist unser ingesz. zu rucke uff diesen brieff gedrucket. Datum Maguncie, fabbato post festum epiphanie domini, anno eiusdem etc. lxxxx^mo^ quinto. *)

Adolf Knoblauch warnt den rath zu Frankfurt den Knoblauchshof von ſeinem bruder Jacob nicht zu kaufen, da derselbe lehen ſei. 1396 Mai 31.

Minen gruz zuvor. Ir dy burgermeistere, ſcheffene und rait der ſtat zu Frankenford! Mir ist zu wisszene worden, daz uch Jacob Klobelauch myn bruder virkaufft habe daz hus, hoff und land mit ſyner zugehorde, daz man nennet den Klobelaucheshoff vor Frankenford gelegen; daz hus, hoff und land mit ſyner zugehorde lehen ist, und off mich

---

*) *Auf der rückseite des im archive des St. Bartholomäusſtiftes befindlichen originals ſteht mit gleichzeitiger ſchrift:* Plures tales littere fuerunt ad ſingulas ſtubas artificum et aliorum per dominum Conradum archiepiscopum moguntinum misse Frank., ſed consilium ordinavit frank., quod commune non audebant legere, ſed portabant ad consilium, ut veritas non perveniret ad populum ſeu civitatem.

und myne brudere und unser kynde erfterben fal, wanne unser bruder Jacob numme in leben ist. Des bidden ich uch, daz ir uch in unser offersterbende leben nyt enkeuffet oder uch nyt darzu nehet, und tun uch dit kunt in dissem uffenen brieffe, want uwer wysheid daz wol virsteet, daz daz nyt fin fal. Bewiset uch her zu als ich uch des gleuben. Uwer beschriben antworte lat mich widder wisszen by dissem geynwurtigen boden. Under myme ingesigele in dissen bryff gedrucket. Datum feria quarta proxima post festum Trinitatis, anno domini m°. ccc°. nonagesimo fexto.

Adolff Klobelauch von Frankenford.

Jacob Knobelauch der älteste verkauft dem rath und der gemeinen ſtadt zu Frankfurt den Knoblauchshof ſammt allem genannten zugehör um 800 gulden. 1396 Juni 8.

Ich Jacob Klobelauch der eldiste, ſcheffin zu Franckenfurd, bekennen und tun kunt uffinlich mit dissem brieffe fur mich und myn erben, ‖ daz ich mit gar wol vorbedachtem beradem mude rechtlich und redelich virkaufft und uffgegeben han, virkeuffin und gebin uff mit dissem brieffe ‖ den ersamen wisen dem rade und der gemeynen ſtad zu Franckenfurd und yren nachkommen disse nachgeschriebin land und gude, mit namen ‖: zwene morgen die myn vater felger umb Johan Qwast kauffte, die mir von mym vater felgin ufferstorben fin und ich die nach ſime tode biszher in eygener gewer und besess unczinschafftig herbracht und besessin han; und den ſteynen ſtock, den ich dar uff gebuwet han, als man den nennyt den Klobelauchshoff, gelegin zusschen Franckenfurd und Eckinheym; und dar zu die zwene morgin, die ich kauffte umb Lotzen von Holtzhusen, die ich auch in eygener gewer und besesz untzinszhafftig herbracht und besessen han; und dar zu andirhalben morgen landes mynner eilfftehalber ruden, die ich kauffte umb Hennen Eckinheymer und Agnes fin eliche huszfrauwen, die ich auch in eygener gewer und besesz untzinszhafftig herbracht und besessen han; und dar zu dry morgen landes, die da ligen an hern Rudolff felgin lande und ſtoszen off den Plugweg, die ich auch in eigener gewer und besesse unczinszhafftig herbracht und besessin han; und darzu funff viertel landes vor dem hoffe, die da wenden uff die Dutschenherren, die ich auch in eygener gewer und besesse unczinszhafftig herbracht und besessin han; und dar zu zwene morgin ſtossin uff den Dyebweg und an daz land, daz etwan Rulen von Bockinheym waz, die ich kauffte umb Heintzen von Kunigenstein, die ich auch in eygener gewer und besesse unczinszhafftig herbracht und besessin han; und dar zu die zwene morgin hinder dem hoffe an eckinheymer felde, die ich kauffte umb Herman Erpen von Geilnhusen, die ich auch in eigener gewer und besesse unczinszhafftig herbracht und besessin han; und darzu die bunden mit aller yrer zugehorunge, gelegin zusschen Franckenfurd und Eckinheim, die da ſtosset an den Klobelauchshoff und uff den Diepweg; die selbe bunde mit aller yrer zugehorunge und auch

der vorgenant Klobelauchshoff und waz dar uffe oder dar ynne getzogen wirt odir weszit zehinden fry ist und fin fal, und als mir daz von mym vater felgin ufferstorben ist und myn veterlich eygen und erbe ist in aller der masze, als myn vater felger und darnach ich die bisz her in erbeschafft und eigenschafft ynne gehabt und besessin han; und dar zu allis daz ich da han, iz fij acker, wiesen, graben, waszer, widen, mit allen andern iren rechten und zugehorungen, femptlich und besundern, wie die genant fin, nicht uzgnommen, umb acht hundirt gulden, guter cleiner fwerer gewegener gulden, des felben geldis fie mich gentzlich und wol beczalt und gewert han. Und fagin fie und ire nachkummen fur mich und myn erben des obgenanten geldis quid, ledig und lois mit dissem brieffe, und virtzihin auch fur mich und myn erben uff den Klobelauchshoff, fteynen ftock und uff die bunden mit aller yrer zugehorunge, und uff alles vorgenant gelende, und uff allis daz ich da gehabt han, iz fij acker, wiesin, graben, waszer, widen mit allen iren andern rechten und zugehorungen, nicht uzgnommen, luterlich und gentzlich mit dissem brieffe; also daz ich odir myn erben oder nymand andirs von unsern wegin dar zu keynerley ansprache, recht odir forderunge nummerme ensollin noch enwollen gehaben in keynewijs ane alle argeliste und geverde; fundern daz der rad und ftad zu Franckenfurd und ire nachkommen da mydde tun und lassin, brechin und bussen fullin und mogen als mit dem yren ane widderredde und hindernisse myn, myner erben und andirs eyns iglichen. Auch reden und machin ich mich fur mich und myn erben dem rade und der ftad Franckenfurd und yren nachkommen rechten fachwalden fur werschafft und fur alle rechte ansprache iar und tag nach des landes und der ftede Franckenfurd recht und gewonheiten. Des zu urkunde und festin ftedekeit, fo han ich Jacob vorgenant myn eigin ingesiegel fur mich und myn erbin an dissin brieff gehangen. Und han dar zu gebeden den erbern wisen meister Herman von Orba genant ym Baumgarthen, der ftede Franckenfurd advocaten, und den festen knechte Gilbracht Rietesil, heubtman da felbis, daz ir iglichir fin ingesiegel zu mererme getzugnisse zu myme ingesiegel an dissin brieff han gehangin. Des ich Herman von Orba und ich Gilbracht Rietesel vorgenanten uns bekennen, daz wir unser ingesiegel bij des egenanten Jacobs ingesiegel var yn und fin erben durch finer bede willen zu geczugnisse her an gehangin han. Datum anno domini m° ccc^mo nonagesimo fexto, feria quinta post Bonifacij.

Jacob Knoblauch der älteste macht den rath und die ſtadt zu Frankfurt zu ſeinen rechten erben zu dem Knoblauchshof und den zugehörigen gütern. 1396 Juni 8.

Ich Jacob Klobelauch der eldiste, ſcheffen zu Franckenfurt, bekennen und dun kunt offenlich mit disem brieffe, daz ich die ersame wisen den rad‖und ſtad zu Frankenfurt und ire nachkommen mit gudem fryhen willen fetzen, machen und kiesen zu

mynen rechten erben zu allen den guden, ‖ die mit namen hernach in disem brieffe benent ſin und geſchrieben ſteen, die zu haben und zu besitzen als myn rechten erben ane widdersprache ‖ und hindernisze anderer myner erben und anderes eins iglichen. Und ſin daz mit namen die gude: zum ersten zwene morgen, die myn vater ſelger umb Johan Qwast kauffte, u. s. w. wie vorher bis: femptlich und besundern, wie die gnant ſin, nicht uszgnomen. Und ensal mir Jacob vorgenant die vorgeschrieben erbeschafft, als vorgeschrieben ſteet, kein ſchade ſin odir keinen ſchaden brengen an allen andern mynen guden, die ich itzunt han odir vorwerter gewynnen, also daz ich damyde dun und lassen, brechen und bussen ſal und mag alse mit dem mynen, ane widdersprache unde hindernisz dez rades und der ſtad Franckenfort und anders eins iglichen. Des zu orkunde und fester ſtedekeit, ſo han ich Jacob vorgenant myn eigen ingesigel vur mich und myn erben an disen brieff gehangen. Datum anno domini millesimo tricentesimo nonagesimo sexto, feria quinta post Bonifacij.

Gerlach propst zu St. Bartholomäus gelobt, dass wenn decan und capitel dieser kirche wegen der wahl seiner angesprochen werden sollten und sich mit dem rechten nicht verantworten könnten: dass er dann das wahldecret auf verlangen zurück geben und sich der kore nicht gebrauchen wolle. 1397 Dec. 24.

Ich Gerlach probist zu ſancte Bartholomeus zu Franckeford und ſchulmeister zu ſancte ‖ Sthephan zu Mentze, bekennen in diesem brieffe, also als mich dy erbern herren, der dechan ‖ und daz capitel zu ſancte Bartholomeus zu Franckeford, zu yrem probiste gekorn han, also gereden und globen ich in guten truwen an eydez ſtad in diesem uffin brieffe: were iz ſache, daz den herren dechan und capitel oder ſust die personen gemeynlich odir besundir, iz weren canoniken oder vicarien, ſollich ansproche, zwyunge, krieg intstunde, daz ſie ſich mit dem rechten nicht vorantworten mochten odir kunden, und mich mit keyme gelimpe noch bescheidenheit by der vorgenanten probistie behalden mochten an geverde; wan dann ich von dechan und capitel ermanz werden mit brieff odir munt widdir munt, ſo ſal ich en ir decretum electionis widdir gebin, und mich der kore nicht gebruchen widdir yrn willen. Auch wil ich und ſal alle fruchte, iz ſye win odir korn, zinse odir ſost andir gefelle, daz zu der ſelbin probistie gehorit, hinder daz capitel und in yr gewalt legen als lange, biz daz man gesicht zu wilchem ende iz ſich dreffen wille, adir mir mit dem rechten werden ſolle. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo ſeptimo, in vigilia nativitatis christi.

König Wenzel gebietet dem rath zu Frankfurt sein mit Johann von Cronenberg dem allen geschlossenes bündniss unverzüglich abzuthun. Frankfurt, 1398 Jan. 18.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen czeiten merer des

reichs und kunig zu || Beheim. Embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlichen der ſtat zu Frankenfurt uff dem || Meyne, unsern und des reichs liben getrewen, unser gnade und alles gut. Liben getrewen! Wir haben ver || nomen wie das ir euch mit dem edlen Johan von Cronenberg, unserm und des reichs liben getrewen, dem alden, zu einander an unser wissen und willen vire iare vormals vorbunden habt, des uns von euch zumal fere wundert. Dovon in kraft dicz brifes und romischer kuniclicher machte, fo widerruffen wir folche buntnusse, und meinen, feczen und wollen, das die kein kraft noch machte haben follen in dheyne wise. Und gebieten euch ouch ernstlichen und vesticlichen bey unsern und des reichs hulden, und monen euch ouch bey folchen trewen und eyden als ir uns und dem reiche pflichtig feit, das ir von ſtad an folche buntnusse abetut und abelasset an alle widerrede und fawmnusse; wann wo ir des nicht entetet und unserm gebote ungehorsame belibet: fo wolten wir mit rate und hulffe unser und des reichs kurfursten, fursten und herren dorzu tun, das billich und recht wer. Geben zu Frankenfurt uf dem Meyne, des freytages vor ſand Agnes tage, noch cristes geburt dreyczenhundert iar und dornoch in dem acht und newnczigisten iaren, unser reiche des behemischen in dem xxxv und des romischen in dem xxij iaren.*

Per dominum W. patriarcham anth. cancellarium. Franciscus canonicus pragensis.

Notariatsinstrument über das zwischen decan und capitel zu St. Bartholomäus auf der einen, und ſchöffen und rath zu Frankfurt auf der andern ſeite, wegen dem eide der baumeister der St. Bartholomäuskirche getroffene gütliche übereinkommen, und über die darauf erfolgte vereidigung der baumeister Junge Frosch und Niclais Kirsenecke. Frankfurt, 1399 Oct. 30.

In gotis namen, amen. Kunt ſi allen luden, die dit uffin instrument lesin ader horint lesin, daz vor || mir uffinbar gesworn ſchriber und der hernach geschrebin geczugen geinwortekeit ſtunden || die ersamen herren: Niclais Cungesteyn dechan, Niclais Gerstungen custor, Niclais Kirsenecke, || Merkeln von Eltfel und Johan Currificis, canoniken des ſtyftes czu ſancte Bartholomeus yn || Franckenford, als von des capittels wegin da felbis, als ſie auch czu dissen nach geschrebin ſachen czu capittel geheisin waren, uff eyn deil; Junge Frosch, Arnold czu Liechtinsteyn, Jacob Herdan und Idel Drutman, ſcheffen, Henne czu Hanauwe und Heinrich vom Rine, radherren der ſtad czu Franckenford, von des gemeynen radis wegin da felbis uff daz ander deil, auch darczu besament und geheischin als ſie uff beide deil ſprochen und uffinberlich erkanten, mit namen czu finden und czu machen eynmudekeit als von des buwes wegin und der bumeistere des egenanten ſtyftes czu ſancte Bartholomeus, dar

*) *In dem originalbrief ſelbst ſind die veränderungen eincorrigirt, wonach er von Mencze aus am ſand Paulus dag conversionis an den edeln Johann von Croneberg mit denſelben worten gerichtet wird.*

umb fie lange czit czweidrachtig und uneynmudig gewest weren von eyns eidis wegin, den die bumeistere des felbin buwes czu fancte Bartholomeus, die dar czu von den egenanten beiden deilen gekarn und gesaszt wurden, fweren fulden. Uff daz, daz keyne czweidracht ader yndrag me da von kumme ader ufferste, und daz der felbe buwe vorbaz me nuczlich und redelich von en gehaldin und geregerit werde, gote und allen heilgen czu lobe und den armen felen czu droste, fo fint dechan und capittel, fcheffen und rad obgenant vorsychteclich, eynmudeclich und wol bedrachtlich eyns eidis ubirkummen, den fie von beiden fiten uff czweyn papiren brieffen geschrebin da wiseten und geyn eynander lasin, die bede glich von worte czu worte besageten und geschrebin ftunden, funder daz yn des capittels brieffe czum lesten also fted geschrebin: »als mir got helffe und daz heilge ewangelium« und yn des radis brieffe »als mir got helffe und die heilgen«, und fprochen, daz der eid eweclich ane widderstreb eyns yeglichen von dechan und capittel, fcheffen rade ader radherren obgenant nyt fulle widdersprochin, widderruffin noch widdermacht werden yn dheine wise. Und redten daz dechan und capittel, fcheffen und radherren obgenant fur fich und alle yre nachkummen uff beiden fiten ftede, feste und unverbrochelich eweclich czu haldin und gehaldin tun werdin. Also daz ein yeglich canonicus, der von dechan und capittel des obgenanten ftyftes czu bumeister des buwes da felbis gekarn, gesaszt und gegebin wirt, uff daz heilge ewangelium, und eyn yeglich fcheffen der vorgenanten ftede, der von den fcheffen und rade da felbis czu bumeister des egenanten buwes gekarn, gesaszt und gegebin wirt, liplich mit uffgelachten fingern uff die heilgen fweren fullint, ftede, feste und unverbrochelich czu haldin alle puncte und artikel, die der felbe eid yn yme begriffin hat, ane alle geverde. Der felbe eid her nach von worte czu worte geschrebin folgit:

Ich N. fweren, daz ich getruwe fi dem buwe der kirchin fanct Bartholomeus czu Franckenford von des buwes wegin, und daz ich fruchte, rente und andere czugefelle und czugehorde des buwes der felbin kirchin getruwelich heischin und fordern, ich felber ader mit andern luten, und da midde recht umbge, und daz ich keyne ewige gulde desselbin buwes nyt viruszern ader virkeuffen ane wiszen und urlaube des cappitels der vorgenanten kirchen und des rades zu Franckenford, funder daz ich die kere, wende und uzgebe yn nutz des buwes der felbin kirchen; und daz ich auch keinen groszen buw buwe ader tun buwen yn ader uzwendig der kirchen auch ane virhengnisse, willen und laube des vorgenanten capittels und radis zu Franckenfurt; und daz ich czu czweyn geczíten yn yedem iare rechenunge du des capittels und des radis frunden, die von beiden fiten dar bi bescheiden werden; und daz ich yglichen buw der vorgenanten kirchen czu rechter czit und notdorfft buwe, als mir got helffe und die heiligen.

Dissen vorgeschrebin eid hat der ersame wise man her Junge Frosch fcheffen czu Franckenfurt, der von des radis wegin czu bumeister des obgenanten buwes gekarn und gegebin ist, liplich geswarn mit finen uff gelachten fingern uff die heilgen, ftede, feste und unverbrochelich czu haldin yn aller der masze, forme und wise czu tun, als der felbe vorgeschrebin eid genczlich uzwisit, als der obgenante her Niclais dechan dem felbin herrn Jungen als eyme bumeister den felbin eid von worte czu worte vorlas und ftabete. Auch ftund da felbis der ersame man herr Niclais Kirsenecke vorgenant und globte yn hand des ersamen herrn Niclais dechans vorgenant uff den eid, den er vormals uff daz heilge ewangelium von des felbin buwes wegin geswarn hette, den vorgeschrebin eid, als en herr Junge Frosch obgenant geswarn hat, ftede und feste czu haldin. Czu urkunde aller vorgeschrebin dinge badin und hieschin die obgenanten fcheffen und radherre mich hernach geschrebin uffinbar geswarn fchriber, daz ich en dar ubir mechte eynz ader me uffin instrument yn der besten forme.

Disse vorgeschrebin dinge fint geschehin yn dem iare als man czalte nach cristus geburt druczehin hundirt iare und yn dem nune und nunczigistem iare, yn der febinden indiccien, yn dem czehinden iare der cronunge des allerheilgisten yn gote vaters und herren, unsirs herrn Bonifacius von gotis gnaden des nunden babistes, uff dem driszigistem dage des mandes, den man nennyt czu latine october, czu tercie czit ader darbi, yn der capellen czu fancte Michael yn Franckenfurd. Hie bi fint gewest die erbern mannen Heinrich von Grevenhayn edelknecht, Petrus Kremer von Geilnhusen, Sifridus Schnuselwinckel, Mathias Beheym, Johannes Wenczeln fon von Rumpinheym, Johannes Pheffchin, Conradus Aldinstad, phaffen menczer bischtums wonhaftig czu Franckenford, und vyle ander erber mannen, die dar bi czu geczugen wurden gebeden und geheischin.

(Signum notariale) Und ich Johannes Halder von Franckenford eyn uffinbar geswarn fchriber von babistlicher und keiserlicher gewalt bekennen, daz ich mit den obgenanten geczugen bi allen vorgeschrebin dingen geinwortig gewest byn, und han gehort und gesehin, daz fie also fint geschehin als vorgeschrebin fted. Dar umb fo han ich dit uffin instrument mit myner eygen hand geschrebin und geczeichnit mit myme gewonlichen czeichen, als mich die obgenant fcheffen und radherren dar uber badin und hieschin czu eyme waren geczugnisse aller vorgeschrebin dinge.

Madern Gerthener ein fteinmetze verschreibt fich gegen fchöffen und rath von Frankfurt den ihm verdingt geweseuen, ietzt aber rissig gewordenen fchreibbogen an der Mainbrücke auf feine kosten neu zu erbauen, wenn er während feiner lebzeit einstürzen follte. 1399 Nov. 30.

Ich Madern gnant Gerthener ein fteinmetze irkennen offinlich mit diesem brieffe fur mich und myne erben umb folichen fwibogen und gewelbe, als ich an der brucken

zu Franckenford gemacht han, als mir || daz von der erbern wisen luden wegen .. der burgermeister, ſcheffen und rads daselbis zu Franckenford, myner || liebin herren, virdingt waz, und ſich daz ſelbe gewelbe und ſwibogen nu gesaczt hat und eczlicher masze zurissin ist, also daz die vorgenant myne herren besorgen, daz iz davon falle: des han ich mich vor den vorgenanten mynen herren in irem rade virwilkort, und virwilkorn und virschriben mich mit diessem briefſe fur mich und myn erbin, also wers ſache, daz daz vorgenant gewelbe und ſwibogen eins teils oder zu mal in czijden myner lebetagen fiele oder fust ſchinberlichen ſchaden neme, daz ich iz dann uff mynen und myner erben kosten, ſchaden, müwesal und arbeit wider ſal tun machin ane allen ſchaden des vorgenant rads und ſtat zu Franckenford. Des zu orkunde, ſo han ich Madern vorgenant gebeden den erbern wisen herrn Heinrich Wissin zum Rebestock ſcheffin zu Franckenford, daz er ſin ingesz. umb myner bede willen fur mich und myn erbin an diesen brieff hat gehangen. Des ich Heinrich Wisse vorgenant mich umb des obgenanten Maderns bede willin irkennen. Datum anno domini m°. ccc°. lxxxx nono, ipso die Andree apostoli.

Hensil Bedir, bote der ſtadt Frankfurt, ſchreibt dem rath wie günstig könig Wenzel dessen brief aufgenommen habe. Prag, 1400 Feb. 19.

Den ersamen weysen leute, ſcheppen und rat zu Frangvort. Meinen willigen dinst zuvor. Liben herren! Wissit, daz meinem herren dem kunige ewir brieff vaste zu dancke ist. Und ſant zu ſeinem bruder dem kunige von Ungern und las ymb dem, und ſagit: Brudir, ich habe keine ſtat, dy mich also faste meynet, ven dy von Franckvort, und dy rede den etc. ist is faste zu dancke. Do ſagit ich ymb von den phaffen, das euch dy grossen obirlast tun. Do ſprach her alzo: Ven ich henaushen kome zo wil ichs werlich ein ende machen, ven ich weys nicht anders, den das ir einen gnedigen herren habt. Gebin zu Prage, am nesten durstage vor ſente Petirs tag, anno domini m°. cccc°. Von mir Hensil Bedir, ewirm diner.

Archivnote. Wie könig Wenzel den boten der ſtadt Frankfurt am 30 aug. 1400 aufgenommen hat.

Nota. Des mantages frü vor Egidij anno xiij°. qwam der bode mit dissem egenanten briefſe gein Prage zu unserm herre dem konige. Da ſprach er: »Ich ſehen noch wol, daz mir die von Franckenford die getruwesten ſin, und ſie ſchriben und enbieden mir allewege des ersten, waz ſie erfarn.« Und fragete, wo Clemme were, der ſich einen romsschen konig ſchriebe; und ſprach: »Ich wil daz rechen odir wil tot darumb ſin, und er musz als diff herabe als er y hoch uff den ſtul gesast wart.« Und ſwur bij ſant Wencziln, er wulde in dot ſtechen odir er muste in dot ſtechen. Da ſprach marggrave Jost von Merern: »Wir wullen daz rechen, oder ich enwil nirgen ein har in myme barte behalden.«

König Wenzel zeigt dem rath den empfang seiner briefe an und verspricht eine botschaft nach Frankfurt abzusenden. Prag, 1400 Sept. 2.

Wentzlaw von gotes gnaden romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim. Liben getrewen! Ewre brive, die ir uns gesant habt bey ewren boten, haben wir wol verstanden, und lassen euch wissen, das wir zu ſtunde unsere botschaft zu euch senden wollen, die ewrem boten noch volgen ſol, die euch unser meynunge volkomenlichen undirweisen wirdet. Geben zu Prage, des donerstages noch sand Gilgen tag, unser reiche des behemischen in dem xxxviij und des romischen in dem xxv iaren.

Ad mandatum domini regis. W. patriarcha anth. cancellarius.

Dem burgermeister, rate und bürgern gemeinlichen der ſtat zu Franckinfurt, unsern und des reichs liben getrewen.

Rathachlagung des raths mit der gemeinde zum Weissenbrudern, ob man den neugekornen könig Ruprecht in die ſtadt Frankfurt lassen solle. 1400 Oct. 7.

Nota. Des nesten donrstag darnach, daz waz der donrstag vor sand Dyonisien dage anno xiiij°, qwamen der von Coln, Mencze, Worms und von Spire frunde vur den rad zu Franckenfurt zu den Wyszenbrudern, und forderten von des nuwen kunig wegin, wie fere und ernstlich er an ſie wurbe, forderte und begerte, daz man in hie yniesze etc. Darzu entworten die rede, ſie wulden ſich beſprechen und entsynnen und ſinen gnaden felber ein antworte tun zusschen der zijd und dem nesten mantage odir dinstage darnach ungeverlich.

So waz die gemeinde, mit namen die zu hant hernach geschriben ſteen, uff die selbin zijd von des rads wegin darselben bij ein virbodet. Und den lachte der rad die obgenanten anmudunge vur, und lasz in auch der fursten brief alsz ſie kunig Wenczlaw vom riche entseczet han, und den brief als ſie herczog Ruprecht zu romischem kunige gekorn han, und begerten auch darumb, und auch fust umb den leger und darzu ander mancherley artickele und underscheide, ires getruwen rads und willin, und daz ſie daz in eids wise bij in lieszin blibin. Des begerte die gemeinde wider, daz ſie alle und iglich besundern dem burgermeister hant in hant globeten daz bij in lassen zu blibin. Des in der rad also folgete. Und uberqwamen darzu die gemeinde eynmudeclich, daz der rad feste hilde und den leger nit kurczten, daz folge lege y drij tage und fesz wochen gancz vor der ſtat, uff daz der rad und ſtad gemeinlich eide und ere von des richs wegin destebasz besorgin, und daz der rad ernstlich und getruwelich vorter in den sachin tedin und erbeidten, als ſie in auch genczlich getruweten, und bisz her auch getan hettin. Dann waz der rad auch in den sachin tede, daz wulden ſie und die gemeinde mit dem rade getan han, und lip und gut bij den rad ſtellen.

Nota. Also bestalte der rad mit herrn Fridrich von Sassinhuszen, daz er mit dem nuwen kunige redte, daz yme der rad nit bedorffte entworten von des inlassens wegin alsz die obgenanten vier stede geworben hatten, und daz er yme liesze begnugen an der entworte alsz der rad yme und den fursten vorgegebin und geentwurt hattin.

Nota. Disse hernachgeschriben sin die von der gemeinde, die der rad zum Wirzenbrudern by fich zu raden geheisschen hatte, ale zu nest da oben geschriben steet:

Zum Romer
Hertwin Wisze
Johan von Holczhusen
Engel Wisze
Johan Kempe
Johan Frosch der iunge
Henne Marpurg
Rudiger Kranich
Conczе zum Romer
Heinrich Schiltknecht
Engel Hochhusz
Jekil Stralenberg

Zum Salczhusz
Johan Klobelauch
Adolf Wisze
Godfrid zu Hananwe
Johannes Appinheimer
Hentze Wisze zum Wydel
Peder Heidenrich
Jekil Humbrecht

Conrad Bessinger
Peder Schelhorn
Crafft zur alden Wagen
Peder Scheffer
Hans Warmunt
Jeckel zu Rodinstein
Gipelhenne
Herburd in der Clappergassen
Wolff zu Lindenfels
Henne zu Rodinbach
Henne Benecker
Sifrid Guldenschaff
Henne Blume
Ewalt Bart
Johan Kolin
Herburd Benecker

Clese Krakauwer
Hartmud Moller
Conczе Ungerech
Henne Prusse der alde
Conrad Kijp
Wernher Voygt
Peder Holderbaum

Wobere
Henne Fledern
Henne von Buchen
Madern Anthonie
Walther von Cronenberg
Clese Ecke
Walter von Cronenberg der iunge
Conczе von Buczbach
Herman von Lauffsdorff
Henne Wixhuser
Henne Kucz
Heinczе Boruflecke
Herte von Essihebach
Henne von Carbin
Henseln von Steden
Bechtold von Kongestein
Henne von Diepach
Heinczе Wonecken
Symon von Aldinstad
Henne von Bybra
Kleinhenne von Wonecken
Gilbrecht Krug
Jekil Ulner
Jacob Thomas
Clas von Bybra
Henne Godebolt
Henne von Lintheim

Meczelere
Henne Judenspiesz
Conczе Not

Henne Kulen fon
Conczе Volprecht
Madern Cristans fon
Peder Gilbrecht
Heinczе Bijsze
Heinrich Wixhuser
Henne Gasenbach
Anthonius Meczeler
Henne von Gera
Henne Beier
Sifrid Kruder

Smyde
Madern Holczschuwer
Bechtold Stosz
Dylmar Spengeler
Smalcz Beyngewender
Heinczе von Ortenberg
Henne Sporer
Heinczе Ber
Erpe Koppersmidt
Heinczе Holczschuwer
Henne fin fon
Uline Nelsmit
Conczе Beyer
Bechtold Messersmidt von Geilnhusen.
Herman Kaldersnee
Heinczе Holczschuwer von Nagheim
Heinczе von Schontern.

Beckere
Conczе Gutkorn
Peder von Ober-Emsze
Heinczе Machuff
Henne von Diepurg
Schub
Henne Falke
Peder Lupolt

Schumechere
Henne Mynczenberger
Lyncke
Heincze von Birgel
Clas Grunewalt
Dulde Scheybelin
Henne Herhorn
Concze von Wertheim
Peder Beheim
Peder von Birgel
Clas Wonderlich
Lower
Cristan von Assinheim
Heile von Geilnhusen
Henne Hoenberg
Thomas von Geilnhusen
Snydere
Herte von Erlebach
Heinrich Mynczenberger
Henne Listchin
Peder Kulbe
Heincze von Einsteden
Ludewig zum Grunenbaum
Herte von Gressen
Heincze Stedefelder
Henne Krug
Cristan Konig
Heinrich von Meyenczijd
Concze Isenbach
Jekil zur Britschen
Heinze von Mildenberg
Fisschere
Peder Jekil
Peder Menczer
Cune Fisscher
Concze von Steinheim
Bender
Henne von Orbruch
(hier bricht das original ab)

Archivnote. Wie der rath von Frankfurt den vor der ſtadt lagernden kurfürſten verkünden läszet, daſs er den neugekornen könig Ruprecht vor dem ablauf der drei tage und ſechs wochen nicht in die ſtadt laſſen werde. 1400 Oct. 9.

Nota. Des ſamstages uff fant Dyonisien tag in dem xiiij^{c} iar, da hat der rad zu Franckenfurd die burgermeistere und andere ires rads frunde volleclich geschicht hinuz in daz her zu den kurfursten, mit namen zu den erczbisschoffen von Mencze, von Trier und von Coelne, und ire gnade gebedin nach dem als ſich die ſache nu und auch vormals gemacht habin bisz her, und als die von Franckenfurd dem riche bewant ſin und mit eide und truwen behafft: ob ez ſache also mechte [ſin], daz der nuwe gekorn kunig und auch ſie hie vor Franckenfurd blyben vollen uz ligen dye drij dage und ſesz wochin, waz dan die von Franckenfurd durch recht tun ſollin und mogen nach dem als ſie dem riche gewant und virbunden ſin, daz ſie eide und ere bewaren mogen etc. Des han die obgeschriben drij kurfursten mit faste herren, rittern und knechten, iren reten, den von Franckenfurd geentwort und ſie gewiset, nach dem als die ſache ſich vor und auch alsdan ergangin habin und ergeen, daz dan die von Franckenfurd herczog Ruprechten, den nuwen gekorn kunig durch recht gelassen mogen und ſullen von eyds und eren wegin, und in enphahin und yme huldunge tun als eim romisschen kunige irme rechten herren von des rijchs wegin *.

*) *1400* feria quinta post Francisci *(oct. 7) ſagte der rath dem könig Wenzel auf, wenn er die ſtadt binnen der gehörigen friſt nicht entſchütten werde. Der desfallsige brief wurde drei mal ausgefertigt und durch drei verſchiedene boten abgesendet, welche ſchnell wiederkamen und referirten, wie ſie acht tage vorher die briefe (einen davon unmittelbar in des königs hand) abgegeben hätten. 1400* dienstag *vor Simon und Judas (oct. 26) zogen könig Ruprecht und ſeine gemahlin in die ſtadt Frankfurt ein und wurden feierlich empfangen. Vergl. Lersners chronik von Frankfurt I, 89.*

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Ach gott wie fro ich was
Do ich ſchriebe deo gracias.